Stirps yesse virgam produxit
vir[illegible]Jaqz florem / Et super hunc
florē requiescit spiritus almus /
Ysaie . xi .

Hec est que dom[illegible] [illegible]seri
tat generacio sancta . psalmo
. xxiij .

Hylff sanct Anna selb
drit

Bapst allexander der ietzund bapst ist/hat allen cristglaubigen menschen die vor dem bild sanct Anna diß nachgeschryben gebet andechtig drymal sprechen geben . x . tůsent iar ablas tötlicher sünd . Vnd . xx . tůsent iar leßlicher sünd . Vnd ist an demnechst vergangen Ostertag vß gangen von synem bapstlichen stůl/vnd selb mit seinen henden angeschlagen an alle kirchen die zů Rom sind/vnd also von syner heilikkeit bestetigt. In dem iar als zalt nach Cristi geburt . 1494 .

Gegrüesset bis tu maria vol genaden der herr ist mit dir Dein genad sy mit mir Gesegnet bistu vnder allen frawē Vnd gesegnet sye dein heilige műter Anna von welcher geborēn ist on sünd vñ on vnreinigkeit dein heiliger vnd güetiger leyb Vß welchem geborn ist Jesus cristus . Ame[n]

. Gedruckt zů Pfortzheym . . 1501 .

wee

another copy?

2243 Buch ~~138~~ 470

Colophon verso of f. 322
(date 1496)

A 1810 Die Nacht vom 12. Auf den 13 Mäy Monath wahre eine der förchterlichsten mit einem Grossen und über häuffigen Regen wätter begleitet So das viele bäch und flüss aus ihren Ufern getretten und grossen schaden angerichtet haben und viele Erdbrüche verursachet hat so das dem A 1764. Jahr gar wohl zu vergleichen ist

Dißes Büch

hab Ich Jacob Wäter und
Christina ägerter kaufft und
bezalt Im 1752 Jahr

Im 1754 sten Jar geschahe ein groser Wind
also das fiel wäld und Bäüm um geworfen
hat und fiel gmächer ab gedeckt und grosen
schaden gatan und im 1755 sten Jahr
geschahe grose Erdbeben zu stat und land
das fiel Stete Rüniert und under gegangen sind
Auch hat es allhier den 21 brachmonatt 1755
ein solches grausames hagel wätter gegäben
das bei mans gedencken nie so es war in
den matten alles überdeckt wie der schnee
das man nicht einen halm stehen sahe es ist
auch an manchem ort wo es den hagel zusammen
gattragen hat über die Zün aus gegangen
die hagel Steine waren so gros wie baum nus
und kirsen

Das bůch der Croniken vnnd ge=
schichten mit figu=
ren vnd pildnuß
sen von Anbeginn
der welt biß auff
dise vnsere zeyt.

Ein kurtze beschreybung des werckes der sechß tag võ dem geschöpff d welte die vorrede.

Die weill bey den allergelörtysten
vnd fürnemesten mannen die die
waren natur vnnd geschichte be-
schriben haben von geschöpff der
welt. vnnd von erster geburdt der menschen
zweyerley wone ist. So wöllen wir von disen
vorderen zeytten den anfange nemende auff
das kürtzest schreyben. Souil sich von souer
alterßhalben enthlegnē dingen gezymen wil.
Etlich haben gemeynt dz die welt vngeporen
vñ vnzerstörlich. vñ dz menschlich geschlecht
von ewigkeit her gewesen sey vñ anfange ey-
nichs vrsprungs nit gehabt hab. Etlich mein
ten die welt geboren vñ zerstörlich seyn. vñ sa-
geten dz die menschē anfang der gepurdt ge-
nomen hetten. Vnd die kryechischen hoch er-
leüchten mann durch die die hystorien vnnd
geschichten versamlet wordē sind habē auch
veriehen das vor anbegynnen aller dyng des
hymels vñ der erden die weyl noch yede ding
beyeynander waren ein eynige form gewesen
sey. vñ darnach nach absunderung vñ zertey
lung der beyeinander gewesen pürde. die welt
dise ordnūg vnd gestalt die wir sehē empfan
gen hab. Sy sagen das der in bewegnuß steti
ger lufft vnd feürig teyl irer oberen stött von
leichtheit wegen begert haben. vñ daz auß di-
ser vrsach die sunn vñ menig der sterē in dem
kreyß des gantzē geschöpffs vmbgetragē wer
den. Aber der tunckel vnd irdisch teyl sey mit
sambt den feüchten dingen an dye nydersten
ort von swerheyt wegen abgestigē nach dem
aber dyse ding wermischet waren so wer auß
dem feüchten dz meer. vñ auß den hörtē ding
en dz lettig vñ gantz weich ertrich wordē. Als
aber dz erdtreich erstlich auß hitz d sunnē dick
er wordē wer vñ dar iñ faulfeüchtigkeytē mit
dünnē heütlin bedöckt erwuchsen do wer als
dann von sölicher pfütschen mancherley ge
stalt der lebendē entstanden. vñ die souil mer-
er wirm enpfangen hettē geriettē zu geflügele
hin in die oberen gegēt. Aber die trucknere vñ
schwerere warden zu krychendē vnd irdischē
thyerē die ding die ein wasserige natur erlāgt
hetten warden in das elemēt ires geschlechts
getragen. Als nun darnach das erdtreich auß
hitz der sunnen vnd von den windē dür[illegible] vor
den was da wardē mit versamelter ver[illegible]isch
ung manlichs vnd freülichs geschlechts vol-
kumner ding geborē. diß bezeügt eüripides tra
gicus ein iūger anaxagore des natürlichē mey
sters. Si sprechen in d selben weyß die mensch
en võ anfang geporen in dē felderen die weyd
suchende eins wilden vñ vngeordneten lebēs
gelebt. den die krewter vnd frücht der bawm
willigklich narung gereycht haben. Aber wie
wol wir gar vil nit allein lateinisch vñ kriech
isch sunder auch. Caldeysch vñ hebreysch alt
vñ new gelert sehen die zu erzelung diß dings
geschriben habē. So wöllē wir doch die altē
irthum verlassen vnd beschawē die verporg
en mosayschen schrifftē võ der welt geschöfft
vñ den wercken der söchs tag sagende dariñ
dye heymlichen dinge der gantzen natur be-
gryffen werdent. Dann Moyses der prophet
ein vatter der geschichtbeschreiber gottes vol
vñ auß himelischer dichtung des heiligen gei
stes des meysters der gantzen warheit hat di-
se ding alle begriffen dem nit alein die vnserē
sunder die seinē vnd auch die heydnischen ge
zeügnuß seiner menschlichē weißheit vñ erfar
ung aller lere vñ schrifft gegebē habē. von dē
Salomō in seinē buch d weißheit als ein auß
leger der natur d wesenden ding verichen hat
dz er sölich lere võ dē inneren dingē des gesetzs
moysi genomen hab. Diser ist als. Lucas vnd
Philon bey den vnseren fast tapffer lerer sagē
In aller lere d egyptier hoherfarē gewest. So
spricht Hermippus das Pitagoras vil dings
in sein philosophey auß dē mosayschen gesötz
gewendt hab. Numenius philosophus saget
nichts anders platonē sein dan dē atticischen
moysen den in dem anfang seins wercks von
der natur von dē geschöpff der gantzē welte
sind gleich als eckere oder felder eins schatzs
aller warer weyßheyt vergrabē vñ diß ist erst
lich beschehē an dē ende do er von aller dinge
außflus auß got von dem stapfel võ der zale
võ der ordnung der weltlichen teyl also hoch
vnd weyßlich rödet. Darumb was es bey den
alten hebreyschen ein gesötz des auch Jeroni-
mus gedenckt daz niemādt dañ der zeitigs al-
ters wer zu diser beschöpfung d welt reychen
solt. was aber die heiligisten mann ambrosi-
us vnd Augustinus. Item Strabo vñ Remi
gius. Vnd auß den iungerē Egidius vñ alber
tus vñ auch bey den kriechischen Philon. Ori

gentes Basilius Theodorus Appolinarius Di-
dimus Gernadius Crisostom.ꝛc.über diß bu-
ch geschriben haben das wirt von vns gantz
vnberürt beleyben. Auch wöllen wir von den
dingen die Jonethes oder anchelos oder. Sy
meon der alt in Caldeyschē gezüng :oder auß
den hebreyschen Elezadus Aba Joānes Ne-
onius ysaac. Josephus. Gerfonides Sadias
Abrahā ꝛc.haben beschreybē hie bey keyn mel
dung thun sunder in gestalt kurtzer beschrey-
bung auß dē propheten moyse einfüren die or
denung ď söchs tag von götlichem geschöpff
der welt do vō in den verporgen schrifftē des
heyligen glawbens meldung geschicht.

Als nun gott das geschöpff der welt gemacht het do hett er den ersten vn̄ grössestē sun fürgesetzt dem vnermes sen werck vnd sich des selben als einß ratgebē vnd werckmeysters in ertrachtūg.zyerung vn̄ machung der ding gepraucht. Dann der selb ist an klugheit vn̄ vernufft vnd macht volkō men. Es ist auch zefragen war auß got dise so grosse vnd so wunderperliche ding gemacht hab. dan̄ er hat alle ding gemacht auß nichtē dar vmb ist garuil gerechter vngeachtet der vnentpfintlichen vnd eitlen ding die augē do hin zu wenden da der stul. da die wonūg des waren gottes ist der dz erdtreych mit bestendi ger vestikeit auffgehenckt dē himel mit schein enden sternē vnderschidē die allerclarestē. sun nen vnd eynig liechte zu beweysung seiner ey- nigen mayestat dē menschlichē dingen ange- zündet. dz erdtreych mit dem mere vmbringē. die wasserflüß mit ewigem abfal zefliessen ge botten den felderē sich auß zepreyten. den tol- lern̄ sich zesencken. den welden sich mit lawb gewachs zebedöckē. vn̄ die steynigē perg auff zesteigen verschaffet hatt. Aber dise ding alle hat nit der Jupiter gemacht sunder ď werck- meister der welt der vrsprung des pessern̄ der genēt wirdt got. des anfang nit mag begryfē noch auch sol gesucht werden. Genug ist dē menschē zu volkūmer kluheyt so er. dz got sey. versteet vnd annimbt vnd eret dē gemeynen geperer menschlichs geschlechts vnd dē paw meister wunderperlich ding. Die alten haben vō dreyerley welt gesaget. vō der obersten als der englischen oder vberuerstentlichen. vō der himlischen. vn̄ vō der vnder dem monde. dar inn wir wonen. diß ist die welt der funsternus Aber ihene des liechts ď himel wirdt vō liecht vnnd fünsternuß gemaßiget. On dyse drey ist noch ein vierde welt in der alle die ding die in den andern̄ weltē sind gefundē werdē vnd ist der mēsch In der schul ist ein gemeynß sprüch worte das der mensch die kleyne welt sey. dar in̄ ein auß den elementē vermischter leib vnnd himlischer geyst vnd die wachsenden sele der pfllantzen. vn̄ die sinlichkeyte der vnuernüfti gen thier vnd die vernuft vn̄ englisch gemiet vnd gotes gleichnus gesehen wirdt. Vō disen dreyen welten hat moyses genugsamklich ge- sagt als got die geordēt hat in massē im auch als wir lesen auff dem perg do er das gelernt hat gepotten ward alle ding nach dem eben- pyld das er auff dem perg sahe zemachē. was nun ď mosaysch buchstab vō den volbrachtē wercken ď söchß tag lere: dz wöllen wir kürtz- lichen erzölen.

Ipe dixit et facta sūt ipe mādauit et creata sūt. ps̄ 32

IN dem anfange hat gott beschaffen
hymel vñ erden aber die erde waz ey-
tel vñ lere vnd die finsternuß waren
auff dē antlitz des abgrunds vñ der geyst des
herrē schwebt oder ward getragen ob dē was
sern Moyses der götlich prophet vñ geschiht
beschreyber d schyer.viijc.iar vor dē Troyani-
schen kryege gewest ist leret wie got d macher
vñ ordner der ding als er diß werck fürname.
zu allererst den himel zesein einen stule des sel-
ben gottes des schöpffers gemacht vñ in dye
höhe aufgehenckt vñ darnach die erdē gestif
tet vnd dē himel vnderworffen hat. Aber dye
finsternußen hat er gesötzt in der erden dañ sy
begreyfft durch sich selbs nichtzit des lyechts
sy nēme es dañ von himel. In dē hat er gesötz
et das ewig liecht vñ die obern geyst vnd das
ewig leben. vñ hinwiderum̃ in d erden die fin
sternuß vñ die vndern geyst vnd dē tod Aber
in dem das moyses spricht dz gott beschaffen
hab so stölt er damit ab drey irrung Platonis
Aristotilis vñ Epicuri. dañ Plato hielt dz got
vñ die vorpildnuß oder gestaltnuß seiner ge-
schöpff vñ yle von ewigkeit gewesen vnd im
anfang die welt von dem selben yle gemacht
worden wer. Die kriechen sprechen yle sey die
erst vngeformet materi auß der : alle ding ge-
schöpfft: vñ dise sichtpere elemēt die sich mit
ötlicher eintrechtigkeyt einander vergleychen
geformt. oder (als die andern sprechē) vō der
materi vñ form. oder vō dem allerdünnysten
staub in d suñen glantz erscheynende. gemach
et seyen. Aber got hat die welt on eyniche vor
ligende vñ vorbereyte materi beschaffen. dañ
er wz zů ertrachten d allerklügest vñ zemachē
der allersünreychest ee dann er das werck der
welt fürname wañ in im was der brunn des
volkomnen vnd volbrachten gůtzs das von
dem selbē gůt als ein pach entspringe. Er hat
in anfang die engel aller creatur die ersten ge
machet vnd auß dem das nicht ist. dañ er ist
durch die ewigkeit starck. vñ durch die störck
vnermeßner mechtegkeit. die des ends vñ der
maßē mangelt. als das leben des schöpffers.
Darumb wz wunderß ist das. ob der. der dye
welt machen wolt vorhin ein materi darauß
er machet fürbereytet. auß dem das nit wz. dz
haben villeicht auch die Saraceni verstandē
die sprechen das die engel von gotte auß den
finsternussen zum liecht gefürt vnd mit ewig
er freüde erfüllet seyen doch ist in ötlichen dye
einpildung götliches stam̃ens nit beliben. sun
der sy sind auß eygner verkerunge vom gůt-
ten zum übel getretten vñ zů teüfeln worden.
Die erde wz eytel. daz ist (als Jeronimus oder
die. lxx. außlöger) vnsichtperlich vnd vnzesa-
men gefügt. die er vō irer zerstreülichkeyt we
gen einen abgrund nennet. vñ die kryechisch-
en chaos heyssen eynen abgrund. heyst er dye
erden. das ist ein materi mit dryueltiger ermes
sung in dye allerhöchsten tieffe außgepreytet.
Da von auch Ouidius der poet in seinem ge
dicht gar schön meldung thůt. vnd der geyst
des herren ein werckzeüg götlicher kunst sch-
webet ob den wassern : als der wil einß pan-
herren so er yede ding zemachen verordent. so
dye werck gottes volkōmen sind. so wirdt die
beschöpffung der ding außgedruckt in söchß
er zal. des teyl sind. eins zwey drey. Nun zeyget
Moyses durch die werck der söchß tag nem-
lich in dem ersten die beschöpffung. In dem
andern vnd dritten die ordnung oder schick-
ung. vnd in den andern die zierung.

Vō werck des erstē tags

VNd got ſprach. Es werd dz liecht. vñ
das lyecht iſt worden. vnnd got ſahe
das liecht das es gůt wär vnd teylet
das liechte von den finſternuſſen. vnd nennet
das liecht den tag vñ die finſternuß die nacht
vnd abendt vnd frůe iſt worden ein tag. moy-
ſes hat ein wunderperlich kunſtwerck vō göt-
licher vnnd nitt menſchlicher emßigkeyt den
heinlichkeyten der gantzen natur ſchickerlich
gezimmende gezeyget in ſeinem bůch. das alle
lere vñ auß prechlichkeyt vnd ſiñreichkeyt üb-
ertrifft. dañ der glori wirdig got (der daz war
liecht iſt) vnd das liechte liebet hatt alle ding
im liecht machēde. dz geſchöpff der welt am
liecht gar recht angefangen. vñ dye ſelben an
dreyen tagen biß an den vierden (dar ane dye
groſſen liecht geformt ſind) in jrē vmbkreyße
einen natürlichen tage volbracht. Diß iſt vn-
der allen leiplichen dingen das ödelſt. vñ der
geyſtlichen creatur das nächſt vnd das aller
beſt. das ſeyn ſchöne allermeyſt gemeynſame
macht. ſo doch der allerkleinſt punct ď gantz-
en welt kreyß erfüllet. darumb allein dz liechte
iſt dz do mit dye gantzen welt gůt vñ hübſch
iſt. durch vnreyne ding on zerſtörung geende.
vnd pillich ſahe er das liecht daz es gůt wäre.
wañ daz liecht iſt nichtz anderß dañ ein pild-
nuß vñ zarte oder dünne vnd beſchatliche ge-
leychnuß des erſten gůts. als nun der geyſt di-
ſe waſſer zohe vñ dē vnderwurff durch gien-
ge. do iſt auß gepyeten gottes des werckmey-
ſterß entſprungen das liecht. die zierde vñ der
ſcheyn als ein liechter wolcken die obern teyl
mit ſeiner clarheyt erleüchtendē. (wie in dem
morgen des herprechenden ſuñen glantze ge-
wonlichē beſchicht) in der geſtalte der ſuñen
geübet oben vnd vnden den halben hymel be-
ſcheynende. vnd dar nach hat er abgeſundert
das dye finſternuß vñ das liecht vnderſchidē
halb himel emiſperia genāt haben ſollten. dz
liecht hieß er den tag von der clarheyte. die die
finſternuß reynigt. vñ die finſternuß von be-
ſchedigung die nacht. daz die augen nit ſehen
ſolten. nach ermeſſung diſer teyl hat er gema-
chet tag vnd nacht. da bey das gemercke des
ewigen vmbkreyß vnd lauffs der zeyt vñ jare
beſteen ſolt. vnd es iſt worden ein tage. der da
wz der erſt tage der welt. aber nit der erſt aller
tag. darumb iſt er nit der erſt ſunder ein tag ge-
nēt. vñ alſo hat got an diſem tag die vnform-
lich materi. die engel. die himel. das liecht. die
erden. das waſſer. vñ den lufft ꝛc. gemacht. vñ

vō werck des andern ta·

zwen eynander widerwertig vnd vnderſchid-
lich teyl der erden: als den auffgang vnd den
nidergang geſötzt. der auffgang wirdt got zů
geeygent. dañ er iſt der pruñ des lyechtes vnd
ein erleüchter aller ding. vñ der vns das ewig
leben auffgeen machet. Aber der nydergange
wirdt dem zerſtröten entrüſten vnd boßhaff-
tigen gemůt zůgeſchriben. dañ er verbirgt lie-
cht vñ pringt alweg die finſternuß vñ ſuchet
die menſchen zetödten vñ zeuergeen in ſündē.
dañ geleycherweyß als das liecht vō anfang
entſpringt vnnd die vernunfft des lebens jm
liecht ſchwebt alſo kumbt die vinſternuß vō
nidergang. vñ der tod vnd niderfal werdē be-
griffen in ď finſternuß. Darnach hat got dye
andern örter nämlich des mittages vnd mit-
ternacht in der ſelbē geſtalt außgemeſſen. dye
auch dē vordern zweyen örtern mit verwant-
ſchafft zů geſöllet werden. dañ das ort dz von
wirm der ſuñen heyßer iſt das hangt dem an-
fang allernächſt an. aber das ort das in költe
vnnd ewigen gefrüſt qualet iſt des teyles des
lötzſten nydergangs. wañ als die finſternuße
dem liecht. alſo iſt auch die költe der wirm wi-
derwertig. darumb als die wirm dem liechte.
alſo iſt der mittag dem auffgang vnd die költ
der finſternuß. alſo auch die mitternacht dem
nidergang allernächſt.

AN dē andern tag ſprach got. Es wer-
de das firmament in dem mittel der
waſſer: vñ teyle die waſſer von waſ-
ſern vnd er hieß dz firmament den himel. Got
hat das firmamēt geſcheybelt. bewöglich. an-
dere empfüntliche ding begreyffend gemach-
et. vnd auß zeſammen gerunnē waſſern in ge-
ſtalt des criſtals befeſtigt. vnd dar iñ das au-

gehöfft geſtirne. Nun wirdt die ſpera des hymels mitt dem dar jñ angehöfften geſtirne in zweyen axen (der eine dye mitternachtlich vñ die ander die mittäglich heyßt) vō auffgang in den nydergang mitt ſölicher ſchnelligkeyt vmbgewöltzt. dz ſy die welt zerpreche wo dye planetē mit jrem gegenlauff ſy nit verhinderten. vñ der werckmeyſter der welt hat die natur des hymels mit waſſern gemeſſigt das ſy mit der hitz des obern feüres die vnderen element nit anzündete. Etlich lerer nit allein auß den vnßeren ſunder auch auß den hebreyſchē vnd andern haben gelaubt das über dye ſperas der ſiben planeten. vñ über die achten ſperam. die ſy dye vnirrenden nennen. vnd auch über die neünten ſperam. die mit vernunft vñ nit mit empfindung erreycht werden. vnd die erſt vnder den bewöglichen leyplichen dingē iſt noch der zehend vnbewöglich beleybend vnd gerüig himel ſey. in maſſen dem Jſaac ð weyſe einer auß den bemelten lerern hölt. daz ſölcher zehend himel von Ezechiele durch den zaphir in geleychnuß eynes throns bezeychent ſey. Alſo das dye farb des zaphirs den glantz des liechts vnd dye gleychnuß des throns dye vnbewöglichkeyt bedeüten ſolt. Aber widerzekōmen auff den moyſen. der das waſſer von waſſern teylet ſo iſt dreyerley teylung der leyplichen ding vnder dem mond. Etlich ſind ob der mitlen gegent des luffts. als der oberſt teyle deſſelben elements. vñ das allerleüterſt feüer. vnd da ſelbſt lautere vnuermiſchte vnd rechte element. So ſind ötliche vnder der mitteln fürſcheynendē ſtat des luffts. als bey vns da dañ kein lauters element iſt. ſunder alle element von feyßtigkeyt wegen des weltlychen leybs gemiſcht ſind. da zwiſchen iſt ein gegēt des lufts auch das firmament genant. dar iñ regen. ſchne. plitzen. tonerſchlög. cometen vñ der geleychen erſcheynen. darumbe gar recht vnderſcheydet das firmament nit alleine der gelegenheyt. ſunder auch der eygenſchaft halben der natur die obern element von den vndern. als die waſſer von den waſſern. dar ob ſind die element pur vnd lauter. aber darunder in volkumner vermiſchung von elementiſcher ſchlechtigkeyt obgeſunderet. vñ er hat das firmament himel geheyſſen. dañ der bedöckt alle enpfintliche vñ vnſichtpere ding.

An dem dritē tag hat got dye waſſer vnder dem firmament an eyn einige ſtat verſamelt. vnnd es erſchyne dye trückne. vñ gott hieß die trückne erdē. aber dye verſamlūg der waſſer nennet er die meer. vnd got ſahe dz es gůt was vñ ſprach. Die erd ſoll geperen ein grünends vnd ſamenmachendes kraut vnnd ein frucht bringends apfelpaum holtz nach ſeinem geſchlecht. Nach dem firmament vermanet er vnß vō der gentzigkeyt. geleger vñ ordnūg der elemēt kürtzliche durch verſamlūg ð waſſer an ein ſtat vñ durch dye zile dem meer fürgeſtöckt dz es die erdē nit überfiele. ſo nū künfftig was daz die ötwan vnſichtlich erde vnder das geſicht kōmen ſolt. ſo was auch not das dye waſſer die vnder dem himel dz iſt vnder ð mitteln gegent des luffts ſind an ein ſtat. dz iſt an eyn gemeyne vermiſchliche zůſamenflůßung mit ordnūgen vñ geſtadten verwaret. verſamlet werdē ſolten. vñ alſo iſt das: nit war das nyndert an eynichen abgeſunderten vñ beſchloßnen enden waſſere gefunden werdē. dañ dz jüdiſch meer wirdt von dem hircaniſchen meer. dz hircaniſch vō dem adriatiſchen. das adriatiſch vō dem auxiniſchen meer. vnd dannoch ſunſt vnzällich flüß der waſſer. prunnen vnd ſee. durch verre von einander entlegne ötter geſchyden. Aber darumbe waren die waſſer an ein einige ſtatt verſamelt genant. dañ die ſundern vnnd geteilten verſamlung der waſſer des meres. oder der flüß werden alle (als Salomon ſpricht) ſich zů dem vrſprünglichen meer ſenckende in ein ſtadt des meers. verſamelt. wenn aber dye erde mit dē güſſen überſchwölt wirdt ſo iſt ſy vns weder nützt noch ſichtlichen ſunder alß-

den vnßern vnd des vihes gepꝛauch fůgſam
vñ fruchtber ſo ſy võ meer weichende mer vñ
mer vnß zůgeſicht kompt. diß wirt hie gar of-
fenperlich von moyſe angezeyget. ſo er ſy (als
pald ſy erſcheynt) ein gepererin der kreüter vñ
des laubgewachß vnd der pawmen machet.
ſo fůret er nach verſamlung der waſſer die er-
den herfür als grůn vñ plůende. aber er hat ſy
in dem mittel ð welt als ein centrũ geſötzet vñ
mit adern der metall. als mitt gold. ſilber ertz.
kupffer. zyn. pley vñ eyſen begabet. vnd mit al
len geſchlechten der kreüter hochluſtperlich in
grůner zeytigkeyt als pald bekleydet. vnnd die
kreüter haben ſamen. vnd die peüm faſt ſůſſe
frucht gepꝛacht. Sy ſagen auch dz got an di-
ſem tag das paradeyß. daz iſt den aller frucht
parſten vnnd wunſamſten garten an allerley
geſchlecht des holtz vñ der paumen gemachet
vñ den mitt aller wonſamkeyt ð pꝛunnen. der
grůnenden erden vñ reychlich fruchttragen-
der höltzer beſötzet hab.

AN dem vierdẽ tag ſpꝛach got Es ſol-
len liechter in dem firmament des hy
mels werdẽ vñ den tag vñ dye nacht
teylen. vñ zů zeichẽ. vnd zeyten vñ tagen vnnd
jaren ſein. dz ſy ſcheynen in dẽ firmament des
himels vñ erleüchten die erden. vnd es iſt alſo
geſchehen. vñ gott hat gemachet zwey groſſe
liecht. ein größers liecht voꝛzeſein dem tag. vñ
ein kleinerß liecht voꝛzeſein der nacht. vnd die
ſterẽ zerteylen dz liecht. vñ die finſternuß Mo-
yſes gedenckt erſtlich der himliſchen ding die
got geſötzt hat in dem firmament zeſcheynen
an dem hymel. vñ zů erleüchten dye erden. als
die ſuñ. dẽ mond vnd die ſtern. mit dem ð ob
er teyl der welt gezieret wirdt. wie dye erde mit
den dingen die in jr werden. dañ nach dem er
von ð natur des firmamẽts gerödt het. ſo ge-
pürt jme nachuolgend von den wercken des
geſtirns vñ von jrem ampt zeſagen mit erklä
rung. zů welicherley übung vnd gepꝛauche ſy
geſtifftet vnnd zů was würckung ſy von gott
geſandt ſeyen. Der himmeliſchen leyplichen
ding ſind zwů offenbarlich wirckungẽ in die
welt. nämlich dye bewegnuß vñ die erleüch-
tung. So ſind ð bewegnuß zwů Eine ð gantz
en welt do mit der himel vñ die ſpera des luf-
tes vñ feüres in. xxiiij. ſtundẽ durch den gantz
en kreyß der welt mit volkõnem vmblauff be
wegt werdẽ. Dye ander bewegnuß iſt des ge-
ſtirns. vñ iſt eygen. vilfeltig vnd mancherley.
vnder dẽ ſelben iſt dye bewegnuß ð ſunnẽ dye
fürnämeſt. dañ die ſuñ vmblaufft in. xij. mo-
naten den zirckel aller zeychen. die ſuñ machet
den tage. ſo machet der lauff ð ſunnen durch
den ſelbẽ zirckel ein jar. Die andern bewegnuſ
ſen des geſtirnß werdẽ in mancherley zwyſch
enfallender zeit verbꝛacht. Darumb gar ſch-
ickerlich hat vns moyſes kürtzlich diſer dinge
aller vermanet ſpꝛechende dz die geſtirn in dẽ
firmament geſötzt ſein zu tagen. jaren vñ zeyt-
ten. dar zů hat er auch gar lawtter angezeyget
die andern würckũg der geſtirne. die iſt die er-
leüchtũg. ſo er ſagt dz die geſötzt ſeyẽ zeſcheyn-
en am̃ himel vñ zů erleüchtẽ die erdẽ. darumb
zů ſolichen dienſtperkeytten ſind die leibe des
monds. ð ſunnen vñ der ſterñ außgeteylt. vnd
wie wol die ſunn die im tag aufgeet einig al-
leyn iſt ye doch iſt ſy ein warß liecht volkom
ner völligkeyt. die mit füderlichſter wirme vñ
allerclarſten ſchein alle ding erleüchtet. dann
wie wol man vnzalich ſterne ſchimern vnnd
glentzen ſihet. nach dẽ ſy aber doch nit völli-
ge vñ veſte liecht ſind. ſo reychen ſy keyn wir-
me võ ine vñ mügen auch mit jrer menig dye
finſternuß nicht überwindẽ. darumb ſo wer-
den zwey fürnäme ding gefundẽ die manch-
erley vñ aneinander widerwertigẽ gewalt ha
ben. nämlich wirm vñ feüchtigkeyt dye gott
wũderperlich zů auffenthaltũg vñ geberung
aller ding erdacht hat. Hie bey wären gar
hoch fragẽ zefüren vnd von yeder ein rechtzs
bůch zemachen wie vñ wölcher maß diſe ge-
ſtirne in dẽ firmamẽt wärẽ. auch weliche ge-
ſchöpff in irem adel vñ wirde dye andern üb
ertreffen vñ võ verꝛer art. eygẽſchafft. würck-
ung vñ natur des geſtirns. auch võ den jhenẽ
die ſich darauß verkündũg künftiger ding ge
pꝛauchen. ſo will doch weder ſtatt noch zeyt
gedulden lenger do von zeſchꝛeyben.

AN dem fünfftẽ tag hat gott gesprochẽ die wasser söllen bringẽ kryechende ding lebẽdiger sele vñ geflügel auf dye erdẽ vnder dẽ firmamẽt des hymels. vñ gott hat beschaffen groß walfisch. vñ alle lebendige vñ bewögliche sele. die sy wasser brachten in ir gestalt. vñ alles geflügel nach seynẽ geslecht. vñ got sahe dz es gut wz. vñ hat dye gesegnet sprechẽde Ir söllet wachßen vñ geuilfeltiget werdẽ vñ erfüllẽ die wasser des meers. vñ dye fogel vilfeltigend sich ob dẽ erdtreich. darũb hat got an disem tag dẽ lufft vñ dz wasser gezyeret. den lufft mit dẽ geflügel vñ die wasser mit den schwim̃enden dingẽ Es werden groß walfisch vñ wasserthier wũderlich. vñ auß überflüssigkeyte irer feüchtigkeyt grössere in dẽ mere gefunden. vñ wz in einichem teyl d natur geporn wirdt dz ist auch. als mã gemeynlich hölt. in dem meer. kund vñ offenbar sind die ding die von geberung d thier hernach folgẽ. dañ nach dẽ pflantzen sind geselete ding die in bewegnuße vñ empfintlichkeyt gemeynsamẽ. wie wol die pitagorici den pflantzẽ auch ein vnbrůfende empfintlichkeyt zu schreybẽ. vñ die selben geseletẽ dinge werdẽ hie võ moyse. vñ in Thimeo in dreierley geteylt. als in dẽ lufft in wassern vñ auff der erden wonẽde. ob mã anderß sprechẽ mag dz daz geflügel im lufft wone. wir wöllen vermeiden die disputation̄. in wz gestalt dye liebe der thier auß dẽ elemẽten oder wie die besamũgen dẽ naturen d ding võ gott eingepflantzt seyẽ. oder ob dz leben d vnuernüftigẽ thier võ d materi. oder ob alles leben võ götlichẽ anfang herkũme. als plotinus gar vestigklich hölt welicher meinũg moyses an dem ort villeicht zufallende gesehen wirdt. dañ nach dẽ er gesprochẽ hat. die wasser söllẽ kriechends ding lebẽdiger sele bringen. do sötzt er darnach hinzu vñ got hat beschaffen alle lebẽdige selen. do möchte yemandt nit alleyn dz haltẽ. dz. die wasser auß gottes geheiß geporẽ vñ dz darnach auch got gepere. sunder auch dz dz an dẽ ort do võ dem werck gotes meldũg geschicht geschribẽ steet Got hat beschaffen ein lebendige sele. wo aber d wasser gedacht wirdt. do steet dz nit. die sele. sund ein kriechends lebentiger sele herfür geptacht werdẽ sol. vñ wie wol moyses võ dreyerley thieren der erdẽ in dẽ nachfolgendẽ tag meldũg thut so sind doch dye allermeystẽ vñ größten thier in dẽ meer d indier. vñ zunor werdẽ in dẽ meer grosse wunderthier an dem ortt do sich die suñ wendet: geschen. vñ da selbst durch die grossen wellẽ võ den hohen pergen in dz meer fallende auß tieffe des meres übersich auff dẽ menschẽ zugesycht getribẽ. vñ vil wũderperlicher ding võ dẽ naturen d fogel vñ fisch an mancherley endẽ teglichen erfarẽ.

AN dẽ söchstẽ tag sprach got die erd sol bringẽ ein lebẽdige sele. die thier vñ die kriechendẽ vñ dye wildẽ thyer der erdẽ nach irer gestalt. vñ got sahe dz es gut wz vñ sprach. machẽ wir einẽ menschẽ zu vnßerer pildnuß vñ geleychnuß. vñ er sol vorsein den vischẽ des meers vnd dẽ geflügel des himels vnd den thierẽ aller erdẽ vñ got hat beschaffen dẽ menschẽ zu seyner pildnuß vñ gleychnuß Als nũ got die oberen teyl d welt gezyeret het. do zieret er zu letzst am söchstẽ tag die erdẽ mit dẽ geschlechtẽ der thier Vnder dẽ thieren d erdẽ bedenckt Moyses dreier als iohthier kriechende vñ wildthier. da bey er vnß dryerley vnderschyd d vnuernüfftigẽ thier in gemein zeerkennẽ gibt dañ diß sind wilthier dye i volkõner fantesey vñ einpildnuß die mittlen stat vnd den vnuernüftigen thieren

Von beheyligung des sibenden tags

halten vnd künnē doch vō dem menschen nit gezamet noch bēdig gemacht werdē. So sind kriechende thier die vnuolkumne fantesey vñ einpildnus. als die mitlen zwyschen dem vihe vñ pflantzen haben Es sind auch iohthier die doch wie wol sy der vernuft manglen mēschlicher zucht ōtlicher maßfahig sind vñ scheinē etwas der vernuft nitteilhefftig zesein schier ein mittle art oder eygenschafft zwyschen dem vihe vnd dē menschen habende Nun hat got geschafft das grosse vnd kleinere thier mancherley geschlechtzs vngleicher form werdē sōlten vñ sind yeder thier wordē bede mendlein vnd freülein. auß wōlcher besamūg ð luft vnd dye erde vñ dz meer erfült wordē sind. vñ got hatt ine allē vō geslecht zugeslecht narūg vō ð erdē gebē. dz sy dē menschen zu nutz vñ prauch. als ōtlich zu speysung. ōtlich zebekleydūg gedyenē mōchten. vñ die die grōsserer stōrcke vñ krōfft werē zu geparwung des erdreychß helffen soltē Bißher ist von dreyen. als der überhimlischē. hymlischen vnd vnderhimlischen welten beschreybung beschehen. Nun hinfür ist von dē menschen als der vierdē welt zemerckē. do got alle ding mit wūderperlicher beschreibūg verordent vñ ime fürgenomē het ein ewigs reich zemachen vñ vnzallich selen zeschōpffē. die vntōdtlikeyt zegeben. do machet er eyn empfindtliche vñ verstentliche gleichnuß dz ist zu form oder gestalt seiner pildnuß. der nichtz volkomners sein mag. vnd formet den menschen auß letten oder kloße der erden. nach der er also genent ist. Got ð macher aller ding hat gemachet den menschen von dē doch Cicero wye wol aller himlyscher schrifft vnwissen. das dz dye propheten sagen geschriben hat. diß thyer das wir eynen menschen nēmen. fürsichtig. behende. vilfeltig. scharpff gedechtig vol vernunffte vñ radts in clarer art vnd eygenschafft geboren seyn vō dem hōchsten gott allein. dañ er ist auß allen geschlechten vñ naturen der geselctē geschōpff. teylhefftig der vernunft vñ gedenckung. der die anderen geschōpfft alle mangeln. Nun ist offt bey den künigen vnd fürsten dye gewōheyt so sy ein groß mechtig vñ ōdle statt pawen vñ volbracht haben das sy als deñ ire pild enmitten in der stat allermenigklichen zu sehen vñ anzeschawen aufrichtē. Also hat auch got der fürst aller ding gethan. ð nach dem gantzen auffgerichten paw ð welt dē menschen als dē letzsten aller ding in den mittel ð selben hat gesōtzt vnd geformt zu seiner pildnuß vñ geleychnuß. also das mit mercurio wol gesprochen werden mag. O asclepi wie ein groß wunderwerck ist der mensch diß sunderlichen namens mag sich dye menschlich art wol berümen auß dem geschehen ist: daz sich nyemandt yme zedienen verdriessen lassen sōlle. dañ ime sind erd vnd element vñ dye vnuernüfftigen thyer willig vñ dienstbar. ime treybet der hymel ritterschafft. Jme sprechen dye englischen geyst das heyle. sich soll auch nyemandt verwūdern das der von allen dingen geliebt wirdt. in dem alle ding etwaz des iren. ia auch sich gantz vñ alles dz ir erkennen.

Subsolanus — Auster

Seraphin
Cherubin
Throni
Dñaciones
Principatus
Potestates
Virtutes
Archangeli
Angeli

Terra

Aparcias — Zephirus

ALs nun die welt durch dz gepew gōtlicher weyßheyt der sōchß tag. volendet vñ hymel vñ erden beschaffen geordnet gezyeret vñ zu lōtst volbracht worden sind. do hat ð glori wirdig got sein wercke erfüllet vñ am sibendē tag vō den wercken sein er hende geruet. nach dē er dye gantzen welte vñ alle ding die dariñ sind beschaffen het do hat er auffgehōrt. nit als zewürckē müde. sunder zemachen ein newe creatur ð materi oder geleychnuße nyt vergangen were dann er hōret nitt auff zewürcken das wercke der geperunge. vnnd der herre hatt den selbygenn tage

gebenedeyet vnd geheyligt vnd ine geheyssen sabatum. daz nach hebreyscher zungen ein rue bedeütet darumb dz er an dem selben tag ruet von allem werck das er gemacht het. da von auch die iuden an dē tag von eygner arbeyte zu feyren erkant werden. den selben tage habē auch ötliche heydenische völcker vor dem gesötzt feyrlich gehalten. vnnd also seyen wir zu end der götlichen wercke komen. darumbe so söllen wir den in dē alle sichtliche vñ vnsichtliche ding sind förchten. liebhaben vnd eren. vnd von dem herren des himels vō dem herren aller gätter. dem gewalt gegeben ist in hymel vnnd erden. die gegenwürtigen güter. so uer die gut sind. vnd auch die waren seligkeyt des ewigen lebens suchen.

Vnderscheyd hymlischer vnd elementischer vmbkreyß.

DAs gantz leyplich geschöpff der welt steet in zweyen dingen. Nemliche in himmelischer vnnd in elementischer nature. Dye himlische natur wirdt geteylet in drey fürnemlich himel Als in den feürigen in den cristallinischen vñ in dz firmament Innerhalb des firmaments das der gestirnt hymel ist. werden siben vmbkreyß der siben planetē begriffen Als Saturnus Jupiter Mars Suñ Venus Mercurius Mond Bey dem cristallinischen himel wirdt verstanden der erst teyl der ersten materi die nach sag des weysen geformt ist in zwen vmbkreys. vnder den der öbrer genant wirdt dz erst beweglich Die natur diser vmbkreys ist die. das sy alle beweget werden außgenomen den feürigen der ruett. Aber die elementisch natur wirdt in vier vornemlich sper geteilt als des feüres lufts erden vnd wassers. Die sper des feürs hat drey vnderschid als den obersten der ist feürig vñ den mittlen vnd vndersten der ist liecht. Der luft hat auch drey vnderschid. d oberst ist scheynlich der mittel vnd vnderst lüftig. in dem obersten ist die wyrm vnnd das liecht von nehe wegen der sunnē. vñ auch im vndersten aber von wyderscheyns wegen der glentz von der erden. aber in dem mittlen vnderschid da hin der wider scheyn der glentz nit reychen mage ist költe vnd tunckelheyt dar iñ sollen wonen die teüfel die in dysen tuncklen luft verstossen sind. Daselbst werden auch vngestümigkeyt als donerschlög hagel schnee vnd der gleich. Dar auß samlest du zwölff vmbkreys. die die erden vñ wasser vmbringen die alle mügē hymel genant werdē. Aber dise all vbertrift der hymel der trifeltigkeyt. der got der in allen vñ vber all ist. Mercke auch vō gelegenheyt der vorgenanten vmbkreys vnnd planeten von der erd zu dem mond sind. xvm. vic. xxv. meyl Von dem mond zu mercurio. vij^{m}. viij^{c}. xiij. Von mercurio zu venus auch souil. Von venus zu der sunnen. xxiij^{m}. iiij^{c}. xxxvi. Von der sunnē zu mars. xv^{m}. vi^{c}. xxv. Vō mars zu iupiter. vi^{m}. viij^{c}. xxij Vō iupiter zu saturnus auch souil. Von saturno zū firmament. xxiij^{m}. iiij^{c}. xxxvi. Auß dē volgt dz vō d erden bis an dē gestirntē hymel sind. C^{m}. viiij^{m}. iij^{c}. lxxv. meyl.

Von vnderschid der hymlischen yerarchey gewalt oder fürstenthumb.

ABer von der hymlischē natur haben öthlich dreyerley vnderschid gesötzet als ein vberhilische ein himlische vñ ein vnderhilische. Die vberhymmelisch sol in dreien personen seyn. als öthlich wie wol übel gesagt haben. dann das worte yerachia als dyonisius sagt begreift in im bedeütnuß einer ordnung vnd die selb ordnung schlechtz zereden ist nitt in dreyen personen. sunder alleyn ist es eyn ordnunge der nature. Dye hymmelisch ist in dem englischē orden Die vnder hymelisch in heyligen menschen. Nun die himlisch ierarchey wirdt geteilt in ein obrere mitlere vnd vndere. die obere begreift drey orden als seraphin cherubin tronengel. Die erstē betrachten gottes gutheite. die anderē sein kraft die drittē seyn gleicheit. in dem erstē liebet got als die lieb in dē andern erkent er als die warheit. in dem drittē sitzt er als die gleicheyt. Die mittel ierarchey hölt herschēgel. fürstengel gewaltengel. die ersten regieren die ampt der engel. die andern pflegen der öberen des volcks die dritten zwingē der teüfel macht. in den ersten herschet der herr als die mayestat. in den andern regiert er als ein fürstenthumb in den dritten wirt er gehalten als das heyle. Die vndere ierarchey hölt auch drey orden. als kröftengel ertzengel vnd engel. die ersten pflegen d übung großer wunderwerck. die anderen der verkündung großer ding. die dritten der sorgueltigkeyt menschlicher wart. In dem ersten würckt got als eyn krafft. in den anderen offenbaret er als eyn lyecht. in den dritten nöret er als ein geystender. Diß sprichet Gregorius. Aber als Dionisius sötzt so sind die kröftengel der mittel orden der anderen ierarchey. vnnd die fürstengel d erst ordē d drittē ierarchey. vñ

merck dz in yeder vorgemelter dreyer ierarchey die trinitet der gőtlichen persone als in der őbern mitlen vñ vndern erscheynet.

Von der zeyt.oder von den altern.

Der welt alter werden in geleychnuß weyß genõmen nach der menschẽ alter. Nun sind söchß alter ð welt Das erst von der beschaffung der welte byß zu der sintfluß.vnd het nach hebreyscher warheyte. i^{m}.v^{c}.lvi.iar. Aber nach der sag der.lxx.außleger.ij^{m}.ij^{c}.xlij. iare als ysidorus sőzt vñ vil ander den wir hyerin nachuolgẽ. Also haben dye hebreyschen in disem alter.v^{c}. lxxxvi.iare mynder vnd nach diser rechnung ist matusale gestorben vor ð sintfluß in dẽ iar als die wz Dz ander von ð süntfluß bis auff die gepurdt Abrahams vnd het nach den hebreyschen.ij^{c}. lxxxij. iar vnd nach dem.lxx.außlegern.viiij^{c}. xlij.iar .Also dz die hebreyschen.vi^{c}.l.iar mynder haben.Doch die vrsach so grosser vnderscheyd hab ich nicht mügen fündẽ. Das dryt võ abrahams gepurt bis zu anfang deß reiches dauid.vnd hett nach dẽ hebreyschen.viiij^{c}. xli.iar. vnd nach dem.lxx.außlegern.viiij^{c}.xl. iar.Dz virdt võ anfang des reichs dauid bis zu dem übergang babilonis het nach den hebreyschen.iiij^{c}.lxxxiiij.vnd nach den.lxx.außlegern.iiij^{c}.lxxxv.iar.Das fünfft võ übergãge babilonis.da hierusalem zerstőrt vñ der tẽpel angezündtward bis zu ð gebenedeitẽ gepurdt cristi vñ hett nach vorgemelter weiß.v^{c}.lxxxx. iar . Vnd der iarhalb diß alters ist eyn grosse zweyung dann manche machen mancherley rechnung darüber. Dz söchst võ der gepurdt cristi bis zu der welt ende.des zil erkent gott alleyn.vñ diß heist dz alt alter oder die lest stũd Aber disen söchs altern mag noch dz sibend zu gelőgt werdẽ.das ist der die nun ruen.vnd diß alter laufft mit dem söchstẽ.Item dz acht alter ist ð aufferstéenden.Nũ nach hebreyscher schrifft sind in dem ersten alter.x.geschlecht In dẽ andern auch.x.In dẽ drittẽ.xiiij.In dẽ vierden.xvij.wie wol Matheus auß verborgner bedeütnuß.xiiij.sőzt vñ in dẽ fünftẽ .xiiij. Diß sind aber die alter des menschẽ.Das erst ist vngesprechheyt võ der gepurdt biß zu sybẽ iaren Das ander kintheit bis zu.xiiij.iarẽ.Das drit zeittigkeit von.xv.bis in das.xxviiij.iar . Das vierdt iugent bis in das.xlviiij.iar. Das fünft altheyt von.l.bis in das.lxxviiij.iare.Dz söchst heist dz verlebt abkomen geneigt alter von.lxxx.iaren bis zu dem ende des lebens.

Das erst alter.

Das erst alter der welt von adam biß zu ð süntfluß hat nach ð hebreyschen schrifft.i^{m}.vi^{c}.lvi.iar.aber nach sag ð.lxx.außleger auch ysidori vñ anderer ð zale her nach in disem buch bestimbt ist hat es gehabt.ij^{m}.ij^{c}.xlij.iar.

Die höchst gutheyt wolte ir gut auch anderen mitteylen darumb beschuff sy eyn vernünfftige creature die das höchst gut verstũnd.verstőnde lieb het liebhabende beseße vñ besitzende selig wer Aber got machet den ersten menschen vñ formet seinẽ leib durch dienst der engel von lethen der erden in dem agker damasceno.vñ eingeystet in sein angesicht dye geystung des lebens das ist Er beschuff ein sel.die er dem gemachten leib vereinigt .vnd der mensch ist gemacht zu der pildnus gottes in natürlichen dingen vnd zu seiner gleychnuß in genadenreychẽ dingẽ den dann gott der herr mit wunderperlicher genade durchgossen hat.

Als nun die geselten creatur der erden vnnd das geflügel geformieret vnnd zu adam gefürt warden die zesehẽ dañ adam nit gefunden ward ein helffer im gleich da sendet der herr einẽ schlaff in adam vñ nam eyne auß seynẽ rippen.erfüllet fleisch für sy vnd machet die zu einem weyb die adã sahe vnd sprach. diß peyn ist nun võ meinen gepeynen dise wirt genant. Issa das souil ist als ein weib dañ sy ist von eynem mañ genomen.Nun der herr füret Adam in das paradeyß vñ hat daselbß von der ripp des schlaffẽden Euam gemacht vnd im eyn gesőlleyn geformt. Aber er hat sy nit gemacht von haubt das sy vber den man nit hersche. Auch nit võ

fůß des mannes das ſy nit verſchmeht würde ſunder vō der ſeytten zů bewärung eins ban- des der lieb. Auch darūb das ein yeder jm ſel- ber nicht mitt adel der ſtatt oder der gepurdt ſunder mit tugend gnad ſameln ſol. vnd wye wol der man auſſerhalb des paradeyß vñ dz weib darīn beſchaffen iſt ſo iſt doch der man der an der vndern ſtat ward gemachet beſſer gefunden für Eua dye im paradeyß geſchaf- fen ward. Alſo hat got der höchſt werckman aller ding am ſöchßten tag der welt am. xxv. tag martij nach dem geſchöpff der thiere des ertreichs vñ aller kriechenden würm. vnd der geflügel vō rotem erdkloß oder letten in dem acker damaſceno. Adam dē erſten menſchē er ſchaffen als ein end vñ beſitzer aller creatur.

ALs nun durch eingebūg des teüfels in geſtalt der ſchlangen die erſten öltern das gepot gottes übertreten hetten da flůchet jne got. vñ ſagt der ſchlangen. v̈flůcht wirſtu vnder allen geſeleten vñ thieren der er- den. auff deiner pruſt wirſtu geen. vñ die erden eſſen alle tag deins lebens. vñ dem weib ſagt er. Ich wirde vilfeltigen dein dürftigkeyt vñ dein empfencknuß. vñ du wirſt in ſchmertzen gepern die kinder. vñ vnder dem gewalte des mans ſein. vñ er wirdt über dich herſchē. Vñ zů adā ſprach er. verflůcht iſt die erde in dein er arbeytt. du wirdſt auß jr eſſen. ſy wirdt dir dörner vñ diſtel gepern. in dem ſchweyß dein es angeſichtes wirſtu geſpeyſet mitt deynem prot. bis du widergekert wirſt in die erden vō der du genomē biſt. vñ da jne gott fellin röck gemacht het warff er ſy auß dē paradeis vnd ſetzet dar für cherubin mit flāmigem ſchwert den weg des holtz des lebens zebewaren.

DO adam der erſt menſch von der let ten der erden geformt. vñ. xxx. iar er- ſcheynende als der nam Eua ſeinem weib aufgeſötzt ward. von der frucht des ver potten holtzs dz jm ſein weib raychet geeſſen het ſind ſy von dem paradeis des wolluſts in das erdtreich der verflůchung außgeworffen dz nach auſſatzūg des herrn gottes adam im ſchweis ſeins angeſichtes dye erden arbeyten vñ mit ſeinem brot geſpeiſet werden. vñ Eua in dürftigkeyt leben vñ kinder in ſchmertzē ge pern ſolt. die doch d̉ herr mit vnuergleichlich em ſchein gezieret het. Aber der neydig feynde jrer ſäligkeit hat ſy betrogen da ſy auß weyp- licher leichtfertigkeit dye fruchte des paumes mit frefelicher getürftigkeit verſuchet vñ jren man in jren willen zohe. alſo nach annemūg der koſten pletter warde ſy auß dem wolluſt gartē in den acker Ebron mitſambt jrm mañ in dz öllend vertriben. do ſy nun zeletſt die ſch mertzen der geperunge zů meermal verſuchet do kamen ſy mit müe vnd arbeit in das alter vñ in den tod der jr vō dē herrn verkündt wz.

Von dē paradeis vñ ſeinen vier flüſſen.

DAs irdiſch paradeis vnder d̉ gleiche mitternachttlichen linen. gegen dem auffgang der ſuñen gelegen hat gott der herre von anbegiñ gepflantzt. vñ iſt nach lateiniſcher vñ hebreyſcher ſprach ein garten oder paumgarten. oder luſtperkeit genāt. als ein garten mit allerley paumē beſäet. daſelbſt wz auch das holtz des lebens. vñ ſy ſagen daz dieſelb ſtat mit einer feürin mauer von der er- den bis an den himel vŏlligclich vmſchrenck et ſey. vñ der engel gottes mit einē flammigen ſchwert dauor ſtee vñ verhindere die die hin- zů geen wöllē In dē ſelbē paradeis ſind Adā vñ Eua beſchaffen vñ darnach von ſünd we gen des fraß darauß v̉triben worden Darinn ſind auch enoch vñ helias in wolluſtperkeyt. die zů letſt vō den hendē anticriſti ſterben wer den. Diſe ſtat iſt weit vō vnſerm inwölichem teil entlegē. vñ in aller wūſamkeit ſcheinperli ch. vñ hat geſund lüftigkeit. fruchtperkeit wū ſamkeit vñ frölichkeit Auß des mittel geet ein prun der es gantz erfeüchtet. vñ der ſelb prun wirdt in vier geperēde flüß geteilt als die auß leger des bůchs d̉ geſchüpff zůerkeñen geben.

Ganges oder phiſon.

PHiſon od̉ ganges heyßt der erſt fluſs vñ iſt ein gar groß vñ namhafftiges

waſſer indier land dz das ſelb land alles vm̄-
geet. vñ gegen dē aufgang fließende vō. xviiij
groſſen vñ ſchiffreichen flüßen gemert wirdt.
vñ rinnet zů letſt an vil ŏrtern in dz groß meer.
vnd mit wyevil flüſſen er in dz meer ſincket ſo
iſt er doch ſo groß dz er am̄ engſten. viij^{m}. ſch-
rit weit. vñ am weitiſten. c^{m}. ſchrit. vnd nyn-
dert minder dañ. xx. ſchrit tieffiſt. Wider den
ſelben fluß ſol Cirus ď perſier künig (als man
ſagt) gleich in vͦgeſſen anders ſeins fürnemēs
ein vnerhŏrten krieg angenomē haben dañ do
der ſelbig Cirus auß ſeinen künigklichen pfer-
den dz allerſcheinlicheſt vñ wolgeſtaltſt dem
er getrauet durch diſen fluß zeſchwym̄en ſahe
in einem wirbel oder tümpffel deſſelben fluſs
mit dem reütter darauff vndergeen vnnd ver-
ſincken do ſol er (als man ſaget) zornig geſch-
woren haben dz er diſen fluß der ein pferd vñ
ſeinē gůtten reüter verſchlunden hett alſo ſch-
mal vñ ſeücht machen wolt dz er den weyber
kaum bis an die knye zewaten ſein ſolt. vñ dy-
ſe wort beliben nit on werck dañ er bekümbert
ſich domit ein gantz iar. vñ zerteylet diſen fluß
in. iiij^{c}. lx. bäch vngehindert. dz diſer fluß (als
man ſagt) gleich wie der Nilus ſich zů ŏtlich-
en zeyten des iars mere. vnd die vmbligenden
felldung fruchtper mache.

Gion oder Nilus.

GIon oder nilus iſt der ander fluſs ge-
nant vñ in der gantzen welt der aller-
grŏſſiſt geachtet. vñ wirdt von ŏtlich
en Melo geheyſſen. Etlich ſagen es ſey ď fluſs
den die lerer der heyligen ſchrifft Geon neñen.
vñ der auß dem paradeyß der wolluſtperkeyt
flyeß. die inwoner des ſelben lands heyſſen di-
ſen fluſs nilum vō dem erdkloſe oder lettē den
der ſelb fluſs mit jm zeücht vñ damit das egip
tiſch feld fruchtper macht. Diſer nilus kumbt
auß einē ſchwartzen flußs (dē die leüt daſelbſt
einen vater des flußs nili heyſſen) mitt ſchnel-
lem lauff. vñ ſcheydet das gantz Affricam vō
Ethiopia. vñ machet vil inſeln. vñ kūbt in die
berůmtiſtē inſeln Meroem: vñ iſt eins teyles
vnebē vñ eins teils ſchifftragēd. vñ geüßt ſich
auß in eynē faſt weyttē ſee. Dañ wirdt er nach
mancherley anſtŏſſen in den gebrochen felßen
des gepirgs eingezwengt vñ fleüſſet hin in ethi
opiam ď morē land in ein gegent Cattaduppa
genant. vñ wirdt alſo gewaltigklich zwiſchen
den entgegenſteenden felßen mitt ſeiner vnge-
ſtůmigkeit getriben dz er mit dem groſſen halē
der waſſer die ſich aneinander zerprechend die
oren der iñwoner daſelbs biß zů ď taubheyt ver
lŏtzet. darnach lŏgt ſich die vngeſtůmikeyt vñ
wirdt ď fluß ſtill. vñ zů der ſchiffung widerum̄
gepranchſam. vñ erſt hebt er ſich an bei ď ſtatt
Cercaſorū dryfeltig zeſein. ď ein teyl neyget ſich
gegen delcam vñ meliam vñ wirdt abermals
geteylt. vñ alſo daz gantz egiptier land vō dem
gantzen. vnd doch in vil teyl geſünderten nilo
mit ſambt andern bächen auß iärlicher zůne-
mung erfeüchtet. vnd zů letſt fleüßt er an ſiben
groſſen ŏrtern in daz egiptiſch meer. Die alten
ſchreiben diſer Nilus ſey ein vaſt groſſer nŏrer
der väld. vñ ein erzieher groſſer waſſerthiere. ď
lindwürme vñ waſſerpferde. auch vil rŏrichs
vñ alweg gronēder pintzen rc. vñ ein iärliche
fruchtpere zůnemung ď erden vñ feldunge. vñ
ſoliche wachſende zůnemūg beſchicht gewon-
lich weñ dye ſunn im ende des leoben iſt bis zů
dem mittel ď junckfrawen. darnach mimbt ſy
ab bis die ſuñ zů dem end der iunckfrawen. oď
bis zů aufgang ď wag kumbt. Als deñ wirdt ď
nilus innerhalb der alten flußſtat widerūb be-
ſchloſſen. vñ ſy ſagen dz das waſſer diſs flußes
ſŏlcher krafft vñ würckung ſey dz es die fraw-
en fruchtper mache.

Tigris

TIgris der drit iſt ď allerſchnelliſt fluſs
des groſſen Armenie. vñ in ď gantzen
welt bekant. vnnd (als die vnßern ſa-
gen) einer auß den vier flüſſen auß dem para-
deis der wolluſtperkeit entſpringende. wañ ſo
diſer fluſs in die gegent ď medeer reychet ſo wir
det er ſchnell vñ tigris genant. dañ die medeer
neñen ein ſchnels geſchoſs alſo. Aber pald dar-
nach find er ein ſee Artiſſa genantt durch den
laufft er gewaltigklich gantzer vnd mancher-
ley farbig auß. vñ fŏlt darnach gegen dē berge
Tauro in ein vngeheürs holes loch des bergs.
vñ kumbt durch ein verporgne ſtatt auß. vnd
zeühet mit jm vil ſekrauts vnd ſchleüms. vnnd
bringt zů dem ſee zoranda genant alle verſenck
te ding herfür vñ wirdt widerūb ein fluſs. vnd
darnach abermals in verborgen durchgenge
verſencket. vñ ſo er. xxv^{m}. ſchrit alſo verporgē
geloffen iſt ſo kumbt er wider zů land in der ge
gent. Sophen bey Nympheum. alſo nahendt
Arſenie bey dem ſelbigen mercklichen fluß in ď
gegent artheni das jr yeder ſo er auß eynicher
vrſach wŏchßt vnd außlaufft ſeinen fluß be-

helt. vñ doch bede miteinander flyessen. Diser
fluß teylet sich bey den cordrianischen bergen
in zwen. der ein begeüsset seüliciam vñ messe-
nē. der ander feüchtet gen mitternachtt gegen
den feldern des pergs caucasi. vñ so sy wider
zesamen rinnen so heysset er aber tigris. vnnd
fleüßt zů lötst in der persier meer. wie wol ett-
lich sagen in das rot meer.

Euphrates

Euphrates ð vierdt fluß ein fruchttra-
ger genãt ist vnder den andern flüßē
in grösser gedechtnus gehaltē. ettlich
sagen dz er auß dem paradeys. ettlich in dem
grössern armenia in dē perg paracoatra nitt
verr von dem prunnē tigris entspringe. vñ so
er ettlich züflüße in sich empfachet vñ damitt
störcker wirdt so kert er seyn kröfft gegen dem
perg Taurus. vñ so jm ð nit widersteet so ryn
net er füran mitt sig. vñ do wirdt er fölsig vñ
gewaltsam vnd lasset camagenã auff ð rech
ten. vnd arabiam auff der lingken hand. ett-
lich sagen er teyl sich in zwey ort. der ein flyeß
in den tygrim. vñ der ander durch ð Medeer
vnd Gordianer land in Mesopotaniam. vñ
teyle Babiloniã. vnd wie groß vñ schiffreich
er vorher gewesen sey. so werde er doch darna
ch in weite pfütschen getrēnet. vñ eyn seichter
bach. vñ also vnbekant dz er sich nyndert of-
fenlich außgiesse. ettlich sagen aber er flyeß in
das rot meer. ettlich setzen dz seine wasser leb-
lich seyen. darũb er dañ von den alten ein al-
ter merer genant sey worden.

Von dem fluß vnd mancherley
namen des meers.

HOmerus spricht dz alles erdtreich vō
dem grossen meer (dz ettlich dz wen-
del meer nennen) beschlossen werde.
darumb heysse auch die erde ein insel dann sy
sey vom meer vmfangen. vñ wo man an dye
örter des erdtreichs kom̃ so finde mã da selbst
das meer. Dasselb meer fleüßt vom nydergãg
zů der lincken hand neben europaz. vnd zů der
rechten seytten neben affricam. vñ lauffet deñ
nach zertrennũg der zweyer perg (die mã Hir
culis seüln nennet) zwischen Mauritania der
morn land vñ hispania. vnd bricht an einem
ort über dz geswel des innern meers auß in die
erden vñ fleüsset dar durch gen dem auffgãg
also dz zwey meer sind. der eins die erden vmb
schrenckt. vñ dz ander darauß durch dye erdē
fleüsset. vnd dise bede meer haben mancherley
namē von den landen. inseln gegendē. stötten
vñ leüten. oder nebē den sy hinflyessen. oð dar
an sy stossen. Ein zweyfel ist gewest ob mã ge
rings vmb dise erden schiffen möcht. Strabo
meynet dz man weder dz mittãglich meer (vō
vnleydenlicher hitze wegen) noch das mitter-
nãchtlich meer (vō seines gefrüsts wegen) be-
schiffen möcht. Aber Julius solinus ð gesch-
ichtbeschreiber sötzt dz alles meer das vō In-
dia bis in hispaniam hinden affricam vmb-
gibt zeschiffen sey. in massen dañ Plinius ve-
ronēsis durch anzeygũg ettlicher geschichten
mit schiffungen an den selben örtern geübt zů
erkennen gibt. vñ schreibt das ettlich die er in
seinen schrifften vñ büchern neñt gesehen wor
den seyen die von kaufmanschatz wegen auß
Hyspania bis in Ethiopiam der moren land
mit schiffung gereyset haben. Von dem mit-
ternachtlichen meer ist eyn grössers gezencke
wie wol wissentlich ist dz auß verfügung des
keysers Augusti dz selb meer zum merern teyle
bey teütschen landē bis an dz gepürg der Cim
brier oder fleming beschyffet worden ist. So
sind die Caspianischē gestadt mit hörezkraft
der Macedonier (die weil Seleucus vñ Anti-
ochus regierten) also außgespehet vnd durch
schyffet worden das in kurtzer zeyt schier dye
gantz mitternachtlich gegent beschiffet war-
de. So zeücht sich Plinius auff dye zeügknuß
Cornelij. der ein römer vñ eyn verweser Gal-
lie von eim künig der schwaben gegebē ward
vnd sagt von ettlichen indiern dye vō kauff-
manschatz wegen auß india schiffende durch
vngestümigkeyt in teütsche land getragē war
den. Otto der geschichtbeschreiber sötzt dz vn
der dē teütschē keysern eyn indische schiffung
mit kaufleüten auß india an dem teütschē ge-
stadt begriffen wordē seyen. die da von vnge-
stümē winden vō der orientischen gegent kō-
men waren. dz doch in keinen weg het mügen
beschehen wo dz mitternachtlich meer vnbe-
schiflich vñ gefroren wãr. als ettlich meynē.

Von dem paradeyß setzen die
lerer der heyligen geschrifft.

DIse stat wz als damascenus sagt eyn
kamer aller frolockung. dye ist höher
dañ die erd. vnd mit gemassigten al-
lerleüttersten lufft erleüchtet. vnd allweg mitt
blüenden pflantzē gezieret. vol gůts gesmack-
es. vñ wont nichts vnuernünftigs dariñ. dye
ist auch. als ysidorus sprichet mitt allem ge-

chlecht des holtzs vñ apfeltragender paum
beſetzet. da iſt kein hitz. ſunder ein ewige gütge
meſſigkeyt des lufts. Auß der mitten lauft ein
prun̄ der den gantzē wald erfeüchtet. Das pa
radeyß iſt als der meyſter in hiſtoriis ſetzet im̄
anfang ď welt. der ſun̄en aufgangs. ſo ein ho
he ſtatt dz die waſſer ď ſintfluß dahin nit ge-
reychet haben. dañ Strabus vñ Beda ſetzen
daz es bis in des monds kreyß reyche. wiewol
ettlich da wider ſind. vñ diß iſt die allerwun-
ſamſt ſtatt. langer preyte ď erden vñ des me-
res. vñ het der menſch nit geſündet ſo hett got
auch das paradeyß alſo geweytert das es alle
menſchen beſchloſſen het. die paum des para
dyß verlieren jr laub nimmer. vñ alda harren
Enoch vñ helias vnerſtört biß auff den tage
als der meyſter in hiſtorys ſetzt. vñ als Beda
ſagt vor groſſer höhe kan nyemandt do hyne
kom̄en. vnd iſt ſo hoch dz es bis in den oberen
teyl des lufts reycht. vñ das die waſſer douon
fallende ſo groſſen hal machen dz die menſch
en in der nehe wonende jr gehörde douon ver
lieren. Als Baſilius vñ Ambroſius ſagen. vñ
diſe waſſer flyeſſen auß einem prunen des pa
radis. vñ geperen vier flüß. nämlich phiſon
oder ganges. geon oder nilus. tigris. vñ eufra-
tes. vñ dz paradis iſt die allerbaßgemäſſigſte
ſtatt ſchier vnder der wag vnd dem wider ge
legen in dem aufgang. darumb durchgeet die
järlich zwey mal dz mittel des paradis. do iſt
der allerſubtileſt vñ vnzerſtört luft vñ allweg
gleiche nacht. Helias vñ Enoch ſehē bede po
los. die paum pringen ierlich zweymal frucht
deñ da ſind in einem iar zwen ſüner vnd win
ter. vñ vnſer lengſter tag vnd kürtzſte nachtt.
iſt jr tiefſter winter. vñ bede vnſer gleiche tag
vnd nacht iſt jr tiefſter ſumer. darumb ſaget
Marcianus im indier land ſeien zwen ſümer
vñ ſch nitt. alſo erſcheynt diſe dz ſtatt die aller
höchſt der erden. die allerheymlichſt. allerge-
meſſigſt. wunſamſt. ordenlichſt vñ fruchtpe
reſt. vñ wol ein garten allerwolluſtperkeyt iſt
dañ do ſind grünung der ſtat. luſtperkeyt der
plümē. wolſchmacke ď kreüter. feüchtung der
prunnē beſchatung der paum. überflüſſigkeit
der früch. vnd der fögel geſangk.

GOt machet auch zů zier vñ ſchönheit
des paradiß dreyerley holtz. als yſido
rus vñ Auguſtinns ſagen. eins zů auf
enthalt des lebens durch die narung.. do von
gepote got vñ ſprach. Auß allem holtz des pa
radis ſoltu eſſen. Das ander zů bewerung der
gehorſam. als dz holtz des wiſſens güts vnnd
böß. vō dem verpote gott zeeſſen. aber vnnſere
erſte öltern hielten dz nit. darūb nach verſuch
ung des apfels ſind ine jr augē aufgetan nem
lich aneynander zebegeren zů dem jne dye da
vor nit offen waren. als Auguſtinus ſpricht.
vñ als ſy nun die anreytzung des fleyſches vñ
der begirlichkeyt in jne. vñ ſich der gnaden be
raubt erkanten da machtē ſy koſtan von fey-
gen plettern. ſich damit zebedecken vnd zube-
ſchützen. doch iſt nitt zeverſteen das dye ſünd
ade vnnd eue geweſen ſey der fruchthalb des
holtzs oder ſeyner nyeſſunge. als Auguſtinus
ſagt. ſunder auß vnordēlicher begirde die ſich
dem götlichē verpot widerſetzt. dañ es iſt eyn
anderß ſo ein ding verpotten iſt. als ein ſünd.
vñ iſt ein anders ſo ein ding ſünd iſt darumb
daz es verhotten iſt Alſo iſt es hie geweſen. vñ
heiſt dz holtz des wiſſens des gütten vñ böſen
auß dem das auß ſeiner nieſſung gefolgt hat.
dañ pald nach ď nyeſſung empfunden ſy des
übels der kranckheit. ſchwacheyt vnd wider-
ſtrebung des fleiſches wider die vernunft. vñ
alſo begunnen ſy ze erkēnen das güt ď geſunt-
heyt. ſtörcke vnd gehorſam. als der artzat den
ſyechen baß erkent ſo er nit allein dye kranckē
heymſucht ſunder auch darzů die kranckheyt
ſelbs leydet. vñ was er vor erkent durch kunſt
dz lernet er darnach durch erfarung dañ wer
das bitter nit verſucht der hat ſich des ſüßen
bald verrůcht Daz drit vñ edelſt holtz was dz
holtz des lebens in dreyerley weyß. zum erſten
von ſeiner krafft wegen. dañ es gab dem der
es aße die ſach der vntötlichkeit. vñ verhüttet
dye ſach ď kranckheyt vñ ſchwachheyt. doch
nit auß natürlicher krafft leüterlich. ſunď mer
gnedigklich vō wegen der tugent der gott ge-
horſamen ſel. die dañ die vornemlich ſach der
vntötlichkeyt des lebens wz. als Thomas ſetz
et. dañ als offt ď menſch kranck worden wär
ſo het er von diſem holtz genōmen vñ geſunt-
heit wider empfangen. vñ hett dz alſo getan
bis zů erfüllung der außerwölten zal als dañ
werñ alle menſchen miteinander in dē hymel
genomen worden. Zum andern vō der gelegē
heit wegen dañ diß holtz ſtůnd in dem mittel
des paradis als das köſtlicher vnd wirdiger.
wie das hertz des thieres enmittē des leibs ly-
get. vñ den gantzen leib lebendig macht. in be
deütnuß des creütz criſti. der dye gantzen welt
lebendig macht vñ adlle ding an ſich zeücht.
Zum dritten vō heyliger bedeütnuß wegē. als

Augustinus spricht. dz bey dē holtz des wißēs
gůtzs vñ böß die frey wilkür des willens. vnd
bey dem holtz des lebens cristus bedeütet wer-
de.

ABer der zůgange dyser statt ist nach
des menschen sünd verslossen vñ al-
lenthalb mit einer feürin mauer vm-
schrenckt also dz die schier an den hymel rürt.
vnd cherubin dz ist der engel beschützunge ist
auff der selben mauer geordēt den bösen gey-
sten zewören dz die flamen dye menschen vñ
die gůtten engel die bößen von dannen treyben
söllē. also dz keinem fleysch noch geyst d über-
tretung diser zůgang des paradeißes geöffent
soll sein.

Zweyerley sach der vntötlichkeyte des
menschen warn in dem stand d vn-
schulde. als dye inwendige enthalten
krafft der sel. vñ die was von gott. Die ander
ein außwendige. als nyessung des holtzes. dyß
holtz het auch dem menschen ein langs leben
gegeben nach der sünd. als Augustinus sötzet
Aber dem menschen ward die versuchūg des-
selben holtzs verpotten nach der sünd. darūb
am dritten capitel des bůchs der geschöpffte
wirdt zů den engeln gesprochen. Secht dz vil
leicht Adam nit nāme von dem holtz des le-
bens. vñ lebe ewigklich. dz ist gar lang. vñ hie
mitt concordiert auch sanctus Thomas.

ADam der heylig man leüchtet all tag
seins lebens mit dem geyst d prophe-
cey vñ tāt große vnd lange bůßwer-
tigkeit. vñ gab seinen kinden gepot der gerech
tigkeyt. vnd schaffet dz sy sich vō der gemein-
schafft cayn vñ seiner kinder gantz enthalten
vnd mit jne nit verelichen solten. Diser vnßer
erster vatter hat vns mit einer einigē sünd vō
paradeis außgetriben. vñ vns doch mit sein-
em heiligen wandel vnnd bůßwertigkeyt ein
ebenpild gegeben zů den freüden des himmel
reichs widerzekeren. wer aber dem nitt folget
von dem mag rechtlich nitt geclagt werden.
Adam hat als der camestor sötzt. xxx. süne vñ
souil töchter geporn on Cayn vñ Abel. Adaz
was cayns vater vnd schweher. dañ er nam
calmana sein schwester. Augustinus spricht.
Adam starb. ix^c. xxx. iar alt. als er geporn het.
xxx. sün ꝛc. vñ ist begraben an der stat Calua-
rie bey iherusalem do het er etwyelang gerůet
vñ ist darnach sein leyb gepracht in ebron die
erden. von der er genōmen ist. diser meynung
ist auch Anastasius vnd die hebreischen. dañ
sich gezimet wol das allda cristus seinen leib
in den tod gābe da das haubt menschlyches
geschlechts zerstöret ward. vnd das die vnzer
störlichkeyt allda entsprüng do die zerstörlich
keyt gesāet wz. vnnd das also die ertzney dem
syechen antwurtet.

Augustinus spricht got hat dz mensch
lich geschlecht darūb auß einem ey-
nigen menschen eyngestift das er er-
zeygte wie angenāme jm wār die einigkeit in
vilen. dise betrachtang ist gar nütz den außer
wölten die den heyligen engeln in dem ewigē
frid zůgesöllet söllen werdē. aber die mensch-
en haben durch so grosse grausamkeit d sünd
abgenōmen dz die vnuernünftigen thier sich-
erer vñ fridlicher vndereinander leben. die le-
oben vnd tracken haben auch vnder jneselbs
nye solich kriege als die menschen gefůrt. das
pand der eynigkeyt hab got lieb.

Nun lebten adam vnd eua vnser aller-
erste öltern. ix^c. xxx. iare vñ geparē on
Cayn Abel vnd Seth mit jrn schwe
stern. der die schrifft gedenckt. xxx. ander süne
vnd do adam zůletst mit kranckheyt beladen
ward verbote er dem Seth seinem sun vñ an
dern. das sein kinder mitt den kindern Caym
sich nit vermischtē. vnd den selben hat er (als
sy sagen) vmb erwerbung des öls der barm-
hertzigkeyt zů dem paradeis gesendet zů letst
starb er vñ ward in ebron begrabē. doch sind
etlich sprechende das er an der statt Caluarie
begraben sey.

¶ Abel ð anð ſun ade iſt gepoꝛn im̄.xxx. iar ade mit ð ſweſter delboꝛa. diſer Abel der erſt martrer hat die kirchē angefangē dañ er iſt in der genad vñ gerechtigkeyte belibē. het ſich aber die kirch an Adaz angefengt ſo het ſy nit ſtätigs geweret. aber die heyligē euāgelia thůn meldūg von diſem gerechten vñ heyligē mañ der vō iugēt auf gerechtigkeyt zeliebē vñ got zefôrchtē gelernet hat. des wandl hirtlich waz vñ vō allen dingē got die erſtē opffer reychet. vñ darūb ſahe got auf ſein opfer vñ jm wz dz angenām. in beyweſen ſeins brůders cayn ð ſahe dz vñ voꝛ ſchād entſtôllet ſich ſein angeſicht vñ warde mit dem ſtachel des neyds ůlôꝛzt. vñ tôttet ſeynē brůder. der hat erſtlich die hiliſche ſtat gepaut vñ ſich ſelb als den erſtē burger dar eyn geſôtzet. als Abel über.c.iar altt goſtoꝛbē wz do hat adā nach dē hūderſtē iar ſein ſun Seth.

¶ Seth ð dritt ſun Ade iſt gepoꝛen im anfange des.c.xxx. iars ade dz iſt im ende des.c.xxxi.iares ð welt. vñ lebt.ix^{c}.xij. iar diſer Seth iſt gepoꝛen im ij^{c}.xxx.iar ade aber moiſes hat auſſengelaſſē dye.c.iar dar iñ adā den abel bey ebꝛon beweynet. vñ vm̄ erwerbūg des ôls ð barmhertzigkeyt an dz paradys giēg. in diſen zweyen erſtē ſünen des adās. als in dē chaym vñ abel habē zwů ſtet irē vrſprūg gehabt. als Sant Auguſtinus ſpꝛicht. zwů lieb haben zwů ſtett gemacht. nāmlich dye lieb ſein ſelbs eyn irdiſche. bis zůuerſmehūg gottes. vnd die lieb gottes ein himliſche bis zů ð vͤſchmehūg ſein ſelbs. die erſt berůmbt ſich in jr ſelbs. aber die ander in got. die erſt ſucht jr ere vō den menſchen. die ander hat got ð ein gezeüg des gewiſſēs iſt für jr grôſte gloꝛi. in die erſten ſtat gehôꝛt Cayn als der erſt gepoꝛn vñ der ſy gepaut hat. in die andern gehôꝛtt der ander gepoꝛn abel der hie als ein pilgram gewandert hat. dañ er was auß genadē ein fürſehner burger in ð hôhe.

Linea criſti

Adam

Calmana Cayn

Seth Delboꝛa

Cayn Abel

Abel delboꝛa ſoroꝛ

Enos

Caynan

¶ Cayn der erſt ſun ade vñ eue iſt mit ſeiner ſchweſter Calmana gepoꝛn im.xv.iar ade in dem acker damaſceno. diſer wz der erſt ackermā vnd faſt geytig vñ frembder ſeligkeyt ð aller vngeduldigſt. het ſchmertzen dz ſein gab vō got ůwoꝛffen vnd ſeines brůderß got angenām wardē. darūb warde er auß neyd bewegt dz er ſeinen brůder in eynē acker füret vnd tôttet. vm̄ dz iſt er vō gott geſtrafft dz er all tag ſeins lebens vmbſchweyffig vnd flüchtig auff der erden wz. vnd als nū cayn mit alter beſchweret wz vñ ye zezeytē vnder dē laubreiſch ſaß ward er mit geſchoß ertôdtt vō Lamech ſeinem vrencklyn ð voꝛ alter plindt wz vñ von einē kind auf daz gejāg gefürt warde. vnd meynet dz cayn ei wild thier väre.

¶ Ich hab auch hiebey eyngezogen vil ſachē hendl vñ geſchichtē manicherley künig vnd vôlcker. auch groſßtatiger werck vñ fürtreffenlicher perſon ð ſich auch die lerer des geſtirns laufs gepꝛauchen in jrē beſchꝛeybūgen von Adam bis auff Alphonſum.

¶ Enos ð ſun Seth iſt gepoꝛen im.j^{c}.v.iar Seth. vñ im.iiij^{c}.xxv.iar ð weltt vnd lebet.ix^{c}.v.iar. diſer Enos fieng zů erſt an dē namē des herꝛn an zerůffen villeicht durch ôttliche betliche wort die er funde.

¶ Caynan ð ſun enos iſt gepoꝛn im.x^{c}.iar ſeines vaters. vnd nach dē.lxx. außlegern. im.vi^{c}.xxv.iar der welt. vñ lebet.ix^{c}.x.iar.

¶ In ð linē ð gerechtē ſind dꝛey mitt hymliſchē gabē geziert nēlich enos der den namē gotes anrůft. Enoch ð mitt got wādert vñ i dz paradys kā. vñ noe ð in ſeinē geſchlechtē volkōen wz vñ dz mēſchlich geſleht vō ð ſüntfluß behielte Itē in ð linē ð ſünd ſind auch dꝛey mit irdiſchen dingē begabt. ð ein iabel. ð wz ein vatter ð hirtē. vñ ð die in dē gezeltē wonetē. ð anð Jabal ein vatter ð ſingendē in ð harpfen vñ oꝛgeln. ð dꝛit Tubalcayn ein meiſter des hamers in alle werck ð metall.

Enoch

¶ Enoch welicher in ď zal der ſün Cayn ſey dz iſt nit gewiß. diſer Enoch paut Cayn ein ſtat vñ hyeß ſy mit namē Enochiā die er auch mit ſeinem ſamē erfült geſehē hat. dañ Joſephus ſpricht daz Cayn die güter mit raub vñ vergeweltigūg ſamelt vnd ſein ſün zů ſchacherey raytzet. vnd er forchte dye. dye er verletzet. darūb ſamelt er ſein ſün in ď ſtat. vñ wiewol die ſchrift ſagt dz dißmals kaum vier mañ geweſen ſind. ye doch iſt als Augu. ſpricht nit vngleüblich daz Cayn ein ſtat gepaut hab. dañ die ſchrifft hab die. die deß mals geweſt ſind nit alle gezelt. ſund ď gemeint dz es genüg wäre ſo ſy allein ď gedecht. dye die vrſach des wercks erforderte

Matuſalem — Malaleel irats ſun — Jareth anochs ſun

Ada — Lamech — Sella

¶ Matuſalē ď ſun Enoch ď jm in dē. c. lxvij. iar geporē ward. gepar lamech dē ſune. nach des gepurdt lebet er. vijᶜ. xcij. iar. alſo ſagē ſy dz matuſalē lenger gelebt hab dañ alle die ď die ſchrifft gedenckt.

¶ Malaleel hat. c. lxv. iar alt geporn dē ſun jareth vñ lebet darnach vijᶜ. xxx. iar

¶ Dyſer Lamech hatt zů erſt zwifache gemahelſchafft eyngefürt wider das dz adam auß weiſſagendem geyſt ſprach es werdē zwey in einem fleyſch. ď ſelb er tödtet Cayn zwiſchē den hegken ligend mit einē pfeil. vñ ſchlůg auch dem jüngling ď jne füret mit einem pogē zů tode. vñ vmb ertödtūg Cayn iſt er zů ſibētzig malē geſtraft. dañ lxxvij. ſel die vō jme kamē ſind in ď ſintfluß vergangen.

¶ Diſer Jabel der ſune Lamechs auß Ada ſeinē weib geporn fienge an gezeltt vñ hirttēſtecken zemachen weyde zůuerwandeln. vñ nichtzs dañ fleyſchlich ď miſchūg vñ pauchfüll zebedencken. Er hat auch die herde des vihs geord net mit gemercke vnderſchiden vñ die ſchaff vō den pöckē. dye einferbigen vō den geſpreckeltē. vñ dye iärling vō dē zeytigern abgeſundert vñ ď ſtandē die. ſelbē zů gepürlicher zeyt vndereinander zů zelaſſen.

Jabel — Tubal

¶ Man liſt dz alle weltlich frey handtwerck oď natürlich kunſt mentſchlycher höflichkeyt dienende vō den kindern Lamechs erfundē wordē ſeyen vñ alſo ſind die Eebrecheriſche kind zů erſt ſubtiler geweßen dañ dye andern vnnd als ſy ſich künſtliger genärlichkeit der ſintflus vnd des feüreß beſorgen do grůbe Tubalcayn die ſelbē kunſt in ein ziegelſteinene vnd in ein marmorſteinine ſeülen. die ſteynin beleybt noch im land Syria. Alſo ob dye ziegelſteinin vō regē ſchadhafft würd dz dañoch die marmorſteinin bleybende den menſchen die ſchrift zů erkennen gebe.

Begird ď augen

¶ Diſer Tubalcayn Lamechs vnd Selle ſeins andern weibs ſun übet ſtreytpere ding. vñ fande zů erſt dye kunſt des ſchmidens vñ ergrabens in dē metallē zů begyrde ď augē. vñ name deß ein ebenpilde vō der natur bey dem laubreyſach als ſein brůď Tubal zů wolluſt der orē die gleichhellūg deß gedöns erdacht.

Begirde der oren.

¶ Diſer Tubal Lamechs ſun auß Ada ſeinē weib geporn iſt ein vater ď die ī der harpfen vñ orgeln ſingē vñ ſpilē dañ er ſoll erfunden habē die kunſt des gaſanges. aber nitt die inſtrumēt deſſelbē. dañ die ſelben inſtrumēt ſeien lanck darnach erfundē. ſunder er erfande zů erſt dye geleych dönung der ſtym̄ zů kurtzweyl der hirtſchafft zů der ſeyn brůder Jabel vor an ein lieb hett Aber darnach haben vil dye geleychhellung der ſüßdönunge vñ mancherley inſtrumēt vñ gezeügs der ſelben dyng erfunden. als man dañ ſagt daz moyſes vō gedön ď waſſer dye ſüßdenūg gefundē hab. doch ſind etlich die ſprechē dz es auß dye land archadia zů erſt dz geſange durch kurtz vñ lāg ror erdacht habē. aber laercius ſpricht dz es zů ď zeit pitygore des weißē erfūdē ſey.

Begird des fleiſch

¶ Noema dye tochter Lamechs auß Sella geporen Tubalcayns ſchweſter hat die kunſt vñ mancherley webens erfundē. vnd woll vñ leyn zů garn gemacht vñ tůch dar auß gewebē. vō lyndikeyt wegen. dann danor bekleydetē ſy ſich mitt thier heütten.

Tubalcayn — Noema

Linea criſti

Malaleel

MAlaleel der ſun Caynans.ď ſouil iſt als pflantzunge gottes in der lini criſti iſt geporen in dē.lxxv.iar ſeines vaters.vñ im.viij^{c}.lxxxxv.iar der welt vñ ſtarb.viij^{c}.lxxxxv.iar alt.Auguſtinus ſpricht das vil menſchen vor ď ſüntflus.viiij^{c}.iar erraychten.aber niemāt ſey zů tauſent iaren komen vñ die ſelb leng des alters iſt geweſt durch götlichs wunderwerck das menſchlich geſchleht zemeren.vñ die anfenge ď kunſt zeerfünden.vñ iſt auch geweſt außder natur dañ die menſchen warē des mals beſſerer conplex vñ gröſſerer kröfft.wañ ötlich hetten vil gröſſerer gepayn deñ yetz.vñ als auch Plinius ſpricht.ye mer ď lauff dyſer welt hinget ye kleiner leib di natur bringt.vñ das die gröſſe der riſen niemant vngleüplich ſey als die heilig ſchrifft ſaget ſo ſpricht er das er geſehen hab eynen ſtockzan auß dem vnßrer zen hundert.nach vnßrer maſſen hettē mügen gemachet werden.vñ Auguſtinus ſpricht auch daß den nit zeglauben ſey die do ſagen dz in dem obgenanten langen alter ye zehen iar allein ein iar vñ neünhundert allein neüntzig machen.dañ Plinius ſpricht das noch heüt völcker ſeyen die zweyhundert iar leben.

Jareth

IAreth ď ſun Malaleels.der ein abſteigender oder ein ſtörckēder oder ſchlaffendmacher ď außgelegt wirdt.iſt nach inhalt des bůchs ď geſchöpf im.lxv.iar ſeins vaters vñ im.iiij^{c}.lx.iar nach hebreyſcher warheyt.aber nach ſag ď lxx außleger im.viiij^{c}.lxxvi.iar der welt geporn.vñ lebt .viiij^{c}.lxij.iar. Auguſtinus ſpricht dz vil von Seth vñ auch von Cayn geporen ſind die doch die ſchrifft eylends überlaufft vm̃ des willen dz ſy pald kum̃ auff Noe do beder geſchlecht vñ ſtett gottes vñ des teüfels vnderſchid vñ erkātnuß gemeldt wirdt vñ auff abraham dem do beſchahe die gelübtnus oď verheiſſung daz geporn ſolt werdē criſtus.ď do iſt der anfang vñ dz ende.vñ ſind auch nit alle die.die erſtgeporen die die ſchrifft beneñet.dañ wiewol die ſchrifft ſötzt dz Cayn ſein weib erkant vñ den Enoch geporn hab ſo iſt doch darauß nit zebeſchlieſſen das Enoch des Cayms erſtgeporner ſey.vñ alſo iſt es auch mit den andern geſtalt zů des zeiten haben die kinder Seth die dañ gar frum̃ mañ waren vñ in den gepoten jres vaters mit einfeltigkeit des hertzens beharreten von den böſten kindern Cayms die in alle flei chliche begirn gefallen waren vil übels erlitten.

Enoch

ENoch der ſun Jareth iſt.als dz bůch ď geſchöpff ſötzt im.c.lxij.iar ſeins vaters.vñ nach ſag ď hebreiſchen im.vi^{c}.xxij.iar.vñ nach den.lxx.außlegern im.j^{m}.c.xxij.iar ď welt geporn.vñ lebet.iij^{c}.lxv.iar. Diſer Enoch ď ſibend vō adam geuiel got vñ iſt in dz paradeis gezuckt.vñ wirdt dye ſibend růe genent.zů der ein yeder gezuckt wirdt ď an dem ſöchßten tag im̃ ſöchßten alter ď welt.als in ď zůkunfft criſti geformt wirdt vñ der ſelb enoch lebt in dem paradis in gerůwigkeyt des leibs vñ geiſts mit Helia bis zů der zeyte anticriſti.ſo werdē ſy als deñ zů beſchirmūg des glaubens herauß geen.vnd zů letſt mitt der marter bekrönet. Der apoſtel Judas ſagt in ſeiner epiſtel dz diſer enoch geſchriben hab ötliche ding die von alter des angenommen glaubēs von den vetern verworffen ſind.

Matuſalem

MAtuſalem der ſun Enochs iſt in dem.lxv.iar ſeins vaters.vnd nach ſag der.lxx.außleger in dē.j^{m}.c.lxxxvij.iar ď weltt geporn.vñ lebet.ix^{c}.lxviij.iar.vñ iſt geweſt ď öltiſt vnder allen den.ď die ſchrifft gedenckt.vō ſeinē iaren ſind mancherley wone.dañ nach der.lxx außleger rechnung het er.xiiij.iar nach der ſüntfluß gelebt.aber man liſet nit das er in der archen noe geweſt ſeye. Doch ſpricht Jheronimus das er in dem ſelben iar der ſünfluß ſey geſtorben vñ ſiben tag vor der ſütfluß begraben worden Aber etlich wöllen das er mit ſeinem vater enoch in das paradeis genomen vnd alſo der ſüntfluß entgangen ſey .Als auguſtinus Rabanus vnd yſidorus ſötzen.die alle wöllen on allen zweyfel dz er nit gelebt hab.xiiij.iar nach der ſüntfluß.dañ alda warden allein acht ſelen behalten.

Lamech

Lamech der ſun Matuſalem iſt nach anzeygung des bůchs der geſchöpff im.c.lxxxvij iar ſeines vaters.vñ nach ſag der.lxx.außleger im.j^{m}.iiij^{c}.liij.iar d welt geporn.vñ lebet.vij^{c}.lxxvij.iar Do diſer Lamech.c.lxxij.iar alt ward do gepar er den Noe vñ ſprach.diſer noe wirdt vns tröſten võ den arbeyten vnſerer hend in der erden der d herr geflůchet hat.vñ Lamech gepar außerhalb noe ſün vnd töchter.vnd do er.vij^{c}.lxxvij.iar gelebt het.do überantwurtet er noe ſeinem ſun dz fürſtenthůmb vnd ſtarb.Zů den ſelben zeyten waren riſen oder hölden auff erdẽ.die waren berůmbt vñ vnglauplicher mechtigkeyt.vñ wyßtẽ zů ſtreittẽ.

Das ander alter d welt hebt ſich an võ noe nach der gemeynen süttfluß vnd weret bis auff abraham nach vnder ſchidlicher zal der iar bey anfang diſs bůches geſchriben.aber vor der süntfluß durch.c.iare iſt der herr dem noe erſchinen.

Von der archen noe

NOe der ſun lamachs götlicher ere vñ der gerechtigkeit ein liebhaber võ ſün reichkeyt gütig vñ gantzer hatt gnad gefundẽ vor dẽ herrn.dañ die weyl d gedanck der menſchen zů dẽ übel berayt wz do fliſſe er ſich alzeit alle menſchẽ zů dẽ gerechten weg ze füren vñ als dz ende alles fleiſch nahend waz do gepote jm d herr dz er ſolt machẽ ein archẽ von gehobeltẽ holtz innen vñ auſſen geleymt die do wär.iij^{c}.geömetriſch ölnpogen(d einer and ſöchs)gewölich ölnpogẽ tůt (als Oroſius Auguſti.vñ Hugo ſprechẽ)lanck.l.preyt.vñ.xxx.hoch.dz iſt võ dem grund biß zů dem öbriſten poden vnd den ſparrẽ oder latten.vñ du ſolt ſy in einem ölnpogen volbringen.vnd dariñ kamerlein eßſtüblen.ein fenſter vñ thür an d ſeyten vndtẽ machen.alſo hat noe nach c.vñ.xx.iaren in die gezimmerten archen was zů troſt des lebens nottürftig wz getragen.vñ von yeglichen thiern zů enthaltũg irs geſlechtes mändlein vñ freülein miteinander darein gefürt.vñ dannoch iſt er vñ ſein ſün.ſein vñ ſeiner ſün weyber am erſten tage des monds aprilis hinein gegangẽ.Do nun dye süntfluß beſchehẽ wz.vñ der herr alles fleiſch abgetilget het do iſt noe mit den ſeinẽ behaltẽ wordẽ vnd die arch iſt geſtanden auff den höchſten pergẽ armenie.die ſelb ſtat heyßt d aufgang. Als ſy nũ herauß gegangẽ warñ do ſagten ſy got danck vñ machten einen altar vñ opfferten got.

¶ Diß zeichen d verpündnuß gib ich zwiſchen mir vñ eüch vñ zů aller ſele.

Der regẽbog d hatt zwü vornẽliche farb.wiewol etlich võ.vi.oder.iiij.farben ſagen.die waſſerig bedeüt dye vergangen süntfluß.vñ dye feürig dz künftig gericht des feüers.des erſtẽ ſol man ſich nit mer beſorgen ſund des andern gewißlich wartẽ.

¶ In diſem iar der süntfluß hat ſich das erſt alter võ adam biß auff die süntfluß inſchließlich geweſen geendet vñ hat daz and alter angefangen vnd bis zů der gepurd abrahe geweret.

DO nun noe mit ſeinen sünẽ.auch ſeinen vñ ſeiner sün weybern auß d arch gegangẽ warenvñ gar pald einẽ altar gepauet hettẽ do opffertẽ ſy dem herrn von yeglichẽ raynẽ vihe vñ geflügel gantz opffer.vñ d herr hat ſeinẽ geſchmackt d ſüſſigkeit geſchmeckt.darũb hat d herr jme vñ ſeinen sünen gebenedeyt ſprechẽde.Jr söllet wachßẽ vñ gefilfeltiget werdẽ.vñ douon iſt dz erdtreich zů eigner natur widerkert worden.vñ noe fieng an ein agkerman zeſein vñ die erden zepauen.vñ hat alle thier auff die wayd außgelaſſen.vñ do er (als ſy ſagen)einẽ geißpock auff dẽ perg Coricus genãt in Cilicia außgelaſſen het hat der ſelb pock da ſelbſt einẽ wilden weinrebẽ geeſſen vñ iſt truncken wordẽ vñ fieng an dye andern thier mit hörnern zeſtoſſen.do noe dz gemerckt het.erkeñet er die kraft des wildẽ weinreben:vñ pflantzet dẽ ſelbẽ reben pald ein mit

leobē.ſchweins.lambs.vñ affen plůt.Do nū
der ſelb wild reben in einen gůtten weingartē
gepflantzt ward bracht er ein volkōne frucht
vñ er hat die abgelaſſen.als aber noe dē wein
zů gebrauch vñ nieſſung gebracht het do opf-
ert er den vñ macht eyn groſſe wirtſchafft vñ
ward trunckē daruon vñ als ein lamb zů dē
ſchlaff geurſacht vñ lage alſo vnzüchtigklich
entblöſſet.do cham ſein ſun(d' vater chanaan)
des vaters ſcham alſo entblöſſet ſahe do ver-
kündet vñ zeyget er ſeinē brůdern dē vater zebe
lachen.als Sem vñ Japhet dz höreten wardē
ſy auß kintlicher gütigkeyt gen dē vater bewe-
get vñ legten einen mantel auff ſein ſchultern.
vñ giengen hinterwertling hinzů vnd bedeck-
tē die ſcham jrs vaters.dañ jre angeſicht war-
en abgekert dz ſy die manlichen glider jres va-
ters nit ſähen.do nū noe diſs empfunden hett
hat er den andern ſünen ſäligkeyt gewünſchet
aber dē chā hat er vō ſein ſelbs erkantnuß we-
gen nit geflůcht.ſund' ſeinem ſamē.Als nū noe
nach der ſüntfluß iijc.vñ.l.iar(die er ſeligklich
verzört)gelebt het.vñ.ixc.l.iar altt was wordē
do iſt er geſtorben.vñ het außerhalb Sem chā
Japhet vñ Jonicū ſeiner ſün nach d' ſüntfluß
auch ander ſüne vñ töchter geporn vñ auß dē
ſünen d' ſüne.vñ auß der ſüne ſünen bis zů vil
geſchlecht geſehen.

Vil geſchlecht mancherley wūderper-
lich geſtalter menſchen ſind nach der
zungen zerteylūg durch got beſchehen
an manchē enden erſchinē.dañ als d' almäch-
tig got wiſſet mit wz gleichnus vñ manigfor-
migkeyt er die ſchön der welt beſchůff do wolt
er auch wūdergeſtalte menſchē in die welt ein-
füren.vnder den ötlich alſo geformt ſind wye
hernach folgt.Jtem ötliche haben enmittē in
der ſtirn allein ein aug.Etlich ſind eins ölnpo
gen lang die über acht iar nit leben.die wonen
in dē gepürg indie nahend bey dē groſſen meer
an einer geſunden vñ alweg grünendē gegent.
vñ haben einē ſundern ſtreit wider die kranich
Jre weiber gepern im.v.iar Jtem ötliche an-
dere habē faſt groß füß vñ payn on pūge vnd
ſind doch wūderperlicher ſchnelligkeyt.vñ be
döckē ſich zů ſumerzeyt mit dē ſchatten jrer füß
am̄ rugken ligende.Jtez ötlich andere ſind on
nack habē jre augen an d' ſchultern.Jtē ötlich
haben hundſköpffe.Sunſt ſind me vil vnnd
mācherley geſchlechtt wūderlichgeſtalter dig
hernach gemeldet So verdē auch ſunſt vil ge-
ſtaltnus der menſchen von dem gewonlichen
lauff d' natur außſchweyffende.vñ allermeiſt
weyt vom meer wonende in den hyſtorien ge-
funden.vñ vil menſchen wūderſam vñ vnge-
leüplich geachtt.dañ wölcher wolt glaubē dz
moren wārn ſo er die nit geſehen hett.oder we-
lichen menſchen bringē ſy nit eyn verwūderūg
der zum erſten eynē morn ſihet.vil ding werdē
vnmüglich geachtet vor vñ ee ſy geſehē.Jtem
in ſcithia d' gegent gen mitternacht an eim ortt
Geſglithron genāt ſind leüt als an dē nachfol
genden blat verzeychent iſt mit eimē auge an d'
ſtirn.ſtetigklich mit den greiffen ſtreittēde.Jtē
in ſcithia in einem tal des bergs Timani iſt ein
groſſe gegent abarimon genant.darinn leben
waldtmenſchen mit hinderſich gekertē ferßen
vngleüplicher ſchnelligkeit mit den wildē thie
ren ſchwaiffende.die lebē in keinē andern lufft
darūb ſind ſy auch weder vnd' dye vmbligen-
den künig noch vnd' dē groſſen Alexandrū ge-
zogē worden.Jtē in india vñ in der morn riſir
ſind faſt groſſe thier.in anzeygunge gleich als
hund.gröſſere dann die andern.auch ſo hoch
paum dz die mit geſchoß nit überaichet mügē
werden.diſs thůt die fruchtperkeyt des erdpo-
dēs gůt mäſſigkeyt des luffts vñ überflüſſig-
keyt der waſſer Da ſelbſt ſind auch ſo hohe ror
dz auß yedem teyl zwiſchē dē knöpffen ein ſch-
iflin zů dreyen zeylen menſchen nebē einander
ſitzende zů zeyten gemacht werden mag.Auff
dem perg milo ſind menſchen mit hinderſich
gekerten ferßen an yeglichem füße achtzehen
habende.Jtē vnd' einem geſchlecht indier lād
gepern die weiber im leben ein mal.vñ jre kin-
der valten alſpald.Jtē ötlich haben an d' naß
löcher ſtat allein löcher.am̄ eüßerſten end in-
dier land vom aufgang herwartz bey dē pun
nē gangis iſt ein volck on mund.an gantzem
leib rauch mit myeſe d' öſte bekleydet allein vō
lufft vñ geſchmack lebende on alle ſpeyß vnd
getranck.dañ auff dz jne ſo ſy weyten weg zie-
hen on geſchmack nit mangel begegne ſo tra-
gen ſy mancherley geſchmacks von wurtzeln
plůmē vñ holtzöpffeln mit jne.vñ ſo ſy ein we
nig eins ſchweren geſchmackes empfinden ſo
ſterbē ſy.Jtē an dē enden d' indier land do nitt
ſchatten ſind do ſind die leib d' menſchen fünf
ölnpogen vñ zweyer ſpann.vñ leben.c.xxx.iar
vñ alten nit ſunder ſterbē als in mittelm alter.
Jtez an einem andern ende in india ſind leütt
die leben.ijc.iar die haben in d' iugēt weiße har
vñ im alter ſchwartzs.Jtem in der Taproba
niſchen innſeln füren die leüt ein faſt langs le-

ben on einichen ſůchen des leibs. Item ein geſchlecht ð menſchen Sorite genant. die der fluß arabis von den indiern ſcheydt. kennen kein andere ſpeyß dañ der fiſch die ſy mit dẽ nageln zerteylen. vnd an der ſunnen dörren vnd alſo prot darauß machen. Item in den eynöden Affrice kommen menſchen geſtaltnuß den leüten entgegen vnd verſchwinden in eim augenplick widerumb. als dañ vil kriechiſcher geſchichtbeſchreiber von den hievorgeſchriben wunderperlichen vñ ſeltzamen geſtaltnuſſen ſchreiben vñ meldung thůn alſo das die ſinnreich natur zů entdöckung jrs gewalts ſolche vñ der gleyche geſtaltnuß vnd form vns wunderperlich bedunckende gemacht hat: vnder den öttlich hernach entworffen geſehen werden.

Von mancherley geſtaltnus der menſchen ſchreyben Plinius Auguſtinus vnnd yſidorus die hernach gemeltẽ ding. In dem land india ſind menſchen mit hundsköpfen vnnd reden pellende. nörn ſich mitt fogelgefeng vnd kleyden ſich mit thierheütten. Item öttlich haben allein eyn aug an der ſtirn ob der naſen vñ eſſen allein thierfleiſch. Itez in dem land libia werden öttlich on haubt geporn vnnd haben mund vnnd augen. Ettlich ſind bederley geſchlechts. die recht pruſt iſt jn manlich vnd dye lingk weibiſch vnnd vermiſchen ſich vndereinander vñ gepern. Item gegen de n paradeis bei dem fluß Ganges öttlich menſchẽ dye eſſen nichts. dann ſy haben ſo kleine mund das ſy daz getranck mit einem halm einflöſſen vnnd leben vom geſchmack der öpffel vnnd plůmen. vnnd ſterben pald von böſem geſmack. Daſelbſt ſind auch leüt on naſen eins öbnen angeſichts. Etlich haben vnden ſo groß lefftzen das ſy dʒ gantz angeſicht damit bedöcken. Item öttlich on zungen die deüten einander jr meynũg mitt wincken als die cloſterleüt. Item in dem land Sicilia haben öttlich ſo große orn dʒ ſy den gantzen leib damit bedöcken. Item in dem land ethiopia wandern öttlich nidergebogen als das vih. vnd öttlich leben vierhundert iar. Item ötliche haben hörner lang naſen vnd geyßfůß daz findeſtu in ſant Anthonius gantzer legend. Item in ethiopia gen dẽ nidergang ſind leüt mit einem preyten fůß. vnd ſo ſchnell das ſy die wilden thier erfolgen. Item in dem land Scithia haben ſy menſchen geſtalt vnnd pferds fůß. Item alda ſind auch leüt fünf ölnpogen lanck vnd werden nit kranck bis zum tode. Item in den geſchichten des groſſen Alexanders liſet man dʒ [illegible] india menſchen ſeyen mit

ſöchß henden. Item öttlich nacket vnd rauch in den flüßen wonend. ötlich die an henden vñ füß en ſöchß finger habē. öttlich in den waſſern wonende halb menſchen vnd halbs pferds gaſtaltt habende. Item weyber mitt perten bis auff dye pruſt auff dem haubt öben vnd on har. Item in ethiopia gegē dem nidergang haben öttlich vier augen. ſo ſind in Eripia ſchön leüt mit kranichß helſen vnnd ſchnebeln. Doch iſt als Auguſtinus ſchreibt nit zů gelauben das ötlich menſchen an dem ort der erden gegen vns da die ſunn aufgeet So ſy wider nider geet die verſen gegent vnſern füßen kerē. Doch iſt ein groſſer ſtreyt in đ ſchrifft wider dē wone des gemeinē volcks. das geringß umb allenthalben menſchen auff der erden ſeyē. vnd die füß gegen einander kerende darauff ſteen. vnnd doch alle menſchen jr ſcheyttel gem hymel kerē in verwunderūg warūb doch wir oder die dye jr ferßen gegen vns wendē nit fallē. Aber das kumbt auß der natur. dann gleicherweiß als der ſtůl des feürs nyndert iſt deñ in dē feüern. der waſſer nindert deñ in den waſſern. vñ des geyſts nyndert denn in dem geyſt. alſo auch der ſtůl der erden nyndert a[illegible]derßwo denn in ir ſelbs.

Außteylung der welt in gemeyn.

Die welt wirdt darumb ein vmbkreyße genant daz ſy ſimbel rotund geſcheibelt oder kugelt iſt. Nun iſt die welt in drey teyle. nämlich in Aſiam. Affricam. vnnd Europam. geteilt. aber doch nit gleychlich. dañ Aſia raychet vō mittemtag durch den aufgang bis zů mitternacht. aber Europa vō mitternachtt bis zum nidergang. vnd Affrica zum nidergang von mittag. Nun begreyfft alleyn Aſia den halben teyl vnßers inwonlichen teyls. vnnd Affrica vnd Europa den andern halben teyl. zwiſchen dyſen teylen rynnen von dem gemeinen meer ein groß meer vnd vnderſcheydet die ſelben. So du nun die welt in zwey teyl. als des aufgangs vnd nidergangs taylſt. So iſt in dem einen teil Aſia. vñ in dem andern Affrica. vnd Europa. alſo haben ſy die ſün Noe nach der ſüntfluß außgeteylt. vnd Sem mitt ſeinen nachkomen Aſiam. Japhet Europam. vnd Cham Affricam beſeſſen. als die ſchrift. auch Criſoſtomus. yſidorus. vnd Plinius ſagen.

Ventorum quatuor cardinales sunt primus Septentrio flat rectus ab are faciens frigora et nubes hinc dexter Circius niues et grandines A sinistris boreas cōstringēs. Secundus subsolanus ab ortu temperatus wulturnus desiccans eurus nubes generās. Tertius auster humidus fulminens A dextris euro auster calidus a sinistris euro nothus tempestuosus. Quartus zephirus hiemem resoluens producēs flores a latere affricus generans fulmina et corpus nubila faciens.

Von außteylung dͤ welt in sunderheyt. vñ erstlich von dem teil Asia der dem Sem zůgeeygent ist.

Asia hat jren namen von einer frawē die bey den altē die herschung des aufgangs hielt. Asia hat vil prouintz lād vnd gegent. dariñen ligt das irdisch paradeis das nach kriechischer vnd hebreischer sprach ein garten der lustperkeyt heißt. Item in disem teyl Asie ligen dye hernach benanten land vñ gegent. als india von dem fluß indus also genant. die beschleüßt sich gegē dem nidergang. vnd raychet von dem mittaglichen meer bis zum aufgang. vñ von mitternacht bis zů dem perg Caucasum. vnd hat vil volcks vnd stött vnd ein innsel Thephana genant vol ȫdelßgesteins vnd elephanten. auch die innseln crisem vnd argirem. reich an gold vnd silber. vñ Tylem den paum nymmer on bletter. vnd hatt drey flüß. Gangez. Indū. vñ hypanē dye erd in india ist vō gůttē luft vñ gewitter so fruchtper dz in eynē iar zwen schnyt sind. vñ an stat des winterß leydet sy dē külen luft vō mitternacht. vñ gepürt menschen geferbter gestaltt. groß elephanten. eingehȫrn. Sittich. ebenum das holtz. zymatrȫrn. pfeffer vñ calamum. dz ȫdel kraut. elephantenpeyn. kȫstlich gesteyn. als berillos. crisopassos. demant. karfunckel. ligures. feinperlein vñ vniones. nach den. den ȫdeln frawē jr begird print. da sind auch guldin perg zů den mag niemāt kōen vor tracken greiffen vñ wūdergroßē menschē. Auch sind in asia die land. nemlich parthia. Assiria. medea. Persida Mesopotania Babilon. caldea. Arabia oder Sabba vnd Siria. Itez dye selb

Siria hat vil land in jr. als Comagena. Fe
nicia vnd Paleſtina. dariñ ligt iudea. in Fe
nicia ligt die ſtatt Tirus iudea hat jren na-
men von iuda auß des geſchlechtt iudea jr
regierende künig het. vnd ligt in Paleſtina.
vnd hieß vormals Chanaan von dem ſun
Chams. oder von dem geſchlecht der cha-
naneyſchen die darauß vertriben. vñ die iu-
den durch gottes hilff darein geſötzt wardē
Jn der mitten des lands iudee iſt iheruſalē.
diß land iſt an habe vnnd güttern reich. an
früchten fruchtper mit waſſern vmbleüch
tet vnd mit balſamen begabet. Jtem ſa-
maria ligt in Paleſtina. vnd die haubtſtat
darinn heißt auch Samaria. Da ſelbſt ha-
ben die künig yſrahel jrn künigklichen ſtůle
gehalten. als die künig iude jrn ſtůl zů iheru
ſalem hielten. Gallilea ligt auch in Paleſti-
na. Penthapolis das land ligt in der nach-
paurſchafft Arabie vnd paleſtine. vnd hett
fünff ſtött. als zodoma vnd Gamorra rc̃
die das feür von himel verprennet. Naba-
thea ligt zwiſchen iudea vnd arabia. Jtem
egipten land ligt auch in aſia. vnd iſt alda
der regen vngewonlich. der eynig fluß Ni-
lus vmbfleüſſet vnd erfeüchtett dz land vñ
machet es alſo fruchtper das es den vmb-
kreyß der erden mitt ſeyner ware erfüllet.
Jtem in aſia ligen auch Scithia. Hircania
Albania. Armenia. Hyberia. vnd Capado
cia. Jtem dye kleiner aſia. wirdt vom auff-
gang mit Capadocia beſchloſſen vnnd an
andern örtern mit dem meer vmbgeben vñ
hat diſe land. Bithiniam. Frigiam: Galaci
am. Libdiam. Thariã. Pamphiliam. yſau-
riam. Liciam. vnd Siliciam. Bithinia dye
man auch dye gröſſern Frigiam neñet ligt
bey anfang des meers. vñ hat ein ſtat heyßt
Nicomedia. dahin Hanibal fluhe vñ von
vergifftem getranck alda ſtarbe. Jn Frigia
oder Dardania iſt Troya. die Tros der tro
yaner künig nach ſeinem namen alſo neñet
Nun ſind zwey Frigia. dz gröſſer Frigia be
greifft Smirnam. vñ das kleiner ylium vñ
Lichoniam. Pamphilia iſt in das land Ci
licie gezogen. yſauria hat in jr Seleüciaz für
jr haubtſtat. Cilicia hatt eyn haubtſtat dye
heyßet Tarſus. Jn Licia iſt der wundeper-
lich perg chymera der zů nechtlicher hitz dz
feür von jme laſſet. gleicherweiß als in Si-
licia der perg Ethna. vnd in teütſchen lan-
den zwickaw thůn.

Von dē teyl der welt Europa genāt
der dem Cham zůgeeygent iſt.

Europa hat jrn namen von Ageno-
ris des künigs liebe tochter. dye Jo
uis von Affrica raubet vnd in dye
innſeln Creta füret. vnnd einen dritteyl der
welt nach jr nennet. vnd die höbtt ſich an.
an dem fluß Thanay vnd ſteiget ab durch
das meer gen mitternacht weſende zů dem
nidergang biß an hyſpaniē. die erſt gegend
Europe iſt die vndrer ſcithia dye ſich an dē
ſandmeer. oder pfütſchen Metothie palu-
des zů latein genant anfahet vnd zwiſchen
der thunaw vnnd dem mitternachtlichen
meer. bis in teütſche land raycht. daſſelb ert
reich heyßt von der art vñ eigenſchafft des
volcks das dariñ wonet gemeinlich Bar-
baria. der ſelben erſter teyle iſt. Gothia dar-
nach Germania oder teütſche land. do dye
ſchwaben den meiſten teyl inn gewonet ha
ben. Germania oder teütſch land wirdt
nach der vndern Scithia von der thonaw
zwiſchen dem reyn vnd dem meer beſchloß
ſen. diſs erdtreich iſt krefftreich vnd vol vil
vnd groß ernſchafftigs volcks. darumb vō
fruchtperkeyt wegen jrer geperung heyßt es
Germania. das iſt ſo vil als geperende. dye
hat ödel geſtein Criſtall vñ eydſtein. Nun
iſt ein öbrere Germania gen dē miternacht
lichen meer. vñ ein nidere bey dem reyn dye
land die dye thonaw von dem Barbariſch
en meer bis zů dem meer das durch dz erdt-
reich laufft von einander ſcheydet. Meſia.
Pannonia Rethicus. darnach Tracia. dar-
gegen vom aufgang Conſtantinopel. vnd
vom nidergang Mecedonia ligt. Daſelbſt
innen haben ettwen mancherley völcker ge
wonet. Als Meſi Gethe Sarmate Scithie
vnd ander. Jtem grecia dz iſt kriechen land
hat vom aufgang die land Dalmacia Epi
rum Elladem Theſaliam Macedoniā Ach
ayam vnnd zwey in dem meer gemeinlich.
Jlliricus vnd alle Grecia vnnd Dalmacia
ſind vō Delim d̉ gröſten ſtat der ſelben pro
uintz genēt Jtez in Epirio ligt Chaona vor
mals Molloſa genant. Jtē Ellades die mā
auch athicha neñt iſt dz recht kriechē lād da
etwan athenas die ſtatt eyn můter d̉ ſchrifft
vñ nörerin der wayſen reichſſnet. aber ella-

des sind zwů prouintz.als boecia vn̄ thesalia.
darin̄ zů erst guldin schilling gemacht vn̄ za-
mūg ď pferd gefunden ward Itē macedonia
vormals emathia genāt ist von mitternachte
methie nahend.dz wz des grossen Alexanders
vaterland.vn̄ ist an guldin vn̄ silberin aderen
reich darin̄ ligt der perg olimpius.ď so hoch ist
dz man oben an seiner spitzē weder lufts noch
wolcken empfindet. Itē Achaia ist schier eyn
innsel.vn̄ darin̄ corinthus die haubtstat vnnd
ein ere des kriechischen landes. Itez Archadia
oder sicaonia hat den stein abeston.ď eynmal
angezündet nim̄ermer außlischt Itē pānonia
von dē welschen gepürg also genāt vn̄ damit
von ytalia vn̄ welschen landē vnderschidē.ist
ein starcks land eins gůtē frölichen erdtreichs
Histria ist vō ď thonaw dye sunst auch hister
heyßt also genant.die hat vō mitternacht pā-
noniam. Italia hat etwan die groß grecia ge
heyssen.darnach latiū.vn̄ zů lötst den namen
ytalia von ytalo dem künig behabt. diß land
ist mit allen dingen dz schönst.fruchtper vnd
gůter angenāmer speyß.sy hat die drey see Be-
natū Alumnū vn̄ Lucernū.vn̄ die zwen flüße
eridanū.padus genant.vn̄ Tibrim.vn̄ gepirt
edel gesteyn perlein.seyden. koralln.ligurū.vn̄
boam die schlangen Aber ytalia vn̄ hyspania
heyssen auch hesperie.darūb dz man sich mitt
der schiffung in ytaliam vn̄ hispaniā nach dē
stern hesperio richtet.Tustia ist eyn teyl ytalie.
vn̄ vmbria ein teyl tuscie.vnd ligt in der höhe
des welschen gepürgs auff dem teil ytalie gen
mittemtag.Etruria ist ein teil ytalie. Itē Apu
lia Itez Campania ein prouintz ytalie grünet
sum̄er vn̄ winter.da ist die sun̄ gůtig.ein wol-
getēperierts gewitter vn̄ lauter lufft Itē Gal-
lia hat vom aufgang jrn beschirm von ď hö-
he des gepürgs.jrn anstoß gen dem nidergāge
vom meer.jr anrürūg an dē perg pirenes gen
hispanien von mittemtag vn̄ gen miternacht
an den rein vn̄ an germania jr anfang ist bel-
gica.vn̄ jr ende aquitania.Dise gegent ist fru-
chtperer letten auch speys vn̄ futerreiche.vnd
von den flüssen vnd prun̄en feücht vnnd hat
zwen flüß den Rein vn̄ Rodanum Belgis ist
ein stat in Gallia vō der das Belgirisch land
seinen namē.Hispania hat erstlich von ybero
dem wasser hiberia geheyssen.vnnd darnach
von Hispano dē namē behabt.vn̄ ligt zwisch-
en Gallia vnd affrica vom nidergang mit dē
pirenischen pergen vn̄ von andern örtern al-
lenthalben mit dē meer beschlossen.da ist gů-
ter lufft vnd gewitter.vnnd frchtperkeit aller
früchte.auch reichthumb an edeln gesteyn vn̄
metaln.vn̄ fliessen dardurch dye grossen flüß
Bethus.Meneus.yberis vn̄ Tagus.vnnd hat
söchß prouintzen.als Tarraconam Carthagi
nem Lusitaniam Galiciam Bethicam vnd
Transfretam.vn̄ in der gegent Affrice Tingi
taniam.vnd sind zwů hispanie.als ein jnnere
vn̄ ein eüssere.

Von dem teil der welt Affrica genant vnd dem Japhet zůgeeygnet.

Etlich halten das affrica jrn namen
von dem hab dz sy dem himel vnd ď
sunnen wol gelegen vn̄ on forcht des
frosts sey Die andern sagen dz sy vō affer ein-
em nachkommen Abrahe also genent werde.
Nun hebt sy sich an den endē egipti vn̄ raich
et bey mittemtag durch ethiopiam bis an dē
berg Athlantem.vn̄ wirdt von mitternacht-
licher gegent mit dem mitlen meer der erdē be
schlossen.darūb sind dise land Libia Cirenen
sis von ď haubtstat darin̄ gelegen also geheys
sen.Itē Penthapolis vō jrn fünff stötten also
geheyssen.ď eine ist Ptolomeida.die anď Ber
nice.die jren namē vō jrer ware oď künigē ha-
bē. Itez tripolis.bisanciū.carthago.numidia
mauritania oď morn lād.tingitania.vn̄ bei ď
hitz ď sun̄en ethiopia Tingitania hat jrn na-
men vō der haubtstat der selben prouintz Di-
se gegent gepürdt wild affen.tracken.straußē
vn̄ etwan elephanten .aber yetzo gepürdt dye
selbē allein jndia Itē Garrania eyn prouintz
daselbst ist ein prun̄ kalt vō der wirm des ta-
ges.vn̄ warm vō der költ der nacht Ethiopia
ist also geheissen von der wirm des volcks dz
von der nähe der sun̄en gepeiniget virdt.dan̄
da selbst ist ein stette hitz des mittāglichē.vn̄
lauffs des himels.darinn sind leüt vō manch
erley angesicht vn̄ wūderperlicher stalt ersch
rockenlich.vn̄ vol wilder thier vnd schlangē.
da sind auch eynhörnige thier.camel.leopar-
den.Basiliscus.groß tracken. in der hirn ödel
gestein .auch alda iacinctus vnd crisopassos
vn̄ auch zymatrörn gefundē werden sE sind
auch zwů ethiopie.eine ist bey dem aufgange.
die ander bey dem nydergang. in mauritania
Nun ausserhalb der obgeschriben dreyen tey-
len ď welt ist der vierdt teyl ihenshalb des in-
nern meers in dem mittemtag der ist vns vor
der hitz ď sun̄en vnbekant .da selbst söllen als
öttlich tichten die leüt wonen die jr versen ge-
gen vns keren.

Linea criſti
Noe ð patriarch

¶ Noe der ſun Lamechs der zehend von adam iſt nach ſag des bůchs ð geſchöpff im.c.lxxxij.iar ſeins vaters.vnd nach hebreiſcher warheyt im.j^{m}.lvi.iar. aber nach beſchreybũg Oroſij Bede vñ der.lxx.außleger im.j^{m}.vi^{c}.xlij. iar ð welt geporn.vñ wirdt als ein růe außgelegt darũb dz vnder jm alle ding gerůet habẽ nach der ſüntfluß oð darũb dz er den geprauch des ackerns mit dem vih erſtlich gefunden hat.dẽ nach ſteet geſchribẽ Er wirdt vns tröſten von dẽ wercken vnſer hend ꝛc.dañ erſtlich pflagen die menſchen vñ darnach begunde dz vih zeackern.alſo warde ð menſchen arbeyt geringert.darũb ſteet darnach Noe wz ein ackerman.vñ Auguſtinus erhebt die agkermanſchafft als ein heilige von got aufgeſötzte arbeyt über alle hantwerckiſche ambt vnd kunſt.

Chã ð anð ſun Noe

Cathaflua ſein weib

¶ Von Sem Chã vñ Japhet den dreyẽ ſünen noe ſind lxxij.völcker entſpꝛũgen des zů bedeütẽ ſendt ð herꝛ Jeſus lxxij.iunger voꝛ ſeinem angeſichtt Auguſti.ſpꝛicht. vil ander ſind geporn der doch nitt gedacht wirdt darũb dz ſy andern völckern in geperũg voꝛgegangẽ ſind vñ doch kein volck haben mügẽ machen.vñ dye namẽ der ſelben völcker ſind eines teyls belibẽ.alſo dz man weßt wo her die komen ſind.als auß aſſur die aſſiri. vñ auß heber die hebreiſchen.Eins teyls ſind mit dẽ alter der zeytt verwandelt.alſo das die allergelertiſten vnd erfarnſten der hyſtoꝛien nit aller.ſunder kaum ettlicher völcker vꝛſpꝛung mügen finden.vnd nach betrachtung aller ding erfindet ſich das mer namen verwandelt dañ beliben ſind.

Jonichus der vierd ſun noe

¶ Jonichus der vierdt ſun noe iſt geporn in dem drittẽ iar nach ð ſüntfluß.des geſchweigt moyſes.Diſer hat zů erſt die kunſt des geſtirns lauffs erfunden vñ öttlich künftig ding fürſehen.vñ da im ð vater gab gegeben hett gieng er in das land ethan vñ wonet aldo vnd machet ein volck vñ diß iſt die erde(der ſunnen erd genant)do hin ſich ötlich fürtreffenlich mañ der ſün Japhet fügtẽ vñ Jonicho ein ſtat eliopolis genãt paueten.vñ er ſoll auch dẽ nemroth rat geben haben wie er regiern möcht.vñ was fürſcheinender ſiñreichigkeit. vnd ein groſſer erkenner des geſtirns. der den lauff vñ eigenſchafft aller ſtern erſchauet vnd dar durch den vꝛſpꝛung vñ auch den vndergang ð vier fürnãmlichen reiche voꝛ erkeñet vñ leret.do er ſtarb ward ſein ſun coſdꝛon ſein nachkommen.

Chus ð vierd ſun Cham het.iiij.ſün bey ſeinẽ weib

¶ Chus wz Chams ſun võ dem komen(als Joſephus wil.ethiopes dye morn.dyſe warden võ inſelbs vñ von den Aſianern erſtlich chuſei vñ darnach ethiopes genãt von den ſelben iſt die gegẽt ethiopia alſo geheiſſen.dye iſt in den enden des lands mauritania.do dann groſſe eynöde vnd wüeſtnus ſeyen gegen dem aufgang. ¶ Chanaan ð ſun chã hat geporn.etheũ.iebuſeũ.amoꝛeũ.gerſeũ.eueum.archeũ.von ð yeden iſt ein ſunders volck genãt.Als võ etheo ethei.von iebuſeo iebuſei.võ amoꝛeo amoꝛei.võ gerſeo gerſei.von eueo euei oder gabaonite.võ archeo ward archas die ſtat vnð dem perg libano gepauet Chanaan ð erſt ſun cham von dẽ komen die chananei.vñ het.xi.ſün die beſaßen dz land ð chananeier yetzo dz gelobt land.nun iudea vñ von jm chananea geheyſſen.Cineus aradius von dem aradij die die inſeln aradey beſaßen mit kleinẽ meer von den phenicern geſchiden.Samarites von dẽ ſyrie die ödel ſtat vñ wirdt genẽt aeolis.Amatheus dauon amatite Phuch ð ander ſun cham.dauõ libia die gegent von athlante dẽ perg mauritanie vñ ein gegendt phuteus genãt iſt.Meſſaraym der drit ſun. dauon egiptij.vñ hat.v.ſün.die egyptier hyeſſen etwen merſey von merſa jrm fürſten.Lidin douõ lydi vñ lidia dz land genant.do ſant Johanßen ſtůl iſt.Ananim dauon ananij.vñ Labin douõ cubarij vnd anð der völcker vnbekãt vñ mit der ethiopier krieg außgereüt ſind bis zů der vgeſſenheit der vergangẽ namẽ.Meſſram der anð ſun chams gepar auß jm ſiben völcker.das ſöchſt volck ſind dye paleſtiner. jr land heyſt paleſtina in ſiria an arabia ſtoſſent.vñ võ der ſtat philiſtea philiſtei genãt.Sabatha dauõ ſabatheni võ den kriechen aſtabari genant.Regma het.ij.ſün.vñ ſabatha haben jren alten namen darnach vlorn.võ den ſind völcker ð moꝛn in dem nidergang entſpꝛungẽ.Saba dauon ſabeus oð ſabey.arabes

vnd von jn arabia genant an den pergen libani wonende. Dada da von ethiopes. Euila was der ander sun chus des suns cham võ dem sind euilei yetzo getuli genant in dẽ verern gegenden affrice wonende. Nemroth der sun chus des suns cham was ein rys eins grossen leybs vñ vnder den sünen der sün. Noe der aller gefürstigst. der bey den Babiloniern bleybende zů erst wůterey anfieng ze üben.

Canaan — Sydon — Etheus — Jebuseus — Amoreus

Gerseus — Eueus — Aratheus — Cineus — Aradius

Samarites — Amatheus — Phut — Messaraym — Lidin

Ananim — Laabim — Thusim — Cellum — Sabatha

Euila Saba Nenrot Regma

Dadan Sabaa

SEm ð erst. sun noe ist gepoꝛ̄ im. l. iar seins vaters vñ im. ij^{m}. ij^{c}. xliiij. iar ð welt. vñ. ij^{m}. ix^{c}. lvij. iar voꝛ cristi gepurdt. vñ lebt. vj^{c}. vñ gepar zwey iar voꝛ der süntfluß Arpharat. vñ man sagt er sey Melchisedech gewesen: ð erstlich nach der süntfluß Salem das ist iherusalem pawet vnd sind. xxvij. geschlecht von im entsprungen. Aber Sem gepar fünff sün von den fünff sunderliche vőlcker entstunden. der erst hyeß Elam von dem kamē elamite die fürsten persidis. vñ Sem gepar in dem hunderstē iar arpharat vñ ander sün vnd tőchter vnd starb.

Sem ð erst sun Noe — Persida sein weib

¶ Diser assur der ander vō dem reich assirioꝝ entstůnde wolt gott nit widerstreben in dem paw des thurns Babel mitt nemroth. darūb fluhe er auß dē land sennaar weit in ein ander gegent dariñ voꝛ nie mandt wonet. die auß seinem namē assiria heysset. vñ pauet ein stat darnach niniue ein haubtstat des reichs ð assirier. dz selb volck ist alweg der grausamkeyt beschuldigt woꝛden.

Der vierdt Mel

¶ Aram ð vierdt sun sem het vier sün vñ von jme sind entspꝛūgen Syri. ð selbē haubtstat ist damascus darūb in hebꝛeysch er spꝛach Syria heyßt Aram.

Elam ð erst sun Sem — Arfaxat ð dꝛit sun Sem

Der dꝛit Gethel

¶ Der erst sun Arams was huss des lands Traconia dz zwischen palestinam vñ celēsyrie ligt. dariñ ist huss in dem jüdischen lande gelegen dar auß Job der pꝛophett entspꝛungen ist.

¶ Arpharat ð dꝛitt sun Sem ist gepoꝛn im. ij^{m}. ij^{c}. xliiij. iar ð welt. nach sag der. lxx. außleger. vñ lebet. iij^{c}. xxxviij. iar vñ starb. vō disem arphar

Assur ð ander sun Sem — Luyt ð vierdt sun sem. vō dē ludi — Aram der hāt vier sün — Der erst Hus — Der andð Hus

at komen Caldey. vō dem caldea dz land alſo genant iſt. ligt aſia. ſtoſſet an arabiam. iſt ebē vñ der prunen durſtig. dar inn die groß Babilonia was.

ALs Noe einen weingarten gepflantzt vñ von dem wein getruncken het. do warde er truncken vñ emplöſſet lag er in dem tabernackel. do nū cham die ſcham ſeines vaters ſahe verkündet er dz ſeinen zweyen brüdern. die bedecketent jn mit einen mantel auff ſein achſel geleget die ſcham des vatters vnd kerten die augen ab. vnnd ſahen ſein ſcham nit. do nun noe wolt flůchē dem cham den gott geſegnet hett. do flůchet er chanaan dem ſun chams vm̄ die belachung ſeines vaters. als hievor douon meldung beſchicht.

IAphet ď drit ſun noe hett. vij. ſün vñ beſaſſe europam vñ ward vom vater vmb der ödelkeyt willen gebenedeyt. vñ im weiterung oď erpraytūg gewünſchet. vnd ſind von im entſprungen. xv. geſchlecht. aber durch die ſün Japhet ſind ſiben völcker eingeſtiftet Gomer ď erſtgeporn iaphets kam in Europam vñ richtet Gomeritas dz volck auff. dye darnach von dē kriechen galate vñ dz land nach jn galicia gonant ſind. das ſelb land ſtoſſet an hiſpanien vñ luſitanien die hat es von mittemtag. vñ vom nydergang vñ mitternacht dz wendlmeer. vñ vom aufgang den fluß ſequane vñ die land ď teütſchen. Gomer der erſt ſun iaphet davon galacij. vñ het drey ſün ď erſt Aſtanes. davō ſarmacia ď ſcithier leüt in der thyeff ď meothidiſchē pfütſchen wonende. vñ iſt ein öllende gegēt. vol vnſäliger paum. Der anď Riphat oď Raphaa. davō paflagones. vñ ď land paflagonia ď kleinē aſie. Der dritt Thogoram. davō friges vñ jr land. frigia ď midern aſie vormals dardania darnach troia ganāt. Der anď ſun Japhet Magog davō ſcythie vñ vō jn Schia vñ gothia Der drit medar oder madeus. davon komen medi vñ vō jn media daz land nahend bey aſſiria vñ perſia. Der vierdt Janaan davon greci. vñ het vier ſün. der ſelb ianaan machet iones die kriechen. Jonia wz ein gegēt der kriechen zwüſchen cariam vñ coliam nun thurgia genant. Der erſt Eliſan. davon heliſey. darnach eoly genāt. vñ eolia jr innſel ſolt. xxv^m. ſchrit vō welſchē landen ſein. Der ander tharſis. ď in der mindern Aſia tharſos machet. dye etwan cilices. vnnd nach jn genant Cilicia ſant pauls vater lande. Der drit thayza oder cethim. davon Cipria die innſel vormals Cithina genant. Der vierdt Dodanum douon Burgundi der ſelb kam in die inſel rhodis. vñ wolt rhodios genāt werdē. Der fünfft Thubal. davō hiſpani. vñ hiſpania eyn faſt groß land. Der ſöchßt Moſoch. davon Capadoces vnnd daz land Capadocia ď gröſſern Aſie nahend. Der ſibende Thiras der nennet die ſeynen Thyrenſes. von den iſt Tracia das land Scithia.

Japhet Füda ſein weib

Gomer Aſcanes Riphat Thegorma Magog

Medar oð madeus Janagn Elisan Tharsis Thayza

Dodanum Thubal Mosoch Thiras

Die linien Cristi

Sale

Jactan

Heber

Elmodach

Saletha Aphormot

Phaleg

SAle der auch chaynan genent wirdt der sun arpharat ist geporn im.xxxv.iare seines vaters.vñ im.ij^{m}.iij^{c}.lxxviiij.iar ð welt. der selb pauet die stat salem zů erst vñ nennet die nach seinem namen.dye ist darnach iherusalem geheyssen.vnd er lebt.iiij^{m}.iij^{c}.iij.iar.

¶ Augustinus spricht. nach der benedeiung der sün noe bis auff abraham beschicht kein meldūg einicher gerechten.wie wol ich glaub das die selb zeit solcher gerechten nitt on gewesen sey. aber ð selben aller zegedenckē wār vil zelang.vñ mer eyn hystorische emsigkeyt dañ ein prophetische fürsichtikeit

HEber der sun Sale ist geporn im.xxx.iar seines vaters.vnd im.ij^{m}.v^{c}.ix.iar der welt.vñ lebt.iiij^{c}.lxiiij.iar vñ von jm habē die hebrei iren namē dañ in der teylung ð zungē sol in seinem haus allein dye hebreischen zungen bliben sein.dye auch vor der teylūg nitt ein hebreische sunð ein menschliche zūg genent ward.darumb dz sich der alle menschen vō anbegyñ der welt gepauchtē.doch werden sy auch nach abraham genēt auß vñstendiger bedeütnuß die die gelertē ðsteen.

DIser Jactan ð sun heber het.xiij.sün.die alle sunð fürnāmliche geschlecht

yare Jareth

Auram Disaldeda

Eval Abimael

Saba Ophir

Evila Jobab

Reu od regau

gemacht haben. aber die selben völcker als Jeronimus spricht sind vns võ verrer entlegenheyt wegẽ der land od auß verwandlung der leüt vñ namen vnbekant oder zertrennet.

Diser phaleg der sune heber ist im.ij^{m}.vj^{c}.xliij. iar der weltt geporn. vñ.ij^{c}.xxxviiij. iar alt worden. vñ nach bedeütnuß seines namens sovil gesprochẽ. als einer võ andern abgesündert. dañ wie wol in seinen tagen zerteylũg der zungen beschah. so was er doch in dẽ selben pund nit: sunder die vorig zung belibe in seynem haus. Augustinus spricht in dem ist nit ein kleiner fûßstapff d gerechtigkeyt erschinen. das diß haus frey bliben ist von der straff so es nit teylhaftig was an der schuld. vnnd die zal der zungen was nach der zal der geschlecht. Nemlich. lxxij. Aber mer ist worden die zal der völcker dañ der zungẽ. dañ wir finden vil völcker die alle einerley zungen haben.

Reu oder regau der sun phaleg ist geporn im.ij^{m}.vij^{c}. lxxiij. iar der welt. vñ lebet.iij^{c}.ij. iar. vnd zû disen seynten zeytten sollen vil tempel erstlich gepauen vnd angefangen sein worden die fürsten d völcker anzûbetten.

Iherusalem in dem land palestina ein haubtstatt der iudẽ. ist zû erst Jebus. darnach Salem. zum dritten hierosolima. zû lötst helia genant. der selben stat erster panman wz Canaan der ein gerechter künig genant wz. vñ hieß melchisedech ein priester des höchsten gottes. vñ pauet alda ein tempel den hieß er Solimã Solimi warn. leüt bey dem land licia in dẽ gebirgen. wonende. die haben hierosolimã nach ine genãt die selb stat ist bis zû dauids zeitẽ ein wonũg des cananeischen volckes gewest. Josue der iuden fürst mocht die selben chananeyschen oder iebuseyschen nit außtreiben aber als dauid nach außtreybung der ihebuseyschen dise stat wider pauet hieß er si hierosolimam. dz ist die aller befestigisten. Gelegenheit vñ befestigung diser statt was fölsig mit drifeltiger mawer bewaret. inwendig an wassern überflüssig. von außen gantz trucken vñ mitt einem graben auß stein gehawen. xl. schûch tieff. vñ.ij^{c}.l. weit vmbfangẽ. võ dem darauß gehauen stein warden die zinnen vnd mauer des allerlöblichisten tempels aufgefürt. di se vor allen stötten des aufgangs weitberûmbtist was gepauet auff zwen pühel mit einem tal vnderschiden. als vil nun der ein pühel höher was sovil was auch dye statt erhöbter vñ nach der leng gerichter. der ander pühel hieß dauids castell. vñ hielte die vndern stat. vñ was allenthalb nider. das tal in der mitte gehört zû Syloam dem süssen brunnen. dise statt wz

mit fleiß dauids ſalomonis vñ anderer künig da ſelbſt kröfftigklich gezyeret. Agrippa hett auch einen teyl der ſtat zůgegeben vnd cingefangen. dañ von zůnenůge der menig ſchlich ſy von weil zů weil für dye maner herauß. dye ſelb zůgab hieß die newſtatt. vñ die gantz ſtat was in jrm vmbkreiß. xxxiij. achteil einer meil weit. vnd wye wunderperlich die gantz ſtatt was ſo was doch die dritt mauer wunderperlicher der übertreffenlichkeyt halb des thurns gen mitternacht vñ nidergang in eynē winckel ſteende ab dem arabia vnd daz meer bis an die artt oder gegendt der hebreyſchen geſehen mocht werden. vnd waz ſunſt vil köſtlichkeit von gleiſſenden marmor ſteinen vnnd angepeüen des küniglichen ſals vnd anders. Aber der tod criſti hat diſe ſtatt geheyliget. dañ da iſt der tempel ſeiner lere. die ſtatt ſeines bittern leydens vnſerer erlöſung. das grab ſeines aller heyligiſten leibs. der berg ſeiner auffart zů hymel. von dannē er wider künftig iſt zů gericht Item alda hat der herr dye vngelerten armen füſſcher mit jrn angln vnd nötzen keyſer vnd künig zeſahen außerkoren. plinde erleücht. auſſötzige gereinigt. gichtbrüchig auffgericht. die todten erwöckt. vnd vil andere götliche wunderzeychen geübt. vnnd alſo das die welt zů erkantnuß des liechts der warheit vnnd aller tugend angewiſen.

Hierosolima

Diſe drey fürſten Jactan Nemroth vnnd Suphena mitt jrm volck beſorgten die sütfluß möchte widerumb ertrencken. darumb kamen ſy in dem felde ſennaar zů ſamen vnnd ſprachen wir ſollen pawen eynen thurn des höhe bis an den himel rayche ꝛc. Aber als got ſahe das ſy von jrem thoretten rat nitt abſteen woltē da zerteylet er jr zůngen alſo das ſy durch die gantzen welt zerſtreüet wurden.

Jactan ð brůð phaleg võ ſem

Nērothð fürſt von Cham

Suphenaron Japhet

Babilon was der anfange des reyches Nemroth. der nach zerſtreüung der zungen gen Perſiam zohe vnnd dz reich ſeinē ſun Belo ließ. Aber Auguſtinus ſpricht. das Nemroth von dannen veriagtt ſey. vnnd das dye ſüne aſſur das ſelb reich auff. j^m. iij^c. v. iar inngehabt haben.

Diser Belus sol heymlichē oder verporgenlich geregieret haben. dañ er het ein kleine herschaft vñ er wz der erst dem der irrsale der menschen eynen gott achtet Mancherley leüt habē in mancherley weys genent. Als bell. baal. baalim. belphegor. belzebub.

Beschreybūge der künig assiriorū. Belus d erst künig der assirier

Hie entspringen vil reich vñ erstlich dz reich Scitarū vñ wiewol dasselbig reich dz öltst ist so wirtt es doch vnder dē vornemlichen berümbten reychen nit gezölt von grobheytt wegen des selbigen volcks als hievor am nächstē plat geschribē steet. vñ ist der erst teyl eüropē. Daz and Masingetharū. Das dritt sichomorū. dauō der gelört farro als vō alter zeyt geschriben hatt vnd gen Athenis vnd darnach an die lateinischen komen ist. Das vierd was das reich der egiptier. von den allen an dem nachfolgenden blat ver meldung beschicht.

Ninus d ander künig der assirier.

Vnder andern reychen als Augusti. spricht. sind zwey fürnāmlichere. als d assirier vñ der römer reich mit zeytten vñ stötten geordent vñ vnderschiden. Das reich d assirier entsprūg zū erst im auffgang. vñ das römisch im nidergang der suñen vñ alß sich dz essirisch reich endet do fieng sich dz römisch an. Nun d ander künig d assirier vñ erster einiger herscher was Ninus. der auß begirde der herschung seinē nahendwonenden krieg vñ auffrūr machet vñ sy von wegen irer vnschickerlichkeit zum krieg pald vnderdruckt. vñ also gantz asiam. als den halben teil der welt erobert. vnd die grossen statt niniue (die assur gepaut hett) erweitert. vnd nach sein em namen Niniue nennet. Diser Ninus was der erst erfinder der abgötterey. dann er machet ein pild seinem gestorben vatter Belo zū erleichterung seines schmertzens. vnnd verlich allen übeltättern die darzū fluhen sicherheyt vnnd freyung vnd also ward das selb pild angepetet. nach dem selben machten andere den todten auch pild. darein dann die teüfel giengen vnd darauß antwurten. vñ also damitt got gepürende ere erpietung erlangten. Dem selben apgot mit seinem tempel zerstört darnach daniel der prophet do er gefangen gen Babilonia gefürt worden was.

Von dem thurn Babilonie

Nemroth ein rys vnd störckst der hand ward nach absterben noe seynes vranherrn mit begirde zeherschen angezündet also das er den gewalt d herschung an sich gebracht. des selben reichß anfang hat sich angehöbt in dem feld Sennaar. daselbst het der selb allergetürstigst vnnd rödsprechendlichst man ein versamlung. vnnd das er dye menschen von gottes forcht abforderte so riet er in daz sy ziegel machten vñ mit feüer kochten vnd einen hohen thurn paueten des gipffel oder höhe biß an dē hymel rürete. gleich als

würden sy dar durch steiggt in den himel. do sy nun den thurn paweten vñ sich mit grosser irer hoffart wider gott erhabē do hat got iren freuel vñ stolzmütigkeyt mit diser einer einigē straff also geschlagen dz die zweyundsibenzig völcker dye alda züsamen kamen vñ auß den dreyen sünen Noe abgestigen waren vñ alle ein einigs. gezüng hetten in souil zerstrewung der zungen getreñet wurdē dz einer des andern stym̄ nit versteen mochte. Disē zasamenblaßung oder pundtnuß ist also entlöset dz sy auff allem anplick ð erden zerstreüet wurden Aber an welichem end diser thurn gestanden sey ist wenig menschē offenbar Sy sagen im aufãg bey dem fluß eufrates sey ein ödle kaufmans oder gewerb stat ð Caldeer Baldach genant do selbst sprechen die inwoner dz nit verr von der stat ein grosser steynhauff vñ zürüdũg gesehen werde. do hin die menschē vor scharpfen fölßen vñ vergifften thiern nit komen mügen. vñ meinen dz der thurn daselbst gewesen sey vñ von dañen alle ding in ir statt auß Babilonia gefürt sind worden. Bada spricht dyser thurn sey. M. c. lxxiiij. schritt hoch gewesen vñ von weilen vñ zů weilen an ð höhe ein eingezwengt. vñ diser thurn ward geñent Babel dz ist zerteylung oder schendung. dañ wiewol dz gezüng alles erdtreychs daselbst gewest ist. so hat der herr sy auff den amplick aller gegēt zerstrewt.

Das reich Scytharũ hat in ð gegent gen mitternacht anfang genōmen. do hat erstlich geregiert Thanay. vō im ist also genant Thanays ð groß berümbt fluß der in die pfütschen (dye mã paludem meotidem haißt) fleüßt. vñ dise gegēt wirdt vō dem selben fluß thanays geteylet. Ein teyl beleybtt in Europa. ð ander ströcket sich in asiam. der teyl Europe endet sich gen Traciam. vñ gepiret wenig thier. vñ bleibt vom fluß vnuerlötzet. aber der teyl der in asia gen dem aufgange raychet hat mancherley volcks. vnd gemeynlich alle solche cytische völcker füren pogē so sy reüten vñ nören sich nitt des pflügs sunder der thier die sy jagend fahen. vnd wie wol diß reych das öltist ist. yedoch nach dem es eynes groben volckes ist so wirdt es vnder den vier fürnãmlichen vñ vordern reychen nit gerechent. Aber diß Cytisch volck hatt nye einigem menschen im streyt gewichen. Sunder es hat dariũ den künig ð persier geiagt. Cirũ tod geschlagen. Syphirionam des grossen alexanders hörfürer abgetilget. Vesoim den künig ð Egiptier land mit allem seinem hör vñ kriegßzeüg abgetriben vñ in die flucht gebracht. Asiam zů dreyen malen mit streyt ernydergeworffen vñ im vil iar zinßper gemacht. Auß dē selben scytiern sind vil außgegangen dye grosse ding geübt haben. Züerst Amazones die hoch berümbten weiber. durch die scheinpere taten in kriegen beschehen sind. Bactriani vñ Parthi sind auß ine komen. Auch der groß Attila vñ ander. der pannoniam vndertrucket vnd aquileiam vm̄keret vñ in teütschen landē vil verwüstung machet ist von in abgestigen. Zelior biß der hungern künig ð wider den keyser Justianũ auffstünd hat auß scithia seynē vrsprung. die hungern Cathelani vñ alle Gothi sind auß den scythiern enttstanden. Auch dye dani vñ türcken Dise gegent hat auß Mago des Noe encklein anfang gehabt. vñ dz volck ist grob das weder rechts noch gleichs haltet. Schlangen vñ abgötterei hat es geeret. eingewickelt mit vil vnordenlichen begirden.

Das reich ð assirier in ð gegent des aufgangs hat im. xxv. iare des lebens baruch (als Eusebius saget) seynen anfang genomen. daz dañ vor den andern allen dz treffentlicher vñ berünbter gewesen ist. vñ. M. ccc. ij. iare von dem ersten künig Belo biß auff Sardanapallum den lötsten künig vnd xxxviij. künigen gereychßnet hat. Assiria ist ein gegēt Asie die sich vom aufgang an den fluß eüfrates vñ vom nidergãg an vnser meer. vñ an Egipto endet. aber von mitternacht hat sy Armeniam vñ capadociam. vñ von mittentag Arabiam vñ diß ist Syria.

Das reich amazonum der weiber hat (als sy sagen) dz der zeyt regau zwischen den scytischen vñ albaniern vrsprung gehabt. vñ diß sind scitische weyber geweßt. vñ haben erstlich bey dē fluß thanaym gewonet. vñ darnach in ein gegent bey dem fluß termodonta kamē. darũb vō ötlichen amazonius genant ist: nachuolgen sind sy fürangezogē

vnd haben einen groſſen teil Aſie vnder ſich gebracht. vnd erſtlich zwů ſtreitbere künigin nemlich Martheſiam vnd Lampedonā gehabt. die do ſagten das ſy aus Marte dē got des ſtreitz geborn weren. Als ſy nun aus Europa in Aſien zohen vnd vil in Aſien vnder ſich brachten. haben ſy Epheſim vñ Smirnā vnd vil ander ſtet gebauwen. Sy hetten mit den mannen kein gemeinſchaffte noch vermiſchūg deñ zů der zeit deß lentzen ſo pflagen ſy ſich mit yn gemeingklich zůuermengen biß ſy ſich ſchwanger enpfunden. vñ ſo dann knaben von yn geborn warden ſo tötten ſy die ſelben. wurden yn aber medlein geboren ſo warden ſy nach aus prennung vñ abſchneidung irer rechten brüſte zů ambten der ſtreit vnd krieg geborn ertzogen vnd geůbt. Von dannen iſt yn der nameu Amaſones entſprungen. dann nach der bedeütnuß deß lateins ſeind ſy ſo vil geſprochen als on brüſt. Hercules vñ Bellorophon der künig Corynthi hat diſe weiber beſtriten vnd auſgefochten. Darnon ſchreiben Juſtinus vñ Dyodorus Siculus.

DAs reich der egiptier hat zů der zeit regau ſein anfang enpfangen. darinn (als Euſebius ſetzt) erſtlich Soros geregiret. Diß reich iſt (als wir leſen) mit vilfeltigen vnd mengerley verenderungen vñ aufrůren verwandelt worden. dauon auch offt in der heiligen geſchrifft meldung beſchicht vnd hat gewert biß auff Auguſtū Octauianum vnd Meſram deß Chams ſun iſt. Der erſt geweſt ð angefangen hat in Egypto zewonen. Egipcier land ligt in Affrica vñ hat (als etlichen gefellt) von Egypto dem brůð Denay diſen namen darnach behabt. Vnd ſtöſt. (als Plinius ſchreibt) vom anfang an das rot meer vnd an Aſſyrier land. vom nidergang an Cyremen. vnd Affricam. vom mittag reichet es biß in Ethyopiam. vñ hat von mitternacht das Egyptiſch meer. Vnd nach dem es ſelten oder nimmer dar inn regent ſo wirt die ſelb erden mit befechtunge deß fluß Nili alſo fruchtber gemachet. als hieuor in der beſchreibung deſſelben fluß erclert iſt.

DAs reich Sicioniorū hat. in achia im vierundſibitzigiſtñ iar deß lebens Nachor. (als Euſebius ſchreibt) ſeinen anfang genomen. Do dann erſtlich Egylaens geregirt hat. von dem dann das land Egylaea genannt warde. das darnach Danaa. vnd nachuolgent Achaya genennt iſt geweſen. deſſelben landes was die hochberümbt ſtat Corinthus. Diſe gegent iſt. (als Plinius ſetzt) vol ölgärten oder ölgewechſſe. Sy iſt auch Lichonia geheiſſen geweſen. Auguſtinus ſchreibt. das diß reich zemal clein was. dauon auch ð lerer Varro. als von alter zeit ſagende vil geredt hat. Vnd iſt etwen an die Athenieſer darnach an die lateiniſchen nachuolgend an die Römer. zů letſt an die Türcken gelangt. vnd diß reich hat geweret biß zů den zeiten Hely deß prieſters. vnder. xxv. künigen. cc. vnd. lxij. iar. nach den ſelben warden geſetzt die prieſter Carny genannt.

Von den Jnſeln in gemein ein capitel.

DJe inſeln werden nach eigentlicher bedeütnuſſe deß lateniſchen getzüngs darum alſo genannt. das ſy in dem meer ligen. aus dem ſelben ſind diſe die mercklichſten vnd gröſten. nemlich Brytania. die man auch gemeingklicher Engelland heiſt. vñ ligt von Gallia. an gegen Hyſpania. vñ ſind darinn vil waſſerflüß. warm prunnen. menig der metall. auch der ſtein Galgates. vnd vil edels geſteines. Jtē Thanathos ein inſel deß groſſen meers mit ð Gallier meer von Brytania an mengerley örtern ab geſündert. Jtē Tyle die letzſt inſel deß groſſen meers. Jtē Tylos iſt ein inſel in Jndia. (als Solinus ſpricht) der hat palmen öl vnd weingarten. vñ übertrifft mit diſem einigem wunder alle andere land das alle pawmen darinn nimmer on pletter ſind. Daſelbſt iſt auch ð berg Caucaſus der den meiſten teile der werlt mit ſeiner höhe vñ gipffel durchtringt. Alda ſind auch pfefferbawmen gleich als die wachalterſtaudē. Jtē Orchades ſind inſeln deß groſſen meers innerhalb Brytania gelegen. xxiij. in der zal. der ſind. x. wůſt vnd. xiij. einwonlich. Jtē Scocia oder Hybernia die

inſel ligt zenechſt an Brytania. Vñ wie wol ſy eins engen ertrichs iſt ſo iſt ſy doch der gelegenheit deſter fruchtberer. Vñ die ſtrecket ſich von Affrica zů der lingken deß mitternechtlichen teiles. da ſelbſt iſt kein ſchlange. noch pyn. vnd der vögel ſeltzam. ¶ Item. Gaddis die inſel ligt am ende deß lands Bethice vñ ſcheidet Europam ab von Affrica. darinn ſind die ſeülen Herculis. ¶ Item ſo ſind etlich inſel genannt Fortunate. das ſovil iſt als glückſelig. von fruchtberkeit wegen irer frücht die ſy alle gůt tragen. Darumb ſy etwen aus irrſal der Heiden ein paradeis geacht warden. Die erſt heiſt Membronia. die and Minona. die drit Capraria. die vierte Theode. die fünffte Vinaria. Vnd ſy ligen in dem groſſen meer gegen der lingken deß landes Mauritanie. ¶ Gorgodes ſind inſel des groſſen meers. Itē Eſpidū Criſe vñ Argire auch Taprophana. So ſind ſunſt andere inſel von Heleſponto biß zů dem Gorgodes in dem groſſen meer gelegen. Zů erſt Cyprus die man ſunſt Paphon nennet. etwen hoch berůmbt in reichtumb. zůuoran an ertzte. dañ daſelbſt iſt das ertzt zům erſten gefunden vnd gepraucht worden. ¶ Item Creta die inſel Grecie ein groſſer teil gegen Pelopo nenſem. vnd het etwen hundert ſtet. darum ſy auch Centopolis nach der ſelben zale genannt iſt. die hat zům erſten in der ſchiffung vnd in dem geſchoß gereichſnet. vñ die recht in die geſchrifft bracht. vnd den gepraucht der reüterey gelert. vnd etliche art deß gedichtes erfunden. diſe inſel iſt vol der geiß vñ mangelt der hirſchen. vñ gepiert kein wolff. füchß noch einig ander wild ſchedlich thier. ſlangen noch nachteülen. vnd ob man die vindet ſo ſterben ſy bald. auch iſt ſy milt an weinreben vnd bawmen. do wechſt die wurtz Dypthamus. vnd werden daſelbſt groß vergifft ſpinnen gefunden. ¶ Item Abydos ein inſel Europe. Itē Ocos ein inſel an dem lande Atthice gelegen dar inn ypocras der artzt geborn iſt. vnd als Varro ſetzt. zům erſten das wollwerck zů freülicher zirde gefunden warde. ¶ Item in dem groſſen meer ligent. liij. inſel. die etlich kriechen Ciclades nennen. vnder den ſelben iſt Rhodis die haubtinſel. In dē mittel der ſelben inſel aller iſt eine Delos genannt. die nach kriechiſcher zungen ſo vil geſprochen iſt als offenbar. Darumb das ſy nach der ſintfluß die zů der zeit Oggi deß künigs was. vnd ein ſtetige nacht die welt vil monat verfinſtert het. vor allen landen zům erſten mit dem glantz der ſunnen erleüchtet. vnd alſo erſtlich dem geſichte geoffenbaret ward. Die ſelb inſel heiſt auch Ortigia do zů erſten die rephöner geſehen wurden. Item. Rhodis iſt die erſt vnder den obgemelten inſeln. darnach Carpathos. Itē Cichera. Itē ycharia. Itē Sammio. dariñ ſind erſtlich irdine gefäß gefunden worden. ¶ Item Sicilia von Sichano dem künig Sichania vñ darnach von Siculus Sicilia genant. Aber daruor hieß ſy Trinacria von dreien bergen. Diſe inſel iſt von weliſchen landen mit einē cleinen meer vnderſchiden. am land fruchtber. vnd winds vnd ſchwefels vol. darumb ſind daſelſt die antzündung deß bergs Ethne. In dem meer Sicilie iſt ein velß vnd ſtrudel daruon die ſchiffungen vil geferligkeit. ſchadens vnd bey weilen auch verſenckung begegnen. Sicilia was etwen ein vaterland der die ein aug an der ſtirn haben. Vnd darnach ein nererin der tyrannen. die haubtſtate darinn heiſt Siracuſa. ir meer gepiert korellen. vnd den ſtein Achatem. Vnd iſt in irē vmkreiß dreütauſent mal achtteil einer meil weit. ¶ Item in Sicilia ſind. ix. inſel Solie genannt nach Eolo Weiland dem regirer der ſelben inſel. Der ſelb Eolus kund aus den nebeln vnd ſumpffigem rauch künfftig wind vnd gewitter verkünden. Darumb ward er von dem vnwitzigen gepöfel ein künig vnd gewaltiger der wind vnd deß gewitters geachtet. Die ſelbē inſel werden auch Vulcane genannt vnd der ſind. ix. die ire eigne namen haben. nemlich Lipparis. Traſia ꝛc. ¶ Itē Sardinia die inſel iſt alſo genannt von Herculis ſun Sardo. Der mit groſſer ſchar aus Lybia daſelbſt hin zohe vnd Sardiniā erobert. die gepiert weder ſlangen noch wölff aber ſy hat warm prunen die den krancken geſuntheit geben vnd die dieb verplenden die ir waſſer berürn. ¶ Itē Corſica die inſel hat iren vrſprung von iren inwonern den Luguriern die ſich nach ires hertzogen namen nenten. ¶ Eboſus iſt ein inſel Hyſpanie. Item in Hyſpania ſind zwů ander inſel Baleares genannt. darinn iſt zům erſten der gepraucht der ſchleüdern mit den ſteinen gefunden worden. Vnd wie wol noch vil ander inſel ſind

Daß ander alter der welt

yedoch die weil die mēschen darinn nit wo-
nen so werden sy nit getzelt.

AMazonia das land eins teils in A-
sia vñ eins teils in Europa bey Al
bania gelegen ist. vō den weibern
(die man Amazones nennet) allso
gehaissen. Die selben Amazones sind der Go
tier. die aus nidern Syrcia außgiengen. wei-
ber gewesen. als ysidorus spricht. die nach be
trieglicher ertötung irer mann ir waffen ge-
nomen vnd mit manlichem gemůt die vein
de angegriffen. vnd also ein billiche rachsal
deß tods irer mann begangen haben. Dann
sy erschlůgen mit dē schwert all manns per-
son vnd behielten die weiber. vnd teilten den
raub der veind. vñ wurden mit einander zů-
rat darnach on gemeinschafft der mann ze-
leben. vñ als ir mann allweg zwen künig het
ten gehabt. also erwelten sy aus yn zwů frau
en. nemlich Marsepiā vnd Lampetā über sy
zeregiren. Der eine pflage mit heer wider die
veind zefechten. vnd die ander deß gemeinen
nutzes die weil anheims zewarttent. Vnd sy
wurden in kurtzer zeit so starck streiterin das
sy einen grossen teil Asie schier hundert iar ir
er herrschung vnderworffen hetten. vñ sy ließ
sen kein manns person vnder yn wonen. ab-
er zů geberung d kinder erwelten sy yn mañ.
aus den nechsten fölckern. mit den selben ver
mischten sy sich zů etlichen zeiten. vnd wenn
sy enpfiengen so zwungen sy die mann von
yn zeweichen. Vnd so sy dann knaben gebo-
ren hetten die tetten sy ab. oder schickten sy zů
rechter zeit iren vettern aber sy pflagen yn die
meidlen zůbehalten. Vnd auff schiessen vnd
yagen zůunderweisen. vnd den selben meid-
lein in dem sibenden iar ire rechte průst auß
zůprennen. das sy on übunge deß geschosses
kein verhinderung hetten. Der selben weiber
grausamkeit hat erstlich Hercules vnd dar-
nach Achylles getzamet. Doch mer durch
freüntschafft dann durch krefft. Als in den
geschichten der Kriechen vnd diser weiber
begriffen ist. aber ysidorus der spricht das sy
durch den grossen Alexander gantz außgetil
get seient. Doch Alexanders hystori sagt das
nit. sunder man sagt als Alexander an sy be-
geret ym zinsper zesein hab ir künigin ym al-
so hinwider geschriben. O künig von deiner
clůgheit ist sich zůuerwundern das du dich
vnderstecst mit weibern zetringen. Dann ob
vns das gelück also günstig ist. das du erni-
der ligest so bist du billich geschendet. als ein
überwundner von weibern. Weren aber die
götter wider vns also ertzörnt das wir dich
nit überwinden möchten so dient es dir dan
nocht zů cleinen eren das du weibern abgesi-
get hettest ɽc. Ab diser antwurt verwunderet
sich der hochgeborn künig vnd sprach. Das
zimlich were nit durch schwert noch grim-
men. sunder mer durch lieb die weiber zůüb-
erwinden. Darumb verlihe er yn freiheit vñ
machet sy seinem gepiete gehorsam nit mit
vergeweltigung. sund mer mit freüntschafft

Amazones

DEr a-
del ist
bei di
sen zeiten auf
kumen. Vnd
aus vil vrsa-
chē eingestiff
tet. Zům erst-
en aus not.
dañ do sich die menschen mereten vnd zů dē
übel geneigt waren do was not die frumen
vor den bösen zůbeschirmen Darumb ward
ein frumer man der gerechter vñ weiser was
dañ ander erkorder. der der gemeinde vor we
re. die tugenthafften vördert. die mitteln be-
schirmet. vnd die bösen straffet. darumb der
ist ein edler d do ist vor anderen in tugenden
mercklicher. dauon söllen sich (als Hyeroni-
mus spricht) die edlen zwingen von der altē
frümkeit nit ab zewencken. Zům andern aus
vnwitzigkeit deß gebösels das ein gerechtes
gericht nit weste dañ sy waren also vertunck
elter sinne das sy nichtz groß oder tapffers er
messen möchten anders denn was nach ge-
meinem wone gehandelt ward. darumb zů-
enthaltung deß frids zwisschen yn was not
das sy fürsten aus der geburt der edlen heten
Zům dritten aus sundrer stercke dañ so zů zei-
ten etlich gemeinde von veinden beschweret
wurdē. so liessen sy aus rüffen welicher sy vō
den veinden erlediget der sölt adels recht für
sich vnd sein erben ewigklich behaben. Vnd
in diser weiß sind vil geadelt worden. Zům
vierden aus überflüssigkeit der reichtümber.
dann zů zeiten wurdē etlche menschen an na
rung also verarmet das sy sich vñ was sy he-
ten einem reichen mann ergaben. vñ also die

not irs mangels messigten. Vnd als dann dē
selben reichen für edel vñ einen herrñ erkann
ten. Etlicher adel ist auch durch götlichs ein
sprechen herkummen. vnd desselben adels et
licher bliben. als in Dauid. vnd etlicher pald
vergangen. als in Saul. Roboam ꝛc. Vil ad
dels ist auch durch vergewaltigung vñ wů
trigkeit eingefürt. vñ desselben etlicher gantz
außgetilget. vnd etlicher bestendig bliben. ab
er nach sag der alten hystorien sind die stam
men der edlen in ď Heidenschafft selten oder
nie geewiget worden vō irer hoffart vñ wů
trigkeit wegen. Ir sind auch vil bey den cri
sten aus der selben vrsach vertilgt. Dann die
geschrifft sagt. der herr hat die stůl der hoch
fertigen zerbrochen vnd für sy die senfftmüti
gen darauff gesetzte. Itē niemant hat ye den
adel gehasset. dann er ist durch sich selbs ein
begerliches gůt. Aber vil heiligen haben den
adel geflohen von grosser beschwernuß vñ
geferligkeit wegē die darinn verborgen sind.
das hat sich wol erscheint in dē heiligen pro
pheten Dauid den gott selbs so demůtigen
dienstlichen erwelet

Niniuem oď Nisibin die groß stat.
dreier tagreise hat Ninus der Assi
rier künig nach absterben seines va
ters Belus gepawet. Vnd zů einer
haubtstat seins reichs gesetzt. Vnd alles sein
leben vngerüwig gefürt. vnd aus neüwer be
gird der herrschung dem alten vnd der hei
den sitten verwandelt. vnd seinen nahenden
gesessnen krieg gemachte. Vnd das vngeübt
volck zů der gegenwer pald überwunden. vñ
als er new nach getzanung seiner nachbau
ren mit zůfallenden krefften stercker warde.
vnd füran auch ander volck übertzohe. vnd
ye die nechst überwindung ein werckzeüge ď
anderen was. Allso bracht er alles volck deß
auffgangs leichtigklich vnder sich krieget er
mit Zoroaste dem künig Baractrianorum.
Als der selb erschlagē ward. do starb Ninus
auch vnd ließ Semiramidem sein weibe. vñ
Ninū noch also iungen. Zů diser state ward
Jonas der prophet gesendet. Vnd do er ver
stůnde das aus seiner prophecey die sünder ď
selben statt gottes barmhertzigkeit erlangen
würden. auff das er dann nit gesehen würd.
als ein vnwarhafftiger so widersetzet er sich
der selben stat ir straff zůuerkünden vnd ver
meinet er möcht dē angesicht gottes empflie
hen. darumb ward er in das meer gesencket.
vnd von einem meerfisch verschlicket

Die allerlasterlichst sünde der abtgöt
terey die ein anefang alles übels ist.
hat zů disen zeiten iren vrhab genom
men allermeiste von dreien vrsachen die die
menschen (als wir aus der alten schrifft sam
len mögen) zů eerung der abtgötter geneiget
haben. Nemlichen vorcht. liebkosunge oder
schmeichlerey. vnd fleiß oder kunst der hant
wercker bey iren pilden.

Linea Criſti.

Saruch

Saruch der ſun Regau iſt im. ij^{m}.ix^{c}. .v.iar der welt geboren. vnd lebt.ij^{c}. vn ð.xxx. iar vnd ſtarb.

Nachor

Nachor. Der erſt ſun Saruch iſt geboren im.iij^{m}.xxxv.iare ð welt vñ lebt.c.xlviij.iar vñ ſtarb darnach

Thare der ſun Nachor iſt geboren im iij^{m}.c.vnd.xiiij.iar der welt. lebt.ij^{c}.vnd.v.iar. Vnd het.iij.ſün. Abraham. Nachor vnd Aram. Aram der drit ſun Thare het einen ſun vñ zwů töchter. Saray Abrahams weybe. Melcha Nachors weib. Loth ð ſun Aram het zwen ſün Moab der erſt ſun ein vatter Moabytarum. Amon ð ander ſun ein vatter Ammonitarum.

Thare

Loth

Vo Aram geboren het Loth ſein einigen ſun. vñ ſein tochter Saram vnd Melchã. Do ſtarbe er vnder den Caldeern in ð Caldeer ſtat Vr genant. vñ ſein brůder haben ſein töchter. als Nachor Melcham. vñ Abrahã zů weiben genommen. Nun haſſet Thare das land der Caldeer võ wegen ð abtgöterei die ſy erten dann ſy betten das feür an. auch von beweinung wegen Arams ſeins ſuns. darũ zoch er mit den ſeinen in charam die ſtat Meſopothanie. vñ ſtarb zeletſt daſelbs als er het gelebt.ij^{c}.v.iar. dañ yetzt hetten die mẽſchen angefangen am leben ab zenemmen. vnd warden die tag deß mẽſchen võ weil zů weil kürtzer biß auff das geſlecht moyſi.

Amon

Moab

Aram

Lya die erst tochter Laban

Hus d erst sun Nachor

Job der was ein sun Hus.

Rachel die ander tochter Laban

Der ander hus. vñ hat zwů töchter

Der erst Beor
Der ander Balaam.

Laban der zwů töchter hat gehabt

Daniel d.ij.sun nachor het ein sun ein tochter.

Nachor d and sun Thare. Melcha sein fraw. Vnd hetten.viij.töchter.

Rebecca die erst haussfraw ysaac.

Caseth der sechst.

Camuel d.iiij.sun

Bela der.viij.sun.

Pheldas der.vij.

Aran der.vj.

Sara

Melcha

Nachor der ander sun Thare. Melcha sein weib gepärn.viij.sün mit einand von welchen d letst was Batuel d gepar Rebeccã die tochter. vnd Laban den sun Hus d erst sun Nachor. Job d sun hus Der and sun Nachor was böss het.ij.sün d erst Beor der and Balaã. Batuel d.iij.sun Nachor het ein sun vñ ein tochter. Laban het.ij.töchter die er Jacob dem sun seiner schwester Rebece nach.xiiij.iaren seiner dienst zů weibern gabe Lya die erst tochter rebecce vñ das erst weib Jacob fliessend augen gepar.vj.sün vñ ein tochter

Laban was rebecce brůd bey den dient Jacob vmb dise zwů töchter Lya vñ rachel. Die and tochter Rachel rebecce Jacobs weib lang vnfruchtber gebar darnach.ij.sün vñ starb in d geburt vñ ward begraben bey bethlehem. Rebecca das erst weib ysaac. dise rebeccã füret helieser abrahams knecht dẽ ysaac zů von aram mesopotonie in das land chanaan mit irẽ willen. daher kumbt es das die preüt vmb verwilligung ersucht werdẽ. Camuel d.iiij.sun nachor. Caseth der.v.sun. Aran der.vj. Pheldas d vij. Bela der.viij.

Zodoma vnd Gomorra vnd die anderen ſtet ſind (als die ſchrifft ſagt) zů rachſale der ſchentlichen vnzimlichen ſünde von dem herren angezündet vnd allein Loth mit zweien töchtern vnd ſein weib behalten wurden. dann ſy tetten allen den die zů yn komen ſchmaheit. darumb tete auch got die gantzen gegent mit einander ausreuten. Do nun Abraham .xcix. iar alt die beſchneidung genomen vñ von der geburt yſaac verheiſſung enpfangen het. zů der ſelben zeit als Loth vnð dem thor der ſtat Zodoma wartet die armen zeladen do ſach er .ij. engel in ð geſtalt der iüngling kumen die bat er bey ym zů herberge zeſein. Als ſy nun in ſein haus giengen do vmgabe alles volck Zodomorum das haus Loth vñ vorderten die iüngling vermeinende ſich ð ſelben mißprauchen. aber wie wol yn Loth zwů ſein töchter über antwurtet ſo waren ſy deß doch nit benügig. ſunder als ſy ſchier die thür prechen woltē do fürten die engel Loth in ſein haus vñ verplenten die Zodomiten all das ſy die thür nit funden. vnd verkündenten vmköung ð ſtat Vnd do Loth diß ſeinen töchtern mannen verkündet do verachten ſy das. Die engel fürten Loth ſein weib vnd zwů töchter von der ſtat mit dē gebote das ſy ſich in dem berg enthalten vnd nit hinderſich ſehen ſolten. Aber do Loths weib wider der engel gebot gebarende als het ſy der ſtat ſorg hinderſich geſehen het. ward ſy in ein ſaltzſeülen gekört vnd feür vnd ſchwefel regnet über Zodomā Gomorram ꝛc. vnd ſind vmgekört. Vñ iſt die ſelb gegent gekört in ein geſaltzen oder herben vñ vnfruchtbaren ſee der heiſt das tot meer. Vnd die töchter Loth machten yn auff dem berg truncken vnd vermüſchten ſich mit ym. Vnd die gröſſer gebar iren ſun Moab. vnd die deiner iren ſun Amon. Von den ſelben kument die Amonite vnd Moabite. die ſelben zwey volck woneten in dem tal Syrie.

Das drit alter faht an in Abrahams geburt vnd weret biß auff David. nach ſag ð Hebreiſchen .ijc.xcij. iar Aber nach den .lxx. auſlegern .ixc.xl iar. Do ſich auch die hyſtori vnſer patriarchen die den waren got geert haben angefengte hat. Nun ward Abraham der vater der vile der völcker aus Thare in Hur der Caldeer geborn ein düger man vñ götlicher vñ menſchlicher ding der erfarneſt. Der erſter verkündet got einen ſchöpffer aller ding. darumb stůnden die Caldeer wider yn auff vnd zwungent yn aus Caldea zewandern. Der ſelb Abrahā ward von ſeinem vatter Thare von Hur Caldeorum auſgefürt in Aram. daſelbſt wonet er Vnd ym gebot der herr ſprechende. Gee aus von deinem land vñ von deiner ſippſchafft. vñ von deines vatters haus vñ kumb in ein land das ich dir zeigen wirde.

Als Abrahā wið kam von ð erſlachung ð .v. künig ð aſſirier die lot fiengē. do lieff ym entgegē melchiſedech ð künig ſalē. ein prieſter deß höchſtñ gotz vñ opffert brot vñ wein. dē gab abrahā zehend alls raubs. do benedeit er abrahe ð ym die veind vndertenig gemacht het. Die hebreiſchen ſagen das melchiſedech geweſen ſey Sē ð erſt ſun noe hab gelebt biß auff abrahās zeit do erſchin got abrahe vñ ðhieß ym ein ſſun dē er vilfeltigen wölte als die ſtern deß hymels.

Linea Christi.
Abraham.

Abraham vñ Aram sein brůder wurden in Hur Caldeorũ darũb das sy das feür nit eren wolten in das feür geworffen. vñ Aram ward dariñ ersteckt. aber Abrahã võ got erlediget vñ er zůwün schet ym Loth den sun seins brůders Aram zů einem sun. vnd nam Saray desselben seins brůders tochter zů einẽ weib. Darnach wandert er mit Tha re seinem vatter vnd Nachor seinẽ brůder vñ dem gesind Arams von Cal dea in Aram Mesopotanie. Zů letzst do sein vater Thare starb als er. lxxv iar alt was zoch er mit Loth vñ Saray vñ mit allem seinem gesind vñ gů tern aus gebot deß herren in das land Chaanan vñ wonet in Sychen. Do erschein ym der herr vñ sprach. Deinẽ samen wird ich geben diß land. Võ dannen kam er in die. v. stet do yetz das tod meer ist. Darnach zoch er auch von dannen vñ wonet in Damasco. Als aber ein hunger ward do zoch er in Egypten. vñ wider võ dannen in das tal Mambre bey Ebron Dem der herr zeletst in dem schlaff erschine sprechend. das sein samen pilgram were in Egypten. iiij^c. xxx. iar. vnd das er mit dem vierden geschlechte widerkõ ren solte in das land Chanaan. vñ das künig võ ym aus gien würden. vñ aus gebot deß herren beschnite er sich vñ ysmahelẽ seinen sun vñ alles sein (haus vnd gesinde

Saray die schön. erst fraw Abrahe.

Cethura dy ander haussfrau Abrahe

Zamram

Jectan

Medan

Madian

Jesboth

Sue

Agar ein zůfraw Abrahe

Ismahel sein weib ein Egypcierin gebar. ij. sün.

Nabaioth

Cedar

Dise schön Saray Abrahams erstes weibe was lang vnfruchtber. aber als sy. xc. iar alt ward ge bar sy den ysaac. Cethura Abrahams ander wei be het. vj. sün die mit emsigkeit vnd weißheit geziert wa ren. Dise Cethauram eelichet Abraham nach dem tode Sare. Die namen ð sün Zamram Jectan Medan Madi an Jesboth vnd Sue. Agar ein zůweib Abrahe. ysmahel. sein weib ein Egypcierin het. ij. sün. ysmahel der sun Abra hams den Agar der Sare diern gebar, von dem sind die ysmahelitẽ. die darnach Agareni vñ zůletst Sarraceni genannt sind. Der ward mit seiner mů ter aus seines vatters haus geworffen. dañ er reitzet ysaac zů der abtgötterey vñ anbetung der pild die er machet. Das sahe Sara vnd sprach. Wirffe aus die diern vñ iren sun. Als ysmahel

geboꝛn was den dann der vatter im.xij.iar beſchniden werden wolt. do het Sara yn lieb als iren eigen ſun. Aber als ir der yſaac geboꝛn ward neiget ſy ſich von ſeiner lieb vñ gab Abꝛahe den rat das er yn in ein ander gegent ſendet. Do nun der zů ſeinen tagen kame do vereelichet ym ſein můter ein Egypcierin. aus der gebar er ſün die alle erden von Eufrate biß zů dem rotten meer gelegen ingehabt haben

Memphis oder Alkeyro

Memphis yetz Cayrum. oder Alkeyro genannt. die künigklich ſtat in Egypten iſt durch Ogeloū den künig Egypti gepawet. vnd von ſeiner tochter Memphis alſo genennt vnd.c.l. mal achteil einer meil weit. Vnd die aller berůmbteſt ſtat in Egypten. Vnd an dem aller bequemlichſten oꝛt der ſelben gegent gelegen do ſich der flus Nylus in vil ende in geſtalt deß buchſtaben d austeilet. vñ die ſtat ſchier vmfleüſſet. vnd alſo ď ſchiffung zůgang gibt vñ auch höher zeſchiffen verhinderet vñ hat wider die ertrenckung vñ überſchwal ď waſſer gegen mittemtag groß erdhauffen geſetzt vnd in anderen oꝛtten allenthalben ein groſſen tieffen ergraben ſee der die ſtat gantz wol befeſtiget. Darumb haben die nachkumenden künig daſelbſt ein künigkliche wonung gebawen. vñ die ſelben ſtat Babyloniā Egypti oď Cayrum genent. Bey Memphis ward etwen Oſyris angepetet. dañ als der ſelb Oſyris von Phoꝛoneo ſeinē anherren das künigkreich Arginorū ererbet do überſchiffet er aus begird grőſſerer gloꝛi gen Egypten die überwande er. vñ vereelichet ym ſelbs yſidem. vñ nach dem er die groben leüt vil dem menſchen dienſtlichs dings gelert het. do ereten ſy yn. als einen got vñ verwandelten ym ſeinen name n vnd nennten yn einen Ochſſen. daruon kumbt es ſo ynen vnuerſehenlich ein ſchőner ochs erſcheint ſo enthalten ſy den auff ein zeit vnd peten yn an. Bey diſer ſtat Memphis laufft hin Nilus der flus Egipcier land einer aus den grőſſern flüſſen der gantzen welt der mit groſſem überſchwal der waſſer alle iar ſo die ſunn im krebs iſt das gantz Egiptiſch lande begeüſſet. Memphis iſt yetzund der Saracener ein fürtreffenlichſte volckreichiſte vñ an vil gůtern habhafftigiſte ſtatt. Daſelbſt wonet der groſzmechtigſte Soldan in einem weiten ſchloß. Diſe ſtat iſt in zwů ſtet geteilet die ein wirt die new Babylonia vñ die ander Alkeyro genannt. darinn etwen Pharao der künig Egypti gewonet hat. vñ dahin die gloriwirdig iungkfraw Maria mit irē kind Jheſu vnd mit Joſeph kumen iſt zůuoꝛan in dem balſamgarten der dann an diſen enden iſt daſelbſt hin habent auch vil gelerter manne gewandelt. als Pytagoꝛas vñ Plato ꝛc. Die Babyloniſchen weiſſagen daſelbſt zehőren. Diſe gegent hat groß ſeülen zů gedechtnuß vñ eren der toten auffgerichtet vnd ſunſt vil gedecht-

nuß wirdiger ding. daruon etlich vil vñ weit ſchreiben.

IN dem.xcviij. iare deß alters Abrahe. iſt ym got erſchinen verheiſſende das ym ein ſun von ſeinem weib Sara geborn würde den hieß er yſaac nennen. Do nun yſaac.xxv.iar alt was vñ got Abrahams gehorſam beweren wolte do gebot er ſeinen ſun ym zeopffern. Der fliſſe ſich eilent die geheiſſe gottes zůerfüllen. Vnd do er zů der ſchlachtūg deß ſuns vñ auch zů dē altare zůgetreten was do erkennet er deß menſchen gehorſame. Vnd růffet Abraham. Du ſolt nit aus ſtrecken die hand in das kind. Nun hab ich erkannt das du den herren vörchteſt. vnd bracht bald vnuerſehenlich einen wider zům opffer herfüre. Vnd als Abraham got gehorſam erſchine in auffopfferung ſeines ſunß yſaac. do beſchahe ym diſe ſüeſſe verheiſſung von Chriſto. Alſo das got ſprach zů ym. In deinem namen werden gebenedeiet alle völcker dañ du biſt gehorſam geweſt meiner ſtym.

Zoroaſtes.

ZOroaſtes der weiß was (als yſiddrus ſpricht.) ein künig Baractrianorum den Ninus der künig in dem krieg erſlůg vnd die bůcher verprennen hieß. Von dē ſchreibt Solinus allſo. Wiewol die erſt ſtimm ꝺ die geborn werden ein weinen iſt. vñ die ſinn ꝺ freüde biß in den.xlij.tag vertzogen wirt. ſo haben wir doch einen gekennt Zoroaſtes genannt ꝺ an dem tag lachet daran er geborn ward. Diſer was der erſt weiſe oder ſchwartzkünſtiger. vñ erforſcher deß geſtirns. vñ hat.xx.mal hundert tauſent vers gemacht. die ſelbē kunſt hat democritus lang darnach erweitert. vñ Zoroaſtes reichſnet zů der zeite Thare deß vatters Abrahams

TRier iſt alſo ein alte ſtat das ſy vor ꝺ zůkunfft Criſti. j^{m}.ix^{c}.xlviij. iar. zů abrahãs zeiten von Trebeta Nini deß künigs brůder ꝺ durch Semiramidem die künigin aus Aſſyria vertriben warde in ꝺ nachbaurſchafft germanie teütſchs landes ze bawen angefangen iſt. dann do der groß Ninus ſtarb do enpfieng Semiramus gegē Trebetã argkwon vñ veintſchafft. do wich Trebeta mit groſſem heer ꝺ Aſſyrier aus dem künigkreich vñ kam in das land Belgiam Gallie nit weit vom Reine an einem gar fruchtberen ort. da ſelbſt ſetzet er die grnntfeſte diſer ſtat vnd nennet die nach ym Treuerin. Darnach als Julius der keiſer die gegent alle yenſhalb Reins ym vnderworffen het do ordnet er ir einen verweſenden ratgeben vñ einen einſamler ꝺ ſteür oder tribut die daſelbſt biß auf das Römiſch reich bliben. Vnd die ſelb ſtat Trier iſt allweg reich vnd habhafftig geweſen. vñ hat vnder den.v. ſteten deß Belgiſchen lands den fürſtenthůmb ꝺ wirdigkeit vnd deß alters behabt. vñ ꝺ Ertzbiſchoff da ſelbſt vnd den.vij. kůrfürſten deß Römiſchen reiches der wirdiger geachtet. Daſelbſt ſind auch vil antzeigung irs alters. dauon vnder anderen zů vnſern zeitten gefunden worden iſt ein lateiniſche geſchrifft vō dē obgenannten Trebeta vñ Semiramide ſagende. da ſelbſt wirt getzeiget ein palaſt wunderberlichs werckes. zů geleichnuß ꝺ Babyloniſchen mauren aus gepachen ziegeln gemacht. noch heüt bey tage ſolicher veſtigkeit weſende das es nit allein den veind nit vörchtet. ſunder auch mit keinē werckzeüg geprochen werden mag. Die burger ꝺ ſtat werden nun an ſitten zierlicheit vñ geſetzen aus ſtetiger beſůchung hanttierunge vñ verwantſchafft der kaufleüt da ſelbſt hinkomende zůmal geſchmuckt vñ weltſelig geachtet. die ſich von nachbaurſchafft wegen teütſchs landes auch teütſchs getzünges gepráuchen. vñ auch von den teütſchen mit geſchmuck vnd übung vñ mit ernſthafftigkeit in kriegs hendelen nit vil vnderſchiden ſind. vnd vnder den Galliern ſunderer krafft ge-

halten. Vñ an reisigem gezeüge vñ fůßuolck seer tüglich geschatzt werden. Da selbst wirt auch ein port gezeigt die aus vngeleüblicher grösse der stein mit eisen zůsamen gefüget die leichnam sant Symeonis vñ deß erwirdigē bischoffs Popyonis in der kirchen von dem selben bischoff gemacht in sich helt. Dise stat hat erstlich von Valerio dē bischoff sant Peters iunger das ewangeliū christi empfangen vñ darnach von sancto Paulino dem heiligen mann bischoff daselbst erleüchtung genomen ð dann von Constantio dem keiser von cristenlichs glaubens wegen in das elend verschickt vñ biß zům tod mit elent betrůbt warde. vñ zůletst in Phrysia die kron der heiligen marter empfieng. Daselbst hat auch gereichsnet ð bischoff Maximus von dem der babst Anathasius die verfolgung deß keisers Constancij fliehende eerlich empfangen warde. Dise stat hat auch gehabt den bischoff Nicenum einen man gantzer heiligkeit. Vñ vil ander rc.

Trier

Damascus ist die erst stat vñ ein haubtstat deß lands Assyrie vñ schier aller stet Asie die eltest. die die knecht Abrahe (als die heilig geschrifft sagt) gestifftet sollen haben vñ ist feldig vnd hat von natur ein vnfruchtberen vñ trucken erdpoden. dañ so verr der von oben befeüchtet wirt mit wassern durchrinnen geleitet. desselben wassers feüchtigkeit macht die erden aller fruchtberest vñ in beschattung deß laubgewächs allerfürtreffenlichst. Vnd ist ein einiger cleiner flus in ð gegent zenechst au der maur vñ zinnen hinfliessende. ein cleins zünglen der erden von den selben zinnen hindan gelegen ist mit dem allerköstlichsten laubgewächs bedeckt. Dise lobliche stat ligt. vj. tagreiß von Iherusalem. Daselbst innen hat sant Pauls ð apostel die tauff empfangen. dabey ist die stat do yn das liecht von himel vmleüchtet do er die stimm höret. Saule was verfolgest mich. der dann nach der tauff in den iudenschůlen den herren christum prediget. Vnd von der iuden heimlichen veintschafft wegen bey nacht in einem korb aus der stat über die mauren abgelassen ward. Daselbst ist auch das haus Ananie von dem sant Pauls die tauff empfienge noch heüt bey tag vor augen. Dise stat hat vil widerwertigkeit vñ anstöß erliden. vñ zů letst het küuig Cůnrad ein zug in Asiam fürgenomen vñ füret. iij. cristenlich fürsten. einen Cardinal ð was auch ein Legat vñ den Patriarchen von Iherusalē vñ vil bischoff für Damascum. Als nun vnser fürsten das heer mit clůgem rat für die stat gelegt hetten wiewol dann die stat mit hohen vñ dicken zinnen also befestiget was das die mit krefften nit mocht gewunnen werden. yedoch wer sy in kurtzer weil zůerobern geweste. wo den in der stat das wasser deß fluß also entweeret worden wer das sy ir viech vñ pferd die sy zů schutz

vñ beyſtand in der ſtat hetten nit hetten mü-
gen meren. noch an dem prunnen in der ſtat
weſende vnder einem ſolichem groſſen volck
begnügung haben. Aber do die burger beſorg
ten das yn leichtlich die heimlichen rören vñ
verborgē waſſerrinnen durch die yn das waſ
ſer in die ſtat zůgiengen abgeſchniten werden.
vñ als dann die prunnen beſeühen möchten.
do vermüſchet ſich dar ein argliſtigkeit eines
Aſſyriſchen mēſchen. d empfieng vō den Da
maſcenern gelt vñ riete den criſtenlichen küni
gen das ſy ir heer von ſtat an ein and ort ruck
en vñ das ort von dannen yn aus d ſtat wid-
ſtant beſchehe belegern ſölten Do nun ſoliche
verenderūg beſchahe do mochtē ſich die Da-
maſcener deß waſſerfluß widerūb geprauch-
en. vñ bewareten ſich mit ſolicher befeſtigūg
das ſy den ſelben fluß in iren gewalt prachten
vñ den vnſeren die waſſerung entwerten. Al-
ſo ward auch bald geprüch vnd teürung an
ſpeis vñ narung die man niendert dann auff
dem ſelben waſſer zůfüren mocht. Do zertren
net ſich die legerung vñ Cůnrad vñ Ludwig
die künig fürten ire heer in Europam vñ kam
en wider anheims nach Chriſti vnſers lieben
herren geburt. M. lij. iar

Damaſcus

DAs reich d Hyſpa
nier hat ſeinen vr-
ſprung nach den zeiten
Tubal von Phaleg ſei-
nem ſun gehabt. Dann
d ſelb iſt auch in Arme-
nia gegangen vñ hat erſter das reich d Hyſpa
nier als yſidorus ſpricht erlangt. vñ ym auch
daſelbſt einen ſtůl geſetzt. dauor iſt Hyſpania
auch Hyberia genannt geweſt. Vnd iſt ein ge
gent die ſich an dem Pirreniſchen bergen an
fahet vñ vmb die ſeülen Herculis geende biß
in das mitternechtlich meer reichet. Alſo das
alle ding in dem ſelben vmkreiß begriffen als
in Hyſpaniam gehörende geachtet werden. d
gröſſe. (als Apianus der geſchichte beſchrei-
ber ſetzt) vil vnd vngeleublich in einer gegent
iſt. dann ſy iſt. x. tauſent achteil einer meil preit
vñ auch ſchier alſo lang. mancherley völcker
mancherley namens haben darnach daſelbſt
gewonet. Do ſind vil ſchiffreiche waſſer Diſe
gegent iſt fruchtber vñ reich an weitz wein öl
auch allen metallen vñ tieren die dē geprauch
der menſchē dienſtlich ſein mögen vñ ſunder-
lich iſt ſy überflüſſig an überſchnellen vñ al-
lerſterckſten pferden. Dreihundert gantze iar
iſt bey den Hyſpaniern vnder den Römiſchē
heerfürern Scipione Gracco Albino Catho-
ne Metello Pompeyo dem keiſer vñ anderen
gekriegt vñ Hyſpania darnach durch die ſel-
ben heerfürer angenomen vñ das volck Can-
tabri zůletſt von Auguſto beſtriten worden.
Als aber Hyſpania den Römern freilich ge-
horſam erſchinen iſt. iſt ſy auch den Römern

mit ſöllichem beiſtand vnd zierde erſproſſen. das die Römer nie einichen mercklichen krieg an den Hyſpaniſchen Rittern gefürt haben. vnd auff diſen heütigen tag werden vil antzeigunge der Römer in Hyſpania geſehen. Vnd ſind vil ſtet darinn etwen von den Römern beſetzt worden. Vnd wir haben aus diſem reich empfangen nit allein Quintilianum Senecā Lucanum Lucium Florū Pompeyum Mellum Sylium Italicum Marcialem vñ Oroſium die lerer vñ geſchrifftweiſen ſunder auch die aller nützlichiſten gemeins nutz regirer vñ durchleüchtigiſten keiſer als Neruam Trayanum Hadrianum vñ die Theodoſier zů zeiten der heyden. Aber zů eren dem criſtenlichem namē hat Hyſpania auch geborn die aller hoch berůmbſten ſant Laurencien vñ ſant Vincentzen Valerij dyacones. vñ ſchier zů der ſelben zeite Eugraciam vñ ſunſt vil vntzelich martrer. der fůßſtapffen haben Ferdinandus der künig vñ Elizabeth die künigin nach gefolgt vñ. M cccc. vñ in dem. xcj. iar in dē ende deſſelben iars die groſſen ſtat Granatā etwen die groß Ilipula genannt zů der anbetunge Chriſti vñ zů criſtenlicher gehorſam gebracht.

Das reich ď Beheim hat ſein vrſprung genomen vō den Windyſchen leüten die das feld Sennaar verlieſſen vñ aus Aſia in Europā zohen. darinn entſtůnd aus nit vnberůmbten eltern einer genannt Cechius ein Crabat. der machet das behemiſch volck. dann Behemer land was etwen vnerbaut vō welden vñ dornhecken rauch den wilden tieren füglicher vnd ſchicklicher dann den menſchen. Aber do ſein brůder Leches ein mitgefert deß elentz geſehen het das ſein brůder an äckern vñ ochſſen reich vñ mechtig wordē was do zoch er gegen dem auffgang vñ ſetzt ſein wonūg in einer groſſen ebne der velder. vñ gab ir von ď gegent den namen. Polen. Als nun ir erben zů einer groſſen menig volckes worden waren do brachten ſy ein groß ertrich an ſich Nach ſeinē abſterben erwelten ſy Croccum zů einem fürſten ď bauet ein burg bey Stennam. Vñ do er ſtarb ließ er. iij. töchter Libuſſam Brelam vñ Therbā. Libuſſa die elter tochter regirt nach irs vaters tod das land vñ befeſtiget die burg Viſcherat genannt. Brela was ein ärtztin der kreüter vñ ertzney erfaren. vñ Therba ein warſagerin oď glückß walterin. Darnach meineten die Beheim vnbillich ſein das ein ſolicher gewalt vñ mechtigkeit durch ein einigs weibßpild geregiret werden ſolt. Do ſprach Libuſſa eins mals in verſamlung einer groſſen menig irs volcks Ich hab geſelligklich vñ weichlich geherrſchet nun ſölt ir frey ſein. Ich will eüch geben einen man der eüch nütz iſt. Geet hin vñ fürent mein pferd inß feld dē volgent nach wahin es gat. Zůletſt wird das pferd beſteen vor einem man auff einem eiſnen tiſch eſſende ď ſelb wirt mein man vñ eüwer fürſt. Do nun das pferd ledig glaſſen ward do blib es zůiüngſt ſten vor einem ackerman Primiſlaus genannt der het ſeinen pflůg vmgekört vñ empfieng ſein ſpeiß mit eim kes auf dē eiſnen pflůgſchar das was der eiſnen tiſch. Den ſelben Primiſlaum vorderten ſy zů einem Hertzogen vñ ſetzten yn auf ein pferd. Do name er ſein ſchůch auß aichem paſt gemacht mit ym. Do ſy yn fragten warumb er die mit ym nemmen wolt Antwurt er vnd ſprach. Darumb will ich ſy mit mir nemen vñ ym Viſcherat behalten das mein nachkumen wiſſen ſöllen welcher vnder den Behemen das fürſtenthůmb empfangen hab. Diß reich iſt darnach lange zeit von Hertzogen geregirt worden vñ hat dar nach ſeither der zeit keiſer Friderichs deß erſten vō künigen in groſſer glori biß zů auffgang ď ketzerey vnď mancherley künigen vñ keiſern geblüet

Babylonia was ein berůmbte ſtatt in Caldea. Vñ wie wol Belus deß Nemroths ſun vil iar in Babylonia regirt hat deß reich doch in cleiner größ beſchloſſen ward. yedoch ſagen all Kriechiſch vnd Lateiniſch ſchreiber ď hyſtorien vñ auch die poeten das die ſelb ſtatt von Semiramide ď künigin gebauwet oder erweitert vñ mit gepachen ziegelſteinen die mit ſandt pech vñ leym vnderſtreüwet waren vmbmauret worden ſey. dañ die ſelb erd gebirt ſolche materi. Diſe ſtat was ſo edel das ſy gantz Caldeam vñ Meſopotoniam nach ir nennet. Ir maur was (als Phyloſtratus ſetzet) in dem vmkreiß. iij^{c}. lxxx. mal achteil einer meil weit. Aber Plinius ſpricht ſy wer. lxiiij^{m}. ſchrit weite. an ď maur. l. elbogen dick vñ viermal alſo hoch. alſo das ſy an zünen luſtgärten tempel vñ thürnen vaſt wunď-

berlich wer. Semiramis pracht auch Ethyo-
piam vnder ir gepiete vñ bekrieget die Indier
zů dem on ſy vñ den groſſen Alexanď vormals
niemand kumen was. Wie aber Babylonia
zerſtőrt ſey ſtet hernach an ſeinem ort beſchri-
ben. Der erſt kűnig der Aſſyrier (als Euſebius
ſchreibt) was Ninus ď ſun Bely. Der ſelb Ni
nus regirt. lij. iar vñ nach ym Semiramis ſein
weib. xlij. iar vñ darnach Sameus ir beiď ſun
xxxviij. iar vñ darnach ye einer nach dem an-
deren biß auff den. xxxvj. kűnig genannt Sar-
danapallus. der was gantz zů fleiſchlicher fir-
witzigkeit geneigt. Do zerſtőret Artus Medus
daſſelb reich der Aſſyrier vnd zůeignet das den
Medern im. iiij. iare Azarie deß kűnigs Jude.
Vñ deß reichs ď Aſſyrier vom erſten iar Nini
biß auf den letſten kűnig ſind gerechnet. j^{m}.ij^{c}
xl. iar. Itē Valerius Maximus ſchreibt von ď
benannten Semiramide. Als ir auff ein zeit do
ſy der zierde irs hauß wartet verkűndet warde
das Babylonia vmgeſchlagen het oder abge-
wichen wer do wer ſy mit dē einen teil irs hars
noch vngeflochten oder vnuerrichtet geloffen
die ſelben ſtat wiď zůbeſtreiten. vñ ſy het auch
keiner zierde deß hares gepflegen vor vnd ee ſy
die ſtat wiď in iren gwalt prachte. ¶ Diſe hie
bey geſetzte ſeűl zeigt an ir geſtalt.

Babylon

Jvpiter der erſt deß
hymels. Vñ (als ſy
ſagen) deß tags ein
ſun. ſunſt eygentlich Lyſa-
nia genannt. ward zů diſen
zeiten in Archadia in groſ-
ſem werde gehalten. vñ ym
vmb ſeiner ſitlichen tugent
willen diſer hochberűmbre
namen Jupiter gegeben. Diſer het ſeinen vr-
ſprung aus den ſűnen Heber. Nemlich Jerari
Vnd nach dem er ein man vaſt groſſer ſinn-
reichigkeit was vñ wol merckt das das Ar-
tiſch volck daſelbſt grob wern vñ ſchier vieh
iſcher weiſe lebten do gab er yn geſetz vñ form
zeűtigs lebens vñ menſchliches weſens. Vñ als
er ſy zů menſchlichen ſitten gepracht het do ver
manet er ſy gőtter zů eren altar tempel vñ prie
ſter zůſtifften. vñ lert ſy eeliche gemahelſchafft
fűrtzůnemmen vñ zehalten. die doch daruor die
weiber gemein hettē. Vñ erzeiget yn auch ſunſt
vil anď nutzbereding. Als nun das grob walt-
volck ſolichs von ym mercket. vñ ſich deß alſo
verwunderet do mainten ſy yn ainen got ſein vñ
hieſſent yn Jupiter. vñ machten yn pald zů irē
kűnig. Vñ diſer nam Jupiter iſt ym von yn ge
geben worden von gleichfőrmiger wűrckunge
wegen deß planeten Jupiters. der dann (als die
ſternſeher ſagen) von natur warm. feűcht meſ
ſig. ſitſam gedultig. vñ in verlicheiten nach der
gedult kőnműtig iſt. Allſo nach ermeſſung diß
menſchens ſitten ward er als geleichfőrmig dē
planeten Jupiter geſchätzt. Vñ allſo nach ym
zůgenambt. vñ ſy ſagten das er nit ein irdiſcher

sünder hymlischer mensch wer. Die alten haben ym vil kinder zügeschriben. als Mineruã. Apyum. Solem. Dyanam. Mercurium. vnd vij. ander

Lini d künig Assyriorum. Semiramis

Semiramis nini deß grossen küniges der Assyrier weib hat im. xij. iar võ Abrahams gburt nach abster bẽ irs mans das künigreich angenomen. vñ. xlij. iar gere girt. als nun Ninus sterben de seinen vnmündigen sun. Ninia vñ das weib Semiramis verliesse. vñ aber Semiramis noch eyn iunges weib. vñ ir einiger sun Nima noch ein kint was do gedacht sy nit güt züsein dẽ so iungen sun ein solichs groß keiserthüm zübefelhen. Vñ nach dẽ sy das reich weð dẽ vnmündigẽ sune befelhen. noch auch sich selbs offenlich zeherrschen sich vnder steen getorste. besorgẽde die weil so vil volcks einẽ mañ kaum gehorsam wer das es villeicht eim weib nit gefölgig sein würd. Vñ als sy aber ein grosmütigs weib wa se. also aus weiblicher behẽdigkeit vñ ertrachter listigkeit steller sy sich als wer sy d sun vñ der sun sy. dann sy warn beide mittelmessiger person vñ zartlicher stimm vñ sunst an gestalt goleich Darum̃ bedecket sy die arm payn vñ hanbt. vñ begunde nach siten d mann hertz ertretten. In der selben gestalt gepote sy dẽ volck sich auch zübecloiden auf das sy nit gemerckt würde mit neüwer becleidung etwas züuerhelen. Vnd also hat sy mit verhellung irer weipheit vnder dẽ glauben irs suns kintheit die künigklichen mayestat erobert. Vnd darnach grosse ding gethan. vñ sich nit gefürcht aller menigclichen ire geübte verbergung zueröffnen. vñ sich ein weib züsein züueryehen züuerwunderung allermenigklichs das ein weib nit allein die frawen sund auch die mann an krafft für treffen solt. Als sy aber zü letste an irn sun sich mit ir züuermüsschen begert ward sy von ym ertötet.

Nina

Arius

Mamylas

Amytitas

Sparetus.

Nina deß grossen Nini vnd Semiramis seins weibs sun der. iiij. künig d Assyrier. hat im. liij. iar d geburt Abrahe nach Semiramis seiner müter züregirẽ angehebt vñ. xxxviij iar geregirt. Diser stillt die krieg ab da mit sein eltern das künigkreich vermüdet hetten. Vñ gleicher weiß als er sein gestaltnuß mit d müter abgewechselt het also selten von mennern gesehen veraltet er in d weiber schar.

Arius der. v. Assyrisch küig hat nach Ninia im. xxj. iar von d geburt ysaac zü regiren angefangẽ vñ. xxx. iar geherrschet. Bei disen zeiten hat Abraham im. lxxxvj. iar seins alters aus Agar der Egycierin aus seiner vnd Sare diern den ysmahel geborn von dem das geslecht d ysmaheliten kome. die darnach Agereni vñ zületst Sarraceni genannt sind. dañ als Sara Abrahams haussfraw (nach sage d heiligen geschrifft) nit kind het do sprach sy zü Abraham. Gee ein zü meiner diern Agar ob du villeicht aus ir kind geberst. Do das geschach empfieng sy pald vñ gebar darnach den ysmahel. den liebet Sara erstlich als einen eygnen sun vñ erben deß fürstenthumbs. Aber sy neiget sich võ seiner liebe als pald ir ysaac geboren ward. Darnmb aus irẽ rat ward ysmahel mit seiner müter in ein andre gegent gesendet. vñ ym als er zü seinẽ alter kam durch sein müter ein Egypcierin zügefüget. Aus der hat er. xij. künigklich sün geboren. die alle erden von Eufrate biß zü dẽ roten meer gehalten haben.

Die nachfolgenden künig d Assyrier haben nach gleichnuß irer vorfarn den völckern durch mittel potschafter antwurt geben. die Assyrier darnach Sirn genannt haben das künigkreich. j^{m}. iij^{c}. iar gehabt. vñ ir letster künig hieß Sardanapallus ein zerrüteter man dañ ein weib.

Sol d heiden got

SOl d erst sun deß Jupiters vñ Minerue brůd. hat (als Tullius spricht) geplůt also ein treffenlich mã ein scheinberer mensch. vñ groß herrlichs gemůtz. das die heiden yn võ seiner grossen krefft wegen mit eim erleüchten namen begabten. dañ die alten võ Nem roth verfürten meinten das das feür die erst sach d gschöpffer. darũb mochten sy ym kein edlern namen gegeben dañ Sol. Das ist zůteütsch die sunn. wañ sy hielten yn einen himelischen menschẽ oder einen herren võ himel herab kumen võ tieffwegẽ seiner sinnreichigkeit

Diana die erst gőtin ein swester sol

DIana dy erst schwester Solis vnd ein tochter deß ersten Jupiters was in diser zeit in wirden. von der Tullius im bůch d natur d gőtter vil meldet. Doch sprechen sy das sy die nit sey võ d die Poeten saggen sy ewiger iungkfrauschafft gewesen sein

Ceres ein Gőtin deß getroides

CEres was bey den Syculiern auch in werde vñ dem Sycullanischẽ künig vertreütet. Vñ solcher sinnreichigkeit das sy den ackerpaw erdacht erstlich bey den Syculiern die ochssen getzamet. vnd dem ertrich fürch mit dem pflůg geschniten. vnd das besamet. Darnach das gwachssen treide võ den chern gescheiden. mit mülsteinen zertriben vñ prot daraus zůmachen gelert. So doch darvor die menschen sich mit eichel vñ holtzőpfeln auffenthielten. Darumb hiessen sy dieselben Cererẽ ein gőttin deß getreides.

Neptalim. Bala. Dan

Neptalim macht auch ein geslecht. Bala die diern Lye iacobs zůweib gepar. ij. sun.

Dan machete ein geslecht. Dar von Sampson gepozen ist

Liui der Bischoff Leui Jacobs sun.

VIser Leui was ein vater aller Leuiten. Von dẽ das priesterlich geslecht entsprungen ist.

Merary

COre deß ysuar sun zanket sich mit Aarõ vm die priestetschafft. darumb das er von dẽ erstgebornen ysuar was. Darũb verprenet yn vñ. ijc. l. mã das feür von hymel.

MAria die swester Moysi was ein prophetin vñ machet ein schőns lobgesang das sungen sy. Vñ sy was sibentag aussetzig. vmb ir murmlung wider Moysen. vñ sy starb in Cades d wüste Syn vñ ward daselbst begraben.

Gerson

IAcob hat aus Lya. vj. kider geborn. als Judam. Võ dẽ kam das künigklich geslecht. Vnd darnach vnser herr ihesus cristus. Ruben der verlor die recht der ersten geburt. Symeon vñ Leui von den kam das priesterlich geslecht. Itẽ ysachar. Itẽ Zabulon vñ Dynã Die von Sychen geschwecht ward.

ysura

Caach.

Maria Moses

Chore Aaron

Aniram

ALs die vngütig statt ð Zodomiten verprennt was·hat Abrahā hundertiäriger aus götlichē geheiß Saram sein weib erkennet.die empfieng vñ gebar nach erfüllung deß iars einen sun·den sy nach geheiß deß herren nennet ysaac·bedeüten den vil völker aus ym künfftig sein. Vñ beschnit yn am achtenden tag seiner geburt.

Lini Cristi ysaac

Rebecca

YSaac der sun Abrahe got ein lieber man nach seinem vatter gar lang gelebt.hat im·lx·iar seins lebens sein sün die zwilling·nēlich Jacob vñ Esau. aus Rebecca seinem weib ð tochter Batuelis geboren.der selb ysaac ein mā aller tugent vol ist·c·lxxxv·iar alt gestorben vñ von seinen sünen in Ebron begraben.

ALs Esau der rauch yäger sein erste geburt seinē brůð Jacob vmb ein linsenspeiß verkauffet.vñ on willen seiner eltern Chananeische weiber genommen het·vñ also von seinē brůder in väterlicher benedeiunge vertruckt ward do vnderstůnd er sich den selben Jacob zůerslahen. Er wonet aber in Edom ydumea genannt. Vnd darnach in dem berg Seyer·vñ do Jacob widerkōret vō Mesopotamia do kā ym Esau fridsam entgegen mit·cccc.mannē

IAcob ist geporn im.iij^{m}.iij^{c}·xliiij·der welt Vnd lebt·c·xlvij·iar·Hett·iiij·weiber Lyam Rachel zelpham vnd Balam.

Jacob

Esau

Benyamin der ander sun Jacobs

Joseph

Astenets

Lya

Rachel

Manasses

Effraym

Ruben macht ein geslecht vñ vlo: sein erste geburt.

Ruben

Symeon

Leui

...phala het.ij.sūne

Aser

Dyna

Gad

ysachar

zabulon

RAchel Jacobs weib was lang vnberhafft. zůletst het sy zwen sün vñ starb in der geperung vñ ward begraben bey Bethleem.

IAcob der Patriarch vñ aller heiligest man geporn aus ysaac hat auch nach dem.xc.iar seines lebens aus Rachel seinẽ weib den Joseph geporn. vñ nach desselben geburt.lvj.iar gelebt vñ ist darnach in Egypten gestorben.

Lini ð künig Sichymorum.

Egyaleus

IM reich Sychomorum regiret Egyaleus der erst künig. als hie vor steet. von dẽ hieß das land Egyalea. yetzund Peloponesus genannt Darnach der ander künig Europes vnd der drit Selchin.xx.iar.

APis der.iiij.künig Sychimorum fieng an zů regiren im.xlv.iar Abrahe vnd im.xxxv.iar Semiramidis. vnd regiret.xv.iar. Võ disem Apis ist das land Apia genan̄t das man vormals Egyalea nennet vñ yetzund Peloponesus heist.

Apis

Lini der künig Assyriorũ. Artus

OIser Artus was der.v.künig der Assyrier. Vnder dẽ (als Augustinus schreibt) ysaac geporn ist

TElexion oder Thessalion was der.v.künig Sichimorum. Do er regiret do warent also gütig vnd frölich zeit. das sy yn nach seinem tod mit opffern vnd spilen als einen. got ereten. Nach ym regiret Thauriacus. Tyramachus bey deß grab sy auch pflagen zů opffern.

XErses ist der alt künig Assyriorũ. der auch Baleus oð Balancus heist. vnder dẽ Jacob geporn ist die weile der obgenannt Thauriacus regiret.

Chelexion

Xerses

ALs man zelet.iij^{m}.iiij^{c}.xxx.iar ist ein sundere grosse sintflus gewest in Achaya zů der zeite Jacobs. vnd deß künigs Ogigij.

Lini Christi Judas

Sue sein haußfrau het.iij.sün

Phares der iar der welt.iij^{m}.iiij^{c}.xlv

Assenech ein haußfraw Joseph

Her

Thamar ein gemeines weib. vñ sein zůweib Jude

Sela Onam

Zamram

DJe weil Sela der sun Jude noch ein kind was do gab yn Judas nit der Thamar die deß Her vnd Onam weib was gewesen. sunder er sendet sy ein wittiben wider in irs vatters hauß heim. Aber do Sela gewachsen was besorgt er yn zůgeben das er nit ertöt würd als sein brůder. Allso verstellet sich Thamar als ein gemeins weib. vnd saß an der wegscheid vñ empfieng von Juda vñ gebar Phares vnd Zaram

Vincencius in ſeinem geſchichtbůch ſetzt hie von Aſſenech ein ſchőne hyſtori. wie ſy gar ſchőn vñ erber. vnd doch dabey ſtoltz vnd hoffertig wer vnd alle mann v̉ſchmehet. Aber wie wol ſy erſtlich den Joſeph zů keinem mañ wolt. yedoch als ſy ſein ſchőn weißheit vñ beſcheidenheit merket do begert ſy ſein gentzlich. doch wolt er nit verwilligen ſy ließ dañ vor ir abgőtter. Vnd wie wol ſy ſich darumb betrűbet ſo ward ſy doch aus engliſcher vnderrichtung gelaubig

Rhodis

Rhodis die ſtat von der die inſel Licie Rhodus heiſt. iſt vor Criſti geburt. vij^{c}.xl. iar zů Joſeph zeiten võ den Telchimeren vnd Cariatieren die durch Phoroneũ den künig Argiuorũ vorlangſt überwunden waren gepauwet worden. Vnd iſt vnder den inſeln die mã Ciclades aus vrſachen den gelerten wiſſende nennet. den yenen die vom auffgang der ſunnen daſelbſthin kumẽ. die aller erſt. darinne dann (als Pomponyus ſchreibt) do der grund ď ſtat gegraben ward ein roſenknőpflein gefundẽ dar nach die ſtat vnd inſel Rhodis genannt worden ſey. dann nach Kriechiſchem getzünge iſt Rhodis ſovil als ein roſen. Diſe inſel hat in irẽ vmkreiß ix^{c}. mal achtteil einer meile. ¶ Vor anderen wunderberlichen dingẽ was da ſelbſt ein ſeül lxx. elbogen hoch die Lindis ein iunger Liſipi machet. Diſe ſtat hat vil kriegs vñ zůletſt võ den Türcken erliden. Vnd iſt doch allwegen durch die Ritter ſant Johannſen ordens beſchirmet vnd geledigetworden.

Die künig egypti. Pharao mephres

All künig von egypten hieſſent deßmals Pharaones. Aber diß was nit ir eigner namen ſund ein namen künigklicher wirdigkeit. Als yetzo bey vnß all Rőmiſch keyſer merer deß reichs genannt werden vñ ein yeder pharao het ein eigen namẽ

Pharao Mephres hat den Joſeph võ außlegung wegen ď träwme erhőcht Vnd ym ein ringlein an die hand vñ ein ſtolen von biſſin vnd ein güldeins pande vmb den halß gegeben. vnd yn durch Egypten thůn vmfüren. vñ einen püttel oder ſchergẽ vor ym laſſen außrůffen das ſy all die knie vor ym biegen ſolten. vnd hieß ſeinen namen behalter der welt. Vnd gab ym zů einẽ weibe Aſſenech. die tochter Putifaris deß prieſters Helyopoleos. Aus der het er. ij. ſün Manaſſes vnd Effraym.

pharao amenoſis

Pharao amenophis kẽnet den Joſeph nit vñ gebote die kind zůuerſenckẽ Vnder dem waren die kinder iſrahel in groſſer betrůbnüß vñ herter dienſtberkeit

Pharao anefere der.ix. künig wolt die ſtimm deß herren nit hören die kinder Jſrahel zelaſſen. darumb wardt er mit.x.plagen geſtrafft vñ darnach mit den ſeinen in dẽ roten meer verſencket

Phara Anefre

Hie entſpringt das reich der kriechen Do Jnachus ein ſun (als ſy ſagen) deß meers vnd der erden im.lx.iar võ yſaacs geburt bey den kriechen in Theſſalia erſter künig zů regieren angefangen hat. Das ſelb reich hat gewert.v^c.xliiij.iar. Aber Cecrops der Egypcier hat im xciiij.iar d iüdiſchen dienſtperkeit der kriechen reich v̈laſſen. vñ erſter bey den Atheniern.l.iar geregiert

Jnachus

JOſeph der aller keüſchiſte Patriarch. vnd ein man der begirden hat in Egypto aus Aſſeneth Putifaris deß prieſters tochter ſeinẽ weibe die.ij.ſün Manaſſen vnd Effraym geporn. Vnd nach dem er von iugent auff der ſchöneſt von geſtalt. vñ in tugenden ſeine brůder übertreffend was. Do liebet yn der vater mer dann die anderen. daher enſtond ſeiner prüder neid gegen yme. vñ warde auch darumb im.xv.iar ſeins alters von ſeinen prüdern in Egypten verkaufft. Vnd do er xxx.iar gelebt het ſtond er vor Pharaone. Aber deß künigs weibe ward in begird gegen ym entzündet vñ ſprach. Joſeph ſlaff bey mir. Er antwurt. mein herr d künig hat mir alle ding zů gewalt gegeben. dann allein dich nit. Aber auff das ſy yn erbitten möcht ſo ſtellet ſy ſich als wer ſy vor ſeiner liebe kranck. vñ ergriff yn bey ſeinem mantel. den ließ er ir in irer hande. vnd floch hin aus von ir. Do ſprach ſy zů irẽ mann dem künig. Ein Hebreyſcher knecht iſt ein gegangen zů mir mich zůbetriegen. vnd ſy zeiget dem künig den mantel. Das glaubet d künig vñ ließ den Joſeph in den kercker legen. Do nun Joſeph dẽ künig darnach ſeine traume auſleget mit verkündung der.vij.fruchtberen vnd der.vij.vnfruchtberen iar do erledigt yn der künig aus dem kercker vñ ſetzet yn über alles Egyptenlande. Als nun Joſeph.lxxx.iar in Egypto geregiret het vñ.c.vñ.x.iar alt was worden ſtarb er in Egypto. Vnd do die Hebreiſchen zůletſt aus Egypto giengen haben ſy ſeine gepain in Chananeã das iüdiſch land mit getragen. dañ alſo beſchwůr ſy der Joſeph do er ſterben ſolte.

Pharaonis weib Joſeph Pharao mephres

AThene was ein berümbte ſtat in Attica der doch wenig fůßſtapffen belibẽ ſind. Cycero ſpricht. Sy ſey erſtlich von Abalando gepawet. Plato ſagt. das Amaſis d künig Egypti dieſelben ſtat gepauet. vñ ir nach Egyptiſchem gezünge gegeben habe einen namen d nach kriechiſcher ſprach Athena genannt ſey. Etlich ſagen d künig Cecrops hab die gepawet. vñ von yächlinger erſcheinung eins ölbaums Mineruã genennte. die der ſelb baum bedeütet. vñ in Kriechiſcher zungẽ Athena heiſt. Aber ander ſprechen das diſe ſtat von ym nit gepawet ſunder allein geauffet oder gemert ſey zů den zeitten als Athena bey yn für ein göttin geert ward. Diſe ſtat was ein nererin d freyen künſt vñ vil der Philozophorũ vñ liebhaber d weißheit. Aber aus teüfliſcher leicherey ward ſy ein abtgöteriſche ererin. Auguſtinus von d ſtat gotes am.xviij

Lini Cristi

Esrom

Aram

bůch schreibt mencherley von diser stat. Als Cecrops der künig zů Athenis die selben stat pawet do wer das wasser pald an einer stat auffgeprochen. vnd an eim anderen ort ein ölbaum erschinē. Als nun Appollo der abtgot vmb diß wunderzeichen gefraget worden wer was man dar bey versteen solt. Do antwurtet er. das der ölbaum Minervā vñ das wasser Neptunū bedeütet. vnd das in der selben burger willen stünde nach der selben einem dise stat zůnennen. do samlet sich alles volck. vñ die mann hiengen Neptuno vñ die frawen Minerue an. vñ die frwen erlangten die stat nach Minerua zůnennen. Vnd also hiessen die Kriechen dise stat Athenā. das zů latein souil als Minerua lautet. darumb ward Neptunus zů zorn gereitzt also das er mit außlauffendem überschwal deß meers der Athenier land verderbet. Als nun die Athenier sich mit Neptuno zůbefriden begerten do můsten sy ire weiber mit drifeltiger straffe beschweren. Zům ersten das sy nimmermer in gemeinen räten gegenwürtig sein sölten. Zům andern. so sol kein geporner seinen zůnamen von der můtter nemen. Zům driten. sölt niemand sein töchter Athenas heissen. ¶ Der. xvij. vnd ir letster künig was Codrus zů den zeiten Samuelis. Vnd wie wol dise stat etwen grosmechtig vñ hoch berůmbt gewesen ist. so ist sy doch yetzund ein vnachtbers stätlein das dan ein Florentiner dem Machamet übergeben hat. darum̄ das er der Walhen hilff lange zeit begeret vñ doch nit erlangen mocht.

Athene oder minerua

Minerua

Minerua das aller berůmbtest weibe ist im. lviij. iar deß alter ysaacs bey dem see Tritonidem erschinen. Vñ aus desselben sees namen darnach das lande Tritonia genannt worden. Dasselb weib hieß auch Pallas von Pallante der insel Tracie darinn sy ernert was. Oder von Pallante dem risen den sy ertötet. Dise was deß ersten Jouis erst geporne tochter die dann bey den groben Affrianern vil vor vnerkannte ding erfunde. Vñ darumb nit allein die Affrianer sunder auch die Kriechen glaubten das dieselb Minerua on ein můter aus dem hirn Jouis geporn wer. Dann ir vrsprung vñ herkumen was nit lautter offenbar. Dise hat das wollwerck das vormals menigklichem vnbekannt was zů erst erfunden. vñ die ordnung die wollen

zůreinigen. Vnd mit eiſnen zenen zekemmen. vñ als dann zeſpinnen angezeigt. vñ alſo die weberey erdacht. Daruon begunden die wollwercker. tůchmacher. weber vñ weberin (als Ouidius bezeügt) der ſelben Minerue hochzeitlichen tag andechtigklichen zůbegeen. Sy erfunde auch vñ leret den gepꝛauch deß öls. der biß zů ð ſelben zeit den menſchen vnbekannt was. Sy wirt auch (als Cycero ſagt) ein göttin der weißheit vñ ein erfinderin der kunſt genannt. Vnd als nun zůletſt ir leümet lob vñ eer weit erſchollen vñ außgepꝛeit was. do paweten ſy ir zů eren etlich tempel zůuoꝛan zů Rom bey dem tempel Jouis

Lini ð künig Aſſyriorū Armaniter

ARmaniter iſt (als Auguſtinus ſetzt) der. viij. künig der Aſſyrier geweſen. Zů deß zeiten got dem yſaac erſchine vñ ym auch ð hieſſe. die ding die er ſeinem vatter Abrahā verheiſſen het.

Promotheus

PRomotheus reichſnet zů diſen zeiten in Archadia. ein man ſcharpffer ſinnreichigkeit vñ groſſer erfarung. Der die vngeſchickten vñ groben leüt zů zierlichern ſitten ſchicket. Vñ zům erſten aus ð erden pildnuß der menſchē formiret. vñ die geleich als hetten ſy einen geiſt beweglich machet. vñ darnach als er in dē höchſten deß bergs Caucaſi wonet vñ aſtrologey gelernet het. do leret er die zů erſten die Aſſyrier. Diſer iſt auch der erſte der das feür aus den kiſelſteinen ſlůg. Er hat auch erſtlich den pꝛauch des (aber eiſnin) fingerleins an dem vierden finger zů eren der hertzadern zůtragen erdacht. Aber nach verſchemung etlicher zeit gienge bey den Römern ein geſetze aus das ſich die gefreiten vñ burger eins gulden fingerleins vñ die kinder der gefreiten eins ſilbꝛens vñ die knecht eines eiſenens gepꝛaücheten

Belocus

Athlas ein Riß

VNder diſem Beloco dem. ix. künig ð Aſſyrier redete ð herr zů Jacob vñ verhieß ym die ding die er ſeinen vetern verheiſſen het. Nemlich zwey ſtück. als beſitzung deß lands Chanaan. vñ benedeiung aller völcker in ſeinē ſamen. der do iſt Chriſtus. Derſelb Belocus regirt. xxxvj. iar

ATlas was ein groſſer ſternſeher. vñ der kunſt deß geſtirns alſo erfarn das man vō ym ſaget. er den hymel mit ſeinen achſſeln getragen hett.

Baleus

Appollo

BAleus was der. x. künig der Aſſyrier. vnder dem yſaac geſtoꝛben iſt. Vnd er regirt. lij. iar zů den zeiten Meſapy deß. ix. künigs der Sychionier.

APollo hat die harpffen erfunden. vñ die kunſt der ertzney erdacht. die darnach ſein brůð Eſculapius erweitert hat. der auch mit einē wetterplitzen vergieng. Derſelb Appollo Delphicus genannt warde für einen erleüchten vñ hochachtberen man geacht. vñ nach ſeinem tod für einen got gehalten. vñ ein got der warſagung vñ weißheit geheiſſen. Vñ er was ein erfinder der kunſt der ertzney vñ ð erſt erkenner ð kreüter krefft als Ouidius vō ym ſchreibt

Annichus

Juppiter

ANnichus was der. xij. künig der Aſſyrier. vnder dem Joſeph ſtarb. die weil Plemmeus ð. xj. künig ð Sichinier regiret

IVppiter ward auch als ein gott verkündet. vnd ym zů eren von dem thöreten volck ein ochß geopffert. Vnd er was der erſt deß öbern elementz deß feürs. Vnd (als ſy ſagen) ein ſun deß

tags. vñ sein eigner nam Lysania. Vnd er ward zů disen zeiten in Archadia hochgeachtet. vñ von seiner sitlichen tugent wegen erkriegt er den hochberůmbten namen Jouis. Vnd darumb das er von edelm geslecht aus Archadya was. sagten sy das er zů Athenas gewesen sey. vñ ein man also grosser sinnreichigkeit wer das er die groben leüt deß landes die schier in viehischen sitten lebten mit schickerlichen gesetzen vñ gemeinen ordnungen zů rechten menschlichen gepärden vñ sitten brachte. vñ sy darnach zů erung ꝺ abtgöter vermant. vñ tempel vñ priester auffrichtet. vñ yn auch sunst vil nütz dings zeiget. Diß verwundert sich das grob wild volck vñ achteten yn einnen got vnd hiessen yn Juppiter. Vnd machten yn pald zů einem künig

Saffeus

Saffeus was der. xix. künig der Assyrier. Vnder dem Moyses in Egypto geporn ward. die weil Orthopolis der. xij. künig Sychiniorũ vnd Criasus der. v. künig ꝺ kriechen regirten

Lacedemonia

Lacedemonia was ein stat deß lands Lytaonie in Achaya. Vñ ward von Lacedemone dem sun Jouis gepauet von der das kriechisch lant den namen hat empfangen. Die selb stat was auch sunst genannt Sparta. Aber Herodotus setzt das Lacedemonia ein land vñ Sparta ein stat darinn gewesen sey. doch wirt ye eins für das ander verstanden. Aber warumb sy Sparta genannt sey wordē das setzt Justinus vñ spricht das das geslecht der Spartanier in dem. l. iare deß künigs Ozie nach ab sterben Altumenis deß künigs der Lacedemonier. Vnd nach verzerung irs künigkreichs den anfang gehabet hab. Vnd Cycero schreibt von den Spartanischen iungkfrawen das sy zů schicklicher sättigmachung irer leib vñ zů übung der riterschafft geflissner weren dann zůeroberung vñ geperung der kinder. darũb warn sy auch (als Virgilius sagt) mit iren cleidern von andern gesundert. ¶ Der erst künig der Lacedemonier was Euristeus ein kriechisch man vō Abrahams gepurt im. xcviij. iar. Aber Agesilaus was ir. vj. künig. der wer von seiner sittlichen tugent wegen ꝺ vntötlichkeit wol wirdig gewesen. Vnd het seinen vrspung vō Hercule. Er erobert das reich in seiner iugent. vnd was allweg ein halter vñ leyster trawens vñ glaubens. ¶ Itē Licurgus was ein Fürst vñ gesetzgeber der Lacedemonier vñ ein hocherleüchter man. vñ vnder dē weisen wunderberlich hoch geacht. Von dē. Plutarcus. Valeri⁹ Justinus vñ Arestotiles vil geschriben haben

Mercurius

MErcurius was in vil künsten erfarn. die leret er die menschen vñ ward als ein got geachtet. vnd all Poeten schreiben das er der erst Poet oder tulmätscher der götter gewesen. vñ ein got der gesprechlichkeit. ein gewerb stat der kaufleüt. ein bot der dieb. vñ ein tulmätscher d götter genannt worden sey. vñ hat die sibensaittigen leiren erfunden. Er was auch in aller art d kunst vñ sunderlich natürlicher kunst hochgelert. Also das er (als sy sagen) mit seiner gerten vñ kreütern die toten erweckt. darumb ward er nach seinē tode vnder den göttern gezelt. Vñ der stern Mercurij nach ym genannt.

Amazones

IN disem dritten alter regirten die weiber Amazones. c. iar. Dar von hie vor geschriben steet. Vnd prachten mit grausamen kriegē vil stet in Asia vñ Europa vnder sich. Jr künigin waren Marsepia vñ Lampeta. Synope. Anthyopa. Jpolite. Orothia vñ Panthasilia die erslůg Pirrus Achillis sun vor Troya

Bachus

BAchus vand zů ersten den wein in kriechenland. vñ ward für einen got gehalten. Er gab auch andern gegenden den wein. Vñ leret die teütschen aus gersten getranck machen

Omagirus

OMagirus hat zům ersten die ochssen zů dem gepranch deß pflůges vñ der ackerung gefůget.

Lini d kriechischē künig Jnachus

INachus der erst künig der Kriechen hat von der gepurt ysaac im. lx. iar zůregiren angefangen. vñ nach ym gelassen Jsidem die künigin Egypti vñ Phoroneū seinen sun der nach ym regiret. Also ist zů diser zeit das künigkreich der kriechen vnder Jnacho entsprungen. Vnd durch. xiiij. künig biß auff die zeit Baroch vnd Delbore der richter Jsrahel bestanden. Vnd als nun zů d selben zeit Criseus nit willigklich gttöt ward. da verliesse Perseus aus vorcht die kriechen vñ wendet das künigkreich in der Micener hant. nach dem biß daselbsthin hetten geregirt Auriteus Acreus. Auch zů disen zeiten hat Phoroneus erstlich dem kriechischem land gesetz gegeben. vñ verordnet das die sachen zwischen den partheien vnder einē richter gehandelt vñ entschiden werden solten. Darumb sagen die recht gelerten. das die gerichtstat darinn gerichtlich sachen vñ hendel geübt werden) zů latein forum genannt) Von dem selben Phoroneo iren namen hab. ¶ Jtē ysis sein schwester sol (als sy sagen) seinen sun Apis genannt zů einem mann gehabt haben. Derselb sey auch von den Egypciern für einen got gehalten worden.

Phoroneus

PHoroneus hat (als vorsteet) erstlich in kriechischem land die gericht geordnet vñ gesetz beschriben. vñ einen brůder gehabt der die leüt leret die iar vñ monat zehalten. vñ auch zů eren den abtgöttern tempel vñ altar auffrichtet. darūb ward er auch vnder den göttern gezelt vñ mit opffer der ochssen geert. vñ Phegoeus genannt

Jsis

ISis die tochter Jnachi hieß zům ersten Jo. Aber als sy in Egypten schiffet. vñ daselbst die bůchstaben oder geschrifft erfande. vñ gesetze leret da ward sy ysis genannt. das nach Egyptischer zungen so vil ist als erde. vñ vō irer fürtreffenlichkeit wegen vil tugent vñ lere ward sy in Egypten in grosser ere vnd wirde gehalten. also das sy gelaubten das dieselb ysis von himel

herab gefallen wer. vñ ſy hielten ſy auch für ein götin dañ ſy leret das grob volck wie ſy die erden pawen vñ beſamen. vñ darnach aus den geſamelten früchten prot machen ſolten

Serapis

SErapis der. iij. künig der kriechen ſchiffet in Egyptũ. Vñ do er daſelbſt ſtarb iſt er der gröſt got der Egypcier von dem plinden volck gemacht worden. Deß mals entſtond auch ein wunderberliche abtgötterey von einẽ geblůmenden oder menichfarbigen ochſſen den ſy Apym hieſſen. Derſelb ward alſo lebendiger geeret. vñ do er ſtarb do richteten die teüfel der gleichen kalb auff das grob volck damit zůbetriegen. daher kame es auch das die kinder yſrahel die torheit mit anbetunge deß kalbs in Oreb übeten. wie wol nichtz erbermdlichers dañ ein ſoliche torheit in den vernünfftigen menſchen mag gefunden werden

Argus

OIn ſintfluß beſchahe in Theſalia. die hieß darum̃ Deucalionis das ſy in deſſelbẽ Deucalionis reich am gröſten was. ¶ Itẽ an dẽ hochzeitlichen tage deß künig Serapis gieng ein ochs aus einẽ fluß vñ erhůb ſich in die lüfft. vñ ſtig dañ wider herab in dem fluß. vñ erſchin nit mer. Vñ ward von dẽ töreten gepöfel für einen got gehalten.

ARgus was der. iiij. künig der kriechen. nach dem das ſelb künigkreich auch Argiuorũ genannt worden iſt. Diſer ward nach ſeinẽ abſterbẽ als ein got gehalten. vñ mit tempeln vñ opffern geert. Zů den ſelben zeiten hat Kriechenland angefangen getraid zůhaben. dann der ſamen ward von anderen enden daſelbſt hin gepracht

Job

IOb ð aller heilligeſt man ein loblich eben pild ð gedult. in den gegenden ydumee vñ Arabie. aus Zareth ſeinẽ vater vñ Boſra ſeiner můter geporn. was gerecht auffrichtig ſenfftmütig clůg tapffer. ð zeit clůglich gebrauchend. mäſſig vñ wunderberlicher weiſe gedultig vñ vnð allen den in dẽ auffgang zů ſeinen zeiten wonende faſt reich. alſo das er. vij^{m}. ſchaff. iij^{m} camel. v^{c}. ioch ochſſen. vj^{c}. eſlin. vñ ſeer vil geſindes. Vñ dartzů aus ſeinẽ weib. vj. ſün vnd iij. töchter het Vñ wie wol yn der herr durch anfechtung vñ verſuchunge deß teüfels hoch beweret. allſo das ym ſein hab vñ güter auch ſün vñ töchter alle genomen. Vñ er auch mit vil ſchwären geſchweren beladen ward. So hat er doch in diſen dingẽ allen mit ſeinen leffzen nit geſündet. ſund geſprochen. ð herr hat es gegeben vñ wider genomen ꝛc. Aber ð herr hat ym alles das er im anfang hette zwifeltig wider gegeben. Vnd er lebet darnach. c. xl. iar vñ ſach ſeine kinder vñ ſeiner kind kind biß in das. iiij. geſlecht. Vñ ſtarb alſo alt vñ vol der tag.

Moyſes

MOyſes der warhafftig vñ höchſt prophet. Ein fürſt der geſchichtſchreiber. Ein aller ſenfftmütigiſter mã hat über völcker das volck gottes von ð Egyptiſchen dienſtperkeit erledigt vñ. xl. iar in der wüſtnuß geregirt. dann er was geliebt gott vñ den menſchen. Vñ ſein gedechtnuß in der benedeiung. dem auch gott derr herre ſein glori auff dem berg Synay wolt zeigen. dann als Moyſes die ſchaff yetro ſeins ſwehers in ð wüſtnuß weidnet. do erſchein ym got in einẽ prin-

nenden busch ď doch nit verprante. Vñ gepot ym das er in Egyptũ abstige das volck ysrahel zůerledigen. Diser Moyses ist der von deß lobe hymel vñ erde erhellen. Er hat got gesehen von angesicht zů angesicht clerlich. Das doch die schrifft sunst von keinẽ andern menschen in disem geprechenlichem fleisch dann von sant Paulsen dem apostel sagt. dañ Moyses hat vnder den iuden vñ Paulus vnď den heiden getzeücknusse von dẽ gőtlichem wesen gegeben vñ gelert. einen einigen waren got ze sein zůgelauben vñ zů eren

Balaam

Lini der Bischoff

Aaron

Aron ein brůď moysi ein heiliger mã. Mit redlicher gesprechlichheit hat aus gőtlicher erforderũg die hőchsten priesterschafft wirdigclich angenomen. Vñ yme vñ sein sünen ein ewigs testament gesetzt. Er starb. c. xxiij. iar alt vñ ward in dẽ berg Hor begraben. vñ Eleazarus sein sun ward nach ym bischoff dẽ er dann vorhin die stol ď briesterschafft überantwurt hette. Vnd er starb. c. xxiij. iar alt. Vñ im xxxvj. iar seiner bischoflichen wirdikeit in Arabia auf dem berg Oreb

ythamar

Nadab

Abyn

Balaam der prophet der sun Beor. ein berümbter man wonet auff dẽ fluß der erden der kinder Amon. zů dem schicket Balach der künig der Madianiter sein glaubwirdig poten die begerten das er käme. vñ die ysrahelitischen verflůchet. Vnd wie wol er bey got dẽ herren darinn rates pflage. vñ ym von gott verpoten ward sőlichs nit zeton. yedoch bereitet er sein eslin vñ zoch mit den poten. Vñ do er also hin wanderte do begegnet ym der engel deß herren mit außgetzognẽ schwert. yn an einẽ engen weg verhinderende das er weder auff die rechten noch lingken hand weichen mochte. allso das die eslin vnder ym nider viele. Vñ als sy in ir seitten geslagen ward. Do őffnet ir der herr ir maul vñ als pald sah Balaam den engel deß herrẽ der straffet yn. Also wandert er aus geheiß deß engels vnd weissaget sprechende. Ein steren wirt entspringen aus Jacob vnd ein rütt entsteen aus ysrahel.

Dise. iij. nemlich ythamar Nadab Abyn mitsambt Eleazaro warent Aarons sün. Aber Nadab vñ Abyn opfferten ein fremdes feür Darumb warden sy von got geplagt vñ als pald verprennt

Lini Cristi

Aminadab.iartzale der welt.iij^{m}.v^{c}xlj.ij.

AMinadab was d erst nach Moysen der ans vollem gelauben in das rot meer gieng. do die anderen zweifelten. do vdienet er ein künigklichen stamen zügeberen

IOsue der sun Naue ward nach dem tode Moysi von got zü eim richter über Jsrahel dē volck die erden aus züteilen geordnet. vñ yericho züerspehent gesendet. vñ Raab das gmein weib hat die erspcher beherbergt vñ in irem haus verborgen. Die selben verhiessen ir. vnd irem haus vñ gesinde freyung ob sy ein plütig oder rotes zeichen in ir venster leget. Vnd sy liesse sy heimlich hingeen. vñ die ysrahelitē sind wunderperlich durch den Jordan kumen vñ yn die Leuiten mit d archen vorgegangen Diser yosue hat das volck deß herren.xxvij.iar geregirt. vñ allein mit Caleph aus sechßmal hunderttausent mannen die aus Egypten gegangen waren das gelobt land erreichet. Vnd starb in dem.c.x.iar seins lebens. vñ ward in dem berg Effraym begraben

Naason.iartzal d welt.iij^{m}.v^{c}.xliiij

NAason was ein Fürst deß geschlechts Juda in der wüstnuß.

OThoniel der prüder Calephs hatt das volck von der vertruckung deß künigs Mesopotanie erlediget vnd yn geslagen. Dißmals erschin d engel deß herren vñ straffet die kinder ysrahel vmb übertretung deß gesetzs vñ erinnerte sy der güttat die yn got ertzeigt het vñ bewegt sy zü dem weinen. dann sy warn offt von got ab gewichen. Darum̃ warden sy offt in die dienstperkeit vil tyrannen gegeben. aber weñ sy böß teten so warden sy durch mancherley richter erlediget. Vñ wie wol sy offt nach irer erledigung widerumb in übel vñ übertretung vielen.

Ahoth slüg Eglon den künig der Moabiten vñ erlediget ysrahel. dañ er was ein starcker man vñ prauchet yetweder hand für die rechten.

SAngar ertötet.vj^{c}.aus den Phylistinern. Die ir land mit der pflügschar einfahen wolten. Darnach teten sy übel vñ warden gegeben in dien hende Jahin deß künigs Chanaan. deß heerfürst was Zizare vñ er gieng yn aus dem streit mit Barach dartzü riete vñ halff Delbora die weissagin d ward die ere gebē ysrahel zü vrteil.

DO Moyses vñ die kinder ysrahel.iiij^{c} xl.iare in Egypten waren gewesen do empfienge er das gesetz von got vnd gab das den kindern ysrahel. die zohen nach den.x.plagen da mit got Egyptū plagete durch die wüstnuß gegen dem roten meer. Vnd als nun Pharaonem gerawen het das er het lassen hintziehen diß volck dem dañ der engel deß tags in einer seüln eins wolckens vñ deß nachtz in einer seülen deß feüres vorgieng. Do eilet yne Pharao mit gesameltem heer vñ wagenburge nach sy widerumb in Egypten zefüren. Als nun Moyses mit dem volck nach dem gepot gottes

Lini der Riter

Josue

Othoniel

Ahoth

Sangar

das oſterlamb het geeſſen vñ das volck yſra-
hel die Egyptiern zů yn nähnen ſahe do fieng
en ſy an wider Moyſen zů murmelen das er ſy
von Egypto auſgefürt het. Alſo ſtrecket Moy
ſes nach gottes geheiſſe ein růtten über das rot
meer vñ das waſſer teilt ſich zů einem weg in
ſeinem mittel. vnd die kinder yſrahel giengen
hindurch freylich. Do yn nun Pharao durch
den ſelben weg mit ſeinē heer nachuolgete do
ſtrecket Moyſes die růtten aus über das meer
do floſſe es wider zůſamen vñ ertrenckt Pha-
raonem mit den ſeinen in dem mittel deß fluß
darum̃ frolockten Moyſes vñ das volck mit
Maria ſeiner ſchweſter

ALs nun die kinder yſrahel vō Raphi
din an den berg Synay kament. da-
ſelbſt gepot yn der herr durch Moy
ſen das ſy ſich heiligmachten. Vnd ire cleider
zwen tag waſſchen ſolten vnd an dem dritten
tag auſſteigen auff den berg. Vñ kein menſch
noch viech ſolte ſich dartzů nähnen. auch nit
anrüren den perg oder es würd ſterben. Allſo
am dritten tag fieng an der perg zůriechen vñ
warden donnerſleg vñ puſaumen gedōn ge-
hört vñ plitzen geſehen. vñ gar ein dicker wol-
ken bedecket den perg. Darein gieng Moyſes
zůempfahen das geſetz. Alſo hat der herr ſeinē
volck auff dē perg Synay in dem. iij. monat.
irs auſgangs von Egypto das geſetz gegeben.
Vnd daſſelb geſetz wirt geteilt in dreierley. als
in ſitliche. gerichtliche vnd gotzdienſtliche ge
pot. Die ſitlichen ſind die. x. gepot die got (als
vor ſtet) dē volck durch Moyſen gegeben hat
Vnd wie wol auch etliche andere ſitliche ge-
pot an mancherley enden beſchriben ſind. ſo
werdē ſy doch alle in die ſelben. x. getzogen. vñ
diſe gepot ſind alle mēſchen vñ völcker zehal-
ten pflichtig. Vnd die erſten drey vnder diſen
x. ordnen vnß zů got. vñ die anderen. vij. zů vn-
ſerm nächſten. Aber die gerichtlichen gepott
ſind geordnet zůenthaltung fridlicher gemein
ſchafft deß volcks vñ gůter burgerlicher ord-
nung

Der perg Oreb

Der perg Synay.

ZV diſen zeiten haben die kinder Jſra-
hel yn ein groſſes kalb. nach ſitten d
Egypcier (die Buſiridē iren künig an
beteten) gemacht dañ die weil Moyſes bey dē
herren auff dē perg vertzug tet. Do ſprach das
volck zů Aaron das er yn götter machen ſolte
die ſy anbeteten vñ yn vorgiengen. Als yn nun
der Hurr darinn widerſtrebet ward er vō yne
(als die geſchrifft ſetzt) mit ſpeicheln erſteckt.
Darumb vorchte ſich Aaron vñ ſprach. Ne-
met eürer weiber vnd kinder güldene orpand.
Do ſy die genomen heten do formet er ein goſ
ſen kalb dar aus. Vnd das volck ſprach. Diß
ſind dein götter Jſrahel die dich von der erdē
Egypti auſgefürt haben. Vnd Aaron machet
einen altar. vñ ſetzt ein hochtzeitliche begengk
nuß auff den morgendē tage. Sy ſtonden frů
auff vñ opfferten die hoſtie. vñ das volck iſt
geſeſſen zů eſſen vñ zetrincken vñ auffgeſtan-
den zůſpilen (das iſt) antzepeten. Do ſprach d
herr zů Moyſen. Steig ab dein volck hat ge-
ſündt mit abtgötereyen. laß mich das ich ſy v
tilge. Do ſagt Moiſes. Herr ich bit laß růwen
dein zorn das die Egypcier nit ſprechen. er hat
ſy liſtigklich auſgefürt vnuermügende yn die

erden zegeben die er yn verſprochen hatt. Als nun der herr geſenfftiget ward do ſtig Moyſes ab tragende mit ym ſteinene tafeln geſchriben mit dem finger gottes. Do lieff ym Joſue entgegen ſprechende. Es iſt ein yamergeſchrey deß kriegs in den getzelten. Do ſprach Moiſes ya es iſt ein ſtym̃ der ſingenden. Vñ als er hin zůnehente do ſahe er das kalb vñ die reyen vñ ward zornig vñ warff die tafeln hin alſo das ſy zerprachen. Vnd Moyſes hat nach ď ſtraff red Aaronis vmb aufrichtung des kalbs vnd nach ſeiner entſchuldigung das kalb verprennet vñ die kugel zů puluer gemacht. Das ſtreüet er in ein waſſer vñ gab es den kindern yſrahel. Daſſelb puluer erſchine in den bårten der abgötereiſchen anbeter. Vñ gepote den leüten ſchwerter mit yn zůnemen vnd alle ſchuldige mit dem puluer getzeichente zů ertöten. vil tauſent mann ſind an demſelben tag gefallen

Die geſtalt der Archen vñ deß gepetheüſleins. nach antzeigunge Rabi Salomonis

Die geſtalt ď archen nach antzeigung der criſtenlicher lerer.

Die geſtalt deß tiſchs von ſethim holtz gemacht rc.

Als nun Moyſes nach. iij. manatē deß auſgaugs auff den perg Synai geſtigē was. vñ daſelbſt. xl. tag vñ. xl. nåcht gefaſtet vnd verdient het das grſetz deß herren zůenpfahen. do gepote ym der herr das er ſolt machen von den vnfaulenden höltzern ſethim ein archen drithalb elbogē lang vñ anderhalb elbogen breit vnd deß gleichen hoch vñ gantz innen vñ auſſen mit allerrȧniſtem golde bedeckt. Vnd darüber ein güldine kron vñ ein güldins gepetheüſlin. oder tafeln derſelben preit vnd lenge wie die arch das es die archen zůbedecken gnůgſam wer. Nun was ein überſich auffgerichtz fürſcheinends ding ď archen als ein decklin das nennet man ein gnadenſårchlein. vñ an yeder ſeitten ď lenge warn zwen güldin ring durch das gantz holtz geende vñ güldin ſtangen vō ſethim holtz hindurch mit den man die archen trůge. vñ die nimer heraus getzogē wurden. vñ an beiden örtern deß gnadenſårchleins als in den zweien vördern winckeln waren zwen güldin cherubin einer ſahe den andern an mit angeſichten in das gepetheüßlin gekört die bedeckten das gnadenſårchlein mit zweien auſgepreiten vñ aneinander rürendē flůgeln. vnd die flůgel ſtreckten ſy ausgeneinander über. Vnd diſe ding het man in ſancta ſanctorū. aber in der archen lagen der gülden eimer mit dē himelprot. die růtt Aarons. vnd die zwů tafel der. x. gepot.

Gleicher weiß ſprach ď herr zů Moyſen wirſtu machen einen tiſch von ſethim holtz mit güldein plechen bedeckt auff vier ſtollen oder füſſen. in yedem fůß was ein güldener ring vnd in den ringen güldin ſtangen mit den der tiſch getragen ward. Nun was daran ein leiſten geringſumb als an ď archñ vnd an die leiſten geheſſtet ein güldine kron vier vinger hoch. alſo das der halbteil auff dē tiſch fürſchine. das die darauff geſetzte dinge nit herab vielen. der ander halb teil hienge vnden herab zů einer zierde. Auff dem ſelben tiſch warden. xij. vngeſeürte prot. vj. zů der rechten. vj. zů der lingken hande geſetzt. vñ auff yedes ein güldiner pecher oder kelch mit weirach gelegt deß morgens frů am ſabbath legten ſy friſche vnd warme prot darauff die bliben vnbewegt biß an den nachuolgenden ſabbath. wenn die von dannen genomen wurden ſo aſſen allein die prieſter die ſelben prot. darūb hieſſen ſy die prieſterlichen prot das ſy die prieſter machten. püchen. auff den tiſch vñ wider davon legten. wie wol ſy das nit hielten. Man nennet ſy auch die prot der fürlegung. dañ ſy warden gelegt vor dem herren zů ewiger gedåchtnuß der. xij. geſlecht der kinder Iſrahel.

Der herr gepot auch zů werden einen leüchter aus allerreineſtem gold gegoſſen. Deß ſchefft oder ſtam̃ was dem leüchterſtock oder fůß angeheſſtet vñ eiſnin. vñ getzieret mit güldin rören. geknöpfft in geſtalt eins rors. Vnd wa ſich die heübter der rörn zů

Die gestalt deß leüchters. deß liechts nach etlicher lerer meinung.

Spe rula
Sci phus
Lili um

Die gestalt deß leüchters deß liechts nach meinug Raby Moysi.

Spe rula
Sci phus
Lili um

einander fügten. do warn als zwen knöpff oder kelch in gestalt einer nuß. vnd aus dem grund deß knopffs reicheten gepogen plůmen herfür als die lylien. Vñ in dem selben grund zwischen dem knopff vnd den lylien was ein vmlauffentz knöpflen. vñ so dann also in dē schefft oder stammen. v. rörn in dise gestalt zů einander gefügt waren. So warent daselbst vier fügen d yede het als zwen zůsamen gefügt knöpff. vnd die knöpflein beieinander vnd die lylien. Aber der leüchterstock gieng gestracks auff in die höhe vñ het vnden. iij. stollen oder füß vñ oben. vj. rören aus dē stammen. iij. auff einer. iij. auff der anderen seitten gepogen übersich auffraichende biß an die höhe deß stammen. vñ an dem stammen. iiij. knöpff gleich einer nuß. die etlich äppffelein nennen. also das zwen knöpff einer gegen dem anderen gelegt ein äppffelein machent. Raby Salomon schreibt das dise knöpfflenglet in die lenge geformirt vñ allso gschickt werent. das ein ror durch mittel deß knopffs wer gegangen. vñ die knöpfflein beieinander vñ die lylien vñ das äppffelein vñ die plůmen (als die Hebreyschen sprechen) sind im leüchter zů zierde gesetzt. Vnd diser leüchter was (als yosephus setzt) auß. lxx. zůsamen gesetzten stucken in einem stock auffgerichtet. Vñ wie er ymmer gemacht was so het er oben. vij. gleiche heübter. vñ yedes haubt ein guldene lucern. also das der letst kopff im höchsten einer yeden rören wesende ein stůl der lucern was. auch warn. vij. giessfas aus gold damit man das. öl in die lucern gossen. Es warn auch scheer aus gold vorhanden damit man die zachen reiniget vñ auslesschet. vñ die verprunnen putzen der zachen abraumet. vñ denn das überig deß zachens zů der anzündung prauchet. Vñ die gefäß waren auch vol wassers das die hingeworffen putzen keinen rauch machten. Aber alles sein gewichte mit seinen gefässen hett ein pfund goldes. Doch die Hebreischen sprechen einen zentner goldes. niemant waiß volkumenlich das gewicht. wie wol ein groß gewicht goldes zůuolbringung eins solichen grossen wercks gebürt het. vñ es was gesetzt gān mittemtag gegen dem tisch nit gestracks sunder seitlingen.

DEr herr gepot auch einen altar der gantzen opffer zemachen von sethim holtz. derselb altar was vieregket. v. elpogen lang vñ preyt vñ dreier hoch vñ hol geleich wie die arch. on ein deck. die wend warn hültzen innen vñ aussen mit erim plech bedeckt das sy mochten geprent werden. sein poden was erin wie d archen poden. darauf ward das feür gemacht das durch das fenster an d seiten deß auffgangs einglegt ward. in den. iiij. obern winckeln waren aussen vier widergekrümbte hörner vñ daran. iiij. keten mit ringen gehenckt. daran hieng ein erins röstlin in gestalt eins netz geformt biß zům mitel deß altars hinab steigende. dar auff legt mā die ding die zů wolgeschmack dē herren verprennt warden. Aber bey den vndern winckeln warn. iiij. erin ring dar an tet mā die stangen mit erd bedeckt den altar damit zůtragen.

DEr herr sprach auch zů Moysi das er die heiligen priesterschaffte seim průd Aaron geben solt. mit antzeigūg wie die priesterlich cleidūg gemacht solten werden. Es warn. iiij. cleid gemein allen auch den mindern priestern. als ein leinin hembd. ein rock vō weißleinē tůch zwifach durch aus. ein gürtel schier vier finger preit mit hübscher mancherley gestalt vñ ein hauben in die höh oben gespitzt. Darüber becleidet sich der höchst priester mit eignen cleider. Das erst cleid was ein yacincktischer rock. in deß vnderen saume warent glöcklin vnd auch mar-

gramöpffel eingewebē. Das anď was ein superhumerale. ein schultercleid on ermel hinab biß auff die lende allso das es übergegürt werdē mocht mit mēgerley zierheit. Das drit ein zwifachs vireckets rational vñ dariñ .xij. köstlich stein. Das viert ein gürtel von .v. varben. Das .v. ein yacincktische hauben. auff dē haubt ob der vō bysso weiß leinen tůch gemacht. Vñ das sechst eien guldeins plech als ein halber mon geformt. darinn ď groß gotes namē Thetragramathon geschriben stond vñ daruach gealtst als ein kron die über die stirn von einem ore zů dem andern reichet.

DEr Herr ret abermales zů Moysen. du solt auch machen ein erins gefeß mit seim fůß. das was zwischē dē tabernackel. vñ altar deß opffers darinn mit dē dareingegossen wasser die priester ir hende vñ füsse wůschen weñ sy die heiligen cleiď zům opffer anthon vñ in den tabernackel vñ daraus geen wolten. als Aaron vñ sein sün gethon heten. tragende von dē plůt ď geopfferten hostien für die sünd deß volcks. Vñ wenn sy zů dē altar giengen das sy darauff den wolriechenden gschmack opfferten. Das was gemacht von den spiegeln der weiber die bey dem eingang deß tabernackel wachtē. Die selben spiegel warn im vmkreiß ď obern leisten herumb gesetzt. darinn sich die priester besehen mochten ob sy am angesicht oder cleide einiche makel abzewasschen hetten.

DEr herr gepot auch Moysi ein tabernackel zemachē in diser gestalt. Der tabernackel was ein haus got geweiht. viereckt vñ in die lenge geformirt mit dreien wenden gān mitternacht mittemtag vñ nidergang beslossen. ď eingang vom auffgang was frey offen. also das der tēpel so die sunn auffgieng vō irn glentzen erleücht wurd. Sein leng was .xxx. elbogen die preit .x. die höch .x. An der mitteglichen seitten waren .xx. steende tafeln vō sethim holtz ď yede het an der lenge .x. elpogen an ď dicke .iiij. finger an ď preite anderthalben elpogen die fügeten sich an einanď vñ warn an beidē örtern verguldet vñ yetliche auff zwen silbren durchlöchert pfosten oď stollen gesetzt. Mit ď selben zierde was auch die miternechtlich want gemacht. Aber gegen dē nidergang waren .vj. tafel allenthalben gleich vñ in dē mittel deß tēpels gepot ď herr zů machen nach ď preite ein schönen vmhang angehenckt über .iiij. seüle ď het ein vierfache deck. nēlich von fellein mit mencherley darein gewebner farb. auch von herinen tüchern vō gerötē fellein vñ von yacincktischē fellein. Die andern ding zeigt das bůch deß ausgangs eigentlicher an

Due tabule cū instrumentis suis

Due tabule faciētes angulum

Vnanus

Tabernaculi Moysi

Bases

Figur ď einen seitē deß tabernackels ď tafeln.

Figura tabularū scďm doctores aliquos et scďm hebreos

prima tabula

Ego dñs nō ha. deos ali. Nō assu. n dei tui inna Mēto vt diē sab. san. Honora patrū et ma. Nō occides

scďa tabula

Nō mechaberis. Non furtū facias Nō loqua. cō. pro. tu. f. Nō cōcu. do proximi tui Nō cōcupi. vx. pro. tui.

prima tabula

Ego dñs deus tu9. Nō hēbis deos ali. nō assu no. di tui in ua. memto vt diē sab. san. hono. p a. et ma.

scďa tabula

Nō occi. Nō mech. Nō furtū Nō lqua. ris cō. pro. Nō cōcup domū pro Nō cōcup vxorē pro.

Cortina minor etma ior.

Aptheros Erictonius Fenix Cadinus

Lini ð künig Assyriorū Astades

Amictus

Lomperes

Aptheros ð künig deß lands Crete hat erstlich die samlung deß honigs erdacht. Desselben tochter empfieng aus sintlicher vermüschung. Von der sagt man wunderperliche ding. Vnd darnach regiret sein sun Anidis ð machet auch gesetz vñ erdacht die pflügung mit den ochssen.

ERictonius der Fürst der Athenier erfunde zum ersten den geprauch des wagen

FEnix regirt in Thyro vñ Sydone. vñ lert den geprauch der büchstaben Vñ erdacht die Fenixische oð rote varb darmit man machet die haubt büchstaben. A B C D E E

CAdimus bauwet in Boecia die stat die man Thebas nennet. vñ regirt daselbst. Vnd erfunde die Kriechischen büchstaben. Alpha. Betha. Gamma. Delta rc.

·A· ·B· ·Y· ·D·

VNder disem Amicto starb Josue. vñ er was der. xviij. künig der Assyrier die weil bey den Sycioniern ir. xvj. künig Corate regiret

DIser Lomperes was der. xxiij. künig der Assyrier vnder dem die hystori Delore (als Augustinus setzt beschriben wirt). vñ sich das reich der kriechen geendet hatt.

Corinthus.

C Orynthus die stat deß lands Achaie was etwen hoch berůmbt. Vnd zům ersten von einem Sysiphus genannt im .lxxx. iar deß alters Moysi auff dem perg yschmon gepawet. vñ erstlich Cerchyra Darnach Ephyra genannt. Darumb schreibt Virgilius von dem Ephyrischem ärtze. dann die von Corynthohetten in giessung deß ärtz den preiß das sy die allerschönesten vñ künstlichsten erine gefäß machen kunden. Aber do dise stat darnach zerůdet vñ doch von Corynthodem sun Orestis widerumb auffgerichtet ward ist sy nach ym Coryntus genannt worden. Zů letst ward sy von den Römern angezündet. vñ ist seither nit mer zů krefften kumē Vñ sy was ein haubtstat deß lands. Bey den Coryntiern hat erstlich geregirt Athletes ein kriechischer man. vñ aller sighafftigister kempfer. Vnd Corynthus ward vnder .xij. künigen .iij^{m}. xxiij. iar geregirt vnd darnach durch burgerliche oberkeit geordnet. Peloponesus das land das die lateinischen Moreā heissen was etwen ein schirm vñ vorweer deß gantzen kriechischen landes. Aber do der Türckisch gewalt anfienge Europā zůuerdrucken do haben die kriechischen Fürsten von eim meer zů dem anderen durch ein enge die darbey ist ein maur gefürt vñ damit Peloponesum von dē andrē kriechischen land abgesündert. ¶ Der heylig apostel Paulus hat die von Corynthovon anbetung der abtgöterey zů dem waren cristenlichem glauben mit vernunfft lere vnd wunderwercken getzogen. Aber yetz ist leider die selb gegent gantz dem Türckischen gewalt vnderworffen.

Carmentis

D Ise Carmentis was ein tochter Euandri. Die erfunde die lateinischen bůchstaben. A b c d e f zc.

Lini Cristi
Salmon

Rechab

S Almon der sun Naason ist geporn (Als die .lxx. ausleger setzen) im .iij^{m}. vij^{c}. xxv. iar der welt. das ist vor der geburt Cristi .j^{m}. iiij^{c}. lxxiiij. iare. Diser was ein hertzog in dē geslechte Juda vñ gieng mit Josue in das gelobt lande. vñ nam zů d ee Raab das gemein weib.

Italus d künig

I Talus der künig pauwet bey dem fluß Tyberis ein stat darinn regirt er. Daselbsthin ward darnach Rom gepauwet. Von dem selben Italo ist darnach das gantz welsch land ytalia genannt worden.

V On disem Rechab entsprung ein gar geistlicher stam̄. Der zů diser zeite sol gewesen sein. Vnd er kame her von yetro deß Moyses freünd. vnd ward bekört in dem iüdischen glauben.

T yberias oder Tyberiadis die stat vor zeitē Zenret. oder Cynaroth genannt. Ligt bey dem gestat deß meers zwischen dem auffgang vnd dem mittemtag auff zwů meil von Bethulia dem berg do Judith den Holofernem ertötet. Als nun darnach die selb stat von Herode dem regirer Galilee wid auffgericht ward do ward sy Tyberio dem keiser zů eren Thyberiadis genannt. Vnd yetzund heist sy Tyberias. In der selben stat hat Christus Mattheum von dem zol zů dem apostelstand auffgenommen. Etwen was daselbst ein Bischoff der das Galileisch meer innen het. Bey diser stat sind (als man sagt) natürliche warme pad. In der selben stat endet sich die gegent Decapoleos vō iren .x. fürnemlichen steten also genanne. In der selben gegent nit weit von Thyberiade ist der see Asphaltides. der von wegen seiner grösse vnd deß wassers vnbeweglichkeit das tod meer genannt wirt. Dann dasselb wasser ist also sterren vnd zähe von dem letten oder layme der den windwellen widerstrebet das es weder von dē wind wirt bewegt. noch auch einiche schiffung geduldet. Sunder alle tote ding in die tieffe versenckt. Vnd keinerley materi leidet. dann die von dem liechte erleüchtet wirt.

Aptheros Erictonius Fenix Cadinus

Lini ð künig Assyriorū Astades

Amictus

Lomperes

Aptheros ð künig deß lands Crete hat erstlich die samlung deß honigs erdacht. Desselben tochter empfieng aus sintlicher vermüschung. Von der sagt man wunderperliche ding. Vnd darnach regiret sein sun Anidis ð machet auch gesetz vñ erdacht die pflügung mit den ochssen.

Erictonius der Fürst der Athenier erfunde zům ersten den gebrauch des wagen.

Fenix regirt in Thyro vñ Sydone. vñ lert den gebrauch der bůchstaben. Vñ erdacht die Fenixische oð rote varb darmit man machet die haubt bůchstaben. A B C D E E

Cadimus bauwet in Boecia die stat die man Thebas nennet. vñ regirt daselbst. Vnd erfunde die Kriechischen bůchstaben. Alpha. Betha. Gamma. Delta rc.

·A· ·B· ·Γ· ·Δ·

Vnder disem Amicto starb Josue. vñ er was der. xviij. künig der Assyrier die weil bey den Sycioniern ir. xvj. künig Corate regiret.

Diser Lomperes was der. xxiij. künig der Assyrier vnder dem die hystori Delore (als Augustinus setzt beschriben wirt). vñ sich das reich der kriechen geendet hatt.

Corinthus.

COrynthus die stat deß lands Acha-
ie was etwen hoch berůmbt. Vnd
zům ersten von einem Sysiphus ge
nannt im .lxxx. iar deß alters Moysi auff dem
perg yschmon gepawet. vñ erstlich Cerchyra
Darnach Ephyra genannt. Darumb schreibt
Virgilius von dem Ephyrischem ärtze. dann
die von Corynthohetten in giessung deß ärtz
den preiß das sy die allerschönesten vñ künst-
lichsten erine gefäß machen kunden. Aber do
dise stat darnach zurůdet vñ doch von Coryn
tho dem sun Orestis widerumb auffgerichtet
ward ist sy nach ym Coryntus genannt wor
den. Zů letst ward sy von den Römern ange-
zündet. vñ ist seither nit mer zů krefften kumẽ
Vñ sy was ein haubtstat deß lands. Bey den
Coryntiern hat erstlich geregirt Athletes ein
kriechischer man. vñ aller sighafftigister kem
pfer. Vnd Corynthus ward vnder .xij. künig
en .iij^{m}. xxiij. iar geregirt vnd darnach durch
burgerliche oberkeit geordnet. Peloponesus
das land das die lateinischen Moreā heissen
was etwen ein schirm vñ vorweer deß gantz-
en kriechischen landes. Aber do der Türckisch
gewalt anfienge Europā zůuerdrucken do ha
ben die kriechischen Fürsten von eim meer zů
dem anderen durch ein enge die darbey ist ein
maur gefürt vñ damit Peloponesum von dẽ
andrẽ kriechischen land abgesündert. ¶ Der
heylig apostel Paulus hat die von Corynthо
von anbetung der abtgöterey zů dem waren
cristenlichem glauben mit vernunfft lere vnd
wunderwercken getzogen. Aber yetz ist leider
die selb gegent gantz dem Türckischen gewalt
vnderworffen.

Carmentis

DIse Carmentis was ein tochter Euandri. Die erfun
de die lateinischen bůchstaben. A b c d e f ꝛc.

Lini Cristi

Salmon

Rechab

SAlmon der sun Naason ist geporn
(Als die .lxx. ausleger setzen) im
iij^{m}. vij^{c}. xxv. iar der welt. das ist vor
der geburt Cristi .j^{m}. iiij^{c}. lxxiiij. iare.
Diser was ein hertzog in dẽ geslechte
Juda vñ gieng mit Josue in das ge-
lobt lande. vñ nam zů d ee Raab das
gemein weib.

Italus d künig

ITalus der künig pauwet bey dem
fluß Tyberis ein stat darinn regirt er. Daselbsthin ward darnach Rom
gepauwet. Von dem selben Italo ist darnach das gantz welsch land ytalia
genannt worden.

VOn disem Rechab entsprung ein gar geistlicher stam̃. Der zů diser zeite
sol gewesen sein. Vnd er kame her von yetro deß Moyses freünd. vnd
ward bekört in dem iüdischen glauben.

TYberias oder Ty
beriadis die stat
vor zeitẽ Zenret.
oder Cynaroth genannt. Ligt bey dem gestat
deß meers zwischen dem auffgang vnd dem
mittemtag auff zwů meil von Bethulia dem
berg do Judith den Holofernem ertötet. Als
nun darnach dieselb stat von Herode dem re
girer Galilee wid auffgericht ward do ward
sy Tyberio dem keiser zů eren Thyberiadis ge-
nannt. Vnd yetzund heist sy Tyberias. In der
selben stat hat Christus Mattheum von dem
zol zů dem apostelstand auffgenommen. Et-
wen was daselbst ein Bischoff der das Gal-
lileisch meer innen het. Bey diser stat sind (als
man sagt) natürliche warme pad. In der sel
ben stat endet sich die gegent Decapoleos vō
iren .x. fürnemlichen steten also genanne. In
der selben gegent nit weit von Thyberiade ist
der see Asphaltides. der von wegen seiner grös
se vnd deß wassers vnbeweglichkeit das tod
meer genannt wirt. Dann dasselb wasser ist
also sterren vnd zähe von dem letten oder lay
me der den windwellen widerstrebet das es
weder von dẽ wind wirt bewegt. noch auch
einiche schiffung geduldet. Sunder alle tote
ding in die tieffe versenckt. Vnd keinerley ma
teri leidet. dann die von dem liechte erleüchtet
wirt.

Thyberias oder Thyberiadis die stat.

Lini ẟ Welschen künig

Janus

Saturnus

VMb dise zeit haben die künig in Welschen landen zů regiren angefangen. vñ ire namen offt verwandelt. Vnd der aller erst was Janus der pawet ein palast der ward nach ym Janiclum genannt. Vnd er ward darnach für ein grossen gott gehalten. Vnd wirt mit zweien angesichten gepildet. vñ sein feirtag in dem anfang deß iars begangen. darumb das er ein ende deß vergangen vñ ein anfang deß künfftigen iars was. Vñ daher ist der erst monat von ym Januarius genannt. Sunst nennt mã yn auch den zwistringen

SAturnus ẟ vater iouis ein künig ẟ von creta der sun arỹ deß suns ninie. deß suns nyni deß suns bely. deß suns nẽroths. fieng an zů regiren zů ẟ zeit ysaac. vnd ward darnach durch iouem seinen sun von dem künigkreich ausgetriben. Als nun Janus sahe das Saturnus burgerlich oder fridlich leben vnd weingärten pflantzen vñ leren wolt do nam er yn gůtlich auff vñ teilt das reich mit ym. vñ Saturnus gepar daselbst Pycum der nach ym regiret Etlich nennen yn Stercucium nach dem myst. Dann von ym als einẽ aller erfarnsten ackerman ward erfunden das mit dem mist deß viechs die äcker getůngt solten werden. Darumb machten sy yn nach seinem tod einen gott deß ackers vñ gantzer glůckseligkeit. Võ den Rőmern ward die pildnuß Saturni entworffen eins traurigen angesichts. alt mit graem hare. in seiner lincken hand ein sicheln vñ in der rechten ein flamschiessender track. Das traurig angesicht bedeüt das er aus seinem reich vertriben ward. oder das der anfang deß sterns Saturni traurige ding bedeütet. Jtem alt. dann diser stern ist der aller keltest in seiner würckung. darumb sind der Steinpock vñ Wasserman (die Saturnus verweiset) kalte zeichen. Jtem mit graem hare. dann er macht reiff vñ schnee in den yetz genannten zeichen. Jtem ein sicheln. das er hat den ackerbaw gefunden. Oder darumb das er ein veind menschlicher natur ist aus seiner kelte. dann er hielte (als Seruius setzt) an seinem lincken arm seine kinder die er mit der sicheln ertőtet. Jtem der track bedeütet das er das ende deß iars ist. Er wirt auch ein vater Jouis genant. dann er ist hőher dann Jupiter. Er het auch ein wasserfarbig cleid an. dañ sein

stern ist kalter vnd wässeriger natur. Saturnus empfieng auch gern die opferung ein iungen menschen in den tod. dañ der teüfel erlüstigt sich in der vergiessung deß menschlichen plütz aus grausamkeit deß opffers vnd aus dem neid deß menschlichen geslächtes.

Pycus

Juno

IVno ein tochter Saturni vnd Opis. vnd ein schwester vnd weib deß Jupiters ist zů diser zeit gewesen vnd aus heidnischer irrung ein künigin der götter. Vñ darumb vō den Heiden ein göttin der künigkreich reichtůmber vnd gemahelschafft genannt worden. Vnd wolten das sy ein verweserin od pflegerin der geperenden sein solt. darūb machten sy ir einen schönen wagē vñ wappen dar an vñ schriben ir .xiiij. fürtreffenlich warterin od pflegerin zů. der dañ auch (als sy sprechent) zů ward gegeben ein pfabe. an deß schwantz dise göttin (als Ouidius setzt) die augen Argi irs hierten von Mercurio erslagen angesetzt het. Dise Juno empfieng aus dem Jupiter den Vulcanum. vñ ward nach irem absterben vnder die göttin gezelet die Samier pawten ir einen edlen tempel.

Faunus

PIcus der sun Saturni was der erst künig der von Laurento. vñ ein für tr effenlicher streiter. vñ ein tichter künfftiger dinge aus dem geschrey ď vögel. vnd ward auch vnder die götter getzelet

FAunus was der .ij. künig der von Laurento. Vnd er was auch ein got der yhenen die also wolten oder meinten

Von den Sybillen.

ALle die frawen die weissagen oder künfftige ding verkünden werden gemeinklich nach kriechischem getzüng Sybille genannt. Der selben sind vō den hochgelerten .x. beschriben. als eine vō Persis. die ander Lybica. die drit Delphyca. die viert Cymeria. die fünfft Erythera. die sechst Samya. die sibent Cumana od Amalthea. die acht Hellespontica. die neünde Frigia. die zehent Tyburtina

Sybilla Agrippa

Sybilla Lybica

SYbilla Agrippa mit einē rosenfarben cleide becleidet. nit vast iung. ein hand in dem bůsen haltende. als sich verwunderende. vñ die lincken hant haltende vñ nidertzeigende auff ein kurtze schrifft spricht also.

DAs vnsichtlich wort wirt betastet oder angerürt werden. vñ wirt einem bringen als ein wurtzel. es wirt getrucknet als ein blat. vñ nit wirt erscheinen sein hübscheit. der můterlich leib wirt vmgeben werden. vñ got wirt in ewiger freüd plůen. vñ von den menschen getretten. er wirt geporn werden aus ď mütter als got vñ wirt wandeln als ein sünder. Ein Heidnischer mensch hat gesehen dise glori.

Sybilla delphica

Sybilla Frigia

SYbilla Lybica mit einem grůnen plůmenkrantz getzieret vñ mit einē ersamen mantel becleidet. auch nit fast iung spricht also.

NEmbt war. Es kumbt der tag vñ der herr wirt die dicke der vinsternuß erleüchten. vñ das pand der synagoge wirt gelöst werden. vnd die lefftzen der menschen werden auff hören vñ sehen den künig der lebendigen. vñ ein iunckfrau wirt yn halten in dem bůsen oder schoß ein herrin der Heiden. vñ er wirt regiren in der barmhertzigkeit. vñ der leib seiner můter wirt sein ein wagschüssel yetzlicher menschen.

SYbilla Delphica vor dem troyanischen streit geporn mit schwartzem cleid becleidet vnd mit auffgepunden zöpffen ein horn in der hand haltende vñ iung gestalt. spricht also.

EIn prophet wirt geporn werden on vermüſchung der müter aus ſeiner iunckfrawen

Sybilla Frigia in rotem cleid mit ploſſen armen eins alten traurigen angeſichtz mit zerſtrobeltem har vñ mit einem finger auff den rucken zeigende. ſpricht alſo

AVs dē hymel wirt der hoch kummen vñ ſeinen rat in dē hymel bekrefftigen. vñ ein iunckfraw verkündet in den talen der wüſtnuß

Sybilla Samia

Sybilla Samya iung geſtalt einer ſchönen pruſt mit einem ſubtilen ſleir bedeckt. vñ die hand zů der pruſt haltende ſpricht alſo.

NEmbt war ein reicher wirt kumen vñ vō einer armen geporn. Vnd die tier der erden werden yn anpeten vnd ſchreien vñ ſprechen. Jr ſollent yn loben in den vorhöfen d hymel

Sybilla Europa

Sybilla Europa hübſch iung röſletz angeſichtz. mit einē aller ſubtiliſten ſleir gepunden vñ mit güldenem cleide geziert vñ auff ein kurtz geſchrifft zeigende ſpricht alſo.

DEr ſelb wirt kumen vñ übergeen die pühel. vñ die verporgen waſſer deß hymels oder deß bergs Olympi. Er wirt in armůt regiren vñ in der ſtille herrſchen. vñ aus dem leib einer iunckfrawen außgeen.

Sybilla Perſica

Ein gar geiſtliche Sybilla

Sybilla Perſica mit einem güldem cleid in einem weiſſen ſleir ſpricht allſo.

NImb war. Du vnſinnigs thier wirſt getreten. vñ der herr in dem vmkreiß der erden geporn werden vnd die ſchoß d iunckfrawen wirt ein heil d heiden vñ ſein füß in der vermüglicheit der menſchen das vnſichtlich wort wirt betaſtet.

ICh hab auch ein andere Sybillā (d namen ich nit hab kůnden erfarn) gefunden. die betzeügt vō Criſto vñ ſpricht alſo. Es wirt entſpringen ein weib aus dē ſtāmen d hebreiſchen mit namen Maria. habende einen geſponſen mit namen Joſeph. Vñ es wirt entſpringen aus ir on vmüſſchung eins manns von dem heiligen geiſtē d ſun gottes mit namen Jheſus. Vñ ſy wirt ein iunckfraw vor vñ nach d geburt vñ der aus ir geporn wirt warer got vñ warer menſch. vñ wirt das geſetz d iuden erfüllen. vnd ſein eigens dartzů fügen. vñ ſein reich wirt bleiben in die welt. vñ über yn wirt kumen ein ſtim̄ ſprechende. diſer iſt mein geliebter ſun. den ſolt ir hören. Er wirt die vrſtent d toten vñ ein ſchneller lauff d lamen vñ krüppel. die tauben werden hörn. die plinden geſehent. die ſtum̄en reden. vñ von. v. proten vñ. ij. viſſchen vil tauſent menſchen geſettigt werden. Er wirt die wind mit einē wort legen vñ das wütende meer ſtillen das meer mit füſſen treten. auff den waſſern wandern. vñ kranckheit von den menſchen löſen vñ vil ſchmertzen vtreibē. ¶ Jtē ein andere Sybilla Berichtrea genant ſpricht alſo. Jn dē letſten alter wirt got gedemütigt vñ das götlich geſlecht vmenſcht. vñ die gotheit d menſcheit zů geſellet. das lamb wirt in dē heü ligen vñ got vñ menſch mit iunckfreülicher pfleg ernert werden. Vñ er wirt ym aus den viſſchern vñ verworffnen der zwölffer zal erwelen.

Troys

Anchyſes

Laomedon

DIſer Troys hat in Dardania geregirt vñ Troyam gepauwet.

ANchyſes hat nach heidniſcher irſal aus der göttin Venere geporen den Eneam der in Welſchen landen regiret

LAomedon der künig Troye der ward erſlagen vñ Jriona ſein tochter gefangen. vñ in kriechenland gefürt. dar aus ſchwer krieg vñ erſchrockenliche übel entſprangen

Troya·

TRoya ist ein gegent d cleinern Asie vñ darium Ilion die stat gewesen. Doch wirt zů zeitten Troya für die stat genomen. vñ als Homerus setzt so ist Troya vnder allen steten vnder d sunnen vnd dem gestirnten hymel gelegen· die aller berůmbtest gewesen· Aber yetzund ist die groß Troya (die etwen der gantzen Asie ein haubtstat was) also außgeleſſcht das kaum ein fůßstapff von ir erscheint· dañ yetzund ist (als Ouidius vñ Virgilius schreibent) daselbst äcker vñ veld do etwen Troya was· Allso ist sy außgeprennt vnd zerrůdet· Vñ also enden sich menschliche ding

¶ Eins künigs sun Troys genannt kam in seinen alten tagen in dem .xl. iar deß richters Ayoth in Dardaniã vnd pawet Troyã· der was ein streitberer vñ kriegs erfarner mã. Also das er das künickreich erweitert. Vnd die selben gegent die vormals Dardannia hieß nach seinẽ namen Troyam nennet· dañ einer Dardanius genannt kam in das land Phrygiam das hieß er Dardaniã. Der selb Dardanius gepar den obbenanten Troys. d in gerechtikeit vñ gůtigkeit ein loblich man was· Vnd zů gedechtnuß seins namens Troyam nach ym nennet· Derselb het .ij. sün als Ilum vñ Astiracum· der erst vñ elter regirt Troyam vñ nennt die nach ym Ilium Laomedon deß Ilo sun gepar Pryamũ der hat Troyam nach irer ersten zerstörũg widerpracht vñ getziert. vñ die selbẽ stat groß gemacht vñ die zinnen vñ vorwerck aus marmorsteinen mit einer vast hohen maur auffgepauwet vñ wol befestiget· vñ ein grosse menig d ritterschafft bestellt. auff das sy (wie vor zů den zeiten Laomedontis gesehen was) nit v trückt würd. Itẽ er zimert aldo ein künicklich stat vñ weihete die seül vñ den tempel Iouis. vñ enmitten durch die stat lieffe der fluß Xanthus vñ Symois d flus aus yda dẽ troyanischen perg entspringende bey troya hin. d sich so er schier zů dem meer kumbt dẽ vorgenannten fluß Xantho vermüschet. vñ bey dẽ Sygeischem perg in das meer steigt· Nun gepar Pryamus aus Hecubea seinẽ weib dise kinder Hectorẽ den erstgepornẽ Alexandrũ Deipbebũ Helenũ troylũ Andromachã Cassandrã Polixenã. Darnach ward gestriten wider die troyaner durch die kriechen .x. iar vñ .vj. monat· In dem ersten iar esebon deß richters ysrahel· vñ diß was (als die poeten schreibent (die vrsache als alexand (den man auch Paris nennt) einsmals in einẽ wald yagen gienge het ym mercurius in dẽ slaff iunonẽ vnd venerẽ vnd minervã zůgefürt zwischen yn von irer gestalt zů urteilen. Do het ym venus verheissen das sy ym so er sy die schönern schätzet die schönsten in kriechischem land zů eim weib geben wolt. Also het paris die göttin venerem auff ir ver-

heissen die schönsten geurteilt. vñ darnach helenam deß künigs menelay weib hingefürt. diß wer den troyanern zů letster zerstörung vñ vertilgung gelangt. Disen zehen yerigen krieg haben dares frigius vñ dictes tretensis die in der niderlag der troyaner gegenwürtig gewesen vñ yn alle stett namen vñ geschichte bekannt sind. also lauter angezeigt vñ beschriben das zůerkündigung d' troyanischē ding nichtz kürtzers clärers noch vnemlichers gefunden werden möcht. Vñ dise stat ward gefangen in dē dritten iare labdon deß richters ysrahel. iiij^{c}. xxx. iar ee dann Rom gepauwet ward. Diß schreibt Anthonius.

Orosius spricht. iiij^{c}. xxx. iar ee dañ rom gepaut ward sey von wegen der hinfůrung helene ein geschworne büntnuß d' kriechen vñ ein versamlung tausent schiff beschehen. vñ darnach die stat troya. x. iar belegert worden. Nun frigius dares (der dise hystori beschribē hat spricht) das der fürsten od' heerfürer der kriechischen wider troyam seien gwesen. xlvij. die haben mit yn dargefürt tausent. ij^{c}. vñ. ij. schiff. Aber Pryamo dem künig troye kamen zůhilff. xxxiij. fürsten oder heerfürer. vñ diß ist die summa oder ein kurtzer auszug aus der troyanischen hystori die der vorgenannt dares beschriben. vnd cornelius aus kriechischem getzünge zů latein gepracht hat

¶ Als castor vñ pollux hörten das die schön helena das weib menelay deß brůders agamenonis durch den paris hingefürt worden wer do stigen sy in ein schiff vnd volgten ir nach. vnd do sy in d' insel lesbos von dem gestat lendeten erhůb sich ein grosse vngestümigkeit also das sy nit mer erschinen. do suchten die aus lesbos sy biß gen troya. vñ als sy sy nit funden do glaubtñ sy das sy vntötlich göter worden weren. Nun kament bey troya d' kriechischen heerfürer. xlvij. zůsamen mit tausent. ij^{c}. vñ. ij. schiffen. also wardē erstlich dyomedes vñ vlixes zů Pryamo gesendet mit befelhe zů begeren vmb den begangnen frävel vñ gewaltsame widerlegung wandel vñ abtrag zethon. Deß widerten sich die troyaner. darum̃ erhůb sich der krieg zwischen yn. Vnd hector der sun priami erslůg in dem ersten streit prothesilaum. In dem andern streit het er patroclū vnd minonem vñ ayacem thelamoniū erslagē wo er yn nit seins plůtz erkannt het dann er was geporn von esyona der schwester Pryami. Allso ward der krieg erstlich. ij. iar auff begerunge d' kriechischen an gestellet. Im. iij. streite erslůg hector den boechen archylocū vnd prothenorem die heerfürer. Im. iiij. streitt durchstach alexander die hüffe menelay mit einem pfeil. In dem. v. streit erslůge hector. vij. gar starck heerfürer. vñ eneas. ij. vñ achylles. iiij. vñ dyomedes. ij. In dem. vj. streit wart. lxxx. tag an einander gefochten do begerten die kriechischen den andern anstal auff. iij. iare. Nach ausgang der selben fieng sich der streitt wider an. vnd hector erslůg in der ersten spitz. iiij. starck heerfürer. Achylles auff der kriechen seitten erslůg. ij. aus den troyanischen sy striten. xxx. tage do begert pryamus den dritten anstal auff vj. monat. Agamenon auff der kriechischen seitten begert den vierten anstal auff. xxx. tag. In dem. ix. streite wolt andronica deß hectors weib den selben hector behalten dann sy het in dem slaff gesehen das ym nit nütz wer in den streit zůtziehen. aber do hector ir nit wolte volgen do leget sy ym anthianacem ir beider sun zů seinen füssen doch kunde sy yn darmit auch nit behalten sunder hector zoch hinaus in den streit vñ erslůg. iij. die sterckisten heerfürer vñ verwundet. ij. vñ auch die achillem. von dem ward er zůletst erschlagen. die kriechischen begerten den. v. anstal auff. iij. monat. Nach dē x. streit begerten die kriechischen aber den sexten anstal auff ein iar. In dem. xj. streit ward palamides d' durch ein auffrůr zů künig worden was erschlagen. In dem. xij. streit hat troylus vil aus den kriechen erschlagen. In dem xiij. streit habent sy siben tag an einander gefochtē do begert agamenon den sibenden anstal auff. xxx. tag. In dem. xviij. streit verwūdet der troylus den achilles vñ sy striten siben tag an einander. In dem. xix. streit viel troylus vom pferd vñ ward von achille erschlagen. In dem. xx. streit viel mennon der heerfürer aus persia do begert priamus den zehenden anstal auff. xxx. tag. In dem. xxj. streit erslůge der alexander den achillem in dem tempel appollinis dahin er yn in ein gesprech gefordert het in einem schein einen vertrag oder einigkeit zemachen. darum̃ begerten die kriechischen den. xj. anstal. In dem. xxij. streit hat alexand' den ayacem verwundet vñ der verwundet den alexandrū zů tod geschlagen vñ ist vō d' wunden als pald auch gestorben. In dem xxiij. vnd. xxiiij. streit hat panthasillea die kü-

nigin der amazoniſchen weiber. dem neopthollemum achillis ſun nemlich verwundet. aber ſy ward darnach von ym erſlagen. Zů letzſte ſprachen anthenor polidamas vnd eneas zů priamo das er frid machen ſolte· do er das nit thůn wolte do verrieten vnd übergaben ſy die ſtat·

Als nun troya gefangen was do teilet agameron alle hab vnd güter der troyaner gleich aus· Vñ alſo hat der ſtreit wider troyam gewert. x· iar. viij· monat xij. tag· Vñ aus den kriechiſchen ſind (als dares frigius ſetzt) achtmal hundert vnd ſibentzig tauſent vnd aus den troyanern ſechß mal hundert ſechſundſibentzig tauſent menſchen tod beliben biß auff übergebung ð ſtat· Aber nach irer übergebung vnd verreterey ſind auſ den troyanern zweimal hundert ſechßundſibentzig tauſent menſchen erſchlagen worden Eneas iſt mit. xxij· ſchiffen vnd alexanð mit yn in kriechenland getzogen dem volgten aus den troyanern dreütauſent vierhundert menſchen nach. So volgten nach anthenori zwey tauſent fünffhundert. vñ ethelaus mit caſſandra vnd andronica vnd heccuba deß pryami weibe zohen mit thauſent vnd fünffhundert menſchen gãn crinuſium. So ſpricht homerus das menelaus vnd helena ſein weib nach ð gefencknuß troye zů dem künig egypcier lande tecures oder polypus genannt getzogen ſey

Der zehenierig troyaniſch krieg iſt (als Euſebius ſagt) in dẽ erſten iar eſebon deß richters yſrahel entſtanden. Zů der ſelben zeitte haben die hernach geſchriben gereichſnet. Dann troya (die ð ylon troys deß künigs der troyer ſun vaſt weit auffrichtet)· was nur tauſent vnd fünff hundert ſchrit võ dem meer gelegen. Do dañ auch notturfft vñ überflüſſikeit aller ding verhanden was. Vñ als troya ein zehenyerige belegrung der kriechen erliden het do wart ſy auch zůletzſt von yn abgetilget.

Hercules

Hercules mit yaſone hat troyam (die doch palde von priamo her wider gepauwet ward) verwůſtet. Vnd den olympiadiſchen kampff auffgeſetzt vnd vil krieg geübet. Vnd ſoll (als ſy ſagen) zwelff treffenlich vñ vnmenſchlich that begangen haben.

Hector

Hector der erſt geborn ſun pryamĩ aus hecuba ſeinẽ weib was ein mã vngleichlicher ſtercke vnd geſtrengigkeit. Vñ darumb võ wegen deß übergroſſen glantz ſeiner ritterſchafft bey den troyanern in groſſer achtung gehalten. dann er hat mit ſeiner vngleüplichen clůgheit vñ ſtercke nit allein. ſein elteren ſunder auch ſein vatterland in adel ere vñ glori erhebt vñ ſcheinper gemacht. Diſer hat aus andromacha ſeinem weib vil ſün geporn der einer hieß Franco. von dem (als vincentius hyſtorialis burgundus ſpricht) die frantzoſen vrſprung haben gehabt.

Menelaus Helena

Helena was menelay deß künigs eeweib. vñ wart von paride dẽ ſun pryami geraubt vñ gen troyam gefürt vñ darumb ð troyaniſch krieg fürgenomen. Vñ nach ð zerſtörung troye wart helena dẽ menelao von den kriechen wider geantwurt. Der ſtige frölich mit ir in ein ſchiff in willen anheims zůfaren. aber aus ðhinderung deß meers vngeſtümigkeite kament ſy in egypten zů dem künig polybum. Darnach zohen ſy acht iar irrende vmb vnd kament zů letzſt wider anheims.

Paris

Paris den man auch Alexanð nennet iſt deß hectors brůder aus pryamo vnd hecuba geporn. Der ward in geſtalt einer potſchafft mit xx. ſchiffen in kriechenland geſendet. vñ von menelao zů herberg genomen. Vnd als er das weib deß künigs menelay erſehen het do hat er ſy in abweſen irs mans mit allen künicklichen ſchätzen hingenomen vnd gãn troyam gefürt. Aus welicher entfürung

ein zehenjäriger krieg von den kriechen wid die troyaner fürgenomen darinn auch paris nach vil ritterlicher begangner that von pyrrho dem sun Achyllis erſchlagen warde.

Agamenon

AGamenon was deß künigs menelay průder vñ ein haubtman deß gantzen kriechiſchen heers wider troyam. die doch zůletzſt verreterlich vñ ſchentlich übergeben warde. Vnd er was atrey deß künigs ſun. vnd von allẽ heer zů einem gepieter geordnet. Der zoch hin in den krieg verliesſe elitemeſtram ſein weib. aus der er vil kinder geporn het. vñ geduldete vil arbeit vñ widerwillens der fürſten bey troya vñ ward auch darumb ab geſetzt. vñ an ſein ſtat palamedes geordnet. Do yn aber vlixes erſchlagñ het do nam er den gewalt mit grösſern eren widerumb an. Do nun troya gewunnen vñ zerſtört was vnd er mit grosſem kriegs raub vñ mit caſſandra der tochter pryami widerumb anheims wolt ſtig er in die ſchiff. aber aus v̈hinderung deß meers vngewitters zoch er ſchier ein iar irr

Thurcus

Franco

Diſe zwen Thurcus vñ Franco flůhen von troya vñ machten zwey künickreich. Aber lang darnach.

FRanco was Hectoris ſun vnd pryami enicklein von dem der namen der Frantzoſen herkumbt. d ward von troya veryagt. Vnd als er vor das gantz aſiam durchſchweiffet het do kam er zůletzſt an die geſtat der thonaw. Als er ſich aldo etliche zeit enthalten het do ſuchet er einen von gemeiner geſelſchaft der menſchen abgeſünderte ſtat vñ kam an den flußthanay vñ meotitiſchen ſee. daſelbſt pauwet er die ſtat Sycambriam

THurcus was ein ſun troyli deß ſuns deß künigs pryami. der wolte das man das volck das von ym herkame nach ym thurcos nennen ſolt. Etlich ſprechen ir vrſprung ſey aus der gegent Scythia

Lini der richter

Delbora

Lini der biſchoff

Phinees

PHinees der ſun eleazari. do die kind yſrahel mit den madyanitiſchen weibern geunkeüſchet. vñ ire abtgötter angepetet hetten. darumb der herr het gepoten die xij. Fürſten der geſlecht zůerhencken. do ſlůg der ſelb phinees der prieſter gotes einen aus den kindern yſrahel vnkeüſchenden mit einer madianiterin zůtod. vnd verſönet darmit den zorn deß herren. Vnd von diß übels wegen ſind aus yſrahel gefallen. xxiiij^{m}.

DElbora was ein prophetin vñ richterin yſrahel. vnder d geſchlagen ward yabin d künig chanaan vñ der Fürſt deß heers ſyſarie der von einem wagen ſprang vñ in eins weibs haus flohe vnd von getranck d milich alſo beſchwert ward das er entſchlieffe. vñ von dem ſelben weib mit einem nagel durch ſeinen ſlaff geſlagen. vñ mit einem hamer auff die erden geheff tet vñ alſo ertötet ward. Die ſelb delbora machet auch ein geſang zů danckſagung vmb den ſige irs volcks

Gedeon

Abyſue

GEdeon der. iiij. richter richtet iſrahel. xl. iar vñ ſlůg iiij. künig. nemlich oreb zeb zebee vñ ſalmanam. vñ alſo ward gedemütiget madian in der hend die kinder yſ-

Boos od Buꝛꝛ

rahel.vij.iar gegeben warden von irer voꝛgeübten boßheit wegen dañ als Gedeon den weitz reiniget do erſchin ym der engel mit verkündung das die erledigunng durch yn beſchehen ſölt. Vñ zů zeichen künfftiger überwindũg warden durch den engel die fleiſchprů vñ vngeſeürte pꝛott Gedeonis auff den velſen angezůndet vñ verzeret. vñ das fellein Gedeonis mit hymeliſch em taw auff truckner erden. vñ hinwiderumb die erden neben dem truck- nem felllein erfeüchtet

Abymelech

ABymelech der.v.richter ð iuden ein natürlicher vnd doch vnelicher ſun Gedeonis hat den mannẽ ſichen geraten ſein.lxx.elich brůð Gedeonis ſůn zů ertöten das er allein regirte.das ſy dann teten vñ ſy all auff einem ſtein enthaubten.auſgenomen yoathan den cleinſten ð verboꝛ gen ward.darumb ließ ð herr den abymelech eines böſen tods ſterben ð den ſichionitern ein gleichnuß oder beyſpil ſaget von den höltzern die do zů den weinreben vñ feigen baum vnd ölbaum.vnd zů letzſt zů dem hagendoꝛn oder doꝛnheck giengen das ſy yn die zů einem künig machten. Aber als abymelech darnach mit den ſichionitern zů auf růr vñ zwitrach kame vñ den thurn ſichen antzůndet vñ tauſent menſchen darinn verderbet.vnd zůletzſt die ſtatt thebes belegert vñ ſtůrmet.do wart er võ einẽ weib mit einẽ ſtuck ſteins ab der maur in ſein haubt gewoꝛffen alſo das er nið viel vñ einen wepner an- růffet yn zů ertöten das man nit ſpꝛechen ſolt das er võ einẽ weib vmpꝛach te wer. Vnd ð wepner tet als abymelech begert het.

Ozy

Thola

THola von dem geſlecht yſachar richtet yſrahel.xxiij.iar vñ het.xxx. ſün auff eſeln ſitzende die warn fürſten über.xxx.ſtet den hat er wei ber gegeben. Nach dem ſelben ſündeten die yſrahelitiſchen wider den herren.darum̃ warden ſy von den amonitern vñ madianitern vilfeltig clich gepeiniget. Zů letzſt ſtarb er vñ ward in ſanir begraben

yair

OZi der pꝛieſter iſt von dem ſamen aaronis durch die linien eleazari ge- weſen. Vnd nach ſeinem abſterben das biſtumb aus gottes willen an die linien võ ythamar.c.xx.iar gegangen vñ hely der erſt höchſt pꝛieſter võ ythamar der letzſt geweſt.

YAir aus dem geſchlechte manaſſe ð.vij.richter yſrahel het.xxx.ſün. frumb vñ zů Fürſten über.xxx.ſtet geſetzt.vñ nach dem die zeit in ð ſtill vñ frid gůt hingangen ſind ſo erſcheint daraus das in den ta- gen diſer zweier richter die kinder yſrahel dem herren angehangen. Vñ ſich darumb alle ding glücklich begeben habẽ.vñ do er diß ambt ð wirdigkeit.xx.iar getragen het do ſtarb er alſo alt

ZV der zeit diſer zweier richter thola vnd yair iſt yſrahel dem herren an gehangen.dar- umb ſind auch die ſelben zeit glückſälig vñ gerůwig geweſt. Aber nach irem tod hat ſich der hebꝛeyſchen ſach zů einem vnterſamen leben vñ zů verachtung gottes vñ deß geſetzs betöꝛt. Darumb haben die paleſtiner ir land mit groſſem heer verwůſtet.

Die berümbten Juſeln des meers

Das durch das ertrich laufft.

SArdinia iſt ein inſel deß meers aus dẽ groſſen wendel meer enmitten durch das ertrich laufft. Vñ von ſardo her culis ſun alſo genannt. Dann der ſelb ſardus zoch mit vnzelicher menge aus lybia dẽ land vñ bekůmert in dem thyꝛeniſchen meer die in ſel ſardinie.die die kriechen ycus nennten. vñ die ſelb inſel hieß nach ym ſardinia. Diſe inſel iſt.xcviij.meil pꝛeit vnd.ij^{c}.xx.meil lang. Et- lich ſagen ir vmbkreiß ſey.iiij^{m}.achtteil einer

meil. Diſe inſel hat vil rauhe ſcharpffe vñ vn ſtille ötter. vñ an andern übrigen enden iſt ſy an allen dingẽ ſälig vñ fruchtber. zůuoran an weitz viech vñ weid. Do wirt kein wolff gepoꝛn. noch einiche ſchlang gefunden. Aber ſy iſt zů ſummers zeite allermeiſt an fruchtberen enden vol ſeüchens vñ kranckheit vñ hat in ir vil ſtet. vnder den iſt calaris die fürnemeſt. do ein groſſe fiſſchung ď corallen gefunden wirt die auch lange zeit mit dem heiltumb deß ſäligſten vatters auguſtini erleüchte geweſt iſt. Jn diſer inſel warden voꝛ alten zeiten wiď gepoꝛn die trůgen geiſſen löck oď zotten für woll die hieſſen ſy muſimones. Die inwoner der ſelben inſel bewarten vñ wabneten ſich mit den fellein der ſelben wider geleich als mit einem pantzer oder pruſtharniſch. Die inwoner diſer inſel hieſſen voꝛmals yolenſes. vñ man ſaget das yolen (die herculis bůlſchafft was) dẽ obgenanten ſardum vñ etwenuil ander herculis ſüne dahin gefürt vñ bey den inlendern gewonet hab. von den ſy darnach ſardinienſer genannt woꝛden ſeien. Jtẽ peni (die aus africa daſelbſthin kamen) habent darnach die wirdigkeit diß reichs erobert. die ſelben vnderſtonden ſich wider die teütſchen krieg zefüren aber ſy warden võ yn gantz aus getilget. Die Römer haben ſich der herrſchung diſer inſel lange zeit gepꝛaucht. Vñ als ſy nun darnach vil widerwertigkeit anſtöß abpꝛuch vñ niderlag von den barbariſchen pyſaniern vñ genueſern erliden het iſt ſy zůletſt in der arroganier hand vnd gewalt komen

Choꝛſica die inſel deß ob benannten meers iſt zům erſten von cyꝛino deß obbemelten ſardy pꝛůder vñ herculis ſun (der aus lybia daſelbſthin kam) beſetzt Vñ nach ym cyꝛinum genennt woꝛden. Als darnach eins mals ein weib choꝛſica genannte in dẽ land lyguria iren ſtier weidnet do lieẜ ſich der ſtier in das meer vñ überſchwumme in diſe inſel. das weib ſchiffet (vnwiſſend irer eltern) dem ſtier über meer nach vñ kam in diſe inſel. Do ſy nun iren ſtier auff ſo fruchtberer weid gefunden vnd ab der ſchonheit diſer inſel einen luſt enpfangen het do ſetzt ſy ir für daſelbſt zewonen vñ nennet die inſel choꝛſicã nach irem namẽ. Diſe inſel iſt. c. lx. meil lang vñ. lxx. meil pꝛeit. Vñ ir vmkreiß. iij^{m}. ij^{c}. achteil einer meil weit. vñ ligt in dem lyguſtiſchẽ meer. doch võ mitternacht dem thuſcigniſchen näher. zwiſchen diſer vnd der inſel ſardiniam ſind. xx. meil. Aber plinius ſetzet nit meer dañ. ix. meil. Diſe inſel ward zů den zeiten ſtrabonis (als er ſchꝛeibt) böſlich gepauwt. vnd was an vil enden alſo vnwegſam vñ vnwanderlich das die die in den gepirgen ď inſel woneten ſich der möꝛderey nereten vnd in grauſamkeit die wilden frayſamen thier übertraffen. Als nun die Römer diſe inſel darnach in iren gewalte gepꝛacht vnd an vil enden vaſt fruchtber vñ weidreich geſpürt haben do haben ſy vil ſtet dariñ auffgerichtet. yetzunt ſind dariñ ſechs nit vnedel ſtet. Diſe inſel iſt zů den zeiten deß groſſen keiſer karls in ď genueſer gewalt komen. Aber darnach den pyſaniern die weil ir ſach in gůtem weſen ſtůnde etliche zeit gehoꝛſam geweſt. Deß gleichen auch bey weilen ď römiſchen kirchẽ. Als aber zůletzſt die pyſanier nidergelegen ſind. iſt diſe inſel widerũb in der Genueſer gewalt gepꝛacht woꝛden. vñ noch biß her beliben. Diſe inſel gepirt auſſerhalb deß beſten weins. auch ſunſt die allerſüſeſten frücht. vñ iſt reich vñ überflüſſig an oxen geiſſen ſchaffen vñ anderm fieh. vñ bꝛingt vnder andern die aller freidigiſten hundt

Creta iſt auch ein inſel deß obbemelten meers. dariñ cres oder Oꝛion demogoꝛnis ſun als erſter künig nach ſag Euſebij geregirt. vñ die inſel nach ym cretã genennt hat. Erſtlich ward ſy genennt aerea (das iſt. ſo vil als lüfftig) von ď gůtmeſſikeit irs lufftz vom hymel. Dar nch nennten ſy die kriechen macoꝛoneſon. das iſt. die ſäligen inſel. Etlich ander ſagent ſy hab iren namen creta ď tochter heſperyadis empfangen. So ſind ander die ſpꝛechen ſy werd alſo genannt von irem lettigen gůten erdpoden. das dann das woꝛt creta btdeüt. Diſe inſel iſt yetzunde den venedigern vnderwoꝛffen. vñ etwen ein zůgehöꝛung deß kriechiſchen fürſtenthůmbs geweſt. vñ gar ſcheinlich gelegen. dañ ſy ſcheinet über yetlichs meer. Etwen iſt ſy (als yſidorus ſchꝛeibt) mit hundert treffenlichen ſteten geziert geweſt. Jtẽ die inwoner ď ſelben inſel haben die ſtat Gnoſum vñ Cybelis der götter můter tẽpel darinn gepawen. Sy iſt auch die erſt die mit der ſchiffung vñ dem geſchoß ſchickerlich geweſt iſt. Die ler der muſica hat ſich darinn angefangen. Da werdent weder ſchlangen noch einiche andere ſchedliche tier noch auch einiche nachteül gefundẽ wo aber

einiche nachteül alda gefunden wirt ſo ſtirbt ſy pald. Diſe inſel ligt nit verr von peloponeſ ſo oder archadya. (Vnd als man ſagt) enmit ten in der welt. Vñ hat von mitternacht das egeyſch meer. vom nidergang das yoniſch oð Myrteiſch meer die beide in Europam gehö ren. Aber vom auffgang hat ſy das ycareyſch. vnd das egyptiſch meer die dann beide in aſi am reichen. vñ dannoch wirt ſy auch võ mit temtag vñ dem nidergang mit dem affricani ſchen meer befloſſen.

Sicilia iſt ein inſel deß bemelten me ers. do dann ſiculus deß neptuni ſun der in die ſelben inſel kame nach ſyca no ſeinem brůder zůregiren angefangen. Vnd die ſelben inſel ſyciliam nach ym genennt hat. Erſtlich hat ſy thyniacria vñ darnach von ſy canio ſycania geheiſſen. Vnd iſt etwen ein teil welſcher land geweſt. aber yetzunt aus einem ertpidem (als Plinius ſetzt) mit etlichen dar zwiſchen komenden vñ on rů wellenden waſ ſern von welſchem land abgeſündert. Sy iſt dreiecket vñ hat in den winckeln. iij. gegenber ge. der ein iſt pachynus. der ander pelorus der drit lylibeus genannt. Der erſt ſtreckt ſich gãn mittemtag. ð anð gãn mitternacht von wel ſchem land nit verrer dann tauſent. v^c. ſchrit. Der drit reicht in lybiam gen dem nidergang vñ ſicht vaſt in carthaginem vñ iſt von dem affricaniſchen geſtat nit verrer dañ hundert. xx^m. ſchrit gelegen. Die alten römer haben di ſe inſel einen ſtadel oder ſcheürn geheiſſen. die auch in allen dingen über andere gegent wel ſcher land geacht vñ gehalten iſt. nemlich in getreid ſaffran honig. Vñ nit allein vil ande ren früchten ſunder auch an viehe fellen wol len vnd keſen.

Cyprus die inſel iſt von cethin (der ð drit ſun yanan vñ yapheth enicklein was) cetina genannt geweſen. Dañ derſelb cethin hat diſe inſel zům erſten inn ge habt. Diſe iſt vnder andern inſeln die berům teſt. dann ſy iſt auch an allen dingen habhaff tig vñ überflüſſig. vnd mit den reichtůmbern der alten geziert. Vnd deßhalb leiplicher wol luſtberkeit vaſt gefliſſen. Darũb ward ſy der göttin Venus geweihet. Diſe inſel iſt nach ab fall der römer langzeit geweſt vnder dem ge walt der kriechen die nach dem keiſer conſtan tino zů conſtantinopel regirten. Richardus ð künig in engelland wolt auff ein zeit mit groſ ſer ſchiffung gegen yeruſalem reiſen do ward er von vngeſtůmem gewitter deß meers in di ſe inſel getragen. Aber die inwoner diſer inſel wolten den künig nit zům geſtat kummen laſ ſen darũb ward er alſo zornig das er ſein weer vñ waffen die er wider die ſarracener angeno men het gegen den kriechen prauchet. vñ ir in ſel entwendet vñ die inſel beraubt vñ mit ſtar ker beſetzung der ſeinen hinder ym ließ. Er hat auch nit lang darnach diſe inſel einem Galli er Guido Luſimanus genannt. der vmb das reich zů yeruſalem krieget. eingelaſſen. Welch er luſimanus die ſelben inſel von dem vorbe nannten engliſchem künig empfiengẽ. vñ für ſich vñ ſein erben vñ nachkomen mancherley zeit behielt. Nach mancherley verwandlung der zeit kam ſy an zwen brůder. ð einer Petrus genannt verfolget vñ bekrieget mit beiſtand der Catelanier vñ Gallier die ſtat alexandri am in egypten. vnd er kam auch in die ſelben ſtat vñ zerrůdet vnd erſtöret die halb. Vñ wie wol die egypcier in groſſer mercklicher anzal der ſtat zůhilff vñ rettung zů zohen alſo das er ſich zů der flucht wendet. yedoch pracht er ei nen reichen groſſen raub davõ. Aber nit lang darnach ward er von ſeinem průder ertötet. Dann man vint kein heilige geſelſchafft in ð herrſchung. do ward er befleckte mit průder lichẽ plůt. ein künig erwellt vñ ym doch auch nit lang rů verlihen. Nach diſen dingen hat diſe inſel groß anſtöß vñ widerwertigkeit er liden. Aber yetzunt iſt ſy vnder der Venediger herrſchung.

Euboya iſt ein nahaffte inſel die wir yetzunt Nigropont nennen. darinn chalcis die ſtat ligt. die von cecrope dẽ athenier. oder (als Cycero ſpricht) von ala bando gepaut iſt. Aber plato ſpricht amaſis der egiptiſch künig hab ſy gezimmert. Diß iſt in diſer inſel die haubtſtat. ſeer berümbte vnd vaſt ſtreitber vnd zů der gegenweer geſchickt. Vnd iſt doch durch machometum ottmann um den thürckiſchen keiſer den venedigern ab getrungen worden. In diſer inſel hat cecrops der künig erſter den appollinem einen got ge nennt vñ abgötterpild erfunden vñ da ſelbſt tempel gepaut vñ opffer gelegt. Daſelbſt hat er auch on die. iij. töchter die. iiij. geporn. vnd ſy phrygiam genennt. Die darnach von dan nen in ein lant zohe daſelbſt wonet vñ daſſelb nach ir phriygiã hieß. Machometus ð türck

iſch keiſer hat die obbenanten ſtat chalcis im ſummer nach Chriſti gepurt.j^{m}.iiij^{c}.lxxj.iar aus verräterey eins lyburiniſchen böſwichtz. thomas genannt mit groſſem ſchaden der criſten. vnd allermeiſt der venediger gewunnen vnd gepotten alle walhen daſelbſt die zů iren tagen kummen waren an ſpitzigen pfalen zů ſpiſſen. vnd die kriechen bey dem oder vnder dem ſpieß zůuerkauffen

Paris.

Paris die künigklich vnd hochberümte ſtat der Gallier in dem ſenoniſchem land gelegen. hat nach der troyaniſchen niderlag iren anfang gehabt. Dann do paris ð troyaner mit enea aus troya wich vnd mitſambt francone hectoris ſun in Galliam zohe do ſetzet er ſich bey dem fluß ſequane genannt nider. vñ macht da ſelbſt ein volk vñ nennet das nach ym pariſier. alſo das die frantzoſen vom vrſprung troyaner ſind. Die nach der zerſtörung troye aus beleittung ires haubtmans pryami deß groſſen pryami enikel durch das euxiniſch meer vñ die meothidiſchen pfützſchen oð ſee in ſcithyam kamen. Vñ haben daſelbſt ein ſtat die ſy ſicambriam nennten gepawen. vñ wůchſen zů einem groſſen volck. Vñ blibent den römern zinſper wie ander ſcithyer biß an die zeit valentiniani deß keiſers. Do begunden die alani das Römiſch reich antzůfechten. vñ auff das nun der keiſer die grauſamkeit ð alanier geſchweigen möchte ſo verhieß er den yhenen die yn widerſtant tetten freiung auff.x.iar. Alſo aus ſölicher begabung warden die ſicambry geraitzet das ſy ſich mit weer vñ waffen wider die alanier ſetzten. vñ ſy mit krieg überwunden vñ abtilgten Darumb warden ſy mit freyung begabet. vñ deß halb nach verwandeltem namen genant franci. das ſo vil iſt nach atticiſchem getzüng als frayſam grauſam oder edel vñ nach welſcher zungen frey Als nun nach verſcheinung der.x.iar die römer die gewonlich zinß vñ tribut widerforderten. do warden die franci vō ſolicher freyung wegen! widerſpenig worden. vñ widerſetzten ſich ghorſam zůſein. Do nun diß geſchlecht der francier aus ſcithya in teütſche land kame vñ daſelbſt lange zeit gewont het da ward es teütſch. Aber do das römiſch reich wůchſe do name auch francia zů . Alles das ſchier das gantz Gallia vñ ein groſſer teil teütſcher land von dem pirreniſchen gepirge biß zů ende deß pannoniſchen landes francia genannt ward. dann alles das das vnder den Franciern was das ward Francia genannt. Vnd daſſelb francia was in zwey teil geteilet. Dann gallia hieß das occidentiſch oð hinderfranckreich. vñ Germania das orientiſch oð vorder franckreich oder franckenlande. Diß

volck hat vnder dē grossen Karl das rōmisch
reich verdient. Der dann den pābstlichen stů
le der mit dem lampertischen kriege lang be-
kūmert ward getrōstet hat. Vil sind die wōl-
len das allein die die vmb pariß wonen fran-
ci seien. vñ denselben das Rōmisch reich geben
sey worden. Aber dieselben heist man billicher
francigenas. Als frantzosen in franckreich ge-
porn. In diser stat haben die kūnig vil zeit ir-
en hoff vñ wonūg gehalten vñ sy damit groß
vñ mechtig gemacht. Vñ karolus d̄ groß hat
nach empfahung seiner keiserlichen kron der
selben stat von irer wolgelegenheit wegen ein
gemeine hohe schůl aller Rōmischen auff ge-
richtet vñ von Dyonisio Ariopagita dem bi-
schoff. der von den aposteln daselbst hin mit-
sambt Rustico vñ Eleūterio vō predigens we-
gen gesendet ward das heilig ewangelium cri
sti empfangē hat. Daselbst hat auch sant Dy
onisius die kron d̄ marter erstritten. Dise aller
berūmbst stat ist geziert mit dē heiltumb Ba
thildis d̄ kūnigin vñ Aurea d̄ iunckfrauen vñ
ander vil martrer.

Meintz.

Meintz die ertzbischoflich haubtstat
in teūtzschen landen hat von Ma-
guncio einem troyaner iren anfang
vñ namen zů der zeit d̄ troyanischen niderlag.
gehabt. Als Charinus in der cronick schreibt.
Vñ ist vnder den belgyerischen ein stat teūtz-
scher land. vnd reichet an die flůß des Reins.
Drusus nero nach teūtscher nacion Germani
cus genannt hat das lob vñ den rům derselb-
en stat clārlich gemeret. Die weil er wider der
teūtzschen stet yhenßhalb Reyns gelegen krie-
get Der dann aus einem pruch eins pains dar
auff ym ein pferd viele. Am. xxx. tag darnach
starb. Deß leichnam von Nerone claudio sei-
nē brůder. (Der auff verkūndung der kranck-
heit eilentz kame) gān Rom gefūrt vñ in kei-
ser iulij grab gelegt ward. Von den grossen ta
ten deß benannten Drusi neronis bey dē Rein
geūbt thůn Tacitus vñ ander geschichtschrei
ber meldung Vñ des sind gůte antzeigung vil
alte ding zů mayntz. Etlich setzen das dise stat
von Paulino pompeyo dē Rōmischen heer-
fūrer in teutschem land vnder nerone dem kei
ser volpracht worden sey. Der ertzbischoff di-
ser stat gibt auch hilff zů der wale eins Rōmi
schen keisers. Dise stat hat bey ir den aller heili
gisten man Albanum den martrer. Nit verr
vō diser stat ligt Franckfurt das edel gewerb
haus. Darinne die obern vñ nidern teutschen
leūte alle iar zweimal zesamē kumen. Daselbst
wirt auch ein keiser erwelet aus alter gewon-
heit. Da bey hin fleūst nit ein vnedler fluß den
sy Mayn nennen. Ptolomeus heist disen fluß
Obrigma. vñ spricht das der selb fluß die ho-

hen teütſchen von den nidern teütſchen ſchei de. vñ ſey auch kein and̃ fluß dañ der Mayn der ſoliche vnderſchidung offenbarlicher ton möge. Vnd noch heüt bey tag reichen die nidern teutſchen herauff biß gän mayntz. Von dannen auffwartz werden ſy die obern teütz ſchen genannt. Der mayn entſpringt aus den pergen nahent an behemerlant glegen. vñ rinnet von der maintziſchen gegent in den Rein. Darumb ſind etlich die gelauben das maintz võ dem ſelben fluß deß mayns iren namen habe. Vñ in derſelben ſtat werden nach der Römer ſitten groß vñ weit höff vnd gepew vnd wolgeziert kirchen mit ſambt einem biſchofflichen gſchloß. vñ vil and̃ gedächtnuß wirdige. vñ auch etliche von kriegs wegen zerſtörte ding geſehen.

Lini Criſti
Boos

Bo. iij^{m}. viij^{c}. xxv

bo. iij^{m}. viij^{c}. lxxv

boos. iij^{m}. ix^{c}. xxv

Boos. iij^{m}. ix^{c}. lxxv

BOos d̃ ſun ſalomons ward geporn im iar ſeins vatters. xlviij. Vnd im iar der welt. iij^{m} viij^{c}. lxxiiij.

DAs reich der corynthier entſpringt hie. do dañ erſtlich regirt diſer Athletes ein kriechyſcher vñ vaſt ſtreitberer vñ ſighafft man. Der do mercket das er zů coryntho gwaltig was. vñ das volck daſelbſte eintweders mit gewalt od̃ mit rat füret wo hin er wolt. Do nam er ſich der herrſchung an

Hie entſpringt daſ reich d̃ lacedemonier do erſtlich euriſteus geregirt hat xlij. iar

Euriſteus.

Athlethes

Elimelech Noemi

Celyon

Malon Ruth Boos

RVth was võ geſlechte ein moabyterin. Die nam zů der ee eynen man genant malyon. der was võ gepurt ein Jud aus der ſtat Bethleem geporen. Deſſelben manns vatter hieß Elymelech vnd ſein můtter Noemy. Die dann von hungers wegen ire landes mit iren. ij. ſünen in das land der moabyten wanderte. Vnd daſelbſt (die weil yn alle ding wol zůſtonden) iren ſünen zwů moabyterin. nemlich dem Celyon die Orpham vñ Malyon die Ruth zů weybern veelichten. Als nun darnach. xvij. iare verſchynen waren do ſtarben elymelech. vñ ſein. ij. ſün. Do ſetzt noemy aus pitterer geduldung irs vngelücks ir für widerumb in ir land Juda anheyms zů ziehen. Aber ir ſchnůer oder irer ſün weiber wolten nit gedulten das ſy von ir verlaſſen ſolten werden. Alſo mocht ſy on ir ſchnůer nit zyehen. doch beleyb die eyn anheyms. Aber do Rutht nit beleyben mochte do füret Noemy ir ſchwiger ſy mit ir in Judeam. vñ do ſy in Bethleem eingangen warn do empfieng ſy Boos deß elymelechs freünd in ſein haus. Als nun nach etlicher zeit boos erlernet het das Ruth ſeins geſtorbens freünds weyb geweſen wer. vñ ſo dann auch er on ein weib was do nam er nach dem geſetz Moyſi die Ruth zů einem weib. Als das geſchahe do gepar ſy ym nach einem iar einen ſun den name Noemy die ſchwiger vñ hieß yn mit irẽ

rat Obeth. darumb das er in irē alter erneret wurde. Darnach hat der ſelb Obeth gepoꝛn yeſſe aus dem ward gepoꝛn Dauid der künig.

Zu mercken das hie durch die ewangeliſten ein ſpꝛung oder überhupffunge beſchicht. von Boos auff Obeth. Dañ zwiſchen yn ſind hyngefloſſen. iijᶜ. lxxij. iar die doch auf einen eynigen menſchen nit mögen getzogen werden. vñ darumb ſteet zů fünffmalen boos zůbedeüten die zeit als ein geſchehen ding. Nicolaus de Lyꝛa ſpꝛicht. Das nach warheit der geſchicht dꝛey nacheinander volgende boos geweſen ſeyen. aber das mag für beſtendig nit angezeigt werden. Dann man fint ſolichs nit in glaubwirdiger oꝛdenlicher hyſtoꝛj. Aber das iſt gewiß das zwiſchen dem anfang deß richterambtz Joſue. do Salomon die Raab eelichet. die den boos gepar biß auff die gepurt Dauids hyngefloſſen ſind bey. iijᶜ. lxvij. iar. Do doch allein dꝛeü geſlecht vō den ewangeliſten geſetzt werden

Lini ð biſchoff

Zaraya

Meyrayoeh

Amaryas

Achytob

Diſe vier in der linien der biſchoff geſetzt ſind nit ð höchſten pꝛyeſter oder byſcħ off geweſen. Sunder ſa doch iſt vō yn ab geſtigen. vñ durch Salomonē in dy biſchoflichē wirdigkeit geſetzt ward. nach voꝛ beſchehener abſetzung yathar vō ſeiner pꝛyeſterſchafft. Der dann von der linyen ythamar der letzſt geweſt iſt

Jepte ein vneelicher fürſte der möꝛder ward vō den Galaaytern. Ein fürer oder haubtman deß heers. gemacht zůſtreiten wið die ammonyter. Alſo ſchicket yepte erſtlich ſein potſchaffte zů dem künig amon mit antzeigung vñ vnderrichtung der vꝛſachen. warum̃ er vnpilich ſich vnderſtůnde der land die den yſraheliten von got verlyhen vñ gegeben werrn. Aber ð künig amō wolt den yepte nit hōren als nun yepte gelobt hete was ym zů erſt von ſeinē haus entgegen käme. ſo er mit ſig vnd überwindung ſeiner veint wider anheims köꝛte das er daſſelb opffern wolt. Do zoch er hynwider die amoniter vñ beſtrite ſy Do er nun widerköꝛet. vnd yme ſein tochter noch eyn iunckfraw mit der pauckꝛen entgegen geloffen was auff das er dañ ſein gelübd hielte ſo opffert er ſy handlende als ein thoꝛ mit dē gelübd. vñ als eyn vngütiger mit erfullung deſſelben Vñ yepte was der. vij. richter yſrahel vñ richtet. vj. iar. Darnach richtet der acht richter abeſſon von bethleem. vij. iar vñ het. xxx. ſün vñ ſo vil töchter. Darnach abylon der neünte richter. x. iar. vñ nach ym abdon acht iar vñ het xl. ſün vñ was ð. x. richter

Carthago

Carthago die hochberümbteſt ſtatt in affrica hett iren namen von eim ſtätlein Carta genant. Vnd ward erſtlich von Dydone bely deß künigs thyꝛioꝝ tochter gepawet. lxxiij. iar voꝛ ee dann Rom getzimmert ward. Vnd da voꝛ hieß ſy Pyꝛſa. das ſo vil iſt als ochſſenhawt. Dann die ſelb Dydon kauffet zů erpawung ð ſelben ſtat vō dem künig Hyarba ſo vil ertrichs als mit eins ſtyers haut bedecket mocht werden. Als Virgilius ſagt. Die ſelben haut ließ ſy zů den ſchmalſten riemlein ſchneiden vñ alſo damit ein

groſſe weit einfahen. Daruon die ſtat iren namen nach ſolicher haut empfienge. Vñ doch darnach Charthago genannt warde. Cycero ſchreybt das die ſelb ſtat nach einer weibs perſon die chartago hieſſe benambt ſey. Plinius ſpricht. Diſe ſtat ſey den Rőmern. c. xx. iar wyderſtrebig geweſen vnd offt zerſtőret vnd offt wider auff gericht worden. Diſe lobliche ſtat iſt auch aus alter irs vrſprungs vnd an groſſe vñ clarheit vor allen ſteten affrice vnd hyſpanie berőmbt. In irer erſten erſtőrung hat ſcypio der iůnger die ſelben ſtat. vj. tag vñ nächt aneinander geſtůrmet. vnd doch zům letſten zůergebung betrangt. alſo das ſy begerten das doch die dye dem todte deß kriegs überbeliben wärent knechtz weiß dienen mochten. vnd in dē ſelben krieg ſőllen. xxv^{m}. weiber vñ. xxx^{m}. mann tot beliben ſein. Aber Haſtrubal ir künig warff ſein weybe vnd ſich ſelbs vnd ſeine kinder enmitten in die průnſt hynein. Die. xvj tag vnd nächt aneinander weret. Vnd ein ſolicher groſſer yamer (als Liuius ſchreibt) geſehen ward das auch die veind zů erbermblichem mitleiden bewegt warden. Vñ alſo ward deß mals chartago in dem vj^{c}. lxviij. iar nach irer erpawung mit allen iren maurſteinen auſgetilget. Dar nach über. xxij. iar ſchůffent die Rőmer diſe ſtat widerumb auff zůrichten. vñ. Do das geſchahe do wurdent vil Rőmiſcher burger daſelbſt hyn gefůrt. Aber in kurtzer zeit ſtigen aus dem perge Ethna feürin flammen. daruon warde die ſtatt mit warmer äſſchen aus geprannt. Vnd darumb zů erſtattung vñ widerlegung ſolichs groſſen ſchadens ſo ließ ſy der Rőmiſch rate. x. gantze iar zolfrey. Sy hat auch zů zeiten vil ſchwere beſchwärde der Gottier getragen. Zů dem letzſten iſt ſy in den gewalt der Maurorum kummen. vnd bißher ein künickliche ſtat geweſen. vnd nach irs landes getzűnge Thunicium genannt worden.

SAul der erſt künig der Juden ein ſun Cyß. aus dem geſchlecht benyamin ward im. xij. iare ſamuelis von den herren zů künig erwelt. Vnd regirt mit ſamuele. xxvj. iar. Vnd wiewol er von anfange ein gůter man was. yedoch ſo ward er darnach ein verſchmeher gottes gepot. Aus eynem künig ein thyrann vñ vndertrucker ſeiner vnderthonen. Zů dē letzſten do er nach vil verfolgung die er dem David thet wider die Paleſtiner auff dē berg Gelboe deß lands Syrie ſtritte do ward ſein heer ernider gelegt. vñ auch er ſchwärlich verwundet. Vñ iſt willigklich in ein ploß ſchwert gefallen vñ geſtorben. Das ſach ſein wepner vñ ertőtet ſich ſelbs.

Der erſt künig Iſrahel. Saul

ALs dauid ſich für Saul ſtellet vnd yonatas deß ſaules ſun daſelbſt gegenwürtig was. Do machet er mit Dauid eyn groſſe freüntſchafft. allſo das er ym alle ſeine cleyder hyeß anthone. Do aber Saul vñ Dauid mit dem volck gān Jeruſalem mit ſig abſtigen. vñ yn die iūckfreülein mit geſang entgegen kamen ſprechende. Saul hat geſchlagē tauſent vñ Dauid. x^{m}. do warde Saul aus neyd traurig beſorgende das künickreich mőcht an Dauid gelangen. Darumb als Dauid eins tags vor dē ſaul auff der harpffen ſpylte do ſucht ſaul den Dauid mit einer lantzen od̄ ſper zůdurchſtechen. Aber darnach macht er yn zů eynen hanbtmā über die wepner vñ verhyß ym ſein tochter mychol zů eynē weyb zůgeben weñ er ym hundert beſchneydung d̄ phyliſtiner prächte. vñ Saul mainet Dauid ſolt alſo vō den phyliſteiern ertőtet werden. aber Dauid verwilliget vñ pracht. ij^{c}. beſchneidung vñ tőtet die in einē gerechten krieg. dañ ſy waren veinde deß volcks yſrahel. Nun verſőnt yonatas den Dauid mit Saul. Doch als Dauid darnach die Phyliſteier mit groſſer plag ernider legt do wolt Saul den Dauid abermals ertőten mit der lantzen. aber Dauid ent wiche dē ſtich vñ floch in ſein haus. Do ſchicket Saul ſein diener den Dauid zůfahen vñ zůtőten. aber mychol ſein weyb ließ yn durch ein venſter ab. vñ do Saul erfarn het das Dauid bey ſamuele in ayoth were do ſendet er vil vñ mancherley kuntſchaffter zů dreienmalen den Dauid zůfahen. Als ſy nun kamen vñ die weiſſagende mit ſamuele vñ Dauid funden. do weiſſagten auch ſy mit yn gott lobende. Zů letzſte kam auch ſaul dahyn vnd weiſſaget mit yne ſich ſelbs nackent aus ziehende.

On Richter
Lini der Richter.
Jepte

Abesson.

Abyalon

Abdon

IN dē richterambt Abeson Abayalon vnd Abdon ist die zeytt fridsam gewesen vnd nichtz mercklichs gehaudelet in Jsrahel. Doch merck das die.lxx.ausleger nichtz von disem Abyalon. noch von der zeyt on richter setzen. Sunder die selben zeytt dem Josue zů rechnen. der kein sundere zeytt hat nach Hebreyscher warheit. Vnd also soltu gleichhellig machen die rechnung der iare nach ir yetzlichem. Sunst wirstu irren

DO vlixes als Augustinus vñ Bohecius schreyben von dem troyanischen kriege widerkőret. Do fůr er.x. iar irre auff dem meer. vnd kam am end Welscher lande gegen Sycilia mit einem eynigen schiff in ein Jnseln darinnen wonet Cyrcis die schwartzkünsterin gar eyn schőne fraw. Dye man der sunnen tochter hieß. Die selbe macht durch ir kunst vñ gespenste eyn getranck. mit dem sy nach irem gefallen alle die die es truncken von menschlicher natur in viehische gestalt verwandelet Nun reichet sy dasselb getranck dem gesellen Vlixis vnd verwandelte also ye einen in ein wildes schweyn. Disen in einen leonen. Den andern in eynen hirrschen. Aber Mercurius het Vlixi gegeben ein plůmmen die dienet wider solichs gespenst vñ zauberey. Vnd do sy ym nit schaden mochte do zwang er sy mit plossem schwert seinen gesellen zů seinem vorigen wesen zůbringen. Solinus schreibt. Diser Vlixes hab die stat Vlixbonam in Hyspania gepawen. vñ die nach ym allso genannt;

SAmpson d.xij. vñ letzst richter ysrahel. richtet.xx.iar. vñ was vnder dem Hebreyschen volcke der sterckest. Deß geburt ward Manuen seinem vatter durch den engel verkündet. vñ ym ein weyb aus der stat thamna gegeben do legt er xxx. iünglingen ein gleichnuß zů raten für. Die sy durch lystige vnderweisunge deß weybs auflősten. Der verprennet den veinden ir früchte mit fackeln an füchsschwentze gepunden vñ schlůg zů tot tausent mañ mit eyns eselß kynpacken. Dar aus auch ym der herr zůlabung seins dursts wasser liesse fliessen. Zů letzst ward ym sein har darinn er sein sterck het aus lystigkeit Dalyde abgeschniten. vñ er von den Phyli

Lini der Richter
Sampson

Hely

Helcana Phenenna Anna Samuel

Lini der bischoff
Hely

Phynees

Achytob

Achymelech

Abyathar

steyern gefangen vnd seins gesichtz beraubet. Aber do ym sein har herwid wůchs vñ die sterck darinn wider gegeben wart hat er die seülen deß hauß dariñ die Fürsten vñ vil volcks warn zů samen geprochen. vnd das haus auff die selben Fürstñ gefellt vñ sich selbs vñ.iij^{m} mēschen mit ym getōt. vñ mer menschen toter dañ lebendiger vmpracht. Vñ er ward begraben in seins vaters grab.

Der pryester Hely vñ richter het.ij. sün Ophyn vnd Phynees. vñ darumb aber das er in zucht vñ straff seyner sün verseümlich was so wart er von dē herren selbs gestrafft. Dañ do er seiner sün niderlag vñ gfencknuß der archen hōrt. viel er von eynem sessel. zerbrach seinen nack vñ starb vor schmertzen. xcviij. iar alt.

Achytob der sun Phynees was ein vater Achymelechs. Den slůg saul mit allem seinem haus vō Dauids wegen.

Nach Sampson ist Hely richter gewesen vnd auch ein pryester. Vñ von dē wirdigern ambt ein pryster. vnd nit ein richter genannt worden. Dann als die pryesterschafft von den sünen Eleazars entwendet wart hat diser erster vō den sünen ythamars diß pryesterschafft erlangt. vnd villeichte selbst als er richter ward auff sich gewendete. Aber er fieng an zů richten vom ausgang aus egypten iiij^{c}.lvj.iar. Im dritten alter von abrahā.viij^{c}.lxj.iar. vnd im iar der welt.ij^{m}.viij^{c}.vnd.ij. Vñ richtet.xl.iar. Zů deß zeiten beschache die hystorien mit Ruth. als hie vor steet.

Samuel der heiligst prophet deß herren. ein pryester vñ richter der Hebreyschen hat nach Hely dem pryester das volck gottes.xl.iar regirt. vñ ist deß mañs helcane vñ anne seins weibs sun gewest. Dañ helcanus het.ij. weyber annam vñ phenennā Anna was vnfruchtber vnd doch von irem man mer geliebt. Aber phenenna was fruchtber. Darumb hielt sy annam schmechlich vō irer vnfruchtberkeit wegen. Deß betrübt sich anna gar vast. Gieng in den tempel. thet eyn gelübd vñ bat got ir eyn sun zůgeben. Vñ do sy hely ď pryester straffet wie sy als eyn trunckne betet. do entschuldigt sy sich demütigklich mit antzeigung irer bekümernuß. Aber ď herr hat das gepet anne erhōrt vñ ir eynen sun geben samuelem den propheten. Den sy nach ď entwenung dem herren in den tabernackel opfert vñ daselbst zůdienen darinn gelassen hat. Der dann von kintheit biß in das alter got dē herren wirdigklich gedient hat. Vñ dannoch als er ysrahel.xl.iar gericht het ist er im.ij.iare vor dem abgang sauls gestorben. vñ von allem ysrahel als ir eygner vater beweinet. Vnd sein leichnam in Ramatha begraben wordē.

Neapolis ist ein alte vñ hochberümbte stat deß lantz Campanie. Vnd etwen Parthenope genannt worden. Derselben statt vrsprung vñ alter wirt durch Thytum Liuiū angezeigt. Do er also schreibt das Palepolis die stat nit verr gewesen sey vō dem ende do yetzund Neapolis ist. Vnd das in den selbē zweien steten einerley volck gewonet hab. Vnd die stat Palepolis die deß mals die kriechen inn hetten sey von dē Rōmer Publio Plaucio gewunnen. Vñ zwischen ď selben stat vñ Neapolis ein bequemlich ort eingenommen. Vñ den veinden die geselschafft irer hilff aneinanď entwert worden. Aber etlich schreiben das dise künigkliche stat vō Dyomede dem künig an den gestatten deß meers erpawet sey gewesen. Die dann den Rōmern nach dem sy sich yn hab vnderworffen. auch andren fürsten vñ herrn alweg treü vñ glauben gehalten habe. Doch spricht Liuius das Neapolis den Rōmern mit hilff vñ beistant der Nolamer ergeben worden sey. Doch haben sich darnach die Neopolitaner gegen den Rōmern vñ andern herrñ allzeit bestendiger

trew gepraucht. Dann so zů zeiten die Rőmer benőtiget. Vñ die Neopolitaner von der Rőmer veinden. vñ sunderlich auff ein zeit võ Hanibale angesucht wordē sind. so sind sy alweg auff der Rőmer seytten bestanden. Vnd dise stat hat darnach altzeit geplűet dieweil der rőmisch stande vnder den ratherren vnd keisern in gantzem wesen beliben ist. also das aus vrsachen solchs fridlichen wolstantz daselbst vil tapffer mann freyung vnd entlősung irer gemůt von den sorgen gesucht. vñ sich zů leichtfertigen fűrwitzigen vñ gaylen dingen begeben haben. Swetonius spricht von Nerone. als er aus kriechen gān Neapolis komen wer do het er zů erste daselbst die kunst der Musica auff gepracht. Vnd wār mit weissen pferden durch einen nydergeworffen teyl der maur ein geritten. Daselbst habent auch schrifftweise mann. nemlich Virgylius Thytus Lyuius Oratius vñ ander etwen gewonet. So sind Bonifacius der. viiij. vñ Johannes ver. xxiij. beyde pābst von dannen pűrtig. Aber yetzund von iij^c. iaren her ist dise stat mit kűnicklicher wirdigkeit erleűcht. vñ mit vil kirchen vñ grossen hohen sundern gepeűwen vñ heűsern die anderen gepeűwen Welscher stett wol zegleichē seyen loblich vnd herrlich getziert. Dann daselbst ist sant Claren closter von einer heyligen künigin künig Roberti zů Arrogonia gemahel gepauwen. Das leychtigklich alle clőster welscher land fűrtrifft. ¶ Itē ein schőn wol erpaut Cartheűser closter zů sant Martin genannt ausserhalb der maur gelegen. Daselbst ist auch ein gschlos oder burg das new castel genant ein lob vñ gedechtnuß wirdigs werck mit seinen neűwen gepeűwen vor andern alten gepeűwen Welscher lande wol zůpreisen. Ich geschweyge der hőhe dicke schőne weite. vñ mancherley zierde der tűren meűre pallast schlaffkamer vnd aller ander gepew darinn. Vesuuius der berg deß lands Campanye der von allen andren pergen ledig ist ligt auf tausent schrit bey diser stat. Der ist vol weingārten őlbaum vnd etlicher anderer fruchtberer baumen. vnd vor andren pergen wunderberlich an fruchtberkeit deß weinß. den sy den kriechischen wein nennen. Der selb perg hat bey weilen asschen vñ fűncklein wie dē sant űber sich auffgeworffen. allso das sich daraus die velder biß zů dem gipffel der baumen auff geschwellet haben. Vnd zů den zeiten deß keisers Trayani ist Plinius der andder sich diß wunders zesehen dartzů nāhnet võ prand v̈schickt worden.

Neapolis.

Lini der künig Assyriorum.

Thautanes.

Athanis

Thyneus

Vnder disem ist die niderlag vñ zerstörüg. Aber villeicht d ersten vñ nit d andern troye beschehen. vnd alda hat sich das fürnemest anzeigen d zeit vñ geschichten d kriechen angefangen. Dannanher haben sy ir hystori vnd geübte handlüg beschribē. Im ersten od anderm iar nach niderlag vñ zerstörung d stat troye. vñ das was am dritten iar Abdon deß richters ysrahel.

Vnd disem athanis sollen die troyanischē krieg beschehen sein die weil Mnesteus bey den athenyern vñ Polysides bey den Sychioniern regirten.

Thyneus was d.xxviij.künig d assyrier vnder dē auch das reich Sychiniorū sich endet. zū d zeit Hely deß pryesters. vñ het gewert. ixc. xxxix. iar. darnach warden priester Carny genannt gesetzt.

Jesse oder ysay het siben sün vñ zwū töchter. Der namen hie beschriben sind.

Lini Cristi.

Obeth.

Jesse Abysay

Helyab

Amynadab Samaa

Jether Abygal het.ij.sün

Redda

Mata

Ason

Amasa

Sarma het.iij.sün

Abysay

Asaliel

Joab

Homerus

Homerus der Asyanisch Poet ob allen kriechyschen der hochberümbtest (von deß zeit vnd leben vngewise anzeigung sind) hat zū der zeit Saul deß künigs ysrahel gereichsnet. Vnd ist von den Atheniern für vnsinnig gehalten worden. Darumb das er

ſaget das die göter vnder yn ſelbs ſtreit gefürt hetten. Vñ wie wol die geſchichtſchreiber vō diſem Homero ſagen das er ſeiner krafft vnd auch alters halben ein Fürſt nit allein der Poeten. ſunder auch der natürlichen meiſter bey den kriechen genannt vnd gehalten worden. Vnd das er vor allen andren der gedächtnuß offenbar iſt geweſen ſey. Vnd auch das das er hat tichten wöllent warlicher vnd clärlicher dann all andere an den tag herpracht hab. yedoch ſchreibt Polycratus diſe torheit von ym. das er (darūb das er ein leichtfertige frag ym vō ſchifleüten oder viſſchern fürgelegt nit het wiſſen auffzülöſen. vñ deßhalben von den ſelben ſchifleüten vnſchämigklich vnd hönlich belachet ward) als mit vergifftem geſchoß ð ſchand zům tod durchtrungen den geiſt auffſendet. Dañ eins mals gieng er bey dem meer ſpaciren mit aufferhebtē angeſicht gegen dem hymel gleich als in einem geträchte entzucket Als yn nun etlich viſſcher die an dem geſtatt beieinander ſaſſen vñ mit einander redten vñ gewandwürmlein von iren cleidern laſſen er ſehen hetten vnd lachten, do fraget er ſy was ſy heten. Sy antwurten vñ ſprachen. Die wir fiengen die habē wir nit. vñ die wir nit gefangen haben die haben wir noch. Aber Homerus warff ſein gedancken nit auff die würmlein oder leüſe die die viſſcher meinten. ſunder auff die viſch. vñ gedacht wie das ymmer geſein möcht zehaben die vngefangen viſſch vñ die gefangen nit zehaben. Etlich ſagen das homerus aus diſer ſach alſo v̊pitrert das er darumb vnſinnig worden ſey. vnd ſich erhenckt hab. Diſer Homerus hat nach ð zal der kriechyſchen bůchſtaben. xxiiij. bůcher von ð niderlag vnd gefäncknuß Troye. vñ nach derſelben antzal auch ſouil bůcher von der irrfart vlixis auff dem meer geſchriben. Vnd lebt. c. vñ viij. iar ſchier allweg plind.

Anchyſes ein ſun Capys deß Troyaners ward vō Sybilla Phrygia für gewarnet das die ſtat Troya vergeen würd. Darumb gieng er in die wiltnuß der wälde vnd wonet in der einöde. vnd vnderſtond ſich der hütung deß viechs. in dem offt die reichtůmber der alten warent. Vnd do er bey Symeontem dē fluß mit dem vieche webert do ward er von Venere der göttin liebgehabt. vnd ym aus ir nach ir beider vermüſchung geporn der ſun Eneas der regirt in Welſchen landē. Diß haben die betrieger deß groben volcks ertichtet vñ ire eeprecherey vñ iunckfraw ſchwechung bedecket.

Eneas deß Anchyſes ſun iſt im. vj. iar ð herrſchung Labdon in welſche land kumen. Vnd ob allen andern an geſtalt vñ geradigkeit adelich vñ preiſlich geweſt. Der ſich mit ſeinem vater vnd Aſcanio ſeinem ſun vñ mit Creta ſeiner nererin zů vil troyanern geſellet vñ nach erſtörung troye von den kriechen in das ellend verſendet ward. Vnd kā alſo in welſche land mit xx. ſchiffen. vñ erwecket vil krieg. Diſer ſol die tochter Pryami zů einē weibe gehabt haben. Vñ aus irrſale deß gepöfels für einen got gehalten worden ſein.

Anchyſes Venus

Lini ð Welſchen künig Latinus

Eneas

Aſcanius

Codrus

Codrus was Melanty deß künigs ſun vñ der letſt künig der Athenier vñ fieng an zůregiren im. xxvij iar Samuelis herrſchung. vñ regirt. xxj. iar. vnd nach ſeinem tod haben die künig der Athenier ein endſchafft gehabt. Diſer hat ſich nit in künickliche̅ ſunder in geringem vnd verworffnem cleid darinn er vnkanntlich was willigklich in den tod gegebē. darumb das er mit ſeinē tot ſein volk von den feinden erledigen mocht. Vnd wie wol er den fürſten vñ herren ein loblichs ebenpild an diſer ſeiner that gelaſſen hat ſo volgen ym doch wenig oder gar keiner nach. Vñ von diſer ſeiner wunderberlichen trew wegen wirt er von

den heiligen lerern offt ein getzogen·gleich als ob ein figur Criſti in ym vergangen wer. Dann do er ein wiſſen het das die peloponeſer von den göttern ein antwurte hetten empfangen das das heer ſige vnd überwindung hett deß künigs im ſtreit erſchlagen wurde auff das dann ſein heer den ſige erlangen möchte ſo ſtelle er ſich an die eüſſern ſpitzen der veinde vnd lieſſe ſich erſchlahen. Do das die Peloponeſer erkannten do lieſſen ſy pald von dem krieg. vñ warden die Athenier erlediget. Diſer Codrus wolt zů obſige ſeins volcks lieber alſo ſterben. Dann nach niderlag ſeines volcks eerlich leben. Do nun Codrus allſo geſtorben was do ward der Athenier

Venetia.

Venedig zů vnſern zeiten die berůmbteſt ſtat. ein edelß gewerbhaus welſcher land·die mächtigſt zů land vñ waſſer·hat (als etlich ſchreiben) iren anfang von Eneto oder Veneto dē Troyaner gehabt. Dann nach der zerſtörung Troye kam Anthenor auff dem Adryatiſchē meer mit ſchiffung dahyn. Vnd was bey ym ein groſſe menig der die Veneti genannt. vñ aus Paſlagonia vertriben warn vñ yn ein gegent ſuchten darinn ſy wonen wolten. Von den ſelbtn Venetis iſt das land Venetia genant worden. vñ begreifft nach d lenge das land Hyſtriam. vñ von dannen hyn biß an den fluß badus. Vnd die preite von dē ſelben fluß hyn biß an das gebirg das welſche von teütſchen landen ſcheidet. Vñ diß land Venetia hat ſeinen namē ob anderthalb tauſent iar behat. Daſſelb land iſt offt von ſeinen nachbaurē auch den Galliern vñ den teütſchen vñ aller grauſamlichſt von dem plůtigen wůtrich Attila dē künig der Hungern angefochten vñ verwůſtet worden. dann derſelb Attila kā mit groſſem heer da ſelbſt hyn vñ beſtrite die ſtet. Vil ließ er aus prennen vñ etlich in den grund zerrůden. Do nun Padua von diſem künig gewunnen vñ verprennt vñ Aquilegia vñ Altinum die ſtet zerſtört warn do ſein die fürnemſten deß Venetiſchen namens vnd geſchlechtz mit irn kindern weibern habe vnd gůtern diſem wůtrich zůentweichen in die nächeſten inſel geflohen. vñ habē diſe ſtat für das lant venedig geheiſſen. Vñ die ſtetleüt die auch daſelbſthyn gewichen ſind haben mencherley gepew. vñ ye ein ſtat ein ſunders darinn auffgerichtet. vnd ſunderlich gleicher weiß als die von altino ir ſtat in. vj. pforten geteilt hetten. alſo haben ſy auch. vj. ſtet in den inſeln der ſee gepawen. Nemlich Torcellum Mayorbum Buriannm Amoryacum Conſtanciacum vñ Annacum. Aber die ſtat Venedig hat vom anfang irer erpawung zů genomen vñ gewachſſen aus anfencklicher inwonung der reichiſtē vñ mechtigiſten deß lands Venecie. Item der hertzogiſch ſtůl iſt erſtlich zů eraclea darnach zů Metamauco geweſt. vñ zů letſt aus gemeiner verwilligung auff Realt gewent worden.

ſtande ſo lang durch ratherrliche öberkeit darnach geregirt biß Solon der treffenlich geſetzge
ber zů einem Hertzogen erwelt ward. Allſo haben die Athenyſchen künig von dem hinderſten
iare der Hebreyſchen dienſtberkeit biß auff diſen Codrū·cccc.lxxxvij.iar geregirt.

ASCanius ein ſun Enee aus Creüſa Pryami deß künigs tochter der ander künig der lateyni-
ſchen. hat die ſtat Albam gepawet vnd daſelbſt geregirt. vnd iſt ein künig der Albanier ge
nannt. vnd ſind auch ſein nachkumen Albanier geheiſſen worden

Venedig·

Dann daſſelb ende wider die feind ſicher vnd
veſt vn̄ zů grösſerer vn̄ weitrer erpawung der
ſtat fügklich vn̄ ſchickerlich angeſehen ward
vnd das land hat nach zerſtörung der ſtet den
namen verwandelt. Vnd iſt darnach nit mer
Venedig ſund̕ eins teils Lompardya eins teils
Teruiſermarck. eins teils Foiaul vn̄ eins teils
Hyſtria genannt worden. vn̄ doch den inſeln
der name deß lands beliben. Diſe ſtat iſt nach
der geburt Criſti. cccc.lvj.iar gepaut worden.
in welchem iar der obbenannt Attyla die ſtat
Aquilegiam erſtört. Aber dannen her hat ſich
die ſtat an auffrichtūge groſſer koſtlicher peü
vn̄ gotzheüſer mercklich gemert. Itē nach der
geburt Criſti·viijᶜ.xxvij.iar iſt der leichnam
ſant Marci aus Aſya daſelbſthyn gepracht.
vn̄ in dem nachfolgenden iare deſſelben ſant
Marxen kirch an dem fürnemſten ende d̕ ſtat
gepaut. daſelbſt innen dan̄ aus d̕maſſen koſt-
liche vn̄ ſchier vnerſchetzliche cleinat behaltē
werden. Dann d̕ Venediger macht vn̄ reich-
tůmber mereten ſich teglich mit wunderber-
licher zůnemmung. Wann als man zelet. M.
cc.iiij.iare habē ſich die Venediger in ein krieg
zů den Frantzoſen geſellet. vn̄ in dē ſelben krieg
die herrſchung der ſtat Conſtantinopel erob-
ert. vnd darnach den Reallt gepauwen. Aber
kürtzlich ein wenig von vil dingen zemelden ſo
iſt ſich von diſer ſtat Venedig vn̄ von irem ge
leger vn̄ gepew mer zůuerwundern dann dauō
zůſagen oder zůſchreiben. dann diſe ſtat ligt ge-
rings vmb im meer. alſo das allerley kauffmā
ſchatz vn̄ notturfft zů menſchlicher enthaltūg
nit allein auff dem meer ſunder auch auff an-
dern dahyn zůflieſſenden waſſern aus den na-
hent vmgelegnen landen vn̄ gegenten daſelbſt-
hyn gepracht werden. Darumb iſt es wol ein
wunderberlich ding das in diſer ſtat darinnen
ſchier gar nichtz wechſt dannoch aller zů men-
ſchlicher enthaltung notturfftiger ding ein üb
erflüſſigkeit oder genůgſamkeit gefunden wirt
ich will geſchweigen der weiten heüſer. der ho
hen thůrn vnd zierde der gotzheüſer vnd gepeü
enmitten in den waſſern gegründet vnd auff-
gerichtet. die den yhenen die die ding nit geſehē
haben kaum glaublich ſind. Was iſt dann ze

ſagen von den groſſen vntzelichen ſchiffen vñ irem getzeüge. Vnd von der zal der ratſperſone. iren ordnungen vnd loblichen ſitten. Die yetzund ob tauſent iaren geregirt vnd aller menigklichem ire gůtige vnd freye ſchoß vnd zůgang auffgethon haben,

Padua

PAdua ein faſt alte trefenliche vñ weit geſuchte ſtatt welſcher lande. iſt (als Virgilius vñ Thytus Liuius ſchreibent) durch Anthenorē aus Troya flüchtigen gepawen. dañ Anthenor zoch enmitten durch die Athenier biß an die Illiriſchen geſtatt. vñ kam in die herrſchafft der Liburnier biß in das Adryatiſch meer vñ vertrib die Euganyer die die ſelben gegent innhielten. vñ pawet die ſtat Padua. Aber Cycero ſpricht das die Paduaner den Römern vaſt freüntlich geweſen ſeien vñ yn zů den ſchwärſten zeiten mit waffen vñ gelt geholffen haben. Padua iſt aber darnach zů den glückſäligiſten zeiten irs ſtantz der Römer inwonung geweſen. Doch nit in geſtalt einer beſitzung mit newem volck. Sunder den Paduanern ward die gerechtigkeit der mitwelung eins römiſchen rats gegeben vñ wir halten das kein ſtat in Welſchen landen an hübſcheit offner gemeiner gepewe diſer ſtat gleich ſey. Aber alle ſundere vñ gemeine gepew dariñ ſind new. Dann Attyla der Hunier künig verwůſtet ſy. vñ wie wol ſy vō Narſete Eůnucho vñ von den von Rauenna wider auffgerichtet ward. So ward ſy doch dar nach von den Lampartiſchen angezündet vñ zerrůdet. vnd aber nachuolgent zů den zeiten deß groſſen keiſer Karls vñ ſeiner ſüne vñ enicklen mit wunderberlicher zůnemmung gemert biß zů den zeiten deß erſten keiſer Friderichs. hat ſy Ecelinus aller thyrannen der grauſameſt ym vnderworfen. vñ vntzelich totſchleg vñ auſtreibung der burger begangen vñ fürgenomen. Darnach haben die Carraryer vnder dē tittel der haubtmanſchafft diſer ſtat gepflegen. vnd ſy bey. c. iaren beſeſſen vñ habhafftiger reicher vñ zierlicher gemacht. dañ aus vleiß derſelben Carrarier ſind zům gröſſern teil erhebt vñ getziert. die zinnen damit die ſtat mit drifeltigem vmbkreiß vñ maur befeſtiget iſt. Vnd wie wol Tymanus durch ſy hinein viel. yedoch ſind durch vil vnd mancherley graben mit groſſer überſchwencklicher arbeit gemachte. Die waſſer vmb die ſtat an manchen örttern der ſtat zů zire vñ füg von denſelben Carrariern gefürt vñ geleitet worden. In diſer ſtat iſt ein gar veſte burg vnd ein pallaſt vnder den walhen d erſt vñ ire gepeü ſind mancherley. Keiſer Heinrich der. iiij. ein teütſcher hat die thůmkirchen alda gepauen. Do iſt auch ein rathaus ſchöner dañ keins in der welt. das dar nach verprannt warde. vnd doch die Venediger köſtlicher wider-

gepawet. vñ die gepain Tyti Liuij an ein ſicht
bere ſtat geleget haben. Daſelbſt iſt auch ſant
Anthonis ein ſo lobliche kirch das ir gleich ſel-
ten in Welſchen landen gefunden wirt. Auch
iſt alda ſant Juſtina der iunckfrawen tempel.
darinn die leichnam ſant Lucas deß ewangeli-
ſten. vñ proſdoanni mitſambt der benannten
ſant Juſtina heiltumb behalten werden. Vñ
man ſagt die ſelbē kirchen ſeyen Jouis tempel
geweſen. Aber yetzund iſt daſelbſt ein weits clo
ſter ſant Benedictē ordens. Jn diſer ſtat iſt ob
allen hohen ſchůlen Welſcher land die hoch-
berůmbteſt. Diſe ſtat hat auſſerhalb Tyto Ly
uio in der lere hochachtber vñ erleüchtet men-
ner geporn. nemlich Paulum den rechtgelertē
Petrum de Apono. deß fürtreffenliche ſchrifft
vñ lere zů gemeiner nutzberkeit der menſchen
in groſſen eren gehalten werden. Jtē Albertū
einſidler ordens einen hochberůmbten lerer vñ
auſſchreiber der heiligen ſchrifft. Jtem Stel-
lam Flaccum Voluſium vñ vil ander in aller
kunſt fürtreffende mann. Vō meer auffwartz
hat diſe ſtat ein ſchiffung auff dem fluß Bryn
ta der do bey hyn fleüſt. Von Lucafuſina ſchif
fet man pald. vj. meil gān Padua in einē mit
hand gemachtem graben.

Von dem reich der Lateiniſchen vnd Welſchs lannds.

DAs lannde das yetzund Campania heyſt. iſt
etwen der Lateiniſchen
künigkreich gweſen. vñ
als Virgilius vñ Liuius
betzeügen. ſo iſt diß land aus. xviij. gegenten ei-
nes. das vil ötter het die von den anderen ge-
genten beſuchet warden. Aber nach dem dar-
inn mer beſchedigung dañ in den andern lan-
den oder gegenten beſchehen ſind. So iſt dar-
aus entſprungen das nun zů mal daſſelb land
minder erpaut iſt od minder beſucht wirt dañ
einiche der anderen gegent. Daſſelb land oder
prouintz heiſt darumb die Lateiniſch prouintz
das Saturnus der Cretenſier künig ſeins ſuns
Jouis waffen fliehende an denſelbigen enden
heymlich oder verborgenlich gewont hat. dañ
ſolich heymlich verborgenlich wonung wirt
in dem wort latino (als die gelerten deß lateins
wiſſen) bedeütet. Als dañ ſolichs Virgilius in
viij. lateiniſchen verſen beſchriben vnd ange-
zeiget hat. Doch iſt die gröſſe diſer prouintz
vom anfang gar eng geweſen. Aber Seruius
ſpricht das eigentlich die die Lateiniſchen ge-
nannt weren die zwiſchen den inndern öttern
deß Albaniſchen pergs woneten. Vnd diſe pro
uintz hebt ſich an vom meer bey dem thyberi-
niſchen geſtatt. vñ reicht hyn an die ſtat Caye
tam. do ſind etwen vil ſtet noch vor augen we
ſende vñ etlich erſtört. Jn diſer gegent vñ pro
uintz ſind völcker geweſt die Aborygenes Ru
tuli Volſci Hernyci Equicoli vnd Marſi ge-
nannt warden. Dañ diſe gegent hat ein groſ-
ſen vmkreiß. Aber yanus ein vatter vnd got d
götter zůgenambt gar ein holtſäliger vnd gů
eer man vnd hoher liebhaber der wirtſchafft
vñ gaſtung aus den orientiſchen gegenten ko
mende hat allererſt in Welſchem land zů regi
ren angefangen. Vñ vnder anderen wercken
ſeiner tugent den Saturnū nit allein gütlich
aufgenomen. Sunder auch mit ym das reich
geteilet.

DEß teyls europe iſt Welſchland ein gegent Vnd
ob allen andren gegent-
en der gantzen welte die
berůmbteſt fürnembſte
vñ treffenlichſt. die (als man meint) den na-
men von den ochſſen oder ſtieren gehabt hat.
Darumb hat auch Plato in Thymeo die wal
hen nach dem ſelben viehe thauros genennt.
vñ von irer menig ſchönheit vñ fruchtberkeit
welſchland ytaliam geheiſſen. Nun iſt diſe ge
gent in form vñ geſtalt eins ſchenckels zwiſch-
en dem Adryatiſchen vñ Tuſcyaniſchen meer
Vnd reicht von dē gepirg vñ von hinden ab
von dē Apenniniſchen perg ſich ymer mer vñ
mer erhebende. vñ hyn biß an den Reginiſch
en gipffel vnd an die Bruthyaniſchen geſtatt
aus ſtreckende. Jn ſeinem ende trennet es ſich
in zwien ſpitz oder hörner der eins ſicht in das
yoniniſch das and in das ſyculyaniſch meer.
Vnd hat am ort die ſtat Rhegium genannt.
Die lenge diß lands ſtreckt ſich von d ſtat Au-
guſta Pretoria am ende deß gepirgs ligende.
durch Rom vnd Capuam hyn biß zů der be-
nannten ſtat Rhegium. vñ iſt (als Solinis
betzeüget) zehen mal hundert vnd. xx^m. ſchrit
weit. am gröſſern. cccc. x. vñ am cleinern ort. c.
xxxvj. preit. vñ hat in der Reatiniſchen gegen
te ein nabel. vñ etwen aus d ſeitten deß öbern

oder Adryatischen meers den fluß Rubiconē für ein ende gehabt. Vormals ward diß land von Hespero dem brůder Athlantis Hesperia genannt. Darnach Oenetria von dem besten wein der alda wechst. Vnd zůletst ist es ytalia vō ytalo dē künig der Syculier genannt worden. der dann an dise end kam darinn wonet vnd regirt. Dise gegent weicht keinē land weder in fruchtberkeit ð erden noch in dem rům der waffen. Vnd hat vil treffenlicher stett.

Die namē vnd ordnung
der Lateinischen vnd Welschen künig.

Janus	j	
Saturnus	ij	
Pycus	iij	
Faunus	iiij	Die ersten.v.regirtten
Latinus	v	hundert iar.
Eneas	vj	xxx.iar
Ascanius	vij	xxxviij.iar
Siluius	viij	xxviij.iar
Eneas siluius	ix	xxxj.iar
Latinus	x	l.iar
Alba siluius	xj	xxxix.iar
Egyptus siluius	xij	xxiiij.iar
Capys	xiij	xxviij.iar
Carpentus	xiiij	xiij.iar
Lyberinus	xv	viij.iar
Agryppa	xvj	xl.iar
Aromulus	xvij	xix.iar
Auentinus	xviij	xxxviij.iar
Procas	xix	xxiij.iar
Amulius	xx	xliiij.iar
Numitor	xxj	j.iar

Pisa.

PIsa ein lobliche stat deß lands Ethrurie. hat zů disen zeyten (als Strabo sagt) von den kriechen die dasel besthyn aus Pysa der statt Archadie komen. den anfang genomen. Dann Seruius spricht das etlich aus Pysa vñ Elyde den zweien steten kamen. Vñ nach der vorigen stat also nenneten. Virgilius spricht das dise alte vñ geübter that berůmbte stat von den Alpheyern vrsprung gehabt hab. Vnd Plynius sagt das dise stat zwischen Anxerim vñ Arnū den zweyen flüssen von kriechyschem volck entsprungen sey. Aber Justinus setzt das dise stat in den Liguriern kriechysch auffrichter vñ merer gehabt hab. So schreibt Lucanus auch etwas von diser stat. Wie wol nun dise stat yetzund vngelückſälig gehalten ist darum̄ das sy dem Florentinyschē volck mit schwären betruckungen vnderligt so ist sy doch vor zeiten vastmächtig vñ gewaltig gewest. Aber wir vinden das sy zů den zeiten als der Römer sachen in plüendem stand vñ wesen gereichsnet hab

kein macht hab gehabt. Nach dem aber Luna vñ Populonia die meer stett getilget gewesen sind. vñ die sachen der Walhen zů den zeiten deß grossen keyser Karls vñ seiner süne in frid vñ rů stůnden. do begund dise stat den gewalt vñ die macht die sy darnach het antzůnemen. Zů den selben zeiten vnd darnach hat Pysa vil fürtreffende vñ in mer kriegen geübt vñ erfarn mann gehabt. Aus welcher tugent stercke vnd treffenlicheit die selb stat wunderberlicher weise geauffet vñ gemeret ward. vñ dar durch verdient sy vnder allen Ethrurischen stetten den rům deß kriegs in reichtůmern vnd in der macht das Fürstenthům zůerlangen. Vnd het vil insel vñ schier die stat Jerusalem vnder sich gepracht. Aber von. lxx. iaren nach dem als sy den Florentinern vnderworfen ward ist sy an volck vñ reichtůmbern geheyligt vñ vereytelt worden. Dise stat ist vnd͛ dem Pabst Eugenio dem. iiij. getziert gewest. Vñ yetzunt ist sy mit vast hohen gepewen vñ prucke͂ über den fluß Arnū getziert. Vnder andern ist alda ein te͂pel der aller säligsten iunckfrawen Marie geweihet. vñ auch in d͛ gantzen welte das berůmbtest closter das Heylich veld genannt. auch ein glockenturn mit wunderberlicher ordnung erpauwen. Dann dise ding allezůsehen vñ sich der zůuerwunderen ist schier vngleüplich. Dise stat hat vnder andern gepoꝛn Raynerium vñ Bartholomeum. lerer der heiligen schrifft vnd geistlicher recht. prediger ordens. vñ Vguitione͂ den Grammaticū vnd ander vil.

Engellannd oder Brytania

ENgellannd ist ein insel die die alten von etlichen weissen pergen die den Athenen so dahin schiffen vor erscheinen Albyon genennt haben. Etlich nennen sy Bryttaniam nach Bruto siluij deß künigs d͛ Latenischen sun. Der die selben Insel Albyonam dariñ die Rysen woneten eroberte. vñ sy Bryttaniam nach ym nennet. Vnd diß hieß das grösser Bryttania zů vnderscheid deß cleinern Bryttania das an Galliam stößt. Aber nun ist es von eine͂ mächtigen Englischen künig biß auff disen heütigen tag Engelland genannt. Dise insel ist dreiecket vñ zwischen mitternacht vñ dem nidergang gelegen. Die von allen darumb gelegnen öttern abgeteilet ist. Dañ sy vahet sich an an niderem teütschemland vñ reichet hyn bey Gallia oder Franckreich vñ Hyspania gegen de͂ nidergang. Aber als Brutus der Römer ym ein wonung od͛ bleibung in Brytania oder Engelland erwelet het. Do pauwet er bey dem fluß Ramesis die stat Trymoantem gar wol gefefestigt. vñ an allen notturfftigen dingen vast fruchtber vnd der gedächtnuß der alten Troya wol ze-

geleichen. Derſelb Brutus hat (als ſy ſagen) gepoꝛn. iij. ſün. Lotrinũ Albanetũ vnd Cambrẽ. die haben erſtlich diſe inſel vnder ſich geteilet. vñ Lotrino als dẽ eltern iſt ď halbteil gefallen vñ nach ym Lothꝛya genannt woꝛden Vnd man ſagt das diſe ſtatt Lundinũ nochmals darinn ſey die võ kaufleüten vñ mit hantierung gar vaſt beſucht werd. Dar inn noch mals die Künig vñ Fürſten zů Engelland. vñ die ratgeben deß volcks mitſambt den kauffleüten offt zůſamen kummen. Vnd Albaneto ward der. iiij. teil der inſeln vñ Albania nach ym geheiſſen. Die wirt yetzund Scocia oder Schotenland genannt. Vñ iſt der oberteil gegen mitternacht mit cleinen flüſſen vñ einem perg von Engelland vnderſchiden. Aber Cãbꝛy dem. iij. ſun gefiel Cambꝛya yetzund Tyle genannt ein inſel zwiſchen mitternacht vñ dem nidergang gelegen. vñ die letzſt aus den die von den Römern erkannt warden. Weñ ſich die ſunn im ſumer wendet ſo iſt da ſelbſt inn kein nacht. vñ zů wintterlicher ſunn wendung kein tag. Der gröſt teyl diſer inſel iſt fruchtreich. vñ an viehe gold ſilber vñ eyſen habhafftig. vñ dannen her aus werden gepꝛacht rauhe war viehe thier. vñ die aller geſchicktſten yaghunt. Diſe inſel iſt mit vil nit vnedelen inſeln vmgeben. Der ſelben eine iſt Hybernia die ſich in der gröſſe Engelland nähnete. vñ da von mit einem cleinen meer vnderſchaidet. Da vmb ſind auch gelegen die cleinen inſeln Oꝛchades. Der heylig pabſt Gregoꝛius ď ij. hat durch etwieuil da ſelbſt hyn geſchickte mann bewertz lebens zů erſte Engelland zům glauben bekört. Vnd vil künig darinn haben darnach in wunderzeichẽ geleüchte. Do ſind auch vil vñ groß flüß. vñ auch dartzů vil vñ mancherley metals.

Das viert alter der welt hebt ſich an vom anfang Dauid vnd wert biß zů dem übergang Babylonis. Vnd hat nach den Hebꝛeyſchen lerern. cccc. lxxxiiij. iar. Aber nach den. lxx. auſlegern. cccc. lxxxv. iar. Der ſelb Dauid was der erſt künig a[illegible]s dẽ geſchlecht Juda. vñ regirt bey den Hebꝛeyſchen. xlvij. iar in Ebꝛon über das geſchlecht iuda Vnd. xxxiij. iar über das gantz Iſrahel. Nun hebt ſich an das viert alter in Dauid. Aber nit als in dem erſten künig Iſrahel. Sunder als in dem erſten künig vom geſchlecht iuda. dañ ym beſchahe ein außgetruckte ďheiſſung. das Chꝛiſtus aus dem geſchlecht Juda ſolt gepoꝛn woꝛden. Sein that vnd geſchichten erſcheinen durch das gantz ander bůch ď künig ꝛc. Do Dauid hört das Saul geſtoꝛbẽ was do hat er mit den ſeinen yn beweinet vñ gefaſtet. vñ ein clăglich geſang gemachte. das er was der erſt künig Iſrahel. voꝛ ym vñ ſein herr geweſt.

Lini Chꝛiſti.

Dauid der ander künig Iſrahel.

Dauid ein Fürſt aller Pꝛopheten. Ein ſun Iſay von dẽ geſchlăcht Juda. Der erſt künig der Hebꝛeyſchen hat in dẽ. ixᶜ. xlj. iar von ď geburt Abꝛahe über die Hebꝛeyſchẽ zů regiren angefangen. vnd alle iar zů ſamen gerechnet in Jeruſalem vñ in Ebron. xl. iar geregirt. Diſes was ein man von kintheit auff ď ſchönſt röſlet eins hübſchen antlütz groſmăchtiger ſterck vnd noch gröſſers gemütz. Der voꝛ empfachung deß künigreichs den allerſterckeſten mane den Phyliſteyſchen ryſen mit einer ſchleüderen ertötet. vñ auch nach angenomner herrſchung in den ſtreiten dy er für die vndertonen ſeins reichs füret allweg zům erſten zů der geferlicheit vñ wagnuß geylet. Als er in die regirug kame hat er zům erſten Jeruſalem belegert. Darnach gefangen die Canaeyer vnd yebuſeyer außgetriben. All Palaſteyer vnd veind allenthalben zertrennet. Vnd iſt zů letzſt vol der tag vñ gůter werck in dem herren entſchlaffen. lxx. iarer alt. Vnd durch Salomonem ſeinen ſun zů yeruſalem begraben woꝛden.

Die ſün dauid in ebꝛõ

Amon 1 Cheliab 2

Abſolon 3. Adomas 4

Saphactas 5 Hietra 6

Hernach volgent die ſün Dauids zů Jheruſalem gepoꝛn.

Salma Jabaar Salomon Helysua Saba

Helyda Heltfelech Nathan Nepheg Japhis Helysama

Salomon der künig

Sybilla Saba

Salomon ein sun David. aus Bersabea der ander künig der Hebreyschen hat die weil noch sein vater lebet über die Hebreyschen zů regiren angefangen. vñ xl. iar geregnirt. Vnd do er geporn warde hat yn sein vater als pald dē Propheten Nathan einen aller gelertisten vñ heyligisten mañ zů ertziehen vñ zů neren gegeben. Als er nun ein iüngling ward do hat sein vatter David yne von seiner tugent wegen nach verwerffunge anderer seiner prüder aus gepot deß herren in das künigreich her für getzogen. Diser Salomon bestrit die veind vñ erlanget allenthalben frid. Darnach hat er den in ď gantzen welt berümbtisten tempel ausgepauwen vñ in gelückſäligkeit all künig übertroffen. Darnach ist er. xciiij. iar alt gestorben. vñ in Jerusalē begraben worden

ALs die künigin Saba das gerůch de oder den rům vō Salomone gehört het. do kam sy von den enden deß ertrichs zůhören sein weißheit. Vñ er thet ir genůg von allen dingen die sy fragt. Vnd do sy die ordnūg deß hauß vñ gesinds sahe vñ sein weißheit hört do lobt sy yn vast. Vñ sy raichten einander grosse gab. Salomon macht einen helffpeinen thron zů dē můst man. vj. staffen auff steigen. Darumb begerten alle menschen allenthalben auff erdē zůsehen sein antlütz. Nun was Saba ein Prophetin. Darum̄ ward sy ein Sybilla genannt. Dañ sy weissaget vom holtz deß heyligen creütz vñ von zerstörung der Juden. Vnd was ein ererin eins waren gottes

Abner Joab

DAuid ist aus dē rat deß herrñ mit den seinen in Ebron auffgestigen vñ daselbst in seiner iugent zů einē künig erwelt vñ gesalbet worden durch Samuelē allein über das geslecht iuda. So ward Hyßboseth ď sun Saulis durch vleiß anköring Abner seins öheyms oder seiner můter brůder über die andern. xj. geslechte ein künig gemacht. vñ regnirt. ij. iar. Nun saliij

melten ſich die heer David vnder Joab dē Fürſten ſeins heers. vñ Abner dē Fürſten deß heers Hyßboſeth. Vñ haben aus gemeiner willkür. xij. auff einem vñ. xij. auff dem andern teile mit einander gekempfft vñ einer den anderen ertöt mit einē ſtreich. Do nun die die mit Abner waren flohen vnd Azahel deß Joabs průder den Abner verfolget. vñ auff ſein begeren von der verfolgung nit ablaſſen wolt. do ward zůletzſt Azahel von Abner am gemecht mit gewentem ſpieß verwunt vñ ſtarb. Vnd wie wol d krieg zwiſchen dē hauß Saulis vñ dem hauß Davids langtzeit gewert het ſo zohe doch David für vñ ward allweg ſtercker. Aber das hauß Saulis nam täglich abe. Dē David warden geporn in Ebron diſe ſün. Der erſt Amon. der and Chelyab. der drit Abſolō. der viert Adonyas. vñ andere von vil weiberen. Aber Abner d deß Hyßboſeths hauß regiret ward von ym zů rede gehalten darūb das er deß Sauls zůweib het beſchlaffen do ertzörnet er ſich wider yn vnd gieng zů David vnd verhieß ym das er das gantz volck yſrahel zů ſeiner vndertänigkeit bringen wolt. Vnd do er ſich nun ſelichs zehandeln vnderſtond vñ dem David ſein weib Michol her wider gepracht hett. do ſchlůg Joab zů rachſal ſeines průders Azahels den Abner verreterlich zů tode. Das miſſiel dem David vñ ließ yn eerlich bey den ſeinē begraben mit beweinen vnd vaſten vmb ſeinen tode.

Gad Nathan Aſeth

DIſe drey haben zů d zeit Davids geweyſſaget. vnd Nathan was Davids průders ſune. vñ ein zů gewünſchter ſun yſay.

DIſer David iſt ſchier ein wunder in menſchlichem geſchlecht. in dē nyemer ſoliche ding mit einander zů ſamen komen ſind. als ein ſo groſſe höch vñ demůtigkeit. ſo groſſe geſtrengigkeit. vñ ſo groſſe gůtigkeit. ſo groſſe wertlicher ſachen. vñ ſo lautre vñ andechtige beſcheülichkeit geiſtlicher ding. ſo vil menſchen vmb zůpringen vnd ſo vil zäher zůvergieſſen. in ſo groſſe ſünd zůfallen. vñ ſolche bůß zewürcken. Itē ym ward in Jheruſalem geborn die ſün Salma Saba Nathan Salomon aus Berſabea dem weib Vrie. vnd and. viij. on d zůweiber ſün. Vñ als er das reich in frid erobert hette do ſchaffet er wider das geſetz Moyſi das volck zůtzelen. vñ hat gefunden thauſentmalthauſent vñd hundertmalthauſent das ſchwert aus zůtziehende mann. vñ von dem geſlächte Juda allein viermalhundert vnd ſibentzigthauſent ſtreytber mann. Aber die zelung deß volcks miſſiele got. vñ er ſchlůg yſrahel mit der plage der peſtilentz. darinnen vielen bey ſibentzigthauſent menſchen von dem volck yſrahel.

Das erſt gericht Salomonis

SAlomon iſt auff geſtigen in Gabaon zeopffern in der höhe do der erine tabernackel vnd altar Moyſi was. Vnd er opffert thauſent hoſtien zů einē gantzen opffer. Do erſchyn ym d herr in der nacht durch einen traum ſprechende. das er begeren ſolt was er wolt von ym. Do begerte er weißhert. ſein volck zůregiren. Diſe begerung gefiele dem herren. vñ ſprach. die weil du nit begeret haſt reichtümber ere oder den tode deiner veind oder langs leben. ſo biſt du erhört. Ich hab dir gegeben ein weyſes hertz. alſo das keiner deins gleichen vormals geweſen iſt. Das erſt vrteil dariñ ſein weißheit ertzeigt iſt was. von zweier gemeiner frawen zweyen ſünen. d einer vō ſeiner můter deß nachtz ertruckt warde. Do zancketen ſy ſich vmb den über belibnen welcher er wer. Als aber das vrteil durch Salomonem gegebē ward das das lebendig kind in zwen teyl geteilt werden ſolt. do begert

die recht můter das das kind dē andern weib
ee gantz lebendig gegeben ſolt werden. Aus dē
vrteilet Salomon das diſe die recht můter we
re. vnd ſchaffet ir das kind zůgeben. Vnd wie
wol nye in einichem andern mēſchen vor ym
beyeinander gefunden worden ſeinnd ſo clare
weißhait. ſo groſſe wolluſtperkeit. ſo groſſe eer
ſo vil reichtůmber. vñ dannoch mit gott dem
herren ſoliche geheyme verwandſchafft. So
hat er doch diſe ding alle in ſeinem alter mit
lieb der weiber vñ erung der abtgöterey ent-
ſtellet vnd vermeiliget.

Templum Salomonis.

DEn in aller welt berůmbtiſten tem-
pel deß herren hat künig Salomon
im. iiij. iar ſeins reichs zepawen an-
gefangen. Das was das. cccc. lxxx. iar deß auſ-
gangs yſrahel von Egypto. Vnd von der ge-
burt Abrahe das. ixᶜ. vnd. lxxxiiij. iar Vñ er er-
füllet den ſelben paw im. viij. iar. Nun ward
diſer tempel gepawen in yeruſalem auff dem
berg Moria do Abraham ſeinen ſun opffern
wolt. vñ Jacob im ſchlaff die leittern vom hi
mel zů d᷑ erden geſehen het. Diſer tempel ward
aus weiſſem ſtein gantz gepawen. vñ ſein er-
pawung mit vil kunſt auffgerichtet. Als mit
gepalierten. vñ durch wunderwirdige art zů-
ſammengefůgten ſteinen. Sein lenge was. lx
elbogen. die preite. xx. vñ die höhe. c. xx. Mit ſo
lichee geſtaltnuß das die höhe von dē eſtrich
bey der erden biß zů dem erſten poden. xxx. el-
pogen was. vñ von dem erſten poden oder ſo
ler biß zů dem andern. xxx. elbogen hoch. vnd
von diſem andren ſoler biß zů dem dritten als
zů dem dach deß tempels iſt die höhe. lx. elbo-
gen. Alſo het er zwen ſoler zwiſchen dē eſtrich
vnd dach. vnd in yedem ſoler vñ in dem dach
was von auſſen in dem vmkreiß ein gang vñ
darauff ſol der herr Chriſtus vom teüfel ver-
ſucht worden ſein. Vnd daſelbſt waren vorn
gitter für das die vmgeenden nit herab vielen
Vnd er ward getellt in zwen teyl. als in ein ort
das hieß ſancta. An daſſelb ende was erſtlich
d᷑ eingang in den tempel vom auffgang. xl. el-
pogen. vñ das and᷑ ort ſanctaſanctoꝝ. xx. elbo
gen. vnd in dē mittel zwiſchen ſancta vñ ſanc
taſanctorū was ein wand aus Cedryn tafeln
gemacht vñ mit güldin plechen bedeckt. xx. el
pogen hoch. Darvor hienge ein dünner vaſt-
ſchön gewebner vmhang. Der zů der zeite deß
leidens Chriſti vnſers lieben herren von dem
höchſtē biß herab zerriſſen iſt. Inwendig ſan
ctaſanctorū was die arch deß herren die Mo
yſes machet. In der archen waren die tafeln
der. x. gepott. Der höchſt pryeſter gieng allein
einmal im iar an dem hochzeitlichen tag den
ſy das feſt Propiciationis nenten mit groſſer
ſolemnitet vñ loblicheit in ſancta ſantorum.
Aber in ſancta bey dē vmhange giengent offt

allein die pryester von etlicher opffer wegen. zů antzündung der kertzen oder liecht. Vnd al da auff dem teyl gān mittemtag was der gül dein läuchter den Moyses macht mit den. vij lucernen. vnd gān mitternacht der tysch der fürlegung. Aber in dē mittel was der güldein von Moyse gemachter altar. Doch het Salomon dartzů gethan. x. ander gleich eben zierlich. Aber doch grősser leüchter. v. zů der rechten vnd. v. zů der lincken. Vnd deß gleichen. x. grősser güldein tysch. Vñ in dem mittel was der altar der wolriechlichkeit.

Lini der Bischoff Sadoch der sune Achytob.

Sadoch ein hőchster pryester in der zal ð bischof ð. viij fieng an zesitzē im anfang deß reichs Salomonis.

Achymas ein sun Sadoch.

Diser Achymas ð ix. hőchst prester ð Hebreyschen was berůmbt. Vnd in grosser eerwirdigkeit bey den iuden gehalten.

Achyas ð prophet

Achyas Sylonites der Prophet weissaget dem Roboā. Das er regiren wurd über. x. geschlecht ysrahel. Anfang deß reiches ysrahel.

Jeroboā empfienge. x. reissung deß mantels von Achya dem propheten. vnd floch in Egypten. Do Salomon starb do ward er von. x. geslechten zů künig erwelet. Vñ leget güldine gegossne kelber in Dann vnd Neptalyn. vñ ward der ergst abgőterey vñ vrsacht das volck ysrahel zů sünden vñ abtgőterey. daraus volget zerstőrung deß gantzen volcks ysrahel.

Semycias

Semycias der prophet geschwayget Roboam do er strit wider yeroboam vñ beschribe ire der künig geschichten. Vnd er weissaget do Sesac der Egyptisch künig in dem land Juda vil übels tet. nemlich im. v. iar Roboam

Nadab deß künigs yeroboās sun. der. ij. künig ysrahel hat im. ij. iare Aza deß künigs Jude zůregiren angefangen. Vñ als sein vater vil übels gethon. aber Baasa hat yn geslagen vñ für yn geregirt. nach der weissagung Achye deß propheten.

Baasa vō dem geslecht ysachar der. iij. ysrahelitisch künig hat auch übel vor dem herren gethan. vnd in allen sünden yeroboams gewandert. Vnd dem propheten Hyeu der zů ym gesendet ward nit wőllen hőrn sunder getőtet. Aber er ward auch von Creone vmpracht.

Abdo

Abdo der Prophet weissaget wider die güldine kelber vñ die hande yeroboams dorret. Vnd do er gān yerusalem widerkőret ward er von einem lőwem ertőtet

Deß künigs Base sun Hela der. iiij künig ysrahel ward von seinem knecht zambry mit allem haus seins vatters biß auff den prwntzenden ande wand ertőtet nach der weissagung Hyeu deß Propheten.

Lini ð künig ysrahel Jeroboam.

Nadab

Baasa

Hela

Perusia ein gar alte vñ edle stat deß lands Etrurie. vnd weilend die erst. aber yetzund die. iij. vnder den Etrurischen steten namhafftig. ist von den Acheyern (als Justinus sagt) gepaut worden. Vnd hat iren anfang von der erpawung der statt Rom genomen. Wie wol etlich sprechen das ein Troyanischer Fürst Perusius genannt ein

erpawer diſer ſtatt geweſen ſey. vnd die nach yin Peruſiū oder Peruſiā genennt hab. Nun hat diſe ſtat allein vnder allen ſtetten welſchs landes diſe ſchier vnerhöꝛte glückſäligkeit gehabt. Das ſy nochmals behelt. ſchier die ſelbē art vñ weſen irs ſtands vñ handels die ſy voꝛ erpawung der ſtat Rom. vnd auch darnach als Rom vnder künigen ratherren vñ keiſern vñ thyꝛannen geweſen iſt gehabt hat. Doch hat diſe ſtat mancherley vñ doch träglich anſtöß erliden. Dieſelben ſtat haben die Römer nach abſterben deß groſſen Alexanders aus krafft vnd zůthon. L. poſchuny deß ratherren in ergebung empfangen. Liuius ſchꝛeibt das Fabius der Römer in dem vnfrid vñ krieg in Etruria. iiij^{m}. vnd. v^{c}. peruſiner erſlagen hab Darnach in den zeiten d aller vnglückhafftigſten Römiſchen regirung d dꝛeier mann Triumuiratus zů latein genannt hat keiſer Octauianus. L. Anthoniū den brůder. M. Anthonij in der ſtat peruſia belegert vñ das heer desſelben belegerten anthonij vñ das peruſiniſch volck d gleichen voꝛmals ſelten erhöꝛten hunger erliden. Allſo ward die ſtat gefangen vnd zerrůdet. Aber als der ſelb Octauianus ein einiger herrſcher ward hat er diſe ſtat in kürtze wider auff gerichtet. vñ mit zinnen vnd pfoꝛten yetzunt voꝛ augen weſende befeſtigt vñ nach ſeinem namen Peruſiā Auguſtam genennte. als die elnpogenlang bůchſtaben in den pfoꝛten gehauwen antzeigen. Nun iſt diſe ſtat an allen öꝛttern gepirgig. vñ die art deſſelben endes allſo geſtalte das nichtz befeſtigers noch wunſamers erfunden werden möcht. Dañ ſy iſt durch bewarung der gehen ſcharpffen allenthalben darumb gelegen velſen alſo vnbeſtreitlich das ſy als keiner beſchützung bedöꝛffe. Vnd wie wol etwen vil innwendige zwitracht vnder den Peruſinern geweſen ſind vñ die thyꝛannen diß Peruſiner zů zeiten betruckt haben. ſo iſt doch diſe ſtat yetzund frey vñ mit gůten vñ hochglerten mannen vñ geſetzen beſetzt. In diſer ſtat ſind groſmechtige gotzheüſer vñ wolgetziert clöſter der geiſtlichen. hohe palaſt der burger. vaſt weite ſpytal d armen. Ein vaſt wolberümbte hohe ſchůl. ein weiter marckt mit einem zierlichen pꝛunnen. luſtgārten mit baumen wol beſetzt. ir velt an öl wein ſaffran vñ allerley ſüſſen früchten faſt fruchtber. In diſer ſtat hat Baldus in hohem rům geſchinen. d dann mitſambt Bartholo Saſſofferracenſi in weltlichen vñ geiſtlichen rechten das fürſtentůmb vñ den voꝛpreiß erlangt hat. Item Angelus vñ Petrus gepꝛůder. vnd Cynus voꝛ yn. Aber zů vnſern zeiten hat Matheolus d hochberümbtſt artzt aus diſer ſtatt ſeinen vꝛſpꝛung genomen. Der zů Padua in d hohen ſchůl mit lere vnd red vaſt geplůt hat.

Perusia·

Lini Christi
Die künig Jude
Roboam

Abya.

Asa

Lini der welschen künig:
Siluius posthumus

Eneas Siluius

Latinus Siluius

Alba Siluius.

Athys Siluius

Die schrifften d heiligen lerer gedencken bey disen zeiten der hystorien d heiden nicht vileicht aus d vrsach das diß hystorien zůuerstentnuß d heiligen schrifft nit dienen. Dañ etlich lerer thůnd biß auff Sardanapallũ den letzsten künig d Assyrier von anderen dozwischen gewesen künigen kein meldunge.

Roboam der sun Salomonis vñ.iij. Hebreysch künig hat seinen vater im reich aber nit in der weißheit nachgefolgt. Vnd nach verschmehung der eltern rat vnd nach mütwilliger türstigkeit der iungen das volck bekümett. vñ zwey geslecht behalten. Darumb hieß diß das reich Juda. dann d selb můst aus erheischung seiner sünd deß künigs von Egypto vngestümigkeit vñ veruolgung gedulden. Roboam het.xviij.weiber vnd.xxx.zů weiber vñ.xxviij.sun vñ.xl.töchter. In deß ersten iare das reich dauids geteilt vñ nit mer herwider vereinigt ward

Hyeu

Elyezer

Osiel

Diser Hyeu ein sun Anany deß propheten ward gesendet wid Baasa vñ Lydde die marter bestendigklich biß zů dem tod. ¶ Dise.iij.nemlich Hyeu Eliezer vñ Osiel mit Azaria welssagten den künigen Juda. als Asa Josaphat vnd Joram.

Von disem Siluio Enee sun dem.iij.künig Latinorũ sind sein nachkomende künig Siluij genannt.

Eneas deß benannten Siluij Posthumi sun regirt.xxx.iar. Vñ ließ Latinum einen erben nach ym vnd starb

Anany.

Abya der.iiij.künig d iuden Roboams sun hat.iij.iare geregirt. übels vor dẽ herren gethan vñ in den sünden seins vatters gewandert. vñ darumb wenig iar geherrschet. Jeroboam der künig ysrahel erhůb ein krieg wider yn. darinn het yeroboã.lxxx^m.vñ Abyas.xl^m.streitberer mañ vñ wiewol Abya ein solch groß heer wider sich kumen sahe yedoch het er getrawen in got. Die veinde leichtlich geschwaigt vñ überwunden. vñ bey.l^m.mann in eim streite erschlagen

Latinus regirt.l.iar zů den zeiten Dauids

Diser Anany ein prophet strafft asa vñ ward darũb gekerckert.

Alba Siluius was Enee Siluij sun der pauet die stat Albam. von der die künig der Albanier genannt worden sind

Athys hat zů den zeiten Roboams.xxiiij.iar geregirt vnd ein sun Capy genannt hinder ym gelassen

Asa hat in dem anfang seins reichs. vnd dar nach biß in das.xxxvj.iar gůts vor dem herren gethan, vnd in dem weg seines vatters Dauids gewandert. Die abtgöttereÿ abgenommen. vñ die Ethyopes die wider yn kamen geschlagen. vñ zů letzst kame er mit Benedab

dē künig Syrie in püntnuß dariñ het got ein miſſallen. vñ ſendet zů ym den propheten Anany. den legt er in den kercker. darūb ward er mit dē ſchmertzen der füß geſlagen vñ ſtarb. Die weil aber Aſa regirt vñ das reich nach dē geſetz deß herren in gůtē weſen ſtond do gieng wið yn aus Zara ð künig Etiopie mit ſeinē heer vntzelicher menige. dē kam Aza mit ſeinē heer entgegen vñ růefft den herren an vñ erſchrecket die Ethyopier alſo das ſy ſich zů ð flucht kōrten. Do lieſſe ym Azaria ð prophet entgegē trōſtent vñ warſagent vnð anderm das yeruſalē vō den caldeiern wurd gefangē werdē.

Azarias ð prophet

Azarias ð ſun Obeth ein prophet diſer zeit ſcheinende. hat von der gefencknuß geweiſſaget. Diſer Azarias gieng Aza dē künig Juda entgegen. vnd ð künig ward in deß propheten wortten geſterckt vñ allſo vermanet das er die abtgōter von aller erden iuda vñ beny- amin abthete.

Helyas ð prophet

Sābry ð künig yſrael ṽtilget das haus baaſa vñ yn hat amri palt geſlagē vñ für yn geregirt

Helyas ð prophet erlangt mit ſeinē gepet das es in fierthalb iaren nit regnet auff die erden. vñ er ward bey dē fluß carith von eim raben generet ð ym prot vñ fleiſch frü vñ ſpat zůbracht. Der von ð witben vō Sarepta die noch ein wenig melbs het das doch mit abname generet ward. vñ er iren ſun vom tod erweckt. ð auch vor dē verſamnelten volck yſrahel auff dē perg Carmely das feür von hymel auff das opffer abſteigē tet. das doch. cccc. prieſter ð abtgōter nit ton mochten die er hieß tōten. Darumb verfolgt yn yeſabel allenthalben. Do wandert er in die wüſtnuß. vñ der engel erſchin ym ſlaffendē vnder einer wachalterſtauden yn auffweckende vñ vermanente zůeſſen das āſcherin prot das er ym gepracht het. In deß ſtercke er. xl. tag wandert biß auff den perg Oreb. von danne kam er in Damaſcū. Darnach ward er von dē herren durch ein ſturmwinde in den hymel gezuckt.

Abdyas

Abdyas einer aus den. xij. propheten ſolt ein ſchaffer oð außgeber deß hauß Achabs deß künigs yſrahel ſein. Do nun die künig yeſabel achabs weib die propheten deß herrñ tōtet. Do verparg er aus yn. l. vñ l. in den grüben. darūb verdienet er den geiſt ð weiſſagūg.

Mycheas

Achab der. vj. künig yſrael hat über alle die die vor ym waren bōſlichen gehandelt. allermeyſt aus ratt vnd einplaſung ð aller bōſten yeſabel ſeins weibs. Der ward zů letſt im ſtreit mit geſchoß verwunt vñ ſtarb. Nun was yeſabel deß künigs Sydoniorū tochter. vnd ein zeichen aller boßheit. die ertōtet den Naboth vñ die propheten deß herren. vñ ſy ward durch Hyeu auch ertōt vñ von den hunden gefreſſen.

Jonas.

Mycheas ð prophet aus dē geſlecht Effrem. hat den Achab in ſeinen ſünden offt geſtraffet. vnd ym verkündet das er ſterben würd. Alſo ward er im ſtreit wider den künig Syrie auf eim wagen allein ſitzende zů tod geſchoſſen.

Ochoſias ð. vij. künig yſrahel ſendet zů Beelzebub dē mucken got Acharon ym zůſagen ob er mōcht geſund werden. darumb ſtarb er als ym Helyas geweiſſagt het. Er fieng an zůregiren im. xvij. iare

Lini ð künig yſrahel

Zambry

Amri

Achab Jeſabel

Ochoſyas

Joram

Joſaphat deß künigs iude vñ iſt erloſchen an
einichen ſun. vñ Joram ſein brůder volget ym
nachi im künigkreich.

JOnas ein ſun Amathy ein leüchtender pro
phet geacht. hat vil ding die hie nit beſchri
ben ſind geweiſſagt. Der ward darnach gãn
Niniue geſchickt. Als in ſeinẽ bůch begriffen
iſt. Diſer yonas ſol (als man ſagt) die weil er
noch ein kind geweſen ſey durch Helyam võ
dem tod erweckt worden ſein. Diſer vom wal
fiſch verſchlickter yonas het das leiden criſti
fürbedeütet mit ſeiner geferlichen meerfart.

JOrã ward von Benedab in Samaria be-
legert. vñ doch mit den verdienſten Heliſei
erledigt. Aber er vieng an zů regiren im. xviij.
iar deß künigs yoſaphat an ſtat ſeins brůders.
ochoſie. nach dẽ er aber der ſünde yeroboams
nachgefolgt hat iſt er erſchlagen worden mit
allem haus ſeins vatters von Hyeu. Wie wol
er etwen vil iar ſich ð behaltung der gepot go
tes vñ zimlicher herrſchung über die ſeinen ge
praucht. vnd Heliſeum den propheten in eren
vnd wirden gehabt. der Moabyten künig be-
ſtriten ſein ſtett vmbgekört vñ allen raub der
veind erfolgt hat.

Jericho

JEricho etwen ein künigkliche vñ be-
rümbte ſtat. iſt yetzunt zů einem clei-
nen dorff worden vnd ligt an einem
gar ſchönen ende. vnd in dem tal deß yordans
vñ hat kaum. viij. heüſer. vñ ſind alle antzeig
ung der heiligen ſtett dar inn ſchier gantz ab-
tilgt. Die ſchrifft ſagt auch das ð herr vil hab
geton in yericho. do er ir mauren wunderber-
lich zerprach. vñ dem Joſue der ſy wider pau
et den flůch gab. Von diſem yericho was Ra
ab das gemein weib. Jn diſer ſtat ward Cri-
ſtus in dem haus zachey zů herberg genomen
Aus diſer ſtat verſpotteten Helyſeum den pro
pheten die die von den bern zerriſſen warden.
Bey derſelben ſtat erleücht der herr den plin-
den ꝛc. Nun was etwen bey diſer ſtat ein bal-
ſamſafftgarten. võ deß luſtberkeit geſchriben
ſteet das diß tal mit einander gelegnen bergen
als einer maur wie die gärten beſchloſſen vñ
zweihunderttauſent morgen weit vmfangen.
ſey. Darinn iſt ein walt an fruchtberkeit vnd
luſtperkeit mercklich vñ weit berümbt. Vnd
die balſamſafftbawm habent ein geſtalte ge-
leich den vöhinpaumen. dann das ſy mer ni-
drer ſeien. vnd werden gepawen wie die wein
gärten. Vnd nach dem die ſunn derſelben ge
gent am allerhitzigiſtẽ iſt. ſo iſt auch daſelbſt
ein mittelmeſſige deß lufftz natürliche vñ ſte-
tige beſchattigung.

Als Helyas mit seinē iunger Helyseo. wandert. do kamē sy an den fluß deß yordans. vnd warden die wasser mit dem mantel Helye geschlagen. also ward ein weg vñ sy giengen enmittē hin durch. Do das geschach sprach Helyas zů Helyseo er solte begern was er wolt ee dañ er hyngenomen würde vō ym. Do begert er seinen zwifeltigen geiste. das ist wunderwerck zeton. vnd künfftige ding zesagen. Do antwurt er ym das er solchs empfahen würd ob er yn sähe wenn er hyngenomen würd von ym. Dieweil sy also mit einand reten do erschyne ein feüriner wagen mit feürinen pferden auff den selben ist Helyas gestigen vñ auffgenomen in den hymel. das ist. in das irdisch paradeis. da selbst beleibt er lebendig mit Enoch biß an die zeit Anthycristi. Wider den selben wirt er absteigen zůpredigñ Do schrie Heliseus. Mein vatter mein vatter. der wagen israhel vñ sein fůrman ꝛc. Vnd name den mantel Helye ď ym enpfallen was vñ köret wider zů dem yordan. den berůrte er mit dem mantel zům andern mal. vnd die wasser teilten sich. Do kam er gān yericho zewonen. Vñ auff beger ď inwoner da selbst machet er die bösen wasser desselben endes mit eim neüen irdenem vñ saltz darinn hyn ein gelassnem gefäß frisch vñ gůt. Vñ do er darnach gān bethel auffstige vñ yn die kind belachten sprechende. steyg auff du kaler. do flůchet er yn vnd zwen bern zerrissen. xlij. aus den selben kindern Diser Helyas der gröste aller Propheten seiner zeit ist zů disen zeiten von den menschen hingenomen. deß ende hat kein mensch erkennte. Er hat die weil er lebte in vil wunderwercken geschinen. Vnd wie er gantzer als ein prinnends feür was also warent auch seine wortt wie ein prinnende vackel. Zů letst ward er in angesicht Helisey durch ein sturmwind in den hymel gefürt. vñ ließ hinder ym an seiner stat helyseum den propheten

Lini ď künig syrie.

Benedab

Azael

Benedab

Raasym

Benedab ein sun Tabremon deß sunß Ozion deß künigs Syrie machete mit Baasa dem künig ysrahel. ein pűntnuß. nach vꝰprechung ď selben pűntnuß machet er ein andere pűntnuß mit Aza dem künig Juda. Als dann betrůbten die künig Syrie das reich israhel

Benedab der künig syrie hat sein heer gesamlet. vñ. xxxij. künig zů helffern gehabt. vñ ist wiď Achab den künig ysrahel in ein streit komen. Vnd der herr hat durch den Propheten den sig vnd überwindung vorkündet das geschach also vñ die veind flohen. Do stercket sich ď künig Syrie. nach dem iar widerūb mit eim heer gegen ysrahel kriegende in den talen sprechende. das die götter ď berg götter ysrahel weren. Darumb warden sy vormals überwunden. aber die heer syrie warden bestriten. vnd aus yn hundertausent erschlagen vnd. xviijm. über bleibende sind in die stat geflohen vñ von der nidergefalnenď statmaur vertruckt wordē. Aber Benedab der künig sirie hat sich verporgen vnd potten mit härinem cleide angethan vnd mit asschen auff ire heübter gestreüt zů Achab gesendet vñ barmhertzigkeit begert. die hat er ym bewisen vnd yn ledig glassen. Darumb hat yn ein prophet in entsteltem cleid streflich zůred gehalten vñ ym vnder der gleichnuß einß ď yemand bey ď

pen deß tods zůbewarung gegebeñ wer angezeigt so er den deß tods wirdigen benedab hin gelassen het das er vnd das volck ysrahel für yn vergeen würden

Azahel der künig Syrie wart aus erheischung der verschuldũg mit heimlichem gericht gottes zů einem künig Syrie gefürdert. die kinder ysrahel zůpeinigen. Vber disen weinet Helyseus weissagende das er ein künig Sirie sein vñ dem von ysrahel vil übels ton würde. der auch võ wegen ð sünd Hyeu von dem herren in alle erden Galaad Gad Ruben vñ Manasse gesendet ward. Vnd hat ein grosse plag gethon alle die tag yoathas. Aber yoas sein sun hat durch gunst gottes deß herren dy stett genommen von der hand Benedab deß suns Azahel nach dem tod Azahel

BEnedab ist der sun azaelis. Aber yoas deß yoathas sun der künig ysrahel name von der hand Benedab die stett die Azahel sein vater aus dem gewalt yoathas im krieg gewunnen het. dañ yoas erschlůg yn zů dreienmalen.

BAasim der künig Syrie. hat Judã zů der zeit Achas verwůstet. von deß wegen hat yn Teglatphalazar zů Damasco belegert. die statt gewunnen yn erschlagen vnd das volck verwendet.

Nabot ysrahelita.

NAboth ein ysrahelitisch man het einen weingartten bey dem haus deß künigs Achab. Nun ersuchet Achab den nabot ym den weingarten zůuerkauffen so wolte er einen gartten dar aus machen. Dises widersetzte sich Naboth. Als nun yesabel das weib Achabs yn traurig darumb gesehen het do trôstet sy yn vñ verfüget das naboth durch valsch zeügen angeklagt vnd der gottes lestrung beschuldigt vnd also vnschuldigklich versteiniget ward. Vnd do Achab gieng den weingartten zůempfahende. sendet der herr zů ym den Propheten Helyam ym zů verkünden die ausreüttung sein vñ seins hauß von solicher sünd wegen

IOiada was ein treffenlicher man der verhindert die Athaliam das sy nit herrschet über Judam. vñ setzet dem yoas deß yorams sun für sy Diser allein hat nach Moysen (als man lyste). c.xxx. iar gelebt. vñ aus gôtlicher anreitznng verfüget das athalia in deß künnigs hauß ertôt warde.

Lini der Bischoff

Azarias

Zacharias

Joyada

ZAcharyas ð sun yoyade war dezwischen dem altar vñ tẽpel ans beuelhe deß künigs yoas versteiniget darumb das er yn strafft das er den weg deß herren ùlassen het

Azaryas

AZarias wider stond bestendigklich võ deß gesetzes gottes wegen Ozie dẽ künig Jude der do opffern wolt. rc.

AQuileya (ñach vnserm getzüng Agalay genannt) der stett deß Welschen lands yhenßhalb Padua gelegen. weilend die erst vñ mächtigst vñ auch die schônst ein wenig vom meer gelegen. ist zů vnsern zeiten schier verlassen. Vnd hat zů disen (als Carinus betzeügt) von einem Troyaner Equilo genannt. der mit andern aus Troya vertriben wart den anfang irer erpawung genomen vñ von ym den namen behabt. Vñ wie wol etlich pryester vnd thůmherren. doch in cleiner antzal in einer getzierten vñ schônen kirchen zů gôtlichem dienst geordnet. vñ auch ein wenig hirtten vñ visscher alda sind. so wonet doch yetzunt kein volk daselbst. also das etwen ein so herrliche stat yetzund kaum ein castel genannt werden mag. Daselbst sind die yetzbenannt kirch vñ der patriarchisch hofe. vñ die mauren vmb die stat gefürt. vñ ein iunckfrawen closter. vñ die antzeigungen ð werck Peponis deß patriarchen. Dise stat hat angefangen zůplůen zů ð zeit do die Rômer zů erst wið das Bar-

baryſch volck an der Thonaw wonende begunden hand anzůlegen. Vnd wiewol der keiſer Auguſtus Octauianus den merern teil der krieg durch ſendpoten geübt hat. yedoch auff das er yn näher were ſo enthielt er ſich in diſer art. Vnd zohe (als Swetonius ſchreibte von Rom gän Rauenna Meylant vñ agaley. vñ Julia reyſte mit ym vnd gieng ir ein kind ab. Die Aquileyaner hielten ſich an den Römern wider die Maryminiſchen also getreüwlich vnd redlich das ſy aus den löcken der weyber (do ſy an geäder mangel hetten) ſtrick zü dem geſchoß machten. Das gewerb vñ die hantierung mit orientiſcher vnd occidentiſcher ware vnd kauffmanſchatze die daſelbſt zůſammen gepracht warden hat diſe ſtat wunderberlich vnd überſchwencklich reich gemacht. Dann dieweil diſe ſtatt alſo in weſen ſtonde do was kein ander ort bey dē Adryatiſchem meer daran die orientiſchen vñ occidentiſchen leüte mit hantierung kauffen vnd verkauffen irer habe vñ güter zů einander kamen. Als nun diſe ſtat lange zeit in plüendem weſen geſtanden was. do ward ſy zůletſt von dem künig Attila gantz zerſtört. Aber die inwoner diſer ſtat fluhē gān Venedig vñ merten der Venediger ſtat wunderberlicher weiſe. Do der heilig ewangeliſta ſanctus Marcus von ſant Peter gän Alexandriam geſchickt ward vnd die ſchiff zů Aquileya bereitete. do beköret er die Aquileyoner zů dem glauben Criſti. Vnd ſein heiligs ewangelium das er mit ſeiner eygnen hand geſchribē hat wirt zů Venedig in hoher eerwirdigkeit gehalten. Der heilig Hermacoras der auch von ſant Marxen predig bekört vnd von ſant Peter zů Aquileya vnd in allem Venedig zů einē oberſten ratherren geſetzt ward. hat dieſelben gegent alle got vnſerm herren gewunnen mit beköung zů dem criſtenlichen gelauben. Den ſelben vnd auch ſant Fortunatum erſchlůg d keiſer Nero mit einem beyhel. Von Aquileya was Cromacius an den der glorwirdig Jheronymus vil geſchriben hat. Vnd auch ſant Ruffinus der pryeſter der in lateyniſchen vnd kriechiſchen geſchrifften alſo erfarn was das wir ſeine bůcher vnd auſlegung von irer treffenlichkeit vnd ziere wegen vnder allen bůchern vnd ſchrifften der lerer der kirchen nit die minſten achten.

Aquileya.

Teruis.

TEruis die stat in Teruisier marck gelegen. ist zů disen zeyten (als Sycardus der Blschoff zů Cremon setzt) von etlichen Troyanern gestifftet worden. Vñ wirt mit dem fluß Sylo ð aus den näheren bergen rinnet geteilt. vñ mit andern vast fruchtbern darinn als entspringenden wassern befeüchtet. Zů den zeiten der Astrogothyer sol dise stat angefangen haben zůsein in den wirden dariñ sy yetzund ist. Dann der vatter Totyle der künig setzet ym den stůl deßreichs daselbst. So ward dann Tothyla der künig der darnach der .v. künig der Astrogothyer. vnd ein vast fürnemer man was zů Teruis geporn vñ auff ertzogen. Als aber dar nach im anfange deß Lampartischen künickreichs Alboynus ð künig desselben volcks erstlich in Welsche land gienge vñ die stat Aquileyam vñ ander stett ð selben gegent durch ergebung ein genommen het vñ nach dem die von Teruis sich mit ergebung lanckſam ỽtzugen do setzet er ym für dieselben stat zůberauben vñ zůerstören. wo Felix der selben stat bischoff (als Gregorius schreibt) ein forchtsamer man von Rauenna bürtig mit seiner clůgheit vñ anligendē gepet deß künigs grimigkeit nit erweicht hette. Dise stat ist auch getziert gewesen mit einem anderem fürtreffenlichem Bischoff Hermalao genant Der sich (als einem Bischoff gebürt) fleisset seinem volck mer nütz dann vor zůsein. Vnd wie wol die gantz Teruisisch marck von diser stat genambt worden ist. So gelaub ich doch das sölichs beschehen seye von minderer vnschicklichheit wegen deß namens. Dann in diser gegende sind sunst weyte stett. als Verona vnd Padua die alweg in wirden macht vnd reichtumb die statt Teruis fürtroffen habent. Die Lampardier haben an dem grossen teyle den sy in Welschen landen hetten vier gegent die vnder der Hertzogen pfleg warent darinn den sünen vnd enicklein kein gerechtigkeit der erbschafft gebürt gehabt vnd besessen. Nemlich die Beneuentanischen Spoletanischen Thaurinischen vnd Foriaulischen gegent. vñ auch zwů andere den vorigen in reichtumb vnd weite gleichmässig als die Anchonitanyschen vnd Taruisischen mit solichem geding verpflichtet. welcher es aus verhencknuß vñ erkanntnuß der künig oder gemeiner versamlung deß Lampartischen volcks erlanget der selb solt haben die macht vnd das recht sy seinen sünen vñ gesiptē manlicher lynien durch nachuolgende erbschafft zelassen die selben zů besitzen. Dise stat hat auch (wie Padua) der wůterey Celym vnd Alberti seins brůders vō Rumano nit gemangelt. Sunder von yn vnzelich bekümernuß anfechtung yamer vnd betrůbnuß erliden

Lini Christi Josaphat

Lini welscher künig. Capis siluius

JOsaphat hat gůtz vor dē herren gethan. Vñ man list nichtz grössers straffwirdigers von ym dann das er den vngütigen künigē ysrahel zů zeiten hilff gethon hab. Vnd er hat all weibysch mann aus der erden Juda ausgeleschte. Die abtgötter ab getilget. der väter gesetz behalten. vñ ym mit disen tugenten ein gůte willigkeit aller nahender Fürsten erobert. Vñ die Palestiner fiengen an ym tribut zůgeben. Do er gelebt het. lx. iar ward sein leichnam mit grosser pomp zů yerusalem begraben.

CApis Siluius hat Capuam in Campania gepawt. vnd. xxviij. iar geregirt. Vñ Carpento seinem sun das reich gelassen.

Joram.

JOram der boßhafftig ertötet seinen průder. vñ wandert in den wegē der künig ysrahel. darumb so was er in allen dingen vnglückhafft. vñ starb erbermdlich. Diser wart von eim geistlichen vatter geporn vñ hat sich doch zů der treulosikeit geneiget. vñ die sun iuda zůunkeüschen geursacht. vñ nachhefolgt der vnkeüschheit Achabs. deß tochter mit namen Athalya hat er zů der ee gehabt. vñ durch Athalyā sein weib nichtzit vnder wegen gelassen. sunder täglich etwas neüer boßheit begangē

Carpētus siluius.

CArpentus hat nach seinem vatter dem künig Capis xxx. iar zů der zeit Josaphat geregirt

Ochozia

OChosyas yoram deß künigs sun der. viij. künig Juda hat übels vor göt gethon als sein vatter. Vñ er ward pald getöt von Hyeu. Mattheus der ewangelist hat disen künig vñ die zwien nachuolgende. nemlich yoas vñ amasiam vnderwegen gelassen. Dañ er wolt allein drey vierzehnter setzen. Oder als Jheronymus vñ Augustinus setzen) darumb das yorā die tochter d aller vngütigsten yezabel zů eim weib genommen hat. So werden sein sun biß in die vierten sipp von dem geschlecht deß herren ausgeflossen. Dann Ochosias wandert in den wegen achabs seins muterlichen anherren. Disen Ochosiā hat Hyeu der Fürst der ritterschafft yorā deß künigs samarie mit allem haus achabs thun abtilgen. Deß leichnā ward aus der stat Magedon in die stat Jerusalem getragen vñ daselbst begraben

Tyberius siluius

THyberius Siluius hat. ix. iar regirt. Vnd nach dem er in der Tyber die vormals Albula hieß versuncken ist. so hat sy den namen von ym empfangen. So hat Romulus denselben Tyberiū einen got gemacht. dann er glaubet das er vnd die götter gezucket vñ ein gepieter wer deß fluß Thyberis. des geprauch man zů Rom vast wol bedorffte

Atalia

Agrippa siluius.

Jonadab.

ATthalia das hochmütig stoltz weyb hat nach absterben irs suns Ochosie sich deß künnickreichs freuenlich vnderstanden. vñ allen künicklichen samen erschlagen. ausgenomen yoas den yoyade deß bischoffs weybe yorams tochter. vij. iar verborgen neret. darnach ward sy vō yoyada als sy. xij. iar geregirt het schentlich vmbpracht vnd ertöt.

AGrippa Siluius der künig der Albanier oder Walhen. hat nach dem obbenannten Tyberium seinem vatter. xl. iar geregirt.

JOnadab der sun Rechab was ein hochberümbt man gehalten. von dem der gar geistlich stammen der Rechabytaner entsprunge. Diser hat dem

Hyeu do er die Propheten Baal ertöten wolte
geweissagt. Dann er mit seinen sünen was ein
inprünstiger liebhaber der göttlichen ere vnd
grosser enthaltung mässigkeit vñ geistlichkeit
Vñ merck das die sün Rechabs aus gepot irs
vatters gleich als pilgram vñ gest auff der er-
den abgesündert von den menschen in den ta-
bernackeln gewonet. kein hauß gepauet noch
einichen samen gesäet noch einichen wein ge-
truncken haben.

Zu der zeit Jorams deß künigs Juda
sind die pawfelligkeit geschirr vñ be-
dachung deß tempels die veralt oder
aus versewmlichkeit der künigin Atholie ver-
gangen waren võ gesameltem gelt wider ver-
newet worden aus geheiß deß künigs. Dann
die priester heten biß daher versaumbt soliche
ding zü bessern. Doch empfiengen sy das gelt
von dem volck biß das der gemein stock dar-
zů gesetzt ward

Lygurgus

Lygurgus was (als
Eusebius schreibt.
ein treffenlich hoh
berůmbt man. der den Lace
demoniern gesetz machete.
Vnd wie wol er ein Heidni
scher man was so hat er ye
doch vast gerechte dem na
türlichen vñ götlichẽ rech-
ten gleichhellige gesetz gege
ben. Vnd nichtz geordnet des er nit selbs vor-
hyn ein ebenpild erzeigt hette. Er hat den ge-
prauch deß golds vñ silbers. Vñ die materien
aller laster nit geduldet. vñ grund vnd poden
aller menicklichs gleich vnder sy alle geteilet.
auff das die vergleichten erbschafften keinen
reicher dann den andern macheten. Vnd das
einichs reichtümber nit verborgen wern. So
gepot er offenlich zü wirtschafften. Den iüng-
lingen verhieng er nit mer dann ein cleide ein
gantz iar zügeprauchen. Vnd wolt das keiner
zierlicher oder hübscher dañ der ander hergeen
noch auch reichlicher gespeist werden solt. Er
ordnet auch yetliche ding nit vmb gelt. sunder
vmb vergleichung der ware zůkauffen. Vñ die
zeitigen kinder nit an den marckt. sunder auff
den acker zefüren. das sy ire erste iar nit in vn-
keüschheit oder überfluß. sunder in mů vnd ar
beit verbrächten. Sy solten auch von schlaf-
fens wegen nichtz vnder sich preiten. vnd ir le-
ben an gemůse hyn pringen. Vnd vor vnd ee
in die stet nit kumen sy weren dann mann wor
den. Auch setzt er das die iunckfrawen on zů-
schätz oder heymsteüre verheirat solten werd-
en. darumb das die weiber nit von geltz weg-
en auserwelt wurden. Vnd auch die mann ir
ee ernstlicher zwůngen so sy mit keinem zaum
einichs heiratgeltz würden gepfrengte. Item
die grössist ere solt nit der reichen vñ mächtig
en. sunder der alten sein. Vnd wie wol dise vnd
andere der gleichen stucke iren vorigen leicht-
uertigen sitten widerwertig vñ schwär sei, y-
ne so hielt doch Lygurgus yn für das er soliche
gesetz von Appolline Delphyco dem abtgott
dar gepracht het. Vnd auff das er solchen sei-
nen gesetzen ewige bestendigkeit geben möcht
so verpflichtet er sy mit geschwornem eid das
sy nichtz von so götlichen gesetzen verenderen
solten so lang biß er wider anheimß käme. Al-
so geparet er als wölt er Appollinem widerũb
ratsfragen ob etwas zů oder von solchen gese-
tzen zethon wer. Aber er gieng hyn in die inseln
Creta vnd elendet alda sein lebtag willigklich
Vnd als er sterben solte do schaffet er seine ge-
pain in ein pleieins säcklein zethon vnd in das
meer zewerffen. darum̃ ob soliche gepain wi-
derumb anheyms gepracht wurden das dañ
die Lacedemonyer nit meynen solten sich irer
pflicht vnd eid ledig zů sein.

Lini ð künig ÿsrael
Hyeu

Hyeu Josaphatz
deß künigs Juda
sun der .x. künig is-
rahel von dem kind Helisei
gesalbet hat den yoram mit
allem haus Achabs gesl a-
gen. vñ das haus Baal zer
prochen vñ sein propheten
getöt. Aber er hat die güldi-
ne kelber in Betel vñ Dan
nit gelassen. darũb hat Aza
hel ð künig sirie aus gottes sendũg vil in ysra
hel erslagen. Daselbst starb er do er .xxviij. iar
geregirt het

ysayas

Ysayas ð prophet wirt
von sand Jheronymo
mer ein ewangelist dañ ein
prophet genant. Vnd ist ei-
ner von den fürnemlichen
vier Propheten. Vnd ist zů
disen zeiten scheinberlich ge
west.

Ozee

Joathas

IOathas ward mit allē volck von dem künig Syrie Azahel genannt gar vast zertriben. Vnd darum̄ rüffet er got an vn̄ ward ein wenig erquickt.

OZee d prophet erster vō den. xij. wider die. x. geslechte gesendet was ein sun Beeri. Wie wol man kein prophecey Beeri bey vns hat. Ozee hat geweissaget zů den zeiten yeroboams deß künigs ysrahel deß suns yoas. Der selb yoas hat mitsambt Osia dem künig iuda. xiiij. iar geregirt Vn̄ in iuda warn. iiij. künig. als Osias yoathas achas vn̄ ezechyas. vnder dē Ozee geweissaget hat

Johel

Joas

IOas hat nach dem wort Helisey die Syrier dreimal geschlagen vn̄ die stet von dē gewalt Benedab deß suns Azaelis genomen vn̄ wider zů seim reich gepracht. Er hat auch Amasiā gepeinigt vn̄ nit willigklich sund betzwungenlich sein hoffart gedemütiget. Vn̄ zů regiren angefangen in dem. xxxvij. iar yoas deß künigs iude.

IOhel der ander prophet von den. xij. von iuda hat sein künfftige betrübnuß vn̄ anfechtung fürgekündet

IEroboam was ein gnůg streitberer vnd sighafft man. vnd hat den künig Syrie zertriben. vn̄ das reich ysrahel in den stande darinn es vor was gewesen widerprachte. Vnd darüber auch Damascū nach dem wort yone deß propheten. Merck wie vnstät der stand der reich vn̄ herrschung sey. Jsrahel ist zertriben vn̄ biß zů dem lotzsten gedemütiget worden. So warden die Syrier erhebt. Aber yetzund werden sy von den krancken wunderberlich vtruckt. also der der oben was ist yetzund vnden. vn̄ hinwiderumb der vnden was der steigt auff das er darnach wider absteige. Diß ist das vmbwaltzende rad diser zeite. Darumb ist sich nit zůuerwundern das wenig auserwelten dartzů von dem herren auff genomē werden. vn̄ das sich die verstendigen vn̄ besunnen mann das geschefft vnd handlung solcher vnstätigkeit mit gantzen krefften fleissent zůfliehen.

Jeroboam.

Lini Christi Johas.

Lini welscher king Aremulus siluius.

IOas ist (als er. vij. iar alt was) von yoyada dem Byschoff zů eim künig gesetz worden. Vnd er thet gůtz all die tag yoyade. Aber nach seinē tod ward er mit schmaichlerey der gewaltigen gewaichet. vnd sein hertz verboset biß in sein end. Diser yoas schaffet zachary am den sun yoyade deß hochsten Bischoffs zůuersteinen zwischen dem tempel vnd altar in dem on eins letzsten iar seins reichs

ARemulus hat zů den zeitten yoas deß künigs iude. xix. iar geregirt. vn̄ den getzeüg oder fürschutz der Albanier gelegt zwischen den berg do yetzund Rom ist. Vnd er ließ nach ym iulium vnd auentinum sein süne.

Amasias

Auentinus siluius

NAch güten anfengē hat Amasias ein böß end gehabt. Das dann leider gemeincklich gnůg biß auff den heütigen tag an den gewaltigen erscheint. Er hat vil vn̄ auch mercklich bewert ambtleüt zerprochen. Deß vil ebenpild hie sind. Diser hat auch anpetet die götter Seyr.

AVentinus hat. xxxvij. iar geregirt. Vnd von ym hat d perg Auentinus zů Rom do er dann begraben ist den namen empfangen

Prothas siluius.

Amulius

Numitor.

PRothas deß benanten auentini sun. deß lob ð Virgilius in sein schrifften erhebt hat. xxxiij. iar geregiret. vnd nach ym gelassen. ij sun als Amulium vnd Numitorem den vatter Rhee ð můter Romuli vñ Remy.

DAs reich Jude ist nach dem tod Amasye. xiij. iar on künig gewesen. Das můß man subtilich mercken aus zůsamen rechnung. der iar der künig ysrahel vñ iuda. Dann Amasyas hat in dem andern iar yoas deß künigs ysrahel vñ ozias deß Amasie sun in dē. xxvij. iar yeroboams deß künigs ysrahel zů regiren angefangen. die selb zeit erstreckt sich auff. xlj. iar. so dann vō den seben die iar Amasie abgezogen werdē so bleiben. xiij iar. in den selben was ozias clein vñ noch mals zů reich nit geschickte. Aber die. lxx. ausleger vñ vil ander hystorien haben diß nit. Doch erfüllen sy es anderswo. Vnd nach solcher gestalt můß man sy gleichhellig machen oð du wirst sunst irren der rechnung halben der iar.

AMulius hat seinen průder Numitorē vō dem reich aus geworffen. vñ Lausum seinen sun ertöt vñ Rheam desselben tochter zů entziehen die hoffnung erblichs samens vnder der gestalt einer ere der göttin Vestis zů ewiger iunckfrawschafft ergeben. Aber als er. vij. iar geregirt het do gebar Rhea zwen zwilling. nēlich Rhemum vñ Romulū. Darnach ward Amulius von Rumulo vñ Rhemo (do sy gewachssen waren) erschlagen. Vnd Numitor wider in das reich eingesezte. dann er was ir anherr

NVmitor ward wið in das reich eingesetzt vñ pald darnach von Romulo erslagen

NAaman ein Fürst der Ritterschafft. deß künigs Syrie ward ausmerckig oder aussezig. Vnd wandert mit beuelhbrieffen zů dem künig ysrahel das er geheylet wurd vom aussatz. Als er aber komen was zů dem haus Helizey deß propheten. do hieß er yn das er sich siben mal im yordan solt waschen so würd er gereiniget. Vñ wie wol er solchs zům ersten nit wolt. ye doch auff rat seiner knecht zohe er zů dem yordan vñ wůssch sich vñ ward vom aussatz gereiniget. Do kört er wið zů Helyseo mit erpietunge ym vil zegeben. Er wolt aber nichtz nemmen. Aber do Naaman hynweck getzogen was kam Giezy der iunger Helizey hynnach zů dem Naaman vñ begert etwas von ym von Helizey wegen. das pracht er in sein hauß. Dieselben sünd entdecket Helyseus. Vnd Gyezi ward darumb mit dem aussatz geschlagen

Syrus Naaman Helyseus

DJß ist helyseus der prophet der hat mit dem manttel helye den yordan geteilet. Die wasser mit saltz süß gemacht. Den. xlij. kindern (die sein spoteten vñ die von den pern zerrissen warden) geflůchet Dreien künigen. dem gantzen heer genůgsam wasser gegeben. Der witben ir öl geuilfeltiget Den sun ð Sunamiterin wider auffgeweckt Die pittern colloquintidas gebessert. Dē volk die gerstinen prot gemert. Den Naaman gereiniget. Den Gyezi mit seinē geslecht aussetzig gemacht. Das heer Syrie verplendet. Die erledigung Samarie vom hunger vñ belegerung geweissaget. Den Azahel zů einem künig Syrie. vnd den hyeu zů eim künig ysrahel gesetzt. Dem künig yoas. iij. überwindung wider die Syrier verhessen. Den toten auffgeweckt.

Lini der Bischoff
Amarias.

Achytob

Sadoch.

Sellum

Hie ist das reich ysrahel on künig gewesen.xxxiij. iar. als sich erfint aus d zů samrech d künig iuda

Amos

Amos was der iiij. aus den.xij. propheten. vñ weissaget wid vil völcker vñ sunderlich wider die.x.geslecht.

Abdyas

Abdyas was d iiij. von den.xij propheten. der weissaget wider Edom. Vnd starb vast alt vñ ward in dē grab helizey begraben

Die Spartanier oder Lacedemonier haben zů disen zeiten durch hundert iar kriegent vmbgeschweifft. vñ iren weybern geschriben das sy ander mann nemmen solten das das geslecht nit abgienge

Jonas.

Jonas eyner võ den.xij.prophetē ward zů den Niniuitern gesendet. die hörten yn.

Micheas.

Micheas was d vj. aus den.xij propheten.

Naum ist d.vij. prophet võ den xij.propheten.

Naum

Hie wirt die gantz bey bilich hystori Thobye gemacht

Thobyas starb.c.ij.iar alt vñ was ein heiliger man. vol gůter werck vñ leüchtent im geiste der weissagung. Dann er weissaget vor der zerstörũg yerusalem vñ deß tempels. gleich als wer es yetzund beschehē. wie wol es nochmaln künfftig was võ gewißheit wegen der prophecey. Bald nach seinem tod starb auch sein weyb. Vnd do der iung Thobyas mit sein kindern aus niniue gegangē was do ward sy zerprochen.

Thobyas

Von künig. Die künig ysr. Zacharias

Der künig Zacharias in ysrael hat im.xxxviij.iar ozie deß künigs iuda. zů regiren angehebt. vñ übel wie sein vorfarn gethon haben. vñ ist der.iiij. nach hyeu vñ yn hat d sellũ geslagē vñ für yn geregirt. d auch palt darnach võ manahē geslagen vñ deß reichs vñ lebens entsetzt ward.

Sellum

Manahē hat im xxxix.iar Ozie deß künigs iude zů regiren angefangē vñ übel vor dē herrn geton darumb gab yn got in die hend deß künigs der assirier d schatzt yn vmb tausent pfund silbers

Manahen

Faceya ward võ facee geslagñ. d selb regirt für yn.

Phateya

Phacee ward võ ozie erslagē vñ ozie regirt für yn. vñ er hat mit raasis dē küng sirie ein geding gemacht vñ iudā zerůdet. darũb hat yn Theglatphalazar d künig der assyrier v truckt vñ schier.ij. geslecht in die Assyrier gewendet.

Phacee

Ozee was d letst künig ysrahel. Vñ ward von Salmanasar dē künig d Assyrier gefangen. vñ ysrahel in die Assyrier gewendet

Ozee

Israhel ward gewendet in die Assyrier.

Im .m.xj.iare Ozie das was.iij^{m}.c.lj.iar der welt.vnd deß vierten alters im.ij^{c}.lxj.iare fieng ſich das reich der Macedonier an. Daſelbſt hat Cararius oder Caramus erſtlich.xxviij.iar geregirt. Vnd iſt daſſelb reiche biß auff den groſſen Alexander einſlieſlich geloſſen durch.xxiiij.künig. Derſelb fieng an zů regiren im.iij^{m}.v^{c}.xxx.iar der welt vñ regirt.xij.iar vñ vj.monat. Nach deſſelben tod ward das reich bey Babylonien zů vil gewendet.

Arbaces võ geburt ein Medeer etwẽ deß künigs Sardanapally verweſer.hat im.vj.iar Ozie deß künigs dẽ reich der Medeer den anfang gemacht. Dann do Sardanapallus der letzſte künig der Aſſyrier (dauon Dyodorus Siculus in den hyſtorien d kriechen vil ſchreibt vñ auch Juſtinus ſetzt) der auch vil zerrůdeter vñ vnzüchtiger dann einich weib was. Von dem ſelben Arbace ſeinem verweſer vnder der v̊ſamlung der bůbiſchen weiber den purpur mit dem rocken ziehende vnd in weibiſcher cleidung ſein vaden teilende gefunden ward. Do erzürnet Arbaces alſo das er die ritterſchafft wider yn zů einer zůſamenverpflichtung bewegt vñ der künig ward in geübtem ſtreit überwunden. Do gieng er in ſeinem künicklichen holtzhauffen den er ſelbs gemacht het vñ zůndet yn an vnd verprennt ſichſelbs mit vnzelichen reichtůmern.vnd befalhe (Als Tullius ſetzt) diſe wort an die ſtat ſeiner verprunſt zeſchreyben. Diſe ding hab ich gehabt.die ich hab gemacht.vñ die die auſgefüllt vnkeüſchgirigkeit geſchöpffet hat. Vñ alſo hat diß aller gröſſeſt reich ein end ſolcher ſeiner langwirigkeit genomen.vñ iſt an die Medeer gewendet worden. nemlich (als Auguſtinus ſetzt) nach.M.ccc.v.iaren. ſo auch die zeit Bely deß erſten künigs gerechnet wirt. Aber bey den Medeern hat das künickreich gewert.c.xxviij.iar. Dann er hat dieſelben monarchey oder einige herrſchung deß auffgangs (als Juſtinus ſchreibt) in der hoffnung vñ nit mer der that an die Medeer gewendet. Daſſelb hat Darius darnach volpracht. Doch ſind nach dem Sardanapallũ auch künig in Aſſyria geweſen. Aber ſy warn nit einige regirer oder monarche biß zů erſtörung der ſtat Niniue. Nun iſt Medea ein gegent in dem cleinern aſia an die land aſſyrie vñ perſie vnd an das hyrcaniſch meer ſtoſſende. darinn ſollent.iiij.gegent ſein. alda dann der Medus deß weibs Medie ſun zů eren der můter die ſtat Medeã gepaut. vñ auch daſelbſthyn das reich der Medeer aus ſeinem namen geſetzt hat. Vnder deß gewalt vñ macht diſer zeit das reich vñ die herrſchũg deß auffganges geweſt iſt. Vnd wie wol diß reich vnder Aſtyage dem künig in gröſſer höhe vñ wirden was. als in dẽ bůch Judith am erſten capitel geſchriben ſtet. So hat doch Cyrus der perſier künig diß reich auſgeteilt vnd auff die perſier gewent. Nach den perſiern ſind auch die Medeer den Macedoniern vnd darnach den parthyern gehorſam erſchinen.

Carnaus d Macedonier hat dẽ reich der Macedonier einen anfang gemacht. dañ er was mit ſinnen vñ mit der hant der behendeſt vñ ſchnelliſt man. Diſer hat nach vnzelichen kriegen die er mit den nechſtgelegnen künigen ſtrencklich verfüret Macedoniam das lant ſeins vrſprungs ym vnderworffen. vñ dar inn zům erſten den ſtůl deß reichs geſetzt. vñ (als Euſebius ſetzt) im.xij.iar deß reichs Ozie anfahende xxviij.iare regirte. Aber ſy ſprechent das diß Macedonia ein land deß teils Europe ſey. vñ wir vinden das ſy zům erſten von Macedone dem ſun oſiridis zůgenambt ſey worden. Diß land Macedonia wirt (als Solinus ſchreibt vom auffgang an der Tracianyſchen Grenũ vom mittemtag an Epirothe Theſſalie. vom nidergang an Dardania vñ kriechenlant. vñ von mitternacht an Paphlagonia beſloſſen. Vñ wie wol diß reich in ſeinẽ anfang ſchmal vñ einig geweſt iſt. ſo ward es doch darnach aus macht krafft vñ ſtercke ſeiner künig. vnd aus emſiger anhaltunge deß volcks daſelbſt durch vndertruckũg irer nachpauren alſo erweitert das es (als Plinius ſchreibt) etwen.c. vnd.l. vöcker gehabt hat. Vñ wie wol auch diß land nach mancherley ſeinen gegenten etwen mancherley namen behabt hat ſo wirt es doch nun mal alles als ein einiger leib mit einem einförmigen wort macedonia benannt Alſo iſt das Macedoniſch künickreich vñ al-

lermeiſt zů deß groſſen Alexanders zeitten erleüchtig vnd mächtig geweſt. Aber doch in den zeitten Onye deß biſſchoffs der iuden zerſtöret worden.

ARdyſius oder Ardys von geburt ein kriechyſcher vñ an groſmůtigkeit eyn namhafftig vñ berůmbt man. hat dem reich Lidorũ den anfang gemacht im.xlviij. iar deß reichs Ozie die Lydier zů regiren angefangen. vñ (als Euſebius betzeüget).xxvj.iar geregirt. Nun iſt Lydia ein gegent deß cleineren Aſie. die yetzunt eins teils Morea heiſt. vñ (als Plinio geſelt) vormals Meonia genant ward. Aber darnach von Lydo deß künigs Athis ſun vñ deß Thiri brůder Lydia geheiſſen iſt. Dann als ſich die ſelben zwen brůder von kürtze oder cleinheit wegẽ deſſelben reichs bey einander nit betragen mochten do wich Thirrenus dauon. kame in welſch land vñ an das ort gegen dẽ vndern meer gewendet. Das nennet er nach ym Thirrenã. aber Lydus b lib anheims vñ nennt daſſelb Meoniã nach ym Lidiam. Darinn ſind geweſen die ſtett Epheſus Colophon Clazomene vñ Phocea. Doch iſt diß reich nit vaſt namhafftig oder berůmbte geweſt. ſunder darnach von den Perſiern vñ der dẽ künig Creſo (der den Caldeyſchen wider die Perſier hilff reicht) vmgekört worden Diß reich beſtond.ij^c.xxx.iar vnder.ix.künigen der namen vñ zeit hie vnden beſtimbt ſind

Ardiſyus	j	xxxvj.iar
Alyates	ij	xiiij.iar
Meles	iij	xij.iar
Candanles	iiij	xxvij.iar
Gygius	v	xv.iar
Ardis	vj	xxxvij.iar
Sadiates	vij	xv.iar
Alyates	viij	xlix.iar
Creſus	ix	xv.iar

OLimpyas iſt ein zeit.iiij.iar lang da bey die lateiniſchen vñ kriechiſchen etwen ir zal oder gmerck in beſchreibung der hyſtorien vñ geſchichten gehabt haben. als wir dann yetzund vnſer datũ bey der zal der iar von der geburt Criſti her nemmen. Nun ward die erſt Olimpias bey den kriechẽ im.l.iar deß reichs Ozie zů übung eins kampfſpils auf geſetzt. Von der fencknuß Troye biß auff die erſten Olympiadem verſchinen.cccc.vj.iar. Im andern iar Aeſchyli deß richters d Athenienſer wart die erſt Olympas gehalten In dem kampff der ſelben Olympiadis was Chorebus von der ſtat Elide ein obſiger oder überwinder. die võ der ſelben ſtat Elide übten im.v.iar ſolich kempff vñ ſpil darinn iärlich Fürſten haubtleüt geſetzt warden. Die ſelben olympiadem hat yohitus der ſun praxonidis oder hemonis erſtlich aufgeſetzt. Wie wol ander ſchreibẽ das hercules im.viij.iar yair deß richters yſrahel ſoliche olympiadem bey den kriechen dem iupiter zů eren auff dem pirg olympo zům erſten eingeſtifftet vnd gewölt habe das die vom.v.iar in das.v.iar beſchehen ſolt. von dem dann biß in diſe zeit.cccc.vnd.v.iar gerechent werden. Aber nach dem die kriechen in gewonheit hetten ſoliche ſpil in dem.v.iar zehalten ſo ſetzten ſy auch in ſolichẽ ſpil vnd kampff.iiij.yärlich fürſten Vnd hieß diſe zeit der.iiij.iar olympiadem vñ ſoliche ſpil vñ übung beſchahent allein im.v.iar auff das ſy ob ſy fürter vꝫogen wurden nit zů uergeſſung kömen. oder ob ſy eer als inerhalb.iiij.iar wurden das dann die vile deß koſten beſchwäret. Darumb ein olympias begreifft.iiij.gantze iar Vnd vnſer herr Jeſus Criſtus hat vnder dem hunderſten vñ.xciiij.olympiade wöllen geboren werden. Von diſer zeit her glaubt man die kriechyſchen hyſtorien warhafftig ſein. dann daruor haben (als menicklicher ſiht) mancherley meinung fürpracht.

OZias der ſun Amaſie deß künigs. der xij.künig Juda. Ein man vil ſenfftmůtigkeit vnd wirdigkeit thet das gůt was vor dem herren. Außgenomen das er ym mit gewalt die prieſterſchafft vnder Azaria dem biſchoff züeygnet. In dem das er das feüropffer auff dem altar der wolriechlicheit ſelbs antzünden wolt. Darumb ward er mit dem auſſatz geſchlagen. Vñ beſchach ein erdpiden aus dem der halbteil deß pergs zerriſſe. vñ di e künicklichen gerten nidertruckt. Doch hat diſer Ozias die veind vmbundumb ernider gelegt. vnd yeruſalẽ getziert. vnd die mauren die yoas zerbrach herwider gepaut. Vnd ward von ſeins auſſatz wegen aus der ſtat gethon. vnd nach ym yoathan ſein ſun eingeſetzet. Vnd ozias ward do er ſtarb in den grebern der künig zů yeruſalem begraben.

Lini Cristi
Juda ist on künig
Ozias

Joathan

Achas.

Ezechias.

Manasses

Sardanapallus was ein zerrüter vñ vnzüchtiger weibischer man. Diser hat züm ersten den geprauch der küssen oder pfulgen gefunden. Vñ sich in die versamlung vnuerschambter weiber vermüscht. darumb ym schand vnd auch der tod nachuolgt. vñ sein reich zertrennet ward. als hieuor dauon geschriben steet. Vñ es entstonden grausam zeit schier biß zü der geburt Christi. in den das menschlich plůt gleich als ein wasser in d gantzen welt vgossen ward.

Phull der künig der Assyrier vñ sein nachuolger wolten die monarchey wider auff pringen. damit haben sy das land nit wenig bekümert.

Das land Neptalim vñ Gallileã hat enpfangen Theglatphalazar vnd die die yenßhalb deß yordans waren in die Assyrier gewendet. vñ darnach auff deß Achas begerung Damascũ belegert vñ Raasim den künig Damasci erslagen.

Achas hat nach seins vaters yoathan tod in iuda geregirt. Diser ist der böst vnd auff die abtgöterey ser geflissen gewest. Wider den kame in dẽ streit der künig Phacee vñ erschlüge aus iuda an eim tag c.xx^m. streitberer man zů tod. vñ fürt. ij^m. kinder meidlein vñ weiber gefangen. Die haben sy aber nach irer erquickung widerheim gesendet aus rat deß propheten zů deß zeiten ist Rom gepaut.

Salmansar hat Samariam belegert vñ ysrahel in die Assyrier gewendet. vnd das reich ysrl hat sich geendet das. cc. lxxxij. iar bestandẽ was

Ezechyas der sun Achabs. Der. xv. künig in iuda was der best vñ frümbst. Der das volck zů götlichẽ dienst wider anleitet. Zů deß zeiten hat das reich der. x. geslecht ysrahel abgenomen. vñ ist durch den künig Salmanasar in die Assyrier verwent worden. Sennacheryb d künig Assiriorũ übertzohe den Ezechiã vñ sein reich vñ belegert yerusalẽ. Aber aus gepete vñ demütigkeit Ezechye vnd ysaye erschlůg der engel deß herren in einer nacht von dem heer Sennacherib. c. lxxxv^m. mann zů tod. vñ also ward Ezechyas etlediget. Nun ist Ezechyas eintweder von hochmütiger erplasung oder võ vndanckperkeit wegen biß züm tod kranck worden. Aber durch reü vñ bůßwertigkeit wider zů gesuntheit komen. vñ ym deß in der widerkörung der sun durch. x. lini ein zeichen gegeben. Diser zeiget der botschafft deß Babylonischen künigs all schätz. do verkündet ym ysayas das die selben ding alle von den Babyloniern hyngenomen wurden.

Sennacherib ist (als hieuor steet) schentlich geflohen. vñ kame gãn Niniue vñ peiniget die iuden vñ thobyã. Zůletst ward er võ sein sünen erslagen

Manasses deß sun Ezechye hat nach ym in iuda. lv. iar geregirt. vñ was ein vast böser man vñ zů der abtgöterey vñ aberglauben geflissen. vñ tötet die propheten. vñ sunderlich ysaiã hieß er mit einer hültzen segen von einand schneidẽ. der doch gãn Babyloniam gefangen gefürt vñ in berewung also vast gedemütigt ward das er in der selben fencknuß gnad vñ vergebung erlangte. vñ wider in sein reich gesetzt ward. vñ nach ym hat sein sun Amon regirt. vñ dem xa-

Lini d künig Assyriorum.
Sardanapallus.

Phull.

Theglatphalazar

Salmanasar.

Sennacherib.

Assaradon.

ter in den sünden vñ nit in büswertigkeit nachgefolgt. Vñ ward von den seinen erschlagen.

Vrias.

Assaradon was deß Sennacheribs sun.

Sophonias

Die mindern Propheten.

Sophonias der.ix.prophet vō dē.xij.prophetē. ein sun Chus deß edelsten mans vnder den hebreyschen. hat verkündet die zerstörung vñ widerpawung yherusalem.

Vrias der prophet ward ertöt von dem künig yeconia

Abacuck

Lini der bischoff Elchyas

Abacuck der.x.vnder den.xij.propheten. vol deß geists der weissagung bey Judea in wirden gehalten. er weissaget wider Nabuchodonosor vñ Babylonē. Diser pracht auch die speiß dem Daniel do er zü Babylonia in der löwen grüben was.

Baruth

Baruth ein notari yeremie deß propheten. Hat ein prophetisch büch gemacht. Vñ darinn den trost von der widerfart aus der fencknuß fürgekündet.

Azarias elchie sun

Sarayam hat der Nabuchodonosor in Reblatha mit andern ratgeben Zedechie tod geschlagen

Iheremyas.

Iheremyas der allerheiligest prophet. von müter leib geheiliget. aus priestern geborn. Fieng an die weil er noch ein kind.xiij.iar alt was zü der zeit yosie wider yherusalem vnd den tempel züweissagen. vñ er weissaget.xl.iar. on die iare in den er zü Egypten prophetisirete. Daselbst ward er nach vil ym bewisens fräuels bey Taphnas von dem selben volck versteiniget. Vnd an dem selben ende begraben. Vnd nach dem er die schlangen veryaget. Darumb ward er nach seinem tod geeret.

zaraias azarie sun

Olda Prophetin

Olda die weissagerin was Sellum deß höchsten priesters weib. Vnd hat geleüchtet. vñ geweissaget dem künig yosie. vñ sunderlich die zerstörung yherusalem. vnd die fencknuß irs volcks.

Mizahel Anani as Azarias Daniel Ezechiel Mardocheus

Josedech

Dise.vj. all noch kind warden mit dē künig yoachim gān Babylonia gefangen gefürt

Josedech d bischoff ein sun azarie ist als d herr iudā vñ yherusalē durch den gwalt nabuchodonosor v̄wendet. mit andern gān Babyloniā gefangen gefürt. Etlich sprechen yn esdrā den schreiber vñ priester oder villeicht seinen prüder gewesen sein.

NAbuchodonosor het ein güldine saul.
lx.elnpogen hoch im veld auffgesetzt
Vnd all Fürsten der gegent zü weih-
ung vñ erung derselben seül gefordert. Vñ der
scherg oder pütel rüffet aus. Jr solt die seül an
peten. Dann wer die nit anpetet der wirt in
diser stund in den ofen eins prennenden feürs
gesennt werden. Nun beten sy all an on die ge
sellen Danielis. Darumb warden sy bey dem
künig verclagt. Da ward ein ofen sibenfeltig
angezünte. darein warden sy gepunden mit
iren cleidern geworffen. Aber der flamm deß
feürs ertöt die mann die sy in den ofen liessen.
Vñ der engel deß herren füret hin ein als einen
wäenden wind deß tauwes der sy erquickete.
Do lobten vnd benedeieten dise.iij.kinder mit
einem mund got den herren.

Rea ein iunckfrau

RHea (sunst auch
Jlia genannt).
numitoris deß kü
nigs tochter. zü diser zeit no
ch ein iunckfreülein. ward
nach gewaltsamer entsetz-
ung irs vatters vom reiche
von Amulio irem vettern
vnder die iunckfawen der
göttin deß feürs Vesta ge-
nannt gethon. Vñ ewige
iunckfrawschafft zü halten benötiget. Als sy
aber zü volligem alter kommen was vñ mit
vnzüchtigen stacheln bewegt ward do ver-
müscht sy sich in vnloblich vmfeng eins vn-
bekannten manns. von dē ward sy geschwen
gert. also das sy Romulum vñ Rhemum mit
einander gepar. Darumb wart sy aus beuelhe
Amulij irs vettern lebendig begraben. Dar-
nach hieß er auch die zwen zwilling in die thy
ber zü Rom werffen. Aber nach dem die dien
ner züm gestat deß fluß von der menig wegen
der wasser nit kummen mochten do legten sy
die zwilling an das gestat. vñ also mocht aus
gepiete Amulij der in den flus hingeworffen
Romulus vñ Rhemo seinem brüder nit auf-
geleschet werden. Do nun das wasser einge-
zogner ward vñ ein wölffin das weinen der
kinder höret verließ sy ire wölflein vñ volgete
dem weinen der kinder nach vnd müteret die
kindlein. Die selben hat darnach einer deß kü
nigs hirt Faustulus genannt bey eim baum
gefunden. vñ in sein haus heim getragen. vnd
schier vnder der herden deß viehes in grobem
peürischem leben erneret. Etlich meinent dise
dise kind seyen deß abtgotz Martis gewesen.
Darumb das sy in dem wald Martis geporn
oder von einer wölffin (die in dem schutz des-
selben Martis ist) erneret seien. Do sy nun vn
der den hirrten aufferwüchssen do mereten sy
vmb die krafft täglichen streit. streckt vñ ver
wüstung. Do sy aber zü iren tagen komen ha-
ben sy Amulium iren vettern den künig ertöt.
vnd Numitorem iren anherren wider in das
reich eingesetzet. Derselb ward aber im nach-
uolgenden iar abgethon. Vñ also der namen
der Lateinischen oder Albanischen künig auf-
geleschet. Do man vnder.xxj.künigen.vj^c.xx-
vij.iar geregirt het

Rhemus.

RHemus der obbe
nanten Rhee sun
hat in disem iare
mitsambt Romulo seinem
brüder ein statt do yetzund
Rom ist fürgenomen vnd
erpauwen. Vnd die weil sy
nun zwilling brüder vñ ge-
leich erben warn do vnder
stonden sy sich durch vogel
gesicht mittel zesuchen wel-
cher aus yn regiren vnd der stat nach ym na-
men geben solt. Nun het rhemus (der den A-
uentinischen perg inn hielt) züm ersten.vj.gey
er. vñ darnach romulus (der den palatinisch
en perg besasse.xij.geyer gesehen). Also meinet
romulus das er als ein obsiger deß gsichtz der
merern vögel auch billich ein regirer der statt
vñ die selb stat nach bedeütnuß der plütgirig-
en zü dem raub gewonten vögel ein streiterin
seien wurd. Nun ward es angesehen das ein
auffgeworffne schüt zü beschirmung der neü-
en stat gnügsam solt sein. Diß belachet vñ be-
redet der remus. Darumb ward er (etlich sa-
gen aus geheiß seins prüders. Die andern spre
chen von Fabio deß romuli rittermeister) er-
schlagen. vñ an dem ende begraben do er den
füstapffen oder das zil der künfftigen maur ü-
bertrate. Diß was das erste opffer dar durch
er die befestigung diser neüwen statt mit seinē
plüt geweihet hat.

Palatiniſchen berg iſt ſant Gregorius cloſter
von ym auff ſeins vatters grund vnd poden
erpaut. Darnach ſant Johannſen vñ Paul-
ſen kirch. Item das ſpytal Saluatoris vñ die
kirch ſancte Marie in Dominica. Auch ſant
Stephans kirch. Die nachuolgent der Pabſt
Simplicius geziert hat. Item zů der lincken
hant deſſelben pergs ligt ď fiergekrőnten kirch
vñ ſant Eraſmus cloſter. das nåheſt neüß ge-
peüß auff diſem perg iſt ein pilgram herberg.
Latranenſe genannt. Am eüſſerſten ort deſſel-
ben pergs iſt yetzundie kirch Latranenſis alſo
geheſſen. Dann ſy iſt auff deß edelſten volcks
Latranēſier poden erpaut worden. Diſe erwir
dige kirch behellt die heübter der apoſtel. vnd
ſunſt vil heiltumbs. Iſt an gepew vaſt hoch
in der gantzen welt berůmbt. Die ward dem
pabſt Silveſtro durch den keiſer Conſtanti-
nū ergeben. vnd die Conſtantiniſch kirch ge-
nannt. Gleicherweiß als diſe kirch der erſt ſtů
le der rőmiſchen biſchoff geweſt iſt. alſo iſt ſy
vō yn etwen vaſt bewont worden. Nun aber
ſind die pallaſt etwen vmb die ſelben kirchen
gelegen zům merern teile ein gefallen. Auff di-
ſem perg ſicht man die grőſſern pforten Ne-
uia genannt. vñ das halb zerrůdet ſchauhauß
daraus den ſpilen am marck zů geſehen ward
das etlich die wunderpurg nennen. Do iſt au
ch deß heiligen creütz kirch in Jheruſalem ge-
nannt von ſant Helena gepawet an dem end
do die tempel Veneris vñ Cupidinis waren.
vñ darbey ein Cartheüſer cloſter. ¶ Itē auff
dē perg Exquilinus genannt. der der grőſſiſt
ligt die berůmbtſt kirch ſant Marie der grőſ-
ſern genannt. An diſem perg ſind vil vñ wun
derberlich peü geweſen. vñ erſtlich vom tůrn
der riterſchafft auffwartz werden geſehen die
verfallen gepew ď pallacien Conſtantini deß
keiſers. vñ groß marmorſteinen ſeül halbnack
ender alter. vñ nit weit dauon groſſe marmor
ſteinine pfert mit halbnackenden manen aus
wunderberlichem kunſtwerck gemacht. Da-
uō nit weit ſind die Dyoclecianiſchen gewelb-
te gepew faſt ſchőn vñ wunderwirdig. Auch
andere gepew vil berůmbter mann. Daſelbſt
was auch ein fleiſchpanck. So ſicht man al-
da ſant Veitz kirchen. daran ſtőſt der ſigpogē
Galyeni. So ſind ſunſt an dem ort vil kirch-
en vñ andre wunderliche ding vor augē. ¶ Der
perg Vimnalis genennt hat ſeinen namen vō
Jone Vimineo. deß gepew alda ſind. vñ wie
wol an diſem perg vil pew auffgericht gewe
ſen ſind ſo werden doch nunmals nit ſunder-
derliche gefunden. außgenomen. iij. allerſchő-
neſte heüſer ď gantzen ſtat. nemlich. M. Craſ-
ſi. Q. Catulli. C. Aquilij. ¶ Der berg Quiri-
nalis hat von dem tempel Quirini den namē
behabt. Varro der lerer hat. diſe perg von irer
cleinheit wegen pűhel genent. Liuius ſchreibt.
Das Seruius der künig diſe nåchſte. ij. pűhel
zů weiterung der ſtat eingefangen vñ daſelbſt
diß ort zů wirdigkeit zepringen gewonet. Vnd
die ſtat mit auffgeſchüttem graben vnd einer
mauren vmbgeben hab. Rom wirt beſchloſ-
ſen vom auffgang mit dem angeſchütten pů
hel tarquini do yetzunt iſt die kirch ſancte ma
rie in populo genāt. Itē ein waſſer das iunck-
freülich genannt durch die hőler deß quirina
liſchen pergs flieſſende geet allein aus dē euſ-
ſern waſſern yetzund in die ſtat Rom. An dē
ort diß bergs iſt Campus Marcius zwiſchen
der ſtat vñ der tyber ď etwen wunderberliche
pew gehabt hat. ď noch etliche antzeigung ir-
er niderfall vor augen ſinde. Do dann noch-
mals ein kiech ſancte marie in Ecuria genant.
vorhanden iſt. Do was der tempel der gőttin
yſidis. So ſicht man noch ein außbereite ſeü-
len begangner geſchichten. Dabey verſamlūg
zů erwelung der rőmiſchen ratherren beſcha
hen. Zů Rom ſind. xij. hőle wunderwirdige ge
peü vñ waſſerleyttūg geweſt. So liſt vñ ſicht
man gar vil ſigpogen vnder den etwen die rő
miſchen keyſer nach irer überwindung ď vein
de in die ſtat Rom mit freüden gefürt wardē
Derſelben pogen ſind aber etlich zerrůdet. et-
lich mit niderfall bedeckt vñ etlich mit neüen
gepeüwen vom geſicht ď menſchen verrůckt.

Genua der Ligurier ein herrin vñ küni
gin (Die auch Janua genannt wirt)
iſt ein hoch berůmbte ſtat in Welſch
en landen. an dem geſtat deß Liguſtiſchen me
ers gelegen vñ vō Genuo deß künigs Satur-
ni ſun gepaut vñ nach ym alſo genannt. Pau
lus Peruſinus ſagt die ſtat hab iren nammen
vō Genuino dē geſellen Phetontis. So ſchrei
ben ander ſy ſey vō Jano der Walhen künig
auffgerichtet vñ nach Troya erweittert. Vnd
daſelbſt deſſelben Jany pild erſtlich zůeren an
gefangen. Doch ſetzent etlich das mā vor den
zeiten deß Affricaniſchen kriegs kein meldung
von diſer ſtat finde. Aber Liuius ſpricht das

Lucrecio das keiserthůmb vertzogen worden. wer biß das er die stat Genua die von Magone dem Penier zerprochen ward wider paute. Nach welchen zeiten sich die Römer der Ligurier vñ Genueser als irer freünd gepraucchten. Dann nach dem yn vil volcks vñ andere zů dē geprauch deß kriegs dienstbere ding zůgeschickt warden. So erscheint daraus das es vmb Genua aus natur irs gelegers vñ schiffreichen zůgangs wol gestanden sey. Der groß keiser Karl vñ sein sun Pypinus ein künig welscher land vñ ir nachkomende künig in Franckreich habent dise stat bey hundert iaren mit hoher gerechtigkeit vnd gůtigkeit wie andere Welsche stet geregirt. vñ zů pflegnuß Hertzogen (die man Grauen nennte) geordnet. Dise stat ist auch ein kaufhaus derselben gegent aller. Vñ hat also überschwencklich zůgenomen das sy aus eroberung grosser macht vñ krefft an zůgang der schiffung vñ an vast hohen gepeüwen vñ allerley andren zierungen nun bißher. ausgenomen Venedig. all ander Welsch stet am meer gelegen fürtrifft. Vñ in übung ď schiffkrieg also geschickt gewest ist das sy sich vil iar der herrschūg deß mrers gepraucht vñ die mörderey der meerrauber geweret hat. Aber nach dem grossen keyser karl vnd seinen sünen hat dise Statt also grosse wůterey geliten das sy aus not frembd herren hat müssen überkomen vnd durch beschwerde burgerlicher inheymischer zwitracht die herrschung vñ gewalt deß meers verlieren. Dañ irer vilfeltigen verwandlung verwundert sich auffgang vñ nidergang das sy allso hilflose vnd ratlose ist worden das ir weit vñ preit ausgegosne maht schier ausgeschöpfft ist. wann sy hat die statt Peram gegen Constantinopel gelegen Mitilenam die inseln Famagustam die haubtstat der inseln Cyprie. die inseln Chyum auch ander kriechysch insel vñ stett von den thürcken. vñ andern völckern enidergleget verlorn oder zinsper gemacht. Aber dise stat ist geziert mit den aschen deß vorlauffers deß herren. vñ mit dē schmaragdischen vneerschetzlichen napff oder schüsseln dariñ. als sy halten. der herr Jesus Cristus das osterlamb iu dem abentessen mit seinen lieben vnd auserwelten iungern genossen hat

Genua·

Thales.

Thales der Aſya
niſch philoſoph
us d͛ erſt aus den
vij.weiſen deß kriechiſchen
lands.hat zů diſen zeyten zů
Athenis gereichſnet.vñ die
vij.weiſen ſind nach ym ge
nannt worden.Diſer iſt der
erſt vnd den Phyloſophos
Der ſich in d͛ Aſtrologey ge
übt vñ finſternuß der ſunnen fürgekündet vñ
die Geometrey vō den Egypciern gelernt hat.
Er iſt auch in ſachen burgerlich ſitten vñ we-
ſen antreffende vaſt güter rät geweſen.Er hat
als ſy ſagen kein weib gehabt.ſunder gefragte
warumb er nit eine näme geantwurt-vō lieb
wegen der kinder. Diſer ſetzt das waſſer einen
anfang aller ding vñ ſprach das die welt ge-
ſellet vñ vol teüfel wär-Er ſol auch die zeit deß
iars erfunden.vñ in.ccc-lxv.tag geteilt haben
Sö hat er von d͛ Aſtronomey vil ding geſchri-
ben vñ in.cc-verſen begriffen.Do ein güldiner
tiſch vō fiſſchern vngefärlich gefunden war-
de.vñ deßhalb ein irrung weß der ſein ſolt ent
ſtonde.vñ bey dē abtgot Appolline Delphyco
ratz wart gepflegen zůtzeigen wē ſolcher tiſch
zůgeben wer. Vnd nun Appollo die antwurt
gabe das der tiſch dē gegeben werden ſolte der
andere in weißheit übertreffe.Do ward d͛ tiſch
diſem Thaleti gegeben. Aber er gab den By-
anti vñ Byas Pytacho.Zůletſt kam der tiſch
an Solonem der wendet ſolchen tiſch als ein-
en tytel d͛ berümbtiſten clůgheit auff den Ap-
pollinem- Diſer thales was arm vñ fliſſe ſich
der lernung d͛ weißheit. Itē er erkennet durch
die Aſtronomey fruchtberkeit künfftiges iars.
vñ als er in einer nacht von eim altem weybe
ans ſeim hauß zů anſchawūg deß geſtirns ge
fürt ward do viel er in ein grůbē.vñ do er das

Solon.

andet ſprach das alt weibe
zů ym.kanſt du das das dir
vor den füſſen ligt nit ſehen
wie möchſtu dañ die ding
die in den himeln ſind erken
nen.Er ſtarb.lxxviij.iar alt

Solon der Philoſo
phus der.ij.vnder
den.vij.weiſen ha
te zů Athenis vaſt gůte geſe
tze die die Römer darnach von yn annoment
gemacht.vñ vil gůttat bewiſen. Vñ ſy vil zeit
mit ſeiner clůgheit von dienſtberkeit vñ wůte
rey erlediget- Vñ iſt zů letſt nach verwandeltē
gelück in Egypten geflohen- Diſer Solon wi
derſtond in ſeinē alter dem wůtrich Pyſiſtra-
to der die Athenier bekümern wolt- Do er ge-
fragt ward weß er ſich doch tröſtet das er dē
wůtrich ſo künlich widſtond.Antwurt er.deß
alters.Itē er ſprach das die gůten vñ tugent-
hafftigen man bey den thyrannen begleichet
würden den rechenpfennigen der yetlicher zů
zeiten mer zů zeiten minder bedeütet- Itē gefra
get von Creſo dem künig.wen er für ſälig an-
ſehe. Antwurt er - Die vnbekannten vnd die
menſch en der gerüchte vñ leümůt verborgen
wär.aber Creſus d͛ künig ziert ſich gar ſchein
lich vñ ſaß mit künicklicher ſtoltzheit in ſeinē
thron vñ fragt Solonē ob er etwas wunder-
wirdigers dann einen ſolichen wolgeztierten
künig ye geſehen het.Antwurt er.Hanen pha
ſanen vñ pfaben ſind mit natürlicher vñ tau
ſentmal beſſerer varb vñ plůmen getziert.Zů
diſem Soloni d͛ ſeinen toten ſun beweinet ſpr
ach einer.Er ſölt nit weinen.dañ weinen wär
nit nütz. Antwurt Solon. ſouil mer wein ich
als vil ich meinen ſchaden vnwiderpringlich
er ſihe. Item gefragt ob er wolt das die ſeinen
ſeinen tod beweinen ſolten. Do ſprach er dar-
zů hab ich mit vilfleiß gearbeit das ich in mei
nē tod deß ſchmertzens vñ clagens der freünd
nit on wäre. Itē er ſprach auch das niemant
ſagen ſolt das er vnträglichere bitterkeit dañ
andere lidte. Itē vnder andern geſetzen ordnet
er. Welicher ſein dörfftige eltern nit nerete der
wär vnrůmwirdig. So ſolten die kinder der
die von gemeins nutz wegen abgangen wern
offenlich ertzogen vñ gelert werden. Ein vor-
mud oder pfleger ſolt nit bey der waiſen mů-
ter wonen.noch auch d͛ das vormuntſchafft-
ambt üben auff den die habe d͛ geſtorben wai
ſen komen würd. Auch dē rinckgraber nit ge-
zimen das zeichen deß verkaufften rings zehal
ten vñ welcher einen der nur ein aug het deſſel
ben beraubet der ſolt ſeiner beder mangeln. ſo
ſolt man einen truncken Fürſten töten. Itē er
ſagt das wort wer ein piltnuß d͛ werck ſo wur
de das wort beſterckt mit ſchweigen vnd das
ſchweigen mit der zeit- Itē ein künig wär ein
ſtarcker gewalt.ſo wär das geſetz ein ſpynnen
web darinn ſchwache ding behyengen vñ die
ſchwärn hindurch füren vñ die web erprechē

er ſtarb.lxxx.yärig bey zeiten Sedechie deß künigs.

Chylon

Chylon d.iiij.weiſe hat zů der zeit Sedechie deß küngs zů Athenis gereichſnet. Vñ iſt von ſeiner tiefgegrünten weißheit wegen d kurtzredner genannt worden. Diſer ward darumb das er geſelſchafft vñ püntnuß machen ſolt gän Corynthum geſent. Vñ als er aber daſelbſt die Hertzogen vñ eltern deß volcks im pret ſpilende vand do kёret er vngeſelſchafft wid anheyms vñ ſprach das er die ere vñ glori d Spatanier mit ſolicher mackel nit beflecken wolte. das man ſagen ſolt das ſy mit pretſpilern geſellſchafft hetten gemacht. Item als er gefragt ward was das glück wär. Do ſagt er. Es wär ein vnwiſſend artzt. Diſer Chylon lert die zungen zämen. vor an in wirtſchaften. Itē den nächſten nit übel zůreden. oder es müſt einer hören das yn betrůbt. Item nyemant zůtroen. dañ es wer weibiſch. Item eer zů der freünt bekümernuß dañ zů irer glückſälikeit zůgeen. Itē demůtig hochzeit zemachen. Den toten nit übel zereden. Das alter zůeren. Sein ſelbs war nemen. Den zoren mäſſigen. Vnmügliche ding nit zůbegeren. Den vnglückhafften nit zůbelachen. Itē ein herr ſolt ſenfftmůtig ſein das yn die vndertonen mer ereten dann vörchteten. So ſolt einer lieber ſchadens dañ böß gewinß begern. dañ der ſchad betrůbt ein mal. aber der böß gewin ewicklich. Vnd er lebt.lvj.iar.

Pythacus

Pythacus Aſianus. Mitilenus der.iiij weiß vnd den.vij was nit allein erleücht in d lere ſunderlich auch geſtrenge in ritterlicher tat. dieweil ein krieg zwiſchen den Ateniern vñ Mytilenyern vorzugen was. dañ er was ein fürer deß Mitileniſchen heers. vñ vnderſtont ſich eins ſundern kampffs mit Firmone dem Hertzog der Athenier. Dañ er het verſtolens ein netz vnder ſeim ſchilt damit vmbwicklet er Firmonem. ertötet yn vnd erlediget das land. Vñ wiewol die Mitilenier ym das Fürſtenthůmb übergaben. yedoch als er.x.iar geherrſcht vñ die ſtat zůfaſt güter ordnung gepracht het do ſtond er vom Fürſtenthůmb ab. Vñ lebt dannoch.x.iar. Vñ er hett wol mögen vaſt reich ſein aber er verſchmähete die reichtůmber. Do diſer Pythacus vil weins in der inſel der Mytilenier wachſſen ſahe do macht er zůuerhůtung die trunckenheit ein gemeins geſetz. Welcher trunckner ſündet der ſolt zwifeltickllich geſtrafft werden. Dañ er ſprach der wein wär böß vnd gůt. böß aus überfülle. gůt aus natur. Er ſprach das allerbeſt wär gegenwürticklich rechtthůn. Die erde wär ein trewes ding vnd das meer ein vntrewes. Er lebt.lxx.iar vñ reichſnet zů den zeiten yoachym deß künigs iude.

Byas

Bias was vnder den.vij.weiſen d v.zwyſchen den Primēſiſchen vñ Meſſaniſiſchen volck erhůb ſich ein krieg dariñ die riter vil meſſanēſiſcher iunckfrawen gefangen prachten. Mit den het Byas ein mitleiden vñ wolt ſy erledigen. vñ hůt ir als ſeiner eignen tochter. becleit ſy mit neüwen cleidern. vñ raicht yetlicher gabe vñ ſent ſy vnter getreüwer bewarung irn eltern wider anheims den veinden alſo gůticklich erzeigende. Itē als zů einer andern zeit Alyatus der Fürſt. die ſtat der primēſiſchen belegert e in hoffnūg ſy aus zůhüngern do bedecket diſer Byas den inwendigen mangel vñ geprůch der ſpeiſung mit ſolicher behendikeit. Dañ er ließ zwey ſpat gemeſte meüler von d ſtat aus das ſy als von vngeſchichten vō den veinden gefangen werden ſolten. Do nun alyatus diſe meüler alſo gefůtert ſahe do meinet er die in der ſtat an notturfftiger narunge vnd ſpeiß noch überflüſſig ſein. Demnach ſchickt er zů dem Byas zů ym zekomen vñ von eim vertrag zehandeln. Aber Byas wolt nit zů ym. Sunder embot ym er ſolt ſein potſchafft in die ſtat ſchicken. Als nũ die potſchafft Aliati in die ſtat komen ſolt do ließ Byas ein hauffen ſantz ſtrewen vñ weitz darüber ſchütten. Das zeiget er der potſchafft Do Alyatus ſolichs von ſeiner potſchafft bericht, warde das nochmals ſolich hauffen getreides in der ſtat vorhanden wern do macht er frid vñ zoch von d ſtatt. Alſo ward die ſtat durch diß Byas clůgheit erledigt. Zů einer anderen zeit als nach verwandeltem gelück die veind das land veruolgten vñ nun die die flie

hẽn mochten mit iren köſtlichen cleineten da-
uon flohen do trůg diſer Byas nichtz ſolichs
mit ym. Do er aber gefragt ward warum̃ er
doch ſeiner güter nichtz mit ym flöhnet. Spꝛ
ach er. alle meine güter trag ich mit mir. Dan̄
er trůg die in ſeim hertzen. nit den augen ſiht-
lich ſund im gemůt achtlich in d behauſunge
deß gemütz verſloſſen. Jtẽ er ſpꝛach das beſt
in diſem leben wär ein gemůt das ym ſelbs d
auffrichtikeit wol mitwiſſende wär. So wer
eygen ding dem menſchen ſüſſe. Er reichſnet
zů den zeyten Sedechye deß künigs vn̄ hat vil
nüzer ding beſchꝛiben. Nach ſeinẽ tod mach
ten ym die Pꝛimenſiſchen einen tempel.

Cleobolus

Cleobolus võ den
vij. weiſen der. vi
hat zů den zeyten
Sedechye deß künigs Jude
gereychſnet. Cleobola ſein
tochter was ein tichterin v
boꝛgner frag. dye man rät-
terſche nennt. vn̄ vnder an-
dern was das ein räterſche
Es iſt ein vater d hat. xij. ſün
vnd der ſelben yeden ſind. xxx. vngeleicher ge-
ſtalt ſün gepoꝛn. dan̄ etlich d ſelben ſind weiß
im geſicht vn̄ etlich ſchwartz. Vnd wiewol ſy
vntötlich ſind ſo werden ſy doch zerſtöꝛet vn̄
nemen ab. Diß iſt das iar ein vater der. xij. mo
nat ꝛc. Diß ſind ſein lere. Du ſolt wolton dem
freünd das er freüntlicher werd. vn̄ dich fleyſ-
ſen den veind zů freünd zemachen. Dann wir
wöllen der freünt neyd mer dann d veint hin-
derlag verhůten. wann diß iſt ein offens. ſo iſt
yhens ein verdecktz übel. Vn̄ ſtercker iſt die be-
trieglicheit d man nit hofft. ye mer dir getzim-
met ye minder ſol dich geluſten ein hauſſraw
aus deins gleichen zůnemen. dan̄ nimbſt du ei
ne aus öbern den̄ du biſt. ſo wirſt du ir freünd
zů herren haben. Du ſolt die vſchmächten nit
belachen oder du wirſt yn heſlich. Du ſolt in
glückſelikeit nit übermůtig
ſein noch in armůt dich ga
re verwerffen ſund die wan
delperkeit deß glücks man-
lich wiſſen zetragen. Vnd
ſtarb. lxx. iar alt.

Periander

Periander der Cho-
ryntiſch Phyloſo-
phus. vnd den ob-
beſchꝛibnen weiſen der. vij
hat zů diſer zeit Sedechye deß künigs iude ge
reichſnet. Vnd vil nützlicher lere in. ijm. verſen
geſchꝛiben. Vnd ſein fürnembſte lere ſind die.
Die die tyꝛannen werden wöllent müſſen ſich
mit gůtwillikeit vn̄ nit mit waffen behelffen.
Gelückſäligen vnd vnglückſäligen freünden
ſoltu gleich ſein. Was du verheyſeſt das halt.
Diſer Periander iſt ſchyer. lxxx. iar alt geſtoꝛbẽ

Anatharſis

Anatharſis d phy
loſophus. von ge
burt ein Scithyer
was in kriegs übungen vn̄
ſachen ein groß geachter kö
ner vn̄ ſtrenger mã. yedoch
das er in lernung vn̄ ſitten
d kriechen zů nemen möcht
ſo wanderet er gãn Athen
as für das haus ſolonis deß
weyſen. Dem ließ er verkünden das er kumen
wer yn zeſehen. vn̄ obs geſein möcht ſein freün
de zůwerden. Do gab ym Solon die antwurt
Das in eigntem vatterland daheiment freünd
zůmachen wärent. Dem entpote Anatharſis
hinwider ſpꝛechende. Nun bin ich im vatter-
land darumb zymmet mir freünd zůmachen.
Do verwundert ſich Solon der paldfahikeit
Anatharſis. Füret yn in ſein hauß vn̄ machet
ym einen groſſen freünd vn̄ liebhaber d weiß-
heit aus ym. Do er gefragt ward wie einer ein
nit liebhaber deß weins werden möcht. Sagt
er, d wirt nimer ein liebhaber deß weins d die
ſchnödperkeit der trunckner voꝛ augen hebt.
Er ſagt das die ſchiffenden nit weiter dan̄. iiij.
finger dick vom tod weren. Dann er weſt das
das ſchiff nur alſo dick was. Er ward gefragt
welche ſchiff ſichꝛer weren. Do ſagt er die die
gerůwicklich auff erden ligen. Jtem gefraget
was an dem menſchen gůt vn̄ böß wär. Ant-
wurt er die zung. Jtem er ſpꝛach ein hoff wär
ein außgeſünderte ſtat aneinander zůbetrigen
vn̄ zůüberwinden. Jtem es wär beſſer ein vil
freündwirdigen dan̄ vil keins freünds wirdi-
ge freünd zůhaben. Darnach zohe er wider an
heims in Scithyam vn̄ vnderſtonde ſich ſein
lantzleüt der oꝛdnung vnd ſitten der Athenier
zůunderrichten vnd darmit ſein vatterland zů
auffung vn̄ zůnemung zepꝛingen. Von d ſach
en wegen verletzt yn ſein pꝛůder auß neid auff
dem geyäde mit einer tötlichen wunden. Vnd
ſterbende ſpꝛach er. Durch weißheit bin ich in
kriechyſchemland behalten aber von neitz we
gen vergee ich im vatterland.

Epymenides

Opymenides was ein Cretensischer Phylosofus. Die weil er noch iunck was do ward er vom vatter zů hůt der schaff gesendet. vñ styg in ein hőle darinn verslieff .l.xxv. iar Darnach erwacht er suchet seine schaff vñ meinet er het ein wenig verslaffen. Do er aber die nit vand vnd auff den acker gienge vñ alle ding verwandelt sahe vñ einen anderen besitzer darauff sein do kőret er mit vorchten wider zů den leüten vñ gieng in sein eygens haus zeygende wer er wär so lang biß er seinen iüngern průder ď yetzunt alt worden was ersahe vñ die warheit aller vergangner ding von ym erlernet. Als er aber von den kriechyschen für ein gotgeliebten menschen erkennten ward er gar eerlich auffgenommen. Item er hat die Athenier die mit der pestilentz begriffen warn mit offerung erlediget. Er sprach auch das gelt wär dē geytzigen ein peyn. dem milten ein ziere dem verrätter ein totslag Er hat .c.lxxvij. iar gelebt vnd vom geschőpff vñ gőtlichem auffgang bůcher in .v[m]. versen vñ auch .ix. bůcher in thausent. v[c]. versen von mancherley natur ď ding geschriben vñ ein tēpel der gőtter zů Athenis gestifft vnd zů zeyten deß weisen Solonis gereichsnet.

Symonides

Symonides der poet schifft eins males über meer. Do er an das gstat kame vand er daselbst ein vnuerwesen toten menschenleichnā. vñ als er denselben begrůbe do ward er von ym vermanet das er deß nächsten tages nyendert hyn schiffen solte. Derselben vermanung volgt er vñ beleib vngefaren. Aber die anderen die do schiffeten ertruncken all von den wellen vñ vngestůmigkeit deß meers. Diß sind (als man sagt) sein lere gewesen. Sicher ist schweygen dañ reden. wañ wir haben nyemant mit schweygen aber vil mit reden hinderkomen gesehen. Künfftige hoffnung ist ein artzney bőser ding. Das gwissen bekrenckt nit den vnschuldigen in widerwärtigen dingē dañ dem menschen ist ein ergetzlicheit nit verdient zůhaben das er leyt. Der vnschuldig wirt offt verlassen vom gelück aber nimmermer von der hoffnung. Diser Symonides ist verrůmbt gewest zů den zeiten Manasses deß künigs Jude.

Thobyas

Thobyas der iud vnd heiligst profet. was aus dē geschlecht vnd stat Neptalym pürtig an gůtigem gemůt vñ aller geistlicher genad fürtreffende. Der ward von Salmanasar der Assyrier künig zů diser zeit in fencknuß gefürt vñ in gůtikeit vñ pflegnuß gőtlichs diensts scheinperlich gehalten Als diser Thobyas zů Niniue wesent in gedenck der gepotte seiner vätter die krancken heymsůchte. den dőrfftigen das almůsen reichte. die vertzweiffelten trőst. ward er mit ď plag der plintheit berürt. Vñ dartzů auch aller seiner habe vñ gůter entsetzt. vñ allso der aller ermest mensch. Aber do ď herr sein gedult erkennet het do sente er den engel Raphaelem pald zů ym der ym sein gesicht widergabe vnd alle seine gůter zehenfeltiget. Vnd do er .c.vñ.ij. iar gelebt het füruerkündet er den val Niniue. vñ die widerauffrichtung Jerusalem vñ deß tempels deß herren. vñ übergab seinen geist dē herren. vñ ward durch Thobyā seinen sun vñ die enicklein zů Niniue begraben

Lini Christi
Amon

Amos thett übel vor dē herren vñ ward von seinen knechten geschlagen. Vñ starb in seinē eygen haus. getőtet. vñ sy begrůben yn bey seinem vatter.

Josias

Josias der künig Jude hat als er .viij. iar alt was das reich empfangē. Gar wol geregirt. die abtgőtterey verfolget. die priester zů auffrichtung deß tēpels angeleit. das volck zů haltung deß gesetzes vñ zů der vorcht gotes vñ zů loblicher begäncknuß deß hőchtzeitlichen fests der osteren angewisen. Zů letst zohe diser Josyas wider den willen deß herrñ aus zůkrie

gen wid den künig Egypti do ward er schwer
lich verwunt vñ gēn Jerusalē gefürt vñ starb
Vber desselben künigs yosie tot hat yeremyas
claggesang gemacht. dañ er was in allen din-
gen also hochberümbte das mit ym der iuden
glori vñ ere schyer entsprungen vñ auch ausge
lesscht gewesen wär. Diser yosias sucht in sei-
ner kintheit den herrñ. vñ verharrt biß in das
end. Vñ er ist also andechtigklich vñ vleissig-
clich gewandert in dem gesetz deß herren. Das
er (als man sagt) keinen ym gleichen vnd den
künigen iude gehabt hat.

Joathas

JOathas thet übel vor dē herren. Darumb hat yn got geben in die hend Pharaonis Nechao deß künigs der yn gefangen in Egyptē füret. Vñ seinem eltern brůder mit namen Elyachym das reich übergab. verwandelente yme den namen yoachym

Zaleucus

ZAleucus ein gar gerechter man het vil gesetz gemacht. vñ vnder anderm geordnet welicher das laster deß eeprůchs begienge der solt beider augē beraubt werdē. Nun ward sein sune im eepruch betreten Darumb hieß er ym die augen aus prechen. Aber die gantz stat bat für den sun. Vñ wie wol d vater am letsten aus stätigem fürbite deß volkes zů barmhertzigkeit bewegt warde. yedoch damit sein gsetz nit verletzt wurd so ließ er ym erstlich ein aug vñ darnach dem sun auch eines aus prechen. Ein wunderberliche mässigung mit vnloblicher gleichheit zwischen eim barmhertzigen vatter vñ eim gerechter gesetzgeber erzeigende. Darumb (O cristenmēsch) lerne hiebey mit was fleisse du die heiligen gepot deins gots bewaren solt die weil diser heidnisch man lieber wolte nach seim gesetz selbs gestrafft werden dañ seins suns begangne übelthat wider das gesetz vngerochen lassen.

JEconyas auch ein sun yosie ward gesetzet zů eim künig von Pharaone. das er geben solte. c. pfund silbers. Aber er tet übel vor dem herren. Darumb steig Nabuchodonosor wider yn auff. deß knecht ward er. iij. iar. Vñ als er darnach abermals widerspenstig ward do erhůb sich nabuchodonosor widerumbe gegen ym vnd erslůg yn zů ierusalem vñ hieß sein leichnam aus der maur werffen

Joachym oder yeconyas oder Elyachym

JOachym was ein sun yeconie. Vnd thet übel vor dem herren. darumb ward er pald das er nit regirt verhindert. vñ gepunden gēn Babiloniam gepracht. Diser yoachym belyb bey den Caldeern. xxxvij. iar im kerker. vñ sein sun erlediget yn aus. den panden nach dem tot deß vaters Nabuchodonosor.

Joachym oder yeconyas

Sedechyas

SEdechyas was der. iij. sun iosie vñ der letst künig iuda vñ yerusalem vnd boßhafftig. vñ hört nit den propheten yeremiā. Darūb vgieng er vñ alles iuda mit ym gefürt in Babyloniam Vnd ym warden seine augen aus gegraben vnd sein sun getötet. Diß hetten yeremias vñ Ezechyel geweissaget das er gepunden zů dem Babylonischen künig gefürt werden solt. Do nun d künig gefangen ward do erwürgeten die Caldey alles volck vñ die dem schwert enpfolhen die warden hingefürt den Caldeern zů dienen.

DIe siben Weysen mit nammen Tales Solon Chylon Periander Cleobolus Byas vñ Pythacus.

MAssilya die stat hynder dem gepirg Gallye ist in dem ersten iar deß regimentz Sedechye vō den Phocensischen anderswo vertriben vnd da selbst hyn

komenden gepaut worden. Wann zů den zeyten Tarquini deß künigs komen aus Asia jüngling Phocenses genannt in schiffen auff der Thyber vnd habent mit den Römern freüntschafft gemacht sich darnach in das lant Galie getzogen vñ Massiliā vnter den Liguriern dem grausamen volck Gallie gepaut vñ grosse ding (mit waffen vñ streiten wider die Gallicos oder die die sy vormals überwunden heten) begangen. Die selben Phocenses suchten von wegen vnfruchtberkeite deß ertrichs mit visschen kauffmanschatz. auch zů merermalñ mit rauberey (die zů den zeitē ein ere was) mer auff dem wasser dann auff dem ertrich ir narung vñ sind alsó durch den eingang deß wassers Rhodani in Gallicū in das hinterteil deß meers gegen dem nidergang getzogen. Als sy nun daselbst die lustberkeit der gegent besichtigt vñ das daheym widerumb verkündigt heten do visachten sy vil leüt dahin zeschiffen vñ Furius vñ peranus warn fürer d̄ selben schiffung. Massylia ist auff velsen gepaut bey dem einfluß Rhodani als in eim winckel deß meeres vor zeitten gar achtberlich geschatzte vnd treffenlicher grőß gewesen. Die hat einen schőnen port oder eingang vnd dar auff ein vastweerliche purg. in dem vor zeiten der allerschőnest tempel Apollinis Delphya gepaut was. Aber die Lygures fachten die stat aus neid do sy alsó zůnam mit streiten stätigklich an. Vñ do sy vil värlichheit erliden vñ ir veind überwunden hetten do machten sy vil neüwer wonung. Vō den lernten die Gallj den geprauch eines getzierten lebens. Gepew der äcker. Der stett bewarung mit mauren. Vñ teten sich irer grobheit ab vñ lebten nit nach den waffen. sunder nach den gesetzen. Sy prachten in gewonheit den wein zůpawen vnd ölbaum zůpflantzen. vñ was alsó berůmbt von den menschen als ob Gallia in Grecia vnd nit Grecia in Galliā verwandelt wär. In dise stat warden vil aus den Edlen Römern zů der lernung gesant. Vnd wie wol sy zů zeiten manigfeltige herrschafft vnd thyrannen hetten von den sy angefochten worden sein só haben sy dennoch kein frembds gesetz angenommen noch einich vntterstürtz. deñ allein von den Cathelaniern erliden. Diser stat ist Lazarus den der herr vō dem tod erweckt aus den aposteln zům ersten als ein bischoff zůgesant. Vnd sein heyltumb bißher in grosser ere alda gehalten. Man sagt auch das Maria Magdalena ein schwester Lazarj daselbst begraben vnd achtber mann als Salvianus vñ Museus die priester in götlichen dingē gelerte. Gennadius auch ein priester in Greicischer vñ Lateinischer zunge erkündiget. der dann wie Jeronymus ein bůch von den durchleüchtigen mannen gemacht hat. Auch Corninus orator. Victorinus rhetor vñ ander vil mer gewesen sein.

Massylia.

Pherecides phyloſophus

PHerecides iſt diſer zeit ein berümbter meyſter von ð geburt ein Syrus vñ ein iunger Pythacj deß natürlichen maiſters. vñ ſunderlicher v̈nunfft geweſen. Vñ der erſt der vnder den kriechyſchen von ð natur vñ göttern geſchriben. Auch (als Cycero ſpricht im büch Thuſcalanarũ queſtionũ) der erſte. ð der ſelen ewigkeit bekannt hat. Vñ vil wunderberlicher ding ee dann ſy beſchehen ſind (als Laercius ſpricht) vorgeſagt hat. Spricht Plinius. Diſer ſey der erſt geweſen ð lang red in kurtz zierlich gepracht hab. vñ iſt geweſt ein gepieter Pythagore deß meyſters. Vñ hat vil brieff Thaletj dē natürlichen meyſter geſchriben. auch der vil von ym widerumb enpfangen.

Pythagoras phyloſophus

PYthagoras iſt zů diſen zeyten auff gantzem ertrich der allerberümbtſt natürlich meyſter vñ von geburt ein Samyus. über die maß ſchön vñ wol getziertz leybs geweſen vñ er was gelert in ð kunſt deß geſangs. Hat die auch in ir art getzogen. Auch die kunſt deß gewichtz vñ meſſens Geometriam zům erſten den kriechen verlihen. Er iſt auch angelegen ð kunſt die do lernet rechnen. vñ zelen. Die artzney hat er nit v̈ſaumbt. Er hielt auch die opynion das die ſele ð menſchē von eym leyb in den andern leyb füre. vñ wie wol zů den zeiten ſeins gleichē nit was ſo ſcheinet er ſich doch weis geheiſſen werden. Er nennet ſich aber ſelbſt eyn liebhaber der weißheit. Do er kam aus Grecia hat er den welſchen geſetz geben. Vnd es was ſein ordnung. welcher in ſein ſchůl gieng ð ſolt vor. v. iaren von phyloſophiſchen dingē nit diſputiren. Sein büch er ſind (als man ſagt) von den Atheniern verprannt. Laertus hat vil ſeiner lere gedacht der wir hie einer gedencken. vñ ſpricht. in all weg ſol man abſchneiden kranckheit vom leyb. vñ wiſſenheit von der ſele. vnkeüſchheit von den lenen. auffrůr von ð ſtatzwitracht vom haus vñ von allen dingen überflüſſigkeit

Sopho poetiſſa

SOpho Crerea götlicher verſtentnuß ein poetin iſt zů diſen zeitē geweſen Die hat zům erſtē erfunden den ſchlüſſel zů dem ſaitten ſpil plectrum genannt. Vñ was gar eim reichem mañ vertroüwtet mit dem het ſy den ſun Dydan. Sy het etlich leermeyde Anagoram. Milleſiam. Congillam. Colophoniam rc. die ſy etlich leyrengeſanck oder ſüſſen thone gelert hat. Vnd iſt gar ein edle tichterin geweſen.

Ezechiel propheta

EZechiel der prophet ein heiliger man vñ pryeſter deß herrn. ward mit künig yoachym gefangen vñ in Babylonia gefürte. Der weiſſagt auch dem iüdiſchem volck zůkünffciges übel vñ zwancknuß. Vñ ſendet die weiſſagung vō Babylonia in Jeruſalem zů dem künig Sedechya. wie wol der künig der weiſſagung nit glauben gab. Im. xxx. iar ſeins alters vñ im. v. iar ſeiner gefäncknuß macht er das büch ſeiner prophecey. vñ weiſſaget Dan vnd Gad. Auch anderen iuden das ſy nit mer gān Jeruſalem kummen wurden. Der iſt zů Babylonia ermört vñ in dem grab Sem deß ſuns Noe begraben.

Daniel propheta

DAniel ein man der begird vnd hochgeprieſtert prophet. Aus dem künicklichen geſchlecht der iuden gepoꝛn ward von Nabuchodonoſor dē künig ð Caldeier gefangen. vñ mit dem künig yoachym in Babilonem gefürt vñ von ym ernert Im. ix. iar Sedechye deß künigs zů Jeruſalem do der Jüngling Daniel die vnſchuldigen Suſannā von dem tode erledigt het iſt er mit götlichem geiſt erleücht vñ hat das erſt traumgeſicht dem künig Caldeorũ auſgelegt. Darumb er yn zů eim Rentmeyſter ſeins reichs erwelet. Do Nabuchodonoſor geſtorben was vñ Daniel ſeim ſun Balthaſar die geſchrifft an der want auſleget vnd das zil ſeins lebens verkündet het ward er mit groſſer eer in der ſtat vmbgefürt. Von Dario

dem ſune Aſtyagis aus neid in löwen grůben geworffen. Dar aus erlediget vnd zů gröſſern eren erhaben. Er hat beſchriben das bůch ſeiner prophecey. vnd in. x. geſicht die er geſehen hat geteilt. drey vnder Nabuchodonoſor. drey vnder Balthaſar ſeinē ſun. Das. vij. vnd. viij. vnder Dario. Die letſten zwey vnder dem regiment Cyri. Vnd ward zů letſt in der ſtat Ebathenis begraben.

Bononya.

Bononya ein alte ſtat. Der Römer wonung iſt erſtlich von den Etruriern Felſina. darnach von Boys dem Gallyſchen volck Bononya geheyſſen. Dann dauor was ſy der Etrurier yenſzhalb deſz Appenniniſchen gepirgs erſte ſtat. vñ iſt darnach deſz Boyoiſchen volck haubtſtat geweſen vñ nachuolgent Bononya benannt worden. Liuius ſpricht. ſy ſey von den Römern beſetzt vñ ir grund vñ poden von dem Boyoyſchen volck genomen worden. welcher grund vormals der Etrurier geweſen wār. Nach vertreibung der Etrurier haben die Römer. iijm. mann daſelbſthyn gefürt. Mit hilff derſelben ward die ſtat alſo gemert vñ erweitert das ſy zů den zeiten Auguſti vñ etwieuil keiſer der dreier allerreichſten ſtett welſcher lant am oberen meer gelegen eine geweſt iſt. Aber Swethonius ſpricht das Octauianus den Bononyern (darumb das ſy etwen der Anthonyer geſlechtz geweſen werent) die gnad gethon het ſich irs teils mit gantzem welſchē land zůuerpinden. Derſelb Swethonius ſchreibt auch. das der keyſer Nero für die Bononyer gān den Römern gepetten hab nach Chriſti geburt. viijc. xl. iar zů den zeiten deſz pabſts Sergij (vormales ſeüruͤſſel benannt) do Lotharius deſzmals keiſer Ludwigen ſeim ſun mit vil volcks gān Rom ſchickt. Do beſchwārten yn die Bononier mit vil vnfůg vñ ſchaden. alſo das Ludwig ſein fürgezogen heer her wider wendet vñ die maſz in rachſal an den Bononyern übertrate. vñ nach verderbung deſz lantz vñ erſlahung der vnſchuldigen auff der ſtraſſen vñ in den dörffern gefunden. Die belegerten vñ gewunnen ſtat öde macht. Darnach im iar deſz herren. M. cc. lxxj. was diſe ſtatt allſo māchtig das ſy die freyen ſchiffung auff dem Adryatiſchen meer wider die Venediger verhinderte. vnd. iij. iar krieg fürete. Als derſelb krieg geſtillet ward do entſprung zwiſchen den Bononyern ein vnwill. Der die ſtatt alſo zerrüdet hat das not was ſy in den gewalt der Römiſchen kirchen zekommen. Diſe ſtat iſt von den Römern mit der yetzigen maur vmbfangen vnd an reichtümbern geauffet. vñ nach den ſy getreid wein vnd alle andere zů auffenthaltunge deſz lebens notturfftige ding überflüſſigklich

pringt so ist sy darnach die veist Bononya genannt worden von d zeyt Teodosij biß hieher ist die fürtreffenlichst schůl aller leer in grossē rům belyben. dañ sy ist ein můtter d kunst benannt·darum̄ das alda alle leer geistlicher vñ weltlicher recht. d freyen kunst vñ heiligen schrifft geübt werden. Aus diser stat sind vil heiliger vñ hochgelerter mann enstanden. sunderlich der heilig Petronius bischoff daselbst der der altuäter leben beschriben hat. Item Groydo der Archydyacon. Johannes Andree vnd Johannes Calderinus die lerer der recht. Die vil lobwirdiger schrifft hinder yn gelassen haben.

Künig Babylonie Merodach

Xerses Phylosophus

Merodach was d erst künig Babylonie. Vñ entwich von dem Fürstenthůmb Assyriorum. Er vnd der künig Medorum wurden Assaradon in nichten gehorsam. Darūb nam das reich d Assyrier ab. Vnd die künig Babylonie fiengen an mächtig zůwerden Der hat auch Ezechye vil cleinat zůgesant.

Das Schachspil (als man sagt) ist von Xerse dē heidnischem Meyster zů straff deß thyrannen Euilmerodach der sein lerer vñ meister gewonlich ertöt erfunden. Durch welchs spils ergetzlicheit er vō der thyranney abgezogen warde

Nabuchodonosor

Nabuchodonosor ein künig Babylonie ist vast sighafftig gewesen Wañ er was ein růth deß zorn gottes zestraffen die sünd deß volks vñ erobert das reich Assiriorū. das von den Medeern zerstört was vñ ward daselbst ein künig. Er hat auch darnach·vij.monet bey den wilden thyeren gewont. vnd nach den. vij·iaren seiner bůß ist er durch fürbete Danyelis in sein erste gestalt widerūb gewent worden. Vil streit hat er mit den an die Grenitz stossent (vor aus mit den Egypciern die er biß an das ende iüdischs lantz überwande) begunnen. Syriā vnter sein gewalt gepracht. Joachym ermört. Sein nachkomen mit den cleinaten deß herren gān Babylonia gefürt. vñ Sedechyam einen öhem Joachym zů eim künig Babylonie geordnet. Vnd xl·iar alt ist er zů Babylonia begraben vñ hat seinen sun einen erben deß reichs gelassen

Bysancium·

Bysancium (von den kriechyschen allso
benaunt) ist ein statt Tracie auff dem
meer. Die zůmersten die Lacedemonier
gepaut haben. Die selben ratfragten den abt-
got Appollinem wo sy ir behausung hinpau-
en solten. Er antwurt. Gegen der plinten über
Vnd nennet hie Megarenses die Calcedoniã
pauten die plintten. Do sy in Traciam über-
schifften vñ die gegent. do darnach Bysanci-
um hingepaut warde besichtigten. Als Sera
bo spricht. haben sy reiche lant verlassen. vnd
cleine erwelt. Aber als Justinus vñ Eusebius
sprechen. hat die stat vor der zůkunfft Christi
vj^c. lxiij. iar in Grecia gãn der gegent der Cal-
cedonier über an fruchtber vester stat võ Pau
sama dem keyser der Spartanier anfang be-
habt. wie wol sy clein was ist sy von Constan
tino dem grossen keiser erweitert. vñ Constan
tinopolis geheissen. Von der wir zů seinen zei-
ten mer lobs schreiben werden

Nabuchodonosor hat Mathaniam
ein ӧheym yoachym in yerusalem zů
künig gemacht. vñ durch seinen ey-
de zů yärlichem zinß verpunden. seinen nam-
en verwandelt vñ Sedechyam geheissen. In
dem. xxj. iar seines alters fieng er an zů regiren
vñ regirt. xj. iar zů yerusalem. Darnach thet er
vor got übel. wann er was hohfertig vnd ge-
dacht ym anhange zůmachen mit dem künig
Egypciorum. vñ hielt auch seins eydes nicht.
Wañ die valschen propheten hetten yn betro
gen vñ gesagt. Es würden gar schier die Ba-
bylonier von Egypciis vertriben. Iheremyas
der riet. ym solt sein hoffnung nit in den men-
schen sunder in got setzen. In dem. ix. iar seins
regimentz aus verwaisung der Egypcier wolt
er Caldeys sein verheissen zynß nit geben. vnd
vermeint sich freiheit zůgeprauchen. vnd also
seinen eyde übertreten. darũb ward Nabuch-
odonosor in grimme bewegt. vnd verleget yn
mit grossem volck vñ mit hunger den zynß zů
zalen getzwungen. Zů mitternacht ward die
stat geӧffnet aus der Sedechyas mit den sey-
nen zů dem weg d wůstnuß entweich. ym vol
geten die Sӧldner nach. Vnd so sy yn deß ab-
entz erobert hetten prachten yn gepunden für
den künig Babylonie in Reblata. Er straffet
yn vm̃ sein vndanckperkeit so er ym das reich
verlihen het vñ maneydig worden wäre ließ
ym seine augen aus prechen mit ketten gepun
den in Babylonyam füren vñ schafft yn mit
yosedech vñ mit allem seinem gesinde zůtӧten
Vnd fürt von Iherusalem on zal vil der men-
schen in Babylonyam gefangen. Er schaffet
die stat vñ den tempel zeerprechen vñ verpren
nen. Er hat auch das reich Assyriorum das võ
den Medis zerprochen was worden eroberte.
Vnd also ist Babylonia aller der reich ein für
stenthůmb. Diß ist gewesen ein außgang deß
reichs der Hebreyschen. vnd ein anfang deß
reichs der Caldeischen. Caldea das reich Asie
stӧst an Arabyam schlechtz vñ ebentz weges.
vñ mangelt wassers. In dem ist die groß Ba
bilonia ein haubtstat gewesen. vnd zů der zeyt
Sedechie so Astyages der. viij. vñ letzst künig
Medorũ. xxxviij. iar regiert hett hat das reich
Medorũ abgenomen.

Die edelst vñ eltest stat Iherusalem.
ist in mencherley zeit zůmermaln zer
stӧrt worden. Am erstñ von dem kü
nig Babylonye do Nabuchodonosor ein kü-
nig Caldeorũ zů der zeyt Sedechye mit grosser
heers krafft kam in das iudisch land. da selbst
mit grosser verherung stet betrang vñ yerusa-
lem vmblegert. Dar nach zoch er wider Pha-
raonẽ den künig Egipti. do er den in die flucht
pracht do schicket er Nabusardo einen Fürst-
en seins heers ierusalem widerumb zůbelegen.
vñ daselbst hat er sein geleger. viij. monat ge-
habt. do ert ben die iuden sich vñ die stat den
Caldeyschen. Die ertӧtteten den künnig. maur
vñ thürn legten sy nider. Sy verprennten die
tempel vñ namen die cleynet deß tempels. der
Lann. lxx. iar öd beleibe. vñ durch Cyrũ war-
de allererst die gefencknuß ledig gezelt. vñ der
tempel zů d zeit Darij deß künigs Persarũ vnd
Medorũ wider gepaut

Joachym.

Lini Criſti
Salathyel

SAlathyel was ein ſun yeconie deß künigs iude den hat er geborn nach der gefäncknuß Babylonie. Als der ewangeliſt Mattheus ſagt.

JOachym der pryeſter iſt geweſen ein ſun Jeſu deß gröſſeren biſchoff. Er iſt auch benannt (als Joſephus ſagt) yoſedech. Zů deß zeiten Sorobabel Aggeus vnd Zacharia prophetiſirten vnd ym den tempel vnd die ſtat yeruſalem zepawen geholffen haben. Do nun ð tempel gepawt war de haben ſy die oſteren mit vnzalichen opffern begangen

Aggeus propheta

SOrobabel ſtifftet den tempel nach dem gepot deß herren. Darnach lang iſt er bey den iuden groß gehalten geweſt. Vñ von dem künig Cyro ein Fürſt deß volcks gemacht. Vnd pracht zům erſten die iuden aus Caldea in ir eygens land. aus der erlaubung Cyri hat er den tempel angehaben zůpawen.

Sorobabel

VOn dem Abiud vñ ſeinen nachkumen biß auff die zeite Joſeph hat man nichtz. aber was durch Mattheũ beſchriben iſt. Darumb kan man nichtz rechtz wiſſen dañ das Abiud gebar Elyachim. Derſelbig gebar Sadoch rc. Als Mattheus im anfang ſeiner ewangelij bezeügt hat

Malachyas pro.

Abyud

AGgeus iſt der. xj. vnder den propheten. Der das bůch ſeiner prophecey zů diſen zeiten beſchriben hat. in dem er das widerkomen deß volcks. gepew deß tempels. verneüung der ſtat. auch geſetz der pryeſterſchafft beſchreibt. Vñ iſt pald nach deß tempels erpauen tot vñ bey den grebern der pryeſterſchafft begraben.

MAlachyas der prophet iſt zů diſen zeiten berümbt geweſen. vñ Malachyas (das iſt ein engel) võ ſeins gůten lebens wegen benannt worden. Wann etlich ſprechen So er prophetiſiret wär der engel gotes kumen vñ het die ſelben wort widerumb geret

Sibilla heleſpõti.

SYbilla Heleſpontina in dem Troyaniſchen land geporen. alt vñ mit alten peüriſchen cleideren becleit. ein alten ſlair auff irem haubt hangen biß auff die ſchultern. gleich als in verſchmächtem gewand Die ſpricht alſo. Von der hohen wonung ð hymel hat er die demütigen angeſehen. vñ in den letzſten tagen wirt er von einer Hebreyſchen iunckfrawen geporn ligende in einer wiegen.

Lini der künig Babylonie
Nabuchodonoſõ

NAbuchodonoſor iſt geweſen ein ſun deß groſſen Nabuchodonoſor vñ der. iij. künig Caldeorum. Er hat erobert das reich nach tode ſeins vatters. im. xviij. iar der fänckknuß der iuden. x. iar geregirt. Eyns groſſen gemütz gweſen. vaſt mächtig. vñ hat mer künicklicher werck dann ſein vatter begunnen.

Evilmeredoch

EVilmerodach was ein průð deß gedachten Nabuchodonoſor. vñ ein ſun deß groſſen künigs Nabuchodonoſor der. iiij. künig Caldeorũ. Hat das reich im. xxviij. iar der fänckknuß der iuden nach tote ſeins průders der on erben ſtarb erobert vñ. xviij. iar regirt. Joachym der gefänckknuß erlediget vñ darnach mächtig gemacht. vñ. iij ſün gelaſſen

Ragusar

Sabadardacus

Balthasar

Lini ð Römischen künig.

Servius Tullius.

Tharquinus

Servius Tullius der.vj.Römisch künig. Hat das reich im.xj.iar der fäncknuß der iuden angenommen vnd.xxiiij.iar geregirt. Wiewol er aus einer die ein dienerin was geporen ward. nichtz destminder hat er das reich an sich pracht. Diß Edel kind hat Tanquil die haußfraw Tharquini erzogen. Vnd ist durch ir weiß fürschleg zů dem reich kummen. Der hat in der stat den ersten zinß angelegt. vñ.iij.pühel Quirinalem Viminalem vnd Exquilias zů der stat pracht. Sy mit graben vnd mauren vmbfangen. Nachuolgent ist er von dẽ hohfertigen Tarquino seinem eyden aus anregem seiner tochter ermört

Tharquinus ein sun deß künigs Tharquinj Priscj. vñ ein eiden Tullij Seruij. dem als er hohfertig was der zůnam der hohfart gegeben ward. Der ist in dem.xliiij.iare der fänck nuß der iuden nach tode seins swehers zů Römischem künig gemacht vñ hat.xxxv.iar geregirt. Er vnderstond sich deß anherrlichen reichs das Servius innhet eer mit gewalt zůerobern deñ zůerharren. vñ von stund an hat er die vordersten der stat die seinem schweher Servio verwont waren mit Tharquinia seiner schwester sun töten lassen. Vñ vil ander thyranney begangen. Dise hohfart deß künigs hat das Römisch volck biß zů ende seiner bösgirigkeit erliden. Vnd doch dieselben aus seinen erben nit mögen hin nemen. Der einer die schön Lucreciã vmb ir ere pracht. die sich selbs deßhalb erstochen hat. Darumb hat das reich ð künig gemangelt. Zů letzt ist er aus dem reich vertriben vñ von Porsemia ermört worden

Balthasar ein sun deß künigs Euilmerodach in Caldea künig. fieng an zůregiren nach seinem vater. Vnd hat.xvij.iar geregirt. Im ersten iar seins reichs hat Daniel ð Prophet das viert gesicht gehabt. Darnach ward er gefangen. die stat übergeben vñ von künig Cyro dem künig persarum in den grunt zerprochen das man kein zeichen einer solichen grossen stat erkennen mocht. Cambises ein sun Cyrj hat die stat die yetzund steet an ein ander end gepaut.

Babylon.

Babylon die groß stat ist gewunnen vñ ir gewalt genomen. Die die erste vñ aller gröst statt der welt gewest Vñ nit wol gleüblich ist das sy aus menschlichem werck erpaut oder von menschlichen krefften zerprochen solt werden. Dise erstörũg ist durch Darium vñ Cyrum die ersten künig deß fürstenthůmbs der Persier geschehen

In disen zeiten (als Orosius spricht). ist die nacht eines grossen teils in den tag verwandelt. vnd sind recht herrt stain in einẽ hagel von den wolcken gefalleen

Danyelis wochen heben sich hie an. (als Beda anzeigt). Von den die Doctores vnder yn grosse spen vnd irrung haben

Lini der Bischoff
Elizaphat

Joyade od iudas

Joãn·ein sun iude

Jheremyas

Ezechyel.

Lini Cristi·Templū Salomonis.

Elyachym

Azor

Sadoch

Zacharias

ALs der tempel deß herrñ in gestalt eins schloß im vj.iar deß künigs Darij volbracht ward do hab yoachim der bischoff mit den priestern in pusaunen vñ mit hohtzeitlicher ziere got gelobt.

DEr tempel Salomnois ist deß.vij.iars Darij deß künigs Persarū volendet

ELizaphat ein höhster bischoff ð hebreyschen ist nach seim vater yoachym (als Eusebius sagt) zů bischofflicher ere komen vñ darinn.xxxij.iar gewesen. Der ist groß lobs wert. wañ er durch sein weißheit für die diener deß tēpels von Artaxerse dē künig persarū freiheit deß zols vñ tributz vñ auch gewalt die richter zůuerändern erlangt

JVdas der.iiij.höchst pryester ist zů der zeit Mardochey gewest. Dem er aus der stat Susis in Persia brieff über glücksal etlicher tag zůgesant hat. Er ist ein man grosser lere vñ heiligkeit. vñ mit vil widerwertikeit angefochten ge

JOhannes ein sun Jude deß bischoffs der.v.bi -wesen schoff Hebreorū het ein průder der hieß Jesus. Der stellt nach wirden deß bischoffs auff trost Vagosi eines vockts yhenßhalb deß wassers. der ym sunderlich verwont was. Do et also gān seinem průder mit wortten kriegt vñ yn also in dem tempel bewegt do erstach er yn. Darumb nam Vagosus die cleinat deß tempels alle hinweg.

Von disem Sadoch hat man auch nichtz Dann allein was man von Matheo im ersten capitel von ym vñ andern der geburt Cristi geschriben steet.

JHeremyas hat zům letzsten in Egypten geweissagt. Vñ do er daselbst das volck vm̄ ir sünd straffet ist er von yn bey Tapanas versteint. vñ an der selben stat seiner versteinung begraben worden. Do dañ etwen künig Pharao ge-

EZechyel der prophet als er nach loblich- -wonet het en seinen wercken etlich gestrafft het warden sy wider yn verpittert vñ schlaifften yn mit pfärden über die stein. das ym das hirn ausfiel. Vnd ist in dem grab Sem deß sunes Noe vñ Arphaxat seins suns begraben.

AGgeus vñ Zacharias haben im.ij.iar Darij das volk gestrafft das sy seümig wären in dem gepew deß tempels. vñ vermanten Sorobabel das er vō deß wegen mit dem künig rede het. das vñ der künig verwilliget vnd des hertz des volcks ward gantz dem tempel zůpawen entzünt Also nach vil seiner gůten werck. vñ do der tempel volpracht was ist er gestorben vñ bey Aggeo dem propheten begraben

Lucrecia

LVcrecia ist ein Römerin über sy alle die züchtigest schön vñ gerad vñ ein haussraw Collatini gewesen. Die hat sich selb ertöt. darumb sy von dem.vj.Tarquineo dē sune deß hochffertigen Tarquini gewaltick lich irer keüscheit beraubt warde. Darumb wart Tarquinus vertriben. vñ haben sich die Römischen künig geendet. als daselbst vnder.vij.künigen.cc.xl.iar geregirt worden was

Von pawung des Tempels.

ETlich durchleüchtig menner habent von dē zierlichen vn̄ mächtigē gepeü deß tēpels vn̄ von seiner gruntfest geschriben sunderlich ð götlich prophet Ezechiel im.xxv.iar ð fencknuß Babylonie. das dann ist das.xxxiij.iar deß reichs nabuchodonosor. im anfang deß iars am.x.tag do die hant deß herren über yn geschach. Er wart von dē geist in das ertrich ysrahel auff ein hohen perck gefürt daselbst hat er ym angezeigt das gepew der stat vn̄ deß tempels. vn̄ so dan̄ diß gesicht von ð wunderlichen statt auff dē berg mit dē tempel gepaut ym von dē geist angezeigt etwas finster vn̄ verborgen ist habē wir ein wenig deß tēpels form durch figur erstrecken müssen. wiewol etlich lerer diß allein von dē geistlichen tēpel cristo vn̄ von ð kirchen vernement. Victor aber hat diß gesicht von dē materlichē tēpel außgelegt. das nach sag ð alten hebreischen Ezechyeli begegent vn̄ nach widerkunfft ð iuden vō Babyloni durch Zorobabel vn̄ Neemiam in vorbeschribner widerpawung volpracht sein sol. vn̄ wiewol etlich darwið seind so harren doch die neürn hebreischē das solchs durch messiā ð mit gwalt regiren werd künfftig sey. Darum̄ sollen wir die figuren deß tempels durch gemäle solichs gepeüs mit wenig schrifft vernemen

Occidens

Murus exterior occidentalis

Locus vulgi

Murus medius occidentalis

Appendicia templi occidentalis

Latitudo l. cubi.

Pars posterior edificij australis

Pars orientalis edificij australis

Longitudo edificij centum cubitorum

Appendicia templi australia

Oraculum sanctorum

Sanctum

Porticus

Appendicia templi aquilonaria

Longitudo centum cubitorum

Longitudo l. cubi.

Pars posterior edificij aquilonaris

Pars orientalis edificij aquilonaris

Murus medius aquilonaris

Murus exterior aquilonaris

Aquilo

Murus medius australis

Murus exterior australis

Auster

Cochlea Cochlea

Deambulatorium longitudine c. cub. latitudine x.

Murus atrij exterioris

Oriens

Figura posterioris partis edificij templi secundum lineas fundamentales Ezechiel. xlj.

Cochlea

Mansio templi superior habens xl. cubitos altitudinis

Mansio media templi habens xl. cubitos in altitudine

Mansio templi inferior habens xl. cubitos altitudinis

Extra pedem templi ante cochleam non potuit sic depingi, ideo hic posita sunt

Aspectus altitudinis templi porte orientalis et appenditorum circa ipsum. Ezechielis x l j.

Mansio superior habens xxv cubitos in altitudine

Mansio media habens xxv cubitos in altitudine

Mansio inferior habens xxv cubitos in altitudine

Aspectus edificij aquilonaris secundum altitudinem et longitudinem suam. Ezech. xlj. Et simile edificium debet imaginari situatum esse in parte australi templi.

ABer nach dem als der iuden gefäncknuß in Babylonia von Joachym dē künig Jude. als hie vor gesagt ist. einen anfang het. ist der götlich prophet Ezechyel mit Mardocheo dahin gefürt worden. Vñ darnach hat Sedechyas. ix. iar geregirt. In dē iar ist die stat vnd der tempel zerstört worden. Nachuolgend in dē. xiiij. iare nach der zerstörung hat Ezechyel das zůkünfftig gesicht gehabte. Der tēpel als die figur aus weist hat mancherley wonung wie ein stat gehabt. Sein mauren warden als einer statt wol befestiget. Der perg auff den der tempel gepawt was was etlicher masse niderer gegen mittemtag dañ gegen mitternacht. Ein Engel stond im thor der eüssern mauren. vnd hat gerett vnd gemessen mit metzen die grösser warden dann in ander gemeinen dingen. Das gantz gepew deß tempels was in die weit gefiert. ein teyl gantz sleht gegen dem auffgang d̉ and̉ gegen dem nidergang. die ander zwey teil gegen d̉ mitternacht vñ mittemtag gesetzt waren. In derselben hofreit was dreierley maur. ein innere. mittlere vñ eüssere. Die weite von der miteln vñ der inneren mauren hieß man einen eüssern vorsal. vñ die ander weite zwischen der miteln vñ der eüssern mauren nennt man ein stat deß gemeinen volcks. wann die Heiden kamen auch zů zeiten aus andacht in den tempel zůbeten. Dises gantzen gepews in die vierde was ein teil in die höhe deß pergs auff die ebne. der ander teyl auff den abhang deß pergs gepawt. weliche höhe mitsambt der eben hye nit figurirt sunder in einer betrachtung angezeigt mag werden. Die ding allso zůuernemmen ist hye die erst figur gesatzt. Darnach gegen dem auffgang in dem mittel der eüssern mauren was ein offenung. x elenbogen weit in der was ein thor deß gleich in der andern vñ driten mauren gegen einander sehende. In der seitten der mauren gegen mitternacht vnd mittemtag warent zwey geleiche thor. als die ander figur aus weist.

DAs thor gegen dem auffgang het staffelen von abhangs wegen deß pergs. Allso das von der stat deß gemeinen volckes an dem auffsteigen zů dem thore. vij. staffeln waren. Das vorthor oder der vorhoff vor der offnung der miteln mauren het nach der weite von dem aufgang biß wider zů dem nidergang. v. elnbogen. vnd nach der leng vō mitternacht biß zům mittemtag. xv. elnbogen vnd het auch ein vorgepew auff der offenung der mitteln mauren vñ gieng von dem teil der inndern mauren über das mittel in den vorsal auswendig bey. viij. elnbogen. vñ die höhe deß vorgepewes von dem ertrich auff sind. l. elnbogen. Vnd bey den zweien hinterthörlein deß thors sind zwen köstlich hübsch thürn zů einer zierheit vñ hübschheit der pforten. als in pforten der schloß vorstirn genannt seind. der yetlicher. lx. elnbogen hoch ist. Vnd in der höhe d̉ selben thürn seind knöpff vnd gleichnusse der palmzweid geschniten. auch bey den thürnen vj. kamern zů vorthennen gewesen sind. Diser dinge thond zwů figur (nach der ersten vñ andern) hie nachuolgent gefigurirt antzeigende. Die erst nach der schnůr deß paus der pforten vorthors. vorhoffs. kamern vñ vorstirn gelegenheit ausweist. Die ander die höch der pforten deß vorhoffs vñ vorstirn von dem auffgang antzeigt vñ weist. Das gepew aber auff der porten in dem vorsal hat zwů wonung. eine oben vnd die anderen vnden vnd hat auch schelhe venster. Hinder der porten der andern maure zwisschen der miteln vnd driten ist aber ein hoff gewest mit pflaster getziert. vmb den xxx. schatzkamern gepawt waren. x. gegen der seitten deß mittags. die hielten inn. c. elnbogen. vnd. iiij. auff einem teil deß eüssern sals vñ. iiij auff dem andern teile der selbigen pforten die dann auch mit sambt der pforten. c. elnbogen innhalten. Die andern zwů waren bey den kamern der pforten gegen dem auffgang deß innern sals. eine auff einer seiten vnd die ander auff der anderen seiten. die beide in sich hielten mitsambt den kamern. c. elnpogen. in massen vñ gleichnuß wie her nach gefigurirt vñ verzeichnet ist. Vnd zů merer vnderscheid vnd erkantnuß der kamern vñ schatzkamer sind die schatzkamern rot gewest. Vnd die pforten gegen mitternacht vñ gegē mittemtag sind den pforten gegen dem auffgang gleich gewesen. Auch das antzeigen der pforten vud vorhoffs ist der innern vnd der eüssern mauren etlicher massen auch geleich geweste. Der eingang in den vorstirn het gar mancherley vñ vil pforten. daselbst wůschen vñ reinigeten sy die tisch vñ auch das opffer vō fleisch das für die sünden vñ missethat geopffert solt werden. Darnach waren zwů wende auff beiden seiten deß eingangs vnd vor den in dem vorgepew zwů seülen auff beder seiten wie in dem tempel Sa

lomonis auch darnor geweſt iſt. Die leng aber der wende deſſelben tempels die was.c.elnbogen vñ die höhe was.c.vñ.xx.elnbogen vñ die weite in dem gemeür die was.xx.elnbogen vñ die zwů wende heten.xij.elnbogen. aber die pfeyler an den wenden hin vnd here hetten.x. elnbogen. Die weite der vorthenne was.viij. elnbogen vnd die wand die darumb gieng het x.elnbogen. Vnd deß geleichen auch das pethaus in ſich hielt.x.elnbogen. Das alles in einer ſumm oder nach der zal macht.lxx.elnbogen nach ausweiſung deß propheten Ezechyelis Nachuolgent vō inwendig was ſanctumſanctorum das ander teil von inwendig ein tempel (wie in dem tabernackel Moyſi das eüſſer ein tabernackel) genannt worden iſt. Die wande die nit vaſt hoch was vnd nit übertzimmer oder obgepew erleiden oder gehaben mochte. teilt ſanctum vnd ſanctaſanctorum. Der lenge was.xx.elnbogen. Item es waren auch.vj.abſeitten auſwendigs an dem tempel gegen dem auffgang. An der ſeiten gegen mitternacht die vil lenger iſt. Deß gleichen gegen mittemtage die dieſelbigen lenge auch het warden der abſeiten.xxx. Gegen dem auffgang was keine vō eingangs wegē deß tempels. vñ warden auch die pfäl auſſerthalb den wenden gleicherweiſe wie in anderen gepeüwen zů einer befeſtigung vñ auffenthalt geſetzt vñ gemacht gegen dem nidergang drey pfäl. zwen an den enden vñ einer in dem mittel. vnd reicheten herdan.v.elnbogen. Die ſelben haben an dreien enden löcher gehabt ye eins ob dē anderen darein die trame deß gepeüwes gelegt warden das gantz tafelwerck zetragen. alſo geordnet. Das erſt von dem ertrich was.vj.elnbogen vnd deß geleich auch eins von dem andern.vj.elnbogen. Alſo warden im auffſteigen bey der maur deß tempels.xviij.elnbogen. Die vnterſt oder niderſte wonung deß tēpels biß auff den erſten tabernackel oder eſlauben iſt (als in dē tempel Salomonis) bey den.xxx.elnbogen. Allſo das die die want deß tempels die liecht durch die venſter gab on verhindernuß bleibt bey den.x.elnbogen. Vñ bey den zweien ſeitten deß tempels gegen mitternacht vnd mittemtag ſind zwey gepew von der maur deß tempels.xx.elnbogen herdan der yetlicher gepew einer hat nach d' lenge.c.elnbogen vnd nach der preiten.l.elnbogen. Vñ diſe ding zůuerſteen vñ ein erkantnuß daruon zehaben ſo ſind drey figur hie vor angezeigt. Die erſt figur gibt antzeigen vnd auſweiſung deß gantzen paus deß tempels hintterteil nach der gruntfeſte. Die ander figur die gibt antzeigung vnd auſweiſung deß tempels höhe vnd der vorthennen darbey. Aber die drit figur gibt vnderſcheide vñ antzeigen der höhe deß gantzen pauß gegen mitternacht vnd gegen mittemtag. die gleich ſind angetzeigt. Der altar deß opffers was aus etlichen ſtucken gemacht vnd erpawen. Das erſt ſtuck was bey dem ertrich vnd eins elnbogen hoch über das ertrich erhaben vñ daſſelb ſtuck was genannt ein gruntfeſt. das ander ſtuck was vmb einen elnbogen eingetzogen vñ bey zweien elnbogen hoch vñ was genant ein cleine höle. Das drit ſtuck was auch eingetzogē in die höhe bey den iiij.elnbogen. das was genannt ein groſſe höle. das viert ſtuck was auch bey den.iiij.elnbogen hoch vñ was ariel genannt. vñ alſo iſt die höch deß altars vō dem ertrich in einer ſumm xj.elnbogen. Item es fluſſent auch waſſer in maſſen vñ geſtalt eins lebendigen pründleins von den triſcheüffelen ſanctiſanctorum herabe durch den tempel ein wenig zů der rechten ſeiten. Darnach herab wartz zů dem vorgepew deß tempels. Darnach zů dem vorſale inwendig vō dem nidergang biß widerumb zů dem auffgang. Aber etlich die vermeineten das diſe waſſer ee dann ſy aus dē vorſal gefloſſen wären von auſwendig in.iiij.flüſſe geteilet ſeinde. vnd darnach in einen flus von der pforten deß auffgangs der innerdern mauren komen ſein. Vnd etlich verachten vnd halten wenig von diſer meinung. Vnd alſo ſind volpracht vnd angetzeigt die zůgehörung deß gepeüß vnd der form deß tempels. Vnd nun ſo volgt hernach ein billiche figur beteütende das gantz gepew das vormals in ſtuckſweiſe durch figuren angetzeigt iſt vnd nach der gruntfeſt alle ding.

Occidens

Murus exterior in circuitu huius in quolibet laterum quingentos calamos

Locus vulgi circuitu per quatuor latera. Intelligendus est tamen multo maioris latitudinis secundum suam proportionem quam possit hic depictus

Murus medius cuius determinata quantitas in circuitu quatuor laterum est incerta

Appendicia templi occidentalia

Atriolum

latitudo l. cubitorum

Pars posterior edificij australis

pars orientalis edificij australis

Sanctum sanctorum

sanctum

Cochlea

Deambulatorium x. cubi. lati.

latitudo l. cubitorum

Pars posterior edificij aquilonaris

pars orientalis edificij aquilonaris

Atriolum

Murus interior cingens atrium

Gazophylacium filiorum sadoch

Pavimentum australe

altare holocausti

Porta atrij exterioris

porta atrij interioris

Atrium interius centum cubitorum in quadro

Gazophylacium sacerdotum minorum

Gazophylacium cantorum

Porta muri exterioris Auster

Porta muri exterioris Aquilo

vestibulum

Tres thalami

Pavimentum orientale

Gazophylacia quindecim

Atriolum

Atriolum

Latus orientale

muri exterioris

Porta muri exterioris

Oriens

Verona·

VErona oder Bern die ſchőn vñ zierlich ſtatt d̈ Venediger an das gepirg ſtoſſende.(als Juſtinus aus Trogo Pompeyo ſagt) iſt mit ſambt Meyland Brixen vñ Pergamo durch die Gallier die Rom gewunnen erpawt worden. wiewol etlich mit Syccardo dem biſchoff zů Cremon ſprechen. Sy ſey vormals nach der erſtőrung Troye gepawt. durch vñ vmb die die Etſch fleüſt vnd damit befeſtigt vñ geziert iſt. alſo das daſſelb waſſer die Etſch den. von Verona zů der kauffmanſchafft. Auch die frucht ab vnd zů fürent gros nützlich iſt vmb vñ dabey. das velt ſunderlich gůt frücht vñ allerley geſlächt der őpfel. auch ől mancherley wein vñ wollen bringt damit durch ſubtilithet der Welſchen ſubtile ſchőne tůcher gemacht werden. weliche ſubtilithet die ſchaff aus eygenſchafft der weid nemen da mit die innwoner überflüſſige kauffmanſchatz üben. Welicher ſtat wiſen vñ felt natürlichen vñ luſtigen anplick geben. die der hoch perck Balbus überlanget. Auff dem allerley geſchlecht der kreüter wachſſen. Die die wurtzgraber allenthalben darkomende wurtzel vñ kreüter zů geſuntheit d̈ lebendigen davon erleſen. Vmb vñ dabey in dem velde vil lu[illegible]berlicher lebendiger waſſer entſpringen. Weliche ſtatt auch den mächtigen Rőmern allſo angenäm geweſt iſt. das ſy nach irer gewonheit darinn ein ſpilhaus vñ andere gepew gemacht. Daſelbſt iſt ein weinwachſſe ſunderlichs lieplichs geſchmacks. Der (als Caſſiodorus ſpricht) durch Theodatũ den. iij. künig Oſtrogotthorũ do er diſe wein von der Etſch in ſchiffen auff dẽ meer gãn Rom fürt hoche gepreiſt iſt. Daſelbſt haben ſich auch mancherley geſchicht begeben. Attyla ein künig Gothorũ hat ſy zerſtőrt vñ verprennt. Alda iſt Albonius der erſt künig Langobardorum durch ſein weib Roſimunde ertőt worden. Der keyſer Růdolffus hat den keiſer Berengarium aldo überwunden vñ erſlagen. Vñ das edel geſlächt die herren von der Leittern die oberkeit algo behabt vñ. lxx. iar ſcheinberlich geregirt. Nachuolgent iſt ſy in der Venediger gewalt kumen. Darinn ſind als in andern achtberen ſtetten fürgenge mann geweſen. Zeno iſt der erſt biſchoff zů Verona geweſen. der vil d̈ heyligen ſchrifft das alt vñ neü teſtament erclärende beſchriben hat. Euſebius ſagt das Emilius Marcus ein poet vñ Veron vñ in Aſia geſtorben ſey. Darnach Catullus ein poet nachuolgent bede Plinius auch Guarinus ein berümbter Orator vñ ander mer geweſen ſeind.

¶ Hernach volgt der anfang deß Künickreichs Perſarum

Cirus der erst vñ mechtigst künig der persier hat den persiern diß iars das ist im.xxx.iar ð fänckniß der iuden. vñ in der.lv.zal der Römer Olympias genannt. künickreich vñ keisertümb gestifft vñ.xxx.iar geregirt. Der ist gewesen ein enicklein Astyagis deß künigs der Medeer aus seiner tochter Mandana. Den selben Astyagem hat er (als Herodotus vñ Justinus sagen) ernider glegt Sein reich in das reich Persarũ ein gezogen. Do er vil der stett die ym widerspenig waren beteübt het do strit er wider Bathasar den künig der Caldeer vñ Babylonier vñ hat yn überwunden. Nach der überwindung pald die künickliche vñ hohffertige Babyloniã zerstöret. Darnach ist er gezogñ wider Cresum den künig Lydorũ der den Babyloniern beistand thet. den er an arbeit zütrent vñ überwunden. ym alle güter seins reichs genomen vnd zü armüt getrungen hat. Do Cirus Asiam (gar nahent das gantz land gegen dẽ auffgang ð sunnen) in sein gewalt gepracht. hat er auch mit streit angefochten das volk der Scithyer deß die künigin Thamyris ein vorgeerin was. Do er im ersten streit den sun ð künigin vnd gantz sein heer ernider gelegt. nit lang darnach ist er selbst von ð künigin im gepirg mit aller seiner macht erslagen worden. wañ do thamyris ðnam den totslag irs eynigen suns vñ die nider lag irs volcks do weynet sy nit wie die weiber thond. sunder sy legert sich mit dẽ übrigẽ volk gleich wie sy keinen trost het in das gepirg vñ raitzet Cyrum in die engen höhe der perg. Da selbst Cyrus mit.ij^m.mann der keiner daruon kam erslagen ist. Do die ding geschehen waren do ließ thamyris den leichnam Cyri suchen. Do der gefunden ward ym das haubt abslagen vnd dasselb in ein vas vol plütz seines volcks sencken gleich wie sy dẽ hohffertigẽ künig wirdigs grab bereit het. vñ sprach. Nym hyn Cyre das plüt dar nach dich allwegen getürst hat. Sein leichnam aber (der in die stat Pasargadas getragen warde) begrüben sy in die gartten. Auff deß grab soliche überschrifft was (als man sagt). O mẽsch ich byn Cyrus der künig Asie ð den Persiern das keisertümb gestifft hat.

Persia ist ein reich in grossen asia das seinen namen von Persio dem enicklein Acrisij deß künigs Arginorũ oder der kriechen hat im reich Parsipolym zü einer haubtstat gemacht. Die darnach die kriechen verprennt vñ die lant verhert habẽ. Diß stößt an die Charamannis Bactrianis vñ Medis Vñ ist in vil lendlein geteilt. Daruon Quintus Curcius im.iiij.büch võ den geschichten deß grossen Alexandri schreibt. Vñ ist aus ð massen pirgig. vñ von hitz vñ wintz wegẽ nit fruchtber. So sind auch (als man sagt) vil köstlicher stet darinn vñ sunderlich persipolis vñ pasargadas. Auch ander mer die do im obersten Gabis der gegent daselbst ligen. zwischen Persia vñ Susam. die von dem Arphaxat mit grossem gepew gemacht was warent etlich steinige gepirg dasselb pracht darnach cãbises deß künigs sun zü seinem reich. Vñ wiewol sein keiserthümb zützeiten vast groß was so ist es doch darnach von den Macedoniern zertrennt vnd gemindert worden. Die Persier warden züm ersten von Nemroth dem rysen gelert das sy die sunnen vñ feür mõne vnd die Mineruam für götter an petten solten. Aber nun haben sy die abtgötter verlassen vñ volgen dem gesetz Machmeti. Võ diser stat (als Plinius spricht im ersten büch) kumen die öpfel Persica genannt. Dise gegent oder stat Persipolis wirt erleücht mit dem sig deß aller heyligisten marters vñ ritters sancti Georgij.

Anaximander.

Anaximander ein heidnischer meyster vnd berümbter artzt ist züm ersten gewesen ein iunger thaletis. vnd zü den zeitten. als Eusebyus sagt. ein nachkomender in der schül. Er ist der erst gewest ð hymelische ding gelert vñ auffmercken ð stunde erdacht. Vmbgang deß meers vnd ertrichs beschriben vñ zirckel deß himels gemacht hat Darumb nennet yn Plinius im.ij.büch einen kunstreichen deß gestirns. Im.lxiiij.iar seines alters ist er gestorbẽ. Es ist auch ein anð Anaximander Mylesius hystoricus von dem Laercius schreibt gewesen.

Anaximines

ANaximenes ein Heidnischer meister vñ artzt ist deß nächstgedachten Anaximanders iunger gewest. Der hat gesagt der lufft sey der anfang. vñ das gestirn beweg sich nit ob sunder bey dem erttrich vnentlich. Der starb an dem tag. als Laercius spricht. Daran Sardis gewunnen ward.

Esdras

ESdras der heilig vñ hochgelert man ward. Als d ander Moyses vom volck eerwirdigklich gehalten. Diser kam erstlich mit andern võ Babylonia. Aber aus bewegnuß vätterlicher sorgfeltigkeit zohe er hinwider das er vil menschen nutz schaffen vnd mit ym hinfüren möchte. Zů diser zeit hat er das gesetz vnd andere heilige bücher. die die Caldeier verprennt heten herwiderũb gemacht. vñ der welt ein sälig testament an erfindung newer vñ leichtlich vernemlicher bücher gelassen. Nach volbringung der selben durch mithilffe deß heiligen geists kam er mit grosser menig widerumb gãn yerusalem mit künicklichen freiheiten das volck zůlernen. Er starb in wirdigẽ alter vñ ward daselbst begraben.

DArius was geschwestert kind mit Astyage. der gab ym das reich. Die beden wardẽ ernidergelegt von Cyro d was der erst künig der Persier vñ wendet die Monarchey auff die persier. Er überwund Babylonem vñ erschlůg den Balthasar vñ hat Danyelem gegroßmächtigt vñ ysrahel wider anheims gelassen. den tempel wider zepawen. Hat anch die überwundnen gütlich v sehen. Dem Astyagi das reich der Hyrcanier vñ dem Dario das reich der Medeer verlihen.

Neemyas

NEemyas was ein schenck Artaxersis deß künigs d persier vñ gesant von ym die maurn yerusalẽ wider auffzůrichten. die paut er in zwangsal der zeit. Diß was ein gar gůtig vñ sunderlich andächtiger mã. Do er das werck gotes volpracht het. vñ ein feür wunderberlich gefunden. vñ die maur geweiht ward zohe er wider zů dem künig. kam darnach wider gãn ierusalẽ. starb vñ ward begraben bey der maur die er gemacht het.

Mardocheus

CAmbyses der sun Cyrj der .ij. künig der Persier hat im .lx. iar der iüdischen fäncknuß das reich angenomen. vñ .viij. iar regirt. Der võ Esdra Artaxerses oder Assuerus. im bůch Judith Nabuchodonosor vom vatter genannt wirt. Diser verpot das yerusalẽ vñ der tempel nit gepawt werden solten. dañ als er das reich anam hat er in reisiger růmrätigkeit vñ gerechtikeit doch etlicher maß mit grausamkeit vermischt wider sein vnderthon gestolzet vñ Dariũ den vatter übertroffen. Er hat die Ethyopes ernidergelegt. vñ ym vil land vnterworffen. vil krieg durch Holofernẽ geübt. in Egypten geraist. vñ vil gegent daselbst verheert. vñ daselbst die andern Babyloniã gepaut. Valerius sagt. Cambyses hab die haut eim vngerechten richter heissen abziehen. vñ über den richterstůl spannen. vñ sein sun zů eim richter darüber gesetzt

MArdocheus d heilig mã was zů diser zeit im ganzen reich d Persier hochberümbt vñ zůr zeit seiner erhöhung .cc.xcv. iar nach rechnũg d lateinischen

SMerdis der .iij. künig d Persier hat im .lxviij iar d iüdischen fäncknuß. als Cambyses on erben gestorben was. vij. monat geregirt. vnd Patizetis den Cambyses über seine

Monarchey der Persier künig

Darius

Cyrus

Cambyses

Smerdis

gůter geſetzt het erclåret ſeinen průder ð ym deß namens vñ antlltz gleich was zů eim künig. vñ ertötet den eltern. Von diſer argliſtigkeit wegen hat Darius ð ſun Hytaſpis nach pald beſcheh ner püntnuß den andern Smerdym vñ ſein průder Patizetem vmbpracht. Vñ er ward ſelbſt nach. iiij. tagen zů eim künig der Perſier geſetzt.

Judith Holofernes.

Holofernes als ein Fürſt der Ritterſchafft Nabuchodonoſor Cãbyſis vil land ſeim gewalt vnterthenig gemacht. Vnd iſt zů letzſt gãn Bethuliã kumen vñ daſelbſt von Judith dem weib in ſeiner ſchlaffkamer ertöt vñ alles ſein herr veryagt worden. Dann iudith was ein wittib fürtreffenlichs gemůtz vñ vngleüblichs angeſichtz. vñ nach dem die Holofernem den Fürſten vmbpracht het. Do ward ſy alſo werd bey den iuden gehalten. das ſy all ir tag allen iuden geachtet. vñ mit ſiglichem lob vnd ewigẽ preiß erhebt ward. Vñ do ſy. c. l. iar alt ward. do ward ſy zů irẽ mann mit groſſer clag vñ pomp begraben.

Sybilla Cumana

Ein neües Babylonia ward von Cambyſe in Egypto gepawen

Lyni der Römyſchen Ratherren Brutus Tarquinus Collatin9

Valerius Publicola Poſthumus

Largus Dictator

Die. x. ſchöpffen

Nach erpawung ð ſtat Rom. cc. xxiiij. iar als ir künig ein end hetten. do haben ſy an der künig ſtat ratherren geſetzt. die ein iar deß Römiſchen regimentz pflegen ſolten. auff das durch verzug vñ lenge ð zeit kein hohfart in yn entſtünde. Vnter den werden die fürnåmſten hiebey gemeldet. aus den die erſten. ij. mit Proſemya dẽ künig der Ethrurier eyn krieg hetten. Aber Brutus het. ij. ſün die wolten wider umb ein künig auffpringen. Die ließ er mit rütten hauen vñ mit einer axt totſlahen. So ward von Collatino die wirdigkeit. Darũb das kein Tarquiniſcher namen in ð ſtat Rom ſein ſolt.

Manlius torquat9

Sybilla Cumana was zů zeiten tarquinij priſcj mit güldinẽ cleid becleit. Ein offens vñ hochs bůch in der hant tragende vñ ein bůch in der lincken auff dem knie habende. mit ploſſem haubt erſcheinende. Die ſprach wie aus der ewigkeit in diſe welt durch ein iunckfrawen ein wunderberliche gepurt entſpringe. vnd das eyſnen volck ſich enden vnd ein güldeins entſteen

Popilia iunckfrau

Diſe. ij. Römer legten die Sabiner er nider. vñ ward von yn ein triumph gehalten vñ wurd.

Nach erpawung ð ſtat Rom. cc. xxv. iar haben die Römer als ſy wid die Sabyner im krieg ernider lagen ein ſundern regenten den ſy Dictatorẽ nennten erkorn. deß gwalt vñ macht vor der wirdigkeit ð ratherrlichen pfleg gienge. Vnd was ein namen eins wirdigern ambtz. Valerius ſtarb alſo arm

Manlius thorquatus ein ſun Lelij Manlij hat einen krieg mit den Galliern angefangen. vnd ein Gallier ð yn in ein ſundern kampff vorderte geſlagen. ym ſein güldeins halſpand genomen vñ an ſein hals gehenckt. Darumb warde er vñ ſein nachkomen torquatj das ein halſpant bedeüt genennt

Die Senoniſchen Gallier warn von natur ein grauſams vnd an ſitten ein vngeſchicktz volck. vñ an gröſſe iret leib vñ waffen alſo erſchreckenlich als ob ſy zů vertilgung ð menſchen vñ verheerung ð ſtat Rom geborn wårn. Darnach ebneten vñ verwůſteten die Barbari die gantzen ſtat mit feür vñ ſchwert. vj. monat

Deß mals warff Manilius aus geschrey einer ganß die yn erweckt die die bey der nacht einsteigen wolten über ein hohen velsen ab.

Popylia ein iunckfraw der göttin Vestis. ward von verlusts wegen irer iunckfrauschafft lebendig begraben.

Marcus Eneas Manlius

Bey zeiten diser zweier Römer beschach der Vegentisch streit. darinne der obsigenden Römer als vil als der überwundnen Vegentiner erniderlagen vñ vielen.

Auffsatzung der Dictatorischen wirdigkeit

Largus Dictator

In dem .ix. iar nach entschafft der Römischen künig (als Eusebyus setzt) ist zu Rom ein neüwe wirdigkeit Dictatura benannte geschöpffet worden. vñ ein meyster deß reisigen getzeügs der dẽ Dictator in allen dingen gefölgig sein solt. also ist Largus der erst Dictator vnd. Sp. Casius der erste meister der reisigen gewest. Vnd d selb Dictator was allso auff gesetzet das er in gewalt vnd machte wider die feind vor den ratherrñ sein solt. Quincius Cyncynatus darnach gar ein fürtreffenlicher Dictator ward vom ackerpau durch den Römischen rate fordert zu der wirdigkeit diser Dictatur die er doch wie wol vnwilliger an̄ame. vñ darnach nit allein die belegerten Römer sunder auch die überwunden veind mit vntzalichẽ raub gẽn Rom prachte.

Cassius

Quincius

Valerius

Under disem Valerio dem ratherren haben die elenden burger vnd die flüchtigen knechte das Capitoliũ vergewaltiget vñ angetzündet. Vnd was der krieg also grausam das derselb ratherr erschlagen ward.

Aracus

Aracus der hochberümbt astrologus vnd poet. hat sich (als Augustinus setzte) berümbt das er mitsambt Eudoxo alle zal d stern begriffen vñ beschriben hab. Das ist aber als derselb Augustinus wider die schrifft die zu Abrahã spricht. Sihe an die stern vñ zele sy ob du magst. aber wie kündẽ sy getzelt so sy nit all mügen gesehen werden. Vñ nach dẽ er d astrologey nit vnwissent was so hat er gar ein trefflichs buch da võ beschribẽ mit schönẽ zierlichẽ getichte. als ym deß Cycero zeücknuß gibt

Mitten in d stat rom erschin ein münd d hell mit eim weitẽ rachen erschrockenlich. d begert als die warsager auslegten. begrebnuß eins lebendigen mẽschẽ. dañ zu rom (als liui⁹ sagt) het sich die erd an eim gmainen ort als weit auffgeton das man meint das solcher slünd mit einicher materj nit möcht erfült werden. Diß hört ein römischer reisiger Marcus Curius genannt d bedacht d götter tẽpel die an dasselb ort stiessen vñ setzt sich auff ein pferd vñ sprengt gewapnet aus lieb seins vatterlantz in das loch. Vnd als er gestorben was do besloß sich d slund.

Esopus

Esopus Adelphus d hoh berümbt poet vñ mersager hat zu d zeit cirj deß künigs d persier gereichsnet. Er was ein kriechischer mã sinreich vñ clug vñ ticht treflich fabel. die Romulus dar nach aus kriechisch zu latein prachte. vñ seim sun Tybertino geschickt hat. Darinn hat Esopus die mẽschen wie sy sich halten sollen gelert. vñ zu antzeigũg mẽschlicher siten die vögel baum vñ tier als ob sy retten ein gefürte Wo die fleissig betracht werden soliche ding gefundẽ die nit allein gelächter vrsachen sund auch die sinn scherffen. Sy sagẽ er sol im erstñ iar Cyrj deß künigs vmpracht worden sein.

¶ Erwelung der.x.mann zů Rom.

IN dem.xij.iare deß reichs Artaxersis. vnd im.cc.ij.iar nach erpawung der stat Rom als Menenius vñ.P.Sextillus Capitolinus rattherren warent. haben sich die Rőmer entslossen.das der ratherrlich gewalt in růe steen. vñ an seiner stat.x.mann gewelet werden solten.durch die die gantz stat on auffrůr geregirt solt werden.Die zeit dessel ben burgermeisterlichen ambtz waren frőlich (als Liuius spricht) vñ sy fiengen an sich überflüssikeit zůgeprauchen vñ ir sach viel pald. dañ sy warden nach eim iar vermůdet võ wegen der missethat Claudij Appij.

¶ Die gesetz der.xij.tafeln

NAch dem die Rőmer biß auff dise zeit nochmals kein gesetz hetten vnd nun zwischen den die dẽ gmeinen volck zů sundern entscheidern gegeben waren.die man Tribunos nennet. vnd zwischen den ratherren ein irrung eins gesetzgebers halben entstonde. do sandeten die Rőmer im.xiij.iar Arthaxersis gãn Atenas ir potschafft die do nit allein von den Atheniern die gesetz Solonis.sunder auch aus andern kriechyschen stetten beschriben gewonheit vñ ordnung gãn Rom brachten.aus welchen gesetzen.x.tafeln gemacht. vñ dartzů auch zwů tafeln võ den Rőmern gethan warden.aus den dañ das berůmbt gesetz der.xij.tafeln seinen vrsprung het.darriñ auch die gantz gerechtigkeit verordnet was.

¶ Erwelung der aus der gemain.

ZJerlicher gůter begirde hat die vierten zwitracht erweckete.das auch gemein burgermeister erwelet warden. Vnd die warden erwelt im.xvj.iar Artaxersis Vnd wie wol diß ambt der burgermeister aus der gemain einiche burgermeisterliche wirdigkeit nit het so ward es doch vast groß geachte in dem gemainen wesen.

Veturia Rőmerin

VEturia die můtter Cariolanj deß rőmischen ratherrñ Diser zeit ein alte fraw.hat ire iar mit loblichem werck zů ewiger grůnung gesteckt Dann do ir sun die stat vnschuldigklich belegert hett. wie wol er denn weder die erbern zů ym gesanten potschafft noch die wirdigkeit der oberstñ priester erhőhen noch ansehen wolt. so neigete yn doch die obbenannt sein můter von seinem hertten zorn vnd kőrt sein fürnemen zů gůtem. also das er sein belegerung abstellet vñ die stat frey liesse.Darumb diser frawen zů danckperkeit liessen die Rőmer an dem end der frawen versőnung irs suns einen tempel pawen. Vnd nach dem biß zů derselben zeit den frawen von den mannen kein oder cleine eer erboten ward So setzten die Rőmer das füran die leüt gãn den frawen allweg auffsteen. vñ ynen aus dẽ weg weichen solten. Als dann solichs noch biß her bey den erbern gehalten wirt. yn solt auch getzimmen sich goltz purpurcleitz vñ güldein gürttel vñ geschmucks zůgeprauchen

Monarchey der Persier künig Darius hystapsis

DArius ein sun hystaspis der.iiij.künig d Persier.hat im.lxx. iare der iüdischen fãncknuß zůregiren angefangen. Vnd den Smerdim vñ Patizetẽ sein průder mit andern.vj. Edeln ertőt. Sy vertrůgen sich also mit einander.weß pferde deß nachuolgenden tages im auffgang der sunnen zům ersten růhelte derselb solt der Persier künig sein. Nun verfüget Darius durch seinen Marstaller das sein pferde vor den andern allen erstlich růhelte. Darumb ward er als pald zů künig erkoren. Als er nun das reich empfienge do vermãhelet er ym Athosam die tochter Cambysis. Aus der gepare er on den Xersem auch ander sün. vñ gab dem Sorobabel gewalt die Juden wider gãn Jherusalem zefüren. Vnd befalche die gefãsse deß tempels wider zegeben. Vnd zůerpawung deß tempels den Juden alle iar.xx.pfund silbers zereichen. Also ward der tempel gepawen. Aber ee er starb do trat Egypten von ym ab.

Xerses

XErses ein sun Darij aus Athosa der.v.künig der Persier.hat im.c.iiij.iar der iudē fäncknuß zůregiren an gehebt.vnd.xx.iar geregirt. Diser erschin ein erb deß va terlichen willens.den got ysrahel zůeren vñ antzůbeten vñ geprauchet sich der iuden milticklich.vnd was Esdre dem pryester gar freüntlich. Aber doch ein nachuolger väterlicher grausamkeit vñ grimmigkeit. Er erobert Egypten widerumb. Herrschet über das gantz Asia. übertzohe mit krieg vñ antzalicher heerßkrafft das kriechysch land zündet Athenis an.vñ volbracht vntzelich tot sleg. zůletzst ward er von Leonida dem Hertzog ď Spartanier mit zweien wunden verletzt. vñ geyagt also das er ď vormals das meer mit schiffen überpreitet in vorcht auff ein visscher schiflein kaum empflohe.vñ er ward vnlang darnach von Artabanº seim ůweser erslagñ.

Artabanus

ARtabanus der.vj.künig der Persier vieng an zůregiren vñ regirt.vij.monat die für ein iar gerechent werden. Als nun Xerses ertöt was.vñ.ij.sun Darium vñ Artaxersem gelassen het Do reitzet diser Artabanus den iüngern průder den eltern zůtöten.sprechende.das er seinen eigen vater erslagen het. Aber Vagabusus ein mitwissender diser übeltat eroffnet darnach dē Artaxersi alle ding. Do berüffet Artaxerses all wepner zůsamē in schein als ob er die zelen wölt vñ do Artabanº also vnter die stond do stelt sich artaxerses gleich als het er ein kürtzers pantzer an dann sich getzimbt vñ schafft mit Artabano mit ym pantzer zewechselen. Als sich aber Artabanus entplössete ward er mit.vij.sünen aus Artaxersis befelhe ersto chen. Vñ also hat Artaxerses seins vatters erslahung auch seins brůders tot vnd dartzů sich selbs an Artabano gerochen

Artaxerses

ARtaxerses der.vij.künig der Persier.hat.xl. iar geregirt.diser was ob allen menschen der schönste. Aber er het so lang arm das er darmit an die knie raichet. vñ darumb ď langhand hieß. Er setzt erstlich den persiern tribut auff.dañ er het gar grosse costung goltz vñ silbers auff die peü glegt.dahin er die tribut vnd was er von zinsen ein pracht zů gewartung gemeiner sachen niderlegen möchte. Vnd nach dem er ein stiffter vñ enthalter deß frids was. Darumb het yn yederman lieb. Esdras der priester vñ hocherleüchtet gottes prophet machet sein reich berümbt. So ist Neemias sein vñ deß Darij schenck gewesen.

Democritus

DEmocritus Abderides der phylosophus reichsnet zů diser zeitte. Diser hat erstlichen etlich Caldeysch schwartzkünster.vnd noch ein kind wesende die heiligē schrifft vñ Astrologey gar wol gelernet. vnd darnach zů lernung der Geometrey gān Persidem vñ zům meer gewandert. Vnd sich nachuolgend zů erfarung götlicher dinge gān Caldeam vnd Athenas gefügt. Da selbst erkennt er Socratem. vñ kam zů letst gar hoh gelert wider anheimß.vnd gab sein väterliche erbgůter vnd vil reichtůmber dem gemeinem nutz. vñ sprach er wölt sich lieber in armůt der freiheit der lernung freüwen denn mit knechtlicher sorg der reichtůmer bekůmert werden.er zoch sich in ein gärtlein allein bey ď statmaur zůbetrachten die naturen der dinge. Vnd auff das er (als Tullius sagt) dest fruchtberer gedancken haben möcht. oder das glücklich wesen ď bösen burger nit sehen solte so grůb er ym selbs die augen aus. Er lebt.c.ix.iar. vñ sprach. Es wär bequemer genawigkeit.in eigen dann überflüssikeit in fremden gütern zehaben.dañ gnawigkeit wär ein artzney ď notturfftigkeit.

Heroclitus

HEroclitus philosophus ward diser zeite wirdig gehalten. deß bůcher warn tunckel das sy die phylosofi kaum ůstonden. Diser was beim end seins lebens gemanet etwas merklichs zesagñ aber er antwurt nichtz.sunder treet ein finger vmb.bedeütende das alle vndere ding in stätiger bewegnuß weren. vñ sprach.als Macrobiº setzt die seel wär ein füncklein sternlichs wesens

Themiſtocles

Themiſtocles ein Athenïſcher phyloſofus. was nit allein
in kunſt d ſchrifft ſunder in
ritterlichen taten vñ ſchiff-
kriegẽ diſer zeit hoch geacht
Aus deß rat die Athenier in
eim ſtreite auff dẽ meer den
Xerſem ernid legten dieweil
er noch ein kint was do be-
tracht er allweg aus clůgheit ſeiner natur tref-
fenliche ding. Dann ſo er zůtzeiten nach der ler-
nung ein ergetzlichkeit ſuchte ſo fliſſe er ſich nit
der ſpil oder ſunſt vnertiger ding zůgeprauch
en. ſund ſchőn red zůbegreiffen. Er was d eren
alſo begirig das er ſich vͤfieng die herrſchung
d ſtat an ſich zepringen. Do er vō eim gefragt
ward ob er ſein tochter eim getziertẽ armen od
bewartem reichen geben ſolte. Sprach er. Ich
wolt lieber ein man der geltz bedőrfft dañ gelt
das eins manns bedarff.

Ariſtides

Ariſtides der atheniſch phyloſophus ein fürtre
fenlich man reichſnet in ſo-
licher tugent vñ gerechtig-
keit in ſachen den gemeinen
nutz antreffende das er den
namen eins gerechten erob
ert. Diſen hat plato alſo ho
ch gepriſen das er vor ande
ren berůmbten mannen dy
zů Athenis leüchteten yn allein lob wirdig ach
tet. Sy ſagen das er alſo arm geſtorben wāre
das er von ſeiner zerung zům grab nit het mő-
gen beſtatet werden.

Anaxagoras

Anaxagoras d phyloſofus iſt zůdiſer zeit in der
ſtat Clazomeno achtber ge
weſen. Zů der lernũg alſo be
girig das er alle ſein vātter-
liche erbgůter ſein freünden
vͤlaſſende in verre land der
lernũg nach zohe. Vñ do er
nach vil zeit widerheim ko-
mende ſeine vātterliche gůter wůſt in egārten
ligen ſach-ſprach er-ich wār nit ſicher weñ di
ſe gůter nit vͤgangen weren. Eim der yn fragt.
ob er vmb ſein vatterland icht ſorg hette ant-
wurt er Ich trāg nit cleine ſund groſſe ſorg deß
vatterlantz halben-vñ reckt mit diſen worten
ein finger gān hymel auff. Itẽ gefragt wartzů
er beſchaffen wāre. Antwurt er zů beſchawen
die ſunn mond vñ den hymel. Item zů einem
der ym ſeins ſuns tot verkündet. ſprach er-Du
verkündeſt mir nichtz neües. Dann ich hab ge-
wiſt das er aus mir geborn tőtlich wār. Do er
lxxij. iar gelebt het. wart er von den Atheniern
in fānckunß gelegt. vñ mit vͤgifftem getranck
ertőt. darumb das er die ſunnen die ſy für einen
got ereten einen gefeürten ſtein hieſſe.

Empedocles

Empedocles auch ein Atheniſcher phyloſo-
phus ſchwebet zů diſer zeite
im lob. Der was in dem ge-
ſange alſo preiſlich das er
mit ſeinem ſüſſem geſange
einen zornigen vñ grimmi-
gen iungen der einen deſſel-
ben Empedoclis gaſte von
verclagũg wegẽ durch den
ſelben gaſt an deß iungen vatter beſchehen ver
uolgen wolt von ſeinem grimmigem zoren lin
det vñ gůtiget. Er ſprach es wern dreü ding in
gantzer manichfőrmigkeit der natur. nāmlich
verſchmehung beweglicher zůflüſſikeit-begir-
de künfftiger ſāligkeit vnd erleüchtung deß ge-
můtz. ſo wār nichtz erſamers dann das erſte.
nichtz würcklichers dañ das and. vñ zů kürtz-
licher erlangung der beider nichtz vorderlich-
ers dann das drit. Vnd er ließ ſich verprennen
auff die meinũg das die ſelen vntőtlich weren

Sapho Poetin

Sapho Leßbya aus Mitilena der ſtatt pürtig-
ein anndere poetin. Hat zů
diſen zeiten in hochachtber-
keit gelebt. Vnd aus erbern
vñ edlen eltern vrſprung ge
habt. Vñ iſt alſo eins aden-
lichen gemůtz geweſen das
ſy in irer plüenden iugente
ſchőner geſtalt aus inprün-
ſtigkeit vnd begirde der ler
nung ſich durch die ſcherpffe deß pergs Per-
naſi von ſeiner hőhe getürſticklich hinab vn-
ter die tichterin laſſende vermüſchet-vnd vil
irs loblichen getichtes hinder ir verlaſſen hat.
Darumb ir zů eren ein erine ſeül auff gerichtet
ward.

Zeusis Heracleotes vñ Parrasius die maler.

ZEusis der groß maler was zů diser zeit (als Eusebyus schreibt) in grossem rům. vñ erlangt so groß reichtůmber das er stifftet seine werck zůbegaben vñ sprach. sy möchten mit gebürlichem werd nit vergleicht werden. Diser Zeusis malet (als Plinius sagt) ein kind tragende weinper. zů dem die vögel flogen. Do ward er zornig vnd sprach. Jch hab die weinber besser gemalet dañ das kind. dañ het ich es volbracht so hetten es die vögel geförcht. Diser sol auch (als Quintilianus setzt) ein erfind deß schatten gewesen sein. ¶ So was auch zů diser zeit ein hoh berůmbter maler Parrasius genannt d kam mit dē obbenannten Zeuside zů kampff. dann als derselb Zeusis her fürpracht die weinper die mit solicher zier gemalt warn das die vögel dartzů flogen. Do pracht d benant Parrasius ein leilach mit vögeln gemalt. vnd die warheit also beteütende das zeusis erkanntnuß der vögel begert. vñ yederman wänet die vögel wern gemalt. Aber do man das leilach vō dannen ruckt. vñ das gemalt erschyne vñ die irrung verstanden ward. do schlůg d Zeusis den parrasium mit flacher hand als het er die vögel betrogen

Tolosa·

TOlosa die stat yenßhalb der Gallier gepirg gelegen. ist von eim Troyaner Tolosus benannt. erstlich angefangen. Als nun die Römer dise stat eroberten do machten sy yn ein wonung daselbst vñ sy ziereten mit eim grossen marckthaus. capitelhaus vñ andern gepewen d noch etlich vor augen sind. Dise stat ist d Narbonensier statt die von den gesellen Enee erpawt worden ist. Gar nahent glegen vñ auch nit weit in Aquitania von dem Sonciatischem volck. Jn der paulus der iunger sancti paulj mit wunderzeichen im frid rastet. Sy ist die haubtstat vñ durch Babst Johannē den. xxij. mit ertzbischoflicher wirdikeit erstlich begabt. vnd die aus iren castellen in der stat auffgerichtet. vñ dem selben ertzbischofftthůmb vnderworffen. Dise stat ist dem künig vō Franckreich vntertänig Vnd darinn auch ein hoheschůl auffgericht. Daselbst werden die leichnam sancti Saturninj vnd etlicher heilgen Apostel heiltumb in grosser ere behalten. Der selb ist der erst bischoff alda gewest. der von den Heyden begriffen vñ von der höhe deß capitelhauß durch all staffeln abgestürtzt ym sein haubt zerknüscht sein hirn außgeslagē vñ an seim gantzen leichnā zerrissen ward. vñ er also daselbst sein heilige seel Cristo dē herren auff geopffert hat.

Thuro ein haubtstat deß lantz Gallie. ist von Bruto dē künig der Brytanier gepaut worden. Die er nach Thurno seim enicklein der daselbst von Ewalfredo dem Hertzogen der Aquitanier im streyt erschlagen ward Thuronē genennt hat. Diß ist nun gar ein gewerbige stat. sy hat den fluß Ligerj der die Bithurigier von den Hedniern teilet vñ vom meer übersich ein schiffunge vñ d halben nit ein cleine nutzberkeit. Daselbst ist auch ein ertzbischoflicher stůle. d dann. xj. and bischoff vnter ym hat. Die zům merern teil in Celtica sind. vñ wie wol sy aus merern teil in dem Hertzogthůmb deß herdißhalb gelegnen Brytanien den namē behelte. So ligt sy doch in dem künickreich der Frantzosen. Vnd so aber dise stat vast reich vñ habhafftig ist so sind daselbst auch nit vnedel gepew. Dise stat hat vil treffenlicher in aller tugent vñ heiligkeit berůmbter mann gehabt. Der einer ist gewest d allerheiligist bischoff Martinus ein aufferwecker dreier toten. Der ander Perpetuus auch ein wirdiger bischoff. vnd gar wunderberlicher heiligkeit

Mayland.

Mayland die mächtig Stat bey den insubryern deß gantzen herdißhalb dē gepirg gelegen Gallie ein haubt vñ můter anderer Stet. Hat iren vrsprung vō den Galliern die vnter Brenno irem heerfürer in Welsche land zohen. Vñ vil sagen das dise Stat sey bey herrschung deß künigs Assuerj von den Senonensischē Galliern nit gepawt sunder gemert vñ geauffet worden. Etlich die sprechent aber. Sy sey erstlich zů der zeit yosue deß richters der hebreyschen gepawen wordē. Vñ zů den zeiten der Troyaner gar vast scheinberlich gewesen. Dañ als Sycambrj das volk teütscher land zů der zeyt Sampsonis deß richters die gegent teütscher lande eroberet hetten. vnd sich füroan wider Maylande mit veintlichem gemůt schickten. do kame ynen Julius der Jnsubryer künig entgegen. vñ sy machten frid vñ püntnuß vntereinand das sy ein einigs volck vñ reich werden solten. Biß auff Hertzog Brennium ist es nit ein grosse stat gewesen sunder durch yn allererst wunderberlicherweise gemert vñ erweitert worden. Diß ist ein gewerbstatt deß gantzen Lombardischen lands Vnd hat in aller güte einen gantzfruchtberen erdpoden. Hercules Maximinianus hat dise stat mit zinnen geziert vnd die anderen maur darumb gefürt vñ die statt erweitert vñ nach ym Herculeam genennt. Vñ in der ere Herculis ein kostlichen tempel gepaut. der yetzo sant Laurentzen geweiht ist. Nach so langer glücksäligkeit hat sy ir erste beschwerd die weil sant

Ambroſius noch ein Biſchoff was aus verfol
gung der Arrianiſchen ketzer erlitten. Vnlang
Darnach zohe Attila der wütrich in Welſche
land vñ zertrüdet Meiland. Nach irer wider-
auffrichtung iſt diſe ſtatt in cleiner rů geſtan-
den. ſunder von den Lombardiſchen mit groſ
ſen beſchwärden bekümert worden. Als aber
der groß karolus die Lombardier gezamt het
do ſtond Meylant durch. ccc. lx. iar in plůendē
weſen. biß keiſer Friderich mit dē roten part die
ſelben ſtat dem erdpoden gleich ſleiffet. Dar-
nach haben die Meylender ir ſtat vnd gegent
durch hilffe der Parmenſer vnd Placentiner
mit ſolicher inprünſtigkeit deß gemütz wider
erpawen das die ſtat innerhalb. iij. iar reicher
mächtiger vñ gewerbiger worden dañ ſy vor
mals geweſen wär vñ zů wunderberlicher zů-
menung belangt het. Babſt Alexander der. v.
ſchreibt das Meiland allſo eines natürlichen
gůten glegers ſey das alda weder entzündung
der hytz noch ſcherffe ỏ kelt überträffe vñ dar
umb ſo ſey daſelbſt gar ein wol gemäſſigtz en-
de. vñ vaſt güter lufft vñ friſchs geſuntz waſ-
ſer vñ. xviij. gar ſchön ſee vñ. lx. waſſerflüß die
erden begieſſen werden in derſelben gegent ge
funden. In was plůendē weſen aber diſe ſtatt
etwen geſtanden ſey vñ noch ſtee das zeige an
die gröſſe der tempel. die weite ỏ künicklichen
heüſer. der adel ỏ hochberümbten gepeü. auch
die mächtigen herren ỏ Hertzogiſchen Maye
ſtat vnderworffen vñ die verſamlung ỏ geiſt-
lichen. auch die ſchar ỏ geraiſigen vñ der geler
ten. vñ auch die arbeit vñ kauffmanſchafft ỏ
waffen. tůcher vñ mancherley cleider. Der ob-
benannt pabſt ſpricht auch. Barnabas ſant
Paulſen mitiunger ſey da ſelbſt ỏ erſt biſchoff
geweſen vñ vnlang nach ym ſant Ambroſius
komen. der alda ſant Auguſtin zům glauben
bekört hab. Am iungſten haben die hertzogen
ein gar hohe purg daſelbſt vñ ein vaſt loblich
ſpital in vnſer lieben frawen kirchen gepauen
vñ mit vil andern dingen getziert.

Monarchey ỏ per
ſier künig Xerſes

Sogdyanus

Darius Nothus

Jeſus ſyrachs ſun

Herodatus

XErſes der ander deß namens ỏ. viij. künig der Per-
ſier hat nur. ij. monet vñ nach ym Sochdyanus
der. ix. künig. vij. monat geregirt vō den wir kürtz
halben der zeit der zeit nichtz gedechtnuß wirdigs haben.

IEſus ſyrachs ſun ein hebreyſcher hat das bůch Eccleſia
ſticus gemacht. dar inn er vō aller tugent geiſtlicher vñ
ſitlicher gar ſchön handelt. Vñ er hat daſſelb bůch Eccleſi
aſticū das iſt geiſtlich genennt darūb das es alles vō geiſt-
licher zucht vñ tugentlichem wandel lert vñ ſaget

HErodatus ein kriechyſcher geſchichtbeſchreiber für all
kriechyſch zůerheben hat zů diſen zeiten die bůcher der
geſchicht beſchriben. vnd nach verleſung ỏ ſelben zů Athe-
nis in gemeiner verſamlung groſſe eer erlangte. Von dem
Quintilianus vñ Liuius zeücknuß geben.

DArius Nothus zůgenannt der. x. künig der perſier hat
xxix. iar geregirt. Vñ nach ſeiner angenomen herrſch
ung wider die Athenier vaſt ſchwer krieg bewegt. vnd in
die flucht pracht. alſo das ſy ſich darnach nit mer getor[ſ]
wider die Perſier zů weer ſtellen. im. x. iar ſeins reichs [v]
Egypten von ym ab.

SOphodes Athenienſis poeta ward von gröſſe
ſeiner ſinnreichigkeit von Cycerone ein götlic[h]
genannt. Diſer ſchickt in den letſten tagen ſeins [l]
getichte vnder die verſamlūg der gelerten zů v[...]
do er vernam das er obgeſigt het ſtarb er v[...]

ASſuerus von den Hebreyſchen alſo [...]
ſes der ander Memnon zůgenam[...]
xj. künig der Perſier. xl. iar deß obbenannten Darij ſu[n ...]
geweſen waren. Dann er herrſcht von India biß [...]

ſeins reichs machet er ein groſſe wirtſchafft. vñ ſpeiſet ſein vndertonen herr lich in einem wunderwirdigen tabernackel. Vnd ſetzt die künigin Vaſci die ſich zůkomen widerte ab vñ gab die ere der Heſter vnd het ſy an irer ſtat für die künigin

Aſſuerus

Ochus

Arſanus od argus

Darius

Parmenides

Meliſſus

Hypocrates

Zeno

OChus oder Arthaxerſes der. iij. ein ſun Aſſueri aus Heſter. was der. xij. künig ð perſier. xxvj. iar. vñ ein ſo grauſamer ernſthaffter mã das er ym mit ſeinen thaten ein ewige gedächtnuß bey den perſiern ſchöpfet. Diſer hat Nactanabũ den künig Egyptj der in Ethyopiã vertriben ward wider in ſein reich berůfft. vñ aus ſorgen der verpũntnuß ð ſein. weder ſeiner geſipten noch fürſten verſchonet noch auch erſchlahung vñ ertötung derſelben weder auff das plůt noch auff das geſchlächt noch alter einich auffmercken gehahte. Doch iſt er der götlichen rachſal nit enpfolhen. ſund auch von den ſeinen ertöt.

ARſanus Ochy deß künigs ſun ð. xiij. der perſier künig. hat. iiij. iar geregirt. vnd vil ſün geporn. Aber von ym hat man nichtz gedächtnuß wirdigs. Doch yadus der. vj. biſchoff der iuden folgt in diſem iar yoachym ſeim geſtorbnen vatter im biſchofftůmb nach vñ ſaß. l. iar gar ein gů-

PArmenides ein Atheniſcher phyloſophus ein alter man vñ liebhaber deß frids fliehende die geſelſchafft der menſchen ſaß in eim velß deß pergs Caucaſi. Er fand zům erſten die Loycam vñ was ein meyſter Zenonis

DArius deß benannten Arſani ſun der letzſt künig der perſier empfieng in dẽ erſten iar deß reichs Alexandrj die herrſchung vñ regirt. vj. iar. Vñ die weil er der mächtigeſt was auff das dann ð ere ſeiner künicklichen mayeſtat nichtz gepräſte ſo übet er mit dem groſſen Alexandro einen krieg in mancherley glück vñ ward zů letzſt von ym überwunden vñ von ſeinen verwonten ertöt. Vñ hat alſo ſein leben mitſambt dem künickreich ð perſier geendet.

DEr Meliſſus phyloſophus. aus Samo der inſeln geporn was ein iunger deß parmenidis. deß Ariſtoteles offt gedenckt. Der hat groñ lere ſere ſeiner tugent gemacht

HYpocrates ein ſun Eraclidis. ein iunger pythagore. Ein Früſt aller ärtzt. in der inſeln Choo geporn. iſt zů diſer zeit gar hochberümbt gehalten worden. Diſer hat die ertzney die. v^c. iar nach dem tod Eſculapij verporgen lage widerumb zům liecht gepracht vñ alle wolluſtberkeit ſeer ver-
[illegible]mächt. vñ (als Jheronymus ſchreibt) ſein iunger mit
[illegible] verpflicht das ſy die ſchweigung halten vñ beſchei-
[illegible]t in becleidung vñ ſitten ertzeigen ſolten. Vñ er was (als ſy ſagen) clei
[illegible] ſchöner geſtalt. groß haubtz. lanckſamer bewegnuß. vil gedancken
[illegible] rede vñ weniger ſpeiß. Er lebt. xcv. iar. Deß lere was die. Welch-
[illegible]er nit haben mag. Welicher das will haben das er begert bege
[illegible]cher hie will fridlich leben der ſol gleich werden dem der zů ei
[illegible]s deß das man ym fürlegt danckper iſt vñ über keinen ge
[illegible] aus Cypro ð kriechyſchen ſtat was [illegible]pruch murmelt
[illegible]ns magern leybs. gerader perſon. vñ einer ſchwartzen
[illegible] pain. Darumb vermide er vil nachtmal. Er noſſe
[illegible] was deß Cratis Stilpyonis vñ Xenocratis iun

ger vñ mit ſambt Chyteo dē Phyloſopho ein lerer der Stoyciſchen ſecte. die ſagten. Das iſt das höchſt gůt das eerlich iſt. dem gepricht nichtz. recht zelebē. in dē die tugent iſt. Zeno was bey den Atheniern in ſölichem werd gehalten. das der ſtat ſchlüſſel hinder yn gelegt worden Vñ ſy zierten yn mit einer güldein kron vñ einem pild. Deß gleichen teten auch ſein burger. Er het vil treffenlicher zůhörer. vñ ſunderlich Anthygonū dem er auch zůtzeiten brieff ſchribe. Zů eim vilgeſchwetzigem iüngling ſprach er alſo. Darumb haben wir zwey oren vñ nur ein mund das wir vil hören vnd wenig reden ſollen. Im. xc. iar ſeins alters ſtarb er alſo geſunt gantzer vñ on ſeüchen.

Socrates

Socrates ð hoch berūmte Athenienſiſch phyloſophus was aus Alopetho dem dorff von Sophronyſco dē ſteinmetzen. vñ phanarete der hebammen geporen. vñ iſt (als etlich ſagen) erſtlich ein zůhörer Anaxagore. vñ darnach Archelay vñ ein meiſter Platonis geweſt. Der zů erſt die die ſitlichen kunſt erfunden vñ zů diſer zeit gereichſnet hat. Er hat (als Cycero ſchreibt) die kunſt der weißheit aus dē hymel herab geordnet vñ in den ſteten nider geſetzt vñ in die heüſer gefurt vñ getzwungen von gůten vñ böſen dingen ſiten vñ leben zefragen. Darumb iſt er (als Solinus ſetzt) nit allein aus verwilligūg der menſchen ſunder auch aus anſag Appollinis der aller weiſiſt geacht geweſen. Er was anch ein ſchneller auſpůntiger fürtreffenlicher redner. Der zům erſten als do betzeügt Fauorinus mit Eſchyno ſeinē iunger das veld der redkunſt eroffnet vñ zů erlangung ð weißheit biß in ſein alter die eüſſerſten gegent ð erden durchwandert hat. vñ wiewol er ð allerweiſiſt was ſo achtet er ſich doch nichtz künden. Darum ſprach er offt. das ein waiß ich das ich nichtz waiß. Socrates was auch wunderberlicher keüſcheit gerechtigkeit vñ andrer tugent. in ſeinem ſigill was (als man ſagt) geſchriben alſo. Ein freünd deß menſchen iſt ſein weißheit. aber deß menſchen veind iſt ſein torheit. Vnd vil andern ſein leren was das eine. Ein frembd geſchäfft ſolt du alſo handeln das du deß deinen nit vergeſſeſt. vnd als du wölleſt geſehen werden alſo ſoltu ſein. Zů letzſt ward er angeclagt das er die aychen hund vñ rechpöck die die Athenier als götter ereten belachet. Darūb ward er mit vergifftem tranck ertöt. Deß empfiengen die Athenier nach ſeinē tod einen reüen. Darumb ſetzten ſy ym zů gedächtnuß ein güldeins pild in dem tempel auff.

Iſocrates

Isocrates vō gepurt ein kriech der hochberümbt redner ein iūger Gorgie vñ ein fürtreffenlicher lerer vil natürlicher meiſter. als macrobius ſagte. So ſpricht Quintilianus. er ſey in mengeley geſchlächt deß redens ſcheinberlich vnd zierlich. auch mer zů übung deß kampffs ð lere dañ deß ſtreitz geſchickt. Allen liebhabern deß wolredens geuölgig. in erfindung gering. erſamer ding gefliſſen vñ in verſamlunge vñ zůſamen bringung ð ſchrifft alſo fleiſſig geweſt das ſein ſorgſeltigkeit verworffen worden wär. Er hat vnd anderen ein bůch gemachte darinn ſpricht er. Du ſolt dich gān dein eltern alſo beweiſen als du deine kinder ſich gān dir zůertzeygen begereſt. Du ſolt eer halten die vertrawung ð wort dann der habe. Vñ er lebt. xciiij. iar.

Thucidides

Der kriechyſch tapffer geſchichtbeſchreyber. Thucidides. ließ ſich auch zů diſen zeiten (als Euſebyus ſetzt) erkennen. Diſen tucididem vñ darnach Herodatū hat Laurencius Vallenſis lateiniſch reden geleret. Deß beſchribne bücher yetzund in werde gehalten ſind.

Xenophon

Xenophon der phyloſophus vñ deß Athenienſiſchen heers ein fürſt ein geſchämig aus ð maſſen wol gſtalt. auch ſitig frumb vñ yederman angenem mēſch was ein iūger Socratis
ein widerſprecher
Dann Xenophon
wlder die ſchriffte
nis die er von
vñ pflegnuß
selben

an das liecht komen darwiď geſetzt vñ vil dar-
gegen geſchribẽ. deß ſich Plato (do er das hoͤ
ret als ſy ſagen) bewegẽ het laſſen. Diſer was
der erſt der die ding die Socrates ſaget in ge-
merck genomen vñ in die gmein gepracht hat
Er hat der erſt aller phyloſophorũ diſe hyſtorj
beſchriben. Er was auch ein geſtrenger Fürſt.
vnd heerfürer der das heer aus den hinderſten
oͤrttern Babylonie her wider fürt vñ in ſchar
pfen gefaͤrllchen wegen durch grauſame voͤl
ker vnuerlezt wiď anheims beleitet hat. Diſer
lebt. lxxxix. iar.

Archita tarentin⁹

ARchita tarentinus der
pithagoriciſch phyloſo
phus ward diſer zeit hochbe
rümbt vñ in allẽ geſlaͣchte
ď tugent in groͤſſer verwun
derung gehalten. Diſer hat
platonẽ den philoſophum
der von Dioniſio ertoͤt ſolt
worden ſein durch ein ſant
brieff erledigt. Er hat auch
vil ſchrifft gemacht der eine alſo lautet. Es iſt
kein fürnaͣmer gefaͣrlicher ſeüchen dann wol-
luſt deß leibs. deß begirig geluſtungen zů fraͣ-
ſenlicher vñ vnmaͣſſiger geprauchung gereitz
et werden. Wann dauon entſteen verraͤterey
deß vatterlantz. zerſtoͤrung gmeins nutz. vñ iſt
kein laſter. vñ iſt kein übeltat. dartzů die girig
keit deß wolluſts nit treibe.

Plato

PLato ď aller namhaff
tigiſt phyloſophus iſt
zů diſer zeytte (als Euſeby-
us ſchreibt) ob allen phylo-
ſophen der berůmbteſt vnd
erleüchteſt geweſen. aus Ar
iſtone ſeinem vatter. vñ Pe
rictonia oder petona ſeiner
můtter gepoꝛn zů Athenis.
an gleichem tag. Daran zů
Delon der Appollo. als Appollodorus ſetzt. ge
porn ward. Die můter was deß geſlechtz So
[illegible] het vñ der vater Codrj deß ſins Melã-
[illegible] brůder Adunantẽ vñ Glauco
[illegible] Petonã. aus der Spa-
[illegible] ſprung hat. Diſer
[illegible] rnt. Auch ge-
[illegible] übelthat ge-
[illegible] ürtreffen-
[illegible] lato ge-
[illegible] terlich

en anherren namen Areſtocles hieß. Er hat ge-
lernt von Socrate vñ Euclide. dar nach von
Theodoro. Nachuolgent zoch er in Egypten.
do hoͤrt er die propheten vñ pryſter. Daſelbſt-
hin het er mit yme Euripidẽ zů eim wegferten
do er herwider gaͣn Athenas kom wonet er in
Achademia vñ ſchiffet dreimal in Syciliam.
Vñ als er daſelbſt der faͣrlichkeit deß tots em-
pflohen was do ward er verkaufft. Eins ma-
les ward er gefragt warinn yemant die weiß-
heit erlangen moͤcht. Sagt er. In nit harrũg
ď ding die nit begegnen moͤgen. Auch ůgang-
ner ding nit wiď zůbedencken. Vñ ſtarb in der
wirtſchafft ſitzende im. lxxxj. iar ſeins alters.

Anthiſtenes

ANthiſtenes der Athen
iſch phylpſophus hat
im anfang den redner Gor
giam gehoͤrt vnd ſich dar-
nach Socrati zůgeſellet. vñ
wiewol er in pyrheo wonet
ſo gieng er doch taͤglich. xl.
achteil einer meil dẽ Socra
tem zehoͤren. Von dem leret
er gedult vñ ſenfftmůtikeit.
Er fieng die Cinyſchen ſect erſtlich an vñ was
ein Fürſt darinn. Er ſtraffet den mit hochffart
erplaſnten platonẽ. vñ ſo er ye zůzeiten ym pla
tonẽ hoͤret übel reden ſo ſprach er. Es iſt künick
lich übel zehoͤren ſo du wol geton haſt. Er hat
vil bůcher von mancherley beſchriben. Von
ym ſchreibt Iheronymus wider Iouinianum
do er Socratẽ gehoͤrt het. do hat er zů ſein iun
gern geſprochen. Geethin vñ ſucht eüch einen
meiſter dann ich hab mir ein gefunden. Es iſt
ein vnweißheit vil lernen vñ was ir wiſt das
iſt nit wiſſen.

Speuſippus

SPeuſippus der Athen-
yſch phyloſophus Euri
medontis ſun vñ deß plato
nis aus ſeiner ſchweſter en-
icklein iſt. viij. iar der ſchůle
platonis meyſter geweſen.
Er zoͤrnt leichtlich vñ reich
et ď wolluſtperkeit die han
de. Darumb ſtrafft yn Dy-
ogenes ď phyloſophus har
te. Als er darnach mit dem ſeüchen deß para-
lis berürt ward do bat er Xenocratẽ das er ym
in der lere nachuolgen ſolt. Plutarcus ſchreibt.
das er von auffüllenden leüſen vergangen ſey
Thymotheus ſetzt. Er waͤr eins magern leibs

geweſen. Vñ dließ vil ſchrifften. Fauorinus ſagt. Ariſtoteles hab deſſelben Speuſippi bůcher vmb.iij.pfund gekaufft. Symonides hat hyſtorien an yn geſchriben. Er hat auch erſtlich erfunden wie man aus dümen hőltzern vahige gefäß machen ſolt.

Papya.

PApya die ſtat Gallie herdißhalb deß gepirgs gelegen. iſt. als Plinius ſagt. von den vőlckern Leugis vñ Maricis die yenßhalb deß gepirgs waren gepawen worden. Aber als Paulus Longobardus ſetzt ſo hat ſy ir gruntfeſt vnd anfāng zů den zeiten Aſſuerj deß künigs Perſarū von den Senoniſchen Galliern behabt. Doch lang daruor haben die Inſubriſchen Gallier das ort dorffweiſe bewonet. Diſe ſtat ligt am geſtat Ticinj deß fluß aus Verbano dem See flieſſende. Darūber ein gar ſchőne ſtainine pruck auffgerichtet vñ die ſtat von dem ſelben fluß Tycinum genannt iſt. Do der berůmbt Scipio ſeinen ſig gegen Hanibalem het. Diſe an gelegenheit vñ geſuntheit deß lufftz allerwunſamſte ſtatt haben die Oſtrogotiſchen vñ darnach die Lombardiſchen künig gern bewonet. deßhalb ſind bey ir vil berůmbter geſchichte vnd thate geübt worden. Vñ darūb hat ſy mit Meylant in groſſe anſechung alter vñ wirdigkeit lang gerungen. Aber yetzunt fürtrifft Meyland verr. Doch ſind ſy beyde nun vnd etwen berůmbt vñ erleücht geweſen. Diſe ſtat hat Atthyla der Hunier künig verwůſt. Vñ als ſy vnlang darnach wider zů krefften kam do hat Odoacer đ künig Erulorū eynen genannt Oreſtem dar iñ belegert. mit gwalt gefangen vñ erſlagen. vñ auch diſe ſtat grauſamlich zerſtőrt vñ verwůſtet. alſo das deß mals aldo ſo groſſe niderlag der Rőmiſchen burger beſchahe das der gleichen nye anderſwo nach abnemung deß Rőmiſchē reichs beſchehen iſt. Dieweil aber Růdolff Hertzog zů Burgundj das reich Welſcher land bekůmert do haben bey zeitten Babſt Stephans deß.vij. die Hungern vnter Salado dē heerfürer Wellſche land übertzogen vñ diſe ſtat belegert. gefangen vnd mit feür vnd ſchwert verwůſtet. Dartzwiſchen vorderten pabſt Agapytus vñ der Welſch adel vñ volk Ottonem den erſten aus Teütſchen landen in Welſche land. Alſo fiengen Welſche land an ſich irer beſchwārde die ſy in lange zeit erliten hetten wider zůerholen. vñ Pertharith đ Lombardiſch künig hat ſant Agathen cloſter. vnd Theadolinda die künigin vnſer lieben Frawen kirchen daſelbſt gepawen. So hat Luitprādus der Lombardiſch künig ſant Auguſtins gepain aus Sardinia gān Papyam pringen laſſen. Vnd iſt ein vaſt ſchőns grab aus gar weiſſem marmorſtein in wunderberlicher ſchnelligkeit bereitet. Derſelb künig hat auch ſant

peters cloſter die güldein zell benannt. Vñ an dem ende do die künig offt hoff gehalten haben ſant Anaſtaſien deß martrers cloſter gepaut. So haben Gondiberta die künigin die kirchen ſant Johannſen deß tauffers vñ biſchoff peter deß künigs Luitprandj freünde ſant Sauini kirchen auffgerichtet. Nachuolgent hat Johannes Gelacius Maria vicecomes ð erſte Maylendiſch Hertzog vor anderen diſe ſtat zůtzieren vil fleiß ankört. vñ nach vil daſelbſt aufgeriehten gepewen ein großmechtig caſtell in herrlicher geſtalt mit einer weiten liberey erpawen. vñ bey dem caſtel ein groſſen walt mit mauren eingefangen vñ darinn ein hübſch weidwerck vñ wildfanck zůgerichtet. vñ enmitten deſſelben ein hoh Cartheüſer cloſter mit ſeinem grab mit groſſem coſten pauen laſſen. Der vmkreiß deß waltz iſt.c.xx.elnbogen. yetzunt hat Papya in irer hohen ſchůl vil in der kunſt geiſtlicher vñ weltlicher recht auch ð phyloſophey vñ ertzney berůmbt menner. Sy hat auch vil erleücht mann geporen. als Syrũ den biſchoff da ſelbſt in lere vñ heyligkeit hoch gelobt. Enodiũ den aller geſprächſten poeten. Anthoniũ. Guayneriũ den artzt. Cathonẽ Saccũ Sylanũ Nigrũ vnd ander.

Hermes

Hermes Egipcius der phyloſophus võ den vnſern genant Mercurius. etwen ein iunger platonis was zů diſer zeit berůmbt. Vnd wiewol er ein alt menſch was. ſo was er doch in allem geſlächt ð lere hoch vnterwiſen. alſo das ym võ ſeins vil wiſſens vñ kunſt wegen ð namen Trimegiſto das iſt dreymal gröſſer zůgelegt war. Er hat auch vil bůcher zů erkanntnuß götlicher ding dienende beſchriben vñ vnter andren ein bůch von dẽ volkomen wort gemacht. vnd ſprach. (als Auguſtin⁹ ſetzt) das die götter ð Heiden tote menſchen geweſen weren

Apuleyus

Apuleyus Apher Madaurenſis auch ein iunger platonis hat zů diſen zeiten geleücht. vñ daſelbſt zů Madaura vil bůcher beſchriben. Dann in ym was ſunderliche überflüſſigkeit vnd genad deß wiſſens der ſchrifft vñ auch deß auſſprechens beyeinanð verſamelt. Vnter ander ſeiner lere was das eine. Nichtz iſt got gleicher dañ ein man in gemůt volkumenlich gůt

Plotinus

Plotinus der phyloſophus auch ein iunger platonis vñ ein meiſter porphirij iſt auch zů diſer zeit in rům geſtauden. vñ zů allen zierlichheiten der tugent geſchicket. Auch mit vleiß vñ lere aller götlichen ordnũg beſterckt. grecht. ſtarck. meſſig vñ clůg geweſen. ð do glaubet das er die gewaltſamkeit deß glücks mit clůgheit der vernunfft überwinden möchte. Darumb erwelet er ym ein ſtat eins gerůſamen ſtůls auff das er von der vnrů alles menſchlichen wandels abgeſündert ſich von dẽ neyd deß glücks möcht erledigen. Diſer man ließ ſich kein begirde vahen. vñ darũb hat er gar ein ſchöns bůch von den tugenden gemacht. Vñ er ſprach das die vernünfftig ſele (die in den hymliſchen ſtůlen (als er nit zweifelt) wonung het) nicht het über die natur dañ allein got. Wañ als die ſunn den monde beleüchte alſo erleücht got die ſele.

Dyogenes

Dyogenes iſt (als Dyocles ſchreibt) ein groſſer phyloſophus geweſen. Der verließ ſein vatterlant zohe gãn Athenas daſelbſt vand er Antiſtenẽ. Er empfrembdete ſich von allen wolluſtperkeiten. Er was ð erſt der von kelte wegen ein zwifachen mantel het vnd ein taſſchen darinn er ſpeiß trůge. Er ſchrib vnd befalch einẽ das er ym ein zell machen ſolt. Die weil aber yener lanckſam damit vmbgienge do hett er ein küſſen für ein haus. Zůr zeit der kelte kört er den munt der küſen gãn mittemtag. vñ im ſummer gãn mitternacht. Im ſummer weltzet er ſich in dẽ heiſſen ſant vñ im wintter vmbfieng er ſeülen mit ſchnee bedeckt. Diſer Dyogenes ſah einß mals ein kind aus holer hand trincken do warff er ſein ſchnötz gefäß hin vñ ſprach. Ein kind hat mich in ſchnödikeit überwunden. Er ſprach. Alle ding weren der götter. vñ die weiſen weren der götter freünd. Er ſaß eins mals an der ſunnen. do ſprach Alexanð zů ym. Beger was

dn wölleſt. Antwurt er. Mache mir keinen ſchatten. Vnd man ſaget auch das Alexander geſprochen hab. er wölt das er Dyogenes wäre wo er Alexander nit wäre. ℭ Diß was vnter anderm ſein lere. Wenn dir yemant mit liebe einen rat gibt ſo biß ym mit lieb gehorſam. Vnd darnach ſtarb er zů den zeitten Ptholomey Phyladelphj.

Phylippus künig der Macedonier.

PHylippus perdice deß künigs ſun vnd d᷑.xxiiij künig der Macedonier regiret.xxviiij.iar. Vnd was ein rechter kriegs man. Der mit ſeiner krafft vnd macht die reych Armenie· Bithym e. Tracie vnd Theſſalie·miteinand᷑ eroberte. Er was ein man freüntlichs zůſprechens. begerende mer geliebt dañ geförcht zewerden. Aber auch tapfferer ſitten. deß weins zeuil begirig vñ doch nach verdewung der trunckenheit in ſeinen händelen mäſſig· ℭ Auff ein zeit was er zůbeſchützung ſeins reichs verr auſgezogen. do floh Nectabano etwen ein künig Egyptj aus vorcht deß künigs Perſarũ zů ym Vnd als aber derſelb Nectabano Olympiadẽ das vaſt ſchön vñ ſtoltz weib Phylippj erſehhen het do vergwelrigt er ſy durch betriegerey der ſchwartzen kunſt (darinn dann er hoch erfarn vñ wiſſent was). dann an der nacht darinn Olympias enpfieng traumt ir wie ſy ſich mit einer groſſen grauſamen Schlangen vmwelzet. Nun enpfieng Olympias aus ym vñ gebar nach wid᷑ zůkunfft phylippj deß künigs den ſun Alexandrum. Nit aus ym ſunder aus einer groſſen Schlangen enpfangen het. Aber yedoch zohe der künig phylippus denſelben alexandrũ als einen allerliebſten ſeinen ſun auff Vnd als nun aber alexander geborn ward do ſchrib phylippus d᷑ künig dem meyſter Ariſtotelj ein brieff alſo lautende. Du ſolt wiſſen das mir ein ſun geborn iſt darumb ich den göttern danckſag. nit allein deßhalb das er geborn iſt. ſunder auch darumb das er zů den zeitten vnd weile deins lebens iſt geboren worden. ich hoff vñ hab gedingen das er aus deiner anlere vnd vnderweiſung wirdig werd ꝛc. Den nam darnach ariſtoteles in ſein hůt vñ zucht. vñ er hat v. iar vnter dem ſelben phyloſopho gewachſſen. Vnd darnach ein wiltz vngezämes pferd zam gemacht vñ vnerſchrockenlich das geritten. Vnd do yn Phylippus alſo erſahe ſprach er das er aus antwurt der götter erkennet das alexander nach ym regiren würd. darumb gabe er ym einen künicklichen wagen. auch pfert vñ ein ſumm goltz vñ ſilbers. Vnd alexander bewegt ein krieg vnd auffrůr wider den künig der peloponeſer. Von dem ſelben pracht er dẽ vater die kron deß ſigs mit freüden widerheim Vñ als er darnach die herrſchung empfienge do hieß er ſich ein künig aller erden vñ der welte nennen.

Vom groſſen Alexander

ALexander der groß. Der.xxiiij.künig der Macedonier. Hat im letzſten iar Arſanj deß künigs der perſier zůregiren angefangen. vñ.xij.iar vñ.vj.monat geregirt. Vnd was.xx.iar alt do er anfieng zůregiren. Als aber phylippus der künig ſein vatter geſtorben was do vndertruckt alexander Illiricam oder Sclauoniam Windiſche lant gar pald mit inprünſtigem gemůt. Vñ erobert die inſeln der Römer. vñ ſchiffet darnach hinüber in Affricam vñ überwande die gantz. Darnach zoch er in die widerſtrebenden Syriam. verwůſtet die vñ zerſtört ſy. vñ beſtrit Damaſcũ. vñ erobert Sydonẽ· Darnach eilt er pald gän Jeruſalẽ da ſelbſt eert er den Biſchoff der iuden vnd zohe in die ſtat vñ verlihe alda den iuden freyung. vñ geſchwaiget zwiſſchen den anfengen vil widerſpenigs vñ widerwertiges volcks vñ legt vil zwitracht vñ vnrů deß auffgangs hin. Mit diſen vñ ſolichen dingẽ ward er erhebt vñ erhöcht das er mit ſtillem fůſſe in Greciam das kriechyſch land kome. Darnach nam er den perſiſchen vom vatter angefangnen krieg für. Vnd all die weil er ſich alſo zům krieg ſchicket vnd růſtet do ward ym verkündet wie ſich die Athenier die Thebanier vnd auch die Lacedemonier wider von ym an die perſier geſchlagen vnd begeben hetten. Aber alexander der groſmächtig vñ gewaltiger künig růſtet ſich mit allem ſeinem heer volck vñ machte vñ betrucket vñ machte ym vndertänig zinſper vñ gehorſam das gantz kriechyſch land in groſſer ſchnelligkeit vnd übereilende. ſy mit gantzer macht vñ krafft das ſy ſich an yn ergaben ym gelobten vñ gehorſam zůſeine Vnd gleicher weiß als die Athenier zům erſten abgetreten warent allſo fiengent ſy auch zům

erſten an zebüſſen vñ rew zůempfahen. Doch
ſo warden ſy durch Anaximenem den weiſen
gegen alexandro alſo widerumñ verſönet das er
yn freyung vñ auch den frid gab vnd verlihe.
Er zündet auch die widerſpenigen Thebayſch
en ſtett an. vñ pracht darnach die Lacedemo-
nier zů gehorſam vñ vndertänigkeit. Er zoch
auch in Egypten vñ pawet aldo gar ein wun-
derberliche ſtatt die er auch nach ym alexan-
driam nennet. Vnd darnach als er wider die
Perſier zohe vnd Darius ſein kintheit verach
tet. vnd ym ſein mütter Olympias botſchafft
thet zů ir (dann ſy was ſchwärlich kranck) ze
kummen. do kömer wider anheim vnd erobert
vnter wegen Phrygiam. Vnd als er nun aus
dem groſſen aſia in das cleiner aſia durch He
leſpontum zohe. vñ do er nun wider anheims
komende ſein můter wider zůnemment vande
do verſamlet er alles ſein heer widerumb mit
gwalt vñ krafft. vñ als er alle gegent bey dem
fluß Euphratem in ſeinen gewalt vñ herrſch-
ung gebracht het do machet er ein pruck über
den fluß Euphratem darüb er zoch er vnd nä-
hent ſich gän Perſipolim der ſtat zů. darinne
Darius der künig der perſier wonet. ¶ Alex-
ander het in ſeinem heer. xxxij^{m}. mann zůfüſſe
vñ fünfſthalbtauſent zů roß. vnd. c. vnd. lxxxij
ſchiff. allſo das ein zweyfel iſt ob ſich alexan-
ders beſtreitunge deß gantzen erdpodens mit
ſo cleinem gewalt. oder ſeins künmütigen vñ
manhafften aus zugs wider die gantzen welt.
mit ſo wenigem vnd cleinem volck mer zůuer
wundern ſey. Aber alexander auſerwelet ym in
ſolichen gefärlichem krieg vnd zwitrachte ein
heer nit von iungen ſtarcken. ſunder von alten
betagten vñ tapffern. auch etlichen auſgedien
ten vñ der Ritterſchafft gefreiten vñ herrlich
en mannen. die mit ſeinem vatter vnd vettern
der Ritterſchafft geübt gepflegen hetten. Al-
ſo auch das nit allein die Ritter ſunder die Rit
termeiſter auſerleſen vnd erwelt warden. So
was auch niemantz ein Rottmeyſter er wäre
dann. lx. iar alt. oder darbey. So gedacht nie-
mant im ſtreit auff die flucht ſund nur allein
auff die überwindung vñ den ſig zůüberkum-
men. ¶ Dargegen ſchickt ſich Darius ꝺ per-
ſier künig mit ſechſmal hundert tauſent man-
nen die warden nit minꝺ mit clůgheit deß alex
anders dañ mit krefften der Macedonier über
wunden vñ in flůcht gekört. Nach diſer obſig
ung ſchlůg ſich der merer teil aſie an yn. Dar-
nach ward ym verkündet wie Darius mit ei-
nem groſſen mächtigem heer gegen ym köme
do beſorgt ſich alexander vor der enge deß ber
ges. vñ zoch mit groſſer eil über den berg thau-
rum vnd kam in die ſtat tharſum. do rüwet er
kranckheit vnd ſchwacheit ſeins leibs begriff-
en. Dartzwiſchen richtet ſich Darius mit drei-
malhunderttauſent mannen zůfůß vnd mit
hunderttauſenten zů roß zůr ſpitzen. Die weil
was alexander geneſen vñ köret ſich mit ſeinē
heer wider die veinde. Do erhůb ſich ein ver-
meſner groſſer ſtreit mit groſſer könmütigkeit
vñ mächtigkeit. Darinne wurden beid künig
verwundet. Vnd weret der ſtreit zwiſchen yn.
ſo vil vñ ſo lang zweifelich biß Darius der kü-
nig ſich in die flucht wendete. Daraus volget
die niderlag der perſier. dann ir warden erſla-
gen. lxj^{m}. zů fůß vnd. x^{m}. zů roß. vnd. xl^{m}. ge-
fangen. Aber aus den Macedoniern vielen. c.
vnd. xxx. fůßknecht vñ anderthalbhundert ge-
reiſig. In den heergelegern der Perſier ward
vil goltz vñ ſilbers vñ anderer koſtlichheit üb
erſchwencklich vil gefunden Vñ vnder den ge
fangnen waren die můter fraw. ſchweſter vñ
zwů töchter Darij deß künigs. ¶ Do aber al-
exanꝺ die ſcheinperlicheit vñ koſtlichen reich-
tůmber Darij beſchauwet vnd beſichtiget do
ward er in verwunderung derſelben gefangen
Vñ fieng an Berſanē das weib von irer ſchö-
ne vñ wolgeſtalt wegen lieb zehaben. Aus der
ſelben ward ym geporen ein kind das hieſſe er
Herculem. ¶ Darius ꝺ künig flohe gän Ba-
byloniam in die ſtat. von dannen embot er a-
lexandro ym für entledigũg ꝺ gefangnen groß
gelt vñ gůt zegeben. Aber alexander begert kei
nes geltz noch gůtz. ſunꝺ deß reichs. Alſo nach
verlorner hoffnung deß frids rüſtet ſich Dari
us widerumb gegen alexandro mit viermal-
hunderttauſent mannen zůfůß vnd hundert
thauſent zů roß. Da kament ſy abermals mit
einander zůſtreitte. Die Macedonier vochten
mit groſſer vñ ſtarcker ernſtmůtikeit. So wol
ten die perſier vil lieber ſterben dann niderge-
legt werden. In einichem ſtreit iſt garſelten ſo
vil plůtz vergoſſen worden. Vñ do Darius ſa
he vnd erkannt das die ſeinen abermals erni-
der lagen do wolt auch er ſterben mit yn. ab-
er er ward von den ſeinen nächſten hinweg ze
fliehen getrungen. ¶ Mit diſem ſtreit erobert
alexander das keiſerthůmb Aſie. Deß glück-
ſäligkeit was alſo groß vnd mächtig das ym

darnach nyemantz mer widerstreben torste.
¶ Darius der ward von den seinen ertöt vnd also das reich der Persier geendet. Das vnder xiiij. künigen. cc.liiij. iar gewert hette. Vnd als aber der groß Alexander füroan gar vil land vn̄ auch leüt. vn̄ auch das gantz Indier lande zůgehorsam vn̄ vndertänigkeit gepracht hat. vn̄ sich zům letzsten in Babyloniam zů růwe nidergelassen hette. Do starb er von vergifftem getranck durch Cassandrum den sun Antipatris zůbereitet vn̄ gemacht. das dann also kreffig vnd starck was das es weder in ärtze noch an eysen. sunder allein in einer roßhůffe behalten werden mocht. Also vergieng Alexander. xxxiij. iar vn̄ eins monatz alt. Ein man über menschliche macht vnd krafft mit großmůtigkeit begabet.

Lini der Bischoff Jadus

Onyas ď sun gadi

Jadus der. vj. bischoff der iuden besasse das bischofftům l. iar. Er was ein vast frummer man vn̄ liebhaber deß frides. Als aber Alexander über die iuden erzörnt vnd Iherusalem die stat zerstören wolt do gieng ym diser yadus in seinen bischoflichen cleidern entgegē. Do ließ Alexander sein zorn ab vn̄ stig pald von seinem pferd vn̄ petet den namen gottes an vnd erete den Bischoff. Als nun Alexanď in die stat gegangen was do prachte man ym für Danielis prophecey die dann von ym saget. Nach verlesung ď selben prophecey empfieng er grosse freüd vn̄ grössern getrawen wider Darium den künig zefechteu. Er verlihe auch den iuden freyung sich irs gesetz zůgeprauchen vn̄ das sibent iar vntzinsper zesein

Onyas yadi deß Bischoffs sun. vnd der iuden. vij. bischoff volget seinē vatter im. ij. iar deß reichs Ptholomey im bischoffthůmb nach vnd besaß es. xvij. gantze iar. Zů deß zeiten die gesetz bey den iuden gar wol gehalten. Vnd auch die stat Jerusalem in allem frid vn̄ sone bewonet ward. vn̄ darumb hielten auch die Heidnischen künig die selben statt vnd den tempel in hoher ere mit zierūg grosser schenck vn̄ gabe.

Anefang des reichs der Syrier.

Syria ein gegent Asie. die endet sich von dem auffgange an dem fluß Eufrates. vnd von dem nidergang an dem cleinen meer vn̄ auch an Egypten. Vnd hat von mitternacht Armeniam vn̄ Capadociam vn̄ von mittemtag Arabyam.

Lini Cristi Achym

Sarcballa.

Saraballa der ein vockt oder verweser was. hat einen überflüssigen tēpel auff dē berg Garizim gepawt vnd Manassen den průder yadi zů einē byschoff daselbst gesetzt. der dann sein ayden was. Vn̄ alhie hebt sich an der indē Scisma oder zweyung. Dann ym hienge vil volcks an. dieselben wurdē verbannet vn̄ Samaritani genannt. Vnd die selbig zweyung hat gewert biß zů der erstörunge deß tempels Salomonis durch die Römer

Seleucus einer aus den Fürsten Alexandrj. ď hat nach ym in Syria das reich behabt. Aber er ward ausgetriben von Anthogono vn̄ durch Ptholomeum die künig nach absterben Anthogonj. Vnd nach überwindung Demetrij seines suns widerumb ein gesetzt ward. Vnd regiret darnach. xxxij. iar vn̄ füret mit stätiger arbeit biß in das. lxxx. iar seins lebens allweg groß vn̄ schwär krieg darinn er zům letsten ausgeleschet warde

Anthyogonus Phylippj deß künigs sun. vnd ein průder deß grossen Alexanders. fieng nach ym an in Asia zůregiren. vnd regirt daselbst. xviij. iar. Diser was einer vnder den Fürsten deß grossen Alexanders. Vnd was gar ein hohffertiger man darumb übet er vil krieg. darinn er zům letsten ernider lag. vn̄ Demetrius sein sun durch flucht darvon entrane

ANthyochus Sother Seleuci deß künigs sun d ander künig Syrie regirt.xix.iar.von dem sind die nachfolgenden künig Syrie Anthyochy zůgenambt worden.

Monarchey
Alexander d groß

ALexander der groß der in der plů seins alters vñ sigs erloschen ist. Darumb bey yederman vñ dem gantzen Babylonia ein traurigs schweigẽ entstůnd. hat nach seinem letzsten willen.xij.die er von iugent auff bey ym gehabt het.zů nachkomen seins reichs geordnet. Vñ nach dem aber die.xij. sich darumb nit vergleichen mochten. vnd deßhalb schier vntentlich krieg erwůchssen.vñ Alexanders letster will seiner austeilung keinen fürgang erlangen kund. Also nach vertreibung d anderen habẽ dise.iiij.in der grůnen lini vertzeichent nach d prophecey Danielis die künickreich erlanget. Also das Zeleucus in Syria. Ptholomeus in Egypto. Phylippus in Macedonia. Vnd Antiogonus in Assyria. regirten.

Die künig Syrie
Zeleucus

Antygonus

Antiochus sother

Philippus künig der Macedonier

Olympias Alexanders můter

Nectabanus Alexanders vatter

Demas philosofus

DEmas der Atheniensisch philosophus reichsnet zůr zeit Alexandrj Diser widerstond Alexandro do er die stat Athenas begert het vñ erobern wolt.vñ widerriete den Atheniern ym die stat zůübergeben. Do aber Alexander die stat erobert do hieng er Alexandro an mit freüntlicher erbietung. Als aber die Athenier dẽ Alexandro opffern wolten, sprach Demas zů yn. Secht das ir nit die erden verlieret die weil ir deß hymels wartent. Diß was sein spruch. Wenn ich vom freünd heisch glihne schuld so enpfellt mir zům gelt sein huld.

Quintus Curcius

QVintus Curcius der Philosophus strafft den Alexandrũ.darumb das er begert ym gőtliche ere zůbeweisen.vnd sprach zů ym. Bist du got so gib vns die gabe d vntőtlicheit vñ nym die nit võ vns. Bistu aber ein mẽsch so bedenck dasselb allweg vñ leg andere ding hin.

IN disen dingen als Alexander geboren warde do warden die Rőmer mit seltzamen wundertzeichen erschreckt Dann man sach die sunnen mit dẽ mon fechten. so schwitzten die velsen plůt. Im tag erschinen vil monde am hymel. Die nacht neigt sich zům merern teil deß tags. So vielen velsen von den wolken.vñ der hagel slůg die erden.vij.tag weit vñ preit. mit eingemengtẽ steinen überbeliblingen der schifern oder schalen.

OLympias die můter Alexandrj ward erslagen vñ den tod on allen weiblichen schrecken vnertzitert empfienge. Von Pilippo vñ seim reich beschicht in d schrifft nit meldũg. sund von den künigen Egyptj vñ Syrie rc.

PTolomeus d erst nach Alexand Egyptisch künig regirt.xl.iar eins ritters sun Lagi genant hat Egyptũ Affricã ein teil Arabie sein nachkomen gelassen vñ Ptolomey genant worden

Künig Egypti
Ptholomeus Lagi oder Sother

Ptolomeus Phyladelphus

PTholomeus Phyladelphus der.ij.künig Egypti regirt.xxxviij.iar. Diser was deß ptholomey Lagi cleinster sun. dem tröete der vatter vor seinem tot deß reichs ab. vñ auffet mit sölichē ebenpild der gütigkeit die lieb deß volcks gān dem iungen. Vnd nach dem diser ptholomeus aller kunst der gelertist was. vñ Stratonē den phylosophū zů einem vnderweiser het. So richtet er die in aller welt namhafftigisten liberey auff die dann biß zů dem ersten Alexandrischen krieg mit den Römern belibe. Diser ptholomeus hat bey.c.xx^{m}.in Egypto dienender iuden deß pantz irer dienstperkeit entlediget. Vnd sy wider in Iherusalem gesendet.mitsambt den gefässen zů dem götlichen dienst gehörende.Eleazaro dem Bischoff für die götlichen schrifft zůhaben.Die er in dieselben liberey gelegt het. Diß ptholomey můtter hieß Beronica vñ sein weib Arsinoa.aus der empfieng er Euergetem vñ Beronicam die tochter.die vermähelt er Anthyocho dem sun Seleuci.

Furius camilus. Quintius cintinat⁹ dictator

Lucius Genicius · Quintus Servilius

Gayus sulpici⁹ dictator · Marcus Valeri⁹

FVrius camillus bestrit die veientos die die Römer.x.iar ser anfachten. Aber zů der zeit fabij haben die Senonischen Gallier die Römer.xj.meil von Rom überwunden Vñ darnach mit Bremo irē künig gān Rom komende - den Römischen namen schier gar außgetilget. vñ die Statt ein genomen . vñ mocht auch nichtz dañ das Capitoliū beschützt werden. Darnach namen sy tausent pfund goltz das sy das capiliū nit belegern solten . Also zohen sy wid ab. Den volget Camillus nach vnd slůg sy also das er das gold das man yn zweymal gegeben het. Vnd auch alle Ritterliche zeichen herwider pracht. Vñ ym ward nach Romulo die ander eer erbotten.

QVintus Cincinatus ward im gew vñ vom pflůg zů eym dictator angenomen. vñ hat die belegerten stat vonn veinden erlediget.

IN zeit diser Ratherren ward die stat alle.ij.iar mit schwärer pestilentz bekümert. Darumb zůuertreibung derselben richteten die obersten schentliche spil auff. Allso das vmb vertreibung leiplicher kranckheit ein eüchen der selen gesucht ward

IN der zeit diser zweier Ratherren sind vil mēschen durch Römische weyber mit gifft ertöt. Vnd derselben weyber.ccc.lxx.durch ein meid verraten. vñ auff bekanntnuß irer übelthat mit außtrincken irs gekochten giffts am leben gestrafft wordē. Gayus hat nach anfang ď stat rom.ccc.lxxxviij.iar die Gallier nid glegt Marcus hat mit.lx^{m}.römern die Gallier in die flucht gewendet vnd schwärlich geschlagen.

Lini der Römischen Ratherren.

Claudius marcus · Valerius flaccus

Fabius maximus · Quintus decius

Publius Cornelius · Marcus Curius Dentatus

BEy disen Publio cornelio vñ Marco curio hat sich geendet ď saminitisch krieg. Der het mit vil slacht ď römer.xlix.iar gwert das kein veint ď römer krafft ye mer gemüdigt het.

Mamlius torqautus. Decius

Fabricius Papyrius

Dolobella Domicius

DEcius murena ꝺ ratherr ward im streit wiꝺ die Lateinischen erslagen. Aber Mamlius triumphirt vñ sigt ob Deß sun strit über ꝺ ratherren befelhe wiꝺ die veint. aber wie wol er ein obsiger ꝺ veindʼ was. so wardʼ er doch vmb sein vngehorsam mit růten gehawen vñ enthaubtet.

UNder Dolobella vñ Domycio haben sich die Lucani Brucij Sammites mit den Etrusciern vñ Zenonischñ Galliern wider die Römer in krieg begeben. Darinn. vij. Tribuni oder Rittermeister erslagen. vnd. xviij m. Römischer Ritter ernider gelegt warden. Do sy aber gän Rom ziehen wolten warden sy von Cornelio Ceno abgetilget

FAbricius ꝺ gedechtnuß wirdig man wolt sich kein arglistikeit noch einplasung pirrhi deß künigs wider Rom bewegen lassen. Auch den teil deß reichs den er ym verhieß nit nemen. Darūb sprach pirrhus. diser ist schwerlicher von seiner frümkeit. dann die sunn von irem lauff zebringen. Darumb ist nit wunder das das römisch volck mit solchen sitten aus krafft irer Ritter obgesiget hat.

PApirius die weil er noch ein kint was vñ eins mals mit seinē vatter an der hant in den römischen rat lieff do ward er von seiner můter darnach gefragt was heymlichs er im rat gehört het. Do ertracht er ein behende antwurt vñ sprach. Es wär die frag gewesen. Ob pesser wär das ein weib zwen mañ oder zwey weiber einen man hetten. Do nun die frawen aus vrsachen diser deß kintz antwurt ein versamlung heten vñ das kinde seiner můter frag vñ sein antwurt dē rat fürhielte. do ward das kint in verwunderung seiner bescheidigkeit vō rat gelobt vñ ein pott gemacht das kein kind dañ diß in rat glassen wurd. Als er nun zů sein tagen kam do ward er gar ein streitberer man

Lini Cristi

Elind der sun Achym

Lini ꝺ künig Syrī

Anthiochus theos

ANthyochus der ander deß zůnamens Theos Anthyochi deß ersten sun. der. iij. künig Syrie regiret xv. iar. vñ hat erstlich Laodyceā zů eim weib. vñ ein gar schwären krieg mit Phyladelpho dem künig Egypti. Darnach nam er desselben künigs von Egypten tochter Beronicem zů eim gemahel. vñ warden alsó befridet.

ANthyochus Galericus der. iij. deß namens vñ der. iiij künig Asie vñ Syrie regirt. xx. iar. vñ was Anthyochi theos vnd Laodycee seiner ersten frawen sun. Die iren man mit vergifft abthet vñ Beronicen mit iren kindern ertötet Vnd disen Galericū iren sun machet sy für den vatter regiren. Darumb verfolget Euergetes Syriam. Aber Ptholomeus erslůg yn darnach vñ ließ Seleucū vnd Anthyochū den grossen hinder ym.

Antioch⁹ galeric⁹

Josephus

IOsephus der iud was ein frumer vñ grosmůtiger man. Der das iüdisch volck zů treffenlichen sachen anleitete. Vnd als er. xxij. iar der zinß vñ tribut Syrie Phenicis vnd Samarie gepflegen het do ließ er Hircanū seinen sun vnd starb. Derselb Hircanus ist ein nachuolgender pfleger der zinß vñ tribut Ptholomey gewesen. Vñ was von kintheit auff wunderberlicher tugent vñ sinnreichigkeit Vñ erzei-

get im.xiij.iar seins alters die clůgheit seins ge
mütz. Dann ð vatter wolt die tugent deß iüng
lings erlernen.vñ schickt yn an ein andð zwei
er tagreiß zesäen mit.ccc.yoch ochssen.vñ ver
barg die zügel oder schleüche damit man sy an
pindet. Do erdacht er seinem alter ein zegrosse
behendigkeit. Dann er slůg.x.yoch ochssen vñ
teilet das fleisch vnd die hirten vñ macht aus
den heüten zügel oder schleüche darmite man
die ochssen anyochet.vnd besäet die erden als
ym der vater befolhen het. Darumb als er an
heyms kam ward er vast geliebt

Lini ð bischof Symon ð sun Onye.

Symon deß zůnamens der gerecht. Onye deß bisch
offs sun der.viij.bischoff ð iuden empfieng nach
dem tot seins vatters das bischoffthůmb. vñ be
saß es.xvj.iar. Diser ward von wegen seiner geistlicheit.ge
rechten regimentz vnd bereitter miltigkeit gën seinen bur
gern der gerecht benennt

Jason

Eleazarus der bischoff Sy
monis deß gerechten průder hat nach absterben seins
vatters.vñ die weil Onyas seins průders sun noch ein kint
was das bischoffthůmb angenomen.vñ.xvij.iar besessen.
vñ dem Ptholomeo phyladelpho.lxxij.aller gelertist mañ
zů auslegung deß gesetz zů
geschickt. Wiewol nach ge
prauch der schrifft gewön
lich nur.lxx.genennt werdē.

Eleazarus

Die.lxx.ausleger.

Menelaus

Als nun Eleazarus
die.lxxij. ausleger
dē benannten kü
nig auff sein begern aus ye
rusalem gën Alexandria zů
gesent het. do warden sy vō
ym gar güticklich empfangē. Vñ do dē künig die rotel deß
gesetz getzeigt ward darinn die gesetz mit güldein bůchsta
ben beschriben stonden. do beschloß er ir yeden in ein sun
dere zell. vñ sy brachten in.lxxij.tagen das gesetz aus hebre
ischer in kriechysche zungē.also einhellicklich.das (als Au
gustinus betzeügt) einiche mißhellikeit ð wort oder ð mein
ung darinn nit erschine. Dieselben auslegung überantwur
tet Demetrius von den iuden bestetigt dem künig. Der vor
deret die.lxxij.für yn.saget yn danck. schicket sy wider an
heims.vñ begabet ir yeden mit dreien gar güten stolen vñ
zweien pfunden golds vñ mit einem becher eins pfunds vñ mit einem gantz
en wirtschafft getzeüge.

Alchymus.

Onyas der Sun Symonis.

Onyas deß namens der ander. Symonis
deß gerechten sun. Der.xj.bischoff der He
breyschen saß.ix.iar.vñ was deß gemütz clein.
vnd deß geltz geitzig. Vnd er versagt aus liebe
deß gesetzes oder eer der geitzigkeit dem Euer
getj tributa zegeben. Darumb kam das gantz
iüdisch land schier in grosse färlichkeit. Aber
Josephus verneüwet den frid vnder sein edlen
Vñ Ptolomeus setzt yn zů eim Hertzogen inde

Dise.iij. Jason Menelaus vñ Alchymus.
sind vō priesterlichem geslächt gewesen
aber doch nit in die bischoflichen lini en zesetz
en von wegen irer geübeten abtgöterey. boß
hafftiger werck vñ böser eingänge.

Alexandria die groß stat in Egypten ge
legen.ist vor der zůkunfft Cristi.ccc.xx
iar von dē grossen Alexand (als Justi
nus schreibt) gepaut worden.dañ als Alexand
zů youe Amone wandert in willen yn vō künf
tigen dingen vñ seinen vrsprū g ratz zůfragen.
do hat er am widerweg Alexandriā gepaute.
vñ verschafft das sy ein wonung ð Macedo
nier vñ ein haubtstat Egyptj sein solt. Vō Alex
andro sind.iij.stet seins namens gepaut.nem

lich eine in Egypten. die etlich Canopicū nennen. die anđ in Aſia. die. iij. in Scithia am waſſer Thanaym. Darūb iſt Alexandꝛia alſo genannt dañ ſy deß Alexanders paw. Nam vñ grab das Julius vñ Auguſtus die Rômiſchē keiſer gar eererbietlich beſchawten. Vñ ir gelegenheit iſt alſo geſtalt das ſich ire ſeiten in die weit ſtrecken ſchier. xxx. achtteil einer meil vmgreiffende. Diſe ſtat iſt alle geteilt mit vil gäſlein dardurch man roß vñ wagen füren mag. vñ ſunderlich hat ſy zwů preit gaſſen ſich enmitten in geſtrackt winckel ſcheidende. ſo iſt ſy (als Joſephus ſetzt) allenthalben. eintweders mit vnwegſamer wůſtnuß oder mit geſtatloſem meer. oder mit waſſerflüſſen. ođ mit waldigen pfütſchē bewart. Etwen iſt diſe ſtat gar ſchôn geweſt vñ yetzo auch mit zierlichen zinnen vñ ſtarcken hohen mauren vñ türnen beueſtiget. Aber inwendig nit ein ſtat ſunder ein ſteinhauff vol verfallnens vnd ôdes gebeüß. Weilund hat ſy abtgôter tempel gehabt. So ſind auch kirchen đ criſten noch voꝛ augen. ſo hat diſe ſtat am meyſten teil vil herrlicher künicklicher gepeü gehabt. dann ein yeder künig zieret ſy nach ſeinē gefallen mit etwas ſchônē gepew. vñ do voꝛ zeiten đ ſal Alexandꝛj geſtanden iſt da ſelbſt ſteet yetzt ein wunderhohe ſeül aus eim einichē ſtein gehawen. oben ein ſcharpfen gipffel habende vñ als ein türn ſcheinende. Daſelbſt iſt ein kirch zů ſant Marxen genāte. darin̄ die Jacobitē wonen. dañ ſant Marx đ ewangeliſt hat erſtlich den criſtenlichē glauben diſer ſtat gepꝛedigt. vñ als er vō den apoſteln daſelbſt zů Biſchoff geoꝛdnet warde vil kirchen aufgericht. vñ nach ſeinē tod Amanū zů eim nachkomē gehabt. dauō gar vil in gôtlicher ſchꝛifft hoherfarn mañ enſtanden ſind. Als Phylo von gepurt ein Jud. đ vil nützlichs beſchꝛiben hat. Clemens đ pꝛieſter đ aller fürtreffenlichſt pꝛieſter Oꝛigenes. Athanaſius đ biſchoff alda. Dydimus. Thophylus. vnd vil ander. Auſſerhalb đ ſtat ſind zwů marmoꝛſteinen ſeülen. die ſtat do ſant Katherina die iūckfrau vñ martrerin enthaubt woꝛden iſt anzeigende. Die Venediger habē daſelbſt. ij. gewerbheüſer. vñ die Janueſer eins darin̄ ſich ire kaufleüt vñ güter enthalten. als die Cathelanier in deß künigs Sycilie hoff. vnd diſe haben auch ſchône kirchlein darinn gôtliche ding volpꝛacht werden. Die türcken thartarj vñ ander heiden haben ire gezierte heüſer die durch die ſarracen deß nachtz beſloſſen werdē. Diſe ſtat iſt an eim oꝛt mit dē groſſen meer vmbgeben. vñ am andern oꝛt mit vaſt wunſamen vñ fruchtberen gärten bezeünet. mit eim fruchtreichem erdpoden. den der Nylus begeüſt. Die Sarraceni haben die hůt deß geſtatz yetzo mit groſſem fleiß innen. Zwen perg ſind in đ ſtat darzů gemacht darab man die zůkomenden ſchif ſehen mag. Daſelbſt ſind die tauben gewente brieff hin vñ her zetragē. Als Plinius ſagt wie ſy in groſſen ſachen vnterbotſchaffterin geweſen ſind. vñ Brutus etlich ſantbrieff in đ Mutinenſiſchen belegerūg alſo geſant habe

Alexandꝛia

Demostenes

DEmostenes was ein Fürst aller redner kriechischer lant. Der sein redkunst von Platone empfieng. Deß gesprechheit Eschynes gelobt hat. So sagt Valerius von ym als Phylippus d' Macedonier künig die stat Athenas belegert vñ von den atheniern begert het ym .x. redner zůgeben do het Demostenes im rat der Athenier ein soliche fabel gesagt. wie die wölff den hirtten geraten hetten mit yn ein freüntschafft zemachen. vñ als nun die hirten sich mit den wolffen vereinigten do begerten die wolff an die hirtten yn die hunt als vrsacher irer zwitracht zegeben. vñ nach dem die wölff von den hirtten die hunt empfiengen do zerrissent sy auch den hirten ire herd. Also würd auch Phylipus den Atheniern thůn. Do die Athenier das höreten volgten sy seinē rat. vñ ward die stat von geuärlichkeit erlediget. Einem der yn fraget wie er wol reden möchte. Antwurt er. Wenn du nichtz sagst denn was du wol weist

Aristoteles

ARistoteles ein Fürst aller philosoforū od' natürlicher meyster was pürtig aus eim stätlin Stragyra genannt. sein vatter hieß Nycomachus. der was ein lerer d' ertzney. vñ bey Amyntha dem Macedonischē künig an ein grosse stat gesetzt. vñ sunst einer nideren gebürt. So hieß die müter Aristotelis Phestida. vñ was nit vnedler gebürt. Diser Aristoteles ist in seiner iugent in Macedonia ertzogen Vñ als sy sagen im .xvij. iar seins alters gān Athenas komen vnd hat Platonē .xx. iar gehört vñ kein kunst vnerforscht gelassen. Nach absterben Platonis hat er sich zů Hermiā dem tirannen getan vñ schier .iij. iar bey ym enthalten. Darnach ward er von Phylippo wider in Macedoniā gefordert vñ ym Alexand' in sein zucht schier .x. iar gelassen. Als aber Alexander mit eim heer in Asiam zohe do köret Aristoteles wider gān Athenas vnd hielt alda .xiij. iar schůl. Er ließ (als man saget) in sein sigill also schreiben Weiser ist der d' verbirgt das er weiß dann der d' offenbar das er nit weiß. Aber Aristoteles was redgesprächig. vñ (als Jheronymus spricht) on zweifel eyn vorzeychen vnd groß wunderwerck in der gantzen natur. Zů letzst ward er aus gemeinē neid der andern natürlichen meister verclagt das er nit recht von götern rette. Darūb besorgende das ym nit beschähe wie etwen Socratj begegnet was ließ er seinselbs beschirmung vallen vñ wich gān Chalcidē daselbst schwebet er füroan in krefflicher vermüglicheit seins gemütz. vñ lebt .xlij. iar vñ starb daselbst.

Epycurus

EPycurus der Athenienisisch phylosophus vō Athenis pürtig. ist in Samio d' stat ertzogen vñ .xviij. yärig wider gān Athenas komen zů der zeit als Xenocrates in Achademia vñ Aristoteles in Chalcide schůl hielten. Als aber Alexander gestorben was vñ der Macedonier vñ Athenienser sachen gegen dē künig Perdicā übelstonden do zohe er gān Colophonē zům vater. daselbst samelt er iunger vñ köret wider gān Athenas vnder Anaxicrate. Als er nun daselbst etliche zeit mit andern der weißheit lere gepflegen het do machet er darnach die sect nach ym Epycuriea genannt vñ wie wol ym einer Epytectus geheissen widerstrebt so sagen sy doch das er allen andern philosophen vast angenām gewesen sey. Jn seinē vatterlant eret man yn mit erinen seülen. Dyocles spricht. Diser hab gar schnöder speiß gelebet. Er ward .vij. iar nach dē tod Platonis geporn vñ starb zů athenis .lxxij. iar alt am stein

Calistenes

CAlistenes der berůmbt Filosophus ein iunger Aristotelis hat diser zeit gereichsnet vñ alexandrū den grossen offt ernstlich gestrafet vñ gesprochen. Bist du got so soltu den mēschen gůt that beweisen vñ yn das ir nit nemen. Bistu dann ein mensch so bedenck dich all weg was du bist. Darumb ertzörnt alexand' vñ hieß yn töten vñ schafft yn mit eim hunt in ein scheühliche grůben verschliessen.

Xenocrates

XEnocrates der Calcedonisch phylosofus was

Agathenoris sun. Vnd schier von iugent auff Platonis iunger. vn̄ (als Laercius setzt) lanck samer sinn. Also wenn der Plato disen Xenocratem vn̄ Aristotelē gān einander schätzet so sprach er das einer eins zaums vnd der ander der sporn bedörfft. Er wonet vil in Achedemia vn̄ wenn er zů zeiten in die stat gieng so volgten ym vil vngeschämigs volcks nach die yn anfochten vn̄ belachten. Eins mals ward vō etlichen abenteüren ein gmeins weib zů ym in in sein zell geschickt. die begert vn̄ erlangt von ym einen teil seins petgewands. Vn̄ als sy yn aber vil dings vergebenlichs angemůtet hett. vn̄ vngeschafft von ym abscheiden můst. sprach sy sy käm nit von eim mann sunder von einer seülen. Vnd wie wol er ein vast karger vn̄ genawer mensch was so was er doch ein verschmäher der rümrätigkeit vn̄ hohffart. Vn̄ nach dem er sich offt der betrachtung flisse so vertzert er doch mermal ein stund mit schweigen. Er hielt die schůl in Achedemya. xxv. iar Vnd starb. lxxxij. iar alt bey der nachte. als er sich villeicht an einer pfaun verletzt het.

Lini d kūnig Egypti. Ptholomeus Euergetes

Ptholomeus Euergetes deß phyladelphi sun der. iij. Egyptisch künig regirt. xxvj. iar. Diser hat zů rachsal seiner schwester Beronice. die Anthyochus Galericus vn̄ sein můter Laodicia deß reichs entsetzten Syriā Ciliciā vn̄ ein teil Asie zerstört vn̄ vntzalichen raub daruon gepracht

Der. iiij. Egyptisch künig Ptholomeus phylopator regirt. xvij iar der erslůg sein vatter vn̄ erwürgt sein průder. Daher heist er phylopator. Vnd gleich als er lästerlich was in bekümerung deß reichs. Also was er auch faul träg vn̄ verseümlich in pflegnuß desselben. dann er ergab sich auff leiplich wollust. Darūb hat ym Antiochus d groß künig Syrie vil stet betruckt. Als er aber darnach die verlorne ding herwider pracht vn̄ Anthyochū deß reichs beraubt. wo ym das glück darinn gefolgt het. Do viel er zů letst in vnkeüscheit vnd vermüscht sich nach er tötung Euridice seins weibs vnder die vntzucht der bübischen weiber vn̄ starb. vn̄ ließ ein sun. v. iar alt. Die vntzüchtigen weiber warden zů rachsal der ertötten künigin erhangen. So schickten die vō Alexandria gān Rom das sy sich deß vnmündigen kindes pflegnuß vnderstůnden

Ptholomeus phylopator.

Dyon phylosophus.

Dyon Syracusanus was ein edler phylosophus. der nach betrübnuß beid Dyonisischer wütrichey bey der stat Syracusa ertöt ward. Dan̄ der vörder Dyonisius vermähelt ym Aristomachem deß Dyonis schwester. aus der warden ym. ij. sün Hypparus vn̄ Nyseus geporn. vn̄ auch so vil töchter. Die eine gab er seinē sun Dyonisio dem er das reich ließ. vn̄ die andern dem vettern Dyonis. der dann on sein edle gepurt vn̄ on den gůten leümůt seiner eltern sunst auch von natur vil loblicher güter ding als ein gůte gelirnige vnd zů allen künsten geschickte sinnreichikeit auch grosse wirdikeit deß leibs vn̄ auch vom vater vil gelasner erblicher güter empfangen het.

Sybylla chymica

Carmeides

Sybilla Chymea in Welischen landen geporn mit einē hymelfarben cleid becleit. mit güldein löcken über die schultern gepreit vn̄ iung. sprach also. In dem ersten antlütz der iunckfrawen wirt auffsteigen ein iungs iunckfreülein. mit schönē angesicht. mit langen löcken. sitzende auff einem gestreüten stůl. nerende ein kind. gebende ym zů essen sein eigne prū ein milch vom hymel gesendet.

Carmeides der phylosophus ist der der von den Atheniern mit dem Dyogene zů dem Römischem rat gesant ward. Der was in lernung vn̄ gedancken also fleissig das er zůzeiten am tisch sitzende sein hant zům mund zeton vergaß. sunder Melisa die er an eins weibs stat bey ym het leitet ym sein hant zů notturfftigen übungen. dann er gepraucht sich deß gemütz mit dē leben vn̄ schin als wär er mit eim frembdem leib vmgeben vn̄ starb im. c. iar seins alters

Anarimenes

Anarimenes der groß redner was deß Alexanders meyſter in der redkunſt. der die hyſtoriam Alexandri beſchriben ſol haben. Von dem ſagt Valerius. Als Alexander eins mals aus zorn die ſtat Lauſatum vmkören wolt. wär ym Anaximenes begegent. den het Alexand erſehen vñ gewiſt das Anaximenes für die ſelben ſtat bitten wurd. Demnach ſchwůr alexander was anaximenes an yn begerte das er yn deſſelben nit geweren wolt. Do ſprach Anaximenes zů alexandro. Ich bitt dich du wölleſt Lauſatum zerſtören. Alſo erlangt er der ſtat das heil. Vnd der gleichen ſol zů athenis auch beſchehen ſein

Sextilia

Sextilia ein veſtaliſche iunckfraw ward von verſchetzung wegen irer iunckfrauſchafft lebendig begraben

Xenophylus

Xenophylus der pytagoriciſch phyloſophus aus Calcedonia pürtig. ward auch zů diſen zeitten in groſſem werd gehalten. Diſer iſt (als ſy ſagẽ) alles menſchlichs vngemachs enteüſſert geweſen. Vñ als er.c.vñ.v.iar alt warde do ſtarb er in hohem ſchein d lere vñ volkomenheit.

Archyphilas

Archyphilas was ein phyloſophus. von dem ſich die ſect der achademier anfienge. Diſer het einen armen vñ krancken freünd d ſich doch vor ſcham nit melden torſte. als aber das an diſen archyphilem belangte do ſetzt er ym für ſein freünd on beſchamũg heymlicher weiſe zehilff zůkumen. vñ legt vnwiſſent ſeins freündes ym ein ſäcklein mit gelt vnter ſein küſſe. auff das ſich d geſchämig freünd ſolchs geltz mer als eins funds deñ als einer gab geprauchte

Diſe.ij. Ratherren haben mit alexandro dem künig Egypti geſtritten.

Lini der Römiſchen Ratherren.

Torquatus. Decius.

Emilius

Emilius het mit den römern wider die Tarentiner gar ein rechten kriege. darinn Pirthus der kriechiſch künig den Tharentinern hilff reichet. Derſelb krieg weret über.iiij.iare. Zů letzſt ward pirthus überwunden vñ ſtarb erbemdlich. Do machten die tharentiner mit den von Carthago ein püntnuß. Daraus fiengen ſich die püntiſchen krieg an

Marcus Valerius Coruinus.

Marcus Valerius mit zůnamen Coruinus was ein römiſcher iüngling fürtreffenlichs gemütz vñ ſunderlicher tugent. Nit vnwirdiger dañ Camillus. dañ wie wol er iung was yedoch nam er wid ein Galliſchen in grösse vñ waffen berümbten mañ ein ſunderlichen kampff auff. vnd als er in das kampffzil herfür gieng vñ nochmals nit hant anglegt het do ſetzt ſich als pald ein rab auff ſein helm. d nach angefangẽ kampfe nie vom helm Valerij kame. ſund nit auff hört die augen deß Galliſchen manns mit dẽ ſchnabel vñ cloen zů uerletzen. ſo lang biß Valerius ſein widerkempffer mit ſolicher wundergeſchicht erſchrocken überwand. vñ ertöt. Vnd als pald verſchwand d rab. Von dẽ Valerio der zůnamen Coruinus entſtonde

Emilius. Marcus Curius

Emilius hat wider die Tarentiner gekriegt. ſo hat Cu-

rius mit künig pirrho geſtriten. vñ den dritten krieg wider die Epyrothas geüfrt. vñ pirrhū geyagt. vñ. xxiij^m. mann zůtot geſlagen. dañ er ſprach. ich mag weder in der ſtreitſpitzen überwūden noch mit gelt gepogen werden. ich will lieber über die reichen herrſchen dañ ſelbs reich ſein

Genucius Sempronius

DIß zwen Ratherren haben nach einander geregirte. Genucius hat die Affricos vñ Tharentiner beſtriten. So hat Sempronius die Pycenter überwunden. In dem ſelben ſtreit erzitteret die erd. gleich als ob ſy einen grawen het ſovil menſchlichs vergoſſens plůtz zůempfahen. Dañ wiewol die Römer überwanden ſo kament ir doch wenig darvō.

Lucius Papirius

DIſer Lucius papirius ein Römer vñ hochberůmbter kriegßman. ward von dem Römiſchen ratzů eim Dictator erwelet. Er ſetzt ym Quintum Fabiū zů einem haubtmā deß raiſigen getzeügs. Der nā aus befelhnuß deß Römiſchen ratz ein krieg wider die Samniter für. Vnlang darnach zohe derſelb Dictator gān Rom. do mā ſein notturfftig was vñ befalhe Quinto Fabio dem haubtmā das er in ſeim abweſen mit den veinden nit treffen ſolt. Aber nach abſcheid deß Dictators erkündiget ſich ð Fabius durch ſpeher das der veind ſachen alle in zerrüdūg ſtonden. Dem nach ward Fabius alſo begirig das er wider die Samniter ein ſchlahen anfieng. vñ zů hefftigerm ſtreit den pferden die zeüm abzohe vñ ſy geſporet vnder die veind lauffen ließ. alſo das yn kein macht widerſteen kund. Vñ warden (als Plinius ſetzt). xx^m. veind an dē tag erſlagen. Das ließ Fabius nit an den Dictator ſunder an den Römiſchen rat gelangen. Darumb vrteilt yn der Dictator aus zorn zů der pen deß totz das er in ſeinē abweſen wider ſein verpot mit den veinden geſtriten het. Als aber Fabius zům tod gefürt ward. do ward er durch groſſe gunſt deß volcks vñ der Ritterſchafft entledigt. vñ ein ſölche auffrůr wið den obbenanten papiriū den Dictator das er kaum mit dem leben darvon kame. Vñ wiewol darnach die Samniter die Römer an eim engen ort beſloſſen mit groſſer ſlacht ernider legten. ſo haben doch die Römer im nachvolgendem iare aus befelchnuß eins ratz auff anleitūg deß obbenanten papirij dieſelben Samniter hinwider vmb überwunden.

Lini ð künig Syrj
Seleuc⁹ ceraunos

Antyochus ð groß

Linea Criſtj
Eleazar

SEleucus Ceraunos der ander deß namens. ð v. künig Syrie regirt. ij. iar. Vnd machet wider die ſtett die von ſeinem vatter abgetreten waren. Ein groſſe ſchiffart die verlor er alle in einer vngeſtůmikeit. vñ kam mit ploſſem leyb vñ wenig mitgeferten kůmerlichen aus. Nach ſölichem ſchiffpruch ward er von ptholomeo Euergete überwunden. gān Antyochiā geyagte. Daſelbſt begert er von anthyocho ſeim brůder hilff. aber anthyochus nur. xiiij iar alt vñ deß reichs über ſein alter begirig entſetzt ſeinen brůder Seleucū deß reichs vnder der geſtalt vñ vrſach eins beſchutz.

ANthyochus der groß vñ Seleucus Cereunos gebrůdere regirten beide. Die wolten das plůt irs vatters vñ Onye die ð künig Egyptj Euergetes ertöt het rechnen. Darumb füreten ſy ein groß mächtigs heer wider Phylopatorē den ſun Euergetis. aber Seleucus ſtarb von dem angang. So volfüret anthyochus den krieg in dē er kaum entfliehende das gantz heer verlore. Do ſamlet er herwider ein heer gegen Epyphanem dē ſun Phylopatoris ð noch ein kint von iiij. iaren was. darinn het er mit vil andern bey ym Philippū den künig der Macedonier. damit ſiget er ob vñ yagt Scopā denſelben kintz heerfürer. vñ er erobert auch Judeam mit vil andern ſteten. Vñ nach dē er aber Egypten mit waffen nit vahen mocht do vermähelt er liſticklich ſein tochter dē Epiphanj das er alſo als ein freünd in das reich kome. Aber ſein anſchlag ward gemerckt vñ ym vnterbrochen,

Anthynchus

ANthyochus d' groß benant. der.vj.künig Syrie regirt.xxxvj.iar vnd hat Ptolomeū Phylometrē bestriten vñ aus überflüssikeit seiner mechtigkeit vñ reichtůmber sein heer also angericht das die gemeinen Ritter hosen aus gold machten. Disem übergabe Hannibal Peyus die statt Carthaginem aus vorcht der Römer. vnd thet sich zů ym. Nun mochten die Römer die hochmůtigkeit Antyochj vñ Hannibalis nit geulden. Darumb so schickten sy.L.Corneliū den ratherren vnd die Scipiones mit namen Nasicam vñ Affricanū als gesante. vñ überwunden Hannibalem. vñ bestriten auch Anthyochū mit betzwancknuß. von den Römern frid zůbegeren. d' ward ym verlihen. Also das er sich aus Europa vnd Asia ziehen. vñ innerhalb dē perg thaurus enthalten. vñ bey.xx.zů Geisel gesatzten personen. yärlich.x^{m}.pfunt betzalen solt. Als aber darnach aus begirde deß schatz ym von den pryestern betrieglich verheissen in persidem kome do ward er im tempel deß glücks vō den priestern ertöt. glitweise zerschniten vñ aus dem tēpel geworffen.

Seleucus Iners

SEleucus Iners od' phylopator. Der.vij.künig Asie vñ Syrie regirt.xij.iar vñ was ein toll vnsinwitzig vñ boßhafftig man. Der schicket den Holiodorū zůberaubē den schatzstock im tempel. der vnrecht vrteilende durch den Engel also gegeiselt ward das er aus fürbete Onye kaum herwider genase

Machabey

DIe siben sün Machabey wardē mit irer můter vnd Eleazaro mit sambt vil ander gemartert. Die dann vor der mēsch werd unge deß suns deß almechtigen gottes vmb deß götlichen gesetz willen biß zům tod. schwäre vñ grosse marter vnd peyn erlitten haben.

Linj der Bischoff

Symon onye sun

SYmon onye. deß bischoffs sun der.xij. bischoff der iuden saß.xij.iar. ein frum mā hat vil lobs im bůch Eccli im.l ca. der den tēpel zů besserūg pracht vñ die stat erweitert Diser heilt sein volck vñ entledigt es vō verlust. zůletst starb er vñ ließ Onyā

Onyas

Onyas d' groß ein sun symonis erlangt das bischofftūb vñ saß.xix.iar. d' von wegen d' wůterey antyochj do er Judeā vndertrucket mit vil iudē in egiptū geflohen ist. daselbst gepaut hat ein tēpel zů geleichnuß deß in yerusalē. daran er schwerlich sündet. Er starb vñ ließ ein sun noch vnredēdē.

Symon

Symō was deß onye sun d' nach seins vaters flucht das bischofftūb inhielt do aber zůletst d' fürst d' priester starb ließ er iij. sün oniā iesum vñ iohānē die zů dreien fürstenthůmen der priesterschafft komen.

Onyas pius

ONyas der gütig. was ein heiliger man. Got vnd den menschen angenāme. der zů letzst von Andronico erschlagen ward. aber der künig von diß aller gerechtisten menschen tod betrübet hieß Andronicū den totslaher vahen vñ ym sein purpurcleid abtziehen vnd yn an dē ende deß totslages so lang mit růtten hawen. biß er starb.

SEna die stat yetzo vnd' den steten Etrurie an krefften vñ reichtümern die and' ist. an eim gar wunnicklichē ort gelegen. Vñ (als Polycrates schreibt) von den Senonischen Galliern zů d' zeit Breonij vor d' zůkunfft Cristj.ccc.lxxxij.iar als er in Welsche land zohe gepawen. in massen dañ deß ein anzeigūg gibt das die vō Sena in salbung d' glider. hübscheit deß antlitz vñ der varb. vñ auch

si

an siten den Galliern vñ Brytaniern (ab den sy iren vrsprung getzogen haben) gleich scheinen vnd gebaren. wie wol alter der zeit. einfluß deß hymels. gelegenheit der gegent vñ mitleben irer nachbauren. Den sy sich mit dem plůte vnd mit den sitten vermüscht haben. Sy zům grössern teile verwandelt hat. Aber nach dem in keinen schrifften ð alten võ diser stat ychtzit gefunden wirt. auch keinerley fůßstapffen deß alters darinn erscheinen so mag sy vnder den neüwen steten getzelt werden. Etlich wöllen sagen Carolus Malleus hab dise stat geparwte Aber zů Venedig in dem loblichen closter sant Georgien de Alga das der gloriwirdig Babst Eugenius als er die welt verließ von eigem gelte vätterlicher erbschafft geparwt hat fint mã in eim vast alten bůch beschriben das Babst Johãnes der. xviij. aus dẽ Perusinischen Clusiensischen Arethynischen Fesulanischen vnd Volateranischen den. vj. bistumen von. vj. gemeinen dise stat gepawen. vnd sich Senã das vj. bedeüt genennt hab. Dise stat ligt yetzo auff eim pühel schier einer insel allenthalben als hohe gestat habende Doch am obern ort der stat ist der ertpoden etlicher masse mit gärten vnd grünem gewächs betzierte. In diser statt sind vast herrlich vñ köstlich pew vorhanden. Als ein schöne hohe schůl. Ein marckt. ein pforten. vñ ein künicklicher pallast. Ein vast zierhafftigs gůtlich geregirtz spytal. Dise stat ist auch weit vnd frey mit thürnen vñ vorweren. Vnd auch mit gar gůten sitten angeschickte. Auch nit eins groben noch vnhöflichen volks. Der ertpoden daselbst ist vast krautfruchtber vnd allweg nerhafftig vil ochsen. wilder styer vnd schaff. Auch an getreid wein vñ öl fruchtber. vñ an allerley früchten überflüssig. Vnd ligt võ rom. viijc. achtteil einer meil. Dise stat hat gehabt das erleücht gestirn den heiligẽ Bernhardinum. deß heiligthumb noch bey der stat Aquila mit manigfeltigen wundertzeichen al do täglich scheinen. Derselb hat allererster sancti Francisci orden zů der obseruantz die dann yetzund also hoch plůt gepracht. Sy ist auch getziert gewesen mit Hugone dem artzt vñ natürlichem meyster. der vor andern zů seiner zeit nach absterbẽ Jacobi Forliuiensis geletter vñ erleüchter gehalten ward. Auch mit Friderichen dem rechtweisen. Der vil ratsleg im rechten daselbst gelassen hat. Auch mit Enea Siluio dẽ Poeten. darnach mit Bäbstlicher wirdigkeit begabten. vnd Pyus benannten. Da selbst ist auch etwen von irer treffenlichheit wegen ein Conciliũ gewesen. zwischen Vmbronem dem fluß vñ dem see Danaam. oder dem fluß Paliam der aus demselben see kumbt sind vil pergig vñ veldig stet. auch die garalt stat Clusium. von ð plinius vil schreibt. die etwen Carmon hieß. vñ yetzo ð stat Sena vnterworffen vñ von ir geauffet ist.

Sena.

Die künig Egypti
Ptholomeus epyphanes

Ptolomeus Epyphanes der .v. Egyptisch künig regirt .xxiiij. iar. vñ was im anfang seins regimentz nit über .iiij. iar alt. vñ nach dē sein kintheit weder ratz noch krefftmässig sein mocht. Darumb vnderstond sich seins reichs Anthyochus der groß künig Syrie. Vnd begund das mit kriegischer that antzefechten. Aber die Fürstē deß reichs namen sich deß iungen künigs getreülich an vñ beschirmbten alles künickreich. Disen kam auch zů schutz Onyas der iuden Bischoff. Als er aber zů seinen vogtbern iaren komen was do vermähelt ym Anthyochus der edel deß grossen Anthyochi sün sein schwester hinderlistigklich zů eim weibe. Aus der empfieng er .ij. sün. Do Anthyochus das höret kam er in gestalt sein schwester Cleopatram vnd ir sün zesehen in Egypten vñ verfüget disen Ptholomeū ob dem tisch zů ertöten. Vñ als er sich das gantz Egypcier land vntertzetrucken sich vnderstonde do ward er von den Egypcieru vertriben. Vnd als er nach zweien iaren Alexandriā belegert von den römischen potschafftern aus Egypten zeweichen getrungen

Ptholomeus phylometor

Ptolomeus Phylometor d. vj. Egyptisch künig regirt .xxxv. iar. Vñ was d schwester Anthiochi sün vñ zůmal ein nachlässig mā. Disen bekriegt seiner můter brůder darūb schickt er sein potschafft gän rom vmbhilffe. Do schickten die römer Pompyliū ire ratz potschafft zů Anthyocho dem künig mit begerung von Egypten ab zesteen. do empfieng yn Anthyochus mit dem kuß der lieb Vnd als aber nun Pompylius seinen befelch geworben hete vnd Anthyochus die werbung vnd potschafft an seine freünd bringen wolte. do vmbfieng yn Pompylius mit einer rütten ym gepietende seiner freünd rates zepflegen. vnd vor vnd ee aus dem zirckel nit zegeen oder zekommen er hett dann antwurt gegeben. vnd ym krieg oder frid erwelete. Aus diser herten gestrengikeit ward der künig zů gehorsam vñ vndertänigkeit deß römischen ratz bewegt. Diser Ptholomeus philometor hat darnach sein tochter Cleopatram dem künig Alexandro vermähelt vñ verheirat. vnd nachuolgent widerumb genommen vnd Demetrio dem phylosopho vermähelt vñ zů weib gab. den er wider yn komende in die fluchtpracht. vnd darnach am .iij. tag in überantwurtung deß haubtz Alexandri ym durch den Arabyschen künig beschehen vor freüden verschiede

Capronia

Minucia

Tytus Liuius

Capronia ein vestalische closteriunckfraw ward von verwürckung wegen irer iunckfrawschafft erhenckte

Item tytus Liuius ein beschreiber geübter übelthat was zů diser zeit hoch berůmbt vñ wol gehalten. Der von verdienst wegen seiner sinnreichikeit gefreit ward.

Minucia die Vestalisch Junckfraw ward aus verschertzung irer iunckfrauschafft lebendig begraben

Theophrastus

Diser theophrastus der Chreisisch phylosophus hat zům ersten dahey mender Leucippum seinen burger vñ darnach Platonem vñ nachuolgent Aristotelem gehört. Diß was auch ein man hoher clůgheit. sunderlicher emssigkeit vñ wunderberlichs außsprechens. also. wie wol er daruor ein tyrann hieß So nennet yn doch von seins wundersamen außsprechens wegen der Aristoteles theophrastum. Er hat auch bey .ccc. bůchern gemacht. vñ bey ijm. zůhörern vñ iunger gehabt. vnder den was Nicomachus der sün Aristotelis vnd Menander. Vnd diß het er allweg im mund. Die allerköstlichst zerung ist die zeit. Vnd starb .lxxxv. yärig

Menander

MEnander ꝺ poet vñ iunger theophrasti ist der von dē Quintilianus also spricht. Mich betunckt das diser Menanꝺ fleissiklich gelesen zůuolbringg alle ꝺ lere die wir geton habē gnůgsā sey. Also eigentlich hat er alle piltnuß deß lebēs außgetruckt. Also ein grosse gnůgsamkeit vñ vermüglicheit deß getichtz vñ ausspreches was in ym. also schickerlich redet er vō allen dingen. personen vñ iren neigungen

Menippus

MEnippus was ein Cunicischer phylosophus vñ ein knecht. deß herr was Bachus Ponticus. Er was ein täglicher wůchrer. Zůletzst verlor er durch veintschafft alles das er het. vñ erhieng sich.

Demetrius

DEmetrius phalerius ꝺ phylosophus ein iunger theophrasti. Ein subtiler disputirer vñ redner. was ein wenig gewaltsam. vñ doch süeß. Vñ als er. x. iar bey den Atheniern gewesen was ward er vō seiner fürtreffenlichen tugent wegen mit. ccc. lx. erinen seülen geert. Darumb das er die stat an zinsen vñ gepeüwen gemert het Als aber darnach in seinem abwesen die seülen zerprochen warden. sprach er. Noch haben sy nit zerstört die tugent von ꝺ wegen sy die seülen habē auffgericht. Er saget auch das die gesprechlichkeit in regirung einer stat gemeines nutzs also krefftig wār als die waffen in dem krieg

Lini ꝺ römischen ratherren. Apius claudius. Quintus fabius.

NAch erpawung der stat rom. cccc. lxxvij. iar. was der namen ꝺ selben stat yetzo hoch berümbt vñ noch mals kein waffen ausser Welschen landen bewegt worden. Aber zůerfarung ꝺ manschafft ꝺ römer warden gezelt zweimal hundert. xcij^{m}. ccc. xxxiiij. haubt. wiewol die römer von anbeginn irer stat nye on krieg warn. Nun fieng sich der krieg wiꝺ die Affrier an. erstlich vnter Apyo Claudio vñ Quinto Fabio den ratherren in Sycilia. vnd Apius Claudius behielt den sig. wider die Affrier vñ künig Sycilie

DO Gneus vñ Gayus ratherren warn do fachten die römer im meer mit gespitzten schiffen. Aber Cornelius ward betrogē. So hat auch Duellius im streit den Carthaginensischen Hertzog überwunden. xxxj. schiff genomen. xiiij. schiff versenckt. der veind. vij^{m}. gefangen. iij^{m}. erslagen. also das kaum einiche überwindung den Römern angenemer was.

Gneus Cornelius — Gayus Duellus

Lucius scipio — C. Florus aquilo.

Crispus

CRispus ꝺ natürlich meyster reichsnet zů diser zeit. ꝺ im. lxxx. iar seins alters ein bůch also subtil macht das zůuerstentnuß ꝺ ding darinn begriffen eins langen lebēs not wār. Deß spruch was diß einer. Der weiß māgelt keins dings vñ ist doch vil dings nottürfftig. Hinwiderumb bedarff ꝺ narr keins dings. dañer waiß kein ding zůgeprauchen sunꝺ mangelt aller ding. So was zenon ꝺ natürlich meister auch zů sein zeiten. ꝺ sprach. Die red die du allein hörst sol bey dir vergraben sein

DIse. ij. ratherren striten mit Hamone dē Carthaginensischē keiser. vñ verwůsten Corsicā vñ Sardiniā. vñ Scipio fürt vil tausent mēschen gefangen von dannen hin.

Polemon

POlemon ꝺ Athenisch phylosophus ward zů diser zeit erkannt. Diser was (als Laercius setzt) in seiner iugent zůmal firwitz vñ vngeschām also das er zůerfüllūg aller wollustperkeit sein gelt vmtrůg vñ an vnweg vñ strassen ꝺbarg. aber als er eins mals trunkeu vñ gekrönt in die schůl Xenocratis stolpert. do hört Xenocrates auff vō seiner angefangē meinūg zůreden. vñ fieng an vō geschamheit zesagen. Aus dem het sich Polemon füran in emsiger lernūg vñ tapfferheit also gebessert. das er Xenocratj in regirung der schůl nachkomen wār

Atilius regulus. Lucius mallus vulso

VNder disen ratherren hetten mancherley gefär-
lichkeit deß feürs vñ wassers schier die stat Rom
vertzert. vñ ward der krieg in Affricã wid Amil-
carem dem Carthaginensischen Hertzogen gewendet auff
dem meer gestriten. Vnd derselb Hertzog überwunden. do
zogten dise ratzherren biß gãn Carthago vñ verstörten vil
stet. Mallius kört als ein überwinder wider gãn Rom. so
blib Attilius regulus in Affrica vñ kriegt wider die Affri-
er vñ vacht wider. iij. Carthaginensisch Hertzogen. nem-
lich wider die zwen Astrubales vñ Atailcarẽ vnd siget yn
ab. vnd schlůg der veind. xviijm. zetod. vñ ertötet ein wun-
dergrosse schlangen. der hawt was. c. xx. schůch lang. vnd
zů Rom menicklichem zů eim wundertzeichen getzeigt. do
warden die Carthaginenser ernidergelegt. also das sy von
den Römern frids begerten. Doch ward regulus darnach
auch ernidergelegt

Marcus emileus

Paulus seruius

DJe weil Marcus Emilius vñ Paulus Seruius Rat-
herren waren sind sy beide in Affricã mit. ccc. schiffen
getzogen gãn der stat Clipseam begert vñ pald gãn Car-
thago komen. also heten sy erstlich die Affrier mit dẽ schiff
streit überwunden. So versencket Emilius. c. vñ. iiij. schiff mit veinden. vñ fieng. xxx. schiff mit
wäpnern. So hat er auch. xvm. veind eintweders erschlagen oder gefangen. Vnd affrica wär
deßmals gantz ernider geworffen worden. wo nit ein solcher hunger gwesen wär. das das heer
nit lenger verharren mocht. Aber die Ratherren erlitten bey Sycilia ein schiffpruch. Zů disen
zeiten ward der silbrin pfennig erstlich zů Rom gepragt

Linea Cristi

Lini d küng Sirie antioch⁹ epifanes

ANtiochus d durchleüchtig genannt. regirt. xj. iar
Vñ was ein vast böser mensch vñ ein figur Anti
cristi. Do er zů Rom zů geisel in der laistung was
vñ seins vatters tod vernã. floch er heimlich daruon vnd
kam in Syriam. daselbst ward er von etlichen steten auff
genomen. Vñ do sein průder starb regirt er für yn. Vñ ver-
bote nach verkauffung der priesterschafft erstlich von Ja
sone vnd darnach von Menelao mit der rate die iuden yn
Heidnische namen auflegten. Opffer im tempel zů Jerusa
lem zůgeschehen. Zůletst als er võ Egypten kom hat er aus
anleittung Menelay den tempel beraubt. die iuden den abt
göttern zůopffern. vñ Heydnisch sitten antzůnemen betrangt. Vñ den abt-
got Jouis Olympj in den tempel gesetzt. Die beschneidung verboten vñ die
beschneidende ertöt. vñ die. vij. brůder mit ir můter die nit schweinen fleisch
essen wolten mit mancherley pein gemartert. Zům iüngsten als er wider Je
rusalem wolt ziehen viel er vom wagen. zerbrach vñ ward von den würm-
men vertzert. vñ starb erbermdlich in eim frembdem land

Mathan der sun Eleazari.

antiochus sein sun

ANthiochus hiebey regirt. ij. iar. vñ was noch ein kint als d vatter starb
Deß vormund in seiner iugent was Lysia. vñ als sy ein heer wid die iu-
den auffürten warden sy beid vnlang darnach von den iren ersschlagen võ
vorcht wegen Demetrij deß suns Seleucj.

Demetrius sother

DEmetrius Sother der. x. künig Syrie vñ Asie. regirt nach ertötung sei-
nes stieffsuns. xij. iar. Der sun Seleucj ertötet Anthiochum Eupatorem
vñ Lisiam vñ setzet Alchymũ zů eim Bischoff. mit dem Bachydes gãn Je
rusalem gesant vil iuden ertöt

Mathathias ð priester. Ein sun Johannis deß suns Symonis. der ward in lere vñ rûme der glori bej den iuden fast geert. Diser heilig man slûg in seim zorn die sünder. Vnd het. v. sün desselben zorns. Aber er was nit bischoff. sunder sein. iij. sün. Vñ do er starb ward er in Modin begraben

Matatias het. v. sün

Eeleüt

Judas machabe⁹

Eleazarus

Jona tas

Johannes

Symon

Judas Machabeus der starck man. Ein sun Mathathie. Was gar ein gestrenger kriegßman vñ obsiger in ystahel. vñ ym was keiner geleich weð vor noch nach. Er ist zûm letsten im streit ernider gelegen. Vñ hat vmb das gesetz gottes den tot geliden als er deß bischoffthûmbs. iij. iar gepflegen het

Der tempel ward von Juda vñ sein brûdern gereiniget. als er. iij. iar entert gewesen was.

Jonathas der iuden Hertzog vñ Bischoff regirt das iüdisch volck nach Judam. xix. iar. vnd was seim brûder Machabeo in tugenten nit vngleich. Vnd ward zûletst mit seinen sünen von Triphone betrieglich gefangen vñ erschlagen

Aristarcus

Aristarcus ein lerer ð Grammatica reichsnet zû den zeyten Machabeorum

Gacubius Brundusinus. Ein gedicht beschreiber Ennij deß Poeten tochtersun. reichsnet erstlichen zû Rom. vñ kam darnach gän Tharentum. vñ starb. lxx. yäriger

Gacubius

Symon der. iij. sun Mathathie der iuden Hertzog vñ auch bischoff saß. viij. iar. vñ was ein geistlich vnd vast clûg man. Vnd von iugent auff gar gûtz wandels. Er ward zûm letzsten schentlich ertôte von seim eiden. Diser Symon vñ Jonathas die brûder Jude erlôsten den leybe desselben irs brûders nach seiner ertôtung von den veinden. vñ begrûbē den in Modin. Dann Ptholomeus lûd yn zû einer wirtschafft vñ erslûg yn mit zween sünen. vñ legte deß Symonis weib mit den andern zweien in fäncknuß. Vnd darinn endet sich das erst bûch Machabeorum.

Lini ð künig Egypti. Ptholomeus Euergetes

Ptholomeus Euergetes ein sun Phylometoris der. vij. Egiptisch küng regirt. xxix. iar. Vñ was ein vast bôser vñ grausamer man. Den von seiner grimmtzornigkeit wegen sein brûder vnd Cleopatra sein schwester aus vorchten das reich durch botschaffter übergaben. Do er nun alsô das brûderlich reiche on einichen krieg erlangt hette ward er hochmûtig vñ ertôt seins brûders sun aus der mûter henden vñ erwürgt all sein gümer. Vñ gleicherweise als er seinen verwonten ein grausam plûtgüssiger man was gewesen. alsô ward er auch den Rômern die daselbsthin koment zû eim gelächter vñ gespôtt. Dann er was (als Justinus schreibt) eins vngestalten antlütz. kurtz leibs. vñ mit veistē pauch eim grossen thier geleich Dieselb vngestalt wart durch die überflüssikeit deß cleitz gemert. Diser het kind aus seiner schwe-

ster. Vñ aus der schwester seins weibs geborn Vnd auch die töchter seiner schwester mit gewalt geschwecht. vñ ir sün glidweiß zerteilete in ein trůhen gelegt. Vnd im tag seiner geburt vnter der wirtschafft herfürtragen heissen

Ptholomeus Physton oder Sother

Ptolomeus Physton. oder Sother ein sun Euergetis. der. viij. künig ð egypcier regirt. xvij. iar. Zů disen zeiten kriegten Antyochus Tricenus ð sun Demetrij vñ Antiochus Grifi deß künigs brůð mit einander. also das yetzund einer vñ dann der anð regirt Vnder solichen totschlegischen zwitrachtẽ starb diser ptholomeus. vñ ließ seinẽ weib das reich

Ptolomeus Alexander.

Der. ix. egyptisch künig ptholomeus alexanð regirt nach austreibunge seines brůders. x. iar. ð was deß vor benannten ptholomey Sother brůder. nach dem Cleopatra die můter mit irẽ elteren sun. xvij. iar geregirt het. Do empfieng sy verdrieß ab der mitherrschung irs suns. Darumb reitzet sy das volck wið yn vñ zwung yn in die inseln Cypru zůellenden. Do vordert sy disen Alexandrũ iren iüngern sun an stat seines brůders mit ir zůregiren. aber die ward darnach võ ym abgethane. vnd er deßhalb vom volk in das elende vertriben. Vnd ptholomeus Sother wider in das reich gefordert. darumb setzete Alexanð das Römisch volck zů erben deß künickreichs Cyreneorum das ym sein vatter durch ein testament gelassen het

Ptholomeus Sother

Der ptholomeus Sother vnlang dar vor von der můter vertriben Hat diß iars als Alexanð von den Egypciern erschlagen wart das vätterlich reich widerumb erobert vñ viij. iar geregirt.

Hannibal

Hannibal Hamilcaris deß Carthaginensischẽ hertzogẽ sun ist im. xxv. iar seines alters zů eim keiser oder gepieter deß Carthaginensischen heers geschöpfft worden. Dann er het vor anderen heerfürern an clůgheit. demůtigkeit vñ räten zůantastung ð värlichkeit den vorpreiß. Als er nun haubtman worden was do legt er. iij. iar alles volck Hyspanie ernið. Daselbsthin setzt er Asdrubalem sein průder zůhůt vñ bewarung vñ zohe über das pirrenisch gepirg. Vñ als er kame an das gepirg das Welschs land võ Gallia scheidet darüber nie yemant mit heer dann Hercules gegangen was. do öffnet er die steinigen weg vñ stet mit verprennũg der holtzhausen vñ mit dareingegossem essich. also das ein geladner Elephant hindurch komen mochte. do vormals ein einiger mẽsch nit hingeen kunde. aber an demselben ort verfielen vil leüt mit den Elephanten im schne. Man sagt das diser Hanibal. lxxx^{m}. zů füß vñ. xx^{m}. zů roß vñ. xxxvij. Elephanten in Welsche land gefürt habe. Dañ Hanibal zohe in das Thaurinensisch felt Vnd leget nach durchschwaiffung ð gantzen yenßhalb deß gepirgs gelegnen gegent die Römer in dreien streiten ernið vnd erobert vil stet Deß gleichen thet er auch durch die Ligurischen gegent. Darnach zoch er über das Appeninisch gepirg vñ ward bey Ethruria do yetzo Florentz ist mit dem seüchen der augen begriffen. also das er das recht aug verlor. Darnach erslůg er. C. flammeũ den Römer. Demnach ward Fabius Maximus võ den Römern wider den Hanibalem geschickt. ð leget seinẽ heerzeüg in die höhe deß gepirgs vñ an verporgne ort der wäld. damit betrog er yn vñ überwunde yn mit hilff der Aretiner. Vñ Hannibal hat das gantz Welsch land. xvj. iar mit mancherley beschwärden belastiget. Nachuolgent heeret er in Apuliam vñ bekümert die Römer bey Camyas mit grosser niderlage. In demselben streit warden der Römer so vil tausent erschlagen das Hannibal. iij. metzen güldeiner ringlein die er von ð Römischen Ritter henden ab zohe gãn Carthago sendete. So warden deßmals auch die römischen ratherren eintweder

gefangen oder erſchlagen. Vnd es wār vmb die Rōmer geſchehen geweſen wo Hannibal pald nach dem obſig gān Rom komen wār. Aber er ward getzwungē Welſche land zůraumen vñ ſein vatterland wid Publiū Scipionē zůbeſchirmen. Do die Carthaginenſer mit den Rōmern frid machten do floch er zů Antyocho dē künig. vñ darnach zů dē künig Bythimie. Daſelbſt hin raiſet. T. Quintus der rōmer wider yn. vñ auff das er aber von den rōmern nit gefangē würde ſo vergab er ym ſelbs mit vergifft. Das er nach herrlichem ſitten in eim ringlein bey ym trůg. Vnd ſtarb im. lxx. iare ſeins lebens.

Nach erpawunge ð ſtat Rom. cccc. lxxx iar ſahe man plůt aus der erden vñ milch vō hymel flieſſen. in geſtalt eines regens. Ein ſchwāre peſtilentz was. ĳ. iar zů Rom. die als die Sybilliſchen bůcher ſagent aus gōtlichē zoren entſtanden was. Man fragete nit nach ð zal der geſtorben ſunder ð überbeliben

Colossus

Ein groſſe hohe Marmorſteinine ſaule Ein pildnuß der ſunnen. von Claro Lido dē ſeülmacher bereitet. in der inſeln Rhodis auffgerichtet. viel ernider. Die was (als Euſebyus ſetzt). c. lxx. elnbogñ hoch. vñ eim thůrn gleich. Vñ vnder den. vĳ. wunderwercken ð welt das grōſte.

Strato Filoſofus

Strato ein Lampſaceniſcher natürlicher meiſter. ein ſune Archeſilay. Was ein vaſt wol geſprāchet man. Der ſich in erforſchung der natürlichen kunſt die man phyſicam nennt vor anderen gar fleiſſiklich übet. vñ darumb vō derſelbē kunſt phyſicus genannt ward. Er was ein lerer ptolomey phyladelphj. Vō dem er mit. lxxx. pfunden begabt ward. Sy ſagten das er alſo ſubtil geweſen ſey das er on empfindnuſſe geſtorben wer. Silphon der natürlich meyſter verlor zů diſer zeit alle ſein gůter vñ entfloch nackent danon. vnd ſprach. Alle meine gůter trag ich mit mir. Dann er trůg die vnderm hertzen

Crates Filoſofus

Crates der Atheneſiſch natürlich meyſter. Ein ſun Anthygenis. was ein iunger Palemonis vñ ſein nachkomen in der ſchůl. Die einander im leben alſo lieb hetten das ſy allweg einerlej lere vñ kunſt erlangten. Vnd im tod in ein einigs grab gelegt warden. Den zů gedāchtnuß Anthagoras auff ir grab ein ſchrifft machet. der meinunge wie ſy in eintrāchtigkeit ð gemůt vñ in reinigkeit mit weißheit gelebt hetten.

Panecius

Panecius ð natürlich meiſter reichſnet zů der zeit Scipyonis zů rom. deß lerer waſe er. Der ſprach. Das leben der menſchen. die ir tag im mittel der ding üben vñ yn ſelbs vñ den irn erſprieſlich ſein wōllen můß zůuerhütung vnuerſehner vñ ſchiertūglicher gefārlichkeit allweg eines bereitten vñ auffmercklichen gemůtz ſein

Silphon Filoſoff

Silphon der Megarenſiſch phyloſophus reichſnet zů diſen zeiten. Der in volgūg vñ weißheit ander weit übertroffen hat. diſer was (als Cycero ſagt) ein ſcharpffſinnig vnd zů ſeinen zetiten vaſt glaubhafftig mann ð in bekriegung ſeines vatterlantz nach verluſt aller ſeiner gůter nackent empflohe vnd gefragt ob er alle ding ðloren het. Antwurt er. Ich trag alle mein gůter mit mir. Dañ er ſprach das er die im hertzē vñ nit auff den ſchultern trůg

Poſſidonius

Poſſidonius der natürlich meyſter. der ſect ein Stoicus vñ ein iunger panecĳ. reichſnet auch zů den zeiten Scipyonis. vnd was (als Auguſti

mus ſpricht) ein groſſer Aſtrologus.

Eraſiſtratus

ERaſiſtratus ein Athenienſiſcher artzte. reichſnet (als Euſebius ſetzt) zů diſen zeiten. Der was deß geſlächts Ariſtotelis vñ ein fürtreffenlicher artzt. Vñ ward vmb geſuntmachũg Anthiochi deß künigs võ eim ſchwern ſeüchen durch Ptholomeũ deſſelben künigs ſun mit.c.pfunden begabt. Als ſölichs Plinius im.xxix.bůch der natürlichen hyſtorien betzeügt

Licon Filoſophus

DEr Troadenſiſch natürlich meiſter Lycon. was diſer zeit in rům vñ gar ein redſprechman. vñ in auffzucht vñ anweiſung ď kinder zůmal ſchickerlich. Dann er ſprach das bey den kindern die ſcham vñ der fleiß deß lobs als bey den pferden ď ſporn ſein můſt. Er was do er lebt eins gar reinen wandels vñ vngleüblicher ſauberkeit vnd ſcheinberlichkeit der cleider. Vñ nachdē er auch ſtarcks leibs was ſo übet er ſich im palſpil. vñ hielt den Fürſtentůmb ď ſchůl.xliiij.iar. Zůletſt ſtarb er am podogra im.lxxiiij.iar ſeins alters

Thymon Filoſo.

ITem Thymon Appolloniates phyloſophus reichſnet auch zů diſer zeite. Vnd was in der iugent eins vntzüchtigen weſens. Aber in den iaren der manſchafft ein lerner der kunſt der weißheit vñ geſprechheit

Linj der Römiſchen Ratherren

L. Metellius C. Furius

C. Attilus T. Mallius

L. Emilius Therencius Varro

MEtellius der Römiſch ratherr hat in Sycilia Aſtrubalē den hertzogen der Affrier. Der ym mit.c.vnd.xxx. Elephanten vñ mit groſſem volck entgegen kame überwunden. Bey Panormũ.xx^{m}. veind erſlagen.xxvj. Elephanten gefangen. vnd die übrigen vnter die Numidier die irs teils waren verloffen widertzůſamen geſamelt vñ mit groſſem geprānck gān Rom gefürt.

DIe weil. T. Mallius Torquatus. vñ. C. Attilus ratherren warent. do ſigten die Römer wider die Sardier vñ ward an allen örteren frid gemacht. Allſo das die römer keinen krieg heten. Das doch ſeider anfangs ď ſtat rom. allein einmal dieweil Nymia Pompylius regirt den römern begegnet. vnd die pfort yanj ward ein iar beſloſſen

IN diſen zeiten der ratſpflege Emilij zoh ein groß mechtig heer der Gallier über die gepirg. aber alles Welſch land hielt es mit den römern. Vñ der veind warden.xl^{m}.gefangen vñ.vij^{m}.erſlagen. vñ Emilio ein triumph erkannt. dann wiewol die Gallier kōne gemütz vñ übermēſchlichs groß leibs warn yedoch gleich

Linj der Römiſchen Ratherren

M.C. marcellus Cornelius ſcipio

Lucius mallius cõſul⁹. M. mallius

Lucius cenſorin⁹ Marcus manlius.

erweiſe als ir krafft im erſten rauſch mer was. dañ manlich alſo was ir nachuolgende krafft minder dañ weibiſch. dann ſy hetten pirgiſch leib vnder eim feüchten hymel ertzogen gleich dem ſchnee die pald von hitz deß feüchtens den ſchwaiß lieſſen. vñ aus leichtlicher bewegnuß als ob die ſunn ſy erwermbte entlöſet warden Darnach über etliche iar ward wider die Gallier innerhalb Welſch lantz geſtriten. Vñ ſich endet der krieg die weil. M. Claudius Marcellus vñd Cornelius Scipio ratherren warent. Nachuolgent hat der ſelb Marcellus mit ſeinē mitratz freünd Cornelio groß volck ð Gallier vmpracht. Meylant beſtriten. Einen groſſen raub gān Rom geſürt. vñ im triumphſpil auff ſeinen achſſeln getragen.

DEſſelben iars erhůb ſich der ander punicíſch krieg oder Affricaniſch kriege. wider die Römer durch Hannibalē. den Charthagynenſiſchen Hertzogen Amylcaris ſun. Der dann die weile er noch. ix. iar alt was. demſelben ſeinē vater auff der götter altar geſchworen het das er ſo erſt er möcht wider die Römer vechten wölte.

LVcius. Emilius. Paulus. vñ Publius Terencius Varro ſind von anfang ð ſtat Rom. vc. vñ in dem. xl. iare wider Hannibalē auſgetzogen. vñ doch beid ernið gelegen.

NAch voltziehung deß Puniciſchen kriegs entſtond ð Macedoniſch krieg wider den künig Phylippū im. vc. vñ. lj. iar nach anfang der ſtat Rom wider den ſelben künig ward. T. Quintus Flammius ð Römer geſchickt. Vñ es gieng ym gelücklich vnd ward ym frid angeboten mit dem geding das er die kriechyſchen ſtet die die Römer wider yn beſchutzten nit bekriegen. ſunder die gefangen vñ fürflüchtigen ledig zelen. allein. l. ſchiff haben vnd die übrigen den Römern geben. Vnd durch die iar zů tzehenmal. iiij^m. gewicht ſilbers raichen. vñ deß alles ſeinen ſun Demetriū zů Geyſel ſetzen ſolt

Linj ð künig Sirie Alexander Anthyochy ſun.

ALexander ein ſun Anthiochj Epiphanis ſun. der. xj. künig Syrie vñ Aſie. regirt. ix. iar. Vnd was dem iüdiſchem geſlächte allweg genādig. Vñ macht mit yonatha Machabeo dem Hertzogen ein püntnuß. Mit deß hilff erſlůg er Demetriū Sother vñ regiret an ſeiner ſtatt. Er vermāhelt ym Cleopatram deß künigs Ptholomey tochter. die name ptholomeus vnd gab die Alexandro Demetrio dē künig dem ſun Demetrij Sother zů eim weib. Zůletzſt floch Alexander zům künig Arabie ð beſorget ſich vor Ptolomeo. darūb ertöt er Alexandrū vñ ſchickt ſein haubt ptolomeo zů

Demetrius

ITem Demetrius ein ſun Demetrij regirt. iij. iar nach Alexandro. Vnd als alles ſein vātterlich künickreich erwidert ward. viel er aus laſter vñ ſchame der iugent in verſeümlichkeit vñ nachlāſſigkeit. Vnd ward zům letzſten in Hyrcaniam gefangen gefürt. Vnd lebt. ix. iar deß reichs entſetzet. Darnach ward er widerumb in das reich eingeſetzt. vñ ym durch Phylometorem ſein tochter Cleopatra die Alexander entfürt vermāhelt.

Triphon

ANtyochus Sedetes vnderfienge ſich die weil er noch vaſt iunck vnd ein kind was. aus rate vnd vnderweiſung triphonis zů widerpringung deß reichs etwas zehandeln. Aber er ſchůff wenig. Dann er ward pald von ym erſlagen. wann diſe beid mit einander vechtende regirt yetzo einer vñ dann der ander.

Antiochus ſedetes

Alexander

ITem triphon fieng nach verrāterlicher gefāncknuß yonathe wider Symonem ſeinen průder einen krieg an vñ empfienge von Symone hundert pfund ſilbers vnd zwen ſün yonathe wider verheiſene ding. Vnd erſchlůgen vñ ertötten yonatham mit zweien ſünen. vnd erſchlůg darnach ſeinen eygnen herren Anthyochum alſo iungen. vnd regirt darnach für yn.

ALexander ein ſun Anthyochj regiret nach diſem triphon. Den erſchlůg Dyodatus der Hertzog

Linj der Bischoff
Johãnes Hircanꝰ

IOhannes Hircanꝰ
hat nach ertötung
seins vaters Symo
nis vñ zweier seiner sün Ju
de vnd Matathie von pto-
lomeo in der wirtschafft zů
Jericho mit recht die prie-
sterschafft erlangte. vñ der
selben.xxiij.iar garwol gefle
gen. vñ nach seinem abster
bẽ Aristobolũ seinen erst ge
bornen sun vnd Anthyogo
nũ mit zweien andern clein-
en sünen gelassen. Vñ nach
dem ir keiner das volck zů-
regiren gnůgsam oder tüg-
lich was so setzt er sein weib
die vast clůg was den sünen
vor zůsein. Vñ saß.xxvj.iar-
als ein mã ð priesterschafft
wirdig. vñ in dem Hertzog
thůmb gestreng. Er begerte
vñ erlangte võ den römern
freüntschafft. vnd erlite vil
widerwärtigkeite von den
Phariseiern vnd Esseniern
von den er zůletzst erlediget
ward vnd sälicklich in das
alter lebet.

Aristobolus

Alexander

ARistobolus ein sun Jo
hãnis hircanj leget sein
můter vñ zwen sein iünger
průder in fänckmuß. vñ setzt ymselbs die kron
deß reichs auff vñ regirt allein ein iar vñ was
ein künig vñ ein bischoff vñ ertötet seinen prů
der durch zůplasung seins weibs. Vnd als.cccc
lxxv.iar von Zedechia dem letzsten künig Ju-
da verloffen warent starb er an einem härben
seüchen das das plůt aus den zerrissnen glidern
aus trunge

ALexander der průder Aristobolj enpfieng
bey den Hebreyschen das bischoffthůmb
vñ künickreich. vñ regirt.xxvij.iar. Dann die
blassen wittib Aristobolj dle aus ym kein kint
geporn hat erlöset yn mit zweien průdern aus
fänckmuß vñ setzt yn als den eltern zů einem kü
nig Judee. Der selb ertötet seinen nächst nach
ym gepornen průder vñ entsetzt den dritten deß
reichs mit betzwanckmuß mit ym zůregirende
Vnd er was also boßhafftig das er tausent al-
ten innerhalb.vj.iaren vmpracht vñ.viijᶜ.ee-
mann die sein übelthat andeten mitsambt iren
weibern vñ kindern an den strassen vñ gassen
auff hencken ließ. Darnach starb er am viertã
gigem vieber im.xxvij.iar seins reichs vnd ließ
zwen sün Hircanũ vnd Aristobolũ. Aber er set
zet sein weib Alexandrã zůregiren. Dann sy het
die genad deß volcks.

MAntua ist in Gallia der Cenomani
ser ein berůmbte stat. Vnd (als et-
lich sagen) von Mantha der toch
ter Thyresie der tichterin benambt.
Vñ nach abfall der thebanier von Alexandro
gepaut. So sind etlich die sprechen das thyre-
sia zů den zeiten thesey gewesen vñ in ir dienst-
berkeit belangt vñ nach absterben irs vatters
in Welsche land mit vil leüten komen sey vnd
mit kriechyschen gehilffen dise statt Mantuã
erpawen habe. Als aber dartzwischen Oenus
aus thyberino dẽ künig ð tuscier geporn ward.
vñ sich nun die tuscier vñ venediger in die selb
en stat versamelten do vmbfienge Oenus die
stat mit mauren vñ wendet die in ein andre ge
stalt vñ nennet sy von seiner můter Mantuã.
Wie solichs Virgilius im.x.bůch Eneidos be
nannt antzeigte. Doch ist wissentlich das dise
vast alte stat von den Etrusciern gepawen vñ
eine der.xij.stet yenßhalb deß Appenninischen
gepirgs von dem selben volck bewonet gewe-
sen sey. Dise stat ligt den pergen die Galliã vñ
teütscheland von Welschem lant scheiden na
hent vñ nit weit von dem see Benaco daraus
das wasser Mincius biß gãn Manthua hin-
fleüst vñ daselbst ein see wordẽ. Vmb die stat
rünnet vñ von dannen füroan in kurtzem lauff
in den fluß padũ kumbt. Mantua hat in ver-
gangen zeiten groß anstöß vnd widerwärtig-
keit erlitten. vñ ist von Athila dem Hungrisch
em wůtrich von den Gothiern Longobardi-
ern vñ der Bayern künig zů zeiten zerrüdet. bei
weilen beraubet. zů zeitten an zinnen geöffnet.
vñ vnbewart gelassen. Die Hungrischen ha-
ben zů zeiten dise stat biß an den ertpoden vm-
kört. Darumb ist noch mals ein ort daselbst Vn
garia genannt. Mathildis die edel gräfin hat
dise stat lang inn gehabt vnd wunderberlich
erweitert. Vnder der Babst Nicolaus der an-
der ein Concilj hielte. Vil herrschafften haben
nach Mathildim dise stat vil zeit besessen. dar
inn haben auch die hochberümbten geslächt
de Rippa vñ Passerini benannt zů zeitten ge-

herrſchet-zůletſt nach mancherley vallen hat das edel geſchlecht Gonzagorũ genannt nach vertreibung der Paſſinier diſe ſtat biß hie her mit groſſem lob behabte. Durch der ſelben vñ auch der vöderen herren ſorg vñ fleiß iſt diſe ſtat mit ſchönen prucken über den See auffgerichtet-vñ mit hohen gotzheüſern. künicklichen pallaſten vñ adelichen burgerßheüſern hübſch gezziert. Darũb ſy auch heüt ein weite ſtat vñ an habe vñ gütern reich die zů menſchlichem geprauch notturfftig ſind vñ mächtig geachtet iſt. Zů den zeiten deß groſſen karls erſchine zů Mantua das wunderberlich plůt Criſtj Zů deß beſichtigung ſich babſt Leo der ander daſelbſthin füget. vñ von dannen in teütſcheland zů dem ſelben karl zohe. Carolus caluus deß groſſen karls ſun ſtarb zů Mantua võ vergifft. das ym ein Hebreyſcher artzt mit gelt gereitzt gab. Daſelbſt raſtet Anßhelmus der Lucenſiſch biſchoff. Ein heiliger vnd in erfarung vñ ſitten berümbter man. Auch der ſäligſt Johannes Bonus daſelbſt etwen ein burger an wnndertzeichen ſcheinberlich. Von dannen ſind auch pürtig Albertinus. der ein bůch von dem fronleichnam Criſtj beſchriben. vñ Matheus ein fürtreffenlicher artzt. der ein außpündig bůch von ďertzney an den künig von Sycilia gemacht haben.

Mantua

Neuius ein poet

Neuius der Poet-iſt im-ij.iar deß reiches ptolomey Epyphanes genannt. (als Euſebius ſchreibt) zů Vtica geſtorben. vñ von Rom daſelbſt hin aus ďfügũg etlicher römiſchẽ ratherren. vñ ſunderlich Metellj vertriben worden. Diſer hat vnter den poeten die ire geticht von ſunderlichen vñ nidern perſonen in ſüſſem lieplichem weſen beſchriben haben die dritten ſtat deß preiß. als Vlcanus im bůch võ den poeten ſagende antzeigt-das in berůmung diſer art ď poetrey Celicius der erſt. Plautus ď anď. Diſer Neuius der.iij.Licinius der.iiij.Attilius der.v.Therencius der.vj.Turpilius der.vij.Trabea der.viij.Lucrecius der.ix.vñ Emilius der-x.

Plautus ein poet.

Plautus ď poet was ein vatter ď lateiniſchẽ zungen. vñ (als Euſebius ſchreibt) aus Arpynas ď ſtat deß lantz Vmbrie pürtig vñ zů Rom geſtorben-Aus deß rede heten die tichterin gerett. als Varro nach der meinung Episcolonis ſagt. wo ſy lateiniſch gerett wolten haben-Diſer reichſnet in übung der lere ď poetrey ſchier im.xv.iar nach anfang deß andern krieges wider die Poemer. vñ wie wol er etliche ge

tichte von vil kriechischen poeten genommen in latein gewendet hat. yedoch nach der mainung Oracij so vgleichet sich Plautus dē Sycilio. vñ wirt deßhalb Epycharinj benannt. Varro vñ vil andͤ schreiben. als diser Plautus alles sein gelt das er mit vleiß vñ arbeit dͤ spilmeister erobert. mit kauffhandelungen wider umb veloren het. vñ widͤ arm gān Rom kome Do dinget er sich daselbst von narung wegen zů einem pecken ym teig zů kneten. Vñ als offt er von der arbeit feiret so übet er sich fabeln ze machen vnd zůuerkauffen. Vnd er starb vmb die. c. vñ. xlv. olimpyadischen iartzal. vnd hieß auff sein grab schreibē ein überschrifft auff dise mainung ergründet. Das auff sein absterben das süeß lieplich geticht wainete vñ verlassen wār. vñ alles gelāchter schympff vñ spil miteinander zāherten.

Ennius ein poet

Ennius der Poet. ward zů Tharento geporen. Vnd Quincius Ennius genannt Vnd reichsnet (als Eusebyus setzt) zů disen zeiten. vnd ward von Cathone dē Rōmer gān rom gepracht. vñ wonet auff dē Athenischen perg an einer gar cleinen zerung vñ einer einigen meyt dienstberkeit benůgig. Vñ hielte allwegen das die selen vntötlich wāren. vñ darumb sprach er am ende deß lebens also. O ir burger seht an die gestalt dͤ pildnuß deß alten Ennij dͤ die grösten geschichten eüwer vātter beschriben hat. Nyemand soll mich mit zāhern noch mein leich mit wainen zieren. Sundͤ ich beger lebendiger getragen zewerden durch die münder dͤ mānner. Diser poet fürpreiset die beschamigkeit vñ sprach. Das es ein anfang deß lasters wār so die leib vnder den burgern emplösset würdē. Diser starb ob lxx. iaren alt an eim glid seüchen. vnd ward in dem grab Scipyonis begraben

Scipyo affrican⁹

Scipyo africanus deß andern Scipyonis sun was schier ob allen Römern dͤ fürtreffenlichst. Der im. xxiiij. iare seins alters. nach ertötung zweier Scipyones von Hastrubale von dē Römyschen rat gān Hispania gesendet ward. Vnd was ein leriunger Pannecij deß hochgelerten manns. Vñ vor andern mēschen an gemůt tapffer vñ manlich. Als diser Scipyo verstanden hett das der Römisch rat von vorcht wegen. sy auff Hastrubalē hetten Welsche lant raumen woltē do wendet er das mit außgezognem schwert. vñ sprach. er wölt selbst ein beschützer vñ beschirmer deß vatterlantz sein. Diser was manlicher siten vñ geperde. Er nam (als Eutropius spricht). lxx. stet in Hyspania ein. Vnd do er dise ding wol gehandelt het do ward er ein richter widͤ die Carthaginenser geordnet. Daselbst hin zohe er vñ machete ym den Hertzogen der Affrier mitsambt Stiphace dē künig Numidie vntertānig. Vn lang darnach het er mit Hannibale ein streit. darinn leget er ym sein reisigen zeüg also ernidͤ. das (als man sagt) dͤ auff Hannibalis seyten ob. xx^{m}. erslagen vñ auch schier so vil gefangen worden an eim tag. also das Hannibal mit wenig personen empflohe. Demnach erlangt diser Scipyo frid zů land vñ wasser. vnd zohe hin in Syciliam vñ kam darnach gān Rom. alda er dañ mit hochtzierlichem triumph eingefürt vnd zů sundrer ere Affricanus benannt ward. darumb das er die Affrier bestriten het. Vñ also endet sich dͤ ander Punicisch krieg der xviij. iar gewert het. Diser was Cathonj dem Römer widerwārtig. in dē. dann er wolte nit das Carthago die stat die den Römern widersatzig was zerstört werdē solt. darumb das die Römer so sy on vorcht deß kriegs in frid lebtē. sich auff gailheit vñ firwitzikeit ergebē möchten. Diß was Scipyonis spruch. Er wār nimmer mindͤ müssig dañ so er müssig wer. vñ nimer mindͤ allein dañ so er allein wār. Vñ wiewol diser Scipyo ein grosser vater deß vaterlantz was so ward er doch vō seinen misgünnern verclagt. vñ aus seinē vndanckpern vaterland vertriben. Vñ starb im elend an einem seüchen. lij. iar alt.

Phylo ein Jud

Phylo ein iud. aus priesterlichem geslācht erporn. vñ zů Alexandria ertzogen. Hat zů diser zeit gereichsnet. vnd das bůch dͤ weißheit in kriechyscher zungen (dͤ er hoch erfarn was) nach artlicher weise beschriben vñ dasselb bůch darumbe das bůch dͤ

weißheit benennt. Dann er hat darumb das lob vnsers herren Jhesu Cristi sunderlich benelDet. Oder darumb das die weißheit darinn vil felticklich gelobt wirt Er hat vil dings beschriben. als sant Jeronymus im büch von den erleüchten mannen meldet.

Caton Filosofus

Kraton d' Stoysch natürlich meyster. vō geburt ein Egypcier. etwē ein leriunger Panecij hat vil geschriffte nach ym vlassen. vñ vil kostlich er leer vñ sprüch gemachte. aus den sind diß die treffenlichern. Weñ du auff hörst zehoffen so wirdest du ablassen zeförchten. Ob du fragst was ich mir nutz geschafft hab. So antwurt ich. Jch hab angefangen mir selber ein freünd zü sein. Wiltu lieb gehabt werden so hab lieb. Eins mals ward er gefragt ob ein knecht eim herren ein güthat thün möcht. Do antwurt er. Es sind etlich güttat. etliche ambt vñ etlich dienstberkeit. Nun ist das (sprach er) ein guttat die ein fremder tüt. aber der ist ein fremder der do on straffred möcht auff hörn. Aber das ambt ist deß kintz d' haußfrawen vñ anderer personen die die zünaigung vnd verwantschafft raitzet vñ hilff zeraichen etheischet. Aber dienstberkeit ist deß knechts. den sein eigenschafft an das ort gesetzt hatt. das er nichtz der ding die er tüt dem obern verargen sol.

Cato Filosofus

Catho der erst Römysch natürlich meyster vñ recht gelerter. was züm ersten ein renntmeyster losunger oder pfleger. einemens vñ ausgebens deß gmainen römischen geltz. vñ darnach zü zweien malen ein ratzherr vnd bey den römern ein zierde der kriechyschen vñ lateinischen zungen Diser hat züm ersten mit. Q. Fabio Maximo ritterschafft geübt. darnach im. v. iar sich gän Tarentum gefügt daselbst Enniū den poeten gefunden vñ mit ym gän rom gefürt vñ darnach mit Scipione dē treffenlichen man gän Affricā ziehende den gmainen römischen nutz nit wenig geauffet. Vñ nach dē er ye von einē stand an den andern auff steigende geordnet ward so hat er sich in den selben allen gar wol vñ redlich behalten. Als er nun zü letzte schier im alter die lateinischē schrifft gelernet het do begert er auch die kriechyschen züwissen. Aus den ward er also gelert das er hystorien vñ ritterlich sachen handelt vñ beschribe. Vñ do er ym aus miltikeit ere vnd rüm züwegen pracht het do schickt er sich also das er für den ernsfarensten deß römischen Burgerlichen rechtens gehalten ward. vñ alle mit genossen seins alters innerhalb vñ ausserhalb dem rat mit fürtreffung d' tapfferheit vñ glaubwirdikeit überstige. Aus desselben Cathonis geslächt ist der nachuolgent Catho ein grosse zierd d' Römer entsprungen. der dañ den namen d' Cathonen darnach vntötlich gemacht hat

Scipyo der iung Affricanus

Scipyo deß grossen Scipyonis eniklein. was bey den Römern an allen tugenten berümbt. vñ ward ausser d' ordnung ein ratzherr gemacht. vnd ym Affrica erteilt. Do er nun gän Carthaginem kame vñ die. vj. tag vñ nacht an einand' gestürmet hette do pracht er zületzste nach verzweifelten dingen die Charthaginenser zü ergebung. allso das sy begerten das doch die die vor der slacht deß kriegs überbeliben wäm doch dienen möchten. Dem nach zoche er züm ersten d' weyber samlung vñ dar nach d' männer schar gar erbermtlich aus. Dann (als Liuius schreibte) so warent der gefangen von weybern. xxv^{m}. vñ d' männer. xxx^{m}. Aber Hastrubal ir keiser gab sich willicklichen in die flucht. So warffe sein weyb sich selbs vñ ire kinder aus weibyschem grimmen enmitten in die prunst. Die selb stat pran. xvj. tag aneinander. also das es auch den obsigern ein erbermtliche anschawung prachte. Diser Scipyo hat mit seiner starcken krafft verdient auch den loblichē zünamen seins anherren zehaben vnd Affricanus der iünger benannt zewerden

Pub. Terencius ein Poet.

Publius Terencius. Ein Affrier vō Carthagine pürttig. Ein Poet. ward von dē vor benannten Scipyone (als etlich mainent) in dienstberkeit aus Affrica gefürt. vnd doch von wegen der grösse seiner sinnreichykeit vñ für-

treffenlichkeit s. iner gestalt mit freyung bega-
bet. Etlich schreiben das Terencius Lucano dē
ratherren zů Rom gedient habe von dem er ee
bemelter vrsach halben nit allein freylich an-
gerichtet. sund auch zeitlich ledig gelassen wor-
den sey. Diser Terencius hat bey vil edlen per-
sonen vñ sunderlich bey Scipyone Affricano.
vñ Lelio gar dienstberlich gelebt. Vñ. vj. liep-
liche getichte gemacht. vñ darinn mancherley
siten der menschen zů verhůtung ð värlichkeit
angemerckt. Vulcanus schreibt von ym. do er
eins mals in Asiam ziehen wolt wär er in ein
schiff gestigen vñ dar nach nimmermer gese-
hen worden. Man sagt er sey ein mittel mässi-
ge person. magers leibs vñ prauner farb gewe
sen. vñ hab ein tochter gelassen. die sich einem
römischen reisigen gesellen verlůbet

Linea der Römischen
Ratherren.

Caius cassius longinꝰ
Sextus domiciꝰ calviꝰ

NAch erpawunge
ð statt Rom. vjc.
xxvij. iare habent dise
ratherrn mit den Gal
liern yenshalb des gepir
ges wesende krieg ange-
fangen. vnd irem künig
Viturto ein vnzaliche
menig volckes bey dem
fluß Rhodanum ersla-
gen. Dann wie wol der-
selb Viturtus. c.lxxx^{m}. wepner het vñ sich be-
rümbt das das clein volck ð Römer kaum sei-
nen hunden die er im heer het speiß genůg wä-
ren. yedoch ward er von den Römern im strei
te überwunden. also das aus seinem heer auch
eins teils im streit vnd eins teils im Rhodano
dem wasser ertrunckende bey. c.l^{m}. menschen
vergiengen. Aldo belib ein grosse kostlichheit ð
halspant ð Gallier. vñ die beide ratherren triū
firten mit grosser glori. die weil Lucinus. Me-
tellus. vñ Quintus Lucius Sceuola ratherren
waren. do ward wið Dalmaciā auch triūphirt

Scipyo na-
sica.

Calphur
nius bestia

IN den zeiten di-
ser zweier rather
rē erhůb sich wi
der Jugurtham den kü-
nig Numidarū ein krie
ge. darumb das er Ader
balem vñ Hyempsalem
sein průder die den Rö-
mern freüntlich waren ertöt het. Calphurni-
us bestia ward erstlich wið yn geschickt. Mit
dem macht er von geltz wegen ein schäntlich-
en frid. Den die Römer widerrůfften. vñ in dē
nachsolgendē iar wið yn Spuriū Albinū Po
sthumiū sendeten. ð selb strite auch vheitlich
durch sein průder wið die Numidier. Zům dri
tē ward Quintus Celicius Metellus ð ratherr
gesent. ð denselben Jugurthā mit mancherley
streiten ernidergelegt. vnd sein Elephanten eint-
weders erslůg oð vieng. vñ vil stet erobert. vñ
do er yetzo vom krieg auffhören wolt do trat
ym Cayus Marius in den fůstapffen. vñ hat
auch den benannten Jugurthā vñ Bochum
den künig Mauritanie ð ym hilff zůthon ver
fangen het ernið gelegt. vnd bey. xx^{m}. wepner
erslagen. vñ Jugurtha ward mit. ij. sünen vor
dē wagen Marij gekettent gefürt. vnd als pald
aus befelh deselben Marij im kercker erwürgt

Caius ma-
rius

Quintus
catulus

MAriꝰ ist nach
der Jugurti-
nischen über-
windung zům anderen-
mal ein ratherr worden
vñ ym der krieg wið die
Cymbrier vñ teützschen
zůgeteilt. ym ward auch
zům driten vñ vierten male die wirde der ratz-
pfleg gegeben. Dann ð Cymbrysch krieg ver-
zohe sich im. v. stande ð ratherrlichen wirdig-
keit het er Quintū Lucaciū Catulū zů eim mit
gesanten. dann die vordern ratherren warden
durch die Cimbrier teütschen vnd Ambronier
alda bey dem flusse Rhodanum überwun-
den. do was zů rom ein grosse forcht als kaum
zů den zeitten Hannibalis in den Punicischen
kriegē gewesen was. Nun slůg er sich mit den
Cymbriern vnd erslůg in zweien streiten. cc^{m}.
vñ fieng. xxx^{m}. feind. Die weil zohen die Cym
bry vñ teütschen (der dañ noch ein vnentliche
zal vorhanden was) in welsche lant. do ward
von Cayo Mario vñ Quinto Catulo wider
sy aber mals gefochten. Aber auff ð seiten Ca-
tulj glücklicher. Dañ in dē selben streit den sy
beid mit einander theten sind der veind. c.xl^{m}.
eintweders im streyt oð in der flucht erslagen.
vñ. xl^{m}. gefangen wordē. Der römischen wäp
ner sind aus beiden heeren. ccc. vergangen. Do
beliben aus dem Cymbrischen heer. xxxiij. ba-
nier. Der erobert das heer Marij. ij. vñ das he
er Catulj. xxxj. Aber von iren weibern habent
die römer schier einen schwärern kampff dañ
von den mannen erfarn. Dañ sy wachten mit
wägen vñ karren gleich ein wagenburg. dar-

ad vnd daraus wereten ſy ſich alſo das ſy den römern lang vorſtonden. Aber ſy warden mit eim neüwen geſlächt deß totz erſchreckt das ſy ablieſſen. Dañ man ſchnite ynen mitſambt dē hare die hindern halſadern ab. ſo erſchin dañ gar ein greüliche wundē. Die waffen die ſy wider die veind genomen hetten wendeten ſy in ſich ſelbs vñ in die iren. dañ do ſy ir potſchafft zů Mario ſendeten. vñ vō ym entledigung vñ pryeſterſchafft nit erlangē mochten. als auch nit zimlich was do erſteckten vñ ð zerknüſten ſy ire kinder. vñ eintweders verwundeten ſich aneinander oð machten pant aus iren haren. vñ erhiengen ſich alſo darmit

Gneus octauius. Cornelius cimya

IN dē vj[c]. lxij. iar nach gepauter ſtat Róm iſt der erſte Burgerlich krieg zů Rom beweget worden. Vñ deß der Cayus marius ein vrſach geweſen. Dañ als Silla ð ratherr wider Methrydatem (der Aſiam vñ Achyam bekümeret) in krieg geſendet ward. Vñ nach etlicher maß ein heer in Campania het do begert Marius das man yn wider Methrydatem ſchicken ſolt. Aus dem ward Sylla alſo bewegt das er erſter mit dē heer vñ gewapenter hand gān Rom zohe. daſelbſt wider Marium vñ Sulpicium gar ſtarck fachte vñ ſtrit. Sulpicium ertötet vñ Mariū veryagete. vñ Gneum octauiū vñ Corneliū cimyā zů ratherren geordnet. vñ iſt in Aſiam getzogen. Zů diſen zeiten ſind grauſame zeichen am himel gān mitternacht vnd bey den Aretinern in der wirtſchafft plůt aus dē prot flieſſende erſchinen. Alſo auch das die heymlichen thier aus den ſtällen vnd von der weid mit erbermtlichem heülen in die wälde vñ auff die perg fluhent. Vñ bald darnach ſind ſchwār inheimiſch krieg entſtanden

Sylla der römiſch ratherr hat nach vil thaten in dē Jugurtiniſchen krieg geübt die ere vñ glorj eins keiſers von dē römiſchem rat erlangt. der dañ wider Mithridatem geſchickt in Achya vñ Aſia obſiget. Diſer was aus dem alten vñ hochberümbten geſlächt der Scipyōner geporn. Vñ all ſein tag von iugent auff in übunge ſchentlicher vñ läſterlicher hendel geſtanden. biß er vnter Mario wið Jugurthā. zů dem rentmeiſter ambt verordnet wart. In demſelben ambt verwandelt er ſein lebē gantz. dañ er hat Jugurtham gekettent. Mithidratem geſchwaigt. die betrůbnuß deß geſelliſchen kriegs nider getruckt. Die herrſchung Cinne zerbrochen vnd Marium in das elent betzwungen. Er was in kriechyſcher vñ lateiniſcher ſchrifft gar wol erfaren. geſprech. bald ſahyg. geſchickt. eergirig. milt vñ groſmůtig. alſo das mā zweifeln mocht ob er ſtercker oder glückſäliger wär. Als er nun zů einem Dictator vñ oberſten deß römiſchen regimentz worden was do hat er den gemainen nutz alſo betzwengte das wider ſeinen willen niemand weder einiche gůter noch das vatterlant noch auch das leben behalten mocht. Zů letzſt ſtarb er in eim abgeſchiden leben an eim ingeweidiſchen ſeüchen. Vñ ſich habē mit ſeinem tot geendt die zwen mörtlich krieg nemlich der Welſch oð geſelliſch vñ der inheimiſch Sylliāniſch. die dañ. x. iar gewert heten darunð vergangen ſind ob. c. l[m]. menſchē. xxiij. ratherrn. ſchier ſunſt deß ratz bey. ccc. on die die in gantzē Welſchem lant hyn vñ her ausgetilg

Linj der römiſchen ratherren

Sylla

ALs nun Marcus emilius. Quint⁹ catulus ðbenant Silla das gemain regimēt alſo geſetzt het do enſtondent vnder diſen ratherren new krieg einer in Hyſpania. der anð in Pamphilia vñ Sicilia. der drit in Macedonia. der viert in Dalmacia. Dañ Sertorius in den gegenten deß meers weſende bewegt die Hyſpanier zům krieg. Wider den warden geſant Quintus celicius vñ Metellus ſein ſun. Die prachten die Hyſpanier den römern zů gehorſam. Appius claudius ward gān Macedoniam. vñ darnach Cn. Stribonius geſant. der

ſelb beſtrite die Dardinier.vnd zohe biß an die Thonaw. Alſo waren zů einer zeit vil triumph vnd ſig

Marcus Tullius Cicero

Gneus Antonius

DEr erſt knehtlich kriege zů rom hat ſich daſelben vnd Herodonio dem Sabiniſchen herzog erhebte. Wie wol es mer ein auffrůr dann ein krieg was. dariñ Sycilia vil grauſamlicher dañ mit dē Puniciſchē krieg verwůſt ward.

VOn erpawung der ſtat rom im.vjc.lxxxix.iar zů den zeiten diſer ratherrñ hat.L.Sergius catilina ein man gar eins edeln geſlächtes.aber doch eins gar argliſtigen verkörten ſinns zů vertilgung ſeins vaterlantz einen pund geſchworen. Vnd iſt mitſambt etlichen edelns geſlächtz aber doch getürſtigen mannen. võ cycerone aus d ſtat rom vertriben wordē. So warden ſein geſellen die man ergriffe in dem kärcker erwürgt. vñ catylina ward von Anthonio dem andern ratherren im ſtreit überwunden vñ erſlagen. vñ darnach deß nachuolgenden iares die inſeln creta durch Metellū beſtriten. die weil Junius Sillanus vñ.L.Murena ratherren waren

Pompeyus.

POmpeyus Maximus d römer gepieter wart in gar groſſem werd gehalten. der nach eilender ſchneller überwindung der meerrauber wid.xxij. künig deß auffgangs zů eim heerhaubtman vnd gepieter geordnet ward. vñ Mitridatem in dē cleineren Armenia mit nachtlichem ſtreit überwunden hat. Vnd hat darnach Tigranem den künig bekriegt. vñ die Albanier vñ Herodem iren künig. auch den künig Hyberie. die Jtureos vnd Arabes weiſlich beſtriten. Nachuolgent Jeruſalem die haubtſtat Judee. die dañ nit allein von natur der gegent. ſunder auch mit groſſer maur vñ grabñ ſeer befeſtiget was belegerte. kaum am dritten monat erfochten. tauſent indē erſlagen. die andern zů gelübte genomen. Hircanum in das biſchoffthůmb geſetzt. Ariſtobolum gefangen gān rom gefürt. vñ iſt dar nach in Aſiam getzogen. vnd als dann mit groſſer gloij vnd triumph gān rom komen.

Cayus Julius

Lucius Bibulus

CAyus Julius ceſar Der darnach keiſer ward iſt nach erpawūg der Stat rom.vjc.xcviij. iar mitſambt Lucio Bibulo zů eim ratherren erwelt vñ gemacht worden vñ ym darnach Gallia yenſhalb vñ herdiſhalb deß gepirgs gelegen vñ auch Burgundia vñ Franckreich die zwey land zůgeteilet worden. Dartzů legt ym auch der römiſch rat das gantz kriechiſch land mit.x.ſcharen mit den er.x.iar kriegende vaſt ſchwwär vnd groß mächtig ſtreit volpracht vñ übte. Vñ erſtlich hat er die Heluecios beſtriten vnd bekriegt. Vnd iſt alſo biß an das Brytaniſch meer getzogen mit allem ſeinem heer. Darnach hat er Arioniſtum den künig dem die Arudes. Marcobones. Trybeti. Vangiones. Schwaben vñ andere hilff theten in die flucht geprachte. Vnd dar nach die Belgiryſchen vñ ander die man mit einem namen die teütſchen nennet. Vñ darnach machet er prucken über den Rheyne. darüber zohe er mit groſſer macht vnd krafft ſeins heers. allſo das er in.ix. gantzen iaren gar ſchier alles Gallier land zwiſchen dē gepirg Rhodanj Rhein vñ meer gelegen getzamet vñ dienſtberlich gemacht hett. Darnach volgete ein yamerlicher vnd mortlicher inheymiſcher kriege vnd zwitracht. Dañ als Julius Ceſar mit ſig vñ überwindung aus Gallia widerköret vñ ein andere ratherrliche wirdigkeit begert. do ward ym die von Marcello Bibulo. Pompeyo vñ Cathone den ratherren der ſtat Rom verſagt. vñ befolhen die heer zůlaſſen vnd widerumb gān Rom zůkummen. Vnd Pompeyus ward geſendet dauon enſtond ein groſſer vnd ein übeler krieg.

Florentz.

FLorencia die edel vñ fürnämeſt Stat vnder den ſteten Ethrurie. wirt irs vrſprungs halben auff die zůkunfft der Sillaniſchen ritterſchafft (den dieſelb gegent von Silla dem rőmiſchen ratherren zů geaygent ward) getzogen. Vnd nach dem ſy ſich erſtlich daſelbſt bey dē fluß Arnj nider geſetzte haben. So maynen etlich das diſe ſtat von dē fluß erſtlich fluencia benant worden ſey. Dañ Plinius (der erſtlich von dēſelben ende meldung thůt) heiſt die ſelbē leüt fluentiner. als bey dem fürflieſſenden Arno wonende. Nun ſind dieſelben ritterſchafften daſelbſthin kommen. nach erpawung d ſtat rom. vj^c. lxvij. iar. Aus dem erſcheint das die ſtat bey. lxxxiij. iaren vor der zůkunfft vnſers herren ein anfange gehabt hat. Diſe ſtat Florencia iſt vō den Feſulianern an dem geſtat deß fluß Arnj erpawen. Vñ die alten habent ſy Fluenciā geheiſſen. Nach dem ſy aber an glückſäligem weſen vñ zůgefalligē dingen andere ſtet in der nachpaurſchafft da ſelbſt vmb glegen zůübertreffen vñ iren gewalte krafft vñ vermügen wunderberlicher weiſe zůerpreiten begunde. ſo iſt diſe ſtat vil billicher Florenciā als ein plůende dañ Fluencia als ein flieſſende benannt. Diſe ſtatt iſt zů deñ zeiten d Gottier mit vil beſchwärde angefochten worden. dañ Tothila het ſy verheret vñ verwüſte. die doch der groß karolus wider auffrichte vñ mit eim gröſſern vmkreiß vñ zinnen einfienge vñ mit löblichen freiheiten vñ burgerlichen regimenten begabet. Als aber Florencia mit gewalt vnd ſunſt die Feſulanier an ſich prachte nach der geburt Criſtj. M. vñ in dem. xxiiij. iare hat ſy an reichtůmern vñ eren vaſt zů genomen. Deſſelben iars hat keiſer Heinrich der erſt ſancti Minatis kirchen bey d maur zů Florentz erpawen. Von der ſelben zeite her iſt die Stat durch die vorderen der kunſt vnd panirtrager der gerechtigkeit. die man zů latein priores arcium et vexilliferos iuſticie nennet. als yetzo beſchicht geregirt worden. In diſer ſtat ſind auſſerhalbe anderer vngleüblicher zierden ein berůmbte thůmkirchen mit eim wunderwirdigen ſchwinbogen oder gewelb getziert. vnd in der ere der hoch gelobten gloriwirdigen iunckfrawen Marie geweihet. Darnach im. iiij. iar ward ein hoher pallaſt. dar iñ die vördern deß regimentz wonend zepawen angefangen vnd nachuolgent im. v. iar das iſt das. M. lxxj. iar.

nach Cristj geburt.ein paumgart gepflantzt. die stat an zinnen erweitert vñ über sant Laurentzen kirchen an dē gestat deß fluß mit ewigem vmbgang belaitet vñ darnach im.xxxj.iar ein kostlicher marmorsteininer glockenthuren auff gericht. Alda dañ der zeigerfinger deß vorlauffers cristj in grosser eererbietung behalten wirt.in deß ere ein kostlicher tempel.den sy baptisteriū nennen.an eim gelegnern ende ð stat geweihet ist.daran die thore von vester glockenspeiß oder ärtze gemacht.vnd die hystorien deß neüwen vnd alten testamentz mit vnaussprechlichem werck darein ergraben sind. Vñ nach dem aber Florencia ein plům aller Welschen stet benannt wirt.so hat sy ausserhalb irer hübscheit vñ irer burger holtsäligkeit auch mann in allem geslächt der tugent fürtreffenlich gehabt.nemlich.ij.poeten Dantem Aldegeriū vnd Franciscū Petrarchā. Jtem vnlang darnach Jothū den hohberůmbsten maler in kunst. Appellj dem preißwirdigen maler wolzegleichen. Jtem Accursiū den Fürsten ð recht gelerten vñ ein fürpündigen ausleger der weltlichen recht. Jtem Thadeū ein hochberůmbten artzt. Jtem Cosmū medicū.der an zůflüssikeit der reichtůmber holtsälikeit vñ miltigkeit all burger in Europa übertroffen hat.Sein süne vñ enicklein sameln auch nochmals sein gelückſälikeit.die dann auch der stat Florentz vil zierde zůgelegt haben. Vnd sunderlich ein loblich closter sancti Marcj darinn schön gepew vnd ein liberey.die anderen all übertreffende. Das velt darinn Florencia ligt tregt vast gůten wein.Die fürsichtigkeit der Florentiner ist. in vil dingē loblich vñ preislich.vñ sunderlich in auserlesung irer cantzler vñ schreiber. Dann des sind die hohgeflissen allweg zůerwelen vñ bey yn zůhaben die yhenen die in erfarung weißheit vnd kunst deß getichtz vnd wolredens vor anderen hochberůmbte.gelert.geübt vnd fürtreffenlich sind.Demnach haben sy etwen Leonhardū vnd karolū die Aretiner. auch Poggiū vnd vor denselben Colluciū bey yn gehabt die von art deß schreibens vñ tichtens auspündig gewesen sind

Anthyochus Pius hat Triphonem ð uolget vnd flüchtig gemacht. Dann Tripho was erstlich auff Alexanders seitten. Do diser sahe das alles heer wider Demetriū murmelte do gieng er in Arabiam den Anthiochū herwidzefüren.Darnach gedacht Tryphon den Anthyochū zůertöten vñ ymselbs die künicklichen kron auffzesetzen. Aber er besorgt sich vor Jonatha dē gestrengen beschirmer Anthyochj. Darnach kā Anthyochus in die erden seiner vätter vñ alles heer zů yme.allsó das wenig volcks bey Triphone belib Darnach belegert er Dorā. vñ verslos Triphonem. Zů letst ward er in Parthya erschlagen.

Anthyochus Spondius was Anthyochj pü sun.der dañ vō dem künickreich vnd die Partos flohe

Demetrius was ein prů der deß vorbenannten Anthyochj.Den Alexander der iuden künig erslůg

Phylippus der letst künig Syrie vñ Asie hat im.iiij.iar deß reichs Alexandrj zůregiren angehebt vnd ij.iar geregirt.Bey deß herrschung flohe Anthyochus sein vetter zů den Parthiern vnd ergabe sich Pompeyo. Nach dē selben ward Phylippus bald vō Gabyno dē römischen ratherren gefangen vnd sein reich den Römern vndertänig. Vnd das reich Syrie endet sich. Das doch.cc.xx.iar vnd.xviij.künigen gewert hat.

Linj ð künig Syrie. Anthyochus Pius.

Anthy. spondius

Demetri⁹ ma cero

Phylippus

Mitridates

Mitridates Pharnacis deß künigs Parthorū sun.was ein künig Ponthy bey Synope geporn vnd erzogen. Die weil er noch ein kint was starben ym sein eltern. Als er aber wůchß do pracht er das nahent volck vnd die Scithier in sein gewalt.vnd fürt mit den Römern.xl.iar einen grausamen kriege vñ eröbert Bithymiā vnd Capadociā. vnd bestrit Asiā Phrygiam Paphlagoniam vñ Macedoniam

Sy ſagen das er.xxij.zungen (dann er herrſchet über ſo vil nacion) gekünt hab. vñ ye eine alſo wol als die anderen. So was er auch der kriechyſchen ſchrifft wol bericht. Darumb fliß er ſich auch der Muſica. Er was groſſer nüchterheit vnd der arbeit aller gedultigeſt. Den hat. En. Pompeyus in eim nätlichem ſtreite überwunden. ym ſein wagenpurg zerriſſen. vñ der ſeinen. xl^{m}. erſlagen. Pharnaces ſein ſun hat nach ertötung der anderen ſüne ein heer wider den vatter gefürt. vnd als Mitridates ſein ſun von hoher maur lang vergebens gepeten het. do ſtig er bald herab zů ſeinen weibern. kotzen. vñ töchtern. vñ raicht yn allen vñ zůletſt auch ym ſelbs das gifft. Aber er mochte vor ertzney darmit er ſich vor bewart het nit ſterben. ſunder er vergieng bey Boſphorum. Der regirt. xl iar. vñ ward aus verwilligung Pompey in einem künicklichen grab begraben bey Synope beſtatet.

Linj der verweſer Syrie.

Scaurus

Nach dē letzſten künig ſyrie ward ſyria von pompeyo dē römern zinſper gemacht Pompeyus kam gān Jeruſalem vnd nam die ſtat ein. eroffnet den tēpel. vñ gieng biß in ſanctaſanctorū. Begabet Hyrcanū mit dem biſchoffthůmb. vñ füret Ariſtobolū ſein brůder hyn. Deß mals haben die iuden ir freyheit gantz abgelegt. vñ angefangen den römern vnterworffen zůſein. vñ Pompeius hat Scauro dem Fürſten die verweſung oder pflegnuß deſſelben lantz empfolhen. vnd zwů ſchar volcks bey ym gelaſſen

Gabynus

Gabynus ward in Syriam geſente. Daſelbſt nach Schauro der verweſung zůpflegen. Der befalh Hyrcano die ſorge deß tempels. vñ teilet das volck der iuden in. v. verſamlung alsprechende die hohffart deß iüdiſchen lands

Craſſus d̕ römiſch rat herr vñ mitgeſanter pompey ward nach abſterben deß obbenanten Gabinj an ſein ſtat zů eim verweſer Syrie von dem Römiſchem rat geordnet. allermeiſt das er die Parthos die an Syriam ſtieſſent vñ widerſpänig warent ſtillen ſolte. Diſer was ein vaſt geitzig man vnerſatlicher geitzikeit. Do er horet von deß tempels zů Jheruſalem reichtumb den doch pompeyus vnberürt het gelaſſen. do kam er gān Jheruſalem. gieng durch den tē pel vnd name daruon. ij^{m}. pfunt wert. Von danne zohe er durch Meſopotaniā. in parthiam. vñ durch den fluß Eufratē. Vñ do er mit den ſein bis zů der ſtat Carā kumen was koment ym die Parthy bald entgegen vnd vertruckten die Römer mit geſchoß vñ verfolgten Craſſum mit eilendē raiſigē zeüge vnd erſlůgent yn. Etlich ſchreiben er ſey von golde ym in ſeinen mund gegoſſen geſtorben.

Craſſus

Caſſius

Caſſius der verweſer Syrie was ein nachkomen Craſſi. Der bewegt zůletſt ein heer wider Octauianum. ix^{c}. pfund ſilbers aus den iuden ſchätzende. Zů letzſte ward er von den phylippiſchen erſchlagen.

Lygdunū. das iſt Lyon die ſtat Gallie yenßhalb deß gepirgs. nahent bey Vienna. Jſt zů den zeyten keyſers Auguſtj Octauianj (als Euſebyus ſagt) von Numancio Plauco an eim berg do die zwen flüſſe Arar vñ Rhodanus zůſamen lauffen gepaute worden. Wie wol Franciſcus Petrarcha von diſer ſtat ſchreibt. das Lyon ein edele wonung d̕ Römer vnd ein wenig elter ſey dann die ſtat Cöln. Die auch vor andern ſteten Gallie (auſgenomen Narbone) an perſonen hochberümter erleüchter manne lang erſchynen hat. Als Strabo helt. Dañ yn iſt die kauffmanſchafft in vergangner zeit vñ auch nochmals zů groſſem gepranch erſproſſen. Die Hertzogen haben daſelbſt ein ſilberine vñ guldine müntz aus geheiß Auguſtj deß Römiſchen keyſers geſlagen. Es iſt auch von allen Galliern ein tempel von gemainer vlegung dem keyſer Auguſto zů eren vor diſer ſtat erpawen an dem end do die obbenanten flüß zůſammen rinnen. Daſelbſt iſt auch ein tempelein treffenlicher wirdigkeit habende einen tytel. lx. völcker an einer ſeülen.

Diſe ſtatt iſt etwen dem volck Segozyanorum vorgeweſen. das dañ zwiſchen den flüſſen Rodanj vñ Dabudis ligt. Die andern völcker darnach gān dem Rhein ab werden eins teils vō Dabude eins teils von Arare den waſſern abgeſündert. Dann dieſelben waſſer vom gepirg vallende komen darnach in einen einigen fluß zů ſamen vñ rinnen in den Rhodan vñ dann der Rhodan fürter ab gān Viennā. Vñ vmb diſe drey flüß iſt es alſo geſtalte das ſy bey dem anfang gegen mitternacht vñ darnach gegen dem nidergang flieſſen. vñ ſo ſy dann zůletzſte in einen einigen flus komen·ſo laufft der ſelbig flus herwiderumb gān mittemtag biß er aus zůflieſſung anderer waſſer überhand nymbt. vñ füro an in das clein meer kumbt. Aber der tempel mitſambt der gantzen gegent iſt zů diſen zeiten Senece (als er zů Lucillo ſchreibt) vō eim leichten feür außgeprannte. Von dannen hat Plotinus (der erſtlich die lateiniſch kunſt der zierred gelert hat) ſeinen vrſprung gehabt. Von dannen ſind pürtig ſanctus Augendus. an leben vñ wunderwercken berümbt. Item ſanctus Deſiderius der Byſchoff. vñ ſanctus Baldomerius der die ſtatt mit ſtätigen wunderzeichen erleücht. Item ſanctus Romanus der Abbt. der erſtlich daſelbſt ein einſidliſch leben gefürt hat· vñ ein vater vil münch geweſt iſt. Diſe ſtat wirt auch getziert mit ſancto Nycecio dem Biſchoff vñ Hereno dem Biſchoff. ſanctj Policarpy iunger. ď daſelbſt gemartert ward. Daſelbſt raſten in dem herren Domyckanus ď Abbt. Lupus ď Biſchoff vnd Anthyochus der Biſchoff· Der heilig Juſtus der hat auch daſelbſt ſein leben geendet. Diſe lobliche ſtat Lyon iſt lang vnď den künigen zů Franckreich geweſen. die dañ daſelbſt zierlich iarmeß deß kauffſchlags aufgerichtet haben. Daſelbſt haben (als man ſagt) Pylatus vnd Herodes von den Römiſchen Fürſten verſchickt ein eerloſes leben geendet. Lugdunū hat iren namen von deß keiſers heer. das ſich lugda (das iſt ſo vil als ein plitz) nennet. dañ daſſelb heer pflage gewonlich an denſelben enden über winter zůbeleibē. Alſo ward auch (als Tacitus ſetzt) ein römiſch heer gegen den Hyſpaniern gelegt vñ das raubent heer benannte die völcker mit ſolichen grauſamen namen zůerſchrecken.

Lyon·

Alexandra das weyb Alexandrj der in den künig regirt. ix. iar. Dañ als Alexanď ſtarb do ließ er Hyrcanū vnd Ariſtobolū die zwen ſün· vñ übergab das reich Alexandre ſeinē weyb· darumb das Hyrcanus zů regiren vnwiſſende ym ein müſſig leben erwelet. So was Ariſtobolus zůfriſch vnd zůkōne. Aber ſy ward vom volck vaſt geliebet. Nach annemung deß regimentz ſetzt ſy Hyrcanū von alters wegen zů eim Fürſten der Pryeſter. Diſe

Alexandra

zeit entſtond die ketzerey der phariſeier in Judea. derſelben rat ward in allen dingen gepraucht. Aber ſy trůg allein den künicklichen namen. vñ mit dſelben rat hat ſy die beſten der iuden erſlagen oder in das elende verſchickt. vñ alſo alle ding zerrüdet. Doch handelte ſy vil dings zů hanthabung deß reichs. vnd was liſtig bey enthaltung deſſelben. Aber nach dem ſy weder gůtz noch gerechtz vor augen hielt. ſo hat ſy vor irem abſterben die hendel irs hauß zů höchſter widerwärtigkeit geprachte. Vnd nach irem tot das reich mit vil türfftikeiten erfüllet. vñ doch ir volck in dem frid bewart. Vñ als ſy aber zůletſt in ſchwäre kranckheit gefallen was hat Ariſtobolus mit verſamelter hande vil leüt ſichſelbs erklärt nach abſterben ſeiner můter zů regiren Vñ vnlang darnach ſtarb ſy. lxxiij. iar alt.

Linea Criſti

Jacob

Jacob was Joſeph natürlicher vatter. Aber Hely was ſein vater nach dem geſetz Von dem ſagt Mattheus. Von yhenem Lucas.

Hircanus deß obbenannten Alexandri vñ Alexandre ſun. d. xxiij. biſchoff der iuden erlangt das biſchofftůmb vñ ſaß. xxiij iar. vñ ward von der můter zů biſchoff geſetzt vñ het nach tot ſeiner můter vaſt groß anſtöß Ariſtobolus griff mit vſameltem heer wider ſein průder zů dē waffen. Do nun dieſelben. ij. průder wider einander in das velt Jericho auſzohen. ward Hyrcanus überwunden vñ flohe gān Jeruſalem. Zů letzſt kamen ſy in einigkeit. das Ariſtobolus regiren vnd Hyrcanus vnder ym aller eren gepauchē ſolt. vnlang darnach was Hyrcanus zůgeſagter dinge nit benügig. ſunder floh bey nächtlicher weil zů Aretham dem Arabyſchen künig. vñ ſamelt ein heer vñ zoch damit in das Jüdiſch land vnd belegert Jeruſalem. Aber Scaurus der Römer Hertzog trib die belegerung ab. vñ bedacht wol das es zeit wär das er iudeam leichtlicht zů zinſperkeit pringen möchte. Vnd die weil ſy nun alſo mit einand zanckten vñ kriegten gabent ſy den Römern vrſach das iüdiſch land zůuerfolgen. Darumb kam Pompeyus gen Jeruſalem vñ belegert ſy. Do entſtond ein zwitracht in d ſtate. dañ die auff deß Ariſtobolj ſeitten wolten die ſtatt beſchützen. vñ die Hyrcaniſchen ſy den Römern übergeben. Zůleſt ward er in die ſtat genomen vnd der tempel von ym angegriffen. vñ die Römer haben den tempel enteret.

Linea d Biſchoff

Hyrcanus.

Ariſtobolus

Alexander.

Anthyogonus.

Ariſtobolus der ward durch Pompeyū nach zerſtörung der ſtat Jeruſalem gefangen. gen rom gefürt mit zweien ſünen Alexandro vñ Anthyogono. vñ mit ſo vil töchteren. Vñ als dañ haben die iuden ir freyheit gantz hingelegt vñ angehebt den römern vnderworffen zeſein. Darnach viel Ariſtobolus vngeſchichtlich aus rom vñ ſamelt ein groß herr der iuden. Wider den ward Gabinus geſendet. Durch den ward Ariſtobolus gefangen vñ abermales gen Rom gefürt. Jn der zwitracht Pompey vñ deß keiſers iulij mit zweien ſcharen in Syriā geſchickt. Aber die hoffnung deß keyſers wart vnterzuckt. vñ ym vō den pompeyſchen mit gifft vergeben als er ſich das iüdiſch land in deß keiſers gewalte zůpringen vnterſtanden het.

Alexand der biſchoff ein ſun Ariſtobolj iſt vnterwegen. als er mit ſeim vater gen rome gefürt ward empflohen. der mit groſſer vſamelter hand das iüdiſch land verheret. Vnd Hyrcano ſeinē vetter heymlich nach ſtellet. vñ vaſt wolbewarte ötter erlanget. Als Alexandriū. Hyrcanū vnd Macheruntha. Darnach ward er erſlagen zů Anthyochia vō Scipyone mit eim peyhel.

Anthyogonus Ariſtobolj deß künigs der

iuden sun ist nach ertötung Alexandrj vñ Ari/
stobolj mit zweien schwestern entpflohen·So
hat der keyser Julius Syriam vñ Judeam er/
obert. vñ Anthypatrũ ydumeñ den gestreng/
en man zů eim procurator vñ schaffer deß lan
des Judee gesetzt: vñ widerumb Hyrcano dem
vettern Anthyogonj das künickreich gelihen.
Doch also. Das er nit ein künig geheissen wer/
den sölt. so flohe Anthyogonus Pacchorum d
Parthyer künig vñ belib daselbst biß auff ab/
sterben deß keisers. Darnach bestürmet vñ be·
strit er die stat·er ergriff Hyrcanum vñ riß ym
dise oren mit sein zenen ab. Darumb erclert. M.
Anthonius mit beistand Octauianj den Hero
dem zů eim künig deß iüdischē lantz·der gieng
frefenlich in die stat vñ ergriff Anthyogonum
vñ schicket yn gepunden zů Anthonio gen An
thyochyam·Der slůg yn mit eim peyhel zůtot.
Vñ das künickreich iudee hat sich also geendet

IN dem ersten iar deß reychs Cleopa/
tre erhůb sich zwischen dem keiser Ju/
lio vñ Pompeyo ein schedlicher mör/
discher inheymischer krieg·darinn ausserhalb
der beschwerde so in kriegsleüffen sich gewon/
lich begibt·auch das glück vñ wesen deß römi
schen volcks verwandelet worden ist. die sach
solcher verderbnuß was dy überschwencklich
glückseligkeit. dann Julius Cesar der keyser be
kriegt Galliã. Crassus Asiam vñ pompeyus
Hyspaniã. Durch geselschafft dreier Fürsten
ward der gewalt der welt also mit dreien gros
mechtigen hern betrangt. Dise herrschung we
ret. x. iar. Darnach besorgte sich ye einer vor dē
anderen. Aber nach absterben Crassi bey den
parthyern vnd Julie deß keisers Julij tochter.
dañ pompeyo verlobt der ee halben einigkeit zwy
schen dem eyden vñ schweher behalten hette.
Erhůb sich bald ein grammschafft. Dann die
reichtůmber vñ mechtigkeit Julij Cesaris wa
ren pompeyo arckwonig. So was die pom/
peysch wirdigkeit dem Julio schwer·So nun
Julius Cesar sich deß reichs Europe gerüwig
lichen gepraucht do zohe er über in kriechische
land vñ belegert daselbst pompeyum mit ym
vechtende. vñ er ist mit allē heer zerstreüt. vnd
doch selbst in der nacht vnuerletzt entrunnen.
Julius Cesar reiset fürohin mit erfoderten heer
durch Epyrum in Thessaliã. Dem volgt pom
peyus mit vil volcks nach. Vñ sy rüsteten sich
bedenthalb zum slahen vñ streyten mit mäch
tigem kampff in zweifelichem glück·zůletzst
ward das heer pompey zertrent. so flohe pom
peyus eilend gän Alexandriã hilff von ptholo
meo begerende. aber er was vnwillig vñ slůg
yn tod vñ schicket sein haubt mit eim ringlein
dem Julio Cesarj zů. Do er diß sahe do weint
er. Nach absterben pompey hat Julius Cesar
von ptholomeo dē totslaher heimliche veint/
schafft erliten. vñ nach eroberung d stat Alex/
andrie Cleopatrã vom elent wider anheims er
fordert vñ in das reich gesetzt· Darnach schw
aiffet er. ij. iar durch Syriam vñ überwande
pharnacem den sun Mitridatis in ponto. Als
er darnach gän Rom zohe ward er abermals
zů eim Dictator vñ Ratherren geschöpfft vñ
in Affricã geschickt· Nachuolgent kam er wi/
der gän Rom. daselbst hieß er sich ein keiser ne
nen. Vnd also endet sich aldo der stant deß bur
gerlichen vñ ratherrlichen regimentz das dañ
cccc. lxiiij. iar gewert het.

Marcus. Tul/
lius. Cycero

TVllius deß zůnamens Marcus. Vñ Cycero was
ein vast grosser natürlicher
meister vñ ein fürst der red/
ner· vñ auch ein römischer
ratherr. vñ aus dem Tulli/
schen geslecht das seinen vr
sprung aus Arpynato het.
vñ seinen anfang auff Tul
liũ den künig Volscorũ zohe
Sein vatter hieß Tullius vnd sein můter Ol/
bya. Als pald er nun der lernung vahig ward
do übertraff er in grösse der sinnreichikeit sein
mitschůler. Sein ersts lob erschyn bey der poe
trey. darinn er etliche bůcher machet nach be/
greiffung kintlicher lernung ergab er sich auff
lernung der weißheit vñ weltlicher burgerlich
er recht·Darnach übet er sich in kriegs thaten
vnter Sylla dem römischen ratherren. nach/
uolgent ward er ein paumeister. dar nach mit
hilff deß römischen volcks ein vorweser der he
er oder entscheid deß volcks sachen geschöpfft
vnd ist mit. C. Anthonio ein ratherr gewesen.
vñ hat dieselben sein ratherrliche pflegnuß al/
so erlich vñ loblich geübt das er ein vatter deß
vatterlantz benennt ward. Diser hat die natür
lichē kunst d weißheit. die do vor vnsern schriff
ten vnbekannt was herfür gepracht. vñ aus er
leüchter subtiligkeit seiner sinnreichigkeite vil
dings beschriben. vñ starb im. lxiiij. iar seins al
ters· vñ ward von Anthonio durch sein hoff/

gesinde in gestalt einer ainigkeit aus verhenck nuß Octauianj erslagen. Aber sein veind vergiengen schentlich vñ lästerlich.

Cathylina

CAthylina aus edlem geslächt geborn. was deß gemůtz vñ leybs großkrefftig. Aber doch arglistiger vnd böser sinn. Dem liebeten võ iugent auff inheymisch krieg e auffrůr. rauberey vñ burgerlich zwitracht. vñ damite fliß er sich sein iugent zeüben. dañ er was getörstig. hinderlistig. mãcherley ansleg vñ ein betrieglicher scheinmacher aller ding. Vnd nach dem er allso ð bősgirigst man vñ ein fürer aller mistatigen was so wolt er der selben geselschafft allweg vmb sich haben. Mit hilffe vnd rat solicher gesellen vntersionde er sich gemainen nutz zůuertrucken wið Tullium Marcũ Cycеronẽ ein schedlichen geschwornen punt zůmachen vñ die ratherrlichen wirdigkeit zůerlangen. Nach eröffnung solicher püntnuß vñ enttecknng ð puntgenossen warden derselben etlich die deß ratz waren ergriffen in gefãncknuß gefürt vñ darinn erwürget. Do das an Cathylinã belangte gedacht er über das gepirge aus zůfliehen. Aber er ward durch Anthoniũ ergriffen vñ der gemain stande der Rőmer also aus krafft vñ weißheit Cyceronis vor grossen zerüdungen behalten.

Catho der letzer Viticensis

CAtho ð letzer deß obern Cathonis vrenicklen ein natürlicher meyster Was gar ein hochgelerter man vñ in begirde ð lernung allso entzündet das er auch zů hoff. die weil man rat hielt zůlesen nit feyrete. sunð auch die kriechyschen bůcher durch suchete mit solichẽ fleiß vñ tapfferheit das er zeigen wolte das etlichen die zeite mangelt vñ etlich ð zeit noch überbeliben weren. Diser lernet das ein gemainer nutz vnd stand mer mit tugenden dañ mit waffen zůbeschirmen wãr. sprechende. Jr sőlt nit maynen das vnser vorfarn iren cleinen gemeinen nutz mit waffen groß gemacht habẽ. dañ wãr das war so hetten wir ein grőssern nutz. nach dem wir auch grőssere mãchtigkeit an gesellen. burgern. waffen vñ pferden haben dañ sy. ye mer diser Catho die menschlichen ere flohe ye mere ym die nachuolget. Aus deß lere hat man (als man sagt) das bůchlein Cathon das mã den kindern list zůsamen ð samelte. Vnder andern seinen leren was das eine. Das menschlich leben ist eigentlich gleich als das eysen dañ so mã das übet so wirt es zertriben wo man es aber nit übet so wirtz vom rost ð zert. Diser Catho hat sichselbs (als Augustinus sagt) ertőt. darumb das er den obsig Julij Cesaris vngedultiklich trůg. vñ sich ym nit vnterwerffen wolt

Linj der künig Egyptj. Ptolomeus Dyonisius.

PTholomeus Dyonisius der. xij. Egyptisch künig regiret. xxx. iar. Von dem begert pompeyus hilff. Dẽ er dañ võ seiner iugent wegen võ dem rőmischem rat zů eym vormund oð pfleger gegeben ward. Aber er erslůg als ein vndanckberer mã pompeyum. Nach tod desselbẽ pompey zohe ð keyser Julius gen Alexandriã von ptolomeo dem totslaher veintschafft ð tuldende. der dann mit vnuersehẽlicher menig ð veind vmschrenckt ward vñ auff eim clein schyfflein empflohe. Das doch von ð bürde ð nachuolgenden vntersincke. Aber keiser iulius kom mit einer übersichauffgehebten hant darinn er brieff hielt. cc. schrit schwimende zů dem grossen schiff. Doch vnlang darnach erobert er in einem schiff streit den künicklichen schiff zeüg. Aber do ptolomeus frey empfloh so machet er dannoch dẽ keiser ein krieg. der dañ mit allem heer ð tilget vñ selbs in einẽ schyflein darauff er hoffet zůempfliehen ð senckt ward. Deß leichnã wart bey antzeigũg seins pantzers am gestat gefunden. Vñ also hat keyser Julius Alexandriã erobert. vñ Cleopatrã desselben ptolomey schwester vom elende wið anheims eruorderte. vñ ir das reich ð lihen. Die darnach mit künicklichem zeüg gãn Rom kame.

Cleopatra

CLeopatra ein egiptische künigin. was ein tochter Dyonisij Atletis. den die Alexandrinischen võ boßheit wegẽ ausgeworffen het-

ten. Die ward nach tod irs brůders durch den keiser zů einer künigin gesetzt. Aber nach deß keisers tod. vñ in Phylippis gehandelten dingen zohe Anthonius in Asiã vñ beweiset der künigin Cleopatre hohe ert. also das er die ym zů einem weyb v̈mählt vñ kinder aus ir empfienge. Beyde waren in dē Athyciſchen krieg. vnd ſind auch beyde geflohen. Zůletzſt ſind ſy von Auguſto überwundē worden. Dañ Auguſtus betzwang Anthoniũ in d̉ ſtat Nicopolj gefangen gãn ymſelbs hand antzelegen. vñ befalch Cleopatram lebendig in ſeinen gewalt zepringen. Die vnlang darnach in fãncknuß von einem ſchlangenbiß ſtarb. Diſe iſt ſchier mit keiner dann deß muntz ſchonheit vñ mit eim gemerck warer clarheit getziert geweſt. Aber hinwiderumb was ſy an geitzigkeit. grauſamkeit. vnd aller vnkeüſchheit in der welt berůchtigt. Vnd alſo hat ſich der Egypcier reich zům end gekõrte. Das doch. ccc. lx. iar vnter. xiij. künigen gewert het. Vñ Auguſtus geſchwaigt das wůtent Egyptiſch land.

Cleopatra | Mathata | Herodes Aſcolonita | Mariane | Doſis

Feroas | Joſippus | Antipater. eclẽit. Criſpis | Alexander | Antipater

Saloma | Phaſelus | Herodes Antipa | Phylippus | Archelaus

Herodes Agrippa vñ ſein hauſſraw | Agrippa | Ariſtobolus. eclẽit | Herodyas ein hauſſrau philippi

ANtipater ein ſun Ariſtobolj vñ Criſpis ſein weyb haben.iiij.ſün vnd ein tochter gehabt. Den Antigonus bey dem keiſer Julio v̇clagt. Diſer zeigt vnter auff gedecktem cleid ſein wunden.ſprechende. Das nit not wär treü mit wortten.ſunder mit narben zůbeweiſen. Darũb ward er ein procurator od̉ ſchaffer deß iüdiſchen lantz erclärt. Darnach hat er Faſellũ den eltern ſun vnter ym zů Jhernſalem zů eym ſchaffer. vnd Herodem zů Gallilea zů eym verweſer geſetzt.

HErodes ein ſun Antipatris enpfieng das reich der iuden von den römern. vñ regirt.xxxvij.iar. Dann Antipater was zů den zeiten Sabynj deß v̇weſers Syrie an tugenten alſo achtber vñ berůmbt. das er künickliche gemahelſchafft v̇dient. vñ vermähelt ym aus künicklichem ſtammen Arabye ein weib. Aus der warden ym geporn.iiij. ſün.nemlich Faſelus. Herodes Aſcolonyta benant. Joſephus. vñ Feroas. vñ die einich tochter Saloma. Darnach ward ym mit gifft v̇geben. vñ Faſelus der erſtgeborn erſlagen. Aber Herodes zů Anthonio flüchtig vnd darauff zů eim künig deß iüdiſchen lantz gekrönt vñ daneben übergab ym Auguſtus Thracontidem vñ Jtuream vñ die gantz meer gegent. Er pawet Aſchalone ein künicklichs haus. Darvon ward er Aſcolonyta benannt. dann von der gẽpurt deß vaters was er ein ydumeer. vñ von d̉ můter ein Arabyer. Vnd nach dẽm ſy als dañ die geburt Chriſtj vnſers herren nahnet. ſo iſt das künickreich vnd die pryeſterſchafft der iuden ſo dann darvor ye von eim auff den anderen ererbt zerprochen. vñ allſo die weiſſagung Moyſi erfüllt. die do ſagt. Es wirt nit abnemen der fürſt von iuda. noch der hertzog von ſeinen hüffen biß der kumbt dem es behalten iſt. vnd er wirt ein hartung der heyden. Als nun diſer Herodes das künickreich enpfangen het. do richtet er Samariã vom grund auff vnd nennet ſy Auguſto dem keyſer zů eren Auguſtã vñ ſetzt wider d̉ iuden willen auff die köſtlichen pforten deß temples einen güldein adler. vñ zieret den tempel groſtätigklich vñ miltiklich Zů letſt töt er Hyrcanũ den fürſten der pryeſter vñ ſein ſun der ſein nachkomen in dem biſtũ geweſt ſein ſolt. Deß gleichen thet er auch ſeiner ſchweſter. ſeinem weib. mit aignen zweien noch iungen ſünen. vñ ſeins weibs můter. darzů erſlůg er auch ſeiner ſchweſter Salome mã vñ vermähelt ſy eim andern. den ertöt er auch ſo ertöt er auch alle ſchrifftweyſen vñ auſleger deß götlichen geſetzs. Vñ als aber nun diſer allermörtlichſt man. die geburt Jeſu Criſtj aus anzeigung der dreier künig erkannt het do ließ er alle knäblein zů Bethleem töten. Vnd ward als bald mit eim ſchwären ſeüchen geſlagen. das aus ſeim gantzen leibe die würm krochen. vnd alſo ſein arme elende ſel auffgab. Vñ hat x.ſün gelaſſen. nemlich Archelaũ. Herodẽ Antipam. Antipatrũ. Liſaniã vñ Phylippũ. Der waren.iiij. der yeder ein teil deß reichs innhielt

AGrippa oder Colonia. das iſt Cöln Auff der lincken ſeytten am Rhein. iſt nit allein der gegent vnd deß gelegers. ſunder auch deß fluß vnd volcks halben ein hochberůmbte vñ achtbere ſtat in nidern teütſchen landen gelegen. Die hat (als Siccardus Cremonenſis helt) zů den zeitten Enee deß Troyaners võ eim Troyaniſchen Colonus benannt den anfang genomen. Vñ iſt darnach aus gehaiß vñ geſchefft Claudij deß römiſchen keiſers der dañ ein gemahel der frawen Agrippine was. als das volck Vbij benannt von den Schwaben v̇yagt ward. geauffet vñ beſteüret. vñ von derſelben frawen aus irem geſlächt herkumen Agryppa benannt worden. Vnd alſo hat das volck Vbij daſelbſt zůwonen angehebt. aber die warhafftigern vñ glaubwirdigern geſchichtbeſchreiber all ſagen. das M. Agrippa ein ſtiffter diſer ſtat geweſen ſey. Dann wiewol er anheymß vñ auſwendig vil achtberer gepew auffgerichtet habe. ſo hab er doch diſe ſtat vor allen andern die wirdigern geſetzt. nach ſeinem namen benannt zewerden Dann er was ein treffenlicher vñ werder paumeiſter vñ kriegſman gehalten. den ym der keiſer Auguſtus zů eim eyden od̉ tochterman ſeiner geliebten einigtn keiſerlichen tochter aus d̉ gantzen welt erwelet. Derſelb ordnet diſe ſtatt wider die ſtat Trier mächtigklich. das er daraus die veintſchafft vñ zwiträchtigkeit d̉ Gallier ſtillen vnd nidertrucken möchte. Aber lang darnach hat Hyldericus der künig zů Franckreich Egydij deß römers günner vñ anhenger aus diſer ſtatt Cöln vertriben daſelbſt hynein Frantzoſen geſetzt. vnd aus der Frantzoſen ein wonung. dem latein nach Coloniam benennt Wie wol etlich ſagent. das die der Römer ein wonũg geweſen ſey. Diſe ſtat iſt eins mals die weil ſy der römer geſellin was mit wunderber-

lichem feür vertzert worden. Darinn warn ein Capitoliũ·gepew vñ gewonheiten gleich den Römern. In massen dann derselben noch etliche verhanden sind·dann es hat daselbst ein Capitoliũ gleich gestalt dem römyschen·dañ allein das das dort rate deß frids vñ kriegs gehandelt warden. So pflegen alhie hohberüm te iüngling vñ iunckfrawen got dem almechtigen nächtlichs lob in ewiger einträchtigkeit zů singen. Alda enmitten in der stat sicht man den schönsten vñ doch nochmals nit gar aufgepawen tempel. den sy den hochstifft nennen Daselbst sind der heiligen drey künig leichnã· vom auffgang biß zům nidergang der sunnen in dreien sprüngen dahin gefurt. die dann (als wir lesen) den hymelischen künig etwen in der krypen wechtzende mit gaben geert haben. Dises ist eyn freye vñ namhafftige Ertzbischoffliche haubtstat. ð Ertzbyschoff daselbst ist ein Curfürst deß heiligen römischen reichs vñ ein weler ye zůtzeyten eins römischen künigs. Daselbst haben vil menschen an kunst vñ heiligkeit geleüchtet· Als sant Severinus daselbst bischoff. vnd Albertus Magnus. deß leichnam bej den predigern ligt Alda haben·l·aus ð schare Thebeorũ ir leben geendet. So hat sant Vrsula mit den·xj[m]. iunckfrawen. vñ etlich anð. daselbst die kron der marter ðdient. Aber sich ist zůverwundern der burgerlichen sitlichheit. gestalt der stat·tapfferheit der mann vnd der weyber hübschheit vñ sauberkeit daselbst. Võ einer alten gewonheit der weyber alda schreibte Franciscus Petrarcha der es geschen hatte. Dann an sant Johanns deß tauffers abent so die sunn nidergeet so samelt sich ein vngleübliche grosse menig der weiber am gestatte deß fluß die tuncken dann mit auffgestraifften ermeln biß hynder den elnbogen wolriechende kreüter darein vñ wůsschen ir schneeweiß hende vñ arm daraus. vñ warffen alle anligende widerwärtigkeit deß gantzen iars hin ein·das der flus dieselben hin füren vñ fürbas frölichheit bringen solte. O ir zůuil säligen nachpauren deß Rheins der eüch eüwer dörfftigkeit al so rainiget vñ abwesscht. Das doch weder in oberm teütschenlant die Thonaw noch in welschen landen die der Padus oder die Thyber iren nachpauren nie thůn mochten. ¶ Bey Cölen ist ein stat Ach benannt. ein stůl deß grossen keiser karls. vñ daselbst in eim Marmorsteinem tempel ein wunderwirdigs grab desselben Fürsten. Derselb hat geordnet das sein nachkumen am reiche daselbst die ersten kron vnd wirdigkeit deß römischen keiserthůmbs annemen söllen. als dañ noch heüt bey tag beschiht vñ für beschehẽ wirt alle dieweil die teütsch nacion den zaum deß römyschen reichs hanthabt

Cölen·

L. Pompeyus

L. pompéyus ein geschichtbeschreiber vñ wolredner. ist zů disen zeiten achtber gewesen. Als Eusebyus setzt. Der hat ein bůch gemacht darinn er ausgemessen hat wie weit ein statt von der anderen lige.

Leoneus

Leoneus ð was ein hochgelerter Gramaticus vñ ein gefreiter Gn. pompey der hat aus befelch desselben pompey seins herren etliche auslegũg in der ertzney die dañ pompeyus nach überwindung Metridates in seiner behaltnuß vande. in latein geprachte. dañ Metridates was auff die artzney seer geflissen. allso das er von allen vñ yedem seinem vnterthonen in sunderheite ertzney erforscht vñ fragte. Vnd die beschreibung vnd aufftzeichnuß der selben in seinen gesperren verließ.

Agrippa

Agrippa ein tochterman Octauiani ein auspüntiger pauman hat in seiner paumeisterschafft zů Rome vil gepew vnd vntter anderen viij^c. see gemacht. vñ der stat Cöln irn namen nach ym als obgeschriben steet erschöpfft vñ gegeben.

Augspurg.

Avgspurg ein lobliche hochberůmbte vñ ober teütscher lant gar alte stat Dann etlich die diser stat vast alten vrsprung antzeigẽ wöllen. sagẽ. das das schwebisch volck von yaphet dem sun Noe herkum̃ Der erstlich diß land bewonet. Vnd alda dise stat erpawen hat. Do man überflüssigkeit der wasser, gesunden lufft vñ andre bequemliche vñ nottürfftige ding leitlich haben möcht. dañ als die schwaben in das Rieß kamen vnd daselbst von wegen deß zů sammen lauffs zweier schneller flüß der Wertach vnd deß Lechs. ein ein schicklichs vñ zů beschirmung aus natur befestigtz ort vmerckten. haben sy erstlich dise stat daselbst gepawen vnd die nach denselben zweien wassern Vindelicã benennt. wann die-

ſelb gegent hieß darvor biß an das gepirg hin-auff Vindelica. vñ alles gepirg gãn dem auff-gang vnd mittemtag ward von den Rieſſern vñ Lechfeldern beſeſſen. Als Strabo ſetzt. Die ſelben ſtat vmbfiengen ſy (nach altem ſitten) mit einer anſchütt oð graben. Nach dem nun die ſtreitbern weiber Amazones benannt Europam veruolgten. haben ſy vnter irer künigin Marſepia die Schwaben mit vngewonlichen waffen vñ ſcharpffen helmparten aus diſer ſtat biß an das gepirg zů weichē betzwungen vñ die ſtat wůſt gelaſſen wo diſe ding vor der zerſtörung Troye beſchehen ſind. ſo maint man das diſe ſtatt vor Troya geweſen. vnd zů den zeiten deß auſgangs ð kinder Iſrahel von Egypto vor Rom. v^{c}. vñ. l. iar getzimmert ſey. Etlich ſagen die ſey vō den Troyanern gepauen. Nun erweleten ſy yn die göttin Zizam. die mainen ſy Cererem geweſen ſein. Von derſelben göttin ward die ſtat Zizaria benannte. vnd iſt ir tempel biß an die zeit ð Römer vnuerletzt beliben. vñ darnach aus ðaltung eingefallen. vnd hat behabt den namen eins pergs den die inwoner zů Augſpurg noch heüt den Eiſenberge heiſſen. Als nun die ſtat darnach durch die Lechuelder vñ Rieſſer mit mauren vñ ärckern vñ ſchirmwer bewart ward hat ſy vō den Römern vil krieg erliten. dañ die begerten allweg der freiheit. darumb entpfremdeten ſy ſich vō den Römern. Dē nach ſchicket Auguſtus Octauianus Tytū Enniū den römer mit ð Marcianiſchen ſchar vñ anderen heerfürern wider die Augſpurger. in der ſelben ſchar warent die hochachtbern mann Auar. Bogudis deß künigs ſun ein iüngling in der weer vnd waffen bey den kriechiſchen vñ lateiniſchen geübt. vñ Varro ein haubtman ð ritterſchafft. Die ſelben belegerten diſe ſtatt in dē ende deß ſummers mit groſſer menig der römer. vnd bekümerten ſy mit mancherley vnfüg vñ beſchwärden. in der ſelben ſtürmung ward Auar der kriech erſlagen. vnd bey dem dorff kriechſauren begraben. vñ bey ym ein lateiniſche ſchrifft ſeinen vrſprung vñ ende antzeigen gefunden. Diſer vorbenannt Tytus vergienge auch mitſambt der Marcianiſchen ſchar. alſo das in der ſelben niderlag wenig überbeliben. die gehandelte ding anſagten. vnd die ðlorn ſchar zů latein perdita legio gab dē ort do die niderlag beſchache den namen von den erſten zweyen ſilben yedes lateiniſchen worts. als per vñ leg das yetzo enmitten in der ſtat vñ der Perlech benannt iſt. Aber Varro (den ſy Verrem nennent) empflohe über das waſſer ðbarg ſich in den hülen vnd ſtarb nachuolgent vnſälicklich. Vnd Swetonius ſchreibt das Octauianus all ſchwär vñ ſchentlich niderlag vñ zwů gefärlichkeit. Eine Lolyana die anð Varriana benannt. vñ doch niendert dann in teütſchem lande empfangen hab. alſo das die Varrianiſchē mit dreien ſcharen irem heerfürer vñ gemaynen ſentboten vñ gehiffen ſchier gar erſlagen worden. Darnach hat Auguſtus durch Tyberiū Neronem (dieweil ſich Druſus ſein průder an die Reiniſchen gegent richtet) nach der Varrianiſchen niderlag über. iij. iar die Lechuelder erwider geleget vñ ir ſtat verwůſtet. Vñ als die wort Strabonis antzeigent ſo hat keyſer Auguſtus. iij^{m}. daſelbſt hin geſanten römern die ſtat zů beſitzen ein geantwurtet. do dann Varro ſein heergeleger gehabt het. aber Claudius Druſus hat diſe ſtat darnach baß geauffent vñ mit mauren vñ thürnen erweitert. vñ nach dem ſy dañ aus den anefengen Auguſtj überwunden vnd gemert was. ſo iſt diſe ſtat Auguſto Octauiano zů eren Auguſta benannt worden. Als aber nun die Schwaben die dann an mächtigkeit vñ volck andere für treffen. yn diſe ſtat als für ein allerſicherſts ort erwelet hetten. do iſt von dannenher dieſelb ſtat an dē römiſchen reiche beſtendig vñ getrew beliben. vñ hat gros züge nomen. Vñ ſind vil antzeigung irs alters darinn beliben. Aber do in dem. ix^{c}. liiij. iar der geburt Criſtj die Hungern über teütſche land vñ Schwaben getzogen ſind haben ſy diſe ſtat belegert vñ die Norweger. Rieſſer vñ Schwaben mit mancherley beſchwerden bekümert. keiſer Ott der erſt krieget vil tag wider ſy. vnd zů letſt tilget er ſy bey Augſpurg gar ab. In deſſelben ſtreit iſt tot bliben Graff Diepolt ſant Vlrichs průder. vñ Regnibaldus ſeiner ſchweſter ſun. Darnach macht ſant Vlrich der biſchoff diſe ſtat erleüchter vñ richtet ſant Affra kirchen wider auff. die dañ darvor von Attila vnd yetzo von den Huniern verletzt ward. Diſe keiſerliche ſtat iſt auch getziert mit eim weiten biſchoflichen thůmſtiffte vñ kirchen in der eren ð ſäligen iunckfrawen Marie geweihet. Auch mit ſant Vlrichs cloſter ſant Benedicten ordens. darinn die leichnā deſſelben ſant Vlrichs. ſant Simprechtz. auch ſant Affre ð martrerin vñ ſunſt vil andrer heiligen in ſunderer ere gehalten werden. die dañ der ſtat Augſpurg mit irer marter gegen got vil verdient haben.

Drey sunnen sind an dē andern tag nach absterben deß keysers Julij auffgangen. vñ im orient erschinen. die sich vō weile zů weil in einen einigen sunnenleybe vnd kreiß zůsamen getzogen haben bedeütende das die herrschafft Lucij Anthonij vñ Augusti Octauianj in ein einigs fürstenthůmb eingetzogen werden solt. Oder eer darumb das die kuntschafft deß trifeltigen vñ einigen gottes sich ď gantzen welte künfftig nahnet. Zů disen zeytñ redet in der vorstat zů Rome ein ochs mit eym ackerman vnd sprach das er vmsunst vñ vergebens arbeitet. dann es würd in kürtze mer mangels an leüten dann an getreide erscheinen.

In Egypten ward die aller namhafftigst liberey mit. xl^m. bůchern vͦprennte. vñ dar bey der emssig fleiß der alten in samlung der bůcher gelobt. dañ Aristotiles hat Theophrasto die liberey vñ die schůl gelassen. vñ ist (als Strabo meinte) der erst samler der bůcher gewest. ď die künig Egyptj die ordnung der liberey gelert hat. Darnach hat Theophrastus diselben liberey Neleo überantwurt vnd Neleus die fürter gān Scepsim zů vngenieten vnerfarnen leüten gefürte. die sy versloßen hielten. Auch hat Ptholomeus Phyladelphus ein grosse antzal bůcher gesamelte. Vnd als Seneca setzt so sind. xl^m. bůcher das dann ein vast schöne antzeigung künicklicher mächtigkeit vñ reichtůmber gewesen sey zů Alexandria verprannt.

Salustius

Salustius ein Römischer geschicht beschreiber vñ natürlicher meyster. Was zů Rom achtber vñ im adel ď warheit ein treffenlicher geschichtbeschreiber. der von dem krieg Catheline vñ Jugurthe der verpannten Römer löbliche bůcher gemacht. vnd auch etliche epistel vnd santbrieff beschriben hat

Marcus Varro

Marcus Varro. in ď Aticischen art Aus dē Narbonensischen lant pürtig war de zů Rom in grossem werde gehalten. Dañ er was ein gar hohgelerter mā vñ aus der massen scharpffer sinnreichikeit. vnd in aller weltlicher übung erfarn vñ hat im. xxxv. iar seins alters die kriechysch schrifft mit höhstem fleiß gelernet. Diser was in aller schrifft alsó ein hohgelert man das er so vil geschriben hat als kaum yemand zůlesen gleüblich sein mag. Er hat auch (als ysidorus sagt) vntzaliche bůcher (darunder. cccc. xiij. als alte fürnāme gehalten werden) vñ sunst vil andere bůcher gemacht. Vnter andern sein sprüchen was das einer. Die freünde der reichen sind als die sprewer bej den körnern. wiltu sprach er ein freünt spürn so wird dörfftig. Er lebt. xc. iar

Virgilius Maro

Virgilius Maro. ein Fürst der Poeten. vō Mantua. aus schlechten eltern. vnter Cn. Pompeyo magno. vñ M. Licinio crasso den Römyschen ratherren. am. xv. tag deß monatz octobris in einem dorff Andes genannte nit verr von Mantua gelegen geboren. Seiner můtter Maya traumet wie sy ein lorperast geboren hett in vntzweifelicher hoffnung fruchtberer gepurt. sein iungere tag vertzert er zů Cremona. in den manlichen tagen zohe er gān Meylant. vñ vnlang darnach von dannen gān Neapolis. Als er nun daselbst sich mit ernstlichem fleiß auff die lernung kriechyscher vñ lateinischer schrifft begeben het. do legt er sich füran mit grosser emssigkeit auff die ertzney vñ Mathematicam. vñ do er in disen künsten vor andern gelerter vñ erfarner was worden zohe er gān Rom. vñ daselbst ward er von Augusto dem keiser angenomen. vnd Pollyonj befolhen. Er was von leyb vnd person groß. schwartzfar. eines peürischen angesichtz. wanckler müglichheit deß leybs. was er von Augusto begert deß ward er gewert. Er schickete sein eltern vil iar gelt zů überflüssiger narung. vñ hat vil dings in ď poetrey beschriben. vñ ist. lij. iar alt zů Brundusio gestorben.

vn̄ ſein gepayn gān Neapolis gefürt vn̄ in ei-
nem ſtein begraben worden.

Oracius Flaccus

ORacius d̄ hochge
lobteſt Poet von
Venuſin aus eim
gefreiten vater geborn was
ein kurtze perſon. Vn̄ in den
freyen künſten erfarn. Dar-
nach ward er zů Athenas d̄
hochgelertiſt. vnd erlangte
die freüntſchafft marci bru
ti der den keiſer Julium erſlůg
vnd ward von demſelben zů einem rotmeiſter
der ritterſchafft wider. M. Anthoniū vnd Au
guſtū gemacht. aber als brutus in einer ſlacht
ernider lag empflohe er. Deß ſchonet darnach
Auguſtus von Mecenatis wegen. darnach er
ledigt gab er ſich auff die poetrey. darinn er vil
beſchriben hat. Vn̄ als er nun vntzalich reich-
tümer mit ſeinen gůten leren geauffet het ſtarb
er zů Rom. lxiij. iar alt. vnd ſetzt Auguſtum zů
einem erben.

CAyus iulius Ceſar ein ſun Lucij. hat
im. xvj. iare ſeins alters ſeinen vatter
v̄lorn. So ſind ym (die weil er noch
rentmeiſter was) iulia ſeins vaters ſchweſter
vnd Cornelia ſeyn gemahel geſtorben. Er hat
auch in ſeinem paumeyſterambt rom mit vil
treffenlichen gepeüwen getziert. Darnach aus
vorweſung d̄ ritterſchafft Hyſpaniā erlanget.
vn̄ nach eroberung d̄ ratherrlichen wirdigkeit
zům erſten v̄ordnet das die täglichen geſchich
te deß römiſchen ratz vnd auch deß volcks be-
ſchriben vn̄ geoffenbart werden ſolten. Zů der
ſelben zeit v̄mehelt er ym Calphurniā die toch
ter L. Pyſonis vnd ſetzt ſein Juliā Cneo Pom-
peyo zů. Darnach fürt er. ix. iar krieg ſchier du-
rch alles Galliā von d̄ Pirreniſchen Grenitz.
auch dem gepirg vn̄ dē perg Gebenna zwiſch
en den flüſſen deß Rheyns vn̄ Rhodanus be-
griffen. Jn derſelben zeit hat er erſtlich die mů
ter. darnach die tochter. vnlang darnach ein e-
nicklein meydlein v̄loren. Jn. v. ſtreyten. nem-
lich in dem Galliſchē. Alexandriniſchen. Pon-
ticiſchen. Affricaniſchen vn̄ Hyſpanianiſchen
obgeſiget vn̄ triumphirt. vn̄ mancherley wun
derberlichs dings gemacht. Er ſol geweſen ſei
ne ein lange gerade perſon. weiſſer farbe. ſinn-
weler gelider. eins wenig völligen munds. ſch-
wartzer vn̄ friſſcher augen. gůter v̄müglicheit
deß leibs. dañ allein das er am letſten pald am
gemůt abnam vn̄ im ſlaff erſchracke. Es was an ym
ein zweifel ob er in annem
ung ſeiner kriegſhendel vn̄
geſchäfft mer behůtſamer
oder mer getörſtiger wär.
Als er nun die Burgerlich
en krieg allenthalben hin-
gelegt het. Do hielt er das ei
nig fürſtenthůmb der ſtat
rom vn̄ der welt innen. vn̄
hat in der. c. lxxxiij. olympi
adiſchen zal über die röm-
er zůherrſchen angehebte.
vnd. iiij. iar. vij. monat ge-
herrſchet. Von demſelben
ſind darnach die fürſten d̄
römer keiſer benannt wor-
den. Nun vnderſtonde er
ſich wid̄ die gewonheit vn̄
ſitten der freiheit. aus ſein-
ſelbs freiheit ere zegebn vn̄
austeilen. darumb ſchwů-
ren über. lx. römer ein pun
de wid̄ yn. den vmſchrenck
ten ſy in capitolio in geſtal
te irs ambtz. vn̄ verletzeten
yn mit. xxiij. wunden zům
tod. Ein ſolichen auſgang
deß lebens het der keiſer im
lvj. iar ſeins alters. Aber ſei
ner totſlaher überlebet ſchier keiner. iij. iar. ſtar
be auch ir keiner ſeins todes.

Caius iulius ceſar.

Octauianꝰ auguſt:

Marcus antoniꝰ.

OCtauianus Auguſtus iſt von Octa
uio eim römiſchen ratgeben. dieweil
Marcus tullius cycero vn̄ Anthony
us ratherren waren. am. ix. tag kalendas octo-
bris ein cleine weil vor auffgangs d̄ ſunnen ge
porn. im. iiij. iar hat er ſein vater vn̄ im. xij. ſein
anfrawen v̄lorn. vn̄ iſt darnach im. iiij. iar na
ch angenomer manheit mit ritterlicher ere du
rch den Affricaniſchen triumff Ceſaris deß key
ſers begabet worden. Er hat. v. burgerlich krie
ge. als den Mutinenſiſchen. Philippenſiſchen
Peruſiniſchen. Syculiſchen vn̄ Actianiſchen.
nēlich den erſten vn̄ lezſten wider Marcū An
thoniū. den andern wid̄ Brutū vnd Caſſium
den dritten wid̄ Anthoniū den brůder Trium-
uiri. den vierten wid̄ Sextū den ſun Pompey.
gefürt. Anefang vn̄ vrſach diſer krieg was die
ertötunge Julij deß keiſers můtter brůders. Er

hat auch Cantabriã. Aquitaniã. Pannoniam Dalmaciam vñ alles kriechysch land getzammet. Jtẽ das Rieß. die Lechuelder vñ pirgisch volck betzwingen. vñ die einleüff der Themimarckischen (der er ein grosse antzal mitsambt dreien iren heerfürern erslůg) vñ auch die teütschen über den fluß Albym auffgehebt vñ hingenomen. vñ andere vngerůwige völcker züge horsam gepracht. Er hat auch vil gemainer gepew auffgericht. vñ in emsigkeit. manichförmigkeit vñ großtetikeit wunderberlicher ding all ander fürtroffen. Die weile er iung was do het die tochter. P. Seruilij zů einer praute. vnd do er mit Anthonio zů versönung kame name er Claudiam sein stiefftochter zů eim weib. Er hat sich mit Scribonia vͦmehelt vñ sich doch wider von ir scheiden lassen vñ darnach pald Lunã Drusillã also schwanger hingefürt vnd allein vñ stätigklich geliebt. Er empfieng aus Scribonia Juliã sein tochter. vñ aus Luna seinem weib kein kind. Er vͦmehelt Juliã erstlich Marcello. vñ nach desselben tod Marco Agrippe. Die gebarn. iij. sün vnd zwů töchter. Er was ein person schöner gestalte. vnd in allen staffeln deß alters fast hübsch. vñ het clare vñ schöne angen. ein slechtz vñ wenig scheinlichs har. zůsamen gefügt augpraw. mittelmässige oren. ein nasen oben erhebter vñ vnden lengleter. ein farb zwischẽ schwartz vñ weiß. ein kurtze person. vñ übet sich võ iugent auff mit grossem vleiß in gesprechlichheit vñ freien künsten Als er nun zůletzst ein überwind von orient her wider kame do ward er zům ersten Augustus. das ist ein merer. darum̃ das er den gemainen nutz gemert het gegrüsset. vñ als dañ erlanget er das einig fürstenthůmb vñ herrschunge der welt. Dartzů meret vñ zieret er auch die stat rome. vñ sprach. Jch hab dise stat ziegelsteynen gefunden so will ich sy marmorsteinen lassen. Jtẽ er herrschet. lv. iar. vñ machet frid auff d erden vñ im meer. Zů denselben fridlichen zeiten wolt vnser heilmacher Jhesus Cristus geborn werden. Diser Augustus starb eins senfften totz im. lxxvj. iar seins alters.

Marcus Antonius d ratherr ward võ eim rat ein veind erteilt. Wider den zůuerfolgen warden gesente Pausa. vñ Hyrcius vñ Octauianus noch ein iunger. Darnach machet Cesar frid mit Antonio. also ward das gemain römysch wesen vntter sy zerteilet. das Augustus Hyspaniã Galliã vnd Welsche land. vñ Antonyus Asiã Pontũ vnd den auffgang haben solten. Diser verließ auch deß keisers Augustj schwester. vnd vermähelt ym Cleopatrã die künigin Egyptj. vñ bewegt ein krieg. Aber er ward von Augusto in einem schiffstreit ernidergelegt vñ flohe in Egyptũ. Vnd als sich yederman an Octauianũ slüge. do vertzweifelt Anthonius sich selbs ertötende Also ward Egypcier lande durch Octauianũ an das römisch reich gepracht.

Sybilla Thyburtina Octauianus

Sybilla Tyburtina die fürnämst weissagin. eygentlich Albumea benannt. hat in Welschem land erschinen. vñ vil dings fürkündet. Vñ nach dem sy Thyburre der stat bey dẽ gestatt Amonis deß fluß als ein göttin geert ward. darumb ward sy Thyburtina benannt. vñ im strudel desselben wassers ir piltnuß ein bůch in der hant haltende gefunden. Augustus Octauianus (dem die Römer götliche eer erbotent) hat dise Sybillam ratz gefragt. vñ sy ym als sy. iij. tag gefast hett. gesagt. von dẽ zeichen deß gerichtz. vñ von befeüchtigung deß ertrichs mit dem schwaiß. vñ wie der künfftig künig aus den hymeln komen vñ ein wasserfluß deß feürs vñ schwefels aus dem hymel vallen wurd mit lengerer mainũg in. xxvij. versen begrifen. daran die haubtbůchstaben (als sant Augustin spricht) die mainung hielten. Jesus Cristus gottes sun ein heylmacher. Als sy das gesagt hette. do thet sich in angesicht Octauianj d hymel auff vñ viel ein grosser schein auff yn. vñ er sach im hymel ein überschöne iunckfrawen auff eim altar steent vñ ein kindlein tragent. vñ hörete als bald ein

ſtymm ſprechende. Diſer altar iſt deß ſuns gottes. Vñ als nun Auguſtus in ſeiner ſlaffkamer das alſo hört vñ ſah do viel er auff das ertrich vñ betet got an. Darumb wolt ſich Auguſtus nit mer ein got nennen laſſen. An demſelben ende iſt darnach zů bedächtnuß diß dings ein tēpel vnter dē titel ď heyligen iunckfrawen Marie in Ara celi gepaut worden. do dann die průder ſant Franciſcen ordens yetzunt wonen. Die andern beſchreiben ſy nit alt. mit rotem cleide. vñ rauhem vel auff ď achſeln. mit fliegendem har. die ſchrifft in irer hand haltende. Chriſtus wirt in Bethleem geporn vñ in Nazareth verkündet werden. Die weyl Taurus der fridſam ſtiffter der růwe regirt. O ſälig iſt die můter ď prüſte yn ſeügen werden.

IN der geburt Criſti warden wunder zeichen geſehen. Ein ölprunn (als Eutropius vnd ander betzeügent) hat zů Rom yenßhalb der Thyber aus der erden den gantzen tag gefloſſen. verkündende die genad Criſti allen völkern gegeben ſein. An demſelben tag iſt auch ein gülden zirckel vmb die ſunnen erſchinen. So iſt die ſeül Romuli vnd der tempel deß frids gefallen.

Ouidius Naſo

PVblius Ouidius Naſo der hoch berůmbt poet hat diſer zeit zů Rom gereichſnet. vñ vil geſchriben. Vnd aus Sulmone ď Brucianiſchen ſtat vrſprung gehabt. Vnd erſtlich zů Athenis die poetrey vñ darnach die phyloſophey gar wol gelernt vñ nachfolgent bei dē keiſer Auguſto mit leben vñ getichte groſſen glauben erlangt. Aber er ward lang darnach im. l. iare ſeins alters von demſelben Auguſto in die inſeln Ponthū ďſchickt. Sein leben was gleich ď leichtfertigkeit wie ſein geticht. Zů letſt im. liiii. iar ſeins alters. vñ im. v. iar Tyberii deß keiſers ſtarb er.

Thytus Liuius

THytus Liui⁹ vō Padua ein groſſer fürſt ď kriechyſchen vñ lateinyſchen geſchichtbeſchreiber iſt. xvi. iare vor der zůkunfft Criſti zů Rom achtber geweſen. Vō dē ſchreibt ſant Jeronimus aus den worten Plinii das etlich Edel leüt von verren gegenten gān Rom nit von Rom wegen. ſunder diſen wunderwirdigen man in ſeinen milchflieſſenden ſchrifften beſchawen. Diſer Liuius ward vō Auguſto mit eren vñ reichtůmbern begabt. dañ er was alſo ein überfleiſſiger erſpeher ď hyſtorien das er. c. vñ. x. hyſtorien bůcher beſchriben hat. Der ſelben bůcher haben wir einen groſſen teile (aus übelſtand ď zeit) ďlorn. Er lebt. lxxx. iar vñ ſtarb im. iiii. iar deß keiſerthůmbs Tyberii zů Padua. vñ iſt daſelbſt begraben. vñ ſein grab nochmals in ſancta Juſtina kirchen vor augen.

Valerius maxim⁹

VAlerius maxim⁹. Ein römiſcher natürlicher meyſter. vñ ein treffenlicher hübſcher redner. iſt im. xv. iare vor der zůkunfft Criſti zů Rom achtber. vnd dem keiſer Auguſto gar lieb geweſen. Vñ hat vnder anderm. ix. bůch er in clarer vnd ſcheinlicher art. von gedechtnuß wirdigen reden vñ geſchichten ď mann die bey den römern vñ kriechyſchen hochachtber waren gemacht. vnd ſunſt auch von lob ď tugent vñ ſcheltung ď laſter geſchriben. vñ vnter anderm geſagt. ď götlich zoren wandert mit lanckſamem gang zů rachſale ſeinſelbs vñ vergleicht dē vertzug der ſtraffe mit ſchwärheit.

Solinus

SOlynus ď treffenlich geſchichtbeſchreiber vnd redner. iſt zů diſen zeitē (als wir aus ſein büchern ab nemen mögen) berümbt geweſen. Dann er macht ein gar gůt bůch das er von den wundberlichen dingen der welte nennet. vñ Auguſto Octauiano zů rom zůgeaigent. darin er die welt entworffen vñ die gelegenheit vñ vil örtter ď ſtett gemeſſen hat.

Strabo

STrabo ď beſchreiber der geſchichten vnd gelegenheit der erden. Auch ein natürlicher meyſter vñ auſleger der geticht Homeri deß poeten. aus Creta oď Can

Strabo der geschicht beschreiber

dia bürtig. iſt (als etlich ſagen) zů diſen zeyten hochberůmbt geweſen. als wir aus ſein bůchern erfinden. Vnd nach dē er vaſt hochgelert vñ in erkantnuß groſſer ding der erfarnſt gehalten ward hat er vnder andern antzeigungen ſeiner tugent. xvij. hübſcher bůcher von beſchreibung der welt gemacht. Vnd darinn die vnderlaſſnen oder v̉ſaumbten oder aus alter v̉geſſnen örtern der welt beym nagel angetzeiget vñ fleiſſigklich v̉tzeichnet. die völcker. nacion. geſchichten. perg. meer vñ ire riſier vñ gegent clärlich für vnſere augen geſetzt. Er het ſein vrſprung aus můterlicher lynien von dē plůte Mitridatis deß künigs.

Joachym Anna

Anna eyn Hebreyſch weib. Ein tochter yſachar deß iuden. ward Joachim dē heiligiſten mann von irē geſlächt zů der ee gegeben. Diſe anna hat als ſy lang vnperhafftig gweſen was nach vil gepetz vñ zähern. auch nach fürgeſanter engliſcher verkündung die tochter Mariā ein künfftige gotees geperin geborn. vñ bald nach abſterben yoachym irs manns ſich eim andern mann mit namen Cleophe vermehelt. Derſelb Cleophas hat die vorbenannten Mariā ſein ſtiefftochter Joſeph dem mann v̉elichet vñ Mariā ſein tochter Alpheo dem mann v̉treütet. Aus d̉ ſind geboren Jacobus alphey. Symon Chananeus. vñ Judas thadeus. Diſe Anna hat ſich nach abſterben Cleophe irs andern manns zům dritten mal nach dē geſetz Moyſi eim mann Salome benannt v̉heirat. vñ bey dēſelben die dritten tochter Mariā ſalome erobert. die darnach Zebedeo v̉mehelt. Jacobū den gröſſern vñ Johannē den ewangeliſten gebar. Diſe Anna het ein ſchweſter. mit namen yſmeria. aus d̉ iſt geporn Elyzabeth die můter Johannis deß tauffers. Als nun Anna alle zeit irs lebens in den gepoten vnd wegen deß herren gewandert het do růwet ſy vol der tag in dem herren.

Zacharias der Hebreyſch man. ein prieſter vñ prophet deß herren. ſant Johāſen deß tauffers vatter. Ein ebenpilde gantzer heiligkeit. Hat ſich mit Elyzabeth der iunckfrawen marie můter ſchweſter v̉mehelt. Die waren bede an vnſchuld. gůtigkeit vñ genade vaſt heilig. Als ſy nun lange zeit vnperhaftig geweſen waren vnd Elyzabeth yetzunt ir alter erraicht het vnd ſich ire weibliche recht heten geendet. do ward d̉ herr durch ir gepet bewegte. alſo das er yn zůletſt den ſun Johannē den tauffer gab. dañ als Zacharias ſich nach der ordnung deß prieſterlichen ambtz gepraucht vnd das opffer antzündet vñ allein im tempel weſende auff der rechten hand deß altars ein engel ſahe do erſchrack er vñ d̉ engel ſprach. Förchte dich nit. dein weyb wirt in dē nachuolgendē iar dir ein ſun geperen vñ vil werden ſich freüen in ſeiner geburt. vñ er wirt groß vor dē herrē Wein vnd alles trunckenmachentz getrancke wirt er nit trinckē. Do ſprach Zacharias. Ich bin yetzunt alt. vñ mein weib iſt für gegangen in iren tagen. Der Engel antwurt. Du wirdeſt ſtumm ſolang biß diſe ding erfült werden. Als nun Zacharias aus dē tempel gieng vñ nit reden mocht. do v̉ſtonden die leüt das er ein geſicht geſehen het. Alſo gieng Zacharias in ſein haus vñ bald enpfieng Elyzabeth. vñ vor ſchā enthielt ſy ſich. v. monat v̉porgenlich. Im. vj. monat wandert maria die iunckfraw vñ můter deß herren. die vō dē heiligē geiſt geſchwengert was zů Elyzabeth ſy zůgrüſſen. vñ do Elyzabeth deß grůß Marie empfande do frolocket das vnſprechent kind vor freüden in můterleyb. Darnach hat Elyzabeth ein ſun geporen. vnd ſich haben ir nachbauren vñ verwonten mit ir gefreüt. Als am. viij. tag das kint beſchniten ſolt werden. do ſchrib ſein vater. Johannes iſt ſein namen. vñ ſein munt ward als bald geoffnet. vñ er weiſſagt ſprechende. Gebenedeit iſt der herr got iſrł ⁊c. Zůletſt iſt er in aller heiligkeit als ein prophet tode

Zacharias Elyzabeth

Maria die iunckfraw

Maria die allerſäligeſt vnd hochgelobt iſt gottes geperin vnd ewig iunckfraw aus d̉ wurtzel yeſſe entſprūgen. iſt im. xxviij. iar deß keiſerthůmbs Auguſti in Na-

zareth der stat Juda. aus Joachym irem vater vñ Anna irer muter geporn. Diß was ein auserlesenstes vñ allermenicklichs augen wunderberlichs iunckfreülein. Als die muter sy entwenet het ward sy in dē. iij. iar irs alters (nach gelübnuß) zu dē dienst deß tempels mit andern iunckfrawen ergeben. Vñ gleicherweise als sy wid den gewonlichen lauff der iugent lernung andere ire gespilen in adel vñ schōne übertroffen. also hat sy auch die lernūg vñ bescheidenheit heiligs lebens vō iugent auff aus ebenpild vnd lesen gelernet. also auch das sy in kürtz an heiligkeit vñ übung geistlichs lebens. vñ auch an demut in gōtlichen vñ menschlichen dingen andern heiligen iunckfrawen vnuergleichlich ward. darumb hat got sy auserwelet zu einer mutter ð menschwerdūg seins suns. vñ do sy das. xiiij. iar irs alters erfüllt het ward sy aus schickung gōtlichs ratz dē Joseph von irē geslächt vermehelt. Als bald nach solicher vermehelung ist der Engel Gabriel gān Nazaret zu ir kumen. vñ mit grossem liecht scheinende in die slaffkamer der iunckfrauen eererbietlich eingegangen. vñ hat sy gegrüsset mit den worten. Biß gegrüsset vol gnaden der herr mit dir. Vñ sprach verrer. Du hast gnad gefunden bej dem herren. nym war du wirst enpfahen vnd geperen einen sun. vñ seinen namen heissen Jesus. Dartzu antwurtet Maria. Nym war ein diern deß herrn. mir beschech nach deinē wort. Vnd als bald ist das wort fleisch worden. Vnlag darnach hat Maria ir mumen Elyzabeth heimgesuchte. ist. iij. monat bey ir beliben. vnd hat daselbst gesungen das wundersam gesang Magnificat. Groß macht mein seel den herrñ. Als nun Johannes geporn was. do kōret Maria yetzunt schwanger wider zu hauß. Do Joseph ir man sy also schwanger sein erlernet. setzet er ym für sy heimlich zu uerlassen. Aber die weil er (als Matheus setzt) das also bedacht. do vermanet yn der Engel durch einen traum betzeügende was in ir enpfangen wär das wäre von dem heiligen geyste. Die andern übung vnd würckunge deß lebens der allersäligisten iunckfrawen Marie biß zu dem leiden irs suns mag man aus den ewangelien zu samen lesen.

Eliud

ysmeria. eeleüt

Johãnes baptista Zacharias Elyzabeth

Johannes baptista ð vorlauffer Jesu Cristi aus heiligen eltern Zacharia vnd Elyzabeth geporn. was von seiner muter leib her geheiliget. Vnd vnder den sunen ð weiber (als ð herr selbs betzeügt) kein grōsser auff erstanden. Er was ein prophet vnd mer dañ ein prophet. do er Cristū den erlōser mit einem finger zaiget sprechent. Nembt war das lamb gottes ꝛc. Vñ wie wol er nach ðscheinung ð vnsprechenden iar noch ein zartz vñ verlebten eltern einigs kind was. yedoch ergabe er sich vmb lieb willen deß hymelischen vaterlantz in die einsidelschafft. Darnach in dē. xxx. iar seins alters vnd im. xvj. iar Tyberij deß keisers (die weil Poncius Pylatus das iüdisch land verweset) geschach das wort deß herren über Johannem in der wustnuß. vñ er kam in alle gegent deß yordans ðkündende den tauff ð bußwertigkeit. Vnlang vor anfang der predigung Cristj ward er gefangen vñ gekärckert von Herode Antypa den er gestrafft het sprechende. Dir betzimbt nit zehaben das weyb deins pruders. vñ Johãnes ward auff desselben weibs anregē ein iar mit gestanck deß kärckers vñ grosser hüngerung beheiligt. Als nach ausgang deß iars Herodes am tag

Linea Cristj Joseph

Die geburt ð Junckfrawen Marie ð gebererin gotes deß hrerñ

seiner geburt all Fürsten vñ die Edlen zů ð wirtschafft berüfft het. vñ die in ð wirtschafft frolockten. do gailt vñ sprang die tochter deß weybes Herodis. also das sy dē künig wol gefiel. vñ der künig schwůr ir zegeben was sy voderte. do begert sy ans ỽmanung irer můter deß haubtz Johannis in einer schüssel. vñ wie wol ð künig vō deß geschworen eids wegen betrübt was. yedoch ließ er Johannē nach beger ð bůbin enthaubten.

Enthaubtung Johannis.

DAs. vj. alter hat sich als vnser herr Jesus geporn was an gehebt. im anfang deß. xlij. iars deß keisertūs Augusti Octauiani Jm. xxxj. iar deß künickreichs Herodis deß auslendischen. vñ im. iij. iar der. c. xciij. olimpyadischen zal. Vō erpawung ð stat rom. vij^{c} lix. iar. vō gefäncknuß der iuden. v^{c}. xlv. iar. vō künickreich David. M. xxix. vō der geburt Abrahe. ij^{m}. xv. vō der sintfluß Noe. ij^{m}. ix^{c}. lvij. vō Adā. v^{m}. c. xcix. iar. vō der enpfencknuß Johānis deß tauffers im. vj. monat. Vñ wirt weren durch die gantzen zeit ð gnaden. vñ ist vôzogen vō der gebenedeitē gepurt Cristi biß in dise gegenwürtige zeite. M. cccc. xcvj. iar vñ wirt hinfür sein lauff habē biß zů der zeit Anticristi. oder biß zům end der welt. sō sich mit keiner gewisen ordnūg der geperūg oder zeit sund gleich als mit eim abgekomnē tod der gantzē welt enden wirt. Etlich nemen den anfang diß alters. vō der mēschwerdūg Cristi. Etlich vom tauff cristi vō der krafft wegē den wassern gegeben. nach entschafft der beschneidung vñ etlich vō dē leiden cristi. dañ als dañ ist die pfort deß paradis geöffnet. vñ das. vij. alter ð růwenden angegangen. Vñ aus disem. vj. alter haben das cristenlich keisertům vñ das höchst bäbstlich bistūb mit lob vrsprung vñ gruntfest gehabt.

Die vermehelung der wirdigen iunckfrawen Marie.

Joachym Cleophas Anna Salome Joseph ð gerecht

Die verkündunge deß englischen grůß

Symon Alpheus Maria Maria Zebedeus

Judas Jacobus ð cleiner Johānes ewāgelist Jacobus ð grösser

Mriannes.

Herodes Ascolonita

Mariannes ein künigin ď hebreyschen ein tochter Aristobolj. ward võ Herode irẽ mann aus neid ertöt. Dañ sy was (als Josephus sagt) so grosser vñ vngesehner schöne das mã maint das sy nit allein in ď selb zeit andď frawen an wolgestaltnuß übertraffe. sundď man hielt sy auch für ein hymlisch pild. Zů lest ward sy von irer můter vñ schwester gãn Herode ǒclagt das sy ein entwerff nuß irer pildnuß vñ gestalt Octaniano zůgeschickt haben solt. vñ darmit zů irer begirde zůraitzen. Das glaubt Herodes vñ hieß sy töten.

Die iuden haben nit gemangelt einicher Fürsten biß auff disen tag als sy erstlich disen auslendischen Herodẽ angenomen haben. dañ es was die zeit das ď kãm der ǒsprochen was. das dẽ newen gesetzt gelobt ist. das er wär ein hariũg der Heiden. darumb hat ir salbung das ist ir herrschung ein end gehabt. Dann es was ď heilig der heiligen kumen

Unser herr Jhesus Cristus ward geborn im iar ď welt v.m.cc.

Jesus Cristus ď sun gottes vnser heilmacher vñ erlöser im. xlij. iar deß keisertůms Augusti. dieweil Cirinus ein verweser vñ die gantz welt befridet was in Bethleẽ Judee geporn worden. Den Maria die iunckfraw durch ǒkündũg deß Engels aus dẽ heiligen geist enpfangẽ vñ geporn hat. zů hinlegũg deß falß mẽschlichs geslechts durch vngehorsam ď ersten mẽschen entstanden. Der in seiner geburt. seim leben. seim sterben. in seiner aufferstẽeũg vñ hymelfart zů antzeigũg seiner gotheit vil vñ vnerhörte wunderzeichen geton hat. Vnď den das erst. das er also wunďberlich geporn ist. so habẽ die Engel im hymel. eer sey got in ď höhe gesungen. den hirten grosse freüd ǒkündet vñ gesprochen das ď heilmacher der welt geporn sey. Darnach am. viij. tag zů der beschneidung in tempel getragen. nachuolgent am. xiij. tag komen die weisen aus leittũg deß sterns in Syriã mit dreien gabẽ yn antzůbeten. so hat yn sein můter am. xl. tag in den tẽpel gepracht. den Symeon in sein arm empfieng vñ ein heilmacher erkennt sprechende. Nun laß herr dein knecht nach deim wort im frid. Darnach flöhnet Joseph aus ǒmanũg deß Engels diß kind vñ sein můter in Egypten vor Herode. daselbst enthielt er sich biß auff absterben Herodis. darnach wont er in ď stat Nazaret vñ darũb Nazarenus genannt

Dye iar der welte. v.m.cc.xj.

Anwalt Judee Archelaus

Archelaus deß grossen herodis sun hat nach seinem vater. ix. iar geregirt. Disen hat Augustus võ lieb wegen seins vaters mit andern brůdern in grosser eer gehalten. darnach ward er aus verclagũg Augustj gãn Vienna in die stat der Alliogier ǒschickt.

Cristus Jesus im. xij. iar wesende. gieng mit sein eltern zů dẽ hochtzeitlichẽ tag gãn Jerusalem. Vñ als er daselbst in dem tempel vnď den lerern der heiligen schrifft zwefelich frag auflöset ward er nit ein got. sunder ein kind wunderwirdiger sinnreichigkeit von yn gelaubt. Als aber sein eltern wider võ dannen anheyms köreten vnd das kind nit nachuolgen sahen do giengen sy vol sorgfeltigkeit wider zům tẽpel vñ funden das kind fragende vnder den gelerten. Vñ er zoch mit sein eltern anheims vñ was yn vndertänig.

Componius

Marcus Annius

Componius ward von Augusto nach Archelao zů eim anwalt über Judeã geschickt Vnder seiner verwesung komen die Samariten am tag der vngesëürten prot heymlich gãn Jerusalẽ vñ warffen die gepain der toten aus. Vnd von dannen fieng man an deß tempels grössere hůt zehaben.

Marcus was ein nachkumen Componij. Vnder dem starb Salome die schwester Herodis.

Annius Ruffus volget Marco nach. Vnder dem starb Augustus im. xv. iar deß herren.

Jesus ð herr.xxx.iar alt wolt zů öffnen die tür deß ewigen lebens im yor/dan von Johāne getaufft werden.do ward ein stym̄ von hyme gehört Diß ist mein lieber sun ꝛc.vñ der heilig geist in gestalt einer taubē belib auf ym.Darnach fast er in ð wůstnuß.xl.tag vñ nacht.vñ nach überwindūg deß teüfels ṽsuchung treib er aus dem tempel die kauffer vñ verkauffer.

Die iar der welt v^{m}.cc.xxix.

Jar deß herrn.xxx

Valerius

Valerius ward im ersten iar deß keiserthůmbs Tyberij von ym zů eym verweser Judee nach Anniū gesant vñ regirt.ix.iar. Vnd was der der sich zům ersten vnterstond die bischoflichen wirdigkeit zůuerkauffen.

Pylatus vō geburt ein Gallier·aus ð stat Lyon pürtig.ein listiger vñ schadper man.ist im.xiij.iar thyberij deß keisers von ym nach absatzung Valerij zů eym anwallt über Judeā geordnet.vñ.x·iar der selben pfleg vorgewesen.Diser Pylatus hat mit seiner listikeit die tobheit der iuden vndertruckt. vñ darnach aus irē einplasen Jesum an das creütz geheftt.Nachuolgent bedacht Pylatus sich vörchtende den keiser thyberiū der lere vñ deß totz Jesu zůunderichten.Als nun Thyberius deß berichtet ward do ṽmaint er Jesum in die zal der götter ze setzen.als er nach dē Pylatus dise ding von Jesu vor vñ ee an tyberiū dañ an den Römischen rat het lassen langen.do wolt ein rat deß nit gestaten.Zů letst ward Pylatus aus ṽclagung ð iuden vom ambt entsetzt·vñ bey Lyon der stat seiner geburt zůuerspottung seines volcks in ewigs elend verschickt.Vnd starb eins bösen ends

Poncius Pylatus

Dye iar der welte. v^{m}.cc.xxxiij.

Deß herrn.xxxiiij.

Linea der keiser

Thyberius

Thyberius Claudius Nero der.iij.Römisch keiser hat.xxiij.iar vñ etlich tag geherrschet. Vñ was Lune deß gemahels Augusti sun. vñ desselben Augusti stieffsun tochterman vñ auch erbe von dem geslecht Patricia Claudia geporn vñ Nero zůgenābt. In seiner.kintheit fürwitzig vñ gail·vñ·ix.iar alt do ym sein vater starb·Als er die manbern iar erraicht do ṽmehelt er ym Agripinā die tochter Marcj Agripe.aber er ward nit on grossen smertzen deß gemütz dieselben Lunā also swanger zůuerlassen vñ Juliā die tochter Augusti zůnemen betzwūgen.Er ṽlor Drusum sein průder in teütschen landen.so ward ym ein tribunianischer gewalt auff.v.iar zů eroberūg teütscherland gegeben.Als er nun bedacht das die schwār Varrianisch niderlag gegen den teütschen aus ṽmůtwilligung vnd ṽseümlicheit entstanden was do handelt er nichtz on rat vñ betrachtung.Nach zweien iaren zohe er aus teütschē land gān Rom vñ triumphirt.vñ wie wol er das fürstenthůmb langezeit ṽschmeht vnd ein dörfftigs vnd arbeitsams leben zesuchen fürnāme.so hat er doch zůletzst betzwungen das keiserthůmb angenomen.Do etlich seiner ambtleüt rieten land vñ leüt mit tributen vñ zinsen zůbeschwārn.antwurtet er.Eim gůten hirten gepürt die schaff zůscheren vñ nit zůuerschlicken.Er hat der Egypcier gewonheit vñ der Juden sitten gestillet·Die zaubrer vñ warsager ṽtriben.vñ erstlich sorgfeltikeit zůabstellung ð plackerey·mörderey vñ rauberey gehabt.in·ij.iarn den nāchsten nach angenommer herrschung den fůß aus ð porten nit gesetzt.vñ ist im nachuolgendē iar ausgenomen die nahenden stet niendert aussen gewesen.Als er aber darnach beder sün beraubt ward.also das Germanicus in Syria vñ Drusus zů Rom abgiengē zoh er in Cāpaniā·Als er nun daselbst die freiheit eins heimlichē entz ergriffen vñ sich gleich aus den augen ð stat entzogen het.goß er zůletst sein lang böslich ṽborgne laster aus.Dē nach ward er vō seiner zůuil begird wegen zū wein als ein trunckner vñ weinlieber im heergleger nach benambt.Er was karg.vñ grosmāchtiger gepew vngeflissen.so het er wed zů Druso seim natürlichē sun noch zů Germanico seim zegewünschten sun kein vāterliche liebe. Er was eins weiten starcken leibs.preit von schultern vñ prust.

vñ an den andern glidern biß an die fueß hin-
ab gleich mässig vñ fügklich. weiſſarbig. hin-
tẽ ein lengletz har hin ab biß über den nack das
dann heidniſch an ym ſchin. eins erſamen an-
geſichtz mit vaſt groſſen augẽ. eins gangs mit
auffgeſtrecktẽ nack. vñ was zů merern malen
ſtill vñ ſchweygent. vñ gar güter vmüglicheit
deß leibs. Die freyen künſt het er vaſt lieb. vnd
macht auch etliche getichte. Vñ als er. xxiiij. iar
geherrſcht het vñ wed ganz vnd den böſen no-
ch vnd den güten gezelt werden mochte ſtarb
er züleſt in Luculana dẽ dorff im. lxxviij. iar ſei
nes alters. Etlich mainen das er võ eim linden
vñ taubmachenden gifft ym durch Cayũ ge-
geben geſtorbẽ ſey. Vñ in ſeim tot hat ſich das
volck gefreüt.

Linea der biſchoff

Annas.

Cayphas.

DJe weil Valerius d
Römer von Tybe
rio dem keiſer zů ei-
nem anwalt oder verweſer
in Judeam beſant ward. iſt
der erſt geweſt d die biſchof
lichen wirdigkeit zůuerkauf
en angefangen. vñ in zeit ſei
ner verweſung vil biſchoff
nach einand geſetzt vñ ent-
ſetzt hat. Vnd erſtlich ſetzet
er Amanũ daruon ab. vnd
iſmahel yabj ſun an die ſtat
Vñ vnlang darnach denſel
ben auch wider ab. vñ Ele-
azarũ den un Anne deß bi-
ſchoffs in das biſtũ. Nach
verſcheinung eins iars ent-
ſetzet er yn vom ambt vnd
ſetzt Symonem den ſun Ce
mythy in die pflege deß bi-
ſtumbs. der ſelb belib auch nit lenger dann ein
iar biſchoff. Nach entſetzung deſſelben ordnete
er zů letſt zü eim biſchoff Caypham. ein hoch-
mütigen ſtoltzen vñ frembder geluckſäligkeit
neidigen man. Diſer zweier biſchoff bedenckt d
ewangeliſt. ſo er ſprichte. Jeſus iſt in dẽ garten
gefangen. vñ als bald durch die diener erſtich
für Annam gefürt. der was ein ſchweher Cay
phe. vñ Annas ſendet Jheſum zü Caypham.
vñ als Criſtus beſchworen geantwurt het das
er got gleich wär. ſprach Cayphas. er hat got
geleſtert. vñ auff das die bekantnuß Criſtj deſt
fräſenlicher geſehen würde ſo zerriß Cayphas
ſeine cleider. vñ damit er auch das volck zů ver
damnuß Criſtj anreitzen möcht ſo ſchrir er ſpr
echende. Er iſt ſchuldig deß totz. Aus deſſelben
rat vñ zůthůn iſt Criſtus vnſer herr (als die ge
ſchicht deß heiligen ewangeliij innhelt) in den
tod geantwurt.

JHeſus Criſtus hat geliden im iare der
welt. v^{m}. cc. xxx. vñ im. xviij. iar deß kei
ſerthůhms Tyberij. die weil zwen zwi
ling als Römiſch Ratherren regirten. im erſt-
en monat den die Hebreyſchen Nyſan vñ wir
Aprill nennen. dañ er ward aus neyd der prie-
ſter võ Juda ſeinẽ iunger vkaufft. darnach ge-
fangen vnd angeclagt. aus geheiß deß richters
vhönt. mit gerten geſlagen vñ gegeyſelt. vñ ſy
haben ſpürtzende in ſein angeſicht yn mit halſ
ſlegen geſlagen. mit einer dörnen kron bekrönt
mit ſpeicheln beſpürtzet. vñ zületſt an ein creütz
geheſſt. Vñ die fürgeenden yn mit pittern wor
ten zůgerett. Vñ als er nach ſeinem willen mit
groſſer ſtym ſchreiende ſeinen geiſt auffgeſent
het do erbidembte alles ertrich. die ſunn ertun
klet. vñ der vmhanck deß tempels zerriß ſich.
Vnd do Longinus ein Ritter der wenig geſa-
he die pruſt deß geſtorben mit eim ſper durch-
ſtochen het do gieng plůt mit waſſer gemüſch
te heraus. Von dannen die ſacrament deß heils
d gemainen kirchen iren anfang vñ vrſprung
enpfangen habent. Dar nach ward er von dẽ
creütz genomen vñ begraben. Vnd wie yonas
aus dẽ pauch deß Walfiſchs. alſo iſt diſer Cri
ſtus vom pauch d erden am dritten tag nach
überwundnem tode erſtanden. ſeinen iungern
offt erſchinen vñ enmitten aus yn in irem an-
ſchawen in den hymel geſtigen. Vñ nit on vr-
ſach iſt Criſtus geſtorben zů Jeruſalẽ als an ei
ner ſtat zů den opfferungen geordnet vñ enmi
ten in der bewönlichen erden gelegen. auch au
ſerhalb der pforten der ſtat vñ nit vnter einich
em obdach. züuerſteen das nit allein demſelb-
en volck ſunder auch den heyden diß opffer ſei
nes leichnams gemain ſein ſolt.

Herodes Antipas

HErodes Antipas.
deß groſſen Hero
dis ſun hat nach
Archelaũ vorbenannt ſeinẽ
průder in verweſung Galli
lee. xxiiij. iar geherrſcht. dañ
nach auſtreibung Archilaj
wart das reich der iuden in
vier teil geteilt. vñ diſem He
rodj Gallilea zů geordnete.

Diſer was der aller vngütigeſt vñ grauſamſte man. Gegen den burgern ein totſlaher Gegen den edeln ein mörder. Gegen den geſellen ein ṽwüſter. Gegen den inheymiſchen ein rauber. ď in abtilgung weď ſeins volcks noch ſeiner kinď noch auſwendiger. noch auch eigner leüt verſchonet. ſunder alle ding ṽacht vñ enteret dañ er hat die prieſterſchafft der iuden abgenomen vñ alle geſetz vñ ordnung zerſtreüt. Vnd als er das weib Phylippi ſeins průders wider das geſetz genomen het. darumb yn der heilig Johãnes der tauffer ṽmant ſy zelaſſen do wolt er yn töten. aber er vorcht das volck. dañ Johannes (als der ewangeliſt ſetzet) ward von menicklich als ein warer prophet gehhalten. Aber er ließ nach ym greiffen. yn in einen kärcker legen vñ vnlang vor dẽ tot Criſti enthaubten. Diſer Herodes iſt der zů dem Jheſus von Pylato in Jeruſalem geſendet. vñ von dem ſelben Herode verſpotet wider zů Pylato geſchickt ward. darũb das Jeſus gefragt nit antwurten wolt. Als Lucas ſchreibt. Zůletſt ward er von Cayo dem keiſer gãn Rom gefordert vñ in vil ſtrafflichen dingen überwunden. vnd darumb gãn Lyon in der Gallier ſtat ṽſchickt. daſelbſt endet er ſein leben erbermbtlich. Aber ſeinẽ weibe die do was ein ſchweſter Agripe. den dañ Gayus ſeer liebet gab er freyheit wider anheyms in ir land zůziehen. Sy volgt aber irem mann in das elent nach. vñ ſprach ſy wölt iren man nit ṽlaſſen in widerwärtikeit mit dẽ ſy wär geweſen in gemainſchafft ď glückſäligkeit. Vñ darnach hat Gayus das lande Galliteam Herodi Agrippe gegeben. Der nachuolgent. iij. vierteil der geteilten gegent behalten hat

Pharisey.

IN dẽ iüdiſchen lande waren dreyerley ſeckt oder beiglauben der iuden võ gemainem leben vñ wone ď andern abgeſündert. Eine was ď phariſeier. die zů den zeiten Ptholomey phyladelphi entſtonde. Vnd zů diſen zeyten von ſcheins vnd ertzaigung wegen der heiligkeit zů Jeruſalẽ in groſſer achtũg (als wir aus der hyſtori deß ewangeliums abnemen mügen) bey den iuden gehalten ward. Die heiſſen darumb phariſey. das iſt die abgeſünderten. dañ ſy waren von andern menſchen mit cleidung vñ wandel abgeteilt. wann ſy geprauchten ſich geſtrengerer geiſtlicher übung. vñ gar mäſſiger ſpeiſung. vñ trůgen pergamenine zettelein an ď ſtirn. vñ an der lincken hant die. x. gepot beſchriben. zů gedächtnuß deß geſetzes. Sy trůgent auch weite prem gepunden mit dörnern mit den ſy geſtachelt warden dabey der götlichen gepot bedächtig zůſein. Sy rechenten got vñ der fürordnũg götlicher fürſichtigkeit alle ding zů iren obern vñ eltern. antwurten ſy nimmer widerwärtigs. vñ ſprachen das das gericht gottes künfftig wär. ſo wer alle ſeel vnzerſtörlich. vñ hofften vñ verkündeten die vrſtent der toten. Diſe phariſeier waren vnſerm herren Criſto vaſt widerwätig vñ ſeines totz mitwiſſende vñ mitſchuldig

Saducey.

DJe ander ſeckt was der Saduceier aber nit der ſelben geiſtlichhkeit vñ achtũg wie die phariſeier. ſy hielten nit fürordnung götlicher fürſichtigkeit. ſunder ſprachen got wäre ein anſchauwer aller ding. Vnd es ſtůnde in deß menſchen willen gůtz oder böß zůthon. ſy widerſprachent die vrſtend deß fleiſchs. vñ ſagten es weren nit Engel vñ maineten das die ſelen mit den leiben vergiengent. Sy nament allein die. v. bůcher Moyſi an vñ nach dẽ ſy zefaſt ernſtlich vñ geſtreng vñ auch vnter ynſelbs nit geiſtlich waren. Darumb võ ſolicher ernſthafftigkeit wegen nennten ſy ſich Saduceos. das iſt die gerechten.

Essey

DAſelbſt regirt auch die. iij. ſeckt Eſſeor benannt die ſchier in allen dingẽ ein münichiſch vñ einſidliſch lebẽ fürten. Sy ṽſchmähten die hohzeit der ee nit aus ṽachtung ď gemahelſchafft oder zůuerminderũg menſchlicher geperung. ſunď zůuermeiden die vnmeſſigkeit ď weiber ṽmainende das ir keine dẽ mann trew hielt. Sy waren mit lieb vntereinanď alſo ṽwont das ſy als ṽſchmeher der reichtůmber ire hab vñ güter ṽmüſchten. geleich ob zwiſchen yn als brůdern ein aynige vätterliche erbſchafft wär. Sy achteten ď ſalben nicht. ſy hielten es für ein vnſauberkeit vñ vnzier ſo ſy allweg in ſcheinenden weiſſen clei

dern weren. Sy hetten sunderlich schaffer vñ besorger irer gemainen ding. Aber kein sundere gewise stat sund in yetlichen steten ir behausunge. Sy verwandelten ire cleider vñ geschühe nit eer dañ die vorigen weren gantz zerrissen oder von geprauch langer zeite verzert. Sy waren sunderlich gegen got geistlicher übung vñ andacht. Vor auffgang der sunnen nichtz vnzimlichs redende. im auffgang betende vñ darnach biß zů der. v. stund arbeitende. vñ sich widerũb v̈samlende mit weissem leinen tůch gürtende sich mit kaltẽ wasser waschende vñ also zům essen komende. Vnd es betzimmet auch keinem ichtzit zůuersůchen er het dañ vor vñ ee das gepet zů got gethon. Nach ende deß mals oder essens erwiderten sy ir gepete. Sy bewisen die wirtschafft mit hohem fleiß. Einiche auffrůr. getümel oder geschrey ward in iren herbergen niendert gehört sund sy hielten das höchst schweigen. Ein schwůr heten sy für ein maineide. Sy liessen niemant in ir seckt dañ vnter der bewerung eins iars. Sy wurden betzwungen zůschweren. das sy got den glauben. den menschen die gerechtikeit vñ den fürsten gehorsam laisten wolten. Vñ so sy ye zůtzeitẽ andern vorweren sich die krefft ires gewaltz zů vnbillicher beschwärde der vnderthonen nymmermer gepriauchen solten. Zů irẽ gericht komen nit mind dann. c. person. derselben vrteil vñ erkantnusse waren darnach vnwiderrüflich. Den freytag hielten sy also vnbeflecklich das sy daran wed kochtẽ noch einichs feür antzündeten. noch einicherley gefäß austrůgen. noch auch sich abgedewter speise rainigten. Aber an andern tagen so sy sich võ abgedewter speiß rainigten. so grůben sy mit eim peihel in die erden vñ bedeckten sich vmbundum̃ mit nidergelasnem cleid das sy nit gesehen würden der sunnen glantz einich schmahe vñ vntzucht zůbeweisen. Vnd wenn sy sich dañ also rainigtẽ so warffen sy als dañ das ausgeworffen ertrich wid über die grůben

Veronica.

Veronica ein weyb zů Iherusalem ein iüngerin Cristi vñ ein fraw an heyligkeit vnd züchtigem wandel achtber ward zů disen zeiten von Tiberio dem keiser durch Volusyanũ den gestrengen mã aus ierusalẽ mit dẽ schwaistůch Cristi gẽn Rom gefordert. Dann derselb keiser (als etlich schreibent) ward mit schwärem seüchen eyner kranckheit begriffen. als bald er aber dise heiligen frawen empfangen vnd das pild Cristi berüret het do ward er von aller kranckheit geheilet. Vnd die selb Veronica von diß wunderwercks wegen. von dem keyser darnach in grosser achtung gehalten. dann sy v̈harret aldo biß an ir end. mit Petro vñ Paulo den aposteln vñ Clemente dẽ pabst ein kirchen machende. Dise ist die die võ weiblicher plödigkeit (als das ewangeliũ innhelt) bekümert. vnd daruon durch den herren nach berürung der ötter seiner cleider geheilet ward. von dem sy auch zů der zeit seins leidens das bemelt pilt seins antlütz zů eim zeichen der lieb empfienge. Dasselb also in ein tüchlein eingetrucktz pild ist Clementi dem pabst vñ seinen nachkomen von der selben Veronica durch ein testament zůgewidembt. Daselbst wirt es biß auff dise zeit in sant peters kirchen von den cristgelaubigen menschen mit grosser andachte vñ innigkeit gesehen. vñ vil lobs daruon beschriben gefunden.

Xenarchus Phylosophus

Xenarchus der natürlich meister ein bedechtnuß wirdiger man. den Strabo d̉ beschichtschreiber noch zůmale iung gehört hat ist zů den zeitẽ Tyberij deß keisers bey Seleucia der stat Cilicie gestorben. Vñ (als mã sagt) nit lang anheims bliben. sunder eintweders zů Alexandria oder zů Athenis oder zů Rom von lernung wegen auserwelet biß in sein alter allweg in grosser eer gehaltẽ gwesen. Disem was der keiser Augustus dar nach gar freüntlichen Aber vnlang vor disen zeiten vñ seinẽ absterben verlore er sein gesicht.

Phylo ein Jud.

Phylo der iud von Alexandria pürtig. Gar ein hoch gelert man. ward diser zeite in groser achtperkeit gehalten. vnd hat vil treffenlicher vñ tapffrer ding beschriben vñ mit seiner kunst vñ redsprechlicheit das fräfenlich fürnemen Appyonis gegen den iuden gestillet. darinn vil haben in verwũ

derung ſeiner redſprechlicheit geſprochen das
Phylo dem Platonj oder Plato dem Phylonj
nachuolg. Diſer kam zů letſt gān Rom vñ het
red vñ wandel mit ſant Peter. von dem ward
er im glauben alſo wol berichte das er von dē
lob criſtenlichs gelaubens vñ weſens darnach
vil beſchriben hat. die (als der heylig Jherony
mus bezeügt) vnter den bůchern die man Ec-
cleſiaſticos nennet gezelet werden. Auch aller-
meiſt gar erleüchte auſlegūg über die. v. bůch-
er Moyſi.

Agrippina ein weib germanicj

AGrippina was vō Marco Agryppa aus Julia deß kei-
ers Octauianj tochter ge-
poren. vnd ein můtter Cay
Caligule deß keyſers vnter
den erleüchten hochberům-
ten frawen geacht. die war
de von Thyberio dem keiſer
mit vil můtwilliger bekům
mernuß alſo betrůbt das ſy ir ſelbs mit hunge
rung den tod erwarbe. Diſe ward alſo iunge
Germanico einem zierlichen vnd gemainem
nutz fügſamen iüngling vñ Thyberij deß key-
ſers zůgewünſchtem ſune vermehelt. Vnd hat
bey demſeben irem mann. iij. ſun gehabt. der ei
ner hieſſe Cayus Caligula. Der darnach über
die Römer herrſchete. Vñ auch. iij. töchter. der
eine Agrippyna benannt vnd Neronis můter
was geporn het. Do ward ir man aus ſchick-
ung Thyberij mit gifft abgethon. Vñ als ab-
er ſy nach weiplichem ſitten den tod irs man-
nes mit groſſem yamer bewainet. do viel Thy
berius gegen ir in haß. alſo das ſy vō ym ſy am
arm haltende mit vil hönungen vñ ſchmech-
lichen geperden weiß vñ wortten bekůmert vñ
betrůbt warde. Aber diß erber vñ bider weybe
ſetzt vñ nam ir für dem hochmůt vñ überlaſte
deß fürſten mit tod deß magens zůempflichen
vnd fieng als pald an ſich von aller leiplichen
ſpeiß zů enthalten. Do das an Thyberium den
keiſer langte vñ er aber weder mit betrowung
noch auch mit worten oder ſchlegen die fraw
en zů einnemung der ſpeiß bringen oder zwing
en mocht noch kund. do ließ er die ſpeiß gewal
tigklichen ein nöten. Aber ye mer Agrippina
mit vergeweltigung verpittert ward ye mer ſy
keckers vñ ſterckers fürſatzs vñ anfangs ſy ver
harrende deß boßhafftigen fürſten gewaltſa-
migkeit ſterbende überwand. Vnd wiewol di
ſe obbenannte fraw Agrippina mit irem tode
ir ſelbs vñ bey den iren vil růmbs lobs vñ eere
erlangt hat. ſo hat ſy doch da mit dē keiſer Thy
berio vil weit mer ſchand laſter vnd nachrede
gelaſſen.

Agrippa d̄ groß.

AGrippa der groß. Ariſtoboij deß kü
nigs ſun. volgt ſei
nem vatter im reiche nach.
Vnd regiret die Juden. vij.
iar. Diſer was vō natur ein
gůter vñ frummer menſch.
Vnd hat die ſtat Jeruſalem
mit eigner koſtung vaſt vñ
wol beziert. Aber d̄ ſun Ari
ſtobolj den der vatter Herodes ertötet kame zů
Thyberio dem keyſer. Als aber derſelb die ver-
clagung nit anemmen wolte do enthielt er ſich
zů Rom in der ſtat. vñ fliß ſich etlicher gewal-
tiger kuntſchafft vñ ir freüntſchafft zůerlang
en. Nun hielte Agrippa ſich mit groſſer ver-
wontſchafft an Cayum den ſune Germanicj.
die weil er noch in ſunderem weſen was. Vnd
nach dem als er ſaget das derſelb etwen ein ge
waltiger keiſer werden ſolt do ward er bey Ty
berio dem keiſer verclagt. Vnd auff befelhnuß
Thyberij eingeſchloſſen vñ gekärckert. vñ alſo
in groſſer ſtrenger hertigkeit biß in den tod vñ
abſterben Thyberij im kärcker. vj. monat ge-
halten. Vnd darnach durch Cayum aus den
panden vnd der fäncknuß entlediget. Vnd ym
die gegent Phylippj ein gegeben. vnd allſo ein
künig benannt worden. vnd ym für die eiſenin
kethen die er im kärcker an ſeinem leib getrag-
en het ein guldine vñ koſtliche geſchanckt war
de. Vñ als er aus Rom gān Jeruſalem in den
tempel kame hielt er opffer vñ hienge dieſelben
kethen die er im kärcker an ym gehabt het da-
ſelbſt auff zů ewiger bedechtnuß vnd anzeig-
ung ſeins groſſen valles. Do er aber zůletzſte in
Ceſariam abſtigē vnd geduldet ſich einen got
zůheiſſen vñ nennen do ward er vom Engel ge
ſchlagen vnd ſprach mit auffgeplaſnem leibe.
Jch ward vor mals ein got benannt vnd ge-
heiſſen. ſo lig ich yetzund hie in todes nöten vñ
panden. Vnd ſtarb im. lvij. iar ſeins alters. vñ
ließ Agrippam den ſun. xvij. iar alt einen erb-
en. vnd. iij. töchter. Beronicem. Mariam vnd
Druſillam. So het er auch ein průder genann
te Herodes ein künig Calcidis. der was von in
gent wegen deß ſuns dem reich vor.

Regenſpurg·

REgenſpurg die berümbt vñ gedecht nuß wirdig vnd freye Statt. an der Thonaw gelegen· iſt von Thyberio Nerone im iar als Criſtus Jheſus für das hei le menſchlichs geſchlächtz geliden hat erpaut. Vnd etwen die haubtſtat in Bayern geweſen Vor alten zeiten haben die Norckwer diſe geg ent inn gehabt. darumb heiſt man noch heüt beitag einen teil yenßhalb der Thonaw geleg en das Norckaw· Nach den Norckawern ka men die Bayern. Die vaſt alten bücher nenn en das Bayerland Bayoariam. aber yetzund heiſt man es Bauariam. Vñ der ſelb Bayoa riſch namen iſt herkummen von dē Galliſch en volck Bayos benannt. dañ als die Römer (als Strabo ſetzt) die ſelben Galliſchen völck er Bayos aus irn gegenten vertriben do zohen die ſelben völcker an die Thonaw vnd wone ten mit den Thauriſciern. So habent ſy auch in pannonya gewonet. vñ von dannen leicht lich in das Norckaw als ein anſtoſſende geg ent gelanget. vñ wie wol die ſelb gegent etwen (als Strabo ſchreibt) wüſt geweſt iſt ſo iſt ſy doch yetzo vaſt wol erpaut. vñ hat groß lob lich ſtet. Aber Regenſpurg übertrifft an zierde die anderen. Jm Bayerland ſind. v· biſchoff lich ſtett. Die haubtſtat derſelben iſt die Ertzbi ſchoflich ſtat Saltzpurg. von dem fluß daran ſy ligt alſo benannt. die die alten Juuauiā· das iſt Helffenburg hieſſen· Aber das Regenſpurg iſch biſchoffthümb iſt weilend hochberümbt vñ gantz Behemer land dem ſelben vnterwor fen geweſt. ¶ Diſe ſtat hat. vij· namen gehab te· ¶ Züm erſten ward ſy benannt von irē er pauwer thyberina oder thuburina· dañ thybe rius liuie deß weibs Auguſtj rechter vñ deſſel ben Auguſtj ſtiefſune ward von Auguſto mit groſſem heer wider die Norckawer oder Bay ern vñ Lechuelder geſendet vñ nach erniderle gung der ſelben diſe ſtat von ym gepawen vñ tyberina benannt. ¶ Züm andern iſt ſy lange zeit Quadrata. das iſt die vierecket ſtat geheiſ ſen worden· darum̄ das ſy in viereckete geſtalt vñ mit einer maur vō groſſen quaderſteynen vmbfangen geweſen iſt. als man an den über pleiblingen der alten maur hintter ſant Pauls kirchen ſehen mag. ¶ Züm dritten Hyatoſpo lis oder Hyaſpolis von wegen d̄ groben ſprach wegen deß volcks in der nachpaurſchafft auff dem gew weſende. das ſeine wort mit weytem

zerdentē mund ausredet. oď aber er vō wegen deß zůsamen fluß ď sich erpreitenden wassere bey ď stat. dañ die thonaw. Nab vñ der Regen rinnen dabey gegen mitternacht ineinanď. ¶ Zů dem vierten Germanßheim von dē teütschem volck. die man Germanos heist. die dañ dieselbē stat pfleglich besuchten. oder vō dem mañ Germanico der diser statt vor was. ¶ Zům fünfften Regnipolis. das ist so vil als konigspurg vō vilfeltiger zůsamen komen wegen daselbst der fürsten vñ künig als die hőfstüm vñ hoch gepew der herren antzeigen. ¶ Zům. vj. vō dem fluß ymber das ist zů teütsch regen. ymbripolis das ist Regenspurg. Dañ derselb fluß Regen fleüst gegen mitternacht in die Tonaw Daselbst ist etwen dise stat angefengt vñ ir der namen Regenspurg daruon biß her beliben. ¶ Zům sibenden Ratisbona von den schiffen oder flőssen die kauffmanschatz halben vñ zů den zeiten deß grossen keiser karls zů den kriegñ daselbst zůsamen komen vñ darum̄ als vestigclich gelegen vñ mit gepewen besterckt auff disen heütigen tag zů latein Ratisbona benannt wirt. ¶ Thonaw der groß fluß teütscher lande entspringt am teütschen gepirge. vñ nimbt lx. flüß die schier all schiffreich sind in sich vnd fleüst vor diser loblichen stat hin. vñ ist da bey über dieselben thonaw ein vast starcke steinine prück mit vil swinpogen. Angefengt nach der geburt Cristi. M. c. xv. iar. ¶ Der aller cristenlichst keiser karl der groß hat mit gewapenter hand ym das Bayerlande vnderworffen vnd Tarillo der Hertzog zů Bayern mitsambt den huniern sein nahpaurn wider karolū ein krieg erhebt. do macht derselb karolus bald frid mit empfahung etlicher zů Geysel. vñ wendet sich wiď die stat Regenspurg vñ wider die vnglaubigen darinn. Die erobert er vñ zwang sy das sy den cristenlichē glauben empfiengen. In dē selben krieg ward ein grosse menig ď vnglaubigen vñ Hunier vor Regenspurg erslagen. darinn keiserkarl vō den sein auch etlich vlor die in sant Peters kirchen ausserhalb ď stat begrabñ sind. Von derselben zeit her hat dise Edle statt grosse auffung vñ zůnemūg empfangen. Vñ wirrt auch beziert mit einer bischoflichen kirchen. darnach in der ere sant Peters geweihet. vñ daruor sant Remigij kirchen benannt. gar ein hochberůmbt werck in der stat nochmals nit volpracht. Auch mit eim weiten sant Emerams closter sant Benedicten ordens. Item daselbst sind zwey frawenmünster. das ober vnser lieben frawen. vñ das vnď darinn sant Erhart der bischoff rastet. Vil heüser in diser stat haben geweiht kirchen vñ eygen pryester. Aber Arnolffus der keiser hat aus sundrer lieb die er zů diser stat vor andren steten deß reichs het. sy an mauren erweitert. vñ sant Emerams closter darein gefangen vñ fast geziert. dañ als er von der slachte der Nortmanorū wider gān Bayern zohe hat er die gepayne sancti Dyonisij ariopagite im end seins alters disem closter gegeben. mit sambt eim gar zierlichē ewangelij bůch mit guldinen bůchstaben beschriben. vñ ward zůletzt bey ynen begraben. Dise stat wirt auch geziert mit dē eerwirdigē martrer sancto Emeramo dē bischoff. vñ mit sant Wolffgang dem. xj. bischoff derselben stat. der wunďberliche ding bey yn gehandelt vñ sant Pauls closter gepaut hat. So hat auch Albertus magnus in aller leer. vñ kunst der hoherfarn man daselbst das bistumb geregirt. Vnd nach dem in diser stat Regenspurg die. iiij. heilig leichnā sant Dionisij. sant Emerās. sant Wolffgangs vñ sant Erhartz beslossen sind so mag sich dieselb statt der fürbit vñ verdienstnuß derselben irer heiligen patron vnd hausuätter gegen got dem almechtigen wol billich freüwen.

EIn weit berůmbte stat ist Wienn in őstereich am fluß ď Thanaw gelegen. Derselb fluß teilet Bayerland. őstereich vñ Hungern. vñ steigt durch Rasciā. vñ Bulgariā mit. lx. schiffreichen wassern ab in Euxinū. vnd berürt vil treffenlicher stet. vnder den ist kein habhafftige. kein volckreichere kein eltere dañ Wienn. die haubtstat der őstereichyschen stet vnd lands. Dise stat ist etwen (als man in den alten freyheiten der hertzogen findet) flauianū benant worden. nach flauio dem lantuockt ď diser gegent vor was vnd die stat anfienge. Oder aber nach flauio dem keyser der an die thonaw zohe gemercke zůzil deß rőmischen reichs zesetzen. Vnd daselbst sol dise stat aus den gemercken den namen erlangt haben. Wenn nun die teütschen flauiā nennen so sprechen sy mit vtzucktē worte flawienn. so ist nit on vrsach durch lenge ď zeit der erst silb fla (als sunst offt beschichte) hyn gelegt vnd allso Wienn beliben. vñ dise stat dauon Wienn benannt worden. wiewol etlich maynen das die stat von dē clein fluß Wienna benannt der zwischen den vorsteten fleüst iren namen hab

Wienn·

DIſe groſmechtige ſtat iſt in irem umkreiß der mauren.ijm.ſchrit weit umfangen. Hat auch groß vñ weit vorſteet mit eim graben vñ ſchüt bewart. So hat die ſtat auch ein groſſen graben. vñ daran ein vaſt hoche auffgeworffne ſchüt vnd dick vnd hoch zinnen. vil türn vñ vorweer zům krieg geſchickt. Daſelbſt ſind weite vñ zierliche burger heüſer. veſt.hoch. vnd ſtarck gepew. allein das iſt ein vnzierde das der heüſer vil mit ſchindel vñ wenig mit ziegeln bedeckt ſind. Die andern gepew ſind von ſteynem gemeüre. So ſind die heüſer gemalet. allſo das ſy innen vnd auſſen ſcheinende. Wo du eins yeden haus eingeeſt ſo maineſt du ſeieſt in eins Fürſten wonung kummen. Der Edelen vnd Prelaten heüſer daſelbſt ſind frey. Alda ſind auch dem höchſten got vñ den heiligen weit vñ ſcheinbere von gehawen ſtainen gepawte liechte. vnd an ordnunge der ſeülen wunderwirdige gotzheüſer geweihet. Item vil vñ koſtlich heiltumb mit gold ſilber vñ edelm geſtain becleidet. vñ ein groſſe mächtige zier der gotzheüſer. Diſe ſtat iſt in dem Paſſawiſchen biſtum̄ gelegen. vñ die tochter gröſſer dann die můter; Daſelbſt ſind die.iiij.orden der betlenden. auch die Schotten. vñ ſant Auguſtins canonicj regulares. gar reich geachtet. auch iunckfrawen clöſter. Alda ſo iſt auch ein cloſter zů ſant Iheronym⁹ benannt. darein bekört gemain ſündig frawen genomen werden. die tag vñ nacht in teütſchem getzünge gotlöblichs geſang ſingen. Welche dann in widerkörung der ſünd begriffen wirt die wirt in die tonaw geſtürtzet. Aber ſy fürent daſelbſt allſo ein züchtig vñ heilig leben das võ yn gar ſelten ein ein böß gerücht oder leümat erhört werd. In diſer ſtat iſt auch ein hohe ſchůl der freien künſte. auch der heiligen ſchrifft vñ geiſtlichs rechtens. aber doch neü. vñ von Babſt Vrbano dē vj. fürgenmen. Daſelbſt kumbt ein merckliche groſſe antzal d̉ ſtudenten aus Hungern vñ öbern teütſchen landen zůſammen. Man mainte das d̉ die zům heiligen ſacrament geen bey.lm. gefunden werden. ſo werden.xviij.mann zům rat erwelt auch ein richter d̉ gerichtlichen ſachen vñ hendeln vor iſt. darnach ein burgermeiſter der gemainer ſtat ſorg tregt. ſunſt ſind nit ander öbern alda dañ allein die die den weinzol einfodern. auf dieſelbē hat man in allen ſachen ein auffſehen. vñ ir gewalt weret von iar zů

iar. Es iſt vngleüblich zůſehen wieuil vñ ma-
cherley dings zů mẽſchlicher ſpeiſe vñ narung
täglich in diſe ſtat gepracht wirt. Daſelbſthin
kumen vil wägen vñ karrn mit ayern vñ kreb
ſen. Dahin pringt man gepachen prot. fleiſch.
viſch. vögel on zal. Vmb veſpertzeit findeſt du
nichtz mer derſelben ding vaile. Da vertzeücht
ſich das weinleſen .xl. tag. An keim tag werden
nit bey .ccc. mit wein geladen wägen zwey vnd
dreimal hinein gefürt. Bey .xij^{c}. pfärden prau
chet mã täglich zům werck deß weinleſens. Es
iſt vngleüblich zůſagẽ wieuil weins in diſe ſtat
gefürt vnd eintweders daſelbſt außgetruncken
oder auſſer lands auff ď tonaw auffwartz wi-
der den fluß mit groſſer müe vñ arbeit geſchi-
ckt wirt. Die weinkeler ſind alſo tieff vñ weyt.
das (als man maint) zů Wienn nit minď ge-
peüß vnter ď erden dañ darob ſein ſoll. Die gaſ
ſen vñ ſtraſſen daſelbſt ſint auch alſo mit her
ten ſtayn gepflaſtert das das pflaſter mit den
raden der geladen wägen nit leichtlich zertrib-
en werden mag. Jn den heüſern iſt vil vñ rei-
nes hausgeſchirr. weite ſtallũg der pfärd. vnd
allerley thier. allenthalb ſchwinbogen. gewelb
vnd weite luſtgemach vñ ſtuben darinn man
ſich wider die ſcherffe deß wintters enthelt. al-
lenthalben durchſcheinent gleſerine venſter. ſo
ſind die thür gewonlich eiſnen. Do höret man
ail vogel geſangs. Bey den Wienern ſind ſel-
ten alte geſlächt. ſunď ſy ſind ſchier all eintwe-
ders daſelbſthin einkomen oder frembd inwo
nere. Dieweil am iüngſten keiſer Friderich der
iij. gegen Matthya dẽ Hungeryſchen künig in
veintſchafft vñ krieg geſtanden iſt. hat diſe ſtat
Wienn als die fürnämeſt ď erblichen land deſ-
ſelben keiſer Friderichs vil kriegs. vnfůgs. wiď
wärtigkeit vñ beſchwärde darunď geliten võ
dẽ ſelben Hungriſchen künig ď dann den Wie
nern vil ſchadens vñ dẽ keiſer vil vnratz zůge-
tzogen vñ ym diſe ſtat zůletſt abgetrungen hat.
Aber nach abſterben künigs Matthye hat kei
ſer Friderich der .iij. yetzo alſo alter diſe ſtat Wi
enn widerumb durch ſein ſun künig Maximili
anũ in ſeinen gewalt gepracht.

Nürmberg.

Nürmberg iſt in gantzẽ teütſchen land
vnd auch bey den eüſſern völckern ein
vaſt namhafftige vnd weitbeſůchete
ſtat. Ein berůmbtz gewerbhaus teütſcher land
vñ mit ſchönen gemeinen vñ ſundern gepeüen
betziert. Ein künickliche vaſt alte purg fürſchei
nende auff eim perg über die ſtat auff. daruon
iſt ein geſicht in die ſtat vñ daraus. Etlich mai

nen das der ſtat ir namen von der ſelben burg entſprungen ſey. So ſprechen etlich das ſy von Tyberio Nerone dē keiſer nach Regenſpurg gepawet. Oder vō Druſo Nerone ſeinem průder (der die teützſchen beſtriten hat) Neroberg benannt worden ſey·dañ Tyberius der keiſer zohe ſein väterlichs geſlecht von Tyberio Nerone. Derſelb het (als Swetonius Tranquillus ſchreibt) Lyuiam Druſillam alſo ſchwangere vnd doch auch darvor bey ym eins ſuns geneſen. dē Octauiano auff ſein begern ergeben. Vñ ſtarb vnlang darnach. vnd ließ hinder ym die zwen ſün Tyberiū vnd Druſum nach ym Nerones zůgenambt· dañ Nero bedeüt nach Sabyniſchē gezůng ſo vil als ſtarck od ſtreng. Nachuolgent hat der Tyberius Burgundien vñ Franckreich die vō einlauffung deß Barbariſchen volcks vñ aus zwitracht d Fürſten vnrůſam warn geregirt· vñ darnach die krieg am öbern Rieß. am Lechueld. an der Thonaw vñ in teütſchen landen nacheinander gefürt. Vnd in den ſelben kriegen die Algeüwer vñ auch die Dalmacier ernidergelegt vnd beſunderlich im teütſchen kriege bey·xl^{m}. ergebner menſchen in Galliam gefürt vñ ſy bey dem geſtat deß Reines in wonung vñ pleibung nidergeſetzt. Darumb zohe er mit zierlichen ſigtzeichen nach Römiſchem ſitten geſchmuckt frölich gān Rom Aber ſein glorj vñ mechtigkeit ward darnach ye mer vñ mer erweitert. do er das gantz kriechenland das innerhalb Welſchs lantz vnd dem Norckewiſchen reich vñ Traciam vñ Macedoniam vñ zwiſchen d thonaw vñ dem Adryatiſchen meer ligt. zů gehorſam vnd ergebung gebracht het. Diſer Claudius Tyberius Noro (als Eütropius ſetzt) was ein clůg man in den waffen vnd glückhafftigkeit genůg vor ſeiner angenomner herrſchung. vnd ſchaffet das die ſtet mit ſeinem namen benennt werden ſolten. Aber die aller eltiſten bůcher der geſchichtbeſchreiber heyſſen diſe burg ein Norckewiſch geſchloß. dann auff das die Römer den veinden die ſich nach dem gepirg enthielten ir übertziehung weren möchten ſo pawten ſy an den bergen deß Norckaus vñ in vil gegenten teütſchs lantz bürg vñ geſlöſſer. Alſo hat auch diſe ſtat ein einige höch dar auff diſe alte burg zů hůt d ſtat gepawen iſt. Vñ wie wol (als der hochberümbt Babſt Pius der ander von diſer ſtat ſchreibt) ein zweifel iſt ob ſy deß Fränckyſchen oder Bayriſchen lantz ſey. ſo zeiget doch ir namen an das ſy zům Bayerlant gehör ſo ſy doch Nürmberg gleich als Norckauſperg geheiſſen wirt. dann die art oder gegent zwiſchen d thonaw vñ Nürmberg gelegen heiſt das Norckaw. Diſe ſtat ligt aber im Bambergiſchen biſtumb das zů Francken gehört. doch wöllen die Nürmberger weder Bayern noch Francken. aber ein drites beſunders geſlecht ſein. Diſe ſtat wirt durch ein flieſſentz waſſer die Pegnitz benant enmitten geteilt in zwů ſtet· ſo kumbt mā von einer in die andern auff vil ſchönen ſtaynnen prucken über daſſelb waſſer auffgerichtet Vnd iſt auff eim vnfruchtbern vnd ſandigem erdpoden erpawen. vnd aus diſer vrſach alda ein arbeitſams emſſigs volck. dañ alle die deß gmeinen volcks ſind entweders vaſt ſinnreich werckleüt· erfinder vñ meiſter mācherley wunderwirdiger ſubtiler arbeit vnd kunſt zům gebrauch menſchlicher notturfft vñ zierd· dienſtlich oder aber garanſlegig kaufleüt vñ gewerbtreiber. Vnd wiewol auch diſe ſtat von etlichen für new geachtet wirt darumb das in den ſchrifften der alten wenig daruō beſchriben gefunden wirt vñ auch keinerley fůſtapffen oder antzeigung deß alters darinn erſcheynen dann allein die vorbemelt alte burg vñ etliche heüſer Deß ſich doch niemand verwundern ſol. denn auch von vil andern treffenlichen ſteten nit allein teützſcher ſunder auch welſcher vñ andrer land vñ ſunderlich von d in aller welt berümtiſten ſtat Rom irs vrſprungs. alters vnd ſtiffters mancherley zweifelicher wone vñ vermůtung vnter den geſchichtbeſchreibern erſcheinen. yedoch ſo iſt wiſſentlich das diſe ſtat zů der zeit deß groſſen keiſer karls in plůendem weſen geſtanden iſt· dann nach dē derſelb karolus ein künig zů Franckreich die kirchen vñ auch das römiſch reich auffen vnd meren wolt vnd die Sachſſen betzamet vñ die Brytanier vñ Gallier zů ym ein püntnuß gepracht·. vñ auch mit Taſſilone dem hertzogen zů Bayern aus volg babſt Adryanj frid auff genomen het. vñ aber derſelb Taſſilo nach beſchechner vordrung weder ſelbs komen noch auch die außgeding verſprochen layſt bürgen ſchicken wolt. Do nam karolus wider den ſelben Taſſilonē einen krieg für. Vnd füret die heer in Bayern teilende das volck auff·iij. ort vñ verordnet die öſterreicher thüring vñ ſachſſen ſich bey der thonaw zelegern. ſo blib Pypinus ſein ſun mit dem welſchen heer zů Trient. aber karolus hielt ſein wart mit

dem dritten teil deß heers zů Nürmberg vñ in
den nahenden enden daselbst vmb. Vñ pawet
in form vñ gstalt seins getzeltz bey Nürmberg
ein kirchlein. das nachuolgēt durch pabst Leo
den. iij. der dem benannten karolo gān Bade-
poren in Sachssen nach zohe. auff dem wider-
weg gān Rom in sant Katherinen der iunck-
frawen vñ martrerin eere geweiht worden ist.
vñ yetzunt zům Altenfůrt benannt wirt. Etlich
sagen das dise stat etwen vnter deß Edeln Her-
ren Albrechtz Grafen zů Francken gewalt ge
wesen vñ nach absterben desselben Grafen (dͤ
aus veruntrewüng Hattonis deß bischoffs zů
Maintz vō keiser Ludwigen vmpracht ward)
an das rōmisch reich belangt sey. Nach dē ab-
er dise stat an das Rōmisch reich kumen ist so
ist sy seither mit hoher trew vnd bestendigkeit
dem Rōmischen reich vnuerwenckt angehan
gen. vnd hat den Rōmischen künigen allweg
hochbestendigen gelauben vñ trew gelaystet.
vñ darumb auch in zwitrachtigkeit dͤ rōmisch
en keiser schwāre betrangnuß vñ schaden erli-
den vnd sunderlich die weil keiser Heinrich der
.iiij. regirt vnd yn künig Heinrich sein sun aus
gōtlicher rachsale (als man maynt) mit krieg
verfolget. Als nun die Nůrmberger ir trew an
seinem vätter hielten do ward die stat Nůrm
berg durch den sun mit hilff der seinen belegert
vñ gewunnen. als dann die glaubwirdigen ge
schichtbeschreiber Otto Frisingensis vñ Got-
fridus Viterbiensis beschreiben. Derselb künig
Heinrich zohe gān Würtzburg vñ setzt bisch-
off Erlongū ab vñ Robertū ein. Darnach ließ
er die Sachssen heym ziehen vnd eroberte mit
den Bayern das norckawisch schlos zů Nůrm
berg. Als er das zwen monat oder mer belegert
het do zoch er gān Regenspurg in die haubt-
stat deß norckawischen hertzogtůmbs. dē vol-
get der vatter als pald nach. vͤtrib den bisch-
off Robertum vñ setzt Erlongū wider ein. Do
zohe er fürter vñ veryaget mit hilff der von Re
genspurg den sun aus der stat vñ setzt daselbst
bischoff Vlrichen ein. vñ zerstōrt durch die Be
hem die Marckh Theobaldj. Künig Conrad
der Schwab. der nach absterben Lotharij zů
rōmischem künig erclert ward. vñ aus rat sant
Bernhartz einen heertzug wider die vnglaubi-
gen furname hat dise stat wider auffgerichtet.
vñ ein loblich closter vñ abtey sant Benedicten
ordens zů sant Egidien benannt an eim geleg-
nern ende der stat gestifftet. vñ ist auch die stat
durch nachuolgend hilff steür vñ begnadung
desselben künig Conrads vñ andrer rōmysch-
en keiser vñ künig zů auffung komen. Aber nit
ist zůglauben das sy vom anefang irer wider-
auffrichtung solicher zierde vñ weite gewesen
sey. sunder sy ist zů den zeiten karls deß. iiij. rōm
yschen keisers vñ künigs zů Behē mit weiterm
vmkreiß eingefangen vñ mit newen zinnen vñ
mit eim weiten vñ tieffen geriugs vmb die sta
te gefürtē graben. vñ mit. ccc. lxv. thürnen ārck-
ern vñ vorweren an den zweien innern maurn
gemert. vñ mit vast weiten vñ vesten inwon-
ungen betziert. vñ schier im mittel teütschs lan
des gelegen. Vñ die burger daselbst haben aus
vnderrichtūg keiserlicher gesetz eins ratz pfleg-
nuß vñ burgermeisterliche ordnūg von der ge
main vnderschiden. dañ die burger deß herku-
mens vō alten erbern geslechten daselbst pfle-
gen gemeiner stat sachen. so wartet die gemain
de irer hāndel. In diser stat sind vil weite vnd
wolbetzierte gotzheüser. Auch zwů pfarr. sant
Sebalds vñ sant Laurentzen kirchen. vnd der
petelōrden. iiij. wol erpaute clōster die die bur-
ger in mancherley zeiten auffgerichtet haben.
Die geistlichen iunckfrawen haben daselbst. ij
clōster. eins zů sant Katherin. das ander zů sant
Clara benannt. So haben die teütschen herr-
ren ein grosse weite der stat innen. Do ist auch
ein Cartheüsercloster an groß tātigkeit deß ge-
peüß vast weit vñ schōn. Auch ein künicklich-
er wolbetzierter sal dͤ allerheiligisten iunckfrau
en Marie am marckt mitsambt aller schōnstē
prunnen. Dise stat frewet sich nit wenig irs kü-
nicklichen patrons sant Sebalds. dͤ in seim le-
ben vñ mit wunderwercken also erleüchtet ge-
west ist das er auch dise stat erleücht hat. Sy
freüwet sich auch der keyserlichen zeychen. als
deß mantels. schwerter. scepters. der ōpffel vñ
kron deß grossen keiser karls die die zů Nůrm-
berg bey yn haben. vñ die in dͤ krōnung eins rō
mischen künigs von dͤ heiligkeit vñ alters we-
gen einen glauben. So wirt auch dise stat sun-
derlich hochbetziert mit dem vnerschetzlichem
vñ gōtlichsten sper. das die seitten Jesu Cristj
am creütz geōffnet hat. Auch mit eym merck-
lichem stuck deß heyligen creütz. vnd andern in
der gantzen welt zewirdign̄ heiltumen. die yār
lich zů ōsterlicher zeite offenlichen daselbst mit
grosser solemnitet vñ zierlichheit getzeigt wer-
den.

DEr heiligē ſtreitenden kirchē grund-
feſtungen darauff ſich das gantz zi-
mer diß gepeüß vertrawenlich ſteü-
ret ſind die heiligen apoſtel. dañ got hat dieſel-
ben als erſte opffer zů heil aller völcker erwelt.
Diſe ſind die gruntſeül oder pfeiler der kirchen
auff der gruntfeſte (on die niemant einiche an
dere gruntfeſt ſetzen mag) die do iſt Chriſtus
Jeſus mit dē höchſten egkſtein befeſtiget. das
die warheit die vormals in dem preiß des geſe-
zes vñ der propheten ſchwebet durch die apo-
ſtoliſchen puſaunen zů heil aller welt außgien-
ge. dañ es iſt geſchribē. Jn alles erttrich iſt aus
gegangē ir ſtym̄. wañ von yn iſt die kirch ent-
ſproſſen vñ biß zům ende der welt mit dē wort
der verkündung aus geſtreckt. Sy haben diſe
kirchen mit lere. mit wunderzeichen. mit eben-
pilden vñ mit plůtuergieſſen gepflantzt. Dar-
umb werden ſy billich. vätter. ſtiffter. pawer-
ordner. hirtten. biſchoff vñ wegmacher der ge-
meinen kirchen genannt. Aber das ſacrament
diſer gab hat ð herr allſo zů dē ambt aller apo-
ſtel wellen gehören. das er es in dem ſäligiſten
Petro aller apoſtel dem höchſten ſetzet. das er
von ym als von eim haubt mit ſeiner gab als
in allen leib ergüſſe. das ſich der der götlichen
heimlichen verborgenheit entſetzet verſtünde.
der von der veſtigkeit Petri abweichen getör-
ſte. dann der herr hat yn in die mitte verwant-
ſchafft der vnteilbern einigkeit alſo genomen.
das er yn das das er ſelbs was nennet ſprechen
de. Du biſt petrus. vñ auff diſen velß wird ich
pawen mein kirchen. das ð paw des ewigen tē
pels in wunderberlicher begabung mit ð gna
den gottes auff der veſtigkeit Petri ſtünde. vñ
er hat diſe kirchen mit ſeiner bekrefftigung al-
ſo geſtercket das mēſchliche vermeſſenheit vñ
freſel ſy nit erreichen noch auch die helliſchen
pforten wider ſy geſigen möchten.

Sendung des heili-
gen geiſtes.

DEr höhſt got
vñ geperer al-
ler dinge hat
den neügelaubigen ein
neüs geſetz zegebē. einen
lerer ð gerechtigkeit aus
dē hymel herab geſendt
der ſelb hat (als vor ge-
melt iſt) ſich an das cr-
eütz laſſen hefften. vnd
darau ſeinen geyſt auff-
gegeben. Aber nach dē er vor geſagt het das er
am dritten tag vō den toten widerauff erſteen
wurd. do beſorgtē die iuden die iungern möch-
ten den leichnā heimlich hinnemen vñ wurde
villeicht allemenigklich glauben das er erſtan
den wer darūb zohen ſy yn vom creütz beſloſ-
ſen yn in ein grab vñ bewartē das veſtigklich
mit ritterlicher hůt. Aber am driten tag vor dē
liecht nach beſchehnem erdpiden iſt das grab
pald eröffnet ein groſſer ſchreck über die hüter
gefallen vñ der herr aus dem grab gantzer vñ
lebendiger gegangen vñ in Gallileam gewan
dert vñ hat ſeinen ůſamelten iungern die bůch
ſtaben der heiligen geſchrifft vñ heimligkeit ð
prophetē geoffenbart die doch davor nit moch
ten ůſtanden werden dañ ſy von ym vñ ſeinē
leiden verkündigten. Als nun der herre ſeinen
iungern das ewangeli vñ die verkündung deſ-
ſelben in ſeinē namen geordnet het do vmgab
yn pald ein wolcken vñ hůb yn auff in deü hy-
mel am. xl. tag nach ſeinē leyden. dañ nach der
glorwirdigen vrſtent als die götlich mächtig
keit in dreyen tagen den gottes tēpel der von ð
iüdiſchen vngütigkeit entlöſt ward wið auff
geweckt hat. iſt die zale der heiligen. xl. tag mit
ůharrung leiplicher gegenwürtigkeit erſtreckt
zů antzeigung vñ befeſtigūg des glaubens der
vrſtend. Als nu die apoſtel vñ iunger all nach
der auffart des herren (als Lucas von den ge-
ſchichten der apoſtel ſetzt) ab dem ölperg ge-
gangen vñ in yeruſalē kumē ſind do ſind ſy in
ein eſlauben geſtigen vñ alda beliben in gepe-
te vñ gütigem weſen bej den weibern vñ Ma
ria der můter Jheſu vñ ſeinen průdern verhar
rende vñ in dē geſetz des herrn vñ ſeiner gepot
tag vñ nacht trachtende biß ſy bekleidet wur-
den mit tugent aus ð höhe. Jn diſen tagē zwi-
ſchen der vrſtende vnd auffart des herren iſt
die bewegnuß des bittern totz hingenomen vñ
nit allein der ſelen ſunder auch des fleiſchs vn-
tötlichheit geoffenbaret. vñ darum durch ein-
plaſung des herrn ð heilig geiſt allen apoſteln
eingegoſſen vñ dē ſeligen Petro apoſtolo über
die andern nach übergebūg der ſlüſſel des rei-
chs die ſorg des ſchafſtals des herrn befolhen.
Durch alle diſe zeit hat die götlich fürſichtig-
keit dē augen vñ hertzen ð ſeinen eröffnete das
ð herr als warlich erſtanden ſolt erkannt wer-
dē der do warlich geporn gemartert vñ geſtor
ben was. Aber von dē tag an als der herr über
alle höch der hymel geſtigen iſt do kam der. l.
tag das was vō ſeiner vrſtend der. l.

So gepraucht er sich keyns pads. vñ was mit leynem cleid becleidet. Er gieng alleyn in sancta sanctorũ vnd bat fleissigklich vñ stätigklichen für das heyl deß volckes mit gepognen knyen. darumb ward er der gerecht benannt. vñ (als Ignacius setzt) im angesicht leben vñ in weise deß wandelß Cristo Jhesu ð gleichst. als weren sy zwilling prüder. Disen Jacobũ tet Amyanus der iuden bischoff vahen vnd Cristũ zůuerlaugnen ůsuchen, vñ auff die spitz deß tempels stellen vñ herab stürtzen vñ mit steinen ůwerffen. Aber er hůb sovil er mocht sein hende gẽn himel vñ bat für sein ůuolger. Vñ die weile er noch also geistet ward er mit eim wolbogen an sein haubt geslagen vñ starb. Begraben bey dem tempel. Disem ist der herr nach seiner vrstent erschinen. hat ym das prot gesegnet vñ geprochen sprechend. Mein průð yß dein prot dann deß menschen sun ist võ den toten erstanden. dañ er het ůlobt nit prot zeessen er sähe yn dann vor. Er ist (als Josephus setzt) so heylig gewesen das man glaubet das von seins tods wegen Jherusalem zerstört worden sey.

Creützigung Petrj deß Apostels.

Als nun Petrus der heyligst mã ym bey aller menicklich also ein grossen namẽ gemacht het das er hoh geert ward. do ertzörnet nero sůchende yn ze töten. Do zoch Petrus aus ůmanung ð freünde dem zorn neronis zů empfliehen aus ð stat

Enthaubtung Paulj

Rom vñ begegnet cristo den betet er an fragende. Herr wohyn kumest. Antwurt cristus Gãn rom widerumb gecreützigt zůwerden. Darumb köret Petrus widerumb zů der stat. Vnd ordnet alda Clementẽ zů eym bischoff. Vnlang darnach ward er mit paulo aus befelh neronis ertöt. doch mit vil peinigung. dañ Petrus ward (als er wolt) an ein creütz gehefft mit dẽ haubt gãn der erden gekört vñ mit den füessen in die höhe erhebt Vnd in Vaticano begraben. Vnd saß. xxv. iar.

¶ So ward Paulus am selben tag enthaubt vñ an dem Hostiensischem weg begraben im xxxvij. iar nach dem tot Cristj. Vnd als sy sich von einander schiden sprach Paulus zů Petro Der frid sey mit dir du gruntfest ð kirchen vnd hirrt aller lamb Cristj. So sprach Petrus. Gee hyn im frid du prediger ð güten. du mitler vnd leiter deß heilß der gerechten. Marcellus vñ Apuleyus ir iungern habent sy mit wolriechenden kreütern salbende begrabñ. Vñ noch heüt bey tag werden die heübter Petrj vñ paulj mit gold. silber vñ edelm gestain gezïert. in der kirchen sancti Johannis Lateranensis wesende. dem volck gezeigt.

Seneca

Seneca sunst Lucius Anneus benante. Ein natürlicher meyster. Was neronis deß keysers lerer. Zů ro m in wirde gehalten. Vnd ein vetter Lucanj deß poeten. Von disem schreibt der heylig Jheronymus. das er eins allermässigisten lebens gewesen sey. darumb setzt er yn in dem zalbůch der heyligen von der manigfaltigen sentbrieff wegen. so Paulus an Senecam vñ Seneca an Paulũ geschriben hat. Diser Seneca hat vnð anderen güttaten seiner gnaden ym võ got verlihen ein soliche bedächtnuß gehabt das er. ij^{m}. mannen in ð ordnung wie die gesagt waren als bald herwið saget. vñ. cc. verß von. cc. schůler gesprochen an dem letzsten anfahende biß zů dem ersten gentzlich herwider rette. Der sol. ij. iar vor ertötung petrj vñ paulj von nerone seinẽ grausamen iunger zůwidergeltũg ertöt worden sein Dañ als Seneca vast alt wordẽ was do ward er an der Pysonianischen püntnuß ůarckwonet. Oder als etlich sprechen. do nero gegen seneca die streich die er ym in seiner zucht geben het zů bedächtnuß füret (ya aus angepornẽ haß der tugent) do ward dem Seneca von nerone gesaget das er ymselbs einen tod erwelete. Do Seneca den willen neronis erkennet begeret er das er in ein lawes wasser gesetzt vnd ym all adern geöffnet werdẽ solten biß ym ð geyst entgieng. mainende das es gar ein süß geslächte deß todes wär. also võ eröffnung der adern zůsterben. Vñ also endet er sein leben. Vnd hat als eyn hochgelerter man vil lere götlicher vñ menschlicher schrifft gemacht

Lucanus.

LVcanus Anneus. deß vorbenannten senece průderssun. Ein hochberůmbter redner poet vñ geschichtbeschreyber. was iünger dann derselb sein veter. aber ym doch võ grőß wegen seiner sinnreichigkeit gleich vnd gemeß geacht. d hat erstlich zů Rom von Cornuto gelernt. vñ da selbst Persium vñ Bassum zů mitschůlern gehabt. vñ wiewol er von seiner geschicklichheit wegen durch neronem gãn hoff gefordert vñ ym langzeit vastgenãm was vñ darauff das rentmeister ambt vñ priesterschafft erlanget so ward er doch der püntnuß halb wie Seneca v̓clagt vñ mit eroffnung seiner adern nach einer wal gettőt.

Persius.

PErsius Flacus Aulus von Volaterana der Ethrurischen stat pürtig. ist ein mittelmessige person. scheinlicher gestalt. gůter sitten. vñ fürtreffenlicher sinnreichikeit. vñ lere gewesen. vñ hat erstlich Grammaticã darnach Rhetoricam vñ zů letzst bey Cornuto Phylosophyam gelernet. Vnd ist im xxix. iar seins alters am seüchen deß magens die weil nero noch regiret gestorben vñ zů Rom in sein erbgütern. begrabẽ. Zů disen zeiten ist auch Cornutus der natürlich meyster vñ poet von dem grausamen nerone on einiche v̓schuldũg in das elend v̓schickt d von grosser lieb wegen die er zů Perso seinẽ iunger het ein liberey samlet. vnd seinen v̓dienten lone seinen schwestern erblich liesse.

Phylippus d Apostel

PHylipus vñsers herren iesu cristi aus der zwelffer zal ein apostel gefordert ym nach zůuolgen. Der füret seinen průder Nathanaelem einen lerer deß gesetzs in dem kein listigkeit was zů dem d zům apostelstand nit gefordert was. das die bekőrũg der menschen zům glauben menschlicher weißheit nit solt zůgelegt werden. Als nun diser apostel. xx. iar durch das land Scithyam gepredigt vnd sy schyer all zům glauben Cristi bekőrt het do kom er gãn yeropolim in die stat Asie. daselbst hat er ausgeleschet die ketzerey Hebeonitarum. die do sagten das Cristus ein getichtz fleisch ansich genomẽ het. Darnach als er von den Heyden gefangen vñ gefürt ward d seül Martis deß abtgotz zů opffern. do gieng ein track vnder d seülen her aus vñ ertőtet den sun deß bischoffs d deß feürs zům opffer wartet. vñ zwen rotmeyster der diener den apostel hielten. vñ macht vil leüt kranck. doch aus pete diß apostels v̓schwand diser track. vñ warden die leüt wid gesunt. Er ward im. lxxxvij. iare seins alters võ den vnglaubigẽ an das creütz das er prediget wie sein meister geheffet vñ zů eym martrer cristi gemacht. Diser phylippus ließ zwů tőchter die waren iunckfrawen. die bede waren bey ym. eine zů der rechten vñ die and zů der linckẽ hant begraben

BArnabas einer aus den. lxxij. iungern. aus Cypria pürtig. was Paulo zů eym gesellen zůgegeben den Heyden zů predigen. d durchtzohe aus befelch petri predigend vñ lerend alles Longobardisch lande. vñ bekőret durch sich vñ sein iungern alles her dißhalb gelegen Galliam zům cristenglauben. Vñ richtet zů Meyland zům ersten ein bischofliche kirchen auff. ließ daselbst ein bischoff. kam wider in Cypriam mit dem ewangelio Matthey vil heylende. Zů Salamina vnlang vor d marter petri. daselbst ward er auch mit marter gekrőnt.

Jar der welt. v^m. cc. lxxiij. Jar Cristi. lxxiij.

LInus hat vom letzern iare Neronis sant Petro im pabstůmb nach gefolget. vñ ist biß auff die zeit Vespasiani kumen. Etlich schreibent dise stat Clementi dẽ pabst zů vñ fürgeen Linũ vnd Cletũ. aber dar wider ist nit allein die hystorj. sunder auch die schrifft Iheronymj. der spricht. nach Petro ist Clemens der. iiij. bischoff zů Rom gewesen. Lynus der. ij. Cletus d. iij. wiewol etlich lateinisch Clementem pald nach Petro zelen. dann es ist wissendlich das Clemens den Linũ vnd Cletũ betzwungen hat sich vor ym deß bischoflichen ambtz zů vndersteen. das den nachkomen dise ergirigkeit fürstlicher hőhe nit eines tőtlichen ebenpildes wär. Diser Linus was von geburt

Linea der Bäbſt.

Linus

Cletus:

ein Thuſcus·an ſitten vnd heiligkeit ſcheinber·vñ ſetzt aus befelh Petrj. das eyniches weib vnbedecktz haubtes nit in die kirchē geen ſolte. vñ weyhet zwey male in der ſtat.xviij.pryeſter vnd ·xj.biſchoff· Beſchribe die geſchicht Petrj·vnd allermeiſt ſein gefecht mit Symone dem zaubrer. Vñ do er nun die teüfel vō den mēſchen aus trib vñ die toten zům lebē wid pracht ward er von Saturnino deß males von eym Römyſchem ratherren deß tochter er vō den teüfeln erledigʼet getöt· vnd am.xj.tag deß monatz Septēbris in Vaticano bey ſant Peters leyb begraben. Deß leichnam hat Gregorius der Hoſtienſiſch biſchoff (als man ſagt) gān Hoſtiā gefürt vñ in ſant Laurentzen kirchen eerlich beſtatet. Vñ diſer pabſt Lynus iſt.xj.iar.iij.monat·xij.tag geſeſſen.

Jar der welt.vᵐ.cc.lxxxiiij. Jar Criſtj.lxxxiiij

Cletus der pabſt von geburt ein Römer· Hat aus ermanung Clemētis das pabſttůmb vnwilliger angenomen.wie wol er an lere ſiten vñ wierde bey den ſeynen hochgeacht· vñ gar ein gůter vñ heyliger man was. d doch nichtz vnterwegen lieſ das zů auffung vñ merung der kirchen gotes gehört. Vñ als er dieſelben kirchen wol zů zeiten geordnet vñ·xxv.prieſter aus gebot Petrj geweihet het.do ward er vnder Domiciano dē keiſer mit der marter bekrönt vñ bey ſant Peters leychnam in Vaticano am·xxvij.tag Aprilis begraben. Vnd er iſt. (als ſy ſagen) d erſt geweſen der in den päbſtlichen briefen heyl vñ päbſtlichen ſegē beſchriben hat. Er was zů den zeiten Veſpaſianj vnd Thytj biß auff Domycianū vnd Ruffum die ratherren. als Damaſus ſchreybt. Vnd ſaß.xj·iar.j·monat.xj.tag. Vnd růwet der pabſtlich ſtůl nach ſeinem tod.xx.tag

Bartholomeus der Apoſtel.einer aus den ratgeben deß hymels. iſt nach zůkunfft deß heiligen geiſts als er in Lycaonia vñ India das ewangeliū Criſtj geprediget het gān Albaniā in die ſtat deß gröſſern Armenie komen. Vñ als pald in den tēpel darinn der abtgot Aſcaroth geert warde eingegangen. vnd hat gemacht das der teüfel ſein anpetern kein antwurt gab. Do zohen ſy in ein nahent gelegene ſtatt. da ſelbſt ſaget yn ein anderer abtgot das ir abgot von d zůkunfft wegen Bartholomey in ir ſtat mit kethen gebunden wär alſo das er nit reden möcht. vñ yn ſein perſon antzetzeigen ſprach d abgot. Bartolomeus het ein ſchwarzes krauß har. ein weiſſen leib·groſſe augen. ein gleichgerichte naſen. vñ ein langñ part. wenig groer löck. ein ebne perſon. in eim langen weiſſen cleid on ermel. vñ in eim weiſſen mantel der an allen ecken rot edel geſtain hat. Deß tags betet er zůhundert malen mit gepognen knyen ꝛc. Daſelbſt hat Bartolomeus das ewangeliū geprediget·vñ Polemiū den künig derſelben ſtat vñ die künigin mit.xij.ſteten zů Criſto bekörte. vñ dem teufel vng ſtall getzeigt. Darumb zörneten die biſchoff deß tempels vnd vrſachten das er von Aſtyago dem průder Polemij erſtlich geſlagen. darnach geſchunden vñ zůletzſt enthaubt ward. vñ alſo den obſig in die hymliſche freüd erlanget hat. Deſſelben leichnam ward von den glaubigen daſelbſt mit aller eer wirdigkeit begraben. vñ darnach gān Lipparim. von dannen gān Beneuentū. vnd zůletzſt (als etlich ſagen) gān Rom gebrhchte. Nun was er von vaſt edeln eltern geporn vnd kam gān Jheruſalem vnd do er den götlichen handel Criſtj vñ ſeine ſtätige wunderwerck höret vñ ſach do hieng er ym an.

Bartholomeus der Apoſtel.

Appollinaris. Ein Biſchoff

Appollinaris ein biſchoff zů Rauenna. ein gar heiliger man. ward von ſant Petto geweihet. gān Rauenna geſendet vñ offt mit grauſamen geiſelſlegen gepeinigt vñ ſein alter leichnā mit vngůtigen ſcheüchlichen quellungen zerriſſen. Das aber die glaubigen menſchen vō ſeinen anfechtungen ſich nit vörchteten ſo thet er apoſtoliſche zeychen. vñ weckt ein totz meydlein

auff-erleüchtet die plinden-machet die stum-
en redende.reiniget die ausmerckigen vñ warff
einen abgot mitsambt seinem tempel auff die
erdenzůletst volpracht er bey derselben stat vn
der nachuolgenden peynigungen die glorwir
digen marter am.xxiij.tag deß monatz Julij.

Linea der keiser
Galba-

Otto

Vitellius

Vespasianus

GAlba ein man ei-
nes alten edeln ge
slechtz was d'.vij
römisch keiser dañ wiewol
sich das keiserlich geslecht
in Nerone geendet het vnd
diser Galba in keinē grade
die keyserlichen sipschafft
berürte. so ward er doch in
hiberia vō der riterschafft
zů eym keiser erkoren. vñ zo-
he nach erfarnē tod Nero-
nis pald gān Rom. Diser
was von anfang auff ler-
nung der freyen kunst vnd
deß rechtens geflissen, vnd
in seinem sundern leben an
ritterlichen vñ in inheimi-
schen sachen achtber. Vnd
offt in ratherrlichem stant
vñ zůmermalen ein heerfü-
rer in den schwärsten krie-
gen. Auffgerichter person.
eines kalen haubtes.grön-
schwärtzleter augen.krum
mer nasen- von henden vñ
füssen also vngeschickt das
er weder einich geschůch lei
den noch eynichs bůchlein
vmbwenden noch halten
mocht. ym wůchß aus sei-
ner rechten seitten ein hog-
er.Er het gewont vil speiß.
auch zů winters zeit vor ta-
ges zenemmen.vñ was zů-
vnkeüschgirigkeit bereitet.
Aber als er allermenicklich
mit geitzigkeit vñ verlassen
heit beleidiget.do ward er aus heymlicher ver
wartung Ottonis zů Rom bey dem see Curcij
mitsambt Pysone dem Edelsten iüngling.den
er ym zů eim sun zůgewünscht het erwürgt.im
lxxiij-iar seines alters.vnd im.vij-monat seins
keiserthůmbs-Diser hat Marcū Fabiū Quinti
lianū den achtbern wolredner aus Hyspania
gān Rom gepracht,

OTto der.viij.Römisch keiser was aus rit-
terischem vater vñ einer nidern můter ge
porn.vñ doch von d' můtter Edler dann vom
vater.Er was von d' ersten iugent anff ein ver-
schwenter vñ vnmässigs wesens. Vnd ward
durch gnad Liuie Auguste.in der hauß er auff
wůchß ein ratgeb.Nun was er ein verwonter
Neronis vñ aller räte teylhafftig gewesen.vñ
kam also vnder den auffrůren vñ zwitrachten
hinder das keyserthůmb.Vñ wie wol er wider
Vitelliū der in teüschen landen zů eym keiser er
koren ward.in dreyen liderlichen streiten obsig
et.so warde er doch im.iiij-überwunden. allso
das er aus v'tzweiflung in sichselbs hand anle
get.sich selbs vnd dem lincken prustwärtzlein
verwundende vñ starb.vñ ward bey Volate-
rana der stat Ethrurie nach seym geheiß begra
ben im.xxxviij.iar seins alters.vñ am.xcv-tag
seins keiserthůmbs.Er ist (als man fint) clein-
er person.übel befůsset vñ kal.vñ schier weyb-
ischer seüberkeit gewesen.wie wol and' von ym
schreiben das er ein vast siarck man vñ ein eini
ger keyser kriegischer händel gewesen sey-

VItellius der.ix.Römysch keyser meer aus
geertem dañ aus Edelm geslächt geporn
kam gān Rom vñ vertzert die kintheit vñ erste
iugent vnter den Thyberinischen vnzüchtig-
en frawen vñ befleckt das nachuolgenden al-
ter mit allen lastern. Er was den keisern Cayo
von warsagens wegen.vñ Claudio von pret-
spils wegen.aber etlicher massen Neronj an-
genämer.mit gunst diser dreier fürsten kam er
zů grossen eren vñ zů der pflegnuß der ratherr
schafft Affrice.vñ deß pauambtz. Vnd ward
darnach von Galba dem keyser in nider teüt-
sche land geschickt. vñ daselbst in heüslichem
cleid als ein keiser gegrůst darūb das er im heer
geleger yemant ychtzit begerendē nichtz v'sagt.
Do er nun das keisertůmb erlangt viel er in al
le schalckheit grausamkeit vñ fresserey-dann er
was eyn sluntfresser das er offt im tag aß. vnd
sind zůtzeiten in eym nachtmal auff sein geheiß
ij^{m}.vissch vñ.vij^{m}.vögel auffgetragen wor-
den.Sy sagen er sey eins vast roten angesichtz-
vñ eins veisten pauchs gewesen. Diser Vitelli
us v'prennt Sabynū den průd' Vespasiani im
Capitolio zů rom mit den Flavianischen-dar-
umb hieß Vespasianus den Vitelliū zů cleinen
stücklein zerhawen vñ in die Thyber werffen.
vñ vergieng mitsambt seinem průder im.lvij.
iar seins alters.

VEſpaſianus Flauius was der.x.Römiſch keyſer. Wie wol das reich aus widerſpenigkeit vñ kriegiſcher übung der dreier fürſten in zweifelichem vngewiſem ſtand was. ſo ward es doch zületſt durch das Flauianiſch geſlächte beſtätiget. Veſpaſianus vmehelt ym Flauiam Domicillã. aus dẽ empfieng er Thytũ vñ Domicianũ vnd Domicillã. Er ward vor annemmung deß keiſerthůmbs von Claudio in teütſche land in Brytaniam vñ darnach.ij.iar vor Neronis tod zůerobern das Jüdiſch land von demſelben Nerone geſendet. daſelbſt fürt er vil ritterlicher ſtreyt. darumb ward er nach abſterben Neronis vom heer zů keyſer erkoren. Der hat den krieg Thyto ſeinem ſun befolhen vñ ſich durch Alexandriã gãn Rom gefügt vñ dieſelben ſtat Rom (die er an ſiten·geſetzeo vñ gepewen entſtellt vande) geziert. Dañ er was gar ein milter vñ gabreicher man. d nach empfahung deß keiſerthůmbs den ſchier abgefalnen gemainen nutz gar wol herwider prachte. Er was ein vierſchrötige perſon. getruckter vñ ſtarcker glider. vñ gleich eins glitzendẽ antlütz. bewiſner vletzung allermeyſt bedächtig. Aber auffſamlung deß geltz zůuil gefliſſen. wie wol er es von frembden nit näme. doch praucht er es zů miltigkeit vñ gabreichigkeit. Zů letſt ſtarbe er von dem fluß deß pauchs. vñ ſprach. Eynem keiſer betzimbt ſteende zůſterben. Vnd als er auffſtond do vgieng er vnter den henden d die yn hielten im iar ſeins alters.lxix. vnd im.x. iar ſeins keiſerthůmbs.

Andreas der Apoſtel.

ANdreas ei prů der vñ im leiden deß.creütz ei geſelle Symonis Petrj was zům erſtẽ ein iunger Johãnis deß tauffers vñ ei nachuolger Jheſu auff den Johãnes zeiget ſprechẽde. Nimwar ein amb gottes. Diſer wandert nach zůkunfft deß heiligen geiſts in Achayam die gegent kriechiſcher land. Die weil Veſpaſianus noch regirt vñ Andreas den Scithyern das ewangeliũ prediget vñ in Achaya vil leüt zům gelauben bekört het. vnd ſunderlichen Maximillam das weyb Egee deß verweſers d ſelben gegent. do ward er bey Patras der ſtat Achaye võ Egea nach langer diſputacion võ dem glauben in den kercker gelegt vñ darnach von.xx.hoffpůben ſchwärlich geſlagen. vñ zů letſte mit ſtricken an ein creütz gehangen. Vnd als aber das volck wider den richter Egeam murmelt do bat ſy Andreas fleiſſigclich das ſy ſein marter nit hinderen ſolten. dann ſein meyſter Jeſus het in ſeinẽ leiden auch gedult erzeiget. Do nun Andreas das creütz anſchawt do grüſſet er das ſprechende. Biß gegrüſſet du heiligs creütz das du in dẽ leichnã criſtj geweihet. vñ mit ſeinen glidern als mit edelm geſtain geziert biſt. vñ er lebt.ij.tag am creütz. do erſchyn zů letſt vmb yn ein glantz. vñ er volpracht die marter. am letſten tag deß monatz Nouẽbris. Maximilla nã ſein leychnam vñ begrůb den mit wol riechenden kreütern. Der ſelb leychnã im.xxj.iar deß keyſers Conſtancij mit ſant Lucas gepayn aus d obbenannten ſtat gãn Conſtantinopel gepracht. Babſt pius der and hat darnach das haubt Andree von peloponeſo gãn Rom gefürt in ſant peters kirchen beſtat.

Quintilianus.

QVintilianus der hochberümbt redener vnd natürlicher meyſter. aus Hyſpania pürtig. ward diſer zeit in groſſem werd gehalten. võ Galba dẽ keyſer gãn Rom gefürt daſelbſt hielt er ſchůl Er was gar ein hochgelerte vñ tapffer man der von der kunſt deß wolredens.viij.bůcher vnd auch ein nützlichs bůch d ſachen genannt gemacht hat dariñ diſer treffenlich vñ gedächtnuß wirdig ſpruch begriffen iſt. Got wölt das wir die ſitten vnſer bůcher nit vlüren. dann wir entlöſen die kintheit oder vnſprechenheit pald mit luſtperkeit. wañ ein waiche auffzucht oder nachläſſigkeit pricht das geäder deß gemůtz vñ leibes. Vñ als nun das bůch d kunſt deß wolredens diß mannß ſchier.vj^c.iar vlorn gweſt was do ward das darnach võ pogio florentino dẽ hochgelerten mann vmb das. M.cccc.xiiij.iar Criſti in dem Concilio zů Coſtentz in einẽ Cloſter alſo gantz gefunden vñ võ ym abgeſchriben vñ alſo gerechtuertigt in teütſche land gepracht

Thomas d Apoſtel

THomas Dydimus oder Gemin⁹

genannt. Einer aus den. xij. Aposteln. was der
der an der vrstent Cristj zweiflend vns mer ge
frumet hat dann die gleüblichkeit Magdale-
ne. dann er ward ein zeüg der vrstend. nit allein
durch hören vñ sehen. sund auch durch berür(
en. Diser hat das ewangeliũ Christj den par-
thyern. medeern. persiern. hyrcaniern vñ brach
maniern gepredigt. Vñ in obern vñ nidern In
dien vil menschē bekört. vñ mygdoniā carirhj.
eins freünds deß künigs weyb getaufft. vñ da-
selbst vil kirchē die noch vor augen sind gestiff
tet. vñ von dannen (als Crisostomus spricht)
in die gegent ď künig die do komen Cristũ an-
zůbeten ziehende. sy zům tauff gepracht. vñ als
gesellen zů hilff dē cristenlichē glauben auffge-
nomen. Zůletst ward er von den vnglaubigen
in ein prinnenden ofen darinne er doch vnuer-
letzt blib geworffen. vñ darnach zů der sunnen
abgot den anzůbeten gefürte. Do sprach diser
Apostel mit gepognen knyen. Ich bet an mei-
nen herren Jhesum Cristũ. Ich gepeüt dir. der
du alda ṽporgen ligste das du die abgotseülen
zerprechest. Do das geschach zörneten die prie-
ster deß tempels vnd durchstachen disen Apo-
stel mit lantzen. Sein leychnam ward vnlang
darnach in die stat Edissam gebracht. Das ab
er Thomas bey dē absterbē Marie gewesen sol
sein. vñ an auffnemũg irs leybs vñ der seele ge-
zweiselt hab vnd ym darumb die glori wirdig
iunckfraw Maria erscheinende ir gürtel zů ge
zeücknuß desselben gebē hab. Deß ist nit glaub
wirdige schrifft vorhanden.

Matheus ď Apostel

Matheus võ cri
sto am zol aus
offen süntlich-
en werckē gefordert war-
de. Ein hochberümbter a
postel vñ ewangelist. vñ
als er nach deß herrn auf
fart das Ewangeliũ Cri-
stj in dem Jüdischen land
gepredigt. vñ ym für gese
setzet het vnder eüssere völcker zůtziehen. hat er
erster das Ewangeliũ Hebreysch in Ethyopiā
das mornland für die bekörten Judē zům glau
ben beschriben vñ den průdern. zůuorans Bar
nabe seinē mitiunger sein zůbedencken gelassen
vñ in desselben ewangeliũs anfang die mēsch
werdung. im mittel die predig. vñ im end das
leyden Cristj angezeigt. Dasselb Ewangelium
hat der Apostel Barnabas zům ambt der pre-
dig durch mancherley stet vmbgetragen. auff
die krancke gelegt vñ sy all damit geheilt. Nun
hat Matheus schyer die selben gantzen gegent
Ethyopiam predigende durchloffen. vñ vntza
lich volck der Ethyopier oď moren zů Cristen-
lichem yoch bekört. vnd sy mit dē prunnen deß
tauffs wasschende aus dē schwartzen ein wol-
gestaltz volck gemacht. vnd kirchen Cristj ge-
stifftet. Als er aber die Edlen Junckfrawen E-
pygeniā mit. cc. Junckfrawen dē herren Chri-
sto geweiht het. do sendet ď künig ein züchtiger
der den apostel gottes die weil er meß hielt vñ
sein hend gān hymel auff hůb beym altar mit
eym schwet durchstāche vnd ertötet. Am. xxj.
tag deß monatz Septembris. So ward der kü
nig mit ausmerckigē seüchen also geplagt das
er aus ṽdrieß seins lebens sich selbs ertötet. So
ṽmanet der Apostel das volck durch gesichte
das sy den průder Epygenie zů eym künig setze-
ten. ď regirt darnach. lxx. iar. vñ richt vil kirch
en auff. vñ macht Ethyopiā vast cristenlich

Tecla Junckfraw

Tecla die hochbe
rũmt iũck frau
sant Paulsen iũ
gerin. ward võ ṽyehunge
wegen deß cristenlichen ge
laubens mit kolben. wildē
thiern vñ feür grusamlich
gepeinget Vñ hat nach zů
kunfft võ yconio gān Se
leuciā am. xxiij. tag deß mo
natz Septembris in dem herren gerůwet.

Processus vñ Mar
tinianus

Rocessus vnd
Mactinianus
die Römisch-
en Ritter warden võ Pe
tro im kārcker getaufft.
vñ aus befelhnuß Nero
nis mit stacheln. flamen
kolben. vnd scorpyonen
gepeinigt. vñ zůletst mit
ď marter bekrönet. Auch
haben Nereus vñ Arch
elans die průder. burger zů Rom vnď diser ṽ-
uolgung daselbst zů Rom. Deß geleichen Tor-
petus Torquatus vñ Cecilius Eüphrasius bey
den Hyspaniern die marter erliden.

Iudas Tadeus ein průď Symonis Ca
nanej vñ Jacobj deß mindern. Ein sun
Marie Cleophe vñ Alphey. vñ ein Ap

matheus der apostel des herren Christi

Judas Tadeus der Apostel

postel cristj.hat erstlich nach zůkunfft deß heyligen geists in Mesopotania vnd in der nidern gegent pontj das Ewāgeliũ Cristj geprediget. vñ die wilden vngezǎmeten völcker mit heiliger lere gesenfftiget vnd darnach mit Symone dem Apostel in Persidē gewandert. Vnd ist (als Ecclesiastica hystoria innhelt) in die stat Edissam komen zů dem künig Abagaro.ð dañ eyn sentbrieff an Cristum vor seinem leyden geschribē. dem auch Cristus widerumb schrifftlichen geantwurt hat. Derselb ward mit vnheilperlichē seüchen deß leibs begriffen. Den erlediget er vō seiner kranckheit vnd ward darnach mit Symone gemartert. vñ in Netruo der stat Armenie begraben. Vñ wirt ir tag yǎrlichen begangen am.xxviij.tag deß monatz Octobris

Dyascorides

Dyascorides ein kriechischer artzt vñ ritterlicher man. auch in kunst vñ wissen der kreüter krafft diser zeit wunderberlich. Hat die kreffte würckung vñ tugent ð kreüter·pawmen vnd gestayne mit grossem fleiß beschribē also das er vō ymselbs sprach. Was ich gesetzt hab das hab ich nit aus wone erkannt. sunder aus erwelung vnd erfarunge gelernet, Von disem thůt auch Plinius meldung.

Symon der Apostel

Symon der sun Cleophe was ein apostel vnsers herren Jesu Cristj. vnd geschwistert kinde mit yn Chananeus genannt. Ein průder Tadey Judas geheyssen. Vñ aus inprünstigkeit der liebe deß herren geleich deß zůnamens petrj. Disem ward im lose der predig Egyptenlant zůteile. als er allenthalben vmb das Ewangeliũ Cristj geprediget vñ aus verwilligung ð apostel nach ð marter Jacobj deß apostels die kirchen zů Jerusalem geregirt hette. Vnd do er nun das.c.vnd.xx.iar erraichet vnd mit Juda dem Apostel für gefürt ward die abgotseüle der sunnen antzůpeten do zeigten sy das dieselb seül vol teüfel were. vñ gepoten das die teüfel die seülen zerprechen solten Do giengen swartz moren heraus vñ zerprachen die abgöt. Do vielen die Fürsten der pryester über die apostel sy peinigende. Etlich halten diser Symon sey vor Atthyco dē ratherren durch die ketzer verclagt. vñ nach vil schweren quellungen mit ð marter die Christus litte zům tode gepracht worden mit verwunderung aller menicklich. das ein so alt man ein solch marter deß creütz het mügen erleiden. Die andern sprachen das Symon ð sun Cleophe sey ein bischoff zů Jherusalem gewesen. Sein tag wirt begangen am.xxviij.tag Octobris. Daran auch sant Judas geert wirt.

Petronella.

Petronella die heyligst Junckfraw Sant peters tochter. ein schöns mēsch. ward aus willen sant Peters mit dē kalten siechtagen bequeligt. Vñ do er von dē iunger gefragt warde. warumb er sein krancke tochter nit gesund machet: so er doch vil ander geheilt het. Antwurt er. Es wer ir also ersprieslich. doch gepot er ir das sy yn dienen vñ darnach wider in ir siechbet geen solt. Aber als sy in der vorcht gotes volkumen zů sein begunde. do enpfieng sy ertzney ð gesuntheit vom vater. Nun begert ein Graff Flaccus genannt ir über iren willen zů ð ee. Do begert sy dreyer tag frist vñ bedenckens. In ð selben zeit fliß sy sich vastens vñ petes vñ starb am.iij.tag als pald sy das heiligst sacrament Cristj vnsers herren von sant Nicomede empfangen het. Darumb ließ derselb Graff Felicolā ir gespilen vnd den yetz benannten Nycomedem mit mancherley marter töten. Jr leychnam ist zů Rom begraben. Vñ wirt ir tag am letzsten deß Mayen gehalten

Lazarus.

Lazarus ð zweyer schwester Marthe vñ Magdalene průder. ein bischoff zů Massilia. Den vnser

herr Jhesus Cristus vom tod erweckte. ist im xiij. iar deß keiserthůmbs Claudij zům andern mal gestorben. So hat Marta sein schwester vnlang darnach nach fürverkündung deß herren einß gantzen iars darin̄ sy den kalten siechtumb het im frid gerůwet. Vn̄ sant Frontinus iren leyb begraben. In diser beyder geschwisteret loblichen gedechtnuß ist nit verr von Bethania darnach eyn kirchen gepawt worden. Marcella ir dienerin hat (als man sagt) ir leben beschriben. vn̄ nachuolgend in Windischen landen vil menschen zům glauben bekörte. vn̄. x. iar nach absterben Marthe in dem herren gerast. Diß heyligisten manns Lazarj vnd seiner schwester heyltūb wirt in der stat Massilia in sunder ere gehalten.

Mathyas ð Apostel

Mathyas ð Apostel. von Bethleem. aus dē geslechte Juda geporn ist nach der auffart deß herren von den Aposteln durch ein los in ir zal (als Lucas bezeügt) erwelet. vnd ym nach zůkunfft deß heiligen geists das Jüdischland daselbst zůpredigen am lose zůgefallen. Etlich sagent aus seiner hystorj die zů Trier sein sol. das Mathyas in dē gesetz deß herren hochgelert. reyns leybs. clůgs gemůtes. fürsichtigs rats vn̄ verstentlicher rede wer gewesen. Die Juden v̄clagten vnd beschuldigten yn ð gotes lesterūg vnd v̄ordneten zwen die yn mit stainen erwerffen solten. Aber vnð solicher marter ward er vō eym mit einē peyhel oder ackst geslagē. also das er mit auffgespanten hendē sein geyst auff sendet. Etlich sagen sein leychnā sey gān Rom. etlich gān padua. etlich gān Trier geprachtworden. Sein tag wirt am. xxiiij. tage deß monats Februarij gefreit. Vnd wiewol von der zeit seiner marter mancherley maynung gehalten werden. so ist doch ye wissentlich das er aus zůfall deß götlichen loß an die stat Jude Scariothis deß verreters von den apostelnerwelt worden ist.

LVcas der Ewangelist vn̄ iunger Cristj. Aus Anthyochya der stat Syrie. pürtig. Ein artzt. ð kriechyschen zungen nit vnwissende. Eyn nachuolger Paulj deß Apostels. vn̄ ein vnabgesündert weggefert aller seiner pilgramschafft. Was eyn mensch on alles laster. Als diser Lucas nun v̄standē het das zwey ewāgelia vorhandē wern. durch Mathe um im Jüdyschen lād vn̄ durch Marcum in Welischem lād. do hat er aus anregūg deß heyligen geists i den gegenten achaie als er vō sant Paulsen gelernet het sei Ewangeliū beschriben. Von den sant Paulus spricht. Wir haben mit dem geschickt ein prů der deß lob ist im ewangelj durch alle kirchen. Vnd an eym andern ort. Eüch grůst Lucas ð artzt mein allerliebster. Doch hat er sein Ewāgeliū nit allein von dem apostel Paulo sunder auch von andern aposteln gelernt. Als er selbs meldet. Als vnß die gelert haben die es vō anfang gesehē haben vn̄ diener ð predig gewesen sind. Sy sagē auch das er deß von der säligen gottes gepererin Maria (der freüntschaffte er sich gepraucht habe) vnderwisen sey worden. Vnd nach dem er auch ð kunst deß malens bericht was. vnd vmb die Junckfrawen Maria vil wandelß vn̄ wonung het. so hat er (als Damascenus setzt) ir pildnuß offtmal entworffen vnd abgemalet. Derselben pildnuß dann zwů nun zůmal zů Rom vorhanden sind. der eine zů sant Maria de populo in grosser eerwirdikeit bewart wirt. Vnd als er. lxxiiij. iar on ein weib beliben was do starb er in Bithinia am. xviij. tag deß monatz octobris. Im. xx. iar deß keysers Constancij warden seine gepain gān Constantinopel gepracht. yetzo rasten die zů Padua in sant Justina kirchen.

Sant Lucas ð Ewangelist

EVax der künig in Arabya. Ein berümter natürlicher meyster artzt vn̄ wolredner. ist zů diser zeit in rům gewest. Der hat vnð anderen wercken seiner kunst vnd lere ein vast gůt bůch vō den ertzneyen gemacht. vn̄ Neronj zůgeschickt. Darinn er nit allein die geslechte namen vn̄ varb der ertzneilichen kreüter. sunð auch der gestayn. Vn̄ in wechen gegenten die zůfinden seyen beschriben hat.

Euax ð künig

Veccius

Veccius der kriechysch arzt hat nach erobertem gewalt zů rom in ð ertzney ein neüe weiß auff gericht. Vnd sich für die alten vñ newen aus fräfenlicher torstigkeit auff geworffen. Der doch durch Galienũ als ein vnwissenð angetzeigt ward.

Maria Magdalena.

Maria Magdalena dye hochberümbt pötin Cristj. hat võ iugent auff (als ir hystorj innen helt) alle meydlein an schönte fürtroffen. Sy ward aus willen Marthe irer schwester vnd Lazarj irs průders in Magdalũ das castel eym mann gegeben. vnd doch pald aus betriegung ð wolustperkeit vñ aus eitler freüde ðfürt. Dise Magdalena ward in ðgessenheit irs geslechtz eyn sünderin. Aber sy ist aus der predig vñ lere Jhesu zů besserung irer ðschuldung bewegt worden. vñ zů dẽ herren in das haus Symonis deß ausmerckigen komen. vñ hinderwertling zů sein füssen getreten. Vnd hat ire zäher miltigklich vergiessende die füß gewaschen vñ mit dẽ har irs haubtz ge trücknet vñ geküst. vñ mit kostlicher salben ze salbt. Vnd ð herr sprach zů ir. O weyb dir werden vil sünd nachgelassen. gee hin im frid. Darnach ist sy die weil sy lebt Cristo hitzigklich an gehangen. Vñ ir průder Lazarus von irer lieb wegen vom tod erwecket worden. Vnd sy hat den besten teyl erwelt. Nach ð auffart deß herren hat sy sich in Massilia in ein scharffe einsydelschafft begeben. vñ an einer stat. xxx. iar den menschen vnbekannt gewonet. vñ sy ward teglich zů den. vij. tagtzeiten von den Engeln in die lüfft erhebt. vñ in irn leiplichen orn von dẽ freüdenreichem gesang ð hymlischen kör erquickte. vñ also daruon ersatigt das sy eynicherley leiplichen narũg nit dorffte. Zületst ward sy durch einen Eynsidel dem bischoff Maximino geoffenbart. der harrt ir am suntag in der morgen röt als sy sterben solt. do erschyn sy. ij. elnbogñ hoch von ð erden erhebt in dem mitel ð Engel mit grossem liecht vmgeben. mit dem heyligẽ sacrament bewarte. Vñ sendet mit zähern iren geyst auff zů got am. xxij. tag deß monatz Julij

Jar ð welt. v^{m}. cc. xciiij. Jar Cristj. xciiij.

Linea ð Bäbst.

Clemens

Clemens von gepurt ein Römer was zů ð zeit deß keysers Domycianj. vñ saß nach dẽ pabst Cleto. ix. iar x. tag. der. iiij. pabst zů rom nach Petro. Wiewol etlich der lateinischen gemaint haben das er ð. ij. pabst gewesen sey. Diser was der allergütigst senfftmütigst man. Der die. ij. päbst Linũ vnd Cletũ willigclich vor ym in solcher arbeit fürtreten hieß. Vñ als er aber an lere geistlicheit vñ gütigkeit berümt gehalten ward. so macht er yn namen der kirchen etlich Epistel. Vnd ordnet das einicher Bischoff in abwesen deß dyacons nit meß halten noch einich lay einichen clerick anclagen solt. Vñ teylet die gegenten. vij. notari aus die die geübten geschichten der martrer fleissigklich solten beschreiben. Diser Clemens hat teglich vil menschẽ mit seiner leer. geistlichheit. vñ gütigkeit zům cristenlichem glauben bekört. Darum raitzten. P. tarquinus vñ Mamertinus die römer den keyser trayanũ wider die Cristen. Aus deß geheiß ward clemens in ein insel gebracht. darinn er bey. ij^{m}. cristen marmorstain hawende vand. Nun hetten die menschen daselbst geprüch vnd mangel an wasser das sy. vj. meyle dahyn prachten. Do ward Clemens aus not-

A nacletus

Euaristus

türſſtigkeit deß volcks bewegt. vnd gieng auff ein pühel nit weit gelegen. do ſach er ein lamb vnd deſſelben rechten fůß goſſe ein prunn wunderberlich überflüſſig waſſer aus. mit dē warden alle mēſchen erquickt vñ vil zům glauben bekōrt. Daruon erzōrnet trayanus. vnd ſendet ſein diener die punden ym einen ancker an ſein halß vñ wurffen yn in das meer. Am. xxiij. tag deß monatz nouembris. Sein heyliger leychnā ward vnlang darnach an das geſtat getragen vñ an dem end begraben. da vō ein prunn auſfloſſe. In ſeinem tod růwet der ſtůl. xx. tag.

Jar der welt. v^{m}. ccc. iij. Jar Criſtj. c. iiij.

ANacletus was von gepurt ein kriech von Athenis. vñ ein nachkomen clementis im pabſthůmb zů den zeiten nerue vñ trayanj. Euſebius fürgeet diſen Anacletū vñ ſpricht er ſey cletus. Aber gibt zwiſchen diſen zweien eyn vnderſcheid irer geburt vñ tōte halben. Dañ cletus ein rōmer ſtarb vnd Domyciano vñ anacletus vnter trayano. Diſer hat die gedechtnuß petrj zůſamen geſetzt. vñ ſundre ort zů begrebnuß der marter geordnet. vñ eyn mal im monat Decēbrj. v. pryeſter. iij. dyacon. vñ an mancherley enden. vj. byſchoff geweihet. vñ geſetzt das ein biſchoff nit von wenigern dann von dreyen biſchoffen geweiht werden ſolt. aber ein ſlechter pryeſter von eym biſchoff. Vñ das ein biſchoff ſich nit vnderſteen ſolt frembd vnderthonen zůweihen. Zůletſt ward er vnter Trayano dem keiſer getōt. vñ růwet der ſtůl. xiij. tag Er ſaß. ix. iar. ij. monat. x. tag.

EVariſtus der pabſt. von gepurt ein kriechyſcher. aus eim iuden Judas genannt. vō Bethleem pürtig geporen. Was eyn gerechter vnd gantzer man. Der hat erſtlich in der ſtat Rom den prieſtern die tytel ausgeteilt vnd. vij. dyacon in ordnung gepracht die den predigenden biſchoff zů der warheit bewarn ſolten. Er hat auch geſagt das die anclag deß volcks wider den biſchoff nit angnomen ſolt werden. Er hat die heymlichen winckel ee vͤpoten. vñ das preütigam vñ praut vō prieſter geſegnet werden ſolten. Er het im monat Decembrj dreimal weihe vñ weihet. vj. prieſter. ij. dyacon vnd an mancherley enden. v. biſchoff. Vnd ward (als etlich ſagen) im letſten iar Trayanj deß keiſers gemartert. Aber es iſt geleüblicher das er vnd Hadryano dieweil er nochmals gegen den criſten nit vͤſōnet was (als etlich and̄ ſchreyben) gemartert worden ſey. Dañ er ſaß. ix. iar. x. monat. ij. tag. Vñ ward begraben bey ſant Peters leychnam. vñ der ſtůl rüwet deß mals. xix. tag

Johannes im ōl.

DJe and̄ verfolgung der criſten hat d̄ keyſer Domicianus in dem. xij. iar ſeins keiſertůmbs nach Nerone wider die criſtē geübt. Darinn ward Johannes der Apoſtel vñ Ewangeliſt vō Domyciano dem keyſer gān Rom gefürte vnd in ein küſſen ſiedendigs ōlß. daraus er doch vnuerſeret gieng geſetzt. Vñ darnach in die inſel Pathmos vͤſchickt vñ doch nach dem tod Domicianj wider aus dē elend gefordert in Epheſim.

Domicilla

DOmicilla die heylig Junckfrawe. ward in diſer veruolgung in die inſeln Ponciam gepracht. Vnd nachlang geduldē elend mitſamt Eüfroſina Theodora vñ anderen Junckfrawen in irer ſlaffkamer von einem wůtrich verprennt

Nicomedis

NIcomedis ein rōmiſcher pryeſter. Hermocoras der Aquileyſch Ertzbiſchoffe. ſant Marxen Junger. mitſambt Fortunato ſeim Ertzdyacon haben vnd diſer vͤuolgung ir marter kron erſtriten. So ſind auch vnter andren Cletus vñ Anacletus die pābſt vñ vil and̄ gemartert worden.

THytus der erſt ſun Veſpaſianj. Der xj. rōmiſch keyſer hat nach abgange ſeins vaters zů regiren angefangen. Diſer was vō natur der allergůtwilligſt. Nun machet Veſpaſianus Thytj ſeins ſuns tugent alſo groß das er (etlich auffrūrig in begirde zů herrſchen zwitracht ſuchten) ſprach. das eintweder niemant oder aber ſein ſun ſich deß keyſerthůmbs geprauchen ſolte. vñ nit vnbillich. Dann Thytus ward von wegen ſeiner tugent vñ gentzigkeit deß gemůtz als ein lieb vñ wun-

Linea der keyſer

Thytus

Domycianus

Nerua

Trayanus

ſamkeit deß mẽſchlichen geſlechtz geachtet. Er was der redſprechiſt im frid·vnd der ſterckiſt im krieg. vñ der allermiltiſt in die überfarr. auch alſo gůtig vñ freygabig das er niemant ychtzit v̉ſaget. Als diß ſein freind gãn ym andete. do antwurt er. Nyemant můß traurig võ dem antlitz deß keyſers geen Eynß tages im nachtmale ward er gedehtig das er deſſelben tags nyemand ychtz gegeben het. vnd ſprach. O ir freünd ich hab den heütigen tag verlorn mit vergeſſung meyner miltigkeit. Er was lateyniſcher vñ kriechyſcher zungen hocherfaren. darumb het er in freüntlicher kuntſchafft deß hochgelerten manns Aſcanij Pedyanj gůte ergetzlicheyt. Diſer beſtrite das Jüdiſch lande. kõret Jheruſalem vmb vnd ſlaifft den tempel der erden gleich vñ erſlůg ſexhundert mal tauſent menſchen. wye wol Joſephus der in demſelben ſtreit gefangen wart alſo ſetzt. das zů eilff mal hũdert thauſent vom ſchwert vñ hunger v̉gangen vñ hũdert thauſent menſchen gefangẽ vñ offenlich v̉kaufft ſeien worden. Diſer Thytus vñ ſein vater hielten über ſolichen obſige der Juden zů rom ein triumph auff eym einigen wagen ſitzende. den volgete Domycianus auch nach auff eynem weyſſen pferd. Auff diſen tag ſind noch zů Rom vorangen deſſelben ſigs zeichen. vñ die gegraben leüchter vñ tafeln deß alten geſetzs aus dẽ tempel dar gepracht. Er ſtarbe im dorff dariñ ſein vater geſtorben was. im xlij. iar ſeins alters. Vnd ward mit gemainem waynen vñ clagen zům grab getragen. gleych als ſy alle irs vaters beraubet weren

Domycianus ein průder Thytj vñ ein ſun Veſpaſiani. Der. xij. Rõmiſch keyſer. zwiſchen den anfengen ſeines keyſerthůmbs ſucht er ym täglich heymlich ſlůpffecken oder winckel. vñ tet nichtz mer dañ muckenfahen. vñ mit ſcharfem griffel ſtechen. Er was Neronj oder Gallicule den keyſern gleicher dañ ſeym vater Veſpaſiano oder dem průder Thyto. Doch was er in den erſten iaren mäſſiger. Aber er viel alß pald in groſſe grobe laſter d̉ vnkeüſchgirigkeit nachläſſigkeit. zornigkeit vñ grauſamkeit. ertõtet vil aus den Edeln. v̉ſchickt vil in das elend. Doch richtet er vil weite v̉prannte gepew widerumb auff. Aber alle vnd̉ ſeynem titel vñ on irer alten ſtiffter bedechtnuß. Doch ſprach er. gůte recht vñ vrteil vñ richt die v̉prannten liberey mit groſſem koſten widerauff. Aber zůletſt raitzet er mit ſein mißhandlungen ſouil neydes überſich das er ſchier ſeins vaters vnd průders namen v̉tilgt het. Vñ kam zů ſolcher vnbeſunnenheit das er ſich ein herren vñ got zůnennen zůſchreyben vñ zůeren gepot. Aber zůletſt warde er aus gõtlicher v̉henckuß von den ſeynen in ſeiner ſlaffkamer erſlagen. Vñ ſein leychnã durch die fledermeüß v̉tragen vnd ſchentlich begraben im. xxxv. iar ſeins alters vñ im. xv. iare ſeins keyſerthůmbs

Nerua der. xiij. Rõmiſch keyſer ward yetzo alter nach Domyciano erwelet. Vñ was einß gemaynen vñ ſunderlichen mäſſigen lebens. Der ſich von dem gemainen ſtand gleich vñ nutzber erzeiget. Vñ nach dem alles weſen deß rõmiſchen keiſerthůmbs aus auffrůrigkeit ſeins vorfarn v̉letzt vñ zerrůdet was. ſo warden aus ſeinem fleiß die that vñ händel Domycianj durch gemaine ratz erkantnuß abgeſtelet vñ abgethon. Vñ demnach auch vil in das elend v̉ſchickt leüt herwid̉ gefordert. vñ dem yenen ir hab vñ gůter d̉ ſy daruor entſetzt waren wider gegeben. Aber nach dem erſten iar ſeins keiſertůmbs als er yetzo mit dem alter beladen was vñ ſich der tod nahnet hat er zů fürſehũg deß gemainen nutzs Trayanum zů eym zůgewünſchtem ſun genomen. Vnd ſtarb im. lxxij. iar ſeins alters. vñ im erſten iar vñ. iiij. monat ſeins keiſerthůmbs. Den die rõmer aus erkantnuß deß ratz vnder die gõter zeleten.

Diſer Trayanus von gepurt ein Hyſpanier Vlixius Crimitus zůgenambt was der xiiij. Rõmiſch keiſer vñ ein nachkomen Nerue am reich. Diſer hat an ritterlichẽ rům an höfflichkeit vñ an mäſſigung alle keyſer übertroff-

en. Dann er hat die ende deß römischen keyserthůmbs lang vñ preit erweitert. Teütscheland yenßhalb deß Rheynß gelegen in sein vordern stand gepracht. Daciam vñ vil völcker yhenßhalb d' Thonaw wesende dē römyschem reich vnderworffen. Die Parthyer wider genomen. Den Albaniern eyn künig gegeben. Eufratem vñ Tygrim zů provintzen gemacht. vñ biß an die end Indie vñ an das rot meer getzogen. vñ sich dannoch allenthalben also gleichlich gãn allermenicklich ē erpoten das man biß auff die zeit Justiniani in der wal vñ erkiesung der römischen keyser ye eim erweltem keyser zůschrye vñ wünschet das er gelückſäliger dañ Augustus vñ besser dañ Trayanus solt seyn. Dartzů was er solicher gůtigkeyt vñ holtsäligkeit mit heimsuchung der krancken vñ grůssamen zůsprechen der freünd das ym so eyn grosse senfftmůtigkeit zů arck gerechnet ward. Vñ dannen ist das spruchwort entstanden. Also můß der keiser sich gãn sunderen personen ertzeigen als er sund' person zů ym wil neigen. Eer. reichtūm gab vnd beloning hat er dem woluerdienden gleichlich außgeteilte. vñ nichtz im leben geton das zů gemaynem nutz nit dienstlich was. Er starb zů Seleucia der stat Isaurie am fluß deß leybs im. xviij. iare vnd. vj. monat seines keiserthůmbs. Deß gepayn warden darnach gãn Rom gepracht vñ daselbst begraben vnter einer seülen die man noch sichte vnd. c. xl. schůch hoch ist

Thymotheus

Thymotheus eyn iunger paulj deß Apostels. Eyn bischoff zů Epheso einer glaubigen witwen vnd doch eines heydnischen vaters sun ward von dem selben paulo geordnet vñ nach vil angsten mit marter gekrönt. Etlich sagen doch er hab vnd' Nerone geliden. Dem in seiner marter. ij. Engel erschinen sprechend. Heb auff dein haubt in hymel vñ sihe. Do sahe er den hymel offen vñ Jhesum ein kostliche kron haltende vñ sprechende. Dise kron wirst du von meiner hand empfahen. Das sahe einer Appollinaris genannt vñ ließ sich tauffen. Do hieß sy der richter beid enthaubten. ¶ Thytus auch ein iunger Paulj Ein bischoff der Cretensier hat nach getreüwer außübung deß predigens ein säligs end erlangt. vñ von Paulo aus d' stat Nycopolj eyn sentprieff oder epystel empfangen. ¶ Crescencius was auch ein Junger deß Apostels Paulj Vñ wandert durch Galliam vil mēschen mit predigen zům cristenlichen glauben bekörende

Dyonisius

Dionysius Aryopagita. Ein hoch berůmbter natürlicher meyster. ist in der veruolgũg Domiciani deß keysers mit Leutherio dē pryester vñ Rustico dē Dyacon zů pariß gemartert worden Dann als er von pabst Clemens aus gepot sant peters vñ der die Gallier zů predigē gesendet ward vñ das befolhen werck deß herren inprünsticklich gehandelt het. do ward er mitsambt sein gesellen yetzo. xc. järig vō Festennio dem richter der stat halßgeslagen. v'spürtzt. belacht. auff ein eisnen rost an das feür gelegt nackent außgespant vñ sunst in mancherley weiß gepeynigt. Vñ zů letst knyende enthaubte. Darnach trůg er seyn haubt zwischen den armen aus leytũg deß Engels an das end do er darnach rastet. Diser ist der Dyonisius der zů Athenis in dem leiden deß herrenn Jhesu sprach. Eintweders got der natur leydet. oder das gantz gepew der welt wirt zerprochen werden. Dē auch darnach der apostel paulus getaufften fleissicklich vnderwisen vñ zů eim bischoff zů Athenis geordnet. alda er dañ ein grossen teil der gegent zům cristenglauben pracht. Vnd darnach in Gallia am. ix. tag Octobris die marterkron empfangen vnd als ein hochgelerter man vil treffenlicher erleüchter schrifft hinder yme gelassen hat. Vnd er ist (als er in eym seiner bůcher selbs betzeügt) mit den andern aposteln bey der entslaffung Marie der gottes geperetin auch gegenwürtig gewesen. Als er nachuolgent hört das petrus vñ paulus die apostel vō Nerone zů Rom enthalten wurden do kame er daselbst hyn sy zů besichtigen. Dar auff ward er (als vor steet) vom pabst Clemens geordnet

Victorinus

Victorinus an heyligkeit vñ wunderwercken achtber. vñ ein wirdiger bischof der stat Emiterne. ward als ein

DO nun die iungern bey einander waren do empfiengē ſy die gelobten gabe des heiligen geiſts der ſy begerten vñ pald ward ein ſtym̃ von hymel vñ erfüllet das gantz haus darinn ſy ſaſſen. vñ yn erſchinen zerteilt zungen als das feür vñ ſind all erfüllet mit dē heiligen geiſt vñ fiengen an zeredē mit mengerley zungē. dañ gleicherweiß als etwen dē volck yſrahel nach irer erledigunge vō den Egypcieren am·l.tag nach opfferung des lambs das geſetz auff dē berg Syna gegeben iſt· Allſo nach dē leiden darin̄ das war gottes lamb getöt iſt worden am·l.tag von ſeiner urſtend iſt ð heilig geiſt in die apoſtel vñ in das volck der glaubendē aus gegoſſen. Aus underrichtung diſer empfangner gaben haben die apoſtel alle ding von Criſto durch die propheten geſchriben warn gantz verſtanden. vñ mit gemeinē rate die artickel vñ gruntfeſte unſers glaubens geſetzt. Und petrus ein Fürſt der Apoſtel hat nach der prophecey Iheremie Iſaye vnd David geſprochen. Ich glaub in einen got vatter allmechtigen ſchöpffer des hymels vñ der erden· Andreas mit Abacuck. Und in Iheſum Criſtū ſeinen eygen ſun unſern herren. Johannes. Der empfangen iſt vom heiligen geiſt gepoꝛn aus Maria der iungkfrawen. Als Iſayas voꝛ geſagt hat. Nembtwar ein iungkfraw wirt empfahen vñ gepern ein ſun.

Jacobus beſtigende die prophecej yſaye. Geliden vnder poncio pylato gecreützigет geſtoꝛben vñ begraben. Thomas die prophecey Oſee betzeügende. Abgeſtigen zů den hellen am dritten tag wið erſtanden von den toten. Jacobus der gröſſer. Auffgeſtigen zů den himeln ſitzet zů der gerechtē gottes vaters des almechtigen. Filippus· Von dannen er künfftig iſt zerichten die lebendigen vñ toten. Bartholomeus· Ich glaub in den heiligen geiſt. Matheus· Die heiligē criſtenlichen kirchen. Aber Symon Judas vñ Mathias. Gemeinſchafft ð heiligen. Ablaß ð ſünd. Urſtend des fleiſchs vñ das ewig leben Amen. Darnach haben die apoſtel vil dings vō aller kirchen geſetz vñ iacobum den průder des herren einen biſchoff zů yeruſalem geoꝛdnet. der von geburt auff ein heiliger man was. der do anfienge die meß in ſlechter weiß zehaltē. das vater unſer ꝛc. ſprechende. Aſo nam das criſtenlich weſen an mannen vñ frawen zů· Vñ ſant peter erwelet. vij·dyaconos das iſt diener des gelaubens. Als Stephanū philippū procoꝛum nicomoꝛē tymonē parmenā vnd nicolaū anthyocenū. diſe vnderfiengen ſich die ding die den dienern Criſti zůgebüren zeuerpꝛingen. Darnach teilten ſich die apoſtel aus in die gantzen welte· Nemlich.

Thomas vnð die parthos medos perſas hircanos bactrianos vnd in die hinderen indien.

Mattheus in macedoniam vnd ethyopiam·

Bartholomeus in lycaoniā vnd voꝛdern indiā. Andꝛeas in achayam vñ ſcithyam. Johannes nach dē tode der iungkfrawen Marie in aſyā. Petrus in pontū vnd gallaciā bithiniā capadociā welſche land vñ zůletſt gen rom

Jacobus ð merer in hiſpaniā. Judas in meſopotamiā· Symon in egypten. Filippus vnder die gallier. Wie dañ von diſen apoſteln hernach geſchꝛibē ſteet· Vñ allſo haben ſy ſich durch die land aus geteilt vñ allenthalben die gruntfeſte der kirchen geſetzt vñ in dem namē gottes irs meyſters groſſe vngleüblichе wunderzeichen geton. Derſelb hat ſy an tugenten vñ krafft vnderwiſen zůgruntfeſtigung vñ beſtetigung neüwes glaubens vñ verkündigung

Die hymelfart vnſer lieben Frawen.

OJe allerglorwirdigſt iungkfraw Maria die vnuermeiligt gotes gepererin hat nach ð auffart Jeſu einen wandel zů ebenpilde mēſchlichs lebens (als Lucas vō den geſchichten der apoſtel betzeügt) gmeingklich mit den apoſteln gehabt biß ſy mit ð gnad des heiligen geiſts erfült warn. aber nach der ſendūg vñ der apoſtel zerteilūg (als ſant Jheronymus ſagt) hat ð ertzengel gabriel als ein himliſcher vnderbotſchaffter Mariā an gemůt vñ leibe vnberürt bewart. vñ iohānes ð ewangeliſt (dē ſy ir ſun vō creütz herab befalhe) ein iunckfrau die iungkfrawen dienſtberlich behůt vñ ir biß zů end irs lebens als ein zůgewünſchter ſun gepflegē. Jr wonūg biß in den tot was voꝛ über groſſer lieb an dē end do ſy all ſtet daran ir ſun geliden het anſehē mocht. vñ auff dē berg Syon wirt ein zell darin̄ ſy gewont vñ ſant iohannes meß gleſen hat getzeigt. vñ wie wol criſtus lieb zehabē iſt ſo wart er doch vil inpꝛünſtiger geliebt vō der ð ſun er was. ſy ward mit ſmertzen betrůbt vñ mit inpꝛünſtiger lieb entzündet ſy betracht allweg was ſy geſehē vñ erkunt het

zůletst als sy aller gnaden vol vñ mit aller tu-
gent erleüchtet was ist sy in dem.xlix.iare von
ď geburt Cristi Jesu irs suns. vñ in dē.lxiij.iare
irs alters in dē frid entschlaffen. vñ hat über-
flüssigklich die gnad ď ewigen clarheit zůbesitz
en verdient vñ die von irē sun Jesu Cristo vől
ligklich empfangē. Bey irer leyhe oder begreb
nuß sind nach dē willen gottes (als die heiligē
lerer schreiben) all apostel gegenwürtig gewe
sen. So ist ir vnser herr Jesus Cristus mit gan
zem hymelischem hoff (so vil zimlich ist zeglau
ben) gantz veyerlich vñ hochzeitlich entgeg-
en kumen. vñ hat sy mit freüden an seel vñ leib
in den hymel auffgenomen. vnd bey yn in den
thron gesetzt. Nach irs suns tode lebet sy.xvj.
iar. so was sy darvor.xlij.iar alt. Nyemant soll
aber zweifeln das alles hymlisch yherusalē in
irer erwirdigē auffnemung
vñ bekrőnung als dann in
vnaussprechenlicher freüd
gefrolockt in vñschetzen-
licher lieb sich gefreüt vnd
in aller mit frolockung ge-
iuchtzet vñ geiubilirt hab.
Vñ des ist sich zů verwun-
dern. dañ die můtterlich ere
ist des der aus ir geporn ist.
den all őrden der hymel ern
vñ anbeten. über sy erhebt
mit dem vater in dem stůl ď
mayestat des herren. Also
ist dise vnuermeiliget můtter vñ iungkfraw zů
der hőhe des throns hin für getreten. vñ in dem
Sal des reichs erhebt nach Cristo erwirdigk
lich nider gesessen.

Die bekrőnung
der Erwirdigen
Jungkfrauwen
Marie im himel

Jar der welt. v^m.cc.xxxij. Jar Cristi.xxxiiij.

Petrus der erst pa-
bst ein fürst ď apo
stel. Von geburt
ein Gallileer von Betsay-
da. ein sun Johānis. ein prů
der Andree des apostels. ist
erstlich.vij.iar nach ď auf-
fart Cristi in dem bischoff
lichen stůl in der stat Anthi
ochya gesessen. Vnd der ist der Petrus zů dem
Cristus also redet. Selig bistu Symon Bar-
yona dañ fleisch vñ plůt hats dir nit geoffen-
bart sunder mein vatter der in den hymeln ist
vñ du bist Petrus vñ auff disen velß wird ich
bawen mein kirchē. vñ ich wird dir geben die
schlüssel des hymelischen reichs vñ auch den
gewalt zepinden vñ zůempinden. Als nun di-
ser Petrus ob yn allen der fleissigist die kirchen
in Asia gnůg bestetigt vñ die irrtumb der yhe
nen die die bescheidūg hielten überwunden het
vñ nach verkündūg der zerstreüwung von ď
beschneidung in Ponto Galacia Capadocia
Asia Bythinia aus der fengknuß Herodis er-
ledigt ward. do kam er in Welische land vnd
fieng an zů Rom den ersten stůl im.ij.iar Clau
dij zehalten. betrachtende. nach dē dieselb stat
ein haubtstat ď gantzen welt wer das sy auch
zů dē bischoflichē stůl schickerlich sein würd.
vñ er saß daselbst.xxv.iar vñ.vij.monat. Nun
kam Petrus des mals gen Rom. do er verston
de das daselbst wer Symon ď zaubrer ein Sa
maritanischer man. ď mit seinē gespenste das
rőmisch volck yetzo in den irrtumb gefürt hett.
das man yn einen gott gelaubet. dann er het zů
Rom erlangt ein tytel zwischen zweien prugk-
en lateinisch geschriben. zů teütsch also lauten-
de. Symoni dem heiligen gott. Diser Symon
stellet sich in Samaria so lang als ob er in cri-
stum glaubet biß er von Phylippo dē dyaco-
no den tauff empfieng. des er sich doch nach-
uolgent mißprauchet vñ vil ketzerey vrsachet
mit Sene dem vnzüchtigem weibe einer mit-
gesellin seiner boßheit. Diser boßhafftig mēsch
getorst Petrū mit wunderzeichen an eim to-
ten kind reitzen. dañ wiewol sein gespenst erst-
lich gesehen warden als ob sich das kinde be-
wegt. yedoch als das kind darnach nichtz dest
minder do tod lag. so stond es aus dem geheiß
Petri in dem namen Jesu auff. Darumb zőr-
net Symon vñ verhieß dē volck in irem ange-
sicht von dē Capitolinischen auff den Auenti
nischen berg zefliegen. Als nun Symon allso
floge do viel er aus gepet Petri her ab vñ zer-
prach ein bayn. desselben schmertzens starb er
vnlang darnach zů Arecia. vō dannen kamen
her die Symoniacischen ketzer die die gab deß
heiligen geists pflegen zekauffen vñ zůuerkauf
fen rc. Petrus hat darnach zům ersten die vier-
zigtagigen vastē auff gesetzt. vñ zwů epistel die
man Canonicas nennt geschriben. Vnd nach
dē er auff vil ding nit auffmerckig sein mochte
vñ allein des gepets vñ der predig wart so ord
net er zwen bischoff als Linū vñ Cletū die des
priesterlichen ambts vñ pflegnuß bey dem rő-
mischen volck vñ andern außwarteten.

Linea der keiſer

Cayus Caligula

Claudius

Nero

CAyus zůgenant Caligula. ein ſune Druſi Auguſtj. deß keiſers ſtieffſun vnd Thyberij enicklein. was d iiij. Römyſch keyſer. Diſer ward im. xx. iare ſeins alters in Capreas die ſtat Cāpanie erforderte vnd von Thyberio an demſelben einigē tag mit dem cleid deß frids begabet. Er was viermal in d ratſpfleg. Er volpracht die vnter Thyberio halb auffgerichte gepew. Den tempel Auguſtj vnd den marckte Pompey. Er fieng an die waſſerleitung Thyburtj. So pawt er vil ſtet in ſeim namen. Er was einer ſcheinbern lenge. pleicher farb. vngeſchicktz leibes. dürrer payn vnd halß holer augen vñ ſlaff. preiter vñ ſcheüchtzlicher ſtiren. wenig vñ an der ſcheiteln keins hars. vñ von natur eins ſchwartzen ſcheülichen anplycks den er mit vleiß überſich trůg. Er gepranchet ſich weder vāterlichs. burgerlichs. noch auch manlichs cleydes noch geſchüchs. ſunder er cleidete ſich offt mit beſtickten cleidern edels geſtains vnd perlein. Er vrſachet grauſame geſchichte mit ſcharpffen herten worten. darumb ward er der aller boßhafftigeſt mēſch geurteilt. Er tet nichtz loblichs noch ritterlichs weder anheyms noch auſſerhalb. Alle ding zertrüdet er mit geitzykeit. Er was allſo groſſer fleyſchlicher begirde das er auch ſein leiplich ſchweſter ſchwechte. auch ſölicher grauſamkeit das er öfft ſoll geſchriben haben. Ich wolte das das Römyſch volck ein einige halſadern het. Er was dem gerůhde vñ leymat allſo neydig das er ſchyer ir ſchrifften vñ piltnuß aus allen libereyen hingethon het. Er machet Agrippam zů eym künig über das Jüdiſch land. vnd verſchicket Herodem gān Lyon. Vnd ward zů letſt von den ſeinen im. iiij. iar im. x. monet ſeins keiſerthůmbs do er gelebt het. xxix. iar ertöt. Sein leichnam ward heymlich hingetragen geprennt vñ begraben.

CLaudius ein vetter Cay Caligule. was der. v. Römiſch keiſer. Der (als Joſephus ſetzte) durch hilff vñ fleiß Agrippe deß künigs der iuden das keiſertůmb empfangen hat. Diſer iſt zů Lyon an dem tag daran erſtlich ein tēpel daſelbſt dem keiſer Auguſto zůgewidmet ward gepoꝛn. vnd Thyberius Claudius Druſus benannt worden. Vnd hat zů den freyen künſten von ſeym erſten alter nit cleinen fleiß gehabt. vñ im. l. iar in erkanntnuß vnd entſcheidung was er mancherley geſtaltnuß deß gemütz. Er hat Brytaniam dahin doch nyemant weder voꝛ noch nach Julio raichen betöꝛſt vnder ſich gepꝛacht. Vñ die inſeln Orchades dem Römiſchen reich vnterworffen. Er volpꝛacht mer groſſer dann notturfftiger gepew. Itē er pawt durch ein perck ein rinnen. iij^m. ſchrit lang. vnd nach. xj. iaren mit. xxx^m. menſchen die on vnderlos arbeiten. die pforten Oſtye zů Rom zů der rechten vnd lincken ſeitten den einlauff deß meers zewerren. Er vermāhelt ym Elyā Petinam. Von der ließ er ſich aus leichtlicher v̈ſchuldung wider ſcheiden. Darnach vereelichet er ſich mit Meſſalina. die het ſich daruoꝛ eym andern auch v̈lobt. Darumb vñ vmb andre miſſethat tötet er ſy. Zů letſte hat er ſich mit Agrippina die yn mit firwitzen ſchmeichlungen dartzů raitzet zů der ee vertrewtet. Von perſon was er wolgefoꝛmt eins langen vñ nit eins dünnen leibs. gar ſchöner geſtalt vnd weiß hars. eins veiſten nacks. Aber er was der ſpeiß vñ deß weins ein vnmeſſiger begerer. Vnd ward zůletzſt von Agrippina mit gifft getöt im. xliiij. iar ſeins alters vnd im. xiiij. iar ſeins keiſertůmbs. Ein Comet was ein v̈kündung ſeins totz.

NEro ein ſtieffſun Claudij vnd ein rechter ſun Agrippyne vnd Gney Domicij irs manns. was der. vj. römiſch gepoꝛn voꝛ. ix. monaten ee Thyberius ſtarbe. Vñ ſein eygner namen hieß Domicius als ſein vater. Do aber der keiſer Claudius ym ſein tochter Octauiam v̈eelichet do nennet er yn Nero. Von iugent auff het er begirde zů pfārden. Er übet erſtlich von weil zůweile v̈poꝛgenlich als in iugentlicher irrūg vil fürwitzikeit. vnkeüſchgirigkeit. geitzikeit vnd grauſamkeit. Aber die weil die laſter ye mer vñ mer überhant namen do pꝛach er darnach offenlich aus zů gröſſern boßheiten, Er übete ſich in dem fraß von mit-

temtag zů mitternacht ſo was er in allen dingen boßhafftiger vñ läſterlicher dann der obbenannt Caligula. dañ er hat einen groſſen teil d' vom rat erſlagen. vñ ſich alſo einen vnmeſſigen geprawcher oder ỽſchwenter der gůter ertzeiget. das er ſich mit kalten ſalben ſchmiren. mit guldinen netzen viſſchen. vñ dieſelben mit purpurſtricken ziehen lieſſe. Diſe laſter hat er alle im anfang ſeins keiſerthůmbs allſo verborgen das er allermenicklich ein gůte hoffnung gän ym vertrůge. Er was ein mitelmäſſige perſon eins meyligen ſtinckenden leybs. eins gelbleten hares. von angeſicht ſchön. aber mer deß leibs dann der ſitten vñ gebärde. geſpreckleter vnd tunckler augen. eins vaiſten nacks. eins fürgeworffnen pauchs vñ vaſt magrer payn. vnd geſunder müglicheit deß leybs. Zů ſeinen zeiten was ein groſſe prunſt. vj. tag zů Rom. darinn beſchuldiget man yn. Darmit er aber ſoliches geſchrey von ym hinlegen möcht ſo beſtellet er falſch zeügen die do ſagen ſolten das ſolich anzündung von den criſten beſchehen wäre. deßhalb warden der criſten mercklichе groſſe anzal gefangen vnd erſlagen. Etlich ſagen Nero hab diſe prunſt darũb für genomen das er die geleichnuß der prunſt der ſtat Troye ſchawen wolt. So hat er ſich ſeiner wůtenden grauſamkeit gegen Seneca. Lucano. auch ſeiner můter ſeinẽ weib vnd gegen allen dene die zů Rom in achtberkeit waren geprawcht. Zů letzſt iſt er in den has deß Römiſchen volcks gefallen. vnd zů der ſtraff beſucht worden. do floch er vñ tötet ſich ſelbs im. xxx. iar ſeins alters vñ im. xiiij. iar ſeins keiſerthůmbs.

Sant Stephans verſtainung.

STephanus d' erſt martrer vō yeruſalẽ pürtig. Aus den. vij. dyacon d' erſt. vō wegẽ ſeiner heyligkeit vñ zucht d' ſittẽ vō den apoſteln zů eym dyacon vnd diener deß gelaubens erwelet. Hat vil zeichen vñ wund' (als lucas ſchreibte). in dẽ iüdiſchen volck zů krefftigung criſtenlichs glaubens zůton angehebt. Wider den haben ſich etlich iuden aufgeworffen. aber ſeiner weißheit vñ geiſtlichkeit nit widerſteen mögen. Dann ſein angeſicht erſchin als ein angeſicht eines Engels vnder yn. Vnd als er iren irrthumb überwunden het haben ſy yn aus der ſtat geworffen vñ mit ſtainen ertöt. Vnd von mindrer ỽhindrung wegen irs ỽſteinens ire cleid bey den füeſſen eins iünglings Saulus benannt nidergelegt. Die weyle man yn alſo ỽſtainiget do kniet er nider ſchauende in den hymel vnd ſahe Jheſum ſteenden. den bat er fleiſſiclich für ſein ỽſteiniger. Dann die weil diſer Stephanus ein lebendigs pild d' tugent mit ſtainen geknüſcht ward vñ der ſtainen rauſch vñ ſein haubt ſauſet. hat er ſich an beſtendikeit deß gemůtz vnbewegt mit gantzer mainung in künfftige hoffnung außgegoſſen. vñ da mit den nachkomenden ein groſſe lere d' gedult ertzeigt. Vñ iſt nach erfülltem gepet alſ pald im frid entſlaffen. vñ im Augſtmon deß iars als Criſtus gecreützet ward ỽſteinet. Vnd ſein erwirdiger leichnam von ſancto Luciano dem pryeſter zů den zeiten Honorij deß pabſts nach Criſtj geburt. cccc. vij. iar gefunden worden. In deſſelben findunge (als Auguſtinus ſetzte) ſind. vj. toten erwecket vñ. lxx. menſchen von mencherley ſeüchen erledigt worden. Der ſelb leichnam ward darnach gän Conſtantinopel vnd von dannen gän Rom geprachte.

¶ Phylippus der and' dyacon kom gän Ceſariam. als er in Samaria gepredigt het vñ was an vil zeichen vñ tugenten berümbt. Er het. iiij. töchter die vol deß geiſts d' weiſſagung waren vñ in ſein grab beſtatet worden ſind. Er ſtarb zů den zeiten Neronis. vñ ward vō menicklich für heilig gehalten. ¶ Precorus der. iij. dyacon Hat zů Anthyochya die kirchen gottes die darvor vō den apoſteln erweckt was in dem glauben vñ fleiß gemert. Vñ daſelbſt d' martrer krone empfangen. ¶ Nycanor der. iiij. iſt zů Jheruſalem in der gnad deß glaubens vñ in tugenden biß an die zeit Veſpaſianj wunderberlich geweſen. vñ alda gemartert worden. ¶ Thymon der. v. iſt erſtlich zů Beroam geſeſſen. vñ darnach ỽkündende das wort deß herren gän Corynthum komen. alda ward er von den iuden vñ kriechiſchen erſtlich in ein feür geworffen. vñ daruon vnuerſert komen. zů iüngſt gecreützіget worden. ¶ Parmenas der. vj. volfüret ſein ambt der predig in vollem glauben. vñ ward zů den zeiten Trayanj gemartert. ¶ Nicolaus aber der. vij. dyacon iſt nit im gelauben beliben. ſunder die ketzerey der nycolitarum vō ym entſtanden.

Bekörung vnd leben sant Paulsen.

Paulus ð wirdigist apostel Jhesu Cristi.ein vas der auserwelung.was aus dē geslächt Beniamin.der iüdischen stat Gyscalis benant.Als er nun in ð kintheit vō den römern gfangen ward.do wandert er mit sein eltern gān Cyliciam in die stat tharsim da ward sein vater mit Römischen burgerrechten begabt.dann diß was ð Römer sitten do sy die gantzen welt vnd sich prachten.welche völcker den römern mit frid vñ kronen entgegen liefen die gepranchten sich deß römyschen burgerrechtens vñ warden ð Römer prüder benannte.Als nun die römer mit heers krafft in Ciliciam reiseten do hat ð vater Paulj mit den Edlern tharsiern den Römern mit frid begegnet.vñ darumb ein ratherrlich cleyd vðienet.also das er vnder den Römischen Burgern bezelet ward.Darum ist auch diser Apostel Paulus ein Römischer Burger gewest.Do aber ð Cristenlich glaub durch das gantz iüdisch lande begund zewarē hat er noch ein iüngling vō den Bischoffen deß tempels brieff genomen in willen die yhenen die Cristū einen waren gott sind veryehen zūuerfolgē.Als er nun aber bey der vsteinigung Stephanj gewesen was vnd der vstainenden aller cleider behaltē het als ob er mit den henden ir aller versteinigte.do hat Stephanus fur yn gebeten vñ Paulū von der erden auff gerichtet.dañ vnlang darnach als er in Damascū wandert (wie Lucas setzt) warde er vom heiligen geist berürt.zūm cristenlichen glaubē getriben vñ ein vas der auserwelūg Vnd das alles ist beschehen im iar als Cristus geliden hat.Als pald er nun also gefordert warde do ist ym das ewangeliū cristj geoffenbart worden.vñ er ward zū götlicher lernung gān yerusalem geschickt vñ Gamalielj dem hochgelerten mann empfolhen.Vñ nach seiner bekörung hat er mitsambt den aposteln vil stett durchzogen.vñ darnach gān yerusalē widerkörende mit Petro Johanne vnd Jacobo das ewangeliū cristj zū samē getragen.vñ er ward von yn ein apostel der Heyden erclärt.Er hat von predigens wegen in Hyspaniam geschiffet vñ zū narbona vil bekört.vñ ist zūm anderen mal wider gān yerusalē komende gefangen gān Rom beschickte worden.Alda er.ij.iar vnter freyer hūt bleibende mit den iuden täglich disputirt.vñ nach seiner von nerone entledigung vil gepredigt vñ beschriben hat.

Sant Marx der Ewangelist

Marcus der Ewangelist aus dem geslächt Leuj pürtig.vnd ein pryester.ist mit Petro seim meyster zūerpreitē das wort deß herren gān Rom aus Anthyochya komen.Daselbst hat er Petrū gehört.vñ aus gepete seiner prüð ein kurtz ewangeliū beschriben.Als petrus dasselb gehört het do bestätigt er es den kirchen zūlesen Do nun der heylig Petrus diß manns bestendigkeit sahe do sendet er yn gān Alexandriam.Daruor het Marcus mit seiner predig die von Aquileya zūm cristenlichē glauben bekörte vñ sunderlich ein Burger daselbst Ermagora benannt den hochgelerten man.Mit demselben zohe er wider zū Petro.ð weiht yn zū eim Aquileischen bischoff.Vō dannen zohe er gān Alexandria.vnd hat erster daselbst Cristū verkündende ein kirchen gesamelt.mit solicher lere vñ mässigkeit deß lebens das er all nachuolger cristj nach ym zoh.Er was so hoher demütigkeit das er ym selbs ein daumen abschnitē das er zū ð priesterschafft vnschickerlich gehalten würde.Als er aber lang zeit die kirchen mit lere vñ schrifften besamelt hett do ward er im.viij.iar Neronis von den bischoffen der tempel in der österlichen hochzeit als er meß hielt gefangen vñ mit eim strick an sein halß geworffen durch die stat gezogen vñ also ertöt.vñ ist zū Alexādria begraben worden.vñ Amanus sein nachkomen gewesen.Aber nach Cristj geburt.viij^c xxix.iar als Justinianus Patricius ein Hertzog zū Venedig was ist der leichnā sant Marxen daselbsthin gān Venedig gepracht.vnd im iar darnach das was nach erpawung der stat Venedig.cccc.lxxj.iar ward sant marxen kirch die yetzund zū Venedig vorauzen ist zūpawen angehebt.vñ sant Marx zū eim patron ð stat erkorn.Deß pild sy in iren paniern tragen.vnd haben das būch seins ewangelj aus Aquileya gepracht mit andern köstlichen gaben in dem selben tempel behalten

Fenix der vogel

FEnix der edel einig vogel in der gantzen welt. ist (als cornelius valerianus schreibt) in Egipten geflogen vñ die weil. Q. Plaucius vñ Sex. Papynius ratherren waren im. viijc. iar d stat Rom daselbsthin gepracht worden Diser fogel sol daruor in Arabya gesehen worden vnd also gestalt seine. An der grösse als ein Adler. Vmb den halß golt farb. vñ sunst purpurfarb. eins grünßwertzletē schwantz mit rösseleten federn vmengt. vnd augen mit eim fürscheinendē köplein oder krönlein. vñ auff dem haubt mit federreichem girbel betziert. Mamlius der Römysch ratgeb setzt das nyemant ye gewesen sey der disen vogel hab sehen essen. vñ er leb. vjc. vnd. lx. iar. So er dann alt werde so mach er ym von wolriechenden höltzern vnd weyrach zweidlein ein nehst vñ erfülle das mit gůtem gerůch vñ sterbe dañ darauff. als dann werd aus seinem gebain vñ marck erstlich als ein würmlein vñ darnach ein vögelein.

Jacobus d grosser. Ein Apostel

JAcobus d grösser oder merer ein apostl deß herren. Ein sun Zebedey. aus Maria Salome. vñ ein prüder Johannis deß ewangelisten. Jst darumb der grösser oder merer benannt das er vor Jacobo dem mindern zům apostel stand erfordert wordē. vñ auch durch die marter vor ym zům reich der hymel komen ist. Den der herr mit dem selben Johanne erfordert hat sprechende. kument nach mir. ich will eüch machen zůwerden visscher der menschen Vnd sy haben ym mit vlassung irer netz nach gefogt. Nach zůkunfft deß heiligen geists zohe er in Hyspaniā zepredigen. Vñ als er alles Hyspaniā predigend durch wandert vñ dariñ nit mer dañ. ix. iunger erkriegt het. vñ nun merckt das alda ein grob volck wär do köret er wider in Judeam. Daselbst ward er von Herode deß kunigs prüder. d demselben seinē prüder zů Jerusalē verwase enthaubt. Vñ hat also die kron der martrer erlangt. Als man sagt. an dem tag daran cristus vmenscht oder gemartert ward ein gantz iar vgangen. vñ als er zům tot durch yosiam den schrifftweisen gefürt vñ ein gichtprüchiger mensch von Jacobo vnd wegen gesunt gmacht ward. do glaubt yosias vñ ward vor getaufft vnd mit Jacobo enthaubt. Aber sein iungern habent sein heiligen leichnam bey nacht genomen vñ von Jerusalē gān Hyspania gepracht in ein stat Gallicie Compostella benannt. an den letsten örttern Hyspanie. alda er dann vō den selben vñ auch andern eüssern völckern in stätiger grosser eer wirdigkeit gehalten wirt. also das sich d eingegossen an andacht der cristenmēschen in heymsůchung desselben heiligen Jacobi zůuerwundern ist. vñ dise kirch auch bestätiget. das vmb das gelübe d walfart daselbsthin nyemant dann der pabstlich stůl zůdispensiren hat. Vñ was also disem heiligen apostel minder ere dann andern aposteln von kürtz wegen seins lebens hie im leben erbotten worden ist das hat die götlich erentreichikeit ym nach seim tod erstatet.

DJe erst veruolgung der cristenmenschē fieng sich an im. xiij. iar deß keysertůmbs Neronis. Darinn aus beuelh Neronis ausserhalb Petro vñ Paulo die hernach beschriben sundern mann zů Rom vñ anderswo mit der marter bekrönt. Darunder xlvij. vō sant Petro in der fäncknuß bey ym getaufft vñ vnter andechtiger vyehūg deß glaubens von dē neronischen swert gestorben sind.

Jacobus der minder. Ein Apostel

JAcobus ein apostel. der gerecht zůgenante. vñ der mind geheissen in achtūg gegen dē grössern nit der heiligkeit sunder der berůffung halb zům apostel stand. Ein průder deß herren. aus der schwester Marie seiner můter. Jst nach der auffart deß herren von den aposteln der erst bischoff der kichen zů Jerusalē geordnet worden. Vñ besessen. xxx. iar biß auff das. vij. iar neronis. Diser Jacobus was von můter leyb heylig. der wein vñ trunckenmachent getranck nit truncken noch eynichs fleisch geessen hat. Eysen ist auff sein haubt nit gestigen. noch er ye mit einichē öl gesalbet worden.

criſtenman aus ὃ ſtat zů dem keiſer Nerua ge-
fürt. vñ aus deſſelben beuelhnuß mit dē haubt
vnderſichwartz gehenckt an ein end do ſtinck
ende vñ ſchwyflige waſſer aus floſſen. Vñ als
er nun ſoliche marter. iij. tag vmb den namen
Jheſu beſtendigklich geliten het. do ſendet er be
krönt am. v. tag deß monatz Septembris ſein
geiſt auff zů criſto. ¶ Eutices vñ Marcus ſind
auch bey dem keiſer Nerua gemartert worden
Dañ als Aurelianus der geſponß Domicille ὃ-
nomen het das die ſelb Domicilla diſe heiligen
von irs gelaubens vñ tugent wegen mer liebet
vñ Nereus vñ Achyleus yetzo auch gemartert
waren. do teilt er aus erworbner erlaubnuß vō
Nerua diſe heiligen als knecht auff ſein paw-
güter aus. das ſy das ertrich graben ſolten. Ab
er nach dem ſy allermenicklich angenām wa-
ren vñ wunderzeichen teten warden ſy zůletſt
auch getöt am. xvj. tag deß monatz May

Johannes der Apo-
ſtel vnd Ewangeliſt.

JOhānes ὃ apo
ſtel vñ ewange
liſt. Jacobj deß
merern průder. der aller-
geliebſt deß herrren Jhe
ſu. ward in ſeinem min-
dern alter zů der iunger-
ſchafft berůfft. Sy ſagñ
diſer Johannes der aller
heiligſt man ſol biß an
die zeit Trayanj deß kei-
ſers gelebt haben. Er hat (als er die Aſianiſch-
en kirchen auffgericht het) der allerletſt ſein E-
wangeliũ beſchriben. vñ die ding die vō Ma-
theo Marco vñ Luca beſchriben waren beſte-
tiget. Vñ (als ſy ſagen) die lere ὃ Ebyonitiſch-
en ketzer ὃnichtiget. die do wie wol vnwarlich
ſagten das Criſtus vor Maria nit geweſen we
re. Dann Johannes meldet ſein götliche natur
ſo er ſpricht. Jm anefang was das wort rc. Er
hat auch vil andre ding beſchriben. Nemlich
das bůch der heymlichen offenbarung. Als er
von Domiciano in die Jnſeln Pathmon ver-
ſchickt warde. nach deſſelben tod vñ nach ab-
ſtellung vñ vernichtigung aller ſeiner als einß
wůtrichs handel vñ tate köret Johannes widὃ
gān Epheſym. daſelbſt hat er byß auff die zeite
Trayanj deß keiſers mit räten vñ ſchrifften die
kirchen auffenthalten. Vnd mit alter beladen
im. lxviij. iar nach dem leyden Criſtj im herrñ
gerůwet. Dañ als er. xc. iar alt was do gieng er
einß ſuntags frů in die kirchen vñ prediget dem
volck. vnd ſtig in ein viereckete grůben die er in
der kirchen het heiſſen machen. do erſchyne ein
groß lyecht das man yn nit ſehen mocht. nach
hynweichung deß liechtz war die grůb vol hy
melprotz. vñ ſein leichnam nit gefunden.

DJe drit verfolgung der criſtenmenſch
en iſt beſchehen do ſich das gmain cri
ſtenlich weſen wunderberlicher weiß
meret. Dann wiewol Trayanus ein keiſer ſun-
derer gerechtigkeit vnd gütigkeit was. yedoch
ward er im. x. iar ſeyns keiſertůmbs aus zůtrag
ung etlicher boßhafftigen geraitzt zů ſorgen ob
villeicht dem Römiſchen reich einycherley ab
pruch dauon entſteen möchte. Dem nach ver-
hieng er die. iij. verfolgũg wider die criſten. dar
inn ir vil ertöt warden. Alſo das Plynius Se-
cundus der die prouintz regirt aus barmhertzi-
keit von der menig wegen der ertöten menſch
en bewegt. dem keiſer Trayano ſchribe das teg
lich vnzalich tauſent menſchen ertöt wurden
in dem doch nichtz der Römiſchen geſetz ver-
letzlichs. noch auch ſunſt eynicherley mißthat-
lichs gefunden würd. dañ alleyn das ſy eynem
criſto als got lobſungen. Aber eepruch vnd ſo-
liche laſter würden bey yn vnzimlich gehalten
Dauon ward Trayanus bewegt vñ ſchrib hin
widerumb das mā die criſten nit erſuchen ſun-
der ſo ſy überantwurt vnd fürprachte würden
peinigen ſolt

Jgnacius der
Biſchoff.

JGnacius eyn biſch
off zů Anthyochya
Der. iij. biſchoff da
ſelbſt nach ſant peter. Vnd
eyn iunger ſant iohannſen
deß Ewangeliſten. iſt in di-
ſer verfolgung nach dem er
vil iar die kirchñ geregirt he
te von Trayano zů Anthy-
ochia gefangen. vñ den wil
den thyern fürtzůwerffen ὃ
urteilt worden. Vnd dieweil er von den knech
ten gān Rom gefürt ward do beſtätiget er al-
le criſtenmenſchen vnderwegen im gelauben.
eintweders mit gepet oder mit briefen alſo ſpr
echende. Auff das ich iheſum Criſtum vinden
müg ſo ſöllen mich feür. creütz. wilde thyer. zer-
prechung der gepayn. zerdennunge deß gantzen
leybs. vnd peinigung deß teüfels vinden. ſo ich
nur Criſtum neüſſe. Vnd als er der löwen ge-
ſchrey hörte. do ſprach er. ich byn ein getreid cri
ſtj. ich ſol mit den zenen der wilden tier zerma-

len vnd ein reins prot gefunden werden. Als er genß malß auf eim berg ſtůnd do hőrt er die Engeil antyphonas ſingen. Darumb ordnet auch Er das die in der kirchē geſungen ſolten werden er hatt auch Mariam in vil ſantbrieffen die er jr ſchribe ein Criſtragerin gegrůſſet. Vnd ſtarb im.xj.iar trayanj

Euſtachyus

EVſtachius placidus zůgenambt. Deß keyſers trayanj ritermeyſter. iſt in diſer grauſamen ỽfolgung mitſambt ſeym weib theoſpita vñ Agapyto vñ theoſpyto iren ſünen am.xx.tag Septembris vmb Criſtj willen gemartert worden. Vō der bekőrung man wunderliche ding lyſte. Dann Euſtachyus ſahe ein ſchőnen hirſchen auff dē geyeide vñ zwiſchen ſeinen hőrnern das pild eines crucifix. das redet ym zů. vñ er ward darũb getaufft

Hermes

HErmes ein Rőmiſcher Burger vñ Durchleüchtiger Ambtman der Stat Rom. Ward von Alexandro dem pabſt mit weib vñ kindern vñ der ſchweſter theodoza. vñ auch mit. M.cc.l. knechten vñ irn weibern getauffe. Vnd in diſer ỽfolgung ergriffen. gekărckert. vñ darnach am.xxviij.tag deß monatz Augusti mit dem ſchwert gemartert vñ gericht

Joſephus

IOſephus ď iud genannt Flauius eyn pryeſter vñ Matathie deß pryeſters ſun ein hochberůmbter Geſchichtbeſchreiber vñ vil ding erfarner man. Auch ein Hertzog deß iüdiſchen kriegs die weil Nero vñ anď regiren ward von Veſpaſiano vñ tyto in eroberung deß iüdiſchen lands gefangen. vñ in ein erbere dienſtberkeit gefürt. Dann er waz ein gůter vñ fürtreffenlicher man. Der ſich vō criſto gar wol ỽſtonde. Diſer yoſephus ỽkündet vorhyn das Nero in kürtz ſterben vñ Veſpaſianus keiſer würd Vñ als nun ſolchs geſchach do entlediget yn darumb der keyſer Veſpaſianus von aller dienſtberkeit. Darnach ward er gān Rom gefürt vñ daſelbſt mit dem burger recht vñ auch mit dem namen deß Flauiniſchen geſlechtz begabt. Vñ lebt alda bey denſelben keiſern. xv. iar glücklich. Darinn hat er. vij bůcher vō der iüdiſchen gefencknuß beſchribē. vñ damit ỽdient das man ym (als ſant yeronimus ſagt) zů Rom ein ſeül auffrichte. Darnach auch. xx. andre bůcher vō dem alter ď iuden von anbeginn der welte biß auff den iüdiſchen krieg. auch vil andre bůcher. die alle von Ruffino dem Aquileyer zů lateyniſcher zungñ darnach gepracht wordē ſind. Diſer yoſephus iſt geporn geweſt do Criſtus gecreützigt ward. vñ hat gelebt biß auff die zeit deß keiſers trayanj. Vnd iſt gar eerlich geſtorben

Stacius

STacius der Neopolitaner. Aus dē ſtătlein Epirotho pürtig. Hat zů rom gereichſnet. vnd daſelbſt. xij. bůcher von dē thebayſchē krieg. vñ ſunſt andre mer bůcher beſchriben vñ gemacht. Vnd noch zů mal iung Claudiā die tochter Apolynaris zů ď ee genomen.

Marcialis

MArcialis was aus Hiſpania pürtig vñ zů Rom von groß wegē ſeiner ſinnreichikeit vñ etlicher treffenlicher kurtzer ſchrifft in groſſer achtũg gehalten. Er zohe vnď trayano alſo alter anheims vnd ſtarb

Stella

STella nit ein vnedeler poet vñ tichter hat auch zů diſen zeiten gereichſnet. vñ ein weib gehabt Violentilla benannt auch in der poetrey gelert

Juuenalis

IVuenalis der Poet. von Aquinas pürtig iſt zů rom ſcheinperlich geweſt. vñ als er die zeit figürlich angemerckt hete do ward er pald wie wol lxxx. yăriger durch die eere ď ritterſchafft vō der ſtat hin

genomen vñ in Egypten mit einer schar gesendet. doch ym nit zů eren sund zů einer pen. Aber in kurtzer zeit vgieng er aus angst vñ verdrossenheit. doch lebt er biß au die zeit deß keisers Nerue.

Metz·

EIn hochberůmbte vast alte Statt ist Metz in nidern Gallia. Sunst auch zů latein genannt Medyomatricũ. als ein mitle můter dreier darumb gelegner stet. nemlich Trier von mitternacht. Toll von mittemtag. Verdun võ nidergang. So ist Metz gãn dem auffgang gar zierlich gelegen. Metz hat ren namen von dẽ Rômer Mecio erlangt. der doch nitt gepawen. sund ir als ein merer vnd stecker den namen gegeben hat. Dann als der keyser Julius die Galier zamet vñ dise loblich stat bestriten ward do hat ð hochberůmbt vñ Edel rômer Mecius dieselben stat geauffet vñ mit grôssern vmkreiß an zinnen vmbfangen. Dann als er daselbst hin kame do füret er erstlich allen Adel durch die nahenden befestigũg vñ nahent gelegnen stet in dise stat mit hocher freüd. vñ gab ir den namen Metz nach antzeigung einer schrifft in eim stayn vnder der erden gefunden. Etlich sagen dise stat hab Dundunũ (das ist der gôtter berg) geheissen. der dann von mitternacht vñ nidergang fürscheint. Dise stat ligt an den gestaten ð zweyer wasser der Musel vñ Selln. vñ ist volkreich vñ ein mechtige bischofliche stat. Vñ hat võ bischoff Clementen pabst Clementen vetter võ predigens wegen daselbsthyn gesendet. das heilig ewangeliũ Cristi angenomen. Der selb clemens was ein Edler eins Rômyschen ratherren sun. vnd ein průder Faustyniani deß vaters Clementis deß pabsts. Vnd ward võ sant Peter getaufft. Vñ zů der zeit als Gallia in mancherley irrungen lebet zů byschoff geweyhet. vñ an diß ende zů auffung cristenlichs glaubens erwelet. mitsambt Celeste dem pryester vñ Felice dem Dyacon. Dieselbẽ habẽ darnach an eim end. iij^{m}. schrit von der stat gelegen ein pethaus in sant Peters ere gepawen. Gozzia benannt. Die hat der Fürst von Metz auff dem geyayd gefunden vñ in die stat gefürt. Dise edle stat ist an der stercke irer krefft vast mãchtig. Der krieg vnd waffen allweg gewent. An reichtümbern vast habhafftig. An veldern. ãckern. weyngartten. wãlden vnd wassern seer fruchtber. Doch ist dise stat mit vgiffter berürung auff ein zeit schyer gar wüst gewesen. Dann es lag eyn grosser track vporgen an eim sandigem ende. Do das kôstlich gepew in gestalt eins marcks von Octauiano auffgerichtet was. Der selb track vergifftet mit seim atem dieselben ende also das aller menicklichen der eyngang durch das thore gãn mittemtag vñ dẽ auffgang vpoten ward Aber der heylig Clemens ð dann mit seiner tugent vñ lere das volck zů gôtlicher ere anleitet.

hat durch ſeyn ſtolen diß thyer vnd alles gifft hingenomen. das hinfür diß end von allen vnrainen thyern ſicher gefunden wirt. Darnach hat er ſant Peters kirchen vnd der mauren ein herrin deß gantzen biſchoffthůmbs geſetzt. die nachuolgent durch andaht deß volcks wol geziert ſant Stephan zůgeaignet vñ ein biſchoffliche kirch geordnet worden iſt. Er hat auſſerhalb der ſtat ſant Johannſen deß tauffers pethaus. vñ in ſeim alter ein kirchen nit weit von der ſtat gelegen ſeiner beſcheüchlicheit daſelbſt deſtfreyer aus zůwarten volpracht. vñ darinn ein gewelblein vñ geſunden prunnen gemacht vñ vor der thür ein altar in ſant Peters ſeins gepyeters ere auff gericht. Vñ als er nun diſe ſtat von groſſer vnſauberkeit gerainiget dem herren erobert het vñ der kirchen zů Metz mit gůter regirung. xxv. iar vñ. iiij. monat vorgweſen was do hat er am. xxiij. tag deß monatz Nouēbris ſeyn geyſt dē herren auffgeopffert. vñ mit ſeiner heiligkeit die ſtat Metz berūmt gmacht.

Swetonius

SWethonius Tranquillus ein geſchiht beſchreiber vñ ſachſprecher. Auch ein meiſter ď ſantbrieff. ein geporner Rōmer deß patricianiſchen vñ ratherrlichen geſlechtz. Iſt zů diſer zeit bey den Rōmern in groſſer achtung. vñ darnach vnder dē keiſer Adriano lieb angenām vnd groſſer glaubwirdigkeit geweſt. darumb das er plinio nouocomenſy mitt vil gůtwilligkeyt verwont was. Er hat aus art ſeiner auſſprechlichheit ein ſcheynberlich werck von den hie vorbeſchriben. xij. keyſern gemacht. vñ darinn vil hyſtorj geſchicht vñ übung der alten herwider gemeldet. vnd auch ein bůch in auſpündiger art vñ form vō den durchleüchtigen mannen vñ mer andre ding beſchriben. Aber Adryanus ď keyſer hatt yn czůletſt vom ratherrlichen ambt entſetzt. darumb das er mit Sabyna der keiſerin deſſelben Adryanj weyb zůuil gemainſchafft ſůchet. dañ es was ein gemürmel das er ſich ir miſſprauchet. Vnd er lebt byß an die zeit deß keyſers Anthoninj verj

PLinius der anď ein Nouocomenſiſcher natürliche meyſter vñ zierredner. auch in hochberümbter Geſchichtbeſchreyber. iſt diſer zeit in wirdē gehalten worden. Vñ

Plynius

wiewol er die pflegnuß ſtātiger vnd offenlicher hendel vnd ſachen teglich übet. yedoch kōret er in lernūg freier kunſt alſo fleiß an das yemmant mer dañ er in müſſigkeit nit het beſchreiben mügen. Er was ein man einß geſchickten ſinnreichen gemůtes. vnglaublicher lernung. hochs fleiß. gar wenig. ſlaffs. Weñ er zů ſummers zeit in můſſigkeit was ſo lag er an der ſunnen die bůcher leſende. merckende vñ auſtzeichende. dann er las ye nichtz das er nit auſtzeichnet. Er ſprach keyn bůch wār alſo bōß das nit etlicher maß nutzet. Er mainet alle zeit verloren ſein die mit lernung nit vertzert würd. In diſer mainūg hat er vil bůcher volpracht. nemlich eins von ritterlichem geſchoß. ij. von dem leben Pomponij deß anderen. xx. von den kriegen teütſcherland. darinn er all krieg die die rōmer mit den teütſchen gefürt haben zů ſamen geſamelt do er in teütſchen landen ritterſchafft gepflegen hat. Item. viij. bůcher von zweiflicher red vnd mer ander ꝛc. Dieweil er in verweſung der Miſſenenſiſchen heerſchiffung was vñ dy vrſach deß angetzünten prinnenden pergs Veſunij erforſſchen wolt vñ aus widerwārtigen winden nit widerkōmen mocht. do ward er mit überlaſt deß ſtaubs vnd der funcken vertruckt Vnd ſtarb. lvj. iar alt

Plutarchus

PLutharcus ein natürlicher meyſter. vñ auſſprechend geſchichtbeſchreiber. ein gepieter vñ anrichter deß keyſers Trayanj. iſt zů diſer zeite an ſinreich mūtigkeit vñ glaubwirdikeit in faſt groſſer achtung geweſt. Vō dē Polycrates in ſein hyſtorien alſo ſetzt. Plutarchus ď natürlich meiſter iſt ein menſch in den beſchreibungen warhafftig in den worten lauter vͦſtentlich. vñ in dem heylitumb ſchreyn der ſitten ein ſo groſſer wilkürer geweſt das er leichtlich eyn gepieter deß keiſers hat mōgen erkannt werden. Diſer plutarchus thet ſundern fleiß dem keyſer ſeinem iunger. iiij ding ein zůpilden. nemlich gotes eerwirdigkeit ſeinſelbs erſamkeyt. der ambtleüt zucht. vñ der

vnderthonen lyeb vñ beschützung. Vnd er hat als eyn hochgelerter man gar vil bůcher von mancherley materien vñ sachen in kriechyschē vñ lateinischem getzüng gar treffenlich beschriben. Vñ mit seiner tapfferheit bey Trayano angenãme begabung erlangt

¶ Dise all sind vnder Domiciano gemartert
Sant Enodius. Sant Syleas
Sant Julianus bischoff
Sant Pauls bischoff
Sant Saturninus bischoff
Sant Aristarcus. Sant Maron
Sant Marcialis bischoff
Sant Eutropius bischoff
Sant Gregorius bischoff. ꝛc.

¶ So haben dise vnd Trayano geschynen
Sant Hereneus bischoff zů Lyon
Sant Jouinus pryester vnd martrer
Sant Carannus martrer
Sant Lucianus Beluacensis
Sant Eutropyus vñ Eufrosina
Sant Eugeus. Sant Sulpycius
Sant Sabynus bischoff
Sant Thaurinus bischoff
Sant Theodora. Sant Seruilianus
Sant Sagericus bischoff

Egesippus

Egesippus d heilig vñ hochgelert mã hat als Eusebi⁹ setzt. zů diser zeit geschinen. vñ vnd anderm võ dē leyden vnsers herren Jesu Christi biß auff diß alter alle hystorien der kirchlichen geschychten beschriben. Vñ also der yhenen schrifftliche dechtnuß außgetruckt. d leben er nachgefolgt hat.

Dyon Phylosop.

Dyon d natürlich meistē aus Prusie d stat pürtig. hat diser zeit gereichsnet vñ vil vom reich beschribē.

Basilidas ketzer

Basilidas der ketzer. gar ein scharff spitzig man hat zů diser zeit sein leben geendet. Vnd. xxiiij. bůcher in den ewangelien gmacht vñ hinder ym vlassen. Aber eyner genannt Agrippa d selben zeyt d aller gelertist vnd den cristen hat mit seiner lere desselben ketzers bůcher wunderberlich widerworffen. vernichtiget vñ vernichtigt. vñ andern zů eynē schrecken belachet

Linj der Bäbst
Alexander d erst

Sixtus

Thelesphorus

Hyginus

Pius

Jar der welt. v^m. ccc. xiij.
Jar Cristj. c. xiiij.

Alexander d Babst was võ gepurt ein Römer. d tag iung Der sitten elter. vñ ein nachkomen deß pabsts Euaristj vñ kam biß an die zeit adrianj deß keisers. vñ bekört mit seiner kunst vñ heiligkeit vil ratherren zům glauben. vñ macht etliche gesetz zů hanthabung der kirchen dienende. Erstlich das nyemand bey der pen deß panß einen pebstlichen legaten hindern solte. Itē so solt keyn clerick vor eym weltlichen richter vclaget werden. Itē das allein ein meß von eim vñ an einem tag gehalten werden solt. So solten sy die oblaten nit aus eim geseürten sunder aus vngeseürtem machen. Item das man das weichwasser in den kirchen vnd slaffkamern zů vertreybunge der teüfel behalten solt. Als er nun vntzaliche wunderwerck geübt. vnd darunder Balbynam die tochter deß Römers Quirinj gesunt gemacht. vñ denselben Tribunũ mit allem seynē haußgesind getaufft vñ. iij. weihũg im monat Decembrj gehalten het. do ward er mit Euēcio vñ Theodoro den dyaconē am. iij. tage deß monatz May gemartert. Vnd saß x. iar. vij. monat. ij. tag. Vñ růwet der stůl. xxv. tag

Jar der welt. v^m. ccc. xxiij.
Jar Cristj. c. xxiiij.

Sixtus d pabst was eyn gepoꝛner römer. vñ setzt das die heyligen gefässe vñ cleinat zů den götlichē ambten gehörende võ niemand

dañ von den dienern d selben ambt vñ sunderlich vō keim weib berürt werden solten. so solt mā das corporal aus keym andern dañ aus leinem vñ allerlautersten tůch machen. Er gepot das in dem ambt d meß das Sanctus gesungen werden solt. Vñ wenn aber zů den zeiten diß pabsts Sixtj vō manigfaltiger erslahung wegen wenig gefunden warden die deß namens Christj veryehen getorsten. vñ nun die cristenlichen Gallier eynes vorgeers begerten. do sent diser Sixtus Peregrinū eyn Römischen Burger daselbsthyn. Als aber die selben Gallier in dem glauben bestätigt waren do kört Peregrinus wider gān rom vñ ward getöt. So ward Sixtus als er. iij. weihunge im monat Decembrj geton het mit marter bekrönt vñ in Vaticano bey Petro begraben. Vnd saß. x. iar. iij. monat. xxj. tag. Vnd feiret der päbstlich stůl deßmals allein. ij. tag

Jar der welt. v^{m}. ccc. xxxiij. Jar Cristj. c. xxxiiij

PAbst Thelesphorus ein geporner kriechyscher. was zů den zeiten Antoninj Pij deß keisers. Ein man sunderer lere vñ tugent. vñ setzt vij. wochen vor ostern die vasten zůhalten. vñ an dem vest der geburt vnsers herren Jesu Cristj in der nacht. iij. meß zů halten. vñ vor gesegnung der hostien das Gloria in excelsis zesingen. Vñ als er in dem monat Decembrj. iiij. weihung getan vñ. xv. priester. viij. dyacon vñ. xiij bischoff geweihet het do ward er nach erlitner marter bey sant Peters leychnā begrabē. Saß xj. iar. iij. monat. xxij. tag vñ feirt d stůl. vij. tag

Jar der welt. v^{m}. ccc. xliij. Jar Cristj. c. xliiij.

DEr pabst Hygnus. eyn kriechyscher man. vō Athenis. Ein nachkumen Thelesphorj deß pabsts. Zů den zeiten Anthoninj Pij deß keisers hat die geistlichē gar clůgklich in ein ordnung gepracht. die grad ausgeteylt vnd gesetzt. die tempel on haltūg deß ambtz der meß nit zů weihen. noch auch die selben zůmeren vnd zůminderen on wilkür deß ertzbischoffs oder bischoffs. Er wolt auch das doch einer oder eine gefater im tauff oder firmūg entgegen sein solt Diser was ein hochgelerter man. der einen treffenlichen sentbrieff vō der eynigkeit vñ trifeltikeit gottes allen cristgelaubigen zůlesen geschriben hat. Vnd do er im monat Decembrj dreymal weihung gehabt het do starb er vñ ward war bey sant Peters leychnā begraben. Als er. iiij. iar. iij. monat. iiij. tag gesessen was. Vñ růet der stůl. iiij. tag

Jar der welt. v^{m}. cc. liij. Jar Cristj. c. liiij.

PJus der pabst ein Walh von Aquileya lebet biß an die zeit M. Anthoninj veri deß keisers. vñ het ein grosse gmainschafft mit Hermete. Der ein bůch mit dem tytel deß hirten bezeichnet geschriben hat. Darinn ein engel in gestalt vnd person eines hirten ym gepewte allen menschen zůraten die ostern am suntag zůbegeen. vñ das tet er. Item er setzt das einicher ketzer aus der iuden ketzerey nit getaufft solt werden. Er hat aus pitē der heiligen Braxedis in d ere Pudenciane irer schwester zů Rom an d gassen Patricij genannt geweihet vñ mit vil gaben begnadet vñ daselbst offt meß gehalten. vñ alda einen prunnen deß tauffs geordnet vñ den priestern ein pen auffgesetzt die verseümlich in handlung vñ wandlung deß plůtz vnd leychnams Cristj etwas verreren mit gepote wahin etwas vellt daselbst zůlecken. Aber als er nach grossen tugenten in dē monat Decembrj zů. v. malen. xix. priester. xxix. dyaconos. x. bischoff geweihet het starb er als ein martrer Cristj. vnd ward wie sein vorfarn begraben. als er. xj. iar. iiij. monat. iij. tag gesessen was. Vnd růwet d stůl. xiij. tag

ADryanus zůgenambt Helyus der. xv. Römisch keiser deß elteren vrsprungs aus den Picenier vñ deß iüngern aus den Hyspaniern. ist von Domicia Paulina seiner můter zů Rom geporn vñ im. x. iar seins alters seins vaters beraubt worden. vñ het Trayanū vnd Celiū zů vormunden vnd pflegern. Er was in kriechyscher lernung also geschickt das er von etlichen Greculus. das ist kriechlein benannt warde. Im. xv. iar körete er wider anheims vñ ergab sich wider in die ritterschafft. Darnach ward er vō Trayano von heymen ausgefürt vñ für seinen sun gehalten. vñ nach empfangnem keiserthůmē vnder den besten keisern pillich getzelet. Diser was erstlich den cristenmenschen widerwertig vñ zů letst nach erkantnuß irer geystlichheit vñ gůtigkeit gegen yn ein sunderer woltäter. So was er gān dem römischen volck also wol vdient das er ein vater deß vaterlands benannt ward. dañ er was freygabig scheinberlich milt vñ in beyden zungen deß kriechyschen vñ lateins erfarn. vñ der kunst der Musica vñ ertzney vast wolwissent Er hat den Atheniern auff ir begern aus d mainung Draconis vnd Solonis gesetze gemacht vñ ein mercklich liberey gegeben. vñ zů Rom

Linea der keiser

Adryanus

Antonius pius

Marcus Antonius Verus

Lucius Aurelius Comodus

ein pruck seyns namens vñ auch ein grab in Vaticano bey der Thyber auffgericht yetzo die Engelpruck benannte. vnd sunst vil andre ding wunderberlich erpawt. vñ zůuoran im iüdischem land die stat yherusalem die von Thyto zerstört was an zinnen vñ gepeüwen gepessert erweitert vñ die stat deß leydens vnsers herrn Jesu Cristi in die zinnen eingefangē vñ die stat nach ym Helyā benennt vñ gepoten das keinē iuden. sund allein den cristen hinein zegeen maht vñ gewalt gegeben werden solte. Vñ als er zületst mit swerer kranckheit beladen warde hat er ym Anthoniū piū zůgewünscht. vñ ist im. xxij iar seins keisertůmbs vñ im lxxij. seins alters gestorben. Vñ was von person eyn gerader man zierlicher gestalt vñ eins langen partz

Anthonius Pius d. xvj römisch keiser hat mitsambt seinen sünen Aurelio vñ Lucio das keisertůmb enpfangen. vñ was deß vorbenanten keisers adrianj tochterman vñ zůgewünschter sun vñ deß vaters habē deß vrsprungs aus Gallia. Vñ regirt mit solcher bescheidēheit vnd gütigkeit das er billich deß zůnamens d gütig vñ ein vater deß vaterlantz benannt ward. dañ er was eynichem mēschen weder sunderlich noch gemaynclich nye pitter. noch herb. Vñ man sagt das er offt gesprochē hab das er lieber einen eynichen burger behalten dann tausent veind erslahen wölt. Vnd er was auch also ein gerechter mā das vil künig vñ völcker aus seinem geheisse ire waffen hinlegten vñ irer zwitrhcht vñ kriege zů entschidung auff yn kamen vñ seint vrteil vñ entscheide volgeten. Er was ein lange zierliche person. vnd nach dem er seiner lengē vñ alters halben sich vornen niderneigt so ward er mit lindnen tafeln an die prustgeleg also geschnůret das er auffrichtz gienge. Er ward vō seiner gütigkeit miltigkeit sinnreichigkeit vñ tugentlichen wesens wegen von dē Römischen rat ein götlicher benannt. Er hat mit seiner costung vñ darlegung den Römischen Burgern an gemaine vñ sundern gepeüwen daran die Thyber mitt irer ertrenckung vil schadens in Rom gethan het gar miltigklich geholffen. Zů letst starb er gleich als schlaffend im. lxx. jar seines alters vñ im. xxij. jar vñ dritē mōat seines keysers thůms

Marcus antonius zůgenant verus ein natürlicher meyster ist zů Rom geporn. vñ daselbst in seines anherren hauß erzogen vnnd wie wol er zů der keyserlichen wirdigkeyt gefordert was yedoch kame er von lernung wegen in das hauß Appolonij des lerers vñ höret die lernung von Sexto dem enigklein Plautarci. Er ward in dem bůsen Adriani ertzogen vnd verissimus dz ist der warest genant. Darnach hat er mit Lucio aurelio domodo seinem brůd xix. jar des keyserthůmbs zimlicher weyß e gepflegen. So haben beyde den kryeg wider dye Partheyer mit wunderperlicher krafft vnnd glücklichē zustand gefürt vnd wider die feind triumphiert. aber als vnlang darnach comodus von dem seüchen des schlags ver gieng do hielt Antoninus allein das keyserthům innen. vnd was von iugent auff eins gemůtes vnnd eins angesichts in yedem glück vnnd so er aber die gůtigkeyt d natur mit der lere in im kāmpffet darumb ward er billich von manigklichē ein natürlicher meyster vñ liebhaber der weyßheyt genent. doch hat jn die lieb der selben kunste an kriegeschen sachen nit verhindert. sund er hat dye teütschen Marcomānos Sonados vñ Sarmatas mit großer krafft vñ glücklichem zůstand mitsambt seinem sun Antonino comodo überwunden vñ triumphiert. Aber als er in disen krieg ziehen wolt vñ doch dē kryegß leüten nit solde zů geben het do verkauffet er allen seinen keyserlichen haußrat vñ seins weibs zierde auff offem marckt doch als er nach überwindung der find wider anhayms keret do gab er den kauffern jre kauff sume wider. doch welcher sein erkauffts gůt nit widgeben wolt dem thet er darumb kein betrancknuß. Er waz nach erlangter obsigung gegen allen in dē gemeinē nutz verdientē fast milt. so ließ er ettlichē

landen jr zeinß nach vñ maſſiget mitt neüwen geſetzen die ernſtlicher. damitt vrſachet es das er von manigklichem alſo lieb gehabet ward das er den namen eines heyligpruchels erlanget. der ſein pildnuß nit daheymend het. zů letſt ſtarb er eins gehen tods jm. lxj. jar ſeines alters vñ in dem. xviij jar ſeines keyſerthůmbs.

DJe vierd verfolgung der kyerchē iſt geſchehen zů den zeitten Marci antoneini vñ lucy aureliani vnd ſind vil mit der marter gekrőnet worden. aber nach diſer verfolgung kam ein eylender groſſer jamer vñ ſterben. der do vil land weit vnd breyt verwůſtet. vñ aller meyſt welſche land alſo verhőret das ettliche dőrffer vnd felder on einwoner vñ pawrn bliben. darzů was auch in den waſſen kein růe. ſunder ſchweb ten durch den auffgang kriechenland. Welſchland vñ Galliam kryeg. alda warn erdpidem mit verſenckungen der ſtett. ertrenckung der waſſer vnnd beſchedigung der hewſchrecken an den feldern.

Sophia

SOphia dye edele fraw kam mit jrn dreyen tőchteren. Glawb Hoffnūg vñ Lieb gān Rom vñ bekeret mitt dem ebenbild jrer geyſtlichkeyt vñ nůchterkeyt vil edler frawen zů criſto. do das an Adrianū den keyſer gelangt hieß er ſy zů jm fůren die warn faſt ſchőn vñ in der heyligen geſchrifte gelert. vñ nach langem kampff endenten ſy jr leben mit marter durch mācherley peingūg als die můter dar nach jrer tochter leychnam xviij. meyl von der ſtatt begrůb. vñ mitt zeheren ſprach. O mein tochter nembt mich zů eüch. do růet ſy gleich als ſchlaffende im frid.

Seraphia

SEraphia die Antiochiſch jūckfraw hatt diſer zeite czů Rom vmb Chriſtus willē gelidten. die ward in ein finſtere ſtatt zů zwaien fürwitzigen mañen ſy zeenteren gethan vñ doch von in vngeletzet. darnach mit feür gepeyniget. vnd auß beuelhe des richters mit kolben geſchlagen vñ zů letſt mit dem ſchert getődtet. vñ durch ſabinam dye ſy bekert het in jrem grabe beſtattet. am. xxix. tag des monats Julij.

Sabina

SAbina das durchleüchtigeſt weyb ettwan des hochberůmbtē Valentini haußfraw. vñ herodis metallarij. tochter wz vō ſeraphia. im criſtenlichen glaube vñ dweiſen vñ ſtůnd in übūge d werck d barmhetzigkeyte vñ ward zů Rom darūb dz ſy dē gőtern nit opffern wolt mit dē ſchwert gericht. vñ alſo auch mit d krőder marter begabt

Quadratus

Quadratus ei biſchof zů Athenis vñ ein iunger d appoſtel gar ei hochgelerter mā hat in diſer vngeſtůmigkeit dye kriechen die mit groſſer forcht zerſtrőwet was wid geſamlet vñ zů beſchiermung des criſtenlichen ſtandes ein bůch vol glaubens vñ vernufft vnnd wol wirdig der appoſtoliſchen lere gemacht. vñ zů letzſt auch die marter gelidten. am. xxvj. tag des monats May.

Quirinus

QVirinus erſtlich ein richter nachfolgent ein biſchoff wardt diſer zeite in dem windiſchen land in der ſtat Sciſcia am vierden tag des monats iuny gemartert vñ jm ein mülſtein an ſein hād gebunden vñ ertrencket. Zenon ein Rőmiſcher tatgebe iſt zů rom mit. x^{m}. vñ. ij^{c}. brůdern in diſer auffrůr vmb Criſtus willen erſchlagen worden

Achacius

AChacius primicerius iſt mitt. x^{m}. menſchen auff dē berg Ararath von Adrion dem keyſer in armenia gemartert worden. dañ als ſy durch den engel bekert worden ſy ge wider die find behielten. vñ Adrianus vnnd Antoninus erfůren das ſy

christen worden waren do weyneten sy vnnd hießen die erstlich gaislen vñ darnach vil trey spitziger nagel.xx.roßlauff weit auff der erden strewen das dye heyligen mit bloßen füßen dar auffgeen solten.aber der engel gots gieng vor ī hin.vñ samlet die nagel auff dz sy nit vletzt wurden.darnach haben sy zů gleichnuß christi die marter geliten vñ sind jr selen zů hym̄el gnōen

Papias

Papias d jheropolitanisch bischoff ē iunger Johannis des appostels was also ein hochgelerter man das im von seiner kunst vñ ler wegen vil andere gelert mann in jrem gedichte nachgefolget habē.als hereius appollinaris ꝛ ercolianus vietorinus Lactantius vñ der vorgenant Quadratus

Aristides

Aristides eī Athenienser natürlicher meyster vñ vnder den vorigen wesen iunger christi hat vō innhalt vnser lere zů der zeit wie Quadratus den keyser Adriano zůgeschickt auß den selben büchern ward Adriāus geursachet das er frü vnbillichen vñ vnrecht achtet das die christen allenthalben solten erschlagen werden vnd darauff beschreibe er Minucio fundano dem verweser Asie nyemant zetödren es wer dañ ein anclager vñ die miß tat vorwagen vnd wissentlich.

Secundus philosophus

Secundus ein athenienischer natürlicher mayster ist diser zeit ī achtūg geuest der alweg dz schweigē haltend eī pitagorisch lebē füret.die vrsach seins schweigēs wz die.Als auff ein zeit sein aigne můtere vnzimlichs beyschlaffens angemůtet vñ sy im vnwissend daz er jr sune wz geweßē do starb sy vor schame.als Secundus dz merckt do satzt er im selbs die straf zů peen dz er hinfür nyemet mer zůreden wölt.do solichs an dē keyser Adrianū zů athenis deß mals wesend gelanget.berüfft er in.aber do er in weder mit grüß.vermāung noch betroūg vom fürsatz des schweigēs nit entziehen mocht do verwundt er sich seiner schweigūg vñ bestendigkeit.vñ begert an in dz er doch seinē fragen mit d hand antwurten wolt.darauf fragt er in.wz ist got.do schrib er jm pald.Got ist ein vntötlicher syñ.ein vnbeschawlich höhe.ein vilförmige form.eiu māigfaltiger geist.ein vnerdēcklich erforschung alle ding begreiffend.ein vngeprechlichs liecht vnd das höhest gůt.

Tyburtina

Tiburtina die ſtat welſcher land die noch heüt die alt Tibur genãt wirt iſt zů diſen zeitten durch den keyſer Adrianum. (als Helius ſparcianus bezeüget) mit wunderberlicher darlegung erpawt vnd aus eim dorff zů einer ſtat gemachet worden. vñ ligt. xvi^m. ſchrit von Rome bey dem fluße Anienne an eynem nidern vnebenẽ ende. Dyſe ſtatt hat (als Strabo vnd Virgilius wöllen) lange vor Rom von den kriechiſchen vrſprũg vñ eygenſchafft gehabt. Ettlich ſprechen jr erſter ſtifter ſey geweſen Tiburtus der brůd᷑ Coracis vñ catilli. dañ dye ſelben brůder warendt Thebanier. die nach zerſtörung der Thebanier vom̃ vater in welſchen landen geporn darnach dye ſtatt auß jrem namen pauweten. Diſes iſt ein zeügnuß d᷑ berg nahend dabey noch heüt Catillus genant. So hat der ander brůder Corax ein andere berůmbte ſtat vnder den Volſcos aufgerichtet. alſo iſt diſe ſtat Tiburtina etwan edel geweſt als ſolchs die nahent noch vor augen weſende große vñ mechtige nid᷑gefalne gepeü diſer alten ſtatt anzeigen vñ dye geweſen wirdigkeit diſer ſtat bedeüten An dem ſelben ende grebt man den ſtarcken Tiburtiniſchen ſtayn der zů erpawung vñ enthaltunge der ſtat Rom faſt hilflich geweſt iſt. dañ keyſer fridrich barbaroſſa hat diſe ſtat dye daruor von andern teütſchen zerůdet was wider erpauwen. So haben darnach vil păbſt vñ cardinel die ſelben ſtat gemeret vñ mit vil gepauwens erleüchtet. Auß diſer ſtatte haben babſt Simplicius vnd andere an kunſt vnd wirdigkeyt hoch berůmbt menner jren vrſprunge gehabet.

Galienus

Galienus der aller gelerteſt artzt wz der geburte eyn kriechiſcher auß d᷑ ſtat pergamo in Aſia gelegen. eyn groſſe perſon. groſſer vnnd breyter achſel vñ ſchultern prawner farbe. het luſte im̃ geſang vñ in der alchemey er was geporn auß eim reychen vñ milten vater. künſtreich in der kunſte des geſtirns vñ zelens vñ dergleichen. vñ durch Taliũ ſeinen meyſter in der ertzney wunderperlicher weyß berichtet. er vmbgieng die welte kunſt zů erlangen. jm̃ frůmal aß er wenig vñ was allein an feygen vñ brot benůgig vñ het ein überfliſſigs nachtmal er was von iugendt auff zů lernung der ertzney gefliſſen vñ diſputieret jm̃. xix. jare ſeins alters mitt den iungern Athanei vñ der ertzney. er hat zů den zeitten des keyſers Antonini pij gereichßnet. ſo iſt er in ſorgen oder ertzneyung nie zů ſcham worden. hat auch in ſeinen fürverkündungen nie geirret Cõſtantinus ſpricht er habe hundert vñ fünffzig bůcher geſchriben. er lebt. lxxxvij. jar vnd er iſt als ettlich ſprechen im meer geſtorben die weil er zů beſichtũg der wunderzeichen ettwen durch chriſtũ beſchehen außwanderet. vñ Mundinus ſpricht. Diſer Galienus ſoll billich eyn fürſt der artzet genent werden. der in der ſelben kunſt alle andere außgenomen ypocraten übertroffen haben gelaubt wirt. vñ Galienus hat auch des ſelben ypocratis ſchrifft mit wunderſammer ſinnrichreichigkeyt außgeleget.

Juſtinus Philoſophus

Juſtinus ein natürlicher meiſter auß der ſtat Neapolis hat diſer zeit für den criſtenlichen glauben vil mů vnd arbeyt gehabt. der gab Antonino pio dem keyſer vnd ſeinen ſünen ein bůch wider dye heyden geſchriben. auch ſein frag vñ antwurtgeſchrifft wider Triphonem den fürſten der iuden. ſo was er auch wid᷑ marcionem den ketzer der d᷑ lere Cerdõis des ketzers nachfolget. vñ ſprach. Daz der ein herr gůt vñ der ander gerecht wăr. als weren zwen widerwertig anfeng der beſchöpffung vñ der gůte. er redſtraffet auch Creſcentem cynicũ als einẽ frăſſigen. auß deſſelben haymlichen hinderliſtigkeyten ward er alſo hinderkomen dz er vm̃ die ere des criſtenlichen namens ſein blůt vergoſſe.

Aquilia

Aquilia ein Jude iſt mit priſcilla ſeinem weib auß gebott Claudij gewichen. vñ (als etlich ſagen) biß an diſe zeit in leben beliben. vñ d᷑ ander außleger des geſetzes Moyſi nach den. lxx. außlegern geweſt. vñ hat die bůcher des alten teſtaments

auß hebraische in kriechisch gezünge fast wol gewendet vñ des propheten wort von der iunckfrawen Maria gesprochen an ein junckfrewelein geschriben

Cerdo ein ketzer

Cerdo der ketzer. den dye Cerdonischen ketzere jren namen habent vnderstůnsich zů diser zeyte vnsinnende zeweissagende vnnd sprach. Es wären zwen widerwertig anefeng.

Marciā ein ketzer

Macian der ketzere sein iūger ein stoicischer natürlicher meyster fieng mit seinem meyster auch an vnsinnigklich zeredē vñ sprach. Got der schöpffer der die welte durch dē sun gemacht hatt wäre nitt gewest ein vatter Christi auff ein zeyte gieng er zů Rom gegen Policarpo den fraget er ob er in kennet. Do sprach Policarpus zů jm Ja ich kenne den erstgebornen des teüfels.

Valentiniāus ein ketzer.

Valentinianus ein ander ketzer von dem die valentinianich ketzereye jren namen hat auch diser zeit überhād genomen. Die sprechen daz Christus von dem leybe der junckfrawen nichtz genomen het. sunder auß jr als durch ein pfeiflein oder rörlein lauter gegangen wär.

Theophilus ein bischoff

Theophilus der antioschenicen kirchē bischoff hat anch zů disen zeittea geplůet vñ vider den vorgenanten ketzer marcionē. bei dem keiserthůmbe Anthonini eyn bůch gemachet. Auch eyn bůche wider dye ketzereye Hermoginis. Vnnd sunst dreü bůchere wider Etholium vnd sunst vil andre ding dye er auch mer beschriben hat.

Melito bischoff

Melito oder meletus der Sardenisch bischoffe ein iūger Frontōis des kūstredners ist zů diser zeit i grossen werden gewest. vñ hatt ein bůch vō der cristenlichen lere dem keiser Antonino marco überantwurt. Dises manns sinnschicklichkeyte hat der meyster Terculianus (als Hieronimus schreibt) wnderberlicher weise gelobt. vñ spricht dz er von vil der vnsern ein weyssag gehalten sey darumb das er vil Prophetischer zeügknuß geschriben hab.

Apollinaris ein bichoff

Appollinaris der Jherosolitanisch bischoffe ward diser zeit in achtunge gehalten. der hat ein treffelich bůch vō dem glauben christi dem keyser M. antonino dem andern überantwutt. vnnd sunst vil vnnd mancherlei wider etlich ketzer. auch fünff bücher wid dye heyden vnd snust zwey andere von der warheyt geschriben.

Policarpus

Policarpus ein iunger Johānis des apostels ein bischof zů schmyrna vō jm geordnet vñ des gantzē asie an geystlichem wessen vñ lere ein fürst ist in disem jar vnder dem bapstthůme Pij gān Rome komen vnd hat vil christen menschē die durch falsche einplasunge der zweyer ketzer Marconis vnd Valentiniani verfürt waren wider zum glauben geleytet Disem Policarpo begegnet eins mals der yetz genant ketzer Marcion den hyeß Poliearpus einen erstgepornen des teüfels. dañ er laugnet daz got der schepffer ein vatter Christi wär ꝛc. Diser Policarpus ward in der vierden veruolgung vnder dem keyserthůmb M. antonini vñ L. aurelij comebi verprent vnd mit jm. xij. auß Philadeiphia komende gemarer worden. vnd nach dem dises ein fast hochgelert vnd heyliger man was so hat er ein fast nütze epistel vñ sendbrieff an dye von philippis geschick.

Praxedis

PRaxedis die heyligest iunckfraw des seligosten Römers Pundentis tochter. vñ der hochberümpten iunckfrauwen Pudenciane schwester in der heyligen schrifft hoch erfarn wz zů diser zeyt byß auff Anicetum den babst als sy nun jr veterlich erb mitsambt jrer vorgenanten schwestern zů auffenthaltung der armen außgegeben vñ all zeyt jrs lebens mit stetigem wachen. bitten vñ fasten verzeret. vñ alls jr haußgesind. nemlich xc. person ledig gelassen vñ vil leichnã der marterer begraben het do hat dise allerselligste iũckfraw auch jren geyst zů dem herrẽ gesendet vñ die kron der gerechtigkeyt empfangen. am̃. xxj tag des monats July. dar an auch jr tage begangẽ wirdt vñ ist zů rom bey jrer schwestere Pundenciana in dem kirchof prisille begrabẽ worden.

Felicitas mit den siben süne.

FElicias dye Römerin gar ein heylige frawe hat zů diser zeyt mittsampt jren siben sünen nemlichen Januario Felice Philippo Scylano Alexandro Vitale vñ Marciale zů Rom dye marter entpfangen. Dise felicitas vñ nach bedeütnuß jrs namens an sele vñ leybe wol selige fraw hat dise jre siben sün got anzů bettend gelernet das sy dye kron der marter empfiengen. dann. Januarius der erstgeporn ward mitt růten geschlagen vñ mit pley getödt. Felix vnd Philippus mitt kolben erschlagẽ. Scyllanus überstürtzet. Alexander Vitalis vñ Marcialis enthaubtet. vnd zů letst auch die selb Felicitas wider die gewonheyt d můter mit dem schwert gerichtet. In disen personen ist ein großer spiegel vnsers gelaubẽs für vnßer augẽ gesetzt jr tag wirt begangen am̃. xx. tag des monats Julij.

Ptolomeus

PTolomeus von alexãdria bürtig ein nateürlicher meyster vñ ein treffelicher sternseher hatt nach dẽ zeiten des keysers Adriani geschinẽ vñ ist diser zeit erkãt wordẽ der selb fürtreffenlich man hat vil meer zů der Astronomey gelegt dañ er vor jm geschriben gefunden hatt. so hatt er auch sunst vil bůcher von mancherley materi. (als die gelerten des lateins wissen) beschriben. vñ. lxxviij. jar gelebt. Vnder andern seinen sprüchen sind dise zů mercken. Welcher vnder den menschen nit sorget in wes hand die welt sey der ist höher dañ die welt. Item welcher durch andere nitt gebessert oder gestrafft wirt durch den söllent auch andere nit gestrafft werden. Itẽ als vil du dich mer zů dem ende nähnest sovil soltu dz gůt mit merung wircken.

Aulus gellius

AVlus gellius ein römischer kunstredner vñ treffenlicher grãmaticus was zů disen zeytten achtper Der hat vnder andern werckẽ seiner kũste vñ tugẽt als er auß rom im vinter in das Atticische land zohe gar vil treffenlicher glaubwirdiger bůcher geschriben vñ inen den titel von Aticischen nachten gegeben hat ꝛc.

Vrsprung der Cathaphriganischen ketzer

Mantanus eyn ketzer.

Zů disen zeiten ist vnder Mãtuano die ketzereye Cathaphrigarum genant entstãdẽ. dañ diser allerbößist ertz ketzer Mãtuãus aus phreygia geporn vñ hat sich den heyligen geyst den tröster i phrigia land geneñt mit dẽ nahendgelegnen gegneten. mit vil irthumen vergiftet. vñ daselbst Priscam vñ maximillã die hochberümbten weiber also verkeret das sy jre mã verliesen vñ mit jm offenlich vmbzohen vnd sich selbs auß seiner einblasunge weyssagerin hyessen. Dise ketzer sagten das dye habe des heyligen geystes allein in sy vñ nit in die appostel gegeben worden wer.

Appelles ei ketzer

APpelles eyn ander ketzer in kriechesch em land sprach cristum nit got in der warheit sunder in der menschen fãtasey den menschen erschynen sein. Disen Appellẽ nen

net der hochgelert man. Theodocion den aller ketzerlichſten ketzer. vnd hat mit ſeinen ſchriff/ten den ſelben ketzer gar ſchimpflich belachet vnnd verworffen.

Linea der bäbſt

Anicetus

Anicetus der babſte von geburt ein Sirier. was eyn man treffenlicher ſitten. vñ ſetzet das einicher clerick eynich langes hare nit ziehen ſollt nach dem gebotte des appoſtels. ſo ſolt auch einich biſchoff nit von mindn dañ von dreyen andern byſchoffen geweihet werden. Sũſt hat er vil ander ding geordnet. vñ als er in fünff weihungẽ des monats decẽbris. xix. brieſter vier dyacõ. vñ neün biſchoff geweyhet het ward er mit der marter gekrönet vñ begraben. am. xvij. tag aprilis. vñ ſaß. xj. jar vier monat drey tag vñ feyret der ſtůl. xvij. tag

Jar der welt. v^{m}. iij^{c}. lxxiij.
Jar chriſti. c. lxxiiij.

Sother

Sother der babſte auß Campania bürtig von der ſtat Fundano was zů den zeytten. L. Comedi des keyſers. vñ wiewol er in vil geferlichkeyten ſchwebet yedoch keret er ſein gemüte in ſouil anfechtungen zů göt/lichen ſachen ordnende. das einich cloſterfraw einichen kormantel nicht nit anrürẽ noch auch einichẽ weyrauche in das rauchfaß ſo göttliche ampt beſchehen legen ſolten. Des was ein epiſtele vorhanden die er diſer ding halben an die biſchoffe welſcher lande geſchriben hett. Er ſetzet auch daz nit für ein eelichẽ haufraw gehalten werden ſolt dañ dye die ein prieſter auch nach auffſatzung ein geſegnet. vñ die jr eltern mit zierlichẽ geprenge nach chriſtenlichem ſitten jrem gemahel zůgelegten. vnd er verwarff vil ſegens vñ zaubrey. die man bei den hochzeyten vñ neüen een übet. vñ als er im monat decẽbris fünff weyhe gehabet vñ. viij. brieſter vñ. xj. biſchoff geweihet het do ſtarb er vñ ward begraben in dẽ kyerchoff Caliſti. als er. ix. iar drey monat vñ xx. tag geſeſſen was. vñ der ſtůl rüet des mals. xxj. tag

Jar ð welt. v^{m}. iij^{c}. lxxxiij.
Jar chriſti. c. lxxxiiij.

Eleütherius

Eleutherius der babſte auß kriechiſchem land von der ſtat Nicopoli waz zů der zeit des keyſers L. Antonini Comedi. Diſer ſetzet das nyemãt von überfluſs wegen eynich geſchlächt ð ſpeyß do mit die mẽſchlich gewonheyt geſpeiſſet wirt verſchmähen ſollt. Er wolt auch nit das yemãt von ſeinem ſtand entſetzt ſolt werdẽ er wurd dañ auff anclagũg der mißtat ſchuldig gefunden. Zů diß babſtes zeiten iſt den kirchen frid vñ rüe gegeben. vñd der criſtenlich namen durch alle erden wunderlicher weiß gemeret wordẽ. allermeyſt zů rome. alda. dañ vil edel römer mitſambt jrn weibern vnd kindern in dẽ criſtenlichen gelauben genomen vñ getaufft worden ſind. Dißer babſte entpfieng ein ſendbrieffe võ Lucio dẽ künig Bittãnie das er jn vñ die ſein in die zal der criſten nemen ſolt. als er zů letſt in dem december in dreyen weihungen prieſter vñ biſchoffe geordnet het do ſtarb er vñ ward bey ſant peters leichnam begraben. am. xxvj. tag des monats Maij. Als er. xv. iar drey monat zwen tag geſeſen was vñ der ſtůl feyret fünff tag.

Jar der werlt. v^{m}. iij^{c}. xciij. Jar criſti. c. xciiij

Victor

Vicktor der babſt auß affrica bürtige ſetzet das die oſtern am ſuntag võ den. xiiij. tag des mondts des erſten monats biß an den. xxj tag gehalten werden ſolt die da vor mit den iuden am. xiiij. tage des monats gehalten ward. darnach in dem concili zů Niceo beſtetiget auf das wir nit geſehen würden den iuden nachzeuolgen. Diſer Victor ward gemartert vnd bey ſant peter begraben vñ ſaß zehen jar. drey monat. zehen tag des mals rüwet der ſtůl. xij. tag.

Zepherius

Calixtus

Der babſt zepherinus ein römer was zů dẽ zeiten des keyſers Seueri gar ein heiliger

man mer auff götlich dañ auff menschlich sa chen geflissen. darumb setzet er daz ein leuit vñ priester in beywesen glaubiger clerick vnd leyen geweihet werden solt. das dann darnach in dē Calcedonensischen concili bestetiget ward. Er ordnet auch das die gesegnung des göttlichen blůts in eim glöserin gefeß vñ nit in eim hiltzin (als vor) beschehen solt. aber dise satzung ward nachfolgend verwandelt. vnd fürgenommen solliche gesegnung weder in holtz noch in glaß sunder in gold oder silber oder zin zeuolbringē Item er setzet das alle cristen menschen die tzů jrn vogtpern jarnn komen wären alle jar am heiligen ostertag offenlich das heylig sacramēt empfahen solten. Zů letst nach weyhung elttli cher priester vnd bischoff starb er. als er acht jar siben monat. x. rag gesessen was.

Jar d welt. v^m. iiij^c. xiij. jar Jar cristi. ij^c. xiiij.

Calixtus der babst ein römer vñ ein gött licher hochweyser heiliger mā hat in gros ser betrůbnus des cristenlichen wesens vnd dē boßhafftigen keysern vnd abgöttern von sein em fürnemen geordnet viermal im jar als dye vier quatemper oder goldfasten zefasten. von den selben vier zeitten her seind auch die wey hungen gehalten worden. die dauor in dē mo mat december beschahen. Er hat auch ein kier choff seins namens gebawet dariñ vil marte rer leichnam begraben werden. als er aber Pal machium vñ simplicium dye römer. vnd Feli cem den edel mā mit jrem haußgesind getauft vñ vil priester vnnd bischoff geweihet hett do ward er am. xiiij. tag des monats octobris vō dem keyser Alexandro mit marter bekrönet. als er. vj. iar. x. monat. x. tag gesessen was

Comodus lutius antoninus d. xviij. römisch keyser ist nach M. antoni no vero seinem vatter keyser gewest Sein můter Fustina het als sy sein schwanger was einen trawm wie sy vil schlangen. vñ vn der den ein grawsamere gepäre. vñ sy gepäre Comodum vnd anthoninum. nach absterben desselben het Marcus der vater großen fleyße den Comodū durch ler vnd anweisung gütter mañ zeunderrichten. vñ wiewol diser Come dus trtffenlich. kriechisch vnd lateinisch anwe ser vñ meyster het so waren sy jm doch gar ni chtz nütz. sunder er was von erster kintheyt an ein beflecter. vnfrumer. vnkünschgieriger men sch. der im. xij. jar seins alters anzeygung seiner künstigen grausamkeyt erscheinen ließ. Er zohe mit dem vater in dē teütschen kryeg dariñ er weder der scham noch eyntcher zerūg verschonet. Zů letst het er kā gemeinschafft mit dem va ter. sunder was allermenck lichem vnfůgsam vnd vn nütz dañ alleine das er wid die teütschen durch hilffe d cristenlichen ritter glückli ch strite. vñ als sein heer in dem selben kriege mägel an wasser het do ward (als sy sagen) auß fürbitte der cri stenlichen ritter das waßer wunderbärlicher weiße vō hymel gesendet vñ fieln vil plitz auff die teütschen vnd Sarmarier. Aber als er wi der gän Rom zoh do fiel er in alle vnzucht der vnkeün scheyt vñ schandperkeyt in vil stucken Neroni nach folgende. vil des Römischē rats vñ allermeyst dye für treffenlichsten am adel vñ redlicheyt ertödtendt. etlich en die statt verbiettend. dye land vñ jr pfleg verkauffēt Er was ebner gestalt des lei bes. eins truncken gestalten angesichts. vngefüger rede alweg geferbts hars vnd be senget sei löck vñ part selbs sich vor dem harbierer be sorgende. Zů der zeyte seines süntlichen lebens erlidt dye stat Rom ein straff an ver prüfst der librarey im capitolio durch einp litz en. do er starb ward er ein find des menschlich en geschlechts geurteilt vñ erwürget im. xij. ja re seines keyserthůmbs.

Helius pertinax der. xix. Römisch key ser ist in dem gepirge Appennion in eim dorff Martis geporn vñ nach folgend in dem römischen wesen ye von einem stand an den andern von seiner gütigkeyt we gen gefürdert vñ zů iungst zů keyserlicher wir digkeyt erkorn worden. aber er ward von seiner kargheit wegen die dann an eim keyser czůmal

Linea der keyser
Lucius Antoninus Comodus
Helius pertinax
Didius iulianus
Seuerus

lasterlich ist verachtet. Doch was er ein erwir
diger alter man eins eyngeschmuckten parts.
eins widergepogen hars. faist leibig. ein her-
liche person mitelmessiger gesprechlichkeit vñ
mer liebkosend dañ gütig. Zů letst ward er võ
Juliano dem rechtgelertẽ im Pallacio erschla
gen jm̃ sechsten monat seines keyserthůmbes
dañ die ritter vñ hofleüt hasseten in. aber das
rõmisch volck het an seinem tod mißfallẽ dar-
umb ward er von rats wegen vnder dye gõter
ernennet.

IVlianus didius was ein nachkomen
Pertinacis. als die ritter die den selben
keyser Pertinacem ertõdtẽ sein haubt
an einer stangen durch die stat in das hõrgele-
ger trůgen. vñ nun diser Juliãus desselben per
tinacis leib in dem Pallacio gefunden hett do
ließ er den mit den grõsten eren so er mocht be-
statten. Ettlich maynen diser Julianus sey der
der Pertinacem erschlůge vñ das keyserthůme
nach jm bekümert hab. Die andern sprechend
es sey geweßen Julianus dz encklein des groß
en Juliani des rechtgelerten. deß vorfarn von
Maylande gewesen seyen. diser was der bõst
mensch der also schentlich lebet das er dẽ vol-
cke haßlich vñ von menigclichẽ verlassen waz
vñ ward jm. vij. monat seins regimentes von
Seuero üebrwunden vñ erschlagen

SEuerus der rõmisch keyser auß Affri
ca des herkomẽs ward erstlich in sey
ner kintheyt der kriechischen vñ latei
nischen schrifft also vñderrichtet das er zů ho-
her verstentnuß der selben kome. weñ er in sey-
ner kintheit vnder andern kindern spilet so saß
er als ein richter vñ vrteilet. so die andern kin-
der vmb in steend. darnach kam er von lernẽs
wegen gãn Rom. daselbst warde er von eym
stand in den andern biß in dye keyserliche wir
digkeit fürgezogen. Er was zůmal karg. võ na
tur erntsthafftig mit vil kryegen vermůedet dẽ
gemaynen stand stercklich wiewol můsamgc
lich regierende. Er was zů der phylosophey gar
geflißen vñ wider die Parthier. Adiabenier vñ
Arabier ein solcher überwinder das er der Ara
bier gegent zů einer rõmischẽ prouincien mach
et. Er zieret die stat Rom mit gemainen gebeü
wen vñ wz mãssiger speis. schlechter klaidũge
vaterlicher zemeß begůrig. zů zeiten des weins
begerende. des fleyschß gewonlich vnwissend
Er was zyerlicher person. vñ groß eins langen
parts. eins groen vñ kraußen hars. eins ersam
en angesichts. einer lieplichen stym̃ sprach sey
nes Affricanischen lands biß in sein alter. Als
er aber zů letst mit mancherlry geferlichen an
stõssen nit allein in Syria sunder auch in Gal
lia vñ in Brittania nach verlassung schier al-
ler seiner gesellschafft vñ verwanten bekümert
ward do starb er zů Eburaco ĩ Gallia im. xviij
jar seins keyserthůmbs vnd ließ zwen sün Ba
sianus vnnd Getam.

Sant Lucius ẽi künig
Emerita sein schwester

LVcius Coilli des
künigs Fusci sun
ein künig in enge
and od Brittãia ward
von got dem herrẽ ge-
fordert er sendet ein brief
an Eleutheriũ den babst
mit begerũg ine vñ dye
seinen in die zal der chri-
sten zene men. demnach
schicket d̃ babst die tref
fenlichen mañ Fugacium vñ Damianum̃ da
selbst hin den künig vñ das volck zetauffendt
Diser Lucius hat nach empfangnem tauffe al-
le ligende gůter der heydnischen tempel den crri
stenlichen kierchen geweytert vñ gemeret über-
geben vñ sein vaterland vñ künigreich verlas
sen. erstlich in Galliã vñ darnach in das õber
rieß durch die stat Augspurg gãn Chur gezog
gen vñ dasselb volck dem herren vndertãniege
gemacht vñ rastet da selbst im frid an tugen-
ten vñ wunderzeichen scheinende. Aber Emeri
ta sein schwester hat in einem castel nahent da
bey Trimis genant mit der marter des fewres
die ewigen kron verdient. Jr tag wirdt begãg
en am dritten des monants decembris vñ hett
das gantz Bayerland vñ ober Rieße zwischen
dem gepirg cristo erobert.

Trogus pompei⁹

TRogus pompey-
us ein Hyspanier
vnnd ein geschich
beschreybere ist auch berü-
met gewessen darumb das
er dye geschichten von Bo-
lo dem vater Nini des küni
ges Assiriorum biß auff dz
einich fürstenthůmbs vnd
monarchey des kesers Julij
in latein beschriben dieselben in. xliiij. bůcher
geteilt hat Die selben bůcher hat darnach Ju

stinus der geschichtbeschreiber in ein kürtzere form vñ maynung gezogen.

Dyonisius bischoff zů Corinthien

Dionisius ein bischoffe der Corinthier ist zů den zeiten sotheris (als Eusebius schreybet) gewesen vñ wz ein mã solcher gesprechlichkeit vñ redlichkeyt das er nitt allain das volck seiner statt vñ prowintz. sunder auch dye bischoff andrer stet vñ prouintzien mit seinen episteln vñ sendbrieffen leret vñ vnderrichtet. dann nach dem er der lere des apostels Pauli berichtet was so machet er leichtlich an heyligkeyt vnd vnderweysung die andern im ampt behalten vñ mit seinen schrifften leren. der er dañ sechs an sechs örter gar nützlichen geschriben hatt. Sunst sein auch zů diser zeit vil mer hochgelerter mañ in leben gewesen.

Theodocion

Thedocion ein asianer võ Epheso ein hochgelerter vnd der schrifft wolwissender man. der drit außleger der götlichen schriffte. hat diser zeit auch nach neben den obgeschriben mannen gereichßnet vnd außerhalb seiner außlegung vnd tulmetschung auch sunst vil schrifften võ dez lob christenlichs glaubens hinder im gelassen Er ist des hochgelerten mans Taciani vor vñ ee er in die ketzerey fiele junger gewest vnd hatt mitt seinen schrifften den ketzere appellem gar schicklich belachet das er sprach das er gott den er eret nit kennet. dañ er saget das christus nit got in der warheit sunder ein mensch in der fanthesey erschinen wär.

Clemens ein priester

Clemẽs ein priester von Alexandria ein fürtreffenlicher hoherfarner mã hat (als Jheronimus schreibt) mit den vorgenãten gereichßnet vñ mancherley nit allein bůch er sunder auch treffenliche sendbrieffe geschriben vnd gemacht vnd Origenes ist sein junger gewest.

Appolonius

Appollonius ein römischer ratgeb vñ hoherfarener man hat auch czů den zeitten des babsts eleutherij als d kyrchen frid gegeben ward allein die marter geliten do er von ein schöne red võ dem lob des cristenlichen glauglaubens gehabet hett. das dann zů den zeitten beym leben verbotten was Er überantwurtet ein treffenlich bůch dem keiser Comodo das er in eim rat frölich lesen ließ darnach wardt er das er ein christen man wör von seiem knecht verratten vñ enthawbt am xviij. tag aprilis. vñ nach seinem absterben namen vil ketzerey überhand rc.

Tertullianus

Tertulliãus võ carthagine eins rittermaysters vñ ratherrn sun an sinnrichigkeit vñ lere hochberůmbt hatt diser zeit (als sant Jheronimus schreibet) gereichßnet Diser ward zů mittelm alter der clericen mitt schmeungen vnd gewaltsame also bekümert vñ beschwert das er sich an Montani des ketzers lere zekeren gezwungen wardt. darumb vnderstůnd er sich vil bůchere wider den cristenlichen glawben zeschreiben vñ et lebet bis auff in ein abkomens verlebts alter.

Die fünfft verfolgũg der cristen menschen hat auß zorn vnnd befelhnusse des keysers Seueri in disen iarñ anfang genomen. Er was der fünfft von Neroni der die christen verfolget. doch ward er stettiglich mit mancherley geferlichkeyten vñ kryegen angefochten vñ bekümert. so waren die römer nit on götlich rachsal. dañ sy warden als pald mit bürgerlichen kriegen wunderperlich er weise betrübt. in welcher verfolgũg die hernachbenãte gelitten haben

Hiereius bischoff

Hjerenius d bischoffe czů Lyon eyn fast hochgelertter man ward also alter in der selben statt võ des christenlichen namens wegen gemartert. dañ er was vnder dem keyser comodo in groß

sein rům. vñ (als Iherõimus schreibt) ein iũger Policarpi des martrers. von dẽ selben ward er also geleret dz er fünff bücher wider die ketzerey vñ eins wider dye heyden. vñ sunst mer andere geschriben hat. Zů letzst ward er von dem keyser Seuero auff zwen pühel. auff der eynen ein krütz. auff dem andern ein abgot stůnd gestelt den tod durch das kreütze. oder das leben durch den abgot zeerwelen. aber der kom mitt dem volck zum krütze vnd sy warden all mitt marter bekrönet am. xxviij. tag Junij

Leonides der vatter Origenis

LEonides von Alixandria des großẽ Origenis vater Leonides der vatter Origenis gar ein frum̃ man hat in diser verfolgung die marer gelitten. dem wolt origenes sein sun in der marter im̃ zehedẽ jare des keysers Pertinacis noch also iunger nachgefolget haben wo er auß göttlichem wilen zů vil menschen nutzperkeyte nitt enthalten vñ durch můterliche sorgfeltigkeyte nit verhindert wär worden. dañ als er jme het fürgenomen des morgens Christũ offenlichen zeueriehen do warden jm sein kleyder in ď nachte durch dye můter heymlich auffgehebt vñ er also vor den Tirañen behalten. aber er vermanet seinen vater zů der marter vnnd ward mit sechs brůdern vñ der můter arm verlassen vñ das väterlich gůt võ jrer veriehung wegẽ des christenlichen glaubens in eine ngemaynẽ peütel genomen.

Eugenia iũckfraw

EVgenia des durchleüchtigẽ römers Philippi des richters tochter eyn schöne iunckfraw in dẽ freyen künsten gelert ist mit protho vnd Jacincto den brůdern die re eltern verließ ent dẽ bischoff Helenũ getauft vnd darnach in manlicher klaidung in eynem clostere wonende durch Melanciam das weib vergeweltigung vñ nottzerung angeclagt vñ deßhalb für dẽ richter gefürt vñ zur beraytem marter bedroet worden. aber als sy jm rock dẽ sy an het zeriße vnd ein weibs pild erschine. vñ sy sich als sein tochter erzaiget do geschah ein freüd dem volck mit forchten. dañ Melancia ward mit allem irm̃ hauß mit wunderperlichen feüer verprennt. vñ ire eltern ließen sich mit gantzem haußgesind tauffen. darnach zohe sy mit ď můter vñ brůdern Protho vnd Jacincto gẽn Rome mit ebenpild der tugendt vil menschen zů glawben raitzend. vñ sunderlich Basiliam zů ewiger keüscheit vermanende darumbe als sy der göttin Diana nit opffern wolt do ward sy an einen stein gepunden vñ in die Tyber geworffen. aber der steyn zerbrach vñ sy blib vnverseret. Zů letst nach vil marter vnd quelung ward sy an dem tag der geburt Christi im̃ kercker ertödt vñ jr leichnam nit vern von Rome auff jrem aigen grund vñ poden begraben.

Perpetua vnnd Felicitas

PErpetua vnd Felicitas die heyligẽ frawen vñ in Mauritania in der Tiburbitanier stat mitsambt Saturnino vnd Secundolo am sibenden tag marcij gemartert. vñ nach absterben Secundolo jm̃ kercker den wilden thiern fürgeworffen vñ zerrissen worden.

Narciscus ein patriarch

NArciscus ein patriarch zů Iherusalez ist zů den zeiten Victoris des babsts vñ Seueri des keysers gewest auff ein zeit als mangel des öls in dẽ ampeln erschine. do hyeß er wasser dar ein giessen do keret sich dz wasser in faistigkeyt vñ gab den ampeln liechtern schein. Er ward võ falschen zeügẽ angeclat. dye warden mit göttlicher straffe beschwert. vñ er gieng in die wůstnus. vñ als er darnach alters halben dẽ ampte nit vor sein mocht do ward Alexanď ď bischoff Capadocie an sein stat mit seiner verwilligũg aufgenomen. Er ward darnach auch gemartert.

Eusebius potentianus

EVsebius potentianus. Vincencius vnd Peregrinus die edlen römer warden vor diser zeit vnder dem keyser Comodo vmb cristẽlichs glaubens willen getöttet vñ doch vor mit vil marter vñ peinungen geangsti

get vñnd gequelet.

Julius vñ Euſebius marterer

IVlius der Rőmiſch ratgebe iſt auß der ſelben marterer lere mit allem ſeinem hauß zů chriſto bekert vñ durch ruffinum getaufft vñ auß geſchefft des keyſers mit kolben geſchlagen worden. Des leichnam begrůb Euſebius. Dē hieß Vitellius des richter die zung abſchneiden. do das geſchah do ſang er got lob. Dauon wardt Antoninus glawbig. der enthaubt ward. So wardt Euſebius darnach mit pleyzeynē ſo lāg geſchlagen biß er ſtarb.

Jar der welt. v^{m}.iiij^{c}. Jar criſti. ij^{c}.xxiiij

Linea der bābſt

Vrbanus

Poncianus

Antherus

VRbanus der erſt ein babſt vnd geborner rőmer wz vnder M.aurelio antonio dem keyſer im.ij^{c}.xxiiij. jar chriſti an lere vñ heyligkeyt des lebēs faſt ſcheinper vñ zoh vil menſchen mit ſeiner ſunderer lere zum glaubē vñ ſunderlich Valerianum den fürtreffenlichē mā ſant Cecilien geſponſen vñ Tiburtium ſeinen brůder. dye darnach die marter mit beſtendigem gemůt erlidden. Diſer babſt hat geſetzt das füran nyemant zů biſchoff erwelet werden ſolt er wār dañ vor brieſter oder diacō geweihet. Item das die kierch die ligenden gůtern grūd vñ poden von den glaubigen gegeben nemen mőcht vñ des gleichen die nutzūg allen clericken von mannen vñ nichtz eins allein beſunderlich ſunder ein gemains gůt ſein ſolt Aber es iſt heür daruon komen. ſo groß iſt der menſchen aigennützigkeyt. eingriff vnd gierigkeyt worden. vñ er ward am.xxiiij.tag may mit ď marter gekrőnet. Als er vier jar.x.mōat.xij.tag geſeſſen was. des mals růet der ſtůl.xxx.tag.

POncianus der babſt ein rőmer was. zů den zeiten Alexandri des keyſers im ij^{c}.xxviij.jar Chriſti von erpawung der ſtatt rom im.ix^{c}.lxxiiij iar gar ein gůter vñ heyliger man vñ ward auß anregen der abgőtter ſlpeger auf des keyſers geſchefft auß ď ſtat rom in die inſeln Sardiniam mit Philippo dē brieſter getriben. daſelbſt er nach erduldunge vil bekümernus vñ ſchwerer pein vō chriſtenlichs glawbens wegen geſtorben iſt. Sein leychnā ward von babſt Fabiano darnach mit groſſer erwirdigkeit vnnd auß bitte aller geyſtlichkeyt wider gān Rom gebracht vñ begraben. Als er im baſthumb neün jar.v.monat zwē tag geſeſſen was. vnd feüret der ſtůl des males zehen tag.

IN ettlichen hyſtorien findt man das Ciriacus nach Pontiano babſt worden ſey vñ dz babſthumb verlaſſen hab das er mit den.xj^{m} junckfrawen durch martere bekrőnet werden mächt. aber rechnung der zeit laßet das nitt zů. als die legend der ſelben iunckfrawen anzaiget vnd er ſoll ein jar.iij.monat geſeſſen ſein. doch iſt in das ſalbůch der bābſt nit geſetzt darumb das er on wider der vater willen vom̄ babſthumb abſtůnd Jar der welt. v^{m}.iiij^{c}.xxxiij Jar chriſti. ij^{c}.xxxiiij.

ANtherus der baſt ein kriechiſch vnnd faſt gůt ma hat gſetzt das die geſchichten der martrer fleiſſigklich erforſchet vñ vō den notarien beſchriben vñ in die ſchatz kamer der kirchen gelegt werden ſolt. das dye gedāchtnuß mitſambt dem leben der rechtůn den menſchen nit vergieng. Item er ordnet dz ein biſchoff nach verlaſſung ſeins erſten biſchoffthůmb ein anders biſchoffthůmb von notturfft vñ nutzswegen nit ſeins ſelbs ſunder ſeyner befolhner ſchaff annemen mőcht mit willen des babſts. aber ettlich halten es yetzo anders nit ſorg tragende jre ſchaffe zewaydnene ſunder jrñ aignen nutz vnd wie ſy dye zinß vñ gülte auch groß hoffgeſind meren zeſůchen Antherus aber gieng allein mit eim biſchoffe in die marter als er.xj.jar einē mōat.xij.tag geſeßē wz der ſtůl růwe.(xij.tag

Tiburcius vñ Valerianus.

TIburcius vnd Vale-

rianus gebrůder die hohberůmten rōmiſchen burgere warden zů diſer zeit mit hilff der iunckfrawen Cecilie durch Vrbanū den babſt zum glawben gefůrt vñ darnach auß bewelhnuſſe Almachij des richters erſtlich mit kolbē geſchlagen vñ zů letſt mit dem ſchwert getōdt alle vmb des chriſtenlichen nāens willē So ward Maximus der berůmbt man (der ſy jm kercker enthielt) auch ein criſt vñ mit pleyzeynen ſo lang geſchlagen bis er mit tode verſchied. des leichnā ſo lāg geſchlagē biß er mit tod v̄ſchied des leichnā hat cecilia mit tiburcio vñ Valeriano thū begrabē. am. xiiij. tag des mōats aplis.

Cecilia iūckfraw

Cecilia die rōmiſch iūckfraw an leiplicher zierde ſitten heyligkeyt vñ lōblicher keünſcheyt ſcheinpare was ein einige tochter jrer eltern. die ſy mit kōnigklichen reichthůmerñ dem vorgenanten rōmiſchen edeln iüngling Valeriano zů d̄ ee v̄maheltē dē ſelbē hat ſy mit ſambt tiburcio zū chriſtenlichē glawbē angewiſē vñ ſy in gedulūg jrer marter mit ſüſſer lere vñ beſtendigkeit vermanet. als ſy ſich dañ auch beſtendigclich hielt in jrem leiden in jrm vāterlichen hauß. das davor durch babſt Vrbanum auff jr beger got geweihet was. dann als Almachius diſe Ceciliam den abgōttern ze opffern benōtigen vnd jre elter ſy auch darczů dringen wolten. vñ aber Cecilia ſich des widerte vñ ein chriſtin bekennet do ſchafft Almachius ſy in jrem hauß mit ſiedendem waſſer tage vnd nacht zeprennen vnd als ſy davon vnverletzt blib darnach zeenthawbten vñ als jr der nachrichter drey ſtreich gegeben het vñ jr das hawbt nit abſchlagen kund. vñ aber nach rōmiſchem geſetz verbotten wz den vierden ſtraiche zethůn. do ließ er ſi halb lebendig vñ ſy taylet in dreyen tagen jre gůter vnd die armen. vñ befalhe babſt Vrbano die die ſy zum glawben bekeret het. vñ ſtarb am. xxij. tag des monats novembris zů d̄ zeit kaiſer Alexanders

Baſſianus des vorgenanten Severi ſun der aurelius antoninus caracalla zůgenambt was ein rōmiſcher keyſer. dañ als Severus zů mal alt verſchiede do lieſſe er zwen ſüne Baſſianum vñ getam. Baſſianus was ſeins vaters nachkōen in dem kaiſerthūb aber Geta warde für einen offenbaren feinde

Linea der keyſer

Baſſianus antoninus caracalla

Macrinus opilius Albinus

M. aurelius antoninus heliogabalus

Alexander

Didnmenus

geurteilt vñ erſchlagen vō ſeins mitt allen boßheiten beflecten lebens vnnd auch des todtſchlages wegen an Pompiniano dem recht gelerten begangen Baſſiāus aber was ſcherpffer vñ in aller flaiſchgirigkeit vnmāſiger deñ ſein vater vnd ließ kein geſchlācht der bōßtātigkeit in ſeinem leben vnd wegen. Er vermāhelt jme ſein ſtiefmůter zů eynem weibe ꝛc hieß die ihenen enthawbten die ertzney für das viertāgig fieber vnd dreytāgig fieber am hals trůgen. ſo warden die von jm verdambet die an die ſeüln hawnten. Zů letſt ward er jm kriege wid̄ die Parthier erſchlagen im ſechſten iar vñ an dem monat ſeins kiyſerthůmbs vnd im. xliij. jar ſeins alters.

Opilius macrinus hat nach ertōdtūg Baſſiani caracalle dz keyſerthůmb erobert mitſambt ſeinem ſun vñ Albino. aber nach dem ſy nit lenger dañ ein jar vñ zwen monat geherſchet habenſo habendt ſy auß kürtz der ztit nichtz gedāchtnuß wirdigs geübet. ſunder ſind darnach in zwitracht der ritterſchafft erſchlagen worden. vñ nemlich Marcinus von Heliogabolo bey Antiochia

Diadumenus aber wardt vom̄ vater Antoninus genant vnd jm das keyſerthūbs die weil er noch ein kind was gemainlich zůgenaygt. diß was ob allen kindern daz wolgeſtaltiſt. lengleter perſon. gelbs hars. ſchwartzer au

gen.zů aller zier gestrichner nasen.geschmuckts kyns vñ zum kuß braits mūds.als er zů erst seynen keyserlichen geschmuck antete do erschine er also zierlich das er von menigclihen geliebet ward. So wardt Clodius albinus in Gallia ein keyser genant von edlem geschlächt. vnnd nach dem dise ein kurtze zeit geregirt.oder aber nichts das der gedächtnuß wirdig ist begangen haben.so sind sy von ettlichen geschichtbeschreibern vnderwegen gelassen worden.doch hat allein Albinus von fresserey wegen bey dē hirten einen namen vñ gedächtnus erlanget. deñ er hat(als Cornelius spricht)auf ei nachtmal hūder campanisch pfirsing.x.hostiēsisch melawn.v^c^.feygen vnd vierhundert meerschnecken geessen.

MArcus aurelius antoninus empfieng das keyserthůmb.vñ ist(als man naynet)des vorgenanten keysers Caracalle auß Samaria seinem schönsten zůweyb sun gewest.Ettlich sprachen er wäre auß dem gemainen gepöfel empfangen.Diser keyser gepote sein můter in den römischen rat zebieten Dyses ist der aller erst keyser vnd der dem ein weyb an stat eins mans in den rat gegangen ist. Er machet den weybern ein sunder rathauße. dye machten vnder andern lächterlichen gesetztē wie die weiber geklayt geen vnd welche der andern weichen vñ gegen der andern auffsteen solten rc. Diser Hiliogabalus hatt kein andere gedächtnuß dañ aller schnödigkeyt vñ schentlichkeit hinder jm gelaßen.iunckfrauwen geschwecht.bůbische weiber alweg im hauß gehabt.vñ den Römischen ratgeben Sabinum hingethan wirdigkeyt vñ ere den bößen vnnd lasterlichen leüten beuolhen.vñ vnder dem römischen kaysern erster silberin tisch vñ behalter gehabt.vnnd als er von seinen freünden gewarnet ward sich zehůten das er nit in armůt käme.do antwurtet er vñ sprach.was ist bessers dañ mirselbs meinem weibe erb zewerden. Er verdrucket sein arglistig lieb koser ob tische mit feyeln vñ plůmen also das er ettliche dauō starben.Er erdacht auch ettliche geschlächte der flaischgirigkeyt.aber von diser vnsinnigkeit wegen ward er also verschmäht das er in einer auffrůr der ritterschafft mitsambt seiner můter erschlagen vñ dauor von den lotterbůben durch dye gassen vñ haimliche stinckende wickel schnödigclich gefůrt ward im vierden jar seines kayserthůmbs vñ also endet sich der namen Antoninorum.

ALexander ist nach ertödtung Heliogabali keyser worden vñ hett ein cristenliche můter Mammea genant. Diser was ein sunders ebenbild der tugent.vñ zů widerpringūg des gemaynen nutzs der auß laster der fordern kaiser in abfal komen was hoch geflißen.dariñ warñ im bestendig vnnd hilflich.Julius frontinus der hochgelert. vñ Vulpianus vñ Paulus in weltlichen rechten tiefferfarñ mañ.Er lebet on alles gepręngk vñ ergeitzigkeyt.vñ was solcher fürtrechtigkeyt dz er von nyemāt betrogen werdē möcht.Er verachtet gelt vnd liebkosuug vñ edel gestain. Er wolt christo einen tempel pawen vñ in vnder die zal der götter nennen.Diser Alexander noch also iung ein keyser erkorn fieng bald wider die Persier einen krieg an vñ überwand xersen jrn künig bestendigclich.So wz er also ein erstlicher straffer ritterlicher straffer ritterlicher züchtigung dz er auch ettlich gātz schar entgweltiget darumb ward er in auffrůr d ritterschaft bey Mayntz in gallia erschlagen im.xiij.jar seines keyserthůmbs.weñ diser kayser yemāt straffet so ließ er durch einen schergen außrůffen dz er dañ offt von den christen gehöret het. Was du nit wöllest dir zegeschehen das thů auch einem andern nicht.vnd das hieß er auch an den strassen an offen enden einschreiben.

Origenes

ORigenes von Alexandria pirtig leonidis des martteres sun vñ ein briester der kirchen czů Alexandria. eyn fürst aller natürlicher meyster vñ lerer d heiligē schrift seiner zeit hat zů disen zeittē in Alexandria geplůet. vnd nach dem er aber von iugent auff der aller cristenlichst vñ ein iunger eyner allerfürscheinlichsten sinnrichtgkeyte was so hat er jm.x iar des keysers Severi pertinacis vnder der cristenlichen verfolgung darinn Leonida sein vater gemartert vñ durch den selben Origenem seinen also iungen sun zů der martter vermanet ward.nach absterben seins vatters die cristen menschen die von den tirannen durch peynigung verdruckt worden nach vermügen beschützet vnd die zum tod gefůrt vnerschrockenlich getröst.vñ sich darnach gātz zur

gaistlichkeyt gekert vnd das ambt des predigens gehabt. Nun was er solcher grosser sinrichigkeit das jm kein gezüng noch schrifft verborgen was. Er gepruchet sich wunderberlicher mässigkait in speis vñ getranck vñ enthaltung in frembden dingen. dañ er hat auch der armůt christi nachgefolget vñ vil jar mit bloßen füßen gewādert. vil menschen haben in nachfolgung seiner tugent vmb den glawben cristi die marter willigklich gelidten. Er hatt dye ketzerey der hebionitarum überfochten. die dañ hielten das Christus auß Joseph vnd Maria ein lawter mensch geporn wer vñ verkündeten das gesetz nach iüdischez sitten zehalten Er hat auff einichem federpeth nie geschaffen sunder sich gantz vom̃ flaisch enthalten. vnd die keüschheit also geliebet das er auß inprünstigkeyte des glawbens sichselbs seins manlichen müg ens berewbet vō wegen seiner schriftlichē weißgeyt außsprechung vñ gestrengen lebens ward er von dem christen weib Māmea der můtter des keysers Alexandri gān Anthiochiam gefordert von jr vñ jrem sun in grosser achtung gehalten. Origenes was an sinnrichigkeyt vnnd schrifftlicher weißheyt also geschickt das jm siben schreiber kaum genůg nach schreiben kunden. So het er sunst siben andere bůcher geschriben vñ siben wolberichte iunckfrewlein dye er alle mitt abschreibunge seiner angegebnen schrifft vñ ler můed macht. vñ wie wol er durch Porphitiū den grimmigē verfolger des cristenlichen namens als sein feind geachtet warde so ist er doch ye zůzeiten auch also durch jn gelobet worden das er jn einen fürsten der natürlichen mayster hyeß. vnnd sprach das er alle heymliche kunst Platonis erfolget het Jheronimus spricht diser Origenes hab. vi^m. bůcher geschriben. Doch hat er (als Augustinus vñ Jheronimus melden) in vil stucken geirret. allermayst im bůch vom̃ fürstenthumb gemachet Periarchon genant. von dannenher die Origenianisch ketzerey entstůnd. Dieselben ketzere sprachen dz Christus ettwen auß großer barmhetzigkeyt nit allein die menschen sunder auch dye abtrünnigē engel erlösen würd. Aber Origenes soll (als ettlich sprechen) in einer geschrifte an den bast Fabianum getan eine rewen ab boßlich fürbrachten dingen gehabt haben. Etlich legen die vrsach seins irthumbs auff Ambrosium einen seinen wirderwertigen der dye vngerechtuertigten schrifften. Origenes eroffnet vnd fürbracht hat. darumb so wirdt er vō ettlichen. als von Eusebio vnd Ruffino vnnd andn̄ fest hochgelobt. vñ sind ettlich seiner schrifft von der kirchen angenomen. vnd er starb im. lxix. jar seins alters.

Vulpianus

Vlpianus der rechtgelert ein fürtreffenlicher man des des obgeschriben kayser Alexanders beysitzer ist czů diser zeit von seiner mercklichen kunst vnd lere wegen bey dē selben keyser in großen werden gehalten gewest vñ hat vor anderen leern alte wort vnd gesetz außgeleget vnd sunst vil schrifften hinder jm gelassen

Paul⁹ patauinis

Paulus vō Padua hatt auch diser zeitte in der philosophey vnd weltlichen burgerlichten rechtene gereichßnet. vnnd den obgenanten keyser Alexandro zů widerbringung des abgekomnen gemainen nutzes hilff gethan. vñ auch ettlyche schrifften in dem rechten hinder im gelaßē

Julius frontinus

Jvlius frontinus d̃ philosophus vnnd in aller lere der kunstreichest hatt mitt dem hievorgeschribnen gelerten gereichßnet vnd Alexandro hylff gethan vnnd aus vil gschrifften gemacht

Tripho

Tripho ein iungere Origenis ist auch zů dißē zeitten gewest. an den ettliche sendbrieffe außgangen vorhanden seind vnnd nach dē er ein hoch erfarner man d̃ geschrifft waz so hat er sunderlich ein bůch von der roten kůe Deutronomij vnnd sunst mer ander schrifften gemacht

Minutius felix

Minutius felix ein treffelicher sachsprechor zů rom zwischen zweyen mit einander disputierend Octavius genant vnd sunst auch wider die schwartzkünster vñ warsager geschriben

Ambrosiua

Ambrosius ein kriechischer diacon ist diser zeit in der glori vñ ere der veriehung fast achtper gewesen wiewol er auch erstlich ein marcionitischer irrer was so ward er doch durch origenez dauō gestrafft vñ gezogen. An disen ambrosium hat Origenen auff desselben Ambrosij costen vñ zerung vnzaliche bůcher geschriben Diser adelich mā auch treffenlicher sinnrichigkeyt starb vnlāg vor dem tod origenis vñ ward vō vil menschen verachtet darumb das er als ein reicher mā sterbende seinē alten vnd armen freünde nicht bedacht het.

Agapitus

Agappitus ð durchleüchtige iüngling ward zů diser zeit bey Prenesta ð Sabinier stat auß geschefft des keysers Alexandri .xv. järig mit der marter bekrōnet dañ als er .xv. jar alt wz vñ auß ð lieb christi ð marter inprünstigelich begeret. do ward er vom keyser begriffen vñ zů erst mit rohen geadern geschlagen darnach dem richter in zezwingē den göttern zeopffern überantwurt vñ in einen herten stinckenden kercker geschloßen vnd jm in vier tagen kein speitz gegeben vnd darnach prinnē de glůt auff sein hawbt gelegt vñ er (als er got danck saget) mit gaiseln widerumb geschlagē vñ also ploß mit nidergekertem hawbt auffgehenckt vñ sein leichnam mit siedendem waßer durchgossen. vñ die weil sy noch die wonḡ oð kynbacken diß cristenlichen marters zerbrachen do fiel der richter ab seinem stůl vñ gab sein trawrige sel an ff. Als der keyser das höret hyeß r in den leoben fürwerffen. aber die wilden tiere warden also gezam vñ senft das sy sich gān den füssen des martrers naygten. do diß die diener des lasters sahen do haben sy disen heyligē marterer hingenomen vñ zwischen zwiyen seülen mit dem schwert geschlagen am .xviij. tag des monats Augusti.

Martia iūckfraw

Martina dye Römisch vñ fast heylgest iunckfraw diser zeit ei weibs person übertreffenlicher cristenlicher warheit vnd tugent ward von keyser Alexandro vmb veriehung willen des cristenlichtn glawbens begriffen vñ mit mancherley peynigung gequelet. dañ sy was zům alschōn also das er in lieb gān jr entzündet ward. darumb vermant er sy die abgötter anzebetten so wölte er sy zů einer gesellin des keyserthumbs haben. Aber der abgot Appollo zerfiel in jr zůkunft dañ sy het got ir künscheite des gemütes vñ leibs gelobet. darnach ward sy geschlagen in den kercker gelegt vñ mit groß em liecht dariñ durchgoßen. vnd in jrer hañde an einer tafel geschriben gefundeñ. O herr wie gegrößt sind dein werck alle ding hast in weißheit getā. nachfolgend ward sy augedenet vñ jre glider mit scharpffen schwertern verletzet. vñ ein leob zů jr gelassen von dem sy vnuerletzet blib. als sy dañ in dem glwben vnbeweglich verharret vñ zů letst mit dem schwerte gericht wardt am ersten tag Januarij.

Quirinus martr e

Quirinus der Römere ward mitsambt Inclita seiner můter vnd vil andern in diser vngestůmigkeite zů Rome gemartert. am fünffzehenden tag Julij

Berillus bischoff

Berillus auß Arabia ei bischoff zů Bostreno vñ hochgelerter man regiret sein kierchē ein weil löblich. vñ fiel zůletst in ein ketzerey die laugnet das Christus vor seiner menschwerdunge gewessen wäre. doch ward er durch Origenez wider zů der warheytte gefüret worden

Porphirius ein Atheniensischer fürtrefenlich er philosophus. ist zů diser zeit in grossem werd gewest vnnd wie wol er

Porphirius phylosophus

ein ſunderer liebhaber vnd lober des brieſters Origenis ſo iſt er doch ein ſcharpffer herber verfolger der criſtenlichen namen geweſen vnd hat vil nach redlicher vnd vnnützer tayding wider dē criſtenlichen glawben eingetragen die doch der heylige Augnſtinus abgeſtellet hatt.

yppolitus biſchof

Hyppolitus ein biſchoff iſt zů diſer zeit achtpere geweſt vñ hat dye rechnunge der oſterñ vnd die ordnung der zeit beſchribens biß auff das erſt jar des keyſers Alexandri. Er hatt den circkel. xvj. jar gefunden vñ vrſach gegeben Euſebio. der über die ſiben oſtern den circkel. xix. jar gemacht hatt

Julius affricãus

IVlius von affrica iſt czů diſen zeiten (als ſant Jheronimus ſchreibt) vñder dē geſchicht ſchreibern ſeiner zeit hochberůmbte geweſt. vñ von der trifeltigkeyt ein groß bůch geſchriben vnd an den groſſen Origenem einen ſendbrieffe geſchicket vnd darinn angezeygt das die fabel Suſanne bey den hebraiſchen nit gehabt werde. Wider den Origenes ein ſchrifft weiße epiſtel geſchriben hat. Diſer Julius hatt als ein pflantzer vñ liebhaber der ſchrifft auß vermüglichkeyt ſeiner reichthůmer zů Ceſaria der ſtat des lands Paleſteine ein merckliche liberey ſeinem namen gemacht vñ ward als ein erwirdiger man geſ endet das caſtell Emaus wider zepawen vnnd auffzerichten. das er dañ nachfolgend erpawen vñ Nichopolim genēnet hat.

FAbianus der babſte was ein Rőmer die weil mā nach abſterben des babſtes Antheri vnderwegen von erwelung eins künfftigen babſts redt do erſchin alß pald wunderperlicher weyß ein tawb auff ſeynem hawbt vñ als er alſo gőttlicher weiſe erwelet ward do teylt er die gegent durch. vij. diacon die von den notarien dye beſchehen dinge der marter zůſamen ſamlen ſolten zů einem ebenpild der andern die den glawben criſti bekanten. Er hat auch eynen kyerchoff zů eren d̄ martrer gepawen vñ geordnet das alle jare järlich an dem heyligē dornſtag des abentessens des herren der criſem verneüwet. vñ der alt in der kirchen verprent werdē ſolt zů ſeiner zeit entſtůnde dye Nouacianiſch ketzereye. vñ als er in dem monat decem ber. xxij. brieſter. ſiben dyacon. vnd. xj. biſchoff geweyhet het do ward er mit marter bekrőnet. vnd in den kierchoff Calixti begraben. als er xiiij. jar. xj. monat. xj. tag geſeſſen was vnd der ſtůl rüwet ſechß tag. ſein tag wirt mitſambt ſant Sebaſtian begangen am zweintzgoſten tage des monats January.

Linea der bäbſt

Fbianus

Cornelius

Cōcili zů Rom. mit xl. biſchoffen.

DJe erſt ſciſma od̄ zwitracht iſt geſchehen do ſich nouatius d̄ prieſter zů rom zů diſen zeyten vnderfieng die kyrchen gottes zeertrennen vñ zebetrůben dann er vermyſchet auß begirde biſchoflicher wirdigkeyt alle gőtliche vñ mēſchlich ding vñ auf dz dz bäbſtlich biſchofthūb nit an corneliū lāgē ſolt. ſo tailt er ſich vō der kyerchen vñ nennet ſich vnd die ſeynen dye raynen. Jtem er ſaget dz dye abtrünnigen vom glawben die auch der reüwe hetten nit wider auffzenemen werñ darūb ward ein concili von lx. biſchoffen. auch ſovil brieſtern mit mer dyacon gehalten. vñ dariñ der wone Nouacij als falſch verworffen. alſo das auß [illegible]bnbild vnßers heylands keinen rewenden ver[illegible]ebung zeuerlawgnen ſey. vñ alſo endet ſich d[illegible]e erſte ziſma der rőmiſchen kyerchen zů diſes zeytten fiengen auch en andere ketzerey ſich zeerwegen dañ Origenes ſtellet dye ketzerey ab ettlicher. die do ſagten dz der menſchen ſele mit jren leiben vergiengen. vñ in d̄ vrſtend mit den leiben widerauffer-

werckt wurden. Jtem auch die ketzerei welche satarū genant die Paulum den appostel gantz verachten. vñ sagten das der der christum in d peynigūg verlaugnet kein sünd het. sunder eins gantzen vñ gerechten hertzes wär

Cornelius der babst was auch ein römer vnd gar ein hochgelert man. der vil vnd mancherley epistel vnd send brieff an vil ende vñ personen gesendet hat. vn der seinen basttthumb hat Nouatus Nouacianum außerhalb der kirchen vnd in affrica nicostratum geordnent. darumb haben dye beychtiger die von cornelio abgewichen waren sich wider zů der kyrchen gekert vnd den namen des warñ beychtigers vnnd veriehers erlangt Aber Cornelius ward darnach auß anregung der ketzer in das ellend gesendet. dem schicket Ciprianus der Carthaginensisch bischoffe in den kercker geworffē brieff zů. auß den verstůnd er seins freündes widerwertigkeit vñ seins ellēdes bestättigung. vor vnnd ee dann er in das ellende geschicket warde do hatt er auff begerung der heyligen frawen Lucina sant Peters vnd Pauls leichnam vō dem ort do sy vor nyē dar sicher lagen bey nacht erhebet. vnd Lucina Paulum auff jrem grund vnd aygen do er er tödt ward vnd Cornelius Petrum do er gecreüziget ward im dem tempel appollonis vn der am guldin berge. am. xxix. tag des monats Junij bestattet. Diser heylig Cornelius ward auß be[illegible]lhe Decij des keysers mancherley weiß gepeiniget vnnd dye abgötter zeeren angemůtet vnnd zů letst inuerharrunge des glawbens am fünfften tag des monats may getödt.

Dyonisius bischoff czů Alexdria

Djonisius der bischoff zů alexandria ein hoch gelert man. vnnd ein hörer des meysters origenis ward diser zeit zů eim bischoff d a selbst geordnet. vñ saß. xvij. jar vnd was auch der maynung das die ketzere widernmb getaufft werden solltē Er hatt auch als ein hochgeret man vil schrifften an mancherley personen. von mancherley materien gemacht vnd außgesendet.

Maximinus der keyser ist von erpawung d stat Rom. ix[c]. lxxxviij. iar nach Alexandro auß der ritterschaffte nach dem er den krieg in teütschen landē glücklich gefürt het on einich zůthůnung des römischē rats zů keyser erwelet worden in der ersten kintheyte was er ein hiert czů zeitten ein verwarter der sacher oder mörder die seinen vor überlauffung zebewaren. Er fienge an ritterschafft zeüben vnd dem keyser Seuero. dann er was an grösse des leibs sich per an tu nent vnd andn rittern schei pere. an manlicher gestalt zierlicher vñ ernstlicher sitten. vñ von person also gerad das er lenger dañ acht schůche was. so hett er also einen grossen fůß. weñ man darnach von sage vñ vngefügen menschen saget das man sprach Diser bedörfft wol des keysers Maximini hosen. so mocht er also sere trincken das er auff ein nacht male einen krůg weins außtranck. Aber nach dem er nach Nerone der sechste verfolger der christen was so ward er pripião zů aquilegia die er belegert hett im dritē jare seines kaysertūbs mitsambt seinem sun Maximino erschlagen. dañ dye von Aquilegia hielten sich wider maximinum auf des Römischen rats seyten also getreülichē das sy auff mangel der geader auß d weiber horlöcken strick zum geschoß machten. darumbe den selben frawen zů eren pauweten dye Römere den tempel der kalen göttin Venus zů Rom.

Linea her keyser Maximinus

Gordiaus d vater

Gordiaus d sun

Pilippus d vater

Pilippus d sun

Decius

Gordianus hat nach Maximino dem tyrannen das keyserthůmbe erlanget als er die Parthier mit grosser niderlag überwundē het do ward diser alleredlest man mitsambt sei

nem sun ein keyser genannt. Als er.lxxx.jar altt vñ in vil provincien ein verueser gewest was den hiessen sy Affricanum. Diser Gordianus d vater vñ Gordianus sein sun sind beyde mitt großem rat der Affrier keyser genennt worden Gordianus der iung ward zů keyser erklärt vñ herschet sechß jar. Als aber maximiãus on willen eins römischen rats dz keyserthůmb erlangget. do setzet ein rat drey keyser den selben maximinũ anzefechten. Der selben warden zwē. als Papienus vnnd albinus im̃ pallast erschlaggen also blib allein Gordiano das keyserthũb Diser keiser ward sundlich gelobt das er.lxij^m bůcher in seiner liberey gehabt haben soll. Zů letst als er zetriũphieren gãn Rom keret warde er nit verr von Rom auß listigkeyt Philippi erschlagen vnd mit einem erlichen titel von viererley gezüge begraben

Philippus hat nach erpauwng der stat Rom in.ix^c.xcvij. jaren als er dye heer der ritterschafft auß Syria in Wälsch land herwider gefůrt hett mit sambt seym sun Philippo fünff jar jm keyserthumb geherschet die christen haben disen erstē keyser gehabt. aber hat dye heymlichen bedeütnus des glaubēs mit der that nit angetastet sunder allein veriehen Nach dem drittē jar seines keyserthumbs was das tausentist jar der erpawung der stat rom do hielt man die spil dye man alweg über das hunderst jar begieng. vnd vō Valerio publicola nach entschaffte der römischē künig als ein zil des menschlichen lebens auffgesetzt waren. Dye beyde wardan darnach auß listigkeit Decij vom̃ heer erschlagen. nemlich Philippus der vater zů Verona oder Bern. vnd Philippus der sun zů rom. vñ sind vnder den göttern gezelt. Philippus der iung was also eines ernstlichen gemůtes das er mit keinerley kürtzweilicher gepärde zů lachter beweget werden mocht. sunder den vater in den obgemelten spilen leichtfertigclicher lachenden mit abgewenten anplick mercket. Vñ nach dem inen Decius abgünstige was darumb wendenten sy jre schätz an den babst Fabianum Auß der selben sach empfieng Decius großen haße wider dye christen.

Decius der römisch keisere vnnd auß nidern Pannonia budalie geporn hatt nach ertödtung der zweyer Philippē das keyserthumb angenomen wider die cristen in haß prinnende von der cristēlichen Philippen wegen. Er hat den burgerlichen krieg der in Gallia entstůnd gedrücket seinen sun zů einē kayser gemacht zů Rom ein waschstatt gepauwen. vñ ward darnach als er mit seinem sune zway jar geherschet hett in dem barbarischen krieg verdrucket vñ in einē tümpffel einer pfützen also versencket das sein leichnam nyendert gefunden ward. also daz er mit wirdigem vrteil verdampt ist worden. der nach Nerone dye siben verfolgungen wider die christen bewegt vñ darin̄ vil heyliger mañ ertödt hat. All hye entsteet vnder den geschichtbeschreibern ein mißhelligkeyt dañ Eutropius schreibt Decius hab mit fewer gepeiniget sant Laurentzen den leuiten vnd martrer. der vnder sixto dem babste gereichßnet hab. darumb so erstrecken ettlich das keyserthumb Decij. Ettlich sagen diser sey der elter Decius vnder dem Fabianus vnd Cornelius gelidten haben. Darnache setzen sy den iüngern Decium cesarem. vnd das zwischen disen zwayen Gallus volusianus vñ ander keyser gewessen sein. vnd darnach Valerianus mit Galieno. vnder dem Lucius Stephanus. Sixtus dye bäbst vñ Laurencius der ertzdyacon vñ yppolitus gemartert seyen. also das galienus soll Decius galienus genent sein wordē Ettlich setzen Decius cesar sey von Philippo gesetzt. dañ in sant Laurentzen leben lißet man decius cesar vnd nit Imperator vnder dē sant Laurentz gelidten hat. dañ vor altē zeiten sind ettlich keyser mit vnderschidnem latein cesars ettlich Augusti. vñ ettlich Imperatores. dz doch alles keyser bedeüt gewesen.

Die sechst verfolgunge nach nerone hat Maximinus der keyser wid dye cristen beweget. vñ sunderlich wid die clericken vñ briestere. vñ nach dem er mäigclichen mit tödtung verfolget so ward er auch jm dritten jar seins keyserehumbs von Pupieno zů Aquilia mitsambt seinen sünen erschlagen. vñ also seiner verfolgung mitsambt seynem leben ein entschafft gemacht

Põcion martrer

Pontion der heyligest martrer hat dye keyser Philippos. (als die geschichtbeschreibere sagen) zum glawben christi bekeret. Er wz eins römischen rathern sun. sein vater hieß marcus sein můter Julia die gieng

schwanger in den tempel des Jupiters. dariñ
d briester opfferẽd sein klaidũg zeriß vñ mit er
schrockenlicher stym̃ sprach Diß weybe tregt
in jrem leib den der disen tempel von grũdauff
vmbkeren wirt. darumb keret sy trawrig wid
zů hauß vñ beschweret jrn leibe das das kinde
in jr vergeen solt. doch gepar sy dz kind on alle
mackel vñ als sy sich vnderstůnd das kind zů
ertődten do sprach der vater. laß es leben wil iu
piter so virdt er sich selbs an seinen feind rech-
en. do er nun hochgelert ward vñ die cristen dẽ
sant Pontianus vor was hőret singen. vnßer
gott jm hym̃el hat alle ding gethan die er wolt
Abgőt der heyden sind silber vnd golde ꝛc. Do
hat er die abgőtrer verlassen. vnnd mit seinem
vater von Ponciano den tawff enpfange. vñ
nach absterben seins vaters vñ ponciani. dem
babst Fabiano alle seine hab vñ gůtter gegebẽ
den armen außzeteylen. Nun was er mitt den
zweyen Philippen den keysern gefreündt. vnd
yetzo das tawsentst jar der statt Rom. do zaigt
er jn das der war vñ groß got im̃ hym̃el zeeren
wãr vñ versachet sy darmitt. Das sy von Fa-
biano den tauff empfiengen vñ den tempel zer
prechen. von dem nachfolgenden keyser hat er
nach erduldung mancherley peynigung. doch
von den wůtenden bern vñ vom̃ feüer im san
de vnuersert bleibend. zů letst mit enthawbtũg
die marter volpracht

¶ Hie nach volgen die marterer die durch mã
cherley veruolgung gelitten haben. vñ darna
ch die namen der berůmbteñ.

Sant Leonitius martrer
Sant Flocellus ein kind
Sant Felicissimus martrer
Sant Romanns martrer
Sant Habundus martrer
Sant Cirilla iunckfraw ein tochter Decij
vnnd marterin
Sant Abacuck martrer
Sant Anderius ein iuger Policarpi
Sant Siminus martrer
Sant Nouatus mit. xx.
Sant Victor ritter vñ Terena sein weyb
Sant Concordius ein subdiacon
Sant Valerius martrer
Sant Gayus martrer
Sant Philippus voyt zů Alexandria
Sant Triphonia
Sant Cesarius
Sant Simphorianus
Sant Castorius
Sant Columba
Sant Hõminianus
Sant Philomon
Sant Januarius
Sant Festus
Sant Desiderius
Sant Sabinus
Sant Basilius mit siben andern
Sant Adrianus
Sant Simplicianus
Sant Patroclus
Sant Simphorianus
xlvij. martrer
Sant Leonilla
iij^c. xlij. martrer
Sant Quirinus
Sant Theodorus basilides
Sant Maurus
Sant Victorinus
Sant Victor martrer
Sant Nicoferus
Sant Claudianus
Sant Alexander
Sant carpoferus
Sant Crisandus
Sant Gedeon
Sant Daria
Sant Marcellianus
Sant Marcus
Sant Nicostratus vnnd Zoe sein weib
Sant Tranquillus
Sant Cromacius
Sant crescentia
Sant Theodora
Sant Albinus
Sant Felicianus
Sant Primus
Sant Faustinus
Sant Beatrix
Die siben schlaffer

ZV zeitten Decij des keysers (Als er nach
mancherley verfolgung
der cristene menschen
gãn ephesum kõen waz (
ließ er miten in der statt
einen tempel pawuene
vñ bedrãget aller menig

clichen bey der peen des tods den abgötern zeo
pfren. do fiel so ein grosse forcht der pein in al-
ler menigtlichen. das der sun des vaters. vñ ein
freündt des andern verlaugnet. In diser statt
waren siben edeln dye ersten vnd fürnämesten
jm pallast. nẽlich Maximinus Marcus Dyo
nisius Seraphion Johannes vnnd Constan
tinus. die verachteten die abgötter vñ verbar-
gen sich fastende vñ bettende in jrm hauß. Nũ
warden sy gegen Decio veraten do gaben sy jr
vätterlich erbe den armen vnd giengen do ein
in den berg Celion in maynunge sich daselbst
biß zů end der verfolgũg zeuerbergen. auß den
wartet jr einer der andern vñ eröffnet inen den
grimmen Decij vñ bracht in brot zů. mit d sel-
ben speiß warden sy gestercket redten in wayn
en einander zů. also das sy (als gott wolt) ent-
schlieffen. do hyeß decius das loch des hols v-
schoppen das sy hungers vñ dursts sterben sol
ten. dye warden darnach zů den zeytten Theo
dosij nachmals lebende gefũden als etwen her
nachfolget

Die sibend verfolgung der cristen na
ch Nerone ist an vil menschen an
mancherley enden beschehen durch
Decium den keyser. der dẽ keyser Philippo (als
er von Verona oder Bern auß dem krieg wid
anhayms zohe) in gestalt in zeeren engegen kã
vñ in listigklich ertödtet. vñ also dz keyserthũb
an sich bracht. vñ gãn Rom zohe das er gese-
hen würd das er auß lieb der götter seinen her-
ren (darumb das er ein cristen man was) ertöt
tet het. vñ er beweget ein herte verfolgung wid
dye cristen vil ertödtend. vñ sunderlich darun
der den sun des vorgenanten keysers Philippi.
mancherley marter haben vnder decio gelidtẽ
wie hernachuolgt

Abdon vñ Senẽ

Abdon vñ Se-
nen Römische
vnndergesetzte
küniglein. gar hochbe-
rümbte mannñ auß Car
duba der stat persier lã-
de pürtige sind in disen
auffrürungen nach gar
vil bekümernuß des ker-
ckers mit ketten gepun-
den gãn Rom gefürt vñ dasebst mit mancher
ley geschlächt der pein lanng gequelet worden
dañ als der keyser decius Babiloniam vñ an-
ders land überwunden het füeret er die christen
menschen von mancherlay örtern in die benã
te stat Cordubam vñ tödtet sy mit mancher-
ley märter. der selben leichnam begrůben Ab-
don vñ Senen die cristenlichen menner. zů let
ste haben sy mit dem schwerte die marter vol-
bracht. am. xxx. tag des monats Julij

Agatha

Agatha ei sicilianische
junckfraw von geputt
edel vñ hochberümbt ist di
ser zeit in Cathania der stat
des lands Sicilie vm chry-
stus willen mit marter ge-
krönt wordẽ. dañ als Quin
ciãus der verueser daselbst
das gerůchte vnnd lob jres
adels schöne vñ reichthum
er höret vñ das sy ein diern cristi wär. do hat er
nach jr gegriffen vñ sy Affridosie der schnödi
sten frawen überantwurt. die hett siben zů der
schnödigkeyt ergeben töchter die vermanten
Agathã mit raten vñ betroungen. xxx. tag das
sy dem verueser seins willens werden sollt. vnd
als sy nun zů letst den abgöttern nitt opfferen
wolt do ward sy nach vil schlagen vñ kerckern
nach abschneydung jrer prüst vñ nach vmb-
weltzung auff glüenden koln auß verurtaylũg
Quinciani jm kercker getödt vñ mit der mar-
ter kron am fünfften tag des monats februarij
begabt. vñ jr leichnam võ den glaubigen mit
wolriechenden kreütern gesalbet begraben. da
bey leget ein engel ein tafel dar an stůnd gegra
ben. Ein heyligs willigs gemůt. got die ere. vñ
entledigung dem vaterland.

Appolonia

Appolonia dye heyligst
gedächtnuß wirdigst
Alexandrinisch junckfrawe
lang alters hat in diser zeytẽ
von des cristenlichẽ names
wegen dye bitterste marter
erlitten. dann als sy den ab-
göttern nit opffern wolt do
haben sy jr erstlich alle jr zã
ne außgeschlagen vnd mit
vil schlegen gepeiniget. Zů letst als sy jr droetẽ
sy wölten sy lebendig preñen wo sy mit jn gott
nit lestern wölt. Aber da sy dz feüer sahe do riß
sy sich võ den henden der vngůtigen vñ sprãg
selbs in das berayt feüer. also das dye handlere
der grawsamkeyt erschracken dz ei weib ward
gefunden schneller zů tod dañ ein verfolger zů
der pein. vñ verdient also die kron der martrer

am neünden tag des monats febuary. vnnd ward jr heyliger leichnam darnach in welsch land gebracht. vñ wirt zů Verdona in der stat Lombardie in der thůmbkirchen enthalten

Serapion

Serapion auß Alixandria pirtig eyn fast heyliger man ward in dem selben jare zů Alexandria von verfolgern gefangen mit grawsamen peynen gequelet alsõ fast dz sich alle seins leibs glidfüge vor entlößeten. aber er war de noch lebend von des teüfels knechten von dem höchsten seins haußes überabgestürtzet vñ alsõ ein cristenlicher martrer gemacht. Sein tag wirt am. xiiij. tag nouẽbris begangen.

Iustinus der briester hat auch mitt victoria vmb cristus willen die marter hochbestendigclich erduldet.

Meniacus

Meniacus ein Etrurischer hochachtper man hat zů Florentz in Ethurier lande am xxv. tag octobris die marter erlitten. Des haylgthumbe von den burgern daselbste in grosser ere gehalten wirt Parentinus vnd Laurentinus desselben lands sind in der stat Arecia mitsambt Nicostrata dem diacon. vñ vil andre in diser auffrür vm̃ cristo gemartert worden

Victorina iunckfraw

Victoria dye edele iunckfraw eynen haydẽ vermehelt. die sich weder beschlaffen lassen noch den abgöttern opffern wolt ist zů rom von der der Decianischen verfolgung nach vil wunderzeychen vnd heyliger wercke. als sy den herren vil iückfrawen zůbracht het auß bitte irs gesponsen mit dem schwert gericht wordẽ. sunst sind auch vil andre mit đ marter bekrönt die in diser wůttẽden verfolgũg sich in den wůstungẽ vñ bergen vborgẽ haben vñ võ hüger. durst. kelte. sichthũ. mördn vñ wildẽ thiern in mancherley gegẽtẽ đ welt verzert worden sind.

Linea der bäbst

Lucius

Stephanus

Sixtus

Dyonisius

Felix

Jar der welt. v^m. iiij^c. liij.
Jar Christi. ij^c. liiij.

Lucius đ babst ein römer ward nach Cornelio vnder dẽ keyser Gallo hostiliano zů babst erwelet vñ von dem keyser Volusiano in das ellẽd verschicket. vñ nach absterben desselbẽ kaisers vom ellend erlediget vñ kam wider gẽn Rom. vñ setzet das zwen briester vnd drey dyacon allenthalben vmb vñ bey eim bischoff sein vñ võ seinem leben vñ hãdel zeügknuß geben solte. Diser hatt vor vñ ee er zů der marttere auß geheyß Valeriani gefůret ward alien gewalt đ kirchen seinem ertzdiacon Stephano gelassen. vnd ward nach volendung seiner marter am. xxv. tag des mõats Augusti begraben. als er gesessen was drey jar drey monat drey tag. vnd der stůl rů wet des mals. xxxv. tag.

Jar đ welt. v^m. iiij^c. lviij.
Jar christi. ij^c. lvij.

Stephanus der erste ein babst ein Römer vnnd gar ein gůtter man hat geordnet das die briestere vnd leuiten jre zů der heyligkeyte geordnete klaider nyendert anderßwo dañ in der kyerchen vñ in handlung heyliger ding gepruchen sollten. auff das sy mit widerwertiger handlung nit fielen in die straffe Balthazars des künigs Babilonie đ die heyligen gefãß mit vnwirdigẽ henden anrüret Diser babst was đ maynung wie babst Cornelius der ihenen dye sich widerumb zum glawbẽ kereten vñ das auch in kaynen weg gemainschafft zehaben wer mit den die wi-

derumb taufften. als er nun zů letst mit werck-
en vñ worten vil heiden zum cristenlichē glaw
ben bekeret het do ward er von Galieno oder
den iheneu die auß decianischem beuelh die cri
sten verfolgten mitsambt vil andern der seinē
zů der marter gezucket enthawbtet. vñ am an-
dern tage des monats Augusti begraben. Er
saß siben jar funff monat zwen tag vñ feyret ď
stůl . xxij. tag.

Sixtus der ander ein babst auß kriech
ischem land von Athenis pirtig vnd
warde auß eim natürlichen mayster
zů eim junger cristi. die weil die decianisch vnd
Valerianischeu verwolgung noch weret. Dy-
ser was ein hochgelert man der mitt grossem
fleiß trachtet die entsprūgnē ketzerey der sabelli
aner vnd Nepocianer zebeschemen vñ außze-
tilgen. aber er ward von seiner verkündung we
gen des cristenlichen glawbens wider die key
serlichen verbot verclagt vñ in dē tempel des
abgots Martis gefangen gefüert. entweders
dem selben abgot zeopffern oder sein haubt ze
uerlieren. als er zů der marter gieng do redet jm
Laurencius der ertzdyacon zů. Vatter wohyne
wiltu on den sun vnd diener. antwurt Sixtus
O sune ich verlaß e dich nit. dir sind nochmals
grösser kempff vor von cristenlichs glawbens
wegen. über drey tag wirdstu mir nachfolgen
was du in schetzen hast dz gib dye weil dēn ar-
men. An dem sechsten tag des monats Augu-
sti warden mit Sixto ertödtet sechs dyacon. nē
lich Felicissimus Agapitus Januarius Mag
nus Innocentius Stephāus er saß zway jar. x
monat. xxiiij. tag. So rüet der bäbstlich stůle.
xxxv. tag.

Dionisius ward auß eim münich zů
babst erkorn. der teylt den briestern
dye kyrchen vñ freythöfe in der stat
Rom auß. Des gleichen auch die pfarr vnnd
bisthumb außerhalb. damitt ein yeder an sey-
ner rifier vnd gemercke benügig wäre Item er
gepot weltlichen vnd gaystlichen richtern das
sy nyemant verdampten vor vñ ee durch tüg-
lich zeügen überwunden wurde. Diser babste
gepote in seinem abgekomen alter ein conciliū
in der stat Anthiochia wider Paulū den bisch
offe daselbst zehalten. vnnd wiewol diser Dyo
nisius alters halben dabey nit sein mocht. ye-
doch ward er allrr handlung im concilio geü-
bet durch Maximinū den Alexādrischen bisch
offe schrifftlich berichtet. als er starb wardt er
jm freythoffe Calixti begraben. do er. xij. brye-
ster sechß dyacon. siben bischoff geweyhet hett
do saß er zwen monat vier tag vnnd feyret der
stůl sechß tag

Jar der welt . v^{m}. iiij^{c}. lxiij. Jar Christi. ij^{c}. lxiiij

Felix der babst ein römer was czů den
zeitten Aureliani gar ein gerechter vñ
alles lobs wirdiger man. der setzet das
die opffer der martrer alle jar von den cristen-
lichen briestern hinfüro begangen werden sol
ten. vñ das auch dye meß nyendert dañ an ge-
weichten enden vnd von gaistlichen mannen
gehalten werden solt. Er gepot auch die feste ď
weyhung der kirchen hochzeittlich vñ zierlich
zebegen. vnd ein kyrchen von der weihung mā
kein wißen auß veraltūg oder abfall der maw
ren haben möcht widerumb zeweihen. Als dy
ser Felix. ix. briester. v. diacon. v. bischoff gwei-
het het ward er ein martrer an dem Aureliani
schen weg zů rom begraben. am. xxx. tage des
monats Maij in der kirchen die er dauor in ď
ere gottes zwo meyl von der stat gepawet hett
vnnd ist im babsthumb gesessen vier jar zwē
monat. xv. tag vnd deßmals feyret der bäbst-
lich stůl. v. tag

Gallus hostiliāus vñ Volusianus sein
sun warden pald zů keyser erkorn. zů
den selben zeitten entstůnd zů rachsa
le des cristenlichen namens ein solche groß e pe
stilentz vnd sunderlich in Egypten vñ zů alexā
dria das auch sunst wenig land stett vñ heüsser
warn die solchs iamers nit empsundend. Dyse
zwen keyser haben nichtz treffenlichs gehādelt
also das jr fürstenthumb allein auß dem iam-
er solcher pestilentz seüchens vñ kranckheite in
gemercke vñ gedächtnuß bliben ist. doch fieg
en sy wider Aemeliū der sich newer sachen vn
derstůnd einen krieg an vñ warden dariñ ersch
lagen. Aber nach dem Aemelius eins tunckeln
herkomens von der geputte was so regieret er
noch vil tünckler vñ ward im dritten monate
abgetilgt. Die obgennten zwen keyset vergieng
en ee sy zway jar geregirt hetten.

Valerianus ď keyser regieret mitsambt Ga
lieno seinem sun. xv. jar. dañ dye weil Va
lerianus sich jm Rieß vñ Norckawe übet do
ward er vom̄ heer vñ Galienus zů Rom vom
rat zů keysern erwelet. Diser zweyer keyserthūbe
vñ herschung was dem Römischen namene
schadper vñ schier außtilgclich vō wegen jter

Linea der kayser

Gallus hostiliãus

Volusianus sein sun

Valerianus

Galienus

Claudiudi⁹ Quintilius sein brůder

Aurelianus

vnkündenheyt vñ wüte reye wid die cristen. dann dye teütschen kõmen byß gãn Rauena alle dinge mit dem schwert vñ prañde verwüstende. so füret Valeriãus eynen kryeg in Mesopotamia daselbst ward er võ Sapore d Persier künig gefangen vñ lebet in knechtlichkeyte schentlich. vñ veraltet bey den Partheiern in vnadelicher dienstlichkeit. dañ so d künige der Persier auff eyn pferd sitzen wolt so gepraucht er sich desselben Valeriani als eines fůßschemels darzů vñ setzet sein fůß auff seinen nack. vñ gar billich. dañ alßpald er das keyserthumb empfieng do beweget er dye cchristen aber Galienus mit offenbarem gottes gericht erschreckt hatt d kyrchen frid gegeben. als er iung zů keyser erwőlt watd do regiret er dz reich zů erst glücklich. pald fůglich. zů letst schedlich. dann in jm was dye gedurstigkeyt gehlinger krafftte doch fielen die Barbarischen leüt allenthalben über die rőmischen gegent vñ entstůnden ettlich schedlich tyrannen die daz. das dem vorewßern feind überbliben wz gar verwůsteten. Diser Galienus verließ das regiment gemaynes nutzes vñ flißꝫe sich zů Maylãd der flaischgirichkeyt vñ ward ertődt im neünden jar seynes keyserthumbs. vñ das beschahe als ettlich sprechen mit hilff Cecropij des hertzogs zů dalmacien. Alda auch sein brůder Valerianus erschlagen ward. Die teütschen zohen biß in hyspanien. nach verzweifelten dingen ward das Rőmisch reich vertilget. vñ Posthumus auß Gallia tunckel geporn. herschet durch wůtrey als ein keyser zehen jar. vñ ward in auffrůr der ritterschafft erschlagen. Darnach vnderstůnde sich Victorinus der Gallier herschung. Diser was wol ein gestreng man. aber doch überschwencklicher flaischgirigkeyt. also das er auch frembd gemahelschafft zerrüdet. darumbe ward er zů Cőlen erschlagen im andern jar seiner herschung. Nach disem ward Tertius ein Rőmischer rathern vnnd verweser des landes Aqtitanie von den rittern zů kayser erweiet.

Claudius der ander ein Rőmischer keiser ward von der ritterschaffe vnd auch von dem Rőmischen rat zum reich erwelet. Diser hat die Gothier. die das kriechenland vñ macedoniã verwůsteten. mit vnglewplicher schlacht ernidergeleget. darumb ward im vom rőmischen rat zů Rom ein guldin seüle erkant. Er was ein messig vñ sittsam manne vñ des gerechten anhebig. vñ zů handlung gemains nutzs schickerlich. Diser hat nit weytte von dem see Benaco in eim wald Lugana genant wider zwey mal hunderttawsent gefochten. vnd derselben ein solche menig ernidergeleget dz kũ derhalbtail überbliben wer. Er regyret nit gar zwey jar vñ starb einer kranckheyte vnd sein brůder Quintilianus ward vom heer zů keyser erwelet. vnd dow am. xvij. tag seines reichs erschlagen.

Aurelianus empfieng dz keyserthumb im. j^m. xxvij. iar nach erpawunge der stat Rom. was von Dacia pirtige. in ritterlicher übung berümbt. in kriegen mächtig. doch eins klainen vñ zů der gransamkeytte genavgtern gemůtes. Er hat die Gotheier bey der Thonaw mit schwerem kryeg überwůden vñ das rőmisch reich dreü jar von den verfolgern befridet. Diser hat erstlich bey dẽ rőmern die keyserlichen kron auffs haubt gesetzt. vnnd sich edels gestams vnd sich guldin kleids (wider die rőmischen sitten) gepraucht vñ die stat rom mit stercken vñ weytern maurn eingefãgen. vñ dem abgott Appollini einen tempel gepawet. vñ zenobiã die kayserin des auffgãges nit weit von Antiochia bestritten vñ in Galliam ziehende die Lechfeldischen võ barbarisch-

er belegerung erledigt. vñ als er wid in kriechy
ſche land zohe ward vnderwegen zwiſchen he-
racklia vñ Conſtantinopel auß boßheyt ſeins
notaris ertödt. der die neünden verfolgung wi
der die chriſten beweget. vñ regieret fünff iare.
ſechs wochen.

Die acht verfolgung der kirchen be
ſchach auff geheyße des kayſers Va
leriani. der nach ſeinem angenomnē
keyſerthumb von Nerone der achtend verfol-
ger. allenthalben verſchafft die criſten ze peyni
gen vñ die die abgötter nit anbetten wölten ze-
tödten. vñ wie wol er anfengklich die heyligen
gottes geachtet ward er doch darnach durch
einen ſchwartzkünſter oð ketzer zů verachtung
des criſtenlichen glaubens alſo verkeret daz er
diſe ðfolgūg übet. deß grauſamkeyt vñ tobūg
auß gottes vrteil ð welt nit wenig ſchedlich ge-
weſt iſt. dañ vnlang darnach ſtůnden die teüt
ſchen auff vñ zohen mit feintlichem gemůtte
bis gān Rauenna vñ verwůſteten vñ vheer-
ten alle ding.

Ciprianus

Ciprianꝰ ð höch-
erfarn lerer ð kir-
chen vñ Biſchof
zů Carthago ward auß be-
felhe Valeriani des keyſers
nach lāgem ellend vō Ga-
lerio maximo dem ratgebē
einen gar harten mann am
xxiiij. tag des mōnats ſeptē
bris mit enthaubtunge ge-
martert vñ man ſagt dz mit jm in ð ſelben ſtat
gelitten haben Creſcentius Victor Roſula vñ
Generalis. Czů erſt was Ciprianus ein hayd-
niſch mā fürtreffenlicher ſinnreichigkeyt mit
vil gůten künſten wolgezieret. vñ anfengklich
leret er die kunſt der zierede darnach kame er
auß rate des brieſters Cecilij zum criſtenlichen
glawben vñ gab alle ſeine güter den armen vñ
ward erſt ein brieſter vñ darnach ein biſchoff
zů Carthago gemachet. daſelbſt er dañ mit le-
re. vermanūg vñ ſchrifften ð kyrchen criſti vil
nutz ſchaffet. Sein hochberůmbts leben vnnd
marter hat Pontius ein brieſter deſſelben Ci-
priani vñ ein mitgefert ſeins ellends in eim bů
che beſchriben. Das hawbt dis martrers Cipri
ani wirt in ð keyſerlichen richtſtat Nürmberg
in ſant Laurentzen kirchen mit groſſer ere ent
halten. Er hat vil bůcher. vñ ſunderlich vō ei-
nigkeyt ð kirchen geſchriben. vñ was mit ð rō
miſchen kirchen ð maynung dz die widerkeren
den ketzer nit widerūb getaufft ſunð allein mit
auflegūg ð hand zů gnaden genomen werden
ſolten.

Laurencius

Laurencius ein hy-
ſpanier Sixti des
babſts ertzdyacon
vñ zůgeweinſter ſun ward
zů Rom in gegewürtigkeyt
Decij oð Galieni nach vil
übung ð tugent. vnd noch
mer geſchlächt ð peinigūg
als des kerckers. dariñ er ey
nen plinden erleüchtet. vnd
ypolitū tauffet. mit ſtraychen. pleyzeinen vnd
ſcorpiōen. die ſchätz ð kirchen anzeigñ. geſchla-
gen vñ zů letſt in ð nacht vō Valerio vñ decio
den göttern zeoffent angemůtet. vnnd ſprach.
Mein nacht hat nichtz finſters oð tunckels. ſun
der alle ding ſcheinen jm liecht. Er ward nach
hartem ſchlag des mūds am. x. tag des mōats
augusti auff eym eyſnin roſt ob glůenden koln
grawſamlich geprennet vñ hat got dāckſagen
de die marter ſtarckmůtigclich verbracht ypo
litus mitſampt Juſtino haben den geprēnten
leichnā begraben. Ettlich ſagen diſer Laurenti
us ſey eins hertzogen vō Hiſpania ſun geweſt
den ð teüfel auß ð wiegen in einen wald vertrů
ge den het der heylig Sixtus als er in Hyſpani
en prediget vnder einem lorperbawm auß göt
licher ſchickung gefunden vñ jn nach dem ſel
ben pawm Laurencium genennet vñ mit groſ
ſem fleyß zeleren vñ zelernen befolhen. den hett
er darnch mitſambt Vincencio gān rom gefů
ret vnnd eynen ertzdyacon auß jm gemachet.

Sebellius ei ketzer

Sabellius was ein
ketzer vō dem dye
Sabelliani ſchen
ketzer jrñ namen haben. die
hielten vnd ſprachen daz al
lei ein einige perſon des vat
ters vnd des ſuns. vnd des
heyligen geyſtes wär. Diſe
ketzerey was vol laſtrunge
in got den vater vnd in chri
ſtum. den laugneten ſy einen ſun des höchſten
vatters ſein. dauon entſtůnden vil zwitrachtig
keyt vnd ergernus in den kirchē des nidergāg-
es vnd auffgangs. aber er iſt auch zů letſt dem
göttlichen gericht nit entwichen. ſunder ſchnō
diglich vñ ſchentlich geſtorben.

yppolitus

Hyppolitus einer des römischen ratherren geschlächts ist in dem jar vñ monat als er sant Laurencium begrabẽ het ergriffen vñ darumb dz er ein crist was langhefftigklich gepeiniget vñ do er dẽ abgöttern nit opffern wolt mit kolben geschlagen worden so lang biß die peiniger müde wardendt. Valeriãus ď vogte hieß auß beuelhe Decij des keysers vor yppolito in seinem angesicht alles sein haußgesind enthawbten. vnd darnach ine sels mit füssen an dye helß vngezampter thiere pinden vñ also durch distel vñ dörn grawsamlich ziehen biß er starb am. xiij. tag Augusti.

Concordia

Concordia was des vorgenannten yppoliti nererin zů der sprach der verweser. Nembt war eüwers lebens das jr mitt eüwerem herren nitt vergeet. do antwurtet sy. wir begeren meer mit vnßerm herren zesterbẽ dann vnzüchtigclich zelebben vnnd er lyeß sy mit bleyzeynen so lang vnd offt schlahen biß das sy jren geyste auff senndet gãn got dem herren.

Romanus

Romans der rittere hatt am nachfolgenden tag an dem selben ende auch gelidten. Diser hatt sich auch in veriehung sant Laurencien auß gesichte eines engels bekerende lassen tauffen darumb gepotte der richtere jn mit kolben zeschahend vñ nach seiner bestendigkeite zeẽthaubtẽ am. ix. tag Augusti. Des leichnam ward darnach gãn Lucam in die stat Ethurie gefüret vnnd erlichen begraben

Quirinus

Quiriacus ein römischer ambteman ist in diser verfolgunge nach abschneydung seiner zwien vnnd nach abhawunge seyner beyden heimd vnnd füße zů Rome von des christenlichen gelawbens vegen mitt dem schwerte gerichtet worden am dreyssigostẽ tag des mõats marcij

Theodora ein iuckfrawe

Theodora die iũckfrawe Hermetis des martrers schwestere ward diser zeyt von Aureliano g emartert.

Valentinus

Valentinus ein römischer briestere ward nach erzeygunge gar vil treffenlicher lerunge vnnd geschichtene von Claudio dem keyser gefangen vnnd von den göttern den heyden gefragt vñ sprach das Jupiter vnnd Mercurius vnnd auch dye andern götter arme dürfftige menschen gewessen wärend. darnach erleüchtetet er die tochter ascerij die bracht er mitt neün vnd viertz personen jres haußgesindes zů dem christenlichen glauben. Zů letst ward er auß befelhe des keysers hart mitt kolben geschlagen vnnd darnach enthawbtet. am vierzehenden tage des monats Februarij.

Cirilla

Cirilla dye thochtere des keysers decij eyn gůtte christin ward des mauls auch zů Rome mit dem schwerte gerichtet an dem achtvñ zweintzigosten tage des monats Octobris als die hystorien schreybend vnnd auch sagen.

Die neünd verfolgunge der kyrchen beschahe auß bewegnus des keysers Aureliani. aber als er auß eingebung bösser räthe sein brieff vnnd christen an dye verweser der Römischen lande vnnd gegent het auß gesendet die cristen zeuerfolgẽ do ward er auß götlichem vrteil von hymel getroffen. vnd starb schentlich.

Jenff

JEnff die hochherůmten stat der Sopheyer hat der keyser Aurelianus vnd den Galliern in disem jar zepawen geschafft nach seinem namen Aurelianam genēnet. dañ wie wol Gallia die prouintz vō grawsamkeyt vnd tobheyt wegen der keyser Valeriani vnd Galieni lenger dann .xx. jar sich vō gehorsam der rŏmer entzohen het so ward sy doch anß krafft des keysers Aureliani herwiderbracht. Dise stat ist der Schweitzer gegentten nahennd gelegen vnnd dabey der Leuiannisch oder Lusitanisch see. auß dem der fluss Rhodanus fleüßet. über den ein fastlŏbliche hültzyne prugk ist. Dyse statt ist von grŏsse schŏn vñ der burger menig wegen. nwnmal ein gewerb stat oder kauffhauß des gantzen Sophoyschē lands. Dahyn dann von mangweltiger maß wegen vnzaliche reichthumer gebracht werden. Dise stat ist lang vnder dem hertzogen zů Sophoy gewest vnd ist noch vnder jme. In diser stat sind vil hoch berůmbter manne gewesen. Als Maximinus ein beichtiger. Arianus ein bischeffe daselbst beyde an heyligkeyte vñ lere fürnāme mañ. vñ Letus der briester in der heyligē schrifft adellich erfarn. vñ vil andē. Dise stat ist in irē geleger also geschickt dz sy vō vndēan ein bergauf raichet. vñ hat fast frucht ber weinwachs. Daselbsts ist auch ein bischoflicher stůl. Bey diser stat hat Amodios der erst hertzog zů sophey das hertzogthumb desselben volcks seinem erstgebornen sun übergebē gaystliche sittlichkeyt vñ weyß zebettē gelernet vñ ist in dz cōciliū zů Basel zwischē zweyē seinē sünē schŏn iünglingē. dē ein ein hetzog zů sophoye vñ dē andē ein graff zů ienff wz eingerittē vñ daselbst ein bichoff dē Rŏmischen kirchē gekrŏnet was worden als hernach volget

Linea der bäbst

Euticianus

Caius

EVticianus dē babst auß Thuscia von der statt Lona geporn saß nach dem babst Felix zů Rom gar ein heyliger vñ gelerter man. Diser setzet das auff dem altare dye neüwen frucht vnd allermayst ponen vñ weintrawbē solten gesegnet werden. Item das dye. die dye martrer begraben wolten solchs on etelich zum gotß dienst geordnete kleydere nit thůn solten. sunderlich hinder jm Mā sagt er habe mitt seiner aygen hande iijc. martrer begraben. abri als er .xiiij. briester. v. dyaon vñ .ix. bischoffe geweyhet hett. do warde auch er mitt martere bekrŏnet. am .xxv. tag des monat Julij vnd saß ein jar einen monat vnnd einen tag. deßmals feyret der stůl

acht tag. Ettich schreiben er habe acht iar vñ x. monat im babstthůmb gelebet

GAius der babst ein Dalmacier auß dē geschlächt des keisers Dyocleciani wz ein gőtlicher man ð dye ordē der weyhe außteylet durch dye als durch stapfeln yemant zů bischoflicher wirdigkeyt auffstige. Er taylet auch den dyaconen die gegent auße dye geschichten der martrer zebeschriben. vñ setzet das kein ley einichen geweichten in gericht fordern solt. das auch einich hayd oder ketzer nicht gewalt solt haben einichen cristen menschen anzeclagen. als aber zů den zeytten Dyocleciani wider dye cristen ein grőssere verfolgunge dañ vormals nye entstůnd. do enthielte er sich an verborgen enden vnder der erden. Zů letste ward er von den verfolgern gefangen vñ mit sambt Gabinio seim brůder vñ mit Susanna desselben seines brůders tochter mit marter bekrőnet. vñ begraben am. xxij. tage des monats Aprilis. Er saß. xj. iar. iiij. monat xj. tag. ð stůl růet deßmals. xj. tag. Eusebius schreibt das dyser babst sey. xv. iar gesessen.

Paulus eī bischoff

PAulus der Samosatenischer bichof gar ein hocherfarner man hat zů dissen zeiten die ketzerey Arthemonis erwecket. Die selb ketzerey widersprache der iunckfrawschafft marie. vñ hyelt das maria sich nach der gepurt Christi mit irē mā Joseph vermischet vñ andere sün geporn het. Als diser Paulus zů eim bischoff zů Anthiochia erkoren ward. do hielt er sich zů vil hochfertigklich. also das er zů zeitten in hohffart in gegenwirtigkeyt vil vor vñ nachgeender lewt schriften herwider laße. vñ seend brieff tichtet. darumb vil menschen vō diß mañs stoltzmůtigkeyt wegen den cristenlichen glawben varachteten. wo aber diselben leüt zů disen vnßern zeitten dye hochfart. das geprengk. pomp vñ übermässigkeyt der gaystlichen anschawen vnd so uil kőstlich geklaidt iunge hoñeüt auff freydigen pferden vñ die schar ð nachfolgenden briester in souil guldinen geschmucken vñ klaidūgen der kőstlichsten vñ besten farb allenthalben über die pfärd abhangend sehen solten so würden sy sy flůchen vñ sprechen. das solche bischoffe oder gaistlich außerhalb einer gleichnuße oder schein der gtystlichkeit mitt Christo keyn gemaynschaffte hetten. Diser Paulus widersprach das der sun gottes auß dem hyñel her ab gestigen wär. sunder er solt von Maria dē vrsprung vnd auß der andern seinen anfange gehabt haben. darumb ward er in dem concili zů anthiochia mit aller deßmals gegenwertigger bischoff verwilligung offenlich verdampt vñ allermayst auß vrteil Gregorij des Cesariensischen bischoffs vñ hayligen mās. der in dem selben concili auch entgegen was vñ nachfolgend vmb cristenlichs glawbens willē gemartret vnd gepeiniget worden ist.

Manes ein ketzer

MAnes der ketzere auß Persia pirtig ein listiger vñ teüflischer man grober sitten vñ lebens ist zů disen zeiten gewesen. Diser ketzer getorste sich cristum nennen. vnd fordert. xij. iüger zů im den er in allen dingen ein glaubwirdigkeyte machen mőcht vñ er machet zů ertődtung der betrognen sele ein schedlich gedicht schentlicher lere. von kirchbrichigen vñ ertrachten lügnen damit er sichselbs vñ auch sein nachfolger betroge. dann er sprach das Christus den augen der menschen nit einen warhafftigen leychnā sunder ein eytle pildnus eins gedichten flaisches gezeygt het. Diser ketzer mit seinen nachfolgern sprach das zwen anfäng wären. einer des gůten. der ander des bősen. einer des liechts. der ander der fünsternus. Er verachtet das alt testament vñ sahe allein dz neüwe an. Also hat dye ketzerey der manichiorum von im den vrspřūg genomen. Aber gleicherweiße als diser ketzere Manes von seiner vngütigkeyt vnd hohfarte wegen gescholten ward. also wirt Anatolius der Laodicenschiß bischoff von seiner gaystlikeyt vnnd lere wegen hochgelobt.

FElix der briester. vñ Eusebius ð münnich sein in diser verfolgung zů Terraciana in der stat des lands Campāie vmb cristenlichs glawbens willen gotődtet. dañ als Eusebius die heyligeu martrer Julyanum vñ Cesarium die briester begraben vnnd von des wegen vil menschen znm glauben gekert vñ getaufft het do ward er mit Felice dem babst ellendigelich für gericht gefüret vñ do er den gőttern nit opffern wolt enthawbtet am

ünfften tag des monats nouembris.

Crescencius vñ ander martrer

CResctncius ƌ dyacon vñ Julianus der briester sind einen tag vor den yetz genanten marttrern in der selben stat ertödt worden. dañ als der selb Cesarius vil tage in der gefencknuß allein geheiliget worden was. da ward er darnach mitsambt Juliano in einem säcke gesendet vnd in das meer gestürtzet am ersten tage des monats nouembris. Adiochus der briester Tyrasius der dyacon vnd felix der subdyacon etwen sancti Policarpi iungern dye er von predigens wegen des glaubens vō Orient in Galliam gesendet het warden in der statt Augustuno in gallia gelegē mit ettlicher marter bekrüt.

TAcitus der römisch keyser empieng nach Aureliano das keyserthumbe von dem römischen rat vnd volck In des erwelung sprach ein römischer ratherr Ein heer mag on einen fürsten nit wol lang besteen darumb fordert dye notturft einen zeerwelen dañ man sagt das die teütschen die gegent ihenßhalb Rheins überfallen vnd die starcken stett die edlen reichen vnd mächtigen bekümert haben. demnach gab der gantz römische rat sein styñ vnd wal disem. Tacito. der was von seiner tugent vnd hentzigkeyte wegen wol ein geschickt vñ tüglich man zů regierunge gemayns nutzs. das gelt so er anhayms samlt gepraucht er zůuersoldung der ritterschaffte. Er was gar eins mässigen lebens vñ begert sawrer speiß. Er badet selten. vñ was in dē alter kreftiger. het lust in mancherley gleßern. Er aß kein prot dann allein trucken. vnd was der gepaw gar hoch verstendig. der marmorstein begirig vñ zů fahung des w.ldprets geflissen. zů letst ward er auß heymlichem zůschub ƌ ritterschafte am sechsten monat seines keyserthumbs erschlagen. Aber ettlich sagē er sey an einer kräckheyt vergangen. Er hat von kürtze wegen der zeit nichts großtätigs geübet. er hyeß dē monat septembris nach im Tacitū nennē dañ er ward dariñ geporn vnd zů keyser erkorn.

FLorianus des benanten Taciti brůƌ erlanget nach seinem brůder das keyserthumb doch nit auß wale des Römischē rats sunder auß seiner bewegnuße als wär dz keyserthumb erbliche. dañ er weßt daz Tacitus in eim rat beschworen waz das sy nach seinem absterben nit sein sün sunder einen gůtrē vñ darzů tüglichen mā zů keyser erwöllen solten. dannoch behielt diser Florianus das keyserthumb zwē monat vñ ward erschlagē Diser Florianus was eyn nachfolgere brůderlicher sitten. doch nit in allen digen. dañ er was zů herschūg betziriger deñ sein brůder. vñ im deßhalbe nit gantz gämesse.

PRobus ƌ römisch keiser anheyms vñ außwendig ein berůmbter māne ward nach tacito auß kur aller redlicher manne zů keyser gemacht vñ regieret die welt gar fridsamlich. Diser was auß Panonia von der statt Syrmia vō ƌ můter edler dañ vom vater geporn. mässiger erbeschafft. nit grosser gesipter verwantschaft. vnd in keyserlichem stand vñ auch davor an hohedeln tugenten leüchtend. vñ als er nun inritterlichen hendeln berůmbt wz. vñ die pflegnuß des gemaynen nutzs empfangen het. do erlediget er die von den Barbarisch völckeren belegerten gallier mit grosser glücksāligkeyt. vnd warden. xlm. menschen erschlagen. vnd lxx. treffenlich stett an fencknus der feinde gerochen Diser Probus hat auch saturninum den keyser in orient mit mancherley kryebestritten. vñ auch proculum vnnd Bonosum bey Cölne in gallia herschende

Linea der römischen keyser

Tacitus

Florianus

Probus

Numerarius Carus Carinus

Diocletianus Maximianus

ſchnelligklich gedrückꝫet.zů letſt kã er anheyms in Sirmiũ in willen ſein väterlich land zeerhe ben vñ zeerweytern.das beweget dye rittere zů vnwillen das ſy jn in eynen eynßnin thurn flie hend erſchlügẽ.jm ſechſtẽ jar ſeins keyſerthũb.

CArus der römiſch keyſere empfienge nach Probo das keyſerthumbe.diſer hat ſein zwen ſün Numerianũ vnd Carinũ pald zů gubernierũg des keiſerthumbs angelaytet vñ zů keyſern gemacht vñ mit jnen zway jar geregyeret.aber dye weyl er einen krye ge wider die Sarmathas füret do kã jm bottſchafft von auffrůr der perſier.alſo zoh er gãn oriẽt vñ beſtritte ſy vñ ward jm heergeleger an dem fluß Tigris mit eim tonderplitz erſchlagen.ſo ward Numerianus durch heymlichẽ zůſchub an eim pett von wetagens wegen d' augen ligend ertödt:-Der ſelb fürtraff alle poeten ſeiner zeit.Aber Carinus mit allen laſtern befle ckꝫet.ein ſtättiger eebrecher ward von dyocleci ano in Dalmacia überwunden.alſo dye ſtraff ſeiner mißthat leydende.

DJoclecianus auß Dalmacia gar tückꝫ ler oder niderer gepurt ward jm tau ſenten.xlj.jar von erpawung d' ſtatt Rom vom̃ heer zů keyſer erwelet.als ein auffrůr in Gallia entſtůnd.do ſchicket er maximi anũ herculeũ mit eim heer daſelbſthin-der dañ daz groß volckꝫ pald ſtillet.die weil ſich aber al lenthalben krieg erhůben-den allen Dyocleciãnus allein mit widerſteen mocht do erkyeſet er jm maximianũ.Auch conſtanciũ vñ Maximi nũ galtrium zů mithelffern des keyſerthumbs. Mayimianus bracht Brittanniam nach.x.ia ren wider an das reich.Aber Conſtantius hat vil tauſent teütſcher in Galliam befridet.Dar zwiſche zohe Dioclecianus in Egipten vñ bele gert Alexandriam.die erobert er dar nach acht monaten vñ gab die den weppnern zezerrüden Dyoclecianus wz liſtigklich ſittig.anſchlegig vñ zůmal ſubtil an ſinnrichigkeyt vñ ein faſtfliſſiger emſſiger fürſt.die andern vor jm war den gegrůſſet-aber er gepote ſich anzebettẽ.aber Maximianus was ein ernſtlich man vnſitlicher ſinne-der ſein hartmůtigkeyt mit ſcheüh lichkeyt ſeins antlitzs anzeyget.Als nun allenthalben die auffrůr geſtillet warden do ſchaffeten Dioclecianus jm auffgang vñ Maximianus im nidergang dye kyerchen zeuerwůſtend vñ Dioclecianus taylet das keyſerthumb vnd ſetzet ſich zů rů lebet.lxxiij.jar vnnd ward mit gifft außgelöſcht.

DJe zehend verfolgung wider die cri ſten menſchen nach Nerone ward von Veturio dem haubtmã der ritterſchafft zů diſen zeitten erwecket. vñ auß geheyß Diocleciani vnd Maximiani durch alle teyl der welt verhengt.Dioclecianus hat jm ori ent vñ maximianus jm nidergang dye kyerch en zeuerwůſten vñ die criſten zepeinigen vñ zeer tödten gepotten-Diſe verfolgũg was dye leng er vnnd grauſamere vnder den anderen allen. dañ die heylig ſchriften warden verprennt.vñ welcher burgermayſterlicher öberkeyt ſich eynen criſten bekennet der ward abgeſetzt vñ alg ereloß geachtet welche knecht dañ in criſtenlichem ſtannd verharreten die mochten nit frey heit erlangen-die criſtenliche rittere warden ge zwungen aintweders den abgötern zeopffern oder jr ritterſchafft vñ auch das leben zeuerlieſ ſen mit auffgeſetztẽ egpote des keyſers am mar ckꝫte.das getorſt einer zerprechen-dem warde ſein haut abgeſtrayfft vñ mit darein gegoſſen eſſich vñ ſaltz ſo lang gepeinigt biß nichtz dañ das leben überbelib.Diſen beſtettigtẽ Dorothe us vñ Gorgonius die berůmbten mañ. Jn dẽ ſelben tage kome in der künigklichen behaußung der ſtatt Nicodemia ein feüer auß falſchem argkwon das ſölchs von den chriſten beſchehen wär darumb ſchaffet er vil criſtẽ zeerſchlagen vñ vil lebendig in das feür zewerffen vñ ſölche wůtende grawſamkeyt ward nit allein in Mitilena Siria Affrica Thebaide vnd in egypten.ſunder auch in der derebne Paleſtei ne vñ Tiri geübet.alſo das kein geſchlächt der peinigung an den criſten geſparet ward vnd als(Damaſus ſetzet)in.xxx.tagen.xvij^{m}.men ſchen beyder geſchlächt mit marter bekrönet worden ſind.on die die in die inſeln verſchicket oder ertze.od' ſand zegraben-oder ſtein zehawẽ gezwungen worden.der dañ ſchier ein vnentliche anzal was.Zů letſt eroffnet got die augene vñ bedrange Dioclecianus dohin das er vom̃ reych ab ſtůnd So ward Maximia nus mit mancherlay ſeüch en vñ vnſinnigkeit ſeins ge můts alſo geengſt dz er ſich ſelbs zů letſt tödtet

Adauctus

ADauct⁹ der römer ein faſt criſtenlich

heilig mañ empfieng zů phreigia die marttere. als er die statt daselbst bekeret het. do hyeß Diocleciamus die gantz verprennen. Darumbe das die burger den abgöttern nicht opfern wolten Diser adauctus wardt nach außgrabung seyner awgen czů letst mit enthaubtunge czů der marter gemachet.

Alexander

Alexander der gestreng ritter. einer auß der schar thebeorum hat zů diser zeit als er zů Bergamo in der statt den cristenlichen namen bestendigklich gepredigt. nach vnzalichē daselbst geübten tugenten in abschneydung seins haubts die marter erlich volbracht deß leichnā berübe. Grata ein heylige wittibin auff jren grund vñ podē daselbst ward ein loblicher tempel d̄ noch verhanden ist gepauwet worden.

Barbara

Barbara die edle ste iunckfrawe. auß der statte Nicomedia gepoꝛn ward von jrm vater von jr großen schöne wegen in einen hohen thürn gesetzt besorgend sy würd ei cristen. aber außunderrichtung des heyligen geysts petet sy als eins cristin den got des hymels an. d̄ vater wolt sy tödten voꝛ dem verbarge sy sich. Als sy sich. Als sy aber gefunden wardt sy für den richter gefürt mit rütē geschlagen mit füßen gehenckt vñ mit abschneydung jrer prüst vnd prennung der fackeln vnd nach vnzalichen peinigungen zů letst von jres vaters henden enthaubtet am vierden tag des monats decembris. vñ das feüer von hymmel steygende verprennet den vater zů pulver

Anastasia

Nasta eins edeln römers tochtere. vñ eins mechtigen mansweib ein cristin vñ überin der werck der barmhertzigkeyt gegen den cristen. ward in diser auffrüre von Publio jrem mann begriffen. lang in fänckmusse geheiliget. vñ darnach enthawbtet.

Simphorianus Claudius rc.

Simphoriaus Claudius Nicostratus vnd Simplicianus die hoch berümbten mañ haben in diser zeyt zů Rom gelidten. die warden erstlich in kercker gelegt. darnach mit scorpionen gehawuen vnd zů letst auß geheyß Diocleciāi in dz meer gestürtzet. am. xxviij. tag Octobris

Crispinus vnd Crispinianus

Crispinus vñ Crispinianus die berümbten mann in diser veruolgung erstlich czů Suesion in der statt gefangen vnnd grawsamlich gepeinget. wardent zů letst enthaubtet am. xxv. tag des monats octobris.

Mauricius

Mauricius vñ Experius Cādidus vñ Victor mit Innocentio die fünemesten der schare theberoū seint diser zeit auß geschefft des keysers Maximiani in Gallia bey der statt Seduno mit. vi^m. vi^c. vnnd. lxvj menschen von christo wegen martteret vñ mit der martterkron erlich begabet worden. Dise marter sind auß den Orientischen gegenten vñ auß einer edlen statt Egyptierland bey dem fluß Nilo gelegen komen. vnnd von dem bischoff zů Iherusalē getawfft worden. vnd nach dem dise menner in kriegssachen vnnd hendeln gestreng vnnd geübet. vnnd an tugenten edel vnd jm glawben noch edler waren. do warden sy Maximiano zů hilffe in galliam gefordert. Als aber Maximilianus sy wyder die cristen gesendet het mit beuelhe den abgöttern zeopffern. vnnd sy aber das nitt thůn wolten da schaffet er jn an mancherley enden. mit mancherley marter zeertödten vnd alweg den zehenden zeenthawbtē. Mauricius jr heerfüret bestätiget dye andern im glawben. dye legten jr waffen hin vnnd opfferten sich willigklichen got dem herren auff.

Vincentius

Vinceneius der leuit ein vnüberwitlicheſter heyliger mã auß Hiſpania ſant ſixts des babſts iunger dem heiligen matrer Laurẽcio an künſte vñ tugenten gãtz eelich von gepurt faſt edel vnnd hochgelert hat mit valerio dem heyligẽ biſchoff ð ſtatt ceſar auguſte faſt pittere marter von Daciano dem verweſere erduldet. vñ nach harter peynigung. fãngknuße bekettung. hayligung vñ hungerung an allen glidern des leichnams tödliche quelunge erlitten. darnach warde er an eiuem ſchnelgalgen außgedõnet vnd daran hangend mit vil wunden verletzet. nachfolgende vom̃ ſchnelgalgen genomen vñ über glüende koln auf einen roſt geleget darauff mit eyßnin kreüln zerriſſen vnd ſaltz darein geſtrewet. darnach in einen kercker gelegt mit füſſen in einen ſtocke geſchloſſen vñ on allen menſchlichen troſt gelaſſn. aber doch durch den engel gots von den panden erledigt vñ mit groſſem liecht vmbſcheinet. Do ſprach Dacianus wir ſind überwunden. vnd auff das er jn meer peynigen möcht do hyeß er jne haylen. aber er ſtarb bald eins coſtlichen tods vñ gab ſein gayſt auff gãn hym̃el.

Sant Agnes

AGnes dye hochberembt iunckfraw hochwirdiger gedãchtnuß ein römerin. xiij. alt. ſchöns antlitzs wardt. (als ſy von der ſchůl herwider kam) võ des verweßers ſun geliebet. aber ſy ſprache ich bin mit lieb fürkommẽ gãn dem des müter ein iũckfraw iſt. darumb ward ſy gefangen vñ eintweders der göttin. Veſte zeopffern oð ſich in die geſpilſchafft gemainer frawen zebegebent angeſuñen. Aber do ſy dz alles verachtet ward ſy alſo nackend in ein gemain frawenhauß zezyehen vom̃ verueſer geſchaffet. aber doch võ got dem herren mit dicken locken als mit klaydern vmbdecket. vñ (als ſy hinein kame) mitt eim weyſſen klaid von dem engel gottes gezieret. deß verwundert ſich mangclicher vñ der ſun des verweſers ward erſteckt. aber Agnes pate darnach für jn vñ erward wider lebẽdig darnach ward ſy nach vil bedroung erſchrecken vñ ſchlagen in das feüer geworffen vñ doch nicht verletzet. ſunð zů letſt mit eim ſchwerte durch jrn halß geſtochen vñ alſo zů ð marterkron am. xxi. tag ianuarij in der nachte erſchine ſy jren eltern mit groſſer ſchar der iũckfrawen ſprechẽd. Allerliebſtẽ eltern jr ſollt nit mich als ein todte bewainen. ſunder mitt mir frolocken dañ ich bin dem im hym̃el vertreütet. den ich auff erden mitt gantzer meynunge geliebet hab.

Ciriacus

CIriacus der dyacon mitſampt largo vñ ſmaragdo auch mit andern. xx. hat diſer zeit geliten der dañ Artemiã die thochter Diocleciani vom̃ teüfel erlediget vnd auch Jobiã die tochter des künigs Perſarũ. Maximianus hieß diſen Ciriacũ außfürẽ vñ ſein haubt mit heiſſem pech begieſſen vñ darnach diſen Ciriacũ mit ſmaragdo vñ andern. xx. enthawbten zů Rom am achtendẽ tag des monats Auguſti.

Geruaſius vñ Prothaſius

GEruaſius vñ prothaſius gebrůdere von Mayland des heyligen martres Vitalis ſüne eynes mals miteiander geporn haben diſer zeite zů Maylãd die marter geliten. vñ davor nach absterbend jrer eltern allen irnn erbteil vmb gottes willen dẽ armen gegeben. vñ ſich lange jar in gůten wercken geübet. Aſtaſius der verueſer der ſtat wolt in einen ſtreit ziehen. dem ſagten die brieſter der abgötter wo er Geruaſiũ vnd Prothaſium nit zwüngen wölte den abgötter zeopfferen. ſo künde er nichte obſigen. Aber ſy widerten ſich alſo zeopffern. darumbe wardt Geruaſius mit pleyzeinen zů todt geſchlagen. vnnd prothaſius mit kolben geplewet vnd zů letſt enthaubtet. Derſelben mattrer leichnam warden nach vil iaren durch ſant Ambroſiũ auß göttlicher offenbarung alſo vnuerſeret gefunden als werendt ſy deſſelben tags geſtorben vnnd begraben.

Georgius

GEorgius von capadocia ein ritter meyster vnd eyn warer ritter cristi diser zeyte auß Capadocia gān Persidam in die stat Diospolim komende hat sichselbs zů erledigũg seines vaterlandes in die gefärichkeit des tods zů erschlagũg des drackens vñ erduldung der marter ergeben. dañ er war denach ertödtũg des drackens an eim schnelgalgen außgestrecket an allem seinē leichnam iemerlich zerissen an allē glidern außgedönet vñ nach erduldũg vil marter vñ peinigunge zů letst enthaubtet vñ wiewol sein geschichtē vnder eüßern schrifften gesetzt werdē. yedoch wirdt sein durchleüchtige marter vnder andn kronen der martrer durch dye kierchen gottes wirdigclich geeret vñ sein tag von allen christglawbigen menschen am̄. xxiiij. tag des monats Aprilis feyerlich begangen. vñ garbillich dann die weil (als Ambrosius schreibt) die bekentnus vnd veriehũg des cristenlichen glaubens bedecket ward. do hat allain diser heylig martrer vnð den cristglawbigen den sun gottes veriehen vñ darũb vnzalich marter vnnd pein in bestendiger verharung auß beystand götlicher gnade erlidden. sein heyligs hawbet wardt darnach gān Venedig gebrach vñ daselbst in seiner ere ein closter vñ kirch auffgerichtet. Sein panyer wirdt in teütscher nacione in der bischoflichen statt Bamberg mit vast grosser solemnitet gezaiget.

Erasmus

ERasmus ð Campanisch bischoff vñ durchleüchtigest vñ heiligst man hat (vō forchte wegen des gepotes Diocleciani zů Anthiochia außgangen. das alle die den abgöttern nit opffern wölten mit vil marter gepeiniget werden solten) in ð wůstnus siben jar in übũg des gepets vñ beschwlichkeit gewonet. vñ von dem herrñ durch eynen raben die speiß empfangen. darnach kam er auß englischer vermanũg in die statt vñ erlediget vil menschen von den teüfeln vñ bekeret mit seiner lere vil zů cristo darumbe wardt er für Dioclecianũ gefüret mit pleizeinen vñ kolbē gequelet vñ darnach mit hartz. schwefel bech vñ öle begossen. Aber Erasmꝰ blib vnuersēret. auß solchem wunderzeichen wardent vil menschen von den abgöttern zů cristo bekeret gelegt mit grossem eysenlast beschweret. vnd vnlang darnach vom engel darauß gefüret. Nachfolgend von Maximiano dem keysere begriffen vñ in ein kessel sidends pleyes. pechs vñ hartzs gesencket. aber er blib vnuerletzet. doch wardt er zů hůt genomen. vnd des nachtes durch den engel an das gestad des meres gefüret vñ. auß götlicher fürsehung gān Formianam in die statt Campanie auffeim schiflein gelaitet. Zů letst sahe er ein scheinpere krō auff jn fallen vnd sprach. Herr nim meinen gaiste auffzů dir. also rüet er mit seligem ende am driten tag des monats Junij

Cristo ferus

CRistoferꝰ ð martrer ein man gerader person vnuerglichlicher größe vñ stercke hat diser zeite in Samo der statt Licie des landes Asie vmb Cristo den tod gelidē dañ er ward erstlich mit eißnin rüten geschlagē. darnach mit flammen geprennet vñ doch auß götlicher krafft behalten. aber zů letst mit geschoß der pfeyl ergraben. vnd darnach enthawbtet. am. xxv. tag des mōats Julij der dañ (als sy sagen) den herren Jesum in kindes gestalte auff seinen achseln über eyn wasser getragen hat.

Cosmas vñ Damiāus

COsmas vnd Damiāus die cristenlichstē lichsten mañ vñ hochberümbt artzet warden diser zeite gekerckert. in das meer gesencket. geprenñt. gesteinet. geschossen vñ zů letst enthawbtet am. xxvij. tage Septembris.

Methodius

MEthodius ð byschoff ð stat Olipiade vñ Tiri ist diser zeite zů Nigropont gemartreit worden. ð was eyn hoch gelert mañ der vil lere hind jm gelaßen hat

Gorgonius

GOrgonius der Römisch ritter wardt diser zeit czů Nicomedia von dyocleeiano gefangen. auffgehenckt. zerrissen. auff eim roste greülich gepraten vnd zů letst an eynem strick erwürget.

Marcus vnd Marcellianus

MArcus vnd Marcellianus geprůder römische burgere warden vmbe cristenliches glanbens willen gefangen. an einen stammen gepunden vñ jn in jre füß scharpff pfäl geschlagen vnd zů letst do sy nit ablößen wolten den namen vnßers herrñ Jesu christi zeloben mit lantzen durchstochen.

Maximus vñ Claudius

MAximus vñ claudius die durchleüchtigen manne warden diser zeit mit des ersten weib vñ zwayen sünen in der statt Hostia võ dem hoffuolck Diocleciãi gehãt habt in dz ellende verschicket vñ zů letst verprent vmb Christo willē. am. xviij. tag des monats februarij.

Sebastianus

SEbastyanus der durchleüchtigest man ein fürst d' ersten rott Diocleciani. dē die ritter als einen vater erten ein warer liebhaber gottes hat zů diser zeit mit vermanung vñ lere vil marter cristi vñ sunderlich marcũ vñ marcellianũ die gebrůdere vñ jreltern im cristenlichen glawben enthalten vñ jr forchtsame gemůt betröstet vñ sichsels vnerschrockenlich einen cristen bekeñet. vñ das stum̃ weib Nicostrati redēt gemacht. vñ sy beyde zum herrñ bekeret. Als Dyoclecianus das höret do hieß er Sebastianũ mitten jm felde anpinden vñ die ritter zů jm als zů eim zyle schiessen. den sy mit pfeilen also erfülten daz er schier als ein igel von pfeyln rawh was vnnd jn also für todte lißen. der doch in kurtzer weil gesuntheyt wider erlãget vñ den keysern jr vngerechte verfolgung erkleret die in zů Rom so lang mit kolben schlahen hieß biß er starb. die hofleüt Diocleciani wurffen seinen leichnam in ein haymlich gemach. der ward auß erscheinung Sebastiani der seligen Lucine geoffenbaret vñ an ein erliche stat begraben. Dißer sebastiñus was außerhalb des cristenlichen namens sunst ein man gãtzer fürsichtigkeit. warhafftiger red gerechts vrteils. klůger rãt getreüer hãdlũg vñ in aller erberkeyt d' sittē berůmbt

Lucia

LVcia die iunckfraw außß Sicilia vnd andern iunckfrawen d' selben inseln die wolgestaltigst ward diser zeit von jrer můter einem berůmbten iüngliͤg vermehelt. Aber als Lucia dye wunderwercke sant Agethen gesehen hette do bat sy jr můter sy nit mer ein gesponsen des iünglings zenennen vñ eilende gab sy jr erbschaffte den armen vñ wittibē darumb verclaget sy preütigam vor gerichte dar sy ein cristin wer vñ wider die keiserlichen gesetze handelte. do riete jr der richter den abgöttern zeopffern vñ sprach wo du dz nit tůst so wil ich dich als ein gemayne frawen in daz offen hauß lassen füren. vñ er schaffet mit den bůben sy dahin zeziehen. do sprach sy d' leichnã mag nit befleckt werden von verwilligunge des gemůts. vñ laßest du mich über mein willen vergeweltigen so virt mir die keüscheyt gezwifachet zů einer kron. Aber sy wardt durch beystand des hailigen gaists also schwer. das sy von statt nit mocht gezohen werden. d' richter ließ ein groß feüer bey jr machen dz angstet den richter also dz sein freünd jr ein schert durch jrñ halß hiessen stechen.

Sant Vitus

VItus das kindlin auß Sicilia hatt mitsampt Modesto seim zuchtmayster vnd crescentia seiner nererin in d' inseln Sicilia die marter erlidden. vñ. xij. jar alt als ein cristglaubiger nach seinem vermügen der durstigen gepflegen. vñ seinem heydnischen vater mit anbetũg der abgöter nit wöl-

len folgen. vñ darumb von valeriano dem richter ſchwere pein erduldet. darnach auß englischer vermanung mit Modeſto vñ Creſcentia in das land Tonagritarū geſchifft vñ alda vnbekant ettliche zeyt in gepette verharret. vñ den ſune Diocleciani vom teüfel erlediget. von dem ward er angemůtet den abgötern ze opffern. do er das nit tůn wolt ward er mit eiſſnin panden gepunden in einen herten kerckere gelegt vñ darnach von beſtendigkeyte wegen ſeines glaubens in einen hafen ſiedens hartzes vñ bechs geleget aber ſy bliben vnuerletzt darnach warden ſy an ſchnelgalgen außgehenckt vñ alſo außgedönet das man jr glider ſahe. do ward ein groß erdpidem vñ der engel gots erlöſſet ſy. fürende zů dem flußs Siler. do ſtarbē ſy betende am. xv. tag Junij.

Affra vñ Hilaria

Affra was ein tochter des künigs Cipriе. der ward in eynem ſtreit überwunden. do gieng ſy alſo iung mit Hilaria jrer můter vō haymend auß gān Rom vñ Hylaria jr můter ergab ſy der göttin Venus czů erlangunge jrer göter huld. Darnach kamē ſy gān Augſpurg daſelbſt ward Affra zů ſchnödem gebrauch flaiſchlicher werck ergeben. Zur zeit der verfolgung Diocleciani kame der biſchoff Nareiſcus vnwiſſende jrs weſſens in jr hauß nach ſeiner gewonheyt betend. Affra ſterwundert ſich des vngewonlichen gaſtes. als ſy aber jn einen criſtenlichen biſchoff erkennet do veriach ſy ſich ein ſchnöde ſünderin vñ ſy ward durch Narciſcū vō jrm vnzimlichē weſen gezogen vñ getaufft. vñ Dionyſius der brůder Hilarij da ſelbſt zů eim biſchoff gemacht. darnach ward ſy vō Galio dem richtere ergriffen vñ eintweders den göttern opfferen oð die groſſen pein zeleyden angeſonen vnd do ſy nit opffern wolt den abgöttern auff dz Lechfeld gefüret nit verren von der ſtatt Augſpurge vnnd daſelbſt an eynen pawmbe gebunden am ſibenden tag des monats Auguſti verprennet. dye doch in angezünndtem feüer gott dem almechtigen lob vnnd danck ſaget. Darnach warden auch Hilaria Digna Eunomia vnnd Eutropia daſelbſt auch gemartert vnd verprennet vmb beſtendigkeyt willen jrs chriſtenlichen gl aubens.

Panthaleon

Panthaleō ð durchleüchtig mañ vnd erfarner artzet iſt von Hermolao dem bryeſter getaufft worden. ð verhyeß jm wo er in chriſtum glawbet So wurde er aller mänigklichen one ertzneye hailen. alſo erleüchtet er jn bey weſen ſeins vaters eynen plinden vñ bekeret ſy beyde zum glawbens Maximianus ð keyſer hieße jn für ſich bringen do heylet er ein gichtprüchigē. darnach warde er vō criſto wegen an einem ſchnelgalgen auffgehencket daran iemerlich geprennet. Zů letſt in ein pfannen ſiedends pleys geſetzt. aber der herr erſchine jm vñ dz pley erkaltet darnach ward er für grawſame wilde thier geworffen vñ doch von jn nit verletzet. dauon bekereten ſich vil zum criſtenlichen glauben. die hieß der keyſer enthawbten. Darnach warde auch Panthaleon mit ſeim mayſter Hermolao vñ andern mit dem ſchwert gerichtet. am. xxviij. tage des monats Julij.

Dorothea

Dorothea die glorwirdige iūckfrawe in Ceſarea ð ſtat Capadocie ward diſer zeit vō criſto wegen ergriffē an einem ſchnelgalgen aufgehebt. darnach mit feüſten hart geſchlagen vnnd zů letſt enthaubtet. in irm außgang belechet ſy Theophilus ſprechend. Ey du geſponß criſti lieb ſchick roſen her vō deins geſponſen paradis. alſo auß fürbete Dorothee erſchine jm ein kind tragend in eim körblein drey öpffel vñ drey roſen Theophilo zebrīgen. ð empfieng die pald in verwūderūg dañ es wz ein kalte zeit in dem mōat Februario vñ er ward bekeret vnd nach ſchwerer peynigung enthaubtet.

Eleütherius

Eleutherius der durchleüchtig ritter wardt in diſer verfolgūg mit vil vnzalichen menſchē zů Nicomedia gemartert. auß den ettlichē enthaubtet. ettlich verprennet vñ ettlich in das meer geſtützet warden. als diſer E-

letherius an allen glidern seines leichnams ge peiniget vñ ye vnd ye krefftiger ward er zů letste als gold mit feüer beweret vñ mit der marterkron begabet am andern tag Octobris.

Sergius vñ Brachus

SErgius vñ brachus die edeln mañ vñ fürnā me bey dem keyser Maximiano warden in diser auffrůr gān jm dz sy cristen waren vclagt vnd darūb in den tempel jouis gefürt. daselbst dye die abgötter anzebetten do sy das nit thůn wolten do wardent sy jrer ritterlicher kleyder entplösset vñ Bachus mit rohem geädere plůtflüssig geschlagen vñ bis zů zerreissung seins bauchs vñ lebern gedönet vñ nach seim absterben sein leichnam durch dye fögel vor den thiern bewaret bis ð begraben ward. Aber do Sergius sich auch nit ab wencken wolt lassen do warden im genagält schůch angezogen in den můst er vor eim wagen vil meyl lauffen. zů letst ward er jm cristenlichē glaubē bestēdig wesende enthaubtet

Dye vier gekrönten

DJe vier gekrönten nemlich Seuerinus. Seuerus Carpopherus vnd Victorinus wolten auff gepott Diocleciani dem abgot Asclepio nit opffern darumb warden sy mit pleyzeinen zetod geschlagen vñ jr leichnaz den hunden an die gassen fürgeworffen. die sant Sebastian mitt dē babst melchiade bey nacht begrůbe.

Fides vñ Caprasius

FIdes die heilig iūckfraw ward in der statt Ageno vō dē richter Deciano mit liebkoserey vñ auch mit bedroūg angemůtet den göttern der heyden zeopffern. do sy sich das widert ward sy auff ein erin rost außgedönet vnnd mit darunder gestrewtē kolen gepeiniget vñ so festmūtig in der marter gefunden dz sy damit vil leüt zů cristo bekeret. do sanctus Caprasius (ð sich auß forchten verborgen het) die martere diser iūckfrawen sahe. do bat er got sy zů einer überwinderin zemachen. do sahe er ein schneeweisse tawben von hym̄el steigen vñ diser iūckfrawen ein liechte kron vō gold vñ edelm gestayne auff jr haubt setzen vñ das feüer außleschen darumb opffert er sich einem cristen vñ ward mitsampt Primo vñ Feliciano mit diser iūckfrawen enthaubtet.

Euphemia

EVphēia die edele iunckfraw ward bey der statt Calbona mit andern. lxx. ergriffen. vnd darumb dz sy den abgot Mars nit eren wolte mitt allen geschlechten der pein geengstigt vñ ymmerdar bestendigklich erfundē bis in den todt

Felix vñ Adauctus

FElix ð bischoff in Apulia ist mitt Adaucto Januario Fortunato. vñ Septuno diser zeitte als sy lang im kercker gehelliget warden durch gantz Affricam vñ Siciliam mit vil āgstigūg gefüret vnnd zů lest enthaubtet worden

Felix vñ Fortunatus

FElix ein andrer vñ Fortunatus gebrůdere sind in diser verfolgunge zů Aquilia an eim schnelgalgē auffghenckt worden. die peiniger hielten prend stayn disen zwayē martrer an jr seiten. dye warden auß götlicher krafft außgelöscht darnach wardē sy mit siedendem öle begossen. sy bliben aber vnuerletzet. zů letst warden sy enthawbtet am. xj. tag Junij

Margaretha

MArgarettha dye schönest iūckfrawe auß Antiochia von haidnischen elteren geporn. einer nererin überātwurt hat sich willigklich

lassen tauffen. als sy nach absterben jrer můt
ter bey jrer nererin ð schaff wartet vñ. xv. jare
alt vñ fast wol gestalt wz do wardt Olibrius
in begird zů jr entzündet. aber do er erkeñet daz
sy ein cristin wär leget er sy in den kercker vnd
do sy sich die abgötter an zebetten widersetzet
ward sy auffgehencket mit růten iemerlich ge
schlagen vñ jr fleisch mit eyßnin krewln zeriß
sen vñ wider in den kercker geworffē. alda er
schin jr der teüffel in gestalt eins drackens als
wölt er sy verschlicken aber sy machet ein zey-
chen des kreützes vñ er verschwande. darnach
hieß sy der richter enthaubten. am. xij. tag Ju
lij vñ sy bate für allermenigklich. auch für die
verfolger vñ für die geperenden frawē die sich
jr in der geperung befelhen.

Maximilianus ei bichof vñ martrer

Maximiliãus auß der stat Ceila vō edeln vñ andãch
tigen eltern geporn ein hoh
erfarner vnd tugentreicher
man ward nach absterben
sancti Quirini. des Lauria-
censischen bischoffs vō al-
lermenigklichem zů eim bi-
schoff daselbst erwelet vnd
zů der zeit Cari vñ Nume-
riani der zweyer keyser. darumb das er die ab-
götter nit eren wolt in den tempel martis gefü
ret vñ von den hofleüten gemartret. zů Ceyla
außerhalb der mawr jm jar christi. ij^c. lxxxix.
am. xij. tag octobris. dē der hertzog zů Bayrn
gãn Passaw gebracht hatt. da danne sein ge-
dãchtnus gar loblich gehabt wirdt

Basilius

Basilius (der dañ in aller heyligkeite vñ sefftmütig
keyt plůet) wardt von den
cristen in Sebaste der statt
Capadocie zů bischoffe er-
welet. Diser Basilius gieg
zů empfliehung der graw-
samen verfolgung in ein hü
le eins bergs dahin kamen
die wilden thier. die heylet er. so brachten jme
die raben speis. do das der richter höret hieß er
jn für sich bringen. Basilius thet vnderweg-
en zeichen. er ward in einen kercker gelegt vnd
von verschmãhung wegen der abgötter an ei
holtz auffgehenckt an seinen leichnã mit eyß-
nin krewln gerissen. siben cristen frawen hůbē
sein plůt auff. die warden enthawbt. deßgley-
chen auch Blasius mit zwayen klainen sünen
derselben weiber

Juliana

Juliana die durchleü chtig iunckfraw vō
Como ð statt Gal-
lie hat diser zeit daselbst vil
vñ mancherley grausamer
marter vñ peinigung erlit-
ten. vñ darnach offenlichē
mit dem teüfel gefochtē. vñ
in ritterliche überwunden.
vñ nachuolgend abermals
vil marter geduldet vnd zů
letst war dsy ēthaubtet. am. xvj. tag Februarij.

Primus vñ Feliciãus

Primus vñ Felicianus die römer
vñ gaistlich mã
ne haben in diser vuol-
gung nach vil ertichter
peynigung darũb dz sy
den abgöttern nit opffe
ren woltē durch enthau
btung die kron der mar
trer erlangt am. ix. tage
des monats Junij

Pamphilus

Pamphilus ei kriechischer briestere
vñ ein verwanter
Eusebij cesariensis ei treffē-
licher lerer ð heyligen schriff
te ist diser zeit bey ð stat cesa
rea des lands Palestine ge-
martert worden am ersten
tag des monats Junij

Quintinus

Quintinus ein gal licher rittere hatt
von Maximia-
no dem keyser am letsten ta
ge des mõats Octobris die
marter erlidden. vnnd sein
leychnam ist darnach über
fünffunnd fünfftzig jare on
zerstöret gefunden worden
auß englicher erleü[illegible]unge
vnnd offenbarunge.

Ruffus

RVffus der hochberümbt römisch ritter ward von dem keiser Diocleciāo mitsampt allem seinem hawßgesinde mit vil plagen berůret. vñ zů eim cristenlichen ritter gemacht. vñ wiwol vnzalich cristenlich leüt ertödt wordē sind so sind doch die berůmtesten vñ manhafftigsten bedacht vnnd dye bestymbt worden.

Jar d welt. v^{m}. iiij^{c}. lxxxiij. Jar xpi. ij^{c}. lxxxiiij

MArcellinus der babst was ein römer vñ zů den zeitten Diocleciani vnnd Maximiani nach bast Gaio. Diser babst ward im sechsten jar seines bastthůbes in der dioclecivnischen verwolgung gefangen vñ mit bedrouung auß forcht zů anbettūg frem der götter beweget. aber vnlang darnach schlůg er in sich selbs versamelt ein cōcili von hūdert. lxxx. bischoffē in Sinuessa der statt campanie daselbsthin kame er jn gepuluertem vñ härinnem klayde vnnd begeret jm vmb sein vnbestendigkeyte gepürlich straffe auffzelegend. aber nyemandt warde vnder inen in dem gantzen concilio gefunden der jn darumb wolt verdammen. sunder allermenigklich sprach das petrus schier in sollicher gestalt gesündet vñ mit bewaynen dye peen der sünd getragen het. Marcellinus kert wider gān Rom vñ redstrafft Diocleciani zornigklich. der jn den göttern d heyden zeopffern angetriben het. do ward Marcellius mit sampt Claudio cyrino Antonino den cristenlichen mannen auß geheyß Diocleciani zů der marter gefürt. vnderwegen vermant er Marcellū den briester das er den gepottē Diocleciani zůuoran in sachen den glawben antreffend nit gehorsam sein. noch auch seinen leichnam begraben solt dañ sein leychnā wär d begrebnuß nit wirdig. darūb das er des heylands der welt verlaugnet het. Aber jr aller leichnā warden nach. xxxvj. tagen begraben. Er saß. ix. jar ij. monat. xvj. tage.

Concili vō j^{c}. lxxx. bischoffē in Sinuessa der statt Campanie

Linea der bäbst

Marcellinus

Marcellus

Eusebius

Melchiades

Jar der welt. v^{m}. iiij^{c}. xciij

Jar Christi. ij^{c}. xciiij.

MArcellus d babst eyn römer ist von constātio vñ Galieno den keisern biß auff Mayentiū komē d hat geordnet das nyemant ein gemeyn concili haltē möcht on sundn gewalte des bäbstlichen stůls. er hat. xxv. tittel od ort in der statt Rom geordnet als bisthtmer zů der tauff vnnd notturfft d ihenen die auß den heyden täglichen zum glauben komen. Er ordnet auch sunder end zů begrebnus der martter. Als marēcius verstůnd das dye erber fraw Lucina die kyerchen zů einer erbin jrer gütter gesetzt het. do verschicket er sy ein zeit zornig. Marencius vndstůnd sich auch dysen marcellū gefangen zebenöttigen des bäbstlichen bisthumbs vñ cristenliches namens abzesteen. aber do marcellus sich des widert do ward er durch marenciū gesendet des vihs ze hůtend. daselbst er dañ auch sein gepet vñ fasten nit vnderwegen ließ. vñ wiewol er von den briestern erledigt ward. so ward er doch von marencio abermales an ein übelschmeckents ort gethan daselbst er vom gestanck starb. als er. v. jar vj monat. xxj. tag gesessen was. vnd der römisch stůl feiret nach seynem tod zweintzig tag

EVsebius der babst ein kryech empfieng dē babstthūb dieweil Constantinus vñ maxientius dye keyser regierten. diser setzet das die layen sich nit vndersteen solten jrñ bischoff in gericht zefordern. vnder seinen babsthūb warde das creütz des herrñ am dritten tag des monats may gefunden Diser babst nam die kez-

er allein mit auffgelerter hand wider zů der v̍zünung. er ſaß. vj. jar ein monat. iiij. tag Wyewol ettlich geſchichtſchreiber ſeiner jare halb ſchrittig ſind. ð bäbſtlich ſtůl růwet deßmals einen tage.

Melciades der babſt von gepurte eyn Apher was zů den zeitten Marencij Licinij. vñ maximini an heyligkeyt vñ kunſt ein fürnämer man. ð ordnet das nyemant auß einichem argkwon vñ vor warhaftiger beweiſung verdāmet oder verurteylt werden ſolt. vñ das man auch nitt ſolt faſten am ſuntag vñ dornſtag dañ die heyden hielten dyſe tag als heylig. Er hat auch ð opffrung halben vil geſetzet. das die manicheiſch ketzerey in der ſtatt Rom deßmals ſer überhande name. Nach diſen dingen ward diſer babſt auß geheyß maximiani des keyſers mit marter bekrönet. Des gleichen auch Petrus der Alexandriniſch biſchoff. vñ Lucianus von Anthiochya ein römiſcher brieſter vñ mer andē. Diſer melciades iſt geſeſſen vier jar ſiben monat. neün tag vnd der bäbſtlich ſtůle iſt des mals. xvij. tag io růwe geſtanden.

COoſtātius vñ Galerius haben nach abſtand Diocleciani vñ Maximiani vom keyſerehūb dz regiment empfāgen. vñ die gegent vñ prouintz vnd jn ſelbs geteylet. alſo das Galerio das kriechiſche lande Aſia vñ der auffgang worden vn Conſtantinus allein an Gallia vñ Hiſpania benügige geweſt iſt. wiewol jm auch welſchland am loſe gefallen was. Diſer Conſtantinus was eyn außpündig man fürtreffenlicher ſittlichkeyte zů reichthümern der land vñ leüt gefliſſen. czů ſamlung gemains ſchatzs nit faſt begierig vñ ſprach das beſſer wär dye gemaynen reichtůmer vñ güter durch ſunder perſon zegebrauchen dañ in einen behalter zeuerſchließen. Er wz alſo mäſſiger geltgirigkeyt. weñ er ye zuzeitten mit vil perſonen ein wirtſchafft haben ſolt ſo müſt man von hauß zů hauß ſteür vñ handtreychūg darzů thůn. Diſer Conſtantius was den Galliern nit allein lieplich ſunder auch erwirdig. ſunderlich darūb dz ſy durch ſein heerſchung der argkwönigen klůghsyt Diocleciani. vñ der plůtgirigen getürſtigkeyt Maximiani empflohen warñ. Conſtantius was claudij des andern einicklein. dem ward Theodora die ſtiefftochter Maximiāi vermehelt. auß der gepar er ſechs ſün vñ ſchied ſich von jr vñ

Linea der keyſer

Conſtantius

Galerius

Seuerus Maximianus

Lucinius

Marencius

nam jm helenā des künigs von Engellande gefangne thochter vñ ſtarb in Brittania im. xiij. jar ſeins fürſtēthumbs vñ ward von ſeyner ſenfftmütigkeyt vñ miltigkeyt wegen vnd die götter gezelet.

GAlerius in ritterlicher übung ein fürtreffenlicher mane hat zwen regierer geſchöpft nemlich Maximianū vnd Seuerū dem erſten beualhe er den auffganh. dem andern welſch land. ſo wonet er in kriechiſchem land. vñ er behielt ſelbs ſöllichs orte innen dañ er empffand daz die barbariſchen feinde der Römer daſelbſthin rayſen wolten. Aber Maximilianus in hoffnung das kayſerthumb wider zeerobern daz er vor mals vnwilligklich verlorñ het. kom vuß ð eynöde Lucanie gān Rom vñ vermanet auch Dioclecianū durch ſchrifften dz er dē hingelegten gewalt wið an ſich nam. das wideret er ſi. Wið diſe auffrůr ward Seuerus vō Galerio gān rom mit eim heer geſchickt. ð belegert Rom. aber er wardt durch verntreüung ð riter die mit Naxencio verſtentnus hëtten hinderkomen vñ fliehende zů tetſt zů Rauenna erſchlagen. vñ Maximianus wer auch von ſeim ſune Maxēcio erſchlagē worden. aber er zehe in Galliaz zů Conſtantinū ſeim tochterman geparde als wär er von ſeim ſun vertriben. vñ vnderſtůnd ſich auß ertrachter vrſch Conſtantidum zeertöten. als nun die Frāzoſen vñ teütſchen geſchlaggen vñ jr künig gefangen warden. vñ die arg

liſtigkeyt durch Fauſtam des maximiani to-
chter jrñ gemahel eroffnet ward do flohe ma
ximianus gāñ maſſilia.allda lidde er zů letſte
die ſtraffe ſeiner übelthat

LIcinius der keyſer auß Dacia oď Teñ
marck pirtig ward võ ſeiner fürtreff
enlichkeyt wegen in ritterlicher übũg
vñ auß alter kuntſchafft Galerij von dem ſel
ben Galerio zů eim teil des keyſert humbs auf
gennomen. Aber Conſtantinus ď großmech
tig man der herſchũg der gantzẽ welt begirig
beweget einen krieg wider Liciniũ vñ beſtritte
jn erſtlich in Panonia.zum andern bey Liba-
lias vñ erobert Dardaniam Meſiam Mace-
doniam vñ vnzalich land.vñ Licinius wardt
zů letſt mit ſtreit zů waſſer vñ land überwun
den vñ darnach erſchlagen.nach dem.xv.jare
ſeiner herſchung vñ nach dem.lx.ſeins alters
Er was ein geytzig vñ vnkünſch menſch vnd
ein feind der kunſt.die hieß er auß vnmoſſiger
vnkündenheit ein geiſt vñ offenbaren ſeüchen

MAxencius ward zů Rom(als Cõſtã-
tinus nach abſterbẽ ſeins vaters Cõ
ſtancij in Brittannia zů keiſer erkorn
wardt)ein keyſer genant.dañ die des rats zů ro
me nenneten Maxenciũ des Maximiani ſun
der nit verr von Rom in eim offen dorffe wo
net als einen merer des reichs. Diſer was gar
ein grawſam man vñ grimmiger verfolger ď
criſten vñ doch ein liebhaber de gſchrifft. vnď
andern werckẽ ſeiner grawſamkeyt het er groſ
ſen luſt in diſer ſchwartzen kunſt. Jn dem.v.
jar des keyſerthumbs Conſtantini beweget er
einen krieg wider Maxenciũ vñ erſchlůge jm
vil volcks vñ überwãd in zů letſt zů Rom vñ
wiewol diſer Maxencius zů betrieglichkeit ſei
ner feind zů Rom über die Tiber ein fellprugk
en gemacht het.yedoch gieng er auf ein zeit in
vergeſſenheyt ſeiner argliſtigkeyt vor ſchmertz
en über die ſelben brugken fiel in die Tiber vnd
ertranck mit groſſer anzal ſeiner diener.

DO diſe hievorgeſchribẽ keyſer verſtůn
den das keyſer Conſtantinus bey al-
ler menigklichem in groſſer achtung
was do verſchoneten ſy der criſten ettliche zeit
yedoch ſendet Maxencius ritter heymlich alle
die criſten ſo in begegneten zeertödten. Et hett
auch zur ſchwartzen kunſt ſolche begirde vnd
luſt das er die ſchwangern criſtenlichen wey
ber ſchneiden ließ von jrer frucht wegen.ď ſel-
ben puluer gebrauchet er zur ſchwartzen kũſt

Dergleichen vnſinnigkeyt vnd grauſamkeyte
übet Maximianus jm̃ orient den mayſtern ď
ſchwartzen kunſtner vñ lerern böſer kunſt be
lonung ſetzende.dem voglgeſchrey vñ warſa-
gung glawben gebende.vñ die criſten die ſol-
chs verachteten grawſamlicher dañ ander ů
folgende.Er gepot die alten tempel zeuerneüen
vñ nach gewonheit der alten die götter zeeren
diſer Maximianus ward auß götlicher rach
ſale an allen ſeinen glidern vñ eyngewayd al-
ſo zerplaſen vñ veraytert das zwiſchen jm vñ
eim fawln aſs kein vnderſcheid was.allethal
ben krochẽ würm auß jm in ſolchem geſtãck
den nyemant gedulden mocht vñ ſtarbe alſo
in ſchwerem ſůchen ein grawſamer vñ wãck
ler menſch.dañ yetzo handlet er wider die cri-
ſten vñ deñ was er jrs teils.das erhaiſchten ſeĩ
verſchuldungen.Als Maximinus von Gale
rio an ſtatt Maximiani jm orient zů herſch
ung geordnet ward do gebrauchet er ſich wi-
der die criſten auch dergleichen grawſamkeyt
mit verfolgung vnnd ertödtung der chriſten
der ettlich hernach beſchriben ſteen.

Criſtina

CRiſtina dye hoh
loblich iũckfraw
hat in der vorge-
melten verfolgung Maxi-
miani zů Tiro gelidden. ſy
was auß hochedeln eltern
geporn vñ alſo ſchön dz vil
mañ jr zů vermählung be-
gerten.darumb ſetzten ſy jr
eltern in einen thurn dariñ
den göttern als ein iunckfraw zedienen. aber
auß vnderweiſung des heyligen geyſtes ůſch-
mähet ſy dye abgötter.als daz an jrñ vater ge
langet vñ er ſy mit bedronngenitt abwenden
mocht do hieß er ſy nackẽd abziehen vñ ſchla-
hen.in den kercker legen.darnach jre zarte gli-
der zeriſſen.do nam Criſtina jrs fleiſches vñ
warff dem vater das in ſein antlitz ſprechend
Nym hin wůtrich vñ yße dein geporns flay-
ſch.der vater erzürnet vñ ſetzet ſy in ein rad vñ
leget feüer vñ öle darundter der flam̃e ſprang
herauß vñ tödtet tauſent.v^c.menſchen.ď vat-
ter ſchrib daz der ſchwartzen kunſt zů vñ ſchaf
fet jr einen groſſen ſtayn an jrn halß zepinden
vñ ſy bey nacht in das meer zeſtürtzen.die em-
pfiengen die engel vñ criſtus tauffet ſy vnd ſy
kam wider an das land.zů letſt nach manch
erley marter vñ abſchneidũg jrer pruſt ſchoße

Julianus ein pfeil in jr hertz vñ ein in die seytē also erlangt sy der marter kron erlichen in den hymmel steygende.

Meña ein ritter

Menna ein Egiptischer rittere auß edln eltern geporen hat diser zeit in d̄ hawbtstatt des lands Phrigie gelidden. dañ nach dem er dē himilischen künig in d̄ aisidelschaffte in haymlichem wandel ritterschafft gepflegen het do trate er her für in die welt vñ bekennet künlich sich einen cristen man sein. als Pirthus der hertzog daz höret sprach er zü jm du solt dē göttern opfern so wirt dir vergeben alles das du durch vnwissenheite gehandelt hast. aber do menna dem hertzogen seins begerns nit wilfarñ wolt do hieße er jn mit adern vnd herten quelungen alsolange schlahen biß die straße mit seinem plůt bemailiget ward. darnach ward er an eim schnelgalgen auffgehenckt mit fackeln geprennt. nachfolgend herab genomen vñ an henden vñ füssen gepunden durch eyßnin pfäl gezogen. vñ zü letst nach verharung in götlichem lob enthaubtet. vñ sein leichnam in ein feüer geworffen vñ doch von den cristen herauß genomen. vñ erlich begraben. d̄ ward nach folgend gēn Cōstātinopel gefüret vñ in großer er gehaltē.

Julius

Julius der cristenlichest man hat diser zeit zü rom grawsame marter gelidden mitsambt d̄ iunckfrawen Basilissa. zü den was ein erbere menig d̄ briester vñ diener. der kirchen von der grawamen verfolgunge wegen geflohen die vñ vil andere am. ix. tag ianuarij. dē tode gelidden haben.

Victor

Victor ein Maylandischer burger von iugent auff ein crist wardt diser zeite (als er vnder Maximino d̄ reytterei pflag) als ein crist für in gefürt vñ zü anbettung der abgötter angesynnen. vnd auff verachtung derselben geslagen doch auß götlichem schirm des schmertzēs vnentpfintlich gemacht. darnach mit siedenem pley begossen. vñ dauon vnuerletzt bleibende zü letste ward er enthawbtet.

Saturninus

Saturninus d̄ briester vñ Sisinus d̄ dyacon wardē zü Rom von veriehung wegē cristenlichs glawbens lang gekerckert. an eim schnelgalgen auffgehenckt mit kolbē vñ scorpionen hart geschlagen vñ zü letst enthaubtet.

Susanna

Susaña die heylige iünckfraw auß dalmacia vō edeln eltern geporn vñ ein freündin des babsts Cay. hat vnder diser verfolgung zü Rome am. xj. tage Augusti durch enthawbtung vmb cristenliches glaubens willen dye marter erlidden vñ d̄ marter kron erlanget.

Katherina

Kathereina die durchleüchtigist hochberümbtst Egiptisch iunckfraw hat diser zeit (als jr hystori zeerkennen gibt) gereichßnet vnnd die marter erlidtē nach dioclecianovnder Maxentio Dise allerheyligeste iunckfraw was von hochgepornem plůt. jr vatter hieß Costus. der was ein künig in der statt Alexandria. vñ wiewol sy in jren iungen tagen jrs vaters berawbt ward vñ vō jm als ein künig große veterliche erbschaffte erlanget. so wirdt doch von jr gelessen das sy vnd den wollüsten der reichthümer nit zü müssigkeyt vñ weiplicher waichmütigkeyt geflissen. sunder mit solcher kunst treffenlicher ding begabet gewesen sey das sich zeuerwundern was das sy sich in so zarter iugent des kampffes der disputacion mit den hochweisisten der welte vnderfienge. Dise götlichste iunckfraw ward von eim ainsidel des cristēnlichen glawbens vnderwisen vnd ein gespons cristi. die weil die Dioclecianisch verfolgung nochmals tobet. vñ der keyser

Marencius zů Alexandria was. do ſahe Ka-
therina ettliche chriſten waynen darumb das
ſy zů opffrung der abgőtter bedrangt warden
do tratte Kathereina.xviij.jar alt kůnlich vn-
der dz angeſicht Marencij vñ ſtraffet jn vmbe
die eyteln ere ď gőtter vñ vmb ſein grawſam-
keyt. Marencius hieß Katherinā in den palla
ſte fůren vñ mit allem fleiß bewaren. als er ſy
aber nach dem opffer verhőret vnnd ſich jrer
redſprechigkeyt vñ weyßheit verwunderet do
ſchicket er fűffzig weltweiſe mañ zeforderen.
diſelben warden vō jr überwunden. jm̃ glaw
ben beſtetiget vñ darumb verpreñet. Maren-
cius hieß Kathereinā in einen finſtern kercker
legen vñ.xij.tag hüngern do erſchin jr ď engel
des herrñ ſprechende. du got angenāms iunck
freülein halt dich beſtendigklich dañ der herre
iſt mit dir. vil durch dich zů Criſto bekert wer
den mit ſig zeichen in die glori eingeen. Darna
ch hat ſy den rittermayſter Porphiriū mit.ijc.
rittern. vñ auch des keyſers gemahel vñ vil an
dere zum glauben bekeret vnd vor jr hin gān
hym̃el geſchicket. Ein rad mit ſchneydedē ſch-
wertern das jar zů marter wz beraytet wardt
pald zerprochen vñ vil volcks danon verletz-
et. vñ ſy zů letſt enthawbtet. An der ſtat jrs lei
dens pate ſy das alle die irer hilffe empfinden
olten. die die gedāchtnuß jrs leidens begieng
en. Nach jrer enthawbtung floß milch auß jr
em leib. Jr heyligſter leichnā wardt von den
engeln auff den berg Synai.xx.tagrayße von
dañen getragen vñ alſo erlich begraben. bey
dē.iijc.x.jaren des herrñ am.xxv.tag nouēbris

Sophronia ward von Marencio vm̃
verſchertzung jrer iūckfrawſchafft ge
rűgt vñ als ſy dye geuerlichkeit nit v-
meiden mocht do ertődtet ſy ſichſelbs Lucreci
am nachfolgende.

Arnobius vñ andě

Arnobius affrica-
nus der hochberű-
mbte philoſoph9
vñ wolerfarñ redner iſt di-
ſer zeit (wiewol faſt alte) in
hroſſer achtperkeyt gehal-
ten wordē Diſer hat in affri
ca die rethoricā geleret vnnd
wider die hayden vil bűch-
er geſchriben. Lucianus
der wolgeſprāch man vñ ein brieſter der Ni-
comedienſiſchen kirchen hat diſer zeit nach be-
ſchreibung vil bűcher vñ außgeſandten ſchri
fften zů Helinopoli der ſtatte Bithimie vmb
Criſto die marter gelidden. Item Jacobus
ein biſchoff zů Niſibine in Perſia hat diſer zei
te auch vil vñ mancherley ſchrifften wider die
ketzer vñ für vnſern glaubē vñ andě gemacht.

Lactancius

Lactantius firmia-
nus ein fürtreffen-
licher wolrednere
vñ philoſophus der vorbe-
nanten Arnobij iungere iſt
diſer zeit groß werdes vnd
namens geweſt. dañ als er
zů Nicomedia die kűſte des
zierredens leret do wardt er
tugent vñ grőße wegen ſey-
ner kunſt von Dyocleciano mit Flauio dē grā-
matico gān Rom gefordert. do er ettlich zeytte
daſelbſt geleret het kam er auß mangel ď ſchů-
ler zů letſt ármůt. demnach fliße er ſich bűcher
zeſchreiben vñ zemachen. dariñ er faſt tűglich
was. dañ er was nach den zeitten. Ciceronis ď
ander in der ſelben kunſt fürnāme in ſeim let-
ſten alter wardt er des keyſers Cipri des iunes
Conſtantini in Gallia lermaiſter. vñ er hatt
von mancherlay dingen vil lőblicher bűcher
vñ an vil perſon mancherley epiſtel vnd ſand
brieff geſchriben.

Euſebius biſchoff

Euſebius der ſtat ce
ſaree paleſtine biſch
off ein gedāchtnuß
wirdiger man iſt zů diſer zit
nit allein von erfarung we
gē vil ding ſunder auch vō
wunderperlicher kunſt rei-
chigkeit wegen bey den hey
den vñ auch bey den criſten
vnder den weltweiſſen für
nām vñ adellich geachtet worden. vñ wiwol
diſer Euſebius ettwen der Arrianiſchen ketze-
rey anhengig was. yedoch als er in das Nur-
niſch coneili kam do wardt er von dem hayli
gen gaiſt alſo erleüchtet das er mit dē vātern
der kirchen in einhelligkeit kam vñ füroan bis
in ſeinen tod heiligklich im criſtenlichem glau
ben lebet. Er was in der heiligen ſchrifft mitt
Pamphilo dem martrer gar ein em̃ßiger nach
ſprecher. diſer Euſebius hat als ein hochgelert
vñ wolerfarner mā vil vñ mancherley bűch-
er von dem leiden vñ leben der martrer auff-

gerichtet. vñ sunderlich hat er auch ein histori od geschichtbůch beschriben. vō den geschichten von dem ersten jar Abrahe biß auff dz. iij^{c}. jar des herrñ. das der heylig Jheronimus volendet hat. Diser Eusebius was nach der bekerung des großen kaysers Constantini. Demselben dieweil er lebt mit vil gůtwilligkeit vwāt
Jar der welt. v^{m}. v^{c}. xiij. Jar cristi. iij^{c}. xiij

Silvester der babst ein römer saß nach chelciade czů zeytten Constantini diser was ein götlicher man. von angesicht englisch. klarer red zierlichs leibs. heyliger werck. groß vñ tapffers rats. cristenliches glaubens. gedultigster hoffnung vñ mit aller lieb begoßen. dem verlihe got ein solche gnade das er nit allein von den cristen sunder auch von den haiden in wunderperlicher naygung geliebet ward. Als nun Constantinus getauft vñ der kyerchen frid gegeben ward do hatt er vil gesetze zů götlichem dienst gehörende fürgenomen. Erstlich das der cresam allein vom bischoff gesegnet werden solt. so solt ein bischoff einen getawfften zaichnen. vñ ein briestere einen getawfften in todts nötten mit den cristen salben. vñ kain lay einichen geweichtē in gericht fordern. auch kein geweichter einiche sach zů hoffhādeln noch vor eim weltlichen richter einich sach sprechē. Ein briester d meß hielte solt weiß leyneins tůch geprauchen. als dañ der leichnam cristi in eim weyßen lelininē tůch begraben ward Diser heyligst babst hat vnder andern seinen geübten wunderwerckē die stat Rom auff ein zeite von der pestilentze eins drackens erlößet. er starb seligklich vnnd ward zů Rom begraben am letsten tag decēbris als er. xxiij. jar. x. monat. xj. tag gesessen woz
Jar d welt. v^{m}. v^{c}. xxxiij. Jar cristi. iijc. xxxiiij.

Marcus der babst ein römer was nach Silvestro zů den zeiten Constātini. ein gůter man vñ liebhaber cristenlichs glawbens. vñ hat gesetzt das der hostiensisch bischoff von dē der römisch geweyhet wirt sich eins chormantels geprauchen vñ an hayligen hochzeytlichen tagen alspald nach dem ewangeliū der glaub von d briesterschafft vnnd vom wolck mit grosser stym gesungen werden solt. als deñ davor in dem. Nidenischen cōcili erklert was. Er pawet zů rom zwů kierchen. er saß in bäbstlichem stůl. ij. jar acht mōat. xx. tag. vnd der stůl feyret. xx. tag
Jar d welt. v^{m}. v^{c}. xxxv. Jar cristi. iij^{c}. xxxvi

Linea der bäbst
Silvester
Marcus
Julius
Liberius

Julius der babst ein römer was czů den zeitten Constancij des keysers ein man wunderperlicher heiligkeyt vñ lere vnnd ward (dieweil die Arriāisch ketzerey überhand nam) mit vil vnfůg bekümert. vnnd von Constante dem sune Constantini in das ellend geschickt Nach. x. monatē keret er wider gān rom vñ strafft die orientischen vñ sunderlich die Arrianischē bischoff die zů Anthiochia ein cōcili fürgenomen hetten das doch on macht od geheyß eis römischē bischoffs nicht beschehē mocht Er pawet zů Rom zwů kirchen vñ drey freithöffe. Er setzt auch das ein briestere nierdert dañ vor eim gaistlichen richter sprechen solt vñ welcher einen richtere argkwönig het der möcht sich an den römischen stůl berůffen. vñ das alle ding zů d kirchen gegörende durch einen offenbaren schreiber oder prothonotariē solten beschriben werden. Er saß. xv. jar zwen monat. vj tag vñ feyret d stůl des males. xxv. tag.
Jar der welt. v^{m}. v^{c}. xliij
Jar Christi iij^{c}. xliiij.

Liberius d babste auch ein römere was zů den zeittē Constancij vñ Cōstantis zů des zeitten als ein concili zů Mayland gehalten ward sind alle die ihenen die Athanasio anhiengen in ellend vschickt worden. das alles in der arrianischen versamlung die orientischen briester als listig vñ gescheid menschen die briester des nidergangs als schlecht vñ vngenůt leüt mit listigē behēdigkeyten überwünden dañ sy lawgneten das Christus mit dem vater mitselbstentlich wār do fachte solchs liberius offenlich an. vñ dar-

umb das er Anthanasium auff des keysers befelhe nit verurteylen wolt do ward er võ dẽ Arrianischen ketzern in das ellend getribẽ vñ also.iij.jar außer rom.Die briester aber versamleten sich vñ satzen.Felic ẽ den briester gar einẽ frumen man an stat Liberij zů eim babst vnd sündten die zwen briester Vrsacũ vñ Valentẽ von ð kierchen ab.vñ erlangten mit jrem fürbette dz Cõstancius den babst Liberiũ widerumb auß dẽ ellend haymfordert vñ jn nache absetzung Felicis widerũb einsetzt.vñ wiewol der babst dẽ arrianischen anhienge so zieret er doch die kierchen gots gar fleissigklich.darnach starb er zů Rom vñ ward begrabẽ am.xxiij.tag aprilis.Er saß sechß jar.ettlich sagẽ xvi jar dreij mõat.iiij.tag.vñ růwet ð stůl.v j.tag

CONstantinus ð groß auß nidrer ee ð sun Cõstãcij ward in brittania keyser erkorn.vñ wiwol des mals ð gemain römisch stand von vier keysern als Cõstantino Marencio Licino vñ maximião gehandelt ward.yedoch hat diser Cõstantinus als ein großmechtig mã.ð sich vnderstůnd alle ding die er jm fürnã zeuerstreckẽ.sein begierde nach dem fürstenthũb ð gãtzen welt gesetzet vñ die andn(als vor steet)überwunden. Er was im anfãg seins keyserthũbs den bestẽ vñ beym end den mittelmässigen fürstẽ zeuergleychen mit vnzalichen krefften des gemůtes vñ leibs begabet.ritterlichs rũms hochbegirige. vñ in kriegen glücksãlig ð Gothier ein obsiger syttlicher vñ freyer kunst geflissen vñ ein begerer ð gerechtigkeit vñ lieb.in dem.iijc.vñ.xxix jar des herñ haben die cristen menschen davor võ den tyrañen ðdrucket vnd disem keyser angehebt erquickũg zenemen.wer frids begeret ð ward des võ jm geweret.mit gnaden vñ seiner freymiltigkeyt erlãget er allermenigklyches gunst vñ gůtwilligkeyt.er machet vil gesetz mit abschneidũg ð überflissigen vñ milterung ð zeuil gestrengen.Diser großmechtigest keyser was auff furschũg der ersamkeyt des cristenlichen wesens also genaigt dz er sich(so er in einẽ krieg zohe)keins andn paniers dañ des zaychen des kreützes gepraucht.das er dann (als er wider Marenciũ ein heerzug thet) an liechtem himel gesehen vñ angepettet. vñ dye engel gehört hat sprechen.Cõstãtine in disem zeychẽ wirstu überwinden.dz er dañ gethã vñ alle tyrãnen võ dem römischen vñ allẽ cristenlichen volck ðtriben hat.Diser Constantinus

Linea der keyser Constantinus der groß

Constantius

Constantinus

Constans

ward võ dem babst Siluestro zů auffũg vñ merũge ð kyerchẽ gots beraitter vñ schneller gemacht. dañ er ðlihe den bäbsten ein guldeins dyadẽ mit edelm gesteyn vndðscheiden. aber silvester ðachtet das als ein ding das dem gaystlichen haubt nit gezimet vñ was allei an ainer weissen hauben oder hůt genügig. Diser Cõstãtinus ward võ silvestro mittsambt Crispo seinem sun getawfft zů letste als er wið die Parthos krieget starb er in eim dorf bey Nicomedia im.xxxj jare seins keyserthũbs vñ im lxvj.jar seins alters.seĩ tod ward ðkündet durch eien cometen der vngewönlicher größe etwielãg schine.

COnstãtius hatt nach absterben des vorgenãten großen Cõstãtini seines vaters mitt Cõstãtino vñ Cõstãte seinen brůdern dz keyserthũb erobert vñ zů der selben zeit vñ sunst nye ist dz römisch wesen vnder vier herschern gestanden dañ er ließ drey sün vñ dalmaticũ seins brůders sun.ð seinẽ vetern an gůter schicklicheyt nit vngleich was der ward vnlãg darnach mer auß ðhencknuß denn auß befelh seins veters Cõstancij võ der ritterschaffte erschlagen.Cõstãtinus ward in eim krieg wider seinen brůder in vnberatlichem anfãg des streits bey Aquilegia võ den haubtleütẽ erslagen.also gelãget die herschũg an die zwen.

COnstãs erobert dz kayserthũb vñ wyewol dz ettwilãg gestreng vñ gerechte wz.yedoch nach dem er sich alßpald vnglückhafftiger zůfällisikeyt vñ böser freünde gepraucht.do ward er zů schwärerñ lastern gewendet.er ward den lãdschafften vnträglich vñ der ritterschafft vngehagliche vñ druch

zů ſchub Marency erſchlagen nitt verne von hyſpania in eim ſchloß Helene genāt jm.xvij. jar ſeins keyſerthūbs vn̄ jm.xxx.jar ſeis alters Nach ertödtūg Cōſtantis hyelt Maxencius welſche land Affricā vn̄ die Gallier inn. vō dē her das kryechiſch lād neüe anſtöß do warde Vetranio auß vwilgūg der ritterſchacht zum keyſerthūb vn̄ beſchirmūg des kriechiſchen lā des erkorn. Diſes wz ein frum̄ vn̄ gůt ſittig betagt man vn̄ vō lenge vn̄ glückhafftigkeyt wegen ſeiner ritterſchafft allermengklichem angenām vn̄ lieplich. aber er ward vō Cōſtantino (der zů rachſal ſeins brůders ertödtung eynē krieg erhůb) vom reich abgeſetzt. Nepocianus verſachet zů Rom einen auflauff vn̄ mainet das keyſerthumb zůerlangen. aber er ward zů ſtraff ſeins übels erſchlagen. ſo ward Gallus zů keyſer im auffgāg geordent Maxencius endet ſein leben zů Lyon jm driten jar vn̄ ſiben den monat ſeins keyſerthūbs. darnach warde Gallus in den kriegen erſchlagen. der was ein grawſam man ſchnel zů der wůtereye wo er nach ſeinem willen gantz eygentlichen ſolt geherſchet haben.

Conſtantinopel

Conſtantinopel dye keyſerlich vnd aller hochberůmbteſt ſtatt iſt etwen dieweil ſy noch klein was Byzanciū vn̄ darnache Conſtantinopolis genāt worden. dan̄ als der groß Cōſtantinus im fürgenomen het den keyſerlichen ſtůl zů ſchichkerlichē gegenweer wider die parthos auß Rom in den orient zewenden. do iſt er (als ettliche geſchihtbeſchreiber ſetzen) gezogen vn̄ hat daſelbeſt die grundfeſte einer küngklichen ſtatt fürgenomen. vn̄ doch daſelb vn̄ auß vermanūge criſti vnßers haylands der jm in dem ſchlaffe ein anders ort anzöget den angefangten pawe (des langzeit anzeygunge bliben ſind) vnuerbracht gelaſſen. vn̄ in traciam gān Biſanciū geſchiffet die ſtatt alſ pald erweytert. neü zinnen auffgerichtet. hoche thürn gepawet vnnd mit groſſtātigen gemaynen vn̄ ſundern gepeüwen ſo hübſch vn̄ ſchōn gezieret das ſy das ander Rom nit vnbillich genāt werden möcht. Die alte geſchichtbeſchreiber die diſe ſtat in irem plůenden weſen geſehen habē. diſelbē ſtatt meer ein wonūg der götter auff erden dan̄ der kayſer geſchatzt. Diſer keyſer hieß diſe ſtatt das neü Rom. Aber nach dem gemaynen růff iſt ſy nach jrm erpawer Conſtantinopel genant

bliben. diſe ſtat haben dye nachkomen kayſer
von weyl zů weil mit gemainē vñ ſundern faſt
hochen fürtreffenlichen gepawen alſo gezieret
das dye eüſſern daſelbſthin komende in vnwū-
drung diſer ſtatt ſcheinperkeyt die ſelben ſtatt
ein behauſung nit allein der tödtlichen ſünde
auch der hymlichen zeſein vermayntend. Dye
mur diſer ſtatt warñ an höhe vnd dicke in der
gantzen welt berůmbt vñ die vorwer ſchicker
licher weiß bewaret. Sy ſchreiben diſe ſtat drei
egket geweſen ſein. an zwayen örtern rüret das
meer daran. ſy iſt an mawrn zů gegēweer des
ſchiffſturms geſchickt. das ander ort gegen dē
land gelegen iſt außerhalb der zinnen vñ vor-
weer mit eim großen graben beſchloſſen. Diſe
ſtatt hat aylff porten die die zierde der ſtatt für
zeygen. Außerhalb andern großmechtigen ge
peüwen iſt daſelbs der tempel Sophie Juſti-
niani des keyſers paw in gantzer welt gedächt
nuß wirdig erwen mit. ix^{c}. brieſtern beſorget.
mit wūderperlicher arbait vñ köſtlicher ma-
teri auffgerichtet. Diſe ſtat iſt ein beſůchung
des gantzen orients vñ einige wonung des ge
lertetē kriechiſchen lāds geweſen. daſelbſt ſind
drey groſſe concili gehalten worden. Diſer ſtat
haben von jrer wirdigkeyt vñ wolſtands we
gen geweſen. Daſelbeſt ſind drey große concili
gehalten worden. Diſer ſtat haben vō jrer wir
digkeyt vñ wolſtands wegen die Türcken ney
de vñ grāmſchafft getragen. vñ darūb diſelbē
ſtatt nach ð gepurt criſti vnßers heyls jm. j^{m}.
xciij. jar mit großem gewalt bekert vñ darna
ch erobert. Nachfolgende haben. die Gallier
den Venedigern diſe ſtatt. lv. jar beſeſſen. dar-
nach hatt das edel geſchlächt ð Jenueſer pale
alegorū genant diſe ſtat von den Galliern an
ſich gebracht vñ inngehabt biß in dz. j^{m}. iiij^{c}.
liij jar dariñ Machomet ottomānus der Tür
cken keyſer die ſtatt erobert vñ verwüdet hat. al
ſo iſt diſe aller edelſte ſtatt nach jrer erpawūg
tauſent hundert vñ. xxx. jar oder dabey in dye
hend der vnglaubigen kommē vñ elter dann
Rom geſtanden. Athalaricus hat vō erpaw-
ung der ſtatt Rom. im. j^{m}. c. lxiiij. jar die ſelbē
ſtat Rom zerüdet vñ doch dabey verpotten
die kierchen der heyligen nit zeerſtören. aber die
wůtende tobheyt vñ vihiſch vnſinnigkeyt der
Türcken hat nichtz hailigs. nichts rayns in di
ſer künigklichen ſtatt gelaſſen. ſunder dye hey-
ligen tempel daſelbſt dem ſchnödē machometi
ſchen mißprauch vnderworffen. wir leſen von
vil wunderperlichen hochberümbten großmē
chtigen geſchichten vñ taten ð Thebanier La
cedemonier Athenier Corinthier vñ vil gedā-
chtnuß wirdiger ſtett ð doch yetz kein anzayg-
ung jrs gelegers auff erdpodem beſchehē mag
aber allein diſe ſtat. Cōſtantinopel übertriffet
auß ſo groſſem fal jrs alters. die ſouil waffen
ſo vil ſchrifft. ſouil vñ groß glori vñ er gehabt
hat das allain diſe ſtatt den ſchaden aller ſtett
zevergleichen erſcheint. vñ wiewol Conſtanti
nopel nach wendung des keyſerthumbs auff
die frantzoſen in die hend der feinde kommen
iſt ſo ſind doch nie die kyerchen der heyligē zer
prochen. noch die librarey verprennt. noch dye
clöſter gantz berawbt worden. ſunder dye an-
zaigūgen der alten weißheyt zů Conſtantino-
pel bis in dis jar blibē. kein lateiniſcher mocht
nit gelert gnůg geſehen werden er het deñ ett-
liche zeyt zů Conſtantinopel gelernet. Vō dan
nen her iſt vns Plato gegebē. von dannen her
ſind vns die ſchrifften vñ lere Areſtotilis. De-
moſtenis. Xenophontis Thucididis. Baſilij.
dionyſij. Origenis vñ vil ander zů vnſern tagē
geoffenbart. aber yetze wird es anders geſtalt
vnder dem keyſerthumb der Türckē der grim-
menden menſchen der feind gůtter ſitten vñ
lere. yetzo iſt der flußs der lere abgegraben vñ
der pruñ der weyßheit verſigen. Jch bekeñe dz
bey den lateiniſchen an vil enden. als zů Rom
Parys Senis Petrus Köln Wieñ. Leyptzk. Er
furt vñ anderßwo treffenlich hochſchůln ſind
als bächlein auß kriechiſchem pruñen gefloß
en. Wie aber diſe ſtatte vnder den gewalte des
Türckiſchen keiſers vñ durch jn mit ſturm vñ
geſchoße komen ſey das alles beſchicht hiena-
ch vnder keyſer Fridrichen dem dritten beſch-
reibung vnnd anzaygung.

Sant Helena

Helena Conſtan-
tini des keyſers
můttere was eyn
fraw groß glaubens vnnd
gaiſtlichs gemůts vnnd an
ſunderer großtätigkeyt für
nāme. als ſy nach empfag-
nem tawff jrs ſuns wund-
zeichē vō ſant ſilueſtro gān
jrm ſun vñ wider dye iuden
geſehen hat ward ſy auß größe jrs gemůts vñ
nachtlichen geiſcht beweget das ſy gān iheru
ſalem zoh das holtz des creütz zeſůchen. aber

das was schwer zethůn. dañ das pild der göttin Venus was an das selb ende võ den alten verfolgern geleget dz die cristen menschen die selben göttin an statt des heylmachers anpetten solten. Nū rawmet Helena die selben statt mit großer innigkeyt vñ fand hin vñ her drei creütz. An ð einem was in dreyen zungen geschriben. Jhesus nazarenus ein künig der iuden. dabey stůnd Macharius ein bischoff der selben statt. der sprach das der eins das war creütze wer. das drit creütz ward auff ein todte frawen gelegt vñ die selb fraw alßpald widerūbe lebendig. Also ward das creütze des herrñ am dritten tag des monts maij gefunden vñ von Helena gezyeret vñ in großer erwirdigkeyt gezieret vñ in grosser erwirdigkeyt gehalten. Judas der fünder des creützes ward getawfft vñ nachfolgend Ciriacus genant. darnach pawet Helena an der selben statt des gefunden creützes einen tempel vnd zohe hin vñ bracht dye dye nagel darmit der leichnanm cristi an das creütz geheftet ward mitt jr zů jrem sune. der nam der selben einen in eins pfärds zawm sich des im streyt zegeprauchen. Aber Constantinus als ein begiriger zů merūg der cristēheite pawet vil tempel in Rom vñ helena starb nach vil verdiensts vmb gott zů Rome an dem achtzehesten tag des monats Augusti.

Arrius ein ketzer

ARrius der briester zů Alexandria eyn man mer an gestalte vñ form dañ an tugenten scheinper vnd des lobs vñ růmes eer deñ der warheyt begirig begunde zwittrachtigkeyt zesaen in dem glawbē christi. dañ er vnderstůnde sich den sun von der ewigem vnd vnaußsprechlichen gottes des vatters substantz abzesündern sprechend. Er waz ettwen weñ er nit was. vnd verstůnd nit den sun dem vater mitewig vnd ain ainige sustātz oder selbstendigkeyt in der trifeltigkeit sein als gesprochen ist. Jch vñ der vater sein eins. Nū maynet er mit solchen seinen listigkeyten fürzedringen also das er schier die gātzen welt mit seinem irthūb vergifftet het. dem nach warde im andern jar Constancij ein concili versamelt. daselbsthin komen dye cristenlichen vñ die Arrianischen. aber nach dem Arrius ettliche ding nach seim gefallen nit erraichen mocht. do vnderstůnd er sich die christen zeschmähen dem heyligen man Athanasio die schwartzen kunst fürwerffende. aber got ließ disen teüflischen man zů letst nit vngestrafft. dañ vnlāg darnach als diser Arrius mitt vil bischoffen vnd volcks vmbgeben was vnd zů ringerung seins leibs ein haimlich gemach sůchet do empfiel jm alles sein ingewaid darein vnnd nam also einen tod seinem schentlichen lebē wirdig.

Concili zů Nicenn

DAs niceni sche cōcili ward im xvj. jar des keyserthūbs Cōstātini auß seim gepote vñ mit seiner darstreckunge wider die ketzerischen lere diss verstockten Arrij fürgenomen. darein komen. iijc. vñ. xviij. bischoff. alda ward ettwilang treffenlich gehādlet vnd disputieret. dañ ettlich in fragen gescheyde vñ listig mañ hiengen Arriano an sich ð einfeltigkayt vnßers glaubens widersetzende. wiwole auß jn ein hochgelerter philosophus ð da vor vnßern glawben angefochten het auß bewegnus göttlichs gaists den selben vnßern glawben als heyligen vñ gantzen alßpald annāme also zů letst nach heissiger erforschung ð sachē im concili ward beschlossen das man schreibē vñ veriehen solt das der sun mit dem vater ayniger substantz oder selbstendigkeit sey. ð aber die es mit Arrio hielten. xvij. die sprachen das der sun gottes võ außen beschaffē vñ nit auß der gottheit des vaters gepoin wār. Aber alls dye die warheyt solcher zwytrachtigkeyt erkāt ward do bestetiget Constantinus die erkantnus des concili mit bedroūg. welche das widersprechen dieselben in das ellend zeuerschickend also zohē kaum sechs mit arrio in die straff. die andern kamen in einhellige veriehung der dye die warheyt erkanten. Jn disem concili wardē auch verdambt die sabellianischen ketzere. dye dem vater sun vñ heyligen gayst allein ein person zůschreiben. Jn disem concili überantwurteten die bischoff dem keyser Cōstantino clag zettel übereinander. begerende dariñ zeurteylen do ließ der keyser die selben zettel verpreñen vñ sprach das sy allein gottes vñ nit der menschen vrteil gewarten soltend. Alda warde auch

geordnt dz dye die sich auß vngedult der fleisch girigkeyt entnyererten hinfüro in die briesterschafft nit auffgenomen werden solten

Paulus der erst aynsidel

PAulus der erst ainsidel ist in nidern chebaida am.x.tage Januarij in der aynsidelschafft oder wůstnus.c.vñ xiij.jar alt gestorben. Dess sele (als sant iherõimus schreibt) hat sanctus Anthonius alßpald vnder die chöre der apostel vnd propheten fliegen sehen. Er was nach absterben beyder seiner eltern an verlaßner erbschafft fast reich.bey.xvj.jaren alt.der kriechischen vñ egyptischen schrifft wol erfarñ.eins senfften gemůts vñ ein großer liebhaber gots In der vngestůmen verfolgung Decij vñ valeriani zohe er ferre in ein dorff.zů letst fande er einen felsigen berg vñ darunder ein groß hüln mit eim stain beschlossen vñ inwendige einen weytten eingang vnder eim offem himel mit außgeprayten östen eins alten palmbawmes bedecket einen garlawtern prunnen zaigende. Dise stat liebet jm als wär sy jm von gott gegeben.also das er daselbst in gepet vñ aynöde sein leben füret.vñ võ dem palmbawm speis vñ klaydũg empfieng.zů dem kam der heylig Anthonius vñ die weil sy miteinander köseten do pracht inen ein rab ein gantz prot. Paulus sprach ď herr hat diß essen geschickt vnd mich yetzo.lx.jar mit halbem prot gespeyßet.aber yetzo dz prot gezwifacht.Nach abschid des hayligen Antony entschlieff er senfftigklich vnnd mit auffgerichtem nack vñ aufferhebten henden verließ der gayst den leib.der ward durch Anthoniũ an ein ende im durch leoben angezeyget zebegrabend.

Antonius ď abbt

ANtonius der abbt ein egiptier.ein heyliger vñ an worttẽ vñ ď wercken ein kreffeiger man hat diser zeit geschinẽ Er was mitt solcher weyßheit götlicher ding vñ klůgheit der sitten nit durch mẽschlichen fleiß ď kunste.vnd wissend sund mit götlichen gabungen erfült. Der keyser Cõstantinus hat etliche schrifft mit grosser zierlichkeyt von jm empfangen. Anthonius hat siben epistel (als Jheronimus schreibt) in egiptischer zũgen geschriben vñ den egiptischen kierchen zůgeschicket.die zů dẽ selben zeittẽ (wie yetzo sant pauls epistel bey vns) in den kyrchen gelesen wardẽ die sind nachfolgend von jrer tapfferheyt wegen in kriechischs gezüug gewendet worden zů seinen zeitten was er zů vermanung ď menschen in grosser glaubwirdigkeyt.dem hat helena sich vñ jrn sün offt durch schrifft vñ bottschafft befolhen. Sein speys was allein prot. vñ wasser sein getranck.vñ aße nimmer denn in nidergang der sunnen.er wz zů der bescheidlichkeyt gantz ergeben.er starb jm jar des herrñ ccc.lx.vñ seins alters jm.c.v.jar. Sein leichnã ist nach langer verbergung nachfolgend auß göttlicher offenbarung zů den zeitten keyser iustiniani des großen gefunden.erstlich auß thebaida gãn alexandriam.vñ nachfolgende in Galliam gãn vienna gebracht worden. alda er biß her in wirdiger ere gerastet hat ď tag seines fests ist am.xvij.tag des mõats Januarij

Hilarius bischof

HIlarius ď durchleüchtigst pictauiensisch fests ist am.xvij.tag des monats ianuarij vñ alweg ein gů tter cristen man. Als die pictauiensischen sahen das er mitt gantzer krafft all ketzer außtritte do erweleten sy in czů bischoff.er beschirmet auch nitt alleine dye selben prowintze sunder auch franckreich vor den ketzern.deßhalb wardt er gegen dem keyser constantino verclagt vñ verschickt jn in die inseln gallinaria.die was vol schlangen die verluren sich alle in seiner zůkũffte.darnach als er vom kayser wiď anhayms gefordert ward do erwecket er am widerweg einen todten sun der on tauffe ůschaiden was er ward darnach auß zůschub Saturnini des Arelatensischen bischoffs võ cristenlichs glaubens wegen in phreygiã ůschickt. Võ dannen kã er nach vil anfechtũg wiď in sein stat vñ starb in cgristo.nach desselben geburt.ccc.lxvj.jar.

Athanasi⁹ bischof

AThanasius bischoff czů Alexandrya an hayligkeyt vnd kunst ein berůmbt mã hatt diser zeit von den Ariany-

schen ketzern vil schwerer versolgung erlidten dañ er was in vergagnen jaren in dem laodycenschischen concili wider die selben ketzere gestanden. vñ het sy mit offenbaren lawtern vrsachen vñ hochuernünfftigen starcken gründen vñ argumenten überwunden. das der sun dem vater mitselbstentiklich oder gleich weßẽlich wär. Als aber arrius vñ sein verwandten solchs nit widertreiben möchten do grdachtẽ sy athanasiũ zebeschamen vñ schnitten eynen arm von einem todten leichnam den zaygten sy dem keyser vñ sagten das athanasius in dẽ concili den selben arm arsenio zů geprauchũg der zoberey abgeschnitten hett. Aber er wardt ein weil bewaret. zů letst zaiget er den arm vnd eröffnet jr betriegerey doch ward athanasius auß befelh cõstancij gewaltigklich verurteilt vñ floh vñ lag sechs jare aneinander in einer cistern grůben die an wasser was also verborgen dz er die sunnen nye gesah. darnach ward er võ einer dirn ãgezaigt. aber er floh auß gottes vermanung in die gegent cõstantis des keysers. der seinen průder constantiũ mit bedroũg zwang athanasiũ widerauffzenemen. Zů letst nach vil anfechtungen vñ cronen der gedult jm. ccc. lxxix. jar cristi am andern tag des monats Maij verschyed er säligklich.

Iuuenckus ein hyspanier ein poet vnd cardinal edel von geschlächt. noch edler an tugenten vnd lere ist diser zeit zů mal hochberümbt gewessen

Das volck der hyberorũ ward durch ein gefagne frawen in dem cristenlichen glauben vnderweyset. so empfiengen auch dye armen im nidergange den glauben. also gelanget ð glawb fürter an dye nahenden gegent daselbst vmb.

Die ander zwayũg entstůnd von den arrianischen zwischen Liberio vñ felice den bäbsten. dañ als ein concili zů Maylãd gehalten ward do warden alle die die Athanasio anhiengen in das ellend getriben also was liberius drey jar von der statt Rom vñ sy erwölten an sein stat Felicem. der ward darnach võ Cõstantio vertriben vñ liberius vider eingesetzt. dauõ entsprãg also eyn heffige verfolgũg das die briester vnd ander geweyhten in der kirchen ertödt warden

Jar der welt. v^{m}. v^{c}. liij Jar cristi. iij^{c}. liij.

Linea der bäbst

Felix

Damasus

Siciriue

Felix der ander ein babst eyn römere ward nach vtreybung liberij võ den ketzern zů babst erwölet. oð võ dẽ cristen an stat liberij gesetzt wiewol iheronienns setzt. solchs võ dẽ ketzern beschehen sei als er nũ in dẽ bäbstthũb kam do verkündet er Cõstanciũ einen ketzer. vñ anderweide getauffet sein. die weil aber also ein groſe zwayũg (als vorstet) zwyschen liberio vnd felice erwůchs. vñ aber diser Felix in kein weyß vom rechten glauben abgewendt werden mocht. do ward er võ seinen widersachen gefãgen vñ mit vil die jm anhiẽgen erschlagen vñ begraben bey Rom am. xx. tag nouembris. vñ saß nur ein jar vier monat. ij. tag võ wegen ð auffrür durch Liberium beweget.

Jar der chelt. v^{m}. v^{c}. lxiij Jar cristi. iij^{c}. lxiiij

Damasus ð babste eyn hispanier was nach liberio zů den zeytteu Juliani des keysers. gar ein gůter mã. vñ allerbester vegweyser. Der setzet das nyemãt in gericht vor beschehner verhörung verurteylt werden solt. Er gepot auch bey pen der verflůchunge. das nyemant auß freuelicher durstigkeyt vnð stenn solt jm die ding võ dem römischen stůl verlichen zůzeaygnen. Nach verkündũge diser gesetze vñ befridung der kyrchen beschribe er auß lust schrifftlicher müssigkeyt das leben aller bäbst die vor jm gewesen waren. Er meret auch die gotzheüser vñ götlichen dienste mitt zierlicher beschreibũg der heyligen leichnã daselbst begraben zů gedächtnuß der nachkomenden. Item er ordnet das die psalm in dẽ kyrchen wechßels weys vnd bey ende eines yeden psalms gloria patri ꝛc. gesungen werden solt Er was der erst ð den schrifftẽ iherouimi glawben gegeben hat. dañ dauor warden allein die

schrifften der.lxx.außleger in wirden geachtet Er starb am̃.xj.tag dacẽbris.als er.xix.jar drey monat.xj.tag gesessen was.des mals feirt der stůl ein vnd zweynzig tag.

DJe drit zwayung was zwischen Damaso vñ Vrsicino.derhalb dañ zů gebrauchũg der gewaltsamen vnd der waffen gegriffen ward.aber vnlang darnach ward Damasus mit verwilligũg der briester vñ des volcks bestetigt.vnd vrsicinus an dye Neapolitanischen kyrchen gewisen. Damasus ward auch eins eebruchs beschuldigt Aber auff sein entschuldigung vor offem concili als vnschuldig absoluirt vñ sein falsch anclager verdambt vñ võ der kirche außgeworffen. Da ward gesetzt. Welche hinfüro yemant falschlich beschuldigten oder verclagten.dyeselben solten die peen vñ straff der beschuldigten mißtat selbs tragen.

Jar ð welt.v^{m}.v^{c}.lxxxiiij. Jar xpi.iij^{c}.lxxxiiij.

SJricius der babst ein römere was zů den zeitten valentiniani. ð ordnet das die closter mañ der leben bewärt wer die heyligen weihe von der ersten biß zů bischofflicher wierdigkeit annemen möchten Jtem das die selben weihe von weil zů weil gegeben werden solten.Er verpote den manicheischen ketzern die zů rom warñ mit den glawbigẽ nit gemaynschafft zehaben.Die aber die bůßwirdigkeyt th ůn.vñ widerkrn wolten sollt man wider auffnemen wo sy in ein closter wolten geen.vñ sich al jr tag mit fasten vñ peten heyligen Jtẽ er ordnet das ein briester allain vom bischoff geweihet werden solt. Jtem welcher ein witiben oder dye andern hawßfrawen neme der solt von kirchlichem ambte getriben werden.vñ das die ketzer durch auflegung der hend wider außnemen wären.Als mũ die sachen der kirchen zů frid gebracht warden.vñ dyser Siricius vil bischoff briester vñ diacon geweyhet het do starb er vñ ward begraben am xij.tag marcij.saß.xv.jar.xj.monat.v.tag

JVliãus was ein brůder Galli des keysers. Als Cõstantius der keyser allain das kayserthũb innhielt do hat er dißẽ Julianũ seinen vetter zů keyser geschöpfft wider die Gallier die vnder inen auffrůr hettent geschickt vñ jm sein schwester vermähelt.des mals warden von jm mit wenig volckes ein große mächtige anzal der teütschẽ bey Straßpurge erschlagen. vñ ð als vnlang darnach die teütschen heer durch beystand der gallier abgetriben war den do wardt Juliãus mit verwilligũg ð ritterschaft zů höher keyserlicher wirdigkeyt erhebt. Als Cõstãcius das höret do ward er mit der kräckheyt des tropffenschlags berüret also dz er starb auß schmertzen vñ schwürmůtigkait do er höret dz Julianus widerspennig wär Nun was diser Julianus ein fürtreffenlich man in freien künsten erfarn. aber in kriechischer schrifft noch gelerter.starcker vñ behender redsprechigkeit.pladfahiger starcker gedächtnus.vnd gãn den freünden milt.gãn der landschafft auffgericht. ð eren vñ des rüms begirige aber er hat dise ding alle ð tunckelt vñ augßeket. do er sich zů verfolgũg ð christen gewendet hat. aber er was ein listiger verfolgere deñ die andn gewesen waren.dañ er hat erstlich nit mit neüer peinigung.sunð mit belognũg.eren smaychlung.liebkoserey vñ räten mer dañ ob er grawsamer gewesen wär dẽ merernteyl des volcks angeraizet.Er verpot das die cristen sich der haidnischen mayster lere nit vnderfahen solten. das auch die schůlen nyemant deñ den die die götter vñ göttin ereten solten eroffnet sein Ettlich sprechen das er ein cristenlicher geweihter man gewesen. Vñ nachfolgend von dem glawben abtrungen worden sey.darnach vnderstůnd er sich ettlicher kryeg.die füret er also vnweyßlich das er dariñ erschlagen ward im.vij.jar seins reichs vñ im.xxxj.jar seins alters.

JOuinianus auß Pannonia geporen. was scheinpers leibs frölichs gemůts

Linea der keyser

Julianus

Jouinianus

Valentinianus

Valens

vnd zů der lernung geflissen vñ ward zů reich auß einhelliger verwilligung des heers erwölet. auß seis vaters mer dañ auß aigner benelhnus den rittern bekanter vñ wiewol er aber also zů keyser erwölet ward so wolt er sich doch nit lassen einen kayser veriehen vor vñ ee dann aller mänigklich sich cristen sein bekenten. als das beschah: do nam er das keyserthumbe an vñ erlediget das heer von dem Barbarischen volck nachfolgend wendeten sich die sachen vñ er ward auß gepruch vñ mangel. den das heer litte. zwaymal von den Persyern überwūden. also das er ein nottürfftige vñ nit ein redliche richtung oder frid auffnam mit verwandlung der gegent. das davor in vil jaren nit geschehen was. darnach zohe er in kriechische lāde. vñ starb in den gegeten Gallicie eins gehē tods vñ was doch sunst nit ein vnärtig noch vnklůg man. Ettlich maynen er seye hungers gestorben. Ettlich halten er sey vō dē geschmack der schlaffkamer von frischem kalck gemachet vergangen rc. im. xxxiij. jar. seines alters. vñ im. vij. monat seins keyserthumbs

Valentinus auß d Cibaliensischen pānonia geporn was ein hawbtmāe d schilttrager vñ ein gantzer cristelicher man. dem gepot Julianus der abtrünnige keyser den göttern zeopffren oder d ritterschafte abzesteen. vñ wiewol er sich der eren der ritterschafft vō cristenlichs glawbeus wegē willigklich verzih so ward er doch auff ertödtūg Juliani vñ auff absterben Jouiniani an stat seins verfolgers zů keyser erwelt. diß was eyn treffenlicher keyser. eins erbern āgesichts. tapffers gemüts ärtiger anschleg. zeitiger red. dē lastern vnnd sunderlich der geitzigkeyt hässige. der red spärig. ernsthafftig. hefftig rc.

Valens hat nach absterben Valentiniani das orientisch keyserthumb vier jar gehalten. dieweil Gracianus der sun Valentiniani im nidergang herschet. Diser Valens vō Lucio dem Cōnstantinopolitanischen wider getawfft verfolget die vnßern mit feintlicher hand. auch der ihenen die in d wůstnus warñ nit schonend. sunder gepietende dz die selben ainsidel fechten od ritterschaft pflegen solten. welche aber das nit tůn wolten die hieß er erschlahen. der selben was ein vnzaliche menig in den wůstnussen vnd eynödene Egypti. deßmals warden die Gothier vō haymāt außgetriben vñ in alle Tracier gegēt außgepraytet. den rüstet er sich entgegen. Aber er ward nach spater widererfordrung der bischoff vñ aynsidel mit geschoß verletzet in ein ellends heüßlin getragen vñ dariñ durch anzündung der Gothier was ein niderlag des römischen reichs vñ gantz welschs lands.

Nicolaus ein bischoff

Nicolaus was auß durchleüchtigē geschlächt geporen. vñ ein burger der statt Patere des lands licie. als er noch ein kind von seiner můtter geseüget ward do noß er zway mal in d wochen als am mitwoch vñ freitag allain seiner můter prüste. als er nun auffwůchs vñ seiner eltern berawbet ward do übet er vnder andn wercken seiner tugent dise gedächtnus wirdige geschichten. Sein nachpawre ein erber mā het in willen vō armůt wegen drey sein zeittig töchter in das gemayn leben zebegeben. als solchs an den heyligen man gelanget do warffe er auß mitleyden bey nacht nit wenig goldes heymlichen durch ein fenster ein in des armen mās hauß damit verheirat er die ersten tochter. deßgleichen thet er mit den andern. Darnach ward er ein bischoff der Myrier erwelet. was demůtig. gütig. in vermanung. ernstlich in der straff behůtsam. in zůredung der weiber. nachfolgend begund er in wunderwercken zescheinen. also welche seinen namē anrůfften das die der hilff empfunden vñ sunderlich in geferlichkeyten der wasser. Er verschied vol d tag seligklichen vnd warden vil krancker von dem öl auß seinem grab fliessende gesund.

Donatus ei ketzer

Donatus der ketzer auß Numidia komende hat diser zeite vil wider dye christen geschriben vñ schier das gantze Affricam vnnd auch in deam mit seiner vergifften lere verlaytet der jrret vnnd sprache das der sune nyendert wäre dann der vatter vnd der heylig gayste mynder denn der sune. zů letste ward er mitt vil schmacheyten auß Carthago vertriben.

Eunomius ketzer

EVnomius ein andr ketzer diser zeit was an leib vñ sele außsetzig vñ nitt anders innen dañ außen. der was ein irrer vñ hielt das in allen digen der sun dem vater vngeleich wår. vnd das der heylig geyst mit dem vater vnd sun nichtß gemanis het

Macedonius ein ketzer

MAcedōius (den dye vnßern vor seiner irrung zů eim Constantinopolitanischen bich off gemacht hetten. wardt von den Arrianischen ketzern außgetriben. darūb das er den sun dem vater gleich bekennet. wiewol er den heiligen geyst nit ander deñ als sy gotzlastere vnnd vil ergernus wecket.

Donatus ein grammaticus

DOnatus ein mayster in grāmatica. in der zierrede vñ in der philysophey was ein lermayster des heyligen Jheronimi. vñ zů Rom in großer achtung. Diser hat (als man sagt) den Donat gemacht den dye schůler lernen.

JVlianus der keyser was auff dye eytelkeyt der schwartzen kunst geflissen vñ richtet den cristen zů verdrieß den tempel zů Jherusalem dē iuden widerauff. vñ sprach dz er anderswo nicht opffern möcht. do warden die iuden mit solcher hochmůtigkeyt erplasen das sy sich merer darlegung dañ vormals zů solcher auffrichtung verflissen. aber vnlang darnach fiel der tempel von eim erdpidem ein vnnd verdrucket vil iuden. des andern tags kam auch das feüer von dem hymmel oben herab dar eyn. vnnd verzeret auch das eysenwerck darinne. auß erschröckung dises wunderwerckes kereten sich vil iuden czů dem cristenlichen glawben. Ettlich schreyben Julianus sey mit eim pfeyle (nyemant wayßt woher) durchschossen worden. vnnd hab mit aufferhabner hand gān hymmel geschryen. Du hast überwunden. du Gallischer hast überwunden. dañ er hieß Christum einen Gallischen vnnd eins schmids sun.

Johānes vñ paulus

JOhānes vnnd Paulus waren gůtt cristen mā gebrůder vñ wolgeporn römer. als Julianus höret das sy vō jrn gütern die armen enthielten. do warden sy gefangen vñ zů rom auß befelh Juliani nach vnzaliche schlahen am. xxvj. tag Junij enthaubtet.

Gordiāus vñ epiach⁹

GOrdianus vnd epimachus die hochberůmbten manne sind in diser auffrür zů Rom mitt d marter bekrönt worden Der erst ward vm̄ veriehung des cristenlichen namens lang mit pleyzaynen geschlagen vnd zů letst am. x. tag Maij enthaubtet vñ sein leychnam den hunden fürgeworffen. czů nachte von seinem gesind begraben.

Juliana

JVliana vñ demetria die römischen iunckfrawen haben auß gehayß des wůtrichs Juliani in diser verfolgung auch der marter kron erlangt.

Ciriacus bischoff

CIriacus sunst Judas genant ein bischoffe zů Jherusalem hat diser zeytte mit Anna seiner můter vm̄ cristenlichs glaubens willen die marter bestendigklich genomen. Diser ist der d sant Helena die stat hat gezaigt daran das creütz verborgen was vñ von d wunderwerck wegen bey erfindung des creützs beschehen wolt er die glori vñ ere desselben allwegen verkünden darumb ward er vō den heyden gefangen vñ an ein creütz geheff tet vñ darūb hat von jme. (als vil gesprochen) der orden der creütztrager den anfang genomen.

DIser zeit ist bey der gegent Abtrabarū rechte woll vō den wolcken dem

regen vermiſchet abgefloſſen.ſo haben die ha
gelſtein wunderperlich gröſſe zů Cōſtantino-
pel nyderfallend ettliche menſchen erſchlagen
vñ beſchahe ein erdpidem durch die welt. Jn
diſer vngeſtůmikeyt hat Athanaricus eī künig
der gothier die criſten menſchen in ſeinem vol
cke grawſamlich verfolgt vnd zů der marter
kron erhebt.auch ſetzen ſich mer dañ.lxxx^{m}.ge
wappenter burgundioner bey dem Rhein ny
der.die doch vnlang darnach den criſtenlich-
en glauben annamen. Nach diſen zeiten vnd
dem keyſerthūb Valentis ward das volck der
Hūier die langzeit in vnwegſamen bergen ein
geſchloſſen waren.auß eylender grimmigkeit
wider die Gothier.alſo entzündet das ſy dieſel
ben Gothier auß jrm alten haymende triben.
do flohen ſy über die Thōaw vñ warden vō
dem keyſer Valente on geding einicher v̇pünt
nus auffgenomen.darnach warden ſy vō vn
träglicher geytzigkeit wegen.Maximi des he
erhaubtmans auß hunger alſo angetriben dz
ſy zů den waffen griffen.dz heer des keyſers Va
lentis beſtriten vñ ſich in gantz Traciam auß
goſſen.vñ alle ding mit mord vñ prand v̇wü
ſteten.als nun die Gothier darnach begerten
das er inen biſchoff ſendete von den ſy vnder
weiſung des glaubens empfiengen.do ſchickt
jnen Valens lerer des Arrianiſchen jrthumbs
Alſo ward daſſelb volck aller Arrianiſch. als
aber der keyſer erſchlagen warde do zohen dye
Gothier für die ſtat Conſtantinopel.daſelbſt
hat Dominica die keyſerin vil gelts das gab ſy
dē volck damit erlediget ſy die ſtat vñ behyelt
jren geſipten das das reich getreülich.

Baſilius d̕groß

BAſilius der groß ein
biſckoff Ceſaree ca-
padocie vñ ein mar
trer vil abgeſündt beſcheü-
licher oder cloſterleüt wz an
aller weyßheit vñ tugent di
ſer zeit ſcheinper. der dann
vnder anderen geſchichten
ſeiner tugent vñ heiligkeyte
einen iüngling der ſich von
lieb wegen eins iunckfreüleins dem teüfel erge
ben het gegen got vider verſönet vñ dem teü-
fel gepote jm die zedel der ergebung wider ze-
antwurten vñ als er ein hochberůmbter lerer
wz alſo ſchrib er auch treffenliche bůcher wy-
der den ketzer Eünomium.auch ein bůch von
dem heyligen geyſt vñ andere kurtze vñ man-
cherley bůchlein. Er richtet jm kriechenlande
den orden der abgeſchnitnen auff.Diſer gailig
ſter vater ſtarb im ſechſten jar des keyſers Va
lentiniani am erſten tag des monats Janua-
rij in vil wunderwercken leüchtende.

Gregorius Na
zarenus

GRegorius der Na
zareniſch biſchoffe
der Baſiliū in eyn
cloſter oder ainſidelſchafft
füret.ein lermayſter Jhero
nimi in göttlichen ſchrifft-
en iſt diſer zeit vō hayligkeit
ſchrifftlicher weißheit. vnd
hat vil dings geſchriben.zů
voran zů lob cipriani Atha-
naſij vñ maximi des wey-
ſen.hat auch geſchriben wider Eunomiū zwai
bůcher.wider den keyſer Julianū ein bůch vñ
die eepflicht.vñ auch die junckfrawſchaffte.
mit gepundem gedicht gepryſen vnnd gelobet
Er hatt auch die Conſtantinopolitaner mitt
redlichen vrſachen von der kyrchen erlediget.
als er nū zů letſt faſt alt worden was do erwe-
let er jm einen nachkomen.vnd füret auf dem
Gewe ein abgſünderts aynſidels leben.Dyſer
Georgius iſt vnder Theodeſio vnd Baſilius
vnder Graciano geſtorben. Epiphanius eī
biſchoff Cipri Salamine hat mit treffenlich-
en tapffern büchern alle ketzerey angefochten.
vñ in ſeinem höchſten alter mancherley bůch
lein gemacht vnnd ſtarb alls haylig

Macharij

DIſer zeit warn zwē hei
lig mann in Syria die
hieſſen Macharij ſant An-
thonius iūger großer glaub
wirdigkeyt der eyner wonet
in der obern vnd der ander
in der vnderen wůſtnuße.
Hylarion der heyligeſt
abbt hat diſer zeit in der in-
ſeln Cypro nit verne vō der
ſtatt Salmina.als er anthonium geſehen het
ein harts leben gefürt vñ ein ſeligs end erlang
et. Arſenius ward auß eim römiſchen ratt-
herrñ ein aynſidler nach einer ſtym̄ die zů jme
ſprach Arſeni wiltu behalten werden ſo fleü-
he die menſchen vñ ſchweig.demnach blib er
in heyligem leben vñ wunderwercken ſchein-
ende in dem dienſt criſti.in dem.xcv.jar ſeines
lebens ſeligklich ſterbende Paphuncius der
abbt hat bey Thebayda Thaiſim ein vnuer-

schmächte gemayn frawē zů cristo bekert vñ al er das leben des heyligen Onofrij beschryben het do ward er in angesichte der aynsidler von den engeln in den hymmel auffgenomen.

Agathon der abbt ist diser zeit auch gewesen. der trůg dreü jar einen steyn im mund das er die tugent des schweigens erlangen möchte

Maria egypciaca

MAria egipciaca ein gemayns weybe erstlich genannt vñ darnach ein exempel vñ ebenpild der heyligkeyt büßwertigkeyt volbracht vnnd nůr zway prot mitt jr über den Jordan getragen. dye nach kurtzer zeit wie die staine verharteten. davō sy sich ettliche jar enthielt. vnd darnach am neünden tag aprilis zů gott auffůr. der leichnam von zozima dem heyligē abbt begraben ward Euphrosina von geschlächt vñ an tugenten fürnäm ist jm. xviij. jar in eim abgesündertem leben. Diser vñ vil andrer heyliger vätter vnnd frwen abgescheidens leben vnd wandal hatt sant Iheronimus gar schön beschriben.

Jar d welt. v^{m}. v^{c}. xciij. Jar cristi. iij^{c}. xciiij

ANastasius der babst ein römer nach Sirico vnder dem keyser Graciano erkorn hat geordnet das die bryester in einich weyße nit sitzen. sunder genaygt vñ erwirdigklich steen solten so dz heilig ewangelium in der kirchen gotes gesungen oder gelesen würd. das auch die pilgarā vñ allermayste die. die über meer wanderten zů clericen od geweyhten nit auffgenomen werden solten. es wär den das sy fünff bischoff handschrifft anzeygten. das beschahe (als sy sagen) von d manicheischen ketzer wegen. die des mals in Affrica in grosser achtung warñ vñ zů zerstörung des glawbens von den jrñ auch vers aussendeten. Er setzet auch das die plöden vnd einer hand oder einichs glids mäglenden in die zall der clericken oder geweichten nit genmen solten werden. Als er nun ettwievil briester dyacō vñ bischoff gemacht hett starb er am. xxv. tag Aprilis. saß dreü jar. x. tag. vñ feyret d stůl des mals. xxj. tag.

Jar d welt. v^{m}. vi^{c}. iij. Jar cristi. iiij^{c}. iiij.

INnocentius der erst von gepurt ein Albanus zů den zeitten Theodosij des keysers was ein heylig man. der vil gütter ding zů cristenlichem vnd gaistlichem wesen vñ stad gehörende in gerůsamkeyt des römischen reichs vnd auß gůtwilligkeyt des keysers bettrachtet. vñ ordnet das man am sambstag fasten solt. darūb das cristus an dem selben tage in dem grab gelegem wär vñ seyn iunger gefastet hetten. von den iuden vñ haiden vnnd auch von den münchē od aynsideln setzet er ettliche regel. er wolt dz ein kyrche eins mals geweyht nit mer geweihet werden solt. er v trib die Cathaphreygischen ketzer auß der statt rom vñ verdamet Pelagiū den münch od ainsidler vñ Celesteinū als ketzer. darumb das sy die freyen wilkür d göttlichen gnad fürsetzten vñ sprachen das zů erfüllung göttlicher gepot oder geheyß allein der wil gnůgsam wär. Diser babst setzt auch das zů allen hochzeitlichen tagen in den kyrchē vor meßung des heyligen sacraments d frid den cristglaubigen menschen gegeben werden solt. Er saß. xv jar. ij. monat. v. tag. vnnd starb. vnd der stůl růwet. xxij. tag.

Linea der bäbst

Anastasius

Innocencius

Zozimus

Bonifacius

ZOzimas der babste. ein kriechischer nach Innocencio was zů den zeiten Archadij vñ honorij der keyser gar ein heylig vñ fumm man. der in vil betrůbnußen der göttlichen sachen nit vergessen. sunder gesetzt hat das die dyaconi so man celebriert die lingken mit tůch von flachs vñ woll geweben bedecken solten. Er verlih das am hayligen oster abent die osterkertzen in den pfarrē geweiht werden möchtend. er verpot den clericken oder geweyten an offen enden zetrincken vñ das getranck zeverkauffen. doch möcht dz in den wonūgen der glaubigen wol beschehen

So ſolten die verkaufften oder knechte nitt zů clerick auffgenomen werden. Sy ſageng diſer Zozimus hab Fauſtinū den biſchoff vn̄ zwen brieſter der ſtatt rom in das Carthaginenſiſch concili geſendet das er zeyget das yndert nichtz offenlich gehandelt ſolt werden on v̈willigung der rômiſchen kyrchen. Als er ein jare iij.monat.xij.tag geſeſſen was do ſtarb er vn̄ feyret der ſtůl eylfftag.

Jar d̄ welt. v^{m}. vi^{c}. xiij. Jar criſti. $iiij^{c}$. xiiij.

BOnifacius der erſt ein rômer was zů den zeiten Honorij als er zů babſte erkorn ward do entſtůnd vnder den gayſtlichen ein zwitracht dan̄ Bonifacius ward an einem end. vn̄ eulalius an eim andern ort zů Rom zů babſt erwelet. vn̄ diſs ſoll die vierd zwayūg der kyrchen geweſt ſein. Als ſolchs an den keyſer Honoriū (der des mals zů Mayland was) gelanget. do warden ſy beyd auß Rom getriben vn̄ doch Bonifacius darnach jm ſiben den mōat wider gefordert vnd allain babſt zů Rom geſetzt. als er nū fridſamlich einkomen was do ordnet er vil ſtuck zů erberkeyt des gayſtlichen ſtands dienende. vnd ſunderlich das nyemant in ſeinē abweſen vor gericht in einich weyß angeclagt noch v̈dābt werden ſolt. Es ſolt auch yemant vor. xxx. jarē ſeins alters nit brieſter geordnet werden vn̄ do er dreü jar. acht mōat. vij. tag geſeſſen was do berůfften ettlich auß der brieſterſchafft Eulalium gān Rom. aber aindtweds auß vnwilligkeit oder auß verſchmāhung weltlicher dinge verachtet er ſolche berůffung vnnd ſtarb eyn jar nach Bonifacio.

GRacianus Valentiniani des eltern ſun hielt nach abſterben Valentis ſechs jar das keyſerthūbe. wiwol er langſt dauor mit Valente ſeinem vetter vnnd Valentiniano ſeinem brůder geregiert het. Diſer was von ſeiner iugent anff in ritterſchaffte geſtreng vn̄ darzů ein gůt criſtenlich man. dan̄ dieweil er noch zůmal iung was vn̄ ein vnerſchrezlicher menig der feid die gegent der rômer überzogen het do rüſtet er ſich auff getrawē in criſto mit einer clainen. vn̄ den feinden vngleichen anzall der ritter wider die feind vnnd übet bey ſtraßburg einen erſchrockenlichē kryege mit vngleüplicher gluckhafftigkeyt vnd erſchlůg jm ſtreit on viderlag gar wenig rômer mer dan̄. xxx^{m}. teütſcher. dz hat er gehabt auß rechter lieb des glawbens Als Ambroſius zů biſchof erwelet ward do keret ſich alß pald alles Welſch lād wider zum rechten glaubē do hieß er dye zerbrochē criſtenlichen kirchen widerauffrichten. Als nun dyſer Gracianus Traciā vn̄ Daciam vō den Gothiern beſeſſen vn̄ auch den gemaynen rômiſchē ſtād in großer geferlichkeit ſahe do fordert er Theanoſiū vō Hyſpania vn̄ befalhe jm im. xxxiij. jar ſeins alters mitt allermēigklichs gunſt bey Sirmiū die herſchūg des orients vnnd Tracie. Diſer hat allen ſeinen getrwē in die hilff chriſti ſetzende dye māchtigē grawſamē Scithier. Alanyer. Hunier Gothier künlich angegriffen. vn̄ mit vil großen ſtreyttē ernidergelegt. Dazwiſchen übet Maximus in brittania wůterey vn̄ zoh i gallia vn̄ erſchlůg gracianum xxix. jar alt bey Lyon. Aber Graciāus was nitt wenig gelert. wolgeſprāch. d̄ ſpeis vn̄ des ſchlaffs māſſig vn̄ ei überwind fleichgirigkeit

Linea der keyſer

Gracianus

Tgeodoſius

Archadius

Honorius

THeodoſius d̄ elter ein Hiſpāier hielt allaine nach abſterben Graciani das kayſerthū des rômiſchē vmbkrays. xj. jar vn̄ erſchlůg dē tyrannen Maximū den morder Graciani bey Aquilegia zů tod. das ward dem ſelben wütrich durch Martinū den hayligen man vor verkündet. Diſer Theodoſius hat durch gôttlichen beyſtand vil tyrannen verdrucket. dann er was ein pflantzer beſchirmer vn̄ merer des gemaynen nutzs. an ſitten vn̄ lieb dem Trayano gleich zůſampt der ritterlichen zucht wz er ſin̄reich vn̄ zů Maylād in die kyrchen geen wolt vn̄ jm von einer that wegen verbotten ward vngebeichtet nit in die kirchen zegeen do nam

er das alſo gütigklich auff das er dem biſch-
offambroſio dancket vñ büß tet. jm ward v-
mehelt eine Facilla auß der gepar er. Archadi
um vñ Honoriũ vñ ſtarb zů Mayaland im. l.
jar ſeins alters vñ ließ ſeinen ſünen das keyſer-
thumb gerůſam vñ ſein leychnam ward gãn
Conſtantinopel gefürt.

ARchadius Theodoſij des großen ſun
im orient vñ Honorius ſein brůder im
nidergang herſchende regierten das
kayſerthũb gemayn. vñ Archadius lebt nach
ſeins vaters tod. xiij. jare. Nun waren ſy als jr
vater Theodoſius ſtarb noch iung darũb ließ
er inen drey mächtig mañ die den iungen vor-
ſein ſolten. nemlich Ruffinũ den orient. Stil-
conem den nydergang. vñ Gildonem die ge-
gent Affricam zeregieren. dye warden darna-
ch auß begirde zeheeſchen alſo bewegrt das ſy
ſich nach verachtung der iungen des reiches
ſelbs vnderſtůnden. aber Gildo ward von ſey
ner grawſamkeyt võ Maſceleger ſeim brůder
vertriben. vñ ſtarb von giffte oder ſchmertzen
ſeines ſygs weder gots noch der menſchen v-
ſchonet do ward er von d ritterſchafft erſchla
gen. Ruffinus ward von Archadio verdruck
et. Stilco füeget dem gemainen nutz vil übels
Aber als er zů letſt von den Gotis ernidergele
get ward vñ hilff begeret do ſchiket der keyſer
in vngern etlich haubtleüt die erſlügẽ ſtilconẽ

HOnorius was des vorgenanten Ar-
chady brůder an ſiten vñ criſtenlich
en weſen ſeim vater Theodoſio en-
lich vñ gleich. als er nach angenomnem keyſer
thumb die krefft des gemaynen römiſchen ſtã-
des zů täglichem abfall ſahe komen do ſendet
er Conſtanciũ den geſtrengen vnd ſtreirpern
man mit eim heer in Gallias vnd vermehelt
jm darnach mit allermenigklichs frolockung
Gallani placidã ſein ſchweſter. auß d gepare
Cõſtaneius Valentinianũ ſeinen ſun der dar
nach das keyſerthumb handelt. darumb nam
er in zů Rauenna in die mittheſchunge des rey
ches. der doch vorauſzgang ſiben monat ver-
ſchied. Darzwiſchen ward Placida von jrem
brůder Honorio außgetriben vnnd kam mitt
honorio vñ Valeriano jren ſünen gãn oeieut
do ward ſy von Theodoſio erlich empfang-
en. Als aber Honorius mit dem iüngern Theo
doſio ſeins brůders ſun. xv. jar geregiert het do
ſtarb er zů Rom ward daſelbſt begraben vnd
ließ keinen leibs erben

Ambroſius biſchoff

AMbroſius der
biſchoff zů mai
land waz ein rö
mer võ ratherlicher wir
digkeyt gar ein heyliger
mã vñ vnd allen lerern
ſeiner zeit d fürnämeſte
vñ öbereſt. nach abſter
ben Auxencij warde er
auß eim heydniſchen ri-
ter pald zů maylãd auß
göttlichem willen auß allermenigklichem czů
biſchoff erwölet. alſpald getaufft vñ geweiht
dañ es ward eins kinds ſtym gehöret ſprechen
de. Diſer ambroſius iſt wirdig ein biſchoff ze-
ſein. vñ ward alſo der neünd biſchoff zů may
land. vn als er nun ettliche bůcher des criſten-
lichen glaubens halb dem keyſer gracião über
antwurtet het vñ mit gepürlicher ere erbůtũg
empfangen ward. do hat ſich gantz Welche-
land pald zum rechten glawben wider gekert
vñ alles gallia herdiſzhalb des gepirgs gelegẽ
den rechten glawben angenomen. Diſer Am
broſius was ſolcher gůtmütigkeit. heyliger ſit
ten. ſcharpffer ſinnreichigkeit vnd göttlicher
kunſt weiſe das er nit allein in ſeim leben ſund
nach ſeim tod welſche land vñ alle vmbkrais
czů ſeiner erwirdigen angedächtnuſze gefüret
hat. Als diſer Ambroſius noch ein vnſprechen
des kind in der wiegen ſchlieff do bedecket jm
ein ſchwarm d pynen ſein antlütz gleich ob ſy
in einen pynſtock vñ darauß flugen. zů bedeüt
nus das auß ſeinem mund hönigſüſze ler flieſz
en wurd als ſich das dar nach gar warlich er
ſchinen hat an d großen ſüſſigkeit ſeiner ler vñ
ſchrift d er dañ ein meckliche zal zů beueſtigũg
des glaubes vñ der kirchen gemacht hat. dañ
er hat vnd den lateiniſchen ſchraibern wie ein
plům geſchinẽ. Diſer heylig biſchoff ſtarb am
vierden tag des monats Aprilis.

Martinus ein biſchoff

MArtinus der Turo
nenſiſch biſchoffe
an heyligkeyt vud
gůtigkeit hochſcheinper võ
der ſtat Sanbadie auß pa
nonia geporn vñ in welſch
em land zů Papia erzogen.
hat mit ſeinem vater ein rit
termayſter vnd keyſer Con
ſtantio vñ darnach vnder
Juliano ritterſchaft gepfle

gen wiwol vngern. Einßmals zů winter zeytt begegnet jm ein armer mensch mit dem taylt er sein klaid. darin sah er in ď nacht darnache Cristū beclaidet. da verließ er dye ritterschafft vñ zoh zů Hilario dem pictauiensischen bischoff. desselben zucht vnderwayßt er sich vñ pauwet daselbst darnach ein closter vō dem ward er zů bischoff auffgenomen. sein leben wz darnach mit solchen wundwerckē also berümbt dz nach den aposteln jm keiner geleichnet wir dañ er verdienet ze sei ein auffwecker dreyer totten Zů letst wander er zů got jm. lxxxj. jar seins alters. vñ jm ersten jar des babsts Anastasij. am. xj. tag nouembris. Bey des begencknusse was der heylig Ambrosius wūderperlich vñ als er sein heiligkeyte vnnd tuget erlernet hett. do lobet vñ preyset er jn mit vil schönen erlichen wortten.

Theodosius der keyser machet zů disen zeiten mit Athamarico der Gothyer künig ein pündtnus. do kam athanaricus gān Constantinopel zů theodosio dē empfieng er mit grosser frülichkeit. als nun Athanaricus die gepeü der statt vnd die menig des volcks zů dem hochzeitlichen tag also gezieret sahe vñ dar nach in dem keyserlichen hoffe so vil vñ mancherley dienst vñ ampt besichtiget. do sprach er on zweifel ein jrdischer gott ist ď keyser. welcher wider in ein hand auffzehebē gesendt wirt der soll seins plůttes schuldig sein Aber schier darnach kam in ein siechen an das er starb. den ließ der keyser gar erlich zů der erden bestatten vnd was selbs bey seiner begrebnus. als nun der künig der Gothier also gestorben was vñ diselben Gothier die tugent vnd gyetigkeyt des keysers Theodosij mercken vñ ansahen do ergaben si sich alle einträchtigklich dē selbē römischen keyser vñ an das römische reich.

Claudius ei poet

Cladius ein poet auß Hispanya was diser zeit tzů Florum in werde gehalten vñ macht zwey bücher treffelicher lere vñ sprüch auch ein bůch gepundens gedichtes. von lob vnnd preyß des obgenannte kaysers Teodosij.

Prudencius

Prudencius ein poet vñ cristenlich man weltlicher schrifft hocherfarn vñ wissend hat diser zeit geleüchtet der dañ tetliche lob wirdige ding in göttlichen sachen gemacht hatt. als ein bůche von den martrern. Item von dem vrsprung der sünd. Item von der trifeltigkeit Item auch ein bůch wider ein Simacus genant der die abgötter beschirmet rc.

Appolinaris

Zů disen zeiten was appollinaris eyn bischoffe der statt Laodicee in Syria ein man in der disputierung ersthaftig. vñ also scharpff das er getorst sprechen dz vō dem herrñ in der dispensatze der leib vñ nit die sel angenomen wär. Aber als er auß vrsachen gereytzt ward saget er das er auch eyn sel gehabt het. aber nit als sy verneünfftig wäre sunder als sy den leyb lebendig machet. aber zů erfüllung vñ erstattung der verneünfftigen teyls sey das wort gots gewesen. Dieselb maynung ward dauor von Damaso vñ von Petro dem Alexandrinischen bischoff vernichtiget vñ außgelöscht. vñ von dannenheer habē die Appollinarischen ketzer jren vrsprung vñ namen gehabt vnnd empfangen.

Sant Jeronimus

Jeronimus ď heiligst vnd hochberümbtest lerer der römischen kirchen. cardinal vñ briester wz geporn auß der stat strydonis. die von den Gothier verwüstet wardt. vñ etwan an dalmacia vñ Panonnia gestoßen hat diser in aller welt an lere vñ kunst clar man hat bey Bethleem der statt des lands Palestine wonent diselben gegent erleüchtet. Wie er aber der kyrchen gotts mit seinem leben vñ schrifften gefürderet hab das kan man nit gnůg sagen dieweil sein aller heylgest leben aller menigklichem fürscheinet vñ sein schrifft vñ ler in grossem weerde vnnd

eren sind. dañ er was ein fast wolgesprächer man vñ weßt vñ kůd vil schrifft vñ gezeüngs do er gān Rom kam ward er zů eim cardinal vñ briester geweyhet. Gregorius nazanzenus was sei mayster zů vnderweysung in der heyligen schrifft. darnach nam er an sich die klaydung bewerter closterleüt oder aynsidler in der wůstnus in Syria. nach vier jaren kam er wider gān Bethleem. daselbst hat er mit tichtūg vñ schreybūg vil bůcher der cristenlichen kierchen einen vnbeweglichen thurn wider dz vergifft geschoß der vnglawbigen auffgerichtet Es ist vnmüglich alle ding vō disem heiligen man zebegreiffen. Eins mals vmb vesperzeyte als sant Jeronimus mit seinen brůdern in der lection saß do kam ein großer leob hinckende in das closter gegangen. die brüder erschrackē so gieng sant Jeronimus jm als eim gast engegen. der zeyget jm seinen verwūdten fůß den hielt jm sant Jheronimus do wonet der leob vnder jnen als ein haymisch thier. vñ Jheronimus verschied zů Bethleem. xcviij. jar alt.

Paula ei römerin

Paula ein römische fraw wunderperlicher heyligkeyte vñ sant Jheronini in cristo thochter vñ iungerin ist in disem jar wie sant Martinus jm. lvj. jare ires alters am. xxvij. tag Januarij zů Bethleeme verschieden. jr wirdigkeyt vñ abgeschiedē wandel verlassung jrs vaterlands vnd wandrung gān Jherusalem hat der heilig Jherōimus in eim bůchlein mit grossem lob erhebet vñ dariñ jr pilgramschafft an heylige stett. jr demůt vñ mässigkeyt. ir güttätigkeyt an dē armen. jr vngleüpliche gedult. wirtschafft glauben bestendigkeyt wider die ketzer. vñ jrn seligen außgāg. auch die versamlung d heyligen in jrer begencknuß beschriben. Si sagē disē Paula sey d geburt vñ des geschlächts Agamenōis des künigs d troyē zerströt hab die ein hochberümbtē mā auß dē römischen Julianischen geschlächt geporn gegeben worden sey.

Pelagius

Pelagius ein closterman vñ fast bößer ketzer zohe von Rom in Engelland. vñ vergifftet die selben inseln alle mit grawsamer jrrung dañ er verkündat das der mensch on die gnad gottes behalten werden möcht. vñ das ein yegklicher mensch auß seinem verdienst vñ aigner tugent czů der grechtigkeyt geregirt würt. Er saget auch das die kindlein on erbsünd geboren wurden. darumb můsten sy zů entledigūg von der sünde nit getaufft werden. Aber der haylig augusteinus mitsampt andern briestern setzet sich manlich wider disen ketzer vñ machet darūb ein bůch von dem tauff der kinder. So schrib sant Jheronimus auch ein bůchlein wid den selben ketzer.

Alexius

Alexius ein römere vñ ei wirdiger vñ heyliger beychtiger ist am. xvi. tag des mōat Julij zů Rom in dē hauße seins vaters Eufemiani genant der eyn retthere was vnbekant vnder einer stieg nach vil erlitner gedult gestorben vnd auff zů got gefarñ. Bey des wundergeschicht voller begengknuß oder begröbnus waren dye keyser Archadius vnnd honorius. dann er het vmb gottes willen ein außdermassen vnnd garschöne gesponsen verlassen.

Johannes crisostomus

Johannes crisostomus bischoffe czů constantinopel ist diser zeit in cristo verschidē der doch dem cristenlichen wesen mit worten ebenbid vñ lere fast fürderlich vnd ersprißlich gewest ist d dañ auch vmb beschirmūg der warheyt vñ gerechtigkeyte von Eudoxia vñ Archadio vil beschwerde erlitten hat.

Cassianus

Cassianus auch ein closterman in Cōstantinopolitaner oder Scitha vñ ein diacon des vorgenanten Johannis crisostomi ward vō jm gān Massiliaz gesendet. Daselbste hat er zwey clöster gemachet. vñ alda vil mans vnd weibs person zů clösterlichē

weſen verſamelt vnd vil vnd mancherley bů-
cher vñ ſchrifften zů gayſtlichem ſtād dienſt-
lich gemacht vñ hinder jm gelaſſen.

Concili zů Canſtinopel

DJe an der gemain verſamlūg zů Cōſtātinopel von.c.l.vetern was zů dē zeiten der keyſere Graciani vnd Theodoſíj.auch damaſi des babſts vñ Cirilli des biſchofs zů iheruſalē vñ Nectaríj des Alexandriniſchē patriarchen wider macedoniū den Conſtantinopolitaniſchen biſchoff.vñ wider Eudoxium dye do lawgneten den heyligen geyſt gott ſein.vñ die alle haben nach verdamnus ď ſelben ketzerey vier regel geſetzt.dañ diſer Macedonius bekümert vñ beſaß den patriarchlichen ſtůl dieplich vñ tyranniſch.nach des ſelben abſetzung ward Nectarius von den våttern erwelet vñ ſy ercklereten das der heylig gayſte got vñ lebendig machend vñ dem vater vnd ſun mitweſentlich wår.Auch verflůchtent ſy Appollinarem vñ ſabelliū die gots leſtrer dye dergleichen hielten das das flayſch criſti vngeſelet.on ein vernünfftige ſele vñ on mēſchliche verſtentnus.vñ dz die gottheyt in dem tod criſti die drey tag mit geſtorben wår. Der keyſer Theodoſius wz den verſamelten våttern widwertig.die verfůret er mit ſchmaychlung dz ſy vnwiſſend des babſts den biſchoflichen ſtůl zů Conſtantinopel zů eim patriarchlichen ſtůl erhőchten das was ein vrſach nachfolgender zwitracht.

Didimus

DJdimus von alixandria was vō iugent auf gefāges geſichts vñ darumb der bůchſtaben vnwiſſend. aber er lernet jm alter die Geometrey vñ Dialeticam. dye doch großer übung bedürffen mit den bůchſtaben alſo wol das er vil treffenlicher ding in Mathematica.auch in der heyligen geſchrifft.vñ vil widet dye Arrianiſchen ketzer gemacht hat.dañ er het ſolchen fleyß můe vñ arbeyt.alſo warzů anőn dz geſicht erſpreißlich was.darzů fürderet diſen Dimidiū ſein gehőrde

Radagaſus ein küng ď gothier

RAdagaſus ď künig der Gothorūz oder gothier vnď allen alten vnd des mals gegenwürtigen feindes.der grawſamſt hat diſer zeit des keyſers Honoríj welſchland überzogen vnd in geher vngeſtůmigkeyte alle ding mitt waffen vnd feüer verheert vñ verwůſtet mer dañ mitt zwaymalhundet tauſent gothis.zůſampt der vnglőblichen menig vnd vngezawnten heerſchafft wz er ein grober vnglawbiger Scitha der het gelobet alles plůt des menſchlichen geſchlåchts ſeinen gőttern zeſchencken do erhůb ſich ein großer ſchreck vñ forcht zů Rom. vñ die hayden lieffen all zů ſamen vñ ſprachen dz ſy ſolchs darūb leyden můſten das ſy die opfer der groſſen gőtter verſawmet hetten. vñ er erhůb ſich ſchier in der gantzen ſtatte ein große ſchmåhung vñ leſtrung des nāens criſti.aber auß gőttlicher ſchickūg ward Radagaſus in die flucht gewendet von den rőmern gefangen vñ vnlāg darnach des lebens beraubt.vñ man ſagt das der gefangnen gothier ein ſolch menig geweſt ſey das ſy mitt hauffen herdes wie die ſchnőden thier verkofft wurden.

Alaricus ein künig der gothier

ALaricus wan des obgenanten Radagaſi nachkommen.der ward von ſtilcone der in wol het mügen überwindē beſchütz vñ beſchirmet vñ kam in welſchelād dem gab Honorius mit vorbetrachtem rate die gallier. als er nun daſelbſthin kam do befalh Scilco zů übergnus gemains nutzs die gothier angreiſſend dē krieg Saulo dem hayden.der dañ an dem heiligen oſtertag die gothos(die ſich des nit beſorgeten)überfiel vñ mercekliche anzal auß inen erſchlūg.do griffen ſy zů der widerweer.legten das heer ernider vñ warden zů ď tobheyt des grimmes alſo geraytzet das ſy Galliam ließen vñ gān Rom zohen vñ alle dinge vnďwegen

mit waffen vñ feüer verwůsteten. also das sy auch die statt Rome eroberten. verwůsteten. vñ anzündten. nach erpawung derselben stat tausent hũdert. lxiiij. jar. vñ nach der gepurtt cristi. iiij^{c}. vñ. xij. jar. doch gepꝛauchet sich alaricus diser bescheydenheyt vñ gůtigkeyt daz er den seinen gepot sich ď todschlög vñ vergießung des plůts souer er müglich wãr zemassen vñ ď ihenen die zů den kirchen sant peters vnd sant Paus flůhen zeuerschonen. Zů letst starb Alaricus ein gähen tods.

Athaulphus

Athaulfus des benanten Alarici gesipter ward nach jm von den gothis künig gesetzt von der sipschafft vnd des geschlächts wegen. do kamen sy wider gãn Rom vñ was überbliben was dz nagten sy wie die hewschrecken ab. vñ füereten Galliã placidam des eltern Theodosij tochter. des honorij schwester hin. die vermehelt Athaulphus imselbs. das dañ überlang darnach dem gemaynen nutz zů gůt kam. dañ wiwol diser Athaulphus jm fürgenomen het die statt rom zeuertilgen vnd ein neüe statt daselbst zebauwen vñ die selben Gothiã zenennen. vñ nit nach dē römischen keysern sunď nach jm vñ seinen namen zeheyschen. yedoch wendet Placida seyn gemůt vñ grawsam fürnemen vñ machet fride zwischen jm vñ Honorio vnd den iungern Theodosio. do zohe er in galliam. daselbst warde er auß verũtrüwng der seinen erschlagen.

Sanctus Augustinus

Augustius was ein iunger des heyligen Ambrosy in dē glauben vnd ob allen dē die des mals waren der gelertest. Ein bischoffe zů hippone in affrica. vñ ein mächtiger beschirmer vñ verfechter vnßers cristenlichchen glaubens. auß erbern elteren geporn. sein vater was ratherlichen wirdigkeyt vñ Monica sein můter gar ein cristenlichs weib. zů emssiger auffzucht jrs suns Augustini hochgeflissen. Augustinus ward in seiner iugent weltlicher schrifft fast wol bericht. vñ in den freyen künsten die er von jm selb on eidichen lerer begriffe vñ verstůd gelert. Er fiel auß heydnischem irthumb in die manicheischen ketzerey darinn er neün jar blib. Er het auß einer ledigē frawen einen sun Adeodatus genant gar subteyler sinnrichigkeit der starb in seiner iugent Diser augustinus hat erstlich vil jar zů carthago die freyen kunst rethoricã gelesen. vñ ist darnach vnwissend seiner můter gãn Rom der lere nach gezogen vñ von dannen gãn maylande auß erfordrung simachi des verwesers daselbste von lere wegen der rethorica komē daselbst hin volget jm die můter pald nach. Vnlange darnach ward augustinus allda auß bitte der můter vñ auß lere vñ anweisung des heyligen ambrosij zum weg des rechten waren glaubens bekert. vñ jm. xxx. jar seins alters mit seinē sun von dem selben Ambrosio. am ostertage getawfft. do machten sy bayde das lobgesang Te deũ laudamus. darnach kam er auß seiner můter anregung gãn Rom zohe durch die gegent ethruriam vñ besůchet dye heyligen ainsideler bey pisa. vñ hundert zell nit verre vō rom Zů rom facht er mit den mãicheischen ketzern vñ zohe mit der můter vō rom wider in affricam. Als nun sein můter verschyed do schiffet Augustinus mit seinen brůdern gãn carthago vñ spendet sein erbschafft vnder die armē auß vñ fieng an in eim closter eins walds nach der regel vnder den aposteln̄ gesatzt zeleben Darnach ward er wider seinen willē zů bischoff zů hippone erkorn. vñ lebet noch. xl. jar. als er nun in allem geschlächt der lere vñ kunst so vil bůcher das die weder gezelent noch geleßen mügen werden beschꝛiben het. vñ. lxxv. jar alt worden was do starb er seligklich vnd ward sein leichnam in sant stephans kirchen begraben. darnach gãn sardiniam vñ zů letste gãn Papiã gefürt. daselbst er in eren gehaltē wirt

Monica

Monica des heyligē Augustini můtter starb jm. lvj. jar jres alters. am. vij. tage des monats maij seligklich. sy was ein tugenthaffeige. gůtige senfftmůtige. beschaidne vñ gedultige fraw. vnd in gebette vñ bescheüligkeit fast andächtig. in wachen fasten. vñ almůsen geben gar fleissig. Nun be-

lib jr heiligster leichnam an dem ende do d͛ võ Augustino bestatet ward. wol tawsent vñ.xx. jar biß zů der zeit babst martini des fünfften. Zů desselben martini zeitten. als bey .j^m^. iiij^c^. xxix jarn nach christi gepurt ward derselb ley chnam von dannen mit grosser solẽnitet gãn rom gebracht vñ jm daselbst ein kőstlich küst reiche babsthũb vñ dar zů vil lőblicher preiß rede gemacht.

Ruffinus

RVffinus ei aquileischer bryestere hochberümbter. vñ ersarner man hatt diser zeit gereichßnet vñ võ sant Jeronimo ettlich sendbrief vnd dar inn von jm als eynem vil süßer freüntlicher zůkosung empfangen. vñ mit kerung des kryechischen gezüngs in latein vil abrbayt gehabt

Lucianus

LVcianus ein briester zů iherusalem in hayligkeyt vñ kunst eyn fürnãmer man hat dißer zeite auß gőttlicher anzaygũg sant stephãs des erstẽ martres vnnd Gamalielis sant paulus lermaysters leichnã oder gepain gefunden vnd die selben anzaygung vñ findung als ein gelert man allen kierchen in kriechischem gezüng zů geschriben. Die dañ darnach von Habundio dem hyspanier zum latein gebracht warden.

Alexander d͛ artzt

ALexander der artzet diser zeit võ wegen der grősse seyner sinnrichigkeyte. Ein fürste der artzet gehalten. hatt die lere der gantzen ertzneye in dreyen bůchern außgetrucket

DIser zeyt ist gekrochen ein sunderer jrthum ettlicher ketzere. die hielten das es nit ersprieslich wã zů lebẽ des heyles so die mẽschẽ tugẽtlich lebtẽ.

NEstor der bischoff zů Constantinopel ein ketzer hielt vñ prediget das cristus ein lautrer mensch vnd nit got gewesen wãr. lxij. artickele der heyligen schriffte zů bestettigũg seiner verkerten mainũg anziehẽd

Proba ein weib

PRoba gar ein redlichs weib Adelphi der rőmischen rathern haußfraw hatt nit enisigen fleiss in dem gedicht virgilij des poten alle die histori so jm alten vnd neüwẽ gesetz biß zů sendũg des hayligen gaysts geleßen werden. also hüpschlich vnd zierlich zůsamen gebracht. das der. der solcher zůsamensetzung nit wol bericht ist glawben mőcht. das virgilius ein ewangelist gewesen wãr

Eufrosina

EVfrosina von jrem vater der schrifft gelert gieng in mans klaider in ein closter nennet sich smaragdũ vñ blib biß an jr ende vnder gestrenger enthaltung in münchs kleydern darinn.

Marina

MArina ein iunkfrawe enthielt sich deßgleichen in manßkleyderñ in eim kloster vñ nennete sich marinum. als sy der vergewaltigung oder schwechung einer iunckfrawen beschuldiget ward do enthielt sy sich in schnőder verschmãhũge gar gedultigklich vor dem closter biß in jr ende.

CElesteinus der babst auß Campania pürtige was nach bonifacio zů den zeytten Theodosy des jüngeren Der hatt auß fleyß vnnd andacht zů dem gőtlichen dienste ettliche ordnung gesetzt dye mit singen vnd lesen in dem ampt der mess gehalten werden solten anders dann vor seinen zeytten gewonheyt gewesen was. Er gepote auch vnnder andern (als gracianus saget das alle brister die gaystlichen rechte ordnunge vnnd satzung künden vnnd wissen solten. Als er nũ ettwieuil briester diacõ vñ bischoff geweyhet het do starb er am. vj. tag aprilis vñ was. viij jar. x. monat. xvij. tag gesessen vñ deßmals feiret der stůl. xxj. tag.

Concili zů epheso

Die drit gemain versamlung zů Epheso beschah vnder dem keyser theodosio dem iüngern vñ vnder babst celestino. vñ vnd iuuenale dem cōstantinopolitanischen bischoff daselbst zů Epheso kamen zů samen.cc.bichoff Auch der vngütig ketzer nestorius mit seynen anhengern vnd allen pelagianischen ketzern. die hielten dz christus auß Maria allein mensche vñ nit got geporn wär.vñ cristo wär die gotheyt auß verdienstnußen gegeben worden wider solchen ketzerlichen irthum satzten sich Cyrillus der bischoff zů alexandria. vñ der babste Celestinus gar ernstlich. do ward beschloßsen das die selig iunckfraw Maria solt genāt werden theotochos.das ist ein můter des herren. vñ dise ketzer warden mit gemaynem rat durch.xiij.gesetze der selben ketzer torheyt widstrebende verurteylt vnd als von dem rechten weg des glawbens irrende menschen verdammt worden.

Jar der welt.v^{m}.vi^{c}.xxiij. Jar cristi.iiij.xxiiij

Sixtus der drit ein römer erlanget die zeit des keysers Valentiniani Als nu diser Sixtus in das babstthumb komen was do ward er von einem bassus genāt vor gericht vmb ettliche verschuldūg verclaget.aber Sixtus bracht sein sach vor versamlung vnnd in gegenwürtigkeyt.lvij.bischoffe also für das er von in allen ein mit gemainem ainhelligen rat absoluieret vnnd ledig erkant vnd der schmäher bassus auß verwilligunge Valentiniani vnd placide seiner můter in daz ellende verschicket ward vnd seine güter warden nit dem gemainen peütel sunder der kyerchen zůgeschriben.Sixius pawet der iūckfrawen Marie kyerchen. yetzo Maria maior genant.die begabet er gar wol.vnd do er nun alles das sein eintweders an das gepwe oder zierde der kyrchen gewendet oder den armen gegeben het starb er als er acht iar.xix.tag gesessen was vnd růwet der stůl.xxij.tag.

Leo der erst ein babst auß thuscia pürtig ward von seiner wirdigkeyt vnd fürnemer lere wegen der groß Leo genant vnd an wirdigkeyt der erst gehalten.darumb daz im an redgesprechigkeyte nyemant gegleichet ward Demnach ward er in dem calcedoniensischen concili auß hoher verwundrunge vnd eintrechtigkeyte aller bischoff zů dreymaln heylig angeschryen.Er hat zů bestetigung vnd sterckūge des glawbens vil geordnet vnd als ein hochgelert mā vil geystlicher satzung auch layenred vnnd predige gemacht. vil gotßheüßere vnnd zierde auffgerichtet. verneüwet.gebeßeret vnd gefürderet. Er starb als er xxj iar.j.monat.xiij.tag gesessen was. der stůle růet acht tag.

Linea der bäbst

Celestinus

Sixtus der drit

Leo der erst

Hilarius

Jar der welt.v^{m}. vi^{c}. liij. Jar cristi.iiij^{c}.liiij

Hilarius der babst von geburte eyn sardus hat auffgesetzt das die bäbst in hin für keinen nachkomen erwelen solten.vñ solche aufsatzūg gehört zů allen geistlichen stenden.Er hat drey epistel von dem cristenlichen glawben zů bestätigung dreyer concili.zů Nicena.ephesa vnd Calcedonia gehalten geschriben. Dreü betheüßlein vnd eyn closter gepawet.vnd zwů librarey affgerichtet.vnnd als er nū sich in erparmūg vñ zierung der gotßheüser auch in vermanūg lere casteyung vñ almůsen gebung vñ allen andern wie eim frummen vorgeer zů steet wol geübet het do starb er als er siben iar.iij. monat. x.tag gesessen wz.so rüet der stůl deßmals.x.tag.

Theodosius der iunger was ein sun archady des keysers. vñ als er mitt Honorio.xv.iar geherrschet het vñ Honorius gestorben was do ward diser theodosius zum keyserthumb bestetiget.Aber einer

Linea der keyſer
Theodoſius der iünger

Valentinianus

Marcianus

Leo

Johannes genant verfolget auß fürſchub Caſtini des rittermayſters das keyſerthumb die weil Theodoſius im orient herrſchet als nũ Theodoſius des abſterbẽs honorij bericht ward do machet er Valentinianũ ſeiner mümen ſun zů einem keyſer vnd ſchicket in mit ſeiner můter das reich im nidergang einzenemen Die weil begeret iohannes affricaz die bonifacius inn het zebekriegen aber er waz als zů beſchirmũg zeſchwach. võ den valentiniſchen vertruckt. Diſer theodoſius ein aller criſtennlichſter keiſer vnd holdſäliger mã empfieng vnd beſaß dz keyſerthũb in groſſer auffrůr vnd betrůbũg der römiſchen ſachen. dañ er verlor ſchier gantz affricam. die ime genſeritus der künig wandalorũ abtrang. Er duldet in brittaniaz vil zerrůdũg. Demnach wardt valentinianus mit eintrachtiger verwilligung des gantzen welſchen lands zů herſchung vnd regierung des römiſchen keiſerthumbs bey rauẽna erkorn. der dañ die veind des römiſchen namens in welſchem lande geſchweiget. Als aber theodoſius on die xxj. iar die er mit honorio ſeim vetter regieret das keiſerthumb xxvij. iar gehandelt het do ſtarb er am peſtilentz zů Conſtantinopel.

Valentinianus ein gubernator vnd regierer des keiſerthumbs im nidergãge machet mit genſerico dem künige wandalorũ frid vñ gab ettlichẽ örter in Affrica dem wandaliſchen volck ein darinn zewonen. Die weil aber Valentinianus gẽn Conſtantinopel ziehende jm die tochter theodoſij vermehelt da fiengen die wandali auß anlaytung Genſerici die ſtatt carthago dieſelben ze ſtörende. Vnder ſolcher auffrůr gedacht attilia das keyſerthumb im nidergang anzegreiffen vñ zů überfallen. Demnach ſamelt er ſchiligklich allenthalben groß volck vñ zoch füro an. Als Etius das verſtůnd do ſchicket er ſein botſchafft eylends gẽn doloſam zů dem künig theodoricũ ſich miteinander zebefriden vnnd mit gemainer darlegung vnd gleichem volck den krieg wider Attiam zefůren. Auff der Römer vñ theodorici ſeitten warñ helffer die allein burgundier. franckreichiſchen. ſachßen vnnd ſchier alle völcker des nidergangs. Do nun attila kam do hůb ſich in den cathalaniſchẽ feldern der ſtreyt. der weeret biß zů nacht. vñ bliben võ baiden teylen bey hundert vñ achtzig tauſent menſchen in dem ſelben ſtreyt tod. vñ nach dem aber ſyg krafft vñ macht alwegen neyd gepirt. Darumb ertödtet Valentinianus den benanten Etiũ ſich ſeiner gluckhafftigkeit beſorgende. mit dem dañ auch das kayſerthũb des nidergans vñ des hayl des gemainen römiſchen ſtands gefallen iſt. Aber diſer morde blib an Valentiniano nit vngerochen. dañ im jar darnach als er. xxx. jar geherſchet het ward er von truſila einn ritter des obgenante etij erſtochen.

Marcianus ward nach erpawunge der ſtatt Rom tauſent. ij^c. iiij. jar zů keyſer jm auffgange oder orient geſetzt. Diſer was ein criſtelicher fürſt vñ den criſten gar wolgünſtig. Er vermehelt jm die ſchweſter Theodoſij. vñ als attila ſtarb ſahe er in der ſelben nacht im trawm ſeinen bogẽ geprochen. Bey ſeiner herſchũg was das keiſerthũb des nidergans von dem orientiſchen ſchier zerteilt. Jnnerhalb diſer zeit hat der römiſch ſtãd alles teütſchland. daciam ſarmaciam vñ andere gegent vñ land an der thonaw vñ am reyn gelegen. Auch die hinder hiſpania. aquitania. vaſcania. vñ ettlich gegent in gallia. vñ auch die vmb Pariß gelegen verloren. vnd ſeid her derſelben land vñ gegent keine mer an das römiſch reich gelangt. Diſer Marcianus ſtarb zů conſtantinopel jm. vij. jar ſeins keyſerthũbs

Leo erlanget nach abſterben marciani zů Conſtantinopel die keyſerlichen wirdigkeyt vñ machet nachfolgend Leonem ſeinen ſun zů eim mitregierer des keyſerthumbs. Diſer was der erſt keyſer zů Cõſtãtinopel auß kriechiſchẽ geſchlächte Bey des zeitten was mancherley auffrůr in dem römiſchen reich. Alſo ward jm erſten jar leonis des

keyſers einer maiorianus genant auß rath Leo nis bey rauenna durch das heer zů keyſer auff genomen vñ jm dritten jar erſchlagen An des ſelben ſtatt ward durch dye rómer einer Se uerianus genant Vñ nach abſterben des ſelbē einer athemius geheyßen erkorn. Aber in mitt ler zeit blib Leo zů Conſtantinopel vngemůet nit. Zů letſt ſtarb Leo einer kranckheyt vñ ließ leonem einen nachkomen des reichs. Als er dz orientiſch kayſerthumb. xvij. jar geregiert het

Gēſericus ð künig

GEnſericus ein küng des volcks wanda lorū hat in mittler zeit ſeins regierēs die hiſpa nier. gallier vñ rómer zertrē net. Aber als bōifacius der graffe ein verweſer Affrice vñ ſant Auguſtins liebha ber ſich beſorget affricā nit zebehalten. do hat er zů ver derbnus gemayns nutzs das volck alanorum vñ wandalorū mit Genſerico jrm künige dye von den hiſpaniern außgefordert warñ in af fricam einziehen laſſen. die haben ſchier gantz affricam mit mord. prand vñ rawb grauſam lich verwüſtet vñ darzů dē criſtenlichen glaw ben mit arrianiſcher ketzerey verkeret. vñ ettli che rechtglaubende criſtenlich biſchoff in das ellend verſchickt. Jn diſer vngeſtůmigkeyt iſt ſant auguſtin der biſchoff czů hippone das er den fal ſeiner ſtat nit ſehe am dritten mōat jr er belegerung zů criſto auffgefarñ. Darnach hat genſericus die ſtat carthago in betrieglich er geſtalt eins frids verfolget. die burger daſel beſt mit mancherley geſchlächt der marter ge engſtigt. inen jr hab vñ gůtter genomen. vnd ſich auch vō berawbung der kirchen nit ent halten. Alſo ward carthago vō den wandalis gefangen. als die ſelb ſtatt. v^{c}. lxxxv. jar vnder der der Rómer gehorſam geweſen was. Jn dē nachfolgenden jar rayſet er in ſiciliā. die betrū bet er mit vil iamers vñ bekůmernus. Deßglei chen tetten auch die vólcker pictauiorū vñ ſco torum die inſeln brittaniā bekůmerende. Nun waz einer genāt etius gar ein ſtarck vñ kriegß leüfitig man von den brittaniern zů hilff gefor deret. der hat die burgundier. die deßmals erſt lich new auffrůr gemacht hetten mit kriegs ð folgung geſtillet. vñ die francken die widerūb am reyn ſaßen vñ Galliam überziehen wolten mit groſſer ſchlacht überwunden vnd wið in teütſche land getriben. vñ wider die alanos ei nen hefftigen krieg angefangen. vñ auß anhā ge vñ kuntſchafft ð künig vñ vólcker an ð tho naw wonende. die hunos welſche land zeuer folgen erſter angerazt. Vñ nach dem nun dye fürnāmern vñ vórdern in brittānia. als die die der rómiſchen geſetzt vñ ſitten gewonet heten die grobheit der pictauiorū vñ Scotorum nit leiden mochten. do ſendenten ſy zů diſem Etiū im vmbe hilffe anrůffende. den lihe Etius eyn ſchar volcks das ſchifft über meer vñ vertrib das grob volck mit groſſer ſchlacht. Als aber die brittanier von Etio verlaſſen wardē do be gerten ſy hilff von den engliſchen vñ ſachſſen derſelben empfunden ſy meer als feind deñ als helffer. deñ ſy warden von jn verdruckt vnnd verlorn jr vaterland vñ auch jrn namen.

Athilia ð künig ã gayſel gottes

ATthilia auß Sci thia was ein küni ge ð hunorū. ſein vater hieß mundicicus. des brůder warñ ottar vñ rho as die vor athila ſollē geregi ret haben. nach der ſelbē ab gang ward er mitt Bleda ſeinem brůder ein nachkom en im künigreich hunorum Athila was ein man hoch fertiger geperde. ſein geſicht hin vnd her vmb werfende. alſo das ſein hochtragēde mächtig keyt auch in bewegnus ſeins leibs erſchine. Er was ein liebhaber der krieg. aber doch nit faſt milter ſunder meſſiger hand. tüglicher räte. er pittlich. kurtz leibs. weyter bruſt. groß haubts kleiner augen. dünns parts mit groen härlein geſprengt. gedruckter naſen. ſchwartzer farbē die zeichen ſeins vrſprungs vor jm tragend. Er hat Bladā ſeinenen brůder der eins gůtigern gemůts was durch argliſtigkeyte vmbracht. vñ jm die künig der oſtrogothorū mer vnder tänig dañ geſelliſch gemacht. Vnd nitt allein auß Scithia. ſunder an ð thonaw weyt vnnd preyt bey fünffhunderttauſent wäpnern auff gebracht vñ außgefůret. Mit ſolchem heer vñ mit auch dem volck das in dem ſtreyt ð cathe loniſchen felder überbliben war vnderſtůnd er ſich welſchland zeüberziehen. vñ hat den heer zug erſtlich gān den gegenen des kriechiſchen lāds geſtellt vñ vil treffenlicher ſtett deßmals in des keyſers Marciani verſorcknus weſende zerrüdet vñ verprennt. vñ füroan auff die wel

schen grenitz gerayſſet. aquileiã belegert. über kurtz darnach erobert. vñ darneben die vnbefeſtigten ſtatt der ſelben gegent beſtritten. vñ dañ noch die ſtatt Rom vmbgekeret. vñ fürter an die ſtatt padua. vincentiã. veroniã oder berñ. Mayland vñ papiam gefangen. Nun warten die römiſchen vñ ander wölcker in welſchem land mit großem ſchrecken vñ forchtẽ des wütrichs athila. ď ſich ain gayſel gottes vnd einen ſchrecken der völcker nennet vñ auch dz mit der that erzeyget. do zohe babſt Leo ď erſte auff vermanung des keyſers Valentiniani dẽ athila entgegen. der überredet in das erzůſaget welſchland zemeyden vñ wider anheyms zeziehen. des verwũdert ſich ſein heer Aber dẽ die in der vrſachen fragen ſöllte er (als mna ſagt) geantwurt haben das er ſölchs gethan het nit auß bewegnuß des babſts ſunder zwayer mañ die mit außgezogen ſchwertern bey im geſtanden wären. vñ im vñ ſeinem heer den tode gedroet hetten. vñ man glaubet das diſe zwen gewesen ſeyen petrus vñ paulus. Solcher maße ward athilia von ſeiner grimmigkeyt gewẽdt anheyms ziehende

Venedig die ſtat hat diſer zeit des grauſamen überzugs des wütrichs athile mercklliche auffung vñ vrſprung genomen. dañ als das geſchrey vñ ſchrecke in dz volck der gegent Venedig durch belegerunge der ſtat aquileye kam flohe das volck in ď ſelben gegent ab dem land in das waſſer hineyn do yetzo noch die ſtat Venedig iſt. Alſo das on zweifel auß götlicher gabe diſe ſtat an dem ort zů güter auffung pald künſtig fürgenomen iſt das in fridſamen ſachen kein menſchlich klůgheyte erwelet hat.

Man ſagt das zů diſer zeit der teüfel in geſtalt ď perſon moyſi vil iuden betrogen hab. dañ er verhieß inen daz er ſy zů gleichnus der alten hyſtori auß der inſeln creta in das gelobte land mit trucknen füſſen durch das mör füren wolt. Aber vil auß innen dem falſchen moyſi nachfolgende ertrancken darinne vnnd kamen allein dye darvon die criſten waren got glawbten

Das vierd gemain cõcili zů calcedonia ward von. vi^c. xxx. biſchoffen in diſẽ jar auß macht babſt Leonis vñ keyſers Marciani fürgenomen wider den conſtãtinopolitaniſchen abbt eüthicem der do jrret. criſtum nach menſchlicher annemũg nit auß zwayen naturẽ ſein. ſunder allein in im die götlichen natur bleibẽ. aber auß gemaynem beſchluß der veter ward erkant zeglawben das zwů natur in criſto geweſen ſeien vnd das der ſelb ainig criſtus got vñ menſch gelaubet werden ſolt. Demnach warden auch dye ketzer neſtoricus vñ eutices der manycheyſchen ketzerbůcher offẽlich verprẽnt vñ deßmals xxviij. geyſtliche geſetz gemachet.

Orſius

Paulus orſius eyn hiſpanier ſant Auguſtins iunger ein redſprechig man vñ ein erkenner vil dings iſt diſer zeit nach abſterben Auguſtini gãn rom kamen vnnd hat ſiben bůcher wider die haydẽ gemacht vñ dariñ ſchier der gantzen welt iamer. notdürfftigkeyt vñ auch dye vngerůſamkeyte der kriege herwider gemeldet vñ ein geſchicht bůch von anbegin der welt biß auff ſein zeite beſchriben vñ ormiſta das iſt von dürfftigkeyte der welt genant. Diſer ward von Auguſtino zů merer vnderrichtũg zů ſant Jeronimo gãn iheruſalem geſendt. der hat widerheymziehen de ettliche ſant Stephãs des erſtẽ martres gepain erſter in den nidergãg ď ſunnen gebracht

Johães damaſcenus

Johãnes damaſcenus gar ein gütter vnd hochgelertter cloſterman vñ treffenlicher lerer der hayligen ſchrifft. Iſt (alls ettlich maynnt) er zů diſen zeitten geweſen darumbe das man findt das er dem keyſer Theodoſio faſt geheym geweſen ſey. vñ nach dem er nun ein fürnãmer lerer heyligẽ ſchrifft geachtet was ſo machet er vier bůcher der hohenſynn genant. dariñ er vom glauben. von der menſcheyt criſti vñ võ tauff wol ſchreibt. So hat er als ein hochgelert ſunſt andere bůcher mer beſchriben von des lob vñ preyß der lerer prudẽcius vil wunď

wirdigs dings geschriben hat.

Vrsula

Ursula die glorwirdig iunckfraw was geporn auß engellãd ein einige tochter eins fürstẽ desselbẽ lãdes fast schön vñ großmütige. Diser iunckfrawẽ begeret eins küngs sun zů d ee. dselb was vnglöbig aber sy riett jrem vatter dz er des vwilgẽ solt mit dẽ geding dz er jr. x. auß erklaubt iũg wolgestalt vñ edel iunckfrawẽ. vn d selben yed tausent. and zůgeben. vñ zů aylff tausent psonẽ schiff machẽ. vñ. iij jar die hochzeit verziehẽ. Dißen iunckfrawen ward zůgeben Põtulus d bischoff zů Basel. d füret sy gãn rome. Darnach vließ Gerasina di künigin sicilie mit vier töchtern vñ ei sun jr reich vñ zoh mit Vrsula biß in die marter. Also zohẽ sy mit dem babst Ciriaco võ rom. Auff dz aber dz cristẽlich wesen nit gemert wird so schreibẽ Marius vñ affricãus die zwẽ haiden jrm öheim Julio dẽ fürsten d hunorũ weñ dise mãnig gãn cöln kömẽ dz sy die selben ertödtẽ so ten. Also ward sant vrsula mit eim pfeil durchschoßen vnnd mit aylftausent iunckfrawẽ võ den hunis vnd dẽ künig athila mit erwirdiger marter zů cöln bekrönet auff gãn himel farend. Aber eine auß inẽ Cordula genãt blib auß menschlicher forcht die nacht im schiff. die eröffnet sich am andern tag von gott bestercket vnnd ward auch erschlagen vnnd bekrönet.

Der siben schläfer leichnã. die vnd dem keiser decio in einer grůben vschloßen mit marter bekrönt worden sind. dise sind diß er zeit võ got aufferweckt zů behünũg vnd belachũg des irthũb d ihenẽ die d toten laugnetẽ

Merlinus

Merlinus ein mãhaffriger weissag auß engellãd hat diser zeit (als ettlich sagẽ) gelebt. Des můter wz eins künigs tochter. die vnd ettlichen closterfrawen sant peters erzogen nie einichen mã (als sy sagt) erkeñet het aber sy sprach yezůzeiten dz sy gedaucht wie ei schöner mã sy vmfãgen het d wär alßpald vschwũdẽ do het sy sich geswägert empfũden. vñ zů letst dißen merlinũ geporn d wär dar nach zů eym großen mã wordẽ. auß dißs mãs anlaitũg hat vortigerius d künig d britanier den cristẽlichẽ glauben überschwencklich gemert. dz nach kõen wz sei brůd des großen arturi vater. Diser merlinuß eröffnet vñ vkündet vil künfftiger ding vñ sundlich dz vnd eim grũd do mã kei turn bawẽ mocht ein see wär vnd vnder dem see wären zwen dracken.

Offen

Offen ist ein hochberümbte manhaffti-
ge statt des künigreichs hungern vnnd
ein stůl der künig daselbst am gestadt d
thonaw gelegen. dann hungern begreifft ihen
halb vnnd herdißhalb der thonaw fast wey-
te land vnnd gegent. was von d thonaw gān
dem orient ligt das ist ettwen Pannonia ge-
wesen. vom auffgang oder orient masiā. vom
nidergang das norgkaw gān mitternacht die
thonaw vnd gān mittemtag des kriechisch-
en gepirg berürede. was aber von der thonau
gān dem nidergange liget das ist hungern vn̄
vormals ein teyl Scithie gewesen. vnnd hatt
gehabt zway völcker. nämlich gepidas an die
teütschen stossende vnnd dacos. Aber nit dye.
die yetzo Daci hayssen vnnd dye wir thenne-
merckisch nennen. welchs volcks künige gān
dem teütschen meer wartz zwischen schweden
vnnd Sachßen. ein weites aber doch eins see-
ges künigreyche besitzet. sunder die die die end
vnnd gegeten inngehabet haben. die yetzo dye
transsiluani das ist die in siben bürgen besitz-
en nachendt bey walachen in gestalt eynes cir
ckels mitt bergen eingefangen. In disem teyle
des hunger landes dye des volckes. Gepidarū
gewest ist do ist noch ein lanndschaffte. das
sy Scepusium für Gepudium. des ist Zyps
nennen. Nun ist das hunger lande gar ein fru
chtper land. Darinn ist auch ein wasserflüß-
lein in dem das eyßen darein gesencket zů lau-
ter kupffer wirdt. Daselbst ist auch gar ein fru
chttbere vnd getraydreiche erden. gold vnd sil
bergrůben vnnd gütter lust. Also das diser erd
poden der aller fruchtpersten landen wol wā
re zeuergleichen wo er sich mitt seiner überfru
chtberkeyte selbs nit zerstörete. Als nun die Hu
ni in Scithia gemeret worden warden. do sa-
melten sy sich czů samen vnnd machentendt
haubtleütre vnnd zohen in die gegent des ny-
derganges über dye bessos vnnd cheyssen Cu
manos. Darnach über dye Ruthenos vnd in
das lande der schwartzen Chumanorum vn̄
kamen biß an den fluß tyssa. Erstlich warden
sy von Martino longobardo der Panoniam
gubernieret abgetriben. Zů letste erlangeten sy
fridsamen besesse der Pannonischen gegeende
Nach der geburt des herren iesu cristi vierhun
dert vnnd ein jar. die weil Athila der nach hū
grischem gezünge Etzel genant ist vnd Buda
sein brůder noch lebten do erhůben sy den sel-
ben Athilam zů künigklicher wirdigkeyt. der
erwelet jm in der statt Sicambria den künig-
klichen stůl vnnd vnderstůnd sich auß ange-
porner eregirigkeit andere land vnnd leütte ze
bekümmern. vnnd machet Bledam oder bu-
dam seinen brůder zů eim mitgenossen eines
regiments. vnd setzet jn einen fürsten über die
vnderworffen gegent. Als nun Athila mit sey
nem brůder Buda also herrschet vnnd vil lan
de vnnd leüt mit grausamer tobheit verheret
vnnd verderbet. vnnd darnach ein weil zů si-
cambria wonet. do warde sein brůder Buda
gān im versagt. als ob er die zil vnnd ende sey-
nes regiments übertretten vnnd des künigrey
ches begeret hett. Nun hett Athila in seinem
abschaid geschafft die benanten statt Sicam
briam nach jm Athile zenennen. Aber Buda
hieß dise statt nach seiem namen Budam. dye
vier nach vnserm teütschen gezünge Offen nē
nen. Darumb ertödtet Athila mitt seinen hen
den seinen brůder Buda. vnnd gepot in in die
thonaw zestürtzen vnnd die statt Athile zenen
nen. Aber die Huni hielten das nit sunder hieß
en sy Obudam. als dann die hungern dise stat
biß in disen tag Obudam hießen. Doch auß
besorgknuß des künigklichen gepots nennten
dye teütschen dise statt auß forchtē nach athi
la Etzelburge. Darnach hatt Athila fünff jar
in sicambria gerůet vnnd sein auffseher vnnd
speher in mancherlay gegent geordnet. Vnnd
nachfolgend ist Offen zů glückhafftigen zeit-
ten ein haubtstatt in Hungern erpawen an ey
nem solchen ende das nichts festers noch wū-
samers schyer in dem gantzen Hungerland ge
gefunden werden möcht. Vor andern stetten
derselben gegent ist dise statt an wolgeryerten
gemainen vnd sundern gepeüwen die berüm-
btest. vnnd darumb mitt künigklicher wirdig
keyt gezieret. vnnd von gar hohen zinnen vnd
wunderwirdigem geschloss dye aller schöne-
ste. Das selb geschloss mittsampt anderen ge-
schlössern vnnd sunder missegradum. das ist
Plintburg. da dann die künigklich kron behal
ten wirdt ist durch den künig Matgiasch vō
Coruinis mitt dickern meüwern vnnd fast
grossen mächtigen sälen. vnnd hüpschen ge-
peuwen in wunderperlicher schonheyt als lob
lich gezyeret vnnd gepauwet. das er nur für
alle alte gebüwe billichen zelobend vnnd fast
zepreyssen ist.

Straßburg

STraßburg die faſt alt vnd mechtig ſtatt bey den ſchweytzern am̃ reyne gelegen iſt erſtlich vnder ꝺ herchũge Tryer der hobtſtatt im̃ niderlād die zů den zeit ten abꝛahe zepawen angefangen ward geweß en. die hatt Julius der keyſer jm mitſampt al- lem ſchweytzerland vñ der anſtoſſenden gegēt vnderwoꝛffen vnd in der ſelben ſtatt ein kam- er ꝺ rőmer zů bezalung der tribut-zinß oꝺ ſteü re gemecht. Von dannen her iſt diſer ſtatt der namen Argentina. das iſt nach dem latein ſo uil als ſilbergrůb entſtanden Als aber der wů trich athila nachfolgend vñ mitt heerßkraffte von der gegent mitternacht auß- vnd erſtlich die kriechiſchen land angegriffen . vñ darna- ch ſchier alles teütſch land durch ſchwaiffet. vñ alle ſtett vñ ſchlőſſer vnderwegen zerſtőret hat da iſt er zů letſt in das künigreich conſtan- cie komen vñ jm künig Sigmũd ein fürſt deſ ſelben lands bey Baſel mit großem heer entge gen gezogen. aber er ward nach zertrenung vñ flucht alles ſeins heers von athila ernidergele- get. do rayſet athila vō dañen vñ hat diſe feſte ſtatt ſtraßburg (die kein rőmiſcher keiſer gãtz beſtreyten mocht) belegert. beſtritten vnd dye maurñ an manchen enden zerrüdet das mãch er on mů freyen weg vñ offen eingang daſelbſt hinein haben mocht. Vñ athila gepot ernſtli ch das die mawr bey ſeinem leben nit gebaw- et werden ſolt. Dieſelb ſtatt ſolt auch nitt mer ſilbergrůb oder ſilberburg. ſunder vō der vile wegen der einigen vñ ſtraſſen durch die maur ſtraßburg genant werden. Als nun nach ettli- chen zeitten die künig zů franckreich bey dē ſch weitzern herrſchung erlãgten. haben ſy in diſer ſtatt jr wonung vñ weſen gehabt. vñ darna- ch hertzogen daſelbſthin geſetzt. Als deñ ſantt otillien vater das hertzogthumb nit allein der ſtatt ſunder auch des lands gegat vnd hohen burg vñ anders gepawt hat. So haben nach im albertus ſein ſun vñ ſein nachkomen gere- gieret. Nachfolgend hat diſe ſtat durch die rő miſchen keyſer zů freyheit vñ an das rőmiſche reich gelangt. vñ von ſant matern der vō ſant petern zů den reyniſchen ſtetten geſañdt ward den crichenlichen rechten glauben empfang- en. Diſe ſtat hat außerhalb jrer luſtperkeyt vñ der purger zucht vñ hőflichkeyt ein faſt groſſe gotßhauß vñ aller ſchenſten thurn in ſunder fürtreffenlicher hőhe gepawt. vnnd den adel

Straß Burg

nahenden ſchlöſſern vñ ſtetten in großer einigkeyt daſelbſt zůſamen geſamlet. daſelbſt iſt auch ein edels biſthum. dem auch fürſten vorgeweſen ſind. So hat auch diſe ſtatt on den rein ſunſt zwē ſchifreich flüß die d' rein i ſich nimbt

Von abſterben Athile des künigs Hunorum.

ALs der künig athila (wie vorſteet) võ heymend außgeraißet vñ in die norgkawiſchen art eins teils öſterreich eynes teyls bayern genãt komen was do hat honoria die ſchweſter des keyſers Valentiniani durch einen jren geheymen wartter denſelben Athilam angeraytzet ſy jm zů eim ee gemahel mit bitte oder bedrouung von jrem brůder zeer werben. Des vnderſtůnd ſich athila mit großem fleiß alſo das er ſein begerũg erlanget vnd Honoriã erwarb. Aber er was alſo ein vnkünſchgitig menſch das er ſich von weibern nitt mocht enthalten ſund' füret alweg vil weiber mit jm in dem heer. Der eine hieß Ildicõi. mitt vermiſchũg der ſelben bracht er ſich zum tod Dañ als er auff ein zeit ein überflüſſige vñ fröliche wirtſchafft gehabt het vñ darnach in einem tieffen ſchlaffe rũgkling entrůnet was. do warden jm ſein luſtadern alſo verſchoppt das jn ſein plůt zů den naßlöchern außſchießſende erſtecket. Aals dañ der kaiſer marcianus zů conſtantinopel durch einen trawm (als vil geſchichtbeſchriber ſetzen) in der ſelben nacht einen bogen (dergleichē ſich dañ die huni erſtlich zur waffen gebrauchten) zerbrochen geſehen haben ſöll. Innerhalb der ſelben zeit dañ das rũmiſch reich. nit allein das gantz teütſchland. daciam vñ ſarmaciã vñ andre lande an der thonaw vnd an dem reyn gelegen ſunder auch hyſpaniam vnnd andere gegent in Galliam wartz hynein verlorn hat.

Eutices d' ketzer

EVtices der ketzere vnd abbt zů Conſtantinopel hatt diſer zeit ſein jrtũb außgeſãt vñ auff das er nitt geſchen wurd als ob er mit dē ketzer neſtorico einer maynũg wãre. ſo ſprach er das die götlich mitt d' mēſchlichē natur in eins zůſamē kõen vñ eyn ding wordē wãr. vñ in einchen weg vnder jn nit zerteylt werden ſolt. Als nun flavianus der cõſtãtinopolitãiſch biſchoff diſe ketzerey v'dãbt het. mit verhencknuß des keyſers theodoſij Do ward dz epheſiniſch cõcili fürgenomen. dariñ diſer Eutices v'dambt vnd in das ellende geſchicket ward.

Linea der bäbſt

Simplicius

Felix

Gelaſius

Anaſtaſius

Jar d' welt. v^m. vi^c. lxx
Jar criſti. iiij^c. lxxj.

SImplicius d' babſte was nach Hylario die weil Leo der and' vñ Zenon die keyſer regierten. Diſer heylige vñ gerecht man ſetzet das keyner vnwilliger zů einez biſchoff gefürdert ſolt werdē. ſo ſolt auch kein clerick beſitzũg einche pfrůnd võ eim laien nit erkennen. das dañ nachfolgēd durch ander bäbſte auch beſtetiget iſt. Er erkleret das d' römiſche ſtůl der erſt aller kierchē wãr. Er teylett die ſtat den brieſtern in drey gegēs die erſt was ſant peters die ander ſant Paulß die dritte ſant Laurentzen. die vierde Johannis lataranenſis. die fünfft Marie maioris. Vñ als er nun ettliche gotzheüſer geweyhet. vñ die römiſchen kirchen nit alleine mit ordnũg vñ geſetze ſunder auch mit begabung geaufet het do ſtarb er als er xv. jar ein monat. vij. tage geſeſſens was. deſmals růwet d' ſtůl xxvj tag.

FElix d' drit ein babſt vñ ein römer hatt auch ettliche ketzer von jrer irtung wegen durch verſamelts cõcili verdãbet vñ in dem ſelben concili geſetzt. das eim verclagten bey dem richter alweg vm̃ antwurt willen zug vñ friſt gegeben ſolt werden. Dz auch die kierchen von den biſchoffen geweyhet werden ſollten. Er pawet die kirchen ſancti agapici nit verr võ ſant Laurentzen des martres kirchen. Vñ als er nun auß ordnũg der heyligen

schiffte ettwieuil briester. diacon vñ bischoffe do starb er jm. viij. jar. xj. monat. xvij. tag seynes babstthumbs vnd der stůl feyret darauff feünff tag

Mamertus ein bischoff

MAmertus bischoff zů vieña war de diser zeit võ seiner heyligkeyt vñ ler wegen in großem werde gehalten. vñ als aber deßmals groß erdpidem in Gallia waren vñ die wilden thier sein volck überfieln vñ inẽ vil beschwerde zůfůegten do macht er die letaney die mã die mĩdern haißt zů vnderschaid ð größern letaneye die sant gregorius der groß an sant Marxen tag gemacher hat

Remigius

REmigius remensisch bischoff ein heilig vñ hochgeleret man ist zů diser zeit (als ettlich sagen) in leben geweßẽ Der dann (als die hystorien setzen) Clodoñ. den künige zů franckreich mit vnzalichen frantzosen getaufft hatt Er hat als ein hochberůmbter gelerter in ð heylligen schrifft vil nützer beschreibũg im̃ alten vñ neüwem gesetze gemachet. do er. lxx. jar in bischoflicher wirdigkeyt erfült het. hat er vnder andern wunderwerckẽ seiner heylligkeyt ein maydlein võ dem tod erweckt. vñ starb nach cristi geburt. iiij^{c}. lxviij. jar am ersten tas des monats octobris

GElasius der babst auß affrica pürtig was ein heylig mã. Wo er die ketzere manicheos in der statt ergriff do verurteilet er sy in das ellend vñ preñet jr bůchere bey sant Marie kierchen offenlich. Vnð andn setzet er das keyner dye zway eeweiber gehabtt het dañ mit erlawbnus des bäbstlichen stuls zů heyligen weyhen gefürdret. Deßgleichen auch kein glidlãmiger zů briester gemacht werdẽ solt Er hat vil schrifften vnd bůcher wider dye ketzer gemacht. Vil kierchen zů Rom geweyhet. vñ auch angezaigt welche biecher für eüßer schrifften gehalten solten werden. vñ er starbe als er geseßen was vier jar acht mõat. xvij. tag. der stůl rüwet des mals. vij. tag.

ANastasius ð ander ein römer was zů den zeitten des keysers anastasij babst. vñ wiwol er erstlich als ein gůter cristenlicher mã gehalten ward so ward er doch võ achatio verfüret do er sich heymlich vnderstůnd in zewidrieffen. Do empfremdet er die pfaffheit schwerlych von jm. die sich võ der gemainschafft des babsts enzohe. Das er auch on verwilligunge der cristen mit plotino dem dyacon gemaynschafft het. der dañ dem jrthũb achacij nachfolget. Darũb sprachen ettliche er sey auß götlicher verhencknuß gähling gestorben. Ettlich sagen jm sey sein ingewayd im̃ stůlgange empfangen. Diser anastasius hat (als ettlich setzen) den keyser anastasiũ verpannet darumbe das er achatio günstig wz. er saß ein jar. x. manat. xxiiij. tag. vñ rüet ð stůl deßmals vier tag.

Linea der keyser

Zeno

Anastasius

ZEno der keyser hat nach absterben leonis des ersten leonem den andn seinen sune zů keyserthũb bescheiden. ð dañ auch vnlãg darnach mit großer kranckgeyt beschwert vor seim oberben seim vater Zenoni das keyserthũb gelassen hatt. Der Leo (von dem vorgemelte ist) den sein vatter Leo in den gewalt ð herschunge des keyserthumbs vorderet ward durch seiner můtter verfůgung in besorgknuß des gewalts zenõis heimlich zů eim clericken gemachet. Als nũ Zeno ernstlich begeret jm jrn sun darzegeben do bracht sy im ein andern der jrem sun gleichgestalt was. Derselb Leo lebet darnach in der pfaffheit biß an dye zeit des keysers Justiniani. Jn dem selben jare zoh das iung keiserlein wider seinen öhem mit heer in welschen landen. den veriaget er vñ ðfolget das regiment des kayserthũbs. über eyn jar darnoch kam orestes der römisch ratherre mit genserico dem künig wandalorũ in püntnus. dieweil dise leüffe vñ hanndel bey den römischen schebten. Do vnderfieng sich adonacer mit starcker menig von den hindersten gegenten pannonie welche lãd zeüberzyehen. vñ hett auch ettliche jar welsche land vnd steet in seinem gewalt. Auß dem fiel der iung keyser in

solchen schrecken das er willigklich abstůnd.
als er kawm.xj.monat im̃ regimente gewesen
was. Also vergieng dz rőmisch keyserthůb czů
Rom mit disem iungen keyserlein von anfãge
der statt rom.j^{m}.ij.xxix.jar von ď menschwer
dung des herrñ.iiij^{c}lxxv.jar vñ Zeno starb im̃
xviij.jar seins regiments zů Constantinopel.

ANastasius ist nach absterben zeno
nis nach der menschwerdũg christi
iiij^{c}.xiij.jar in das keyserthnmb kõ
men.diser was ein zierde des rőmischen keyser
thumbs vñ hat den künig võ franckreich clo
doneus genãt auß vrsach en das er dem volck
visegothis (die die Arrianischen ketzerey hyel
ten) ettlich stett entwẽdet einen kőstlichẽ rock
zůgeschickt. Aber er ward nachfolgend auß ď
laytũg Achatij des Cõstantinopolitan ischen
bischoffs zů eim ketzer. Vnnd wiewol er durch
båbstliche zů jm gesandte botschat zů abstãd
seiner ketzerey vilfeltigklich vermant ward. so
hat er doch sollchs auß freuellicher verachtũg
nit angenomen. Das auch got an jm nit vn
gestrafft ließ. dañ er ward im.xxvij.jar seis key
serthumbs mit eim thornplitzen erschlagen.

DJeweil dise sachen vnd hendel bey
den rőmischen vor augen warñ do
erhůb sich ein neüwe aurrůr. dann
zway vőlcker.nemlich heruli vñ thuringi dye
an dem heer athile vberbliben warñ. vñ an ď
thonaw wonten raysenten võ den hindern ge
geten ď thonaw auß vñ zohen in welscheland
ließen aquileiã zů der lingken seytten vñ lenden
tent auff die taruisiner.vincentiner vñ dye bri
xischen zů. Als solchs an den iungen keyser ge
langt ward do schicket er orestem seinem vat
ter den er zů eim rittermaystere gemachet hett
dem Odoaster entgegent. Als er aber hilfloße
ward do fluh er gãn Papiã dem volget odoa
cer nach vñ belegert die stat gerings vmb. vñ
erobert die mit sturm. auch die burger vñ rő
mische heer erschlagen. vñ nit allein die statte
zerrüdet. sund auch die landschafft mit prañd
vñ mord verwůstet. Odoacer fieng auch Ore
stem vñ fůret in gãn placentiã vñ erstache jn
in angesicht des heers. Auß forchten solcher
gransamkeyte erschracken die andñ welschen
vőlcker also das ye eins nach dem andñ sich
ergab. Also herschet Odoacer.xiiij.iar in wel
schem land vñ regieret die statt nach seinem
gefallen Zeno ď zů Constantinopel regieret rie
te theodorico welsche land zeziehen vñ die stett
daselbst von den vngerechten enthaltern zele
digen. Demnach überzoch theodoricus den o
doacer aber sy vertrůgen sich mit einadern ze
herschen. doch weeret dise geselschafft nit lãg
dañ jr yeder trůg argkwou zů dem andern. Al
so fürkam Theodoricus odoaerum. den lůd er
zů tische vnnd erstach in.

Odoacer künig Theodoricus künig

THeodoricus theodomeris des küniges Ostrogothorum. auß arilena seiner
zůweibe geporner sun hat im.xvj iar des key
sers Zenonis die herschung übet gãtz welsche
land gehabt. vñ allein mit den gothis darinne
geherschet. Sein herschung was nit fast hart
Er ließ die stet sichselbs vñ jr burger regieren.
vñ setzet den stůl seins reichs gãn rauẽna. vnd
wonet daselbst.xxxvij.jar. Theodoricus in wel
schem lãd herschende was des geborn volcks
der aller gůtigest. Vñ wiwol er seinen künigkli
chen stůl gãn rauẽna geordnet het so zieredt er
doch die statt rom mercklich mit auffrichtũg
vñ verneüwung mãchetley gepüwe an kirch
en vñ andñ. vñ zů bestetigũg seins reichs hatt
er andißledã clodonei des künigs zů franckrey
ch tochter zů ď ee genomen vñ sein schwestere
Honorico dem künig des volcks wãdalorum
vñ zwů tőchter eine alerico dem künig visiga
thorũ vñ die andñ gũdibato vermãhelt. vnnd
doch vnlang darnach wider clodoneũ seinen
schweher gekieget. darumb das er Alaricum
seinen ayden erschlagen vñ ettlich gegent seins
reichs eingenõen het. Dẽnach bekriegtt er dye
frantzosen vnnd übet sunst vil růmwirdiger
sachen außgenommen das er sich in seinen let
sten zeytten mitt gerůchde der wůtrichkeyte be
fleeet do er Symachum vnnd Boecium dye
zwen rattherren zů Rom tődtet. Er hat Trient
die statt jmm gepirge mit starcken vnd festen
mawren eingefangen. Zů lettste ward er mitt
dem schlag berůret vnd starb.

EJn groſſer erdp dem ſol diſer zeytt vier mōat an ein ander bey Conſtantinopel geweſen ſein. ď hat auffgehört auff vermanūg eynes kinds das mā dreymal ſingen ſolt. heyliger. heiliger. heyliger got. ſtarcker vñ vntödlicher erbarm dich vnſer. daſſelb worte ward nachfolgend in dem calcedockiſchen concili geporten in den kyrchen zeſprechen

VJl zeichen erſchinen auch am himel gēn mitternacht ſahe ď hymel feürige. ſo warden plitzen ſtangen oď ſpieße geſehen. ď monde vertunckelt. vnnd erſchin ein comet bey Tholoſa.

DJſer zeit enſtůnd die argketzerey die dz calcedoniſch cōcili anfachten acephalorum genant das nach lateiniſchem gezüng ſouil iſt als on hawbt. Diſe ketzer widſprachen vñ laugneten die aigenſchafft zwayer ſubſtantz in criſto. allein ein ainige natur ď eynigen perſon verkündende.

JN diſer zeit ſind als mā ſagt die gepaine Elizei gēn alexandria gebracht. vñ iſt der leichnā barnabe des appoſtels mittſampt dem euangelio ſeiner handgeſchrifte gefunden worden.

S. Michaels offenbarung.

MJchaelis des ertzengels offenbarung iſt vnď dem hieuorgemelten babſt gelaſio in apulia auf dem berg gargano am. xxix. tage des monats ſeptembris beſchehen. vnd daſelbſt nachfolgend ein wundďſchöns gotzhauß gepawet worden. vñ man ſagt daz an demſelben end ierlich ſouil volcks zů ſamen kom. das nit allein criſten menſchen. ſunder auch vnglawbig vmb anrůffung der fürbitte des hayligen engels daſſelb gotzhauß mit groſem andacht beſůchen.

EPiphanius der papienſiſch biſchof in göttlicher vñ menſchlicher weyßheyt ein faſt klůg man iſt diſer zeytte vmb ſeiner redſprāchheit vñ hayligkeyt willen bey theodorico dem künig in großem werde gehalten geweſt.

GErmanus der altiſſidorenſiſch vñ lupus der trecharenſiſch biſchoff haben diſer zeyt. als ettliche ſchreiben mitt jrer lere vñ ſchrifften den kyrchen vil hilflicher beyſtands gethan Genofena die iünckfraw reichßnet zů Pariſs. die dan̄ gott jr iunckfrwaſchafft in beyweſen germani gelobet.

Boecius

BOecius. anitius. manilius. ſeuerinus ein faſt gůtt criſtenlich mā ratherlicher erberkeyt ein hochberůmbter tichter vñ philoſophus. vñ ein tochterman des hernach benāten ſimachi was diſer zeit zů rome in hoher achtūg. vñ als aber dyſer als ein recht criſtenlicher man mit den arrianiſchen ketzern auff vilfeltiges erſůchen nit gehellen wolt do ward er auß befelhnuß theodrici nach ſeim ſchweher gön Papiam zů ſtraff in das ellend verſchickt. vñ daſelbeſt nachfolgend auff anregen ď ketzer zů ewiger fāncknus verurteylt. Jn ſolchem ellenden leben hat er zů ergötzligkeyt ſeins gemůts ettliche ſeyttenſpil erfunden. vñ als ein hoch gelerter man vil treffenlicher bůchere vñ ſchrifften gemacht zů letſt ward er auß beuelhnus theodrici des küngs nach lāger quelūg des kerckers vnď dem keyſerthūb iuſtini des eltern im̄ jar ď geburt des herrñ. v^{c}. xx. zů papia vō criſtēlichs glaubens wegen getödt. vñ (als ettlich ſagen) in das zalbůche der heyligen geſchryben vnnd ſant Seuerinus genant.

Symachus

SJmachus ď römer auch ratherlicher erberkeyt ei wol redner vñ philoſophus dyſer zeit zů rom hoch geachtet war vō dem künig theodorico vō argwons wegen begerter freyheite zů Papia mit ellend verdābt vñ ettlich zeit in fāncknus gedrūgen. darnach vō ellēde wider anheyms gefordert vnnd zů dem letſten mitt groſſer marter zum tod gebracht. diſer hatt mitt ſeyner kunſt ſchrifft vnnd weyßheyte den römiſchen ſtand hoch erleüchtet vñ erclāret vnnd einen ſandbrieffebůch beſchriben. darinn vnder andern diſe maynung lautet. Die natur frewet ſich alweg gleicher ding.

Fulgentius

Gennadius

FVlgētius ein affricus von geburt ein biſchoff czů rupa vn̄ hochgelerter doctor hatt diſer zeit geplůet. d̄ ward in Sardiniā mit andren criſtē traſimundo dem künig wādalorum von beſchirmung wegen criſtenlichs glaubēs in ellend verſchicket. Er verſaumet nichtz das zů dē waren criſten glawben gehőret. ſo hat er vil vn̄ mancherley ſchrifften vnnd bůcher geſchriben.

GEn̄adius d̄ biſchoff in kriechiſcher vn̄ lateiniſcher zungen erfarnn hatt im bůche von den criſtenlichen leren geſamlet. vn̄ dariñ was eim yeden zů heil noturfftige iſt erlāret. vn̄ mit ſeiner lere vn̄ ſitten d̄ criſtenlichē kirchē faſt fruchtper erſchinē

Hegeſippus

HEgeſippus d̄ hoh gelerte man hatt auch mitt ſeiner geſchriffte der kirchen gotts nitt wenig fürdernuſſe gethan. vnnnd den cloſterleüten regel beſchriben. vnnnd ſant Seuerinis des abbtes leben zyerlichen beſchreibē.

Fauſtus

FAuſtus der criſtenlich byſchoffe bey den Galliern hatt auch vil vnnd mancherley zyerlicher cőſtlicher nützer gůtter byechere gemachet. vnnd ſunderlichen ein faſt gůtt nutzlichs bůche wider dye Arrianiſchen ketzer vn̄ jren yrthum gemacht

Rauenna

RAuenna iſt ein alte ſtat aber doch vō dem oſtrogotiſchen volck geauffet. et wen was ein ſtāttlein d̄ ſabinorū. Tiberius der keyſer hat diſe ſtatt mit mawrn die noch vor augen ſind vmbfangen. nach anzaygung irer beſchloßen pforten die guldin pfort genan̄t. Als nun theodricus der künig gothorū die ſelben gothos auß Tracia komende mit weibern vn̄ kindern vn̄ mit aller jrer hab vn̄ gůttern beweget do haben ſy zů letſt den künig odeacrū in diſer ſtat rauenna belegert. Nū verzoh diſe belegerūg die gothos lēger dan̄ ſy anfencklich gemaynt hetten. vn̄ das kam auß natur der gelegenheyt deſſelbē orts. Dan̄ diſe ſtat

ligt an eim ort am gestad des meers.daher ma
ge sy nicht leichtlich belegert werden.des gley/
chen auch nit leichtlich vom̃ land wärtz hy/
neyn.da sy deñ auß dem flußs pado einen gra
ben hat vnd mit ettlichen seen vñ wasserpfüt
schen eingezwenget wirt.also das dye Gothi
schier.iij.jar in solcher belegerunge verzohen
vñ darnach auff einen vertrag die stat einna/
men.vñ die statt füroan gefürdert vñ geauff/
fet haben.So hat theodoricus jr künig ein he/
er alles welchen lands Dalmacien.hungern.
teütschlands.vñ nit eins kleynen teyles gallye
on zway viertzig jar zů rauenna gewonet. Vñ
da selbst vil hoher gepeü an heüsern vñ kirch
en auffgerichtet.Daselbst sicht man des selbē
künigs gedächtnuß werck ston alamasuntha
seiner tochter außerhalb der zinnen gesetzt.dar
inn ist ein closter sancte Marie gepawet vnnd
zů der simbeln od rotunden genant.darūb daz
der hoch altar ð kirchen vñ der chor mitt.xx.
closterpersonen in einer ordnūg nach gewōhei
te singende von eim aynigen gantzen rotundē
stayn bedecket werden.Valentinianus ð key
ser hat seiner tag vil.vñ.xxx.jar in seim keyser/
thūb daselbst verzeret.die statt erweytert vnd
jrm bischoff vnderworffen.Ettwē ist dise stat
ein stůl der römer exarchorū gewesen.aber nū
mal dem Venedigischē rat vndertänig.yetzo
wirt sy nit von vil volcks bewonet.Vorzeyttē
hat dise stat heyllig vñ gelert mañ gehabt.nē
lich appollinarem.vitalem vñ sein sün gerua
siū vñ prothasiū.Auch vrcinum den artzet all
mit marter bekrönet.Jtem babst johānem dē
xvij.petrū den foricornelischen bischoff.ð dañ
vil heiliger schrifft gar verstentlich erleütert ist
Jtem cassiodorū den römischen ratherrū vnd
beschreiber der sandbrieff ð ostrogotischen kü
nig.der darnach ein closterma̅ ward.Jtē guil
elmū den artzt dē petrus paulus vergerius als
jm den freüntlichsten vñ bekantischen mensch
en mit hohem lobe preyset.Jtem auch Johan
nem den hochgelertē grāmaticū vñ zierredner
vō dem leonhardus aretinus bezeüget.das der
elb der erst gewest ist durch den die lere vñ der
redsprächigkeit dye yetz also plůet nach vil zeit
ten widerūb i welschlād gebracht worden sey

Jar ð welt.v^m.vi^c.xciij.Jar cristi.iiij^c.xciij

Simiachus auß sardia pürtige ward
nach absterben anastasij nit on groß
zwitrach zů babst erkorn.dañ etlich
pfaffheyt weleten simachum.so weleten ettli/

Linea der bäbst

Simachus

Hormißda

Johannes

Felix der vierd

ch laurenciū.Dauon ent/
stůnd in dē römischen rat
vñ volck ein große auffrůr
vñ zerteylūg auffgesetzt.al
so nach erfarung ð sachen
in beywesen des künigs the
odorici ward simachus zů
babst bestätiget.der dann
auß gepraauch großer gůtt
miltigkeyte den benanten
laurentiū zů eim nicterini/
schen bischoff machet.Si
miachus hat die manichei
schen ketzer auß rom vtri/
hen vñ jr bůcher offenlich
verprēnt.Auch vil kierchē
eintweders gezieret oder vō
grnnd aufferpawet.vnnd
den armen bey sant peters
vñ pauls kyrchen wonūg
gezimert vñ sy nottürffti/
ger ding versehen.dann er
was ein liebhaber ð armē.
ein entlediger der gefang/
nen.Er setzt am suntag oð
an der martrer tag gloria
in excelcis deo zesingen.vñ
ließ nichtz vnderwegen dz
zů der ere des almächtigen
gots gehöret.vñ starb als
er.xv.jar.vj.mōat.xxij tag
gesessen was.Deßmals rū
wet der stůl siben tag.

Die fünfft zway/
ung was zwischē
simmachū vnnd
laurenciū als vor steet.Ab/
er im̃ vierden jar darnach
berůffeten ettliche auß der
briesterschafft durch hylff
vñ beystand festi vñ pro/
bini der ratherrn den be/
nanten laurentiū herwider.demnach schicket
der künig petrū dē bischoff zů altino gān rom
bäbstlichen stůl nach außtreibūg ihener bey
der zehalten.Aber simmachus verantwurtet
sich vor gehaltem cōcili beschuldigter dinge.
vñ erlanget mit gemayner folg aller menigkli
chs das die vorgenanten laurentius vnnd pe
trus als vrsacher aller übel verschicket werden
solten.Auß dē erwůchs zů rom ein solch groß

auffrür das vil auß der priesterschafft vñ auch auß dē volck auch auß den gaystlichē iück frawen einzling erschlagen warden In solcher zwitracht ward auch gordianus der briester ertödt. Dise verfolgung het sich auch nit geendet wo faustus der rather sich ð briesterschafft erbarmende wider probinū den vrsacher solchs übels zů der waffen nit gegriffen het.

Hormißda auß campania hat nach angang seins babsthūbs auß ermanung theodrici ein landßversamlūg zů rom gehabt. vñ mit gemainē rat die euthicianischen ketzer verdambt. vnd in ð selben versamlūg vil ordnung auffgericht. Vñ erstlichē keinen offenlichen bůßwirckenden hinfüro zů der weihung zefürdern auch die hochzeitten ð cristen nit haimlich sunder offenlich zehalten Auch keinen altar in geweichten kirchen one sunderlich erlobnuß des bischoffs auffzerichtē Diser hat die kriechischē versönet. die briesterschafft eingezogen vñ von dem frāckreichischen künig köstliche gab. des gleichen auch von Justino dem keyser empfangen. So hat auch der künig theodoricus sant peres gotzhauß köstlich begabt. Also das ð babst keyser vñ künig an einander mit begabungen der gotzheüsere fürtreffen woltē. Simmachus starb als er. ix. jar. xviij. tag gesessen was der stůl rüet. vj. tag

Johānes deß namens ð erst babst auß thuscia hat als ein fleissiger hāthaber rechts cristenlichs glawbēs zů außtilgung ketzerlichs namens die arrianer außgetriben vñ jr kirchen den rechten cristē zůgeaygnet. das empfieng theodricus der künig zů verdriesse vñ sendet disen iohānē den bast vñ andere zů Justino zebegeren die arrianischen wider einzesetzen. oð er wöllt alle cristenliche kyerchen zerstören. Als aber disē botschafft den keyser iustinū nit pigen mochten do baten sy waynende den keyser sich des vndergangs vñ verdörbnuß welschlands zeerbarmen. do er solches erwarb vñ wider gān rauenna zů theodrico kam ward er alßpald in fancknuß geworffen darinn starb er. als er zway jar vñ acht mōat geseßen was. Der stůl rüwet. lviij. tag.

Jar der welt. v^{m}. vij^{c}. xiij. Jar cristi. v^{c}. xiiij

Felix diß namens ð vierd babste hatt den patriarchen zů constantinopel ð sich vom glawben nayget verflůcht vñ als ein gůter frummer man vil gepeüwe zů rom auffgericht. Vñ sunder den tempel cosme vñ damiani der noch vor augen ist. Diser verordnet die krancken vor iren tod zeölen. Vnd als er aber nach der ordnung vil briester diacō vñ bischoff geweihet. vñ den bābstlichen stůl vier jar zwen monat vñ dreyzehē tag besessen het do starb er am. xj. tag des monats octobris vnd der stůl rüet deßmals drey tag.

Linea der keyser

Justinus ð elter

Justinus ð elter hat von ð menschwerdung des herrñ. v^{c}. vñ. xviij. iar das keyserthūb erlāgt. vñ sich als einē ernstlichen liebhaber vñ beschirmer rechts cristēlichs glaubens beweist vñ alßpald zů babst sein botschafft geschickt den gewalt des bābstlichen stůls zebestetigen vnd allen kirchen frid zesůchē. Zů disem keyser ward vō hormißda dem babst der heylig man vnd bischoff Germanus vō widergetzung wegen des glawbens geschickt vñ gůtlich empfangen vñ durch in vil zweifelicher menschen im glawben befestigt. vñ er als ein fleissiger hantaber des glawbens berüfft. vñ durch in nach seinem vermügen ð ketzer namen außgelöscht. vñ allermaist alle arrianer auß cōstantinopel vertriben vñ jr kirchen den rechtglawbigen cristen zůgeaygnet. darūb dañ der künig theodoricus als hievor steet simachū vñ boeti um die römer vñ auch babst Johannem verfolget. ab die göttlich rachsale hat solche grausame verfolgūg eilēds gestafft. dañ am. xcviij tag nach solcher vorhandlung starb er eines gāhen tods. des sele sach ein aynsidler in ð insel lippera zwischen babst iohāne vñ simacho dem ratherrñ in den hafen des abgots vulcani nit weit von ð wonūg des aynsidlers varñ. vñ ðsenckt werden. Aber als iustinus ein fast alt man keyserlicher wirdigkeyt vñ des reichs sorgen. xj. jar. gepflegen het vñ iustinianus seyner schwester sun zů keyser geordnet ward do rüet er zů constantinopel in frid.

Clodoneus künig zů franckreych

Clodoneus ð erste cristenlich künig in franckreych ist nach absterben Childerici seins vaters an das künigreich getretten. vñ hat. xxx. jar geherrschet vñ was eyn mechtiger vñ streithafftig-

er man.der hat crothildã chilberici des künigs võ burgundia tochter in söllcher maß erworben.dañ als clodoneus verstůnd das die selbig crotildis schön vñ wolgestalt was also das sy andre iũckfrewlein jrs alters an tugenten.wol kündẽheyt vñ zucht übertraff.do sendet er botten haymlich zeerspehen ob sy sich jm vertreüten wölt.die iunckfraw ward des künigs rům vñ seins reichs mächtigkeyt berichtet vñ verwilliget.aber sy nam in solcher vermählunge allain das auß das clodoueus nach dem sy ein cristin wär auch ein crist werden solt.vñ wyewol clodouius jr zůsaget dz er nach abred des gedings den tauff empfahẽ wölt.iedoch hielt er seiner person halb solchs nit.sunder ließ zwẽ sün auß jr geporn getaufft werdẽ.vnlang darnach beweget er einen krieg wid gundobaldũ seins weibs vetterñ.vñ wider die burgundier darin̄ erobert er ettlich stett.doch ward d selb krieg durch sein weib gestillet.Do vnderstůnd er sich eins andren kriegs wid die teütschen.dye dañ nit minder deñ die seinẽ an sterck vñ waffen zum̄ streyt vngeschickt warnn.Als er aber im kampff vñ streyt die seinen in der flucht sahe.do ward er gedächtig seins zůsagens daz er auff vilueltig vermanũg seins gemahels zeuercken versawmbt het.vñ maynt das jm solche widerwertigkeyte des streytes allein von der selben versawmlichkeyt wegen wer.demnach gelobet er dem gott hym̄els vñ erden den seyn weib anbettet das er jr mit volziehũg seins zůsagens volgen wölt weñ die seinen mit erniderlegung jrer feind den obsige behielten.do wendet sich das glück also gähling das die vormales flüchtigen vñ zerstrewten frantzosen jr feid abtriben.vñ in die flucht kertẽ.do er anhaims kam ward er im.xxv.jar seins reichs von sancto Remigio dem bischoff mit aller menig der francosen getaufft.vñ füroan das künigreich d frantzosen geauffet vñ der cristenlich stande zů erquickũg gestellt.die arrianer vertriben vñ die cristẽ wid ein gesetzt.vñ die statt pariß zů eier haubtstatt des künigreichs geordnet.

Amalasiuntha die künigin

Amalasiuntha die thochter deß mals ein wittib hat nasterben Theodoricis des künigs gothorũ on manliche leibs erben mit athalario dẽ sun das künigreich geerbet.Nun was athalaricus gar iung darũb stůnd die sorg vñ regyerung alle auff der künigin.sy fliß sich das kinde der schrifft vñ gůtter sitten zeunderweysen.so regieret sy gar ernstlich sich der gewaltsamkeyt über die gothier auffhaltẽd.vñ über woelliche gewonheyt sich der weyßheyt vñ fürsichtigkeyt geprauchende.des vaters böße gesetz rechtfertigende.vñ den kindern boecij vñ simachi jre väterliche in gemainẽ peütel genomen gůtter vidergebende.Als aber die gothi andẽten das das jr künig nit in der schrift sunder in riterlicher übung zelernen wär.do fiele er auff gailheyt vñ fürwitzigkeyt seins lebens in mancherley sůchẽ vñ starb im̄.xviij.jar seins alters do nã sy thodatũ jren freünde zů eim mitregierer des reichs.der was hochgelert.aber zů außrichtung der geschrifft vñ weltlichen henndel träg vñ langsam.vñ wiewol er auß günstiger fürdrũg der künigin in das reiche auffgenomen ward so hat er sy doch in der vergessung der danckberkeyt gefangen vñ verschickt.vñ mit solcher vntreü vil gothier betrůbet vñ darnach die künigin tödten lassen vñ jm die tochter zů ei gmahel vñ gesellin des reichs genõen.vñ nachfolgẽd nit mer dañ fünff iar geregiert

Diser zeit sind vorauge gewesen dionisius ein abt vñ hochgelerter man Auch severinus bischoff zů Trier ei heyliger man.Item sant victorinus bischoffe zů massilia der des künigs võ persia sun vom̄ teüfel erlößet Auch Eutherius bischoff zů lyon

Concili zů Aurelia

Das drit aurelianische cõcili ward diser zeit auß geschefte des künigs clodoaci fürgenomẽ.Daz soll sanctus mellanius gesamelt habẽ.so söllen auch in d selbẽ statt vier andre cõcili v̉samelt gewesen seyen nach anzaigen des gaystlichẽ rechtes den gelerter wissende

Arturus der britanier künig

Arturus der brittãnier künig hat dyser zeit (als mã saget) dz künigreich empfãgen.Diser was ein weitberü-

met ſtreithafftig vñ faſt ſtarck man der hett
das aller ſchöneſt pantzer als eim ſölchen kü/
nig wol gezimmet. vñ auff ſeinẽ einen guldin
helm dariñ ein drack gegraben was. Er hyeß
im einen guldein ſchilt vorfüren dariñ was dz
pild der geperein gottes gemalet. das er ſy al/
weg als ein fürſprecherin zů allen ſachen in ge
dächtnus haben möchc. Auch ein lange vnd
prayte lantzen die můſt man wo er gieng mit
jm tragẽ. Er ſoll auch ein ſchwert gehabt vnd
gefürt haben mit dem er. iiij^c. vñ. lx. mañ hab
erſchlagen in eim ſtreyt. Sy ſagẽ diſer ſey gar
ein gůt criſtenlich man vñ ein merer criſtenli/
chs glawbens geweſen. vñ hab vil küngreiche
erkrüget vñ erobert. Zů letſt als er in eim ſtreyt
vil feind ernidergeleget het do warde auch er
verwundet vñ in ein innſel gefürt vñ daſelbſt
verzuckt das er niender erſchine. vñ man ſaget
von den britaniern das ſy des ſelben jres küni/
ges widerkunft nochmaln biß auff diſſe zeitte
warter ſeyen.

Caſſiodorus

CAſſiodorus võ ra/
uenna ein hochge/
lert mã iſt diſer zeit
võ ſeiner berůmbten ler we/
gen in großer achtũg geueſt
Er was erſtlich ein römiſch
er ratther. darnach auß be
rürung des heiligen geyſtes
verließ er die welt vñ ergab
ſich in ein clöſterlich leben.
Aber dar vor was er theodrici des künig wäl
ſcher land cantzler vñ ſchrib in deſſelbẽ künigs
namen vil ſandbrieff an mancherlay perſon.
von weltlichen geſchäfften vñ hẽdeln. Er hat
auch zů übung der verſtentnuß den pſalter v̉/
nemlich außgelegt. vñ darnach võ bäbſtẽ vñ
keyſern vñ ſundlich vil võ dem künig theoda/
to ſeinem zeitgeferten in einer cronica geſchri/
ben vñ ſunſt noch ein bůch gemacht võ d̉ ver
nunft der ſele. vnnd anders.

Priſtianus

PRiſtianus der hoch
gelert man vñ phi/
loſophus võ ceſaria
in kriechiſcher vñ latiniſch
er zungen hoherfarñ hat zů
diſer zeit zů cõſtãtinopel ge/
reichßnet. vñ als er ein für/
ſte aller gelerter in der erſten
freyen kunſt grãmatica ge/
nant gehaltten ward. Alſo
hat er in der ſelben kunſt vil nützlicher bůchleĩ
zů lere vñ vnderweiſung der ihenen die das ge/
züng des lateins zebegreiffen begeren vñ ſunſt
ander treffenlich ſchrifft gemacht.

Arator

ARator der heiligen
römiſchen kirchen
cardial vñ gekrön
ter poet iſt diſer zeit in wun
derſamẽ rům ſeiner kunſte.
geweſt vñ hat vnd andern
wercken ſeiner ſiñrichigkeit
vñ crafft die geſchichtẽ der
appoſtell in gepundem ge/
dicht. vñ anders meer zierli
beſchriben

BRandanus der heillig abt zů hiber
nia iſt diſer zeit von ſunderer ſeiner
heilligkeyt vñ lere wegen in großẽ
werde gehalten. vñ ein vater dreyertauſent clo
ſtermañ geweſt von dem vil wunderperlichs
dings geſchriben wirdt.

SJdonius appollinaris ward auß ei
verueſer oder vogt zů eim biſchoffe
er wz nach weltlicher erberkeyte faſt
edel vñ in ſchrifftlicher lere ein wolgeübter vñ
erſamer man vnnd hat vil ſchwärer ſandbrie
fe gemacht.

Brigida iũckfrau

BReigida die heylig
iũckfraw in ſchot/
tenland võ criſten
lichen vñ edlen eltern gepo
ren hat zů d̉ zeitt des keyſer/
thũbs iuſtini des eltern. an
heiligkeyt vñ wũderwerck/
en geſchinen. deñ ſy was võ
kinthait auff zů gůtten tug/
entreichen dingen vnd ſun
derlich zů züchtigkeyt. geſchämigkeyt. nüchter
heyt vñ meſſigkeyt gantz gefliſſen. Sy wardt
eins mals von jrer můter auß geſandt puttern
von kůmilch zeſamlen. das raichet ſy den arm
en jr mitarbaiterin. Als jre eltern ſy verheyre/
ten wolten do globet ſy gott dẽ herrem jr iũck/
fröliche krone. Auff ein zeyt in der ärent oder des
ſchnittes überſchwämet der regen das gantze
land. allein in jrem ſchnitt fiel nitt ein tropffe
waſſers. Sy hat waſſer zů pyer. ſtayn zů ſaltze
gemacht. Eynen plindgepornen erleüchtet vñ
ſunſt auch gar vil anderer großers wunder/
werck vnd zaichen geübet.

Benedict⁹ ein abt

Benedictus ð abbt ein walch vñ vatter aller cloſterleüte hat zů diſer zeit die zerſtrőten cloſterleüt zůſamen geſamelt vñ inen auß erleüchtung des heiligen gaiſts ein ordenlichs leben geſetzt. Diſer Benedictus iſt geporen auß edelm geſchlächt in dē land der ſtat nurſie die dañ an freyheyt vñ zůuoran vō diſem geyligen Benedicto. hochberůmbt vñ namhaftig iſt. daſelbſt hat er ſein leben in gůtten ſitten ſchickende ſein gemůte zů keiner wolluſtperkeyt gegebē. Darnach ward er gān ronm zů der lernung freyer kunſt vnnd ſchrifft geſendet. Als er aber mercket dz vil mēſchen in den ſelben künſten zů verlaytung vnd irthũb wanderten. do zohe er den fůße den er ſchier in die welt geſetzt het pald herwið. alſo nach verachter lernũg der ſchrifft vñ nach ð laſſung väterlichs hauß. habe vñ gůtter in begirde allain gott zegefallen wonet er ettlich zeit vnbekanter an wůſten aynőden őrtern. Diſer Benedictus ein man gottes kame an ein ende xl^{m}. ſchrit von rom gelegen vñ enthielt ſich in einer engen hőlen drey jar das weſt kein menſch dañ allein ein münch genant romāus. daſelbſt fůret er ein faſt geſtrengs vñ harts leben in mancherlay anfechtũg. das alles blib vō inen vnuerſchwigen. Diſer allerheyligeſt man was vnder andern gaben ſeiner tugent mit einem weiſſagenden gayſte erleüchtet auß dem er vil künfftiger vnd verborgner ding offenbaret do totila der künig oſtrogothorum von diſes mans tugent vñ craft hőret ſagen do wolt er ſein heyligkeyt erfarñ vnd thet knechtßklayder an vnd klaidet ſeinen knencht mit künigklichem klayde. Aber Benedictus erkeñet auß ſeiner weyßheyt den künig in knechtes klaydern vnnd forderet den ſelben künig czů jme in das cloſter vnnd verkündet jm was jm künfftige was. vnnd ſprach du würſt neün jare regierē vnd in dem zehendē ſterben. darumb hett in ð künig in hocher erwirdigkeyt. Benedictus hat auch ſunſt vil andere zaichen der heiligkeyt bewiſen. ſunderlich mit eim glaß darein jm dye brůder gifft gemiſcht hetten. darüber machet er das zaichnu des creützes vñ das glas zerbrach. zů leſt ſtarb er ſeligklich jm jar des hayles fünhundert. xxxvj.

Das cloſter caſſinum

Der orden ſant benedictē büder hat ſeinen vrſprũg gehabt nit verr vō aquino abweg der ſtatt auff dē berge caſſino da etwā die ſtatt caſſina geweſen was. vñ darnache in ð gantzen welt das berůmbteſt cloſter caſſinũ gepawet wordē iſt. Der heylig benedictus hat nach auffrichtũg diſes cloſters den cloſterleüten erſter ein regel grũdformt vñ weiße zeleben gegeben. wiewol vil abgeſcheidner leüt vor jm geweſen ſind. dañ als diſer heylig man langzeit in der aynőde tugenten vñ zaychen leüchtet do ðſamleten ſich vil leüt von gőttlichs dienſts wegen zů jm alſo dz er für an. xij. clőſter pawet vñ mit cloſterleüten beſetzet. Darnach ſamlet er vil iunger. mit der ſelben hülff erobert er ſchier die gantzen welte. Auß diß hailigen mans hochſcheinperm ordē ſind vil heilliger vñ hochgelerter mañ erſtanden vñ wiwol er diſe regel erſtlich den ſchwartzen cloſterleüten gegeben hat. ſo haben doch darnach ettlich ander die ſelben regel auch angenomen. Auß diſs allerheylligſten mañs orden ſőllen hergefloſſen ſein. xxiiij. bābſt. c. lxxiij. cardināl. tauſent. iiij^{c}. lxiiij. ertzbiſchoff vñ biſchoff. xv^{m}. vñ. lxx. trāffenlich ābbt. vnnd (als babſt Johannes der. xxij. ſchreybt) v^{m}. v^{c}. lv. canoniſierter vñ erhebter münch.

Scolaſtica

Scolaſtica ſant benedicts ſchweſtere was vō kintheyt auff got ergeben Jr brůder beſůchet ſy gewőnlich jm jar ein mal. als ſy bayde eynes tags in gottes lob vnnd heyligem gokoſe die zeit bis an die nacht verzogen hetten vñ er nach empfangen ſpeiß wider zum cloſter wolte do bat jn ſein ſchweſter die heylig cloſterfraw lenger bey jr zebleiben vñ vō frewden des hymliſchen leben mit jr zereden vñ do er ſprach das er auß ð zell nitt beleiben wolt. do kam auß erwerbũg ſco-

lastice ein solcher regen vñ vngewitere das er
mit seinen brüdern die füß auß der lettigen er-
den nit ziehen mocht. Also verzeretẽ sy die gãtz
en nacht vngeschlaffen mit heyligem gekőße.
von gaystlichem leben. An dem nachfolgendẽ
tag zohe er haym in sein closter. Also nach drei
en tagen als er in seiner zell seine augẽ auff hůb
do sahe er seiner schwester sele vom̃ leib in ge-
stalt einer tawben auff in die hym̃el farñ

Bonifacius der ander ein rőmere ist
nach felix die weil der keyser iustini
anus regieret babst gewesen. vnnd
(als ettlich sagen) nit on gezenck vñ zwayung
erkorn worden dañ dioscorus ward an babst
Felix stat erwelt. Aber die pfafheit in diser auf
rür. xxviij. tag bekümmert ward zů lest durch
absterben dioscori dauon wider erledigt. Diß
er bonifacius ordnet das nyemãt jm selbs eini
chen nachkomen in bischoflicher wirdigkeyte
erwelen solt. das dañ darnach vil bäbst beste-
tiget haben. Item er setzet das nach abgange
eins babsts am dritten tage wo es geschehen
mőcht ein ander gesetzt solt werden. Itẽ er sün
dert das volck von der pfaffheyt. so die gőtli-
chen ampt gehandelt wurden. Er verpot au-
ch das ein bischoff weder in burgerlichen no-
ch peinlichen sachen für einen weltlichen rich
ter gefordert werden mőcht. Er starb als er. ij.
jar zwen tag gesessen was vñ der stůle růwet
des mals zwen monat.

Jar der welt v^{m}. vij^{c}. xxiij. Jar cristi. v^{c}. xxiiij

Johãnes der ander ein rőmer was ein
babst bey keyser iustiniani zeittẽ. d' hat
in anfãng seins babsthůbs den bisch-
off anthimũ von abfals wegen in die ariani-
schen ketzerey verdampt. Der keyser iustiniãus
in willen den rőmischen stůl zeeren hatt deß-
mals zwen bischoff mit gabẽ gãn rom gesen-
det von seinen wegen den rőmischen babst da
mit zegriessen. vñ die selben gab sant peters tẽ
pel zeopffern. Nemlich einẽ guldin kopff mitt
edelm gestain von sechß pfunden. vnnd zwen
silberin kőpff. von. xij. pfunden. zwen silberin
kelch von. xv. pfunden. Diser Johannes (võ
den dye geschichtbeschreiber wenig setzẽ) starb
als er. ij. jar vnnd. iiij. monat gesessen was vñ
der stůl feyret sechs tag

Agapitus ein rőmer ward zů babste
gemacht vñ von stund an von dem

Linea der bäbst

Bonifacius d' and

Johñnes d' and

Agapitus

Siluerius

Vigilius

künig theodato zů dem kei
ser iustinião gesendet zestil-
len seinen zorn den er über
theodatũ het darũb das er
amalasiuntham des küni-
ges athalarici můter zeuer
schicken vñ zeertődten het
uerfůget. Als aber agapi-
tus vom̃ keyser erlich em-
pfangen ward vñ frid er-
worben het do ward er võ
dem keyser angesunen dye
enthicianischen wone vñ
maynũg zebestetigẽ do ab-
er der heylig man sich des
widersetzet do fiel der kay-
ser gãn jm in bedroung do
sprach agapitus. ich hab
mir geweünscht zů dem al
ler cristenlichsten keyser iu
stiniano zekomẽ so hab ich
dioclecianũ gefunden d' ein
wissentlicher feind der cri-
sten gewest ist. Auß solch-
er freyheyt rede vñ gőtlich
em geschicke ward iustini-
anus bewegt das er dẽ re-
cht cristenlichen glawben
anname vñ anthiniũ den
constantinopolitanischen
bischoff vnd beschützere d'
euticianischen ketzerei auß
trib vñ einen andn' recht-
cristenlichen man an seyn
stat setzet. den diser Agapi-
tus weyhet vñ vnlang dar
nach zů cõstãtinopel starb
als er. xjx. monat. xix. tage
gesessen was.

Jar d' welt v^{m}. vij^{c}. xxxiij.
Jar cristi v^{c}. xxxiiij.

Siluerius auß campa-
nia ward auß geheyß
od' gepot der künig theoda
ei zů babst geschőpfft. wie
wol solchs dauor nit auß
künigklichem sund keyser-
lichem gewalt beschah. ab
er die bedroũg des künigs
fürtraff die bedroũg des kü

nig fürtraffe die vernufft vñ redlichen vrſache des geſetzs. dañ er droet der pfaffheite den tode auß anwegung ſtigilij der römiſchen diacons vñ ſchatzmayſters gepote. Theodora die keyſerin Siluerio dem babſt bey bedroung mennã den cõſtantinopolitaniſchen biſchoff zeuertreiben vñ anthimũ herwider zeberüffen. des widerſetzet er ſich. do ſchrib die keyſerin den heerfürer belizario den ſiluriũ außzeſtoſſen vnd Vigiliũ an ſein ſtat zeſetzẽ. Beliſarius mit krieges hendeln bekümert befalhe die ſach anthonine ſeim weib. do beſtellet vigilius ettlich zeügen die beſchuldigten ſilueriũ das er die ſtatte Rom het wellen verraten dem nach ward ſiluerius gezwungen ſich des babſthũbs zeuerzeihen vñ ein clöſterlich leben anzenemen. d̕ warde in ellen verſchickt vñ ſtarb nit on wone der heyligkeyt als er ein jar. v. monat. xij. tag geſeſſen was.

Vigilius d̕ römer ward zü der zeit iuſtiniani zü babſt erwölt. an den begeret die keyſerin theodora gãn cõſtantinopel zeziehen vñ anthemiũ wider einzeſetzen do er ſich des widert ward er gãn cõſtantinopel gefürt vñ darũb alſo hart geſchlagen das er ſchier geſchlagen wär vñ an eim ſtrick durch die gantzen ſtatt bis zü veſperzeit vmbgezogen. darnach in einen kercker gelegt vñ ettwie lang mit prot vñ waſſer gehelligt. alſo gedultigklich das er alweg ſprach ſich noch ergers verſchuldet habẽ wo er mit gepürcklicher ſtraffe gepeiniget werden ſolt. Nachfolgẽd ward er herwider berüfft vnd ſtarb als er. xvij. jare vj. monat. xxvj. tag geſeſſen was.

Linea der keyſer
Juſtinianus

Juſtinianus d̕ ſchweſter Juſtiniani ſun der römiſchen keyſer der gröſziſt hat dz keyſerlich fürſtenthũb erlangt vñ alſpald nach empfahung keyſerlicher oberkeyte ſein gemüt zü widerbringung des ſtãds gemayns nutzes gekert vñ daz Römiſch keyſerthumb in glücklicher züfelligkeyt geregiret vñ nit allein kriegßhendel glücklich gefürt. ſunder iſt auch in ſittlichen burgerelichẽ ſachen vnnd geſchäfft vnndertãnig geweſt. dañ er hatt durch belizariũ den großen man die perſier krefftigklich ernidergelegt. Das volck wandalorũ mit jrem künig Goliſinero abgetilgt. vñ gantz affricã (die. xcvj. jar vom römiſchen reich entwendet geweſen was) wider an das reiche gebracht. vñ widerũb mit krefften des vorgenanten baliſarij der gothier völck in welſchem land überwunden. vñ vitigem jrn künig gefangen vñ dz volcke maurorũ vñ jrn künig attilam mit wund̕perlicher krefft vñ ſterck nidergeworffen. vñ gleicherweiß auch andere völcker mit krieg bezwungen. Diſer keyſer hat auch in d̕ ſtatt conſtantinopel dem herren. der do iſt die weyßheite gotes des vaters einen tempel gepawt vnd den nach keyſerlichen ſprach Agiã ſophiã daz iſt die heyligen weißheyt genent. Deß gepawe alle andre alſo übertrifft. dz an allen örtern des ertreichs ſeins gleichen nitt gefunden werden möcht. Diſer keyſer was ein rechtglaubig mã in wercken rechtfertig. in gerichten vñ vrteyln auffrichtig darum bekomen jm alle ſeine ding zü gütem. Er hatt als ein ſinnreich man mitt rat vñ fleyß ettlicher treffenlicher hochgelerter mañ das groß vnermeſſen meer d̕ rechtbücher der über. ij^m. in zetrüdter vnordnũg zerſtrewet warñ in ein kleine anzal bücher gebracht vñ vil mißhelliger geſetze in gleichen lawt gezogen. Als er. xxxviij. jar geregiret hett ſtarb er zü conſtantinopel ein man großer vnnd göttlicher ſinnrichigkeyt.

Concili zü canſtantinopel

Das fünfte concili zü conſtãtinopel gehalten auß geſcheft des babſts agapiti vñ des keyſers iuſtiniani vorengſt angefangen. hat ſich zü diſer zeyt vigilij des babſts. im jar des heyls. v^c. xxxviij. geẽdet wider Theodorũ vñ alle ketzer. die do hieltend das die allerſeligeſt iunckfraw Maria alleyne menſch vñ nit gott vñ menſchen geporn hett. Jn dem ſelben concili ward geſetzt das die ſelig iunckfraw Maria ein müter gottes ſölt genant werden. das ſy vns mit jrer gepurt gott geporen het. Alda warden. xiiij. capitel der ver

flůchung wider die leterung Theodori vnnd seiner gesellen beschriben.

Belizarius

Belizarius eyn man rattherlicher erber keyt gestrāng i waf fen.ein fůrer des krůgs von dem keyser iustiniano mitt groſſer menig geordnet hat erstlich die persier die die rő mischen gegent schwārlich beschedigten angegriffen. vñ mit großen streitten er nidergelegt.vñ ijtmit willen des keysers zů cō stantinopel triūphierende eingezogē Dißer be lizarius ward vō iustiniano dem keysere gān affricā.die das volck wandalorū vil jar beses sen hettn mit eim heer geschicket.Der hat ey lends mit den wandelischen einenstreyt getan jn vil volcks nidergeworffen.jrū kůnig Gelisi nerū gefangen vñ gān cōstantinopel gesendet vñ die statt Carthago wider an das reiche ge bracht.Darnach ward diser von vil streytten hoch berůmbt Balizarius vō iustiniano wið den kůnig theodatū geschickt welsche land vō der dienstperkeyt der gothier zeer ledigen.Dye weil nun Belizarius ettliche zeit in secilia ver zohe do starb der gotgier kůnig theodatus an desselben stat kam einergenāt vitigis-wið den selben verfůret Balizarius dē angefengtē krig auß scicilia in campaniā ziehende gān neapo lis.die erobert er mit gewalt.ertődtet vil leůtt keins alters.noch iugent noch weyplicher per son verschonende.von dannen eylet er gān ro me da fluhen die Gothiere die daselbst waren bey nacht herauß vñ ließen die thor offen vnd zohen eylend in die stat rauēna.Als aber Beli zarius mainet das ð kůnig vitigis mit großer heers crafft fůr rom ziehen wůrd so bewaret er alle weildie statt mit mawr schittwer vñ gra ben in grosser eyle.Nun kam der kůnige viti gis wol mit hūdert tausent mēschen.Als aber helizarius die statt lenger dann iar vnnd tage beschutzet hett do enttschloß er sich mitt Viti ge vnnd seinem heer zeschlahen.Aber Vitigis wolt sein nitt erharren suð flohe gān Rauen na.dem eylet der Belezarius nache.vnnd fien ge jn in der vor gemelten statt Rauenna vnd fůret in gān Constantinopel.jm feůnfften ja re seiner zůkunfft in welsche lannd.

Vitigis der kůnig gothorum

Vitigis ein gothus auß tunckelm oð nidern geschlāch te vnð jn geporn ward diß er zeit dieweil ð kůnig Theo datus noch lebt zů rom ků nig erkorn vñ regieret.v.jar vñ was riterlicher kunst vñ ůbung ein berůmbt mā.Er verfůget theodatū abzethůn.Nach des selben tod eylet er gān rauenna vñ versamlet wider umb alle gothos oð gothier die durch welsch land ztrstrőwet warñ.Diser Vitigis rayset wi der belizariū mit großem heer gān rom.belege ret mit den gothiern dieselben statt Rom. vñ vetheret verwůstet vñ verchreñet alles das ge ringes vmb rome was vñ ertődter allerőmer mit dem schwert.vñ beraubten vñ emplőßetē alle heylige ding.vñ betrůgeten on vnderlaße die stat.Aber belizarius(vō dem hieuor steet) hielt die stat kůnlich vor do meret sich alle wei le der hūger zů rom vñ erwůchß durch die gā tzen welt in dem selben jare ein solcher großer hunger.vñ allermayst in dem land liguria.dz (als datius.ð heilig bischoff zů Maylād gesa get hat)ettweuil můtter jrer kůnder glider ge essen haben.Nū kam Vitigis ð kůnig mit sei nem heer wider belisariū zů eim streit.aber die seinen lidden große niderlag vñ er nam die flu chte vñ ward in der flucht bey nacht ergriffē vñ zů belizario gān rom vñ darnach gőn con stantinopel gefůret zů dem keyser Justiniano. deß freuwet sich iustinianus sach vñ machet vnlang darnach den selben vitigiū zů eim pfle ger oð ambtman an den grānitzen ð briester. daselbst endet er sein leben vñ auch schyer der gothier reiche.

Totila der kůnig gothorum

Totila sunst auch baduilla genannt was der letst kůni ge des volcks ostrogothorū Vitigis gefangen ward do machtē die gothi ihenßhal ben der fluß padus wesen de inen chelpidarū zů eym kůnige.Nach desselbc abe sterben was.erarius seyn nach komen.Derselb totila versamelt eylends allenthalben ein heer vnnd veruolget alleswelsch land vñ auch Siciliam

vñ begeret fůroan gã Rom vñ belegert die
ſelben ſtatt gerings vmb vn ward daſelbſt ein
ſolcher hunger das die eltern irer kind flaiſch
eſſen wolten. Als nun die rômer damit gehey
liget warden vñ jr ſtatt nit lenger beſchirmen
mochten do kam totila in die ſtatt durch das
hoſtienſiſchen thor vñ ließ den rômern zů ver-
ſchonũg die gantzen nacht die puſawnẽ thru-
metten klingen das ſy ſich vor der waffen der
gothier beſchirmen od̃ verbergen môchten. zů
ſollcher ſenfftmůtigkeyt vñ gůtigkeyt hett jne
(wiwol er daruor ein grawſam man geweßẽ
was) ettwan die vermanũg des heyligen vat
ters Benedicti gelaytet. Ettlich des rats zů ro-
me fielen über die mawr auß vñ eyleten gãn cõ
ſtantinopel vñ verkůndeten diſen iamer dem
keyſer. Der ſendet narſem ſeinen gemaynen ra
te vñ diener eylends mit großer heers krafft in
welſcheland. der ſtritte mitt totila vñ ſeim he
er vñ v̈tilget ſy ſchier alle ab vñ erlediget wel-
ſcheland võ den gothiern. die doſelbſt võ the-
odrico am. lxxij. jar geherſchet hetten. vñ alſo
iſt d̃ gothier namen erloſchen. Alſo das die die
jm ſtreytten bey leben bliben nit gothi ſunder
walhen genennt werden. darũb das ſy in wel
ſchem land erzogen vnd geporn waren.

Narſes

Narſes was ein ver ſchnittner mã vñ des keyſers iuſtini gehaymer dyener ſeiner ſch
lafkamer. vñ nachfolgend nach erkanter ſeiner tugent võ dem ſelben keyſer zů eim
ratgeben gefordert. vñ dar- nach allermenigklichẽ ein einiges ebenpild der gůtig-
keyt. innigkeyt. barmhertzigkeyt vñ gnad. Diß-
er narſes hat mit hilff vñ beyſtãd der wepner
die jm von albomo dem künig des volcks lon
gobardorũ die mit jm in püntnuß waren zů-
geſchickt wurden wider die gothos geſtritten
vñ ſy mit jrem künig totila erſchlagen. vñ dar
auff die longobardos mit gaben beladen vnd
wider anhayms geſchickt in panoniam Nun
ward ſophia das weib iuſtini auß neydiſcher
einplaßung der mißgünner narſetis geraytzet
denſelben Narſetem auß welſchem land wid̃
anhaym zefordern mit ſchmälichen wortẽ
meynung er ſolt heym ziehen vñ der wollen en
ſpinß vñ ſpindel wartend. Do antwurt Nar
ſes. Er wôlt ein ſolchs garn. wefel oder zetel ſp

innen d̃ ſeinen mißgünnern vñ feinden zů vn
uerrichtlichem irthumb gelangen ſolt vñ wie
wol er rachſal ſůchet ſo ſtarb er doch palde.

Patrici9 biſchoff

Patricius auß brit- tania pürtige da- vor ein ertzbiſchof
ſcotorũ geordnet hat. xlx. ja
re in heyligkeyt vñ lere dye
gantzen ynſeln hiberniã tzů
criſto bekert. viiij tod ten er
weckt. gefangen erlediget.
vil vil kierchen erpawt. vñ
vil tauſent menſchen getau
fet. Aber nach dem daſelbſt ein wildes volcke
was die do nit glaubten wolten ſy ſehen. denn
die pein d̃ bößen vñ die freüd d̃ gůten. do erſchĩ
jm der herr vñ raichet jm das euãgeliũ vñ ey-
nen ſtab vñ fůret in an ein wůſte ſtatt vñ zay-
get jm ein rotunde grůben die was außen fein
ſter. da dañ ein warer bůßer in. xxiiij. ſtunden
von allen ſindẽn gerayniget vñ ſollche peyne
vñ frewd ſehen würd. Daſelbſt hat Patricius
ein kyerchen gepawt vñ ſant anguſteins chor
herrñ gtordnet vñ inen den ſchlůßel zů der grů
ben gegeben. Zů ſeinen zeitten giengen vil men
ſchen in die ſelben grůben vñ gaben zeügknus
erfarner ding. Derſelben anfang befalh er bey
der kiechen antzemercken darumb hayß es Pa
tricius fegfeüre

Erſchrockenliche zei chen ſind in welſch enlanden nach ge-
purt des herren. v^c. lxx. jare
bey nacht geſchehen wordẽ
dañ feürig ſtraln erſchinen
am hymel vñ plůt tropffet
voñ wolcken. menſchlichs
plůt bedeütende das dama
ch vergoßen ward. nachfolgend regnet es vil
tag aneinand̃ vñ meret ſich die tyber mitt ge-
walt d̃ waſſer. alſo dz ſy an vil enden vil vol-
ckes ertreuckt. deßgleichen geſchah auch in an
dern ſtetten vñ gegentẽ

In eim waſſer- fluß erſchinend thier võ morgẽs
biß zů non zeyt. dye het-
ten mans vñ weibs ge-
ſtalt vnd langs har biß
zů den lenden das vnder
teil ward vom waſſer

gantz vnnd gar bedecket.

Si sagen das auch ein zerißner berge in gallia einen großen hal gegebē hab vñ darauff vil leüt vñ gepeü v̓fallē sei

S. Leonhardus

Leonhardus der heyligſt man auß Gallia pürtig von ð ſtat cenamonorū iſt vō ſant remigio auß dem tauff gehebet worden vñ von jme in heylpern leren vñ zucht vnderweyßet worden er wolt kein biſoff werden. ſund verließ alle ding vñ wōet in eynem walde nahent bey ð ſtatte Lemona. Daſelbſt was ein künigklichs iaghauß auffgerychtet. als dye künigin Alda in geferlichkeyt der geburt ſtůnd do ward leonhardus durch den künig auß dem wald hinein gefůret. vñ vom̄ künig gebetten gott für ſein weib zebitten. Leonhardus růffet zů gott vñ erwarb dem künig zwifache freüd. dañ die můter genaß mit dem kind. der künig raichet jm gold vñ ſilber. darv̓ achtet er. vermanede ſölchs den armen zegebē vñ jm allein des walds ſouil er des bey nachte mit ſeinem eſelein vmbreitten möcht folgen ze laſſen. Daſebſt pauet er ein kloſter vñ lebt mit zwayen kloſterbrůdern in großer mäſſigkeyte vñ leüchtet in vil wunderwercken vñ welche in gefänckmuß ſeinen namē anrůfften die giengen alßpald vō zerbrochnen panden ledig herauß. Wie groß wunderzeichē got ð herr nochmals durch jn tůt das gibt die menig vñ mācherley geſtalt des eyßens in ſeinē kyrchen zeerkennen.

Maurus

Maurus ð römiſche kloſterman wz des heyligen vatters benedicti ſunderlicher iungere dañ vil auß dem römiſchē adel durch dye heyligkeyte Benediti beweget kameud von gayſtlichs lebens wegen auff den berge caſſinum Die galli baten Benedictū durch botſchafft vñ ſchrifft e einen auß ſeinen iungern zů in zeſchicken der die gallos clöſterlichs lebens berichtet. Dem nach ſchicket Benedictus diſen Maurū daſelbſthin ð vnderichtet meingklichen wol vñ ſeligklich zelebē pauwet auch vil clöſter. Alſo nach vil geübten tugenten vñ wunderwercken ſtarb er in gůttem alter vñ nit in groſſem wone der heyligkeyt

S. Colombanus

Columbanus ð abt an gayſtlichē leben vñ hayligkeyt berūmet hat dißer zeit in ð inſeln hibernia gereichßnet vñ daſelbſt vil clöſter gepawt vñ darnache in der burgundi das Luronicenſches cloſter auffgerichtende vnzalichen volck geſammelt vñ menigklichem ein rechte weiß vñ form zeleben gegeben vñ den künig theodoricū zů red gehaltē darumb das er ſich mit eebruch der köpßweibere vermiſchet. do ergrym̄et dye anfraw brunichildis wider jn alſo das ð künig in auß dē cloſter hieß ſtoſſen. das geſchah. aber theodoricus ward auß göttlicher rachſal mit feüer angezündt vñ verpreñt. Diſer heylige man lebet von den früchten der pawmen in eim walde. Sein diener verkündet jm wie er auff ein zeyt als er die frucht ſamlet einen pern gefunden ð von den geſamelten früchten geeſſen het. do gepot columbanus ſeim diener die frucht vnnd öpffel zeteylen vñ einen teyl dem pern vñ den andern teyl jm zůzeaignen. do aße ð per allein ſein tayl vñ nichtz von dem andern

Herculanus der biſchoff

Herculianus ð byſchoffe ward czū peruſia (als dieſelbe ſtatt in dem ſibenden jar jrer belegerung gewunnen ward) mit marter gekrönt dañ der verweſer des heers totilis des künigs hatt diſen herculanū auff ð ſtat mawren enthawbtet ſein houpt zerſchnitten. ſeinen leychuā über dye mawr außgeworffen. Ettlich trůgen ſein hawbt zů dem leichnam vud begrůben dē mitſampt eim kind bey der mawr Nach. xl. tagen ſůchten ſy den leichnam in die kyerchen ze legen do funden ſy des kinds leichnam vol ð würm kriechen. Aber den leib Herculiani alſo gantze das ſy auch kein zaichen oder narben ð enthaubtung ſehen mochten.

Medardus der heylige tornacenſiſch biſchoff hat auch an wunderzeichen geſchinen. In des hinfarte auß

diser welt ward der hymel auffget vn das das göttlich liechte vor jm drey stundescheine gab Sein brůder Gildardus der rothomogẽsisch bischoff vñ er wurdẽ beyde an eim tag gepo-ren vnd zů bischoffen erkorn.

Simeõ auff ð seül

SImeon von antiochia wz auß můter leib außerwölt von dem sagt mã wunderperliche ding. Er füret erstlich ein abgescheydens lebẽ Darnach wonet er in einez wasserlossen prunnen. Zů letst stůnd er.xl.jar bis in sei end auff einer seüln

Jar der welt.v^{m}.vij^{c}.liij Jar cristi.v^{c}.liiij.

PElagius ð erst ein römer ward nach vigilio ein babst vñ setzet das die ketzre vñ abtrünnigẽ auch mit weltlichem gewalt gezwungen werden möchtend wo sy sich zů widerbekerũg mit verneünfftigen vrsachen nit bringen laßen wolten. das auch dye geweihten die siben zeit täglich volbringen solten. Er ward beschuldigt dss er der verhandlung vigilij seins vorfarñ vrsach gewesen wäre. also in angesicht des volcks vñ ð pfaffheyt rüret er das creütz vñ ewãgeli vñ rayniget sich mit gschwornẽ aid vnd solcher beschuldigũg Darnach kã Narses gãn rom vñ ordnet mitt sampt disem pelagio das nyemãt võ eregirigkeyt oder bette wegen zů einicher heyligen weyhe zůgelaßen werdẽ solt. Zů letst starb er jm.xj jar.x.monat vñ.xxviij.tag seins babsthumus vñ ð stůl feyret deßmals.iij.mõat vñ.xxvj.tag

Jar der welt.v^{m}.vij^{c}.lxiij. Jar cristi.v^{c}.lxiij.

IOhennes ð drit auch ein römer außedelm geschläch geporn ist zů der zeit des keysers Justini babst gewesen. Diser was ein hohweiser vñ gütiger mã vñ hatt vil gotzheüser gepeßert. vñ narsetem der wið dye römer zürnet võ neapolis wider gãn rom gefürt. daselbst starb narses vnlãg darnach vñ ward sein leichnã gãn cõstãtinopel gebracht Zů diß babsts zeitten haben die armen dẽ chrystenlichen glawben angenomẽ. Deßmals hat welschland vil niderlag durch überfal des barbarischen volcks erlitten als dañ solchs die erschrockenlichen zaichen am hymel wie hieuor gemelt ist erschinen vorbedeütet haben. Diser Johannes starb in großem alter vol betrüb-

Linea der bäbst

Pelagius der erst

Johãnes der drit

Benedictus

Pelagius der and

nus vñ schmertzen im.xij.jar.xj.monat.vñ.xxvj.tage seins babsthũbs. vñ rüet ð stůl deßmals.x.monat vnd drey tag

Jar der welt.v^{m}.vij^{c}.lxxij Jar christi.v^{c}.lxxiiij.

BEnedictus der erst eyn babst vñ ei römer ist zů den zeitten des keysers Tyberij des andern gewesen. gar ein frum̃ man vñ solcher eren wol wirdige. der mitsampt keyser tyberio zů der zeit bes hungers welchem lãd vñ sunderlich rom zů hilff komen ist vñ auß egipten getraid gãn rome geschickt hat. dañ disen benedictũ het der keyser tiberius über diemaß lieb vnd hielt in auch groß vor awgen. aber vnlang darnach ist er von sorgen vnnd schmertzen. den er (als etlich schreiben) in dẽ jamere der stat rom vñ welschs lãds empfieng gestorben Als er vier jar einen monat. vnd xxviij.tag geseßen was vñ der bäbstlich stůl feyrt desmals.ij.mõat.vñ.x.tag

Jar der welt.v^{m}.vij^{c}.lxxxiij. Jar cristi.v^{c}.lxxxiiij

PElagius der ander ein römer ist von der zeyt tiberij biß in die zeit des keysers mauricij desselben tyberij tochtermã in bäbstlicher wirdigkeit gesessen. diser ist auß gescheffit oder geheyß des keysers zů babste geschöpfft die weil nyemant auß der belegerten statt rom gesendet werden möchte. dann des mals wer võ der pfaffheit mit erwelung eins babsts nichtz gehãdelt worden. so der keyser solche erwelũg nit bestettigt het. Also ward der treülich hochgelert man Gregorius ein clostermã vñ dyacon gãn constantinopel dẽ keyser zeersenfftigen gesendet. Als er nũ alle ding nach willẽ des babsts außgericht het do wolt

er dañoch weder müßigkeyt noch sinnrichig-
keyt mißbrauchen. sund er hat die bücher mo
raliũ über den iob gemacht. vñ Euticiũ den cõ
stantinopolitanischẽ bischoff in beywesen des
keysers also überwundẽ das er alle ding dye er
in seim büch võ der vrstend geschriben hett ze
widerrüffen gezwungen ward Da nner sachs
das vnser leichnã in der glori der vrstend in dẽ
wind vñ lufft subtiler sein wurd. darũb möch
te er nit berürt werdẽ. das dañ wider die wort
des herñ ist. do er sprich. greyfft vñ seht dañ
d geyst hat nit flaisch vñ pain als jr mich seht
haben. Als nũ Pelagius denselbẽ gregoriũ võ
bette wegen des römischen volcks wid gãn ro
me gefordert vñ sein vätterlich hauß zü einer
herberg armer alter leüt geordnet. vñ sant lau
rentzen kirchen auß dem grund auffgepawet
het do starb er an d bestilentz. die d mals gantz
europã engstet im zehendẽ jar seins babsthũbs
vñ der stül rüet deß mals. vj monat. xxviij. tag

Linea der keyser
Justinus d iünger

Tiberius der and

Justinus der iung empfieng das regiment des keyser
thumbs zü constantinopel
auff abst erben des kaysers
valentiniani. Er was jme
in keinẽ ding gleich. sunder
ein geytzig rewbisch man.
vñ ein verschmäher d gõt
ter vñ menschen. ein entsetz
er der alten ratgeben. Er to
bet in geytzgirigkeyt also se
re dz eyßnein sarch zemach
en verschafft vñ das golde
das er raubet darein sam-
melt. Er soll auch (als mã
sagt) in die pelagianische
ketzerey gefallen sein. Als er
nun das ore seins hertzens
von göttlichen dingen ab-
köret do kãe er auß rechtem
gottes gericht zü verlust sey
seiner vernunfft vñ ward vnsinnig. diser for-
dert tiberiũ den gerechten vñ gestrengen men
schen seinem palast oder die landschafft zegu-
bernirñ. Sophia sein weib regieret das keyß-
erthũb bis an die zeit Tiberij des andern. Auß
welcher vnklügheyt das welische künigreych
võ der cõstantinopolitanischen gehorsam ent
wendet ist. als nũ iustinus. xj. jar geregieret het
do endet er sein vnsinnigkeyt mit dem leben.

Tiberius cõstãtinus hat nach abster-
ben iustini den gewalt der römischen
künig angenõen. vñ (als vorgemelt
ist) des keysers iustini hoff od pllast geregiert.
vnnd me der selb iustinus zü eim zügewünstẽ
sun vñ erben des reichs auffgenomen. vñ nit
vnbillich dañ in disem meschen waren vil zier
de die eim solchen fürsten wol anstünden. als
miltigkeyt gütigkeyt. andächtigkeyte zü gott.
weißheyt. bestendigkeyt. vñ ewige sterck. vñ er
was sunderlich güttwillig vñ miltreiche gegẽ
menigklichem vñ züuoran gegen armen leüt
Vñ als er nun von dem gesamleten schatz iuẽ
stini den armen vil außgegebẽ het do redstraf
fet jn sophia die keyserin mermals. das er den
gemaynen stand zü armüt gebracht het. do sp
rach er. Ich getraw in den herren das vnserm
gemaynen seckell nicht geltes gebrechen werd
die armen mit almüsen zegeben vñ die gefang
en zeerlösen. das ist ein grosser schatz. Auff eyn
zeit spacieret er in seim palast vñ sahe auff den
estrich in einer marmorsteinin taffeln das creü
tze des herñ gegraben. vñ gebot dasselb creütz
an ein ander end vñ erlichers end zetün vñ sp
rach. das wölle got nit das wir das creütz mit
füssen tretten da mit wir vnser stirn vñ pruste
bezaichnen. Darnach ward aber eins vñ dan-
noch ein anders creützzaichen gefunden. darũ
der fand er souil golds vñ silbers als dye groß
miltgäbigkeyt diß menschens erfordret. dauon
raichet er einen großen teyl den armẽ. Deßgley
chen hat er auch (als mã sagt) die schätz nar-
setis jm auß welschem lãd zügebracht zü groß
gäbigkeyt vñ miltigkeyt gebrucht. vnd zü an-
zeygõg seier glückselikeit so hat sein heer das er
wider die persas sendet nach obsigung võ jm
souil hab vñ gütter mit. xx. helffantẽ haim ge
bracht als vormals niemer beschehen vas. sol
lich glück begegnet jm auß seiner verdienstnus
gegen den menschen vñ auß dndacht dye er zü
got vnserm hailand het. vñ auch auß gütigkey
te g en dem römischẽ volck die er nach vmig
licheyt mit gewappneter hand beschützet. als
er nun das keyserthumb. vij. jar geregirt het do
erwelet er Mauriciũ zü eim nachkommen vñ
starb seligklich. vnnd menigklicher bewaynet
eines solchen frummen fürsten tode.

Longobardi von jren langen perten
nach länndlicher sprach also genant

haben jm vrſprunge haben auß Scandinina einer inſeln zů teütſchem land gehörende gehabet. Als ſy auß ď ſelben inſeln zohen do hetten ſy zwen hertzogen. nemlich Aionem vñ thatonem. Nach abſterben diſer beden do weleten ſy inen einea agelmundus genãt zů eim künig der ward võ dem volck bulgarorũ an der thonaw wonende erſchlagen vñ lamiſſio an ſein ſtatt geſatzt. Der vnderſtůnd ſich die tüdtũge agelmundi ſeins vorfarñ zerechen vñ leget die bulgaros mit groſſer ſchlacht ernider vñ regiret. xl. jar. nach jm herſchet ď drit künige lethu genant der regieret auch. xl. jar vñ ſetzet ſeinen ſun hildooch zů eim nachkomen am reich nach dem ſelben regieret der fünfft künig Godooch. darnach claffo der ſechſt vñ nach jm ſein ſun thato ď ſibend künig. Der acht künig hieß vnacho vñ nach jm ſein ſun valtherit ď neünd Der. x. künig longobardorũ hieß andom. von dem ſelben iſt diß volck zů erſt in pannoniam gefürt wordẽ. als ſy davor. xxxviij. jar in ď provintz Ruhilanda gewonet hetten. vnď diſem andonio vñ darnach vnder alboino ſeim ſun dem. xj künig longobardorũ haben ſy. xlij jare gewont. vñ an wirdigkeyt vñ mächtigkeyt zů genomen. Der einigen diſs volcks longobardorum in welſche lãd iſt beſchehen im anfãg des babſthũbs Benedicti. Jm. xiij. jar des keyſerthumbs juſtini des jüngern durch öſterreych vñ foriaul vñ ließẽ ſich bey dẽ fluß plãe niď

Alboinus ď künig

Alboinus der. xj. künig longobardorũ ward mit allem ſeinem volck auß panonia in welche land als in ein fruchtbere weidreiche gegent zekomen võ narſete gefordt vñ darauff beweget das er mit allen longobardis. mãnen. weibern. iren kindn vñ vihe durch ſyrmiũ vñ foriaul in welſche land mit außerklawbtem heer gerayſet. die gantzen venediginiſchen gegent erſtlich eingenõen. vñ darnach in ſubriam ziehende die ſtatt maylãd mit gewalt erobert vñ verheret. papiã. iij. jare belegert vñ zů letſt gewonnen vñ ſich füroan gãn verona gefüget vñ daſelbſt einen ſtůl des gantzen künigreichs auffgericht hat. Jn derſelben ſtatt het alboinus ſein weib die künigin roſimundã. auch ſein ſchatz vñ allen künigkli chen haußrat. als nun diſes volck in won vnd freüden ſchwebet vñ alſo nach ſeier vnrat ſolch freüd in wirtſchafft vñ trunckenheit mitt zůtrincken vermiſchet do trũck der künig eins mals auch in ſolchen wirtſchaften auß einem becher gemacht von der hirnſchaln ſeins ſchwehers gamnudi den er davor in pannonia ertödt het. vñ als aber der künig des weins zevil vnbeſcheydenlich in ſich geſchöpffet hett alſo das er frölich oder (aigentlich zereden) abſinnig ward do ſchicket er ſeiner gemahel der künigin den ſelben becher vol gůts weins. das empfieng die fraw ſo hoch zů hertzen dz ſy jre in der ſelben ſtund fürſetzet die belachung vñ hönung jrs vaters hirnſchaln mit jres mans tod zerechen. vñ fieng den handel alſo an. Helmechildis eĩ edler ritterlicher vñ ſchöner iüngling an dem künigklichen hoff bůlet ein iunckfrawen in der künigin frawenzim̃er. als die künigin ſolchs erfůr do verfüget ſy das die iũckfraw dem iüngling ſeines willens volget. das tet die künigin darũb das ſy hoffet der iünglig wurd auß gewagter fürwitzkeyt vñ gailheyt ſeins gemüts zů vnbeſunner türſtigkeyt künfftiger tat vñ der künigin anmůtung deſtlieder lichen beweget werden. als ſich dañ das in der geſchichte darnach erfunde. dañ der iünglein ward haymlich in des künigs ſchlaff kamere gefüret vñ tödtet dẽ künig in hoffnung er ſolt (als in die künigin vertröſt het) angeender künig werden. aber ſy mochten das nit erlangen ſunder wichen auß forcht gãn ravenna. vnnd vnlãg darnach ertöttetẽ ſy ſich ſelbſt mit gifft

Lõginus oberſter regierer welſches landes

Longinus der kriechiſch mã erſter oberſter regierer welſchs lands exarchus genãt hat mit einem neüwen namen des regierens oder oberkeyt in welſchem lãd auff gebracht vñ ſich zů ravenna enthalten. vñ in pflegnus welſchs lands vnd der ſtett die in den gegenten des keyſers juſtini mit röm vnd ravenna verharreten. erſtlich ein ſolche weyß gehalten. das einicher verweſer. pfleger oď oberer nit landen vnd gegenten vorſein ſolt. ſunder ein yede ſtat. marcke oder cõmun ſollt von jrn oberñ bewart vnd geregirt werden. vñ die ſelben obrer hyeß er hertzogen. Alſo machet er röm andern welſchen ſtetten gleich. ſy allein

stuck erende das er den regierer deßmales der statt rom einen verweser. aber doch sein nachkomen hertzogen hieß. vñ also ist darnach vil jar ein römischs hertzogthūb in namen gewesen vñ solche oberkeyt hat bey hundert vnnd xxiiij. jaren gewert.

Leand bischoff

LEander der tolletanisch od hispalensisch bischoff was ein heyliger vñ hochgelerter man. auß des predig. lere ebenpild vñ klůgheite alles volck visigothorū durch recaredū jrn künig von d arrianischen ketzereye bekeret ward dañ er hat vil schrift gemacht nit allein zebestetigung vnsers recht cristenlichen glawbens. sunder auch zů vertilgung. verachtung vñ verschmähung der arrianischen irrung. die die wandali auß Affrica in hyspaniā von belizario vertriben gebracht hetten. diser heylig man hat in seinem leben vñ im end an vil wunderzaichen vñ wercken geleuchtet. darūb ist er vnder die zall der heyllige geschriben. vnd sein tag wirt gehalten am. xxviij. tag des monats februarij.

Johannes der almůßner

JOhannes d almůßner vñ alexandrinisch bischoff hat diser zeit die orientischen kirchen souil müglich was in dē glauben enthaltē. mit lesen disputiern. schreiben vermāen. leren wiewol er vil widsacher het. hat auch grosse zeichen. vil almůsens vñ andere werck der gůtigkeyt gethan. Diß heyligen mans löblichs vñ wunderperlichs leben hat Leontius der bischoff neapolis der inseln ciprie gar schön beschriben.

IN disem auffrůrigen vngestůmen wesen diser zeit wär es schier gar vmb den welschen namen geschehen wo die heyligen mann paulus patriarcha aquileiensis. vñ felix der bischoff zů teruis welschem land nit zů hilff komen wären. dañ paulus flohe mit seiner briesterschafft vñ pfaffheite vnd heyligen zierde auß aquilegia gān venedige so erwarb felix seiner kirchē gůtter bey den künig albano frid vnd sicherung.

Fortunatus der bischoff

FOrtunatus d tudertinensisch bischoff ist in außtreibung der bößen gaist großer gnade vñ krafft gewest. also dz er yezůzeitten von besessen leüten vil schar d teüfel auß geiaget vñ vil menschen geledigt. auch ein schölliges schedlichs pferd mit dē zaychen des krützes gesenfftigt vñ einen plinden erleüchtet. man sagt das sein leichnam in der statte Tudertina noch heüte bey tag die teüfel auß trib vnd die krancken gesund mach wie er lebendig gethan hat

EIn ander fortunatus ein hochgelert vñ wolsprechend man hat die gallier mit schrifften vñ exempeln zů nachgüriger götlicher ere angeschickt. vñ sigiberto jrm künig ein bůchlein wie er sein künigreych regirñ sol beschribē auch sant martins lebē

German⁹ bischof

GErmanus d bischof zů pariß. ist (als ettlich schreyben) diser zeit gar ein heilig man gewest. Er hat die künig zů frāckreich alweg im ambt behalten. der maßen das ye einer den andñ an andächtiger übung. gůtigkeyte genad vñ holdseligkeyt übertreffē wolt. wz gůter werck sy an disem bischoffe sahen die übeten sy auch So großße ding würckē die exempel der gůtten hierten

Sāpson bischoff

SAmpson der dolésisch bischoff hat in wundersamer heyligkeyt geleüchtet. in seyner weihung kam ein taub von hymel die saß im auff sein hawbt so lang biß er geweyht ward

Amādus bischoff

AMandus der traiectensisch bischoffe in Vascōia (zů des zeytten dz volck zůmal grausam was) hat sy mit seiner heyligkeyt vnd lere zů gütigerm leben gezogen.

Gregorius d̃ turo nensisch ertzby schoffe

GRegorius der tiro
nensisch ertzbisch-
off im achten jare
des keysers iustini geweyhet
ist in allen dingen berümbt
gewest vñ hat.xv. jare das
ertzbistũ veruesen. als grego
rius der große in den bäbst-
lichẽ stůl kam. so hat er als
ein wolgelert mane die ge-
schicht der künig zů franck
reich vñ anders beschriben

Radagũdis küni gin zů frãckreich

RAdagundis ein kü
nigin zů franckrei
ch. auß der gegent
thuringie pürtig ward na
ch überwundnem jrm va
terland rewplich hingefü-
ret vñ vnder des künigs lo
thary gewarsame erneret.
nachfolgend ein jrdischen
fürsten vermähelt vñ do-
ch von dem himlischen kü
nig nit abgesindert. sunder darnach durch me
dardum zů clösterlichem leben dem herrñ ge-
weihet. Sy hat dẽ pictauiensischen volck auß
mitwürckung der gnaden gotes durch verord
nung lothary des künigs ein closter gepawet
vñ als ein äbtissin dariñ mit einer großen me-
nig in aller mässigkeyt vnd wunderwerchen
gelebt vñ gar ein löblichs seligs end genomen
im ersten tag des monats augusti.

Gregorins der groß

GRegorins der
groß genant
võ wegen sei-
ner heyligkeyt vnd höhe
sunderer seiner sitlichen
weißheit. dariñ er schier
alle lere fürtroffen hatt
ist auß rattherrlicheme
edelm römischen stam
en geporn. Aber wiewol
er den höchsten gipflel natürlicher kunst vnd
weißheyt in seiner iugent erraicht. vñ auch ü-
berflüssigen reichthũb zeittlicher güter hett so
hat er doch slle ding verlassen vñ gaistlichen
stand außerkorn vñ doch auch verhinderung
weltlicher gescheffte tragen. vnd letst nach
absterben seins vaters sechs clöster in Sicilia
gepawen. vñ das sibend in sant andreessen ere
zů rom gezimert. darinn er nach verachtunge
kästlichers gewands in schnödem klaid gewo
net hat. Er kostiget seinen leichnam mit solch-
er mässigkeyt vñ abbruch. das er mit gekren-
cktem magen kawm leben mocht. vnd ward
von seiner frümkeyt vnd heyligkeyt wegen in
großem werde gehalten. vnd hat zů constanti
nopel vnd auch zů rom dem cristenlichen we
sen zů gůt vil treffenlicher schrifften gemacht.
Jar der welt v^{m}. vij^{c}. xciij. Jar cristi. v^{c}. xciiij

GRegorius der groß. diß namens der
erst ein römer ward wider sein wil-
len mit gemainem rat allermenigkli
chs zů babst erkorn. vñ nach dem aber solchs
mit verwilligũg des keysers beschehen solt. do
sendet Gregorius sein botschaffte mit brieffen
zů Mauricio dem keyser in zebitten solche wal
des römischen volcks vñ der pfaffheit nit ze-
bestetigen. Aber dieselben brieff warden dur-
ch den verwesser der statt rom verhalten. vñ
zerrissen vnd ander brieff geschriben. der may
nung das der keyser gregoriũ zů babst bestetig
en gerůchen wölte. des was der keysere gar fro
deñ gregorius het davor zů constantinopel dy
sem Mauricio einen sun auß der tauff gehebt
vñ Mauricius sendet botschafft Gregoriũ ze-
bestetigen vnd zezwingen sich des regiments
des babstthumbs zeũderfahen. demnach hat
sich gregorius der pürdin bäbstlichs amptes
vñ der gubernierung gemains cristenlichs stã
des beladen vñ nicht sich selbs. sunder der mẽ-
schen nutz vñ die götliche ere gefürdert. vnnd
nach verschmahung vnd hinlegũg aller welt
licher reichtůmer. wollust. ere vñ gewalts also
gelebet das er biß czů vnsern zeitten keinen auß
seinen nachkommen jm gleich nach obern ge
habt hat. an heyligkeyt des lebens od̃ an fleiß
zehandlender sachen. oder an ler oder an schrif
ten. Diser hochgelert man was also demütig
das er vnder den bäbsten der erst sich einẽ kne
cht gots geschriben hat. vñ er hat sunst vil ord
nung zů auffgang vñ enthaltũg götlichs dien
stes vnd cristenlichs wesens fürgenomen. vnd
außgericht. Zů letst starb er in dem. xiiij. jar. vj
monat. x. tag seins babsthumbes am. xij. tage
des monats marcij. vnd der stůl rüet deßmals
v. monat vnnd. xix. tag.

SAbinianus der babst des vatterland
vnwissend ist. vñ harbillich. wz eyn
nachkomen gregorij. Aber dem selbẽ
gregorio seinem vorfarñ in sitten vnd wercken
vngleich vñ widerwertig. dann als in seinem

Linea der bäbst

Gregorius der erst

babsthumb ein hŭger vn̄ teürung was. vn̄ die armen vō disem babst als von gregorio des almůsen warteten do sprache er nichtzs anders dan̄ das gregorius die gütter der kirchen von erlangūg wegen weltlichs gemains rūms außgestrewet het vn̄ wäre schier geschehen das sein bůcher v̄prant wären worden. Der maßen was der bößwillig mensch in zorn vnd neyde wider gregorium entzindet. Doch ordnet er das die tagzeit in den kirchen von des amptes wegen gesinderet vn̄ die ampel prinnend enthalten werden solten. vnd sunderlichē in sant peters kirchen Do er gesessen waz ein iar. v. monat. ix. tag do starb er.

Sabinianus

Bonifacius d drit

Bonifacius d dritt ein römer vnnd diser ere. wol wirdig erlanget von. dem keiser phoca doch mit gezengk das der stůle sant peters des appostels. d ein hawbt ist aller kirchen auch also genant vn̄ gehaltē werden solt vō allermenigklichem. dan̄ die cōstantinopolitanisch kirch vnderfieng schier dieselben statt zůzeaignen auß kunst yezůzeitten bößen keysern. Aber der rŭmisch stůl wirt gar billich für andere gehalten nach dem durch geützigkeyt vn̄ bestendigkeit desselben stůls alle ketzerey abgestelt vn̄ außgelößet sein. darnach hat er nach gehaltner versamlung vil dings gesetzt. aber zů dem letst warde das alls abgestelt mit seinē absterben im̄ neünden seins babsthumbs. der stůl rŭwet ein monet sechs tag

Bonifaci9 d vierd

Jar der welt. v^m. viij^c. xiij. Jar cristi. vi^c. xiij.

Bonifacius der vierd ein marsilier hatt den tempel sant Marie der rotunden der ettwen allen göttern gemain was von dem keyser phoca erlangt. vn̄ in der ere d heyligen iunckfrawen marie vn̄ aller martrer geweihet vn̄ davor alle abgötter pild der hayden herauß geworffen vn̄ den tempel erleüchtet. vn̄ auch sein väterlich erbhauß zů eim closter gemacht vn̄ sein ligende güter dem closter zůgeaignet vn̄ den clasterleüten zegeprauchen gegeben. vn̄ inen anch gewalt befolhen zepredigen vn̄ beicht zehören Aber nit fast lang darnach starb er im sechsten jar acht monat am xiij. tag seins basthumbs. als zů derselben sterben. hunger vn̄ wasserguße vorhanden was. vn̄ deßmals rŭet d stůl. vij. monat. xxv. tag.

Linea der keyser

Mauricius

Phoca

Mauricius was ein tochtermā des keysers Tiberij. vn̄ d erst der auß keyserlichem geschlächt zů keyser bestätiget ward. vn̄ wiewole er ein cappodocischer waz so was im doch vō wegen seiner tugent vn̄ gestrengikeite in handlūgen der sachen das keyserthumbe im wol beuolhen. Als nun die Lōgobardier nach absterben irs künig Alboini. xx. jare vnder hertzogen gewessen warē do satztē sy inenselbs Eutharium zů eim künig. dē neñten si auch Flauiū. nach dem sich dan̄ füroan alle longobardisch künig flauos genant haben. Nū vnderstůnd sich mauricius die longobardos auß italia zetreiben vn̄ bestellet Sigibertum den künig zů franckreich zum krieg. der samelt eylends auß dē galliern vn̄ teütschen ein groß heer. vn̄ het mit deme longobarnischen künig einen großen streite. abr er ward von im überwunden. auß diser überwindung warden die longobardi also behertzt daz sy biß an die sicilisch meer durchzogen vn̄ dye welche stett in jren gewalt brachten. Aber wie wol sy auch rom lang belegerten so kunden sy doch rom nit erobern. Dieweil nun also die lōgobardi in glück des obsigs schwebten vn̄ in alle laster fielen. do machet diser Mauricius ein gesetze das einicher römischer ritter der nit handeloß oder auß verwundūg schwach wär vor geendeter ritterschafft got dem herren nit ritterschafft treiben möcht. Aber gregorius vermanet in sein hād die gaistlich keyte nit zelegen

noch die anzefechten. Darzů het auch Mauri
cius Johannem den cōstantinopolitanischen
bischoff zů eim gemainen patriarchē geschöp
pfet vñ Gregoriū vermanet solchs also zedul-
den. Do antwurt Gregorius das der gewalte
zepinden vñ zů entpinden Petro vñ seinē nach
komen vñ nit den cōstantinopolitanischen by
schoffen gegeben wer. Aber Mauricius liesse
sich an disen boßheiten nit benůgen sunder be
weget die longobrdos die römer anzegreiffen
vñ sy belegerten die statt ein gantz jar. aber do
sy die stat nit getrawten zeerobren do kereten sy
wider gān maylande. Mauricius empfienge
ab der handlung wider Gregoriū bereüwnge
vñ erzeyget sich gān jme gůtigklichen. Doch
was er gemaynem stand ein nutzper mā. dañ
er hat offet wider die feind gefochten vñ sy be
stritten. zů letst ward Phoca zů keyser von der
ritterschafft erwelet vñ Mauricius erschlagē.
im. xxi. jar seins keyserthumbs.

Phoca hat sich nach absterben Mauri
cij vñ seiner süne Theodosy tybery Cō
stantini vñ aduocati des römischen rei
chs vnderstanden vñ acht jar geherschet. vñ
ist gān cōstantinopel komende zů keysere auff
genomē. Er machet dem volck große hoffnūg
zů im. aber der außgang seiner handlūg betro
ge vil leüt. dañ zů seiner zeit haben die perse vn
der Coßdra jrem künig die römischen gegent
verlassen. das heer diß keysers überwūdē. Jhe-
rusalem bekümert die cristenlichen gotzheüßer
enderet vñ zerrüdet. das haylig creütz von dan
nen genomen. vnd Zachariam den heyligsten
man vnd der selben stat patriarchen gefang-
en gefüret Darumb ward Phaca von menig
klichem vñ sunderlich von dem römischē rat
verschmähet vñ durch Eraclium den hertzo-
gen der heer vñ africanischen prouintzen des
des keyserthumbs vñ lebes berawbt vñ Era-
clins des selben sun in das regiment des römi-
schen stands gesetzt.

Concili zů sant peter zů rom

Vrom
bei sant
peter hat d' hey
ligest mā Gre-
gorius der bab
ste mitt. xxiiij.
byschoffen ein
versamlung ge
habt. vñ dariñ
vil stuck vnßer
em glauben zů gůt gehandelt. vñ auch alßpal
de vier davor gehaltene cōcilia. Als das niceni
sch. Cōstantinopolitanisch Ephesinisch vnd
calcedonensisch offenlich bestätigt. vnd auch
das fünfft geeret. In dem selben concili hatt er
geordnet das kein mā zwayer eeweiber zů brie
ster. auch ein bischoff allein ein mal geweyhet
werden solt Er hat auch gesetzt den letsten wil
len in alle weg zehalten. Auch im eingang der
meß einen verss auß dem psalter. vñ neün mal
kyri eleyson zesingen oder zesprechen. vñ allelu
ia Er hat auch erstlich die großen letaney vñ
alle ordnung des kirchlichen ampts angeschi
cket vnn d gantz volkomenlich bestätiget.

Nachfolgend hat babst bonifacius d'
drit auch ein versamlung von. lxxij.
byschofen. xxx. briestern vñ dreyē dia
con gehabt vñ dariñ gesetzt das yemant bey d'
pen des verflůchs an die stat des gestorbē bab
sts oder bischoffs vor dem dritten tag seins ab
sterbens nit gesetzt werden solt. Das auch dye
verflůcht sollten werden die durch gabe oder
gunst inen den zůgāg zů bäbstlicher oder welt
licher wirdigkeyt sůchten Er hat auch gewölt
das die wale eins bischoffs von der pfaffheyt
vñ vom volck beschehen vñ also krefftig seyn
solt als ob die vom fürsten der statt bestettigt
wär. Vñ er ordnet auch das ein briestere so er
mess hielt alweg ein rayns tůch das man cor-
poral nennet auff den altar legen solt.

Diser zeyt hat ai iud
das pild eins cruci
fixs gestochen das
daz plůt miltigklich herauß
floß vñ den iuden bespreng
et also dz man des iuden fůß
stapffen plůtige spüret. dye
das sahen volgten dem ge-
spor der plůtigen fůßtrit na
ch bis sy zů dem plůtflüßigen pild komen. als
sy das funden do v'staynten sy den iuden

IN dem sechsten jare des
keisers mauricij was ein
solche wassergüsse das mā
maynete das dye syntfluße
noe verneüwet wär. dañ di
se syntfluß was in der vene
diger. foriaul oder ander ge
geten welschlands also daz
sich die weg vñ strassen verluren. äcker wisen
dörffer vñ andre menschliche wonung zů see-
grůben warden vñ vil menschen vñ vih ver-
durben vñ ertrancken. Der fluß der etsch lieff
deßmals also auß das in zenōis des martrers
kirchen außerhalb der mawr der statt bernne

oder verona gelegen das wasser bis zů den ob
ern fenster raichet. vñ solch waßergüß bescha
he am .xvij. tag des monats octobris. aber es
waren solch hagel. thorn vñ plitze die kawm
zů sumerzeit geschehen mügen. So was auch
die Tyber zů rom also groß das das wasser da
uon über die mawrn hinein floß vñ vil örtere
dariñ beschwem̃et. do schumme auch ein wū
dergrosser drack mit vil schlangen in dē rech
ten wassergāg vñ fürt des flußs der tyber dur
ch die stattauß bis in das meer ab. Nach disen
dingen kam alspald ein schwäre pestilentz. al
so das vō vnerschetzlicher menige gar .wenig
menschen überbliben. Dise pestilentze berůret
erstlich Pelagiū den babst. nach desselben hin
fart strecket sy sich auß in das volck. In diser
betrůbnuß ward der heylig gregorius zů bab
ste erwelet der ordnet ein letaneye in sibnerlay
form̃. die weil mā der eine hielt do starbē .lxxx.
menschen darundter. In solcher proceß warē
von sant Gregorio siben chör geordnet. In dē
ersten waren alle pfaffheit. in dem andern all
äbbt mit jren münchen. In dem dritten alle
äbbtissin mit iren versamlungē. In dem vier
den alle iunge kinder. In dem fünfftē alle lay
en. In dem sechsten alle witwen In dem sibē
den alle eeweybere.

Augustinus vnd Miletus closter leüte

Augustinus Miletus vnd Johānes vñ ettlich anď closterleüt bewertes vñ erbers lebens wardē diser zeit durch Gregorium den babste in engelland geschicket vō den die englischen erstliche die ler vnsers glaubens gētzlich empfāgen vñ bey den selben englischen dise heylige mañ selige ende genomē haben.

Der vngenet rock des herren

Der vngeneet rocke vnsers herren Jhesu cristi von ď heyligen iunckfrawen Marie gemacht. der einem auß dē rittern zů tail ward In diser zeit nit verr von iherusalem in der statte Zaphat in einer marmorsteinin archen von Gregorio dem antiocenischen Thoma dem iherusalemischen vñ Johanne dem constantinopolitanischen bischoff gefunden vñ nach seyner erfindung in großen wirden gehalten vnd von jm gān Jherusalem gefůret vñ in ein helfenbaynine archen gelegt worden. Man sagt als die statt constantinopel verloren worden. sey do sey diser rock in den gewalt der thürcken komen.

Hermigildis der künige

Hermigildis ei künig visigothorū des künigs hispaniarū vnd visigothorū des sun ward diser zeit von künig Lemugildo seim vater in den kercker geworfen vñ vnlang darnach bößlich getödt. darūb das er auß des heyligen hispalensischen bischoffs Leandri predige vñ lere von der arrianischen irrung zů dem rechtē cristenlichen glauben bekert ward. Dañ als leander disen hermigildum bekeret het do verfolget sein vater Leandrū in mancherlay weise vñ tödtet Hermigildum seinen sun. Bey seynem leichnam warden darnach englische gesang gehört. vñ prinnende ampeln gesehē. darnach fiel der vater in kranckheyt vñ berůffet Leandrū herwider vergebung seiner sind vnd beweister vngerechtigkeyt begerende. vñ er setzet Ricardum seinen andern sun zů eim könig. vñ verfůget jn einen rechten vñ ware cristenlichen menschen zewerdent

Sant basolus ein abbt
Sant Similianus ein abbt
Sant Furfrus des künigs ybernie sun
Sant Phara ein edle iunckfraw
Sant cunibertus bischoff zů cöln
Sant Sindolphus briester in franckreych
Sant Gangericus cameracesischer bischoff
Sāt Stephās leichnā ward gān rom bracht
Sant Valertus sant Columbans iunger
Sant Euthonicus auß brittannia
Sant Vnngalotus ein briester
Sant Deicola
Sant Bauo was ein rawber vō sant Amando bekeret zů dem cristenlichen glawben. der fůret gar ein seligs aynsidler leben inharter vñ strenger köstigung vnnd bůßwertygkeyt seynes leychnams vnnd lebens zů einem exempel vnnd ebenpild der andern menschen zů heylikeyte vortragende

Artharis ð künig

ARtharis flauius ð
künig longobardo
rũ. Als sy. x. jar on
ein künig gewesen sind von
inen zů künig erwelt hat si-
ben jar geregirt Diser was
des künigs daphonis sune.
den die longobardi Flauiũ
zůnambten. vnd wiewol er
also iüngling zů künig erhő
het ward so hat er doch mit übunge vil tatten
vñ schichten groß lob verdient. also das im al
le longobardisch hertzogen den halbenteyl jrs
gelts überantwurteten. Er hat pharam nit ein
vnedele statt an dem fluß abdoe gepawet. vñ
die statt brixellũ am gstade des wassers Padi
gelegen belegert. bestritten vnd der erden eben
geschlayfft. vñ sich solcher überwindung also
überhebt das er biß an das sicculisch meer alle
ding eroberet vñ vil welscher stett in seinen ge
walt bracht. vñ auch den künig võ franckrey-
ch mit großer menig der seinẽ vñ auch dẽ teüt
schen ernidergelegt. vñ auß welschem land ṽ-
iaget. vñ darnach francilionem den rőmisch-
en hertzogen auß der comanischen inseln ver-
triben vñ großmechtige reichthůmer von dã-
nen hingefürt. vñ damit also gricht. Thende-
lindã Garibaldi des künigs der bayern. toch-
ter. dye aller cristenlichsten iunckfrawen zů der
ee genomen hat. Nun was Chilpericus der kü
nig zů frãckreich disem arthari sere feind dar
umb überzoh er Garibaldũ seinen schwehere
vnfürsehenlich vñ vertrib in auß bayern. also
flohe Garibaldus in welsche lande zů seinem
tochterman. vnnd Artharis starb in dem jar
dar inne er gehayrat hett.

Thudelinda
ein künigin

THudilinda dye
longobardische
künigin waz des
künigs zů Bayern tochter.
hochgeporn vñ durchleüch
tigs pluts. vñ wiewol sy in
anfang jrs künigklichẽ we
sens iung. achtpere gestaltt
vñ mit vil reichthůmern be
gabet was so was sy doch
an sitten keüscheyt vñ andächtiger übung vil
scheinperer. An die sant gregorius durch jr tu
gent bewegt ettliche sittliche lere (als ettlich sa
gen geschriben hat. Dißes was ein gar taffere
fraw vñ des cristenlichen glawbens hochge-
flissne. vnder andern wercken ð gütigkeyt hat
sy gar ein lőblich closter in sant Columbans
ere in der statt Bobio mit jrer darlegunge er-
pauwet vñ vil ligender gütter dar zů gegeben
Vñ auch sant Johanns kirchen zů modoecia
das. x^m. schrit von Mayland ligt erpawt vñ
auch mit vil güttern begabt. von dannenher
haben alle longnbardi auß ebenpild diss wei-
bes Johãnem den tawffer zů einem sunderen
patron auffgenomen.

Agilulphus künig

AGilulphus hatt
nach Artharim
über die Longo-
bardos. xxj. jar geregieret.
als nun artharis mitt tode
vergangen was sich die lõ-
gobardi nach langem ratt
eins künigs nicht vereynigẽ
mochten do warden sy des
zů rat Welchen auß den lõ-
gobardischen hertzogen Thedelinda jr zů eim
gemahel erwelet derselb solt von menigklich-
em zů eim künig angenomen werden. Nũ wz
Thendalinda ein weib großer tugendt vñ wol
wirdig das jr wal vñ erkiesung bey den longo
bardiern hoch geachtet werden solt. Demna-
ch erwelet sy disen Agilulphum. der was eyn
taurinensischer hertzog vñ ein iunger wolge-
staltner streythafftiger man. Die erst sorg diss
neüwen künigs was die gefangen die Childi-
bertus hyngefüret het zeerledigen. vñ võ dem
selben künig frids zebegeren. vñ nach erlang-
tem frid die hertzogen die Arthari seim vorfa-
ren widersetzig gewesen warñ zestraffen. Vnd
Minulfum den hertzogen sant Julians inn-
seln erstlich zeertődten. Alspald Gundulfus ð
bergomenisch hertzog solchs erlernet do ergab
er sich in gnad vñ erwarb die. So ward auch
Vlfari der hertzog zů Teruis in disen leüffẽ ge
fangen vnd gebunden zů dem künig gefürt do
vnderstůnd er sich abermals die feind zeertőd
ten. Als er nun zů frid kam do fieng er wið die
rőmer einen krieg an vñ belegert Rom ein jar
vñ wiwol ein auffschlag solchs kriegs was ye
doch zerbrach das Zotto der beneuentanische
hertzog. dañ er hatt das cassiensisch kloster an
gegriffen. vñ der abbt ist mitsambt den mün-
chen vñ klaidern vñ des ordens regelbůch ge-
flohen vñ diß heylige closter von den groben
barbarischen leüten berawbt. vñ in dem grũd
zerbrochen. vñ diss mag der fal diß heylig clo-

sters sein gewesen (deñ als gregorius schreibt)
der heilig vater benedictus fürgekündet hat. sp
rechende. das er karom bey got het mügen er-
langen das im auß der selben statt ettlich selen
verlihen wurden. Aber Bonitus nach sant be
nedict der vierd abbt kam mit seinen brůdern
gãn rom. Vnlang nach solcher begagner miß
tat starb zoto vñ ward Arigis von dem küni
ge zů hertzogen gesetzt. Darnach haben die lõ-
gobardi jr heer für Padua geruckt. dis was võ
der zeyt des wůtrichs Athile biß des males on
zynnen. allein mit graben vñ an schüt vmbfãg
en. vñ innwendig die gepeü auß materi vnnd
prettern auffgericht. do warffen die lõgobar-
di nach vrteyl des winds prinnend fackel vnd
feürpfeil in das hültzin gepeüwe hinein vñ v-
wůstenten die statt mit dem prãnd. Diser agi-
lulphus ward zů letst mit den lõgobardis dur
ch fürpette d cristenlichen künigen võ den ab-
göttern zů cristo bekert. als das er die gůter der
kirchen widergeb. vñ starb. Nach jm adoal-
dum seinen sun noch ein kind mit seiner můter
Theudalinda ein nachkomen lassende.

DEußdedit der babst ein römer vñ gar
ein gůter vater hat die pfaffheit wun
derperlicher weiß geliebet vñ gemeret
Sy sagē disen mã solcher heyligkeyt gewessen
sein das er einen außmeckigen menschen mitt
seim kuss vom̃ außsatz von stundan erlediget
hab. Er hat gesetz das d sun des der auß dem
tauff gehebt ist die tochter die sein vatter auß
dem tauff gehebt hat zů der ee nit nemen müg
Zů dißs babsts zeitten hats gott gegeben (als
sein nam anzaigt) das sich vil schedlicher dig
ereügt haben. als erdpidem. vñ ein solche zů d
außsetzigkeyt genaigte reüdigkeit. od schwürig
keyt das man die menschen vor vngestalt nit
erkennē mocht. Er starb im dritten jar vñ am
xxiij. tag seins babsthůbs vñ ward begraben
in sant peters kirchē. vñ d bãbstlich stůl stůnd
deßmals lere. einen monat vnd. xvj. tag.

Sisebutus künig

SIsebutus ei künige
visigathorũ regye-
ret. xxxvj. jar wz zů
erst ein heyden. ward dar-
nach ein cristen man. vnnd
bracht vil hispanischer stet
die an die römer vmbgesch
lagen hetten wider an sich
vñ welche iuden er in seym
künigreich ergriffe die drãg

Linea der babst

Deußdedit

Bõifacius d füfft

Honarius d erst

Seuerinus

Johães d vierd

er mit schwärer marter zů
cristenlichē glauben auff
begerñ des keysers Eraclij
den het man gewarnet si-
ch vor den beschnittnen ze
hůtē doch ward er darna
ch nit von den iuden. sund
von den saracenis. die si-
ch auch beschneiden laßtn
bedruckt. Nũ was diser kü
nig also ein greströger mã
das er alle hispanisch stett
den römern etwendet. Vñ
also endet sich der constan
tinopolitãischē kayser herr
schung in hispania.

BOnifacius der funfft
auß cãpania empfieg
den babstůl zů der zeite als
Eleutheri9 võ eraclio gãn
rom gesendt sichselbs zů ei
nem künig welschs lands
schöppffet. Dißs was ein
gütige milt man. sich gãn
menigklichem senfftmüti-
keyt vñ gnad gepruchēde.
der nichtz versumet dz eim
gůten hierten wol anstůnd
vñ gepot das die die zů den
kirchen flůhen mit gewal
te nit sollten von dannē ge
zogen werden. So soltē au
ch die accoliti das plůt der
martrer nit anrüren. vnd
die heilligs verletzer möch
ten an allen enden verprã
net werden rc. Er starb im̃
fünfftē jar seins basthůbs

HOnorius der erst auch
auß campania warde
des mals zů zeit als Theu-
delinda starb vñ dye weil
er mit eüßern sachen nit be
kümert ward so hat er schir
alle pfastheit mit lere vnd
heyligen sitten verneüwet.
vñ vil kirchē zů rom gebes
sert vnd sant peters kirchē
mit eriner dachũg bedeck-
et vñ sunst vil andere gotz
heüser in rom auffgericht

vnd gepawet. Diſer heylig man ſtarb ſeines babſthumbs. im. xij. jar. xj. monate. am. xviij. tag vñ der ſtůl feyret deßmals ein jar ſibē monat. xviij. tag.

Jar d̉ welt. v^{m}. viij^{c}. xxi . Jar criſti. vi^{c}. xxiiij.

SEuerinus der erſt ei rőmer in des abgeſtorbnen babſt ſtat erkoren warde von Iſacio dem őberſten regierer gãtzs welſchs lands zů babſt beſtetiget. dañ deßmals ward der pfaffheit wale ein babſts für eytel geachtet wo die durch die keyſer oder jre őberſten ſtathaltern nit beſtetigt ward. Er wz ein man ſunderlicher gůtigkeyt vñ andåchtiger gayſtlicher übung. ein liebhaber der armē gegen den ellenden dürfftigen menſchen trőſtlich vñ ſenfftmůtig. gegē menigklichem erentreich vñ genedig in widerpawūg vñ beſſerūg der gotzheüſer ſcheinper. Er ſtarb ſeins babſtthumbs in dem erſten jar vñ andern monat

JOhãnes der vierd̉ auß dalmacia hatt ſich alßpald er babſt ward wunderperlicher gůtigkeyt gebrauchtt vñ auß den überbliben ſchetzen dye Iſacius hind̉ jm gelalaſſen het alle gefangen. ſo vil müglichen was erledigt. vñ nach agenomner båbſtlicher ſorge alſpald gepotten. Ob ſich yemãt vnd̉ ſtůnd der kirchen gůter auß fråfel anzegreiffē der ſolt das fierfeltig zewiderlegen gedrungen werden. zů diß babſts zeitten hat ſich Rhotaris der künig longobardorū in die arianiſchē irrūg genaygt vñ geduldet das czů den ſelben zeittē in allē ſtettē ſeins reichs zwē biſchoff gleichs gewalts warñ d̉ ein criſtenlicher. d̉ and̉ ei arianiſcher. Aber iohãnes vol gůtter wercke ſtarb ſeins babſtūbs im erſten jar neündē mõat am neünden tag.

Linea der keyſer
Eraclius

EEraclius ward zů eim merer des reichs auffgenomē vñ hat von ſergio dem cõſtantinopolitaniſchen batriarchen bekrőnet das orientiſch kayſerthū empfãgen vñ darauff Euletheriū den conſtantinopolitaner keyſerlichen ſchlaffkamrer gar einen wolerfarnē haubtmanne krieglewffiſcher hendel vnd ſachen in welſche land geſchicket vñ jm volck vnd gelt gegeben da mit er die ſachen welſcher land beſtettigen ſolt. Nun hat er das volck das er in nahend gelegen landen aſie vnd europe het vñ jm ſein vater eraclianus auß affrica ſchicket vnd tåglich ſchicken mocht angerichtet vñ geſendet wider Coſdram den künig perſarum czů beſchitzung der rőmiſchen gegent vider deſſelben künigs gewaltſam. dañ alſo der ſelb Coßdras meſopotamiã vnd paleſtinam verfolget het do rayſſet er auff Jheruſalem zů vnd eroberet ſy. vnd zerrüdet kirchen vnd heylig ſtette Wiewol er dem heyligen creütz ettwas erwirdigkeyt ſolt erbotten haben (als ettlich geſchycht beſchreiber ſetzen) einen teyl den helena die můter Conſtantini des groſſen an der ſtatt der creützigung criſti nidergeleget hat võ dannen genõen vnd anhayms behalten in ein thorn. den er mit wunderperlichem werck von gold vnnd edelm geſtain geziert gepawen hett. Jn dem ſechſten iar ſeins keiſerthumbs haben die perſe alles aſiam gãn mittem tag erobert vnd die waffen füroan auff egipten gewendet vnd auch alexandriam eingenomen vnd ſich eynweil daſelbſt enthalten bis das geſchrey kam das eraclianus des keyſers vater in affrica ein groß heer geſamlet het. aber in der ſelben zeytte ſtarb Eraclius. Als die perſe ſolchs erfůrende do fiengen ſy carthaginem. Zů der ſelben zeytt verſamelt eraclius ein groß heer vñ bracht vil prouincen von den perſiern bekümeret wider in ſeinen gewalt. vñ erſchlůg den hortzogen d̉ Perſier in eim ſundern kampffe vom̃ pfårde zů tod vñ bedrucket Coßdram den künig d̉ perſier. aber ſeinen ſun hat er gefangen tauffen laſſen vñ in ſein våterlich künigreich widereingeſetzt. So iſt er in das lãd perſidem gezogen vñ hat den thurn coßdre vol der ſchåtz berawbet vñ einen tail dauon der rittern gegeben vnnd den andern teyl zů widerauffrichtūg der tempel vnd gotzheüſer die Coßdras zerrüdet hett. verordnet vñ iſt mitt ſiben helfanten große reichthumber den feinden genomen gãn Jheruſalem komen vñ hat das creütz des herren vormals võ den perſiern hingetragen mit im herwidergefürt vñ an ſein vorige ſtatt gelegt. vñ die von den perſis gefangen wider heym geſchickt. Nun beſchahe das im. xij. jar des keyſerthumb eraclij das er das creütze des herren gãn iheruſalem mit großem geprenck bracht. vñ als er nun komen was zů der pforten durch

die man hinauß an dic ſtatt caluarie geet vñ die vorgeende ſchar hinauß gegangen was vñnd
er auch hinauß geen wolt do beſtůnd er vor der porten vñ in hielt doch nyemant. do ſprach d
patriarch der Eraclio an der ſeyten hieng zů jm. Jeſus der mayſter der armůt vñ demůtigkeyte
hat das creütz nicht alſo alda hinauß getragen als du mit purper vñ köſtlichem geſchmuck ge
zieret das creütz yetzo tregſt. do demůtiget ſich der keyſer vñ tet an ſchlechts klaid vñ gieng par-
fůß do was die port offen die jn vormals beſchloſſen gedaucht. vñ trůg das creütze an die ſtatte
caluarie. Diſer eraclius berůmet ſich ſeiner übung vnbeſchaidenlich vñ fiel in mancherlaye ir-
rung d ketzerey vñ ſtarb zů letſt an d waſſerſucht. im. xxx. jar ſeins keyſerthumbs.

SJ ſagen das in diſen tagen feür vom hymel gefal
len vnnd ein groſſer regenpogen erſchinē ſey das
dye menſchen mayneten das das end der welt ko
men wär von der groſſen grawſamen thornſchleg vñ plitz
wegen. do kam ein überſchwere peſtilentz hernach. die ver
zeret in den ſumermonaten vil menſchen. Man ſahe einen
gůtten vñ einen böſen engel durch die ſtatt geen. vnd wie-
vil ſchlög der böſen engel auß beuelhe des gůttē engels an
ein hauß thet ſouil menſchen vergiengen mit tod in dem ſelben hauß ab dē tag darnach.

MAncherlay wunderperlicher vñnd erſchreckenlich
er ding erſchinen diſer zeit in kriechiſchem land die
die künfftigen übeltat des verfürers machomets
fürkündeten. dann in eim einigen jar ward ein liechter co-
met zů conſtantinopel geſehen. vñ ein vierfüſſigs kinde ge-
porn. Auch warden in der inſeln delon geſehen zway meer
wunder menſchlicher geſtalt. So erſchinen auch ſunſt vil
der gleichen ding an mancherlay enden vnd ſtetten

Machomet

MAchomet ein Arabier. oder (als andere
wöllen) ein perſier was von eim edeln
haidniſchen vatter vñ auß ein ißma-
heleiterin des hebraiſchen volcks geporn. vñ wie-
wol er alſo auß zwaien aneinander widerwertigē
ſecten oder glauben ſeinen vrſprung het ſo hienge
er doch der ſelben keinen gantz an. ſunder hat auß
ſeiner geſcheiden vñ behendliſtigen ſinnrichigkait
auß ſolcher zwayer völcker geſetzen dem menſchli
chen geſchlächt ein faſt ſchedlichs feür auffgepla
ſen. dañ vnder den arabiern (bey den er in großen
eren gehalten ward) ſaget er offenlich. dz Coßdro
es der künig perſarum mit allem ſeinem geſinnde
nit vnbillich abgetilget wär. darumb das er ſich
für got anbetten laſſen. der doch ein über boßhaff
tig menſch wär geweſen vñ ſelbs auch abgöttere
angebettet het. Nun vō den hebreiſchen vnd von
criſtenlichen geſetze diſputieret er alſo das er ſprach. beyde geſetz wärēn ein einigs ding. wiewol
beyde völcker durch große irrung verfürt wurden. die ſelben irrungen mäſſiget er alſo. das er die
hebraiſchen ſtrafft das ſy laugneten iheſum criſtū auß einer iunckfrawen geporn ſein das doch
jre eltern als künfftig vorhin verkündet hetten. Aber die criſten redſtraffet er der leichtfertigkeit
das ſy hyelten das ieſus gottes freüntlichſter vñ auß einer iunckfrawen geporn ſchmählichkeyt
vñ dannoch den tod des creütz von den Juden leiden het wöllen. Aber machomet verkündet
vñ fürpreyſet ſein geſetze alſo. wo die ſarraceni ſolch geſetz annemen vñ hielten vnd im als eym
götlichen darzů geſendetē boten volgeten ſo wurden ſy ſich ſelbs zů freyheyt bringē vñ herſchūg

vnd künigreich über jr nachpawrn erlangen
Er getorſte mit großem mechtigem heer ð ara
bier die ende vñ gegent des rômiſchen reiches
betrůben. Aber Eraclius geſchwaiget die ſelbē
auffrůr gar pald. Darnach haben die ſarrace
ni vñ arabier wider zů derwaffen gegriſen vñ
von der gepurt criſti ſechß hundert. vñ in dem
xxiij. jar die heerfůrer eraclij überwundeu. vnd
den ſelben eracliũ ð erſtlich ein glückſelich men
ſch was zů einem vnglückhafftigen mañ ge
macht. vnd jrem heerfůrer oder hertzogē ma
chometo. Der ſelb nennet ſich einē großen got
tes prophetē vñ hat die leüt in aſia vñ affrica
durch die ſchwartzen kunſt betrogen. vñ ettli
ch volck mit anweyſung eins neüwen glaub
ens alſo beweget das ſy ſchier den namen des
keyſerthumbs gantz abtilgeten. Diſer mißglau
be nymbt yetzo vil meer überhand dann vor.
dañ gantz aſia vñ affrica vñ auch ein großer
teyl europe ſind den machometiſchen fürſten
vnderworffen. yetzo vndſteen ſich die türcken
zů land vñ waſſer vns auß diſen ecklein euro
pe auch zeueriagē. Vñ auff das diſer Macho
met (als in ſeinem geſetz bůch geſchriben ſteet)
ſein nachfolger ab der criſtenlichen andachte
deſtferner entfůrt. ſo folget er ettlichen ketzern
vñ allermaiſt den neſtorianiſchen nach in be
greiffũg vñ beſchreibũg ſeiner geſetz. vil ding
wider das moſaiſch vñ ewãgeliſch geſetz zůſa
men ſůchende vñ als in ein einigs bůch verfaß
ende. vñ zů ſterckrer beſtrickung der verfůrten
vôlcker ſetzet er das ein man vier eewiber auß
ſeinem geſchlächt. vñ ſo vil kôpß weibere als
er neren künd. vñ der kaufften weiber wiewil
er wolt haben môcht. Aber er hat inen weine
zetrincken verbotten. vñ den gehorſamen ſeins
geſetzes den garten ð wolluſtperkeyt verheyßē.
vñ den verſchmächten diſs geſetzs die hell ge
droet. vnnd ſag das moyſes vnnd Johannes
der tauffere groſſe gottes propheten geweſen
wärenn. Aber chriſtus wär ob allen prophe
ten der aller grôſt auß gôttlicher kaffte vnnd
ſundrer mit. wirckung vnnd nit auß menſchli
chem ſamen von der junckfrawen Maria ge
porn ꝛc. Als er nun ſechß jare geherſchet. vnd
vier vnnd dreyſſig jar alt worden was. do iſt
er nach vil geübten eebrüchen trunckenheyten
vnnd laſtern geſtorben nach der geburt chri
ſti vnſers herrenſechßhnudert. vnnd zwai vñ
dreyſſig jar.

Iſidorus biſchoff

Iſiderus der hyſpa
niſch biſchoff ſan
cti gregorij des bab
ſtes junger iſt diſer zeit von
wegen ſeiner hohen lere. tu
gent vñ vilfeltiger wunder
werck i großer wirdiger ach
tung geweſt vñ hat gar vil
dem criſtenlichen glawben
nutzpers vñ erſpreißliches
dings vñ andrs beſchriben

Sant Goat

Goat kam auß a
quitania in galli
am vñ leüchttet
an heyligkeyt vñ wunder
zeichen. Er hat in der trier
riſchen vorſtatt vm̃ waſſer
ein kirchen gepawet vñ vil
gepains ð heyligen darinn
einglegt vñ daſelbſt tag vñ nacht got mit wa
chen. betten vñ predigen gedient. vñ vil leütte
zů chriſto bekert. vñ kranck geſundt gemacht.
vom̃ teüfel vil anfechtung gelittē auch ein vn
ſprechend kind das drey tag tod was wider le
bendig vñ reden gemacht vñ biſchoff zů trier
zewerden verachtet vñ in gůtem alter ein gar
gůt ſelig end empfangen.

Sãt Gall ein abt

Gallus ſant celũ
baus junger lebt
deßmals alſo in
dem nidergang der ſunnen
das er auch im leben eines
heyligen namen verdienet
Zů den zeitten eraclij des kei
ſers reichßnet er in teütſch
em land. vnd vmb ſeins ver
dienſts willen iſt ſant gallē
cloſter in coſtnitzer biſthum gepawet worden
in welchem cloſter vil mann an tugenten vñ
wunderzeichen geſchinen haben. vñ als jr. iiij
heyligklich gelebt hetten do ſprunge einer Eru
brinus genant auß verfůrung brunigildis der
künigin zů franckreich auß diſem lôblichen le
ben. Zů letſt iſt ſant Gall nach mancherley ge
übter wunderzaichen der heyligkeyt in got dē
herren entſchlaffen. Des fůßſtapffen hat nach
gefolgt euſtachius der abt. Auch ſant aurea in
derſelben ere hat ſant eligius oder loy ein junck
fraw cloſter gepawt. Dißmales iſt auch einer

Basilius genant dem bischoff ysidero an lebē sittē vn̄ kunst gleich berümbt vorhādē gewest

Johannes ein bischoff

JOhannes eyn closterman vn̄ nachfolgend ein Gerundinēsischer bischoff beschützet den cristenlichen glawben mit predig. lere vn̄ schrifften allenthalbē. Diser was ein gothus vn̄ zohe der lere nach gān cōstantinopel. vn̄ ward der kriechischen zungen vn̄ schrifft also erfarnn. das er wider anhayms in lusitaniā ziehēd gar leichtlich die arrianischē ketzerey (die deßmals überhand nā) behönet. darūb ward er vō den ketzern in das ellend verschickt. Aber nach absterben lemungildi des künis vn̄ günners der ketzer zohe er wider anheyms vn̄ pawet eyn closter vn̄ schrib vil cristenlichs gütts dings.

ADoaldus agilulphi des küniges sun auß thedolinda geporn hat nach dē vater mit ð müter .x. jar geregiert die weil er noch kawm vier jar alt was do vermāhelt im ð vater die tochter des künigs theoberti zü franckreich. Die het .x. jar mit den longobardis vn̄ walhen gütten frid. in der weil begabet er die kirchen nit wenig

ELeutherius der neünd exarchus oder öberest stathalter des römischen keisers in welschē lande ein kriechischer wolgeporner mā vn̄ in kriegs lewffen wol berichtet. wvrd vō dem keyser eraclio in welsche land geschickt. Als er gān rauenna kam do erclāret er sich zü eim künig welschs lādes. do er aber darnach gān rome ziehen wolt do ward er von seiner ritterschafft vō stoltzmütigkeyte wegen erschlagen vn̄ sein haubt gān constantinopel geschicket.

Eligius oð loy ein bischoffe

ELigius (sunst ley genant) ð noniaünischen bischoffe ist diser zeit vō seiner vnzalichen tugent wegen in großē werde gehalten gewest dañ als die manigfeltig zal sein ergebütung zaichen preiset. sein wundersams leben Er wz auß dē lād der stat lemona geporn. sein vater eucherius vn̄ sein müter terigia. Sein vatter ließ jn also iung zü der lernung das goldschmidwerck. nach außlernūg des selben zoche er in franckreich vn̄ thet sich zü des künigs goldschmid. Nū begeret ð künig eines sattels mitt gold vn̄ silber gezieret. Do reichet der mayster disem Eligio allen zeüge der machet darauß gar zwen schön settel. also wüchß sein rüme in dem küniglichen hoff. Die armen hett er also lieb das er alles das des er zü seiner bloßen notturfft nit bedorfft den armen miltigkliche außspendet. Darnach verzige er sich der welt vnd pawet mit hilff des künigs vil clöster. Von ð zeit brunechildis biß auff die zeit dagoberti des künigs reichßnet die symōeisch boßheit in gallia. Zü außreütung derselben het diser Eligius großen fleiß. darūb ward er an dem obgenanten end zü bischoff auffgenomen. vn̄ ist an vil andn enden bischoflicher plegnus vorgeweßē Hat ettlicher heyligen leichnā gefūden. vn̄ vil heiliger greber vn̄ sarch mit gold vn̄ silber gezieret. mit kostūg vn̄ darlegūg des künigs dagoberti. Auch einen plindē erleüchtet. vn̄ starb jm .lxx. jar seins alters Nach seiner begrebnuß über ein jar ward er also schön vn̄ vnuerwesen gefunden. vn̄ sein har vnd part erschinen als hetten sy gewachssen im grab.

Rüprecht bischof

RVprech ð bischoff auß künigklichem stammen vō fräckreich entspruungen hat zü ð zeite holdeberti des künigs zü franckreich das bisthūb zü wurms geregieret vnnd ward nach absterbē dessel ben künigs vō dem hertzogen berchgario. ð die kirchen zerstöret mit rüten geschlagen. von dem selben bischoflichen stül mit gewaltsam vertribē vn̄ darnach vō theodo dem hertzogen zü bayern zü regenspurg mit freüden auffgenomen Den selben hertzogen hat er mit vil edeln vn̄ gemaines volck getaufft. vn̄ darnach dz norkaw bis in panoniā hinab predigende vn̄ cristū dz liechte des glaubes ðkündende gewādert vn̄ kā zü letst zü dem fluß iuuarus do ettwā die statt vō dem selben fluß iuuauia vn̄ yetzo saltzburg genāt gelegen vn̄ vnder andn barbarischen stet

ten fürnām aber deß mals verfallen vnd mitt zweidrüten gestewdich vñ holtzbüschen verwachßen was. vñ als er nun dasselb ort zů byschofliche stůl schickerlich vñ wolgelegen sah do erlangt er aigenschafft vom hertzogen tzů bayern vñ pawet ein kirchen in sant peters ere vnd sendet sein iunger auß vnd bekeret die gepirge gegent zů dem cristenlichen glauben. darumb hayßt er ein apostel zů bayern österreich steyr ꝛc. Nach vil wercken der heyligkeyt starb er selligklich am ostertag als er. xliiij. jare den bischoflichen stůl verwesen het

Saltzburg

Saltzburg ettwan iuuauia vñ petena genant ist ein fast alte statt des norkaws vñ yetzo ei bischofliche haubtstt des bayerlands. die zů den zeytten des keysers iulij (als sy sagen) einen vrsprung gehabt hat. nit ferne von dem gepirg das ettwen den norkawern zůgehört hat vñ yetzo teütschem land zůgeschriben wirt. dañ die norkewer in dē nahenden gepirge wonende (als plinius schreibt) sind weylund thaurisci genant gewest. Als dañ auch diser zeit bey kereten in den ersten grenitzen teütschs lands leüt sind thauri genant. dann als auff ein zeit die sachßen vnd märckische völcker kriechische gegent od windische lād überzogen do hat nit ferne vom norkaw in dem gepirg der römer papirius carbo mit inen gestritten vñ (als strabo sagt) niderlag gelitten. Aber vnlang darnach haben dye drey mächtigen völcker. nemlich die sachßen oder märckischen die teütschen vñ das gepirge volck an österreich stoßend zů einer zeit welsche land überfallen. dero eins teils (als plutarcus sagt) durch die norkewuer higezogen sind Aber bede heer sind erniderleget vnd vertilget. Nemlich das ein heer nit feer von Saltzburg nahend bey dem gepirg vñ das ander heer an der etsch vñ warden (als Plinius setzt) desselben barbarischen volcks dreymalhundt fünftzigtausent gefangen. Dise auffrür was nit allein den überfalnen gegenten sund allem welschem land erschrockenlich. do warden die römischen waffen hin vñ heer durch dz norkaw mit stetigen auffrůren also gebrauchr das die norkawer derselben schier gewonet hetten dañ sy yezůzeytten drei gātz schar in der nähend gelegen örter gesendet gedulden můßten. Nun ward der krieg vō den römern mit den die an der thonaw wonen. auch mit den panoniern windischen vñ teütschen fürgenomen an dem weg zů saltzburge als an eim ort da die römer mit iren wafen vñ waren auß vñ eingang haben möchten. Als nun Julius der römisch keyser die teütschen angreiffen wolt do hieß er an dem selben end auff dem berg ein fest geschloß

Saltz Burg

pawen das die römisch ritterschafft zů dē sel-
ben geschloß zůfluchte vñ hilff darauß haben
möcht. Darūb ward dasselb schloß iuuauen-
se. das ist nach teütschem gezünge helffenburg
genant. Der wasserfluß iuuarus genant dar-
ob das geschloß ligt hat jm auch den namen
gegeben. vō den die statt darnach erpawē iu-
uania genāt ward. dise statt hat weyer. see. ebē
pühel vñ berg vō dē den die saltzburger vñ jre
nachpawrschafft wun̄ vñ wayd. fögel vnnd
willprät. vñ an mancherlay enden weychūg
gar fügklich haben mügē. So hat es alda ein
genge strassen da die teütschen von koffman-
schatzs wegen durch das gepirg in welsch vñ
ander land vnd herwider ziehen. Nun ist dise
statt etwen scheinperlich mit mawrn anschit
ten vñ hohen thürnē wol befestigt vñ deshalb
ein stůl ď künig gewesen vñ hat vnder dē haid
nischen volck marmorstainin tempel ď götter
gehabt. Vñ als aber dise statt vil zeit in plüen
dem auffnemendem stand gewesen was hat sy
darnach czů den zeitten des künigs Attile von
den hunis überfal name prand vnd mort also
gelitten das sy gantz verheeret verwüstet vnd
zerrüdet ward. Nachfolgend als sant růprech
te nach ď geburt cristi vnsers haylāds. v^{c}. vñ
in dem. lxxx. jar Theodonem den hertzogen zů
bayern vñ das volck in den vmbgelegnen ge-
genten zů dem cristenlichen glauben wider ge-
fürt het do kam er zů letst an den fluß Iuuar-
us den mā yetzo saltzach nennet vñ fand dasel
bste dise statt verfallen vñ mitt waldstauden
vñ holtzreisich überwachßen. die verneüwet er
vñ richtet die widerauff als ein statt die ettwē
vnner den stetten des keyserlands für ande ge-
achtet was. Vñ nach dem sant ruprechte dise
stat zů eim bischoflichen stůl wol fügklich vñ
schickerlich achtet do erlanget er von dem her
tzogen zů bayern freyheyt vñ aigenschafft des
selben endes vñ ließ die pawme. gesteüdig vñ
holtzpüsch abraumen vñ außreüten vñ ein kir
chen in sant peters eren auffpawen vñ ein clo
ster sant benedicten ordens mit begabung des
hertzogen anfrichten vñ sant ruprecht regiert
die bischoflichen kirchen. xliiij. jar Sant vital
was sein nachkomen. Darnach hat sant Vir-
gilius bischoff daselbst ein bischoflich haubt
kirchen gepawet. vñ sant ruprechts leichnam
daselbsthin bestattet. Darnach hatt bischoff
gebhardus die geschlösser von neüwem gebes
sert vnd die statt in allem gezierde auffnemūg
empfangen also das yetzo dise statt mit groß-
en zinnen vmbgeben vnd mitt fast schönē ge-
peüwen der clöster. tempel. heüßer vnd des ge-
schloß geziert. vnnd außerhalb des alles mitt
vil wirdigem haylthumb begnadet ist.

Jar ď welt. v^{m}. viij^{c}. xxxiij. Jar xpi. vi^{c}. xxxiiij

Theoderus ď babst ein kriechischer mā
betrachtet fürsichtigklich alle dinge.
die in zů fürdrung gaistlichs cristenli
chs wesens erspreißlich bedauchtē. vñ geprau
chet sich gān menigklichem vñ sunderlichen
gān den armen wunderperlicher gütigkeyte.
Er setzet das die benedeyunge des österlichen
wachßstocks am osterabent geschehen sollt.
Item es solt nyemant gescheidet werden der
sich eelich het verlobt nach eim schlechten ge-
lübt. Diser babst hat Pirrhum den constanti-
nopolitanischen patriarchen auch Sergium
vñ ander ketzer in ellend verdampt. vñ der hey
ligen martrer primi vñ Feliciani leichnā gān
Rom gebracht vñ in sant Stephans des er-
sten martrers kirchen bestatet vñ schön gezier
de vñ darnach ein kirchen vñ zway bettheüß-
lein gepawt. vñ starb im sechsten jar fünfften
monat. xviij. tag seins babsthumps vnnd der
stůl růwet. lij. tag.

Martinus der erst von Tuderto pürtig
ward nach Theodoro babst erkoren
der sendet botschafft gān constanti-
nopel Paulū zeuermanen von seinem irrthūb
en abzesteen vñ der warheyt anzehangen. Als
aber paulus die bäbstlichen vermanūge ver-
achtet do entsetzet in der babst seiner wirdig-
keyt das verschmahet den keyser cōstanrio. dar
umb machet er Olimpiū seinen kamerer zů ei
nem keyserlichen veruerser oď anwalt welsch-
er land mit befelh das er martinū fahen vnnd
im zůschicken solt. In solcher zwytracht rüste
ten sich die sarraceni zů Alexandria mit einem
großen mächtigen schiffzug vnd kamen gān
Rhodis vñ eroberten die statt vñ zerrüdetent
die sunnen seül collosum genant gemacht von
ere oď glockspeyß da mit sy neünhundert ca-
mel belůden. Aber constantius besseret sich in
solchem jamer vñ nötten nichtzs sunder sen-
det Theodorū caliopam widerumb in welsch
land mit solchem beuelhe das er erstlichen den
babst martinū gepunden zů jm schicken sollt.
Als er nun von den römern gütlich empfang-
en ward vñ darnach sich in gestalt freüntlich
es grüß zů dem babst nähnet do warffe er im

Linea der bābst

Theodorus

Martinus d erst

Eugenius d erst

Vitalianus

Adeodatus

ketten an den halß vñ schicket in gān cōstantinopele von dannen war d er in dz ellend verschicket dahin er wan sant clemens d babst auch verschicket ward als nū diser martinns mit vil iamers ellend vñ dürfftigkeit vmbgeben vñ beduncket was starb er zū letste im ellend im sechsten jar erstē monat vñ.xxv.tage seines babsthūbs in vil zeichen d tugent. biß auff disen heüttigen tag scheinende. darūb ist er in der heyligen zal geachtet. des fast am.x.tage. des monats nouembris begangen wirt. vñ der stūl zū rom feiret.xiiij.mōat dañ nyemat weßt vō dis heyligesten mans tod ichtzit gewißs zesagend.

Jar d welt.v^m.viij^c.xliij.
Jar cristi.vi^c.xliiij.

Eugenius der erst eyn Römere ward nach martino babst schier zū d zeit als petrus an die statt pauli des ketzers zū constātinopel gesetzt ward. dann wiwol der selb petrus ettlicher maß des cristenlichen wesens halb baß hielt dañ paulus so hielt er doch die form vñ weyße des glawbens nit gentzlich also wie die heilig römisch kirch die verkündet. Diser babst wz ein man wunderperlicher gūtigkeyt gaystlichkeit vñ miltigkeit. senfftmūtigkeyt holdseligkeyt vñ miltigkeite. Diser ordnet das kein closterman vō einicher sache wegen on vrlawb seins obern auß dē closter geen solt Er starb im andern jar vñ ix.monet seins babsthūbs

Vitalianus der babste hat als ein frumer vñ zū göttlichem dienst geflißner mā vil ordnūg zū den göttlichen ampten gehörende fürgenomen. vñ (als ettlich wöllen) die orgeln erlaubt vñ Theodorū den ertzbischoff vñ Hadrianū den abbt vñ hochgelert mā gān brittania engelland genant zū enthaltūg des glaubens geschickt. vñ starb im.xiiij.jar vñ sechsten mōat seins babsthumbs.

Adeodatus ein römer ward auß eym clostermañ zū babst geschöpffet vñ was ein geystlich vñ holdselig man. gān armen milt. gān gesten gūtig. vñ gān den dürfftigen barmhertzig. Sant Erasmi closter dariñ er ein clösterlich wesen gefürt het ist durch in mercklich gebessert vnd hat zūabstelūge der wunder gestalt die zū seinen zeitten offt erschinen vil letaney gehalten. Zū letst im vierden jar andern monat am fünfften tag seines babsthumbs starb er vñ ward von menigklichem bewaynet. d stūl rūwet vier mōat.xx.tag

Linea der keyser

Cōstātinus d drit

Heracleon

Constans

Constantinus d drit ward an stat seines gestorbens vatters eracly zū keyser erkorn. dañ als Coßdroas der künige persarū in gewaltiger überwindung reichßnet vnnd mit nichten zū auffnemūg eins frids genaygt werden möcht do schicket eraclius einen heerzug wider dz barbarisch volck vñ erstlich zū des hützung der stat cōstātinopel. so nam er seynen sun constantiū zū eym gesellen des reichs auff vñ ordnet im den erwirdigen patriarchen Sergiū vnd den woltūgenlichen man bonosum zū mitgesellen seiner pflegnnß zū der ward darnach an seins vatters statt zū keyser auffgenomen vñ doch im vierdē monet seins empfangnen keyserthūbs mit gifft getödt vō martina seiner stieffmūter vñ eraclione seim prūder Die Phirhus der constantinopolitāisch patriarch zū diser missetat āgeraytzt het

H Eracklion bekümmert nach abster-
ben seins brůders das keyserthůbe zů
den zeitten als Cirrus Sergius vnd
pirrhus die arephalischen ketzerey hanthabt-
en vñ hielten das in christo ein einige würck-
ung vñ ein einiger wil der menscheyt vñ gott-
heyt wer aber nach absterben eraclij kam pirr
hus auß affrica (dohin er von ď ketzerey weg-
en ůschickt ward gā rom vñ fiel dem babst
Theodoro zů füssen vñ begeret gnad vm̄ sein
verschuldung. das er als oben stet) martinam
vñ eraclionem zů übler that angeraytzet hett.
Als nun nach absterben cōstantini diser hera-
cleon das kayserthůb hielt vñ gemainer sachē
vñ handel böslich vnnd vngepürlicher weiß
wartet do erzürnet ď cōstātinopolitanisch rat
vñ gemain wider martinā vñ heraclionem dz
sy jr die zungen vñ jme die nasen abschneyden
hießen vñ ins ellend verschicktendt. Jn disem
grim̄en ward pirrhus vom̄ volck erschlagen.

C Onstans der constantinopolitani-
sch keyser des keysers Cōstātini sune
ward nach heracliane alspald auff
genomē vñ paulus ď patriarch daselbest des
gestorben pirrhi stat von rat vñ gemaynd ge
setzt. dauō hieuor in der heschreibūg des babst
martini meldung beschicht. Nun nā constan
tius einen heerzug in welsche land für aber nit
in maynung als er doch ließ lauten) die longo
bardos auß welschem land zeuertreiben. sund
die statt Rom vnnd jre vndergeworffne land
jrer reichtūber vñ gezierde zeberauben. Als nū
cōstantinus gā rom zů zohe do begegnet jme ď
babst Vitalianus mit der pfaffheit vñ großer
menig des volcks vor der statt der füret dē key
ser zů erst in sant peters. darnach in die andern
kirchen die besichtiget der keyser feünff tag die
ersten nach ein ander do gedacht er die kleynat
hinzenemen. Vnnd was er mit ertze vnd mar-
morstayn gezieret sahe das verfüget er abzetra
gen oder mitt gewalte zenemen vnnd auff dye
schiff zelegen. also das er in siben tagē der statt
rom mer gezierd entzogen hat dañ die Barba
ri dauor in zwayhundert vnnd achtundfüff-
zig jarn̄ ye gethā hetten. Darnach zoch er gān
neapolis vnnd schiffet füroan in siciliam vnd
enthyelt sich zů Syracusis do ward er von mi
sesso einem armemer im pade erschlagen jm
xxviij. jar seins keyserthumbs.

Concili zů Rom

Z ů rom
hatt ď
babst
martinus eī ů-
samlūg vō an-
derhalbhundt
bischofē gehal
ten wiď Paulū
den constanti-
nopolitanischē
patriarchē des selbē babsts botten. die er (als
oben gemelt ist zů paulo sendt warden auß be
uelch Cōstantij des keysers in mancherley in-
seln verschickt. Als martinus das höret hat er
in dem selben cōcili erstlich die verdamnus Ci
ri Sergij vñ pirrhi verneüwet vñ paulū des
mals patriarchen zů cōstantinopel verdambt
vñ von seiner wirdigkeyt zeentsetzen sein crkāt
Jn mittlerzeit ward der frid welsches landes
der zwischen den römern vñ lōgobardos. xxx.
jar geweret hett zerbrochen. dañ die longobar
di wolten alle ding nach jrem willen handlen
so widersetzeten sich die römer dem das wider
recht vñ zimlichkeyt fürgenomen ward.

Sant Jobst

I Odocus der heylig
aynsidler was diser
zeit an tugenten be-
trůmbt. vnd wiewol er des
küniges von brittania sune
was. yedoch verschmähet
er künigkliche ere vnd welt-
lich gepränck vnd gieng in
die wüstnus. dariñ er lange
zeit heyligklich lebet vnd ist
darnach an vil wunderzeychen scheinende se-
ligklichen abgangen vnnd gestorben

Egeltrudis ein
künigin

E Geltrudis die kü-
nigin zů Engellā
de ist zů diser zeytt
gar ser berümbt gewest. die
was dreyen mannen verlo-
bet vnnd verheyssen vnnd
belib dannoch ein künsche
rayne iunckfrauwe. Jr ley-
chnam ward in dem aylff-
ten jare nach der begrebnus
noch also gantz vnuerwe-
sen vnnd vnuerzeret gefun-
den worden.

Aurea

AVrea die heyligeſt
iunckfraw ſant Eli
gij oder loy des by
ſchoffs iungerin hatt diſer
zeit zů pariß in zucht heylig
keyt vnd ſunder gedult ge
reichßnet. Die waz vō edeln
eltern geporn. Sant eligius
hat ſy von jrer heyligkeytte
vñ klůgheyt wegē über drey
hundert iunckfrawē geſetzt

Forſeus

FOrſeus eins küngs
von hibernia ſune
hat diſer zeit mitt
ambt zwayen brůdern na
ch verſchmähung des ge
prencks ſeines künigreichs
ain clöſterlich weſen ange
nomen. Der pawet ein clo
ſter vnd vnlange darnach
als ſein brůdere geweyhett
het wurdē do verſchied er ſelligklich über vier
jar darnach ward von den biſchoffen Eligio
vnd Anßberto ſein leichnam on einicherlaye
rerfaulung erhebt.

Sant oſwalt

OSwaldus ein künig
des volcks nordma
norum ward im er
ſten jar des keyſers heraclio
nis von penda dē künig me
ciorū ertödtet Der het völck
er viererlei gezeügkniß in ſei
ner gehorſam. nämlich dye
pictauiſchen. ſcötiſchē. brit
taniſchen vñ engellendiſch
en Sein rechte hand damit er vil almůſens ge
geben hat iſt noch heüt beytag mit dem arme
haut vñ geädere vnuerweſen vor augen vñ do
ch das übrig des leibs gantz veräſchert. welch
hand zů bembaburch für ein wunderwercke
gezayget wurd

Sant Gertrawt

GErtrudis die hey
lig ſtarb im̄. xxj iar
des keyſes conſtan
tis. vñ was ein tochter ytte
der wittiwen des künigs pi
pini. die auß eingebung des
hayligen amādi ein cloſter
pawet. vnd diſe iunckfraw
en Gertrudē jr tochter dar
ein ſetzet. An dem tage jres
ſterbēs erſchine ſy einer äbbtiſſin zů Tryer die
jr gůtte kuntſchafft hett vnd verkindet jr jren
ſeligen abſchaid. ſy leuchtet in vil wunderwer
cken. gar ſcheinperlich.

Leodegarius
ein biſchoff

LEodegarius d̄ biſch
off ward zů den zeitt
ten Conſtantini des
keyſers durch Ebroniū den
ſchalckhafftigſten mā (den
Theodoricus der künig wi
der zů gnaden name) mitt
mancherlay peynigūg ge
qwelet. gehüngert gekerkert
vñ nach außgrabūg ſeiner
augen. nach zerſchneidung
ſeiner ferſen. vñ nach abſchneidung ſeiner zūg
en vñ lebbſen enthawbtet. nach ſeinem tod leü
chtet er an vil wunderzeichen.

Vigilius biſchoff

VJgilius der anti
ſiodorenſiſch by
ſchoff edler gepur
te vñ an heyligkeit fürſchei
perer hat daſſelb biſthūbe
xxvj. jar verweſen. vnd da
ſelbſt vor der ſtatt vnſer lie
ben frawen kirchē mit eim
cloſter vñ einen ſpitale ge
pawet Er ward vō ſeyner
heyligkeit wegen als ein haſſer der feind d̄ ge
rechtigkeyt von gerechtigkeyt von eim genāt
Warachonus des künigs zů frāckreich ambt
man in eim wald ertödtet. Derſelb waracho
nus was ein nachkomen Ebrony der Leono
gariū verfolget. Der ſeib Ebronius ward geſe
hen das in die teüfel gān hell trůgen. Als aber
vigilius durch die ſtatt Senona anhaim gefū
ret ward do zerbrachen die ketten der gefang
nen vnd giengen frey auß den kerckern vñ bra
chten die ketten zů ſeiner vorgenanten kirchen

Ceſarea ein kü.
nigin perſarum

CEſarea die küni
gin perſarū iſt di
ſer zeit vō jrm kü
nigreich perſide vnwiſſen
de irs gmahels des küniges
mit kleiner anzal jrer getrau
wen vñ gehaymen in ſun
drer kleydung von lieb we
gen criſtenlichs glawbens
außgezogen vñ gān conſtā
tinopel kōmen. nach chriſti
gepurt ſechßhundert vñ in dem drey vñ achtzi
giſten jare. die ward von dem keyſere erlichen

empfangen vñ über ettlich tag darnach (als sy begeret) getaufft vñ võ der keyserin auß dẽ tawff gehebt. Als solchs an den künig persarum gelanget do schicket er eylends sein bottschafft gãn constantinopel sein weib võ dem keyser wider zefordern. do sprach ð keyser es stet in der künigin wilkor ze bleybẽ oð anhayms zeziehen. Als die künigin darũb gefragt ward do sprach sy sy wölt nymmermer anhayms kerẽ es neme dañ der künig den cristenlichen namẽ an sich. do kam ð künig alspald mitt viertzig tausent menschen gãn constantinopel vnnd ward vom keyser gar gütigklich empfangen. vñ mitsampt seiner ritterschafft getawfft vñ vom keyser auß dem tauf gehebt vñ in dẽ rechten cristenlichen glaubẽ bestätigt vñ võ dem keyser mit vil gaben vñ schänckungen vereret vñ also keret er mit seiner gemahel der künigin frölich wið haym in sein künigreich.

Rotharis ð künig

Rotharis der Longobardisch künige hat nach arioaldũ seinem vorfaren. xvj. jar geregirt vñ wiewole er mit vil tugeten gegabt waz so was er doch mitt ð arrianischen mackel befleckt vñ zohe auch alle Longobardos gählin darein. also das er in seinen stetten zwen bischoff einen cristenlichen vñ einen arrianischen in ritterlichen vñ streitssachen was er fürtreffenlich vñ anschlegig das er enttruriã vñ liguriã mitt den meer gegendẽ bis gãn massiliam in sein gewalt bracht. Er was auch also sinnreich das er die gesetz die er allein durch gedächtnuß in geprauch vñ übung het in ein ordnũg eins bůchs bracht dañ die longobardi waren davor on gesetz gewesen. lxxj. jar. Zů letst het theodorus der keiserlich verweser oder anwalt in welschem lãd einen streit mit disem rothare do verlore theodorus sibentaussent mañ vñ rotharis der starbe on sünne sener vernufft.

Rodoaldus regieret nach jme fünff jar. dem ward Theodalinde ð künigin tochter verheyrat; ð doch in flayschgirigkeyte also versencket was er in eebruch eins weibs begriffen vñ von jrem manne erstochen ward

Aripertus der künig nach im regiret ix. jar vñ pawet zů papia ein schöns gotzhauß in der ere vnsers haylands vñ starb vnnd ließ zwen sün partheritem vñ gundibertũ nachkõmen am künigreich. zů den selben zeitten hielten die longobardi mit den römern vñ rauennern allenthalben frid aber sy bewegeten aller lay auffrür vndereinander. Als nun Grimoaldus ð beneventanisch hertzog der longobarde ṽstünd dz die zwen obgenãten brůð zwiträchtig warñ do kam er mit groß em volck gãn papiã. daselbst veriaget er partheritẽ den iünger künig auß der statt vnd vertrib gundibertum seinen brůder auß Mayland. Als aber sollich zwitracht an Clodoneũ den künig zů franckreich gelanget do sendet er vil volcks in welsche land die wurden võ grimoaldo hindersich getriben. Ettlich schreiben das sich die longobardi in zůkunfft ð gallier in ein getichte flucht gestellt vñ in jrer wagenburg vñ heergeleger vil weins gelassen vñ sich nit ferne võ dañ in ein heimlichs geleger verborgen hetten. do warñ die gallier in der wagenburg des weins frölich ersettiget vñ mit schlaff beschwäret vnd also als das vihe erschlagen worden.

Grimmoaldus

Grimoaldus der zehend longobardisch künig regyeret. ix. jar. In disem künige sind vil scheinper gabe des leibs vñ gemüts gewesen. dañ er was an klůgheit vñ räten in handlungen nit allein anhayms sunder auch außerhald wolgeschickt vñ tüglich. Er het ein mittelmessige person. starcken leib. kals hawbt. langen part võ sinnen vñ leib tätig vñ behend. Als er jm zů ð adern am arm gelassen vnd mit eim bogen ei tawben geschossen het. do plůtet die adern on vnderlasse biß das er starb.

Nach absterben cõstãtij des keysers kamen die saraceni mit großer schiffũge vñ bekümertẽ die statt syracuse vñ die gãtz isel vñ kamen mit raub wið gãn alixandriã vñ brachten auch mit jn die gezierd ð stat rom võ dañen. die cõstãtinus daselbsthin gefürt hett

Dagobert⁹ künig zů franckreich

Dagobertus ð künig zů fräckreich in mane listiger

ſinnrichigkeyt mit rat vnd that ſchickerlich vnd behend ſtarb vmb diſe zeite. Des ſele auß den henden der teüfel erledigt ward mit hilffe Dionyſij vnd Mauritij des marterers vnnd Martini des beichtigers. die er dann alwegen als ſein patronen vnnd fürſprecher in ſeinem leben geeret het. Er regiert. xxxiiij. jar vñ het ein ewige feintſchafft mit den engellendiſchẽ. vñ thet durch beyſtand des keyſers eraclij alle juden in ſeinem künigreich tawffen.

Erffurt

ERffurt die groß vñ gedächtnus wirdig ſtat ein hawbt Thüringer landes von den alten Erpheſſurt genant hat einen hohen berg den man ſant peters nennet dañ als von den zeiten theodoſij des keyſers vñ der Archadio vñ honorio den keyſern die maynung des keyſerthumbs vrſprung het do haben die franckreichiſchen die verweſer od anwelt der römer vom̃ rein gegen welſchen landen wartz abgeworfen vñ ſich einem aygnen künig vndertänig gemacht. Als die Thüring ſolchs vernamen do erweleten ſy inen vom̃ andern tail des Reins gegen dem auffgang auß rat des künigs zů franckreich Merwigũ ſein freünd zů eim künig. Derſelb pawet ein burge auff dem ſelben berg vnd ein geſchloß bey erffurt das yetzo ſant dionyſien kirch iſt. das der gemain man Meruißburg nennet. Nach diß künigs abſterben empfieng baſſinus in thüringen das reich. Deß weib darnach Hildericus d künig zů franckreich im vermehelt. Zů den ſelben zeiten ſtůnd das dorff ſchildinrode an dem ende do yetzo ſant endrißen kirch iſt. So het in dem prüel bey dem waſſerfluß Gera (der yetzo durch die ſtat vñ ſchier neben der halben ſtatt hinfleüßt võ des gepreüchligkeit gantz ſtatt gerainiget vñ faſt gezieret wirt ein namhafftiger gar wolberümpter mülner ſein durchfart. derſelb mülner hyeß erpff. ſo was ettwen bey ſeyner mül ein durchgang oder furt. Vñ als nun nach der gepurt criſti. iiij^c. vñ in dem. xxxviij. jare zů den zeitten Clodonei des künigs zů franckereich diſe ſtatt jren anfang gehabt hatt do iſt ſy von des mülners namen vñ võ dem furt Erpheſſurt genant worden. Dieweil darnach der edel Franckreichiſch künig Dagobertus regiret. hat d ſelb auß der burg auff dem berg ein ſchöns cloſter ſant benedicten ordẽs in ſant peters ere (dannenher es ſant peters berg genant iſt) gepawen. vñ auch ſant Gangolfs kirchen

begabet. Als aber nachfolgend der ertzbisch-
off zů mentz Bonifacius vnder Pipino dem
francKreichischen künig thüringer lande zum
glauben bekeret het do pawet er der glorwirdi
gen vñ alweg iunckfrawen marie kirchen vñ
ordnet daselbst ein bischoffsthůb das alspalde
dem stůl zů mentz gewichen hat. Dise statt li-
get in eim gar gůtten flůr vñ fruchtpern erde-
podem. der tregt ein krawt waydt genante-zů
ferbūg der tůcher fast dienstlich-durch des fel-
der fließen die gera vñ ande wasserflüß die die
gegent fruchtperlich befeüchtigen. Darumbe
ist auch allda ein überflüffige vihwaide. Dise
statt ist nachfolgend nach dem tausisten vnd
lxvj. jar mit mawrn vmbfangen vñ mit thür
nen bewart worden. Vnd hat an wonungen.
heüßern vñ höfen der burger. vñ an gezierden
clöster vñ kirchen wunderperlich zůgenōen Di
se statt ist auch ein gewonlicher stůle der thü-
ring gewest. als die. die schier in dē mittele des
lands gelegen vñ an getrayde vñ andn nottür
fftigen dingen überflissig ist. vñ nach dem di-
se gegent vñ stett der zehenden gefreyet was so
hat sy derselben sachhalben vil widerwillens
vñ angst vō jren nahend gesessen fürsten erlit
ten-vñ sunderlich zů den zeitten kayser heinri-
chs des dritten. Derselb pawet auff alle berge
vñ höhe in sachßen vñ thüringē großebefesti-
gung vñ geschlößlein. vñ leget darzů ein steür
auff. aber do die nit genůgsam warñ do vhēg
et er das mā auß den nächsten dörffern vñ fel
dern feintlicher weyß vñ die leüt allenthalben
daselbst vmbwonende zů bewärung vñ beue
stigung der fürgenomen gepeüwt bezwingen
solt. vñ auff das er an offentlicher wůterey nit
verlupfft würde vñ sein vngüttigkeit in gestal
te eines gůtten bedecken möcht. so raytzet er dē
maintzigschen ertzbischoff in alle wege das er
die zehenden zů thüringen (als er vormals oft
fürgenomen het) erfordern solt darzů wolt er
jm hilff vñ beystand tůn. vñ die widerspenig-
en mit künigklichem gewalte dar zů zwingen.
doch mit dem geding das er jm zů volziehung
der fürgenomnē gepeüwe einen tayl solcher ze
henden geben solt. demnach berůffet d bischof
ein versamlung gān Erphessfurt. daselbsthyn
kamen auff den ernenten tag der künig. d ertz-
bischoff vñ bischoff herman vō bamberg vñ
andre die zů außtrag vñ entschyde der sachen
berůfft warden. Do stůnd d thüring haffnūg
vñ zůuersich allermayst in dem abbt zů fuldē
vñ zů hernelden die man vil zehadtperer kirch
en vñ gůtter in thüringen hetten. vñ als die sel
ben zů raichung der zehenden offenlich ange-
fordert warden do baten sy erstlich vm̄ gottes
willen den ertzbischoff das er des-das vor alter
den clöstern gegeben worden wär vnuerruckt
bleiben ließ. das deñ auch der bäbstlich stůle
mit alten vñ neüwen schrifften mermals beste
tigt het. vñ auch sein vorfarn ertzbischoffe zů
mentz zeuerletzen nye fürgenomen hetten. Als
aber der ertzbischoff vō seinem fürnemen nitt
absteen wolt do berůfften sich die thüringe an
den bäbstlichen stůl. aber der künig verbot es
bey straff des leibs mit tod. Darnach entstůn
de der sächsisch krieg vñ beschach hinnach keī
fordrung einiches zehenden. do freüweten sich
die thüring das sy vrsach heten gefunden das
sy die gesetze inen von jrē eltern gegeben mit rit
terlicher hand beschirmeten des bekümert sich
der künig also hart das er schier das künigreich
mit dem leben verloren het. In diser statt sind
vil leichnā der heiligen durch hochberümbet
mañ bestattet. Nemlich der heiligen bischoffe
Adolarij Eobani Seueri vñ vincencie. den sy
auch weyt kirchen vñ tempel gepuet habend
Nach der geburt cristi tausent-xcij. jar hat die
löblich hoch schůl daselbst anfang gehabt vō
dannenher yezůzeittē vil treffenlicher vñ hoch
gelerter mañ der heyligen schrifft. d rechten der
ertzney vñ philosophij geflossen sind. Dise be-
rembe statt hat marmaln große beschedigūg
vñ ferlichkeit durch prunst erlitten. Vñ sunder
lich in dem jar cristi tausent.iiij.lxxij. an sant
Geruasij tag ist dise stat mit feüer an d glori-
wirdigen iunckfrawen marie vñ sant Seuers
kirchen auff d krämer prucken am rüben mar
ckte vñ vor den graden den also beschedigete
worden das schier der drittaile durch prunste
vergngen vas

DOnus ein römer ward zů babst zů
der zeit als Grimoaldus der künige
longobardorū starb. Desselben ja-
res warñ groß mechtig regen vñ vil mensch-
en von den plitzē angeweet vergiengen. vñ dz
getraid vñ die frücht auff den äckern verdor-
ret vñ verschwelcket. Diser donus was an hey
ligkeyt des lebens vñ an lere tüglich. Ettliche
clostermañ auß siria die mit den nestorianisch
en ketzern hellet ē hat er in eim boecianischē clo
ster ergriffen vñ gestrafft vnd in mancherlay

Linea der bäbst

Donus

Agatho

Leo der ander

Benedictus d and

Johañes d fünff

löster außgetaylit vñ auch die rauennischen kirchē die dauor vō der römischē kirchen abgeschiden was wid zů gehorsam des bäbstlichen stůls gebracht vñ an vil kirchen vñ gotzheüsern hilff steür vñ besserūg gethan. vñ zů letst starb er im fünfften jar ·v· monat am. x. tag seins babsthūbs vñ der stůl rüwet. ij. mōat xvj. tag.

Jar der welt. v^m. viij^c lxiij
Jar cristi. vj^c. lxiiij

Agatho ein sicaulus ward auß einem closterman zů babst erkorn. vñ wz eyn man solcher heyligcheyte das er mit seinē kuße einen außmerckigē menschen vō stundan erlediget vñ rainget. so was er also senfftmůtig vnnd gůtige das er nye yemāt von jm traurig lyeß komen. Nit willen vñ gunst des keysers. d jme an sitten nit vngleich wz hatt er vō der monothelitischen ketzer wegen zů cōstantinopel ein cōcili gehaltē. vñ doch damitt bis auff wid kunft des keysers Constini auß dem krieg verzogē. Alsopald aber cōstatinns anhayms kam vñ die vō jm bestritnen saracenos dem römischen keyserthūb zolpflichtig vñ zinspar gemacht het. do sendet diser babst tagatho einen bischoff vñ einen diacon gān cōstantinopel die werden von constantino gůtlich empfāgen vnd lieplich vermanet das sy nach hinlegung gescheinter vñ verzickter spiegel rede gezenck vñ zwitracht die zwů kirchen ein einige kirchen macheten. aber Agatho (zů des zeytten nach finsternus d sunnen vñ monds ein schwäre pestilentz regieret starb seins babsthumbs in dem andern jar. vj monat. am fünfftzehenden tag.

Leo der ander auch ein Siculus vnd hochgelerter man lateinischer vnnd kriechischer zungen vñ in der musica also geübet vñ kündig das er die psalm gedöne machet vñ dye hymnos zů besserer stymūg bracht. Er ordnet das in der meßhaltung d fride dem volck gegeben werden sollt. So hat er das sechst cōstantinopolitanisch cōcili also angenomen das er die ihenen verflůchet die dasselb concili in beywesen constantim verdambt het. Item er erlaubet das mā alle tag so es dañ die notturffte hiesch tauffen solt. Auch ordnet vñ setzet er das der-der zů einem ertzbisthumb auff genomen wär vmb dē gebrauch des palliums oder andrer ambt der kirchen nichtz zalen solt. Wolt got das solichs noch heüt beytage gehalten wurd. so doch auß solcher bezalūg tägliche übel entspringen. Aber Leo der gůtig vñ milt man starb in dem zehenden monat seines babsthūbs vñ ward als ein gemayner getreüwer vater vō menigklichem bewaynet

Jar d welt v^m. viij^c. lxxxiij. Jar xpi vi^c lxxxiiij

Benedictus d ander ein römer vñ babst hat vō iugent auff cristo ritterschafft gepflegen vñ sich d heyligen schrifft also geflissen das er an lere kunst vñ übung in göttlichen dingen deßmals in sundrer achtūg gehalten was vō wegen seiner holtzeligkeit. gütigkeyt vñ gnad gān menigklichem. vñ sundlich gān den armen. Auß heyligkeyt diß mēschen ward constantinus also beweget daz er jm ein bestetigūg zůschicket dermassen des füro hin aller menigklich dem der von der römischen briesterschafft. volck vñ ritterschafft zů babste erwelet wurd als einen warñ vicari vnnd statthalter christi glauben solt. Er beßeret vil kirchen vnd starb seins babsthumbs in dem. x monat am zwelfften tag.

Johannes der fünfft ein syrier vō anthiochia ward vmb die zeyt als constantinus starb zů babst erkoren. eyn man sunderlichs cristenlichs wesens. senfftmůtigkeyt vñ schrifftlicher weyßheyt. vñ er ward in sant saluatoris kirchen constantiniana genant mit aller menigklichs verwilligung erkoren. vñ in gestalt wie bast leo der ander vō dreien bischoffen. nemlich von dem hostiensischē portnensischen vñ veliternischen. diselben weise dann die nachkonnen füroan auch gehaltē

haben. Als er nun zů letst ein bůchlein võ der
wirdigkeit des palliũbs gemacht het do starb
er in dem ersten jar seins babsthumbs vñ deß-
mals růet der bäbstlich stůl. ij. mõat. xix. tag

Linea der keyser
Cõstãtius d vierd

Constãtius des key
sers cõstantij sune
hat nach constan-
te vñ mezentio daz römisch
keyserthumb empfangẽ vñ
xvij. jar geregirt. Dises con
stantinus (des dann davor
võ seinem vater Constan-
tio zů eim mitgesellẽ des key
ser thũbs auffgenomẽ ward
fiele nach ertödtũg des selbelben seins vaters.
(als hievor steet) in großen schrecken vñ hand
let alle ding also forchtsamlich das er das key
ser thumb wo sich einicher gewalt wid in er-
weget het möcht verlorn haben. Er was dar-
nach ein cristelicher dapferer vñ gar tugentrei
cher man. der nach empfagnem keyserthumb
Eracliũ vñ tiberiũ seine brůder in gemanynsa
me des keyserthumbs zů jm nam. Wiewol ett
lich schreiben das er die selben sein brůder (auf
das sy nit nach dem reich stelleten) der nasen
beraubt hab. Darnach hat er die kyrchen dye
zů den zeitten eraclij von den ketzeren zerrüdet
warden wid auffgerichtet. vñ dannoch auch
andere kirchen gepawet. So hatt er auch als
ein streithafftig vñ der waffen geübet mã dz
remischen reichs feind saracenos mit krieg er
nidergelegt vñ in dem. x. jar seins keyserthũbes
die selben saracenos mit eilender obsigũge also
bestritten das sy gelobtẽ dem keyserthũb zeinß
per vñ steürpflichtig zesein. vñ also befridet er
sich mit jn vñ kert wider gãn constantinopel
vñ zů veinigũg d kirchẽ mit d römischẽ kirchẽ
hat er dz. vj. cõcili zů cõstãtinopel auf bete aga
thõis des babstes gesamlet vñ do er nũ gůtter
werck vol was do starb er zů cõstãtinopel vñ
ließ justinianũ sei sũ ei nachkõen am keysertũb

Das. vj. concili zů cõstãtinopel

Die sechstẽ
gemain v
samlung zů cõ
stãtinopel hieß
keyser constan
tinus haltẽ Da
selbst warñ. ij.
legaten agato-
nis des babsts.
Nemlich Johannes der portuensisch bischof
vñ Johãnes ein diacon der römischen kirchen
So kamen auß gebotte des keysers da selbest-
hin. ij^c. lxxxix. bischoff. Allda warde von den
sachen die monothelitischen ketzerey antreffen
de gehandelt. die wider die cristenlichen war-
heyt hielten das allein ein einicher wil in chri-
sto wär Vñ vrsacher diser ding warnn zwen
bischoff. Georgius zů constantinopel vñ ma
charius zů anthiochia. vñ wiewol sich Geor-
gius nach fürhaltung vernünfftiger sachene
leichtlich ab seiner irrung füren ließ so verhar
ret doch macharius als ein verstockt mã in sei
ner widerspennigkeyt. darumbe ward er nit al
lein seiner bischoflichen wirdigkeit entsetzt sun
der mitsambt den gestorben ketzern sergio pirr
ho vñ jren anhangern der selben jrrunge den
teüfel gegeben. vñ zů letst mit ettlichen jren ver
wanten gãn rom verschickt vñ Theophani-
us der abbt an desselben macharij statt zů by
schoff gesetzt. Nun zů danckſagung gott dem
herren das er bayde kirchen ein einiche gema-
cht het do hielt der obgenant portuensisch by
schoff am. viij. tag der ostern vor dẽ keyser. vñ
patriarchen vñ vor dem constantinopolitani
schen volck in der kirchen sancte sophie dz am
bte der heyligen meß lateinisch vñ allermenig
klich die do gegenwertig warñ erkenneten das
solchs die recht vñ heylig weiß meß zehaltend
wär. Jn disem concili ward nach maynug d
der heyligen cristenlichen lerer beschloßen zwů
natur vñ würckung in cristo sein vñ nit ein ey
nig nach d monetischẽ ketzer irrung

Comet

Diser zeytte schine
ei comet drei mo
nat an einander
der zeyget an grossen nach
folgenden iamere. dann es
kamen groß regen vñ thorn
schleg. der gleichẽ vormals
vngesehen. die element stel-
ten sich als ob sy zů außtay
lung der statt rom vñ wel-
schs lands zů samen geschworen hetten. vil vi
hes starb davon den menschen große beschedi
gung entstůnd. wil mañ wardẽ von den plitz-
en angewöet vñ starben. vil getraidgewechs
verdorret vñ verschwelcket auff dem velde. al
so zemeß als arbais ponen linsen vñ dergleich
en dem volck ein große ergetzlichkeyt was. vñ

wo dieselbē körnlein vom wind vñ regen auß geschlagen einen krawtigen wasen erraichten so kamen sy zů zeytigung

Finsternus

NAch der sunnē vñ des monds finsternus kame ein fast schwere pestilentz die verwůstet vnnd verödet dye statt papiam. also das dye burger daselbst auff die höhe der berg zogen vñ in der statt stawden vnnd krawt wůchsen.

COnon auß tracia pürtig in sicilia erzogen ward zů babst erwölt. ein frūmer man vñ solcher höhe wol wirdig. dañ als er die römer Petrū den ertzbischof vñ die ritterschafft Theodorū den briester czů babst machen wolten do erweleten sy darnach auß götlicher vermanung disen canonem ainhelligklich. dañ er was an sitten. weyßheyt der gschriffe. gůtigkeyt gaystlichkeyt vñ gestalte der wirdigkeyt ein berömbt loblich mā. Ettlich hiessen in einen englischen man von seins erwirdigen growen alters vñ auch von seiner erbern person wegen. Er was ein man schlechtes vñ gantzs gemůtes. sunder beschaidēheyt vñ gerechtigkayt. vnd mer dañ menschlicher bestendigkeyt vnd klůbheyt. Aber er ward palde nach angenomnem babsthūb mit schwacheyt seins leibs beladen. Demnach raytzet pascalis der ertzbischoff vnd pfleger des bäbstlichen schatzs auß begirde des babsthumbs Johannem den keyserlichē verweser oder anwalt in Welschem land mit gelt jm nach absterbē Cononis zů dem babsthumb zehelfen do nam der keyserlich anwalt das gelt. er laystet aber nit was er verhieß. Conon starb im. xij. monat seins babsthumbs. vnd der stůl feyrete in den dritten monat.

Jar d welt. v^m. viij^c. xciij. Jar cristi. vi^c. xciiij.

SErgius der babst auß syria von Anthiochia kam zů den zeitten des babstes Adeodati gān Rom vnd ward in die römischen pfaffhait gefordert vnd von wegen seiner schrifftlichen weyßheyte vnnd fleißheyte bey göttlichen dingen also erkannt das er nach Conone zů babst erkom ward. doch nit an zwitracht. dan das römisch volck begeret theodori des ertzbischoffs. So nenneten ettlich auß anlaytung des keyserlichen anwaltes pascalem. Als sy aber von beyden taylen in dem latrenensischē pallatio zůsamen kamen do wurden die pfaffheyte. vnnd das volck vmb sergio der wale anhellig. Der wolt darnach in des keysers Justiniani concili nitt verwilligen darinn gepotte der keysere den selben babste gepundē zů jm zebringen. aber dye welsch ritterschaffte wolt solchs nitt verhengen. Als er aber nach erlangtem fride sein gemůet zů besserūg der kirchen wendet. vnnd an sant peters kirchen merckliche verneüwerung aufrichtet do fund er einen teil des heligen creütz in einen erinē trühlein. oder serchlein. Diser babst hat geordnet in der prechūg des heyligen fronleichnās zů drey maln das agnus dei rc. zesingen. Er starb jm. xiiij. jare seins babsthumbs. vnd der stůl růwet deßmals ein monat. xx. tag

IOhānes der sechst auß kriechischem land pürtig ward zů babst als theophilatius in welsche lande zohe vnnd hatt an den römischen gotzheüseren nitt wenig besserunge gethan. vnnd auch als ein gůtiger man auß gemayner schatzkamer der kircheu vil gefangnere erlößet. Er starb seines babsthūbs im dritten jar am dritten monat. als ein martrer. Als ettlich wöllen. aber von wem er gemartert sey ist nitt kunt per gemacht

IOhannes der sibend auch ein kriechischer man zů den zeitten babst wordē als Justinianus wid gān constātinopel kommende

Linea der bäbst

Cono

Sergius

Johānes d sechst

Johānes d sibend

Sisinnus

tiberium vnd leontium von den er auß dē key ſerthumb geworffen was. in angeſichte des volcks ertödten hieß. Diſer Johannes wz gar ein wolberetter vnnd heyliger man vnnd pau wet in ſant Peters kirchen ein betheüßlein czů ere der můtter gottes. do die wennde zur rechtē vnnd lincken hand von erhabtem werck gemacht ettlicher heyliger vetere antlitz zaygen vnnd er hat ſunſt mancherlay beſſerung vnd zierung an den gotzheüſern gethane. Er ſtarb ſeins babſthumbs im andern jar. ſibendē monat am ſibenzehenſten tag. der ſtůl feyret drey monat lang.

SJſimus oder Soſimus auß Syria pürtig hat in ſeinem babſthumb nit lenget dann. xx. tag gelebt. Wiewol er nun der herren kranckheyt an henden vnnd füſſen het. alſo das er weder geen noch ſelbs einich ſpeiß nemen mocht. ſo iſt er doch in hādlung der römiſchen ſtatt vnd gemayner chryſtenheyt ſachen alſo ſorgfeltige geweſt das er vor. vnnd in dem babſthumb nichtz verſawmet das eim frummen zethůn gepüret. dann er beraytet yetzo allen zeüg damit er dye zinnē vnnd alte verfallen tempel der ſtatt in beſſerung brächte. Aber er ward mit eyllende tod begriffen. vnnd des mals růwet der bäbſtlich ſtůl on einen vorgeer ein monet. xxviij. tag.

JVſtinianus der ander oder iunger des vorgenanten conſtantini ſun blib nach dem vater erſtlich zehen jar jm keyſerthumb vnnd was zů erſt gůtt. klůg. fürſichtig vnnd ein milter außgeber der almůßen. diſer ſachhalben hat er das conſtantinopolitaniſch keyſerthumb faſt gemeret vnnd vil geſeze machende die die göttlichen chriſtenlichen gayſtlichkeyt geeret. Vnnd als er zehen jar geherſchet hett do bracht er affricam von dem gewalt der ſarracen vnnd machet mit inen zů land vnnd auff dem meer frid. vnnd gleycher weiß wie ſeins geſtorben vatters fürgenomen newigkeyt die land Affricam vnnd libiam vlore alſo warden auch die ſelbcen prouintzen. durch entſtandne newigkeyt vnder den ſarracenen wider erobert. dann als Gizites der ſarraceniſch künig ſtarb do kam baldalan an ſei ſtatt vnnd do er höret das iuſtinianus das keiſerthumb mitt verwilligung aller prouintzen eingenomen het do můttet er in willigklich eynes frids an. durch ſolche pindtnuß gelangtē affrica vnnd libia wider an das keyſerthumb vnnd ettlich ſchuben das in der ſelben pündtnus bedingt worden wär das die ſarracen dem römiſchen keyſer zehen jare an einander iedes tags tauſent guldein pfennig vnnd eynen knecht auß jrm volck vnnd darzů ein pferd raychen ſolten. Dazwiſchē fienge iuſtiniāus an. ſich gān gott vnnd gān den mēſchen wůderlicher vnbeſtēdigkeyt zegeprauchen. vnd die ſaracenos vnnd Bulgaros wider dye pündtnuß des aufgnōen frids anzegriffen aber er empfiēg vō inemer vnrats dañ er in zůfůget do keret er wið gān cōſtantinopel daſelbſt ward er vō allen burgern gehaſſet darumb dz er die grauſamkeyt des verweſers der ſtatt nit ſtillet. vnnd auch ein concili gehabt het darinn ettlich ſtuck wider die criſtenlichen gewonheyte weſende fürgenomen warden dye doch der babſt ſergius nitt beſtätigen wolt. darumb der keyſere über den babſt erzürnet vnd in gepunden zů jm füren hieß das aber die welſch ritterſchafft nitt geſtatten wolt In diſe nleüffen erhůb ſich Leoncius der conſtantinopolitaniſch ratthern mit v willigung gallinici des patriarchen daſelbſt wider den keyſer vnnd raytzet dz volck zů der waffen zerbrache die kercker mitt gewalt vnnd ließ die gefangen ledig. fienge iuſtinianum vnnd ſchnitte jm die naſen ab vñ verſchicket jn in das ellend.

Linea der keyſer Juſtinus ð and oder iünger.

Leontius

Tiberius ð drit

Juſtin ianus

LEontius oder (als die andern wöllen) Leo der anð vnderſtůnd ſich nach außwerffung iuſtiniani des keyſerthumbs vnnd regieret dreü jar. Vnnd als nun ſollche auffwegung des keyſerthumbs an habdimelech den ſarraceniſchen künige gelangtent. do vnderfieng er ſich africam anzegreyffen Wider den ſchicket Leontius Johannem einen

hauptman der ritterſchafft mit einem heer d veriaget ſy auß gantzem affrica. Aber vnlang darnach als ein auffrůr zwiſchen in entſtůnd do machten ſy Tiberium einen conſtantinopolitaniſchen burger zů keyſer. der ſchiffet eylends gẽn conſtantinopel vnd fieng leontiū vnd thet im wie er iuſtiniano gethan het jn in einen kercker legende.

TIberius der drite hatt nach dem gefangnen vnnd eingekerkerten Leontio ſiben jar geregyret vnnd was eyn faſt edler couſtantinopolitaniſcher burger vñ ward in einer aufrůr (als hievor gemeldet iſt) zů keyſer erwőlet vnnd hatt einen conſtantinopolitaniſchen burger philippus genant in dz ellend verſchickt darumb das er geſagt het in einem trawme geſehen das ein edler jme ſein hawbt beſchattet hett. Diſer Tiberius warde nachfolgend entſetzet als her nach folget

IVſtinianus ettwen keyſer auß beyſtā ded bayſern vñ bulgarorū wid gān cōſtantinopel kerende hat. vj. jar geregirt. dañ als er bey anfang babſt Johannis des. vj. in der ſtat cerſona dahin er in ellend verſchickt ward jm fürgenomen hat dē keyſertūb widerūb nachzeſtellen do vndſtünden ſich die burger die dē obgenātē tiberio vpflicht waren iuſtinianū zefahen aber er kam haymlich daruō vñ fluhe zů den bayern dē vertrewet jr künig ſein tochter. vor außgang eins jars warde d künig von tiberio obgenant mit gelt alſo uerkeret das er iuſtinianū ſeinen gaſt vñ tochterman dargebē wolt. des ward iuſtiniāus gewarnet vñ floh zů dem künig bulgarorū dem befalh er ſich. durch des hilff ward er mit gewappneter hād wid anhaims gefürt gān conſtātinopel. daſelbſt hieß er leontiū vñ tiberiū ertődten vñ gallinicū den patriarchen ſeins geſichts berawben vñ gān rom ſchickeu. vñ als offt er ſein abgeſchnitne naſen rainget alß offt hieß er erinen ſeiner widſacher zů ſticlin zerhawen. Nachfolgend iſt er mit tiberio ſeim ſun in eim ſtreit ernidergelegen

Aquilegienſiſch concili

DIſer zeitte iſt das cōcili zů aquileya zweyfellich geweſt ob es das fünfft cōcili dar vor zů conſtantinopele gehalten annemmen wőlte ſo lange bis es mit heilpert vmanūg des babſts zů annemūg deſſelben beweget warde dañ daſelb fünff cōcili ward gehaltē zů den zeitten babſts iulij vñ keyſers iuſtiniani wider theodorū vñ alle ketzer die do hielten das maria allein einen menſchen vnd nit gott vñ menſchen geporen hett. darumb ward in dem ſelben cōcili geſetzt das die heylig maria ein můter gottes genant ſolt werden. dann ſy nit allein einen menſchen ſunder warlich got vñ menſchen geporn hatt

Theodorus

TEodorus der engellēdiſch biſchoff hochgeleret vnd frum̄ mann hatt diſer zeit in engellāde gereichßnet vñ vil treffenlicher ſchrifften gemacht. vñ ſunderlich ein bůch mit wz bůß ein yede ſünd abgewāſchen werden ſoll Sant Theodorus der auguſtudinenſiſch biſchoff ſchine diſer zeyt auch.

Lāpertus biſchof

LAmpertus der heiligſt man hat diſer zeite czů Lüttich die marter gelidten darūbe das er pipinū den hertzogē redſtrafft vm̄ den mißbrauch alpiadis der zůfrawen neben ſeinem eelichen weib Wiewol ettlich ſagen das der brůder der ſelben alipiadis ſolchs übel ſelbs geübet hab. vñ nachfolgēde vō den hawbtwürmen gefreſſen worden ſei Diſer Lampertus auß reichen vñ edeln eltern geporn vñ von iugent auff der ſchrifft vnderrichtet ward von ſeiner heiligeyte wegen von menigklichem alſo geliebet das er nach Theodardo ſeinem mayſter zů eim biſchoff zů Vttrich auffgenomen ward. Als nun Childericus der in gefürdert het erſchlagen ward do haben in bőße leüt ſeiner eren berawbt vñ pharamūdum an ſein ſtat geſetz. do gieng lāpertus mit zwayen kindern in ein cloſter darin er ſiben jare ein loblich weſen füret. Aber pharamūdus ward darnach außgetriben vñ lampertus widereingeſetzt vñ maniger menſch von jm mit lere vñ ebēpild zů got bekeret. Vñ als eins males creützweyß in ſeinem gebette lag do warde er von boßhefftigen leüten zů Lüttich ertődte

vñ haymlich auff eim ſchiff zů ð biſchoflichē kirchen gefürt vñ vō der feind wegen pald be graben. aber ſant Eũbertus ſein nachkomen hat auß himliſcher v̈manũg ſant lāprechts lei chnā vō eütrich gān lüttich mit groſſer glori der wunderzaichen gefüret

Beda

BEda ein einhellē der brieſter vnd cloſtermā des zů nāens erwirdig genāt vnd latiniſcher vñ kriechiſcher zũgen nit wenig erfarn hat im jar des herrñ. vi^c. xcij. für dz criſtēlich weſen nit wēig gearbeyt. In dē. xxx. jar ſeins alters warde er zů brieſter geweyhet. vñ wiewol er in eim eüß-erſten winckel ð welt geporen iſt. ſo hat er do-ch die gātzen erden durchſchinen. darũb dz er zeleren vñ zepredigen biß in ſein alter oð zeſchri ben nit abgelaſſen hat. alſo das er. lxix. jar zele ren vñ bůcher zemachen nye ſeromlich gefun-den worden iſt. vñ vm̄ ſeiner tapfferheit vñ er ſamen weſens willen iſt er ð erwirdig zůgenāt worden. Er hat als eī hochgelert mā vil gůtts nützlichs criſtenlichs dings geſchriben. vñ iſt ī dē. lxxij. jar ſeins alters vol gůter werck geſtor ben. ſtrabo vñ haymo dye hochgelerten mañ ſind ſein brůder geweſen

SAnt benedicten leychnā ſoll diſer zeitt ab dem caſſianiſchen berg verſtolens hingenomen vnnd in galliam gefüret worden ſein

Pipinus ð hertzog

PIpinus der hertzoge zů öſterreich oð oſter walden vnderſtůnd ſich des künigreichs zů frā-ckreich. vō dem hatt ſich ð berůmbt namen korolowz bey den franckreichiſchē an gehebt. dañ als er verſtůnde das Bertarius ein vngebor ner oder nit geadelter man (des ſich theodericus der künig zů franckreich faſt gepraucht) vō aller menigklichem gehaſ-ſet ward do ſam̄elet er ein groß māchtig heer vñ zoch in galliam vnnd machet theodericũ vnd bertariũ die jm entgegen kamen flüchtig Bertharius empflohe. do nā theodericus diſſē Papinũ als ein obſiger mit jm anhayms vñ machet jn zů eim regierer. als nũ die ſachen im künigreich geſtilt warden do ſetzet pipinus ei nen ſeiner geſipten freüude in die pflege vnnd zohe wider anhayms. do regieret er dennocht ſiben jar lang

Ferraria

friedrich

FErraria dye hochberümbt edel statt
an dem alten fluss Pado gelegen. ist
erstlich (als die hystoria sagen) bey dē
sibendenhundersten jar des herren von Sma
ragdo dem öbersten keyserlichen angehalte
welschs landes mitt mawrn vnd zinnen vmb
fangen vnnd geziert worden. Dye vrsach jres
namens ist dye das von alter her der rauenna-
tischen kirchen gewonheyte gewest ist das dye
ertzbischoffe diser statt drey stett irer kirchen
zügehörende von dreyen mannen der metalien
nennten. Als aureolum dye statt vom̄ golde.
vnnd Argentam vom̄ silber. vnnd Ferrariam
vom eysen. Als aber dise statt vom anfang ir-
er erpawung auff der Rauennischen vnnd
auch auff der römer seyten wider dye Longo
bardischen beharret het ist sy nachfolgēde als
die selben von carolo überwunden warden na
ch übergab der römischen kirchen beschehen
in jrer gehorsam blibend. Darnach zů den zeyt
ten als dye teütschen keyser anfiengen der kir-
chen zewiderstreben hatt sich dise statte eines
wanckeln vnnd fast vnstettens wesens beyder
seytten gehalten. Aber in dem .xic. jar des hay-
les hat auch Mathildis die gräffin jr mit hilf
fe der Venediger vnnd auch der Rauennisch
en dise statt von keyser Heinrichen dem dritten
der heyligen cristenlichen kirchen feinde bekim
meret vnnd vnderworffen hat. vnnd darnach
in dem hunderten vnnd ein vnnd dreissigsten
jar (als die estensischen margrafen an freünt-
schafften vnnd reichthůmer großmächtig zů
Ferraria warn̄. ein Ferrariensischen man Sa-
linguerra genant durch anregung vnnd hyl-
ffe keyser Fridrichs im̄ rotten parte dise statt er
obert. vnnd neünzehen jar darinn geherschet
der ward in dem zwelff hundersten vnnd vier
zigosten jar des heyls durch dē heiligen vatter
vnd babst Innocentium den vierden mit hilf
vnnd beystand der Venediger vertriben. vnd
vnlang darnach vnderstůnden sich die esten-
sischen marggraffen dise statt inen vndertäni
ge zemachen. als aber darnach in dem acht vn̄
sechstigsten jar vnder dem babst clemente dē
fünfften. Azo der estensisch marggraf daselbst
Beatricem des neapolitanischen künigs gema-
hel zů eim weib name do warde er von Frisco
seinem sun von der stüffmůter wegē in den ker
cker geworffen vnnd der sun erobert dar nach
dise statt Ferraeiam mit gunst vnnd hilffe der
Venediger. Vnnd als er nun mercket das dye
Ferrarier sich der heyligen cristenlichen kyr-
chen vnderwerffen wolten do zündet er auß
rachsale die halben statt an. von sölcher boß-
heyt wegen vertriben dye burger den selben fri
scum vnnd ergabēn sich dar nach an die Ve-
nediger in hoffnung von inen getreülichen be
schirmbt vnnd beschützet zewerden. Do war
den dye marggraffen außgetriben vnd die ve-
nediger erobreten dise statt durch ergebunge d
burger daselbst. vnnd wolten auch der nit ab
tretten. wiewol der babst Clemens der fünnft
die statt Venedig verpannet. dauon all jre gů
ter in Gallia vnnd brittannia zertrennet wur
den. vnnd sy hetten auch den bäbstlichen ge-
botten nit gehorsam gelaystet wo sy durch ey-
nen bäbstlichen legaten mitt beystand der flo
rentiner vnnd künig Karels mitt gewaltiger
gewapneter hand nit betrůbt worden wären
Vnnd Ferraria ist darnach allweg vnder der
regierung des estensischen geschlächtes in ge-
horsam der heyligen cristenlichen römischen
kirchen gewest. mit dem geding das sy iärlich
zehentausent guldein pfennig der heyligen rö
mischen kirchen bezalen solten. So habē si au
ch ettlich vertrag mit den Venedigern. Dasel
best ist vnder dem babst Eugenio dem vierden
ein cōcili gehalten. Auch ist alda ein hohe schů
le. auß der vil hochgelerter leüte auff erstand-
en vnnd entsprossen sind.

WVrtzburg die vornemlich vnd be
rembt statt des orientischen frāck
reichs. Franckenlannd genant ist
an dem fluße des Mayins. d auß
dem behmischen gepirge entspringet gelegen
darinn die abgöttin Diana geeret warde biß
zů den zeitten sant Kilians des martrers. d den
hertzogen Gozbertum vnnd sein vnderthan-
en des cristenlichen glawbēs vnderwisen hat
So hat sein sun Hetanus der hertzog auf dem
berg Würtzburg zů eren d glorwirdigen iūck-
frawen Marie die ersten kirchen gepawet.
Diss franckenland ist eins teyls eben eins teils
bergig. die berg sind nit hoch. so ist der erdpo-
dem nit fast faist. sunst zum meern tail sandig
An vil enden sind die berg mit weingarten be
setzt. die gůten wein gepern. vnnd allermayste
bey Würtzburg Vnnd wiewol diss lād in vil
herrschaffte geteylet ist so heyßt man doch den
Würtzburgischen bischoff einen hertzogen zů
Francken Nach dem die selb edel statt des bi-
schoffs stůl ist Der dann auch ein hertzog der

fran cken gehalten wirt Vnd weñ er das göt/
lich ampt helt ſo hat er alwegen vor jme auff
dem altare ein ploß ſchwert. Auch iſt bey diſer
loblichen vnnd hoch berümbten ſtatt Würtz
burg auff einem faſt hohen berge. (den man
vnſer frawē berge hayßt) ein gar hüpſ ſchö
nes geſchloſ mitt kunſt vnd gepeüwe wol vñ
ſtarck befeſtigt. vnnd anſchauwens wirdige.
Alda dann der biſchoff der ſelben ſtat Würtz
burg ſein anweſen gewonlich hatt. Nun iſt dz
geſchloß auff einem hohen berge erpawt. vnd
von dreyen örtern auß der ebne überſich auff
gerichtet vnnd auß ſeinſſelbs nature beſchyr/
met. Das vierdt ort des ſchloßs hat ein pruck/
en vnnd einen faſt tieffen graben. An dem ſel/
ben ort iſt auch ein ſchöner ſtarcker thuren al
lenthalben mitt erckern vmbgeben vnd iſt au
ch mit faſt gütten bruſtweer bewaret. In der
höhe des ſelben thurns wonet eyn hüttere der
des hornplaſſens fleyſſigklich watten thütt.
Dar innē iſt auch ein capell zü göttlicher dieſt
perkeyte vnnd lob vnd ere gezyeret. Alda ſind
auch in der ſelben vorgemelten capell gewey/
cht altar. Daſelbſt ſind auch vil weyte vnnd
gezyerte wonungen in dem ſelben ſchloß. Au/
ch ſind vnder dem ſelben geſchloße faſt große
vnnd gar weyte keller vnnd auch faſt vil ſtal
lungen der rayſenden pfärde. Diſe löblich vnd
hohwirdig ſtatt Würtzburg hat drey ſchüne
vnud faſt löblich chorherriſch kirchen. on dye
biſchofflichen thumbkirchen. vnnd dye vyer
petel örden. Anch ſant benedictē orden. zü ſant
Stephan. vnnd die cartheüſer. vnnd auch die
theütſchen herren. vnnd auch ſant Johann/
ſen ordens. mitt den ſchotten. auch füff fraw/
en clöſter. In diſer erlichē loblichē ſtatt würtz
burg ſind auch fünff pfarr kirchen vnd zway
löbliche ſpitall. Auch in der ſtatt Würtzburg
iſt ein capell der hohgelobten iunckfrauwen
Marie mitt einem thurn wunderwirdigs ge/
peüwes. Vnd faſt ſchöne heüßer vnnd höffe
der thumbherren vnnd auch der burger diſer
ſtatt. yetzo iſt in verweſunge vnnd regierunge
dyſes Würtzburgiſchen biſchoflichen ſtüles d
edel vnnd hochfürtreffenlich biſchoff Rüdolf
von ſchernberg der das neüntzigſt jare ſeynes
altes fürraichet. vnnd das biſchoffthum diſer
loblichen ſtatt Würtzburg mitt faſt groſſen
vnnd vnzalichen reychthumbern vñ manch/
erlay gütter geauffet vnd gemert hatt.

Würtzburg

Linea der bäbſt

Conſtantinus

Gregorius d' and

Gregorius der drit

Conſtantinus vō gepurte ein ſirus ei hohgelertter vn̄ in lateiniſcher vn̄ kriechyſcher zungen erfarner mā ward zů der zeyt babſt als dan̄ die theürung dreü jar zů rom geweret het. In der ſelben teürunge was diſer conſtantinus aller menigklichem vn̄ allermayſt den armen alſo tröſtlich. hilfflich vn̄ beyſtendig das die menſchen mayntten diſer conſtantinus wär inen in himliſcher weyße zůgeſendet. Nū was der keyſer iuſtiniāus begirig diſen babſte von wegen ſeins gůtten lewmats zeſehen. dē ſchicket er ſchiffung zů mit bette zů jm zekomen. Als ſich nū diſer babſt zů der ſtatt nahend. do kam jm Tiberius der ſun iuſtiniani mit groſſem gezeüg vn̄ cyrus d' Patriarch mit aller paffheyt erlich entgegen. do vmbefieng nitt allein der kayſer iuſtinianus diſen babſte. ſunder er küſet jm auch inre erbietlicher geſtalt ſeyn füße. Als aber darnache der ſelb iuſtinianus ſtarb do erkleret diſer babſt philippicū des ſelben keyſers nachkomen für einen ketzer. dan̄ diſer babſt hat in einer gehalten verſamlung nit allain deſſelben Philipici vn̄ Johannis eyns münchs maynung verworffē. ſunder auch er kant von geſetz das der heyligen veter pildnus die in ſechs bewerten concilien gegenwirtige geweſen warn̄ in ſant peter vorkirchē entworffen vn̄ gemalet werden ſolten. dan̄ er hat verſtanden das die ſelb pildnus vō philippico ab dē wenden in ſant Sophie kirchen zů conſtantinopel in verachtlicher weiß abgeſchabē weren. Darzů gebot diſer babſt dz keins ketzriſchē keyſers namen offenlich noch heymlich in kein ertze ſilber noch pley entworffen werden ſolt. darnach ſtarb conſtantinus ſeins babſthūbs in dem ſibenden jar. am̄. xx. tag. der ſtůl růwet deß mals ein monat. vnd. xl. tag.

Jar der welt. v[illegible]. xiiij. Jar cristi. vij^{c}. xiiij.

Gregorius der ander ein römer wz ein frum̄er heyliger man vn̄ der ſchriffte alſo erfarn̄ vn̄ wolberedt dz er leichtlich alle die überwand die von dem criſtenlichen glawben übel redten. Er was anfengkliche vor vn̄ ee er zů diſer bäbſtlichen wirdirkeyt erkoren ward ſo großens vertrawens vn̄ glawbens das er auch der einer was der mitt babſt Conſtantino ſeinem vorfarn gān cōſtantinopel genomen ward. als man aber daſelbſt vō ettlichen ſtucken den glawben antreffende heftigklich diſputieret do antwurtet diſer gregorius alſo ſcharpff das ſich menigklicher ſeiner ſinnrichigkeyt vn̄ ſchrifftlicher weyßheyt verwundert. Alſo ward er darnach nach Conſtātino zů babſt erwelt. wiewol ettliche ſchreyben das ſtephauus der ander an des geſtorbē ſtatt geſetzt wer. In ſeinem angenomnē babſthūb hatt er nit allain an der ſtatt mawre ſunder an vil gotzheüſern zů rom mancherlay beſſerung gethan. Man ſagt vō diſem babſt das lob daz es Bonifacium vnd andere in teütſch land geſchickt. vnnd durch ſy die teütſchen zů dem liecht des glawbēs auß der finſternuß gefürt hab Er hatt auch nach gehaltner verſamlūg den keyſer Leonem als einen ketzer verpannet. darumb das er der heyligen pildnus abtilget. vn̄ als er aber mit ſeinem gůtten ebenpildlichen leben allermenigklichem zů tugenten vnnd heyligkeyt geraytzet het do ſtarb er in dem. xvj. jar ix. monat am̄. xj. tag ſeins baſttumbs. vn̄ der bäbſtlich ſtůle ſtůnd nach jme lere. xxxv. tag Vnnd man ſagt das er in ſeinem babſtthumb hundert vnnd achtunduiertzige biſchoffe gemachet hab.

Gregorius der drit auß Siria pürtig was ein mā ſunderlicher ſchrifftlicheer weißheit vnnd holdſeligkeyte. vn̄ zůuoran in kriechicher vnnd auch in lateiniſcher ſprach vnnd zungen faſt hoherfar vnnd vnderwiſen. der die maynunge der heylligen göttlichen geſchrifft alſo ergründet. das des ſelben mals in prepigen vnnd außlegungē heimlicher vnnd wunderperlicher ding niemants erfarner über in gefunden wardt. Er waz auch alſo ein empſiger beſchützer vnnd beſchirmer des rechtcriſtenlichen glaubens das er vō des ſelben wegen bey den großen fürſten vnd herren ſchwäre vngōſt vnd feindſchafft erlaget Aber er ließe ſich weder mitt waffen noch be-

drungen von ſeiner beſtendigkeyt abwenden
Zů iungſt was er als ein gůtiger mā das er die
armen lieplich troſt vñ begabet. vñ billich ein
vater vñ hirt der armē genent ward. Er hielte
in dem anfang ſeins babſthumbs von ſtund
an ein concili in dem er keyſer leonem den drit-
ten des keyſerthumbs vñ auch mēſchlicher ge
maynſchafft auß obgemelten vrſachen entſetz
et. Er hatt auch ettlich gepeüwe vñ beſſerung
an den gotzheüßern vñ zinnen zů rom gethan.
Auch clöſter auffgerichtet. vñ den cloſterleüt-
ten regel gegeben. Er ſtarb ſeins babſthumbs
in dem. x. jar. viij. monat. am. xviij. tag.

PHilippicus oder bardanus d keyſere
hat nach Juſtiniano ein Jar. vj mo
nat geherſchet vñ was ein mā groß
gemůtes vñ faſt groſſer räte vñ anſchleg Als
babſt conſtantinus von conſtantinopel ab-
ſchid vñ den keyſer iuſtinianū vermanet das
er wider diſen philippum czů Cerſone in dem
ellende weſende nichtz ſchwerers fürzenemen
beſorgende übels darauß zefolgen. do wolt iu-
ſtinianus des babſts rat nit folgen ſund ſchi-
cket ſchiffung wider philippicū in mainunge
jn zeertödten. Nun bewegt iuſtiniāus alles dz
volck das er mocht auffbringen auß conſtan-
tinopel vñ thracia vñ erhůb ſich ein ernſtlich
er ſtreit. dar inn bliben er vñ ſein ſun Tiberius
nach zertrennung vñ flucht jres volcks tode.
Auß diſer überwindung eroberet philippicus
das keyſerthumb vñ wendet ſich alßpald ab
von den bābſtlichen criſtenlichen ſatzungen
vñ ſendet auß verkertem rat eins ketzers ſchrif-
ten zů dem römiſchen babſt vñ pfaffheit ſy v
manende in ſein fürnemen zegehelligen. aber d
babſt wolt mitſampt ſeiner pfaffheyt dem key
ſer nit wilfarē ſunder verpannet in als einen
abgeſchnitnen auff anrůffung des römiſchen
volcks. vñ gepotte das in keinen göttlichen ſa
chen noch auch in gemaynen od ſundern hād
lung ſeins namens oder keyſerthumbs einiche
meldūg beſchehen ſolt. alſo weret ſein heerſch
ung nit lang. dañ alßpald babſt conſtantinus
ſtarb do ward philippicus von anthēio ſunſt
auch anaſtaſius genant eim conſtantinopoli
taniſchen burger des keyſerthumbs entſetzt. ge
fangen ſeins geſichts beraubt vñ alſo geplen-
det in einen kercker geſtoßen

ANaſtaſius anthemius zůgenābt hatt
nach philippico dreü jar als ein key-

Linea der keyſer

Philippicus

ſer geherſchet vñ den ſelbē
philippicū als hieuorſteet
ſeins geſichts beraubet vñ
dannoch an den römiſchē
babſt brieff geſchicket vnd
ſich erbotteen einen mäch
tigen ſtarcken beſchirmer
criſtenlichs glawbens ze-
ſein. Als nun diſer keiſer dē
römiſchē babſt gepürliche
ererbütung beweiſt vñ be-
ſtätigung nach gewonhei
te empfangen het do vnder
ſieng er ſich die ſarracē als
feind des criſtenlichē glau
bens vñ römiſchen keyſer-
thumbs anzegreiffen vnd
ordnet ein großmechtige
ſchiffheer wider alexan-
driam. aber die herfürere
vñ haubtleüt warden vnd
wegen auffrürig alſo dz ſy
den keyſer verachteten vñ
auß dē keyſerthūb v̄warf-
fen. vñ er ward vō Theo-
doſio ſeinē nachkomen ge-
zwungen die heyligen wei
he anzenemen. darumb dz
im als eim geweihten wid
an das keyſerthūb zetrettē
nicht gezimen möcht

Anaſtaſius

Theodoſius

Leo der dritt

THeodoſius d drit
regieret nach ana
ſtaſia das keyſer-
thumb ein jar. vñ was nit
edler gepurt ſund ein ſchrei
ber bey den offnen zolford
en oder gewerb treiben als
er aber das keyſerthūb em-
pfangen hett do ſchaffet er
als ein criſtenlicher keyſer daz die pild der heili
gen vetter die vō philippico zerüdet warē wi
der auffgerichtet werden ſolten. darnache vor
außgāg des erſten jars ſeins keyſerthūbs ward
er von Leone dem dritten abgeſtoſſen vnnd
gieng in ein cloſter

LEo der dritt hat mit conſtantio ſeinē
ſun nach theodoſio. xxiiij. jar in dem
keyſerthūb geherſchet vñ alle dig wa
ren vmb conſtantinopel in böſem ſtand von

langwirigkeyt wegen seins keyserthūbs. er wz gegen dē cristenlichen wesen vñ den römischen bäbsten vngütig vñ die prouincen dem keyserthūb vnderworffen empfiengen vnder ime fast grosse schedigung. dañ in dem ersten jare seins keysertūbs als Athinus vñ amorteus die nehern Hispaniā angrifen do zohe eyn große menig ð Sarracen die in asia woneten in thraciā. vñ ir heerfürer hett tausent schiff. vñ belegert constantinopel zū wasser vnd land Aber wiewol die statt constantinopel deß mals vō den feinden nit eropert ward so hatt si doch erschrecklichen iamer erllten. vñ ward von der pestilentz also verösigt das bey dreymal hunð tausent menschen starbē. Vñ wiewol dise ding den keyser Leonem zū gyetigkeyt gezohen yedoch als er von der forchte der sarracen entlediget ward do gedacht er nichtz dañ rom vnd welsche land des gelts vñ die kirchen jrer zierde zeberawbē. vñ mūtet auch den babst an die pilde abzethūn vñ zeuerprennen. Aber babst Gregorius wolt solcher vngütigkeyt nit verwilligung thūn. sunder vermanet alle cristenliche menscheu sich des wütrichs grawsamkeit nitt erschrecken zelassen. vñ als er aber in solcher ȣharret do starb er zū letst verpādt vñ ȣflūcht.

Egidius abbt

Egidius ein kriechisch mā zū athēis auß erberem geschlächt geporn ist diser zeite an kunst ebenbild vñ wūnderzaichen berümbt vñ vō iugent auß der schrifft vnð richt gewesen. Nach absterben seiner eltern hat er cristū einen erben seiner veterlichen güter gemacht. vñ zū vermidūg ð geferlichkeyt menschlichs lobs vñ rūms sich zū dem gestad des meers heimlich gefügt vñ in ein schif steigend die vngestūmigkeit mit seinem gebett gestillet. vñ in die statt arelato komende zway jar bey sant cesareo dem bischoff der selbē stat gewonet. vñ einen der drey jar das fieber oder kalt gelitten het gesund gemacht. darnach zohe er heymlich in die einßdelschafft vñ wonet langzeit bey verdunio dem heyligen mañ vnd wendet die vnfruchtperkeit des erdtrichs mit seinen verdienstnussen. Vñ nachdem jr yeð an wunderzaichen leüchtet do zoch er zū vermeydung menschlichs lobs ferrer in die wūstnuß hinein vñ erwelet jm in einē hol mit eim prünlein sein wonūg. alda het er auß göttlicher fürsehung ein hinde zū einer nererin die jm zū ettlichen stunden narung der milch raichet. Alles des künig diener eins tags dise hinde iagten do fluhe sy zū seinen rūffen. der batte gott sy im vnuerletzt zebehaltē. Einer auß den iägern schuß nach der hinde vñ traff den gailigen man als nun dise ding an künig karolum gelangten do nam er in mitt allen eren auff. Der gieng wið in ein closter in der statt nemasa vnd erwecket den sun des fürsten. Zū letst auß offenbarung des herren verkündet er seinen brūdern sein tod got für in zebitten. die gaben zeügknus das sy die engel die sein sel empfiengen gehört hetten.

Bonifacius ertz bischoffe

Bonifacius ð erst ein ertzbischoffe hat zū den zeiten der vorgenanten babst gereichßnet. des was ein clostermā gar hoch gelert vñ wol beredet. vñ kam seiner großmütigkeyt halben auß brittāia zū babst Gregorio dem anðn. Als nun diß mēschen tugent. vñ heyligkeyt erkant ward do setzet in Gregorius auff begerung pipini in den stūl czū maintz zū eim bischoff vñ schicket jn in teütsch land das volck da selbst in der ewangelichen warheyt zeerleüchten vnd des rechten glawbens zeunderweysen das er dañ thäte vñ mit predigen vñ ebenpilden in thüringen. hessen. sachsen vñ francken seinen beuelhe redlich außgerichtet hat. als er nū nach cristi geburt. vij^c. xv. jar ein ertzbischoff ward do hat er mit wissen vñ gewalt des bäbstlichen stūls vñ ð fürsten zū franckreiche zwen bischoflich stūl aufgericht ein zū würtzburg vñ dē anðn zū aystet. daselbsthin ordnet er Willibaldū zū bischoff. vñ Burckhardum gān würtzburg. Darnach zoh er in frießlande von predigens wegē do ward er gemartert als er. xxxvj. jar der kirchen vorgewesen was

Zu disen zeitten hatt das Venedigisch hertzogthum vrsprung genomen vnd ward vō dem patriarchen allem volcke vnnd ritterschafft in der statt eraclea einer genant Paulus lucius eracleanus hertzog erkorn. der regiret als hertzog acht jar. Der machet von stund an mitt den longobardischen ein pündtnus vnnd flisse sich die statt Venedig an macht vnd gewalt zeerweitern

S. Colonatus. S. Kilanus
Sant Totnanus

CEsarius der arelatẽsisch bischoffe vñ sant Wolfrãmus der zenonẽsisch bischoff. auch albinus zů andegauo vñ Egidius zů rothomago bischoff. Auch sant amatus der ertzbischoffe in engelland haben an vil heyligkeyt vñ ꝺ wercken geleüchtet

SAnt Kilian bischoff hat in dem oriẽtischen franckreich diser zeit gereichßnet. Er wz ein schott auß edeln eltern geporn. Als er nun in der schrifft gelert ward do verschmåhet er die welt vñ gieng in ein closter vñ füret sein leben in aller gehorsame vnd messigkeyt Darnach ward er zů briester geweihet vñ zů pflegnus des closters erwelt Auff dz er aber der bescheülichkeyt desterfreyer gepflegen möcht so zohe er in brittaniam. galliã vñ teütsche land vñ kam auß begird der martrer kron gãn Würtzburg vnder dye hayden. aber ee er anfieng zepredigen do zoh er vor gãn rom vñ empfieng võ conone dem babst das ambt des predigens vnd ward von jm zů bischoffe geweihet. also zohe er mit dẽ briester Colonato vnnd den dyacon Totnão wider gãn Würtzburg doselbst fand er den hertzogen Goßbertũ vnnd lernet teütsch reden vñ fieng an zepredigen. also das der hertzog die abgöttin dyanam verließ. vnnd sich schier mit dem gantzen land dem cristenlichen glauben vndertånig machet. vnnd am heyligen ostertag ließ er sich tauffen. Nun hett er ein weib Geilana genant die ettwen seins brůders gemahel gewesen wz. do riete Kilianus dem hertzogen das er die selben frawen solt faren lassen. demnach verfüget sy das dise heylige mann ertöde warden. Derselben mörder einer ryße sich selbs mit seinen zenẽ do ward der ander vnsinnig vnd ertödtet sich mitt seinem aygnen schwerte. so ward Geilana mit teüfeln bessessen vnnd schry gerechtigklichen wird ich gepeiniget die ich den heyligen mann peyniger zůgeschickt hab vnd nam mitt grosser quelung vnd marter ein selig end

Sant Wilibaldus ein bischoff

SAnctus Wilibaldus der heilig mã ist von sant Richardo dem hertzogen zů schwaben vnnd künige zů engellande vnnd auß Bunnader aller künschischen frawen seiner gemåhlin geporen. Vnnd als er nun dye statt iherusalem vnnd das haylig land pilgrams weyse heymgesůchet hett. von dannen gãn Rom komende do ward er von dẽ habst Gregorio dem dritten der ine von seiner innigkeytte vnnd bestendigkeite wegen des glaubens liebet sancto Bonifacio dem ertzbischoffe zů maintz befolhen. vnnd von sancto Bonifacio (der sein gesippter freünde was) am. xxij. tage des monats Julij briester geweyhet. vnnd in dem sibenhuudersten vnnd viertzigsten jar des heiles. vnnd seins alters im. xlj. jare dem Eystettischen bischoffthumb fürgeordnet. Das dann sanctus Bonifacius von den güteren durch Swigerum dẽ grafen vmb gottes willen gegeben auffgerichtet het. Er ward auch des stůles zů Mayntz cantzler vnnd mitt der freiheyt begabt das er vnd sein nachkomẽ sich des cãtzlerampts des selben stůls ewigklich geprauchen vnnd in gemaynen versamlungen zur rechten hand des mayntzischen ertzbischoffs die ersten statt haben solten. Er empfieng auch das erlich klaid rationale genant. deß sich die altẽ briester geprauchten. also das auch seinem nachkomen sich damit zebeklaiden gezimmẽ solt Diser heylig man Willibaldus fieng an auff dem fluß altmül genant in einer wůsten aynöde nach nidergehawen welden die statt Eystet zepauwen. Da selbst ist ein loblichs frawẽ closter sant Benedicten ordens vnnd darinn der heilligen wundersamen iunckfrawẽ Walpurgis grab. die dann sant Willibalds schwester gewest ist. Darauß flüchsig heyliger safft ꝺ dẽ krancken gesuntheyt bringt. Diser zeit ist ꝺ hochwirdig bischoff Wilhelm auß dẽ edeln geschlåcht reichenaw geporn in verwesung vñ besitzung diß Eystetischen bischoffthũbs. das auch sunst das aureatensisch bisthũb nennet.

Sant walpurg

Eyſtett

Sant Sebaldus

SEbaldus ð wirdigſt vñ heyligeſt peichtiger hat diſer zeit (als ettlich ſagen) an lere vñ heyligkeyt in teütſchen landen gereichßnet. Er iſt auß hochgeborñ eltern entſprungen eines küniges zů tennmarckt vñ ð keüſiſchen küngin ſun. dye dañ mit gelübd vñ bete von got diſe frucht erworben haben. er waz von ingentauff zů zucht vñ lernung der ſchrift gehalten vñ zohe zů begreyffung der freyē künſte in ſeiner iugent gān parys. Als er nun darinn hoherfarñ ward do ward jm ein gar ſchōne iunckfraw von künigklichem franckreychiſchem ſtammen geporn eelich vermehelt. aber er hat der wels geprengck vñ ſein künigreyche verachtet vñ ſein aller hübſchſte geſpōſen bey nacht verlaſſen vñ iſt in feer gegent vñ aynſidelſchafft gegangen. alda. xv. jar heyligklich lebende. Als er aber darnach von andacht wegen gān rom kam do ward er von babſt Gregorio dem andern zů den teütſchen zeziehen vñ in zepredigen geordnet. vñ hatt Willibaldum vñ Wunibaldū die gebrüdere zů weggeferten Alſo hat er erſtlich bey den Longobardiſchen darnach zů Regēſpurg an lere tugeten. vñ wūderzaichen geſchinen. vñ zů letſt bey Nurmberge in aynōde der welt ein faſt dienſtlichs. beſchewlichs vñ wolkomens leben bis in ſein ende gefüret. alda. er dañ zů ſampt der lere dye er dem volck thet in rům der wūderzaichen faſt namhafftig worden iſt. Als er nun zů lettſt zů groſſem alter raichet do kam er in ſant Marteins cappeln zů Nurmberg do yetz ein cloſter ſant benedicten ordens vñ zů ſant Egidien genāt iſt. daſelbſt verſchiede er ſeligklich. Des heiliger leichnā ward von dē vngezemen ochßen an die ſtat der begrebnuß gefürt alda dañ ein ſchōne kirch in ſeinem namen gepawet ward Diſen Sebaldū haben darnach die rōmiſchen bābſt von ſeiner manigfeltigen wunderwerck wegen in die zal der heyligen beichtiger genomen. Sunderlich babſt Martinus der fünfft dis heilihen ſant Sebalds feſt am. xix. tag des mōats auguſti zebegeen gepoten. Darūb witt diſer heylig Sebaldus der Nurmbergiſch patron vñ hawßuater von den zů nurmberg iārlich mit lōblicher begēknuß geeret. dañ diſe lōblich berümbt ſtatt auß verdienſtnuß diſs jrs wirdigſten patrons zůnemung in eren vnd wirden empfindet

Luitprandus der künig

LVitprandus aiſprandi ſun ð longobarder künige empfieng noch in leben ſeynes vaters das künigreiche

vnd regieret.xxxi.jar vñ.vij.monat.vnd was
künigklichs fürſtenthumbs wol wirdig vnd
groß gerädes ſtarcks leibes. vñ alſo teтider reſ
ſcher hand das nyemāt damitt geſchickter ge-
achtet werd. So was er an gerechtigkeyt vnd
gütigkeyt alſo achtper das nit wol zeerkennen
war an welcher tugent er mer lobs wirdig we
re. Er was auch ein faſt gůt criſtenlich mane.
vnd ein ſolcher liebhaber göttlicher ere das er
nyeñder einiche gotzheüſer on ſein ſteüre vnnd
hilff erpauwen ließ. Auch hat er zů papia vil
tempel mit wunderperlicher zierd auffgepau
wet. Carolus marcellus was ſein gevatter vñ
jm faſt freüntlich vñ ſchicket jm vil volcks zů
hilff auß welſchem lād wider die ſaracen vñ
ſendet auch ſeinen ſun Pipinū czů jm. jm ſein
har (als gewonheit iſt) zebeſchneiden. den em-
pfieng luitprandus gar gütlich vñ ſchicket in
mit begabungen ſeinen eltern wider heym. ab
er in dem.xij.jar ſeins künigreichs ward er zů
der begird der herſchung beweget vnd fienge
die ſtatt vmb vñ vmb gelegen vñ vnderſtůnd
ſich die ſtat rom zebelegern. alſo ſchicket babſt
Gregorius ſein botſchafft zů karolo dē künige
zů franckreich in zebitten der ſtatt rome vñ der
kirchen zů hilff zekommē. do ſtellet luitprādus
auff begerung künigs Caroli ſein fürnemē ab
vnd gabe den römern vil abgedrūgē ſtett wið

RIcholdns ein hertzog der frieſen war
de in diſem jar auß der predig Wolf-
rammi des biſchoffs bekeret vnd als
er ſich tauffen laſſen wolt vñ in den tauffe ge
gangen was do fiele jm ein zweifel zů alſo das
er den einen fůß hewider zohe vñ fraget ob ſey
ner voreltern mer in der hell oð in dem para-
dys wären. vñ als man jm ſaget jr wärñ mer
in ð hell do rucket er den anðn fůß eylends au-
ch wið herauß vñ ſprach Es iſt löblicher dem
merern dañ dē minðn tail nachzefolgend. alſo
ward er in ſeiner torheit betrogē vñ durch vn-
fürbetrachten tod verzuckt

DIs jars in ianuario wardē zwen come
ten geſehen der einer gieng vor. vnd ð
ander zů veſperzeitte nach
der ſunnen

Sant Othmarus

OThmarus eī teütſch
man ward in ſchrif
ten vñ an tugetē vn-
derrichtet. zů brieſter gewey
het. durch Victorem dē gra
fen von ſeines andächtigē
weſens vñ rūms wegen zů
eim prelaten auffgenomen vñ zů eim abbt er-
welet. Daſſelb cloſter hat er an güttern vñ ge-
peüwen faſt gemeret vñ ſtrengs mäſſigs lebē
gefürt vñ als ein liebhabere der armen ſy offt
haymgeſůcht vñ inen ein ſpital gepanwet. do
ch ward er von ſeinen mißgünnern verfolget
einer frawē beſchuldigt vñ darumb in ellend
verſchickt. dariñ ſtarb er. nach.x.iarē ward er
in ſant gallen cloſter durch Coſtnitzer ſee mitt
großen wunderzaichen vñ ſtillung der vnge-
ſtümigkeyte gefüret.

Concili zů rom vō ð pild wegē

BAbſt Gre-
gorius der
drit hat in ſant
peters kyrchen
zů rom ein con-
cili ſchier mitt
tauſent biſchof
fen gehaltē. vñ
darinn (als vor
gemelt iſt) den
keyſer Leonem des keyſerthumbs vñ menſchli
cher gemainſchafft entſetzet. darumb das er ð
heyligen pildnus zerrüdet het. Jn dē ſelben cō-
cili ward erkant die pilde in hoher erwirdigkei
te wievor zehalten. vñ das die ererbietunge der
heilligen plid zimlich wer. vñ die verbrecher di
ſes ſtatuts vñ oronūge ſolten in dem pañ ſein.
Vñ als ſich aber keyſer Leo offenlich an dem
babſt nit rechen mocht do gepotte er das allē
des römiſchen reichs vndertanen aller heyligē
martrer vñ engel ſeüln vñ pild in dē tempeln
abſchaben vñ hinthůn ſolten. zů vermeydung
(als er ſagt) der abgöttrey. welcher aber dz nit
thett den wolt er für einen offenbarñ feind hal
ten. Aber Gregorius vermanet all criſten men
ſchen nach diſem concili das ſy ſich auß farch
te oder gepot des keyſers in ſolche irrūg durch
keynerlay weyß verlaiten laſſen ſolten.

Karolus mar
cellus

KArolus marcellus
pipini des elteren
ſun ward auch diſer
zeit zů verweſung des künig
klichen frāckreichiſchē pal-
laſts geſetzt nach abſterbē
pipini des kurtzen. diſer ka-
rolus des pipini einiger ſun
marcellus zůgenant auß cal
piade ſeiner erſtē gemahel
gepoꝛn. Er ließ auch Plec-
trudim ſeinen ander gemahel. die eret karolus
nit als ein ſtüffmůter ſunder als ſein ayhne ge

pererin. Aber nichtzstdestminder tarchtet das neydig weib auff abtilgũg diss iünglings. dañ als Dagobertus der iung künig auß antreybung ragnifredi wider dye herrschunge Pipini volck samlet do het Karolus wo er was listigkeyt nit empflohen wär sein leben vñ herrschung in dem kercker verlorn. vnlang darnache als diser Karolus auß fänckenus ledig warde do starb dagobertus. Nun samlet Carolus in rachsäligem gemüt vider Chilpericũ den künig Ragnifredũ seinen gubernator ein großes heer. In dẽ ersten streyt wendeten sich die zwene in die flucht vñ liessen Carolo einen großen obsige. Darnach wolt er sich auch von dẽ heilichen neyd seiner stüffmüter ledigen vñ füret das heer für Cölne alda sich dañ plectrudis sei stüffmüter mit dẽ verlassen schatz pipini enthielt. die erobert er mit gewalt mitsambt dem schatz vñ der stüffmüter aber die stieffmütter kam haymlich darvon vñ zohe über dye thonaw zü den bulgaros. also behielt er dz künigreich allein. wiewol neben vil widersachen. aber er bestritte sy alle. Darnach zoch er über rein vñ macht im die Sachßen Schwaben Baiern vndertenig. Als er nun verstünde das dye Sarraceni võ Eudone dem hertzogen zü aquitania seinem vidersacher in galliã zeziehend gefordert wären do zoh er inen mit grosser heerscrafft entgegen vnd schlüg der Saracener bey dreymalhundert vñ. lxxv. tausent zü tod. vnnd warden doch auß den franckreichischen nitt mer dañ bey anderhalbtausenten erschlagen. als die geschichtbeschreiber setzen. Darnach zohe er über die burgundier die bestrit er vñ hieß sy auß bescheidenheyt gesellen. Nachfolgende wendet er die waffen wið die Frießen des males noch abgöttereyet. nach überwindũg derselben keret er wideranhaims. Er erobert Lyon Arelate vñ Massiliã võ den visigothiern dye forderten athimũ den saracenischen künige zü hilff. Do rayset karolus mit großer heerscrafft über den rhodan vñ erobert die statt auinion mit gewalt. do erschlüg er die saracen vñ rücket gãn narbone. vñ nit ferr von dannen in das tal corbaria. da selbst was ein ebne zü dem kapffe vñ streyt gar schickerlich. Nun waynnet amoreus der ander saracenisch künig hispanie carolus het sich in die flucht gewendet vñ zoh in das selb tall. do kamen bayde heer mitt einander zü streyt. Aber amoreus lag er nidere so fluh athimus auff eim schiffe in hindẽn hyspanien. vñ also warden die sarraceni gezemet Võ dannenher kamen alle visigothi an den gewalt caroli. Zü letst als Carolus mit schwerer kranckheyt beladen ward do taylet er die eroberten künigreich vñ land nach rat seiner freünde vñ nach rat vndr leüt vnd die süne. also gefiele. Carolomanno dem eltern sun österreiche oder osterwalden vñ schwaben land. vñ Pipino dem iüngern burgundi vñ franckreyche eins tayls. vñ Karolus starb im. xxxv. jar seyner herrschung.

SAnt Augusteins leychnã der vor drithalbhundert jarn auß yppone ð stat gãn Sardiniñ gebracht ward (als das Wandilisch volck die cristenlichen kirchen in Aphrica den arrianischen ketzern zebeflecken eigegeben hatt) ist in disem jar auß fleiße des longobardischen künigs Luitprandi von Sardinia gãn papiam gefüret vnd an ein erlich cöstliche statt in sant peters kirchen gelegt worden.

Linea der bäbst

Zacharias

Stephãus ð and

Paulus der erst

Jar ð welt. v^m. iy^c. xxxiij.
Jar cristi. vij^c. xxxvij.

ZAcharias ein kreychischer mã war de nach Gregorio babst erkorn. vñ wirt vnð den allerbesten fürsten gezelet dann er was ein vast senfftmütig man wunderperlicher süssigkeyte vnnd gnad mit aller tugent begabet. ein liebhaber ð pfafheyt vñ des volcks. Dann als er in anfãg seins babstthũbs vil auffrieriger kriechischer zwitracht in welschem land funden do sendet er sein legaten vñ bottschafft vmb frids willen zü Luitprandum dem Lõgobardischen künig. ð wider Transimundũ den spolitanischen hertzog krieget aber do er durch dye bottschafft nichtzs außrichten mocht do zoh er mit seiner römische pfaffheit für die stat in sabinam in willen den künig persönlich zeuermanen do sagt man das ð

künig acht welscher meyl von Narnia dysem babst engegen komende vom̄ pfärd abgestigen sey vn̄ zů füssen disem heyligsten mañ. bis in die statt Rom nachgeuolget habe. der thet am tag dar nach vnder dem ambt der heyligē meß ein treffenliche predig offenlich anzaigen de was eim cristenlichen künig zetůn gepürt od zim̄et so er krieg oder frid hett. Auß solcher vnderichtung ward der künig also bewegt dz er jm die sachen des kriegs alle befalge vn̄ güttlichs entschids vn̄ vertrags bey jm gewarttet. Als nun zacharias allenthalben frid höret do hat er vil vn̄ mancherlay gepeü an den römischen gotzheüsern zů auffrichtung vn̄ enthaltung der selben fürgenomen vn̄ außgefürt. Dē Venedigern verpote er bey der peen des v̄flůchs das sy die knecht mit dem zaichen cristi gemercket den saracenen vn̄ hayden nit verkaufen solten. als dye kaufleüte pflegen zethůn. Er starb seins babstthūbs im̄. x. jar vn̄ drittē monat. vn̄ der stůl rüet des mals. xij. tag

Jar d welt. v^m. ix^c. xliiij. Jar cristi. vij^c. xliiij

STephāus der and ein Römer ward zů babst erkorn vn̄ allermenigklichē also angenām das er auff allermenigklichs achsel in di Constantinianischē kirchen getragen ward dañ er was sunderlicher cristenlicher andacht vn̄ klůgheyt. Ein liebhaber der pfaffheyt. Ein widergeber des almůsens ein fleiffigtr prediger vn̄ schreiber cristenlicher lere. Ein vater der armen vn̄ beschirmer der witwen vn̄ waysen. Der do (wiewol vergebenlich) fleyß ankeret Aistulphū den longobardischeu künig der die römischen gegent angriffe mit worten vn̄ bezabungen von seyner übelthat ab zewenden. dem nach vnderstůnd er sich der dinghalben zů pipino dē küuige zů Franckreich zeziehen. dem sendet Pipinus Carolum seinen sune den iungen (der darnache von seiner geübten hendel wegen der groß genant ward) in eren biß zů den hundersten steyne entgegen Aber pipinus styg bey dem driten stayn von der statt Rom ab. von dem pfärde vn̄ küsset diss heyligen mañs füße vn̄ laytet in auff dem pfärd bey seinem zawm bis in dz römisch pallaciū. vn̄ diser babst salbet pipinum alß pald zů einem künig vn̄ wendet das keyserthumb von den kriechen in franckreich. Sūst nach übūg vil güter werck starb er seins babsthumbs in dem fünffteu jar im̄ ersten monat der stůl feyret des mals. xxxij. tag.

PAulus der erst ein römer des obgenāten babsts Stephans brůder warde nach im babst ein gantz gütiger vn̄ milter man. der dann in dem patriarchischen stand geystlich sitten vn̄ lere wol erfaren hett Vn̄ in dem stuck was er ein nachfolger vnsers haylands das er nye yemant übels vmbe übel thet. sunder die bößen mit güttem überwunde vn̄ also ein gütiger woltätiger man. das er bei nacht zůzeitten mit zwayē oder dreyen dyenern die siechbette der armen krancken besůchet. vn̄ einen yeden mit worten vn̄ almůsen zů der gesuntheyt tröstet. gefangen erledigt vn̄ frembde schuld für die leüt bezalet. vn̄ wittwen vnd waysen beschirmet vn̄ mit almůssen auffenthielt. Diser hat versamelter pfaffheyt vn̄ alles römischen volcks den leichnā sant petronelle sant peters tochter von dem end do der vor gelegen ist in sant Peters jrs vaters kierchē bestattet. vnd starb seins babsthumb in dem zehenden jar vnd der stůl rüet ein jar vn̄ ein monat

Linea der keyser

Cōstātinus d. v.

Leo der vierd

Cōstātinus d. vj vnd hyrene

COnstantinus der fünfft Leonis des keysers sun regirt allain nach dem vater dz kayserthumb. xxxiiij. jar der dañ auch als ein nachuolger vetterlicher vngüttigkeyt die gesetz vn̄ ordnung der heyligtn veter nach seinem vermügen verfolget vn̄ sich alle zeit seins lebens in übeltaten. schwartzkünsterey vn̄ übermessigkeyte übet. vn̄ als er aber die heyligen pilde allenthalbē abtilget vn̄ Constantiū den bischoff der künigklichen stat der sich wid sein boßheyt setzet getödt. vn̄ Nicetā seiner übeltat mitschuldigē an die stat gesetzt hett do schicket der babste seyn botschafft gān constantinopel den keyser zeuermanen die abgetilgtē pild widerumb auffzerichten oder der peen der verflůchunge umb zegewarten. Aber cōstantinus als ein verstockter verharret in verschmāhūg solcher b āb st

licher vermanung vñ nam auch Sabinū dē
bulgarischen künig der der gleichen die pild v
tilget zů gnaden den er doch davor mit krieg v
folget· vñ ertödtet auch vil closterleüt vñ welt
liche cristenliche menschen vō des rechten cri
stenlichen glawbens wegen auß rat anastasij
des ketzers vñ constantinopolitanischen patri
archen. Deßmals was daselbst ein solche pe-
stilentz das ettliche heüßer gar außsturbē ana
stasio dem ketzer brach das kott zum mūd her
auß vñ starb elleudigklich. So ward constan
tinus mit der pfleg des wilden feürs berüret.
vñ starb schreyende. Ich bin noch also leben-
dig in eim vnaußleschlichen feür geantwurt.

LEo der vierd cōstantini des fünfften
sun hat im jar des herren· vijc. lxxvij.
nach dem vater als keyser· v. jare ge-
herschet· dem hat sein vater ob allen frawē die
edelsten vñ schensten Hyrene genant zů gema
hel vertreütet. Auß der gepar er einen sun con-
stantinū mit namen Zů diß keysers Leonis zeit
ten hat das kaiserthumb kaum namen gehabt
dañ das barbarisch volck bekümeret das kay
serthumb im orient stettigklich. So hetten die
römer auß krieg vermůdet jr auffsehen auf die
gallos oder franckreichischen. Vnd wiewol er
mitt herrscrafft in siriā raiset· yedoch als die feī
de gegen im kamen do zoh er wider anheyms
vñ ergab sich zů miessigkeyt vñ versencket si-
ch in vnzaliche laster vñ vnthat. Er het edels
gestain also lieb das er mit einicher größe der
selben nicht mocht ersettigt werdē· Demnach
het er einßmals die köstlichen kron dye in sant
sophie sarch was auff. sein hawbt gesetzt vnd
durch die statt getragen do entzündet sich auß
göttlicher rachsale das edel gestain in der sel-
ben kron vñ verprennet in. das er mit eim tode
schier gleich wie sein vatter vergieng.

COnstantinus der sechst des vorgenā
ten leonis sun auß hyrene regiret als
kayser mit hyerene seiner můter. x. ja
re Dise allerklůst vñ gotzförchtihst keyserin vō
gestalt die schönst regiret das keyserthūb auff
rechtigklich vñ mit großer růe des volckes. vñ
sy het den fleiß bey irem sun inzaichen dz er dē
anherrlichen vñ veterlichen bössen sitten (dar
zů sy in von natur genaygt verstůnd) nit nach
folgen solt. Sy hyelt ein concili mit dreühundt
vñ füfftzig bischoffen· darinn stellet sy ab dye
ketzerey der ihenē die die erwirdigung der pild
verachteten. Aber jr sun constantinus (in dem
die angeborn vnrat überhand name) mocht
seiner můter frümkeyt· vñ gůtsitigkeit nit leng
er gedulden darūb entsetzet er sy von der pfleg
nus des keyserthumbs· Alßpald er nun erstlich
als einiger in der herrschunge sein angeborne
boßheit überkund do vnderstůnd er sich grau
samer handlung· Vnder den was die ein. das
er freüd sůchet in verplendung vñ awgen auß
grabung der menschen. Also das die von con-
stantinopel gedachten das keyserthumb yem-
ment anders zebefelhen. dañ im ward eine ma
ria genant vermehelt. die verdrunge er in eyn
closter vnnd setzet einer mayd dye künigkliche
kron auff. Auß solchen vntathen warden dye
constantinopolitanischen burger bewegt Hie
renem sein můter widereinzesetzen· Als das be-
schah do fieng si cōstantinū jren sun vñ stach
im die awgen auß vñ leget in in ein kercker vñ
sy regiret allein. v. jar vnnd machet ein pünt-
nuß mit Karolo.

Aystulphus künig

AYstulphus der Lon
gobardische künig
regiret acht jar vñ
griff die römischen gegent
an· den beweget der babste
mit schanckungen vñ fle-
hungen zů frid auff ettliche
jar in maynung den zehal-
ten. aber in kürtze darnach
belegeret. Aystulphus die stat Rom vñ besche
diget die lantschafft mit grosser verwůstunge
vñ mit bedroung wo sy sich nit ergeben wol-
ten so wölt er nach erobrung d statt sy alle hen
cken oder er würgen. Vñ als ob der babst ay-
stulphū noch fleßigklicher vermāet vñ doch
nichtz erlangen mocht do rüffet d babst pipiū
den künig zů Frāckreych vm̄ hilff an. do zwūg
pipinus disen aystulphū das vorbeschehen ge
ding des frids zehalten. Nach vil geübten krie
gen starb er zů letst auff dem geiaid am schlag

Sant Gāgolfus

GAngolfus der hey-
lig mā hat bey zeit
ten des genāten cō
stantini in burgūdia geleü
chtet. Er kaufft in gallia ey
nen prunnen den machet er
entspringend in burgundia
Als er sein weib eins mals
vmb den eebruch redstraf-
fet vnd sy aber fast laugnet

do ſprach er wiltu das ich dir glawbe ſo entplöß deinē arm vñ bring mir ein ſteinlein auß dem prunnen on verletzung. als ſi aber den arme in den prunnen ſencket do verpran er jr vñ Gangolfus ließ jr halben tail ſeiner hab vnd ſchied ſich von jr. Vñ er ward erſchlagē in ſeynem hauß von dem clerick der den eebruch begangen het. Als ſein leichnam in der par zum grab getragen ward do machet er vil kranckē geſund. Das verkündet die diern ſeinem weyb die lachet vñ ſprach Gangolfus tůt alſo wunderzeichen gleich wie mein hindtrer ſingt. Do fiēg ſy an on vnderlaß vom hidtern lawt winde zelaſſen. Das begegnet jr dar nach dieweil ſy lebt am freytage dar an jr man gemarteret ward. alſo wie offt ſy eī wort redt als offt machet ſy ein übels gedōne. das gerůchet pipinus perſonlich zeerfaren

Amelius Amicus

AMelius vnnd Amicus die kinder ſind czů den zeittē Pipini des künigs zů Frāckreich. nemlich jr eins vō eim graffen das ander vō eim ritter geporen vñ gān rome zů der tauffe gebracht worden vñ als die vnderwegen in der ſtat luca ein ander funden do gewunnē ſy ein ſöllich geſellſchafft zů ſamen das jr eins an das ander weder eſſen noch ſchlaffen wolt ſy warden von dem babſt getaufft vñ von vil römiſchen rittern mit groſſen freüden auß der der tauff gehabt. Die haben darnach in jrem leben wunderliche henndel geübet. vñ als got ſy in jrem leben zůſamen füget alſo wolt er ſy auch in jrm tod nit ſcheiden. dañ wiewol ſy an zwayen endē zů d zeit karoli begraben warden ſo ward doch für der leichnā Amelij mit ſeym ſerchlein. bey dem ſärchlein Amici in d künigklichen kyrchen gefunden.

S. Burckhardus

BVrckhardus d würtzburgiſch biſchoffe leüchtet au hayligkeyt vñ wunderzaichē auß engelland von hohedeln eltern geporn mitſampt ſeinē brůder Snidimo darnacht daſelbſt biſchof. die des heiligen Bonifacij landleüte vñ geſipt freünd warñ Als nun diſer Burckhardus in den freyen künſtē geleret ward do zohe er vō haymēt auß in burgundiā. alda enthielt er ſich an eim demůtigen ende in pilgarms klaydunge. Darnach ward er durch bonifaciū dē ertzbiſchoff auß eim cloſterman (zů den zeitten babſt zacharie) zů eim biſchoff zů Würtzburg erſtlich geordnet Vnd ſolche auffrichtung dis neüwē biſchoffthůbs zů würtzburg iſt beſchehen nach criſti geburtt ſibenhundert vñ in dem. lj. jar. auß auffūg vñ zůnemung der kyrchen teütſcher nation. vnnd ſunderlich zů heyl des orientiſchen franreychs mit beſtetigung des benanten babſts Zacharie vñ Pipini des fürſten in Franckreich. durch mittel des ertzbiſchofs bōifacij vnd Burckhardo dem erſten biſchoff. Diſer Burckhardus liebet in aller tugēt. meſſigkeit vñ miltigkāigkayt des almůſens. Darnach übergabe er Megingando das biſthůb vñ zoh mitt ſechs münchen gān Hohenburg. alda ſtarb er in beſcheülichkeyt vñ aller heyligkeyt. Nach chriſti vnſers heylands geburt ſibenhūdert vñ in dē einundneützigiſten jar. als er den biſchoffthůe viertzig jar vorgeweſen was.

Carolomannus

CArolomañus was des Caroli marcelli elterſun. dem ward ſchwaben land vnd öſterreich oder oſterwaldē vñ Pipino dē iüngern burgundia zů tayl Carolomānus ſetzet jm für vnlang nach ſeins vater tode ſich der welt zeuerzeihen. Das eröffnet er ſeinem brůder vñ zoh mit wenig weggeferten gān rom. Daſelbſt ward er vō babſt zacharia geweyhet vñ zoh ein cloſterkleid an vñ gieng in das caſſinenſiſch ſant benedicten cloſter vñ thet daſelbſt profeſs. Nachuolgēt wāderet er gān franckreich. das er pipino ſeinem brůder in welſche land zeziehen vnd wider die longobardiſchen zekriegen widerraten wolt

Albinus biſchoff

ALbinus d biſchof zů andegano. vñ Remigius d biſchoffe zů rothomago ſind dyſer zeit an wunderwercken vnnd heyligkeyt berůmbet geweſt

SAluius d Albinenſiſch biſchof ward mit Valentiniano ſeinem iunger gemartert

DEr leichnam sancti Benedicti bey xxxiiij. jaren verstolens von Gallischen closterleüten mitsampt seiner schwester scolastice leichnam enttragen ward durch fürbet carolomanni gān babst zachareiam den cassinensischen closterbrüdern vergünnet auß dem floricensischen closter wider daselbsthin zebringen Wiewol ettlich sprechen. als die floriacensischen brüder sahen das sy eins solchen heiligen vaters beraubet werden solten do waren sy mit zehern in jr gebette gefallen vñ wer der leichnam bey inen bliben

Pipinus künig

PIpinus künige der jünger ein sun Caroli marcelli ward nach absterben seines vatters zů einem gemainen verweser des künigklichen haußs zů Frauckreich geordnet vñ hat dem leben seines vaters vnd anherren nachuolgende sy an glori. ere vñ rom überstygen. Es wār zelang zeerzelen yede sein hādlung gegen den teütschen. aquitanischen vnd burgundischen geübt. Dañ die weil er an stat vñ in namen des Franckreichischen volckes vñ jrs künigs Childerici des künigreichs sachen alle handlet do begegnet jm von nyemant mer verhindrung dañ von dem selben vnārtigen absinnigen künig Childarico. Darūb dye beschreiber der Franckreichischen geschichten setzen. das der adel vñ das volck in Franckreych auß ermessung der tugent vñ geschicklichkeyt pipini vñ der vntüglichkeyt childerici bey babst Zacharia rats gepflegen hetten ob sy dē vngeschickten künig gedulden. od Pipinū verdienter künigklicher wirdigkayt entladen solten. vñ als aber der babst antwurtet das d. der zů pflegnus des des künigklichs stands tüglicher wār billich künig sein solt. do ward pipinus mit gemaynem rat des Franckreichischen volcks zů künig erkleret. vñ childericus zů eynem clerick geweyheit. Vñ also endet sich das regiren des geschlāchts meroningorū genānt in gallia. das hat vnder. xxj. künigen. ijc. xxvj. jar geregirt. Nun ward pipinus von babst zacharia vñ darnach von babst Stephano bestetigt. vñ vō der römischen kirchen zů eynem kriegs fürer wider Aystulphum den lōgobardischen künig geordnet. den belegert er zů Papia der erpotte sich zum fride Nachuolgende hat pipinus Franckreich tāglich an rům vnd māchtigkeyt gemeret. dañ zů der zeit als er auß welschem land in Franckreich zohe do ergabe sich Tarillo der hertzog zů bayern in sein beuelnus. So verwilligten sich die sachsen im dreühundert geraisig reiter wohin er die geprauchen wölt zehalten. Vñ als sich nun pipinus in vil kriegßhendeln geübet het vñ yetzo mitt alter beschāt ward do entschluß er sich. diselben ding Carolo seinem sun zebeuelhen. Nū fieng sich die ritterschafft Caroli glücklich an. vnd in dem sibendē jar darnach ward aquitania dem künigreich zů Franckreich vnderworffen In der selben zeit starb pipinus zů Thurō bey sant dionysien.

Vrsprūg d türcken

ZWischē disen zeitten bewegten sich die türcken in fürsatz bessere landschafft gegent. vñ wonung zeerobern vñ verfolgten erstlich asiam die alanos. colchos vñ Armenier. darnach das kleiner asiam auch die persas vñ saracen. nach cristi geburt sibenhundert vñ in dem. lv jar. Die selben türcken waren scithe. auß den jhenn die der groß Alexand (als sant Jheronimus vnd ettlich andere geschichtbeschreiber setzen) in die hyperboreyschen berge mit eysnin rigeln verschlossen hat Dann die türcken (als Ethicus der weyße man schreybt haben in der asiatischen scithia jhenshalb des piricheyschen gepirgs vñ der taracuntischen innseln gegen mitternacht jr anwesen vñ vāterlich haymend gehabt. Ein grawsams. wildes. der eren vñ güttes leümats vergessens. vnzüchtigs. vnkünsch volck. dz da yßet dauor an dn menschen grawet. Dieweil pipinus in Frāckreich regiert do sind si durch die caucasischen porten außgegangen vñ haben pontū vnd capadociā überzogen vñ darnach für vnd für von weil zů weil die nāhern völckern überfallen. Nun was der fārfelich eingriff vnd überfale der türcken also mechtig dann die sarraceni mit inen in keinen andn weg frid haben mochten dañ durch widergab des künigreicchs persarum das dye sarraceni bey zeitten der keysare Foce vñ eraclij in jren gewalt gebracht hetten.

Vō weyter besitzūg vñ mechtigkeyt d türcken

wirdt hernach mer gemeldet.

DJſer zeit hat keyſerlich ãwaltſchaffte in welſchem land exarchatus genant ir endſchafft gehabt. vnd von Narſete hundert.lxxv.jar vnde.x.anweltē biß her geweret. Dieſelben anwelt warden alweg auß conſtanſtinopel in welſche land geſendet vñ Exarchi genant. Zů dem ſelben exarchatt oder keyſerlichen anwaltſchafft gehöreten vil treffenlicher welſcher ſtette die der römiſchen kyrchen durch dye conſtantinopolitaniſchen keyſer entzogen. vnd doch durch Pipinū nach beſtreytung aiſculphi der römiſchen kyrchen wider gegeben warden.

Sãt Eucherius

EVcherius ð biſchoff zů Lyon iſt diſer zeit an vil wōderzaichen berüchtig geweſen. Er was eins edeln ratherñ ſun vnd keret ſich zů geyſtlichem lebē vñ wonet lang zeit in einer hüle. mitt betten vñ faſten got in hoher andachte dienende. der ward darnach auß engliſcher offenbarung in den biſchoflichen ſtůl zů Lyon geſetzt. vñ ſchyne die weil er lebt in vil wunderzaichen

Theodorus

THodorus der biſchoff czů Papia eyn faſt hailig vñ hoh gelert man hat diſer zeit auch geleüchtet vñ auch ettliche treffēliche vñ gedächtnuß wirdige ding in ſeinen ſchrifften hinder im gelaßē

Jar der welt. v^{m}. ix^{c}. lxiiij.
Jar criſti. vij^{c}. lxiiij.

COnſtãtinus ð ander ein römer ward babſt nach paulo in der maſſen Thoton der nepuſiniſch hertzog. der dē longobardiſchen anhieng wonet zů Rom vñ fordert auß türſtigkeyt vil volcks vñ nepeſo gãn rom vñ ſtercket ſich mit deſſelben volcks waffen alſo das ſy diſen conſtantinum mit gunſt ettlicher durch gab vñ verheyſſung verkerter freünd zů babſt ſchåpffen. Ein andrer philippicus genant ward auch vō ettlichen zů babſt beſtimbt. Aber doch pald mitt gewappneter hand ſich des babſtthumbs zeentſchlahen gedrungen. So ward Gregorius ð preneſtiniſch biſchoff gezwungen dyſen conſtantinum (der noch ein lay was) von ſtundan zeweyhen vñ biſchoffen ze ſalben. Deſſelben hennd ð dorretē vō ſolcher weihūg wegen alſo wunderlich dz er die zum mund nit bewegen mocht als aber conſtãtinus den babſthumb ein jar verſtocklich geübet het do ward er von dem Römiſchē volck auß dē bäbſtlichen ſtůl geworffen. vnd ſtephanus der drit ordenlich zů babſt erwelet. darnach durch in ein cōcili in laterano verſamelt. cōſtantinus ſeiner awgē berawbt in ein cloſtere verſchloſſen vñ ſchnödigklich außgeworffen Ettlich zelten in nit vnder den bäbſten.

Linea der bäbſt

Cōſtantinus der ander

Stephanus ð drit

Hadrianus ð erſt

Jar dee welt. v^{m}. ix^{c}. lxxiij
Jar criſti. vij^{c}. lxxiiij.

STephanus ð drit auß Sicilia pürtig iſt in dz babſthūb gangen in dem jare des herren. vij^{c}. lxviij. vñ was ein gelert vñ wol erfarner man vñ in handlung. ſunderlich geiſtlicher ſachen gar geſtrenng vñ beſtendig vñ von aller römiſchen pfaffheyt vnd volck als ein warer wegweißer vñ babſte gegrüſſet. Der keret ſein gemůt zů rechtfertigung der ſitten vñ verſamelt die pfaffheit. ſunderlich auß gallia vñ welſchem land in der lateranenſiſchen kirchen czů rom. daſelbeſt hetten ſy von verordnung cōſtantinū mit widerrüffūg vñ abſtellung ſeiner geſetze vñ ward mitt gemayner verwilligung jr aller geordnet. das eynich lay der nicht ordenlich geweiht wär ſich nit vnderſteen ſolt dem babſthūb nachzeſtellē noch den zebekümern bey ſtraffe der verflůchung. Auch ſolten alle die ding die cōſtantinus in hayligen dingen gehandelt het vntügliche vñ krafftloß ſein. außgenomen den tauff vnd creſem Nach beſchluß diſer ding aller wardt am tag darnach ei löblich proceſſion gott czů danckperkeyt gehalten. dariñ giengen ð babſt

vnd menigklicher parfůß auß der Lateranen
ſiſchen kirchen gān ſant peter mit groſzer an-
dacht vñ gotzdienſtperkeit. Diſer allerfleiſzigſt
hirt. warer nachkomen petri vnd nachfolger
criſti ſtarb ſeins babſthūbs im vierdē jar fünf
ten monat. am. xxvij. tag. d̄ ſtůl rüet. ix. tag.

HAdrianus der erſt ein römer wz auß
edeln eltern geporn vñ in ſeinē babſt
thumb des adels der tugent ein fleiſz
ſiger nachfolger. alſo das er auß grōß ſeins ge
műts von ſeiner rete. lere vñ heyligkeyt wegen
eim yegklichen babſt gegleicht werden möcht
Es was ſein verwelung noch kawm offenbar
worden. do entlediget er die gefangen vō affri
ca vñ fordert die in das ellend verſchicktē wi-
deranhayms. Als ſölichs an den longobardi-
ſchen künig Deſideriū gelanget do trachtet er
jm freündſchafft vñ püntnuß bey diſem bab
ſt zů jm. Der ſelben botſchafft gab er die ant-
wurt. Wiewol er wit menigkllchem vñ zůuor
an mit dem longobardiſchen volck frid zeha-
ben begeret ſo möch er doch nit glawben gebē
den wortten deſiderij jrs künigs. der ſtephano
dem babſt die gelübten püntnuß alſo offt ver-
brochen het. Demnach rüffet der babſt künig
Karolo vmb hilff an. derſelb Karolus belege-
ret Deſideriū vñ die longobardos zů Papia.
vñ befalh die legerūg Bernhardo ſeinem vet
ter vñ zoh gān rom vñ eret diſen hadrianum
mit dem kuß ſeiner fůß vñ verpflichteten ſich
zů ewiger freündſchafft mit einander. Vñ als
nū babſt Hadrianus auß den kriegs forchten
zů ſicherheyt kam do keret er ſein gemůt zů zier
de der gotzheüſer vñ gepeüwen der ſtatt rom.
Zů letſt ſtarb er in dem. xxiij. jar ſeins babſtūs

NIcephorus der keyſer hat nach d̄ key-
ſerin Hyrene. ix. jar geherſchet vñ dye
ſelben hyrene liſtigklich gefangen. in
ſel leſzbō verſchicket. Vnnd er ſelbs auch nach
angenommem kayſerthumb frid mitt Karolo
gemacht. Vñ man liſt das in des ſelben pünt-
nuſſen nemlich begingt worden wār. das dye
ſtat Venedig. die beyde keyſer erete ſich jrer ge
ſetze gepzauchen möcht. vñ in krieg oder fride
keins tails ſein ſolt. Als nū die botſchaffter die
form vñ verſchreibung ſölchs frids künig Ka
rolo in teütſchem lād bey Saltzburg deſzmals
weſende zůgebracht hetten do ſendet er ſy gān
Rom alle gehādelte ding dem babſt fürzebrig
en. Jn dem ſelben jar do was das erſt des key-
ſerthūbs Nicephori hat Aron admirhas drey-

Linea der keyſer

Nicephorus

Scauratius

Michael

malhunderttanſent ſara-
cen in die aſianiſchen pro-
uintzen dem conſtantino-
politaniſchen keyſerthūbe
vnderworfen eingefüret.
Von deſſelben zůkunfft kā
d̄ keyſer in ei ſolchen ſchre-
cken dz er vō in frids ſchēt
lich begeret. vñ den erlāget
mit geding im für die vm-
beſchedigūg des keyſertūs
tauſent guldein. vñ für be-
haltung ſeins haubts drei
tauſent guldein iārlich zů
zinſz zebezalen. Aber vnlāg
darnach erkleret nicepho-
rus auß vnberatenheit ſei-
nen ſun Scauraciū tzů ey-
nem mitregierer des keyſer
thumbs. der als ein iunger
vō dem ſchnöden gedinge
ſeins vaters abweichende
vil beſchedigung vñ vnfū
ges an mancherlay enden
von den ſaracen empfieng
Nicephorus hat in dē krie
ge wider die bulgaros vil
obſigūg gehabt. Aber vor
vñ ee er zů dem frid mit der bottſchafft Caroli
tzů cōſtantinopel zebeſtātigen widerkeren mo
cht. do ward er in dē ſtreyt den er mit den bul-
gariſchen künig in obern Meſia het überwun
den vñ erſchlagen. Vñ Scauracius ſein ſun in
dem ſelben ſtreyt verwundet alſo das er gān
conſtantinopel kerende das keyſerthumb em-
pfieng. Den ſetzet Michael ſein ſchweſtermā
in dem dritten monat ſeins keyſerthumbs abe
vñ ward ſein nachkomen.

MIchael der conſtantinopolitaniſche
keyſer hat nach ſcauratio ſeim ſchwa
ger zway jar geregirt vñ was ein gůti
ger man vñ folger der heyligen geſetze vñ jme
nichts begirigers dañ den frid von Nicepho-
ro āgefengt mit künig karels botſchafften die
vil monat czů conſtantinopel geharret hetten
zebeſtātigen. das geding des ſelben frids erzeln
die gſchichtbeſchreiber mit kurtzen worten. al-
ſo das Michael den auffgang mit conſtanti-
nopel. vñ Carolus den nidergang mit Rome
haben ſölt Vñ keyſer Michael het carolū alſo
verlangen das er ſein bottſchaffter mitt künig

Karels botſchafft gãn Ach in die ſtatt geſtalt
des frids anzeſagen. Als ſy daſelbſthin kamen
do erlangten ſy von Karolo alles das ſy bege-
reten. Vñ wiewol diſer Michael etwielãg wi-
der die Bulgaros krieget vñ obſiget ſo ward
er doch zů letſt überwunden. vñ geiagt. alſo dz
er ſein heer vñ auch ſein gemůt vñ hertz verloꝛ
vñ thet ſich von dem keyſerthũb. gieng in eyn
cloſter. vñ lebet alda in fleißigem gotzdienſte.
bis in ſein end. Zů des zeitten het das keyſertũb
kaum einen man. dañ im̃ auffgang herꝛſchetẽ
die barbari. ſo heten die rőmer yetzo mit krieg
vermůdet jr auffehen in galliã darũb geſchih
et hernach gar wenig meldung von den Con
ſtantinopolitaniſchen oder kriechiſchen key-
ſern. ſund̾ von dem groſſen Carolo vñ ſeinen
nachkomenden.

HIrene die můter conſtaotini hielt dz
ander concili zů Nicena mit. iijᶜ. xxx.
biſchoffen. Alda ward geſetzt dz die
ihenen die do ſagten das die heyligen pild ab-
zetilgen wãrñ mit ewigẽ flůch beheſſt werden
ſolten. Vñ ward auch beſtetigt das der heylig
gayſtt vom̃ vater vnd ſun außgieng.

Die ſibend verſamlung

HAdrianus d̾
babſt hatt
auch nach ero-
bertẽ fride mitt
den longobardi
ſchen die ſiben-
den verſamlũg
von. iijᶜ. l. biſch
offen gehabet.
Darinn ward
die Felicianiſch ketzerey von abtilgũg der pild
hingelegt. vñ auch dẽ layen gepoten ſich key-
nerley weyß in die wale eins rőmiſchen babſt
zeſchlahen. Das auch die ereloßen zů brieſterli-
chem ſtand nit gefürdert werden ſoltẽ. So ſol-
tẽ ſich auch die clerici in frembde weltliche ge-
richt mitt nichte ziehen laßen.

DIſer zeyt ſoll ein guldine tafel zů Cõ-
ſtantinopel in eines menſchen grab
gefunden wordẽ ſein daran was ge
ſchriben Chriſtus wirdt gepoꝛn werden auß d̾
iunckfrawen Maria vnnd ich glob in jn. vn-
der conſtantino vnnd hyrene. O ſun du wirſt
mich widerumb ſehen

Deſidius eĩ künig

DEſiderius der letſte
longobardiſch kü-
nig hat nach abſter
ben Ayſtulphi des künigs.
xviij. jar geregirt. vñ iſt erſt
lich ein künig des lands eth
rurie geweſen. Als er nũ dẽ
abgãg aiſtulphi gehőꝛt het
do ſam̃let er allenthalbẽ vil
volcks das longobardiſch
künigreich anzegreiffen. vñ auff das dz er daſ-
ſelb erlangen mőcht ſo verhieß er wider rache
ſnm der münchs klaider an genomen het dem
babſt vñ rőmern groß ding damit zoh er ſy in
ſeinen willen vñ erlanget alſo das künigreich
fridlich. Zů der ſelben zeit begund die crafft vñ
tugent der longobardiſchẽ võ jrer luſtperkeit
wegen abzenemen. vñ als aber Deſiderius võ
der foꝛcht vñ beſoꝛgknus aller widerſacher er-
ledigt ward do keret er ſich ab võ dem zůſagẽ
vnd verheyßung dem babſt vñ den rőmeren
geehan vñ vnderſtůnd ſich inen vil vnbillich
keyt vñ beſchwãrde zeerzaigen. Demnach růf
ſet babſt zacharias künig karolum den großẽ
an. Deſideriũ zeuermanen von ſeinem vnbilli
chen fürnemen gãn dem babſt abzeſteen. Alſo
ward deſiderius durch künig Karels potſchaf
te erſůcht dẽ babſt die vnrechtlich abgedꝛung
ne ding wider zegeben. do ſam̃leten ſy zů beyd̾
ſeytten heer. Aber Carolus überzoge Deſideri
um. der im entgegen kam an zwayen oꝛten vñ
bꝛacht jn in die flucht vñ verheeret alle dinge
weyt vñ pꝛayt. do fluhe Deſiderius gãn papi
am vñ ſchicket weib vñ kinder gãn verõa od̾
Berñ. Vñ als nun dye ſpoletiniſchen Reatini
ſchen vñ Longobardiſchen alle die in den ſel-
ben gegenten woneten den iamer deſiderij ver
namen do zohen ſy gãn Rom vñ befalhẽ ſich
vñ alles das jr dem rőmiſchen biſchoff. Deß-
gleichen auch ettlich ander ſtett vñ gemainde
tetten. Nũ ließ Carolus ſeinen vater Bernhar
dum in der belegerũg der ſtatt Papie vñ zohe
mit eim tayl des heers gãn berñ. Aber aldegiſi
us der ſun des künigs Deſiderij wiche von dã
nen vñ fluhe zů dem conſtantinopolitaniſchẽ
keyſer. Karolus empfieng ſchier alle ſtett wel-
ſchs lands ihenßhalb des gepirgs in ſein erge-
bung vñ kam gãn Rom. von dannen zohe er
wider für papiam. die erobert er durch ergeb-
ung. vñ füret Deſiderium in Franckreich. vnd

verſchicket in gān Lüttich, oder als andere ſetz
en gān Lyon. vn̄ alſo endet ſich das longobar
diſch künigreich in dē jar vnſers hails. vij^c. lxx
iiij. das het vnder. xxij. künigen bey. ij^c. xxxij. ja
ren geweret.

Paulus d yacon

PAulus der longo
bardiſch gſchicht
beſchreiber vn̄ ein
diacon des aquileienſiſchen
patriarchats wz ſein künig
deſiderio von ſeiner ſchrifft
lichē weißheit vn̄ ſynnrich
igkeyt zůmal lieb vn̄ warde
von karolo in galliam gefürt vn̄ mit freyunge
begnadet vn̄ ettwielāg vō jm in groſſem wer
de gehalten. Als aber Carolus darnach mer
cket das paulus entledigūg deſiderij ſůchet do
verſchicket er jn in die inſelu Diomedis vō dā
nen empfluhe er vn̄ beſchribe auß bitte d toch
ter vn̄ gemahel deſiderij alle geſchihten. vō dē
keyſer Juliano biß an die zeit keyſers iuſtinia
ni des erſtē. Darnach kam er in das caſſiēſiſch
cloſter darin̄ verzeret er ſein überige tag bis in
ſeinen tod in andāchtigem gotzdienſt vn̄ hat
ſunſt vil gůter criſtenlicher ding beſchriben.

yſuardus ein
cloſterman

VSuardus d cloſter
mā auß gallia pür
tig in aller ſchrifft
licher weyßheit hoherfarn̄
hat diſer zeit gerzichßnet da
er hat auß befehnus Karoli
des groſſen alle hanndlūge
werck vn̄ geſchichtē der hei
ligen in ſchöner beſchreyb
ung zůſamen gebracht vn̄
in ein bůch gezogen vn̄ mar
tirilogiū genant vnnd gefunden. das alle tag
mer dann dreühundert feſt zů ſamen lauffen

Alcunimus

ALcuinus auch auß
gallia pürtig ei an
weyſer vn̄ lermay
ſter caroli des großen in krie
chiſcher vn̄ lateiniſcher züg
en hohgelert vn̄ auch aller
philoſophei. vn̄ lerer d heyli
gen ſchrifft ſeiner zeit ein für
ſte iſt diſer zeit vō künig Ca
rolo vorgenāt derſelbē ding
halbē in großem werde vn̄ achtperkeyt gehal
ten worden. dan̄ er leret carolū in ettlichen freyē
künſten. So hat er auch von bette wegen Bo
nifacij des ertzbiſchoffes zů maintz gebette der
meſs vn̄ andere ding zů göttlichem kierchlich
em dienſt gehörende (die auß zerrüdung d go
thier verlorn warn̄ gantz herwider genacht. ſo
hat von ſeiner bitte wegen der benāt Carolus
die hohen ſchůl auß rom gān parys gewendet
die auch von athenis daſelbſthin gebracht ge
weſen was. Diſer alcuinns hat auch ſant mar
tins cloſter zů thurone auß zůgab Caroli zeregi
ren empfangen. dan̄ alle die brůdere darinne
wolluſtperlich lebende warden in einer nacht
von eim engel vnſelligklich vmbbracht. Sūſt
hat er auch vil gůts dings als ein hohgelerter
vnnd faſt berůmbter beſchriben.

Künig Karel
der groß

KArolus der franck
reichiſch künig (d
darnach von der
größi wegen ſeiner geůbten
thate der groß czů genannt
was) hat nach abſterbē ſei
nes vaters pipini. xlvj. jar ge
regirt. dan̄ pipinus regiret
daruor. xv. jar vn̄ ließ caro
lū vn̄ carolomanū dye tai
leten das künigreich gleich. Aber als vnlange
darnach caromannus mit tod verſchiede. do
überantwurteten die Frantzoſen ſeinen tayl ca
rolo ſeinem brůder. Diſer Carolus iſt (als mā
ſagt) zů ingelheym vier meyl von mayntz gele
gen geporn. alßpald nun pipinus geſtorbē wz
do fienge Carolus vider die aquitaniſchen ei
nen krieg an vn̄ keret darnach mit obſigunge
wider anhayms. Darnach ward Carolus vō
dem babſt vmb hilff vn̄ beyſtand wider Deſi
derium den longobardiſchen künig angerůfft
Darauff zohe Carolus mit groſſer heerſcrafft
über deſiderium. Deſiderius rüſtet ſich auch
mit großer macht entgegen vn̄ kamen bayde
heer zů ſtreyt. Aber die longobardi lagen ernyd
vn̄ wendentent ſich in die fluchte. Deſiderius
entwich mit wenig wappnern gān papiam.
den verfolget Carolus mit ſeinem heer. zů let
ſte ward deſiderius mit weib vn̄ kindern ge
fangen. Allereſt richtet ſich welſch lande auß
hoher gůttat Caroli widerauff. Als nun dißer
longobardiſch krieg volendet ward do fordert
der anhennig ſechſiſch krieg Carolum wider
anhayms. der dann zway jar vō ſeinen haubt
leuten lindigklich gefürt ward. Nun warē die
ſachßen ein faſt ſtreytper groß volck. die creten

falsche götter vñ füreten mitt den Frantzosen stättigklich krieg. vñ wiewol sy offt in streittē überwunden warden vñ vertrag auffnamen vñ laystpürgē setzten. so hat doch bey dē fräckreichischen ye keyner einiche völlige obsigung vñ gezämung jrer vntreüwe mügen erraichen biß auff disen Karolum. Der rüstet sich mit einem großen mechtigen heer vñ bestymet einē tag daran yederman am̄ rheyn zůsamen komen solt. vñ die franckreichischen rüstetent mitt grosser frölichkeit. do ward der sechsisch krieg also verneüwet dz keiner größer. schwärer noch lenger krieg vor bey in ye gewesen was. dañ es ist wissentlich das der selb krieg bey. xxxij. jaren weeret. Zů lettste warden dye sachßen also hart bekrieget das sy sich vñ alles das jr in den gewalt Caroli ergaben vñ jr alt sitten vñ falsche götter verliessen vñ den cristenlihen glauben veriehen můsten. Als aber auch zů den selben zeitten die barbarischen völcker hispaniā mit schwerer dienstperkeit bedruckt hielten do keret Carolus sein gemůt zů entledigung hispaniē vñ zoh gān den feinden zů. alßpald ergabē sich ettlich stett. so eroberet er ettlich wider spēnig stett mit gewalt. also kam schier alles hyspania in den gewalt der franckreichischē dar zwischen machet Taxilo der bayrisch hertzoge sein nahent gelegne nachparschafft wid die Franckreichischen auffwegig. aber er ergabe sich auch vñ setzet laystpürgen. Vñ als nū daz künigreich Caroli vñ alle sach der Frantzosē in großem rům vñ reichthůmern stůnden. do setzet jm carolus für wider die hunos die seinē feinden hilff vñ beystand gethan hetten einen krieg anzefahen. vñ Carolus hat keinen kriege gefürt dariñ mer menschen vmbbracht worden sind. dañ ein große mächtige menig d hunier vñ schir die aller edelsten warden erschlagen. vnd die Frantzosen füreten einen übergrossen weerd an gold vñ silber mit in anhaymbs

Rolandus

ROlādus ein pfaltzgraff vnd enicklein caroli wz an sterck ein fürtreffenlich mane vnschätzlicher krafft vñ größ dess starcktättigkeyt durch alle welt berümbt wirt. als Carolus sein heer wider in galliam füret do fiele er bey dem pirenishen gepirge in heimliche verwartūg des vasconischē volcks. vnd wiewol in gethanem streyte feind vil erschlagen werden so sind doch darinn auch er nidergelegen Anßhelmus vñ Egibardus dye obersten hawbtleüt des heers. vñ diser Ronaldus wiewol ettlich sagen das er durstß halben gestorben sey.

Taxillo hertzog ů bayerñ

TAxillo der hertzoge zů bayern hat diser zeit (als mā sagt) auß anraitzung seines weibs sein nachbaurschaft bewegt vñ mitt den hunis oder hunigern püntnuß gemacht. dañ sein weib was desiderij des longobardischen künigs thochter. die auß vnmůt jrs vaters vnglücks den man tag vñ nacht vermant sein schweher auß seinem iamer vñ ellend zeerledigē. dañ nyemant on jn mocht jm vater zů freyheit bringē Mit solchen tädingen beweget sy jn dz er ein heer zů rüstet. do kam Carolus pald gān bayern zů. des erschrack Taxillo also übel dz er sich ergab vñ laystpürgen setzet. Nemlich Theonē seinen sun vñ and vil außerleßen iüngling

Aldegisins

ALdegisins der sun desiderij d vor bestreytunge d statt papie in kriechische lannd fluhe ist diser zeit durch hilfe vil kriechischer leüt mitt grossem gewalt sein vätterlichs reich wider zeerforderen in welsche lande komen. Aber er ward von den fräntzosen überwunden vñ gefangen vnd mit souil peinigung gequelet das er sein ellend leben in der bittren großtn marter endet.

Jar der welt. vi^{m}. iij. Jar cristi. viij^{c}. iiij.

LEo der drit ward zů babst erkorn. der was ein hohgelert man vnnd von iugent auf in kriechischer gaistlicher zucht also erzogen vnnd vnderwisen. das er wol wirdig was für andere erhebt zewerdē. Er wz ein keüscher. gantzmütiger. züchtiger. wolgesprächer man. vñ solcher liebhaber gelerter leüte das er sy von allen örtern mit belonungē zů jm zoh. vñ sich in jrer gemainschaffte vñ beywesen wūderperlicher weyß erlüstiget. Er wz

Linea der bäbſt

Leo der dritt

Stephāus ð vird

Paſcalis

zeleren-zepredigē.die kräck en zebeſüchen vñ almůßen zegeben hohgefliſſen. Vnd nach dē er zweyer brieſter ſtreflichs beredet het vnd ſy jn darumb auß rachſale übels berüchtigtē wardt er auff ein zeit in einer letanei vñ proceſſion auß liſtiger verwartung derſelbē brieſter verzugkt. gefangē-ſeynes bäbſtlichē geſchmuckes vñ auch ſeiner zūngē vñ geſichts berawbt. vnd in ſant eraſmus cloſter in hůt gehalten-vñ jm doch (als bibliothecarius bezeüget) die red vñ das geſicht auß götlicher gnad widergegebē.vñ darnach durch beyſtand eins getreüwē ſchlafkamerers i ſant Peters kirchen gefürt Vñ darzů vinniſigius ð ſpolitāiſch hertzoge vm hilff angerůfft.aber Leo enthielt ſich wēig tag alda.ſund zoh zů künig carolo in ſachſſen-vñ darnach auß vermanung deſſelben künigs wið gān rome dem künige dye Römiſche pfaffheit vñ volck verr entgegen. Nachfolgend kam auch Carolus gān rom.daſelbſt ward er mit großer glori ere vnd freüd vom̄ babſt vnnd allermenigklichem empfangen-Vnlang darnach berůffet der künig dye pfaffheyte vnnd das volck in ſant Peters kyrchen.daſelbſt hyelt ð babſt auff einem predigſtůl das ewangelium criſti-vnnd ſchwůr dar auff das er aller beſchultiger ding vnſchuldig wer.vñ ſolchs geſchah am dreyzehēdē tag des mōats decembris nach criſti geburt achthundert jar.vñ an dem heyligē weyhēnachte tag darnach ward vō Leone dē babſt Carolus zů römiſchem kayſer gekrönt vñ pipinū ſei ſun zů eim künig welſchs lands geſalbet. czů letſt hat diſer leo ein weyte ſpital bey ſant peter vomm grund auffgepauwet. vnd ſtarb jm-xxj-jar ſeines babſthumbes.

Comet erſchine in dem jar darīn ð vorgenant babſt Leo ſtarb.der dann (als ettlich maynen ein anzaigung ſolches iamers was.

Jar der welt.vi^m.xiij. Jar criſti.viij^c.xiiij.

Stephanus der vierd ein römer zohe in dē dritten monat ſeins babſthūbs zů keiſer Ludwigen in galliam in die ſtat aureliam. Dem ſchicket er thedolphū den biſchoff daſelbſt mitſambt der pfaffheyt erlich entgegen.Er empfiēg jn auch ſelbs perſönlich mit großer wirdigkeyt vñ ererbietung.diſer Stephanus was von edeln eltern geporen vñ ſolcher ſchriftlicher weyßheyt vñ gantzmůtigkeyt das er vō menigklichem heylig geachtet ward. Vñ als ſy ſagen ſo hat er den benanten ludwig geſalbet vñ gekrönt vnnd iſt nach mancherlay hanndlūgen-die ſy von befridūg welſchs lands miteinander hetten wider gān rom gezogen mit jm ein reütz groß weerds vñ großer köſtlichkeit daſelbſthin bringende. dye Ludwig von ſeinem gůt ſant peteru ſchencket vnd diſer heiligſt Stephanus ſtarb in dem ſibenden monat ſeins babſthumb

Paſcalis ein römer ward on einichē des keyſers gewalt zů babſt erkorn.darūbe alßpald er das babſthumb empfieng ſchicket er zů kayſer Ludwigen ſein botſchaffter-die die ſchuld diſer ſachen auff die pffafheiheit vñ volck werffen ſolten als ob er von inen bezwungen worden wär das babſthumb anzenemen.das was Ludwig benügig-vñ ſprach das dem volck vñ der pfaffheyt jrer öberñ ſatzung vñ ordnung zehalten werñ-aber ſy ſolten ſich hinfüro hütten die maieſtat zeuerletzen Diſen Paſcalem ſetzet babſt Stephanus dyeweyl er noch lebet von ſeyner tugent vñ ler wegen über ſant ſtephans des martrers cloſter. vñ er hat ettlich gepeüwe der gotzheüſer auffgerichtet ettliche verneüwet.vñ ettlicher heyligē leichnā an erlicher ort beſtatet-Vñ iſt zů letſt im ſibēdē jar-dritten mōat am̄.xviij-tag ſeins baſthūbs geſtorbē vñ ð ſtůl rüet.iiij.tage

Linea der keyſer

Carolus ð groß

Carolus mit dē zůnamen der groß ſeiner fürtreffenlichen verdienſtnus.ſundð glauuens vñ freyheyt wegē ob allen criſten.dann nach

Carolus der groß

dem er seinem vetterlitchen künigreich nit allein in gallia. am rhein am meer vñ in teütschem lannd an der Thonaw vñ Sala dem fluß vnnd auch aquitaniam-vasconiam vñ schier gantz hispaniã vnd welschem land die longobardischen gegent mit macht vñ krafft zůgefůget sunder auch sachsen land das nitt ein kleyner teil teütscher nation ist. vnd bede panoniam vñ ihenßhalb der thonaw daciam. histriã vñ das gantz liburnisch künigreich. auch alle barbarische völcker in teütschem land zwischen der thonaw. dem meer vñ rhein wonende. eins tayls mit waffen-vñ eins tails mit gůttat in seinen gewalt gebracht hat. so hat er jm mit solchen reichthůmern vnd mit also fürtreffenlich geübten tathen disen namen vñ rům. nitt allein in gallia sunder durch alle welt auß erkrieget-vñ in dem jar vnsers hayls achhundt vñ eins. in dem fünfften jar Leonis des babsts (nach dem als constantinus der groß rom verließ vnnd in den auffgange gãn constantinopel zohe vñ das römisch kayserthumb. ccc. xxx jar im nidergang nach Augustulo feyret) hat diser Carolus mit seiner tugent vñ krafft dz keiserthumb wider in den nidergãg gebracht. vñ den namen vñ wirdigkeit eins keysers mit willen vñ frolockung des römischen volcks empfangen. vnd also. xiiij. jar als keyser geherschet. vñ drnach in gedächtnuße seiner erlangten keyserlichen wirdigkeyt die stat Florentz. die etwen zum merern tayle von den gothis zerstöret ward) in jren vorigen stand gesetzt vnd allen adel durch die nahẽdgelegnẽ stettlein schlößer vñ märckt zerstrewet wider in die selben statt gefürt. mit neüwen zynnen eingefangene vnd mit gotzheüsern geziert-Diser Carolus waz gerader person. prayter prust vñ achßeln grosser frischer awgen. ein wenig erhabter nasen. vnd wolgestaltts schöns munds-heller stym. vnd in allem seinẽ wandel vñ bewegnus des leybs erberer vñ tapfferer sitten vñ geperde. langs parts-gesunder compler-vñ nach gallischem sitten zů iagung des willprätes geflissen-vermainẽd jm solchs zů gesuntheyt des leibs dienstlich zesein. Man sagt auch das er in badẽ vñ in natürlich warmen wassern vil ergetzlichkeite vñ erlüstigũ gesücht-vñ deßhalb in der statt ach da des reichs vñ sein künigklicher stůl wz mit großer kost vñ darlegung ein kyrchen der heylligen iunckfrawen Marie gepawet. vnd darein das schwayß tůch vñ der seligsten Marie hembd geschickt. Zůsampt seinem künigklichen tugenten was er wolgesprãch vñ redper vñ gůtter kunst vnderrichtet vñ geleret Er het bey vil weibern schöne kinder. vnd sunder bey Hildigarde seinem gemahel Carolum Pipinũ Ludwicũ. vnd mer techter. Die sün befalhe er hohgelerten leüten sy schrifftlicher kunst vnd weyßheyt zeunderrichten. Aber die töchter auf das sy von müssigkeyt nit träg wurden thet er des wolwercks gewonen. Als aber Carolus yetzo mit alter beladen vñ Pipinus sein sun der künig welschs lands zů Maylande gestorben was-do hat er Ludwigen seinen iüngern sune zů eim künig aquitanie vñ zů einem nachkommen des keyserthumb vñ Bernhardum seyn enigklein zů einem künig welschs lands geordnet-vñ jm befolhen das er dem selben Ludwigen in allen dingen gehorsam erscheynen sollt Diser Carolus hat seinen nachkomẽ nit allein das Frantzosisch künigreich sunder auch den namen der keyser bestendigt. Als er zů iungste von Ach auß auff das waydwerck oder geiãg gezogen was do kam er mit eim fieber vnd schmertzen der seyten wider heym vñ starb im lxxij. jar seis alters. im. xlvij. jar seins regimẽts. vñ in dem. viij^c. vñ. xv. jar der geburt cristi. vñ ligt zů Ach begraben. Drey jar vor seinem tod machet er ein testament vñ ordnung zegeben. zwen teyl den hawbt bischoffen zů steür an die kirchen vñ zů hilffe den armen. vñ deñ den drittenteyl seinẽ kindern vñ enicklein. nach gepürlicher anzal ir yedes. Vnd andern schetzen warẽ vorhanden drey silberin tisch. vnd ein fast großer guldiner tisch-auff der einem was entworffen die gleychnus der statt constantinopel. den schicket er sant peters kirchen zů rome. auff dem andern die gleichnuß der statt rome. den vermaynet er der kirchen zů rauenna-Der dritt begriff die beschreybũg des gantzen vmbkrays-Den selben vñ auch dẽ guldin tisch ließ er seinen sünen.

Diser zeit hat ein iud in Syria zů schmach den cristen das pild cristi mit einer lantzen durchstosten vñ ist als pald ymerdar plůt herauß geflossen-do erschrack der iud des wunderperlichen dings vnd hielt ein gefeß für die wunden vñ fieng dz plůt dar ein-von dem warden vil menschẽ gesund vñ mer iuden zum cristenlichen glauben bekeret. Dasselb plůt ward darnach gãn mantua gebracht. daselbst ist es von manigfeltiger da

bey beschehner wunderzaichen wegen in groß em weerde vn̄ rům gehalten. Als Carolus die ding höret do schrib er dem babst Leoni in der ding zeberichten. demnach zohe babst leo gān Mantua beweret das plůt vn̄ kam zů Carolo vnd vnderrichtet in erfarner warheyt solcher wunderperlicher ding.

Jar der welt. vi^{m}.xxiij. Jar cristi. $viij^{c}$.xxiiij.

Linea der bäbst

Eugenius d' and

Valentinus

Gregorius d' vierd

EUgenius der ander ein römer ward nach pascalis zů babst erkorn Zů des zeiten ist die acht zwayunge zwischen disem Eugenio vnd einem Zinzinus genant gewesen. Aber Eugenius von lieb ein wirdige erbere person. vnd von gemůt ein fürtrefenlich man hatt von seiner holtseligkeyt vn̄ redsprächigkeyt wegē fürgezogen. Der hat zů sammlung des getraides solchen fleyß das das getraid nyen der wolfayler dan̄ zů rom v'kaufft ward. So beschirmet er die sachen d' witibē. vnd waysen. also daz er vō menigklichem billich eyn vater der armmen genant ward. Als er vier jar gesessen was do starbe er vnnd ward vō yedermā beway net. Etlich schreiben er seye von seinen müßgünnern d' augen berawbt wordē vn̄ also mit martere bekrönet

VAlentinus ist auch ein römer vn̄ babst gewesen. der bey pascali vnd Eugenio seinen obgenanten vorfarn vn̄ heyligen mañen zucht vn̄ weiß gůts vnd heilligs lebens von iugent auf bis in tapffers alter gelernet het. vn̄ nit geflißē was auff spil. schimpff vn̄ wollustperkeyt als die iungen thůn. sunder er nā die lere vn̄ regel loblichs lebens auß schrifft der alten vnd auß ebenpilden der heyligen bäbst. Vn̄ nach dem er eins solchen heyligen. tugentlichen. gütigen vnd mylten lebēs was so ward er zů der bäbstlichen höhe als der selben wol wirdig erkoren. aber er starb am̄.xl.tag seins babsthumbs vil leicht auß verschuldunge der menschen die dē desselbenmals noch lebten.

Jar d' welt. vi^{m}.xxxiij. Jar cristi. $viij^{c}$.xxxiiij.

GRegorius d' vierd ein römer vn priester des tittels sancti Marci. edler gepurt. berümbter heyligkeyt. fürnām schrifftlicher weyßheyt. lere vnd redsprächygkeyt. was ein man solcher bescheidenheit dz er nach beschehner wale der römischen pfaffheite vn̄ volcks das bäbstlich ampt vor vn̄ ee er von keyser ludwigs bottschhfftern die deßhalben gān rom zů erkündigung solcher wale gesendet warn̄ darzů bestättigt ward. Vn̄ keyser Ludwig schicket daselbsthin nit auß hohfart sunder zů hanndhabung der gerechtigkeyt des keyserthumbs. Diser Gregorius hat auf bette keyser Ludwigs die feyer aller heyligen am̄ ersten tag des monats nouembris zebegeen auff gesetzt. Dieselben feyer haben dye frenckreichischen vnd teütschen erstlich zehalten angefāgen. Nach vil geübten gůten wercken starb diser gregorius im̄.xvj. jar seines babsthumbs. vn̄ ward auch in sant peters kirchen begraben. vnd der stůl růwet.xv.tag.

Pipinus künig

PIpinus kayser karels elter sun regieret in welschē lande als ein künig.xiij jare. vn̄ was ein hohberübt man dē vater in einicher tugent nit vngleych. dē sendet sein vatter wider dye hungern. dye bracht er mit streyt zů gehorsam. Deßgleichen auch die beneuentanischen. die des babsts anstössende lanndschafft schwerlich bedrangtē Disen Pipinum schicket auch der vater wider die Venediger. Der verfolget eracliū vn̄ equilium. Darumb zoh vil adels gān Venedig. Als er nū dise ding vn̄ sunst vil ander streit redlich volbracht het do kā er gān Maylād. daselbst endet er sein leben mit vil rǔms im̄ frid.

Bernhard' künig

BErnhard' des grossen keyser karls eniklein wardt nach Pipino von dem selben keyser Karl welscher künig erkleret vnd regirt.ix. jar wiewol jm keyser Karl gepoten het Ludwigen seinē sun vnd nachkomē in allē dingen gehorsam zesein. yedoch

Bernhard Künig

wolt er nach absterben kayser karels disem ge
bot nit gefölglg sein auß verlaytung ettlicher
welscher bischoff vñ zwitrachtigen burgern.
demnach empfiel im̄ der gewalt vñ bezwung
stett vñ leüt jm zeschweren. Als sölchs an den
keyser gelanget do verteylet er in alseinen feind
vñ zoh mit vesameliem heer auß gallia, teüt-
scham land vñ bayern in welsch land do war
den die vom̄ adel die daran schulde hetten er-
würget vñ bernhardus enthaubtet. vñ die by-
schoff irer wirdē entsetzet vñ in clöster v̓schicet

Linea der keyser
Ludwicus der erst

Lvdwig der erst zü-
tig zůgenampt hatt
nach absterben key-
ser Carls des großen seins
vaters das keyserthumb na
ch der geburt cristi, viijc.xv
iar empfangen vñ mit Lo
thario seinem sune. xxv jare
geregiret. Disem Ludwig
ward seins vaters tode zu
wynterzeyt in aquitania v̓
kündt. do zoh er wider gān
ach vñ hört erstlich die bot
schaffter die die seinē vatter
nach gerayset warn̄. darna
ch handlet er mit versamle
ter lantschafft von den sachsen das kaysertūb
vñ das Francosisch künigreich berürende key
ser Leonis von constantinopel botschafft wz
auch des mals daselbst vñ warden die pünt-
nussen verneüwet. Diser keyser Ludwig hat sei
nen ersten mitsampt dem künige Bernhardo
heerzug wider das volck Danoꝝ fürgenomē
Aber nach dem das meer zů schwerer winter-
zeit gefrore do warden der keyser vñ der künig
an jrem fürnemen dermaß gehindert das dye
schier in mitlem weg zů Padebrun̄n in sachßē
das heer den vinter enthyelten. Daselbsthine
ward dem keyser verkündet das die fürnemb-
sten zů rom den babst Leonem zetödten zůsa-
men geschworen hetten. do schicket der keysere
den künig in welsche land mit befelhnus zever
hütten das dem welschen künigreiche nit ver-
mindung oder abbruche beschehe. Als künig
Bernhardus in welscheland kam do fiel er in
schwäre kranckheyt vñ stillet die römischē sa
chen durch Gerardum den grafen. Darnach
zoch babst Stephanus des wierd in franckrei
ch vñ bekrönet disen Ludwigen zů keyser. Als
er nū in das keyserthumb kam do hat er wider
die Vasconier Brittannier Engellēdischen vñ
auch wider die sarracen vil schwerer krieg ge-
gefürt. vñ die selbē völcker damit zůgehorsam
vndertenigkeyt vñ befridung gebracht. Vnnd
auch mie gewapneter hand Heroldū nach er
niderlegung vñ bestreytung der ihenen die inē
auß seinem vetterlichen künigreich dacie vertri
ben hetten. widereingesetzt. vñ nach vil solch-
er wolgeübter henndel vñ sachen hat diser key
ser Ludwig in der statt Ach einen tag gehaltē.
vñ nach befridigung kirchlicher sachen Lo-
tharium seinen erstgepornen sun zů einem mit
regirer des keyserthumb erkleret. So warde pi
pinus d̓ ander sun zů aquitania. vnd Ludwig
der zů bayern künig bestimbt vñ berüfft. Vnd
disen lewfften begund bernhardus der künige
welscherland auß verlaytung ettlicher welsch
er herꝛn̄ dem keyser widerspēnig zesein. d̓ ward
aber darumb gestrafft vñ enthawbtet als hie
vor gemelt ist. Darnach ward dem keyser ver
kündet das in brittania auffrür worden wāin
aber als er sich dieselben zestillen rüstet vñ da-
selbsthin kam do fād er alle ding fridsam. In
mittler zeit verschied sein gemahel Ermelgart
mit tod. auß der er drey sün geporn het. Nach-
folgend setzet er seinen sun Lotharium an des
gestorben künigs Bernhards statt zů einē kü-
nig welscher land. der ward von babst pasca-
li vñ dem römischen volck gān rom gefordert
vñ daselbst vom̄ babst erstlich zů eim künig ge
salbet vñ bekrönet vnd darnach ein keyser be-
rüfft. Diser keyser ludwig ein senfftmütig man
hat sich gegen dem bābstlichē stůl also gehal
ten das vier bābst die in zeittē seins keyserthūb
es. xxvij. jar nacheinander saßen seins beystan
des vñ hilff nye māgelten. Diser ludwig ward
darnach von Lothario seim sun gefencklichē
eingeschlossen vñ doch nachfolgend wider er
ledigt vnd in das kayserthumb gesetzt. Zů letst
starben der kriechischen keyser michel erstlich.
vñ kurtz darnach babst gregorius. vñ diser kei
ser ludwig schier in einem monat.

Mauri das volck also genant kamē dy-
ser zeit in schiffung gān Siciliā vnd
verwüsteten vil dings. do schiffetē die
Venediger auch hynen. alßpalde aber die vn-
glawbigen die schiffsegeln von verren sahen
do keretten sy wider in affricam. Diser zeit war
de der leichnā sant Marxen des ewengelisten
von ettlichen kaufleüten auß alexvndria gān
Venedig gebracht durch ein listigen anschlag

dañ die brieſter legten auß verhaißung ð kauf leüt dz ſerchlein dariñ der leichnam lag an ein angezeygtes ende in einem korb. do decketē die kauffmanßknecht den mit krawt vñ ſchweynim fleyſch zů vnd trůgen den über dē marckt vñ do die zolfordrer jr gerechtigkeyt davon als von einer kauffmas war zehaben ſůchten vñ ſchweinin flaiſch alda vnder dem krawt funden do ſůchten ſy auß grawen den ſy ab dē ſelben flaiſch habē nitt weitter. alſo kam ð leichnam in ein ſchiff vñ füro an gān Venedig.

Rabanus ein ertzbiſchoff

Rababus ein cloſterman vñ teütſcher abbt zů fuldē vñ darnach ertzbiſchoffe tzů mentz der heyligen ſchrifft vnd der poetrey ein hoh gelerter mā hatt diſer zeit auß grösse ſeiner ſinnrichigkeyt vil treffenlicher ſchrifft vñ bůcher gemacht.

Strabus

Strabo auch ei cloſterman des benanten rabani iunger. iſt diſer zeit nit minder dañ der ſelb ſein maiſter geweſt vnnd hat auch vil ſchöner bůcher vñ ſchrifft gemacht vnd begriffen.

Jar der welt. vi^{m}. xliiij.
Jar Chriſti. viij^{c}. vnnd vierundviertzig.

Linea der bābſt

Sergius der anð

Sergius der anð ein römer ward nach Gregorio babſt erkorn. vnd nach dem er davor os porci (das iſt) ſeürüſſel genant was. do ward er gezwungē vō übel lawts wegen ſeins namens einen andern namen Sergius anzenemen. von dannenher iſt die gewonheyt entſtanden das die römiſchen biſchoff (wiewol nit alle) in annemunge des babſthumb jre namen verwandeln. Diſer ſergius hat ſich vnder den bābſten Leone Stephano Eugenio vnd Gregorio ſeinen vorfarn in gůtten ſytten vñ lere alſo gehalten das er allein nach abſterben gregory des babſthumbs wirdig geachtet wardt. Nach empfangnem babſtthumb keret er ſich zů zierung der gotzheüſer vñ beſſert ſant Silueſters vñ Martins kirchen. vil heyliger leichnam darein legende. Er pawet auch von grund auff neben der ſelben kirchen ein cloſter in ſant peters vñ pauls ere zů ſtettigem gotzdienſt vñ die römer die durch ſei fürbet auß der forcht tyrāniſcher grawſamkeyt erledigt warden lobten diſen heyligē babſt als einē eynigen vater des vaterlands Zů letſt ſtarb er im dritten jar ſeins babſthumbs. vñ der ſtůl růet deß mals zwē monat. xv. tag.

Leo der vierd

Leo der vierd ein römer ward nach Chriſti vnſers herrn mēſch werdūg achthundert vñ in dem. xl. jar babſt erkorn mit allermenigklichs verwilligūg vñ wolgefallē. vn garbillich. dañ er wz in allem ſeinem leben in göttlichem dienſt vnſchuld gütigkeyt. holdſeligkeyt. gnad. freimiltigkeyt vñ gayſtlicher ler fürnemlich berümbt. ettliche haltē das gott auß diß heyligſten mans gebette dye Sarracen mit ſchiffbruch vñ ertrenckung als ſy mit criſtēlichē rawb anheyms kereten geſchwaigt hab. er iſt auch ſolcher heyligkeyt geweſen das er einē vergifften wurmb baſiliſcus genant mit ſeinē gebette auß ſant lucien der iūckfrawē ſchwynbogē oder gewelb in ein höle trib. der mit ſeinē atem vñ gifft vil menſchen verderbet. Er hatt auch mitt dem zaichē des creützs ein geferlich prunſt zů rom erlößt vñ vil alte nidergefalne gepüwe an der ſtatt rom wider auffgerichtet. vñ. xv. thürn daran gepawuen. vñ der vier gekrönten martrer leichnam gefunden. Bey ſeynen zeitten zohen die Sarracen mitt groſſem ſchiffheer über die neapolitaner vnd römer gegen den rüſtet ſich der babſt vñ rayſet bis gān hoſtia rüffet got fleißlich an vnd thet das zaychen des creützs über die ſeinē alſo das dye feinde überwunden vnd geyagt warden. Er ſtarb im achten jar ſeines babſthumbs. vnnd der römiſch ſtůl feyret des mals zwen monat vnnd fünffzehen tag.

Johannes ð ſibēd

Pope Joan

IOhannes auß engelland erlangt mitt
böſſen günſten das babſthumb. dann
wiewol ſy ein weipliche perſon was ſo
wundert ſy doch in geſtalt vñ gepärde eines
mañßpilds. vñ zoch noch alſo iunge mit jrem
liebhaber eim gelertē mañ gān athenas. alda
ward ſy alſo hohgelert das ſy gān rom komē-
de wenig jr gleiche in der heyligen ſchrifft hett
Nun erlanget ſy mit leſen vñ ſcharpffem diſ-
putiren in ſchein eins mañs vnder der verbor-
genheyt jrer weiplikeyt zů rom ſolche gůtwil-
ligkeyt vñ glaſtbwirdigkeyt. das ſy nach ab-
ſterben leonis an ſein ſtat (als martinus ſpri-
cht) mit allermenigklichs willen zů babſt er-
korn ward. Aber ſy ward nachfolgend von ei-
nem jrer dierer geſchwängert. vñ als ſy dē leib
etwielang getragen het vnd eins tags in ſant
Johanßē lateranenſiſchen kirchen geen wolt.
do ward ſy zwiſchen der wunderburg vñ Cle
menten mit ween befangē vñ gebar vñ ſtarb
an der ſelben ſtatt. Ettlich ſchreiben wenn ein
babſt zů der benanten ſtatt Johāſen kierchen
geen wöllen. vñ an daſſelb end do das beſche-
hen ſey kume. ſo vermeyde der babſt denſelben
weg in verſchmehlicher gedächtnuße ſolcher
geſchichtē. zum̄ andern weñ ein erwelter bab
ſte erſtlich in ſant peters. dar zů gelöchertē ſtůl
geſetzt werd ſo pflege der letſt dyacon czů ver-
meiden dergleichen künfftiger jrrung dē babſt
ſein manlich gepurt glider durch denſelben ge
löcherten ſtůl zeberüren.

THeophilus der aurelianenſchiſch by
ſchoff von gepurt ſeines geſchlächts
auch an kunſt vñ lere ein fürnē man
zů den vorgeſchriben zeiten in achtung gehal-
ten. ward gān keyſer ludwigen fälſchlich ver
clagt vñ gekerckert. dariñ machet er vil treffen
lichs gedichts. vñ ſunderlich das lobgeſange.
Gloria laus et honor rc. das man am palmtag
ſingt. Als nun d keyſer ſolch geſang eins mals
am palmtag höret vñ berichtet ward. dz ſolch
es durch diſen chof gemacht wer do ward
er erwaichet des er dē frum̄
en biſchof ledig ließ vñ mit
eren widerumb in ſein biſt
thum haimſchicket.

Linea der keyſer
Lotharius

LOtharius des vor
genantē kayſer lud
wigen ſeinem ſun
(den er zů eim mitgenoſſen
des keyſerthumbs machet)
xv. jar geregirt. vñ nach abſterbē ſeins vaters
das römiſch keyſerthumb allein behabt. Aber
Ludwig was noch kaum zů der begrebnuß be
ſtattet do ergrim̄eten drei ſein brůder. nemlich
Lotharius. ludwicus vñ Carolus mit hytzigē
neyd gegen ein ander von des welſchen landes
vñ künigreichs wegen vñ kamen wider einan
der zů ſo groſem kriegiſchen auffrůren das d
gleichen nach dem cathelaniſchen ſtreyt mitt
athila in gallia nit geweſen ſind. dañ jr yeder
kam mit ſeiner gröſſiſten machte vnnd krafft
in das antiſchiodorenſiſche felde. Vñ alda het
ten ſy einen ſtreyt dariñ des franckreichiſchen
volcks mer dañ vormals nyd erſchlagē ward
Aber wiwol ludwig vñ Carll das feld behiel
ten ſo warden ſy doch gleichwol wie Lotha-
rius an jren krefften der maßen gekrencket. daz
jr yeder ſein gegent vor den feinden zebeſchir-
men vnuermüglich ward. auß dē ſelben ſtreyt
fluh Lotharius gān Ach. daſelbſthin verfol-
geten jn ſein brůder. do entwich er mitt weybe
vñ kinder von dannen durch Lyon gān vien-
na vñ ſamlet widerumb ein heer do wardē die
brůder durch vil botſchaffter. galliſcher vnd
teütſcher land vñ ſtett getriben zů verwilligūg
eines anſtandes. do fienge man an vom̄ fride
vñ tyalung väterlicher erbſchafft zehandeln.
vñ die drey brůder warden alſo vertragen das
Carolus der kal genant die gegent ſeins väter
lichen reichs gegen mitternacht von dem brit
taniſchen meer bis an den fluße moſa beſitzen
ſolt. So ſolt ludwig werden alles teütſch lāds
bis an den rhein vñ was ſein vater ihenhalbs
des rheins beſeſſen hett. Aber lotharius ſolt ha
ben den tittel des keyſerthumbs. auch Rhom
welſcheland. die narbonenſiſchen prouintzten
vñ das lotharingiſch land das dañ von dem
ſelben Lothario lothringen genant wirdt. Als
nun die ſachen alſo hinlegert warden do über
gabe Lotharius Ludwigen ſeinem ſun dz kay
ſerthum vñ gieng in ein cloſter. Jn der ſelben
zeit ſtarb der ander Ludwig ſein brůder in ſey-
nem teütſchen reich. Vnd als er nun das reich
vnder dye ſün getaylt hett vnd alt worden wz
do ließ er den ludwigen als einen keyſer vnnd
wandelt nit lang darnach das lebē mit dē tod.

DEßmals hatt gallia wie welſch lād
mit der Saracen empfunden. was
großen übels ſchadens inen die zwi-
tracht des keyſers Lothary vnd ſeiner brůdere
gebracht hatt. dañ das normāniſch volck zoh

durch den fluß Ligeris in das land aquitaniā dasselb alles verwůstende vnd in die inseln heriā. vnd ettwievil clǒster verprennende. vnnd hat fürter durch galliam verre vnd weyte vm̄ sipwayffende vil stett vñ befestigung geplündert. beranwbt vñ verheeret. doch getorsten sy in den franckreichischen stetten nit lang verzug haben. sunder sy kereten wider in aquitaniam daselbst iren künigklichen stůl setzende.

HVndergroß hagelstayn (sagē sy) seyē diser zeit in gallia gefallen. die haben vil vihs vnd ettliche menschen erschlagen. in den selben hagelstaynen warñ fast herrte korne wundeperlicher lenge. So geschahe in welschem land ein erdpidem. also das an ettlichen enden stett vñ berg einfieln.

HEwschrecken in vnbegreiflicher zale sechß flügel. vñ zwen zen herter den die steyn habende bedǒcketē als der schne das erdtreich in gallia vñ verwůstetent alles das. das do gronet. Als sy aber zů letst in das meer vñ wider herauß an die gestade auff das ertreich geworfen warden do machten sy ein fawle feüchtigkeyt die vergifftet den lufft darauß volget ein gemayner großer sterben.

In dem andern jar des keyserthumbs Lotharij erschin ein comet.

DJe affri rayseten diser zeite widerūb in welsche land. aber sy warden vō den rǒmern bestritten. so zohen dye saracen in welche land beraubten die stat Anchonam mit prunst verwůstende.

Adeulphus künig

ADeulphus ð englisch künig vñ aller cristenlichst mane hat diser zeit erster das eynige fürstenthūb gantzs engellands behabt. siben jar geregirt vñ auß sundrer inniger maynung zů gotz dienstlicher pflichtperkeyt diselbē innseln dem rǒmischē stůle zinsper gemacht vñ geordnet das yedes hauß yedes jars der kirchen vñ sant peter einen silberin pfennig zeinsen solt.

Eamundus

EAdmundus darnach künig daselbste was an gotzdienstperkeyt vñ heyligkeit berůmbt vñ ein ernstlicher verfechter cristēlichs glawbens. vñ hat vil streyt wið die vnglawbigen Danos gefürt. vñ zů letst der martrer kron empfangen. Nach seiner enthawbtung ward sein hawpte von eim wilden wolff bewaret

Linea der bābst

Benedictus ð drit

Nicolaus der erst

Hadrianus ð anð

BEnedictus der drit ein reiner vō heiligkeyt wegen seins lebens billich also Benedictus das ist ein benedeyter genāt. dañ er hielt sich vnder Gregorio vñ ð arnach also erberlich das er nach absterbē Leonis sein nachkomen vñ vō menigklichē als ein heyligs leüchtends gestirn von got auff die erden herabgesendt zů babst korn ward Aber er wainet vñ batte got vñ sein heyligen zů gezeügen das er sich nit wirdig achtet dē bābstlichē stůl zeuersehē. Nach vnwilligklich empfangnem babsthumb hat er. iij. tag gefastet vnd gebetten mit inniger růffung zů got im zeuerleihen hayligklich zeleben vñ die kierchē gentzlich zeregirn. Vñ wiewol ettlich auß anlaytung rhodoaldi des portunensischē bischoffs einen anðen für disen benedictū in dz babsthumb fürdern wolten. yedoch nach erkantnuß jres jrthūbs begereten sy gnad vñ baten es disem heyligen mañ ab. vñ bettetē jn (als gewonheyt ist) an. desselben geleychen theten auch keyser Ludwigs botschaffter zů bestātigung des babsts wale gān rom gesennet. dañ er was ein man solcher senfftmůtigkeyte vñ solcher wirdigkeyt von leib vñ gemůt das er in dem babsthūb vñ auch darvor meigklich

em weerde.lieb vñ angeneme was.vnnd was
er ſetzet das volbracht er ſelbs nitt allain mitt
worten ſunder auch mit wercken.Er was bey
begengknuß der geſtorben brieſter.Er haymſů
chet die krancken.Er neret die armen.er tröſtet
die ellenden.er beſchirmet vittiben vñ wayſen
emſſigklich.mit ſolchen dingen füret er ſtettig
klich ſein leben vnnd ſtarb imm andern jare
ſeins babſthumbs.

Jar der welt.vi^{m}.lxiij. Jar criſti.viij^{c}.lxiiij.

Nicolaus der erſt ein römer ward võ
iugentauff wol vñ heiligklich erzogẽ
erſtlich von Sergio zů eim ſubdiacõ
vñ darnach von leone zů eim diacon geweihet
Der hat den leichnã benedicti mit ſeinen hen-
den nit on zäher zů der erden beſtattet. Den ha
ben ſy nach vil wachen vñ betten abweſende
zů babſt erkorn vñ in fliehenden vnnd wider-
gefundnen in ſant Johanſen kirchen gefüret.
vñ wider ſeinen willen in ſant peters ſtůl bäb
ſtlicher wirdigkeyt geſetzt. Als er nun darnach
in ſant peters kirchen geweyhet vñ mit bäbſt
licher krõ bekrönt ward do hat er ſich alle wei
le mit keyſer Ludwigen der deßmals entgegen
was von ſachen das babſthumb vñ auch das
keyſerthumb berürende vnderredet. Zů diſem
babſt hat darnach keyſer Michael von con-
ſtantinopel ſein bottſchaffter mit gabe vnnd
ſchanckungen geſendet. Diſer babſt hat auch
in betrachtung d eren bäbſtlicher wirdigkeyt
den rauennatiſchen biſchoff Johannſen. der
ſich durch fürfordrunge für den bäbſtlichen
ſtůl von fürgehaltner verhandlung wegen ze
komen widerſetzet ſeiner wirdigkeyt berawbt.
vñ doch darnach widerumb zů gnaden geno
men. Den künig des volcks bulgarorum mitt
aller ſeiner prouintz durch ſchrifftẽ vñ heylper
vermanunge zů dem criſtenlichen glawbẽ be
keret vñ jnen biſchoff vñ brieſter gegeben vnd
zwiſchen keyſer ludwigen vñ dem Beneuen-
taniſchen hertzog frid gemachet. Vñ in bewei
ſen vñ mit beſtettigũg kayſer ludwig wil ſatz-
ung vñ ordnung begriffen Zů letſt ſtarb er jm
ix.jar ſeins babſthumbs. Etlich ſchreiben der
ſtůl hab nach jm vil jar gefeyrt.

Hadrianus der ander auch ein römer
was Sergio dẽ babſt gar gehaym
vñ dienſtpar geweſen.gar ein frum̃
tugenthafftiger.milter vn gãn der armen gab
reicher man.vñ in diſen vñ andern tugenten
bey aller menigklichem in ſolchen großẽ weer-
de geachtet.alſo das man nachfolgend võ er-
kieſung eins babſts redet.das menigklicher den
eynigen hadrianũ welet vnnd jn wider ſeinen
willen in ſant Johanns kierchen füret Als nũ
keyſer ludwig ſolchs höret do ſchicket er eilẽds
ſein bottſchafft gãn rom ſolche wale zebeſtäti
gen. Vnd als nun diſer Hadrianus in den ge-
brauch des bäbſtlichen ambts kame do betra
chtet er fleiſſigklich alle die ding die zů götlich
er ere dieneten einen yeden mit wortẽ.ebenpild
vñ lere zů gůtem vñ ſeligem leben vermanẽde
Auch die mit vrtail vñ gewaltſam verdruck-
ten emſſigklich beſchirmende.vñ ſich wid alle
feind der kirchen nach allem ſeinem vermügẽ
ſetzende. Vnnd ſtarb in dem feünfften jare ſei-
nes babſthumbs.

Linea der keyſer
Ludwig der and

Ludwig der ander
hat nach abſterbẽ
lotharij ſeins vat-
ters in dem achthũdert vñ
lvj.jar vnßers heyls allain
xxj.jar das keyſerthumb ge
regirt.der dann ettwan võ
babſt Sergio zů eim künig
geſalbet ward.dann lotha-
rius ſchicket ludwigen ſey-
nen ſun mit großmechtigẽ
heer in welſche land vñ ordnet jm zů drogonẽ
den biſchoff zů metz vñ ander geyſtlich weyße
vñ glawbwirdig mañ ſich der ſelben rattes
vñ anweyſung zegeprauchen. Aber nach dem
diſer Ludwig noch iung vnnd auß übermeſ-
ſiger glücklichkeit erplaſen vñ hohmütig wz
wohin er denn rayſet ſo verwůſtet er alle ding
vnderwegen mit mörden.rawben.vnnd pren
nen.als er ſich aber gãn rom zůnahnet vnnd
jm zů eren die römer entgegen komen do leget
er ſein galliſche grawſamkeyt hin vnnd fieng
an gütiger zewerden vnnd ward vom̃ babſt
zů eim welſchen künig geſalbet.vnnd auch als
pald mit der keyſerlichen kron bekrönet. Zů ſei
nen zeitten überzuhen die ſaraceni die beneuen
taniſchen gegent dieſelben verwůſtẽde. wider
die růffet kayſer Ludwig ſeinen brůder Lotha-
riũ vmb hilff an.der kam mit eim heer in wel-
ſche land vñ ward kranck vñ ſtarb zů placen
cia. Als nũ Carolus der künig in gallia dẽ tod
Lotharij höret do ſtellet er nach Lotheringen
Daſſelb Lothringiſch lãd taylet keyſer ludwig
mit Carolo ſeim vetter mit dem geding dz key
ſer ludwig mit ſeinem tayl das pallacium vñ

hoff zů Ach haben ſolle.

Zů den zeytten kayſer Ludwigs hatt es (als die geſchicht beſchreiber ſetzen) bey d brixianiſchen ſtatt dreytag vñ nächt plůt geregnet.

Tiberis d fluß hat ī diſem jar die ſtat rom alſo erflőſſet das man mit ſchiflein von einer gaſſen zů der andern farñ můßt. vñ an ettlichen őrtern alſo übergoſſen das man maynt es wär ein ſinntfluß vorhanden. Jn diſer güß warden vil heüſer vmbgeſtoſſen. vil pawmē außgeriſſen vñ die ſawmē auß geſchwemt. Vñ ſolchs geſchahe zů zwayen zeittē in eim jar zů rom. Zů ergetzlichkeyt ſolcher ſchäden ſparet babſt Nicolaus keynerley gůttetigkeit gegen den ſeinen

Bvlgaria die gegen iſt in diſen zeittē mit ſchrifften vñ vermanungē des babſts Nicolai mitſambt jren künigen zum criſtenlichen glauben bekert worden Deßgleichen auch Sueropilus der künige zů dalmacia mitſambt ſeinē vndertänigē windiſchem volck. das von den behimiſchen teütſchen vrſprung gehabt hat. Nun ſchicket der babſt (als hieuor gemelt iſt) ettlich biſchof vñ brieſter daſelbſthinein. die nach vertreybunge Photini des ketzers daſſelb volck in dem glauben befeſtigen ſolten. dann der ſelb ketzer hielt alle bulgaros in eim irſal. aber jr künig was ein man ſolcher volkomenheyt vnd heyligkeyt dz er ſeinen eltern ſun in das künigreich ſetzet vñ einen clőſterlichē ſtand an ſich nam. Als aber darnach ſein ſun durch verfůrung die abgőtter eret. do nam er das künigreich von lieb wegen des glawbēs widerumb an den ſun vō dē künigreich entſetzet vñ nach außgeſtochnē augen in einen kercker werffende. Nachfolgend übergab er das künigreich ſeinem iüngern ſun vñ nam abermals ein clőſterlich klaid an ſich aber vnlang nach abſterben deſſelben warde das bulgariſche volck von den conſtantinopolitaniſchen brieſter als verlaytet das ſy dye lateiniſchen brieſter vertriben vnd die kriechiſchen auffnamen. das dann vil übels zwiſchē den lateiniſchen vñ kriechiſchen erwecket hat Diſer zeyt iſt ein zertaylūg des künigreichs dalmacie beſchehen. dann Dalmacia die erſt gegent des kriechiſchen lands hatt vom auffgāg Macedoniam vom nidergang Hyſtriā. vom mittemtag das adriatiſch meer vnnd vō mitternacht Pannoniam gehabt vñ in der neüen taylung haben ſy es von den feldern dalmacie bis in hyſtriam weyß Croaciam vñ von den ſelben feldern gān dirarchium rot Croaciam vnnd gegen dem pirge vom fluße dryno über denſelben fluſs hin biß gān macedoniam Raſciam vnnd herdißhalb des fluſs boßnam gehaißen. vnd Raſſia vnnd Boſna ſind zwů gegent Croacie des künigreichs.

Bey diſen zeitten haben dye ſarracen die innſeln Candiam creta genant angegriffen vnnd alle erobert vnd füro an gegen welſchen lamden ſchiffende vil ſtett eingenomen. vnnd ettlich darunter nach entweichung jrer einwoner verprannt

Zwiſchen keyſer ludwigen vnnd Andaliſium dem Beneuentäiſchē hertzogen hat diſer zeit babſt Nicolaus frid gemacht. Dann Ludwig belegert den ſelben hertzog. von ſeiner widerſpennigkeyte wegen in der ſtatt beneuento ſo lang biß er zů widerlegung ſeiner ſcheden gelt empfieng vnnd ſolche belegerung abſtellet.

Ettlich ſchreiben das ſant Cyrillus ſant Clementen leichnam auß tharſana der ſtatt deßmals gān Rome gebracht vnnd daſelbſt in des ſelben ſant Clementen kirchen beſtattet hab. Vnnd vnlange darnach ſey Cirillus geſtorben vnnd an dem ſelben end begraben worden.

Arioldus der künig des volcks danorū iſt (als ſy ſagē) deßmals mit weib vnd kindern zů Mentz getawfft worden. dem hat der keyſer Frießland gegeben.

Jar der welt. vi^{m}. lxxiij. Jar criſti. viij^{c}. lxxiiij

Johannes der acht ein rőmer hat nach angen omnem babſthumb Carolum der deßmals gān rom kam zů keyſer erklert. darnach ward er in einer zwiträchtigkeyt von den rőmern in fäncknuß geworffen. vñ jm doch vnlang darnach durch ettlich ſein freünd wider daraußgeholffen. vnd floh zů Ludwigen. balbus zůgenannt in Franckreych wonet daſelbſt ein jar vñ ſalbet jn zů einem künig vñ ſtellet ettlich irrung zwiſchē dē gaiſtlichen entſtanden ab. do zoh er vō dannen vñ het in der ſtatt Treca ein concili. in dē vil zum glawben gehőrende dinge auffgeſetzt warden

Linea der bäbſt

Johãnes der acht

vñ ward dem flandriſchē volck dz deßmals erſt auß der wildnuß zů beſſerer zucht vñ gotzdienſtnuß komen was ein biſchoff gegebē Aber nach dem die ſarracē deßmals welſche lād über fielen do ward Johannes wider gān rom gefordert vñ vertrib mit beyſtande der criſtenlichen fürſten eynen großen tayle auß welſchem land vñ auß Sicilia. Er iſt in kriechiſer vnd lateiniſcher zungen gelert geweſen vñ hatt als ei hoh gelert mā vil ſchrifften gemacht. auch kriechiſche zů lateine gebracht. Er ſtarb als er zehen jar babſt geweſen was.

Martinus d and

Martinus d ander auß gallia pürtig. Ettlich nennen jn Marinum. Jſt der (als ſchreiben) auß des arglüſtigkeyt babſt Johānes hiuorgenant verfolget vñ in gefăncknuße gelegt ward. darum̄ er auch fliehē můſt. vñ als er dz babſtthūb mit bößen lüſten erlanget het alſo ſtarb er auch kürtzlich. nēlich im̄ andern jar ſeins babſthūbes nichtz gedăchtnuß wyrdigs handlende kürtze halben der zeit ſeins regirens.

Hadrianus d drit

Adrianus der dritt ein römer was eins ſolchē gemůts vñ künhayt daz er im anfāg ſeins babſthūbs dem römiſchen rat vnnd volck für hielt vñ ſagt das zů erkyeſung vnnd ſchöpffung eins babſts des keyſerlichē gewaltes vñ beſtătigung nit not wăr. vñ ſolche ſatzung ſoll erſtlich von babſt Nicolao dem erſtē fürgenomen ſein. Aber diſer Hadrianus zů dē von ſeiner tugent vñ großmůtigkeyt wegē die römiſch pfaffheit vñ volck große hoffnunge het ſtarb im andn jar ſeins babſthumbs.

Stephanus d. v.

Stephanus der fünfft ein römer hatt den babſtthum empfangen zů dē zeiten als das volck normanorum mitt anhang des volcks dacorum galliam verwůſtetten. Diſer Stephanus iſt alweg dieweil er lebt in vil bekümernus vñ betrůbnus vnd anfechtung des normaniſchen. hunſchen vñ welſchen volcks geweſen. aber wunderperliche ergetzlichkeit in ſolchen anfechtungen hat er empfangen von heyligkeyt vil berůmbter mann zů ſeiner zeit weſende. vñ ſunderlich Luitprandi des papienſiſchē diacons. Valdridi des bayeiſchen vñ berardi des pictauienſiſchen biſchoffs. Auß der ſelben gůtem leben vnd ſittē hat deßmals der criſtenlich glaub alſo gewachſen das vil clöſter vñ kirchen mit großer zierung vnd koſtūg in beyden galliſchen landē gepawet werden. Aber Stephanus ſtarb im̄ ſechßſten jar ſeins babſtthūbs vñ d ſtůl růet. v. tag.

Dz fünfft cōcili zů cōſtātinopel

Das fünfft cōcili zů cōſtātiopel ward auff anregung babſt Johānis des achtē gehalten der machet ein vereinigung der kriechiſchen mit den lateiniſchen in getrauwen. maynung vnd hoffnung das ſolchs zů vertreybūg der ſarracen füglich vnd dienſtlich ſein ſolt. in ſolchem concili waren. iijᶜ. vnd. lxxxiij. veter. Wie nutzpărlich dz ſelb concili zů erklărung der artickel des criſtēlichen glawbens geweſen ſey das geben die bůcher der gayſtlichen recht zeerkennen. aber einicher vertrag zwiſchen den beiden zungen iſt nit gefunden der zů widerſtand der ſarracen erſproſſen het. dañ in dem ſelben jar zohē die ſarracen erſproſſen het. dañ in dem ſelbē jar zohē die ſarracen auß der innſeln creta vñ verfolgten die örter dalmacie vnd teylten ſich zů waſſer vnd land veyt auß vnd verheerten vñ verwůſteten leüt. ſtatt vñ land vnd ſy belegerten die ſtatt gradum. die retteten die venediger vñ veriagten die ſarracen über das öber meer auß beſorgende wo ſy jren nachbawrñ nitt hilffe thetten die feind möchten weiter greiffen.

Carolus der ander der kal czůgenābt hat in dem erſten jar Johannis des babſts zeherſchen angefangen vnd

Linea der keyſer

Carolus der anð

Carolus der dritt

ſechs jar geregirt. vñ funff jar aneinanð mit den brittaniſchen einẽ krieg gefiret vñ Homeueio dem Brittaniſchen hertzogen erſtlich. vñ darnach Criſpoio ſeynen ſun beſtritten vñ erſchlagen. Brittaniã eroberet. vñ ſich zů eim künig ð ſtat Lemonice ſalben laſzen vñ iſt mit eim heer wider anhayms in franckreich gezogen. Bey den ſelben zeytẽ iſt auch ð anð ſein brůder ei künig in bayern. vñ teütſchen landen zů frãckfurte geſtorben. Vñ wiewol das ankomen des keyſerthũbs an diſen karolũ nicht aigẽtliche angezeiget wirt. ſo iſt doch offenbare bey allen gſchichtbeſchreibern das ſich diſer Carolus des keyſerlichen namẽsangenon. ẽ gãn rom gefüget vñ daſelbſt võ babſt Johãne dem achten die kayſerlichen kron empfangen habe vnnd alſzpald wider in frãckreich gekeret. vñ nach gemachtẽ fride daſelbſt widerumb gãn rom gerayſet hat. Jn mittler zeit ſamleten carolomanus vñ Carolus ſein ðheime ein heer auſz allen gegeten teütſch lands wider diſen Carolũ jrn vetter in welſch lande zefüren. dargegen rüſtet diſer Carolus in willẽ vñ maynung ſeinen ðheimen jrẽ einzug in welſche land bey der ſtatt Tryent zeweeren. Aber alls in bey mantua ein kranckheyte berüret do ward er durch einen iuden ſeinen artzt mit vergiftem getranck getödtet. Diſer Carolus ð ander was ein faſt criſtenlich vñ andechrig man den do hin vñ her vil berümbter clöſter vñ kirchen gepawuet. vnd götliche ding zůmal faſt gemerer hat.

Carolus der drit groſſus zůgenambt hat. xij. jar geregirt. Nach ð menſchwerdung criſti achthundert vnd in dẽ. lxxxj. jar. diſer war ein künig gallie vñ teütſcher lãd. vñ zoh mit groſzer mercklicher heeſkrafft in welſche land vñ nam gantz Longobardiã ein. Kam gãn rom vnnd empfieng die keyſerlichen kron võ babſt Johanne. Vnlang darnach rayſet er mit heerſzkrafft wið die normanos die do franckreich vñ lothringen mitt rawb vñ prand verwüſteten. vñ nach erfarũg kayſer ludwigs abſterbens die edel ſtatt Tryer belegert. vñ die landſchafft darũb mit feüer verheert. Demnach ward diſer carolus võ dẽ teütſchen vñ galliſchen fürſten auſz welchen landen gefordert ſein väterlich reich von den normanos zeentſchützen. darauff ſamlet er auſz dẽ longobardern. bayern Sachſzen Frieſzen Alemaniern vñ thüringern ein heer wider die normãos. die bedrucket er ĩ kurtzer weil alſo mechtigklich daz Rothiſredus jr künig frids gegert vñ ſich zů einẽ criſten man machen lieſz vñ võ dem keyſer auſz dem tauff gehebt ward. Etliche ſchreiben das zů den zeitten babſt ſtephãs des fünfftẽ Carolus groſſus als einer yetzo. xij jar geregirt hett von den forderſten von wegẽ ſeins leibs tragkeyt vnd ſeins gemüts lãgſamkeyt ſeins gewalts entſetzt worden wäre. Jm nachfolgenden jar ſtarb er Ludwig künig karels von franckreich ſun vnd lieſz Carolomanum einen erben des künigreichs. der dann vñ lang darnach willprät iagende von eim wilden ſchwein verletzt mit tod vergieng. Darnach warden ſy Karolo dem keyſer. der von dem caroliniſchen ſtammen allaine vorhanden waz vnderworffen. Ettliche ſagen das Carolus in kranckheyt zů ſolcher durſtigkeyte zadel vnnd mangel komen wär das er ein wenig rennt oð gilt von Arnulpho danckperlichẽ vnd vmb ſunſt empfangen hett

Zů den zeytten kayſer Karels des kalen hat dye graffſchafft Flandern irn vrſprung genomen. Aber deſzmals waz diſe graffſchaffte nitt alſo mechtig vnnd reyche alſz ſy yetzo iſt. ſunder ſy ward võ den forſtmayſtern des künig zů franckreiche geregiret. derſelben einer hyeſz Audacrus. des ſelben ſune Balduinus genant entfüret dem benanten keyſer Karl dem kaln ſein tochter Judith. darũb ward er verdamnet vñ doch darnach widere auſz geſönet vñ der keyſer gab balduino vñ iudith vñ jrn erben die graffſchafft flandern ewigklich zebeſitzen.

Johãnes ſcotus

Johannes ſcotus ein mã durch ſcheinender ſubtiler vnnd göttlicher ſynnrichigkeyt vnnd hünigſüſſes auſzſprechens vnd in göttlicher vnnd auffrechter criſtelicher ſchrifft vñ ler faſt

hoherfarn was bey dem vorgenanten keysere in grosser achtung gehalten. vñ kam auß schoten land in Franckreich vñ machet auß begere des keysers das bůch dyonisy von der iherarchey auß kriechischem zů latein Darnach kam er in engellād daselbst stachen jm sein schůler die augen mit griffeln auß.

Anastasius

ANastasius der rőmischen kirchen liberey mayster. dyser zeit in beyden kriechischen vnd lateinischen zungen ein hohgelert man. hatt vil schrifften auß eim gezünge in das ander gebracht

Jar der welt. vi^{m}. xxiij.
Jar cristi. viij^{c}. xciiij.

FOrmosus ward nach stephāo babst erkorn. Er was ein portunensischer bischoff. dasselb bischoffthumb verließ er vō ernstlichkeyt wegen johānis des babstes vñ fluhe in galliam. Als er aber wid gān rom zekomen berůfft ward vñ solchs verachtet do ward er in den pan gethan vnd gān rom komende seiner wirdigkeyt entsetzt weltliche kleyd mitsampt weltlichen sitten anziehende. Ettliche maynen dz jm solchs begegnet sey darumē das er ein vrsacher vñ mittwesender der fengknuß babsts Johānis gewesen wār. Auß dißer schmach ward er also bewegt das er von rom ziehende einen ayd schwůr dz er hinfüro nymmer mer weder gān rom noch auff sein bistthumb komen wőlt. aber babst martinus absoluieret jn vom aid vñ setzet widerum in sein vorige wirdigkeit. Zů letst starb er im. v. jar seines babstthumbs. vnnd růwet der stůle deßmals zwen tag.

DEr librareij maister sant johannsen kirchen zů rom hatt dye geschichten durch. xxj. bābst in. lx. jar geůbt. gar aigentlich beschriben mit bestimmung vnnd benemung jrer elter. jrs vaterlands vnd d zeyt jrer regirung. dañ wiewol die andern gschiht beschreiber auch von geůbten geschichten ettliche vñ zů zeytten eytele vñ überflüssige meldung thůn so haben sy doch wenig vom rőmischen reich. vnd den rőmischen bābsten erklārende anzaygung beschriben. Aber ich wayß nit auß was zůfal es begegent ist dz mitsambt der keyserlichen redlichkeyt vñ bestāndigkeyte auch die bābstlich krafft vñ gentzigkeyt zů ab

Linea der bābst

Formosus

Bonifacius d. vj.

Sephanus d. vj

Romanus

Theodorus d and

fall vñ vermindrūg gelāget. Dis was ein vnsāllige zeit. so noch (als Plato spricht) die burger vnd das volck also sein sőllē als die fürsten sind. Sunderlichē sind die hernachbenanten acht bābst kurtze zeit gesessen. vñ mit mancherley anstrőßen vñ zwitrāchtigkeiten worden. dann. Stepanus abstetiget die hādlūg Johānis vñ verdammet Formosum vñ hieß seinen todtnen leichnam vō dem er zwen finger schaffet abzeschneiden in das wasser der tyber werffen. So vernichtiget hinwiderūb theodorus die handlung Stephani. vñ bestātiget das das Formosus gehandelt hett. Dye nachfolgenden bābst wenig lobwirdiger ding

BOnifacius der sechst auß Thuscia pürtige ward nach absterben Formosi zů babst erkorn Wie lang er aber als babst gelebet hab ist ein grosse mißhellung vnder den geschichtbeschreibern aber d merertail schreybt das er allain. xxvj. tag in den babstthumb gelebt hab.

STephanus der sechste Sein rőmer ein bischoff zů Agnono ward zů babst erkorn vñ verfolget dē namen des babsts Formosi also das er vō stundan seyne gesetz vñ erkantnuß widerrůffet vñ sein handlūg abstellet. vñ sy sagen dz diser Stephanus also wider Formosum getobet het dz er nach gehaltnem concili den leichnam formosi auß dem grab ziehē. bābstlicher klaydung berawbē. mit weltlichem klaid bedecken

vnd als ein layen begraben. vñ nach abschney
dung zwayer finger die zů der weyhunge oder
segnung gepraucht werden. darmit er die wid
kunfft in sein hayment vñ sein briesterschaffte
verschworen het die selben in die tyber werfen
hieß. Er starb im ersten jar vnnd andern mo-
nat seins babstthumbs.

Romanus ein römer hat nach Steph
ano das babstthumb nit mit gab sun
der wie sant peter erlangt. Vnd doch
alßpald die gesetz vnd handlunge des babsts
Stephani vernichtigt vñ abgelaynt. dañ di-
ser bäbste meynung vñ krafft alle was die wie
ye jr einer des andn ere vñ wirdigkeyt vertilgē
vñ außrichtē möcht. Er starb im drittē mōat.

Theodorus der ander auch ein römer
vñ babst widerbestätiget die hand-
lungen Formosi. Sunst vō kürtze we
gen der zeit beschicht kein gedächtnuß vō jm
dañ er starb. am. xx. tag seins babstthumbs.

Normania ein tayl zů Franckreich ge
hörende. dariñ das volck normanni
genant neülich zum glauben bekeret
wonet hat vō dem selben volck dē namen em-
pfangen. Ettlich sagen sy seyen auß norweden
in Galliam komen vñ vō Carolo durch streit
zum glawben gedrungen vñ in ein gegēt in gal
lia die noch heüt beytag Normannia genant
wirdt eingegeben wordē. doch mit geding dz
sy etwieuil künig in franckreich zeinß pere ge-
wesen sind.

Linea der keyser
Arnolphus.

Arnolphus der si
bend franckreich
isch keysere ward
nach Carolo dem grossen
nach der gepurt cristi. acht
hundert vnd dem ainuud-
neützigsten jare an die statt
Caroli des dritten erkoren
vñ herschet als kayser. xij.
jar. vnd nach dem er ein kü
nig teütschs lands was do
ward er durch den babst Formosum der von
seinen verfolgern vergeweltigt jn zebeschirmē
in welsche land gefordert. vñ im ersten eingāg
hat er die statt bergamum gefangen vnd jren
grafen gehenckt. Vnnd fürter gān rom ziehen
de den babste Formosum wider in sein vorige
wirdigkeyt eingesetzt vñ von jm die keyserlichē
kron empfangen vñ zoh wider in franckreiche
Diser keyser hat die von mentz gestrengklich
bestritten vnnd die Normanos die mitsampt
dem volck Dauorum viertzig jar galliam mit
grosser beschedigung verfolgten mitt grossen
schlachten gezämet. vnnd darnach das Orien
talisch Franckreych das mā das teütsch künig
reich nennet als Payern. Schwaben. Sachsē
Thüringen. Friesen vnnd Lothringen geregi-
ret. Aber. Otto der des hertzogen czů Sachssen
sun het von keyser Arnolpho wegen Franckrei
ch eingegeben. Abernachfolgend ward er auß
zeuilglücklichem zůstand hohmütig vñ stoltz
gān menigklichem. vnnd sunderlichen gegen
den gaistlichen. doch zů straff desselben bekro
chen die hawbtwürm vnnd maden seinen ley
chnam also das jm kein ertzney darwidere ge-
helffen mocht. vnnd starb in dem selben qual
zů Otting in gayern. In disem arnolpho hatt
sich der adel vnnd höhe des römischen keyser-
thnmbs bey dem franckreichischen volck geen
det das sy bey hundert jarñ inngehabt hetten

Hvni das volck auß Scithia waren
in verschinen tagē mit großē mech-
tigem gewalt von haymand außge
zogen vnnd ließen sich nit nider vor vnnd ee sy
zů jrñ plůtgesippten den hunigern in panno-
nia wonende komen. vnnd warden also gwal
tig das sy die hungern außtriben. Dasselb vol-
ck was ein erster zůkunfft daselbsthin also ge-
sittet das es r ohs vnnd zů zeytten menschēflay
sch aße. Also nach wenig jaren jrer zůkunffte
als Arnolphus in Franckreich zů keyser geko-
ren ward do vnderstůnden sich dye longobar
dischen eyntweder auß hoffnug des beystan-
de der hunigern wider Arnolphum. oder auß
trost des übelstands vnnd zwyträchtigen we
sens welscher lannd die römischen zeuerach tē
klain zeschetzen in widerwertig zesein. vnd off
enlich fehd vnnd feindschafft zetragen. Als ab
er dye römer vnnd ander walhen verstůnden
das sy von dem keiser der sunst mit neüwē zwi
trachten in Franckreych bekümmert was kein
hylff wider die Longobardischen habē moch
ten do erkyeseten sy Berengarium den hertzog
en in Foriaul auß rom pürtigen zů einem key-
ser. In mittler zeyt überzohen die Huni die teü
schen vnnd auch dye gallischen vnnd habē in
dem ersten heerzug vnder den teütschen vil mē
schen eintweders erschlagen oder gefangen.
kirchen. gotzheüser. vnd anders geplündert vñ
berawbt vnd mit waffen vnd feür zerbrochen
vnd verwüstet des gleichen haben sy awch in

Gallischen lauden grossen mercklichen raub genomen. vil hab vñ gütz·an silber golt edelm gestain vñ köstlichen klaydern hin gefürt vnd vil schöner vñ lustiger gepeüwer erüdet vnd eingeworffen.

Das tiginacisch vñ cluniacisch closter

GWillidinus der gütig zů genãt ein herzog zů aquitania vnd graff zů aluernia ist diser zeit an glawben wãdel. sitten. gotzdienstperkeyt vnd lere in fast hoher achtung gewesen. ð hat keinẽ mãlichẽ erben darum̃ pawet er in burgũdia auf seinẽ väterlichẽ grũd vñ podẽ das cluniacensisch closter. vnnd setzet Bernonem den hohgelerten man zů verwesung als einen abbt darein dasselb closter mitt grossen gülten renten vnd zinnßen versehende.

Berno ein abbt

BErno ein abbte des yetzgenantẽ closters auß burgundia pürtig võ edelm grafen geschlechte geporn ward diser zeit von seiner heyligkeyt vñ über ir effenlichen leere wegen wunderperlich gelobt

Rudolphꝰ ei küig

RVdolphus ward zů eim künig der burgundier gesetzet·dasselb reich weert lang zeitt

SVndoldus ð ertzbischoff zů mentz ward võ den normãnis zů mentz gemartert.

REmigius der antisiodorensisch bischoff ist diser zeite in außlegung götlicher vnd menschlicher schrifften berümbt gewesen.

IOhannes der·ix·ein römer nach theodoro babst erkoren hatt die sachen des babsts Formosi alßpald in gentzigkeit vnd widerbringung gesetzt auff widerstande des merern tails des römischen volcks. darauß entstůnd ein solche auffrůr das es schier zum krieg komen wär. dann er zoh gãu rauennam

Linea der Bebst
Johannes der. ix.

versamelt daselbst. lxxiiij. bischoff vnd vernichtiget die handlung des Babst Stephani vñ bestetigt die sachen Formosi mit erteilunge das Stephanus vnordenlich gesetzt het das die yhenen widerumbe zew eihen vñ zeordnen wärn die Formosus zů der weyh vñ ordnung berůfft het. Sölchs kam auß dẽ das die bäbst ab den fůßstapffẽ sant peters getretten warñ. vñ der gemayne cristelich stande fawl treg vñ verseümlich vorgeer oder regirer het Diser Johannes starb im̃ andern jar seins babstthũes. vñ ließ nichts gedächtnus wirdigs·dann allein das er ettliche schier außgelöschet zwittrachtigkeyt her widerumb verneüwe

Benedictus ð. iiij

BEnedictus der wierd auch ein römer ward von seiner güttigkeyt vnd miltigkeyt wegen zů babst erkorn. der dann mit großem lob in solchen zerrüdetẽ sitten der babst sein lebẽ beständigklich vñ on gemercke oder mayle einicher ṽleümung durchfüret. Doch finden wir nichtzs von im beschehen das fast gelobt werden möcht. dann derselben zeit begegnet ein solcher vnfall das alle tugent in dem hawbt vnnd auch in den glidern auß ṽseümlichkeyt vnd laßheyte der menschen verzeret wer er starb seins babstthũbs im̃ andern jare

Leo der füufft

LEo der·v. ein babst (deß heymand die geschichtbeschreyber nit setzen) ward von cristoffere seinem diener auß begirde zeherschẽ gefangẽ.

Christofferus

Sergius der drit

vnd in den kercker geworffen. das dan̄ on grosse auffrůr vn̄ on vil menschen verderbnuß nit beschehen mocht. Also bekümert cristopherus den bäbstlichen stůl. am. xl. tag des babstūbs Leonis vnd als nun diser Leo sich der eren berawbet sahe vnnd zů voran von eim diener dē er vil gůttat bewisen hett do starb er vnlange darnach von schmertzen seins gemůts.

CRistoferus des vaterland vnd zůnamen von seins wādels wegen nit wissentlich ist hat nach dem außgeworffen Leone den babsthumb mit bößen künsten vn̄ argen lüsten erlangt vn̄ bößlich wider verlorn. dan̄ er ward in dem sibenden monat der wirdigkeyt (gar billich) berawbt vn̄ in ein closter gestoßen vn̄ darnach von babst Sergio seinem nachkomen wider auß dem closter genomen vn̄ in einen offen kercker geworffē. vn̄ vnlang darnach jne zů grösserer pein in einen harttern kercker gedrungen. daselbst starb er zů letst ellendigklich vn̄ erbermklich.

S. Michels erscheinung

MIchaelis des ertzengels erscheinung ist vor disen zeitten in apulia bey der statt Sypontum auff dē berg gargano beschehē. darauf dan̄ nachfolgend vō solcher gedächtnuß wegen ein statt mit eim tempel vn̄ andern schönen gepeüwen auffgerichtet ward. Daselbsthin noch biß hicher auß aller cristenlicher erdē vil volcks mit großem zůloff wallet.

NAch disen zeiten sind feürine fackeln am̄ hym̄el vnd scheinend vnd vngewonlicher weiß durch einander lauffend stern gesehen worden. Vnlang dar nach zohen die hungern in welscheland vn̄ beschahen groß schlachten zů beyder seytten.

EIn Comet vngewonlichs glantzes erschin. Darnach volgt ein grosse güß der wasser. vnd sunderlich in Sachssen.

SErgius der drit ein römer hat nach empfangnem babsthumb die lateranēsischen sant Johansen kirchē. die deßmals pawfellig worden was wider gepawet. vnd die weil er noch mals ein diacon was do keret er fleiß an zeuerhindern dz Formosus nit babst werden solt. demnach ward er von formoso verfolgt. Als er aber babst ward do zohe er in galliam. vn̄ keret darnach auß gunst vn̄ gnad Lothary widerum̄ in welsche lande vnd fieng Cristoferū den verfolger des babsthūs vn̄ leget jn in fäncknuß vn̄ vernichtiget die geschichten vn̄ handlungen Formosi also dz not was die ihenen nochmals zů der weihe zůzelassen. die formosus briesterlicher weihe wirdige geachtet het. vn̄ zů einer rachsale ließe er seinen leichnā auß dem grab ziehen vn̄ jn als wär er lebendig enthawbten. vn̄ den leichnam in dye Tyber werffen in gestalt als wer er der begrebnuß vnd menschlicher ere nit wirdig.

Linea der keyser

Ludwig der dritt

Conradus d erst

Heinreicus d erst

LVdwicus der dritt des keysers arnolphi sun volget seinem vater in regiment nach im̄ jar des hayls. ixc. vn̄ regirt. x. jare vnnd mocht doch nach dem das reiche in zerströtem wesen stůnd zů der keyserlichen bekrönung nit komen. Aber dye Franckreychischen setzten jn nach seinem vater zů eynem künig der Frantzosen vnd teütschen vnder dem titel des keyserthumbs. vn̄ ward in dē stettlein Forchem zů künig gemacht. vn̄ auf das er Cendibuldo dē dye Lothringischen fürstē widerwärtig waren widerstand thůn möcht So ward er zů reych des gātzen belgischen niderlandes gefordert. darauff verheert vnd verwůstet Cendebuldus Lothringē mit waffen

vnnd feüer. Aber er ward zů letſt von den graf en Stephano Gerardo vnnd Manfredo er-ſchlagen. Nach der menſchwerdung Chriſti neünhundert vnnd feünff jar zohe Ludwig der ſun Boſonis des künigs der Römiſen gegent vnnd burgundie in welſche lande vnnd bracht es alles in ſeinen gewalt. vnnd ſchicket ſein ritterſchafft von jm vnnd kam mit kleyner anzal gen Berñ. daſelbſt ward er durch verretterey gefangen vnnd ſeins geſichts beraw-bet. vnnd Beregarius in das welſche künigreich mit dē keiſerthůmb eingeſetzet. Aber Ludwig der künig teütſchs landes vñ bey den franzoſen vñ teütſchen ein keiſer ſtarb on erbē. In dem vñ in Cendebaldo ſeim brůder ſoll ſich (als man ſaget) das Caroliniſch geſchlechte geendet haben. Vnd allſo iſt das keiſerthůmb das das geſchlechte des groſſen keiſer Karls. c. vnd. x. iar beſeſſen het auff die Longobardiſchen gewendet worden. Nach abſterben keiſer Ludwigs ward Otto der hertzog zů Sachſſen gar ein hochberümbter betagter Fürſte. von menigklichem zům regiment gefordert. Aber er wolt ſich aus vrſachen ſeines alters da mitt nit beladen laſſen.

Conradus der erſt. ein ſun Cůnradi. den graff Albrecht erſchlůge. ward aus rat des benannten hertzog Otten mit aller Frantzoſiſchen verwilligung zů künig erkoren. im iar des herren. ix^{c}. xiij. Er iſt zů der keiſerlichen bekrönung nit kumen. noch auch von den Walhen ſo er bey yn nit geregiret hat vnder den keiſern gezelet. doch regirt er bey den teütſchen vnd galliſchen. vij. iar. Im erſten iar ſeins reichs wardē die Hungern die zůuerwůſtung des erdtrichs außgereiſet waren von den Schwaben vnd Bayern bey dem Rhein ernidergelegt. Darnach fluhe Arnoffus der hertzog zů Bayern der dañ künig Cůnraden widerwertig was mit weib vnd kinderen gen Hungern. daſelbſt belibe er biß künig Cůnrad ſtarb.

Heinricus der erſt der demůtig genannte. ein hertzog zů Sachſſen Hertzog Otten ſun regirt in dem Orientiſchen Franckreich. vnd empfieng in dem iar des herren. ix^{c}. xx. in teütſchen landen das keiſertůmb vnd herrſchet. xviij. iar. die weil Carolus der künig zů Pariß das nider Franckreich regirt. Er hat die Hungern vñ Behem die das Sachſiſch land übertzogen hetten mit ſchwerer irer niderlag beſtriten. Sein eegemahel hieß Mathildis die was ein durchleüchtige fraw wunderberlicher ſüſſigkeit. gnad vnd ſenfftmůtigkeit. vnd mit glantz aller anderer tugent geziret. Die gebar von dem Sachſiſchen geſchlechte Ottonem den groſſen vnd Heinrichen hertzogen zů Bayern. Aber die ſchweſter diß Heinrichs Baba genannt gebar graff Albrechten von dem hernach meldung geſchicht. Vnd diſer Heinrich hat das heilig ſper mit den negelen vnſers lieben herren Jheſu Chriſti des allmechtigen hymeliſchē vatters von Rudolffo dem künig zů Burgundia mit vil betroungen erlangt vnd überkumen. vnd ym auch etliche ſchanckung vnd koſtlich gab auch einen teil des Schwebiſchen landes deß halb gegeben vnd vndertenig gemacht. Vnd daſſelb heilig ſper ſeinen nachkumen vnd erben zů einer zierde vñ beſchützung des keiſerthůmbs gelaſſen.

Graff Albrecht zů Babenberg.

Zv den zeitten Ludwigs des driten hat der Edel Albrecht. Graff zů Francken Hertzog Otten zů Sachſſen enicklein Cůnraden künig Ludwigs ſun erſchlagen. Demnach belegert künig Ludwig dem ſelben Albrechten im Schloß Babenberg. der ward aus betriegnuß vnd argliſtigkeit Hattonis des Mayntziſchē Ertzbiſchoffs zům keiſer gefürt vnd enthaubtet. Aus ſeinem plůt ſoll vrſprung gehabet haben der Edel Albrecht der darnach das gantz land öſterreich an das Römiſch keiſertůmb verordnet vnd gepracht hat

Hatto Ertzbiſchoff zů Maintz.

Diſer Hatto der ein ertzbiſchoff zů Maintz was

ist der der Graff Albrechten von Babenberg gar mit behender listigkeit in den tod gegeben hat. Diser Hatto hett auch auff künig Cůnrads anregung ein gůldeines halspand lassen machen in fürsatz hertzog Heinrichen von Sachssen. dem künig Cůnrad veind was damit zefahen. Aber hertzog Heinrich ward d gewarnet vnd der bischoff seins argen anschlages beraubt. vnd über drey tag darnach mit eim donerschlag getötet. vnd von den teüfeln in einen feürigen prunnen auff einem berge in Sicilia gestürtzt.

Babenberg.

BAbenberg ist ein wolberümbte stat des Franckenlands mit dē fluß Rednitz geteilt. an eim gůten vñ fruchtbern ort gelegen. Diser flus der Rednitz nymbt nit verr vnderhalb Nürmberg den flus Begnitz genannt in sich. vnd gibt den Babenbergischen inwonern mengerley lusts vnd nutzberkeit von fügklicher vnd schicklicher schiffung wegen daselbst. Von dannen fleüst dise Rednitz hinab in den flus des Mayns der dañ nit wenig Stett des Franckenlands fürfleüst. Ob der Stat auff eim hohen berg ist ein Burg od Schlos vō natur vñ mit kunst befestiget. Nun hett Luitolffus der Hertzog zů Sachssen einen sun genannt Otto d gebar Heinrichen den bemüigen zůgenannt. (der darnach Römischer künig vnd Teütschem land vor was). vñ ein tochter Baba genannt. von der dise Stat Babenberg den namen hat. wie wol sy von etlichen Pfabenberg genennt wirt. Dieselb Baba Grefin zů Babenberg gebar zwen sün Reinoldum (den Hertzog Cůurad erschůlg) vnd Albrechten den Edelstē Grauen der Francken des vorgenannten Otten Hertzogen in Sachssen vnd Thůringen enicklein. der den Cůnraden den brůder künig Ludwigs von erschlahung wegen seines brůders vom leben zů dem tode pracht. vnd sich darumb also in die benannten Burg füget vnd etwielang des künigs belegerung geduldet. Vnd nach dem aber die bestreitung der Burg für sich werlich geachtet ward So ward zů arglistigkeit vnd betriegerey zů flucht genomē. vñ Hatto d bischoff zů Maintz als ein diener solicher übelthat gefunden. dañ er zohe zů Graff Albrechten auff die Burg vñ saget er wölt des kriegs ein entscheider sein. vñ bat den Grauen zům keiser hin ab in das heerleger zekumen so wölt er ym frid geben oder yn vnbeschediget widerum in die Burg füren Dem gelaubet Graff Albrecht vnd empfieng darauff gelübd vñ den eyd von Hattone dem Ertzbischoff. vnd gieng mit ym allso für die Burg. Vñ als sy aber kaum heraus kumen waren do sprach Hatto zům Grauen. Die sachen

möchꝛen ſich villeicht bey dem keyſer lang ð-
ziehen darum̃ möcht ein nützer rat ſein voꝛ die
ſpeyß zenemen. dem grafen gefielē die woꝛt des
biſchoffs wol vñ gieng wider in die burge hi-
nein vñ gab dem biſchoff das frümal zeeſſen
vñ begeret keiner anð ſicherheyt von jme. Als
ſy nun geeſſen hettē do zoh graff Albꝛecht mit
dem biſchoff hin zů dem keyſer. daſelbſt ward
er alß pald gefangen vñ zum̃ toð verurteylt do
vermanet der graff den biſchoff ſeiner vertrö-
ſtung vñ zůſagung ð ſicherheyt. ð wenig gotz-
föꝛchtig biſchoff antwurt vñ ſpꝛach dz er ſey-
nem vertrawē vñ zůſagen gnůg getan do er jn
erſtlich auß der burg vñ alß pald wið hynein
zů dē frümal vnbeſchedigt gefürt het. dann er
het im nit verſpꝛochen jn zwaymal wið haim
zefüren. alſo ward ð vnglückhafftig Albꝛecht
enthawbtet. Baß haben die römer gehandlet
die ð gleichen lüſtigkeyt gepꝛauchende ein auß
den gefangnē vō Hanibale gān rom geſendet
gepunden hinwið ſchickten. die ligenden güt-
ter die graff albꝛecht behabt het gelangtē dar
nach an das reich. So hat keyſer Otto ð dꝛitt
ſant heinrichen vil ligenð gůtter gegeben. als
in ſeiner freyheyt geſchꝛiben ſteet. alſo lautend
Zů wiſſen ſey allen criſtglawbibē menſchen dz
wir auff begerung vñ anrůffung vnßerer lieb
ſtē můter Adelhayde vnſerm lieben enigklein
hertzog Heinrichen zů bayern vnſer ſtatt Ba-
benberg genant mit allen datzů gehöꝛdē ding
en auß vnßerm keyſerlichē gewalt vñ macht
zů gebꝛauch ewiger aigenſchafft verleihen vñ
feſtigklich übergeben haben ꝛc. Diſe ſtatt hatt
darnach ſant keyſer heinrich gar ſchön geziert
vñ ein löbliche biſchoffliche kirchen vñ hoff
darin̄ geſtifftet mitſampt ſeiner gemaheln der
iunckfrawen kunigunde. dañ ſy habē nichtz in
jrē leben vnðwegen gelaſſen dz ſy zů ð ere gots
dienſtlich vñ fürderlich geachtet habē. Sy ha
ben auch nach jrm abſterben in ð ſelbē künig
klichen thůmkirchen in wil wunðzeichē geſchi
nen. Da ſelbſt iſt auch Berengerius begraben
ð das welſch künigreich erobert vñ von Otto
ne dē erſten gefangen vñ in teütſch lād gefürt
ward vñ daſelbſt im̃ ellēð ſtarb. Diſe ſtat witt
auch geziert mit gemainen peüwē vñ gar ſchö
nen heyligen gotzheüſeüſern Sannt otto jr by
ſchof vñ ein apoſtel des lāds zů pomern iſt da
ſelbſt zů bamberg mitſambt ſant Geoꝛgē fan
nen oð panyer. Sy glauben auch zwē auß den
ſechß krůgen daſelbſt ſein in den von dē herꝛn̄
vnßerm hayland wein auß waſſer gemacht

Linea der bäbſt

Anaſtaſius ð dꝛit

Lando

Johannes der. x.

Leo der ſechſt

Stephanus ð. vij

iſt als dye hyſtori der euan
geliſten ſetzt. Auch dz ſch-
wert damitt Petrus dem
Malcho ſein oꝛ abgehaw
uen hatt. Das lob vnd die
beſchꝛeybunge diſer ſtatte
hat Gotfredus von Viter
bia der treffēlich gſchicht
beſchꝛeyber in ſchönē art-
lichem gepūdnem gedich
te hübſch vnnd aygentli-
ch gemeldet vnnd zeerken-
nen gegeben. Wer des vn-
derrichtung haben wöl ð
ſůch es an dem lateiniſch-
en duck bey ende der beſch
reybūg diſer ſtat bamberg

Anaſtaſius ð dꝛit ein römer iſt na-
ch Sergio babſt
geweſen vnder dem landul
phus der Beneuentaniſch
fürſt in apulia wider dye
kirchē mit ſchwärem ſtrey
te kempffet vnnd obſiget.
Dißer babſte lebet gar be-
ſchaydenlich vnd volkom
enlich im̃ babſtthumb vñ
het nichtz ſtreflichs in jm
Ein ſolchs lob findt man
von im daz er keinen babſt
voꝛ jm geweſen übels na-
chgeredt habe. er ſtarb im
andern jar ſeins babſthūb

Lando der babſt ein römer iſt eins
ſolchē vnberüm-
bten tunckeln lebens gewe
ſen das etliche jne vnder
den bäbſten nit zelen. vnd
allermayſte Vincentius ð
gſchꝛifftbeſchꝛeibere. aber
anders halten Martinus
vñ Gotfredus. Die ſchꝛey
ben das Land mit ſeinem
gewalt vñ gepotte vnder-
komen hab das Beranga
rius vnnd Rudolpgus ð
ſun Gwidonis ſich vnd er
einander nicht bekriegten.
vnd diſer landus ſtarb im̃

ſechſten jar am.xxj.tag ſeins babſthumbs

Der cluniacenſiſch ordeen

DEr cluniacenſi-
ſch orden hatt
nach d gepurte
criſti.ix^{c}.xiij.jare vnder
ſant Benedicten regele
von Ottone dem abbte
vñ faſtheyligen mã an-
gefang genomen. dann
alls Beron der abbt ye
zo ſterben ſolt do ſetzet
er diſen ottonem zů eim
abbt des cluniacenſiſchen cloſters mit dem ge
ding das die clunacenſiſch kirch der gignicen-
ſiſchen kirchen ierlich.xij.pfennig bezalen ſolt
vñ nach dem die münch von ſant Benedicten
auffſatzung vnd regeln ſchyer abgenaygt wa
ren do ledet diſer oddo alſo heilligklich in clö-
ſterlicher zucht bey inen das ſy als die hals tod
ten durch anzündung diſs menſchens heylig-
keyt widerum̃ zů der inprünſtigkeyt der anda
chte bewegt warden. vñ alſo die löblich eyn-
ſtiffung des heyligen vaters benedicti wider
anfieng zeleben. Diſer oddo ward erſtlich von
Remigio dem antiſiodorenſiſchen biſchoff in
der muſica vñ dialetica vnd weiſen ſchrib dye
hiſtori von martino.

Oddo

JOhannes der zehen
de ein römer trat i
das babſtthũb na
ch criſti geburt.ix^{c}.ix.jar.er
was davor ein biſchoff czů
Ravenna geweſen vnd in
einer aufrůr des volcks auß
demſelbẽ biſthumb geworf
fen worden. aber er was in
ſeinem babſthũb geworfen
worden. aber er was in ſeinem babſthũb mer
zů ritterlichen ſachen dañ zů gayſtlichẽ übũg-
en genaigt. Nun bedorft die kirch eins ſolchen
babſts der dann mitſampt alberico dem ethru
riſchen margrafen wider die ſarracen die man
che ort in welſchem land bekümerten gefoch-
ten vnd ſy überwunden vnd ſy auß den römi-
ſchen gegentẽ vertriben hat. Do zoh diſer bab
ſte in geſtalt eins triumphs gãn rom ein. dar
durch erwecket er einen haß in alberico. vnnd
als er aber den ſelben albericum auß der ſtatte
rom getriben het do fordert albericus die hũg
er in welſche lãd. die ſtifften mer iamer in wel
ſchem land dann die ſarracen. Diſer Johan-
nes ward von der ritterſchafft Gwidonis ge-
fangen vnnd mitt ein kyße erſteckt imm.xiij.
jar ſeins babſthumbs. vñ wiewol ein andrer
Johannes an die ſtat kam yedoch nach dem
er dem ſtůl mit gewalt bekümert ward er gar
pald abgeſtoſſen vnd darum̃ nitt wirdig der
bäbſtlichen zal.

LEo der ſechſt anch ein römere ward
gepürlicher weiß ein babſt erkorn vñ
wiewol er als ein gůter frummer mã
ſich vnderſtůnd ein löblich weſen zefüren. er-
weckte zwitrechtigkeyt zeſtillen. frid zemachen
der feind außzalten ꝛc. So ſtarb er doch ſeins
babſthumbs im̃ ſibenden monat.

STephãus der.vij. auch ein römer iſt
zů der zeit babſt worden als die huni
ger alemaniam vnnd ſachſſenlande
verhereten. vñ von heinrichen dem künig teüt
ſchs lands bey der ſtatt merßburg mit großer
ſchlacht ernidergelegt. diſs babſts leben was
vol der ſenfftmůtigkeyt vnnd gaiſtlichkeit. vñ
ſtarb ſeins babſthumbs in andern jar erſten
monat am.xij.tag.

BEnegarius der erſt ein foriauliſcher
hertzog auß rom von künigklichem
longobardiſchem ſtammen gepo-
ren vñ in kriegſſachen vñ ritterlichẽ hendeln
hoherfarn hat im erſten nach überwindunge
des vorgenanten Ludwigs des kayſerthumbs
in welſchemland erobert vnnd vier jar geregi
ret. aber in ſeiner wle warn die walhen nit alle
aiutrechtig dann ettlich kieſeten Gwidonem
den ſpolataniſchen hertzogen zů einem künig
welcher land. Nũ erhůben ſich vnder den neü
erkornen fürſten in welſchen lãden ſolche auff
růr das ſy zů ſtreyt komen. vñ in den erſten an-
griffen beſchediget Gwido den Berengarium
aber Berengarius ein großmůtig vnd ritterli
cher ding wolwiſſend man behielt in kürtz dz
feld alſo das ſich Gwido in ſeinem hertzog-
thumb enthalten můſt. Deßgleichen thet er au
ch Ambroſio dem Bergomeniſchen graffen
Nach abſterben vnnd ertödtung der beyder
krieget Berengarius wider die römer. Zů diß-
en zeitten iſt zwiſchen den theütſchen walhen
vñ frantzoſen vm̃ beſitzung des kayſerthũbes
ei große zwitrachtigkeyt geweſen darauß gar
ſchwer krieg entſtůnden vnd on große verder

Welsch künig

Bengarius d erst

Hugo

Berengariꝰ d ander

Berẽgarius d dritt

bung vil land vnd leüt nit gestillet warden. doch vnderstůnden sich die rōmer vñ walhen den des keyserthumbs in jrer prouintz ze behalten. darūb sagen ettlich das diser Berengarius von dem babst Landone zů keiser gekrōnet wordē sey.

Hvgo der arelatēsich graf hat nach Berengario i welschem land. x. jar geherschet vñ ward von dē walhen erkorn wider Rudolphum den burgundier der den Berengariū seins reiches berawbet het. dē trat rudolphus an gezencke ab vñ zoh gen burgundi. Nū trůg diser hugo auß warnunge die jm Rudolphus gethan hett gegen den ihenen die jn erkorn hettē miß treüwig argkwon. dē nach befalh er einem auß seinen haubtleüten den hādel des heers die andern verschicket er in dz ellend. Nū ward Arnoldus d hertzog zů bayern durch die verschickten vñ andern anhaymschen walhen also angeraytzt dz er wider hugōem mit eim wolberaytē heer in welsch lād kam. gegen dem rüstet sich hugo vñ überwād jn vñ starb vnlang darnach

Berengarius der ander regirt darnach sibē jar Diser verhenget den hungern das sy in Eutruriam zohen vñ nach verüstung der stett dariñ. einen großen mechtigen raub daruon brachten. vnd wiewol darnach mit verwilligung Berengarij bedacht ward wie dz welsch keyserthumb widerbracht werden mōcht. yedoch vnderstůnden sich vor dē gewalt vñ mechtigkeyt Berengarij besorgten solchs zeuerhindern vñ forderten Rudolphuz den burgundischen künig in welsche land zeziehen. der kam vñ vertrib Berengarium vñ regiret daselbst dreü jar. Aber es blib an den walhen nit lang vngerochen. dañ die hungern zů den Berengarius geflohen was kamn mit salardo jrm heerfürer in welsche lād vñ verwůsteten alles das sy vnderwegen funden vñ belegerten vñ eroberten papiā alle ding mit waffen vñ feür verzerende. Zů letst starb diser Berengarius bey hungern. oder (als ettlich geschichtbeschreiber setzen) bey den bayern.

Berengarius der dritt des ersten Berengarij enigkein kam in welsch lād vñ erlanget im̄ jare des herren. ix^{c}. xxxv. die heerschung daselbst wie ein groß heer er mit jm daselbsthin gebracht hab oder mitt welchs volcks hilff oder beystād er hynein komen sey das schreybt jr keyner. aber das ist wissentlich das er zů den zeitten babsts Stephani des sibenden in welche land ist komē. Jn mitler zeit haben die saraceni vmb dē berg garganum wonēde die in Apulia vñ in calabria mit neüwer auffrůr überzōgen. die statt beneuentanum belegert. erobert. berawbt vñ angezündet Vñ auff das aber die rōmischen gegent von inen nitt angegriffen würden so sammlen dye rōmer vñ walhen in eylender auffrůr ein anzale volcks. darüber orneten sy Guidonē dē graffen zů einem heerfürer oder hawbtman. mit denen zohe er gegen den feinden. vñ macht sy widerwendig. Diser berengarius machet frid vñ püntnuß mit den Hungern. also das die Hügern. also das die hunger jre wůtende tobheyte der sy sich ettwieuil jar wider die walhen gepraucht hetten gegen andern vōlckern übeten Ettlich schriben das diser Berengarius acht jar geregirt hab.

Jar der welt. vi^{m}. j^{c}. xxxiij. Jar cristi. ix^{c}. xxxiiij

Johannes der. xj. ein rōmer ist czů der zeyt in das babsthum getretten. Als ein plůtiger prunn czů Genua miltigklich geflossen ist zů anzaygung keünfftigs iamers. dann Genua ward von den sarracenen auß Affrica komende gefangen vnnd zerrüdet. so zohen die hungern in welsche lannde weyt vñ brayt alle ding veherende vñ verwůstende. Diser iohānes starb im̄ vierden jare. x. monat seins babsthumbs

Leo der sibend auch ein rōmere ward zů zeitten hugōis vñ lotharij i welsch

Linea der bābſt

Johannes der.xj.

Leo der ſibend

Stephanus d̄.viij

Martinus d̄ drit

Agapitus der and

en landē regirend zů babſt erkorn vñ was ein nachlāſſiger mā. vñ hat nichtz gedāchtnuße wirdigs gehandet vñ ſtarb im̄ duttē jar ſeins babſthumbs

DJe weil Johānes der.xj.als vor ſteet im̄ babſthūbe im̄ ixc.xxxv.jar des herrñ in dē bābſtlichen regimente ſaß do kamē die ſarraceni auß Affrica(als vor gemelt iſt mit groſſē mechtigen ſchif heer vñ verwůſtetent alle ōrter am meer des ethuriſchen lands vñ erobertent die ſtat Genuam vñ ůbtē daſelbſt vil grawſamer iemerlicher that. vñ ſchlůgen das weerlich volck zů tod vñ fůreten die zeittigē knaben in den ſchifen hinweg Wiewol etlich ſchreiben daz die in kůrtz auß africa wider anhayms geſendt ſeyen.

ALs babſt Leo der vij.erkoren ward do ſchrib Guilhelmus heinrichen teůtſchen tlands einen kůnig vñ kayſerlichē titel wer otto wye hernach meldung beſchihet.

STephanus der acht ein theůtſcher ward nach empfagnem babſtthumb von den rōmern alſo feintlich verfolget daz er nichts gedāchtnußwirdigs ſchaffen mocht(als Martinus ſetzt)ward in ſolcher verfolgung gelemet vñ fůret ſein leben ettwielāg ſchnōdigklich alſo dz er ſich ſchemet mitt ſolchen wunden fůr die leůt zegeen. Nu růſtet ſich kůnig hugo ſolche ſchmach vñ frevel zerewē aber er ſtarb in der ſelben auffrůſtung. des nachkomen ward Lotharius ſein ſun der thet von den dingen kain meldunge villeicht darumb das er ein freůnd des rōmiſchen volcks was. od̄ das er kurtz regiret dañ er lebet zway jar nach ſeinem vatter. aber diſer Stephanus ſtarb ſeins babſthumbs im̄ dutten jar vierden monat am̄.xij.tag.

Sant Bipertus

BJpertus oder Vgibertus ein edler fůrſt des Lothringiſchen landes an heyligkeyt vñ andern tugenten berůmbt ward diſer zeit von ſeiner ſcheinpern wunderzaichen wegen in d̄ heiligen zal geſchriben. der hat vnder andern ſeinen tugentlichen wercken in ſeinem leben das Gemaltenſiſch cloſter in franckreich auff ſein aigne koſtung vnnd darlegung mitt großmechtigen gepeůwen in kurtzer weil aufgericht vnd erpawen.

JN diſem jar(als vor ſteet)iſt ein plůtiger prunn nach beſag der gſchichtbeſchreiber gezeůgnuß in d̄ ſtat genua an eim end fontanella genant eiden gātzen tag miltigklich gefloſſen. der dañ den burgern daſelbſt ein anzaigung kůnfftigs iamers was. d̄ inen(als hieoben gemeldet iſt)von den ſarracenen auß affrica ſchiffende begegnet

MArtinus der dritt ein rōmere was ein auß dermaſſen ſenfftmůtig vñ gůtig man. vnnd dariñ wol ein nachfolger babſts Stephani des ſibenden dann als er in den babſtthumb kam do entſchlůg er ſich aller kriegiſcher henndel vñ wartet gaiſtlicher vnd gotzdienſtlicher geſchefft vñ ſachen. doch was die gegent Europe nit an kriegiſche auffrůr. dañ als Otto in welſche land ziehen wolt do beſchahen auß widerſtand vñ gegenwere Lotharij beyder ſeyten groſſe mōrdt vñ plůtvergieſſen doch vermanet ſy babſt martinus von jren waffen abzeſteen ſo doch allenthalbē teůrung vñ mangel aller ding vor augē wārē Er ſtarb im̄ vierden jar ſeins babſtthumbs.

AGapitus der ander auch ein rōmere ward(dieweil kriechiſch auffrůr in welſchem land was)zů babſt erkorn Diſer was ein ſtarckmůtig man. Der hat Ottonem den kůnig teůtſchs lands wider Beren

arium den keyser welschs lands nach erkant nus seiner hoffart auffgefordert. Durch dessel ben hilff vñ beystand wurden die krieg vnnd witracht zwischen dem babst vñ Berengario der wider das recht vñ billichkeyte alle ding an sich ziegen wolt hingelet vnd abgelaynet. diser was gar ein vnschuldiger mã vñ gemay nes cristenlichs stands vñ nutzs ein frummer liebhaber. vñ starb im .x. jar seins babsthũbs

Welsch künig Lotharius

Rudolphus

Berengarius der vierd

Albertus sein sun

LOtharius d' ande des vorgenanten hugonis sun empfieng nach absterben seines vaters das reich vñ regiret zway jar. dann nach dem Berengarius d' dritte vil außlendischs volcks v'samlet vñ sich damitt gegen welschen landen wendet vñ das geschray in welscheland hinein gelanget do erzaigeten sich vil widspenniger gemüet in vil gegenten welschs lands. vñ als aber Hugo verstünde das er solchs mitt machte oder gewalt nicht vnd'komen mocht do gedacht er die sachen mit rat zewendẽ demnache schicket er sein bottschafft zum feind vnd machet mit jm ein sollche püntnuß. das Lotharius sein sun vnd Berengarius als künig welschs lands in gleichem rechten aller dig pflegen solten. Solche gesellische regirũg weeret allain nach dem namen etliche jar. Aber Berengari9 ein senfftmütig man verachtet Lotharium. der sich dañ mitsambt seiner gemaheln Alunda zů papia enthielt vñ solche gewaltsamkeyt vñ verachtung geduldet. dz zwischen starb hugo. Aber lotharius eĩ freünde der römer vnderstünde sich eins harten kriegs wider Otthonem heinrichs sun. dañ als Otto gẽn rom ziehen wolt do verhindert in Lotharius dar an. Darauß volgten groß schlachten vñ plůtuergiessen

RVdolphus der bey Verona od' bern den Berengariũ überwand was ein hertzog zů burgundi. der davor Hugoni dem arelatensischen grafen in welschem land gewichen het vñ darnach ein künig zů Franckreich ward regiret zway jar.

MAngel vñ seltzsamkeyt der gschicht beschreiber diser zeite ist ein vrsache des das man nicht waißt was berẽgarius oder Lotharius gehandelt haben. oder ob drey oder vier berengarij gewesein seyen. dẽnach ob dunckele meidung von inen beschiht deß soll sich nyemant verwundern. dann dye gschichtbeschreiber sind also irrig das ettliche auß inen setzen das der erst Berengarius vier. vñ der ander .xij. jar geherrschet hab vñ die zeit Lotharij vñ berengarij erstrecken sy auff .xiij. jar. also das fünff welsch keyser mitsambt den künigen vñ tyrãnen (als ptolomeus ludensis schreibt) allein in .xxxij. jaren in welchem land gewesen seyen. vñ wiewol nicht vil gschihtbeschreiber die zeit der bemelten keyser. künig vñ tyrãnen vnderschiedlich zeerkennen geben mügen so ist doch kund vnd offenbar das von dẽ anfang der heerschung berengarij des ersten bis auff Ottonis des ersten rechten teütschen keysers bekrönung von babst Johanne dem .xij. beschehen bey fünfftzig jarẽ verschinẽ sind das der selb otto den Berengariũ der erstlich in longobardia regiret darnach in das ellend verschickt hatt

BErengarius der vird (den ettlich für den dritten setzen) hat sich nach absterben Lotharij des keyserthumbs vnderstanden vñ mit alberto seinem sune .xj. jar geherschet. der was ein achtber treffenlicher mã. Dañ als heinricus hertzog zů bayern die hungern in welsen landen ernidergelegt haben vñ die reichsten welschen gegent zwischẽ aquilegiã vñ papiam geplündert vñ verheert hett do rüstet sich berengarins eylend mit eim heer gegen jm. Also solchs hertzog Heinrich erfüre do keret er sich von dannen vñ zoh in österreych. Darnach erobert Berengarius alles welsche land vñ setzet jm selbs den namen eins keisers vñ nennet seinen sun albertum ein künige

welſchs lands. vñ nach dem er aber über ſeine vnderthanē beſchwerlich vñ gewaltſamlich herſchet. vñ alundã ſein gemahel in fãncknuß gelegt hett do berůfften die walhen durch den babſt agapitū den ottonē zů eim künig in welſche land. der kam vñ betrůbet ſy in dem welſchen künigreich vñ vermehelt jm Altndam.

Albertus des benanten berengarij ſun zů Rauenna weſende beſchweret dye venedigiſchen kawfleüt mit vil vofůges. dañ er het an einem end bey einer ſtatt die meerſchiffung innen darauffe geſtattet er der rauberey. als aber ſolchs die venediger nit lēger gedulden mochten noch wolten. do übereyleten die venediger auff ein zeit die ſelben ſtatt mit ſchiffung vñ fiengen die burger dariñ vñ namen ſy zů pflicht vnd aid ſölcher rawbrreye hinfüro nit mer zegeſtatten. Darnach zoh otto wider berengariū in welſche land. den beſtritt er vñ bracht jn in ſeinen hewalt. vñ verſchicket alſpald einen gãn Conſtantinopel vñ den andern in teütſche land in dz ellend. dariñ ſtarben ſy beyde

Taxis künig zů hungern

Taxis der hũgriſch künig der die ſeinē die vō den bayern den er in welſchen land regiren maynt vertriben waren rechē wolt. überzoh welſche land mit eim ſchnellen heer. do fiele in die walhen ein ſolcher ſchreck dz ſy ſich jrer letſten außtilgung beſorgten. do ſchicket Berengarius Albertū ſeinen ſun zů jm der erwaichet jn alſo das er .x. metzen ſilberiner pfennig nam vñ welſch lands verſchonet.

Die hunger zohen erſtlich durch teütſche land vñ darnach durch galliam alle ding verwůſtende. Nachfolgend machten ſy jnen die bulgaros zinſper. Darnach erſchwemeten die waſſergüß des vngezemten barbariſchen volcks über die maß vil leüte vñ land. Si zohen auch durch foriaul in welchs land vñ verhereten vñ verwůſtetendt alle ding mit prannd vñ rawb. Albericus ď marggraff ď auß neyd vñ vndanckberkeyt vō rom vertriben ward forderet die hũgern zů verdruckũg der römiſchen ſtat. aber ſy berůreten die römiſchen grenitz nyender. doch verwůſteten verhereten vñ zerrüdeten ſy ſchier alles Ethuriſch land mit ſtifftũg vñ übung groß iamers durch mord vñ prand vñ fůreten alle weiber vñ knaben die nit entfliehen kunden mit inen hin in hungern. darnach vnder keyſer Otten dem erſten überzohen ſy teütſch land

Behmer land ward vor diſen zeiten zum glawben bekert. Alda dañ borziwogius ď letſt haidniſch hertzoge mitſambt Ludimilla ſeiner gemaheln vō ſant Methodio dem ertzbiſchoff getaufft warde. Nach criſti geburt. xi^c. v. jar. Man ſagt von ď ſelben Ludimilla das ſy eyn ſo heylige fraw geweſen ſey das ſy wunderwercke gethan hab Sy beyde haben nach angenomner criſtēlicher warheyt den criſtenlichen glawben vnder behmen greßlich gemert vñ erweytert.

Spitigneus Vratiſlaus hertzogen zů Behem

Spitigneus ein ſun Borziwogij des erſtē criſtenlichen hertzogs czů beheim behielt nach abſterben ſeins vaters das hertzogthumbe. aber er ſtarb on menlich erben vñ ließ ſeim brůder vratiſlao das fürſtenthum Nun gepar Drahomicia deſſelben Vratiſlai fraw ein küns vnd zur boßheyt beraits weybe zwen ſün bey irem mañ. Nemlich wentzeſlaum vnd Boleſlaum. den elteren befalh ſy jrer ſchwiger Ludimille zeziehen. den andern neret ſy. Jr yeď zohe die ſitten ſeiner nererin nach jm Wentzeſlaus was gůtig vñ aller tugent gefliſſen. aber Boleſlaus ein abgöttrer vñ czů allen laſtern genaigt. Nun ordnet ď vater das Ludimilla bis die kinder biß zů jrn vogtper jarñ kãmen des regiments pflegen ſolt. dz ďſchmahet Drahonice gar übel vñ ďfůget dz Ludimilla jr ſchwiger im geſchloße Thetin erwürget ward. do vndſtůnden ſy ſich des regimēts vñ was gãn menigklichem grawſam. auch jrm ſun wentzeſlao geheſſig vñ begeret ſeinen brůder für jn hinfürzeziehen

S. Wentzeſlaus

Wentzeſlaus ein hertzog zů Beheim des obgenanten Vratiſlai ſun ward von der heyligen frawen Ludimilla als

obgemelt ist.erzogen vnd bey jr der weyßheyte
vn̄ lernūg götlicher vnd heyliger schrifft gar
wol berichtet. Diser ist(als sy sagen)fast meſ-
siger speyß vn̄ getrancks-vn̄ gerads zierliches
leibs gewesen-vn̄ hatt sein iunckfrawschaffte
biß in sein end behalten vn̄ wed tag noch na-
cht einen gotzdienst oder ambt nit versaumbt
vn̄ zů nacht mit plossen füssen eynße vn̄ schne
gegangen. vn̄ doch keins frosts empfunden.
vn̄ auß gehayße des volcks bey lebē seiner mů
ter das fürstenthumb angenomen- Also erwů
chs vn̄ erlawtet des namen vn̄ das lob wentz-
eslai vnd dem volck wunderperlich- Aber als
vil er von andern mer geliebet ward.souil mer
ward er vom̄ brůder vn̄ můtter gehasset. Nū
ward ein virtschafft über jn beraytet vnnd er
dar zů berůfft. vn̄ wiewol er seinen tod vor v-
kündet hett yedoch versorget er sich nach cristē
lichem sitten mit beichten vnd gieng in seines
brůders hauß vn̄ war von seim brůder erschla
gen. vn̄ außgethan. wunderzaichen vnnd dye
heyligē martrer von der kyrchen angenomen

Otto d erst künig

OTto künig heinrichs
sun gepoꝛn auß me-
thilda d tochter The
odorici des künigs zů sachß
en was des selben seins vat-
ters nachkomen am̄ künig-
reich Diser otto hat vil hoh
berůmbter sachen vn̄ hen-
del in dē teütschen vn̄ fräck
reichischen künigreichen ge
übt. Vn̄ nach dem aber der
preys vn̄ das geröche seiner tugent biß in wel-
sche land hinein erlawtet vn̄ babst Agapitus
vn̄ vil des welschen adels ab dem tyrannischē
wesen Berengarij vn̄ alberti seins suns besch
werd. vn̄ verdrieß hetten do růffeten sy disen
künig otten vmb hilffe wider sy an. darauff zo
he er wol mit fünfftzig tawsent wapnern dur
ch Foriaul in welsche land vnd entsetzet beren
gariū vom̄ keyserthumb vn̄ Albertū vom wel
schen künigreich. vn̄ nam welschs lād ein- vn̄
entlediget Alundam auß fänckknuß vnd ver-
mehlet jm die zů der ee.

Von vrsprung vnnd

herkommen des keyserthumbs vnnd wye das
selb an die teütschen nation gewendet worden
ist.

DAs keyserthumbe von den römern
galliern vn̄ longobardiern genom-
en vn̄ durch den vorgenantē ottonē
yetzo empfangen ist alhie erstlich an die teüt-
schen nation gewendet vn̄ dariñ biß her entt-
stalten worden Zů preys lob vn̄ erkantnuße
diser aller fürtreffenlichsten keyserlichen wir-
digkeyt ist zemercken. Das die römisch künig-
klich macht(die mañ das heylig kayserthumb
nennet)vō menschlichnr natürlicher vnunft
(die ein anlayterin des bestens lebens ist. vn̄ d
allermenigklicher gehorsam sein můß)iren vr-
sprung hernymbt. Dañ als vnser ersten eltern
auß dem paradeiß vn̄ garten der wollustper-
keit getriben warden- vn̄ die menschen auf dē
feldern vn̄ in den welden wie das vihe vmbe-
schwaiffeten. do bedacht d mensch (den gott
verneünfftig beschaffen hat)das der mensch
dem menschen zů rechtfertigem leben hoher-
spreißlich sein möcht. dem nach welchen men
schen vormals in den velden (nach sitten der
wilden thier)jr leben gefürt. hetten die kamen
eintweders auß anlernūg der nature. oder auß
willen gottes des maisters der gantzen natur
zů samen macheten geselschafft. paweten heü
ser vmbfiengen die stat mit maurn. erfundē al
lerley küst vn̄ füretē ein süß burgerlichs freünt
lichs vn̄ nachpeürlich wesen bey einander. Ab
er gleicher weyß wie ein mensch von dē anderē
vil nutzperkeit entstet. also entspringt auch ein
vom andern mancherlay vnrats- vn̄ also fien
gen die menschen an geselschafft zeuerletzende
glawben vn̄ vertreüwen zebrechen- fride zebe-
trieben aneinander heimlichen neyd zetragen.
einer dem andern das sein zenemen. vn weg d
tugent in die irrung der laster zetretten. Als nū
die menig von den ihenen die mechtig vn̄ ge-
waltig warn̄ verdrucket warden do bedachtē
sy zůflucht zehaben zů einem an tugent fürtreff
enlich mañ. der die armen vor den reychen vn̄
gewaltigen beschirmet vnd menigklichen bey
gleichheyt- recht vn̄ billichkeit handelt. Dem-
nach warden von vil völcker künige erkoren
vn̄ also die fürstenthůmer gemanigfaltigt die
selb manigfaltigkeyt der künig vn̄ fürsten vr-
sachet vil zwitrachtihkeyt vn̄ auffrür. dañ zů
zeitten entzwayeten sy sich vmb grund vn̄ po-
dem yezůzeitten vm̄ den gerichtzwangk. vn̄ so
deñ nyemant was der die parteyen jrer jrrung
entschyed- vn̄ ye einer den nit minder wolt ge-

achtet sein deñ der ander so griffen sy deñ zum schwert vñ taylten jr sachen mit kriegē. vñ also entlößet sich die aller süßist gemainschaffte menschlicher geselschafft. Aber die gütig fürsichtigkeyt menschlicher natur die alweg zů dē besten dingē genaigt ist hat besunnē alle ding vnd ein einigs fürstenthůb zebringē. dañ sunst mag mā einichen gemainen frid haben. Von dannēher ist dz assirisch keyserthůb entspungen. Deßgleichē auch dz kriechisch fürstenthůbe mit krafft vñ glück des groß en alexāders vuß europa bis in asiam vñ libiā erweytert vñ auch dz carthaginensisch. So aber die selben kaiserthůb inē nie die gātzen erdkrays vndwerffē noch auch einicheu gemaynē frid machen haben mügē darūb ist eintweds d mēschlichē natur od aber got dem herrñ vñ regirer d selbē natur gefellig gewest dz römisch keyserthůb zeerwecken. Nū ward rom anfenklich vō sibē künigen nacheinand. vñ nach abgāg der selben ye vō zwayē vñ zwayen darzů geordnetē mannen vñ zů letst durch einen allein geregirt. vnd iulius d keyser wz d erst anfāger solchs einigen rergirens im̄ kayserthůb. dē het dz volck allen gewalt vñ macht gegebē. vñ wiewol yezů zeitten zwē keyser miteinand gewesen sind als dioclecíāus vñ Maximianus. zů zeitē auch meer. so ist doch das mer auß gewaltsamkeyt dann auß recht beschehē. Zů solcher keyserlicher wirdigkeyt kā yezůzeitten yemāt vuß wal des rats zů zeittē auß berůffūg des volcks beiweiln auß gunst d ritterschafft. zů zeittē auß vordnung eines keysers. Vñ solch keyserthůbist zů zeittē durch walhen. hyspanier. afrier vñ dalmacier vñ vnnd sunst auch durch die kirchen. vnnd ettwielang zů cōstātinopel in glori großer wirdigkeit geregirt worden Aber als zů letst die kriechen gān rom also vsawmlich warñ daz sy dye römer mit mācherley kriegßlewffen beschweren ließeu do berůfft das römisch volck dz dañ allein mit seinē plůt solchs kayserthůb gemacht het den großen Karl künig zů franckreych den gepornen teütschē. d jn zů hilff kā mit verwilligūg des babsts zů eim römischen keyser. Vō disem keyser karolo bis auff keyser Ludwigen den sun arnulphi hat das keyserthumb in hūdert vñ. x. jarn bey den Galliern nit kleine zůnemūg gehabt. vñ darnach auff die Lōgobardeier gelangt vñ ist zů letst an die teütschen. an hertzog Otten künig Heinrichs sun gewenndt worden vñ vō im biß yetzo auff keyser Fridrichen dē dritten vñ künig Maximilianū seinen sun durch ordenliche wal herkomē. dennē dañ d höhste gewalt in zeitlichē dingen auß dē hym̄el herab befolhē ist. dz sy die krieg glücklich volfüren. den frid zieren. vñ den stād gemaines nutzs auffenthalten söllen dar zů sich alle nation vnd alle künig vñ fürstē disem keyserthůb mit willigē gemůt ergeben söllen.

Linea der bäbst

Johannes der. xij

Benedictus der. v

Leo der acht

Johānes der. xiij.

Benedictus d. vj.

Jar der welt vi^m. j^c. liij

Jar christi. ix^c. liij.

JOhannes der. xij. ein römer hieß erstlich Octauianus. Sein vater was ein mechtiger römer. der bracht disen octauianū mit gewalt vñ listigāschleg in dē bäbstlichen stůle. aber er füret im bäbstlichen stand eyn solchs leben mit iagen vñ frawen das nicht allein eynem babst sund einer yegklichen sundn persone verachtlich gewesen wär Es warden des mals iegklichē zwen ratherrñ auß der erberkeyt vñ adel erkorn denen das gemain regiment der statt befolhen was vñ auch ein verweser auß den erbern gesatzt dem volcke rechtens zegestatten vñ zeuerhefften vñ auß dem gemainen volck zwelff mañ Vñ wiewol die statt rome mit schickerlicher ordnūg czů der freyheit dienstlich vñ fürderlich bewaret wz yedoch vnderstůnd Octauianus sich in solcher freyen stat gewalts zebrauchen vñ jm bäbstliche höhe der er nit wirdig was zůzeziehen. Zwen cardinel hetten deß verdrieß vñ schriben Otteni mitt fleissiger bette die römischen pfaffheyt vñ volck vō den hen-

den Berengarij vnd diß pabſts zůentledigen. oder es würd der criſtenlich glaub mitſambt dem römiſchen keiſertůmb ernidergeen. Deßgleichen ſchriben auch ottoni vil ander Welſchs volcks. In mittler zeit gelanget die ſache an den Pabſt der ertzörnet allſo das er derſelben Cardinel einem die naſen dem andern ein hand abhauwen ließ. Nun ſo kam Otto gen Rom vñ empfieng von diſem Johanne (wie wol etlich ſprechen von Leone) die keiſerlichen kron mitſambt dem titel teütſchs lanndes. vnd Pannonie. vnd vermanet den pabſt erſtlich mit gůten wortten vnd darnach mit betroung von ſeinem vnweſen abtzelaſſen. Do beſorget ſich Johannes vor dē keiſer vnd enthielt ſich ein weil in den welden wie ein wilds thier. vnd vnlang nach ſeiner widerkunfft do ſtarb er im. ix. iar des dritten monatz am. v. tage ſeins pabſtthůmbs.

BEnedictus der. v. auch ein Römer ward zů pabſt erkorn allermeiſt vō den die dem vorgenannten Johanni verwont warn. wiewol Otto vormals den erwelten Leonem beſtetiget hette. yedoch ſetzten die frefeln diſen Benedictum in ſant Peters ſtůl. Als ſolichs an keiſer Otten gelanget. do gedacht er das nichtz mer mit wortten vñ betroungen zeſchaffen were vnd köret fleiß an die ſtett vnd gegent des Römiſchen gerichtzzwangs vnd velds eintzenemen zůuerwůſten vñ zůuertzeren. Darnach betranget er die ſtat Rom mit allſo ſchwerer belegerunge das ein metz cleyen zů der ſelben zeit. xxx. gulden gegolten hat. vnd die Römer alſo geengſtiget warden das ſy diſen Benedictum dem keiſer Ottoni gaben vñ Leonem auffnomen. Nach gezeümbter widerſpenigkeit der Römer kört Otto wider in teütſche lannd.

LEo der. viij. ward von Benedicto zů pabſt erkorn. vñ von keiſer Otten zů dem pebſtlichem ſtůl beſtetiget vnd doch von den Römern außgetriben. Aber keiſer Otto zwung ſy mit gewalt vnd waffen Leonem wider auffzůnemen. Der hat alſpald zů ſtraff d Römer vnbeſtendigkeit allen gewalt einen pabſt zewelen von dē Römiſchen volck vnd pfaffheit an den keiſer gewendet hat. Vñ ſtarb nach ſeiner widereinſatzung im. iij. monat.

JOhannes der. xiij. ein Römer nach Leone pabſt erkorn ward von Petro dē verweſer d ſtat mit veindlichē haubtneid veruolget. vnd auff ſein geſchefft von Jofredo dem Campaniſchen grauen in ſant Johanns kirchen gefangen vñ in die Engelburg gefürt. etlich tag alda in hůt gehalten vnd darnach in Campaniam geſchickt. Als aber Jofredus vnd ſein einiger ſun von Johanne dē Campaniſchen Fürſten erſchlagen warden. do kam diſer Johannes wider anheymms gen Rom. Als keiſer Otto diß pabſts yamer vername do zohe er gen Rom vnd fieng den verweſer vnd regenten daſelbſt. vnd Johannes ſtarb im. vij. iar ſeins pabſtthůmbs.

BEnedictus der. vj. auch ein Römer was ein nachkomen Johannis im pabſttůmb vñ yamer. dañ er ward von eim mechtigen Römiſchem burger in die Engelburg gedrungen vnd daſelbſt innen erwürgt. oder (als die andern halten) hungers getöt wordē im andern iar ſeins pabſttůmbs.

Linea der keiſer.

Otto der erſt.

OTto der erſt ein keiſer d teütſchen künig Heinrichs erb vñ nachkomen ſeins künigreichs. iſt im iar des heils. ixc lxij. als er in teütſchem land xviij. iar geregirt hette vom pabſt zů keiſer ercleret. Vnd daruor zů Ach von Hildiberto dem Maintziſchem ertzbiſchoff erſtlichen gekrönet worden. vnd hat das keiſerthůmb. xij. iar geregirt. Diſer was ein vaſt criſtenlicher man vnd ein liebhaber vnd ernſtlicher beſchirmer d Römiſchen kirchē. Er zemet Boleſlauũ den Beihmiſchen hertzogen. vnd hat nach entledigtem künig Ludwigen zů Franckreich demſelben künigkreich frid gegeben. Zů derſelben zeit vnderſtond ſich Vgo der groß Pariſienſiſch Graff der die ſchweſter Ottonis zů der ee hette künig Ludwigen zů Franckreich widerumb veindſchafft zetragen. Do zohe keiſer Otto abermals in Franckreich vnd pracht Vgonem zů gehorſam vnder künig Ludwigen. Der hertzog Gi-

ſilbertus der künigs Otten ſchweſter zů der ee
het zohe wider die Frantzoſen als ein veind biß
gen Andernach daſelbſt ward er überwundē.
vnd in der flucht im Rhein verſenckt. So em
pfienge der künig die gantzen nidrrlendiſchen
gegent in ergebung. Darnach hat künig Lud
ym die wittiben Giſilberti zů der ee vermehelt
Nun haben deß mals die Hungern Teütſche-
land übertzogen vnd ſich am fluß des Lechs
bey der ſtat Augſpurg ernider gelaſſen. Vnd
wiewol diſer keiſer Otto auff anrüoffung ſant
Vlrichs des heiligiſten biſchoffs daſelbſt ſich
gegen den Hungern rüſtet vnd ſich mit heerſ-
krafft an ſy ſetzet vnd die ſelben ſchlůg vnd er-
nider legt ſo geſchah doch ſolichs nit on merck
liche plůtuergieſſung vnd niderlage auch der
ſeinen. dann in dē ſelben ſtreit der dann etwie-
uil tag weret. vnd allein bey nacht an ſteen be
lib iſt gefallen Cůnradus der tochterman des
künigs. vñ der hertzog zů Wurms. ſo warden
die Hungern ſchier all erſchlagen vnd abge-
tilget. vnd der Hungern vermügen vñ macht
deß mals allſo gekrenckte vnd auſgeſchöpffet
das ſy ſich darnach vil zeite anheyms enthal-
ten haben můſſen. Dreü hungeriſch küniglein
warden in dem ſelben ſtreyt gefangen vnd le-
bendig zů keyſer Otten gefürte. vnd durch die
Teütſchen zů ſchmach den Hungern erhenckt
Als nun der preiß lob vnd rům ſolcher ſighaff
tiger vnd mechtiger beſtreytunge keiſer Otten
wider die veinde des Römiſchen namens an
Römer vnd Walhen gelanget do rüeffeten ſy
diſen keyſer Otten an ſy von der gewaltſame
Berengarij vnd Alberti ſeins ſuns. auch an-
derer wůtrich zů entledigen. Alſo bekrönet di-
ſer keiſer Otto ſeinen ſun aus Alunda ſeiner ge-
mahel geporn auch Otto genannt. vij. iar alt.
zů Ach zů einē künig teütſcher lande. Darnach
zohe er mit groſſer eer gen Rom daſelbſt hat
er die keiſerlichen kron von pabſt Johanne dē
xij. (wiewol etlich ſetzen vō pabſt Leone dem
viij.) empfangen. Babſt Johannem zů beſ-
ſerung ſeins lebens vermanet. vnd auff anrüef
fung des volcks ynen ein wirdigen Pabſt an-
zetzeigen Leonem. der auff deß keiſers befelhe er
welt ward zů pabſt beſtetiget. Vnd nach ſtil-
lung der römiſchen ſachen gen Spoletum ge
raiſet vñ die kriechyſchen in Apulia vñ Cala-
brya überwünden vñ das römiſch keiſertůmb
an die teütſchen gepracht. Auch zů Gaſlar in
Sachſſenland ein pergkwerck einer ſilbergrů
ben erfunden. Vnd die ſtatt Magdeburg mit
vil zierden begabet. vnd zů einer biſchoflichen
haubtſtat gemacht. vnd pfenning die in wel-
ſchen landen vñ ottolini genannt ſind gemün-
zet. vnd als ein gütiger vnd beſunderer milter
menſch vil loblicher hendel vñ geſchichten ge
übet. Vnd in ſeinem alter Ottonem ſeinen ſun
zů einem mitregirer des keiſerthůmbs geordnet
Er ſtarb vor alter vñ ward ſein leichnam gen
Magdeburg gefürt vnd daſelbſt begraben in
ſant Mauricen kirchen. die er mit groſſem dar
gelegten koſten erbauwet hette.

Ein ſtein viel zů diſer zeit wunderber-
licher größſe von hymel in groſſem
wind vnd regen. vnd an vil menſch
cleidern erſchinen plůtfarbe zeichen des creütz.

Die. xj. vñ. xij. zweiung beſchahen zů
den zeiten keiſer Otten zwiſchen Jo
hannem Leonem vnd Benedictū.
aus vrſachen vnd in geſtalt als hieuor gemel-
det iſt.

Die Sunn lidde ein erſchrockenliche
vinſternuß am freitag zů der dritten
ſtund als Addamaraw der Sarra-
ceniſch künig von Radamiro dem aller Cri-
ſtenlichſten künig Gallicie im ſtreit überwun-
den ward.

Ein wunder groſ-
ſer Comet erſchi-
ne in Welliſchen
landen. fürkündende einen
hunger der darnach volget
So bracht künig Otto den
leichnam ſancti Innocencij
gen Magdeburg. In dem
xxxij. iar Ottonis ward ein-
er ſeiner Grauen zů Rom vom teüfel ergriffen
yn mit zenen zůtzereiſſen. vnd zů pabſt Johan-
ne dem. xiij. gefürt ym ſant Peters ketten vmb
den hals zelegen. vñ als ym erſtlich ein vnrech
te ketten angelegt ward. vñ zů entledigung nit
helffen wolte do ward ym darnach die recht
ſant Peters ketten damit er gepunden was ge-
weſen vmb ſeinen halß gelegt vnd globiget. al
ſo das der teüfel auſſpürtzet. vnd mit geſchrey
hin für. Do ergriff Theodoricus der biſchoff zů

Metz die selben ketten vñ sprach er wölt ee die hand dann die ketten lassen. Do beteidinget d keiser das der pabst dem bischoff ein glid von derselben ketten geben solt.

Magdeburg·

Magdeburg ein haubstat in Sachssenland an dem fluß der Elb gelegen Derselb flus entspringt in den bergen Behmer land vñ Merhernland teilent. vñ laufft schier mitten durch die prouintzen aus. Vnd rinnet hin erstlich gen dem nidergange. darnach gen mitternacht. vñ als dann durch ein gepirge vnd gehe tal schnelligklich in das Sachssisch land für die stat Magdeburg hin vnd fürter hinab in das meer. Vnd die römer sind (als Strabo schreibt) nye über die Elb kumen. Etlich habē disen flus der Elb als ein ende der zil Teütschs landes vnd des Sarmacischen lands gesetzt. Dise stat ein erberer ersamer stůl der keiser vnd bischoff ist in drey rifir geteilet. vnd mit zinnen. vorwern. erckern. türnen vnd graben gefestigt vñ bewart. vnd mit grossmechtigen herlichē heüsern. hübschen gassen. vñ weiten schönen tempeln getziert. vñ durch den grossen keiser Carl daselbst ein edels bistumb geordnt. dañ als er den Longobardischē krieg volpracht vñ iren mechtigen künig gefangen hett do setzet er ym für alßpald on vertzuge in Galliā widʒ zeziehen. dañ der Sechssisch krieg ursachet yn widʒ anheyms zekomen. wañ das Sechssisch volck was gar mechtig vñ schier aller teütschen das streithafftigst. Die erten falsche götter. vñ hetten wedʒ götlichs noch menschlichs recht vor augen. sundʒ sy hasseten die gleichheit. billigkeit vnsern gotzdienst vñ glauben vñ die gottes diener. Sy warn dʒ Franckreichischen nachbaurn. mit den fürten sy stettigklich krieg. der selben bestreitung vñ obsigung was dem grossen keiser Carl als aus götlicher schickūg behalten. vñ keiser Carl hat ye keinē grössern schwerern vñ lengern krieg dañ den Sechssischen gefürt wol. xxxiij. iar. zůletst warden die Sachssen also gantz bestriten das sy sich vñ das ir in den gewalt keiser Carls ergaben. rechte gesetz auff sich namē. ir angeborne gewonheit vñ falsch götter hinlegeten vnd verliessen. den cristenlichen glauben bekenneten vñ des alles leistbürgen setzeten. dañ keiser Carl het in seinen kriegē den fürsatz vñ das ende vor augē das er das gesetz cristenlichs glaubens souil an ym wer erhebē wolt. Darūb als er das Sechssich land gereinigt het do richtet er darīn. x. bischoffthūm auff. Der erst bischofflich stůl von ym gestifftet ist die Osnaburgensisch kirch an dem fluß Hasa gelegen in sant Peters ere. Die ander kirch die Halberstatisch in sant Stephans ere. die dann vormals zů

magdeburg ein haubt-
stat in sachsen land

ôſterwick gweſen iſt. Die.iij.die Myndenſiſch an dem fluß Weſera in dem gſchoß Weſekini Die.iiij.die Bremenſich in ſant Peters ere auff der Weſera gelegen. Die.v.die Badebornenſiſch in det ſäligiſten iungkfrawen Marie eer. Die.vj. Verdenſiſch an dẽ fluß Alera. Die.vij. die Monaſteriẽſiſch zů Münſter in ſant Paulus ere. Die.viij.zů Hildeßheym. Die.ix.die Hãbergenſiſch. Die.x.biſchoflich kirch iſt ꝺ hoch berůmbt Madeburgiſch ſtůl in ſant Mauricen ere geſtifftet an der Elb. Doch iſt diſer ſtůl von Karolo dem groſſen erſtlich auffgeſetzet. zů Stide auff der herrſchafft der Grauen von Swalenworch yetzo die võ Lippia genannt. Darnach iſt diſer ſtůl gen Valerſlene nachfolgent gen Vreſe gewendet. vñ zů letzſt durch kei Otten den erſtẽ nach der geburt Criſti.ix^{c}.xxx. iar gen Magdeburg verwandelet. vnd durch ſein hilff vnd vördernuß zů der wirdigkeit des Primatus in Alemania erhöcht worden. Daſelbſt was ſant Albertus der erſt Biſchoff. ein man aller tugent vol. In diſer Stat Magdeburg iſt ein vaſt zierliche kirch in ſant Mauricen eer aus quaderſteinen erbauwet. gar ein edels werck der keiſer Otten. vñ darinn der leichnam ſancti Florencij. Sy glauben das alda ſey der.vj.krůg einer darinn nach ſag der ewangeliſchen hyſtorien der herr Chriſtus vnſer heyland waſſer zů wein gemacht hette. Den zeiget man dem volck. vnd iſt marmorſteinen vnd leicht. vnd mag ſo vil weins darein als vil des ein pferd tragẽ möcht. So ſagen ſy das ein anderer vñ cleiner krůg zů Hyldeßheim ſey. Auch wirt ſant Mauricen panir yerlich alda gezeiget. Die burger daſelbſt haben vnd halten ein rechtbůch der Sachſſenſpiegel genannt ynen von dem groſſen Keiſer Karln beſtetiget. Daſelbſt hyn auch die nahent gelegnen völcker zů entſchidung irer ſachen ir zůflucht haben. Daſelbſt iſt ein ſchöns pild Rolandi keiſer Carls geſippten freünds ꝺ ein überſtarcker man was vnd nach groſſer mechtiger niderlag der veinde als er ſein heer aus Hyſpania in Galliã her wider füret von dem Vaſconiſchem volck in eim ſtreit erſchlagen warde. Vnd diſer iſt der Rolandus (als man ſaget) zů ſeinen zeiten an ſtercke des leibs vnd gröſſe des gemůts andre mañ weit übertroffen hat. alſo das ſein ſtarcke werck vñ übung in aller welt gepreiſet. gelobet vnd hochberůmbt werden.

Jar ꝺ welt.vj^{m}.j^{c}.lxxiij. Jar criſti.ix^{c}.lxxiiij.

Donus ꝺ ander ein Römer nach Benedicto ein pabſt was ein frum̃ auffrichtig vñ gantzmůtig man. Aber er het in ſeim pabſtů m̃ nichtz ſunders groß lobs wirdigs gehandelt. dañ er ſtarb im erſten iare ſeins pabſthůmbs

Bonifacius der.vij. deß vatterland vnd zů namen võ ſeins vnadels wegen verſchwigen bleibt. erlangt den pabſthůmb mit böſen liſten. vnd verlor auch denſelben hinwiderũb böſlich. dann er ward aus veruolgung frummer Burger getrungen die Stat Rom zemeiden. darumb zohe er von dannen vnd nam die koſtlichen cleinet aus ſant Peters kirchen mit ym hyn vñ fluh gen Conſtantinopel. daſelbſt enthielt er ſich ſo lang biß er aus den verkauften entragnen heiligen cleineten ein groſſe sum̃ gelts ſamlet. mit demſelben gelt meint er etlich perſon durch miet vnd gab zebiegen vnd widerumb alſo in den pabſtlichen ſtůl ein zekommen. darinn theten ym etlich frum̃ leüt widerſtand. Vnd nemlich ein Cardinal. den hieß er vahen vnd ſeines geſichts beranben. Aber er ſtarb vnd endete ſein leben in zwitrechtigkeit. ſchentlich. vnd ſaß nur. vij.monat.

Sant Vlrich Biſchoff.

Sant Vlrich Biſchoff zů Augſpurg. Aus dem Edeln geſchlechte ꝺ Grauen von Dilligen geporn. in ſant Gallen cloſter ertzogen. Der ſchüfft vnd götlicher eer erbietung vnderweiſt begerte in einen geiſtlichen ſtand zekummen. Aber er ward von einer cleüſnerin vermanet ſoliches nit zethon. vnd verkündete yn künfftigklich einen biſchoff zewerden. Vnd darnach. ward er võ ſeinen freünden zů dem Biſchoff Adelberano gethon. vnd zům letſten zů eim Biſchoff nach dem willen gottes deß herren erkorn. vnd kört ſich mit gantzem fleiſſe auff götliche beſcheülichkeit vnd widerbawung der kirchen. vnd ü[illegible] übet mit ſeinen gůten tugenten vnd mit ſeinem anſſigem od ſtetigem gepete wunderberliche

ſant ulrich Biſchoff

Linea der bäbst
Donus der ander

Bonifacius d.vij.

Benedictus d.vij.

Johannes d.xiiij.

Johannes d.xv.

ding.in dem hungrischen krieg sunderlich do keyser otto sy erniderlegt. In dē selben streyt verlor sant vlrich brůder diepoldum.vñ Regniboldū seiner schwester sun.Zů letste nach vil kronen der gedult starb er nach cristi geburt.ix^c. lxxiij.jare.vñ ward von sant wolffgang dē regenspurgischen bischoff czů Augspurg in sant Affra kirchen begraben vnd was an heyligkeyt vñ wunderzaychen ein hohberůmbt mā

BEnedictus der sibend ein römer hat in eingang seins babsthumbes Gilbertū einen auffrierigen man vñ schwartzkünster in einer gehaltnen versamlung verdammet. vñ Arnulphū den bischoffe d von gilberto auß getriben ward wider eingesetzt vñ darnach mit verwilligūg keyser Otten des alten Ottonem seinem sun mit theophonina seiner gemehel zů rom gekrönet.diser babst vermanet einen yeglichen bittende das sy in d wale eines römischen keysers den gemaynen cristenlichen nutz vñ stand versorgē solten.Er starb jm.ix. jare seins babsthumbs

JOhānes.der.xiiij. auch ein römer ward im dritten monat nach angange seins babsthumbs von dē römeren gefangen in dye Engelburg gefürt vnd daselbst in gestanck. hunger vñ schwermüttigkeyte so hart gehalten das er starb Auß was vrsachen solchs beschehē sey ist nit aigentlich wissend.

JOhannes der.xv. auch ein römer hat nach empfangnem babsthum wider die pfaffheite in haß also grymlich entzündet dz auch er billich von der pfaffheyt gehasset ward.dañ er gab göttliche vñ menschliche ding seinen gesipttē vñ nahend gewandten.vngeachtet göttlicher ere vnd der wirdigkeyt d römischen kirchhē. Dise irrung hat er seinen nachkomē also gelassen das der biß hieher an vnsere zeyt geraychet hat.Aber er starb im achten monat seins babsthumbs

Sant Cůnrat
ein bischoff

SAnt Cůnratt der bischoff zů costētz ist diser zeit an gaistlichkeit.heyligkeyt.lere vñ andern tugetē hohberůmbt gewesen Er was auß edeln eltern in teütschen lāden geporn vñ ward der schrifft(e) berichtet erstlich von Nothingo dem bischoff zů Costenß ein verherer gaistlicher sachen. darnach ein probst erkorn. vñ nach absterben desselben bischoffs zů eim bischoffe von sant Vlrich vñ der pfaffheyt erwelet. Er hielt eins mals am ostertag dz ambt der mess vñ noß in vertrawen zů got ein spinnen die in den kelch gefallen was.die kroch darnach ob dem tüsch wider anß seinem munde on allen schaden vnnd verletzuug.

Linea der keyser
Otto der ander

OTto d ander ein keyser.dē d groß keyser otto seinen vater einen mitregirere des kayserthumbs machet.vnd den mitsambt seiner gemahel theophonia d babst in sant Johanßen kirchen czů rom krönet.hat im jar cristi.ix^c.lxxv.allain zeregirent angefangen ein gůter man vñ cristenlicher beschirmer der römischen kirchen.vñ hat dem reich der kriechischen vor angenomen kaiserthūb frid gegeben. vñ Theophoniā Johannis des Constantinopolitanischen keysers schwester zů der ee genomen.Als er nun dye keyserlichen krone empfangen hett vñ nach abgang seins vaters auß welschen lānden wid in teütsche land keret.do fand er hertzog Heinrichen zů bayern widerspennige.aber er machet in pald gehorsam.Dieweil kayser otto mit disem krieg bekümert wz do zoh Lotha-

Linea der keiser
Otto der ander

rius der künig zů franckreich mit großer heers
krafft in das lotheringiſch land das zů dem rő
miſchen reich gehőrt. vñ füro an gãn Ach vñ
verwůſtetet die landſchafft daſelbſt. do rüſtet
ſich diſer keyſer Otto mit heerſkrafft auß bay
ern in Lothringen vñ füroan in franckreiche.
biß für gãn parys ziehende vñ zündet dye vor
ſtatt daſelb an. Im widerweg empfieng er ett
lichermaß ſchaden. Demnah zoh er mit groß
en heer in welſche land wider die kriechiſchē
kayſer Baſiliũ vñ conſtantinum die Calabri
am vñ ettlich gegent welſches lands erobert
hetten. Aber Otto ward überwunden do kam
er in der flucht auff ein ſchiff der meerrawber
die füreten in vnkañten in Siciliã. Als er aber
da ſelbſt bekant ward do verhieß er den von ſi
cilia vil gelts in wider gãn rom zefüren. das er
langt er von inen. Do er nũ gãn rom kam do
thet er fleiß ſein zerſtrőts heer wider zeſamlen.
vñ nach dem er auß mangel des beyſtands ſei
nes heers wider die rőmer als vrſacher ſeiner e
litner nyderlag nichtz getorſt fürnemen ſo ke
ret er ſeinen zorn auff die beneuentanier. derſel
ben ſtat fieng er vñ zündet die an. vñ füret ſant
Bartholomes lichnam von dannen gãn ro
me vñ ſtarb alda vñ ward mit groſſen erē be
graben vñ ließ einen ſun otto der dritt genant
einen nachkomen des reichs vñ adaliſiã dye
tochter des marggraffen mõtiſſerrati gmahel

Bruno biſchoff

BRuno biſchoffe zů Cőln der erſtē keyſers otten brů der. iſt von heyligkeyt wegē ſeins lebens in großen wirden gehabt geweſt. der hat ſant panthalions cloſter zů Cőlen geſtifftet vnnd mitt groſſer darlegung auffgerichtet. Durch des heyligen biſchofs fleiß ſind die leichnam ſant Eliſij vñ Patrocli mitſambt ſant Peters ſtabe von rom gãn kőln gebracht worden

Odilio abbt

ODilo hatt nach Maiolo dem heiligen Cluniacenſiſchen abbt diſer zeit gereychßnet vñ in tugeten zeplüet vñ als ein abbt daſſelbig cloſter. lvj. jare heyligklich geregirt vñ in burgunndia

den tag der gedechtnus allergeſtorbnen nach
allerheyligen tag erſtlich erfunden vñ auffge
ſetzt. das dañ nachfolgend babſt Johannes d
xvj. allen kirchen zehalten beſtetiyt hat.

Eduardus künig

EDuardus d engellendiſche künige was deßmals in ſeiner regirung vñ auch an heyligkeyt ſcheinper. d darnach auch liſtigkeyt vñ neide ſeiner ſtieffmůter erſchlagen als ein marterer in vil wunderzaichen geſchinen hatt.

Alpharabius ein philoſophus

ALpharabius auß arabia pürtig eyn treffenlicher philoſophus hart diſer zeytte vil gůter ſchrifften gemacht.

LVdwig der vierd ein fräckreichiſcher künig vnnd der letſt auß des groſſen karels geſchlächt hat nach lothario über die frantzoſen geregirt. vñ Hugoni eim faſt geſtrengen ritterlichen man das reich vnd Blanckam ſein gemahele auß der er keinen manß erben hett nach ſeim tod zewerden geſchaft deſs geſchlächt vñ nachkōmen noch heüt beytagen in franckreich herrſchet.

Ludwig künig

Thealdus ei graf

THealdus der graff Canuſij der Regienſiſchen ſtatt was ein berümbt mã an gemüt vñ wolgeübten geſchichtē dem dañ von ſeiner ddienſt wegen babſt iohannis dye ſtatt ferrariã zebeſitzen eingab.

JOhannes der. xvj. ein rőmer empfiēg das babſtthumb bey zeiten keyſer otten. aber nach mals der keyſerlichen kron vnempfangen. Er was ein hohgelert mã vñ ward durch Creſcentiũ den rőmiſchen ra herren. der ſich des regiments der ſtat rom v

Linea der bäbst

Johannes d.xvj.

Gregorius der.v

Johannes d.xvij.

Siluester der and

Johannes d.xviij

derfahen wolt geursachet auß rom in das ellend gän riam zeziehen vnd als aber der babst keyser otten wid Crescentiū in welsch land zekomen gefordert hett. do schicket crescentius an den babst sein freünd in zebittē den keyser nit zefordn. sund wider gän kom zekommen so wölt er jm in allen ding en gefölgig sein. vnnd also dem nach ward der babst durch bet seiner freünd bewegt das er gän rom zohe do kam jm crescentius mit allen den das rats vñ der gantzen gemaind entgegē begert gnad vñ küßet dem babst die füß vñ erlanget vgebūg. Diser babst starb im.xj.jar seins babsthūbs

GRegorius der.v. auß sachßen pürtig vormals Bruno genāt ward auß macht keiser Ottē des dritten von sippschaft wegen zů babst erkoren. Aber er ward die weyle Otto in teütschen landen was von dē römern. vñ zůuor an vō crescentio dem ratherrñ also verfolget das er erstlich in euthuriam vñ alßpald in teütsche land zů dem keyser fluh. Jn deß abwesens macheten die römere den benanten. Crescentium ein gewaltigern ratherrñ. der schöpffet Johannem einē criechischen zů babste. Als aber Crescentius verstůnd das keyser otto mit großer heerßkraft gän rom zůzoh do bewaret er die zinnē vñ portē gar fleyssigklich. als nun der keiser kam vñ sich die römer vermůteten das sy dem gewalte des keyses zewidersteen nich genůgsame sein möchtē do öffnetē sy den teütschen dye porten. do fluhen crescentius vnnd Johannes alß hilfloßen in die engelburg vñ hielten sich daselbst der feind ettlich zeit künlich auf. Als sy aber zů letst in hoffnūg gnad zeerwerben auß der burge zů dem keysere giengen do ward Crescentius vndwegen von der menig mit vil wunden verletzt. vñ Johānes erstlich seiner augen vñ darnach des babsthūbs vñ auch des lebens berauber. vñ diser Gregorius im.xj.monat nach seiner außtreibung wider eingesetzt. vñ starb im dritten jar seins babsthumbs.

JOhānes der.xvij. hat (als vorgemelt ist) auß gewalt vñ fürschub Crescencij des römischen ratherrñ. den er (als man maint) mit gelt darzů bewegt het zur zeit Gregorij des fünfften das babsthumb bekümert. dasselb gelte hett er von constantinopel gebracht. Also was die.xij. zwayung zwischen disen bäbsten. Aber die weeret nit lange. dann Johannes starb schentlich im.x.monat seins babsthumbs.

SIluester der ander auß gallia pürtig daruor gilbertus genāt hat das babsthum bößlistigklich erobert. dañ er kā iung in ein closter im aurelianischen bisthūb gelegen. aber er verließ dz selb closter vñ ergabe sich gantz dem teüfel vñ kam gän hispalim in die statt hyspanier land vō güter kunst wegen. do ward er in kurtzer zeyt also gelert das er der best lerer geachtet ward. vñ keiser otten vñ robertū den künig zů fräcreich vñ vil andr hoh berümbter mann zů schůlern het. darūb erobert er auß eregirigkeyt vñ teüffellicher inprünstigkey zeherschen. Erstlich das Remensisch ertzbisthumb. darnach das rauennisch vñ zů letst das babsthūb durch teüfelische hilff doch mit dem geding. das er nach seim tod des teüfels gantz sein sollt. Nun fraget er den teüfel wie lang er leben wurd. do antwurtet er jm wirstu iherusalem nit berüren so wirstu lang leben. Als er aber im füfftē jar seins babstūbs in der kirchen zum heyligen creütz auff eim altar Jherusalem genāt zů rom das ambt d heiligen meß hielt do erkeñet er das er alspald sterben wurd vñ fiel in reü vñ bekeñet seiner jrrūg vor menigklichem vñ vermanet alle menschē die eergirigkeyt vñ teüffellische betrügereye zemeiden vñ ein gůtts löblichs leben zefüren. vñ begeret darnach das man nach seim tod seinē leichnā von glid zů glid entgentzen vñ auff ey-

en enwagen oder karren legen vnnd den ſelben an dem end begraben ſolt dahin von den pferdẽ vngelaytet gefärt wurd. Alſo ward (als mã ſagt) der ſelb leichnã auß göttlichem willẽ võ den pfärden in ſant iohanſen kirchen gefüret vñ alda begraben das die boßhafftigen menſchen lernen ſolten das inen wo ſy ſich in jrem leben bereüweten bey got ein ſtat der vergebũg behalten ſey.

Jar der welt. vi^{m}.ij^{c}.iij. Jar criſti. j^{m}.iiij.

JOhannes der.xviij. des zůnamẽs vñ vaterlands vou ſeins vnadels wegen nit kuntper iſt ſtarb im̃.v. monat ſeins babſthumbs. darũb võ kürtz wegen ſeines ſitzens wirdt nichtz gedächtnuß wirdigs von jm geſchriben. dañ das zů den ſelben zeittẽ vil wunder geſtaltner ding erſchinen vñ erdpidem beſchehen. dauon vil ſtett nydergefallẽ ſind.

Linea der keyſer

OTto der dritt des andͤ Ottonis ſun ein keyſer hat nach der geburt criſti. ix^{c}. vnd in dem.lxxxiiij. jar noch ein kind ſeinem vater jm reich nachkomende.xviij. jar geherſchet. vñ ſich in allen tugenten vñ peſchirmũg der römiſchen kirchen ſeinen eltern nit vngemeß gehalten. vñ vil kriege mitt großem rům vñ preyß verbracht. Als aber nach abſterben ſeins vaters des keyſers czů wale vñ erküeßung eins andern keyſers taglayſtũg gehalten ward vñ ertliche diſen Ottonem den dritten. die andern hertzog Heinrichen zů bayern des erſten keyſers otten öhaim haben wolten. vñ die walhen mainten das die ding creſcẽtio numentano befolhen werden ſolten. do erwöleten die teütſchẽ der deßmals gar vil zů rome warñ diſen ottonem den dritten. Auff das aber deßhals kein auffrůr entſtůnd ſo beſtettiget der babſt die wale der teütſchen. Als nũ diſer otto zů keyſer geſchöpfft ward do verzert er vnder dem vertrag vñ eynigũg teütſcher ſachen.xj. jar vor vñ ee er gãn rom zoh. Darnach empfienger er von babſt Gregorio ſeinem geſipten freünd die keyſerlichen benedeyung vñ kron vnnd zoh zů ſant Michael auf den berg gorganũ dahin er ſich gelobt het vñ kam darnach widerũb gãn rom. vnd pald fürter herauß in dye teütſche lannde. Nun hetten aber die römer ein große andtung gegen babſt gregorio das er diſen ottonem czů keyſer gekrönet het. Demnach ward Gregorius auß bedroũg genötigt kayſer otten nach zeziehen vñ jn vmb beyſtand anzerůffen. do zoh diſer kayſer mit heers krafft für rom. wie dann hieuor bey babſt gregorio gemeldet iſt. Wiewol auch die geſchichtbeſchreiber wenig von den letſten zwayen keyſern otten ſetzen ſo ſind ſy doch alſo ernſthafftig vñ wunderwirdig mañ geweſen. daz dͤ ein ein plůtiger oder plaicher tod der ſarracen vñ der ander wundere der welt zůgenambt ze werden verdient haben. Als nun diſer keyſer otto der drit die auffrierigen ſachen vñ hendel ĩ welſchem land zů frid vñ ſöne geſtellt het vñ in willen was widerumbe herauß in teütſche land zeziehen do ward jm zů rom mit gifft vergeben vñ ſtarb. vñ ſein leichnam in teütſch lãde gebracht vñ in ſeiner eltern grab beſtattet

Adelbertꝰ biſchof

ADelbertus auß edelem gſchlecht dͤ behem gepORN iſt nach Ditimaro dem erſten byſchoff zů prag diſer zeit von ſeinez ſundern fürnemẽ heyligkeit vñ lere wegen als byſchoff zů prag in großer wirde vñ achtũg geweſt. aber nach dem er nicht vermüglich was zeregirn das volck dz des rawbs vñ eebruch gewonet het do zoh er gãn rom vnnd enthielt ſich daſelbſt bey ſeinem brůder Gaudencio in ſant alexius cloſter ſo lang bis er vou dem babſt geheiſen ward ſein ſchaff widͤ heim zeſůchen. aber do er in vngenãm was do zohe er in hungerland vñ bracht künig ſtephanũ vñ ſchier als volck in hunigern zů dem heyligen criſtenlichen tauff darnach zoh er in polner land vñ ordnet Gudentium ſeinen brůdere in der gueſnenſiſchen kirchen das ewãgeliũ zepredigen vñ zeuerkünden Zů letſt wanderert er zů dem volck Prutenorum vnd do er jnẽ das geſetze criſti fleyſſigklich verkündt do ward er mit dem ſchwert geſchlagen vnd in ſeiner ere durch ſant ſtephã dẽ künig die biſchoflich haubt kirch zů gran geſtifftet.

MAlateſta das alt künigklich geſchlächte kam diſer zeit auß teütſchem lande in welſchs land vnd was dem römyſchen reich wider die tyrannen vnnd wütrich faſt beyſtendig annd hylflich. darumb hat keiſer otto der dritt demſelben geſchlecht von ſeyner verdienſtnus wegen die ſtatt Arriminnm verlihen mit vil vnnd groſſen freyheyten vnd

gnaden erhebt. Auß dem selbē geschlecht sind
nachfolgend vil durchleüchtiger hohberümb
ter fürstē vñ treffenlich tapfer mañ entsprūgē

Sant Wolfgang

Wolfgangus der
xj. bischof zů re
genspurg was
ei schwab auß
edelen eltern geporn. vnnd
in der kunst der redsprech-
keit vnnd zieredens geret.
Er was dē ertzbischoff hein
richen zů tryer gar geheym
vnnd daselbst ein schůlmai
ster. darnach geweyhet vnnd zů techant erwe
let. Nach absterben desselben ertzbischoffs czů
rom hieng er etliche zeyt Brunoni dem Cöl-
nischen ertzbischoff an. darnach verließ er dye
welt vnnd ergab sich in ein clösterlichs leben
vnnd ward durch sant Vlrichen dē augspur-
gischen bischoff zů briester geweyhet. Darna-
ch kam er mitt willen vnnd erlawbnus seines
abts in das Norkaw gān auffgang der sunnē
in panoniam. als österreich vnnd Hungern.
von predigens wegen daselbst füret er ein ain
sydlisch leben in aller heyligkeyt nachfolgend.
ward er durch fürdrung Pilgrini des bischofs
zů Passaw. vnnd keyser Otten des andern by-
schoff zů regenspurg geordnet. Die selben kyr-
chen regiret er in vil tugeten vnd wunderzeych
en sechßundzwayntzig jar. Im jar des herren
neünhundert vnnd vierundneüntzigstē starb
er seligklichen. Der heylig vnnd frum̄ hertzog
Heinrich zů bayern kam eins mals von anda
chte wegen zů des heyligē bischoffs sant Wolf
gangs grabe vnnd fande daselbst geschriben
die zway wort. Nach sechß. do maynt hertzog
heinrich er wurd nach sechß tagen. mo naten.
oder jaren sterben. Aber nach verscheinunge
der selben zalzeit ward er zů einē römischen kü
nig erwelet vnd bekrönet

Ratherius ein
Bischoff

Rachenus ein bisch
off zů Bernne dar
vor ein clostermā
fast hohgelert hatt gar vil
dings geschriben. vnnd die
ketzereye Antropormotita-
rum genant außgereüt. dye
selben ketzer hielten auß peü
rischer aynfeltigkeyte das d
almechtig got menschliche
glider hette vnwissende der
stym̄ des herrñ. das der heylig gayst ein vnleip-
hafftiger gott ist.

Sant Dustannus.

Dunstanus der Can
tuariensisch bisch-
off was diser zeytte
an grossen wunderzaichen
vnnd heyligkeyt scheinper
vnnd hat vil clöster gestiff-
tet. vnnd am tag seines ab-
sterbens von den engeln ge
lernet die antiffen. O rex gē
tium et dominator eorum.

Ethgarus künig

Ethgarius ein en
gellendischer kü-
nig hatt nach ech
elstanum seinem vettern üb
er die engellendischen. ix. iar
geregirt ein gar cristenlich
er man. Von dem lißt man
das er vnder andern werck
en seiner tugent vnnd gůtt
heyt schyer yedes jares ein
closter pawet.

Adeobaldus.

Adeobaldus d Vl-
traiectensisch by-
schoff ist auch zů
diser zeyt an kunst lere vnnd
frümkeyt des lebens fast be
růmbt gewesen vnnd hatt
auch vil zů lob vnd ere der
iunckfrawen Marie vnnd
des heyligen creützs geschri
ben

Thodoricus

Theodoricus by-
schoff czů Metz
der sibend ein hei
lig mā der hieß vil heiltūbs
auß welschem land czů jme
bringen. vnnd růwet zů let-
ste mit heyligem ende.

Hatto ertzbischof

Hatto der ertzby-
schoff zů Mentz
vormals abbt zů
fulden sol von dem meüß-
en in dem rheyne gefressen
worden sein. Darumbe das
er ein große menige der ar-
men in eynem stadel oder
scheüren zur zeit der theür-
ung als wölt er sy mit all-

müsen begaben. versamlen. vñ verprennen hies
se. Die meüß haben auch seynen namen ab den
wenden genagen.

Odo ein Bischoff

ODo der Cantuari
ensisch Bischoff.
was diser zeit auch
heyligs lebens berümbt. Des
gleichen Anfridus zü Vtrich
vnnd Gerhard us zü Came
ra bischoff.

Berümbt Ebbt.

DIs hiehernach be
nant Ebbt alle ha
ben diser zeit in tu
genden vnd heiligkeit geplüt
Nemlich. Gwilhelmus. Ri
chardus. Popo. Ostertus.
Berno.

Wundergestalt.

IN dem lannd Vas
conia erschin ein gar
wundergestaltz ding
das het zwey haubt vom na
bel vnd übersich auff gespal
ten. vnd het auch zwü prüst.
Vnd wenn ir eins asse oder
tranck so schlieff al die weile
das ander.

Hugo künig.

HVgo der groß. Ca
pucins zügenannt.
empfieng nach ab
sterben künig Ludwigs zü
Franckreich aus seynem ge
scheffte dasselb künigkreich.
Vnd regirt mit sambt seiner
gemahel. iiij. iar. Etlich spre
chen er sey ein graff oder her
tzog zü Paris. Vñ sein vatter
Robertus eyn thirann vnd
fleischhacker gewesen. Aber
zü sein zeyten ist Franckreich
nit also geauffet. als Pypin
us vnd die andern künig das
inn gehebt haben. Dann et
wen hat alle Gallia über das gepirge gelegen.
Auch Osterwalden vnd eyn groß mercklichs
eil teütscher lannd zü Franckreich gehört. Ab
er als das keyserthümb auff die Sachssen ge
langt, so ist nit allein Teütsch land vñ Schwei
zerland. sunder auch ein grosser teil deß Nider
lands vnd auch Burgundj an das keisertümb
gelangt.

KEyserlicher gewalte vnd künigkliche
macht ist nit allein aus krafft der na
tur zü gemeynem nutz eingeleitet. sun
der auch durch den heiland vnsern herren Je
sum Cristum ewigen gotes sun. in des hand al
le reich der welt sind mit worten vnd wercken
bestetiget. Der dañ zü der zeit als aller vmkreiß
deß gantzen ertrichs beschriben ward hat wöl
len geporen werden. Vnd den zinß deß keysers
Augustj geduldere. vnd für sich vnd für Petro
seinen iünger tribut zegeben geschaffet. Vnd d
auch gefraget ward ob es zimlich oder gebür
lich were dem keyser zinß zereichen vnd geben.
vnd nach besichtigung der müntz gesprochen
hat. Gebt dem keiser was deß keisers ist vñ got
was gottes ist. Darumb spricht der sälig Am
brosius der wirdig lerer. Begeret der keiser tri
but oder zinß so söllen wir ym deß nit wider sein
Grund vnd poden der kirchen als äcker vnd
veld sollent das betzalen. So spricht auch der
keiser Justinianus. das ym d keiserlich gewalt
von der hymelischen mayestat gegeben sey wor
den. Danu gleicher weise als in den geistlichen
stenden dem Römyschem Babst all Patriar
chen. Cardinel. Ertzbischoff. Bischoff. Ebbte.
vnd ander prelaten vnderworffen sind. vñ wie
wol die kriechyschen solchs zützeiten haben wi
dersprochen. vnd das treülos vñ ketzereysch ge
schlecht der hussen nochmals widerspricht. Al
so ist offenbar dem Römischen keiser alle welt
lichen stende wie die genannte werden vnder
worffen sein. Darumb die hernachuolgent ge
setzte figur gibt antzeigunnge wie die keiserlich
wale als auff starck seülen gefestiget ist. Dann
als die schwachheit deß keyserthümbs vnd die
wanckelheit deß gelücks betrachtet ward. Auff
das dañ der höchst kaiserlich gewalt lenger bey
den teütschen belibe. vnd das der der andere an
tugent vnd wirdigkeit fürtreffe auch den ande
ren vorsein solte. So hat Babst Gregorius der
v. ordnung vñ bestetigüg mit willen keiser Ot
ten von wale eyns Römyschen keysers die biß
hie her auff vnser gegenwürtige zeite gehalten
worden ist fürgenomen. Also das allein d Teüt
schen nacion getzimet einen Fürsten zü erwelen.
der dann ein Römyscher künig genannt wirt.
vnd nach bestetigung deß Babsts ein keiser vñ
merer deß Römischen reichs gehalten werden
solt. Vnd wañ aber nach innhalt vnd satzung
der geistlichen recht der keiser in zeitlichen ding
en die yhenen fürtrifft die von ym zeitliche ding

empfahen·vnd nun alles volck vnd all fürsten von dem keyser als von einem herren der welte zeitliche ding nemen. darumb sind sy ym zů vndertenigkeit vñ gehorsamkeit pillich verpflichtet vnd vndergeworffen. Dann wiewol sich etlich widersetzen dem Römyschem keisertům ḃ gehorsam zeseyn so ist doch ye nach der Monarchey vnd eynigem Fürstenthůmb deß keysers Augustj Octauianj nyemant ye so gar vnsinnig abmůtig vñ vnweiß worden das er sich vnder einem andern dann deß Römischen künigs titel eynen Herren der welte vnd Fürsten deß vmkreiß ď erden hett getüren nennen. Nun zů anzeigung deß frefelß der yhenen die do fürgeben das sy dem Römischen keiserthůmb nit pflichtber. sund dar vor gefreyet seyen. wie wol dann irer widerspenigkeit vnd vngehorsamkeite eer mit waffen dann mit gesetzen zůbegegnen were. auff das sy sich aus rechten vnderworffen zůseyn merckten vnd erkenneten·aus dem sy sich gefreit achteen vnd schetzten. yedoch ist zemercken das alle die yhenen die sich vnder dem yoch deß keiserthůmbs zůsein laugnen. sprechen das sy solichs erlangt vnd überkumen haben. eintweders aus freiheit oder mit redlichen getaten vnd einicher tugent. Vnd so aber das Römisch keiserthůmb von got dem allmechtigen über alle menschen in der weltlichkeit auffgerichtet vnd deßhalb kund vnd offenbars rechtens ist das demselben niemant einichen nachteil oder geferde pringen mag. So ist vnlaugenper vnd wissentlich das solich freyheiten die den höchsten gewalt hinnemen vnď abstellen vntüglich vnd krafft los sind. dann ans solchem erwachsen vil vneinigkeit vnd zwitrechtigkeit. rauberey·totschleg·auffrůr vñ krieg. so niemant ist der als öberst nach ordnung deß rechtens solchen kriegen vnd vneinigkeiten maß setzen solt. Wo wir aber vnď einē einigen haubte lebten. alle einer einigē gehorsame vñ gůtwilligkeit volgten·vnd einen einigen höchsten Fürsten in weltlichen dingen erkennten so reichßnet allenthalben aufferden der frid vnd sone. vnd wir gepranchten auch vnß gůtter süesser vnd wol geschmacker eintrechtigkeit. Deß zů offenbarem zeichen vnd vrkunde so ist von anbeginne der welt biß hieher nie einicher gemeiner frid gewesen denn er zů der zeit do aller vmkreiß der gantzen welt auff den einigen keiser Augustum in gestalt deß hymelischen reichs ein auffsehen vnd merckung hette. Vnd wie wol solichs zů eren vnd lobe Cristo Jhesu vnserm erlöser vñ heilmach derer vnsere menschliche gestalt an sich gecleidet vnd genummen hat deßmals beschehen ist. So sol doch genůgsam sein das der götlich paumeister der welt disen weg deß sons vnd frides zehaben getzeiget hat. die weyle der vmkreiß deß gantzen ertrichs vnder einem eynigen Fürsten vnd herren geregirt ward. Vnd wie wol wir nit laugnen das auch an andtr künig vnd fürsten macht vñ gewalt groß sein mügesagen vnd sprechen wir doch darbey das sy all mit einander wie hochgeboren vnd gewaltig sy seyen vnder dem Römischen keisertůmb sind·vnd also gefölgig vnd gehorsam sein sollen·das sy die gehorsam vnd vndertenigkeit die sy von iren vnderthonen heischen vñ erfordern dem Römyschem keiser irem herren leysten.

DO nun das Römisch keisertůmb an die Teütschen gewendet ward do ist es zů krafftmechtiger vnd sterckerer bestendigkeit gestifftet vnd gefestiget worden. auff vier seülen. Als auff vier Hertzogen. vier Marggraffen. vier Lanntgraffen. vier Burggraffen. vier Graffen· vier Panierherren· vier Freyen. vier Ritter. vier Stett. vier Dörffer. vñ auff vier Baurn. nach anzeigung der nachfolgenden figur.

Von satzung vnd verordnung der Chůrfürsten deß Römischen reichs.

BAbst Gregregorius der. v. hat erstlich satzung ordnung vñ bestigung ď wale vñ kiesung zůtzeyten eins römischen keisers gethan. dañ nach dē Otto der·iij. durch erblichen val doch nit on leichte mü zů keiser erkorn ward. vñ aber ď yetzgenannt pabst aus dēselben öttischen geslecht geborn die schwacheit deß keiserthůmbs vñ die wandelberkeit deß gelücks erkenet·auff das dañ die höchst mayestat deß keisertůmbs bey den teütschen lenger beleiben möcht do het er ein ṽsamlūg vnd machet ein ordnūg vnd satzung das allein den teütschē getzimen möcht ein Römischen keiser zewelen. vñ dannen her haben die kůrfürsten irn namē Dieselb wal oď küre ist bißher über. cccc. iar gehalten worden·also das hinfür das keisertůmb nit durch erbschafft deß plůtz geleitet. sunď ye zůtzeiten ein keiser allein durch hohgeborn teütsch mitsambt eim künig zů Behem erkoren solt werden. ď dañ ein römischer künig·vñ nach enpfangner keiserlicher kron zů Rom alß dañ ein keiser vñ merer deß reichs genant werden solt·

Die siben Churfürsten.

Die geistlichen.

Bischoff zů Trier — Bischoff zů Cöln — Bischoff zů Meyntz — Der k

Die.iiij.Marggraffen.

Meissen.
Marck.
Padaw.
Prandeburg

Schwaben Praunschwig

Meidburg — Nürnb

Die.iiij Freien.

Limperg — Tusis — Westerburg — Aldenwalden — Andelaw

Linea der keiser.
Heinrich der ander.
Sant kunegund.

Conrad der ander

Diser Heynrich was eyn vast Cristenlicher Fürste vnd heiliger man der mit kunegunda seyner gemahel die Jungkfrauschafft oder hymlische keüscheit hielt. Vnd aus irer beder rat vnd anreitzung warden künig Stephan zů Hungern vnd sein vnderworffens volck zům cristenlichem glauben bekömet. dañ er vermehelt seyn schwester dem selben künig. Nun lebt er also keüschlich vnd heiligklichen mit seiner gemahel das ir yedes in dem tod an wunderzeichen leüchtet. dañ sy liessen in irem leben nichtz zů gőtlicher ere gehőrigs vnder wegen. vñ stifteten das babenbergisch bischofftům. dasselb mit vil gůtern vnd zierden begabende. vnd auch die bischoflichen stiffte Hildeßheym (aldo er dann von kind auffertzogen vnd gelert ward). Magdeburg. Straßpurg. Meychssen. Mersenpurg (die võ den nahent gesesnen Winden zerrůdet waren) wider auffgerichtet. Zů letst nach vil kriegen in Beheym. Teütschemlannd vnd in Welschem lande geůbet starb er an vil wunderzeichen nach seinem tod scheinende.

Conradus der ander. Vom vrsprung ein Schwab. oder (als and wőllen) võ geburt ein Franckreichyscher. vñ aus der můter von den ersten Franckreichyschen künigen (die von Troya kamen) entspringde ward nach absterben keyser Heinrichs von den Chůrfürsten in teütschen landen künig erkorn. Der dann darvor vnder keyser Heinrichs ritterschafft ein haubtman gwesen was. Diser künig Conrad verweilet sein zůkunfft in Welsche lant schier. iij. iar. In mitler zeit macheten die Welschen Fürsten vnd vőlcker wider disen Conraden ein püntnuß. also wann er in Welsche land keme das sy yn mit gewapenter hande außtreiben wolten. Do sőlchs an yn gelangt do füret er ein groß heer in Welsche lannd. Vñ als ym aber zů Meylannd widerstand beschahe do verheret vnd verwůstet er die lantschafft darumb. vnd belegert die Stat mit betrowũg nit abtzeziehen biß er sy verprennet vnd geebnet hette. Als aber der Ertzbischoff zů Cőln am heyligen pfingstag in einer kirchen nahent bey der Stat das ambt der heyligen meß hielt. vnd durch den geist geschen vnd disem Conraden gesagt das sant Ambrosius ð Patron daselbst den teütschen die außtilgũg oder den tod getroet het wo sy nit abtzühen. Do prach er mit seinẽ heer auff. zohe gen Rom vnd empfieng die keiserlichen krone. Zwischen Eudonem dem Englischem vnd Růdolffum dem Burgundischen künigen. Darnach zohe er aus Rom vnd ließ Wesche land befridet. vñ zohe wider die Winden vnd Hungern die bestrite er. Vnd starb zůletste in nidern Vtrich. im. xvij. iar seins reichs.

Im dritten iar keyser heinrichs erschin ein scheüblicher Comet hin vñ her flãmen vmb sich streüwende. Itẽ im. vij. iare desselbẽ keisers ward die suñ verfinstert vñ der mon plůt farb gesehen. vñ beschah ein grosser erdpidem. so viele ein prinnende fackel oð seüle geleich wie ein türn mit grossẽ hall võ hymel. So ward ein prunn in dẽ Lottringyschem land in plůt gekőrt. künfftigen yamer hungers vnd sterbens fürkündende. dann darauff kam schier in aller welt ein soliche teürung vñ pestilentz das in Welschen landen mer leüt mit tod vergiengen dann lebendig beliben.

Diser baum zeiget an das geschlechte der aller durchleüchtigisten vnd heyligisten keyser Heinrichs vnd seyner heyligen gemaheln vnd Jungkfrawen kunegundis. Die dann vor andern Teütschen künigen vnd künigin an Heyligkeit deß lebens vnd in tugenten geschynen. vñ nach irem tod an vil wunderzeichen geleücht haben. Vnd in disem baum bey seiner wurtzel wirt Luitolffus ð hertzog zů Sachssen als ein vatter deß geschlechtes vñ in seinen esten sein sün vñ enicklein biß auff den heyligen keyser Heinrichen vnderschidlich gesetzt. Vnd darbey auch der vrsprung seiner gemahel von dem grossen keiser Carl angetzeigt.

Sant Keiser Heinrichs geschlechte.

Keiser heinrich der heilig.

Geysila künigin zü hungern.

Sant Stefan künig zü Hungern.

Sant emericus herzog zü hungern.

Hertzog heinrich zü Beyern

Bruno Bischoff zü Augspurg.

Otto der ander keiser.

Otto der drit keiser.

Hertzog Heinrich zü Beyren.

Otto der erst keiser

Graff Reinoldus.

Graf Albrecht zü bã

Heinricus der erste künig teütscher land.

Babba die Grefin zü Babenberg.

Bruno bischoff zü Cölen.

Danckmerus hertzog zü Saxen.

Bruno der Hertzog verdarbe im wasser.

Leütolffus der erst künig vñ herzog zü Saxen.

Otto herzog zü saxen.

Sant kunegunden der keiserin geschlechte.

Sant kunegundis Die keiserin.

Theodoricus Bischoff zů Metz.

Adelbertus Thůmherr zů Metz.

Heinrich Pfaltzgraff bey rein hertzog zů beyern

Carolus künig in Gallia.

Sigifrid' pfaltzgraf bey Reyn.

Ludwig künig zů frankreich

Carolus ð groß keyser.

keyser Ludwig ð gůte

ZV den zeitten deß vnüber windlichisten keiser Carls deß grossen· der dañ on vnderlos wið die abgöttereyschen Sachssen vil iar krieget. sy bestrite vñ zům cristenlichen glaubē betzwung. hat ð durchleüchtigst hertzog Luitolffus zů Sachssen das regiment desselben lands angenomen. Der zoch gen Rom vñ erlangt vom pabst den leichnam sancti Innocencij. So füret Bruno sein eltrer sun krieg wið die Danos vnd ertrinck im meer. do gefiel das Sachsisch hertzogtūb auff hertzog Otten den andern sun. Der hett ein sun Heinrich ð demütig genannt. vñ eyn tochter mit namen Baba. graff Albrechts vō Babenber můter. von der Babenberg den namen hat. den von ertötung wegen seines průders Conrads keyser Ludwig. (als hieuor gemeldet ist) enthaubtet. Als nun ð selb keiser Ludwig on manlich erben starbe do ward Conrad deß erslagē Conratz sun in das reich gesetzt. Als aber er auch on erben abgieng do ward Heinrich ð demütig gekrönt· ð vermehelt ym zů ð ee Matildē. aus ð gebar er Ottonē den grossen vñ Heinrichen hertzog zů Beyern. Otto ð groß gebar ottonē den roten. ð selb andð ott gebar den drittē ottonē. Hertzog Heinrich zů Beyeen gebar Heinrichē den heiligen vñ starb nach ð geburt Cristj·ix^c.xcv.iar vñ ist begrabē zů Regenspurg in sant Heimrans closter. ð selb hertzog Heinrich het zwen sun vñ ein tochter. ð ein hieß Heinrich ð gůt ð ward darnach keiser

der ander Bruno darnach ein biſchoff zů Aug
ſpurg·die tochter hieß Geyſila die ward künig
Stephano zů Hungern vermehelet vnd durch
ſy das künigkreich zů Criſto dem herren bekö-
ret. Als aber der heylig keiſer Heinrich ſein ge-
mahel als ein ſchweſter liebt vñ ſy nie erkennet
vnd deßhalb kein künfftigen erben aus ir weſte
do hat er irdiſche ding in hymliſche verwand-
lent.ein biſchoffſtůb in ſant Peters vñ ſant Jör
gen ere.vñ ſunſt vil werck d gütigkeit geſtifftet
Als nun diſer keyſer Heinrich dem tod nahnete
do zohe ein groſſe menig der teüfel mit groſſem
rauſſch vnd gethümel für eins heyligen einſid-
lers zell·der fraget einen aus den teüffeln wahin
ſy wölten.einer antwurt.zů deß keiſers tode.ob
wir ychtzit an ym finden möchten. Der einſid-
ler beſchwůr den teüfel das er darnach wider zů
ym kumen vñ ym erfarne ding ſagen ſolte. Do
kam der teüfel wider vñ ſprach.ſy hetten nichtz
geſchafft.dann als gůte vnd böſe ding auff die
wag gelegt worden wern·vnd wir aber mein-
ten das wir hingewegen hetten do kam der ver
prennt oder geröſſcht Laurencius vnd legt ein
ſchweren güldin hafen auff die ſeitten deß gů-
ten das dieſelb ſeitt fürwůg·do erbrach ich aus
zorn demſelben hafen ein or ab. Nun was daſ-
ſelb ein kelch den hieß der teüfel ein hafen.vñ al
ſo groß das zwey oren daran warent·Der noch
heüt bey tag zů Merſpurg getzeigt wirt.den der
keiſer in ſant Laurentzen ere daſelbſthin het ge
ſchafft. Darnach erfunde ſich das deßmals kei
ſer Heinrich geſtorbē vñ dē kelch ein or ab was

ABer Sant Küngunden geſchlechtes
halben iſt es alſo geſtalt·das der groß
keiſer Carl keiſer Ludwigen den güti-
gen·vnd derſelb keiſer Ludwig vnder andern
drey ſün.als Carolū künig in Gallia. Ludwig-
en künig zů Franckreich.vnd Sigifridū pfaltz
grafen bey Rheyn geboren hat. Der gebar aus
ſeiner gemahel Mathylde drey ſün vñ ein toch
ter.nemlich Theodoricum biſchoffen zů Metz
Adelbertū thůmbherren daſelbſt·vñ Heinrich
en pfatzgrafen bey Reyn vñ hertzogen in Bey
ern.vnd diſe heylige kunegunden.die ward kei
ſer Heinrichen vermehelt. Vnd wie wol ſy mit
ym keüſchlich vnd heyligklich lebet ſo ward ſy
doch von ym aus teüfliſcher zůplaſung mit ei-
nem Ritter veragkwonet.vñ zů benemung irer
vnſchuld auff glůenden pflůgſcharn zegeen ge
trungen·vñ ſprach. O got als du mich von kei-
ſer Heinrichen vñ allen andern vnberürt weiſt
alſo hilff mir. do wandert ſy vnverſert auff den
glůenden ſcharen hyn. Als ſy nun zůletſt.xv·iar
in eim von ir geſtifften cloſter in Heſſen gewe-
ſen was.do ſtarb ſy vnd ward zů Bamberg ne
ben keiſer Heinrichen begraben. Vnd von irer
manigfeltigen wunderwerck wegen in die zale
der heiligen auffgenomen.

ZV den zeiten kei-
ſer Heinrichs in
einem dorff deß
Magdeburgiſchen biſ-
thůmbs als eyn Prieſter
in ſant Mangen kirchen
am heiligē weihennacht
abent meß hielt do fieng-
gen.xviij.mann mit.xv.
frawen auff dem ſelben kirchoff an zetantzen.
vnd hoch zeſingen.die irr ten den prieſter in ſei
nē ambt·vñ wolten davon nit laſſen·do flůch
et yn der prieſter das ſy ein gantz iare on vnder-
los alſo ſingende tantzen můſten. vnd die weil
viel weder thaw noch regen auff ſy.ſo wurden
ſy weder hungerig noch müde. auch ire cleider
vnd geſchůhe nit geprechlich. Nach verſchein
ung deß iars warden ſy von dem Ertzbiſchoff
entlediget.etlich ſtarben alßpald·etlich ſchlieff
en drey nacht aneinander.

Willigs ertzbiſchoff zů Meintz·

WJlligs Ertzbiſch
off zů Meyntz d
was eyns Wag-
ners ſun·vnd het
ym zů vñvergeſſenheit ſeyns
vrſprungs in ſeiner ſchlaf ka
mer mit groſſen bůchſtaben
geſchriben Willigs Willigs
gedenck wannen her du ku-
men biſt. Er hieng auch red-
er an den wenden auff. Von
dannen her füret die Meyntziſch kirchen reder
in irem panyer.

Geyſila künigin

GEyſila die Edel
Jungkfraw.key
ſer Heinrichs ley
pliche ſchweſter ward Ste
phano dem künig zů Hun-
gern vermehelet. Aus fleiß
derſelben empfiengent der
künig vnd das Hungeriſch
volk den criſtenlichen glau
ben gentzlich.

Hungerisch künig
Sant Stephan.

Sant Emericus

Sant Ladislaus

STephan ein kün-
ig zů hungern ein
sun Geyche aus
Sarolth ď tochter Gyula
geborn hat in seiner iugent
ein erlichē krieg wider Cu
pan den starcken mechti-
gen hertzog gefürt vñ ob-
sigūg erlangt. vñ nach kü
niglicher enpfangner kro
ne wider Gyulā seiner mů
ter průder gekrieget vñ yn
überwunden vñ mit weib
vñ kinden in hungern ge-
sendet vnd ym die gegent
yenßhalb walds ein gege-
ben. Als er nun Geysilam
keiser heinrichs swester zů
ď ee genomē het do ward
aus hilff vñ vnderweisūg
alberti des bischoffs zů pr
ag diser künig erstlich vñ
darnach alles sein volck zū
cristenlichem glauben be-
kört. darnach bestrit küng
Stephan den überreichen
hertzogñ des volks bulga
rorū vō desselben genom-
ner habe güter vñ reichtū
er hieß er zů Altenofen in
sant peters ere pawen ein
closter. Als er nun alle nahent gelegne völcker
vndertenig gemacht vñ ym fürgenomen hett
das künigkreich Emerico zů übergeben vñ göt
lichs dienstes vnd ď bescheülichkeit zewartten
do ward er mit schwerer kranckheit beladen.
vñ starb im. xxxvij. iare seines reichs. vñ ward
zů Stůlweissenburg alda er dañ in der ere der
heiligen gottes gepererin ein kirchen gepawt
het begraben. do er dañ mitsambt seiner gema
hel an stätigen wunderzeichen erleüchtet.

EMericus ein künig zů Hungern was des
benannten sant Stephans sun aus Geisi
la geborn. Er het mer sün. aber diser was von
iugent auff vor den andern průdern wider die
gemeinen natur der menschen aus götlicher be
gabūg mit gerechtigkeit. clůgheit. senfftmütig
keit. barmhertzigkeit. miltigkeit. demütigkeit
vnd gedult bewapnet. vñ got lieb vñ den men
schen angenem. dem der vatter die sorgfeltig-
keit der pflegnuß vñ regirūg des künigkreichs
bevolhen het. Auff das aber sein verstentnuß
durch boßheit nit verwandelet würd so ward
er noch mit seiner gemahel iungkfraw wesen
de durch den tod hingenomen. vnd von seiner
manigfeltigen wunderwerck wegen von me-
nigklichem heilig geachtet.

DIser Ladislaus auch ein künig zů Hung-
ern hat von der hymelischen kron wegen
die künigklichen kron nye auff sein haubt ge-
setzt. Nach enpfangnem künigkreich ward er
ein tröster der betrübten. ein widerauffheber ď
verdruckten. ein gütiger vatter der waysen. vñ
von den inwonern des künigkreichs ein gütig-
er künig genannt. Er eroberte Dalmaciā vnd
Croaciam. vnd erlanget wunderberlichen sig
wider das volck Cunos. vñ übertzoh Poln vñ
Beheim vñ kam mit freüden wider anheims
Zů letst starb er im. xix. iar seins reichs vol hei-
ligkeit vnd tugent.

Sant Robertus.

RObertus ein kün
ig zů Franckreich
füret diser zeyt ein
gütigs zůsambt eim künigk-
lichē leben an heyligkeit vñ
schrifftlicher lere vñ weiß-
heit all cristenlich künig üb
ertreffende. Vñ was zů göt-
lichem dienst allso geflissen
das er zů zeitē so er mit krie
ges hendeln nit bekümert ward die ordenlich-
en tagzeit mit dē priestern sunge. das sagt mā
von ym. als er auff ein zeit vor einer stat seiner
veind gelegen wer vnd sein ordenliche tagzeit
betet do weren die zinnen vnd maur der selben
stat eingefallen vnd allso die statt von ym ge-
wunnen worden.

Fulbertus bischof

FVlbertus ein bisch
off soll diser zeit vil
lobgsangs vñ sun
derlich vō der iungkfrawen
Maria gemacht haben. vñ
darumb in seiner kranckeit
vō ir mit irer milch erquickt
worden sein.

HEribertus ertzbischof zů
Cöln leüchtet diser zeite
an tugenden vnd heiligkeit.

GEbardus ein bischoff in Pannonia ist di
ser zeit von den veinden cristenlichs glau

bens auff ein karren gebunden.auff einen hoh-
en berg gefürt vnd über ab gelassen vnd allso
gemartert worden.

Vdo Bischoff.

VDo erstlich ein vn
glirniger vñ tunk
elsinniger schůler.
zů Magdebürg rüffet die kü
nigin der hymel vmb gelir-
nigkeit an. Die verhieß ym
weißheit vnd das bistumb
Nun ward er gelert vñ dar
zů auch ein bischof daselbst
aber er was eigens heils vn
gedechtig.auff wollustperkeit deß fleischs ge-
flissen.der kirchen sachen verseümlich' vñ mit
vnordenlicher lieb einer ebtissin beflecket.vnd
darnach aller menigklich häslich.Der hört in
der nacht ein soliche stym̃. Vdo hör auff vō di
sem spil du hast gespilt vil zůuil.aber er verhar
ret in seinen wollusten.zůletst sahe ein korherr
derselben kirchen bey nacht in sant Mauricen
kor ein schar der heiligen.vñ Vdonem zům to
de verurteilet vnd enthaubte vnd von der seit-
ten der ebtissin daselbst hyn gefürt.vnd von ð
iungkfrawen Maria verclagt. Als dann das
plůt des vnseligen Vdonis in eim weissen mar
morstein des antzeigūg gibt andern bischoffen
zů warnung vnd erschrecken.

SIluester der.iij.ein Römer ward an
des außgetribē pabsts Benedicti stat
zů pabst auffgenomen. Er belib aber
nit lang in dem pabsttūm̃ in massen von den
nechsten pebsten hieuor angetzeigt ist.dañ des
mals was der pabstthůmb dahin kmen das
nit die heililigen tugentreichen vnd hochgeler
ten.sunder die mechtigen gewaltigen vnd die
die miet vnd gab zereichen hetten zům pabst-
thůmb gelangten. Wölt gott das solicher sitt
biß in vnsere zeit beliben wer.

Jar ð welt.vj^{m}.cc.xxxiij. Jar cristi.M.xxxiiij

GRegorius der.vj.hat das pabstůmb von
Benedicto (als vor gemelt ist) empfang
en.Als solichs an künig Heinrichen den.iij.ge
langet do empfienge er deß (als billich was)
missfallen.vnd zohe mit einem grossen heer gen
Rom vñ vnderstond sich die geistlichen sach-
en zestillen vnd zůbefriden. Vnd ward mit vil
allenthalben dahin gefordertē vettern ein con
cili gehalten.vnd dariñ Benedictus der.ix.Sil
uester der.iij. vnd Gregorius verdambt. Allso

Linea der Bäbst.

Siluester der.iij.

Gregorius der.vj.

Clemens der.ij.

Damasus der.ij.

Leo der.ix.

warden dise drey böse wun-
derthier von irem gewalte
ab getrungen.vnd Synde-
gerus bischoff zů Bamberg
nach mals Clement der.ij.
genennte zů pabst erkoren.
doch setzt Gilbertus der ge-
schichtbeschreiber das sich
Gregorius bey ð kirchen go
tes verdienstlich gehalten.
den pabstlichē vertruckten
stůl in kürtz mit grosmechti
gē gemůt widerbracht vnd
die rauber vnd mörder der
yhenen die gen Rom von
andacht wegen wanderen
wolten abgethon hab.dar-
umb ward er von den boß-
hafftigen schedlichen men-
schen ein totschlaher vnd
plůtuergiesser genannt.vñ
von den cardinelen berůch-
tiget. Dem nach vordert
Gregorius in der kranckeit
dar an er darnach starb die
cardinel zů ym vñ redstraft
sy das sy ym das das er bil-
lich geton het aus neid ver-
argkwoneten. vnd sprach.
wenn ich gestorben byn so
legt mein leichnam für die
kirchthür vnd beschliessent
die wol mit rigeln. Do mā
das allso thet als er begeret
het do wurden die kirchtür
in eim schweren winde ge-
öffnet vñ der leichnam mit
allermenigklichs verwun-
derung hynein getragen in
wone vñ vermůtung gros-
ser heiligkeit.

CLemens der.ij. dauor
ein bischoff zů Baben-
berg Syndegerus genannt
ward in versameltem con-
cili aus verwilligung oder
gescheffte künig Heinrichs
des.iij. zů pabst erkoren.vñ
der selb künig Heinrich in
gegenwürtigkeit des concili
zů keyser gekrönet. Etwieuil

schreiben das diser Clemens den Römern zů uerhůtung vnd warnung künfftiger irrunge. der geleichen vormals auch beschehen werent bey eydespflicht die wale der Bebst verpoten hab. Es wer dann sach das sy aus geheisse des keisers dartzů getzwungen würdent. Er starb seins pabsthůmbs im.ix.iar vnd als etlich sagen von gifft.

Damasus der.ij. Babst.aus Bayern pürtig.darvor Stephanus genant kam nach Clemente in den pabsthůmb. Etlich meinen Clemens sey aus diß Steffans verfügung vergifftet worden.das glauben sy darumb das er sich als bald nach absterbung Clementis des pabsthůmbs mit gewalt vnderstonde. Aber Damasus lebt allein.xxiij.tag darnach.dann allso het diser sitten überhand genomen das einem yeden eergeitigen menschen getzimet sant Peters stůl antzefallen vnd antzetasten. Aber got der almechtig als ein recher widerstond disem Damaso durch abpruch seines lebens andern zů eim ebenpild der vorcht vñ warnung.

Leo der.ix.ein Teütscher ist nach der gebur te vnsers herren Jesu Cristi.M.xlix.iar.in sölicher gestalt vnd weise in das pabstůmb gegangen. dann die weil der päbstlich stůl feirt do zohent die Römer zů keiser Heinrichen gen Sachssen in willen vnd meinung von ym eines pabsts zůbegeren. Do überredete der künig Brunonem den Tullensischen bischoff einen schlechten frummen vnd einfeltigen man. als nun diser Bruno in päbstlicher cleidung gen Rom auff dē weg durch vesunciū zoh do war de er von zweyen münchen überredet das er die päbstlichen zier abtzohe do fürten sy yn in pilgrams gestalt gen Rom. daselbst ward er am letsten tag des.vj.monatz von anfang der feir des stůls zů pabst ordenlich auffgenomen. vnd Leo der.ix.genannt worden. Er was ein so gůtiger milter vnd zů almůsen geben also gar geflissen das sein hauß allweg armen leüten offen stond. Er fund einß mals eine aussmerckigen menschen vor seiner thür den hieß er in sein peth legen. Als mā den nun des morgens sůchet vnd niendert gefunden ward do glaubt mā das Christus der herr an eines armen menschen stat beherberget worden were. Er starb im vj.iar seins pabsthůmbs.

Heinrich der.iij.des vorgenanten keyser conrads sun ward im iar des herren.M.xl.durch die Chůrfürsten zů

Linea der keiser.
Heinrich der.iij.

einem nachkomen seins vaters erkoren. vñ regirt.xvij. iar. Er was auch seinem vater in tugenten nit allein nit vngleich. sunder fürtreffenlicher vnd name noch in leben seins vatters ein schöne des künigs vō Engellande tochter zů der ee. die warde des eeprůchs velschlich beschuldigt. aber doch durch ein kind das sy mit ir aus Engelland dargepracht het gegen dem verclager der gar ein grosser vnd vast starcker man was in einem kampff beschirmet mit obsigung desselben kindes gen demselben mann. Darnach schide sy sich willigklich von irem gemahel vnd endet ir leben in clösterlichem wesen. Nachuolgent vermehelet er ym des edeln vnd wolgebornen Pictauiensischen hertzogen Guilhelms schwester Agnes genannt. vñ hielt nach künigklichem sitten die hochtzeit zů Jngelßheym. vñ hieß all freiharten lötter vnd gaugkler aus treiben. vnd alles das das yn nach gewonheit der Fürsten vñ herren an cleidern pferden vnd an gelt zegeben was den armen leüten zereichen. Nun was er von natur ein frölich man. den menschen freüdsam vñ wunnsam. gen menigklichem demůtig vnd gůtwillig. den veinden grausam vnd erschrockenlich. den armen gůtig vñ milt. Er zohe im ersten iar seins regimentz wider Olderiam den Behemyschen künig mit heeres krafft. aber doch deß mals vngeschafft wider in teütsche lannd. vnd kam in dem.ij.iar noch mit sterckerm vnd bas geschickterm heer wider in Beheimerlannd vnd bestrite den selben künig Oldericum aber also das die Beheym etwieuil iar einem Römischen Fürsten zinß vñ tribut geben můsten. Vñ zů derselben zeit waren die Hungern gegen einander auch auffrürig vñ zwitrechtig allso das ir ein teil Petro irē künig vnd der ander teyle einem andern künig anhiengent. Do ward Petrus der Hungerisch künig mit gewapneter hande aus getriben vñ einer Alboinus genannt zů eim künig auffgenomen. Aber nichtz destminder bliben die zwitrechtigkeiten vñ vneinigkeit zwischē den Fürsten vnd dē volck. Nun fluhe Petrus der Hungerisch künig zů disem Heinrich yn vmb hilff vnd beistaud anrüeffende. Demnach zoch diser Heinrich mit heeres krafft in das Hunge-

risch lannd veryaget Alboynum. setzt Petrum
widerumb ein. vnd stillet allso dieselben auff
rür. In mittler zeite entstonden vnerhört zwi-
tracht vnd vneinigkeit bey dem Bäbstlichem
stůl darum̃ zohe er mit grossem zeüg gen Rom
vnd warden drey Bäbst entsetzet vnd ein Bi-
schoff zů Bamberg (als hie vor gemelt ist) zů
einem Pabst geordnet. Von dem empfieng kü
nig Heinrich die keiserlichen kron. Zům lesten
starb er vñ ward zů Speir begraben.

ETlich geschichtbschreiber schreiben
von wunderberlichem vrsprung diß
Heinrichs. allso keiser Conrad der .ij.
verschonet keins verletzers deß frids. Nun het
Graff Leüpold den frid geprochen vñ nit ge-
halten darumb stond er gegen dem keiser in sor
gen. Demnach fluhe er in einen verren waldt
der Schwartzwaldt genannt. Alda enthielt er
sich mit seiner gemahel in einem hütlen. Es be-
gab sich nun vngeuerlich das der keiser vom
gegayde daselbst zůköret vnd alda benachtete
In derselben nacht gebar die grefin einen kna
ben. do höret der keiser in der selben nachte ein
stymm von hymel zů dreienmalen sprechende.
O keiser diß kind wirt dein tochterman vñ er-
be. des morgens gepot der keiser seinen dienern
das kind zůtöten. aber sy legeten es auff einen
baumb vnd prachten dem keiser eines Hasen-
hertze für des kindes hertz. Do gieng der Hertz-
og für vnd vand das kind vnd nam es zů einē
zůgewünschten erben auff. Lang darnach sa-
he der keiser disen iungen knaben in des Hertz-
ogen haus argkwonende ob er der were den er
zetöten geschafft hette. do nam er yn auff zů ei-
nem reüter vnd befalhe ym der künigin brieff
zepringen darinn verschrib er der künigin vnd
gebot ir yn in angesichte des brieffs zůertöten.
Nun růwet der iung vnderwegen in eins prie-
sters haus vnd entschlieffe. die weil prach der-
selb priester alß pald den brieff auff vnd schrib
einen andern brieff auff meinung als pald die
künigin den brieff gläse so solt sy disem iungen
ir tochter geben als lieb ir ir
lebē wer. Vñ als er daselbst-
hin kam do ward ym des kü
nigs tochter gegeben.

EIn grosser feürig
er palk oder tram
ward am himel ge
sehen zwisschen dem auff-
gang vnd mittemtag ob der sunnen gen dem
nidergang lauffende vnd auff das erdtrich
vallende.

ALs keiser Heinrich obgenant an dem
heiligen Pfingstag in Teütschen lan
den zů Maintz dasselb fest loblich be
gienge vnd ein wenig vor dem ambt der heili-
gen meß das keiserlich geseß bereitet ward do
entstonde aus teüfelicher anreitzung ein auff-
rür zwisschen des Ertzbischoffs vnd des Abts
zů Fulden dienern welicher herr neher bey dem
keiser sitzen solt. nach mancherley worten kam
es zů den schlegen. allso das d' estrich der kirch-
en vol plůts ward. Aber die Bischoff vnd an
der mer lieffen zů vnd die sach ward gestillet.
die kirch gereiniget vnd das ambt der heiligen
meß mit vil vnd grosser andacht volpracht.
Vnd als aber vnder anderm im Sequentz ein
verß gesungen ward zůteütsch in diser meinūg
lautende. disen tag hast du rümreich gemacht
do sprach ein teüflische stim̃ aus dem lufft. Di
sen tag hab ich krieglisch gmacht. do erschluch
zet alles volck vor vorchten vñ der keiser merck
et des teüfels frolockung vnd sprach. Du erfin
der aller boßheit hast disen tag traurns vol ge
macht. So wöllen wir durch die gnad gottes
disen tag den armen vnd dörfftigen mensch-
en gnadenreich machen. Allso nach volprach
tem ambt der heiligen meß ließ er die dörfftig-
en vnd armen leüt vordern vñ gab yn alle kost
liche speiß mit seinen eignen henden.

EIn boßhaffti-
ge zaubrerinne
was in Engel-
land. Die ward nach irē
tode die weil die priester
die psalm sungen vō den
Teüfeln erschrockenlich
vñ grausamlich getzerrt
vnd auff ein scheützlichs
vñ erschrockenlichs pferd gesetzt. vñ durch die
lüfft hingefürt. vnd ward wol vier meil wegs
ein erschrockenlichs vnd vast forchtsams ge-
schrey gehört.

ZV den zeiten keysers Heinrichs des .iij.
ward die kirchen der glorwirdigen vr
stend zů Jerusalē darvor von den Ara
biern zerprochen. vñ von den Cristglaubigen
herwider gepauwt. dañ nach dem der gewalt
der Egypaier vor der zůkunfft der Türcken von

Egypten biß gen Anthyochya alle gegent inn gehabt mit ſambt der heyligen Stat Jeruſalē vnd irer anſtoſſenden gegent. Darnach ſchaffet ď verweſer Calypha ein vngůtiger vñ gott vnd den menſchen ein häſlich man vnder andern ſeinen mißtaten die bemelten kirchen der vrſtend vō grund auff nider zewerffen. vñ das beſchahe nach der menſchwerdung Criſti vnſers herren. M. xviij. iare die weil Hereſtus ein gůtiger man deſſelben tirannen můtter brůder derſelben kirchen vor was. von dannen an kōret ſich ď glaubigē weſen aus pitterm ſchmerzen vnd vil anzeigungen zů bőſerm. Nach absterben deſſelben tirannen begunne daher ſein ſun aus beger deß Conſtantinopolitaniſchen ſich gůtigklicher zůertzeigen. vnd verlihe den gelaubigen gewalt dieſelben kirchen wider zepauwen. Vñ nach dem aber der Criſten zů Jeruſalem vermůgen nit gnůgſam was zů auffrichtung ſolichs gepeüwes do teten ſy an den Conſtantinopolitaniſchen keyſer begerung ď hilff. der leget ſein eigne koſtung dar. allſo das die Criſten ſoliche kirchen im iar Criſti vnſers herrn. M. xlviij. iar mit prinnender begird wider gebaut haben.

Campanus.

Campanus ein treffenlicher lerer. vñ groſſer ſternſeher hat zů diſer zeit in achtung weſende etliche ding gar tapfferlich beſchriben vñ ſunderlich in den dingen die Ptholomeus ď ſternſeher geſetzet hat erclerung vnd zůſatz gethan mit anzeigung ſeiner vrſachen darbey gemeldet.

Gwido

Gwido eyn hochberůmbter geſang meiſter. aus Ethruria von Aretio pürtig. iſt diſer in hohem lobe vnd preiß geweſt. vñ hat als die gelerten wiſſen ſchőne vnd garmeyſterliche anzeigung vñ regel in der kunſt Muſica geſetzt.

Hugo der Cluniācenſich abbt an lere Edler gepurt gůtigkeit vnd geiſtlichkeit berůmbt. Hat zů diſer zeit et-

Hugo Abbt.

liche lobwirdige vnd tapffere ding beſchriben.

Lantfrancus vō papia pürtig. ein fürtreffenlicher lerer. vnd Anßhelmi des treffenlichē lerers meiſter geweſen. was diſer zeit in Gallia vnd zů Pariß gar hoch berůmbt Der verlieſ aus vermanūg des heiligen geyſts die ſchůle zů Athenis vñ gab alles das ſein den armen mēſchen durch gottes willen vnd dienet got dē allmechtigen in groſſer demůt die weil er lebt. Er ward darnach ein Ertzbiſchoff zů Cantuaria vñ übet vil gůts in den Engellendiſchen kirchen.

Lantfrancus

Theobaldus

Theobaldus ein edler Franckreichyſcher vnd Geyſtlicher man. iſt diſer zeit von wegen der lere vñ heiligkeyt ſeins lebens in groſſer achtung geweſen. vnd hat auch etliche ding zůſamen geſetzt. vñ beſchriben in einer gůten meinung.

Hermannus

Hermannus ď lam vñ auch ein geiſtlicher aus Teützem lannde bürtig. Ein man fürtreffenlicher ſynnreichigkeit. Hat diſer zeyt als der der in gőtlichen dingen hochgeůbt was vil tapfferer lobgeſang. vnd ſunderlich zů eren ď iungkfrawen Marie das Salue regina. vnd ſunſt vil andrer treffenlicher kunſtreicher ding geſetzt vñ gemacht

Der leichnā deß Riſen Pallantis deß ſuns Euandri ward diſer zeyt gefunden. vnd bey deſſelben haubt ein prinende lucern. Derſelb leichnam het enmitten ď pruſt ein wunden fünffthalb ſchůch offen. ſo mocht die prinnent lucern mit kainer feüchtigkeit noch mit einichem gewalt des plaſens auſ

geleſſcht werden. aber einer ſubtiler ſinnreich-
igkeit machet vnder dem flamen mit einem
ſtil oder griffel ein loch. vnd als pald der lufft
vnden hinein gieng do erlaſſch das feür gantz
vnd gar miteinander. Der leib was alſo gros
vnd lang wo man yn an ein maur leint das er
die höhe der zinnen übertraff. Vnd über etlich
tag darnach zerfiel diſer wie ein anderer men-
ſchlicher leichnam.

Berengarius.

BErengarius ein
doctor. als er di-
ſer zeite lang an
heiligkeit vnd ſchrifftlicher
weißheit vñ lere geſchinen
hett. do irret er darnach võ
weitleüffigkeit wegen ſein-
er kunſt an dem heiligiſten
Sacrament. vñ vergifftet
garuil mẽſchen gemůt mit
ſeiner irrung. Aber er ward darnach mit göt-
lichen gnaden alſo erleücht das er in dem con-
cili zů Vercellis ſein irrung offenlich widerrüef
fet. vñ als pald võ ſeiner ſubtilen vñ behenden
lernung abließ. vnd alles das ſein vmb gottes
willen auſſpendet vnd ſich all ſein tag mit der
arbeit ſeiner hende darnach neret vnd ſein tag
heiligklich verzeret.

IN nachuolgendẽ iar ward ein concili
zů Vercellis aus pabſt Leonis befelhe
wid die irrũg des benannten Beren-
garij gehalten. vñ derſelb Berengarius als ein
irrer in dẽſelben concili verdambt ð doch dar
nach (als vor ſtet) erleücht ſein lebẽ wol endet

Orden Schadental.

Sanctus Johan-
nes Gwalbertus.

BEi diſen zeiten des
iars Criſti. M. xl.
hat geſchinen ſan
ctus Johannes der ſtiffter
vñ auffetzer des ordens Fal
liſumbroſe genannt vnder
ſant Benedictẽ regel mit zů-
ſatz etlicher ordnung. vñ in
groem cleid. der dann vil in
Thuſcia vnd öbern Lom-
bardia ſind. diſer heilig aus
der Statt Florentz bürtig (des vatter Gwal-
bertus genannt vñ dartzů ein Ritter was) iſt
nach antzeigung ſeiner legent vnd hyſtori all-
ſo zů geiſtlichem leben kummen. Er het gegen
ſeinen nachpaurn veintſchafft von eins wegẽ
der het ym ſeinen leiplichen průder erſchlagen
Nun zohe er eins tags vom lande gen Florentz
zů vñ het etlich wepner bej ym. do bekam ym
der totſchlaher ſeins průders vngeferlich ent-
gegen nit verr von dem cloſter ſant Minnati.
in dem gepirge. den viel er an. Vñ als aber der
totſchlaher ſich gefangen ſahe vnd kein hoff-
nung zůempfliehen gehaben mocht. do viel er
diſem Johannj zůfůſſen vnd bat yn durch Je-
ſum Criſtum den gecreützigten got vnſern her
ren vmb gnad vnd vergebung. Aus dẽ ward
diſer Johannes mit barmhertzigkeit allſo be-
wegt das er ſeins zorns vmb den průderlichen
tode gen dem totſchlaher vergaß vnd ym alle
verſchuldung vergab. Vnd als aber diſer Jo-
hannes darnach in Sant Minnati kirchen ka
me (die vnder wegen was) dar ein gienge vñ
vor dem pild deß crucifix mit andacht ſtonde.
vnd betet do beweget daſſelb pild deß crucifix
ſein haubt gegen ym zů einer antzeigung göt-
lichs wolgefallens in nachlaſſung vnd verge
bung verdienter ſchuld deß totſchlahers. Vñ
daſſelb creütz oder crucifix wirt noch heüt bey
tage zů einer antzeigung vñ gedechtnuß ſolich
es wunderwercks in derſelben kirchen nit verr
von Florentz gelegen auff einem hohen berge
mit groſſer ereerbietung vnd reuerentz geweï-
ſet vñ getzeigt vor aller menigklich die dar ku-
ment. Vñ aus vermanung ſolicher wunderge
ſchicht vnd zeichen deß crucifix ward diſer hei
lig Johannes bewegt das er ſich garbald dar
nach in ein geiſtlichs heiligs weſen ſchickt vñ
füget. vnd als ein Einſideler an das ort vnd en
de deß Appenniniſchen gepirges Vallls vm-

broſa zů täütſch Schadtental genannt abſünderet vñ in heiligkeit ſeins lebens in ym vil grőſſere gottes genad erlanget vnd erwarbe· Vnd an demſelden ende als ein andechtigiſter vnd heyliger münch deſſelben ordeus den tempel ſetzet. von dem darnach vil andre ort ir namen vnd iren vrſprung genomen haben. Derſelb orden hat nachvalgent an vil heiligen vñ hochgelerten mannen geſchinen. Als nun diſer Johannes geiſtlich ward do ſtiſſe er ſich ſein fleiſch mit vaſten mäſſigkeit der ſpeiß vñ des getrancks vnd auch mit wachen zetzemen vnd müſſigkeit zemeiden. dem gepete mit andacht vnd gütigen wercken antzchangen. Darnach übet er werck der heiligkeit in geſuntmachung der krancken. zů letſt im iar nach der menſchwerdung Criſti vnſers herren. M.lxxiij. ſtarb er ſeligklich. Vñ ward võ ſeiner wunder werck wegen von Babſt Gregorio dem. vij· vnlang darnach in die zale der heiligen geſchriben. vñ nach ſeinem tode am. iij. tag in der kirchen des cloſters de Paſignano begraben.

Ulm·

Ulm iſt ein zirliche Stat des Schwabenlanndes vnd auch ein keiſerliche Reichſtatt. Vnd wiewol einiche eigentliche anzeigunng irs vrſprungs vnd anefangs nit verhandẽ oder vor augen iſt. yedoch ſo wirt ir alter vnd wirdigkeit vermůtet vnd ebengepildet bey irem namen den ſy von der eigenſchafft natürlicher befeüchtigung irer lettigen vnd laymigen erden zů velber gewächſſe geſchickt gehabt. vñ nach hynlegung der grobheit aus lateyniſcher art den namen Vlma võ demſelben velbergechächſſe erlanget vnd empfangen hat. Diß iſt ein freye Stat nyemantz dann dem gepiete deß Rőmiſcheu künigs od keiſers vnderworffen. Vnd neben oder bey Babenberg Schletſtat vnd Hagenaw eines aus den vier dőrffern zů dem Heylige Rőmiſchem Reiche gewidmet vnd auſerkorn. doch nit alſo oder der maſſen das Vlm ein dorff ſey. ſunder. als ſy villeicht etwen vor vergangnen zeyten durch kriegſleüffe zerſtőret oder zerprochen worden vnd etliche zeit on mauren vnd thürn geweſt iſt· Do iſt Vlm darnach widerumb erpauwet worden mit veſter maure vnd hohen ſtarcken thürnen vñ mit gůten pruſtweren vñ iſt zů ſtarcker befeſtigung kumen vnd hat widerumb wol zůgenomen. An eim ort der mauren fleüſſet hin ein ſchiffreich waſſer die Thonaw genannt reich an wolgeſchmacken vñ gůten fiſſchen. darein ſo rinnet auch oberhalb der ſtat ein mercklichs waſſer mit namen genannte die Iller. Auff dẽ ſelben waſſer der ſtat. auch

an andere ende darneben vnd darunder geleg-
en groß vñ vil mercklichs zimer vñ prennholtz
zůg-fürt wirt. Es rinnet auch darein durch die
Stat der flus des wassers die Plaw genannt.
Dartzů ist dise stat mit tieffen greben vnd ho-
hen thürnen wol bewart. vñ mit zierlichen heü
sern erfüllet. Vnd vnder anderen schönen ge-
peüwen so ist daselbst der allerheiligisten gotes
gepererin Marie der iungkfrawen pfarrkirch
ein grosser pauw. vnd als man zalt von Cri-
sti vnsers herren geburt. M.ccc.lxxvij.iar ange
fangen vnd biß yetzo zůuolendung diß bůchs
auffgerichtet. vnd soll vnd mag nach irer visi
rung derhalben gmacht biß das der turn dar-
an vollendet wirt aus gepaut werden. mit so-
licher grosser mercklicher vnd vnzalberlicher
arbeit kunst vñ kostung biß her vnd hin für zů
dem end das der gleichen kaum in der welt ge
funden wirdet. vast hoch vnd mit grossen ge-
welben beladen vñ also weit das sy groß volk
der vil tausent zů feierlichen tagen darinn zůsa
men kömen begreiffen mag. Vnd ist kaum ein
einiche kirch die so vil pfarrleüt hat. In dersel-
ben kirchen sind.lij.altar vñ.lij.gestifft pfrün
den. darinne ist auch ein mercklich köstlich vñ
wercklich Sacrament geheüß. auch gestůle in
dem kor. Auch ist sunst mit predigen vnd ge-
sange got dem allmechtigen vnd seiner gepere
rin der Jungkfrawen Maria zů lob vnd eren
vñ dem volck daselbst zů besserung des lebens
vnd wesens ein grosser zierlicher vñ mit merck
licher kost ewiger vnd vnabgengklicher ge-
stiffter gotzdienst in derselben kirchen. der teg-
lich frů vñ spät stetigklich darinn loblich vol
pracht wirt. Vlm hat auch clůg vnd weiß rat-
geben die des gemeinen nutz mit fürsihtiger re
girung pflegen vnd vorsind. darumb ist Vlm
in kurtzen zeiten aus armůt zů reichthůmbern.
vnd von dienstberkeit zů herrlichheit erwachs
sen. also das Vlm yetzund vil reicher Stett an
zinsen vñ gülten übertrifft. Vlm hat drey graf
schafft schier mit allen iren anhengen vmb
par gelt erkaufft. Vnd treibt vnter vil hendeln
nit mit cleinem nutz ein gewerb mit parchan-
ten. vnd ist der handel vñ das gewerbe so man
gerley das sich gar vil leüt darmit neren. ir vil
verderben so werden ir auch vil darmit wider
umb reich. Vil mer treffenlicher vñ mercklich
er stück weren von dem lob vñ preyse der keiser
lichen stat Vlm zeschreiben. aber kürtzerung d
materi will das nit leiden

Linea der Bebst.

Victor der.ij.

Stephanus der.ix

Benedictus der.x.

Nicolaus der.ij.

Alexander der.ij.

Victor der.ij. vormal Gebhart genant. vñ der.xvij.
bischoff zů Aystet. aus Bei
ern bürtig. Hat nach Leone
die Bebstlichen wirdigkeit
er langt. aber mer aus gna-
de keiser Heinrichs deñ aus
freier wale. dañ die römisch
pfafheit vñ das volk vorch
ten keyser Heinrichs mech-
tigkeit. Als nun diser victor
mit gemeiner verwilligung
menigklichs zů dem pabst-
lichẽ stůl bestetigt ward do
hett er zů Florentz ein grosse
versamlung. darinn entsetz
et er vil bischoff irer bistũb
võ Symoney vñ vnkeüsch
heit wegen. die pfaffheit v-
manende was yn zetōn ge-
bürt mit fürhaltũg der pen
vñ straff d yen die die geist-
lichen gesetz vñ ordnũg üb-
ertreten. Diser Victor starb
im.iij.iar seins pabstũbs.

Stephanus der.ix. dar-
uor Friderich genannt.
aus Lothring bürtig ward
nach absterben Victoris or-
denlich zů pabst erkorn. als
bald nach angenomnẽ pa-
bstumb kört er fleiß für das
die Meylendisch kirche die
bey.cc.iaren von der Römi
schen kirchẽ als ir obern wi
der erkennet. Als diser Ba-
bst schier alles Welsch vnd
Burgundisch lannd mit sy
money beflecket verstonde.
do schicket er Jldebrandũ
den ertzdyacon daselbst hin
sy vor solichen übeln zů rei-
nigen. Vnd do er ein Conci
li gen Florentz zů berüeffen
fürgenomen het do starb er
am.viij.monat vnd.viij.ta
ge. vnd ist zů Florentz in der
haubtkirchen alldo begra-
ben worden.

BEnedictus der.x.aus Campania bürtig.
vormals Mintius genannte. ward durch
die mechtigen Römer ein Babst geheissen wi
der verwilligunge aller Cardinel vnd Pfaff-
heit die dann deß mals in der gantzen Stat zů
Rom warent. Als nun diser Mintius der Ve-
litrensisch Bischoff allso in den Bäbstlichen
stůl getrungen vnd Benedictus der.x.genannt
ward. vñ nun Jldebrandus die Cardinel Bi-
schoff vnd dartzů die ander Pfaffheit kein or-
denliche wal zů Rom thon mochten do zohen
sy hin gen Senis vnd erweleten Gerardum.
vnd Benedictus ward aus getriben im.x.mo-
nat seins Babstthůmbs.

NJcolaus der.ij. aus Sophya bürtig vor-
mals Gerardus genannt. ein Bischoff zů
Florentz ward von tugent vnd seins gemütes
fürtreffenlichkeit wegen nach entsetzung des
vnordenlichen erkornen Benedicti zů Senis
Babst erwelet. Diser hochweise vnd fürsich-
tig Babst hat in demselben Concili die form
vnd maß wie die Bäbst von den Cardinelen
erwelet vnd erkoren sollen werden auffgesetzt.
als dann in dem geystlichem rechten verleibt
ist. Auff das ward nach der geburt vnsers lie-
ben herren Jhesu Christi. M.lix. iar zů Nitrio
in gegewürtigkeit der Bischoff vnd des Ad-
els ein Concili gehalten. Vnd etlich die schrei-
ben das Berengarius in disem Concili von sei
ner irrung vnd zweifelung verkündet oder ab-
gerüefft worden sey.

ALexander der.ij. Darvor Anßhelmus ge-
heissen. aus Meylannd bürtig. vnd ein bi
schoff zů Luca. der ward von seiner holtselig-
keit. gütigkeit. senfftmütigkeit vñ gůten lere vñ
vnderweisung wegẽ in seinem abwesen nach
absterben Nicolai zů einem Babst erwelt vñ
erkorn. vnd kam in päbstlicher gestalt vñ cley
dung gen Rom. Nun vermeineten die Bisch-
off dißhalb deß gepirges das es gar billich we-
re gewesen das einer im lannde aus irer zal er-
welet vñ erkorn worden solt sein zů dem päbst
lichem stůle. vnd erlangeten durch Gibertum
von Parmeno vnd von keyser Heinrichen wi
der Agnesen seiner leiplichen můter willen vñ
gunst das ein anderer Babst gewelet werden
solte. Do zohen die Teütschen Bischoff wider
in Lombardiam vnd erkieseten vnd erwelten
Cadolum võ Parmeno zů einem Babst. dem
selben Cadolo warn die herdißhalb des gepir
ges all gehorsam vndertenig vnd willig. Do
zohe Cadolus gen Rom zů. vnd begab sich in
den Neronischẽ veldern ein schwerer vñ gros
ser krieg vnd ward wider aus Rom getriben.
vnd darnach durch Cincium des verwesers d
Statt zů Rom sun in die Engelburg gefürte.
Als aber keiser Heinrich dise irrung vnd zwi-
tracht mercken vnd erkennen ward do setzet er
Alexandrum widerumb ein zů eim pabst. vnd
starb darnach im.xij. iar seines pabstthůmbs.
zů Rom.

HEinrich der.iiij.
des vorgenannt-
ten Keyser Hein-
richs des.iij. sun ward im
M.lvij. iare der geburt des
herren Cristi Jesu nach sei-
nes vatters absterben vnd
begrebtnuß noch also iung
er von den Chůrfürsten zů
eim künig vnd künfftigem
keyser erkoren vnd erwelet.
vnd herrschet vñ regirt bey den.l. iaren. Nach
absterben seins vaters was er vnder seiner mů
ter Agnesen der keyserin hůt vñ bewarung die
dann etliche zeit das keiserthůmb weislich ver
nünfftig vnd fridlich regirt. Darnach aus ver-
leittung der seinen verachtet vnd verschmehet
er der můter rät vnd enpfrembdet sich von ir.
das was ein vrsach vnd samen grosser vnein-
igkeit vnd zwiträchtigkeit. Nun wolt sich die
keiserin als ein gotzdienstlichs vñ frumbs wei
be in die weltlichen gescheffte nit einwickelen
darumb auserwelet sy ir ein geistlichs leben in
einem closter. Darnach zohe sy von andacht
wegen gen Rom. alda übet sy sich in allen gů-
ten tugentlichen wercken mit vasten wachen
andechtigem vñ fleissigem gebet auch mit al-
můsen geben vñ was zů gottes dienst gehörte.
biß in ir heiliges ende. Vnd ward ir leichnam
in sant Peters kirchen bey sant Petronella der
heiligen iungkfrawen altare begraben. Diser
sighafftig vnd zů Rom gekrönter keiser Hein-
rich kam mit seinem heer durch das lannd A-
puliam wider anheymis in sein vaterlannd. Er
was lange zeyt ein růmwirdiger wolbereden-
ter scharpffsinniger. des almůsens milter vnd
in ritterlichen hendeln vñ thaten ein gar vast
glückhafftiger vnd holtsäliger Fürst. wiewol
er im ende seins keiserthůmbs vñ reichs zů wi
dergeltunge seiner verhandeleten sachen von

Linea der keiser
Heinrich der.iiij.

den Fürſten vnd auch von ſeinem eignen ſun vil widerwertigkeit betrůbnuß vnd anſtöſſe erlidden hate. Zů gebrauch der freyheit ſeiner iugent ſetzet er ym für in Sachſſen zewonen. Aber nach dem vñ er ſich vnderſtond den adel zůuerdrucken vnd auff yägerey vnd ſpil mer fleiß dann auff pflegnuß der gerechtigkeit zehaben do fiengen die Sachſſen an yn zůuerachten vñ vil clag vnd ſach wider yn dē römiſchem pabſt zůuerkündē. Auff das verließ er das Sachſſenlannd vñ vnderfieng ſich ander gegent deß reichs zůregiren. Nun gedacht er wie er den pabſtlichen gewalt vñ macht mindern möchte. darumb macht er wider pabſt Alexandrum den andern Cadolum den Parmenſiſchen biſchoff zů pabſt. Daraus entſtonde vil vnrats vñ mords. Vñ dieweil die ding in Welſchen lannden enbor giengent do krieget diſer Heinrich wider die Sachſſen. die überwande er. aber nit on entgeltnuß. dañ ym warden bey den fünfftauſent aus ſeiner Ritterſchafft verloren. Aus ſolicher überwindung ward er allſo hochmütig das er gar mengerley vnzimlicher ſachen wider den pabſt fürnemen getorſte. Erſtlich ſo wolt er ſich aus der pebſtlichen gehorſam entziehen. vnd hieß Sigifredum den Mayntziſchen Ertzbiſchopff zů Worms eyn concili machen. Daſelbſt warden die biſchoff vnd ebt des reichs keyſer Heinrichs vermanet Gregorium nit für einen pabſt zehalten. Aus d ſelben vrſach entſetzet Gregorius die ſelben biſchoff irer beuolhnen kirchen. vnd verpot diſem keyſer Heinrich die gubernirung titel vnd wirdigkeit des reichs. vnd abſoluiret alle Fürſten vnd herren auch alle völcker aus pebſtlichem gewalt von der pflicht damit ſy demſelben keiſer Heinrichen verwant vnd verbunden waren. Demnach enpfremdeten vnd entzohen ſich vil prelaten fürſten edel vnd gemeines volck vnd ein groſſer vnd michler teil der Teütſchen võ ym. So warn die Sachſſen die allererſten zům krieg. Allſo erkennet ſich diſer keiſer Heinrich vnd demütigkliche gnad vom pabſt bitende. vñ ward vom pabſt darnach widerumb in die einigkeit der můter der heiligen criſtenlichē kirchen auffgenomen vñ durch yn frid geſchworn vnd gelobt. Darnach zohe er gen Papyam zů daſelbſt er vnlang darnach den frid vnd gelübde widerumb zerbrach vnd nit hielte. vnd neüw ſachen anfieng in fürſatz den pabſt Gregorium nochmaln abtzeſetzen. darumb hielt er ein verſamlung vnd mache- Gibertum den Rauenniſchen Ertzbiſchoff zů Babſt vnd nennet yn Clemens. den füret er in veindtlichem gemüte mit ym gen Rom in die ſtatt vnd belegerten Gregorium in der Engelburg. do kam Guiſcardus ein Hertzog zů Apulia dem Babſt Gregorio zů hilff. alſo das keyſer Heinrich mit ſeinem Babſt Clemens hyn in teütſche land zohe vnd die Stat Augſpurg belegerte. Darnach machet er zů Ach ſeinen iüngern ſun auch Heinrichen nach ym genan te den. v. zů künig. Der darnach im. vj. iar wider ſeinen eignen leiplichen vatter zörnende yn bey der Stat Lüttig in einem ſtreit ernidergele get. Nach ſeinem tod vñ ſterben ward er erſtlich zů Lüttig begraben. darnach gen Speir gefürrt daſelbſt belib er. v. iar vnbegraben vñ ward zům letſten gar eerlich zů der begrebnuß beſtatet. Man ſaget auch das vor diſem keiſer Heinrichen nye kein keyſer vom Babſt gepan net worden ſey.

Růdolff künig.

RVdolffus ein her zog zů Sachſſen. ward aus vrſach en des fridbruchs vnd ſch weren fürnemes des obge nannten Heynrichs zů kü nig bey Forchem erhebt vñ erwelet. vnd zů mitterfaſt en von dem Maintziſchen Ertzbiſchoff Sigefrido g nannt zů einem künig geſalbet. Nun begeret d ſelb Heinrich erſtlich vom Babſt das er Rů dolffen den künig mit dē pann vom reich ab treiben ſolt. aber als er das vom Babſt nit er langen kund do griffen ſy zůbeiderſeietten zů d were vnd ſchlůgent zů dreienmalen gar hart an einander. vnd wie wol der Babſt ſein tref fenliche potſchafft zů hinlegung vnd abnem ung der ſachen in Teütſche lannd ſendete ſ wolt doch Heinrich in nichten es verwilligen dann das Růdolff der künig aus Bäſtlichen gewalt gepannet wurde. Demnach zoh Hein rich mit heeres krafft vnd mit groſſer macht über Růdolffen in Sachſſenlannde. der zoh ym mit dreyen wagenburgen widerumb entg gen. vnd kament zůſamen vnd ſchlůgent ſic zům vierten mal aber aneinander das ir zů be der ſeitten vil wund worden vnd tod beliben Vñ Růdolff der künig ward vngeferlich v

den seinen verwundet vnd starb zů Mersspurg
begraben. So ward Heinrich in der flucht
verloren vnd darnach erst an dem·vij·tag wi-
dergefunden.

Anfang des ordens Grandimontensis genant

Sant Stephan.

DIser ordẽ hat vn-
der vater stepha-
no nach d geburt
cristi. M·lxxvj·iar vrsprũg
gehabt. Derselb stephan ei-
nes Edeln mannes sun aus
Auernia ward in seiner kint
heit von seinem vatter gen
Beneuentũ gefürte vñ da-
sebst von sancto Milone dẽ
ertzbischoff·xij·iar in lernũg gůtz tugentlichs
lebens ertzogen. Darnach zoh er aus vñ durch
wandert vil wůstnuß vnd anöd vnd erkündi-
get sich vil geistlicher leüt lebens vnd wesens.
Zům iüngsten kam er aus götlicher beleitung
in Aquitania an ein waldigen berg. aldo fun-
de er prunnen. spitzig velsen wůsts vñ vnweg
sams ertrich. dar ab freüet sich stephanus vñ
verhieß gott dem allmechtigen aldo allzeit ze
dienen. In dem·xxx·iar seins alters do fieng er
an in der einsidelschafft mit stätigem vasten.
wachen vnd beten gott dẽ herren zedienen mit
gantzem ernst. Sein speis was wasser vñ prot
vnd zů etlichen zeitten ein pröcklein waitziner
cleyen. Als aber die zal seiner iungern sich allso
merete do ertzeigt er sich allweg als wer er der
aller minste vnder yn allen desselben ordens.
Darnach in seiner letzsten kranckeit do sprach
er mit demůtitigkeit zů sein průdern. Ich laß
eüch got des alle ding sind vnd alle erschöpff
üng in seinem gewalt ist. vñ werdent ir in lieb
habung der willigen armůt ym anhangen vñ
nachuolgent so wirt er eüch aus seiner milten
fürsichtigkeit vnd grossen barmhertzigkeit da-
mit er alle ding regirt alles das geben das eüch
nütz ist an leib vnd sele. Vnd starb darnach sä
ligklichen im·lxxx·iar seins alters. Vnd die prů
der erweleten ynen Petrum Lemonicensem zů
einem prior. Nun vermeinten sant Augustins
průder das das ende vñ dise wonung do dann
dise průder mit sant Stephan gewonet hetten
ynen zůstůnde vñ demnach wolten die průder
von d emselben ende weichen vnd von dan-
nen yn ein andere wonung zesůchen. vnd ba-
ten got den herrn gar mit grosser andacht vñ
fleissigem gepet ynen ein bequemliche stat irs
künfftigen anwesens antzetzeigen. Als sy nun
das agnus dei im ambt der heiligen messe zů-
dreien malen gesungẽ hetten do ward ein stim
me von hymel herab gehöret sprechende auch
zů dreienmalen. In grandimonte. Das hörten
der prior vnd auch etlich průder. Nach ende
derselben meß kamen sy an die eröffneten stat
nit weit von dem vorigem ende gelegen alda
pauweten sy ein kostliche kirchen vnd heüser.
vnd trůgen den heyligen leychnam sant Ste-
phans daselbst hyn vñ bestateten den gar wir
digklichen vor dem altar. Daruon westen gar
wenig menschen zesagen. Daselbst ward auch
ein gichtprüchiger mensch vnwissende gesunt
So empfieng darnach ein plinder sein gesich
te der vor nye gesehen het. Vñ beschahen alda
vil andere merckliche vñ grosse wunderzeich-
en die verbot der prior in still zehalten das kein
auffrůr oder zůlauff do würde.

Petrus Damianus.

PEtrus Damianus
ein doctor vnd car-
dinal in der heiligẽ
geschrifft hochgelert vnd er
faren ist diser zeite derselben
ding halben in grosser ach-
tung gehalten gewesen. Vñ
hat vil treffenlicher loblich
er vnd tapffrer ding geschri
ben. Vñ sunderlich ein bůch
wider die iuden. Auch gar vil exempel vñ mi-
rackel die zů seinen zeyten geschehen sind. dann
er was an geistlichkeit demůtigkeit vnd weiß-
heit ein namhafftig man. Vñ auff das er gott

Johannes Serapion ein artzt.

in demůt dest freyer gedienen möchte so entschlůg er sich seins bischoflichen wesens. Er trůg (als Dominicus setzt) ein eisnins pantzer an plossem leib vñ zwů eisnin gürtel darumb vñ zwů vmb die armb.

Isaac ein artzt.

JOhannes Serapion der artzt ist diser zeite seiner kunst der ertzney berůmbt gewest. vñ hat etlich außzüg in der ertzney gemachet vnd zesamen getzogen.

ISaac Benymiram eyn hohberůmbter artzt Salomonis des artzs sune hat diser zeite auch vil dings in der ertzney geschriben.

Seno Arnulphus.

SEno bischoff zů Trier ward von Thedorico dē Trierischen Grauen gefangē. zům dritten mal über ein velß ab gestürtzet vñ zůletzste mit dē schwert zů tod erschlagē

ARnulphus hat erstlich in sant Medardus closter an zeichē vñ tugenten geschinen. Darnach ward er in demselben closter ein abt vñ zů letzst aus päbstlichem geschefft ein bischoff zů Lyon.

Orden der geregelten Chorherren.

DIser orden hat zů der zeit pabst Gregorij des. vij. vñ keiser Heinrichs im iar des herren. M. lxxx. wider zeplůen angehebte in der kirchen sancti Quirini der erstlich von den aposteln darnach von sancto Augustino dem bischoff vnd fürtreffenlichen lerer ordenlich vnd regels weiß auffgesatzt ist. vnder meister yuone dem erwirdigen probst ď selben kirchen. der darnach ein Carnotensischer bischoff ward. In disem orden haben dise berůmbt mann Hugo de sancto victore. Richardus de sancto victore. vñ Hugo de sancto folieto geleüchtet.

yuo Bischoff

YVo ď hochberůmst lerer geystlicher rechte. vnd Carnotensisch bischoff ward diser zeit in Gallia in grosser achtūg vñ wirden gehalten. ď dann vnder andern wercken vnd gethaten seiner tugent weisheit vñ kunst nach ysidoro dem Hyspalensischen bischoff etlich samlung vñ außzüg geistlicher rechte gemacht vnd in ein bůch getzogen. Vnd sunst mengerley lobwirdiger ding gesamelt gedicht vnd beschriben hat.

Rasis ein artzt.

RAsis ein fürtreffelicher artzt aus Affrica pürtig ist diser zeit in plüung vñ rům gewesen. Etlich setzent das er mit seinem eygnem namen Bachilo geheissen hab. So nennt yn Auicenna Meamethim. Der ward in der stat Almansoria ertzogen. vñ daselbst der Arabischen zungen gar wol bericht. also das er in derselben zungen aus allen lerern der ertzney die vor ym gewesen sind etliche nāhafftige bůcher gesamelet. Auch in der astrologey vñ alchamey geschriben hat.

Mathildis.

MAthildis die Edel Grefin vnd erber durchleüchtige fraw ward diser zeyt sich gegen der Römischen kirchen wol haltende. von irer tugent vnd treffenlichen hand

lung wegē allenthalben gepreist vñ berůmbt. Bonifacius ein vast Edler vnd groß mechtiger man vnd Beatrix Heinrichs tochter warn ire eltern. Dann nach dem sy ein einige tochter was so ererbet sy nach irer eltern absterben die Stet. Lucam. Parmam. Regium. Verrariam. Mantuam ꝛc. darumb was sy in gantzem Welschem lannde hoch berůmbt vnd lautber. vnd deßhalb vermähelet sy sich in Welschen lannden eim mechtigem Fürsten Gotfrid genannt Die dañ auch als ein durchleüchtige fraw nit allein der zweier Hertzogen zů Apulia vnd Calabria. sunder auch Heinrichs gewalt so sy wider die Römischen Pebst übten großmůtigklich widertriben. vñ sy auch zů widergebung der ding so sy ď kirchen abgetrungen hetten gezwungen hat. Aber als Heinrich keyser Heinrichs sun vom vater in Welsche lannd gesant bey der Stat Parma dise Mathildim vñ iren gemahel ernidergelegt. vnd denselben iren gemahel Gotfrid ertöt hett. do vertrewtet sy ir zů der ee Azonem Estensem deß vorigen irs gemahels in dem vierten grade gesipten freünd vnwissende solicher sipschafft. Als sy nun etliche monat bej ym gewont het vñ der ding berichtet ward do suchet sy rat bey Pabst Gregorio was ir darinn zehandeln wer. also gepot ir der pabst das sy sich gantz vō seiner gmeinschafft enthalten vñ entziehen solt. dem nach warden sy beide von einander geschyden. vnd die fraw hieng darnach mit gepet vñ fasten got vñ der Römischen kirchen fleissigklich an. vnd starb darnach im. lxix. iar irs alters vol gůter werck. vnd macht daruor ir geschefft vnd lesten willen. erstlich das all ir knecht vñ meyde frey solten sein. dar nach schicket sy alle ire güldine geseß. silbergschirr vñ kostliche cleider den kirchen. vñ begabet auch vil clöster vñ kirchen mit vil vnzalichen gütern. vñ übergabe darnach alle ire erbschafft sancto Petro. vnd empfieng an irem letsten ende von Bischoff Anßhelmo alle sacrament Cristi gar andechtigklich vnd erwirdigklich vñ befalh got die sel. vñ ir leichnam ward gar eerlich zů der erden bestatet in einem sarch den man noch sicht

Gibertus der wiď Gregorium von keiser Heinrich zů pabst erkorn vnd Clemens (als hie vor steet) genannt warde zoh mit herßkrafft mit keiser Heinrichen vñ seinem sun in Welsche lannd gen Rom vñ erobert die Leoninischen Stat gar pald. zůletst nach vil geübten hendeln vñ sachen starb er eines yähen todes gebürliche straff vnd peen seiner mißhandlung leidende.

Jar ď welt. vj^m. cc. lxxviij. Jar Cristi M. lxxviij

Linea der Bebst.

Gregorius der. vij

Victor der. iij.

Vrbanus der. ij.

Gregorius ď. vij. vormals Ildebrandus genannte ward von menigklichē die weil nochmals das volck mit sambt ď pfaffheit in der bewegnuß deß gestorbnen pabsts was für ein pabst zenemen gewelt. sagende das er vō sant Peter dartzů erkorn wer. Aus disem geschrej giengen die Cardinel in versamlung vnd weleten denselben Ildebrandū ordenlich Gregoriū den. vij. nenende. Dises was das. xviij. iar deß reichs keiser Heinrichs deß. iiij. Als der selb keiser mit schwerem krieg der Sachsen beladen was. Diser pabst was gott vñ den menschen angenem. clůg. fürsichtig vnd gerechte. milt. ein vatter der armen. wittiben vnd waisen. vnd ein gestrenger beschützer vnd beschirmer der römischen kirchen wiď die ketzerische vnfrümkeit vñ wider den gewalt der bösen Fürsten. die sich der güter ď kirchen mit gewaltsam vnderstonden. Diser pabst vermeinet keiser Heinrichen das er hinfür niemant mer einig bistūb oder pfründ durch symoneysche geitzigkeit vō miet oder gabe wegen befelhen solt. Darnach entsetzet diser Babst bischoff Herman zů Babenberg vnd den bischoff zů Costnitz irer wirdigkeit vō geübter symoney wegen. In der vasten darnach hielt Gregorius zů Rom ein concili. darbey warn Gibertus der Ertzbischoff zů Rauenna. vnd ein grosse antzale der Lombardischen bischoff. Deß vermanung wolt Heinrich aus verleittung Giberti nit gefölgig sein. sunder derselb Gibertus als ein kriegisch man macht deß verwesers zů Rom sun wider disen

Gregorium auffwegig das er yn in der weihenächten zů nacht meß haltende fieng. aber die Römer erledigten yn vñ körten deß verwesers suns heüser vmb. der fluhe zů Heinrichen vnd der pabst verpannet yn vnd all sein helffer. do machet Heinrich in gehabtem concilj Gibertū zů pabst wie hievor bey beschreibūg keiser heinrichs gemeldet ist. Darnach starb Gregorius. im. xiij. iar seins pabstthůmbs.

Victor der. iij. darvor Desiderius genannt. vnd Abbt deß Cassinyschen bergs. Hat sich alßpald nach empfangnē pabstůmb die yhenen die auff Gregorij seyns vorfarn seitten gewesen waren zůbeschirmen vnderstanden. vnd ym deßhalb keiser Heinrich zů veinde gemacht. Aus deß arglistigkeit (als Martinus ð geschichtbeschreiber setzt) diser pabst mit vergifft die weil er meß hielt in den kelch geworffen getöt ward im. ij. iar seins pabstthůmbs.

Jar ð welt. vj^m. cc. lxxxiij. Jar cristj. cc. lxxxiiij.

Urbanus der. ij. vormals Otto oder Oddo genant. erstlich auch ein closterman. darnach cardinal ward im. v. monet nach absterben Victoris zů pabst erkorn. ein man von seiner schrifftlichen lere vñ heiligs lebens wegen päbstlicher ere wol wirdig. Er hat vil treffenlicher sentbrieff an die Grefin Mathyldim geschriben. Aus cleinē vertrauwen der Römischen sachen zohe er gen Melphym in fürsatz daselbst ein versamlūg zehaltē. Als er aber merckt das er in Welschem lannd einige stat der rů nit habē mocht do hielt er zů Placencia ein concilj. alldo stillet er die fürnämischheit etlicher geistlichen wunderperlich. Darnach zoh er in Galliam daselbst het er aber ein concilj. darinne vermanet er die Geystlichen Fürsten zů rettung der Stat Jerusalē die von den Sarracenen enthalten ward. Man lyst von ym das er nach der geburt vnsers heylands. M. xciiij. iar vor der menig aller der die in demselben concilj aus allem cristenlichem ertrich gefordert entgegen warent ein tapffere schöne red gethon. vnd zů entledigung der Statt Jerusalem vnd deß gelobten lanndes dreymal hunderttausent menschen auffwegig gemacht hab. Darnach köret er wider gen Rome in willen so die Welschen sachen geschlichtet wurden die Walhen zů solichem zuge auch auffzepringen. Aber er ward von Johanne eynem Heydnischen boßhafftigen manne allso veintlich verfolget das er sich in eins mächtigen Burgers hauß zwey iar enthielte. Doch nach absterben desselben wůtrichs flisse er sich ð kirchen sachen zeslichten. Zů letst nach vil erlidner verfolgung. mů. vnd arbeit starb er im. xiii. iar seins pabstūbs.

Orden der Cartheüser.

Diser orden hat nach der gebůrt Cristj vnsers heylands am. M. lxxxvj. iar in Gallia in dem Gracianopolitanischem bystumb von Bruno dem heyligisten lerer götlicher gschrifft anfang genomen. Vnd nach vrsprung seiner auffsatzunge durch die hilff Cristj vnsers herren an clöstern vnd personen auffung vnd merunge empfangen. Vnd ist von Alexandro dem. iij. vnd. iiij. vnd von anderen Päbsten bewerte. besteriget. vnd mit mengerley freyheiten begabt worden. vnd hat vnder andern geystlichen örden (nit ð zeit. sunder der gestrengigkeit halben) allwege den vorgang gehalten. darumb nennet man yn ein wolgestaltiste seülen der cristenlichen kirchen. Der hat aus einē solichen gar erschrockenlichē vall vrhab empfangen vnd genommen. Die weil die Hochschůl zů Pariß in so grosser plůung stonde vnd zůnam vñ vil treffenlicher gelerter vnd Hochweyser Schůler vnd lerer aus mengerley gegenten daselbsthin kummende in allen künsten sinnreych vnd witzig gefunden warden. do was vnder yn einer die andern an clarheit der kunst. frümkeit deß lebens vnd hohem gerůchde übertreffende der starb. die weil nun die vigilj in beywesen grosser vnd mercklicher anzal der doctor magister vnd anderer gelerten mer gesungen warde. do richtet sich ð tod leychnam in der bar auff mit grosser vnd

clagender ſtymm ſchreyende. Ich byn aus ge-
rechtem gericht gotes verclagt. Deß erſchrack
en all gegenwürtig vñ entſluſſen ſich den leich
nā deſſelben vnbegraben zelaſſen. Deß mor-
gens ſchrye der tod leychnam wie vor. Am drit
ten tag kam ſchyer die gantz Statt das wun-
derberlich zehörn. Do ſtond der geſtorben auff
vnd ſchry. Ich byn aus gerechtem gottes ge-
richt verdambt. Darbey was ein meyſter Bru
no genannt ð ſprach zů ſeinen iungern. Secht
wie yemerlich vñ erbermdlich iſt der vergang
en der von menigklichem als heylig geachtet
warde. Dē nach verlieſſen ſy die welt vñ gien-
gen in die wůſtnuß vnd aynöde.

Bruno der erſt Cartheüſer.

BRuno der heylig
man ein hochbe-
růmbter phyloſo
phus vnd lerer der heyligen
geſchrifft. aus teütſchen lan-
den vō Cöln bürtig. ein tům
herr ð Remenſiſchen kirch-
en vnd ſchůlmeyſter zů Pa-
riß hat diſer zeit die welt vñ
ir gepranck ůlaſſen. ſich mit
.vij. hochglerten mannen in
die einſidelſchafft ð Carteüſen geton. daſelbſt
ein cloſter gepaut. vñ ein hochſtrengen fürſatz
abgeſündertz wandels angefengt. Welche ge-
ſtrengigkeit ſein nachkumen yetzo .cccc. iar here
hoch gehalten habē mit langem faſten. all frei
tag mit waſſer vnd prot. nymer einichs fleiſch
eſſende wie kranck ymmer yemant iſt. Härine
cleid an ploſſem leyb tragende. So geen ſy ny-
mer aus auſgenomen der Pryor vnd Schaff-
er. ſund beleiben allein in den zellen mit geſtren
gem ſchweigen vnd mit vil wachen. Diß hey
ligen fürſatz iſt Hugo ð Gracianopolitaniſch
Biſchoff der von demſelben Bruno das cleyd
des ordens empfieng ein anfenger geweſen. Et
lich ſagen das Babſt Urbanus vnder den iun
ern Brunonis eyner geweſen ſey.

Hugo Biſchoff.

HVgo der Gracia-
nopolitaniſch by
ſchoff. het eyn ſo-
liche getzeücknuß von ſeiner
můter das ſy ſein ſchwanger
ſagt. ſy het durch eyn traum
ein ſchöns kind empfangen
das hetten die heyligen vnd
ſant Peter für gottes ange-
ſichte zeſtellen in den hymel
getragen. darumb als er geborn vnd eyn kinde
ward. do ward er zů lernung der geſchrifft ge-
thon in hoffnung ſunderlichs verdienſts vnd
gnaden bey gott dē herren zůerwerben. als dañ
die götlich gnad vil zierde der tugent in yn ge-
tragen hat. Diſer Hugo ſahe in der Eynſidel-
ſchafft der Carthauſen in eym traum̄ ym got
ein wonung nach ſeinem gefallen pawen. vñ
vij. ſtern die ym leyttung des wegs gaben. Al-
ſo aus gerůchde ſeiner heyligkeit kamen zů ym
vij. mann die alle aus begirde angetzündet eyn
ſtat dem Eynſidliſchē leben ſchickerlich ſůch-
ten. Der erſt vnð denſelben was (als vor ſtet)
meyſter Bruno. auch ſunſt .iiij. gelert vñ zwen
layen. die giengen aus rat Hugonis in die ayn-
öde der Carthauſen dieſelben pauwende. Vñ
wiewol ſich diſer Hugo Biſchoflicher bürden
entladen vnd der rů der ſelen wartten wolt. ab
er nach dē er als ein heylig vñ mit vil tugenten
getziert man. der allen vmb yn wonenden eyn
ebenpild der heyligkeit was allein mit ſeinē le-
ben als mit eynē ſpiegel ð tugent dē volck mer
dann yemant anderer erſprieſlich ſein möcht.
So kund er bey den beſten verwilligung ſeins
abtrettens nit erlangen. Nach ſeinē abſterben
ward er in der heyligen zale geſchriben.

Ein criſtenlicher heertzug

Jeruſalem zůentledigen beſchehen zů der zeitte
pabſt Urbanj deß .ij. im iar deß herrn .M.xciiij.

IN den zeiten deß pabſts Urbanj nach
gehaltem concilj zů Claromonte ſind
die criſtenlichen Fürſten in Gallia zů-
widereroberung ð Stat Jeruſalē die die Sar
racen lange zeit inn gehabt hetten durch denſel
ben pabſt mit ſchöner red alſo vermanet wor-
den das allermenigklicher mit eynē eynhelligē
mund rüffet. Got will es. got will es. Die weil
nun ð pabſt mitſambt den biſchoffen vñ pre-
laten von eynē heerhaubtman zůerwelen rat-
ſlagtē lieſſent ſich vil tauſent menſchen mit dē
creütz betzeichnen vnd rüſteten ſich innerhalb
wenig monatē bey dreimalhunderttauſent mē
ſchē in ſolichē zug auff den weg vñ zohen auff
Conſtantinopel zů. Der erſt heerfürer Petrus
genant ein einſidler nā den weg mit vil volks
durch teütſch vñ hungeriſche land. zů dē ſelben
geſelten ſich drey mächtig grafen. nēlich Got-
fredus. Euſtachyus. vñ Balduynus. vñ zohen
auch mit demſelben heere. Aber die mächtigi-
ſten fürſten vñ der adel. ð Padienſiſch biſchoff

als haubtman deß zugs. Auch des künigs zů Franckreich brůder. Hugo der groß genannt. Auch Raymundus Robertus vnd Stephanus die grafen mitſambt vil anderen treffenlichen grafen vnd edlen. zohen durch Welſchland ſich in drey hauffen teilende. So zohe Boemundus mit. xij^{m}. auſerleſen wepnern welſcher iugent auch zů. Als nun Petrus obgenannt mit ſeinē volck gen Conſtantinopel kame vñ ſich in die vorſtet glegert het do kund er die ſeinen nit alſo halten das ſy die Conſtantinopolitaner nit angriffen mit beraubung heyliger ding. Aus dem ward Alexius ď Conſtantinopolitaniſch keiſer bewegt das er von ſtundan Petrum betranget ſich mit den ſeinen vor zeitiger weile von dannen zethon.

Nicea.

Alſo zohe er erſtlich in Nicomediam vnd belegert die wolbewarten ſtatt Nyceam. die dañ die türcken als der criſten zůkunfft vorwiſſende daruor mit volck vñ aller noturfft zů widerſtand der belegerūg verſorget vñ befeſtigt hetten. Aber nach dē die im geleger zůgangs mãgelten vñ die ritter bey eyntzling abfielen vñ die criſten in heymlicher verwarttung ernidď gelegt wurden do můſten ſy vō ſolicher belegerūg ablaſſen vñ empfiengen in der flucht ein ſolchē groſſen abpruch das Reynaldus der teütſchen heerhawbtman deß criſtenlichē glaubens ůlaugnet vñ ſich mit etlichē wapnern den vnglaubigen ergaben. vñ petrus wider gen Conſtantinopel kõret. Aber Boemundus betrang keyſer Alexiū mit betrowung vñ verheiſſung durch die gegent deß keiſertůmbs ziehen zelaſſen. Alſo kament die criſten wider für die Statt Nyceã. Nun was dieſelb Stat ſchwerlich zůerobern. dañ man mochte auff eynē See an der Stat gelegen ſtetigklich zůfüren. Aber als etwieuil cleiner ſchiflein aus Conſtantinopel in denſelben See zůuerwarttung der zůfart geſchicket warden. do můſten die burger aus geprüch vñ mangel aller ding ernider ligen. vñ ſich nach. lij. tagen vom anfang der belegerung ergeben. Als nun die ſtatt beſetzt ward vnd man durch wůſt ſtet ziehen ſolt do teylt ſich das heer auff zwů rott. vñ als Boemundus bey eynē flieſſenden bache eynen wurtzligen weidreichen erdboden vande ſeine pferd vñ fiehe aldo zeweidē do kamen die Sarracen an yn. den hetten ſy ernider gelegt wo ym Hugo vñ Gotfredus alſo bald mit. xl^{m}. gereiſigen nit zůhilff vñ rettung kumen were. Aldo ward beider ſeitten kreſſtigklich geſtritten. In demſelben ſtreit (darinn dañ Medj. Türcken. Sirij. Caldey. Sarracen vñ Arabyer geweſen ſind) ſollen bey den. xl^{m}. menſchen vmpracht vñ erſlagen wordē ſein. Aber Solimanus ir

hertzog oder haubtman kom in der flucht da
non. Nun behulffen ſich die criſten deß zeitig-
enden ſamens vñ frucht biß ſy on vnfüge gen
yconiũ die haubſtat lycaonie kamen. vñ dieſel
ben mitſambt den ſteten heraclea vnd traſo er
obertet. Alß dann erlangt balduinus ein man
fürtreffenlichs gemüts vñ ſinreichigkeit erſter
die hertſchung in Aſia mit d ſtat traſo bega-
bet. Darnach neygt ſich das gröſſer heer in cy
liciã das cleiner Armenia genannt. vñ kamen
nach eroberung d ſtat ceſarea in dẽ land capa
docia gelegen über hoch berg für Antiochyã.
vñ machten ir heergleger etlich tauſent ſchrit
võ der ſtat an einẽ fluß durch den man vnge-
ferlich nit geen mochte. vnd die haubtleüt be-
ſchauten die ſtat vñ fragten die gefangnen võ
geſtalt derſelben. die antwurteten ſprechende.
der künig diſer ſtat heyſt Caſſianus. vñ als die
Hebreyſch ſchrifft anzeigt ſo iſt diſe ſtat erſt-
lich Reblata vnd darnach võ Anthyocho dẽ
herrſcher des auffgangs nach ym Antyochya
gnannt worden. Sy iſt mit zwifacher mauren
vmfangen. die inner võ ziegelſteinen. die eüſſer
von quaderſteinen gepaut. vñ hat in hoher ge
ſtalt. cccc. lx. thürn vñ. iiij. berg in ir. Auff derſel
ben einẽ gegen dẽ aufgang ligende iſt ein ſolche
von natur befeſtigte purg das ſy allẽ geſchoſſe
allẽ kriegs gezeüg vñ allẽ stürm̃ leichtlich vor-
ſteen mag. Die inwoner heiſſen diſe gegent celi
ſiriã. Das gleger d ſtat iſt an flüſſen vñ prunn
en befeüchtet. das veld vñ der erdpoden darũb
fruchtber vñ weidreich. der ſee darbey vol gů-
ter ſiſſch. Diſe ſtat ligt. xij^{m}. ſchrit vom meer.
aldo dañ der obgenannt fluß für Anthyochiã
rinnende ein pforten hat. Diſe ſtat hat vom an
fang der erſten kirchen groſſe zierd enpfangen
Dañ Petrus d fürſt d apoſtel hat daſelbſt den
erſten patriarchyſchen ſtůl auffgericht vnd ge
halten. So hat Theophylus der. vij. prelat da
ſelbſt nach petro zů abtilgung deß namens deß
öden künigs Anthyochj diſe ſtat nach ym the-
ophylã genannt. Diſe ſtat iſt vnder dẽ criſten-
lichẽ namen in ſolicher plüung geſtanden das
ſy. liij. biſchoff. c. weihbiſchoff vnd. ccc. vnd. lx.
kirchen gehabt hat. Als nun die criſten vſton-
den das man diſe wolbefeſtigte ſtatt lange zeyt
belegeren müſte do ward durch die haubtleüt
mengerley weiß geratſlagte. vnd im iar vnſers
heyls. M. xcvij. mit groſſem gezeüge belegerte.
vnd von Boemundo Normano Hertzog Ro
berto zů Apulia ſune dẽ gar hochberümbtem
man nach ſchwerer belegerung erobert durch
einlaſſung Pirrhj eines mechtigen burgers da
ſelbſt. der ſich in verwunderũg der krafft Boe
mundi verwilliget den criſten die ſtat eyntzuge-
ben weñ ſy denſelben Boemundũ über die ſtat
herrſchen wolten laſſen. Als die Criſten in die
ſelben Stat komen do vſchoneten ſy ſchier al-
ler menigklis. Der künig Caſſianus floh in die
gebirg vñ ward võ den Armeniern ertöt. aber
es kome Carbane der Fürſt der Ritterſchafft
deß künigs Perſarũ mit Senſadolo dẽ ſun caſ
ſianj zůhilff. Als aber ſich d mangel aller not-
turfftigen ding ereüget do ſetzt ym Boemun-
dus für wider ſy in einen ſtreyt zetreten.

Nvn warn die ſach
en der criſtẽ zů An-
thyochia alſo übel
geſtalte das die ſchier in ab-
fal vñ vertzweiflũg gelangt
wern. wo vnſer got ſein ney
gung zů vnſerm heil vñ ſch
utz tragende mit wundertzei-
chẽ nit beweiſt hett. dañ das
Sper das die ſeitten Jeſu Criſtj am creütz ge-
offnet hat ward durch offenbarũg einẽ geiſt-
lichem mann beſchehen in ſant Andreas kirch
en gefunden. Davon warden die criſtenlichen
haubtleüt in ſoliche groſſe hoffnũg auff gerich
tet das ſy yn fürſetzten mit den veinden zefech-
ten. Demnach ward diß heyligſt Sper als ein
panyer aus wid die veind getragen. vñ durch
Boemundũ der veind bey. c^{m}. ernider gelegte.
vnd bey. xv^{m}. camelen gefangen. Daruõ wur-
den die criſten alſo reich das ſy võ der eüſſerſtẽ
dürfftigkeit zů höhſter gnůgſamkeit aller ding
reichten võ wundergeſchicht wegen diß ſpers

Hildebertus Bi.

Hildebertus der bi
ſchoff. Eyn man
groſſer ſinnreich-
igkeit vñ kunſt. iſt diſer zeyte
in weißheyt vnd art gepun-
dens gedichts berümbt ge-
weſt. vñ hat vil anfechtung
fengknuß vñ pande zů rom
võ criſtenlichs glaubens vñ
der kirchen wegen erlidden
vñ daſelbſt vil treffenlicher ſentbrieff gemach
te. vnd etlich tapffer verß võ ſeinẽ elend. Auch
ein bůch von verdroſſenheit diß lebens. Auch
ſeinſelbs clage. Vñ ein ſchöns gepet an die hei-

ligẽ trifeltigkeit. vñ sunst vil anderer ding beschribẽ.

Maurillus bischoff

SAnt Maurillus ď Rotomagiensisch Bischoff an tugenten vnd heyligkeit ein berümbt man. Hat zů diser zeit gelebt. vnd vil gůter werck geübet.

Orden der Cistercienser.

DIser orden hat nach der geburt Cristi. M. xcviij. iar in Burgundia von Roberto dẽ geistlichen vnd erwirdigen Molinensischẽ Abt in ď einsidelschafft Cisterciȷ genannt erstlich vrsprung gehabt. Welichẽ orden Babst Vrbanus vnd sant Benedicten regeln. doch mit vil zů gesatzten ordnungẽ bestetigt hat. Der ist aus begabũg vil freyheit in der gantzen welt zů auffung vñ merung komen. dañ als in dẽ Lingonensischen bistũb ein treffenlich berümbt closter Molisinus genant gestifft vñ darnach mit mengerley gůtern vñ auch mit erleüchten mannen gemert ward. vñ aber die lang vñ menigfeltig gesellschafft an tugenten abtzenemen begunt do giengen. xxj. münich mit Roberto dẽ vater als liebhaber hymlischer vñ verschmeher irdischer ding aus dem closter an ein wüst end Cisterciũ genant. vñ yn võ got fürgeordnet. daselbs stifftetẽ sy ein newe stat vñ orden der geistligkeit ď Cistercienser genant. Darnach aus rat Oddonis deß Hertzogen zů Burgundj vñ Hugonis deß Lyonischen Ertzbischoffs vñ pãbstlichẽ stůls Legaten. vñ Waltherj des Cabylonensischẽ bischoffs fiengen sy an die einsidelschafft zů einer abtey auffzepawen. die kã darnach in kürtz an allen dingen zů wunderberlicher auffnemung.

Robertus Abbt.

ROBertus ď heylig man Molinensischer Abt. aus Cãpania bürtig. gieng erstlich in sant Steffans closter in ď Trecacensischen pfarr gelegen. Darnach vließ er dasselb closter vnd gieng mitsambt Alberico. Oddone. Johãne. Stephano. Letaldo vñ Petro den closterleüten in die wüstnuß Cisterciũ. genant. daselbst richt er ein closter auff durch hilff vñ macht ď obgenanten ertzbischoff vnd hertzogen. Als er aber darnach widerũ in das Molisinisch closter gefordert ward. Do ward Albericus gar eyn andechtig man an sein stat geordnet. durch desselbẽ emssigkeit vñ tapfferheit hat ď orden in heyliger geistligkeit vñ loblichem wandel zůgenomen. vnd võ Pascalj dẽ pabst freyung vñ enthebũg erlangte

Stephanus Abt.

STephanus ď Abbt Cisterciȷ. ein liebhaber der geistligkeit. armůt vñ ordenlicher zucht. hat nach ď geburt deß herrn M. c. vij. iar zů den zeiten keiser Heinrichs deß. v. die cartẽ der lieb mit gwalt deß pebstlichen sygels bestettiget. volpracht. Diser Steffanus betrůbet sich das so wenig personen in seinen orden kament. Dann man vorchte die zůmal gestrengen obseruantze. Do sach er in der nacht in dem traum̃ ein grosse menig volcks zů dem closter geen. Also an dem andern tag do gieng Bernhardus mit seynen brůdern vnd weggeferten in den orden. Den hat er hochgemert vñ getziert. als hernach volgt.

Der von Jerusalẽ widerpringung vnd anefang deß künigkreiches daselbst bey den Cristen.

DJe Hertzogen oder Haubtleüte deß Cristenlichen heertzugs kament an dem ersten tag deß monatz octobris zů Antiochya zůsamen vñ Boemundus ward

zů einem Fürſten derſelben Stat Antiochye er
clert. Als aber dartzwiſchen Hugo der groß ge
ſtorben was do entſchloſſent ſich die anderen
haubtleüt auſgenomē Reymundo d die Stat
Ceſaream belegeret mit heeres krafft gen Jeru
ſalem zetziehen. Demnach kamen ſy in Licia zů
ſamen in fürſatz die Stat Thortoſam zeſtür-
men. Aber nach dreyen monten zohen ſy vnge-
ſchafft von dannen hyn gen der Stat Trypo-
lim die lieſſen ſy auff bite irs künigleins befride
te. Darnach ſchickten ſy ſich durch den nehern
(wiewol über das gepirg den ſcherpffern) we
ge gen Jeruſalem zů. vnd zohen mit dreyen rot-
ten an dreyen öttern. Vnd als ſy aber nach et-
lichen gelegern für etwen gar vil Stett hyn zo-
hen. vñ vnderwegen eyn Stat vō den Türck-
en vnd Sarraeenen aus eitlicher vorcht wůſt
gelaſſen funden. vnd ſy füro an biß auff. vj^{m}.
ſchrit gen Jeruſalem zů kamen. vnd des morg-
ens kaum vor dē auffgang der ſunnen d Stat
Jeruſalem zinnen anſichtig wurden do het ye
mant groß wunder geſehen mit was gar groſ
ſem geſchrey in die hymel. mit was iubel freüd
vnd frolockung. mit was freüdenreichem üb-
er die wang abflieſſenden zehern. vnd mit was
auff das angeſichte nidergepogner demůtig-
keit vnd eere erbietlicher geperde die criſtenlich
en mann die beheiligten Stat Jeruſalem vnd
das erwirdig vnd heylig grabe deß herren vn-
ſers heilands Jeſu Criſti grůſſeten. Nun ſo iſt
diſe Statt in der Paleſtiniſchen gegent Syrie
auff einem hohen berg glegen vmbgeben. Sy
hat weder innen noch auch in der nähe eynig
fluß oder waſſer. Noch auch keinen prunnen
ſunder nur der eynigen bach Syloe mit feüch
ten. vnd zů zeiten in dem Summer gar mit kei
nem waſſer flieſſende. der dann von dem hoh
en berg Syon enmitten durch das tale Joſa-
phat rinnt. Aber daſelbſt hat man inner vnd
auſſerhalb vntzalich vil ciſtern deß regenwaſ-
ſers. Jr veld gehört an vil völcker. vnd ſunder
lich an die veinde deß criſtenlichens glaubens
dañ es ſehen die Arabyer Moabyte vnd Amo
nite von dē auffgang. Sedumey Egypcij vnd
Phyliſtey von dem mittag. Die meer ſtett Pto
lomayda Thyrus vnd Tripolis von dem ni-
dergang. Vnd Thyberias Ceſarea Decapolis
vnd Damaſcus von mitternach in die yhero-
ſolimiſchen genitz hynein. Als aber nun die cri
ſten an die maur vnd pfortten diſer Stat näh
neten vnd hyntzů kament do warden ſy rettig
die Stat allenthalben zůumbgeben vnd fieng
en an an vier ortten krefftigklich vnd mit groſ
ſer macht zeſtürmen. vnd eroberten die mit vol
lem gewalt. Jn ſolicher eroberung diſer Stat
erlangt Gotfridus eynen ſundern rům. das er
an dem ort do ym vnd auch ſeinen prüdern ze-
ſtürmen zůgeeygent ward d aller erſte auff die
mauren was vnd Baldwyno hulffe das er ab
der mauren in die Stat ſteygende dem criſten-
lichem volck vnd heere die pforten öffnete vnd
auffthet. Vnd als ſy nun hynein trungen vnd
eileten do beſchach ein ſo groſſe vñ merckliche
ſlacht vnd plůtuergieſſung in der Stat yeru-
ſalem vñ allermeiſt in dē tempel das das men
ſchlich plůte der toten vñ erſlagnen leichnam
über die knorren oder enckel der darinn geende
auff ſtig. vnd wenn die nacht nit kumen were
ſo hetten ſy auch deſſelben tags den tempel ein
genomen vnd erobert. Als man ſich aber dar-
nach des andern tags den tempel. die öbern tei
le deß tempels zeſtürmen zůgericht vnd geord-
net hette do ward den Burgern vñ inwonern
der Stat yheruſalem mit erbermbdlichem ge-
ſchrey vnd weinen gnad bitende vnd begeren
de ſicherung deß lebens zů geſagt vnd verheiſ-
ſen. Jn ſolicher geſtalt vnd form iſt die Stat
yheruſalem vō den criſtgelaubigen erobert vñ
gewunnen wordē an dem. xv. tag deß monatz
iulij nach der geburt Criſti vnſers lieben herrn
M. vnd in dem. xcix. iar. nach dē dieſelb Statt
yheruſalē in den zeiten Heraclij deß keiſers von
den Sarracenen beſeſſen vñ inngehalten war
de. Darnach nach ſolicher eroberung d Statt
vnd einnemung deß tempels zohen die haubt-
leüt iren harnaſch ab vnd legten alle ire waff-
en hyn vnd hieſſent die Sarracen den tempel
widerumb reinigen vñ ſeüber in aller maß vñ
geſtalt als er vor was geweſen. vnd wander-
dereten demůtigklichen oder
kriechende zů dem heyligen
grab. Deß geleichen thetent
auch alle menig der frumen
criſten.

Gotfridus der erſt künig zů Je
ruſalem.

ALs ſy nun ſolliche
gwunn vnd groſſe
freüd mit andacht
vñ innigkeit irs hertzen. viij.
tag gehabt hetten do fiengē
ſy an zeratſlagen vō eim kü-
nig der Stat Jeruſalem zege
ben. vñ Gotfridus ward von den haubtleüten

vnd allermenigklichem zů eim künig berüefft. vnd von den haubtleüten auff den achsseln zů dem heyligen grabe deß herren getragen. vnd nach loblich gehaltnem ambt der meß ein künig zů Jerusalem genannt. Vñ wie wol er die pürd vnd sorg deß regirens annam so wolt er doch den tytel vnd die krone deß künigkreichs nit haben. vnd sprach das es vnzimlich were das ein sündiges menschlein eyn güldine kron auff sein haubt setzte in der Stat darinn ď heyland der welt der ewig künig ein dörnine kron mit seinem allerheyligistem plůt generzt getragen het. Darnach ward Arnulphus der pryester zů einē Patriarchen daselbst erkoren. Aber in menschlichen dingē ist nichtz zů der seligkeit gehörigs langwirig. dann ein iar nach eroberung der Stat Jerusalē ward diser Gotfridus ein herr daselbst mit kranckheit deß fiebers oď kaltem wee beladen vnd starb.

Balduinus der. ij. künig zů Jerusalē.

BAlduynus ward nach absterbē seins průders Gotfridj mit verwilligung aller in dē heiligen land wonenden cristen. Nit wie sein průder als herr sunď als künig der Stat Jerusalē gekoren. vñ das beschahe im iar vnsers heyls. M.c.j. darinn pabst Vrbanus der. ij. (der ein anfenger diser widereroberung deß heiligē grabs was) gestorben ist. Balduynus regiret. xviij. iar. Die Sarracen samelten groß heer in fürsatz den cristen die Stat Jerusalē widerab zetringen. do vorderet er die Jenueser vñ Venediger vñ gewan die Stat Ptholomaydā vnd leget die Sarracen veryagende ernider. vnd bestrit im andern streit die Egypcier vnd erslüge Calypham iren künig.

EJn vngewonlicher steren ward in disem iare. am freytag vor ď ersten vast wochen vmb vesperzeit im mittag vnd nidergang gesehen. ď schyn. xxv. tag allweg zů der eynigen stund. dē lieffe ein grosser palck oder trame entgegen. Darnach an dem heyligē grün dornstag deß abentessens deß herren warden zwen mond vor tags einer im aufgang vnd der ander im nidergang geschen. vñ gar vnlang darnach do erschyne ein Comet mit langen flamigen straymen. Von dē sprach ein closterman. Bistu komen vil můtern beweinendens ding. ich hab dich vorlangst gesehen Aber yetzo schaw ich dich an als Bedroendē. die außtilgung diß vatterlanndes.

Jar ď welt. vj[m]. cc. xciij. Jar Cristj. M. xciiij.

Linea der Bebst.

Pascalis der. ij.

Gelasius der. ij.

Calistus der. ij.

PAscalis der. ij. ein Walh. Vormals Rainerius genannte ein closterman. ward wider sein willen vō der römischen pfaffheit zů pabst erkorn. wiewol er sprach das sein achseln nit genůgsam wern solche pürd zetragen yedoch aus bete deß folcks aus wale der pfaffheit vñ aus gefallen der cardinel so nam er an das ambte deß pabstůmbs. dañ es ward zů dreyen malen geschryen. Sant peter hat Raynerium den frumen man zů pabst erwelet. Demnach ward er nach gewonheit gesalbet. vñ mit ď pebstlichen kron geziert. Darnach hat er in willen dē abfallenden stande der kirchen zů steür vnd hilff zekomē vñ den widerumb in auffnemūg zebringen. sein volk wider Giberti den aberpabst geschickt der starb nit lang darnach eins yähen todes. doch het die kirch gottes nit pald rů dañ richardus eyn campanischer graff setzt eyn Albertus genannt. doch můst er sich der ding entslahen. vñ ward versendet. Etlich ander weleten einen andern Theodoricus genant zů einē pabst. aber sy empfiengen deß reü vñ wurffen yn am. c. vnd. v. tag wider aus dē pabstthům. Als aber zů letst die römisch kirch zů frid vnd ůtrag kā do empfieng pabst Pascalis die Stat Castellanā vnd Beneuentū ym darvor von den veinden abgetrungē wider in sein gewalt. Er hat zů Rom. xv. kirchen geweicht. vnd starb zů letste im. xix. iar seins pabstůmbs.

GElasius der. ij. darvor Johannes genannt. Aus Cayetania von Edelm vnd von gar gůtem geslecht bürtig. Vñ

võ iugent auff adelich ertzogen vnd gelert·erſt-
lich auff dẽ Caſſinyſchen berg vnder dẽ Abbt
Odriſio dẽ heyligen mann zů geyſtlichem ding
angewiſen ward deßhalb von pabſt Vrbano
dem·ij· gen Rom gefordert·dañ er was ein hey
liger vnd alles lobs wirdiger man·vnd lebt in
groſſer vngeſtůmigkeit menſchlicher anfech-
tung.auffrůren vñ betrůbnuß alſo beſtendigk
lich vnd heyligklich das er mit aller menigk-
lichs eynhelliger wale pabſt erkorn ward. Ab-
er nach dem Cyncius Fregepanis der rõmiſch
en pfaffheit einen aus ſein cardinelen zůerwel-
en fürgelegt het.der dañ nit erwelt ward·do er
zõrnet er alſo das er mit gewapenter hande in
ſant palladij cloſter einfallende die thür auff-
geprochen. yederman vnderwegen geſlagen.
den pabſt auff die erdẽ geworffen.mit füeſſen
getreten.in fengknuß vñ pand gelegt. Die car
dinel von iren meülern vñ pferden geriſſen vñ
kein übung der ſchmach vnd erwegn gelaſſen
hat·aber diſer pabſt ward durch das rõmiſch
volck bald erlediget.in ſant Johannſen kirch-
en gefürt vñ daſelbſt nach herkumner gewon
heit b ekrõnt. Als er aber darnach durch keiſer
Heinrichen verfolgt ward do flohe er in Gal-
liam.daſelbſt ward er von dẽ Cluniacenſiſch
en Abbt eerlich vñ ſcheynb erlich empfangen.
Vnd als er ſich nun bey demſelben cloſter mit
ſambt den künigeu vñ fürſten vil dings der kir
chen zů gůt vñ ſchutze zehandeln vnderſtonde
do ward er mit kranckeit in einer ſeitten begrif
fen alſo das er ſtarb vñ in dem ſelben cloſter be
graben ward.

Jar ð welt·vj^{m}.ccc.xiij. Jar criſti.M.c.xiiij.

CAliſtus der·ij·vormals Gwido genannt.
Ein Burgundier vñ Vienenſiſcher Ertz-
biſchoff aus künigklichem franckreichyſchem
engellendiſchem vnd teütſchem ſtammen ent
ſpringende·vnd (als die andern ſetzent) eines
grafen zů Burgundi průder·ward võ den car-
dinelen die deß mals zů Cluniaco warn pabſt
erkoren·doch wolt er das pebſtlich ambte vor
vñ ee er auch võ den andren cardinelen zů rom
vnd in weliſchẽ land weſende beſtetigt würd.
Als ſolchs beſchach do zohe er gen Rom dem
gieng das volck frolockend entgegen. Vñ als
nun die rõmiſchen ſachen befridet warn do zo
heer gen Beneuentũ vñ kament die fürſten zů
ym die verhieſſen vnd gelobten ym bey geſch-
wornem eyde ſich allweg vnder dẽ gwalt eins
Babſts zehalten. Darnach kõret er wider gen
Rom vnd ſchicket ſein Legaten zů keiſer Hein-
richen·die machten on allen widerſtand frid.
vnd prachten den fridbrieff gen Rom in ſant
Johanns kirchen mit groſſer freüde menigk-
lichs auffhenckende. Diſer Caliſtus hielt mit
ix^{c}.vättern ein concilj zů Rom.darinne pracht
er vil zwitrãchtigkeit zů frid vñ eynigkeit.vnd
vermanet Hertzog Michaeln zů Venedig den
criſten zů Jeruſalẽ zůhilff zekomẽ·Zů letſt ſtarb
er im·vj.iar ſeins pabſtthůmbs.

Linea der keyſer.
Heinrich der.v.

HEinrich diß nam-
mens der.v.keiſer
Heinrichs deß.iiij
ſun ward im iar vnſers heils
M.c.vij. von den Churfür-
ſten die weil ſein vater noch
lebet erkorn.vñ regirt.xx.iar
Er verfolgt ſeinen vater mit
krieg·vñ zům merern teil bey
Lütich vñ Cõln der maſſen
Der ſun zohe mit heere von
Ach aus auff Lüttich zů wi-
der den vater. Vnd als aber
die ſeinen im vortrab oð vor
zug die prugken auff ð Mo-
ſa eingenomen hetten do ka
men deß vaters leüt vñ ſlůgen die yhenen von-
der prugk vor vñ ee dañ der ſun daſelbſthin ka
me.do wendet ſich der ſun auff die von Cõln
die dann ir trew vñ pflicht an dẽ vater hielten
Als er aber dieſelben Stat ein cleyne weil bele
gert het do erobert er die aus hilf vñ gunſt deß
Ertzbiſchoffs daſelbſt. Darnach ſetzt er den bi
ſchoff Rothardũ zů Würtzburg eyn vnd em-
pfieng ſicherheit võ den Burgern daſelbſt vñ
lieſ die Sachſſen anheyms ziehen. vnd rucket
mit den Bayern für Nůrnberg vñ zoch nach
eroberung derſelben Stat mit dẽ heer gen Re-
geſpurg. Dem volget der vater als bald nach.
vñ ſetzet den biſchoff Rubertũ zů Würtzburg
wider ein. vñ veryaget mit hilff der võ Regen
ſpur den ſun von dannen. Darnach zobe ð ſun
wider auff Lüttich zů in fürnemen von belege-
rung derſelben Stat nit abtzelaſſen byß er die
erobert. Alſo verharrt er daſelbſt.iiij·monat do
ſtarb der vater vor zwangſal ſeins gemütz.vñ
das reich gefiel dẽ ſun in ſein hend. Jn den er-
ſten·v·iarn nach ſeins vaters abſterben vñ to
de do kõret er groſſen fleiß an ym beſtetigung
bey dem Rõmiſchen ſtůl oð reiche zůerlangen

Aber ð pabſt Paſcalis was ym darũ widerwertig das er ſich vnderſtonde die biſchoff vñ ander geiſtlich perſonen in namen deß pabſts zůinueſtiren vñ eintzeſetzen. Dañ als der pabſt ym denſelben gwalt zegeben verſagt het do gedacht er die ſachen mit liſten antzetaſten vñ zohe im .vj. iar ſeins reichs mit eim heer in Ethurier land ſein ſentboten vorhyn zũ pabſt ſchickende zůtzeſagen das ð künig ſo er zů der kron gelaſſen würd ſchwern wölt alle inaeſtur vñ einſetzung ð geyſtlichen abtzůſtellen vñ v allen zelaſſen. alſo das all kirchen ſeins reichs ſich irer eygen recht. vñ ſant Peter ſeyner gerechtigkeit gebrauchen ſolten wie bey etlichen ſeynen vorfarn Römiſchen keyſern beſchehen were. Auff das ſchickt ð pabſt ſein legaten zũ künig. die enpfiengen von ym den eyde nach ſeiner form zů rom begriffen. Darauff zohe diſer künig Heinrich hynein gen Rom. Dem kam das römiſch volck gar eerlich mit panyern vñ öltzweidlein entgegen. Vñ als aber ð künig zũ pabſt kame. do fiele er dẽ pabſt ſeine füeß zeküſſen nider. den ließ der pabſt auffgehabten zũ kuß des muntz Vñ Heinrich thet vor vñ ee er eyngefürt ward keiſerliche glübt vñ pflicht als ſit iſt vñ ward vom pabſt keiſer genannt. Darnach begeret ð pabſt an den keiſer das er ſeinẽ zůſagen nach ð inueſtitur abſtünd. do ſtond er auff vnd gieng auff ein ort vñ befieng den pabſt Paſcalẽ vnd all prelaten ð kirchn vñ teilt ire güter aus. Am andern tag ward das römiſch volck mit ð were auffwegig vñ triben die teütſchen aus rom Aber der keiſer ðprennt all vorſtet zů rom vnd mütet die Römer an das ſy yn zůlaſſen ſolten. aber ſy entſluſſen ſich einhelligklich yn nit zůzelaſſen es würdẽ dañ vor ð pabſt vñ die pfaffheit frey. Do warden die ſachen vertragen vñ darauff der keyſer beſtetiget vñ bekrönt vñ köret widerumb mit frid in teütſche land. vñ vermehelet ym zů der ee Mathyldim deß künigs in Engelland tochter zů Mayntz. Darnach im .x. iar ſeins keiſerthůmbs kam er wider in Welſchlannd vñ empfienge die kron võ Mauricio dẽ ertzbiſchoff. Dañ er was darvor nit ordenlich gekrönt wordẽ. Zů letſt hat er die recht ð kirchen in pabſt Calixts hand auffgegeben vñ embindung erlangt. Vñ als er nun nachuolgent in den nidern gegentẽ deß Reyns vmbſchweifet do begriff yn ein kranckheit vñ ſtarb zů Vtrich in Frieſland. von dannen ward er durch Cöln gen Speir gefürt vñ daſelbſt bey ſeinem anherren begraben.

Anßhelm us ein heiliger biſchoff

ANſhelmus ein biſchoff zů Luca. An lere vnd heyligkeit eyn fürnemer man. hat diſer zeit gereichſnet vñ fleiß getone das das weyt cloſter ſant Benedictẽ auſſerhalb Mantua aus verlegung Mathyldis gepawt ward. Daſelbſt ward er auch begraben. vñ doch darnach võ dannen in die Stat in die haubtkirchen geflöhnet das er von den nachbauren nit entwendet würd. dañ er thet teglich wundertzeichen.

ANßhelmus ein anderer ſol diſer zeit geweſen ſein. der was ein Hochgelert man. vnd bey den Engliſchen alſo hoch geachtete das er in kürtze eyn Abbt vñ darnach eyn Ertzbiſchoff zů Cantuaria ward. Vnd hat vil löblicher bücher von mengerley geſchriben.

SIgibertus ein cloſterman. in allen künſten der ſchrifft ein ſinnreich mẽſch ſol nach diſen zeyten geſtorben ſein.

Orden der Templarier

DIſer orden hat vnder pabſt Gelaſio zů yeruſalẽ ſein anfang genomen vñ ſchier .cc. iar beharret. dañ nach dem Gotfridus ð durchleüchtigſt Hertzog zů Lothringen das künigkreich yeruſalẽ vnder ſich gepracht het. vñ nun etlich frum̃ vnd der ritterſchafft geübt mann ðmerckten das die pilgra die aus andacht vñ ynnigkeit die heyligen ſtet beſuchten mit raub vnd mord bekümert würden do verpflichteten vñ ergaben ſy ſich willigklich got dem herren ritterſchafft zepflegen

Erstlich was ir ein cleine antzal in williger armüt. vnd irer meyster einer in der vorwart deß tempels von dannen sy im namen deß ordens hetten die woneten nit weit von dem heyligen grab. vñ woher die pilgram dartzů kament so wartteten sy der mit grossem fleiß vnd beleiteten die von einer heyligẽ stat zů der andern vor beschwerde ð vnglaubigen. Sy fürten solichs cristenlichs vnd tugentliches leben das sy von den pilgram wunderberlicher weiß gelobt vñ deßhalb mit vil milten gaben des almůsens bedacht worden. Sy trůgen für iren orden einen weissen mantel mit einẽ roten creütz. So machet yn sant Bernhart der Abbt eyn regel zehalten. Die weil sy nun also in armůt vnd haltũg irer regel lebeten do reichsneten sy in heyligkeit vnd tugenten. Alß pald sy aber zů reichtůmban vnd überflüssigkeit langten do begunden sich bey yn wollustberkeit vñ girigkeit võ weil zů weile einmyschen vnd vndertzeschlaychen. Aus dem kament sy zů abfall der tugent in laster vnd zů außtilgung.

Von der menschwerdung Christi vnsers herren. M. vnd. xx. iar Hat sich angehebt der orden der Templischen Ritterschafft. genannt sant Johannsen zů Jerusalem. Die leben vnder sant Augustins regel vnd haben schwartz cleyd in layscher gestalte. vnd ein weiß creütz auff der prust. vnd sind geordnet leyplich wider die vnglaubigen zestreyten. Jr fürnämbstes anwesen ist in der Inseln Rhodis. So sind sy vnder dem Hochmeyster daselbst mit allen iren kirchen vñ heüsern. der vil in der welte vnd reich sind. Vnd wiewol ir wenig clerick oder geweiht sind so freüwen vñ geprauchen sy sich doch personlicher vñ hablicher freyheit der geweyheten. Vnd verpringen teglich ir tagtzeyt den pater noster betende. Dauon hienach auch meldung beschicht.

IN Indier lannde nennet man iren Patriarchen Priesteriohann. Dieselben Patriarchen hat erstlich Sanctus Matheus ð Apostel vñ darnach ein heymlicher Camerer Candycis der küngin in demselben lannd geordnet. So hat sant Thomas auch ein Apostel das Indier lannde zů dem cristenlichẽ glauben bekört vñ geprächte. Nun wirt derselb Priesteriohann nit allein als ein Bischoff sund auch als her aussen ein Römischer Keyser geschetzt vnd geachte. Võ demselben Pryesteriohann sagt man das ym lxxij. künig vndergeworffen gehorsam vñ yerlich zinsper seyen vñ ym tribut geben. Vnd in denselben künigkreichen oder lannden do seyen hundert vñ zwaiundtzweintzig Ertzbistũm vnd der oberst Bischoflich vñ Keyserlich stůl sey in einer vast grossen vnd mechtigen Statt Bybrith genannt. vnd hat Johannes der Patriarch einer aus den grösten vnd mechtigisten der Indier (der im iar nach der geburt Cristi vnsers lieben herrn. M. c. vnd. xx. gen Rom in die Statt kame) hat vnserm heyligisten vater dem Babst Calisto. den Cardinelen vñ anderen Prelaten vnd pfaffheit offenlich gesagt Wie Sanctus Thomas ð auserweleten Aposteln einer yerlich in der Statt Hulna in dem lannd India gelegen dem volck die aus verrn vnd weiten lannden dar kumment das allerheyligest vnd wirdigest Sacrament gebe. solichs mit seiner eygnen hannde den wirdigen menschen selber raichende vnd den vnwirdigen entziehende.

Burdinus pabst

BVrdinus ein aber pabst aus Hyspania bürtig den keiser Heinrich der. v. zů einem abgot auffgeworffen het gestatet mit sambt sein anhangenden thyrannen. an etlichen sundern strassen solicher plackarey vñ mörderey das niemant sicher oder frey durch dieselben straß zů concilj das Calistus fürgenomen het gen Rom kumen mochte. Demnach belegert ð Babst Calistus die Stat Sutrium darinn Burdinus was. Aber die Burger gaben denselbẽ Burdinũ von stund an heraus. der ward auff ein Camel mit dem antlütz zům schwantz gekört widersinns gesetzte. vnd also nit allein zů Rom sunder auch von allem volck das yn vnder wegen ansichtig ward belachet vnd verspotte. vñ also allenthalbe auff den strassen hyn vnd wider gefürte zů uerspotten. Doch enthielt sich Calistus von vergiessung deß boßhafftigen menschen plůtz vñ stieß den in ein closter.

Sant Bernhart.

BErnhardus Abbt. zů Claraualle. ein Burgundier. was aus Castellione dem Edeln gschloß oder statt vō Edeln eltern pürtig. sein vater was ein gestrenger vñ andechtiger Ritter der Stat Defontanis bey Diuione. so was sein műter vom gschloß Montißbarri genannt. die hat on disen Bernhardũ sunst. v. sün vnd ein tochter die nachuolgent in ein closter kam gehabt. vñ dieselben ir kind mit gemeiner vñ grober speiß (das sy got in den clőstern destfreier dienen mőchten) ertzogen. Dieweil die műtter disen iren sun im leib trűge do sach sy ein weiß hüntlein ein wenig rőtlet auff dem rugken. vñ pellende zů künfftiger antzeigung seins geschreies vnd pellens das er wider die nachreder vnd entzieher der kirchen thůn wurd. Er kam in dē xxij. iar seines alters mitsambt. xxx. gesellen in das Cisterciensisch closter. darinn nam er also zů das er in kurtzer weil von seiner grossen heiligkeit. schrifftlicher weißheit vñ lere wegen zů abbt in Claraualle erkorn ward. Dasselb closter het er in grossem rům vñ ere. xxxvj. iar verwesen. vnd in seinem leben. c. vnd. lx. clőster seines ordens ausgebaut. vñ die cristenlich kirchen mit heiligkeit seins lebens. süessigkeit seiner lere. vnd mit glori vnd rům der wundertzeichen erleüchtet. vnd neben seinem heyligen vnd loblichen lebē sunst aus seiner sinnreichē geschicklichheit vil heyliger. inniger. andechtiger. süesser. honigfliessender schrifft. bűcher vñ lere gemacht vñ hinder ym glassen. als bey den orientischen die Stat Edissa den cristen entwendet worden was. do hat er die fürsten. prelaten. edlen vnd das volck in Gallia. vñ auch Conraden den Rőmischen künig zů gemainem zuge wider die vngelaubigen auffwegig gemachte. Nach vil geübten wundertzeichen starb er im lxiij. iar seins alters seligklich das was das. M. c. liij. iar deß herren Cristi

PEtrus Alfonsus ein iud darvor Moyses genannt. verließ den irrsal der iudischheit. vnd empfieng das Sacrament deß tauffs andechtigklich vñ macht ein

Petrus Alfonsus.

bűch wider die iuden vñ he
den treffenlich dispűtirend.
vñ ward an sant Peters vñ
Paulstag getauffet. vñ vo
Alfonso dem künig Hyspa
nie aus dem tauff gehebt. v
deß zů gedechtnuß vnd san
Peter zů ere Petrus mit de
zůnamen Alfonsus genann
worden.

DIser zeit als in dem. M. c. xxviij. ia
warden etliche menschen im nide
gang mit dē heyligen feür also ang
zündet das yn ire gelider w
die koln erschwartzten. A
sy aber in vnser frawen k
chen in d selben gegent lie
fen vñ got anrűfften do e
langten sy vō got durch f
bite Marie d iungkfrawe
gesuntheit.

IN disem iare im mona
Junij hat es an etliche
enden in Welschen lande
plűt geregnet.

EIn Saw gebar in d
gynensischen pfarr e
Schweilein das het mēs
ens antlütz. So ward des
ben iars ein fierfüessigs h
lein ausgebrűtet.

FEürige stralen od spi
en erschinen am hym
die teyleten sich durch d
gantzen hymel. So fieln
ren auff die erden. So ma
wasser darauff gosse so g
ben sy einen hal.

ES was ein hertter wi
ter dē volget ein gros
teürũg nach also das vil l
te vnd fiechs starben vñ d
vőgel sichselbs erwürgten

IN Welschē landen w
ein erdbidem. xl. tag d
ret die dőrffer vmb

DEr Mond ward bey
nacht verfinsteret v
plůtfarb.

EIn weib gebar ein wũder geſtalt zwifachs leybes. vornen eynes menſchen vnd hinden eines huudes angeſicht habende.

IOhānes Johānes von d zeit von d zeit was deß groſſen Karls wapenmeyſter geweſen. Vnd lebet.ccc.lxj.iare vnd ſtarb.

Jar der welte.vj^{m}.ccc.xxiij.
Jar Chriſtſtj.M.c.xxiiij.

HOnorius d.ij. Vormals Lambertus genant ward zů den zeiten zů pabſt erkorn.als Balduinus von den feinden mit gelt erlöſet die Statt Antriochyam zů dem künigkreich Jeruſalē pracht. Vñ wiewol diſer Honorius tunckler vñ nider geburt was ſo ward er doch von ſeiner ſchriſſtlichen weißheit.von güter ſiten wegen ſolicher ere für wirdig angeſehen.doch wirt ſein eingang nit gentzlich gelobt nach dē er den pabſtthůmb etlicher maß in eergiriger weiß erlanget haben ſolle dann das volck begert vaſt hitzigklichen eines cardinals eines Sachſſen zů pabſt. So ertzeiget ſich Leo Fregepanis ein Römiſcher Burger als hett auch er denſelben Cardinal gern zů pabſt. Als aber etlich Cardinel ſolichs mercketen auff das ſy dañ nit nach ſeinem gefallen einen pabſt weleten ſo lieſſent ſy den Sachſſen růwen vnd erkieſeten eynen anderen Cardinal Theobaldus genannt zů pabſt.den nennten ſy Celeſtinū.do gedacht der benannt Leo nit lenger zůuertziehen. vnd ſchlůg den ob genannten Lambertū zů einē pabſt für.das gefiel d pfaffheit.darauff ward er mit gmeiner volg als ein Babſt gegrůſte. Der machet etlich treffenlich mann zů cardinelen.derſelben fleiß gepraucht er ſich darnach in groſſen dingen. Vñ ſtarb zů letſten im. vj.iar ſeins pabſtthůmbs.

INnocencius der.ij.Ein Römer.ward nach angenomnē pabſttůmb alßpald wider Rogeriū deß Grafen Sycilie ſun.der ſich ein künig Welſcher lannd nennet alſo beweget das er mer aus zoren dañ aus kreffren vñ ſchicklichkeit zů denſelben dingen gehörende in einer auffrürigen eile ein heer ſamlet.vñ damit eilentz für die Stat ſanctj Germanj genant kumende vnverſehenlicher weiß ab getriben.vnd doch die ſtat gewunnen ward. Aber Guilhelmus Hertzog zů Calabrya deſſelbē Rogerij ſun kam mit heeres krafft vñ beſchahe ein ſtreyt darinn der pabſt mit den cardinelen gefangen ward. doch nach dē Rogerius ſich der beſcheydenheyt gepranchete das er den pabſt mit den ſeinen ledig ließ ſo erlanget er (auſſerhalb deß tytel deß künigkreichs) ſunſt von dē Babſt was er wolt.Als nun Innocencius widerūb gen Rome kam do vand er einen aberpabſt an ſein ſtat geſetzt Petrus genant.der ſelb Petrus hett in abweſen Innocencij die vörderſten kirchē zů Rome irer güldiner vnd ſilberiner zierde beraubt.gelt daraus gemüntzet.vnd vil leüt damit ſeyns willens gemachete.Demnach ließ Innocencius einen cardinal Conradus genannt als ſein ſtathalter zů Rom vñ zohe mit den cardinelen vnd dē hoff zů künig Ludwigen gen Franckreich vnd hielt ein concilj.darinn verdamnet er Petrū den aberpabſt vnd ſein anhenger. Darnach kört er mit keyſer Lothario wider in Weliſche lannd. vnd ſtarb im.xv.iar ſeins pabſtůmbs.vñ deß mals was ein groſſe teürung in Welſchem lannd.

Linea der Bebſt.

Honorius der .ij.

Innocencius d.ij.

Celeſtinus der .ij.

CEleſtinus der.ij. darvor Gwido genannt ein cardinal.ward nach abſterben Innocencij eynhelligklich zů pabſt erkorn. vñ hat in ſeinē pabſtůmb kein widerwertigkeit villeicht aus vrſach d peſtilentz die deß mals regiret. Aus der er auch ſtarb im.v.monat ſeines pabſtthůmbs.

Otto Biſchoff

OTto Byſchoff zů Babenberg. Aus Schwabenlannt von edeln eltern geborn.zů d lernung geton in Polner lande geſent.deſſelben gezüngs

vñ derweist. darnach durch hülff der Hertzogin zů Poln in keiser Heinrichs hoff auff genomen ist nach bischoff Ruprecht daselbst aus gunst keiser Heinrichs zů bischoff geordnet. vnd darnach über. iiij. iar in das lannd Pomern gezogen vnd hat mit seiner süssen lere vnd wunderwercken dasselb volck vō den abgöttern zů cristenlichem glaubē bekōrt. Auch mengerley clöster an vil enden gepaut. Vñ das closter Heilßprunn durch hilffe der Grauen von Abenberg mit gütern gemert. Diser heylig man starb im iar deß herrn. M.c.xxxix. vñ ist auff dem Müinich berg bey Babenberg begraben. vnd von seiner heiligkeit vnd wunderwerck wegen von dem pabst in der heyligē Beichtiger zal geschriben worden.

Balduinus der. iij. künig zů Jerusalē.

Balduinus der. iij. künig zů Jerusalē Hat im. ij. iar seines reichs Gazym den Türkischen Hertzogē deß cleinern Asie überwunden. vnd in dē nachuolgendem iar den künig der stat Damasci der vnuersehenlich in veintlichem gemůt gen Jerusalem begert ernidergelegt. Vnd die Stat Antiochyam zů demselbē künigkreich Jerusalē gepracht. Darnach den künig Ascolanitarum in eym einigen streyt abgetriben. Zů letst starb er vnd ließ ein eynige tochter vnd keinen sun.

Linea der keyser Lotharius der. ij.

Lotharins oder Lintherius Hertzog zů Sachssen Hertzog Gebharts sun. Ward nach absterben Keyser Heinrichs deß. v. on erben von den Fürsten zů Meyntz mitsambt dē Römischen Legaten an desselben gestorben keiser Heinrichs statt gepürlicher weise zů Römischem künig. Wiewol wider seinen willen sich solcher ere vnwirdig achtende erkorn. Im iar deß herren M.c.xxvij. In dem ersten iare füret er wider die Behtim die ym widerspenig waren einen krieg doch nit on niderlag der seinen. Darnach straffet er keyser Heinrichs geschlecht. darumb warden ym Friderich vnd Conrad desselben Keyser Heinrichs öheim widerwertig. Deßhalb ward ym zů wider vnd verdrieß vō etlichen derselb Conrad zů künig erclert. vnd doch die sach der maß befridet das Conrat rűwet die weil Lotharius lebet. Nun zoche Lotharius nach empfangnē gwalt gen Lüttig zů pabst Innocencio. der vō Petro dē aberpabst aus Rom vertriben ward do samlet Lotharius ein groß heer vñ zohe mit Innocencio in Welschelannd vnd füret denselben pabst gen Rom in sant Johannsen kirchen vñ pracht wűderberlicher weiß alle ding zů gůtem stande. vnd empfieng vom pabst die keiserlichen kron vnd köret widerumb in teütschelannd. vñ stiller mit erniderlegũg die Beheym. Dieweil aber der pabst zů Pisa ein concilj hielt do richteten sich etlich zů Rom vnd im Fürstentůmb Rogerij in abwesen deß pabsts wider yn auff in trost deß beistantz den yn Rogerius versprochen het. demnach kam der keyser Lotharius auff erforderũg deß pabsts mit heeres krafft gen Rom vñ zohe mit dem pabst wider Rogeriũ. der fluhe aus vorchten in Siciliam vnd verlor alles das er in Welschem lande gehabt het. So setzt der pabst Rayonē einen keiserlichen Grafen in das lannd dasselb zů beschirmen. vñ gab ym den titel des hertzogtůms zů Apulia. Diser keiser was ein clůger vnd milter Fürst. vnd als er sein heer wider aus Welschem lannd anheyms füren wolte do starb er zů Bern vnd ließ keinen leibs erben.

Fulco der. iiij. künig zů Jerusalem.

Fulco der Andegauensisch Graffe. deß vorgeenden Balduinj tochterman. ward zů dem vierten künig zů Jerusalē geordnet. vnd regirt. xj. iar. vñ was gar ein cristenlicher mā vnd in den waffen ein starcker ernsthaffter vfechter. Darum̃ disen künig der dañ drey sün hette die ritterlicher vnd kriegsleüffiger sachen geübte warent theten die Heyden selten angriff. Als aber disen künig angelangt het das die Türcken fürgenomen hetten vil thausent mann gegē Jerusalē wider die cristen zeschicken. do rüstet er sich gegen yn vñ schlůg ir. iijm. zů tod vnd fieng ir auch so vil. sy gepunden in Jerusalē fürende. Aus dem ward Alaph der Türckisch künig also gereizt das er

mit einē grossen mechtigē here ꝺ sein vñ auch ꝺ Arabier. Caldeyer vñ Babylonier Edissam die Stat deß lands Mesopotanie (die Balduynus der .ij. künig zů Jerusalē erobert het) belegeret. gewunne. vñ mit sunst vnerhöreter grosser grausamkeit zerrůdet. dañ die vnsinigen wůtenden türckyschen hund ꝟschoneten in totslahung weꝺ deß alters noch der iugent. vñ sunderlich warden der Ertzbischoff vñ alle pfaffheit (do sy Christū nit ꝟlaugnen wolten) mit dem schwert getöt. vñ darnach (das alle boßheit übertrifft) die schönsten vñ edelsten weyber vñ iungkfrawen von den wůtrichen auff sant Johannsen altar. den die Cristen (als die Heyden westen) in grosser erwirdigkeit hielten genotzogt vnd vergeweltiget. Edissa ist die edel statt ꝺ Medeer. dahin (nach sag ꝺ schrifft) Thobyas sein sun zů Gabello gesendet hat Vnd die von sant Thadeo den Apostel durch krafft götlichs worts vñ der wunderwerck zů dem cristenlichē glauben bekört warde. vnd in der (mit sant Thomas deß Apostels gepeyne geziert). Abagarus ein künig was. der dē herren Jesu brieff zů schribe. vñ darauff antwurt mit götlicher hand geschriben empfienge. vnd die (nach dē sy .xliiij. iar von dē Cristenlichem volck bewonet was) wider die sitten menschlicher eygenschafft von dē wilden volck solche üble vnd grausamkeit erlidden hat die menschlicher vernunfft vntreglich sind. Nach dē aber künig Fulco solchen yamer minder dañ sich gebürt het betrachtet vñ eynen Hasen yagete do viel er überab vom pferd zů tode.

Hugo ein Abbt

Hvgo der Cluniacensisch Abt. was eyn man gůt an ꝺ kunst. besser an dē gewissen. vnd noch besser an messigkeit. Englisch an gestalt. eingezogen an sitten. süeß an ꝺ rede. Als er mit dem alter beschwert ward do befalhe er Poncio seinē nachkumen die schetze ꝺ demůtigkeit vñ vnschuld zů bewaren.

Helimandus bis.

Helinandus ꝺ landunensisch bischoff. in aller heiligkeit eyn scheynberer mā. hat diser zeite gereychsnet. So ist Maurillus der Rothomagiensisch bischoff an wunderzeichen berümbt gewesen.

Passaw.

Passaw ein berümbte vnd etwen ein reiche stat. zwischen der Tonaw vnd dem yne gelegen. Die tonaw kumbt aus den bergen Schwebischen landes. vñ der yne aus dem gebirge das teütsche land von welschem land scheidet. An dē selben ende fleüst der yn in

die tonaw vñ verleüſt ſeinen namen. Diſe ſtat ſtreckt ſich in die leng vñ nem die geſtalt einer inſeln. weñ yemand vom yne ein grůben in die tonaw leitet. Vñ deß yns ſind nit. v^c. ſchrit aus einē in das anď waſſer. Vber den yn iſt ein hülzine prugk die hat. xvj. pogen vñ reicht von dē teyl der ſtat yhenßhalb deß fluß gelegen an die grőſſern ſtat. Auch iſt ein andre prugk über die tonaw. über dieſelben prugk iſt der weg an die berg die gen Beheym hynein ſehen. yhenßhalb derſelben berg rinnt ein andrer zůmal ſchwarzer fluß yltz genant. ď ſelb kumbt aus Beheym vnd teilet der iuden ſtetlein vñ den dritteile der ſtat Paſſaw vnder deß biſchoffs geſchloß. vñ vermüſchet ſich der tonaw ſchyer gegen dē yn über. Alſo kumē an eym eynigen ende drey flüß zůſamen. vñ darūb nach eygenſchafft deß welſchen getzüngs nennet man diſe ſtat Paſſum. das nach art vnſers getzüngs ſo vil iſt als durgang. dann es ward durch diſe ſtat die welſch kauffmanſchatz in das Behmyſch land gefüret. So wandretē die őbern teütſchē alda durch hynab gen őſterreich vñ hungern. als dañ biß auff diſen heütigen tag beſchicht. Enmitten in der ſtat iſt ſant Stephans des erſten martrers vnd des biſtumbs patrons kirch. koſtlich angefengt aber nochmals nit volpracht. Der chor daſelbſt wirt zůmal ſchőn gepaut. Bey derſelben kirchen gegen dē yne ſind weyt vñ ſcheinlich hőfe des biſchoffs. vñ yhenßhalb der tonaw zwej biſchofliche gſchlos. der eins ligt auff der hőhe des bergs vnd das ander vndten am berg bey den waſſern do die tonaw vñ die yltz (die auch berlein tregt) zůſamen rinnen. Zům őbern geſchloß iſt eyn vnleichter ſchwerer zůgang. vñ daſelbſt mag man alleyn an eim ort ſtürmen. aber es iſt an dē ſelben ort mit maurn vñ gräben alſo befeſtigt vñ bewart das es mit menſchlicher macht nit zeſtürmen noch zůgewinen iſt. Daſelbſt innen ſind vil ſchőner wol gezierter ſal vnd kamern. Aber in dem vndern gſchloß iſt noch grőſſere zierd an gewelbten kamern vnd vil ſaln. dañ die teütſchen ſind wunderwirdig werckleüt. alle vőlker in künſtlichen wercken vñ gepeüwen übertreffende. Diſe lobliche ſtat Paſſaw iſt getziert mit dem leichnam ſant Valentins den Taxillo hertzog zů Beyern daſelbſt hyn gefürt hat. vñ ſant Maximilians deß Laureacenſiſchen ertzbiſchoffs durch ſant Růprecht aus der ſtatt Laureata gen Paſſaw gepracht. dañ Laureata was zůmal ein berůmte namhafftige in einē weiten ebnē veld gelegn an dē fluß Anaſum dauon die ſtatt nochmals Anaſum heiſt do etwen ein biſchofliche haubt kirch was. vnd der heylig Maximilianus das ſelb ertzbiſtumb regirt vñ darnach gemarteret ward. Aber nach dem Athyla der Huniſch künig diſe ſtat abtilget do das gſchlos was do iſt die ſtat aus dem namen deß fluß genennt worden. Aber der biſchoflich haubtſtůl ward gen Saltzburg gewendet.

Hugo vō ſant Victor.

Hugo von ſant victor eyn Gallier. Aus ſant Victors gſchloß ein gelerter korherr. vnd hoch berůmbter lerer. Hat vmb das. M. vñ. c. iar deß herren in ſolcher frümkeit des lebens vnd in weißheit vnd erfarung aller freyen künſt alſo geſchinen. das zů ſeiner zeit ym keiner gleich gefunden ward. darumb ward er in groſſem werde gehalten. der dañ über ſein heyligkeit (von der man wunderſame ding liſte) mit leren vñ ſchreiben vil menſchen főrderlich nutzber vnd erſprieſlich geweſt iſt. vñ vil treffenlicher geſchrifft gemacht vñ hinder ym gelaſſen hat. Als er in ſeiner tőtlichen kranckheit lag vnd ſich vō vngeſchickligkeit wegen ſeyns magens der vndewung beſorget vnd ym nun das heyligſt ſacrament zůgepracht ward. auff das er dañ demſelben ſacrament nit vner bewiſe ſo ſprach er. Der ſun ſteyge auff zů ſeinē vater vnd der knecht zů ſeinē herren der yn beſchaffen hat. Do verſchwand das heylig ſacrament vnd er gab ſeinem gott den geiſt.

Hugo vō Folieto.

Hugo von Folieto ſant Peters Carbonenſiſcher korherr. ein wolberedeter man. Hat zůmal ein namhafftigs bůch von dem cloſter der ſele gemacht. vnd darinne vil ſchőner lobwirdiger dinge von ſicherheit clőſterlichs lebens vnd vō geferligkeit der welt beſchribē.

Lucius ward nach abſterben Celeſtinj zů pabſt erkorn. Er was von Bononya bürtig vnd darvor ein Cardinal. der dañ nach angenommem pabſtůmb nichtz verſaumet das zů notturfft

Linea der Bebst.

Lucius der.ij.

Eugenius der.iij.

Anastasius d.iiij.

deß heerzugs gen ierusalem wider die heiden gehört dañ als bald die yemerlich nider lag vnd vnmēschlich grausamkeit die die heyden (als hieuor gemelt ist) gegen den cristen in der stat Edissa geübet hetten heraussen lautprecht ward. do vnderstonde sich Bernhardns der heilig vnd hochgelert man deß schutz vñ schirmbs cristenlichs glaubens. vnd vermanet all Cristenlich Fürsten. schrifftlich vnd muntlichen das sy das panier deß heiligen creütz wider die vnglaubigē annemē. Aber die weil der pabst in diser handlung arbeitet do ward er durch die pestilentz hyngenomen. im.xij.monet seins pabstūs

Jar der welt.vj^{m}.ccc.xliij.
Jar Cristi.M.c.xliiij.

Eugenius der.iij. võ Pisis bürtig sant Anastasij Abbt daruor zů eim münich von Bernhardo dem heiligsten mañ erwelt warde nach absterben Lucij in sant Cesarij kirchē von den [v]ättern in grosser hoffnung zů seiner heiligkeit dañ zů seiner weltleuffigkait zůpabst erkorn. wie wol er darnach nit minder an weltlicher clůgheit dañ an gůtheit tüglich erschyne. Als er aber verstonde das ym die Römer widerwertig sein wolten do zoch er bey nacht aus vnd kam in das closter Farsum daselbst hyn berüefft er aus Rome zů ym die cardinel vnd hofleüt vñ ward geweihet vnd bestetiget. Als er nun darnach nit allein d römer betroung sunder auch ir übung vnd thaten verschmeht. do machten die römer frid mit dē pabst. Nun verstonde er nachfolgent das die römrr in arglistiger meinung mit ym frid auffgenomen hetten. dē nach viel er über die Tyber aus vñ ward von den römern mit waffen vñ geschos verfolgt vñ kam hyn in FrancEreich daselbst vand er sant Bernhart von dē lernet er wie übel der cristen sachen in Asia stonde. do baten sy bede künig Ludwig zů Franckreich das er das creütz an sich näme vñ mit eim heerzug gen Jerusalem reisete. Darnach im iar deß herren. M.c.lij. kam Eugenius wider gen Rom vnd pracht wider in seinen gewalt etwieuil Stet die die tyrannen darzwischen bekümert hetten. Zů letste starb er im ix. iar seins pabstthůmbs.

Anastasius der.iiij. ein Römer daruor eyn Abbt vnd Cardinal. hat nach empfangnem pabstůmb einen schönen köstlichen kelch sant Johannsen kirchen gegeben. vñ in kurtzer weile schöne heüser bey Marierotunde gepaut Er het ym fürgenomen vil dings zů wirdigkeit vnd ere der kirchen vnd zů zierde der römischen stat auffzerichten wo er gelebt solt haben. Es was diser zeit schier in gantzē Europa ein hunger vnd teürung. do reichet diser pabst Anastasius heymlich vnd offenlich den armen dörfftigen menschen vil almůsen. Er starb zůletst im ersten iar.iiij.monat am.xiiij.tag seins pabstthůmbs. vñ ward in sant Johanns kirchen begraben.

Richardus von sant Victor.

Richardus de sancto victore ein fürtreffenlicher hochachtberer lerer vñ geregelter korherre sancti Victoris zů Paris. ein scharpffer vñ vntzweifelicher disputirer. ist diser zeyt zů Paris hochberůmbt gewesen. der dañ zů dem das er eyn heyliger man was sunst aus seyner sinnreichen künstlichen weißheit vil tapfferer lobwirdiger schrifften vnd bůcher den gelerten wol bekannt gemacht hat.

Malachias Bis.

Malachyas in Hybernia ertzogen gelert vñ von edeln mechtigen elteren geboren. ward in d Stat Ardinacha von einem auch Malachyas genannt der in einer zell d kirchen got dem herren dienet. der weise eyns rechten lebens vnderrichtet. Vnd darnach im.xv. iar seins alters zů priester geweihet vñ zůuerwesung eins bischoffs gesetzt. vñ darnach im.xxx. iar zů bischoff zů Concreth geweihet vnd vnder dasselb viehisch volck gefürete. die pracht er zů gar gůtē siten. Darnach ward

er zů eynem Ertzbiſchoff auff genomen vnd in gantzem Hybernia eyn Haubtbiſchoff geordnet. vnd hat mit ſeyner lere vnd wunderzeichen nit allein Hybernyā ſunder auch Scociam erleücht. Darnach ſtarb er im iar deß herren. M.c.xlviij.

Linea der keyſer.
Conrad der.iij.

Conrad der.iij. keiſer Heinrichs deß.v. enicklein vō geburt ein Schwab ward nach abſterbē Lotharij deß keyſers zů Coblentz gemeynlich von den Chůrfürſten zů rōmyſchem künig in beiweſen Theodorici eyns pebſtlichen legaten erkorn. vnd darnach von dē ſelben legaten zů Ach mit künigklicher kron bekrōnet. vnd regirt.xv.iare. Aber die Sachſſen vnd Hertzog Heinrich zů Beyern der hoffertig genannt warn ym widerſpenig. Darnach ward zů Babenberg ein Fürſtlicher tag gehalten. vñ daſelſt der künig gegen den Sachſſen. vnd deß keiſers Lotharij wittiben zů frid vñ gnaden bewegt. Aber hertzog Heinrich zů Beyern wer gern rōmiſcher künig geweſt. vnd enthielte das keiſerheiligtůmb vnd zierde zů Nůrnberg in der burg. doch warde er zů letſte das heylig creütz vnd das ſper wider zegeben betrangte. Vnd aus erkantnuß der Fürſten vom künig mit vier Rittern in Sachſen verſchicket daſelbſt ſtarb er. Als nun diſer künig Conrad allenthalben in teütſchen lannden frid geſtellet hette do nam er aus vermanung ſant Bernhartz mitſambt Ludwigen zů Franckreich. Alphonſo zů Hyſpania vñ Heinrichen zů Engelland künigen. vnd vil anderen Fürſten wider die Sarracen das creütz an ſich vñ zohe mit groſſer mechtiger heres krafft gen Conſtantinopel zů. daſelbſt ward er vō Emanuel dem Kriechyſchem keyſer in betrieglicher weiß freüntlich empfangen vñ übertredet pald für die Statt yconiū zetziehen mit verheiſſunge alle dem heer notturfftige ding zů beſtellen vnd daſelbſt hyn zehandreichen vñ zůſchicken. Vñ als nun dieſelb wolbewart vnd veſt Statt etwielang belegert ward do kam ein groſſer ſierben vnd ſeüchen in das heer von dem prot mit kalck gemüſcht das ynen die Kriechen reicheten. Allſo das künig Conrad wider hinderſich in Traciam weichen můſte. vñ künig Conrad vnd künig Ludwig ſchriben Balduyno dem künig zů Jeruſalem beiſtand vnd hilff zů. vnd entſchluſſen ſich das heer für die Stat Damaſcū zefüren vnd kamen gen Jeruſalem. daſelbſt hyn was eyn pebſtlicher Legat künig Ludwigen lange zeyt nach gereiſet. Vnd als nun diſe drey criſtenlich künig ſich für Damaſcū legeren wolten do nament ſy auch den pebſtlichen legaten mitſambt dem patriarchen zů Jeruſalē vnd gar vil biſchoff zů yn in den zug vnd hefften das geleger mechtigklichen vnd ſtarcklich für die Stat. die die knecht Abrahams gepaut haben. Vnd die an einem veldigen von natur trucken. aber von arbeit kunſt vnd fleiß fruchtbern ende ligt. Dann in derſelben gegent iſt ein cleins waſſerflüſſelein daraus vil waſſerrinnen geleitet werden vmbrundumb in die velder. vnd denſelbigen erdpodem befeüchtigen vnd fruchtber machen. vñ daſelbſthyn het ſich das heer nidergelaſſen. Alſo das man den burgern vnd inwonern in der Statt ſoliche weſſerung leichtlich nemen vnd weren mochte. Aber aus rat eyns Aſſyriſchen manns (dem dann Balduinus vil vertrauwet) ruckten die criſten mit irer wagenburg vnd heergleger an ein anders ort. do mochten die Damaſcener dem heere die weſſerung weren. Alſo kam groſſer hunger vñ durſt in das heer das es auffprüchig ward. vñ künig Conrad vñ Ludwig ir heer wider in Europam füreten vnd anheims zohen. Jn mittler zeit ward Rogerius vom pabſt zů einem künig erhōcht. der reitzet Guelfonem des benannten Heinrichs průder wider künig Conraden zů einem krieg. Aber Gwelfo ward bey dē gſchloß Winſperg genant ernidergelegt. Zůletſt ſtarb künig Conrad vnempfangē keyſerlicher bekrōnung zů Babenberg im iar nach d' geburt deß herren. M.c.liij.

Guelfo

Von diſem Guelfone haben die Guelfi (als etlich meynen) iren namen der dañ als ein betrüber deß frids in welſchen lannden überhand genomen hat. Welche aber vñ aus was vrſachē etlich guelfi vnd etlich gebellini geheiſſen werdē das wirt hernach gemeldet.

Ludwig Künig zů Franckreich.

LVdwig Künig zů Franckreich künig Ludwigs ſun regiret.xlviij.iar.Er was ein mā groß gemůts vnd gůter tugent. vnd zohe mit einer groſſen menig vocks im.xiiij.iar ſeins künigreichs mit ſambt dem rōmiſchen künig Conraden wid die Türcken. Als er gen Jeruſalē zů nahnet do ſchicket ym der rōmiſch künig den patriarchen daſelbſt entgegen.der ward durch die ſtatt vñ an erwirdige ende gefürt. vnd belib nach dem abzug von Damaſco ſchier ein gantz iar in dē künigkreich Jeruſalē mitſambt ſeiner gemahel der künigin. Zů letſt zoh er mit den Fürſten wider heym gen Franckreich.

Noradinus Heid

ZV diſen zeiten kammē die Orientaliſchen gegent der Lateiniſchen von tag zů tag in abnal vnd bōſerung. Die doch daruor alleyn allen veinden deß criſtenlichē glaubens ein vorcht vnd erſchrecken waren. Aber ſy kamen in ſoliche verachtūg das ſich die veinde nichtz mer vor yn beſorgtan. vnd die macht vnd ſtercke ð Criſten gantz vñ gar vernichteten. Aus dē entſprung das Noradinus der Heide die Anthyochiſchen gegent ſich vnderſtond zůbekümern vnd vnderſich zebringen.

Hildegardis

HIldegardis iungkfraw.eines gůten alters hat in teiütſchen lannden bey dem rein in wunderberlichem weſen gereichſnet. Vñ hat aus gōtlicher krafft vnd macht die genad erlanget das ſy (wiewol ſy ein leyin vnd der geſchrifft vnglert vnd vnwiſſent was) offt wunderberlich im ſchlaff entzuckt. vnd lernet nit allein latein reden ſunð auch dartzů ſchreiben vnd tichten. alſo das ſy etliche bůcher criſtenlicher lere gar tapfferlich vnd ſubtil machet. Von der ſaget man das ſy künfftige ding verkündet vñ geweiſſagt habe. Jr hab auch Sant Bernhart etlich ſentbrieff vnd ſy ym hinwider geſchriben So hab ſy auch an die von Cōln von künfftiger betrübnuß der gelerten vnd pfaffheit geſchriben. wie die pfaffheit vnd geiſtlichkeit ere vnd rům on verdienſt vnd verdienſtnuß on das werck haben wōllen.

Gracianus.

GRacianus ein cloſterman. ward in dem iar nach der geburt deß herren.M.c.vñ xlix.zů Bononya von ſeiner groſſen vnd vernünfftigen ſinnreichigkeit. auch ſchrifftlicher lere vnd weißheit wegen zů groſſer achtung vnd wirden gehalten. Der hat vnder andern wercken vnd ſchrifften ſeiner kunſt das bůch geyſtlicher rechten Decretorū genannt gar meiſterlich zůſamen geſamelet. das dann durch pabſt Eugenium beſtetiget vñ in den holen ſchůlen zeleſen verlihen iſt. Das hat er in ſchōner art zů vnderſcheid vñ merckung ð punckten. artickel vnd meinung darinn begriffen geordnet. vnd in drey teil geſündert. in maſſen die rechtgelerten deß gůt wiſſen habē. Darüber haben auch nachuolgent etlich lerer ð recht auſlegung vñ erclerung geſchriben.

Petrus lombardus

PEtrus Lombardus ein biſchof zů Paris. Ein Lombardier iſt diſer zeit (als Vincencius Gallus ſetzt) zů Paris vnder den gelerten. nit allein ſeiner ſunder auch darnor verſchiner oder vergangner zeitte an gůtheit deß lebens vnd ſcherpffe der ſinnreichigkeit hochberůmbt vnd achtper geweſt. Vnd hat die bůcher der hohen ſinne gar trefflich vnd eigentlich beſchriben vnd offenbar gemacht. das dann eyn můſams vnd arbeitſam werck aus vil heyliger lerer vñ vätter ſprüchen zůſamen gepracht iſt. So hat er auch die grōſſern glos deß pſalters. vnd ſant Paulſen epiſtel aus vil ſprüchen geordner. vnd ſunſt vil geiſtlichs treffenlichs gůtz vnd tapffers dings gemacht vnd beſchriben. vnd auch gar ſchōn loblich vnd lieblich auch dartzů gar fruchtber vnd nützlich predig vnd lere vor allem volck geton.

Petrus Comestor

PEtrus Comestor đ vorgenanten zweier průder nicht deß fleischs sünđ der tugent halben. hat diser zeit gelebt. vnd (als Vincencius gallius meldet) hystoriã Scholasticam gemacht. vñ darinn die hystorien vnd geschichten beiđ testament fleissigklich vñ zirlich außgetruckt. vnd darbey auch als pald etlicher heyden hystorien vnd geschichten an bequemlichen enden eingefürt vnd eingetzogen. Vnd auch etlich schőn verß zů lob vnd preise der iungkfrawen Marie gemacht. Also ist diser zeite die kirch mit lere vast erleücht worden. Etlich sagen dise vorgenannten drey lerer seyen drey leiplich průđ doch aus eeprůch geporn gewesen. vnd als ir můter darumb nit reü haben mochte do ward ir zů bůß gesetzet das sy doch deß reü haben solt das sy nit reü haben mőcht

Gwilhelmus ein kind.

GWilhelmus eyn kind in Engelland. ward diser zeyte von den iuden am karfreitag in der Stat Norwico gecreützigет. Võ dem liset man darnach ein wunderlichs gesichte.

DJe yenueser warn diser zeyt an reichtůmbern vnd rům also achtber das sy von künig Contaden ein freyheit golt vñ silber zemüntzẽ erlangten mit seim pild die sy noch heüt bey tag gepraucht.

Auicenna ein artzt

AVicenna ob allen doctoren đ ertzney der berůmbest. ein man erleüchter sinreichigkeit. ist zů disen zeyten aller welt namhafftig gewesen. dañ er was ein herr der stat Cordube in hyspania. vnd ein Fürst daselbst. vnd hochgeflissen zů der ertzney. also das er (als ich von den eltern verstandẽ hab) in seiner stat ein spytal wonung hat heyssen pawen. vñ darinn vntzalich vil krannckẽ gelegt vñ selbs heymgesůcht. vnd was ein frőlicher vñ wunnsamer man. vñ macht ein gesangbůch. Vñ als man saget so ist er also iung gestorben vnd nit. l. iar alt worden. Doch hat er ausserhalb der ertzney in allen künsten geschriben. wie dañ die gelertẽ deß wol wissen haben. Also das er gewest ist đ herrlicheit halben ein fürst. der übung ein artzt vñ in aller gestalt đ lere vnd schrifftlicher kunst erfarn. Vñ wie wol vil lerer nichtz eygentlichs daruon schreiben weñ vnd zů welcher zeit er gewest sey. so ist doch vntzweifelich das er zů den zeiten sant Augustins nit gelebt hat. als doch etlich irrende wenen wőllen. dann der heylig Augustinus ist schier. M. vnd. x. iar vor diser zeite in leben gewesen. zů der selben zeit hat Auicenna nit mügẽ sein. wie wol etlich sprechẽ das man sentbrieff finde die sy einander geschriben haben aber es ist nit wol gleüblich aus vorgemelter vrsach der vnderschiede der zeit. Er hat als ein hochglert vñ erfarner man ein übertreffenlich bůch gemacht. vnd dannoch nach erschawung der schrifften aller ärtzte alle ertzney in. v. bůcher gepracht. vñ sunst vil dings geschriben

Auerroys ein artzt

AVerroys der artzt. vnd liebhaber der weißheit hat in hyspania bey der Stat Corduba diser zeit (als in einem seiner bůcher erscheynt) gereichsnet dañ er ist nach der geburt deß herren. M. c. l. iare. (als er saget) eyn samler der schrifften gewesen. So spricht Egydius von Rom er hab Auerroys sun in keiser Friderichs hoff gesen. Er hat vil dinge gemacht vñ treffenlich über alle bůcher Aristotilis geschriben das er den zůnamen eins glosires zehaben verdient hat. Er hat auch in der ertzney ein schőns bůch vnd sunst vil loblicher schrifft gemacht vnd hynder ym gelassen.

Auenzoar ein artzt

AVenzoar der artzt iſt diſer zeit (als er das in ſeinen ſelbs bůchern bezeüget) in hoher achtung geweſt. vñ nach dē er aber hochglert vñ der ertz ney erfarn was ſo hat er eyn ertzneibůch Theyſir genant gemacht vñ einē künig zůge ſchubē vñ gegeben. vñ auch etlich ratſleg begriffen vñ geſprochē das er alle ertzney in einem weiten bůch beſloſſen hab.

Tomas ertzbiſchoff zů Cantuaria.

THomas der Canthuarienſiſch ertz biſchoff was in ď iugent allermenigklich angenem. vnd verließ den künigklichen hoff in engelland. vñ ward von Theobaldo dem ertzbiſchoff zů einem ertzdyacon auff genomen. vnd bey Heinrichen dem künig zů engellaud zů eynem cantzler gemacht. das er mit ſeyner clůgheit die vnſinigkeit der bößwilligen menſchen meſſigen ſolte. Als er aber darnach zů ertzbiſchoff ward erkorn vnd ſich dē künig der ď kirchen vnd dē bytumb ir gerechtigkeit nemen wolt widerſetzet. so viel er in vngnad deß künigs. vor dem entwiche er etliche iar. Als er nun über etliche iar wider anheims kam vnd nun vil verfolgung erlidden hett do ward er gemartert. vñ von ſeiner geübten wunderwerck wegen in der heyligen zal geſchriben. Vnd ſein peyniger empfiengen yemerliche ſtraff vnd töde.

DAs land Norweden hat zů diſen zeyten den criſtenlichen glauben wider angenomen aus treffenlicher lere vñ predig deß Albanenſiſchen biſchoffs der dann darumb nach abſterben Anaſtaſij zů pabſt erkorn vnd Adryanus der.iiij.genannt ward.

Jar der welt.vj^{m}.ccc.liij. Jar Criſtj.M.c.liiij

ADrianus der.iiij. aus engelland bürtig. ein biſchoff zů Albana. vō pabſt Eugenio dem.iij. in Norweden geſent vñ das volk zů criſtenlichē glauben pracht. So ward er nach ab ſterben Anaſtaſij zů pabſt erkorn vñ als pald vō den römern mit bit vñ mit betrowng angeſunnen eym römiſchen rat die pflegnuß vnd regirung der ſtatt zelaſſen. vñ in ſant Johanns kirchen zetzichen vnd darinn zeweihen. vnd nach dē er ſich aber das zethon widerſetzet es würde dañ eyn verfürer Arnaldus genannt vormals von Eugenio verpannt aus ď ſtat getriben. do ſchlůgen ſy eyn cardinal ď zů dē pabſt geen wolt. darumb legt der pabſt ſingen vnd leſen ernid. vnd ſolchs beſchach vileicht in der letſten vaſtwochen. Alſo das das volck eyn groſſe andtūg darab het. dē nach warden etlich römiſch ratgeben abgeſetzet. vñ der benant ďfürer Arnoldus aus getriben. vñ das öſterlich ambt durch den Babſt in ſant Johanns kirchen gehalten. vnd Gwilhelmus der künig Sicilie von entwendung wegen vil kirchlicher güter mit ſchwerer verflůchung beladen. Vñ Friderich der erſt von diſem pabſt mit der keyſerlichen kron bekrönet. Diſer pabſt iſt der erſte der ſeyn wonung in der altem Stat gehabt het. deß halben dann die ſelb ſtat peülicher vñ weſenlicher war. Als er aber darnach auff der Römer bitte vnd anrůffen wider in die Stat kame. vnd abermals von den Römiſchen Ratgeben an gefochten ward die ſtat zefreyen do zohe er gen Arggnanū. daſelbſt ſtarb er vnlang darnach im.v.iar ſeins pabſtthůmbs.

Linea der Bebſt.

Adrianus der.iiij.

Alexander der.iij

Jar der welt.vj^{m}.ccc.lix. Jar Criſti.M.c.lx.

ALexander der.iij. von Senis bürtig. ward nach abſterben Adrianj durch beſtimung xxij.cadinel zů pabſt erkorn. Vñ wiewol er ordenlich erwelt wart ſo hat er doch vil vñ mengerley anſtöß vñ widerſtants erlidden. vñ deß was ein anfang Octauianus ein römer vñ cardinal. der ward auch zů pabſt aber allein von dreyen beſtimbt vñ Victor genant. derſelb Victor ſchlůg ſich an den Römiſchen keyſer. So het Alexander ſein zůflucht zů künig Phylippſen zů Franckreich. vñ ein verſamlung zů Claromonte. darinne verpannet er den keiſer vnd dartzů auch Octauianum vnd alle ir anhanger. Vnd demnach ſo machet keyſer Friderich

wid̄ Alexandrū drey ander pebst nach einand̄.
Aber die Römischen Ratherren waren disem
Alexandro günstig. darūb vorderten sy yn aus
Franckreich gen Rom. In mitler zeit empfien
gen etliche Welsche völcker den trost vñ hoff-
nung sichselbs zů freyheit zepringen vñ griffen
gegen keiser Friderichen zů den waffen vñ we-
ren. Do zohe der keyser mit v̄samletem heer in
Welsche land biß gen Rom. daselbst warden
dem zornigen grimmigē keiser die thor vñ pfor
ten geöffnet vñ ein gelassen. do besorget sich d̄
pabst vor dem keiser hart das er mit seinē gesin
de bey nächtlicher weyle aus Rom gen Bene-
ventū. vnd von dannen in seins kochs cleidern
heymlich gen Venedig flohe. Als man yn aber
daselbst erfüre do ward er mit gebürlicher so-
lemnitet empfangen. vñ der Hertzog vnd das
volck von ym gebenedeyet. Do nun der keyser
berichtet ward das der pabst zů Venedig wer
do schicket der keiser Ottonē seinen sun mit he
res krafft zů wasser für Venedig den pabst her
aus zevordern. Aber Sebastian der Venedisch
Hertzog stellet sich gegen ym zů were vñ über-
wande yn gefangen gen Venedig fürende. Al-
so ward zwischen dē pabst vñ keiser ein frid ge
macht. vnd derselb fride deß anderen tags dar-
nach von dem keiser also angenomen das er al
les das der kirchen zůgehörete ir volgen lassen
solt. Vñ der pabst gepot dē keyser offenlich vor
der sant Marxen kirchtür das er sich auff die
erden strecken vñ ablas vñ vergebung biten sol
te. do trat der pabst dē keiser auff sein halß vnd
sprach. Es steet geschriben: Ob der schlangen
vñ ob dem basilisck wirdest du wandern vnd
treten den lewen vñ tracken. Do sprach der kei
ser. Ich byn nit dir sunder Petro deß nachkum
en du bist gehorsam. Also ward die sache zwi-
schen dē pabst vñ keyser befridet. vñ der pabst
kam zům dritten mal gen Rom vñ hielt ein con
cilj darinn er vil zů gemeynem nutz der kirchen
erspriesslichs ordnete. zůletst starb er nach vil
mů vnd arbeit im. xxj. iar seins pabstthůmbs.

Friderich der erste Barbarossa zůge-
nannt. von geburt ein Schwab. Eyn
sun Hertzog Friderichs zů Schwaben
deß průders künig Conrads aus dem durch-
leüchtigstem geschlechte der Carln geborn ist
in dē iar deß herren. M. c. liiij. nach künig Con
raden zů Franckfurt mit gmeiner waele d̄ Cůr
fürsten Römyscher künig erkoren vnd erwelet
worden. vnd regiret gwaltigklich. xxxviij. iare

Linea der keyser
Friderich d̄ erst.

Als er nun erstlich alle zw
trechtigkeit in teütschen la
den zů frid vnd eynigkeit g
pracht het do zoh er mit gr
sem heere in Lombardiā f
die stat Terdonā vñ nach
oberung derselben mit sol
er eyle gen Rome das sich
pabst vor ym besorgt vñ m
den Cardinelen in die alt
stat flohe. Aber nach vil h
vñ her geschickter potscha
te kam künig Friderich zů
pabst dē expote er gebürlic
ere mit demůtiger geperd v
sicheret yn. vñ empfieng d
keiserlichen kron vō ym. Dieselben weil hielt
die Römer d̄ stat thor oder pforten beslosse
Darnach überfielen sy die teütschen die hera
sen mit grosser hers krafft lagen vñ beliben
der seitten vil leüt tod. vñ wiewol sich der kei
darob ertzörnet yedoch ward er durch den p
bst wider gegütiget. Darnach zohe d̄ keiser w
derumb in teütsche land vñ ließ sich von sein
gemahel Marggrafen Dyepoltz vō Vobu
tochter von sippschafft wegen deß plůtz sch
den. vñ vermehelt sich mit iungkfrawen Be
trix deß Grafen von Burgundj tochter zů d
ee. Zů der selben zeit macht er den Hertzogen
Beheym zů einē künig. vnd das österreichys
Marggrafftůmb zů einem Hertzogtůmb. A
aber pabst Adrianus gestorbē was do begu
der keiser dē nachkomendē pabst Alexandro
mal widerwertig zesein. Also das er Cremā
reichen stat in lombardia belegert vñ darzu
schen land vñ stett der Römischen kirchen z
steende angriffe. Auch die Stat Terdonā pl
deret. vñ Meyland der erden gleich sleiffet. v
das volck daselbst. x. meyl von der Stat zew
nen betrunge. Vnd darnach der Stat Crem
vil beschwerde zůfüget. Nun gieng solchs a
dern Welschen völckern zů hertzn also das
von Bern. Padua vnd Vincentz ein pūntn
wider den keiser machetē. Als nun die ding
den keiser langeten do berüeffet er seine teüt
en allenthalben zůsamen vñ füret die mit h
vnd beystand der von Papya vnd Cremo
für Bern. Vnd nach dem sich aber der key
vor dem pebstlichen gewalte vast besorgete
handelet er mit pabst Alexandro listigkliche
vnd als aber Otto sein sun zů Venedig gefa

ngehalten ward vñ Friderich vergebung vñ
blas durch fleiß ð venediger (als hieuor ſtet)
langt. do begabt er Sebaſtianũ dee Hertzog
ñ ſein nachkomen. vñ den rat zů Venedig mit
il zierden vñ freyhetẽ. Do nun keiſer Friderich
letſt vmb ſein verhandlung wider die kirch-
n gen dem pabſt aus geſönet was do hielte er
n verſamlung der Fürſten eyn tag zů Nürn-
erg. daſelb ſt beſtetiget er den frid. vnd ſchickt
ie frids brieff durch teütſche lannd vnd nam
as creütz an ſich wider die vnglaubigen. vnd
it. xj. wagenburgen durch Hungern. Bulga-
y vnd Traciã gen Conſtantinopel zů. Von
annen hulffe ym yſaac ð Kriechiſch keiſer gen
Boſphorũ. ſo vil fleiſſigklicher als er ſich lan
e zeit vor ſeinẽ gewalt vñ mechtigkeit mer be-
orget het. Alſo erobert er erſtlich von den Tür
en die Stat Phylomeniã vnd zoch fürter für
coniũ. dieſelben vñ auch die daran ſtoſſenden
egent mit raub vñ prand verwůſtende. Dar-
ach reiſet er füroan in clein Armeniã daſelbſt
racht er alle ding in ſein gewalt. Alſo das ſich
Saladinus ð Türckyſch keiſer weder vor noch
ach nye mer ſeiner außtilgung beſorgete. aber
n vnſelige ſtund vndertzuckt ſoliche hoffnũg
er criſten. dann als er eynes tags mit hitz vnd
hweiß beladẽ ward do rite er vnerſpehet vñ
nbeſunnen in ein paldflieſſent waſſer zucken
es waſſer vnd ertranck. Diſer keyſer was ein
roßtetig. künmůtig. milt. geſtreng vnd redge-
prech man. Vñ auſſerhab der kirchen verfol-
gung in vil dingẽ alſo hochberůmbt das nach
em groſſen keyſer Karl in großtetigkeit der ge
chichten kaum ym ein gleicher gefunden wirt

Ketzerey der Waldenſier oder armen von Lyon hat diſer zeite anfang gehabt von einem Lyoniſchen burger
Waldo genannt. der was reich vnd verließ ſei
e gůter den armen außteilende. vñ vnderſton
e ſich aus teüfliſcher verleittung die ewange
iſchen armůt gentzlich zehalten. Nach dem
r aber eyn vngelert man was ſo ließ er ym et-
che bůcher mit etlichen ſprüchen der heyligen
eütſch oð in ſeiner ſprach ſchreiben. vñ vnder
tond ſich aus erploſem geiſt wiewol ð ſchrifft
nuerſtendig zepredigen. Alſo ſamelt er vil iun-
er vnd ſect vil ſchedlichs ſamens die prelaten
vñ pfaffheit verachtende. Vñ als er aber nach
vil vermanung in ſeiner verſtockung verharrt
do ward er als ein arger ketzer verpannet vnd
aus ſeinem vatterlannd vetriben.

Orden der Einſidler ſant Auguſtins

Gwilhelmus ð heilig man etwen hertzog zů Aquitania vñ graff zů Pictauia: iſt im iar deß herren. M.c.lvij. in Gal
lia in tugenten vñ wunderzeichen ſcheinber ge
weſt. der võ iugent auff võ ſant Bernhart gele
ret ward. vñ ym den tode für augen ſetzt. ð welt
geprengk vacht. vñ in ein wůſtnuß gienge. vñ
daſelbſt vnder ſant Auguſtins regel als ein vol
kumner diener Chriſtj lebet. Do er nun in den
geiſtlichen ſtand kame. ye höher er dañ in den
eren was geweſen ye tieffer er ſich demůtigt. vñ
gleicher weiß als er daruor gepantzert wið die
veind gefochtẽ het alſo wolt er in got gekört in
eim pantzer an ploſſen leib gelegt mit ſtetigem
beten. wachen vñ vaſten ſein leychnam peini-
gen. darũb nit allein vil weltlicher perſon. ſun
dẽr auch etlich průder diß ordens vñ ander ka-
men zů ym als zů eim vater vñ auffrichter diß
ordens. Als aber diſer heilig mã ſahe das ð or-
den der Ciſtercienſer in cleyner zeit alſo vaſt zů-
genomẽ het vñ der ſeyn ſo gar in abfal vñ wů
ſtung kumen was das ſchier keyn antzeigung
eynicher geiſtlicheit dariñ mer erſchine do rich
tet er ſein gemůt ſolchen ſeyn orden wider zůer
quicken vñ pracht den mit mercklicher menig
geiſtlicher perſon in kurtzer zeit zů auffung. al-
ſo das man dieſelben nach ym Gwilielmitas
nennet biß an die zeit pabſt Innocencij deß. iiij.
do warden ſy aus den wůſtnuſſen in die ſtet ge
fordert. vñ nach hinlegũg diß namens von dẽ
ſelbẽ pabſt vñ ſein nachkomẽ ſant Auguſtins
einſidler genannt. Diſer Gwilhelmus hat aus
der pebſt Anaſtaſij vñ Adrianj das erſt cloſter
zů Pariß vnder dem titel deß petelns erpaut.

Drey Sunnen sind diser zeite in dem monat Septembris in dem nidgang beyeinander geschē worden. Vnd über zwů stund gyeng die mitteler Sunn nach verschwindung der andern zů rast.

Deß gleichen so sind auch in den nechsten iaren darnach erschinen drey Monde. vnd in dem mittelern ein creütz zeichen. Dise gesicht warden von etlichen außgelegt das sy zwitrechtigkeit der Cardinel in erwelūg deß Babsts vnd der Chůrfürsten in wale eins Römischen künigs bedeüteten. Als dañ wider Babst Alexandrū (als hievor gemeldet ist). iiij pebst erkorn waren. deßhalb was ein schwere zweyung die weret. xvij. iar. So warn diser zeyte solch erpidem vnd sunderlich in Syria vnd Sycilia das sich lannd leüt vñ stet erschütten. vnd verfielent.

Johannes Mesue. Ein artzt.

Johannes Mesue. ein artzt aus künigliche geslecht Damascenorū bürtig. ist zů disen zeiten in heilung vnd ertzneiung ð seüchen vñ kranckheit hoch berůmbt gewest. vnd hat aus wissen ð kunst der ertzney etliche nützliche bůcher von allerley ertzneien vñ von irer natur. art. eygenschafft vñ übung geschriben. vñ wiwol er auch ein bůch von heilung vñ ertzneigung der seüchen zůbeschreiben vnd am haubt angefangen hett. yedoch als er byß an das hertz komen was. do starb er.

Johānes bischoff

Johannes ð Carnotensisch Bischoff. vnd sant Thoma dem Cantuariensischen bischoff gargeheim an schrifftlicher wissenheit. lere vñ außsprechlicheit hoch berůmbt. hat diser zeit in achtung vnd wirden wesende etlich gar schön schrifften gemacht. vnd vnð anderen deß benannten sant Thomas leben emssigklich beschriben.

Hartman bischof

Hartmannus Bischoff zů Brixen in dē Passawischen land geboren entzohe sich in anbeginn seyner iugent von der welt vnd kam zů den geregelten chorherren sant Niclasen zů Passaw. Alda wůx er auff in heyligem leben. an gůten sitten vñ lernung. Bischoff Conrat zů Saltzburg setzet yn zůuerwesung deß closters daselbst. Darnach empfieng er auff begerūg Marggraff Leüpolts zů österreich an der Thonaw ein newe pflantzūg zeregiren. Als er aber bald probst ward do peynigetet er sein leichnamleyn mit vil fasten. wachen vnd andern quellungen herttigklich vnd übet sich geren in wercken ð demütigkeit. Also nach absterben Reinbertj deß Bischoffs zů Brixen ward er mit gemeiner wale der pfaffheit zů bischoff daselbst erwelt. Aldo volpracht er seyn leben in aller heiligkeit vñ wunderzeichen vñ enteüsseret sich aller weltlicher vnd fleischlicher wollustperkeit. vnd ergab sich gantzen in gepete vnd bescheühlichkeit vñ lebt also in höchster messigkeit vnd wundergestrengem wesen. Vnd het vnder seynē cleyd ein häreins hembd an. Er ward von keyser Friderichen vast geliebet. vñ als ein vatter vnd beichtiger alweg võ ym geeret. vñ darūb deß keisers zorn gen pabst Alexandro durch yn gesenfftiget. Zů derselben zeit leüchteten zwey öltzweidlein in der kirchen gottes. Eberhart der ertzbischoff zů Saltzburg vnd diser sant Hartman bischoff zů Brixen. ð all sein zeit mit wachen vñ beten. mit bescheüligkeit oð mit lesen vertzeret. vñ gebot deß heiles gabe. vñ krieg richtet. vñ starb zů letst vol tag in einē wasserpad zů winterzeit. vñ was nach seinē seligen abschid aus der welte an vil wunderzeichen scheinber. Vñ sunderlich ist er eyn getrewer nothelffer ð schwangeren frawen die in irer geperūg sein hilff aus ð dienst bey got anrüeffent.

Almericus ð. vj. künig zů ierusalē.

Almericus der. vj. künig zů Jerusalē. hat nach absterbē

Balduini deß dritten seins prūders.xij.iar ge-
regirt. Vnd was ein gestreng vnd vil gedecht-
nuß wirdiger man. Der dann mit den Heiden
vil vñ offt gefochten vñ derselben vil erschla-
gen hat. vnd hat Alexandriam die Haubtstat
in Egypten (die Thyracumus Saladini des
Türckischen künigs verweser dem Egyptisch-
en Soldano mit betriegerey entzogen het) mit
harter belegerung betrangte. Also das die von
Alexandria (die sich den Cristen in kein wege
vnderwerffen wolten) sich an disen künig Al-
merico liessen. mit geding. das sy durch yn wi-
derumb in des Soldans gewalt gelangen sol-
len. Dem nach empfienge diser Almericus ein
mercklichs groß gelt von dem Soldan vnd
ließ ym Alexandriā volgē. Als aber Almericus
verstond das der Soldan in denselben dingen
betrieglicheit suchet do belegert er als ein groß-
mütig man die mechtige Stat Alkeiro vnd em-
pfieng doch darnach aus verleittung eins fal-
schen ratgeben von dē Soldan abermals gelt
vnd zoch ab.

Sant Albertus

Albertus ein berü-
mbter riter ward
nach etlichem feh-
ten mit marter bekrōnet.

Anßhelmus der Belua-
censisch bischoff ist di-
ser zeit nach heiligē leben vñ
gūten sitten gestorben. Bey
deß grab warden etlich lam-
pen wunderberlichen ange-
zündet außgenomen eine dar
ein ein wūchrer ōl geton het

Anßhelmus

Philippus künig zū Fra-
nckreich deß vorigen kü-
nig ludwigs sun regirt. xliiij
iar. der zohe (als er hōrt das
Jerusalē widerumb verlo-
ren wer) mit vil cristenlich-
en Fürsten in Syriā. Als er
nun mit-
sambt richardo dem Engel-
ischen künig für Ptoloma-
idam kumen. vnd darnach
erwiderum̄ gen Jerusalem
ziehen wolten do begunden
sy bede vmb das künigreich
Jerusalē mit einand zetzanck-
en. doch nam sich Philipus
einer kranckeit an vnd zohe
heym vnd ließ Richardum hinder ym. vñ ver-
zeret sein übrigs leben in heiliger übung.

Phylipus künig
zū Franckreich.

Elizabeth ein clo-
sterfraw in Saxē

Elizabeth ein heilige clo-
sterfraw leüchtet in Sax-
enlannd an wunderzeichen
vnd hat aus englischer offen-
barung wunderberliche ge-
sicht beschribē sunderlich ein
būch der weg deß herren ge-
nannt.

Jar d welt. vi^m. ccc. lxxxiiij
Jar Christi. M. c. lxxxiiij.

Linea der Bebst.

Lucius der. iij

Lucius deß namen
der. iij. ein Tuscan
aus der stat Luca
von edelm geschlecht bür-
tig. ward nach pabst Alex-
ander mit gmeiner volg zū
pabst erkorn. d vnderston-
de sich die ratherrn vō den
Rōmern abtzesetzen. Aber
die ratherrlich hande was
also mechtig das nach ver-
treibung Lucij aus der stat
sein günner vnd anhanger
grausamlich verfolgt war-
den. Allso welicher sich als
einen anhenger vñ günner
deß pabsts mercken liesse.
wo er dañ nit bald an sein
gwarsam kome so warden
ym seine augen außgestoch-
en. Demnach flohe der pa-
bst gen Bern. Daselbsthin
berüeffet er eyn concilj vnd
beclagt sich alda der getür-
stigkeit vnd hochfart d rō-
mer vñ vermant all cristen-
lich fürsten zū rettung Jeru-
salem vñ deß gelobten lan-
des. aber die weil die poten
hyn vñ her der selben sach
halben gesendt warden do
starb diser pabst im. v. iar seins pabstthūmbs

Vrbanus der. iij

Gregorius der. vii

Vrbanus der. iij. von Meiland bürtig hat
als pald er pabst ward fleiß an gekōrt die
cristenlichen fürsten erstlich zūuertragen vnd
zūuereinigen. auff das sy in iren zwitrechtigkei-
ten von den vngelaubigen nit verdruckt wür-
den. vnd nach dem aber ym im anfange seines

pabſtthůmbs die mechtigkeit deß künigs Saladini forchtſam was ſo vermant er all criſtenlich fürſten mit gemeiner auffoderung leüt in Aſiam zeſchicken. aber nach dem die ding ſpat vnd verſeümlich zůgiengent ſo nam er ym aus hitzigem gemůt für gen Venedig zeziehen vnd daſelbſt hyn die criſtenlichē ritterſchafft zů ym zeſamen zůfordern. Als er aber biß gen Verrariam komen was vnd ym von niderlag der criſten in einem ſtreit potſchafft geprachT warde do ſtarb er vor leyde am fieber im. ij. iar ſeines pabſtthůmbs.

Gregorius der. viij. aus der Beneuentaniſchē gegent bürtig. ward mit gmeiner wale aller menigklichs zů pabſt erkorn. dem begegnet auß hitzigkeit vnd inprünſtigkeit ſeines gemůts gleich wie ſeinem vorfarn. aber doch ein eilenderer tot. dañ er ſendet von ſtundan brieff vnd boten an die criſtenlichen fürſten ſy vermanende mitſambt ym mit aller macht vnd heres krafft zů lannd vnd waſſer gen Jeruſalē zůtzeziehen vnd die helffen widerumb zůerledigen. Dieweil er nun mit diſen anſchlegen allſo vmbgienge do zohe er gen Pyſa die waren mit den yenueſern zwitrechtig. vñ nach dem die vō Pyſa vnd die yenueſer bede an heerſchiffungen mechtig waren. vñ zů dem criſtenlichem zug auff dem meer faſt hülflich vnd fürderlich ſein möchten ſo vereyniget er ſy mit dem gedinge. das yeder teil ein ſtarcke ſchiffung zům ſtreit geſchickt wider die veind deß criſtenlichen glaubens in Aſiam ſenden ſolte. Die weil nun diſer heyligſt man die ding alſo mit emſſigem fleiß handlet do ſtarb er zů Pyſa an dem. lvij. tag ſeines Babſtthůmbs.

Joachym Abt

Joachym der Abbt. Aus Calabrya kam zů pabſt Vrbano zů Bern. diſer yoachim ein mā groſſer lere vnd übertreffenlicher vñ ſchier götlicher ſinreichigkeit was diſer zeit bey künig Guilhelmo vnd allen Calabriern in groſſer achtung. der dann (als ſy ſagen) des geyſtes deß warſagens vol. künfftige ding als wern ſy gegenwürtig verkündet. er het darvor nit vō hochgelerten leüten gelernet. ſunder empſieng dye gabe der verſtentnuß götlicher weiß. vnd legt die ſchwern vnd tapffern meinung der geſchrifften wol verſtentlich aus. Vñ ym ſoll auch vil künfftigs dings geoffenbaret ſein worden von den zweyen künigen Franckreich vnd Engelland. die bey der Stat Meſſana bewinterten. Eynes mals ward er gefraget was zehoffen were vom zug der Sarracen. do antwurt er vnd ſprach. das die zeit noch nit kumen wer das yeruſalem wider erobert werden möchte. Aber die ding die er von künfftiger zeite geſchriben hat wöllen wir dem gerichte vnd erkantnuß vnſerer nachkumen befelhen. vnd es got laſſen walten.

Balduynus d. vij. künig zů Jeruſalē.

Balduynus deß namens der. iiij. des vorigen Almerici ſun vnd der. vij. künig zů Jeruſalem d hat geregirt nach ſeinem vatter. vj. iar. vñ wie wol er mit dem ſeüchen oder ſiechtagen der auſmerckigkeit berürt vnd befleckt was. ſo regirt er doch das künigkreich nichtz deſtminder krefftigklich vnd weiſlich vnd was gantz vnd gar ein künmůtiger vnd auch ritterlicher ding ein geübter vnd wol erfarner man. Der pracht dē Egyptiſchen künig Saladyno ſein her erſtlich in die flucht. vnd darnach ſo ſchlůg er vor der Stat Thyberiadis genannte mit eyner cleinen antzal oder ſumm ſeins volcks dem Saladino vorgenannten Egyptiſchem künig in ſeiner gegenwürtigkeit bey den. xxm. Sarracenen. Türken vnd Arabier zů tod. Vnd wie offt vnd dick ſy beide mit einander zů ſtreyt vnd vechten kament ſo thet Balduynus dem Saladino allweg manlichen vnd ſtarcken widerſtand. Vñ nach dem er aber aus grauwen ſeins auſmercklichen ſiechtagens keyn weyb nemen wolt vñ keyn hoffnung eynigs erbens hette noch wartten was. do gedachte er das künigkreich ſeiner ſchweſter kinder zelaſſen vnd yn über zegeben. Demnach verheiterer oder vertrawtet er ſeyn zwů ſchweſter vnd die iüngeren Sybilla genannt Guilhelmo dem Marggrafen zů Monteferrato zů eynē eelichen weybe. Die gebar in dem erſten iar eynen ſun. den ſelben nennet mā nach ſeyner můtter průder auch Balduynus. Der ward nach abſterben deß. iiij. Balduyni ſeynes geſippten freündes an ſeyner ſtat zů Jeruſalem eyn künig.

Orden der gedemůtigen.

Diſer orden der gedemůtigen Humi-
liatorum genannt. hat diſer zeyt (als
man ſagt) anfang gehabt. doch ſo
ſchreyben etlich vnder keyſer Heinrichen. Aber
als keyſer Friderich Barbaroſſa alle herdiß-
halb gelegne Galliã mit mengerley vnfůgs be
kümeret do verſchicket er daraus gar vil vnza
icher mann mit weybern vnd kindern in teüt-
ſche lannd in das elend. Als er ſy nun daſelbſt
twielang enthalten hett. vnd die verſchickten
rs elends verdieſlich worden waren. do cleide-
en ſy ſich all mit weiſſem vnd giengen zům kei
ſer vnd begereten genad vnd barmhertzigkeit.
Aus dem ward der keyſer zů gůtigkeit allſo be-
wegt das er ſy heym ziehen lieſ. Als ſy in ir hey
mend kamen do fiengen ſy an villeicht aus be-
ſchechner gelübtnuſ zeſamen zůwonen. laſter
emeiden. in demůtigem cleyd zegeen. vnd ye len
ger vñ lenger geſtrenglicher zeleben. die mann
beyeiander. vnd die frawen beſunder zeſeyn vñ
earbeyten. vnd nach einẽ teyl ſant Benedicten
egel zeleben. ir öberen Pröbſt nennende. Diſer
rden nam alſo auff an gůteren vnd perſonen
das er von dẽ pabſt beſtetigt vnd mit vil frey-
heiten begnadet ward.

Die letſt fengknuſ Jeru-
ſalem. Gwido.

Gwido Luſingna-
nus der obgenann-
ten Sibille des auf-
merckigen künigs Balduinj
ſchweſter gmahel. hat nach
abſterben deſſelben Baldu-
inj ſeyner ſchweſter ſun als d
.viij. künig zů Jeruſalẽ. ij. iar
geregirt. dañ als nach abgang Balduini das
künigreich an. Balduinũ das kind ſeiner ſchw
eſter ſun viele. do vnderſtonden ſich Raymun-
dus der Tripolytaniſch Graff vñ der benant
Gwido deſ künigleins vater deſ künigkreichs
zepflegen. Dieweil aber die ding in zwitrechtig
keit der Criſten zů Jeruſalẽ gehandelt warden
do vergienge das kind mit tod im. viij. monat
nach ſeyns vettern abgang. Nun beſorgt ſich
Sybilla der Tripolytaniſch Graff möcht vil-
leicht vom volck vnd von der Ritterſchafft zů
künig erkorn werden. Aber ſy erlanget mit ver-
heiſſungen myet vnd gabe vom Patriarchen.
Biſchoffen. Edeln vnd gewaltigen das Gwi-
do ir man zů künig erwelet ward. Das verſch-
mahet Raymundo dẽ Tripolytaniſchen Gra-
fen alſo übel das er mit künig Saladyno einen
auffſchub irs kriegs machet. vnd die Tripolyta
niſchen Graffſchafft mitſambt dem Fürſten-
thůmb Thiberiadis vnd Gallilee durch heiret
mit eyner Edlen frawen (der daſſelb Fürſten-
tůmb zů ſtond) dem künigkreich Jeruſalẽ ent-
wendet. Nun warent die ſachen zwiſchen den
Criſten vnd Saladyno deſ mals in frid ange
ſtellt. do gedacht Saladynus den frid zeprech
en vñ ſamelt eyn groſ mechtigs heer fůſuolks
vnd reyſigzeügs vnd zohe damit für Jeruſalẽ.
vnd belegert die vñ ſtürmet erſtlich vergebens
x. tag vñ darnach. xx. tag. Zůletſte ergaben ſich
die in der ſtat nit aus vorcht deſ ſtürmbs ſun-
der aus vertzweiflung d hilff vñ rettung. doch
mit dem gedinge das man ſy mit irem hauſrat
ſouil yeder deſ tragen möcht ziehen laſſen ſolt
Alſo zohen die Criſten aus Jeruſalẽ vnd eyns
teyls gen Antiochyam. eyns teyls gen Thirum.
eins teyls gen Alexandriã. Do nun Saladinus
in die Stat kame do wurffe er erſtlich die glog
ken ab den thürnen vnd machet die kirchen zů
ſtallungen

Clemens d. iij. ein Römer. als er nach
enpfangnem pabſtthůmb verſton-
de das der criſten ſachen in Aſia teg
lich mer vnd mer in verlichkeit vielen. do ver-
manet er die Criſtenlichen Fürſten mit gemei-
ner auffordnung das zeichen deſ heiligen creü
zes an die cleider vnd in das hertz zenemen vnd
gegen den vnglaubigen vmb der glori der ewi
gen ſeligkeit willen zů den waffen vnd weren ze
greiffen. Solche vermanung des Römiſchen
biſchoffs machet auffwegig den Römiſchen
keyſer Friderich Barbaroſſa genannt vn Phi

lippsen zů Franckreich. Richardum zů Engelland künigen. vnd Oddonē Hertzogen zů Burgundj. Denen dann ein vnzaliche menig der Ertzbischoff. Bischoff vnd anderer Fürsten nachuolgeten. So zohent auch aus Welschē land die Venediger vnd Pysaner. vnd aus Frieslant Flandern vñ Dacia mechtige heerßkrefftige schiffung zů. So befridet Gwilhelmus der künig Sycilie das meere vor den vnglaubigen vnd raubern Vnd füret aus Apülia vnd Sycilia getreid zů. Die Fürsten habent darnach in geprauch mengerley gelücke in Asia manlich gefochtē. Aber Clemes hat seyn gemůt zů richtung vnd ordnung pfeflicher vnd geistlicher sachen geschickt. vnd etlicher derselben vnsitten vnd vnwesen mit seiner ernstlichkeit gepessert. Auch sant Laurencien closter aufserhalb der maur gepaut. Vnd sant Johannsen tempel mit gewůrmeltem wercke getzieret. Vnd starb darnach im. iiij. iar seins pabstůbs

Linea der Bebst

Clemens der. iij.

Celestinus der. iij.

Celestinus der. iij. auch eyn Römer. daruor Jyacinctus genannt. vnd eyn Cardinal. eyn alter vnd tugentreicher mā. nach Clemente zů pabst erkorn. hett ein mercklichs missfallen ab der offenbaren widerspenigkeit der von Sycilia die sy wider seinen vorfarn geůbt hetten. Also das er ym fürsetzet dieselben zestillen vnd zůgeschweigen. Er was eyn gůt man. der den hernach benannten künig Heinrichen zů keyser bekrönet. Vnd dieweil er lebet allen fleiß zůwider eroberung der statt Jerusalē vnd des gelobten lands anköret. Er hat der stat Viterbio den namen gegeben. vnd aldo eyn bischofliche kirchen gemacht. Vnd starb im. vij. iar seyns pabstthůmbs. vnd ward von allen frumē mēschen schmertzlich beweynet.

Saladinus künig

Saladynus ð künig Egyptj ward nach absterben Noradinj des künigs der Sarracen an seyn stat als eyn starcker vnd in allen dingen gestrēnger man erkorn. vñ regirt. xvj. iar. Als bald nach angenommem künigkreich hat er sich gegen dem künig der Egypcier in eyn krieg gegeben. yn gefangen vnd erschlagen vñ alles Egypcier land vñ das gantz Syriā erkrieget vnd vnð seinen gwalt pracht. vnd in dē lande des künigkreichs Jerusalē mit grossem mechtigem heere an viech vnd leüten raub vnd mort begangen. aber doch daruor zů zweien malen von Balduyno dem künig (als hieuor steet) niderlag erlidden. Darnach tet er einen heertzug auff Emanuelē den Kriechyschen künig. den überwund vnd erschlůg er. Aus solicher überwindung ward er also stoltz vnd hochtragent das er mit heres krafft wider die Cristen für Jerusalem zohe vnd dieselben heyligen stat (die die cristenlichen künig nach künig Gottfrid. lxxxviij. iar inngehabt heten als hieuor gemelt ist) erobert. vnd vor vnd ee er in den tempel Salomonis gieng den selben tempel mit rosenwasser wasschen vnd mit seinem gespenst reinigen hieß. Disem mangelte nichtz zů höchstem lob dann der tytel deß cristenlichen namens. Do er sterben solt do schafft er das man vor seinē leychnā zům grabe ein schwartz tůch an einer lantzen vortragen vnd ein scherg vorgeende schreyen solt. Jch zemer gantz Asierlands püng hyn alleyn das flecklein gewands wiewol ich was so mechtig reich das mir kaume yemand ward geleich.

Alpaydis ein frau

Alpaydis die heilig fraw von Cudota lebet vil iare on leipliche speis. Sy was von schlechten leüten geborn vñ ein viehhůterin. an irem leib mager vnd ausgehüngertes ingeweids. Aber von angesichte also schön vnd leibig als ob sy in überfluß ð wollustperkeit schwebte. Sy ward offt aus engelischer leittung in die höhe getzuckt. Vñ wiewol sy auff dem gew geboren vnd ertzogen was so was sy doch wunderberlicher clůger räte vnd fürsichtiger wort.

Heinrich der. vj. keyser Friderichs deß ersten sun. ward nach der geburt Cristi vnsers herrn. M. c. vnd in dem. xc iar durch wal der Chůrfürsten zů römischen keyser erwelet. vnd regiret. viij. iar. Aber als e

Linea der keiser Heinrich der.vj.

daruor zů künig vom vatter geordnet.empfieng die kron zů Ach. Er het erstlich einen krieg mit den von Cöln. Aber er name sy nach ertötung deß bischoffs zů Lüttich widerumb zů genaden. Nachuolgent ward er vom pabst Celestino zů keyser gekrönet. mit dē gedinge. das er nach widereroberung deß künigkreichs herdißhalb vnd yenßhalb deß Sycilischen meers mit eygner zerung ein yerlichen zinß betzalen. vnd die lande zů der kirchē gehörende dē pabst einantwurtten solte. Damit aber solchs destleichtlicher beschehen möcht so verfüget er das Constancia die iungkfraw künig Normanus tochter zů Parnormo in eynem closter wesende heimlich daraus gefürt. vñ ym (wiewol sy elter dann zů ď geperung schicklich geachtet was) aus pebstlicher erlaubnuß zů der ee vermehelet warde. Allso im ersten iar deß künigkreichs haben Heynrich vnd seyn gemahel Neapolym die Statt belegert. Aber doch aus vrsachen der zůfallenden pestilentz wider in teütsche land gekörte. Darnach hat diser Heinrich abermals auff erforderung pabst Celestini ein groß mechtigs heer in Welsche lannd gefürte. vnd mit ym daselbst hynein Constanciam seinen gemahel. vnd Friderichen seinen sun (den sy über aller mengklichs hoffnung also alte geporn het) gepracht. Vñ on sundere grosse mů die stat Neapolym. vñ was in Welschem lande zů dem künigkreich Sycilie gehört. vñ darnach auch dasselb land Sycilie in seyn gewalt getzogen. Vnd man saget stetigklich das diser Heynrich eynen überschwengklichen reychen schatz durch die Normanyschen künig lange zeit gesamelt heimlich zů seynen handen hab gepracht vnd in teütsche lannd gesendet hette. Er ward vō dem pabst Celestyno aus Panormo gen Rom gefordert vnd daselbst mengerley zů widereroberung deß heyligen lannds vnd Jerusalē gehandelt. Aber wiewol diser Heinrich derselben sachen personlich nit widersteen wolte so saget er doch zů die selben ding durch seyn potschafft vnd anwalt zehandelen. Demnach ordnet er den Ertzbischoff zů Mayntz vnd den Hertzogen zů Sachssen zů handlern diser ding mit befelhe das volck vnd heer aus allem teütschem lannd zesameln. Zů derselben zeyt zohen die Sarracen mit grosser mechtiger schiffung in hindern Hyspanien. vnd legeten den künig Castelle in eynem streyt ernider. vnd prachten vil lannd vnd leüt daselbst vnder sich. alda sy dann die grossen Stat Granatam biß in das. M.cccc.xcij. iar ingehabt haben. Als aber Heinrich herwider in das reich köret vnd zů Messana in Sycilia schwerlich in kranckheit gefallen was do sendete er seyn potschafft zů Babst Innocencio dem befalhe er sein weib vnd sein sun. vnd Phylippsen seynen průder dem er die herrschung deß gantzen Ethrurischen lannds vnder dem titel eins Hertzogthůmbs verlihen. vnd die pflegnuß deß Römischen reiches vnd das regiment deß künigkreichs zů Sycilia biß zů seins suns vogtbern iaren befolhen het. Vnd als er nun seyn geschefft vnd testament gantz vnd gar verordnet het do starb er zů Panormo Dasselb seyn absterben vrsachet in Asia vñ in allen teütschen landen nit wenig zerrüdung vñ auffrůr. Diser Heinrich was in seynen sachen gestreng wider die veind könmůtig. gabreich. gesprech. von antlütz schön. mittelmessiger person. clůger sinn. vnd ward in der Panormytanyschen kirchen eerlich begraben.

Helynandus ein closterman

Helinandus ein closterman. ein retber geystlich vñ gelert mensch hat diser zeit wesende eyn Cronick von allen geschichten deß anefangs der welt biß auf dieselben zeit beschriben. Vñ eyn groß bůch daruon gemacht. Aber dasselb bůch ist allso zertrennet vñ zerteylet das man es niendert gantz vinden mag. Sunst hat er auch vil anders treffenlichs dings beschriben.

Papyas

Papyas eyn Lombardier. Hat diser zeit als einer in lateinyscher vñ kriechyscher zungen geübt einen vocabulari gesamelte. Vñ sunst vil schöner vñ auch lieplicher sentbrieff vnd epystel nach rechter art vñ kunst gemacht vñ erdichte.

Azo ein rechglerter

AZo vō Bononya bürtig. Jn keyſer-
lichen vñ weltlich
en rechten eyn hochgelerter
man Hat zů diſer zeyte gar-
treffenlicher erclerung vnd
außlegung derſelbigen rech-
ten allſo ſchone beſchriben.
das er von anderen lerern
der rechten ein prunn keyſer
licher geſetz genennt wirt. Martinus Baſi-
anus eyn lerer.

MArtinus Baſian-
us eyn treffenlich-
er Lerer der ſelben
recht. hat auch zů diſer zeit ge
reichſnet. Vnd ward von ei-
nem anderen Rechtgelerten
ein Lucern deß rechten vñ ein
ſpiegel der welt genannt.

Jar der welt. vj^{m}.cccc.iij.
Jar Criſtj. M.cc.iiij.

Linea der Bebſt
Jnnocencius d. iij

INnocencius der. iij
aus Campanya ge
born. vō edelm gra
fen geſchlete. vñ eyn man ei
nes bewerten vñ frummen
lebens. auch dartzů hochge
lert. Von iugent auff zů pa
ris der lernung anhangen-
de. ward von ſeiner ſchrifft
lichen weißheyt vnd güter
ſitten wegen durch den pa
bſt Celeſtinum in der cardinel zal genommen.
Vnd nach deſſelben pabſts Celeſtinj abſterb-
ben an ſeyn ſtat erkoren vnd erwelet. Aber wie
ein hochberůmbter vnd achtberer pabſt vnd
wegleitter er geweſen ſey das zeigen an ſeyne gů
te werck vnd bůcher die alle hie zemeldē zůlang
weren. Er was d verfeilſerey alſo geheſſig das
er ordnet das eynicher ambtman des pebſtlich
en hoffs nichtz von eynichem frembden nem-
men ſolt. außgenomen die ſchreyber vnd bulli-
rer den ſetzet er eyn maß vnd antzale ires lons.
Vnd auff das menigklichem eyn ſicherer freyer
zůgang zů den pebſtlichen ambtleütern gedey-
hen möchte ſo ſetzt er vñ conſtituiret er das vor
den camern der notarj vnd offenbaren ſchrey-
ber keyn thür hůter ſeyn ſolte. Vnd wiewol auff
abſterben keyſer Heynrichs deß. vj. gar groſſe
auffrůr vnd zwitrechtigkeit in teütſchen lann-
den entſtondent. vnd diſer pabſt Jnnocencius
mercklichen fleiß ankēret dieſelben irrung vnd
zwitrechtigkeit abtzetilgen vñ hyntzelegen. ab-
er es was vnuerfengklich vnd vmbſunſt. Als
er aber verſtonde vnd vernam das der Sarra
cen gewalt vnd macht in Aſia überhand geno
men hette do machet er ein groß concilj vñ ver
ſamlung der cardinel vnd pfaffheyt zů Rom.
darunder erſchynen vil treffenlicher wolgeler
achtberer vnd fürnemer geiſtlicher vnd etlich
weltlicher mann. Nachuolgent ſo hat diſer pa
bſt Jnnocencius gar vil vnd mengerley ſchö-
ner vnd lieplicher auch tapfferer vnd zierlicher
bůcher vnd ſchrifften. auch koſtlich vnd wol-
geordent höflich ſentbrieff von mengerley ma
terien gemacht vnd geſchriben. Vnd die geiſt-
lichen recht Decretales genannt zůſamen gele-
ſen vnd geſetzt. Vñ nemlich vnder andern drej
geordnet. der eine iſt die von den gerichten wie
offt vnd dick eyn Fürſt oder Hertzog oder eyn
andrer groß mechtiger wider den anderen han
delet vnd thůt das nit ſeyn ſoll das die ſtraff dē
pabſt zůgehöre. Vnd das die Fürſten vnd der
Adel wie groß vñ hochgeborn die ſind die prie
ſter vnd pfaffheit eren ſollen. Die ander vñ die
dritt von d erwelung eyns pabſts. Diß pabſts
deß dritten Jnnocencij handlungen vñ ſachen
haben nit wenig beiſtands förderung vnd hilf
fe empfangen vñ genomen von der heyligkeit
vñ rechtem geſtrengem leben der zweyer heyli-
gen vñ geyſtlichen mann Dominicj vñ Fran-
ciſcj. Diſer pabſt Jnnocencius der hat auch ein
bůch durch den Abbt Joachym beſchriben vñ
gmachte widerworffen. Vnd auch die irrung
deß ketzers Almericj. der darnach zů Paris mit
allen ſeynen anhengern vnd mitgenoſſen vmb
ketzerey vñ irrung willen in eyn feür geworffen
vñ verprennt ward. Diſer Jnnocencius hat au
ch in der zeyte ſeyner pebſtlichen regirunge die
die werck der gütigkeit vñ gerechtigkeit nit ver
ſeümlich geübt noch gehandelt. ſunder er hat
zů Rom in der Stat ein Spital zům Heyligen
geiſt genant. vñ noch eyn anders auch daſelbſt
zům Thůrn geheiſſen geſtifft vñ erpawte. Vñ
ſant Sixts paufellige vñ alte kirchen gepeſſert
vñ verneüwt. Zům letſten als er von richtung
vnd vertrags wegen der auffrůr vñ zwitrech-
tigkeit zwiſchen den Jenueſern auff eynē teyle
vñ der Pyſanier auff dem andern teyl gen Pe-
ruſius kome do ſtarbe er in dem. xix. iare ſeynes
pabſtthůmbs. Vnd er was in allem ſeynem le-

ben. in seinen handlungen thon vnd lassen also ein auffrichtig frumb vñ rechtfertiger man das nach seinem absterben vñ tode nichtz das er gehandelt vñ volpracht hett verendert oder verwandelt warde.

Concilj zů Rom.

IN disem iare warde durch pabst Innocenciam ð widereroberunge vnd überkumung halben deß gelobten lanndes vnd ð heyligen statt Jerusalē zů Rom ein grosse vñ mechtige versamlung vnd concilj gehalten. Darinne sind gewesen thausent vñ dreühunndert prelaten mitsambe den patriarchen von Jerusalem vnd von Constantinopel. Auch sind darbey gewesen sibentzig ertzbischoff. vierhundert vnd zwelff bischoff. Achthundert ebbt priores vnd conuentprůder. Aldo sind auch gewesen die Legaten deß Kriechyschen vnd Römischen keiserthůmbs. Vnd die potschaffter der künig zů Jerusalem. von Franckreich. von Hyspanyen. von Engelland vnd Cypern. Vnd alle die cardinel vnd glerten aus den clöster vnd sunst allenthalben in der stat Rom vnd vmbgelegnen gegenten. Auch so ist do gewese ein grosse merckliche antzale deß Adels vnd der Ritterschafft. Vnd wiewol von vil sachen gehandelet ward in diser versamlunge deß concilien so mochte noch kund gar nichtz zů fürgenomener handlung erspriesslichs oder nutzlichs gefunden vnd ausgetragen werden. der krieg vnd vnaynigkeit halben die zwischen den Pysanyern vnd Jenuesern vnd auch an andern enden in Welschen landen lange zeyt gewere et vnd verhanden waren

Boletus eyn Römischer ratherr.

BOletus eyn Römischer Ratherr der ward von etlichen andern Ratherrn vñ Senaten in argkwon gehalten. darumb das diß concilj vnd versamlung deß pabst vñ der Cardinel nit eyntrechtig wurden vñ mit einanð concordirten. Darumb ward er deß ratherrlichen ambts enpfrembdet

IOhānes der gůt vñ frumb. ein mere sant Augustinus ordens. von Mantua bürtig. hat zů diser zeite in Welschen lannden gar ein geystlichs vñ heiligs strengs leben gefürte vñ volpracht. Vnd vil clöster auffgericht. von dannen her die průder nach ym geheissen vñ genennt warden. zůletst starb er vol der tag vñ gůter werck nach der geburt Christi vnsers herren. M.cc. vñ.xxij. iar

Linea der keyser. Phylippus.

Otto der. iiij.

PHilippus ein Fürste in Schwaben vñ herzog deß Etrurischen lanndes. Keyser Heinrichs průder. Friderichs desselben Heinrichs sunes vormud vnderstonde sich deß Römischen reichs Aber sich begab eyn grosse zwitrechtigkeyt vnder den kürfürsten nach absterben keiser Heinrichs. dañ etlich weletē Ottonē hertzogs zů Sachssen průd etlich disen Phylippsen. der von keyser Heinrich gesetzt was. Allso kā die sach zů kriege vñ der künig vō Franckreich hielt es mit Philipsen. so was ð künig vō Engelant auff hertzog Otten seitten. In mitler zeit hieltē die Walhen ir keyn für keyser. Nun rüstet sich diser Phylippus zů dem krieg vñ zohe in das

Elſſaß daſſelb lannd verwůſtende vñ Straß
burg belegerende. Vnd pracht die in ſeinen ge-
walt. Vnd in dem andern iar darnach do thet
er aber deß geleychen in Thůringner lannde.
mit dem Lantgrafen daſelbſt yn ernidergelegent
Aber nach dem keyſer Heinrich vnd keyſer Fri-
derich diß Phylippſen brůder vnd vatter (als
wiſſentlich was) wider die Rőmyſchen kirch
en gehandelet hette. do beſtetiget Jnnocencius
der pabſt hertzog Otten zů keyſer. aber Phylip
pus verfolget Ottonem mit gewappenter han
de vñ vertrib yn allenthalben. Zů dem letſten
kam er gen Cőlen an den Reyn. daſelbſt innen
ward ee võ Phylippo ſchwerlich belegerte vñ
in eynem mechtigem vnd groſſen ſtreyt den er
mit ym vor Cőln hette ernider gelegt. vnd von
den Cőlniſchen außgetriben. Vnd die von Cő
len huldeten mit gemeynem rat Phylippo als
einẽ Rőmiſchem künig. Als aber nnn die Für-
ſten mitſambt den Steten deß Reichs mit ſo
langen kriegen ὓmůdet wurden do warde ein
frid zwiſchen yn gemachte vnd Phylippus zů
eynem Rőmiſchem keyſer erwelt vnd erclerte.
Vnd regirt alſo nit on mů vñ groſſe beſchwer
de. ix. iar. Doch ſo iſt er nach enpfangnem vñ
angenmnem reich nit lang in rů beliben. ſun
der durch den Lantgrafen zů Thüringen. oder
(als etlicher anderer meynung iſt vnd ſchrey-
ben) durch pfaltzgraff Otten võ Wittelſpach
zů Babenberg erſlagen vñ darnach zů Speyr
begraben worden. Diſer Phylippus was eyn
gůtiger vnd miltet menſch in allem ſeinem we
ſen. ſchwachs leybs. aber manlichs vnd groß-
můtigs gemůts. ſchőns vñ lieplichs antlützes.
mit liechtem har vñ mittelmeſſiger perſon nit
zelang noch zůkurtz.

OTto deß namens der. iiij. vnd ein Hertzog
zů Sachſſen ward nach der geburt Cri-
ſtj vnſers lieben herrn. M. cc. ix. iar nach der er
tőtung künig Phylippſen von ſeynen teütſch-
ſchen zů eynem künig erwelt vñ erkorn worden
vnd regiret. iij. iar. Der zohe darnach als pald
gen Rom. vñ empſieng daſelbſt die keyſerlich-
en bekrőnung von pabſt Jnnocencio. Vnd als
er nun aber dieſelben keyſerlichen bekrőnunge
von dem pabſt Jnnocencio empfangen hette.
do griff er wider ſein gelobte pflicht vñ geſch-
wornen eyd darmit er dem Rőmiſchem ſtůle
gewonlicher oder gebürlicher weiſe verwand
was die gůter vñ lantſchafft der criſtenlichen
kirchen mit veintlicher hand an. Vnd vnder-
ſtond ſich auch deß mals die Neapolytaniſch
en gegent deß gleichen auch andere land vñ ge
gent daſelbſt vmb ligende antzegreiffen. Vnd
wie wol er durch Pabſt Jnnocencium vilfel-
tigklichen vñ in mengerley weiß vñ geſtalt er-
ſucht vñ bey ſeyner pflicht vñ gelüb de verma-
net ward dem Babſt als dem lehenherren die
gůter der criſtenlichen kirchen widerum̃ zegeb-
en ſo mocht noch kunde der pabſt ſolichs von
keyſer Otten nit erlangen. Demnach war der
vom pabſt verpannet. vñ alſo in ſeiner eignen
verſtockung vñ bőſem willen beleibende oder
verharrende vñ alle Rőmiſche ſtraß vñ wege
mit plackerey. rauberey. mőrderey. vñ ſunſt mẽ
gerley übels verfolgende deß Rőmiſchen key-
ſerthůmbs vnd deß gantzen teütſchen künigk-
reichs entſetzt vñ enpfrembdet. vñ die verwo
neten deß Rőmiſchen reichs irer pflichte vnd
huldung gegen dem ſelben keyſer Otten erledi-
get vñ gantz vñ gar erlőſet. darumb vielen vñ
wichen von ym ab nemlich der künig zů Be-
heym. der Landtgraff zů Thüringen. die zwen
ertzbiſchoſch der von Mayntz vñ auch der võ
Trier. vñ dartzů auch der Hertzog von őſter-
reich: vñ aus der Ritterſchafft vñ vom Adel
die aller treffenlichſten vnd tapfferlichſten. do
kőrt keyſer Otto widerumb vnd zohe wider in
teütſche lannd. Vnd ward darnach von dem
Franckreichiſchem künig ge
nannt Philippus etliche zeit
mechtigklich beſtriten vñ er
nidergelegte. Vnd ſtarb vn-
lang darnach traurig vñ vñ
můtig im iar nach ᵭ geburt
Chriſtj vnſers liben herren.
M. cc. xviij.

Raynaldus ein Ertzbiſchoff.

RAynaldus ᵭ ertz-
biſchoff zů Cőlen.
ein hochgelert vn
frum̃ man hat nach der zer-
ſtőrung der ſtat Meylannd
durch keyſer Friderichen be-
ſchehen die leychnã der hey-
ligen dreyer künig von dan-
nen gen Cőln geppracht. Die
gnedigklich noch do ſind.

Richardus.

RJchardus die we
le er noch eyn kind
was ward zů Pa
ris von den iuden gemartert. vnd er thete ga

vil wunderzeichen. Vñ als aber das an Phy-
lippsen den künig zů Franckreich gelanget das
die iuden etwieuil iare gar vil groß übels vnd
mercklihe boßheyt begangen vnd geübt het-
ten zů schmach dem cristenlichem glauben vñ
volcke. do name er yn alle ir hab vnd güter vñ
vertrib sy mit weybern vnd kyndern aus seynē
künigkreich.

Orden der Creütztrager.

DEr creütztrager or
den in dē Latera-
nensischen concilj
vorlangest angefengt. Aber
bey weilen vnderlessig beli-
ben. ward von pabst Inno
cencio dem. iij. im. xviij. iare
seines pabstthůmbs wider-
auff gerichtet vnd bestetiget
Der vrsprung diß ordens kumbt also her. das
vnder den Albaniern ein schedliche arge ketze-
rey entstond. die in dem römyschen volck vnd
pfaffheit eyn grosse widerwertigkeit vrsachet.
Darumb schicket der pabst vil mit dem creütze
bezeychnet wider die selben ketzer. die wurden
überwunden. Dem nach richtet er disen lang-
erlosschen orden wider auff mit begabung vil
freyheiten vnd gnaden. Disem orden setzet dar
nach Babst Innocencius der. iiij. zů Lyon deß-
mals wesende ein regel gepietende das die geist
lichen diß ordens alweg eyn creütz in der hand
tragen solten. Vnd Quiriacus der bischoff vñ
martrer sol zů der zeyt Helene deß grossen Con
stantinj můter eyn anfenger vnd leitter diß or
dens gewesen seyn. Aber diser orden ist biß her
in abnemung kumen vñ schier zů nicht worden

Anfang deß reichs d' Tartern.

DAuid eyn Per-
sier aus vned-
elm geschlecht
vnder yn geborn. eyn kü
nig deß Thartaryschen
volcks. gar eyn grosmütiger vnd köner man.
Hat diser zeit aus dem gepirg Indier lands mit
allen mannen vñ auch weybern seynes volcks
in veintlicher meynung vnd streitberlichē wil
len ausgereyset hyn vnd her gezogen. vnd alle
nahent gelegen Stet da selbst vmb ligende ge-
plündert vnd beraubet. vnd sein volck vnd leü
te mit anßteilung solichs grossen mercklichen
raubs vnder sy also gereitzet vnd gůtwillig ge-
macht vnd gehorsam das er darnach mit ynen
fürter Parthyam. Medeam. Assyriam. Persy-
am Armenyam vnd Sarmaciam in gar kur-
tzer zeit durchtzogen vñ gereiset vnd biß an das
gestat der Meothydischen pfützen kumen ist.
Daselbst haben sy sich mit einander nidergela
sen vnd grosse macht vnd gewalt erobert vnd
überkummen. Dise Thartern sind vngestalte
vnd gantz vnformliche menschen. grosser vñ
poltzender augen. preitleter antlütz. stirn vñ na
sen gar vngestalt. mittelmessiger person nit zů
lang noch ze kurtz. vñ also stoltz vñ übermütig
das sy iren herren Cham eyn sun gottes nenn
en. Vnd yetzund ist Vso Cassan ir Fürst.

Orden der Carmeliten

DIser orden d' Carmeliten ist diser zeit
im land Syria bey dē berg Carmelo
vō Alberto dē patriarchen zů Jerusa

lem erweckt vnd mit vil freyheiten von ym be-
gabet worden. Vnd er hat demselben orden aus
seynem gewalt eyn regel gesetzt vnd bestetiget.
Als nun diser orden sich in die welt außpreitet
vnd an treffenlichen clöstern vnd personen teg
lich gemert ward do hat er vil anfechtung lan
ge zeit geliden. Aber nach dem darnach pabst
Honorius der. iij. betrachtet das solcher heylig
er orden vnbillich so lang angefochten vnd et-
wen verfolgt worden wer so hat er disen orden
doch mit etlicher verenderung deß cleydes vn-
der dem tytel der Jungkfrawen Marie von dē
berg Carmelo angenomen vnd bestetigt. dañ
man sagt die weil diser orden seyne erste becley-
dung getragen het. do wer er bey dem Soldan
in grosser ere gehalten. vñ mit vil almůsens be-
gabet. vnd doch nach verenderunge desselben
cleydes aus desselben Soldans kümigkreich ver
triben worden. also das der von not wegen het
müssen in Europam kumen. aldo hat diser or-
den wunderberlicher weiß gewachssen. vñ vil
an heyligkeit vnd kunst hohberümbt vnd tref
fenlich mann geborn. als Angelū. Albertū. Cy
rillū vnd ander mer rc.

Sant dominicus

Dominicus ein Hy
spanier. an heylig
keyt vnd lere vast
getziert. Ein leyt ter fürer vnd
vatter der prediger hat diser
zeyte als ein morgenstern deß
cristenlichē glaubens geschy
nen. vnd ward in dem dorff
Calogura od Calaroga des
Eronyensischen bistthůmbs
geborn. Sein vater hieß Fe-
lix. vñ seyn můter Johanna.
Die hetten drey sün die war-
den gelert vñ zů pryestern ge-
weihe. Der drit was der selig
Dominicus. Sein můter sahe in dē schlaff wie
sy ein Welflein eyn angetzünte vackeln in dem
mund haltende trůge. vnd als es aus irem leyb
gienge do zündet es die gantzen welt an in vor-
bedeütnuß das aus ir eyn treffenlicher außpün
diger prediger geborn solt werden. dañ er was
eyn wunderberlicher schelter der laster. abstür-
mer der ketzerey. vñ fleissiger vmaner der crist-
gelaubigen. Vnd von iugent auff wůchsse mit
ym die erbermdnuß. Er was erstlich eyn geler-
ter korprůder. abtr darnach hat er aus götlich-
er vorderung mit seinen mitbrůdern der predi-
ger orden in vngleüplicher inprünstigkeit einge
stifftet. vnd das cleyd deß ordens von der hoh-
wirdigsten gottes gebererin Maria empfang
en. Vnd entstandne ketzerey in Gallia aus ge-
reütet. Diser Dominicus eyn vater der geistlich
heit hat darnach von Babst Honorio. als er
höret das die widerspenigen vñ zwitrechtigen
zů Tholosa getzemet waren bestetigung deß or
dens erlanget. vnd als er nach solcher bestetig-
ung vil clöster auffrichtet. wunderwerck vnd
zeichen gethon. vñ mengerley gegent mit leren
vnd predigen durchschweifft vnd erleücht het
do starb er zů Bononya nach der geburt Cristi
vnsers herren. M. cc. xxiij. iare. Vnd ward von
Babst Gregorio dem. ix. in der heyligen zal ge-
schriben.

Sant Franciscus

Franciscus ein wal
he. Aus der stat As
sis bürtig. Wol eyn
götlicher man vnd erster ein
stiffter deß ordens der minde
ren brůder. was bey den iar-
en deß herren Christi. M. cc
viij. erstlichen ein kauffman
vñ ein gantzer welt mensch.
biß in das. xxv. iar seynes al
ters. Darnach verschmehete
er alle irdische ding vnd vol-
get er nach Christo dem her-
ren in allem seynē leben. Als
er nun etwen langetzeite ge-
schůchet vnd mit ringken gegürtet gegangen
was do ward er ingedechtig vnd in sein hertz
nemende das wort deß herrn do er also sprach
Wer zů mir kumbt vnd sich nit vertzeiht aller
ding der mag nit meyn iunger sein. vnd warff
alle ding von ym hyn vnd legt ein vnachtbers
schnödes cleyd an. vnd gürttet sich mit eynem
strick. vnd fieng als palde eynen neüwen orden
an. Vnd mit dem hat Sanctus Franciscus als
die clar Sunn in der gantzen welt scheynende
den cristeülichen stand vnd glauben hoch er-
leüchtet vnd erhaben. Er was ymselbs also ge-
streng vñ hertt das er in leiplicher anfechtung
deß fleischs sich zů wintters zeiten so es am al-
ler keltisten was mit schnee oder eyse bedecket.
Er hieß die armůt allweg seynen herren. So
höret er auch vil lieber schmahe dann lob von
ym sagen. Vnd verhůtet sich mit allem fleiss
das er nit das zile der armůt vñ notturfftigkeit
übertretende zů meerer überflüssigkeit köme.

Sein hertz schwebet in begirde der marter·dar
umb zohe er in dem.vj·iar seins angenomen or
dens in Syriã vnd gieng für den Soldan. der
empfieng yn eerlich. Zwey iar vor seynem tode
sahe er durch eyn gesichte eynen engel in dem
lufft mit.vj.flügeln·mit außgestreckten henden
vnd mit zůsamen getonen füessen an eyn creütz
geheffter. zwen flügel warn über das haubt auf
gereckt vnd zwen zůfliegen außgespannte. vnd
mit zweyen ward der gantz leyb bedecket. Vnd
die weyl er sölichs gesicht lenger betrachtet do
erschyn in seynen henden als narben der negel.
vnd sein rechte seytten als mit eynẽ sper durch
graben. Als er nun.xviij·iare sich selbs vermů
det vñ seynem fleisch keyn rů gelassen hette do
starb er zů Assis in seynem heymed im iar vn
sers heils.M.cc.xxij. vnd ward über.ij·iar dar
nach durch Babst Gregorium den.ix·von der
wunderwerck wegen die er võ ym höret sagen.
nach grosser deß halb gehaltner versamlunge
als pald in der heyligen zal geschriben.

Erdpydem vnd vil wunnder gestalter ding sind in dysen iaren schier allenthalben gewesen. also das die Stet Anthyochya·Tripolis. vñ Damascus groß teyls einfielen. So ertrenckt das meer in einer Inseln Sicilie wider deß wassers natur hindersich weichende schier tausent menschen. So vielen in Welschen landen hagelsteyn grösser dann die genß eyere.

Ein wunderliches zeychẽ erschyn im nidergang nach ď sunnen an eynẽ stern võ mittemtag gen dem nidergang steygende. Vnd ward auch ein glantz als ein grosser palke gesehen auff steygende in die höhe deß firmaments.

Jar ď welt.vj[m].cccc.xiiij. Jar cristj.M.cc.xiiij

Honorius der·iij· Eyn Römer. ward durch die Cardinel zů Perusia zů pabst erkoren. Vnd solche wal eylender dañ vormals gewonlicher weise beschehẽ was furgenomẽ. dañ die burger zů Perusia betrachten die not vnd beschwerde deß verlornen gelobten landes vnd der krieg in Welschen landen. demnach verschlussen sy die Cardinel beyeinanď. vnd gaben yn all tag minder speiß auf das sy die wale deßt vörderlicher ton solten damit dester eer zů handelung eyns frids vnd anligender sachen der cristenheit gegriffen würde. Als nun diser pabst den gewalt empfienge vnd eyngesetzet warde. do vnderstonde er sich durch seyn botschafft vnd legaten die handlung von seynem vorfarn angefengt zůuolstrecken. dartzů vermanet yn auch Petrus. ď Constantinopolitanisch keyser. den dañ vnlang darnach mit Jolem seyner gemahel diser Babst mit der keiserlichẽ kron in sant Laurentzen kirchen ausserhalb Rom begabet. vñ darnach zů handlung der cristenheit sachen Johannẽ von ď seülen den Cardinal zů eynem Legaten deß Bebstlichen stůls geordnet· Diser pabst hat Friderichen dem.ij. den keiserlichẽ tytel gegeben. vñ yn doch darnach aus verschuldung seiner wirdigkeit entsetzet. vnd den künig von Jerusalem aus Asia gen Rom komende gar gůtlich empfangen vnd vil geystlicher satzung gemacht. vnd auch etliche köstliche gepew an den gotzheüsern zů Rom gethan. Zůletzt starb er im.xj. iar seyns pabstthůmbs.

Linea der Bebst.

Honorius der.iij.

Gregorius der.xi.

Celestinus der.iiij.

Gregorius der.ix. zů pabst erkorn vermanet keyser Friderichen seinẽ zůsagen nach dẽ zug in das heylig land fürneme vñ volstrecket mit betroung wo er dem kürtzlich nit nachkeme so wolt er die erkantnuß vñ vrteil deß pans vnd entsetzung von seinẽ vorfarn wider yn außgangen von neüwem bestetigen vnd wider beschwern. Demnach verhieß Friderich die ding fürtzenemen. vñ ward ein tag gen Prundusio bestimbt. daselbsthyn kam vil volks sünderlich aus teütschẽ land. ď Lantgraff zů Hessen mit vil Ritern vñ starb daselbst. Dieweil enthielt sich Frjderich in Sicilia in getichter kranckeit.

als aber Friderich deß absterbens diß Lantgra
fen berichtet ward. do schiffet er in grosser eile
gen Prundusio. vnd nam alle deß Lantgrafen
daselbst gelassne habe vnd deynet. Do nun di-
ser pabst Gregorius die arglistigkeit diß Fride
richs erkennt. do bstetigt er die vrteil deß pans.
vnd der entsetzũg seins vorfarn wider disen Fri
derichen davor beschehen. Vnder disen leüffen
vnd die weil der Babst võ Rom aussen was
do vnderstonden sich die Römischen rather-
ren wider ordnung der kirchen zehandeln vnd
abfellig zewerden. also das auch Hanybal ein-
er aus denselben ratherren in ketzerey verwilli-
get darein vil priester gefallen warn die besorg
ten sich auff deß pabsts widerkunfft. vñ mach
ten ein auffrůr. Aber die götlich rachsal gesch-
weiget sy pald. dañ die Thyber ward also groß
das sy vil schadens vrsacht. Darnach kam ein
soliche pestilentz das kaum der. x. mensch leben
dig belib. Do gab der Babst heymlich vnd of
fenlich vil almůsens. vñ hat sunst vil besserũg
gepew vnd bewarung an der Stat Rom ge-
stifftet. Als aber diser Babst zůletst vil besch-
werd vnd bekümernuß von keiser Friderichen
erlitden het do berüeffet er aus rat der künig zů
Franckreich vnd Engeland aller menigklich-
en aus dem cristenlichen vmkreiß zů einem con
cilj. Aber die strassen warden zů land vnd was
ser durch keiser Friderichen verschlossen. Vnd
die cardinel von der Pysanischen schiffung ge
fangen. vnd dardurch das concilj verhinderet.
Vnd diser Babst starb zů letst im. xv. iar seins
pabstthůmbs.

Celestinus der. iiij. von Meiland. vormals
ein Sabynensischer Bischoff. ein tugent-
licher vnd wolgelerter man. aber doch alt vnd
kranck. ward nach Gregorio zů Babst erkorn
Der schicket zů Friderichen. der die Stat Fauen
ciam belegert hette. vnd het yn mit vil verheis-
sungen gern geweicht. Aber vor vnd ee ym Fri-
derich antwurten mochte do starb Celestinus
am. xviij. tag seins pabstůmbs. Vnd der pebst
lich stůl stond deßmals. xxj. monet öde. aus vr-
sachen der fengknuß der Cardinel (als hie vor
gemeldet ist) die dann protestirten vnd bezeü
geten das on sy kein wale eynigs pabsts besche
hen möchte. Deßmals was das gantz Welsch
lannd durch deß obgemelten keyser Friderichs
auffrůr also betruckt das man sich teglich be-
sorget er würd die Stat Rom eynnemen.

Linea der keiser
Friderich der. ij.

Friderich deß na-
mens der. ij. Ward
nach d geburt Cri-
stj. M. cc. xij. iar nach entset
ung deß vorgenannten keise
Otten von den Cůrfürste
an sein stat gesetzt. Vnd vo
pabst Honorio besterigt v
zů keiser bekrönet. vnd regi
xxxiij. iare. Diser Frideric
was keyser Heinrichs des. v
sun aus Constancia seiner g
mahel deß Künigs Sycili
tochter in der Statt Panor
mo vnder einem gezelt mit
ten in einer gassen geboren
dann die keyserin Constancia was also alt da
nyemant glaubet das sy nochmals berhaffti
sein möcht. Auff das aber menigklichem sold
er argkwon genomen würd. vñ die weiber fr
en zůgang zů irer geberung hetten so gebare
also offenlich. Diser Friderich ward vnder de
gubernirung der kirchen vnd deß pabsts In
nocencij erzogen vnd darnach also ein mech
ger keyser vñ herr Welschs lands Sicilie. Sa
dinie. Jerusalem. vnd deß Schwabenlannd
das keiner das römisch keisertůmb großmech
tigklicher ye inn gehalten hat. dann er was d
kriegs hendel geubt. vñ der Lateinischen. Te
schen. Kriechyschen. Gallischen vnd Sarra
nischen zungen kündig vnd erfarn. auch kref
tig milt vnd großtetig. Aber doch nit on laste
vnkeüsch. nichtz dañ zeitlichs achtende. Er he
mit vil pebstẽ krieg vñ widerwertigkeit. doc
thet er groß gepew in allen steten deß künigl
reichs Apulie vnd Sicilie. Er hett aus seiner
sten gemahel zwen sün Heinrichen vnd Co
raden. die machet er mitgenossen deß reiche
Aus seiner andern gemahel deß künigs zů ye
salem tochter het er den sun Jordanem. vñ a
seinem köbßweib Friderichen künig zů Anth
ochya. Manfredũ den Fürsten Tharentj. da
nach künig zů Sicilia. vnd Rentziũ den mac
er künig zů Sardinia. Diser Friderich het er
lich nach empfangner kron der teüschen kün
zů Meintz sein anwesen vñ wonung in Sch
aben dem lannd seines geschlechtz. Als er v
der niderlag die keyser Otto erlidder het hö
do pracht er die keiserlich Stat Ach. die dur
belegerung betrückt was wid in seinen gewa
Aldo er dañ aus gwalt Babst Innocencij d

dzitten die künigklichen kron als gewonheit iſt
abermals empfienge. vnd das er got dem her-
ren ein danckperkeit ertzeigete ſo ließ er ſich mit
dem creütz zeichnen· vnd thet offenlich gelübde
den criſtgelaubigen in Aſia hilffzeton. Vñ das
er auch gen dem pabſt nit vndanckper erſchy-
ne ſo gab er der römyſchē kirchen ein güte graf
ſchafft võ dem künigkreich Sycilie. Als er nun
zů römyſchem künig erkozn was worden do zo
he er nach abſterbē Ottonis gen Rom vñ em-
pfieng daſelbſt von pabſt Honorio die keyſer-
lichen kron. Vñ wiewol er von Conſtancia ſei
ner můter biß in das.xxviij.iar ſeynes alters zů
güten tugentlichen vñ loblichen dingen gezo-
gen vnd vermanet ward· yedoch verwandelet
er ſeyn güt ſitten nach abſterben ſeyner mütter
vnloblich. dañ er verachtet ſein beſchehens ge
lübde vñ vnderfieng ſich vil grober handlung.
vñ ſunderlich der kirchen das ir abtzedzingen.
Aber nach dem er auff vilfeltig gütlich erſuch
ung vnd vermanung ſeynem gelübd vnd zůſa
gen nit volg thůn noch auch der kirchen irc ab
getrungne güter widergeben wolt do ward er
vom pabſt verpannet. Vnd wie wol diſer Fri-
derich darnach abermals verhieſſe ſeinē gelüb
de nach zekumen vnd dē pabſt Gregorio zewil-
farn ſo warde er doch widerumb verſeümlich
vnd prüchig. dann wiewol er von Prandufio
außſchiffet ſo kõret er doch bey nacht bald wi-
derumb daſelbſt hyn. Als er aber deßhalb von
pabſt Gregorio mit dem pann verfolgt ward
do ſchicket er ſeyn Marſchalck wider den Sol
dan vozhyn vnd kame darnach auch ſelbs für
die Stat Ptholomaydā. aber er ließ ſeyn pot-
ſchafft hinder ym bey dē pabſt abſolucion zů-
erlangen. Do ym der pabſt die nit geben wolt
do zohe er wider hynderſich in Welſche lannd
vñ thet alda lannd vnd leüten vil betrangnuß
vnd übels. den zweyen widerpartheyen Gibel-
linis vnd Guelfis gegen einand hilffreichende
zůletſt verfluchet vnd entſetzet pabſt Innocen
cius diſen Friderich vnd zelet alle ym verwan-
te pflicht ledig. darnach wa
rd er bey Parma in eym ſtrei
te überwunden. vnd zůletſte
durch Manfredū ſeinen ſun
mit gifft getöt od erſteckt.

Ein finſternuß der
Sunnen beſchahe
im iare deß herren
M.cc.xxxviij. am.vj.tag Ju
nij vmb die.ix.ſtund. vnd was alſo finſter wie
die nacht. die bedeütete (als man meynet) den
tot pabſt Gregorij deß.ix. vnd vertruckung der
kirchen durch keyſer Friderichen.

Groß erdpidē ent-
ſtonden vberling
vnd alſo groß ha-
gel in den Saluyniſchen ber
gen das bey.v^{m}. menſchen
daruon vergiengen. Deſſelb-
en iares ward Frieſenlannd
von den meerflüſſen ſchyer
gantz verſenckt. alſo das bey
hundertthauſent menſchen darinn verdurben.

Prediger orden.

Der prediger.orden iſt diſer zeit als ein
neüwes geſtirn von ſant Dominico
götlicher weiſe erwecket vnd vnder
ſant Auguſtins regel geſtifftet worden. Dann
als ſant Dominicus mit Fulcone dem biſchoff
zů Tholoſa in das Lateranenſiſch concilj vnd
zů pabſt Innocencio kome vnd beſtetigung di-
ſes ordens begert. darinſich doch der pabſt võ
neüwigkeit wegen diß dings ſchwerlich ertzey-
get. Do ſahe der pabſt bey nacht im ſlaffe als
ob ſich die Lateranēſiſch ſant Johanns kirch
aus irem gepeügſchick entlöſet vnd zů ſchwerē
niderfall geneigt hette. do were der man gottes
Dominicus mit ſeynen achſſelen darunder ge-
ſtanden vnd het den niderfal deſſelben gepeüß
auffgehalten. Aus bewegnuß ſolichs geſichts
nam der pabſt das begern an mit vermanung
eyn regeln zůerwelen. Demnach kõret er wider
zů ſeynen.xvj. brüdern vñ ordnete zů Tholoſa
die regel der prediger. Die ward darnach von

pabst Honorio angenomen vnd bestetiget. Di
ser orden ist vnder anderen örden wider die ket-
zerey zů irer vertreybung vnd ausreüttung all-
weg der vngestůmest vñ hefftigst gewest. Vñ
auff das sy am ambt deß predigens nit verhin
deret würden. so setzeten sy yn für ligende gůter
vnd yerlich zinß vnd rennt hyntzewerffen. das
dann darnach in gemeinem capitel zů Bono-
nya beschlossen warde. Disen orden hat nach-
uolgent Raymundus sant Dominicj nachku-
men. vñ füroan die andern an leben. lere vñ or
denungen wunderberlicher weiß geauffet. Die
fürnemsten derselben sind Petrus der martrer
Thomas von Aquino vnd Vincencius die be-
heyligten. Auch Petrus de Tarentasia. Inno-
cencius der. v. vñ Benedictus der. xj. beid pebst
Hugo cardinalis. Albertus d groß. Petrus de
palude. Jacobus de voragine. Antonyus bisch
off zů Florentz die heyligen beychtiger. Vnd vil
an der.

Pparfůsser orden.

DIsen orden der parfůsser. der minde
ren průder genannt. hat diser zeit pa-
bst Honorius (wie wol schwerlich
vnd kümerlich) bestetiget. dañ der alt veind er-
kennet den künfftigen nutze diß ordens in der
kirchen gotes. darumb můet er sich den zů nich-
ten zebringen. Disen orden hat der heylig Fran-
ciscus als eynen gartten d wollustberkeit vñ ar-
můt mit vil grosser arbeit gepflantzt. Vnd ist
aus der vngstůmigkeit diser welt zů götlichem
dienst vnd anhang fliehende selbs erstlich dar-
eyn getreten. das er die andern seyn mitprůder
mit den geistlichen wassern der lere vnd gnad-
en befeüchtigen möchte. Als er nun sahe das d
orden sich an průdern vnd schwestern aus an-
reitzung deß heyligen geists meret do machet er
eyn regel die er selbs mit inprünstigem hertzen
hielte vnd seyne mitprůder zehalten vermanet.
Vñ ist das die regel. zehalten das heylig ewan-
geliũ vnsers herren Jhesu Cristj in gehorsame.
armůt vnd keüscheit biß in den tot zeleben. Aus
disem gartten sind vil heyliger vnd hochgeler-
ter mann gewachssen. nemlich. Ludwig ein bi
schoff. Antonius vlixbonensis. Bonauentura
ein cardinal. vnd Bernhardus von Senis. all
vier in der heyligen zal geschriben. Auch drey pe
bst. Nicolaus der. iiij. Alexander der. v. vnd Si
xtus der. iiij. vnd Alexander de ales. Richardus
de media villa. vnd vil ander vntzalich hoch-
berůmbt lerer.

NAch der geburt Cristj vnsers herren.
M. cc. xxj. iar haben die Thartarj Ge
orgianam vnd das grösser Armenia
übertzogen. verheret. verwůste. vnd vndersich
gepracht. Vnd sind darnach über das Riphe-
ysch gepirg in Boln vnd Hungern kumen. vñ
haben dieselben cristenlichen gegent mit zerrů-
dung. name. brant. vnd mord yemerlich besche
diget. verfolgt vnd verderbt.

DJe Statt Jerusalem ist nun zů dem
fünfften mal von Cordirio deß gros
sen Soldanj sun. die weyl die cristen
die stat Damyatam belegerten von grund auff
verheret worden. vnd doch der tempel deß her-
ren vnuerletzt beliben. Aber als er ym fürgeno
men het das heilig grab antzegreiffen do ward
er durch bite vnd anrüeffen der cristen allso er-
weichte das er seyn boßhafftigs fürnemen nit
volstrecket.

CLara die wunderwirdig vnd heylig
Jungkfraw von der Stat Assis aus
erberm geslecht geborn (dann ir va
ter was eyn ritter). Vñ durch die zucht vñ eben
pilde deß heyligen Franciscj zů götlichen vnd
tugentlichen übungen angewisen. Ist diser zey
te bey der stat Assis an tugent der heyligkeit vñ
an gnaden in wirden vñ achtũg gehalten wor-
den. Sy hat bej sant Damians kirchen ein hei
lige samlung vnd orden der armen frawen an
gefangen. vnd darinn. xlij. iar mit wunderber
licher kestigũg irs fleischs in übung der tugent
geleüchtet. Vnd mengerley wunderwerck mit

Sant Clara

dē zeichen deß heyligē creütz gethan. Als aber die cristenlich kirch vnder keyser Friderich betruckt was vñ die feinde die stat Assis vñ die Saracen das Jungkfrawcloster bey sant Damian überfallen hetten do ließ sy sich also kranck mit vorgeender Monstrantz darinn das heilig vñ wirdigst Sacrament vnsers herren fronleichnam was für die veind tragen vñ sprach ir gebet mit inigkeit vñ andacht irs hertzens zů gott dem herren yn fragende vñ sprach. Mein herr vñ got ist es dir gefellig das dein vngewapente diener in die hende der heyden gegeben werden sollen. Lieber herr behůt vnd bewar dein diener. Do hörēt sy als pald eyn stymm sprechende. Jch will eüch allweg behůten. Vnd alßpald liessen die veinde die biß auff die mauren gestigen waren von irem veyntlichem fürnemen vñ stürmen. vñ zugen ab. Babst Innocencius der. iiij. mit sambt allen cardinelen. hat sy in irem sterben vñ letstem ende heymgesucht. vñ sy von ym vergebung vñ ablas aller irer sünde erlangt. Also ward sy von gott dem herren gestercket das sy in. xiiij. tagen nye kein leybliche speiß empfieng. Darnach starb sy seligklichen Vnlang darnach volget ir Agnes ir schwester nach. Als aber got der almechtig in irer ere vil wunderzeichen gethon vñ volpracht het darumb ward sy in die zal der heyligen geschriben. im iar deß herren: M.cc.lv.

Sant Anthonj von Padua.

Anthonius ein Hyspanier. Aus ď stat Vlixibona bürtig. Ein parfůsser průder ein heiliger. mit vil tůgenten vñ gůten werckē wol getzierter mā Erstlrch Ferdinandus getauffet. ist erstlich eyn geregelter chorprůder gewest. Als er aber verstonde vnd merckete. das etliche parfůsser průder vmb Cristus vñ cristenlichs glaubens willen ertötet warent worden. do nam er fur sy den orden an sich vnd heyliget seinen leychnam wunderberlicher weyse. Er prediget vnd wonet lange zeit zů Padua. darumb nennete man yn von dannen. Als er aber aus befelhe deß pabsts vil pilgramen zů Rom prediget do beweget er sein zungen also das die kriechen. frantzosen. teütschen. lateynischen. englischen. vnd auch alle die die yn höreten clerlich verstonden vnd mercketen. dann er was also hoch vnd wol gelert das man yn ein archen der heyligen geschrifft hieß vnd nennet. Er starb diser zeit zů Padua in vnzalichen wnnderzeichen berůmbt. Vnd ward darumb von pabst Gregorio dem. ix. als pald darnach in die zale der heyligen beychtiger geschriben. Als nun seyn heyliger leychnam vil iare vnder dem erdtrich gelegen was. vnd von ď selben statt an ein andere gelegt ward do was seyn zung in seinem munde noch also frisch vñ rotfarb als ob er aller erst deß mals verscheiden vnd gestorben were. Zů der selben zungen sprach der heylig Bonauentura. O du gebenedeyte zungen die du allweg gott den allmechtigen gebenedeyet vñ glorificirt hast. Nun so erscheinet vnd wirt kund wie groß verdiensts du gewest pist. Darnach in dem iar deß herren Cristi. M.cc.lxiij. haben die von Padua eyn grosse schöne vnd lobiche kirchen in seiner ere auffgericht vnd gepaut.

Teütscher průder orden.

Der teütschen průder orden in preüssen hat zů diser zeite vrsprung vñ anfang genomen. daselbst dann Prutenj das Barbarisch vnd abgötereysch volck biß auff keyser Friderichen, den anderen gewest ist. Die weile nun die cristen vnder dem keiserthůmb desselben keiser Friderichs die statt Ptholomaydam in Syria

verlorn hetten. do wurden die teütſchen průder ſant Marie genannt vō dannen vertriben vñ kōreten widerumb in teütſche lannd. Nun waren y Edelleüt vn d Ritterlicher ſachen erfarn vnd geůbt. Auff das ſy dann durch můſſigkeit nit in verſchwelckung kemen ſo hielten ſy dem gemelten keyſer Friderichen für wie das lannd zů Preüſſen an teütſche lannd ſtoſſende nit criſtenlichs gelaubens were. vnd das vnglaubig volck darinn offt die Sachſſen vnd andere yn nahent gelegne criſtenliche vŏlcker überfielent. angriffen vñ beſchedigten. Nun wern die teütſchen průder in willen ſolich grob vngelaubig volck zetzemen wo er der keyſer yn daſſelb lande ſo ſy das mit dē ſchwerte eroberten volgen vnd ir beleiben laſſen wolt. Das verwilliget d keyſer mitſambt Hertzog Conraden von Moſauia der ſich eyn herren deſſelben landes nennet. Vnd der keyſer gab yn deß eyn brieff vnder der güldin bullen. Demnach prachten ſy in kurzer zeit alles Preüſſenlannd mit dem ſchwert in iren gewalt. Diſe gegent iſt reych an getreide. viſſchen. willprāt. viech. waſſer vñ weyde. vñ auch vol inwonendes volcks. Vñ mit vil namhafftigen Steten vñ beſeſtigung getziert. Aus der ſelben zeit her hat ſich daſelbſt das teütſch getzůng vnd der criſtenlich gelaub erhebt vnd angefangen. So ſind darnach etwieuil biſchoflich kirchen darinn auff gericht worden. Aldo iſt auch eyn edels vñ weites geſchloß Marieburg genannt. darinn hat der Hochmeyſter ſeynen hoff vnd wonunge. Vnd nach dem die teütſchen diſen orden erfunden haben ſo wirt nyemant dann er ſey ein teütſcher vnd aus edlen eltern geborn in diſen orden genomen. So füren ſy in weiſſem cleyd eyn ſchwartz creütz. in bedeütnuß das ſy wider die veynde deß creützs ſtreiten vñ vechten wŏllen. So haben ſy auch all pārt auſgenomen die prieſter. Für ir tagtzeite betten ſy das pater noſter. vnd lernent auch die geſchrifft nit. Sy ſind etwen gar reich vnd wolhabent. vñ an mechtigkeyt den künigen geleych geweſen. vñ haben offt mit den Polnern geſtriten vnd gefochten.

Damiata.

Von der ſtat Damiata vnd irer beſtreitung.

DJe Criſtenlichen Fürſten die etwen durch fleiß des Babſts Jnnocencij vnd des Lateranenſiſchen Concilij zů rettung der ſtatt Jeruſalem bewegt worden waren ſameleten eyn heer vnd zohen eyns teyls zů lannd. eyns teils zů waſſer gēn Conſtantinopel. vnd von dannen durch leitung der pebſtlichen Legaten für die ſtat Acconem. Jn diſem

heerzug waren künig Andreas zů hungern. der hertzog zů österreich. graff Heinrich vō Niuerna. vñ Gwalterius deß künigs zů Franckreich kamrer. Die wurden mit Johanne dem künig zů Jerusalē zů rat. erstlich Damyatā die stat in Egyptenlannd an dem fluß Nylo gelegen zů bestreyten. in hoffnung so sy die erobereten das sy als dann Alkeyro vnd Babylonem die grossen aneinader stossenden stet destbaß betzwingen möchten. vnd so dann also die stet als wonunge der Sarracenyschen Fürsten der Soldanen betruckt würden. so getraweten sy das alles Barbarisch Sarracenysch volck nit alleine aus Jherusalem vnd aus dem heyligen lande. sunder auch aus dē vmbkreiß der erden außgereütet werden solt. Dennach ward nach der geburt Cristi vnsers herrn. M.cc.xviij. in dem Meyen dise Statt Damyata belegert. Dieselb Statt ist mit dreyen vast dicken ziegelsteynenmauren vmbfangen. vñ von eynem arm deß Nyli. vnd hat. xxviij. hoch vnd vnzalich clein thürn. Vnder andern was daselbst eyn thůrn Pharea genannt. deß geleychen an dicke vnd höhe niendert nit gefundē ward. dar aus man der vorstat kreme vnd gemeyner eüsserer gepeü vor den meerraubern vnd nachtdieben hůtet Die weil nun vnser heer im zug für die stat vnderwegen was do ließ der Soldan dise stat mit vorweren vnd pollwerck vmb disen thůrn vñ sunst auch allenthalben wol bewaren vnd gar starck befestigen. Vñ dieweil also die vnsern so liche vorweer vñ pollwerck stürmeten vñ den thůrn vmbundumb mit irem geschoß zerrůdeten do wurden teglich vil leüt schadhafftig. aber der vnglaubigen allweg mer dann der vnseren. Vñ als nun die vnsern dise statt biß in den fünfften monat belegert hetten. do vnderstonden sich etlich aus den vnseren die schiltwach d veinde zůerspehen. vñ als sy aber nun an dasselbig ende kament. vñ die wechter eintweders tieff eintschlaffen od aber nit gegenwürtig waren do stigen die vnsern auff die mauren vñ zerhauweten die pforten. vñ erstachen die zůlauffenden Sarracen die das getümel höreten. Vñ die weyl trungen die cristen durch die geöffenten pforten hinein vñ eroberten vñ gewunnen also die stat Damyatam. vñ die pforten vñ befestigung allenthalben in d gantzen statt warden den Cristen zů bewarung vñ innhaltunge eyngegeben. Vñ der erst vñ oberst tempel derselben stat zů einer kirchen in d ere der glorwirdigen Jungkfrawen Marie gottes gepererin. auffgerichtet. vñ zů eynem bischoffthůmb geweihet ward. Deßmals hat die stat Damyata die gstalt einer weitberůmbten vñ machtreichen stat. in der grossen überflüssigkeit an gold silber vñ kostlichē hausrat gefunden ward. Das alles der pebstlich legat. die künig vnd die heerfürer vnder die cristenlichen ritter geleych außteilten. So ward auch aldo gehandelt vnd geratschlaget von außteylung der ligenden hab vnd güter in d stat vñ auff dem land wesende.

Dartzwischen glangten die cristenlichen handelung vnd sachen zů Damyata beschehen. teglich mer vñ ye mer zů besserung vñ zůnemen. also der pebstlich legat. der hungerisch künig Andreas. vnd ander vom adel vnd ritterschafft hoffeten den Soldan vnd seyn Sarracen gar pald zůbetrucken. vñ beschlussen mit gemeinem rate zetziehen für die zwů stet Alkeyro vñ für Babylon daselbsthynein. dann d Soldan schyer alle varende habe vnd gůter. cleynat vnd reichtümber d Sarracen hynweg geflöhnet hette. Nun gepraucht sich der Soldan solicher behender listigkeit. das er die rinnen vnd dē erttrich dardurch das wasser ans dem fluß Nylo allenthalben an alle ende in das land geteylet ward abgraben vñ alle füterung deß fieches vom weg thon hiesse. also das mā so vil damit sich die menschen vñ das fiech drey tag enthalten künde nit mochten finden. Dardurch koment die Cristen noch in vil grössere not vñ angst. das sy sich besorgeten so sy widerumb gen Damyatam zůkören wölten das sy villeicht in den abgegrabnen rinnen der wasserfelle schaden nemen würdent. Demnach sendeten sy ir potschafft zů dem Soldan bey dem erlangten sy frid mit dem geding das sy dem Soldan die statt Damyatam mit aller hab vñ gůtern darinn gefunden volgen lassen solten. So solte er yn den partickel des creützes den er hett eyn antwurtten. vnd die gefangnen gegen einand ledig seyn. Das geschach nach d geburt Cristi. M.cc.xxi. iar.

Elizabeth eins Vngerisch künigs tochter. eins Lantgrafen zů Hessen eelicher gemahel. hat nach d geburt vnseres Heylands. M.cc.xxx. iar in teütschen landen geleüchtet. Vō iugent auff gotzdienstlicher übung geflissen. vñ alle ire werck in got geordnet. Als eyn ausreüterin d laster. eyn ebenpild d ge-

dult. ein ſpiegel der vñſchuld vil verfolgung vñ verſchmehung von ires geſponſen räten vnd von iren nechſten leidende. Aber der herr Jheſus Criſtus d᷑ was ir heymlicher tröſter vñ pfleger. Der Lantgraff ir gemahel gab ir freyen gewalt alle güte vnd gotzdienſtliche werck zeüben vnd zehandeln. Darauff ergab ſy ſich mit gantzem fleiß ernſt vnd krefften darinne biß in iren tod vnd letſtes end verharrende. luſtberliche ding irem mund entziehende. der armen mit badenbetten. cleyden. wiſſchen vnd waſſchen pflegende. Vnd yn ein ſpytal pawende. Als ſy nun alſo in tugentlicher übung eynen ſchatz vil güter werck geſamelt vnd erobert hett. do köret ſy ſich aus begirde der gemahelſchafft Criſtj vnſers herren von d᷑ gemeinſchafft deß irdiſchen geſponſen. Vñ leget hyn die becleydung weltlichs růmbs. vñd empfieng von meyſter Conrads von Marpurg hand eynen growen rock Sy verachtet vñd vernichtete gantz vnd gar das geprengk. die ſchonheit vñ die růmretigkeit der reichtůmber. vnd machet ſich der welt gantz verſchmelich. Vnd ſtarb nach wunderwürcklichem vñ tugentlichem leben gar ſeligclich. Vñ ward von pabſt Gregorio dem. ix. in die zal der heyligen geſchriben. Dann vnder andern vnzalichen wunderzeichen die gott der almechtig durch ſy thet vñ würcket hat ſy. xvj tote mēſchen erweckt. vñ eynen plintgebornen erleüchtet.

Sant Elizabeth

Gregorius.

Die fünff bůcher d᷑ geyſtlichē rechten Decretales genant zů geleichnuß der fünff ſinne ſind zů diſer zeyte von Pabſt Gregorio dem. ix. durch beyſtand Raymundj nach Innocencio dem. iij. in eyn ordnung gepracht. Vnd in fünff teil geteilet. in den gar vnderſchidlich ſatzung vñ ordnung begriffen ſinde. antreffende vnd berürende die höchſten trifeltigkeit in dem oberſten throne. den criſtenlichen glauben. gerichte beyde geyſtlich vnd weltliche. pfaffheit. ordenleüt. gemahelſchafft. vnd ir ſtraff.

Raymundus.

Raymundus prediger ordens. Der. iij General deſſelben ordens. An lere d᷑ ſitten vñ heiligkeit ſeynes lebens eyn fürnemer vnd ſcheinberer man. Iſt zů diſer zeit pabſt Gregorio dem. ix. in begreiffung zůſammenſatzung vnd in ordenung der fünff bůcher geyſtlicher rechten Decretales genannt hilflich. beiſtendig. anweyſlich vnd erſpryeſlich geweſen. Vñ er hat auch in d᷑ hohen ſchůl zů Bononya den andern aldo weſenden das geyſtlich recht geleſen. Vñ als man ſagte an wunderwercken geſchynen.

Accurſius

Accurſius von Florentz bürttig. Der weltlichen rechte eyn hochgelerter vnd berůmeter man. hat zů diſer zeite in ſeynem leben aus überflüſſiger weißheit ſeyner lere vñ kunſt. Vñ ausclůgheit vnd tapfferer erfarung deß regirens gemeyns ſtands nutze. erſtlich über das gantz weltlich recht auſlegūg geſchriben.

Bartholomeus Brixianus.

Bartholomeus brixianus der hohberůmbte Lerer der geyſtlichen rechten. Hat zů diſer zeit etlich beiſetz vñ gloſe der geiſtlichen rechten gemacht. Vnd ſunſt auch eyn bůch der ſentbrieff. vnd eyn Cronicken von den Steten Welſcherlannde beſchriben vnd gemacht.

Odefredus.

Odefredus vō Beneuento eyn hoch berůmbter Lerer beyder rechten. In den ſelbigen beden rechten geiſtlichē vnd weltlichem eyn auſpündigs vnd vaſt nutzberlichs bůch gemacht vnd beſchriben. Vnd ſunſt auch etliche bůcher geſammelt.

Jar ð welt vj^M.cccc.xliij. Jar cristi.M.cc.xliiij

Linea der Bebst.

Innocencius ð.iiij.

Alexander der.iiij.

INnocencius ð.iiij. Darvor Synebaldus genannt. Eyn Gennueser. ward aus Cardinal zů Babst erkoren. Das hört keiser Friderich zůmal vngeren. dañ er kennet diß menschen krafft tugent vñ starckmütigkeit. als nun diser Babst in seyn ambt getreten was do thete er meldung von frid mit dē keiser zemachen. Als pald er aber verstond das ym von dem selben keiser heimliche feintschafft bereitet wer do zohe er gen Genua vñ viel aldo in grosse geferliche kranckheyt. als er aber wider zů gesuntheit kā do füget er sich zů Künig Phylippsen gen Franckreich. der hieß den pabst eerlich empfahen vnd gen Lyon füren. daselbst hyn berüefft er eyn concilj. vnd vordert erstlich keyser Friderichen zekumen. Aber nach dē er als vngehorsam zekomen vertzohe so warde er von disem pabst verpannet vñd entsetzet. Darab ertzönt keyser Friderich also das er zů Parma die heüser vnd schöne dörffer die deß pabsts verwoneten zůstondent in den grund verwůstete. Vnd sunst auch an andern enden vil vnrats stifftet Diser pabst hat ausserhalb ð handlunge in disem concilj beschehen vil treffenlicher bůcher zů Lyon beschriben vnd gemachte. Vñ sant Eadmundū von Cantuaria in der heyligen zale geschriben. Daselbst zů Lyon ist erstlich von dem pabst geordnet worden. als dañ nochmals gehalten wirt. das die cardinel so sy offenlich yendert hyn reiten wöllen rot hüt füren söllen. zů bedeütnuß vnd vermanug als sy nach ð pebstlichen wirdigkeit in den höchsten wirden sind. das sy auch also zůuergiessung irs plůtes vmb den cristenlichen glauben vñ heyl deß cristenlichen volcks bereit seyen. Diser Babst hat Petrū von Verona prediger ordens. ð von den den ketzern erschlagen ward zů Perusia in ð heyligen marterer zal geschriben. Deß gleichen hat er auch geton Stanislao dem bischoff zů Crackaw. ð in seynē leben an wunderwercken geschynen hat. Diser pabst zohe zů letst auff bite deß Adels in Sycilia gen Neapolis. Da selbst starb er. vnd ward in sant Laurentzen kirchē gar eerlich begraben. Im.xj. iare.vj. monat am.xij. tag seines pabstthůmbs. Diser pabst hat auch geordnet das man alle iar in ð cristenlichen kirchen den viij. tag der feir der geburt ð iungkfrawen Marie begeen solte.

ALexandð der.iiij. vormals Raynaldus genannt. aus Campanya bürtig. vñ ein Hostiensischer cardinal. ward nach absterben Innocencij pabsts deß.iiij. das do geschach nach der geburt Cristj vnsers herren.M.cc.liiij. iar. durch die cardinel zů Neapolis zů pabst erkorn in eyle vnd on vertzug. Auff das sy die kirchen wider die gwaltsamkeit Mamfredj deß künigs zů Sycilia versehen möchten. Diser pabst vermanet als palde den selben Mamfredū nichtz wider die römyschen kirchen fürtzenemen. Diser Alexander was eyn man groß gemütz vnd rats. vnd gůttätig. zůuoran gen den armen cristenmenschen. Darumb so verwarff er etliche bůcher von eim der was Wilhelmus genannt wider die armůt gemacht. Diser pabst Alexander verpann auch den benannten Manfredū in offner versamlung zů Auiana. vñ verfolget allenthalben die wůtrich vñ thyrannen. vñ vnderstond sich auch die krieg vñ zwitrechtigkeit zwischē den Venedigern vñ Genuesern zerichten vnd zůuereynen. Aus vermanung eyns gesichtz darinne ym sant Augustin erschyne volpracht er die eynigung der eynsidler průder vō seynem vorfarn angefengt. Vñ betzwung den selben orden die Eynsidelschafft genannt zůuerlassen. in die Stet zetziehen vñ darinn zewonen auff das sy wie die andern mit lere vnd predig auch ebenpilden. Vñ mit beichthören den cristenmenschen fruchtberlich vñ zům heil förderlich vnd nützlich seyn möchten. In demselben stande bestetiget diser pabst Alexandð denselben orden. vnd gab yn vnd auch den predigern vñ den parfůssern vil freyheit vorteyl vnd ablas. Vnd thet yn vil vördernuß hilff vnd beistand. Vñ het sunderlich gůte neigūg zů den gleiten diser örden. also das er vil der selben zů cardinelischer vñ bischoflicher wirdigkeit vörderet. Als nun diser pabst Claram die Jungkfrawen im iij. iar seyns pabstthůmbs in der statt Auiana in der heyligen zal geschriben het do vnderstonde er sich selbs abermals die sachen deß kriegs

zwischen den mechtigisten communen welsch-
er lannde. der Venediger vnd Genueser zerich-
ten vnd zůuertragen. vnd zohe darumb gen Vi
terbio. da selbst ward er aus langem verzug d'
sachen also verdrossen vñ vnmůtig das er star
be. Vñ er ward daselbst gar eerlich vñ mit gro
ser solemnitet bestatet zů der erden in sant Lau-
rentzen kirchen. in dem. vij. iar seyns pebstlich
en stůls. Vñ derselb pebstlich stůl stonde deß-
males nach absterben diß pabsts in xů. iij. mo-
nat vnd. iiij. tag.

Keiser Friderich

Nach dem keyser Fri
derich der. ij. die rô
mischen pebst lan-
ge zeit veruolget vnd den rô-
myschen stůl mit vil yamers
bekümert vnd betrůbet hett.
do ward er zů letst võ pabst
Innocencio in dem Concilj
zů Lyon verpannet. Keyser-
lichs vñ künigklichs gewal-
tes entsetzt. vnd auch d' zweyer künigreich Sy-
cilie vnd Apulie beraubt worden. Also nach so
licher entsetzung feyret das keiserthůmb. xxviij.
iar. biß auff Pabst Gregorium den. x. vnd key-
ser Růdolffen.

Heynrich deß namens d'. vij. ward zů
Rômyschem künig erclert vñ erkorn
zů diser zeit waren die sachen d' teüt-
schen lannd in grosser vnrů vnd zwileüffigkeit.
vñ zwitrechtigkeit. Dann die Chůrfürsten deß
reychs erweleten in krafft deß befelhs ynen võ
dem pabst auff verpanung vñ entsetzung kei
ser Friderich den obbenanten beschehen Heyn
richen den Lantgrafen zů Thůringen zů einem
Rômischem künig. Wider denselben setzt sich
Conrad deß obbenanten keyser Friderichs sun
den der vatter daruor zů eynem künig geordnet
vnd gesetzt hett. Aber nach dem das creütz aus
pebstlichem befelhe wider disen Conraden vñ
keiser Friderichs günner verkündet vñ gepredi
get ward. Do gewunne d' Lantgraff zů Thů-
ringen gar vil anhangs vñ gunsts. Doch vn-
lang darnach starb er zů ysenach on erben.

Graff Wilhelm zů Hollannd ward nach
absterben deß Lantgraffen zů Thůringen
wider keyser Friderichen von den Chůrfürsten
zů Rômyschem künig erwelet vñ erkoren. Aber
doch vnlannge darnach, von dem Friesischem
volck erschlagen. also das weder er noch auch

Linea der Keyser
Heynrich der. vij.

Wilhelmus

Conradus

der vor genannt Heynrich
zů keyserlicher bekrônunge
nit kumen sind.

Die schedelichen
namen d' Gwel-
finer vñ Gebelly
ner sind zů verderbnuß deß
gantzen Welischen landes
von zweyen teütschen brů-
dern die weil d' pabst vñ kei
ser Friderich mit einand' in
vneynigkeit vnd zwitracht
stonden diser zeit zů Pysa er
funden worden. Dañ es ent
stond schyer in allem volk
Welschs lannds ein solche
tobheit vñ vnsinigkeit das
d' vatter wider den sun. vñ
der průder wid' den průder
wůtet. vñ solche zwitrech-
tigkeyt vñ vneynigkeyt vr-
sachet keyser Friderich. Võ
demselben oder von seynen
teütschen warden den par-
theyen namen gegeben. vñ
die dy dẽ pabst od' der kirch
en anhiengen Gwelfen vñ
die dem keyser günstig wa
ren Gebelliner genannte.
Vñ als ptholomeus von d'
stat Luca bürtig setzt. so fin
de diß vnselige namen erstlich in der Stat Py
storia gehôret worden. Die dann vnlang dar-
nach alles Welschs lannd. ausgenomen Ven
dig vergifftet vnd vermeyliget haben. das dañ
yetzund bey drithalbhundert iaren her gewert
hat. mit solcher tobheit. wůtung vñ schedlich
heit das die Walhen ynselbs vnd einander dis
zeit her mer übels. args vñ schadens geton dañ
sy von den vnglaubigen eüssern vôlckern erli-
ten haben. Dañ in solicher wůtung haben ste
lannd vñ leüt biß zů vergiessung deß plůts vñ
irer außtilgung verfolget. Vnd nit alleyne di
nachtbauren. sunder auch die weyt vnd verr
von einand' gesessnen. wo die eynander begeg
net sind haben sich vnder eynander beschedig
So hat auch yede parthey zů haß der anderen
ir sund' wartzeichen an varben. früchten. cleide
ren. wandel. fingertzeigẽ stim̃ vnd geberde de
leibs gehabt vnd getragen.

CVnrad was keyser Friderichs vñ Jole kü
nig Hannsen von Jerusalem tochter sun.
auff den gefiele nach abgang seins vaters. den
Manfredus sein kebssun erstekt. alle verlassne
erbschafft desselben seines vatters. Diser Con
rad erbet auch võ keyser Friderichen das gantz
Schwabenlannde. aber er enthielt sich wenig
darinne. Darnach kame er gen Verona oder
Bern. vnd füret daselbst durch die pfortten ein
groß mechtigs heer in das künigkreich Apu
lie. Diser Conrad was seynem vatter (als die
hystorien setzen) in eregeitzigkeyt vnd boßheyt
vast enlich vnd gleich. Darnach zohe er in gri
men vnd mit mercklicher betrowunge für die
stat Neapolis vnd eröffnet die mauren an vil
enden. So körete er die mauren der stat Capue
gantz vnd gar vmb vnd verwüstet sy. vnd ver
prennt die edlen stat Aquinũ. Eins teyls wonet
er in teütschen lannden. vnd eynes teyls flisse er
sich biß an sein letstes ende vnd sterben zůerob
ern das künigkreich Sycilie. Vnd er starb zůlet
ste nit on argkwone deß vergifftes das ym aus
verfügung Mamfredi seyns průders von den
ertzten in eyner clistier eyngegeben ward. Vnd
setzet darvor Conradino seynem sun vormund
in die pflegnuß des künigkreichs Sycilie vnd
fleiß zů lernung der kunst lassende.

EIn grosser berg in
Burgundy zerrisse
vnd spielte sich en
zwey vñ erstekt bey den. v^{m}
menschen. Dann er lieffe vil
meyl wegs. vnd zů letste legt
er sich wunderberlicher vnd
in seltzamer weyse an eynen
andern berg.

Cyrillus.

CJrillus ein kriech
ischer man vñ car
melitischer Pryor.
vñ hochgelerter Doctor. hat
zů diser zeit in heyligkeyt vnd
geistlichheit deß lebens vnd
in dem geist der weissagung
vñ prenosticacion reichsnen
de. der nachkomenden welte
vil künfftige ding zů gesche
hen beschriben in vil wunderzeichen scheinber
vnd erleüchtende. gott dem allmechtigen vnd
seiner wirdigen můtter zů lob vnd ere. vnd der
welt zůuerwunderung vñ erschrecken.

GRossoini das Arabisch volck hat zů
diser zeit aus anreitzũg deß Soldans
die cristen menschen in Asia wonen
de. vnd sunderlich die Templarier vnd Hospi
talier vilfeltigklich verfolgt vnd betrucket. vñ
darnach in die heyligen stat gen Jerusalem ku
mende die cristglaubigen mẽschen die von den
sünen Saladyni deß Egyptischen künigs vn
uerletzt beliben waren mit grosser ertötung ge
tilget. vnd dannoch das heilig grab das biß zů
den selben zeyten vnberürte behalten ward mit
der grössisten schmahe so geschehen mocht ge
unneret vnd beflecket.

Sant Ludwig kü
nig zů franckreich.

LVdwig der Heylig
vnd frum̃ künig zů
Franckreich in dem
xiij. iar seins alters nach ab
sterben seins vaters gekrönt
vnd gesabt ward. hat. xlj. iar
geregiret. Diser Ludwig eyn
inprünstiger liebhaber criste
liches glaubens vnd stands
von Blancha der künigin ei
ner andechtigen vnd frumen
frawen von kyntheit auff in aller tugent vnd
frümkeit ertzogen. gedachte. redete. oder handel
te nichtz dann was gott dem herren zůgehörete
vnd gefellig was. Darum̃ samlet er in dem. xx.
iar seyns künigkreichs eyn groß mechtigs heer
zůsamen vnd für mit demselben heer über meer
in Egyptenlannd an das gestat deß fluß Nyli
Do gedachte das Sarracenysch volck aus der
Statt Damyata zefliehen oder zeweichen. Jn
disem heer warent eyn Bebstlicher Legat. Der
Patriarch von Jerusalem. vnd aus Gallia vil
bischoff vnd ebbt. Do belegert sich Robertus
der Pictauiensisch graffe künig Ludwigs prů
der mit neüwem heer für die Stat Damyata.
die erobert künig Ludwig mit schwerem strei
te. vñ het nach eroberũg der selben stat mit den
Sarracenen mengerley streitz. Zů letst ward er
von yn überwunden vñ gefangen. Vñ die selb
Stat für seyne entledigũg den Sarracenen wi
der eingeantwurtet. Darnach strit er abermals
gar offt vnd dick siglich vnd gelücklich wider
sy. Zů dem iüngsten oder letzsten kam ein gros
ser sterben vnder seyn heer. allso das er mit Jo
hannsen seynem průder vñ sunst mit vil adels
mit tod vergieng. Er ward in ð heyligen beich
tiger zal geschriben.

Sant Eadmundus Ertzbiſchoff

Eadmundus ertzbiſchoff zů Cantuaria im iar deß herren. M.cc.lvij. vō pabſt Innocencio dem. iiij. in der heyligen zal geſchriben. ſtarb vnlang daruor. Ein man wunderſamer heyligkeit vñ groſſer weißheit. aus eynem dorff in Engelland bürtig. der ſein iungkfrawſchafft biß in den tod behielt. Als er nun meiſter der freyen künſt ward do pflag er teglich meß zehören. das was auch ſeyneu ſchůlern erſprieſlich vnd nutzber. Darnach gab er ſich auff lernung der heyligen geſchrifft vñ ward ein außpündiger prediger. vñ vaſt ſcharpffer diſputirer. Nachfolgent zů eym ertzbiſchoff zů Cantuaria erkoren. aldo er dann in groſſen tugenten reichßnet. Darnach ward er verfolgt vnd fluhe heymlich aus Engelland über meer in das Ponthegnyaciſch vñ von dannen in das Solcyaciſch cloſter. Als er nün zům tod kranck ward do empfieng er das heylig ſacrament vñ verſchid im peth ſitzende vñ ſeyn haubt auff die hand ſteürende. Seyn leychnam ward gen Pontignacū getragen vñ in ſant Jacobs kirchen begraben. an vil wunderwercken leüchtende.

Sant Staniſlaus Biſchoff.

Staniſlaus biſchof zů Crackaw in Polen an lere vñ heiligkeit eyn durchleüchtig man. hat zů diſer zeit geſchinen vñ iſt nach vil geübeten tugentlichen wercken nach ſeinem ſeligen abſterben von pabſt Innocencio dem. iiij. in ᵭ heiligen zal geſchriben worden. Dañ er hat in ſeym leben vñ auch nach ſeynem abſchied von hynnen aus diſer welt an gar mengerlej wunderzeichen geleüchtet.

Sant Albrecht vō Tarpano ans Sycilia ein carmelit an verdienſtnuß zeichen vnd lere berůmbt vnd eyn ebenpild der gantzen volkumenheit hat zů diſer zeite geplüte.

Ein groſſer ſteyn viel in ſant Gabriels cloſter ᵭ het das zeichen eins creütz vñ piltnuß criſtj. vñ was mit güldin bůchſtaben. dar auff geſchriben. Jheſus Nazarenus eyn künig der Juden. vnd erleüchtet eynen plinden.

Sant Peter martrer prediger ordēs

Petrus eyn neüwer martrer von Verona oder Bern bürtig. Prediger ordens deß criſtenllchen rechten glauben eyn ſtarcker vnd veſter beſchirmer. iſt geleych wie eyn ſchöne roſen von den dornen entſprungen. dañ ſeyn eltern wären ketzer die ᵭ Manicheyſchen irrung anhiengent. Als er nun ein iüngling warde do verließ er di welt vnd ſeine eltern vnd gienge in der prediger orden. darium füret er. xxx. iar ein loblichs leben als ein inprünſtiger liebhaber. ſunderlicher he er vnd ernſtlicher verfechtiger deß glaubens Als er nun aus der ſtat Cumana (alda er dar eyn prior der průder prediger ordens was) aus pebſtlichem befelhe zů erforſchūg der ketzer gen Meyland geen wolte. vnd in dem iar nach der geburt Criſtj deß herren. M.cc.lij. von beſchi zung wegen criſtenlichs glaubens mit ſeynem mitgefertten von dem Cumaniſchem See gen Meyland zůköret do ward er bey der ſtat Ba laſina von den Arrianyſchen ketzern begriffen vnd durch die ſeitten mit eym meſſer geſtochen vñ alſo gemartert. Vnd wiewol diſer vechter deß gelaubens die ſchedlichen ketzereyſchen irrung in ſeynem leben vaſt abgeſtellet het. yedoch hat er die nach ſeinem tode vñ abſterben mit ſeinen verdienſtnuſſen vñ ſcheinbern wunderzeichen allſo außgereütet das vil menſchen ſich zů der ſchoß der criſtenlichen kirchen geke ret vnd gewendet haben. Von ſeyner heyligkeit vñ manigfeltiger wunderwercke wegē hat yn pabſt Innocencius in der heyligen martrer za geſchriben.

Ezelynus Thyrann

Ezelynus vñ Alberinus gebrůder. v Rumano. werden hie auch bedacht. dann zů di ſer zeit beſchahe ein auſſündrung oder außörterunge deſ herkumens deß Adels in allem Welſchem lannde. vnd was offenlich vnd kuntbe das die anderen Edelen geſchlete Welſcher lannd eines erbern vnd elter

herkumens werent daun Ezelynus geschlechte. dann er was niderer vnd tunckler geburt. vnd seyn anherr was eyn teütscher ritter vnd kriegsman. mit keyser Otten dem dritten in Welsche lannd kummen. Nün so kam diser Ezelinus vn der keyser Friderich dem andern (dem er dann an leben vnd siten gar vast gleich vnd einlich was) zů solchen reichtümbern. vermüglichkeit vnd mechtigkeit kame. das er grössere thyranney vnd wütrichheit übet dann Welscheland ausserhalb keyserliches vnd künigkliches titels nye erlitten het. Dann der keyser pracht die stat Veronam oder Bern genannt durch disen Ezelynum in seinen gewalt vnd regirnng. Vñ als die sachen teütscher lannd befridet vnd gestillet waren vñ keyser Friderich in Welsche land zohe. do warden die von padua erstlich durch listigkeit vnd schmeychlerey dises Ezelinj vnd thyrannens auff deß keisers teyl zesein übetredet Vnd als pald durch Ezelynum mit dem yoch der dienstberkeit vnd vndertenigkeit gefast vñ gehanthabt. vnd mit Teütschem vnd Sarrazenyschem volck übersetzt. vil in das elend verschickt. die iungen v̓schniten vnd sy ires gesichtes beraubet vnd verplendet vnd nyemantz geschonet. Mit solchem grossen erschrecken vnd grausamer vorchte pracht er auch die stet Vincentz vnd Brix vnder sich vnd in sein gewalt. Vnd do er schyer alle Venedische gegent verwüste vnd verheret hette do richtet er sich an Meylannd. aber ym mißlunge vnd ward erni[...]et gelegt vnd hart verwundet. Vnd starb all[...]o in vertzweiflung. als er. xxxiiij. iar vil Stett mit gewaltiger vertruckung inn gehalten het

Hugo Cardinal

Hvgo prediger ordens. deß lebens vñ der lere gar ein nähafftiger man. ward durch pabst Innocencium den. iiij Der dann sunderliche grosse neygung vnd gunst zů geleerten personen hette. vñd dieselben zů hohen stenden vnd wirdigkeiten fürderet zů eim [ca]rdinal gemacht vñ erwelt. Aber doch durch [di]eselben angenomnen cardinelischen wirdig[ke]it in seynem vorigem leben der demütigkeit. [b]eliben. in geistlichheit oder andacht in keiner [...]y weise nye verwandelt od̓ verendert ist wor[d]en.

Mamfredus. eyn künig

Mamfredus Keyser Friderichs sune. aus eynem Edelen köbßweib geborn. Hat nach absterbē Conrads seyns průders das künigkreich Sycilie erlangt vnd. xiij. iar geregirt. Diser Mamfredus ward von pabst Alexandro vermanet nichtz wid̓ der kirchen gerechtigkeyt vñ güter in Sycilia fürtzenemen. Aber er veracht die pebstlichen vermanung vnd saget er wer seynes gestorben průders rechter erbe. Dem nach tet der pabst yn in den ban vnd schicket ein groß heer wider yn. Do vordert Mamfredus vil Sarracen vñ vngelaubig zů ym vñ pracht das pebstlich heer in die flucht. Allso das er ir eines teyls zůtod erschlůge vñ ir eyns teyls gefangen nam Darnach vnderstond er sich die Neapolytaner zůbekümern vñ antzefechten vñ sunst auch an vil andern örtern der Welschen lannd gar vil auffrůr vnd arglistigkeit fürtzenemen. Darumb vordert pabst Vrbanus Carolū deß heyligen künig Ludwigs brůder zů hilffe vnd rettung wid̓ Mamfredum vñ besaß das künigkreich Sycilie in frid.

Vrbanus der. iiij. Aus Gallia pürtig. Eyn patriarch in der heyligen Statt Jherusalem wonende. Ward nach Alexandro zů eynem pabst erkorn. Vñ wiewol er aus niderm vñ demütigem geschlechte geboren was. so was er doch eyn vast treffenlicher vñ außpündiger wol redender tapffrer man. Als er nun eyns males schmachred höret auff soliche meynung das er von eim gar schlechten vnd vnedelm vatter geborn wer. do sagt er dise antwourt vñ sprach. Nit die leiplich geburt Sunder ein tugentlichs frumbs ersams leben. vn lobliche that machen den man edel. Diser pabst hat das hochtzeytlich lobwirdig fest vnsers herren Jhesu Cristi fronleychnams tag auffgesetzt. vñ dartzů grossen ablas vñ indulgentz verlyhen vnd gegeben. Diser Vrbanus nam ym für das er d̓ cristenlichen kirchen grössern reichtum̄ vñ nutz zů tragen wölt. vñ demselben nach so ließ er die mit den creütz gezeichenten varen vñ hinschaiden. vñ vermant graff

Linea der pebst

Vrbanus der.iiij

Clemens der.iiij.

Karln von Franckreich künig Ludwigs öheym vnd tochterman sich der sachen deß schirms der kirchen anzenemen.dartzů erpote sich karl dem pabst vnd künig zůgefallen gar willig. Als aber ym verkündet warde das diser pabst tod wer do meynet man es wurde seyn fürnemen nit fürgang gewinen.dañ der pabst starbe zů perus im.iiij.iar seins pabstthůmbs. vñ ward in der Bischoflichen kirchen daselbst begraben. Vñ der pebstlich stůl feiret deß males.v.monat. Diser Vrbanus was den betelörden mit vördernuß gunst vnd freyheyten vast geneygt.bestendig vnd ersprieslich.

Clemens der.iiij. darvor Gwido Fulcodij zenannt.von Narbona.ward von seiner heyligkeit vnd lere wegen billich zů pabst erkoren.Er was der fürnemest vnd förderst rechtgelert man in allem Franckreich.vnd d' treffenlichst ratgeb an dē künigklichem hoff daselbst. Er hett auch weib vñ kinder.aber nach absterben seyns weibes ward er erstlich eyn podiensischer bischoff. darnach eyn narbonensischer ertzbischoff.nachuolgent eyn cardinal.vnd zůletst eyn pabst erwelt dañ pabst Vrbanus sein vorfarn het yn als einen cardinal groß lobs vñ růmbs weltlicher hendel vñ sachē geübten als eynen pebstlichen Legatē außgeschickt die sachen der irrung zwischen künig Heynrich zů Engelland vñ den grafen Montisfortis zerichten vnd zůuertragen. In mitler zeit starb Vrbanus vnd ward diser Clemens an seyn stat pabst erkorn.allso das er anheyms kören můste.vnd es was ein grosse notturfftigkeit das diser pabst in Welsche land kome.aber er besorgt sich vnderwegen vor Manfredo dē entsetzten künig Sycilie das er in eyns betelmünichs cleydern zůlande zoch. Also do er gen Perus kome do füreten yn die cardinel gen Viterbiū.daselbst handelet er mitsamt den cardineln vō den sachen durch den obgenanten karolū antzenemen. Aber vnlang darnach zohe Carolus mit schiffung aus Masilia auff die Thyber vnd gen Rom. Diser pabst hat sich in schickūg vnd pflegnuß seins pebstlichen ambts also fürsichtigklich bescheidenlich vnd loblich gehalten das er der kichen güter mer zů amůsen vnd götlichen gůten werken dann seynen freünden vnd gesippten gegeben hat. Vnd ee er pabst warde starb ym seyn weyb vnd ließ ym zwů töchter.der selben eyne gab er in eyn closter vnd dartzů.xxx.pfund.vnd der andern zů eynem eemann.ccc.Thůronensische pfund zů eym heirat gůt.mit dem geding. das sy nichtz weiters an yn vordern solten. So het er eynen gesipptē freünd der het drey pfründe.den selben drange er dartzů das er nur eyne welche er wolt behalten vñ die andern zwů faren lassen solte. Als yn aber seyn freünde baten ym eyn grössere pfrůnd zegeben do antwurt er vnd sprach das er got dem herren vnd nit dem fleisch noch plůt lebet. Er starb darnach zů Viterbio seligklich. Vñ feirt der pebstlich stůl aus zwitrechtigkeit der cardinel.ij.iar.

Bernhardus. eyn Doctor.

Bernhardus Campestelanus der ein hocherfarner priester vnd lerer was bed' rechten.deß ob genanten pabsts Innocencij diener vñ capelan.ward aus desselben pabsts Innocencij ebenpilde vnd fleiß also beweget das er etwieuil schöner schrifften in den rechten vnd andern gemacht vnd hynder ym gelassen hat.

Nach der geburt cristi vnsers liebē herren.M.cc.lxiij.iar. erschin ein grosser mercklicher Comet.über drey monat. von dē auffgang byß in das mittel deß hymels steigende. Vnd seyn streymen gen dem nidergang streckende. Vnd der nacht darinn Vrbanus starbe höret diser comet auffzescheynen

Des Römischen reichs Chůrfürsten warden nach absterben keyser Friderichs vnd Conrads seins suns nach der gebůrt Cristi.M.cc.lvj.iar in der wale eines Römischen künigs also zwitrechtig das sy zwen künig nēlich Alphonsum den künig Castelle vnd Richardum den grafen zů Cornubie

oder Comarchum deß künigs zů Engelland průder. aber ir keiner ward bestetiget. also das das Rômisch keyserthůmb abermals etliche iar on ein haubt belib biß an die zeit pabsts Gregorij deß. x. vñ künigs Růdolffen.

Der geschichtbeschreyber Ptholomeus Lucensis setzet von Carolo gar clerlich das ð selb Carolus mit sambt Beatrice seyner gemahel durch etlich Cardinel võ pabst Clemente dar zů gesendet in sant Johansen kirchẽ zů Rom mit den künigklichen kronen Jerusalem vñ Sycilie bekrônet worden seyen. So isi auch wissentlich das diser Carolus vor annemung derselben kron zůgesaget. sich verpflicht vñ verschriben hab zů pension der lehenschafft. vnd zůueryehung vnd bekenntnusse der vndertenigkeit der Rômischen kirchen yerlichen. xlviij^{m}. güldin zereichen. In denselben verpüntnussen sey auch beschlossen das einichem nachkumen die pflegnuß des rômischen keiserthůmbs. ob ym auch solchs von den Chůrfürsten befolhen wer antzenemen gezimmen sol. Vñ solcher beschlus geschahe aus betrachtung vnd angedechtnuß der vergangnen keyser Friderichs des ersten. vnd an der zeite vnd auch der deß mals gegenwürtigen auffrůr vnd zwileüffigkeit. dann Alphonsus wolt das rômisch keiserthůmb dartzů er in der zwitracht erwelet was mit dem schwert vnd gabe annemen. So hetten die Chůrfürsten in verachtung oder cleinschetzung deß Cornubischen grafen leichtlich in disen Carolum verwilliget. das were dann Alphonso verdrieslich gewest. vnd het villeicht Welsche land mit heresfkrafft übertzogẽ. wo er sich vor Heynrichen vñ Friderichen sein průdern. dero er ein in Franckreich vnd den andern in Affricam verschicket het nit het dôrffen besorgen das sy ym villeicht in mitler zeit in das Castellisch künigkreich fallen môchten.

Ein wunderberliche pilgramschafft hat sich diser zeit nit allein in Welschem lande. sunder auch ausserthalb vnder dem volck erhebt. So warden auch bey. xx^{m}. kinderen aus teüfelischem gespenst mit dem creütz bezeichnet. vnd zohent scharweyse an mengerley pforten deß meres. Vil warden von den meerraubern gefangen. vnd gar wenig kamen widerumb anheims.

Linea der keyser.

Alphonsus.

Richardus.

Albertus ð groß.

Albertus ð groß genannt. aus schwabenlannde von der stat Lawingen an der Thonaw gelegen bürtig. prediger ordens. Ist diser zeit zů Paris ob menigklichem der berůmbtest. der namhafftigst. loblichst lerer der cristenlichen kirchen. eyn schein vnd ziere teütschs lanndes. Vnd an heyligkeit des lebens vnd der lere also gros gewest das nyemant über yn noch auch yme zůgeleichen was. darumb ward er der groß Albertus genannte. Vñ nach der geburt Cristi vnsers heylands. M. cclxij. iar ward er Bischoff zů Regenspurg gesezet. Aber von grosser lieb wegen der lere verließ er das bisthumb. vñd hat vil iar zů Côln vnd zů Paris die heyligen schrifft vnd phylosophey gelernet. Vnd vil schôner vnd nützlicher. scharpffer subtiler vnd verstentlicher auslegung. nit allein der heyligen geschrifft. sunder auch der bůcher natürlicher kunst. vñd vil anders nutzlichen dings beschriben vnd begriffen. In sunderheit hat diser lerer gsetzt das ein schlechte betrachtung deß leidens vnsers herren Jhesu Cristi nützer sey dann ein gantz iar zewasser vnd zů prot vasten. oder aber teglich sich biß zů plůtuergiessung geiseln. Von solcher grosser frucht wegen das yederman mit leichter arbeit môchte grossen lon verdienen ist das bůch mit namẽ ð Schatzbehalter zů Nůrnberg getruckt worden. das ein leichtẽ weg zů der ewigen seligkeit leret. Zůletst starb er zů Côln im. lxxxvij. iar seins alters vñ ward daselbst in deß heyligẽ creütz kirchen eerlich begrabẽ. Vñ hat (als man sagt) in seinẽ leben vñ nach seinem tod vil wundertzeichen geůbt.

Bonauentura ein Cardinal.

Bonauentura aus Tuscia bürtig hat bey dẽ. xxij. iare seines alters das cleid sant Fran

mit namen der schatz behalter
zu nürnberg gedruckt worden

ciscen ordens angenommen. Vnd kam aus lere vnd anweisung Alexanders von Ales zů solcher volkumenheit schrifftlicher wissentheit das er in dem. vij. iar seins eingangs als ein meister die andern in der heyligen geschrifft lernet. In dem. xiij. iar seins eingangs in disen orden warde er ein General, vnd darnach ein Cardinal. Zůsambt seyner grossen heyligkeit was er mit den gnaden der sinnschickligkeit vnd grosser glaubwirdigkeit also begabet das sein rům in aller welt erlauttet vñ erschalle. So hat er gar vil treffenlicher zů andacht reitzende ding geschriben. Nach veräscherung seins leibs ward sein hertz noch vnuerwesen gefunden. darumb vnd von seiner manigfeltigen wunderzeichen wegen ist er von pabst Sixto dem. iiij. nach d' geburt Christi vnsers herren. M. cccc. lxxij. iar in der heyligen Beichtiger schar billich geschriben worden,

Alexander von Ales ein Doctor

Alexand' von Ales. ein vnwidertreiblicher vñ fürnemer lerer hat auch dise zeit mit seiner kunst vnd lere nit wenig erleüchtet. Vnd aus seiner sinnreichigkeit auff deß pabsts Innocencij befelche vnd gepot gar eyn schrifftreiche vnd lobliche Summ in der heyligen geschrifft gesamelt. Vnd sunst vil tapffers gů s vñ treffenlichs dings beschriben vnd gemacht. Vnd das alt vnd new testament schyer alles aus gelegt. vnd damit verdient das er ein prunn deß lebens genannt wirt. Aus götlicher weißheit vnd sunderer andacht vnd innigkeit die er zů der aller seligsten vnd gloriwirdigisten gottes gepererin der Jungkfrawen Marie het empfienge er in den letsten tagen seins lebens das cleid der průder sant Franciscen ordens. Dañ er verhieß wenn yemant in irem namen etwas das müglich were an yn begeret so wölte er das volziehen. Nun begegnet yme eyner sant Frvnciscen průder mit einem sacke das almůsen durch die statt samlende der sprach zů Alexandro. So ir lange zeit der welt in grossem rům dient. vñ vnser orden keyn meyster hat so pit ich eüch vmb gottes vnd der Jungkfrawen seiner můtter liebe willen ir wöllt eüwrer sele zů nutz vnd vnserem orden zů eren vnser cleid annemen. Do antwurt er. Ich will dir pald nachuolgen vñ ton was du hast begert. Also v'ließ er die welt vnd gieng in den orden.

Gwido Bonatus.

Wido Bonatus. ein sternseher. Der was diser zeyt in d' selben kunst vnd practica also erfaren das ym darinne nichtz vnbekannt was.

Martin' Scot'.

Martinus Scotus Cisterciensier ordens grosser lere vñ sunderlichs lebens ist diser zeite zů Rom in grossem werde gewest. Vnd hat eyn kurtz geschichtbůch gesamelet. vnd das nach ym Martinianam genannt. Aber diß lob schreiben die prediger einen bischoffs irs ordens Martinus genannt zů.

Alexander de villa dei.

Alexander de villa dei. ein lerer d' heyligen schrifft. sant Benedicten (etlich sagent) sant Franciscen ordens. hat diser zeite für die schůler gar ein nützlichs bůch geschriben. vnd das in drey teil geteilet. vñ vacht sich also an Scribere clericulis.

Vincencius. prediger ordens.

Vincencius aus burgundia bürtig. ein geschichtbeschreiber vñ meyster der heyligen geschrifft. eyn průder predigerordens hat diser zeit auch geleüchtet. vñ vil vnzalich hystorien vñ sunst võ mengerley materien vil treffenlichs vñ loblichs dings beschriben.

Die Florentiner prachtẽ sich nach absterbẽ keiser Friderichs der sy so vast bekümert het widerumb zů freyheit. Vnd fürten die Gwelffos von dem selben keyser vertriben wider heym. vñ richteten sich widerumb auff zů rechtem stand vnd wesen loblichs regiment.

Zwitracht vnd kriege entstonden diser zeit zwischen den Venedigern vnd Genuesern võ eins closters wegen in Asia Den selbẽ beden Steten vñ dẽ gantzen Cristenlichẽ stand zů grossem schaden vñ beschwerde.

Michael ei kriech

Michael Paleologus ein kriechischer man. dẽ kriechischen keiser Theodoro mit freüntschafft verwondt. vertrib die Gallier vnd Venediger aus kriechenland. vñ erschlůg desselben keisers zwen sün die ym doch als eym vormund befolhen waren. Vnd vnderstond sich deß keiserthůmbs. vñ regirt. xlv. iar. Vñ also endet sich das keiserthůmb der Lateinischen vñ fiengen an die kriechen zů regiren. vñ hielten das kriechisch keiserthůmb. c. xcvj. iar biß nach der geburt Cristi. M. cccc. liij. iar.

Hostiensis eyn Cardinal.

Heinricus der Hostiensisch Cardinal. was in mẽschlichen vñd götlichen rechten diser zeit eyn hohglert man. vñ darumb bey Babst Alerandro hoch geachtet. Vnd hat auff desselben pabsts begern vil nützlichs gůts dings vñd ein wunderwirdige Summ in beden rechten geschriben

Odofredus der. ij. ein hochgelert man weltlicher recht. Hat diser zeit auch vil loblicher schrifften in demselben rechten gemacht.

Aymo ein Engellendischer. ein General par füsser ordens. ein hochgelert man der heyligen geschrifft. Hat zů der zeit der hievor geschribenen mann geplüt.

Sant Thomas. von Aquino.

Thomas von Aquino. prediger ordens ein doctor. ein iunger deß grossen Alberti aus grafen geschlecht in d nachbaurschafft Apulie vñ Sicilie bürtig. ist zů zeiten als die bewegnussen vnd auffrůr in dem künigkreich Sycilie wandelber wesende vnd künig Conrad d Schwab die Stat Aquinum zerstört durch seine edlen eltern die in derselben Stat die öbersten waren. vnd von dannen fluhen. den průdern deß Cassinensischen closters auffzeziehen befolhẽ worden. Alda hat er sich auff die lernung vnd geystlichkeit zegeben angefengt. Vñ darnach aus leittung götlicher genaden mit der er von kintheit auff begabt was sant Dominici orden angenomen. Vñ ein vast geystlichs vnd volkummens leben biß an seyn ende volpracht. vnd darinn zů solcher übertreffenlichkeit schrifftlicher kunst vnd weißheit gelangt. nyeman über yn wesende gefunden warde. Dann er zohe gen Cöln. vñ nam also zů das er nach etlichen iaren zů Paris die ersten stat d lere hielte. Daselbst hat er vier also treffenliche bücher gemachet das er ein englischer lerer genannt ward. Als er darnach vom pabst Vrbano gen Rom gefordert vñ ym hoher stand der wirdigkeit angeboten warde. do verachtet er die hohen stend vnd ergab sich gantzen auff lesen vñd beschreibung. Vnd hat vil tapfferer loblicher ding beschriben. Vnd schöne lauttere auslegung vñ erclerung nit alleine der heyligen geschrifft sünd auch natürlicher kunst gemachet. zůsambt dẽ das er auch in rům der wunderwerck vast nähafftig gewest ist. Zületzt ward er abermals gen Rom gefordert in das concili gen Lyon durch Gregorium den. x. fürgenomen zeziehen. Als er aber zů dem Cassinischen berg kumen was do begriffe yn ein kranckheit. vnd starb nach der geburt Cristi. M. cc. lxxiiij. iar am. vij. tag deß monatz Marcij heilligklich Den darnach pabst Johannes der. xxij. võ menigfeltiger wunderzeichen wegen in die zal der heyligen Beichtiger vñ lerer hat wöllen schreiben. zů Auion nach der geburt vnsers heylantz M. ccc. xxiij. iar. Das geschach nach seinem ausgang aus diser welt im. l. iar.

Karolus künig

Karolus künig Ludwigs zů frankreich průd. nach ab sterben Manfredi võ pabst Clemente ein künig Sycilie ercleret. hat. xvij. iar geregirt. vñd also vnlang darnach die künigkreich Sycilie vñ Apulie in sein gewalt gepracht. Darnach zohe er pald mit allem heer gen Viterbio zům pabst. Als er aber daselbst hörete das Conradus der iüngling künig Conrads deß Schwabẽ enicklein von den Gebellinern wider die Gwelffiner in Welsche lan

de gefordert worden were do zohe er in Ethrurriam. daſelbſt beſchahe eyn groſſer ſtreit. Vnd Conradus ward gefangen vñ enthaubtet. Diſer Carolus macht darnach mit den Pyſanern frid vñ zohe mit yn in Affricam ſeinem průder künig Ludwigen zů hilff. Aber nach dem er yn daſelbſt tod funde do macht er mit dem künig Thunici frid. mit dem geding das er ym vñ ſeinen nachkummen ewigklich alle iar zinß gebe.

Die ſeckt oder irrglaub der geiſlenden Hat im Welschē land vrſprung gehabt. vñ von dannen in Theütſche land vñ in Galliā gekrochen. Dieſelben geyſelten ſich mit geknöpfften vñ mit ſtacheln darein verfaſtē geiſeln. Daraus entſtonde vil irrung beym glauben vnd den ſacramenten. Die zůletſt zům teil mit feür vñ ſchwert auſgereütet ward.

Die lerer der heyligen geſchrifft ſagen. das diſer zeit diß hernach geſchriben gepet von hohen leüten gelobet. vnd von pabſt Clemente von künig Ludwigs des heiligen bete wegē mit dreyer iar ablas als offt man das ſpricht begabt worden. Geſegnet ſey der ſüeß namen des herren Jheſu Criſti. vñ der gloriwirdigiſten Jungkfrawen Marie ſeyner můter ewigklich vñ hinüber amen. Die Jungkfraw Maria mit irē gütigen ſun geſegne vns.

Philippus künig.

Philippus ſant Ludwigs ſun. Hat ſich nach abſterben ſeines vatters vnd průders in Affrica des künigklichen regiments vnderfangen. vnd xv. iar geregirt. Vnd was in heyligkeit deß lebens ſeym vatter vaſt geleich. Vnd flohe vor der peſtilentz aus Affrica in Welſche land. vñ ſtellet zwiſchen den Genueſern vñ Venedigern frid auff. v. iar. Vñ übet anheyms vñ auſſerhalb vmb criſtenlichs glaubens willen vil loblicher werck der gütigkeit. Vnd ſunderlich hat er ſant Mariemagdalene leychnam zů Maſſilia mit eym zierlichen grab vñ gröſſern capellen getziert. vñ ir haubt beſunder in eim ſcheinlin verſchloſſen.

Linea der Bebſt.

Gregorius der. x.

Innocencius d. v

Adrianus der. v.

Gregorius der. x. Ein Walhe. von Placēcia aus grafen geſchlechte. von Meyland vertriben geborn. vormals Theobaldus genannt ein Laudenſiſcher ertzdyacon in Aſia weſende. ward zů Viterbio in verſamlung der Cardinel pabſt erkoren Diſer was in allem ſeinem leben eyn berůmbt man. in handlung ſeiner ſachen vñ geſchefften clůg vnd fürſichtig. tapffer vnd ſtarckmütig. ein verſchmeher deß geltes vnd menſchlicher ding gütig. milt vñ ſenfftmütig gegen den armen Criſti. vñ ſunderlich gen den die zů d ſchoß des pebſtlichen ſtůls zůflucht hetten. Er vnderſtonde ſich als pald nach angenomnem pabſtůmb durch mitgprauch deß vorgenannten künig philipſen zů Franckreich fürſichtigkeit den ſchweren krieg vñ auffrůre zwiſchen den Genueſern vñ Venedigern deß mals weſende zerichten. Nach richtung deſſelben zohe er mit Carolo dem künig zů Sycilia gen Florentz. Aldo köret er mit anhange künig Carls aus mitleiden d elenden aus der ſtat vertriben burger fleiß für dieſelben widerumb einzepringen. Darnach zohe der pabſt gen Lyon. daſelbſt ein concili zehalten. dahyn kamen Paleologus der Conſtantinopolitaniſch keyſer. ſo ward Růdolffus von den Chůrfürſten zů Römiſchem künig erkorn. Nach güter handlung diß concili köret der pabſt widerumb in Welſche land. do kam Alphonſus der künig Caſtelle vnderwegen zů ym vñ beclagt ſich der erwelung künig Růdolffs zů dem keiſerthůmb. vnd das ſeiner gerechtigkeit die er aus vorbeſchehner wal zům reich het nit verſchonet wer. Aber der pabſt gütiget denſelbē Alphonſum mit vil vrſachen vñ güten wortten. alſo das er ſich ſeiner vermeinten vorderung vñ gerechtigkeit gegen dem new erkornen Römyſchen künig verziege vnd enteüſſeret. Alſo zohe diſer pabſt füro

an gen Arecio. daselbst starb er im. v. iar seines pabstthůmbs.

INnocencius der. v. ein Burgundier. darvor Petrus Tharentasiensis genannt. sant Dominici ordens. ein hochgelert man der heyligen geschrifft. ward nach der geburt Cristi vnsers herren. M.cc.lxxv. iar zů Arecio pabst erkoren. Zů derselben zeit schickten die Florentiner ir treffenliche botschafft gen Rom vmb entledigung des pannß darinn sy waren. die erlangten sy võ disem pabst. Er het die Genueser vñ Venediger auff sein meinung getzogen wo er mit dem tod nit übereilet worden wer. Dann er starb im. vj. monat seines pabstthůmbs in sant Johanns kirchen.

ADryanus der. v. ein Genueser vormals Othobonus genannt. ward zů Rom in sant Johannsen Leteran kirchen zů pabst auffgenomen. Vnd was pabst Innocencio dem. iiij. mit sippschafft verwandt. vñ von ym darvor zů einem Cardinal gemacht. Diser was ein man eines grossen gemůts. vñ zohe von stundan nach angenomner pflegnuß pebstliches ambts gen Viterbio in füenemen vnd willen anschleg zemachen die mechtigkeit Caroli zemindern. vnd sendet deßhalb zů künig Růdolffen zů ym zekumen der was darinn aus verhinderung deß krieges den er wider den künig zů Behem füret verseümlich. Vnd diser pabst was in fürsatz vil gůter ding zehandeln. Aber er ward mit dem tode fürkumen. vñ starb am. xl. od. l. tag seins pabstthůmbs zů Viterbio.

Concili zů Lyon.

EJn cõcili od grosse versamlũg warde diß iars zů Lyon von Babst gregorio dem. x. für genomẽ. darinn erstlich von hilff oder rettung Jhrusalem zůthůn gehandelt ward. Daselbsthin kame Michael Paleologus der kriechysch keiser mit einem grossen anhang. vnd verwilliget zům. xiij. mal in die vereinigung der orientalischen mit der occidentalischen oder Römyschen kirchen mit ergerunge deß kriechyschen volcks. Etlich wolgeborn vnd edel leüt aus Scithya mit dem benannten keyser kumende empfiengent den tauff vnd bekenneten den cristenlichen gelauben. So ward Růdolff von den Chůrfürsten zů Römischem künig erwelet. Vnd von pabst Gregorio in dem concilt auffgenomen mit geding das er in dem nachfolgenden iar fridlich in Welsche lannd kumen vñ die keiserlichen kron vnd salbung empfahen solte. vnd darnach der stat Jherusalem sein gröste hilff vnd rettung wie vil er möcht thůn solte.

Jar Cristi. M.cc.lxviij.

Linea der keiser. Růdolffus.

RVdolffus Graff zů Habspurg der ward nach langer feir deß römischen keiserthůmbs vnd zerrůdung der güter deß römischen reichs mit gmeiner einhelliger wale der Chůrfürsten zů römyschem künig mit geding als hievor steet in dem iar darnach zů enpfahung die keyserlichen krone gen Rom zeziehen erkoren. vnd zů rettunge deß heyligen landes von pabst gregorio bestetiget. Dann er was ein clůg fürsichtig vnd anschlegig man. in seinen handlungen gestreng vnd ernstlich mit waffen vnd were. gerecht. gotsforchtig. vnd an fürtreffenlichheit alles lobs vnd preiß vngeprechlich. starcks leybs. schöns antlütz. ratweise. großmütig vnd sunderlich milt frey. Jn betrachtung vnd ermessung solcher loblicher art vnd eygenschafft ward er zů keiser. vnd herrschet. xix. iar in vil mü vnd arbeit der sachen vnd hendel teütsche nacion vnd land berürende. Nun was diser Růdolff Othocari deß künigs zů Behem hoffmeyster etwen gewest. Als er aber zů eim Vogt vnd vorfechter gemeins cristenlichs nutzs erwelet ward do ließ er durch sein keyserliche potschafft von demselben Othocaro. österreich. kernten. vnd andere an Welsche lannd stossende gegent als zů dem römischen keyserthůmb gehörende erforderen. Dañ als Hertzog Friderich zů österreich on leiplich erben mit tod vergienge do empfieng Margaretha seyn schwester die erbschafft desselben landes. vnd verheiratet sich zů dem benannten Othocaro. vnd erlangt also das österreichysch edel fürstenthůmb. So het Vlrich der deßmals das fürstenthůmb zů kerndten besaß auch keynen leibserben. darumb verkauffet er dem Othocaro kernten. krayn vñ die windischen mark vñ anders mer. Vnd nach dem aber österreich kein freülichs lehen wer. vnd Vlrich on geheiß

oder verwilligung eins römischen keisers die benannten lannd vnd gegent als zům reich gehörende zůuerkauffen nit macht gehabt het. Darumb begert der keyser Růdolff von Othocaro yme deß alles abtzetretten. Deß widersetzet sich Othocarus der Behemysch künig. Doch warden sy durch vnderteidigung vereiniget. Allso das österreich dem keiser volgen solt. vnd sy bede zů beder seitten ire kinder zůsamen verelichen. vñ die lande darumb der vnwill wer zů heirat gütern werdē solten. Vnd ð behemysch künig schwůr dē keyser die ding also zehalten. Aber der künig ward durch seyn weibe mit wortten also angereitzet das er wið den keiser ein groß heer sammelte. Dem begegnet der keiser vnd erschlůg den künig in einem grossen streit. Zůletst starb er vor alter vnd schwachheit zů Erdtfurt vnd sein leychnam ward gen Speir gefürt vñ bey andern keisern begraben. Aber von seinem absterben kom Gutta sein tochter mit Wentzeslao künig zů Behem irem gemahel deß Othocari sun zů ym gen Erdtfurt.

Conradinus.

Conradinus keyser Friderich deß schwaben enicklen vō Conraden seinem sun geporn zohe auff anrůffen der Gibelliner wið die Gwelffiner mit grossem mechtigem heere dir teütschen erstlich gen Beren. darnach gen Papia vnd von dannen durch der Carrarier stet biß an der Genueser meer. Darnach samelt er aus Lombardia vnd Romandiola der Gibelliner ein groß heer. vñ erschlůg zů Arecio künig Carls zů Sycilia Marschalck. Darnach kamen er vnd der Hertzog zů österreich beyde noch iung deß alters vnd deß vnglücks mit dē selben künig Carln zů eim streit. Daruon warden sy flüchtig. vnd über. viij. tag wider aus erspehet. für Carolum gefüret. vnd zům tode deß schwerts verurteylet vnd darmit getötte. Mit disem Conradino endet sich das Hertzogtůmb zů Schwaben. mit seinem schilt vnd helm. als die Hertzogen zů Schwaben das römisch keiserthůmb biß in das. M. cc. vnd. l. iar Cristi erlich geregirt hetten.

Diser zeite zoch Heinrich ein iüngling deß künigs Richardi. etwen grafen zů Cornubia sun zům pabst sachenhalb sein väterliches künigkreich betreffende zehandelen.

Heinrich.

So kam Gwido ein graff zů Montfort auch noch ein iüngling mit künig Philippsen. von Franckreich auch dahin. Nun begab es sich das sy an einem tag in sant Laurentzen kirchen zů Viterbio zůsamen kament. Als aber Gwido deß obgenannten Heinrichs ansichtig vnd berichtet ward das er were ein sun deß künigs Richardi von dem Symon desselben Gwidonis vater in Engelland betrieglich getötet worden wer do thet er sich vngewarnt zů ym vnd erstach yn vnuerschont götlicher ere in der benannten kirchen.

Sant Hedwig.

Hedwig eyn Hertzogin zů Poln. ein witib wunderberlichlicher heyligkeit. Vom vatter ein Marggrafin. vnd gräfin zů Rochlitz. Zů Ritzing zů der lernung angewisen. vñ Hertzog Heinrichen in der Schlesi vermehelt. het. iij. sün vnd souil töchter. aus den der elter in einem streit wider die vnglaubigen erschlagen ward. Dise heylige Hedwig hat ein edels closter Cystercier ordens zů Trebnitz nit verre von Preslaw gepawen. Vnd darinne Gertrawten ir tochter uber hundert Jungkfrawen zů eyner Ebtissin gesetzt. Vnd nach absterben irs gemahels auch daselbst innen ein heyligs leben gefüret. vnd ward nach irem seligen absterben von irer vilfeltigen wundertzeichen wegen geschriben in der heyligen zale.

Johannes der. xxj. aus Hyspania oder Portugalia vō der stat Vlixbona bürtig. ein Thusculanischer Bischoff vnd Cardinal. daruor Petrus Artzt genannt. ward zů einem pabst erkorn. Vnd wie wol diser man sunst gelert was vnd auch gelert leüt lieb hette. so sagt man doch das er an vnweißheit vñ vnschicklichheit zůregiren vnd zehandeln vnd an vngleichheit der sitten leichtfertig gewesen sey. Sy sagen auch er hab in seinē leben vil geschriben. vnd sunderlich etlich regel zů der ertzneye dienstlich. Vnd auch ein bůch das die ertzt ein schatz der armen nennen. Diser pabst Johan-

Linea der Bebst.

Johannes der.xxi.

Nicolaus der.iij.

nes vermanet Michaelem Paleologū den kriechyschen keiser die eynigung in dē concili zů Lyon zůgesagt zehalten. Zů dises pabsts zeyten verfolgten die Venediger die von Ancona mit einem schwern meerkrieg. Zů derselben zeit haben die Tēplarier in d̄ stat Thiro wonende den Venedigern vil gerechtigkeit vn̄ freiung irer kaufleüt vergünnet. Darzwischen hat der benannte kriechisch keiser disen pabst Johannem mit verzickten wanckelbern wortten auffgetzogen biß derselb pabst zů Viterbio in einer kamern die er pawen hieß nach verscheinung.viij.monat seines pabstthůmbs verfiele vn̄ starb.

Jar d̄ welt.vj^m.cccc.lxxvj.iar xpi.M.cc.lxxvij

Nicolaus d̄.iij.ein römer. Vrsiner geschlechtes. vormals Johannes Cayetanus ward genannte Doch nach vertzug sechsser monat zů pabst erkorn. Dañ die Cardinel zohen als pald nach absterben deß obgenannten pabsts Joaannis gen Rom in willen einen neuwen pabst zewelen. So vnderstonde sich künig Carl von Sycilia durch beistand deß römyschen rates die versamlung der Cardinel in seyn auffsehen vnd bewarung zetziehen das dann d̄ kirchen zů grossem vn̄ ym zů mererm schaden gelanget. dann er het lieber einen gallischen dann einen welischen zů pabst erwelet gesehen. Damit vertzohe sich die wale schier biß in den.vij.monat dem gantzen cristenlichem stand zů mercklichem geferde vnd entgeltnuß. Darumb ward der adel vnd das gemein volk welischs landes demselben künig Carolo vast abhold vnd vngünstig. Vnd darumb ward diser Johannes Cayetanus darvor ein Cardinal zů pabst erkoren vnd Nicolaus der.iij.genannt worden. Diser Nicolaus was mit gabē deß leibs vn̄ auch deß gemüts allso getzierete das er gar vil dings handlet. vnd noch vil mer zůhandeln fürname das geschache alles zů eyner antzeigunge seiner [illegible]igheit vn̄ groß mütigkeyt dienende. Doch so scheint er in seinem pabstthůmb nichtz gedecht deß wirdigs zethůn. Dann wo er deß benannten künig Carls gewalt vnd mechtigkeit trucken vnd mindern möchte. Vnd das hat er auch aus sinnschicklichheit seiner anschlegigen fürsichtigkeit vnd clůgheit gethon. vnd demselben künig Carl vil stet lannd vnd leüt die sein vorfarn der römyschen kirchen gewaltigklich abgetrungen hetten. vnd er noch innhielt widerumb entzogen. Diser pabst Nicolaus was eyn ratweiser vnd clůger man. vnd ein vörderer vn̄ liebhaber der gelerten mann. vn̄ ein milter aufteiler geistlicher wirdigkeit. darumb machet er etwieuil Bischoff vn̄ Cardinel aus etlichen gelerten mannen Prediger vnd Parfůsser ordens vnd auch andern. So hat er auch gar vil schöner vn̄ kostlicher gepew an den gotzheüsern vn̄ sunst zů Rom in der stat gethon vn̄ volpracht. Man schreibt von ym das er die ambt der heyligen meß also innigklich vnd andechtigklich gehalten habe das er die weil allweg seine zäher vergossen het. Doch manglet er der nachred nit. dann er ward beschuldigt das er die seinen zůuil liebet. vnd yn vil hab vnd gůts gebe. Zůletst starb er zů Rom vom schlag im.iij.iar seines pabstthůmbs.

Gwilhelmus placencius. ein artzt.

Gwilhelmus d̄ ein Burger zů Placencia was vn̄ ein arzet. zů seiner zeit hochberümte. hat diser zeit zů Verona od̄ Bern vmb eynen gemeinen sold gelesen. vnd daselbst ein schöns bůch in d̄ wundertzney gemacht. vō allen seüchen vn̄ kranckheiten darnach gar treffenlich in.iiij.bůcher getzogen.

Gwilhelmus Durandi.

Gwilhelmus Durandi prediger ordens. Speculator zůgenannte. ein prouintzialischer bischoff. vn̄ auch eyn junger deß lerers Heinrici hostiensis deß cardinals. Vnd eyn fürtreffenlicher lerer der geistlichen rechte. Hat zů diser zeit als er von ym selbs bezeüget eyn nutzliche Summ in dem rechten gemacht. vnd die Speculū genennt. vnd darumb den zůnamen Speculator daruon behabte. Er hat auch noch ein anders

büch beschriben. Vnd (als etlich sagent) das
büch Rationale diuinorũ genannt beschriben
vnd gemacht.

DJe vnglaubigen schiffeten aus Affri
ca in hynders vnd vorders Hyspa-
nia. Aber die cristẽ warden wunder-
berlicher weise mit dem creütz betzeichnet vñ le-
geten sy mit grosser schlacht ernider.

ALle die weil man zů Vtrich auff einer
prugken ob ð Musel tantzet do ward
das allerheiligst sacrament zů eynem
krancken aldo fürgetragen. vnd dem selben sa-
crament von den thantzern keyn zucht noch ere
erpoten. darumb zerprach die prugk vnd fielen
bey. cc. menschen in den fluß der Musel vnd er-
truncken darinn zů straffe irer vergessung gott
schuldiger danckperkeit.

EJn Edels weybe in
Costnitzer bistumb
gebar diser zeite gar
ein vngewonliche pürd. eynen
wundergestalten löwen.

JN öbern Schwaben
ist ein monstrum in ð
stat Esling (als man
sagt) von eynem weib geborn
von dem nabel auff zwů prüst
vnd zwey haubt gegeneinanð
sich ansehende. Vier arm sich
vmfangent. Auch zwů scham
gehabte. Das ist von stund an
nach seiner geburt gestorben.

Fünfftzehen Schwebysch
grafen beschlussen vnder
einander wider keiser Růdolffen ein püntnu[s]
vnd theten ym vil verdrieß. Die namhafftig
sten vnd fürnemsten vnder denselben waren
die grafen võ Montfort. Helffenstein vñ W[ir]
tenberg vnd von Tockenspurg. Aber er zerri[t]
det yn ire hab vñ güter. vñ betzwung sy ewig
lich dem reich vnderworffen zeseyne. Darnac[h]
zerstöret er die gschlösser der rauber in teütsch
em lannd an vil enden. von dem Welschen g[e]
pirg biß gen Brytanien hinein frid machend

DJe Venediger vnd Genueser hette[n]
iren bey Ptholomayda angefengte[n]
krieg biß auff dise zeit her an vnd a[u]
geübt. Daruon wir ein wenig melden wölle[n].
Nach dem als man zalte nach ð geburt Cri[sti]
vnsers heilands. M. cc. lxiij. iar do schickten di[e]
Venediger vnder Raynerio Zeno dem haubt
man eyn grosse mechtige heerschiffung an di[e]
gegent Sycilie. Als sy aber die Genuesische[n]
schiffunge als sy in hoffnung warent aldo ni[t]
funden do schiffeten sy hin in Asiam. Aldo be[y]
der stat Thiro legten sy der Genueser schiffun[g]
die yn vngeschichtlich begegnet ernider. Vn[d]
vnderstonden sich in ð selben iren freüde auch
die stat Thirum mit hilff vnd beistand der v[on]
Ptholomayda vnd Accone zůerobern. Aber [der]
selb anschlag gieng hindersich. Nun hetten di[e]
Genueser ir kuntschafft das etwieuil mit kauf[f]
manschatz geladne schiff zů Venedig aus vn[d]
über meer varen würden. demnach stelleten di[e]
Genueser heimliche verwartung auff die selb
gen Venedigischen schif. Aber als die Venedi-
ger von den spehern vnd kuntschafftern war-
nung empfiengent. do legeten sy die kauffman-
schatz aus den schiffen an das gestatte vñ ver-
luren nur die lären schiff. Vnd über. iij. iar dar-
nach stiesse von vngeschicht die Venedigisch[en]
schiffung bey Lilibeo auf ein Genuesische schif
fung. die ward von der Venedigischen schif-
fung gefangen. Vnd als pald das geschrey gen
Genua kame do schickten die Genueser der Ve
nediger schiffung starck nach. vnd die Genue-
sisch ergriffe die Venedigischen an der Drepa-
nischen pforten. vnd kament zů beder seytten
zů grossem kampff vnd mechtigem streite gen
einander. Aber die Genueser empfiengen gros-
se beschedigung an verprennunge vnd verlust
irer schif. Aus vrsachen der selben niderlag ver
achtete keyser Michael zů Constantinopel der
Genueser geselschafft. vnd nam mit den Vene
digern einen fünffyerigen frid auff.

DEr hystori schreiber Ptholomeus Lu
censis setzt das pabst Nicolaus (wo
der tod seinen anschlag nit gewend-
et hette) zwen künig eynen in Lombardia vnd
den andern in Ethruria wolt gemacht haben.
damit Welsch land vor den Römyschen vnd
Sycilischen künigen die sich irer titel mißprau
chten beschützt vñ beschirmbt werden möcht.
Derselb pabst ordnet das hinfür nyemant aus
künigklichem plůt geporen zů eim ratherren zů
Rom auffgenomen werden solt.

DEr Thartari mitsambt den Armeni
ern haben hunderttausent Babylo-
nier überwunden. vil. aus yn erschla
gen vnd sy in die flucht gepracht. So hat sich
Sycilia die insel in disem iar von Carolo irem
künig abgewendet. Als der Fürst Apulie dessel
ben künig Carls sun võ des Arrogonischen kü-
nigs sun in eim schiffstreite mit vil volcks ge-
fangen ward vñ in Apuliam gefürt vnd in ge-
fengknuß gelegt ward.

MArtinus der. iiij. darvor genannt Sy-
mon. ein Cardinal aus Gallia bürtig.
ward nach langer zangkung allererste
n dem. vj. monat nach absterben pabsts Ni-
olai zů pabst erkorn. Diser pabst machet an dẽ
heyligen vrstendtag. vj. Cardinel. vnd setzet kü
ig Carolum der zů ym kam widerumb in die
Senatorischen wirdigkeit der er darvor von
pabst Nicolao entsetzet ward. Diser pabst hat
uch von desselben künig Carls begern vnd an
rüeffen wegen Paleologũ den kriechyschen kei
er als einen vngehorsamen vnd verachter deß
verlassen abschids in dem concili zů Lyon vnd
Petrum den Arrogonischen künig als einen fre
enlichen vnd gewaltsamen enthalter deß Sy-
ilischen künigkreichs verpannet. vnd das ge-
chahe im ersten iare diß pabsts das was das.
M. cc. vnd. lxxxi. iar vnsers heils. Im anfange
deß iars darnach als die Perusiner die Fulgina
es übertzohent ynen ire lantschafft verwüste-
en vnd darnach die Stat belegerten vnd mit
gewalt eroberten do warden die Perusiner võ
disem pabst in den pan gethone vnd vmb vil
elts gestrafft. vnd gen der kirchen wider auß-
gesönete. Diser pabst Martinus hat darnach
wider die von der kirchen abtrünnigen Foriau
er einen kryeg gefürt. vnd sy kürtzlich widerũb
i gehorsam gepracht. Vñ von der auffrůr we
en der Gibelliner wider die Gwelffiner zohe

Linea der Bebst.

Martinus der. iiij

Honorius der. iiij

diser pabst gen Perus. da-
selbst starb er vnlang dar-
nach am vieber. vnd ward
aldo in ð haubtkirchen be-
graben. Vñ bey diß pabsts
Martini grab enpfiengen
vil krancker menschen ge-
suntheit von gott aus dises
heyligisten pabsts Marti-
ni verdienstnuß.

Jar ð welt vj^{m} cccc lxxxiiij
Jar Christi. M. cc. lxxxv.

DEr. iiij. Honorius. Ein
Römer. deß Sabelli-
schen Edelen vnd alten ge-
schlechtes. vormals Jaco-
bus genannt ein Cardinal
ward zů Perus pabst erko
ren. on langen vertzug. deß
sich vorbegebner sach hal-
ben die Cardinel besorgten
Diser pabst kam gen Rom nach ð gebürt Cri
sti vnsers heilants. M. cc. lxxxv. iar. dieweil deß
mals sein brůder Pandolffus die Senatorisch-
en vnd ratherrlichen wirdigkeit trůge. Zů dises
pabsts zeiten das Römysch wesen in gerechtẽ
vnd gerůchlichem stand schwebete. Diser pa-
bst Honorius was den hendeln vnd sachen ð
Franckreichyschen künig allenthalben günstig
vnd wol geneigt. vnd in allem seinem leben ein
auffrichtiger gerechter vnd frummer man. vñ
eyn grosser liebhaber cristenliches stands vnd
geistligkeit. Dann er hat der Carmeliten orden
der vormals in dem concili nit gnůgsamlich be
wert vnd von vil leüten angefochten was be-
stetiget vnd gefestiget. Er hette gelert. geschickt.
clůg. frumb vñ weltweiß leüt gar lieb. vñ trůg
sundere gunst vñ lieb zů den die dem pebstlich
em hoff anhiengen vnd desselben warteten. Zů
letst starb er im. ij. iar am ersten tag seins pabst
thůmbs. Vnd der stůl feiret deßmals. x. monat.
Dann vil Cardinel warden mit geher kranck-
heit beladen.

KEiser Růdolff sendet seinen Cantzler
in das Ethrurisch lande mit befelhe
vnd gwalt alle die die gelt geben frey
zelassen vñ getrew deß Römyschen keisertůms
zůercleren. Demnach gaben die von Luca. xij^{m}
guldin vnd warden mit vil freyheiten begabet

So fieng das Forentinisch volck ein gar schöne nutzbere neüwe form vnd weise eines regiments an mit satzung vñ verordnung irer regirer mit vnderschide yedes d selben regirer pflegnuß vnd ambts.

Etlich Stet in öbern Schwaben vormals für Dörffer geachtet. Warden von dem römyschen keiser mit mauren eingefangen. vñ mit burgerlichen statrechten vnd freiheiten begabt. Sunderlich Eßling Reütling. vnd Heilprunn.

Ein meerfisch gestalt wie ein lew ward diß iars in dem monet Februario gefangen. vñ zů pabst Martino in die altē Stat gepracht. der heület schrye vnd weinet als ein mensch das menigklicher der das hörete erschrack vñ sich deß verwunderet. Vñ diß was ein zeichen grosser zwileüffigkeit.

Ein kint ward diser zeit mit cloen wie ein per. aus einer pabsts Martini freündin geporen. Deß schemete er sich also übel das er all piltnuß d pern in seinen heüsern abschaben hieß.

Carolus der .ij. ein künig zů Sycilia.

Carolus der .ij. deß künigs zů Sycilia sun. Hat diß iars nach absterben seins vaters also iung das künigkreich erbende .xv. iar geregiret. Vnd vil streits vnd schlahens wider Petrum den Arrogonischen künig gehabt. vñ yn zů letst also verwundete das er vnlang darnach mit tod vergieng. Als sich nun Carolus also vor seinē veinde gefreyer het do vertzeret er die übrigen zeit in frid. Darnach im .v. iar seins künigkreichs als der künig zů Hungern on manlich leibs erben vergienge do gelangt auch dasselb Hungrisch künigkreich durch seins eegemahels erbschafft an yn. das lihe er Carolo seinē erstgebornen sun Zůletst starb er .xl. iar alt. vñ ließ aus Maria seiner gemaheln deß künigs zů Hungern tochter. ix. sün vnd .v. töchter. Die namhafftigern der selben waren Carolus Marcellus zůgenannte. künig zů Hungern. Ludwicus der heylig. d parfůsser ordē ansich nam. vñ Robertus ein nachkumen am künigkreich.

Wentzelaw der .ij künig zů Beheim.

Wentzelaw der .ij. deß namens. Der künig zů Behem. ein sun Othocari nach erschlahung seins vaters .viij. iar alt ward vō Ottone dē marggrafen zů Prandemburg in das Francken land gefürt. vnd das künigkreich Behem von ym als einem vormund .v. iar verwesen. Vnd darnach von demselben Wentzelaw selbst geregirt. Diser Wentzelaw hat die Stat Prag die von eim inhemischem feür schier gar außgeprunnen was also darnach zierlich wider erpaut das es ein selige prunst geachtet mocht werden. Darnach hat seyn gemahel Gutta keiser Růdolffs tochter den krieg zwischē Albrechten irem průder vñ irem gemahel gericht. Mā sagt das in seiner krönung ein grosse merckliche antzal gereisiger pferd zů Prag am küniglichen hoff gespeiset worden seyen. vnd der zů fůß ein vnentliche zal. Er hat ym die Poln vnderworffen. vnd die künigklichen kron von yn empfangen. So hat er den Hungern auff ir begern seinen sun Wentzelaw .xiij. iar alt zů eim künig gegeben. vñ darnach auff widerlauffen d Hungern den pabst Bonifacius Carolū deß künigs zů Sycilia sun zů sendet wider anheyms zů ym genomen. vñ nit lang darnach im .xxx. iar seins alters sein leben geendet. vñ Wentzelawen seinen sun ein nachkūmē am künigkreich gelassen

Thadeus ein artzt

Thadeus von Florentz. Ein treffenlicher artzt. hat diser zeit zů Bononya die ertzney gelesen vñ gelert. vñ vil loblichs dings in der ertzney vñ außlegung d schrifft anderer ertzt gemacht. Er starb zů Bononya .lxxx. iar alt. vñ ließ vnzalich reichtümer hinder ym. die er mit seiner kunst vñ grossem rům gesamlet het. Dann wenn er von den Welschen Fürsten gefordert ward so dinget er ym alle tag hundert güldein zegeben. Vnd als er eynesmals von pabst Honorio zů ym zekummen gefordert ward. do wolt er vor vnd ee nit kumen ym würden dann vor alle tag die hundert güldein zů sold seiner arbeite zegeben versprochen.

Vñ als aber derſelb pabſt geſund vñ von ſeiner kranckheit geledigет warde do gabe er ym.x^{m}. guldin.

Philippus künig. zů Franckreich.

PHilippus künig zů Franckreich ď ſchöne zůgenannt. künig Philippſen ſun. hat in diſem iar nach abgang ſeines vatters über Franckreich zů regiten angefangen vñ.xxix. iar geregirt. Vnd einen vaſt ſchweren krieg wider Eduardem den künig zů Engelland gefürt. vnd vil ſchadens vñ [...]nfügs empfangen. Vñ pabſt Bonifaciū den [...]j. von ſeiner hochmůtigkeit wegen in einen ker[...]ker getrungen. Vnd als er die Templarier auß[...]tilgen fürgenommen het. erſtlich iren Hochmeiſter oder General verprennen vñ die ande[...]ren grauſamlich ertöten hieſſe. vnd die übrig[...]n fluhen in vorchten aus dem künigkreich. So [...]at er auch den Juden von irs geitz vnd ande[...]er übeltat wegen ire hab vñ güter genommen [...]nd aus ſeinem reich vertriben

Egidius Auguſtiner ordens.

EGidius vō Rom. Auguſtiner ordens ein General vñ ein Bituricenſiſcher Ertzbiſchoff vnd Aquitanyſcher primas. ward diſer zeit von wegen der gröſſe ſeiner ſinnſchiclichkeit ein fürſt der lerer heiliger geſchrifft genannte. Er was ein edler Römer deß geſchlechtes der Columneſer. [...]nd mit ſeyner lere vñ ſchrifftlichen weißheit [...]n erleüchter ſeins ordens vnd der gantzen cri[...]enlichen kirchen. Vñ auch ein beſchützer der [...]re vnd ſchrifften ſeines meyſters Thome von [...]quino. Vñ hat an wunderzeichen ſcheinber [...]n ſeligs ende ſeins zeitlichen lebens genomen.

Jar der welt.vj^{m}.cccc.lxxxvij.
Jar Criſti.M.cc.lxxxviij.

NIcolaus der.iiij. eyn Picener. von der ſtat Aſcula. vormals ÿ heronimus genannt. eyn průder parfüſſer ordens. [...]rnach ein cardinal. ward im.x. monat nach [...]gang pabſts Honorij pabſt erkoren. vnd in [...]nt Peters ſtůl geſetzte. Der hat ſich als pald [...]it dem pebſtlichen hoff in die Reatiniſchen

Linea der Bebſt.
Nicolaus der.iiij
Celeſtinus der.v.

ſtat gethan. Vnd nach eim iar wider gen Rom kören de daſelbſt hoff gehalten. Vnd ſchier aus allen geiſtlichen orden Cardinel gemacht. dann er het ſy all geleich lieb vñ meinet nit das er ſeinen geſippten vnd nahent gewandten mer dann einem yeden gůten menſchen ſchuldig were. Vnd wiewol diſer Nicolaus ein frumer menſch was ſo ereügeten vnd begaben ſich doch in zeiten ſeyns pabſttůmbs vil dem criſtenlichem vmbkreiß ſchedlicher vñ vnſeliger ding. Vñ wiewol auch zů ſeynen zeiten frid zwiſchen den künigen zů Arrogonia vnd Franckreich ward macht ſo weret doch die ſelb freüd nit lang. ſunder erſtlich erhůben ſich vil vñ mengerley auffrůr. zweyung. prannd vnd totſchleg in der ſtat Rom. So ward diſe ſtat Tripolis im.ij. iar diſes frumen pabſts Nicolaj vom Soldan mit mord vnd prannd verwůſtet. Vnd wie wol diſer pabſt auff ſein eygne koſtung vnd verſöldung vil wepner zů rettung vnd hilffe derſelben ſtat ſchicket. vñ andere creützer zeſenden fürname. aber nach dem der criſtenheit ir ſachen ſich in ſeinem pabſtthůmb ſchwerlich ereügten ſo iſt diſer pabſt (als etlich meynen) vor vnmůt in verdrieß ſeins lebens gefallen vnd geſtorben im.v. iar ſeins pabſtthůmbs. Vñ feiret der ſtůl deß mals biß in das.iij. iar aus mißhelligkeit ď Cardinel.

CElestinus der.v. Darvor Petrus Moroneus genannte. Eyn geyſtlicher cloſterman. iſt auff bite vnd begern künig Carls vnd Latini deß Cardinals zů pabſt gewelet vnd erkorn worden. Er was ď geſchrifft nit hoch oder wol gelert. aber doch ein heylig vñ frumb man. Vñ zohe nach vnwilligklich angenommem pabſtthůmb in die Statt Aquilam. daſelbſt hyn die Cardinel zů ym vorderende. Vnd machet alda xij. new Cardinel. Vnd empfieng darnach daſelbſt die pebſtlichen krone mit groſſer wirde vnd ym erzeigten reuerentz. Bey derſelben beköninge warent bey den zweimalen hunderttauſent menſchen die aus langgeharte verzug

der wale vñ in verwunderung diß manns hey
ligkeit. vnd das ein einsidler vnd von der welt
abgesünderter man zů einer solchen wirdigkeit
kummen solt bewegt warden. Aber Celestinus
diser pabst wolt von deß wegen die gestrengig
keit deß vorigen seins lebens nit mer verendern
Nach dē er aber kein weltgescheid mēsch was
vñ deßhalb zůuerwesung deß pebstlichē ambts
vnd gemeines standes vngenůgsam geachtet
ward do fieng man an von abtrettung zehan-
deln. Als solchs an künig Carolum gelangt do
füret er den pabst mit yme gen Neapolis vnd
vermanet yn vil vnd mengerley weiß von dem
pabstthůmb nit abtzetretten. noch die von ym
wol geregirten kirchen zůuerlassen. Aber Bene
dictus der Cardinal ein behend listigs anschle-
gigs mensch vnd der geschribnen recht gelerte
zeiget dem pabst in vil geystlichen rechten das
er schwerlich sündet so er sich vngenůgsam er-
kennete vnd vom pabststůl nit abtrette. Vnd
pracht zůwegen das ein satzung gemacht war
de das eim pabst getzimen möcht vom pabst-
thůmb abtzesteen. Allso vnlang darnach ent-
schlůg sich Celestinus deß pebstlichen ambts.
vnd ließ den Cardinelen gewalt vnd freye wil
kür einen andern pabst zůerwelen. Dem nach
erweleten als pald die Cardinel Benedictum
Cayetanum. Als aber Celestinus abgetretten
was vnd widerumb in seyn gewünschte einsi-
delschafft ziehen wolt do ward er vnderwegen
auff befelhe Benedicti der zů pabst erkorn vnd
Bonifacius der. viij. genannt warde gefengk-
lich angenomen. in das gschlos Sulmonis ge
fürt vnd aldo also schwerlich enthalten das er
pald starb. dann Bonifacius besorget wo Cele
stinus in leben belib das volk möcht villeichte
demselben Celestino als einem heyligen mann
lieber dann ym als eynem mit kunst erplasnem
nachuolgen vnd anhangen. Diser Celestinus
ward durch Clementē den. v. in der heyligen
zal geschriben.

Vgolinus bischof

Vgolinus Augusti-
ner ordens. vnd ein
durchleüchtiger le-
rer der heiligen gschrifft. erst-
lich bischoff zů Arimino. vñ
darnach zů Constantinopel
ein patriarch. hat diser zeit zů
paris in grosser achtung we
sende den ersten stůl ð lere ge
halten dann er was zůsambt
seiner geschrifft vnd weißheit also ein gůtsittig
man das er damit der kirchen gottes deß mals
vast ersprieslich. hilflich vñ vörderlich gewest
ist. Vnd vil vnd mengerley lobwirdigs dings
den gelerten vnuerborgen schrifftlich antzeigen
de gemacht.

Vgo Cardinal.

Vgo Bolionius pre
diger ordens ein be-
rümbter doctor vñ
Cardinal. hat dise zeit mit hei
ligkeit des lebens vnd mit vi
von ym begriffnen schriffter
erleüchtet. Deß gleichen ha
auch gethon Johannes vor
Parma parfüsser ordens ei
treffenlicher meister der hey-
ligen geschrifft.

Lineader keyser Adolffus

Adolff eyn Graff
von Nassaw. eyn
gestreng man. v
den teütschen Chůrfürster
nach absterben keyser Rů
dolffs gemeingklicher wa
zů Römischem künig erko
ren vñ erwelet. herrschet. x
iar. Er was ein tapfferer v
treffenlicher man. Aber a
volk vñ an gelt nit vast mechtig. Diser Adol
hat nach angenomnem reich. doch noch vne
pfangnen der keiserlichen bekrönung von der
pabst. Hat im iare nach der geburt Cristi vn
sers herren. M. cc. xcij. eyn mechtiges vnd gro
heer zůsamen versamlet vñ gepracht. vnd da
mit gewaltigklich in Meichsnerland getzoge
Dem kame künig Wentzelaw von Beheim z
Grünheym mit vil volks entgegen. aldo v re
lichten sy ire kinder zůsammen. Vnd diser keys
Adolff prachte das Meychsnisch marggra
thůmb an das Römisch reich. Als er aber zů
letst sich vnderfieng gebürliche huldung vn
pflicht von den verwonten deß reichs zeford
ren. do beschahe ym von Hertzog Albrechte
zů österreich durch anhang vnd beilegüng e
licher Chůrfürsten mechtiger vnd mercklich
widerstand. also das diser keyser Adolff mit
selben Hertzog Albrechten zů kriege vnd stre
kame. vnd von wenig wegen seins volcks v
ym im velde zwischen Speir vnd Worms e
nider gelegt vnd erschlagen ward. das gesch
he am tag der heyligen marterer Processi vn
Martiniani.

Von verlust der Orientalischen Stett.

TRipolis die namhafftig Stat in Asia ist im .ij. iar pabsts Nicolay deß .iiij. durch belegerung. vergeweltigung vnd mahte in deß Babylonyschen Soldans gewalt gepracht. Vñ von ym nach grossem morde vil menschen vnd nach vilfeltigem grossem mercklichem raub gar vil vntzalicher vñ vnerschetzlicher reychtůmber. habe vñ gůter die man dar inne funde. mit prunst vnd niderwerffung der gepeü verheret vnd gantz vñ gar verwůstet worden. Derselbig Soldan hat auch innerhalb dem .iij. iar deß benanten pabsts füro an in demselben vngestůmigem grimen die stat Tyrum. Sydonem. Barutum mit sambt iren befestigungen. merckten vnd schlössern erobert. Vnd wie die stat Tripolym mit dē prannd zertrůdet. Vñ auff das er aber durch solichen wider die cristē geübten yamer mord vñ prannde die cristenlichen occidentalischen fürsten nit bewegete in Asiam zeziehen vñ sich solichs yamers an ym zerechen so machet er mit der stat Ptholomayda eyn püntnuß eines zweyerigen frids. Aber pabst Nicolaus schickt auff der kirchen versoldung anderthalbtausent reysige pferd. den folgt auch sunst vil volcks nach mit grosser vñ starcker heres krafft. on eynichen sunderlichen treffenlichen haubtman. das doch grosser geferlichkeit waltet. Vñ zohen da hyn gen Ptholomaydam. Nün was vormals eyn grosse vntzaliche menig volcks in derselben stat. also das die menig diß reissolcks etwielang vil mords raubs vñ prands in den gegenten deß Soldans übten das lydte der Soldan lange weil gedultigklich. Als aber solichs eyn gantz iar gewert hette. do schicket der Soldan mit seynem sun als eym haubtman anderhalb hundertthausent wepner für Ptholomaydam der belegert dieselben stat schwerlich vñ mechtigklich. In mittler zeyt starb seyn vatter. vnd er ward vom heer an seyns vatters stat gesetzt. Nun entschlussent sich die in der stat. die weyber kinder vnd krancken mit allem irem haußrat aus der stat zelassen. Vnd die statt mit. x^{m}. wepnern zehalten. Aber der new Soldan erobert darnach die stat mit gewalt vnd erschlůg alle menschen die er darinn funde zůtot. vñ beschediget die stat mit grausamem prand vnd erprechung der zinnen vñ maure. Vnd das geschach im iar deß herren. M.cc.xc.

Orden der Celestiner.

DEr Celestiner orden. von dem vorgenanten pabst Celestino als eim stiffter desselben also genant. hat di er zeite vnd sant Benedicten regel anfang vñ wunderberliche zůnemung gehabte. Darumb das nach diß heyligisten manns absterben in dem kercker vō seyner manigfeltigen wunderzeichen wegen vil edel vnd hochgelert mann d welt gůter vnd geprengk verschmehende disen orden angenommen. Vnd gar pald an personen. vnd clöstern wunderberlicher weyse haben gemeret.

Orden der knecht.

DEß ordens der knecht der Jungkfrauen Marie. ist Philipus ein vast geistlicher man erster stiffter gewest. Der nit verrn von Florentz starb. Vnd disen orden hat er vnder sant Augustins regel auffgericht.

vnd mit wortten vñ ebenpilden in eyn form gezogen. vnd etlich zůſatzung darbey gethon. Diſer orden iſt darnach võ dreyen pebſten. Benedicto dem .xj. Bonifacio vnd Vrbano den .vj. beſtetiget. vnd vnder den betelorden gezelt.

Bonifacius der .viij. eyn Campanier. Daruor Benedictus Cayetanus genannt. ward am abent d' geburt deſ herren. M.cc.xciiij. iar zů Neapolis Pabſt erkoren. Vnd was eyn hochgelert vnd dartzů auch ein weltleüffig man. Dañ er was lang an dem pebſtlichem hoff geweſen. vnd durch all grad der wirdigkeit in den pebſtlichen ſtůl kummen Dann die weil er in dem cardinelſchen ſtand was do vnderſtond er ſich alles das fürtzenemmen das er meynet ym zůerlangung pebſtlicher hóhe vorderlich vñ fürtreglich zeſeyn. Man ſagt das er liſtigklich verfüget hab das etlich ſeynem vorfaren Celeſtino heymlich in ſeyner ſchlaffkamer zůgeraunet. vnd als in geſtalt einer hymeliſchen ſtym̄ zůgeſprochen haben ſolten. auff meynung als ob er ſelig werden wólt. ſo ſolt er von dem pabſtſtůl abſteen. Nach empfangnem pabſtthůmb fieng er an yederman zůuerachten. die Gebelliner all zůuerfolgen. Petrum vnd Jacobum die cardinel deſ Columneſiſchen geſchlechtes mitſambt Sara irem vettern irer väterlichen caſtelle zůentſetzen. Doch hat er den apoſteln. ewangeliſten. vnd vier lerern. Gregorio. Auguſtino. Jeronymo vñ Ambroſio zwiffachs veſt geſetzte. Vnd den ſeligen Ludwigen aus künigklichem geſchlechte von Franckreich parfůſſer ordens in der heyligen zal geſchriben. Vñ das .vj. pebſtlich rechtbůch gemachte. vnd offenlich in den hohen ſchůlen zeleſen gepoten. Vnd die ſtatt Eugubiū die die Gibelliner der kirchen entwendet hetten wider an die kirchen gepracht. vnd Hertzog Albrechten von óſterreich beſtetigung ſeyner wale zům reich dreymal verſagt. vñ erſter das iubel oder gnadenreich iar im. M.ccc. iar an gefengt vnd volkumne vergebung aller ſünd darinn gegeben den yhenen die die kirchen der apoſteln zů Rom heymſůchten. Demnach kam ein ſolche groſſe vnzaliche menyg volcks gen Rom das ein menſch vor dem andern in der groſſen weiten ſtat kaum geen kund. Diſer pabſt hat keiſer Albrechten das künigkreich der Frantzoſen võ geübter irer verhandlung wegen vnderworffen. vnd Phylippſen den Franckreichyſchen künig deſſelben künigkreichs entſetzet. vñ den benannten Hertzog Albrechten zů eim künig daſelbſt vnd auch zů Rómyſchem keyſer gekrónet. Demnach ſchickt Phylippus der entſetzt künig dẽ obgenannten Sarã heymlich beynacht gen Anagniam. dem dann die Gibelliner die ſo lange von diſem pabſt verfoget waren darzů beiſtand vnd hilff teten. Die überfielen den pabſt in ſeins vaters haus in d' ſlaffkamer darinne er geboren was worden vnd fürten yn gen rom gefangen. vñ ſtarbe innerhalbe .xxiiij. tagen. vor vnmůt. im .ix. iar ſeines pabſtthůmbs.

Linea der Bebſt.

Bonifacius d' .viij

Benedictus der .xj

Benedictus der .xj. dauor Nicolaus genannt. prediger ordens. vñ ein cardinal geweſen. ward zů Rom pabſt erkoren. Er gieng in dem anfang ſeyner iugent in den prediger orden. vnd was alſo ſchickerlich vnd tüglich das er ein General deſſelben ordens ward vnd darnach von ſeyner tugent wegen zů pebſtlicher wirdigkeit genomen vnd erwelet. Vñ füret ſein leben alſo das er nach ſeynem abſterben vnd tode vnder den ſeligen billich geachtet würde. Diſer pabſt verpannet vier Agnaniniſch Burger. vnd ſetzet den künig von Franckreich wider in ſeyn künigkreich vñ freyheit. vñ nam Johannem vñ Jacobū die cardinel daruor durch Bonifaciū entſetzt wider zů gnaden Seyn fürnemen was das er den Criſten wider die Tartern vnd vnglabigen die in Syriã vnd Paleſtinam getzogen warent hilff vñ rettung zeſchicken. als er dañ dartzů mit briefen vñ poten teglichen vermanet vnd angerüefft ward. Auff das er aber ſolch deſter fügklicher vñ ſchiclicher mócht verſteckẽ ſo zohe er als pald mit dem hoff gen Perus. Aber er ſtarb daſelbſt in dem .ix. monat ſeins pabſtthůmbs. Vñ alſo belib ſeyn fürnemen vnuolzogen. Vñ diſer pabſt ward daſelbſt zů Perus mit groſſem vnd herrlichem geprengk in der prediger cloſter beſtatet vñ vergraben. Das geſchach nach der geburt Criſtj vnſers herren. als man zalt. M.ccc.iij. iar. Vnd růwet der ſtůl .xj. monat.

Ludwig bischoff Parfüsser ordens.

LVdwig aus künigklichem geschlechte. von dē andern Carolo Sycilischem künig seinē vatter vñ aus Maria seyner mütter eyner Sycilischen vñ Hungerischen künigin geboren. Het in seynen iungen tagen eyn geistlichen zuchtmeister. Vnd ward von zweyen aus seynen prüdern in Cathelonyam gefürt. vñ zů entledigung seins vatters künig Carolj zů eym leistbürgen gegeben. vnd daselbst. vij. iar von den parfüssern prüdern in den freyen vnd götlichen künsten vnderwisen vnd gelerte. das er geistlichen vnd weltlichen prediget. Was emssig in gebete. vnd eyn sölch er lieb haber der keüscheit. das er ausserhalb seyner mütter vnd schwester sunst nye mit eyner alleyn redet. seynen leib stetigklich kestiget. Den parfüsser orden erstlich. vnd darnach von bete wegen pabsts Bonifacij das bistthůmb zů Tholosa zůregiren anname. Vnd wunderberliche werck der gütigkeit übet vnd eyn seligs ende nach heyligem leben empfienge.

Linea der Keyser. Albrecht der Erst.

ALbrecht deß nammens der erst. eyn Hertzog zů österreich. keyser Růdolphs sun ward nach ertötung keyser Adolphs im. M.cc.xcviij. iar zů Römischem künig erkoren. vnd regirt. x. iar. Aber nach dem die Chůrfürsten in irer ersten wale nit all einhellig warē auff das er dann gewaltsamer vnderfahung deß reichs nit beschedigt würd so gab er die gerechtigkeit der wale yn widerumb auff. Also ward er darnach einhelligklich erwelet. vñ nachuolgent zů Ach gekrönet. Zům krieg waffen vnd were eyn ernstlich gestrenger vnd geschickter man. Wie wol etlich schreiben das er einaugig grobs peürischs angesichts vnd eyn geytzig man gewesen sey. vñ seyner kinden sachen vor dem gemeinen nutz gefördert hab. Disem künig Albrechten ward über menigfeltigs seyn begern vnd ersůchen von pabst Bonifacio. der eyn stoltz vñ hochmütig man was bestetigung vertzogen. Aber als zwischen dē selbē pabst als eim stoltzmütigen mann vñ zwischen künig Philippsen zů Franckreich darnach vntrechtigkeit entstonde. darumb das Philippus zů Paris in grosser versamlung sich von Bonifacio zůgefügter beschwerde vnbilligkeit vñ vngebürlichs einganges vnd innhaltens seyns pabstthůmbs beclaget hette. do ward Bonifacius also zornig das er nach gehabtē concilj nit alleyn disen Albrechten bestetiget sund auch künig Philippsen reich disem Albrechten vnderwurffe. das was ein erweckung vil zwitrechtigkeit vnder dem cristenlichem volck. Diser Albrecht het ein prüder Růdolff genannt dem ward Agnes künig Wentzlaus zů Beheym schwester vermehelt. Der starbe zů Prag vnd ließ eyn sun Johann genannt. der begert von disem künig Albrechten seynem vettern ein teylung vätterlicher erbschafft. Aber er schicket ym gespötz weiß eyn grünß krentzlein darfür. Als nun zůletzste diser Albrecht vil treffenlicher sachen vnd thate gestrengklich gehandelt vñ über den Reyn gereyset het do warde er von dem benannten Johannsen seynem vetter der in freüntlich gestalt mit ym zohe bey Rheynfelden nit verr von dem stetleyn Brugk erslagen. Als aber Johanns deß reü empfieng do zohe er zů pabst Clemente dem. v. von dem begert er vergebung diß toeschlags. Do sprach der pabst. das eyn totslaher eyns keisers von eynem keyser geurteilet werden solt. Demnach kome Johānes gen pysa. daselbst was keiser Heinrich der. viij. der hieß denselben Johannsen zů püß vnd straff seins begangnen totslags in ein closter sant Augustins orden geen. vnd darinn seyn lebtag büssen. Das thet er vñ wideret sich seyn nit.

ZV disen zeiten warn nach abgang sant Ludwigs Carolo dem. ij. künig zů Neapolis aus Maria seyner gemahel deß künigs zů Hungern tochter geborn. vj. sün vnd. v. töchter. Nun wartet Carolus der eltest sun deß Hungerischen künigkreichs als müterlicher erbschafft. vnd Robertus der. ij. sun hertzog zů Calabrya deß Neapolytanyschen künigkreichs als väterlicher erbschafft. So erlanget phylippus der. iij. sun das Tharentinysch fürstenthůmb. So ward die erst tochter Clemencia genant Carolo künigs philipsen zů Franckreich erstgeboren sun. vñ die ander Balnea genannt Jacobo dem Arrogonyschen künig. vñ die drit Leonora geheissen Jacobo desselben künigs prüder eelich vermehelt.

Wentzelaus d.iij.

DEr.vij.behemisch
künig deß namen
Wentzelaus d.iij.
Deß vorgenanten Wentze-
laus sun. Eyn truncken vn-
keüsch bůbysch mensch. der
ander leüt gůter verzeret.vñ
anderer mañ weiber entteret.
vnd eeprecherey mit yn übet
ward zů Merhern in d statt
Olmüntz in deß Thůmdechants haus in dem
xviij.iar seyns alters erstochen.Aber von wem
weiß man nit.dann das bey Conrado eynem
Thüringischem reüter eyn plůtiger tegen gese-
hen darumb er in der sach verargkwonet vnd
in eyner auffrůr erschlagen vor vnd ee darum̄
gefragt warde.Zů der selben zeite kam Hertzog
Heinrich von Kernten. der deß künigs schwe-
ster Annam het gen Prag.den erwelten die Be
heym ynen zů eynē künig.das missiele dem Rö
myschem künig Albrechten.vnd zohe mit hee-
res krafft in Beheymerland vñ veryaget Hein
richen.vñ setzet Růdolffen seynen sun zů künig
vnd gab ym deß elteren Wentzelaus gelassene
wittiben zů der ee.Der starbe in dem ersten iar
seyns reichs on erbē.Deßhalben kamen die Be
heym vmb wale eyneß anderen künigs in Be-
heym. zů letst behielt der obgenannte Hertzog
Heinrich wiewol wid keyser Albrechts willen.
das künigkreich.

EIn Comet erschy-
ne diser zeit am hy-
mel.künfftigen ya
mer vñ trůbsal der cristen be
deütende. In dem selben iar
an sant Andresen tag kā geh
ling ein sölcher erdpidem deß
gleichē vor nye gewesen was
also das vil gepeü daruon er
nider vielen.

BEy disen zeyten macheten etlich deß
reichs. Vnd besunder die geystlichen
Chůrfürsten von mengerley zwileüf
figkeit wegen wid künig Albrechten püntnuß.
vnd verschreibung mit einand.den beschuldi-
geten sy das er Adolffen seynen herren in einem
krieg vmpracht het.deßhalb er dañ künigklich
er ere vnwirdig were. darumb setzten die ande
ren fürnembsten fürsten teütscher nacion hertz
og Růdolffen pfaltzgrafen bey Rheyn zů eym
richter deß Römyschen reychs.also das er hyn
für zů künfftigen zeitē aus seiner tapfferheit das
selb ambt volfürn solt.aus dē die römischen kü
nig bewegt würden nichtz übels oder scheltūg
wirdigs im reich fürtzenemen dardurch sy der
römyschen Künigklichen höhe vnwirdig ge-
schatzt werden möchten.

EIn arglistiger verfürer gab sich mit
mengerley antzeigungen für den ver-
lornen keyser Friderichen dar. Vñ als
er nun zům letsten mit seiner listigkeit ym vil an
henger gemacht het. do ward er vom keyser ge
fengklich angenomen vñ auff bekanntnuß sei
ner betriegerey verprennt.

DIe Juden die sich an vil enden geme
ret hetten sind in dem ersten iare kü-
nig Albrechts von irer böser hand-
lung wegen zů Nürnberg Würtzburg Roten
burg. vnd an vil enden daselbst vmb verpren-
net worden.

ALs nach der geburt Cristi vnsers her
ren.M.cc.xcix.iar lautprecht warde.
das Jacobus Arrogonus der Sycl-
lisch künig gestorbē wer do füret Robertus her
tzog zů Calabrya aus geheisse künig Carlo sey-
nes vatters eyn groß volck hynüber in Sycliā
Vnd er erobert die statt Cathynā. Dem volget
Phylippus der Tarentinysch hertzog seyn prů
der mit eyner wolbereitē schiffung eylentz nach
Dartzwischen rüsteten sich die in Sycilia zů d
gegenweer zů lannd vñ wasser. In mitler zeite
schiffet das Philippsch heer gleich liederlicher
weise sich der sicherheit auff Robertū. der die
benannten stat eingenomen het tröstende. Den
erschyn desselbē Roberts schiffung aus d Cati

nyſchen pforten von weite vnd kome der Phylippiſchen ſchiffung on eyniche ſchicklichkeyt zům ſtreyt vnd were entgegen. Do ſchifften die Syciker mit wol bewarter ſtreytſchicklichkeit in inprünſtiger begirde auff die zwů ſchiffung zů. vnd griffen die die nachſchiffet erſtlich an. Allſo das der etlich gefangen. etlich ertrenckte. vnd etjich zertrennet warden. So kome wenig ſchiff eylentz zů Roberto gen Cathynam. Darnach ward eyn hertter ſtreyt mit der Phylippiſchen ſchiffung. Aber Hertzog Robertus gabe ſich aus angſt ſeynes gemůts in die flucht. ließ die ſtat Cathynam vnd köret mit wenig überbelibnen ſchiffen wider in Welſche lannde.

Dynus ein Doctor

Dynus Mugelanus beder rechten eyn hocherfarner Lerer. Hat diſer zeyte die erſten ſtat vnder den doctoren vñ lerern in Welſchen lannden erlangt. Vñ in reden. diſputirn. vñ entſcheydung ſolchen gelauben vnd krafft gehabt das ſeyn gegenwürtigkeit für ein verſamlung aller rechtlichen weißheit geachtet ward. dañ er hat das gantz weltlich recht in vil büchern außgelegt vnd erclerte. vnd gar vil ſchöner treffenlicher rattſchlegge macht.

Petrus.

Petrus de bella partita eyn Burgundier dē vorgenannten Dyno an ſchrifftlicher weißheit vnd lere wol gemeß. hat diſer zeyt nit minder artlich vnd treffenlich dañ der ſelb Dynus über die weltlichen recht erclerung vñ ander loblich vnd tüglich ding im rechten beſchriben.

In dem iar Criſtj vnſers heylands. M ccc. ward von pabſt Bonifacio dē. viij aus gůtigem rat in nachuolgung der vätter deß alten teſtamentz das erſt iubel oder gnadenreich iar auff geſetzt. daſſelb hynfür allweg über. c. iar zehalten. vñ was alſo geordnet. Welche mēſchen über die gepirg vñ über meer gen Rom komende. viij. tag vñ die in welſchem land vñ iren Inſeln wonende daſelbſt hynziehende. xv. tag die heyligen ſtet vñ gotzheüſer zů Rom heymſuchten die erlangten ablas aller ſünd. Aus ſolchē ablas komen vil mēſchen die langtzeit gegen einanð offenlich vñ heymlich in groſſer ſchwerer haubtfeintſchafft gelegen waren zů frid gůtwilligkeit vñ verſönūg.

Jacobus vō arena

Jacobus vō Arena was ein hocherfarner rechtglerter mā. Deß opynion vnd wone in erclerung der geſetz allweg ð meynūg deß rechten geweſen ſind. Vnd hat auch vil ſchöner ding im rechten beſchriben.

Nicolaus de nea.

Nicolaus von Neapolis auch diſer zeit weſende hat auch als eyn rechtgelerter vil treffenlicher ſchrifften über erclerung ð weltlichen recht beſchriben.

Johānes Scotus. Prrfüſſer ordens.

Johannes Scotus. Parfüſſer ordens. ein vaſt ſubtiler lerer der heyligen ſchrifft. hat im iar deß herren. M. ccc. oð darbey als der ander Apollo geplüt. vñ vor andern lerern der heyligen gſchrifft etliche gar vaſt ſubtile bůcher gemacht. vnd über die bůcher vñ ſunderlich über das. iiij. von den hohen ſinnen (das er dann als man ſagt in eyn ordnung getzogen hat) vil ſubtils dings geſchriben. darumb auch er der ſubtil lerer genannt ward. Sunſt hat er auch vil außlegung vñ erclerunge der heyligen ſchrifft vñ anders den glerten wolwiſſende beſchriben. vñ als eyn hochgelert man vil andere mann gelert gemacht. Durch derſelben ſinnſchickligkeit hat die ſchrifftlich weißheit wunderberlicher gſtalt zůgenomen. Zů letſt ſtarb er am ſchlag. Wiewol etlich meynē das er lebendig vergraben worden ſey.

Raynerius prediger ordens.

Raynerius von Pyſa prediger ordens. eyn treflicher meyſter. An lere vñ außſprechung tapffer. eyn vaſt frumb vnd

ſchier heylig man. ward diſer zeit in groſſer eer wirdigkeit gehalten. Wie hochgelerte ſchrifft-weiß vnd ſinnreich er geweſen ſey das gibt zů-erkennen eyn bůch das er zůbeſchreiben anfien ge. vnd ſich on ſeynen titel alſo anhebt. Ab ſolu tio ꝛc. Aus beſchreibung der materj deſſelbigen bůchs erſcheynt was ſchrifftweyſen vnd heyli-gen gemůtes diſer man geweſen ſey. allſo das ſeyn gedechtnuß neben anderen treffenlichen vnd hochgelerten loblichen mennern wol bil-lich zemelden iſt.

Nicolaus võ lyer

Nicolaus von Lyer Parfůſſer ordens. eyn fürſcheinender lerer der heyligẽ gſchrifft. hat erſtlich wid die vngůtigkeit der Juden diſputirende vnd ſchreybende lange mů vñ ar-beit gehabt vnd darnach yn zů ſchmahe vnd behönunge das new vnd alt teſtament mit emſſigem fleiß in vil bůchern ercleret vnd außgelegt. darumb iſt ſeyn namen in der gantzen welt berůmbt erſchollen. Man ſagt das di-ſer Nicolaus ſey erſtlich ein lerer der Juden ge weſen. vnd vom Jüdiſchem glauben zů Criſto bekört worden. vñ hab darnach der parfůſſer orden an ſich genomen.

Alanus ein doctor

Alanus der hochgelert doctor ſol zů di ſen zeyten (als et-lich ſetzen) geweſen ſeyn. vñ wiewol er in aller kunſt ho he erfarn was. ſo was er doch in der heyligen geſchrifft vnd natürlicher künſte der philoſophey alſo fürtreffenlich das er verdyent der ge-meyn Alanus genant zewerden. Seyn begreb-nuß iſt in dem cloſter Ciſtercij in eym marmor ſteynem grab zů der rechten hand als man võ dem bethauß der kirchen heraus geet. Vñ auff ſeynem grab ſteet geſchryben eyn ſolche meyn nung. das aldo begraben lige Alanus der alles das gewiſt hab was zewiſſen geweſen ſey.

Clara von dem ſtetleyn Montiſſalco nj pürtig. Auguſtiner ordens. Eyn tu genthafftige vnd heyligs lebens eyn berümbte Jungkfraw. Iſt in dẽ. M.cc.xcix. iar

Clara iungkfraw auguſtiner ordens

deß herren daſelbſt eyns ſel gen außgangs aus diſer wei te verſchyden. Diſe heyligſte iungkfrau iſt mit ſo groſſen verdyenſtnuſſen vnd wun-derzeychen getzyert geweſte das ſy in der heyligen zal gütlich geſchriben geachtet wer den mag. Von dem lob irer heyligkeit ſagen wir diſe ge-zeügknuß. die mit offen aug-en mag geſehen werden. vñ die man võ eynichem heyligen nye geleſen hat. dann als ſy geſtor-ben was do ward als pald in irem hertzen eyn clars vnd offenbars pilde deß crucifix geſehen. mit den narben deß leydens. darinn auch dreü ſteinlein eins gleychen gewichtz gefunden wur den. zů ſcheynberer antzeigung der heyligkeit.

Fraticellj die ketzer mitſambt irer ketzerey warden von pabſt Bonifacio verdambt. mit emſſigem fleiß erforſchet. vñ dieſelben allenthalben aus zereüten gepoten Vnd darumb ward der leychnam Hermannj der derſelben ketzerey ein vrhaber vnd anfenger was zů Ferraria. xx. iar in der erden gelegen wi-derumb außgegraben vñ verprennt. Diſe ketzer kament bey nacht in den hölern zůſamen. vnd die geweichten ſungẽ nach criſtenlicher gewonheit ir tagtzeit. vnd nach mitternacht vermaneten ſy mit lauter ſtym̃ mann vnd frawen ſich zůuermüſſchen. vnd ſo dann eyn kind vnder yn geborn ward ſo ward daſſelb kind ye von einer hand zů der andern durch ſy all außgereicht ſo lang biß das kind ſtarb. darnach lieſſen ſy das tod kind praten vnd die aſſchen daruon in eyn feßlein tůn vñ ein weyn darein gieſſen vnd den die neüwen mẽſchen irs aberglaubens daruon trincken zů beſtetigung derſelben in irer irrung

Jar d welt. vj^{m}. v^{c}. iiij. Jar Criſtj. M. ccc. v.

Clemens der. v. eyn Vaſconier. biſchoff zů Burdegalia. darvor Bernhardus Gotho genannt. eins ritters ſun ward nach langẽ getzengk pabſt erkorn. Dañ die cardinel warden von den Peruſinern in verſamlung ſo lang gehalten byß ſy ſich der wale in diſen Bernhardum deßmals in Gallia we-ſende vertrůgen. Als er nun die potſchafft ſeiner wale zů Burdegalia empfienge do zohe er gen Lyon vnd vorderet daſelbſthin zů ym die cardi

Linea der Bebſt.
Clemens der.v.

nel die kamen nach vertzug
in dem Augſtmonat deß ia
res deß herren.M.ccc.v.da
ſelbſt ward ꝺ pabſt bekrö-
net in beiweſen künig Phy
lippſen zů Franckreich.Ca-
rolj ſeyns průders.Johann
hertzogs zů Brytania vnd
alles adels in Gallya.Vnd
dieweil mā den pabſt nach
gewonheit mit groſſem ge-
prengk durch die Statt füret do viel eyn hohe
maur darauff das volck dem geprengk alſo zů
ſahe zůgrund eyn.darunder verfielen der Hertz
og von Brytania.vnd ſunſt vil vnnamhaff-
tig leüt.So viel Carolus deß künigs vō Franck
reich průder in ſchwacheit.So warde ꝺ pabſt
in ſolcher geher auffrůr alſo vnder dem volck
hyn vnd her gepanckelt vnd getriben das ym
ſeyn pebſtlicher hůt empfiel vnd ein koſtlicher
yaſpis daraus verlorn ward. Er machet ſouil
Frantzoſiſcher vñ Galliſcher cardinel das ſich
leichtlich zůuermůten geweſen wer das hinfür
nyemant dañ einer aus Gallya zů pabſt erkorn
möcht worden ſein.doch macht er Welſchem
lannd vnd den Römern iren willen mit wider
einſatzung der zweyer cardinel vñd römer Ja-
cobj vnd Johannis der columneſer. Auff das
aber die römer vō langs abweſens wegen deß
Bebſtlichen hoffs von Rom nit vngedultig
noch widerſpenig würden ſo verordnet er drey
bebſt mit befolhnem gewalt ratherrlicher wir
digkeit gen Rom zeziehē.vnd Rom vnd Wel-
ſche lannd zů regiren.Nachuolgent ward aus
ſeinem befelhe deß mans Dulcinj ketzerey nider
getruckt.vnd der Templarier orden gantz auß-
geleſſchet. Er hat auch die Venediger von der
von Ferraria wegen verpannt.vnd ſingen vnd
leſen vnd die ſacrament ernider gelegt. Vnd deß
gleychen auch wider die von Florentz vnd Lu-
ca gehandelet.Darumb vnderſtonden ſich die
Florentiner die pfaffheit mit groſſen anlegung
en vñ ſteüren zů beſchweren.Als er ſich aber zů
befridung deß ſtands ꝺ kirchen wendet do het
er ein concilj dariñ ward das erſt bůch Clemen
tinarū nach ym genant gemacht.vnd Celeſti-
nus vnder dem namen Petrj in der heyligen za
le geſchriben.Nach erduldung vil ſchmertzen-
licher kranckheit ſtarb er zůletſt im.ix.iar ſeyns
pabſtthůmbs.Vñ der pebſtlich ſtůl feyrt nach
ym biß in das dritt iar.

Dulcinus Margret.

Dulcynus vnd Margaretha ſeyn haußfrau die ketzere ſamelten nach der geburt Criſtj.M.ccc.vij.iare in Lombardya bey der ſtat Nouaria bey M.nachuolgern irs ketzerlichen irrtumbs.vñ vergiffteten dieſelbē mit irem argem ſamen.alſo das ſy die prieſter vnd geiſtlichen zů neid vñ haß der leyen reitzeten.vñ ſich vō getichter lauterheit vñ vnſchuldigs lebens wege über andre achteten vñ ſich die mēſchen vnzimlicher weiſe mit eynander vermüſſchten.das weret.ij.iar darnach wardē ſy vō den potſchafftern pabſt Clementis auff dē gebirg an eynen berg getriben vñ daſelbſt mit hunger vñ froſt getöt.Vnd Dulcius vñ Margaretha zerriſſen verprennet vnd in den lufft geſtreüwet.

Concilj zů Vienna.

In dem iar vnſers heyles.M.ccc.xj.do wart in der ſtat Vienna ein concilj.Darinn waren mer dañ.ccc.biſchoff on andere prelaten vō mengerley gegenten ꝺ welt.Vñ wiewol pabſt Clemens zů wilfarung dē künig zů Franckreich dē er zůgeſagt het die gedechtnuß pabſts Bonifacij aus zetilgen allen fleiß ankört.ſo mocht er doch deßhalb von dē concilj kein verwilligung erlangē.yedoch erclert er yn vnrechten proceß über den künig zů Franckreich. Alda ward geſetzet das alle ꝺ Templarier hab vñ güter dē ſpytal zů Jeruſalē zůgeacht werdē ſolten.Jn dē ſelben concilj warden auch gemeyn ſatzung ꝺ geyſtlichen leüt ſtand berürende für genomen.vñ rettung ꝺ ſtat Jeruſalē.das geſchach doch alles vōgeblich vñ vmbſunſt.

Heinrich ꝺ.viij.ein graf zů lützelburg ward nach ꝺ geburt Criſtj vnſers heilantz M.ccc.viij.iar vō den kürfürſten zů Franckfurt zů eynem Römyſchem künig erkorn.Vnd zů Ach gekrönet

Linea der keiſer
Heinrich der.viij.

Darauff ſendet er eynen Hertzogen zů Beyern
vñ herren Gwidonē von Namurco deß Gra-
fen von Flandern průder zů dē pabſt gen Aui-
on vmb beſtetigung zům Römyſchem reiche.
Demnach erlangten ſy vom Babſt beſtigung
doch mit dem geding das diſer Heinrich inner
halb zweyen iaren in Welſche lannd komende
zů Rom die keyſerlichen kron empfahen ſolte.
Aber diſer keiſer Heinrich erharrt geſetzter friſt
nit. ſunder ſchicket ſeyn potſchaffter vor hyn in
Welſche lannd vnd er zohe hyn nach in die ge
gent teütſcher lannd nahent an die öttter Wel-
liſchs lands im gepirg ſtoſſende. Nun komen
die Römyſchen künigklichen potſchaffter erſt
lich zů den Florentinern die dañ vor andern deß
römyſchen keyſerlichen vnd künigklichen nam
ens haſſer vnd veynde waren. Diſer Heinrich
was ein weiſer. gerechter. gnadenreicher. in wa
fen vnd were geſtrenger. gůtglaubiger. erſam-
mer. ratclůger vnd ſtarckmůtiger man. Dar-
zwiſchen hieß er Elizabeten die andern künigin
Wentzelaus zů Beheym ſchweſter. xviij. iar alt
gen Speyr zů ym kummen. die vermehelt er Jo
hannſen ſeynem. xiiij. yerigem ſun. Zů derſelben
zeyt ſamlet er dreü heer. derſelben füret er eins in
Welſche land wider die Brixier. Dieſelben vñ
auch die Lombardyer pracht er darmit zů ge-
horſame. Das ander heer prauchet er wider die
Grafen von Wirttenberg die dem reich vnge-
horſam waren. darumb yn dann aus. lxxx. wol
befeſtigeten Schlöſſern vñ Stetten die ſy inn-
hielten. lxxij. mit dem ſchwert wider abgetrun
gen vnd an das reich gepracht warden. Das
drit heer aus Francken vnd Beyern geſamelte
ſchicket er mit ſeinē ſun vnd Petro dem Mein-
ziſchen Ertzbiſchoff als haubtman in das Be
heymiſch künigkreich. In mitler zeit zoch diſer
Heinrich über das gepirg. vnd erſtlich auff die
Thauriner zů. die giengent ym entgegen ſich an
yn ergebende. deß geleichen theten auch die A-
ſtenſes. Denſelben vnd mer andern Steten ſetz
et er verweſer vñd ſtathalter. So gelobten vnd
huldeten ym auch die herren von der Leyttern
zů Bern gehorſam vñ vndertenigkeit. So wa
ren zů Meyland zwen partheyſch Burger. der
einer was der Gwelfiner vnd der ander der Gi
belliner haubtmā. Als ſich nnn diſer Heinrich
zů der Stat nehnete do vielen beide partheyen
in groſſe mengerley vorcht vnd ſorge. allſo das
er bey yn ſeynen willen volpracht vnd die herr
ſchung erlanget. vnd mit Hertzog Leüpolden
von öſterrich vnd mit den teütſchen die Statt
beſetzt. Dartzwiſchē empfieng diſer keyſer Hein
rich das eiſnyn keyſerlich krönlein zů Meylan
de. Darnach zohe er gen Genua. vñd von dan
nen gen Pyſa. vnd fürter hynein gen Rom. da
ſelbſt ward er gekrönt. Darnach entſetzt er Ro
bertum den künig zů Neapolis ſeynes künigk-
reichs. vnd belegert Florentz. vnd hett Pyſam
vñd Senys die zwů Stet in ſeynem gewalt vñ
regiment. Zůletzſte viel diſer keyſer Heinrich in
gar ſchwere kranckeit. darfür badet er aus rat
der ertzte in hoffnung wider zůgeneſen. Als yn
aber nun ſolichs nit helffen mocht do ſůchet er
aber aus rat der ertzt eynen andern geſündern
lufft vnd zohe für die Stat Bonauentum. xij.
meil wegs verr von ſeynem geleger. Vnd als er
dieſelben Stat mit belegerung vmbringt oder
vmbfangen hett do ſtarb er. Vil geſchichtbe-
ſchreiber ſetzen das etliche merckliche zeichē deß
giffts in ſeynem toten leychnam erſchynen ſey-
en. Aber Ptholomeus Lucenſis ſchreibt das di-
ſer Heiurich vergangen ſey von gifft ym von ei
nem průder prediger ordens in dem heyligen ſa
crament gegeben. So ſetzt eyn anderer dartzů
das ſolichs durch verfůgnng vnd zůſchickung
der Florentiner geſchehen ſey. Diß keyſer Hein-
richs tod vnd ſterben kome dem künig Rober
to zů gůten ſtaten vnd groſſem glück. Aber hyn
widerumb vil andern leüten zů groſſem vnge-
lück vnd ſchaden. Sein leichnam ward zů Py
ſa in eym alten vnd edlen tempel in eynem em-
porten grab hynder dem hohen altar beſtatet
vnd vergraben. Er was eyn großmůtig man.
der dann wo er lenger gelebt ſolt haben nit clei-
ne ding begangen vnd volpracht hette. Aber er
regiret nit lenger dann. v. iar. vnd. viij. monat.
Vnd das reich was nach ſeinem abſterben ein
iar on eynen künig.

Die feyer deß keiſerlichen oder künigk
lichen Römyſchen ſtůls vor dem ob
beſchriben Heinrichen vrſachet das
ſchier alle Welſch Stet zů dem reich
gehörig den thyrannen vnd gwaltſamen regi-
rern in nammen der haubtmanſchafft vnder-
worffen waren. Dann daruor waren drey Rö-
myſch künig nit in Welſche land getzogen. al-
ſo das die Walhen nit vnſchickerlich ſagent
das das reych gefeiret hab. Darumb ſo hetten
die Stet Bern die von der Leyttern. Mantua
die Paſſerinos. vnd Padua die Charrarier zů
herren vnd regirern. So ſaget man auch das

die Astensischen marggrafen der stat Ferraria
von der kirchen wegen gepflegen vnd gewar-
ter hette.

Außtilgung deß ordens der Templarier.

DJeweil Babst Clemens seyn anwe-
sen mit dē hoff noch mals in ď statt
Pictauia hette. do ward der künig zů
ranckreich von seynen ambtleüten (als man
gt) also verleyt das er dē pabst ůkündet wie
er hochmeyster ď Templarier vñ sein průder
etliche irrtumb vñ laster gefallen weren. also
as sy Cristū verschmeheten. lesterten vnd be-
chten. vmb deß willen vñ für den sy doch zů-
reyten gewidmet weren. Also auch das sy mit
en Türcken vñ Sarracenen der sachen eynß
ī den Cristen widerwertig weren. Demnach
arden sy verfolgt vnd grosser mechtiger irer
be vnd güter entsetzet. Vñ dieselben güter zů
derm geprauch vnd andern geystlichen vñ
fechtern Cristenlichs glaubens zůgeeygnet.
s vil sich aber (wie hie vor gemeldet ist) di-
orden in reichtůmbern meret. so vil minde-
sich sein heiligkeit. Nun ward Jacobus ein
urgundier der sich in disen orden tet nach ab
rben deß hochmeysters durch fürschub der
rsten in das hochmeysterambt gefürdert. do
gab es sich das er in Phylippsen deß Franck
chyschen künigs deß sun er aus der tauff ge
t het vngnad viel also das er aus verhengk
ß des pabsts alle vöderstē diß ordens mit-
mbt dem benannten Jacobo irem hochmey-
r an eym einygen tag aus befelhnuß desselb
künig Phylippsen durch alles seyn künigk-
h gefangen. vñ irer stett-schlösser. schetz. ha
vnd güter beraubt. vñ die gefangen gen Pa
ris gefürt. daselbst lange zeit in panden gehaltē
vil schentlicher ding ď sy doch laugneten gefra
get. vñ zületst all außgenomen Jacobo mit drey
en gesellen zům prand ůurteilt. vñ über er bekant-
nuß rechts cristenlichs gelaubens. vñ über wi-
dersprechung beschuldigter ding ůprennt. So
warn Jacobus gen Lyon. vñ vō dannen nach
bekantnuß etlicher ym vom pabst fürghaltner
ding widerūm gen Paris gefürt vñ mit seyner
gesellen einē. der deß Vienensischen Delphyns
průder was zům tod ůurteylet. Als ym aber in
gegenwürtigkeit zweier pebstlichen legaten die
vrteil gelesen ward. do betzeüget er das er deß to
des wirdig. aber doch ď ding in ď vrteil gemel-
det nit schuldig wer. Darauff litte er mitsambt
deß Delphyns průder in beywesen deß künigs
die peyn deß totz bestendigklich.

Trusyanus.

TRusyanus ein ar
zet von Florentz.
Thadey deß artz-
tes iunger. Hat diser zeyt eyn
grosse ercleeung über ein ertz
ney bůch Galyenj geschribē
vñ sich darnach als er mer-
ket das er in der ertzneyunge
nicht glückfellig was gantz
auff geistlicheit ergeben. vñ
karteüser orden angenomen

Richardus.

RJchardus de me-
dia villa. ein hoch
gelerter man der
heyligen schrifft parfůsser or
dens. ist (als etlich sagen) di
ser zeit gewesen. Vñ was ein
solch sinreich vñ schrifftwei
ser mā das ym nichtz in den
götlichen bůchern beschribē
verborgen was. Der dann vnder andern antzei
gungen seiner sinnschicklichkeit die. iiij. bůcher
der hohen sinn gar schön außgelegt hat.

Jacobus.

JAcobus de Viterbio
Augustiner ordens.
Auch eyn fürtreffen-
licher lerer ď heiligen schrifft
Vnd eyn Ertzbischoff zů Ne
apolis. vnd tugentscheynbe-
rer man. Hat diser zeit als ein
hochglert man vil schrifften
den gelerten bekant gemach
te vnd begriffen.

NAch der geburt deß
herren. M.ccc.xiiij
iar erschyn ein Co
met vnd drey monde gegen
mitternache.iij.monat. Vñ
nach verscheynung desseben
starbe Künig phylippus zů
Franckreich der het.xxix.iar
geregirt.dañ auff dē geyāde
kam ein wiltz schweyn vnder das pferd deß kü
nigs allso das er vom pferd viele vnd vnlang
darnach mit tod verschide. Diser was gar eyn
schöñ man.gerads leybs vñ güter glidmaß.ab
er er sůchet zůuil leiplicher ergetznng.darumb
ließ er die seynen das künigkreich besorgen.das
kome demselben künigkreich zů grossen vnsta-
ten.Er ließ drey sün.nemlich Ludwigen den kü
nig Nauarre.Filippsen den grafen zů pictauia
oder pickardia.vñ karolū den grafen ð marck.
Alle dise drey sind ein cleine zeit künig zů Frank
reich vñ gar schöñ mann vñ irer weib erhalbe
vnglücklich gewesen.dañ Ludwig hieß die sey
nen erwürgen.so schied sich Filippus von ð sei
nen vnd nam sy doch darnach wider auff.So
hielt Carolus die seyn in gfengknuß. Vñ man
meinte solcher vnfal keme daher das sy in ver-
poten graden geheirat hetten.oder von irs va-
ters frefel weg n mit gfengknuß an pabst Bo-
nifacio geübet.

Rhodiser ordens anfang.

RHodis die Insel gegen Lycia über ge-
legen ist in dē iare als man zalt nach
der geburt Cristi vnsers Herren. M.
ccc.viij.in der Cristgelaubigen gewalt kymen-
de dem orden sant Johannsen aus pebstlicher
macht vñ oberkeit befolhen vñ zůgeordent wor
den.Dann als die Stat Jherusalem gantz ver
loren was vñ aus der Cristen gewalt kame vñ
die Templarier von valß wegen in grosse irr-
ung vom pabst ausgelesscht warden do zohen
dise Johanniter in dise Insel vnd vertriben die
Thürcken daraus.vnd richteten die Statt die
schier gantz vnd gar zerrüdet was mit hilff vñ
fürschutz der Cristglaubigen widerumb auff.
mit wider verneüwung deß schiffgezeügs.Al-
so das sy nit alleyn dise Insel beschützt oder be-
schirmbt.sunder auch den von Cypern vñ an
deren nahent gelegnen cristenlichen völckeren
grosse hilff vnd beystand gethan haben.Disen
Rittern sind von irer beschützung vnd beschir
mung wegen deß Cristenlichen gelaubens im
Orient der Templarier güter durch die Bebst
vnd ander Cristenlichen Fürsten zů geeygent.
Darnach do wolten sy auch aus andechtigen
vnd innyger bewegnuß sant Augustins regel
willigklich annemmen vnd halten.darumb sy
auch von den pebsten gar mit vil vñ menger-
ley freyheiten begabet vnd geeret sind worden.
Der Soldan aus Egyptenland hat sy.v.gan-
ze iar mit gewappender herrschung gwaltsam
lich angefochten vnd mit grosser vnd starcken
heeres krafft mechtigklich bestriten.aber doch
mer schadens von den Cristenlichen Rittern
empfangen dann er yn hat mögen zůgefügen.
So haben auch die Thürcken zů viermalen di
ser Ritter lantschafft angegriffen vnd ein gro
se niderlag vnd schlachte darob erlitten. Zům
iüngsten oder am letzsten hat sy der Türckisch
keyser offt vnd vil beschediget vnd angriffen.
sy erschlagen vñ etwieuil ir gefangen vnd auf
schiffen sy hingefürt. Als dann hernach daruo
meldung beschicht. Sy sagen die Rhodiser ha
ben gar ein wolbefestigts vnd wolbewarts ca
stell sant perers genannt.das sy mit grosser ko-
stung vnd in mercklicher hüt vnd beschirmūg
bewaren.daselbst hyn empfliehen die Cristen
den Thürcken gar offt.so sy sich besorgen von
yn übermannt oð überwunden zewerden. Da
inn ziehen vnd halten die Cristen hund diesel-
ben hund lassen sy nur bey der nacht aus. Von
denselben hunden sagt man das sy die Cristen
am gespor kennen vñ sich freüntlicher weise g
gen yn erstellen.aber sy söllen die Thürcken an
uallen.melden vnd beyssen.

Johannes künig zů Beheym.

JOhãnes keiſer Heinrichs ſun. Dem ſeyn vatter Elizabeth die anderen künig Wentzelaus ſchweſter vermehelt hat darnach das künigkreich zů Beheym beſeſſen. vnd. xxxv. iar mit gewaltiger hand geregiret. Vnd die weil ſeyn vatter in weliſchem land was. das Römyſch reich heraußen in
ütſchen landen als eyn Stathalter guberni
t. Als ſich aber nach abſterben ſeines vatters
l Welſcher ſtet an yn ergeben hetten do zohe
mit eym heer über das gepirg. vñ beſchützet
e nit wenig iar. dañ als er die ſtet Brixen. Ber
mũ. Lucam. Parmã. Regium. Mutinã. vnd
dere in ſeynen ſchirm empfienge. do vnder
ond er ſich dieſelben ſtet mit ſchlöſſern vñ zin
n zůbefeſtigen. Vñ pauwet zů Bergamo eyn
ſt wolbefeſtigtz ſchloß. das noch voraugen
Darnach brachte er widerumb vnder ſich
ſtet Eger vñ Preſlaw. mitſambt andern ſte
in der Schleſi. Vñ kriegt mit den öſtereich
. Von dannen pracht er eynen ſölchen raub
s er ſeyn reiſleüt mercklich reichet. Zů letzſte
rd er vom künig zů Franckreich ym wider
Engellend zůhilff gefordert. vñ in eim groſ
ſtreit mit vil volks erſchlagen. Vñ ließ Ca
ũ ſeynen ſun. xxxj. iar alt.

ntes eyn Poet.

DAntes Alygerius. von Florentz. Eyn namhafftiger Poet vñ leret ð heyligen ſchrifft. wart diſer zeit aus florentz võ ſeynen misgünnern ðtriben. zoh auff die hohen ſchůl gen Paris. Vnd nach dem er ein poet vnd ſubtiler ſinnreicher tichter was ſo machet er gar
ſchöns loblichs gedicht. darinn er die tieffe
liſcher irdiſcher vñ helliſcher ding betrach
e. yede in viererley geſtalt. als geſchicht. be
lich. ſitlich vnd himliſch beſchriben. Vnd
t anders mer in ſchrifftẽ gepracht hat. Als
er aus Franckreich zohe do hieng er Fride
en dẽ Arrogoniſchẽ künig vñ Canigrandj
erren von der Leyttern zů Bern an. Nach
erben deſſelbẽ herrn von Bern ſtarb auch
Ravenna nach der geburt Criſtj. M. ccc.
ar in dem. lvj. iar ſeyns alters.

Geſchichten diſer zeite in Welſchen lannden

DEr eſtenſiſch margraff der Ferrariã von ð kirchen wegen in pflegnuß vñ die ſtet Mutynã vñ Regiũ nach dẽ gnadenreichen iar getzemet het. was zů ſolcher mechtigkeit kumen das ð Neapolitaniſch künig Carols der. ij. Beatricẽ ſeyn tochter Azonj deßmals dẽ Eſtenſiſchẽ marggrafen ðmehelt Aber Azo mocht ſich der eren vñ freüden ſölcher heirat nit lang gepranchẽ. dañ im erſten iar derſelben heirat fienge yn Friſcus eyn iüngling der aus eim frembdẽ weibe ſein ſun was vñ bezwang yn in eim kercker zeſterben. Alſo erlangt derſelb iüngling mit gunſt etlicher ferrarier vñ deß biſchoffs die herrſchũg über die ſtet Ferrariã Mutinã vñ Regiũ. Daſelbſthyn ſendeten die Venediger ym auff ſeyn anrüeffen ir hilffe mit ſchiffung. dañ das Caſtell Tealdũ lag an ð prugk darauff man võ der ſtat über den fluß Padus gen Bononya wartz zů zeücht. daſſelb caſtell getraut Friſcus on ſchiffũg nit zůerobern Als nun der cardinal Pelagura den der pabſt gen Bononya ſendet ſölchs ðſtonde. do gepot er den Venedigern bey betroũg des panß ſich ð ferrarier ſachen zůentſlahen vñ mit irẽ heer võ dannen zeweichen. Aber die venediger ruckten all dieweil iren kriegßeüg an das caſtell vñ zünten die ſchiffũg der ferrarier allenthalben an vñ namen das ort der ſtat an die prugk ſtoſſende ein. Vñ ee das gepot deß pebſtlichen legaten lautprecht ward do was die prugk ðprennt vñ das caſtel eingenomẽ. Jn mitler zeit zündet Friſcus durch beiſtand Rynaldj ſchier die halben ſtat Ferrariã an. Als nun die auffrůr võ den venedigern geſtillet ward do ergaben ſy ſich an die Venediger. Demnach ðpannt pabſt Clemens die Venediger vñ gepot wo man die betrete zefahen vñ für knecht zůuerkauffen.

Robertus künig

RObertus deß. ij. Karolj ſun. Hat nach abſterben ſeins vaters als künig. xxxiij. iar geregirt. Ein edler künig aller tugent vol. vñ võ vil rednern vñ poeten hohgelobt. vñ nit alleyn in übung der kündigkeit riterlicher hendel vñ ſachen. ſunder vnder andern ſein genoſſen in kunſt vñ weißheyt der heyligen ſchrifft. filoſophey vñ ertzney berüm̃t

Er hat in ſeynem alter den poeten Franciſcum pettarcham hören wöllen. Vñ zů Auion die bekörung vom pabſt gewonlicher weiſe enpfangen. Darnach ſchicket er Johannē ſeynen průder wid keyſer Heinrichen gen Rom. vñ Heinrich entſetzet diſen Robertū ſeyns reichs. Aber pabſt Clemens wolte nit dareyn verwilligen. Nachuolgent empfienge er der Genueſer ſtatt in ſeyn gewalt. Vñ als er aber ſterben ſolte vñ keynen ſun hette do ſchaffet er das Andreas künig zů Hungern ſeyn enyckel nach ym ſolte regiren.

Anfang der Herren von der Leyttern.

Canis von der Leyttern

CAnis von der Leyttern der von ſeiner geſtrengiklich geübeten handelung wegen der groß zůgenant iſt. Albrechtz von der Leyttern deß haubtmans ſun. eyn hochberůmbter man. vndertzoch ſich der herrſchafft zů Pern. vñ herrſchet ſchier. xx. iar. mit ſolcher gerechtigkeit. weißheit vñ gütigkeit das er auch alles Romandyolā mer mit ſeiner gütigkeit dann mit dem ſchwert ym vndertenig machete. Er was eyn wolredenter Fürſt. holtſelig. milt. vnd eyn ſunderer liebhaber vnd erer der gelertten. Als er nun zůletſte die ſtat Bern mit groſſen gepeüwen erleüchtet het do ſtarb er nach der geburt Chriſtj vnſers herren. M. ccc. xxix. iar. on manlichen leybs erben. Vñ ließ die herrſchafft ſeynen zweyen vettern. Alberto vñ Maſcino gebrůdern. Vñ ſein leichnam ward mit beweinung aller menigklich in hohē geprengk in der kirchen bey d ſtat marckt begraben. als dann daſelbſt ob der kirchthüre nochmals eyn groß herrlichs grabe mit ſeyner pildnuß vnd vmbſchrifft voraugen iſt.

Ludwig künig

LVdwig künig. Phylippſen zů Franckreich ſun. Der regirt nach ſeinem vater. ij. iar. vñ was ein liebhaber criſtenliches glaubens. vñ der geiſtlichheit. dañ als er verſtond das die Cardinel in menge Stat Gallie der miſſhellung halben in d wale eyns pabſts entſtonden. lang zeit zerſtreüte geweſen. vnd zwen Cardinel erſchlagen worden weren. do saml[e] er ſy pald zůſamen. vnd riet yn zů der wale ein[s] pabſts gen Lyon zekummen. Dem volgeten ſ[y] vnd weleten Jacobum den portunenſiſſchen b[i]ſchoff. Vnd in dem iare als derſelb biſchoff er[]korn ward do endet diſer künig ſein leben. Vn[d] ließ Johannſen ſeynen ſun noch eyn kinde. da[r] regirt. xx. tag.

Anfang der Carrarier herrſchung.

Marſilius der Carrarier Fürſt

MArſilius ein Für[ſt] der Edelen Carra[]rier. Als er ſich d[er] herrſchung zů Padua vnd[er]ſtanden vnd daſelbſt nich[t] tyranniſch ſunder vetterlic[h] vil iar geregirt het do ſtond er aus beſorgknuß deß gro[ſ]ſen Canis von der Leytter[n] gewaltz vñ mechtigkeit m[] derſelben herrſchnug willigklich ab. Als ab[er] derſelb Canis in dem iar darnach mit tod ab[]gieng do zohe er widerumb gen Padua vñ n[a]me die herrſchung wider ane. vnd herrſchet. [] iar. Diß was gar eyn ſenfftmütiger man. her[r]licher ſittlichkeit. wandels vñ geperde. mit [] tugenten geziert. Der ſtarb on manlich erbe[n] vnd ſchaffet Vbertino ſeynem vetter alle ſei[n] verlaſſne erbſchafft.

NAch der geburt Criſtj vnſers herre[n] M. ccc. x. iar haben etliche geſchled[] zů Venedig aus begirlicheit der her[r]ſchung. vñ daſelbſt eyn auffrůr gemachte w[i]der den Hertzogen Petrum Grandenigum g[e]nannt. Aber dieſelb auffrůr vñ zwitrechtigk[eit] die ward durch ſein vernünfftige fürſichtigk[eit] pald geſtillet. Vnd die Quiriner mit iren a[n]hengern vnd mitgenoſſen aus der ſtatt vert[ri]ben. Vnd die fürnemſten vrſacher mit zwey[en] florentinern enthaubtet. Vnd das was die er[ſt] zerſtörung deß geſchlechtz in venedig aus p[ar]theyſchkeit. Vnd als aber nachuolgent die w[eil] Johannes Sorancius das Hertzogthůmb [] ſelbſt regirt. Jacobus Quirinus vñ Marin[us] Barocius zerrüdung in dem gemeynen ſta[t] zů Venedig machen wolten. do warden ſy d[ar]umb getöt. vñ deßmals die ordnūg d. vj. proc[u]rator ſant Marxen aus dē rat fürgenomen.

Arnaldus de villa noua.

ARnaldus de noua villa. eyn groſſer filoſophus übet ſein lere zů Paris. vnd fliſſe ſich durch die prophecey Danyelis vnd Sibille Erithree. die zůkunfft deß Anticriſts zů beweren. Vnd das die verfolgung der kirchen künfftig were zwiſſchen. M·ccc·vij. M·cccc. iar deß herren ſchyer in dem M.ccc·lxxvj. iar gegenwertigen geweſen. Darüber macht er eyn bůch. aber es ward verworffen vnd gleich ketzereyſch geachtet. dann ym waren darinn vil meyſter zů Paris widerwertig. Nun beſorgt er ſich vor dem ketzermeyſter darumb flohe er heymlich daruon vnd kame in Syciliam. Von dannen ward er von künig Friderichen zů Sycilia vom Babſt geſendet vnd ſtarb auff dem meer

Phylippus künig

PHylippus künig ludwigs zů Franckreych brůder regirt nach abſterbē künig Johanſen deſſelben Ludwigs ſun. v. iar.

Petrus de Abano.

PEtrus apponus od̕ de Abano ein hoch berůmbter artzt vñ phyloſophus. Vnd zů Paris eyn namhafftiger lerer. Hat gar vil treffenlicher vñ tieffgegrüntter gſchrifften in der ertzney vñ natürlichen kunſte gemacht. Vñ auff das er etliche in d̕ kriechyſchen zungen geſchribne bůcher verſteen möcht. ſo zohe er gen Conſtantinopel vmb lernūg willen kriechiſchs getzüngs. Als er nun daſſelb gelernet hette do prachte er garnil kriechiſcher bůcher deß meiſters Galienj in das lateyn. Er iſt auch in allen freyen künſten eyn hochgelerter vnd erfarner man geweſt. vñ hat vnder dem gemeynen regiment deß volcks der künigklichen Statt Padua geplůte. Man ſaget auch das er ſey ein groſſer ſchwartzkünſtner geweſen. vnd hab wunderſame vnd ſeltzame ding dardurch getriben vñ vor aller menigklich ertzeigte.

Dy nus ein artzt.

DYnus de Garbo. ein Florentiniſcher artzt. Hat diſer zeit als eyn hochgelerter vnd wolerfarner man der etzneye garuil nützer vñ ſchöner auſlegung der bůcher durch die eltern ertzt beſchriben derlich begriffen. Vñ ſunſt in der ertzney vil gůtz dings hinder ym gelaſſen.

Gentilis ein artzt

GEntilis Fulgantas. vō Perus. ein vaſt weiſer artzte. Was diſer zeit nit minders lobs vñ růmbs dañ wie Dynus. Deß geben ein antzeigung ſein ſcharpff vnd fleyſſig auſlegung der bůcher Auicenne. vnd die ſubtil ermeſſung der wort deſſelben Auicenne. Sunſt auſſerhalb ſolicher ſubtiler auſlegung hat er vil nutzberer ratſchleg wider die peſtilentz beſchriben. Vñ vil ſchöner vñ lieplicher frag vō den ſtaffeln der ertzney getzeigt.

Matheus Siluaticus. Ein artzt.

MAttheus Silnaticus auch ein artzet aus edeln eltern geborn von Mantua. Hat diſer zeit ein ſchöns treffenlich es bůch die kunſt der ertzney berürende vñ antreffende beſchriben. vñ dē künig Roberto zů Sycilia zůgeſchriben.

Jar d̕ welt. vj^{m}. v^{c}. xvj. Jar criſtj. M.ccc.xvj.

JOhannes d̕. xxij. d̕ aruor Jacobus Caturcenſis genannt. eyn biſchoff zů Portua. iſt nach langer miſſhelligkeit. So xxiij. cardinel in d̕ wale vndereinander gehabt haben zů Lyon in d̕ prediger průd̕ cloſter pabſt erkorn in dē iar vnſers heylß. M.ccc.xvj. als die cardinel der römyſchen kirchen durch verfügung Philippſen deß Pictauienſiſchen oder Pikardiſchen grafen. künig Ludwigs zů Franckreich průders zů Lyon bey einander verſchloſſen warden biß zů uerſtreckung diſer wale. Vor der dann der pebſtlich ſtůl. ij. iar lär geſtanden was. Diſer pabſt empfieng die kron deß pabſtthůmbs in der thůmkirchen daſelbſt zů Lyon. von dannen zohe er gen Auion. daſelbſt macht

er.viij.cardinel.derselben ei
ner was Jacobus Cathur
censis sein gesipter freünde.
vnd Johannes Cayetanj.
deß Vrsinyschen römysch-
en geschlechts. Diser pabst
versaget Hertzog Ludwig-
en zů Beyern bestetigung sei
ner erwelung zům römysch
en reych. aus beschuldunge
das d selb Ludwig sich vn
derstandē haben solt eynen
römischen künig oder keiser
mer gewaltz dañ ym gebü-
ret zůuerleihen oder nachtze
geben. Diser pabst was eyn
hochgleter vñ mit vil clůg-
heit gezierter man. vnd ein
liebhaber d glerten. Er ma-
cht die Tholosanischen kir
chen zů eim ertzbistumb vñ
.vj. irer castell zů steten. vnd
was zů neüwigkeit also geflissen. das er etliche
bistumb teilet. vnd die geteylten in ein einigs bi
stumb zohe. Auch etlich ebbtey in bystumb vñ
hinwidernmb bystumb in ebbtey verwandelt
Diser Babst hat das geystlich rechtbůch Cle-
mentinarū genannt bestetiget. vnd den Gran-
dymontensischen orden (der aus mißtat etlich
er vnfrumen menschen in abfall kumen was)
in bessern stand vnd form gepracht mit abstel-
lung etlicher demselben orden schedlicher ding
vnd mit zůsatz etlicher ordnung dartzů förder-
lich vñ dienstlich. Diser pabst hat auch die Ce
saraugustanischē kirchen (die er zůmal liebet)
zů eim ertzbistumb auffgerichtet. vnd. v. ander
bischoflich kirchen derselben zů gewidmet. Vñ
auch eynen neüwen orden der ritterschafft ge-
stifftet. Vñ nach dem er aber vil sachen d kirch
en stand antreffende fürsichtigklich handlet so
hat er im. vij. iar seyns Pabstthůmbs Thomā
den Erphordyschen Byschoff. vnd Thomam
von Aquino prediger ordens in die zal der hey-
ligen Beychtiger Cristj geschryben. Vnd dar-
nach künig Ludwigs wale widerrüfft vnd ge
unkrefftigt. vnd yn als einen Scysmaticū vnd
der kirchen widerspenigen verpannet. vñ dan
noch vil ketzer verdambt. Zů letzste starb er im.
xc. iar seines alters. vnd im. xx. iar seines pabst-
thůmbs, vñ ließ eyn solchen grossen schatz deß
gleichen keyn pabst vor ym nye gethan het.

Linea der Bebst
Johannes d.xxij.

Benedictus d.xij.

Jar d welt. vj^m. v^c. xxxiiij. iar xpi. M.ccc.xxxv.

BEnedictus d.xij. von Tholosa aus Franck-
reich. Cistercier ordens. vormals Jacobus
genant. eyn cardinal. ward nach absterben Jo
hannis seins vorfarn am. xvj. tag pabst zů Aui
on erkorn. Demnach bestetiget er den pan vor-
mals von Johanne wid Ludwigen den Hertz
og zů Beyern ausgangen. Als nun pabst Jo-
hannes gestorben was vnd aber die Welschen
fürsten vnd völcker mit einander d sachen eins
kriegs einß waren. vnd sich auch Bononya zů
yn gewendet hette do wurden sy also stoltzmü-
tig das sy sich vil dings aus törstigkeit vnder-
wunden vnd die. iiij. Stet die künig Johannes
zů Beheym der kirchen zů eren mit besetzunge
innhielt vnder sich teyleten. also das Parma dē
von der Leyttern. Regiū dem Gonzage. Muti-
na dem Estensyschen marggrafen. vnd Luca
dē Florentiner gefallen vnd werden solt. Nach
dem aber der pabst in sorgen was ob villeicht
(dieweil der keyserlich stůl öd stonde) Welschs
lannd von eynichem eüssern veynd überfallen
vnd angegriffen werden möcht. so setzt er über
die vorgenannten vnd auch über andere grosse
treffenliche Welsche Stet die obgemelten per-
son: vnd auch etlich ander als stathalter dersel
ben aus Bebstlichem gewalt. Vnd nach dem
aber die Stet dem Estensischen Marggrafen
gegeben der kirchen zůgehörten so setzt er ym ei
nen zinß. nemlich alle iar d kirchen. x^m. guldein
zůbetzalen. Diser Babst machet. vj. Cardinel.
die treffenlich mann waren. vnd was ein solch
er bestendiger man das er weder mit gwalt. bi
te. miet. noch gabe von der gerechtigkeit nym-
mer abgewendet mocht werden. Er liebt die fru
men. vnd verfolgt die boßhafftigen offenlich.
Er köret (wie wol vergebenlich) allen fleiß an
den künig von Franckreich vnd Engelland zů-
uertragen. Zům letsten starb er im. viij. iar sey-
nes pabstthůmbs. vñ ließ eynen grossen schatz
goldes. aber nit seynen freünden oder gesipten.
Sunder der kirchen.

LVdwig der. iiij. Hertzog Ludwigs zů
Beyern sun. ward nach der geburt cri
stj. M.ccc.xv. iar von etlichen chůrfür
sten erwelet. vnd regiret. xxxij. iar. dañ
nach absterben keyser Heinrichs koment zů sa-
men die chůrfürsten zů Ach vnd weleten in zwi
trechtigkeit zům reich zwen (die warent geswe-
stergit kind mit eiander). Nemlich Ludwigen
zů Beyern vñ Friderichen zů österreich Hertzo-

Linea der Keyſer. Ludwig Hertzog zů Beyern.

Friderich Hertzog zů öſterreich.

gen. Zwi
ſchen den
ſelbē ent-
ſtond vñ
weret ein
achtyeri-
ger krieg.
Zů letzſte
kamen ſy
im velde
zwiſchen Müldorff vnd ötingen mit iren heer-
en zů ſtreit gegen einander. darinn bliben beder
ſeit vil. aber aus dem öſterreichiſchem heer am
meiſten tod. vñ Hertzog Friderich ward über-
wunden. gefangen vñ in einen kercker geworf-
fen. Vnd doch darnach aus gůtwilligkeit kü-
nig Ludwigs widerumb ledig gelaſſen. mit dē
geding vnd beſcheidenheit. das hinfür kein her
zog zů öſterreich ſich zů erlangung deſz römiſch
en keiſerthůmbs wider die hertzogen zů Beyern
nit ſetzen ſolt. aber friderich wolt in vergeſſung
ſeines zůſagens ſich deß künigklichen titels nit
maſſen. So überhůb ſich Ludwig ſeins erober
ten ſigs. vñ hielt ſichſelbs alßpald für einen rö-
miſchen künig. vnd ordnet vñ handlet vil ſach
en die eim beſtetigten vnd gekrönteen künig ge
zimmen. dem rat vnd vrteyl eins römiſchen pa
bſts zůunderwerſſen. dann die weil zwileüffig-
keit vnd krieg in Weliſchen lannden vor aug-
en waren. do vnderſtond er ſich bey den Wel-
ſchen Stetten keiſerlichs gewalts zůgeprauch
en. vnd kein auffſehen auff die pebſtlichen öber
keit zehaben. Er hat Matheū den Vitzdomgra
fen. vnd Galeaciū. Marcū. Luchynū. Johan-
nem vnd Stephanū ſein ſün alſo beſchützt das
ſy ſich deßmals zům erſten gen der Stat Mey
lannd thirannev vnuerſchambt zůgeprauchen
vnderſtonden. Dieſelben Grafen zů Meylan-
de machet er ym als er gen Rom ziehen wolte
gantz gůtwillig darmit er durch ir hilff den ti-
tel deſz römiſchen keyſerthůmbs deſtleichtlich-
er erlangen möcht. Aber pabſt Johannes ver-
pannet dieſelben Grafen vnd diſen Ludwigen
die dann die Gwelfiner vertruckten. Nun zoh
Ludwig widerumb in teütſche lannd. vnd vn-
lang darnach mit eim groſſen heer aus teütſch
em lannd für Trient. abermals gen Meylannd
Daſelbſt ward er vom Biſchoff mit der eyſe-
nen kron gekrönet. Von dannen zohe er füro an
gen Rom. daſelbſt ward er nach zůkunfft deſz
adels vnd der Welſchen Stetratſpotſchaffter
die teglich dahin kumen aus rate vnd anleitūg
der römiſchen von eim parfůſſer ordens. den d
künig zů eym pabſt machet zů keyſer gekrönet.
Demnach hat pabſt Johannes denſelben Lud
wigen mit mengerley vrteilen vnd beſchwerdē
verdambt. Nun was diſer Ludwig ein fürſich
tiger clůger vñ zů regirūg deſz römiſchen reichs
ein woltügelicher man. Aber deſz Lateiniſchen
getzünges vnwiſſent. das ym dann zů groſſem
ſchaden gelanget. Dañ man ſagt das einer Vl-
rich von Augſpurg genant. deſz benannten kü-
nig Ludwigs Secretarj vnd Cantzler der zwi-
tracht zwiſchen demſelben künig vnd dem pa-
bſt ein vrſacher geweſen ſey. dann derſelb cantz
ler zů Nürmberg vor. xv. prelaten benemen vñ
entſchuldigen müſſen. dem ſelben nach het der
cantzler zů rachſal gegen dem künig von deſſel-
ben künigs wegen an den pabſt einen brieff ge-
ſchriben. vnd in demſelben brieff etliche dē pa-
bſt ſchmaliche wort vnwiſſende deß künigs ſet
zen laſſen. Als dann derſelb cantzler deß an ſei-
nem letſten ende bekentlich geweſen wer. Zů let
ſte ſtarb diſer Ludwig im iar deſz herrn. M. ccc
xlvij. in eins paurn haus bey Fürſtenfeld als er
in eim wald auff dē geyād von einer hertzogin
zů öſterreich aus eyner flaſſchen die zweyerley
getrancks innhielt getruncken het. Vñ ward zů
München begraben. vñ die ſün teilten die lant
ſchafft zů Landſperg. dē eltern hertzog Ludwi
gen. vñ hertzog Ludwigen zů Rom geborn vñ
hertzog Otten dem iüngern gefiele öbern Bey-
ern. Aber Steffanus Wilhelmus vñ Albertus
beſaſſen nidern Beyern. auch Hannogaw. Ho
land. Seeland. vñ Frieſland. So het keiſer Lu-
wig ein průder Růdolffus genannt pfaltzgra-
fen bey Reyn der het ſein ſtym̄ in der wale dem
hertzogen vō öſterreich gegeben. Darūb ward
er von ym vertriben. Der lieſz drey ſün. die war
den von diſen keyſer Ludwigen gar freüntlich
vñd wol gehalten. Von denſelben dreyen ſünen
haben darnach die pfaltzgrafen iren vrſprung
genomen.

EJn Comet ward
in dem letzſten iar
diß keiſers Ludwi
gen an dem firmament deſz
hymels zwen monat nach-
einander geſehen. in meinūg
ſolcher bedeutnuß. dañ deß-
mals was ein groſſer hung
er vñ teürūg in welſchē land

München.

München die Stat deß öbern teütschen lands. an dem fluß der yser gelegen. ist vnder den Fürstensteten in teütschen landen hochberůmbt vnd in Beyerland die namhafftigest. Aber wiewol dise Stat für new geacht wirt. so fürtrifft sy doch ander stete an edeln gemeynen vnd sunderlichen gepeüen. Dann alda sind vast schön behausungen. weyt gassen. vnd gar wol getzierte gotzheuser. Vnd wiewol dise Stat zů den zeyten keiser Otten deß ersten den anfang irer vrhabe genommen hat. yedoch ist sy von dem yetz hievor beschribnem keiser Ludwigen erweytert vnd mit gepeüwen getziert worde͂. Als der benannt Ott der erst das keisertůmb in teütschem laud nach der geburt Cristi. ixc. lxxij. iar empfienge. do besaß Hertzog Heinrich von Praunschwigk aus můterlicher erbschafft einen teil deß Beyerischen lands. Vnd het auff dem Schloß Veringen sein wonung. Zů derselben zeit was an demselben ende ein gemeyne straß oder durchfart über die yser. Do hieß derselb hertzog Hinrich ein prugken über die yser bey dem Münchshoff do dann yetzo die stat München lige machen vñ auffrichten. vnd verordnet daselbst ein gemeyne straß zewerde͂ mit eim cleinen stetlein. Aber nach dem bischoff Albrecht von Freysingen deßhalb abpruch vñ verminderung an seinen zöllen vnd freiheyten empfunde. do beclagt er sich deß vor keiser Otten. Demnach schaffet der keiser die strassen nach alter gewonheit bey Veringen pleiben zelassen. Dartzwischen starb hertzog Heinrich vnd ließ eynen sun Ernst genannt vnlang darnach starb auch fraw Odyena keiser Otten gemahel deß künigs von Engelland tochter. Also nam keiser Otto deß gestorben hertzog Heinrichs zů Beyern gelassene witben frawen Adelheiten zů der ee. Nun ward derselben Adelheiten sun Hertzog Ernst von seyner redlichen an vil enden bey eüssern geübten tate wegen dem bemelten keiser Otten seynem stieffuater vast angeneme. darumb begert er vom keyser ym zůgestaten aus dem stetlein eyn stat mit einer offnen strassen zemachen. also nach allerley handlung v̇williget der keiser dareyn. doch mit d̉ vnderscheid das deßhalb yerlich. l. pfund pfennig gen Freising betzalt werden solten. In solcher gestalt hat dise stat mit iren künigklichen freiheyten vnd begnadungen vrsprung gehabt. Vnd als nun dise stat durch hertzog Ernsten anfang genomen het. do reichet sy vō tag zů tag zů auffung vñ zůnemung an volck vñ gepeüwen. nach der geburt Cristi. M. cc. lxx. iar. Zů d̉ zeit bischoff Conrads zů Freysingen ward dise stat in zwů pfarr geteylet. vnd vnser lieben frawen kirch auch zů einer pfarr auffgerichtet dañ vormals was sant Peters kirch alleyn ein pfarr daselbst gewesen. Nachfolgent zů den zeiten Hertzog Ludwigs zů Beyern vnd deß römyschen keisers hat dise Statt mercklich vnd

gros zůgenomen. dann derſelb keiſer hat die vor ſtatt vnd vil ander gepew mit mauren eyngefangen. Vnd das alt Schlos mit der parfůſſer cloſter vnd auch das cloſter Auguſtiner ordens in der Stat auffgepaut. Bey diſer Stat in vnſer lieben frawen pfarrkirchen vor dem hohen altar ligt derſelb keiſer Ludwig begraben. alda man dann ſein keiſerliche kron mit ſeinem titel ſicht. Diſe Statt München iſt in eim wunſamen ort an der yſer gepawt. Daſelbſt haben die kaufleüt zůtzeiten iren durchtzug aus Weliſchem in Teütſche land. Aldo iſt yetzo ein ſchönes wolgetziertes Schloſe vnd ein vaſt weiter Fürſtlicher hoff vnd behauſunge mit vil hübſchen vn̄ wunderwirdigen gemächen. kamern vnd gewelben. Diſe Stat hat biſher mengerley herrn gehabt. aber diſer zeit hat der durchleüchtig Fürſt herr Albrecht Hertzog zů Beyern keiſer Friderichs deß. iij. tochterman diſe Stat innen. Vn̄ nert aus ſeyner groſtetigkeit vil löwen In diſer Stat hat ein löwin vil iunger löwlin gewelfft.

Freiheit deß edeln geſlechtes Foreſtorum.

Maphaus Bergomenſis. ein gletter.

Mapheus Bergomenſis. Aus dem alten vn̄d Edeln geſchlechte Foreſtorum genannt geborn. beder rechten ein hoch gelerter. wolberedeter. vn̄ weltgeſcheider man. ward diſer zeit vō ſeiner wol tüglichheit wegen bey keiſer Ludwigen in groſſer achtberkeit gehalten. Vnd darumb vō ym mit vil groſſen freyheiten begabet für ſich vn̄ ſeyn nachkumen. allſo das ſy vnder yn macht haben ſolten notarj zeſchöpffen. vn̄ eelich perſonen zůeelichen. ordenlich richter zeſetzen. vnd der gleichen.

Raynaldus.

Raynaldus d' Eſtenſiſch Marggraff. Aldromandinj ſune. hat in diſem iar nach ſeynem průder die Herrſchung in Ferraria erlangt. vnd mitſambt Niclaſen ſeynem průder. iiij. iar geherrſchet. vnd d' Gallier beſetzung aus d' ſtat vertriben. vnd ſich irs gewaltz entledigt. Vnd die Stat Argentam vnderſich gepracht. vnd d' kirchen heer dar mit die Stat Ferraria belegert was aus der Stat überfallen vnd zerſtreüt. Zůletſt ſtarb er in gůtem frid. vnd lieſ Obyzonem Niclaſen ſeins průders ſun als einen erben vnd nachkumen ſeyner herrſchafft.

Orden der Ritter Jheſu Criſti.

DJſen newen orden Jheſu Criſtj hat pabſt Johannes der. xxij. auffgeſetzt alſo das die prüder deſſelben ordens vnder Criſto in Portugalia wider die Sarracen vn̄ vnglaubigen die allenthalben die criſten betrůben vnd beſchedigen Ritterſchafft pflegen vnd treiben ſolten. Das haubt diſes ordens iſt in der ſtat Marino deß Silvenſiſchen biſthůmbs. alda er dan̄ das oberſt haus geordnet Vnd diſen Rittern alle güter d' Templarier mit verwilligung deß künigs Portugalie zů krefftiger auffenthaltung diß ordens zů geeygnet hat Der öberſt diß ordens iſt der Abbt deß Alcohaſianyſchen cloſters Ciſtercier ordens deß Vlixbonenſiſchen biſthhůmbs der dan̄ befelhe vn̄ gewalt hat ſolche Ritter zůbeſchreyben zeſetzen vnd zůentſetzen.

CLementinarum das geiſtlich rechtbůch allſo genannt hat diſer zeit pabſt Johannes der. xxij. beſtetiget. vn̄ in all hoch ſchůle geſendet. vnd allen Doctoren in den ſelben ſchůlen gepoten daſſelb bůch offenlich zeleſen. dann ſeyn vorfarn pabſt Clemens hielte (als hie vor gemeldet iſt) zů Vienna mit. ccc. Prelaten ein Concilj. darinn machet er vil vnd mengerley ſatzung vnd ordnung dem

den stand der geistlichen antreffende. Dieselben satzung vnd ordnung ließ Babst Johannes in ein einigs büch verfassen. Vñ nach demselben Clemente das büch Clementinarum nennen. mit bestetigung desselben aus pebstlichem gewalt.

Die. xxi. zweiūg od' scisma

Petrus Corbariensis Parfüsser.

Petrus Corbariensis parfüsser ordēs. ward in disem iare wider pabst Johannem aus geheisse oder vergünnen keyser Ludwigs zů einem pabst auffgeworffen. vnd Nicolaus der. v. genannt. Vnd was eyn peürischer mensche. vnd het ein iungs weybe die wolt ym deß nit vergünnen. Er ward vom keyser vnd von vil andern als ein warer statthalter Cristi deß herren geeret. Dem hiengen vil mißtetiger vnd seins gleychen abtrüniger verurteilter vnd leichtfertiger leüt an. Vñ vil aus yn empfiengen vō ym cardinelische bischofliche vñ pryesterliche wirdigkeit. die richteten sich in solicher hochmütigkeit auff das sy pabst Johannem offenlich einen ketzer nenneten. Vnd nach dem er eyn haubt vnd beschütz er der ketzerey Fratricellorū was. so vnderstonde er sich die teüfelischen schůl derselben irrung nach vermügen zemeren. Dann dieselben ketzer sprachen zůbedeckung irer boßheit das Cristus der herr vnd seyn iunger also arm gewesen weren das sy nichts sunders noch gemeyns hetten gehabt. Aber dise irrung ward von hochgelerten leüten der heyligen geschrifft als ketzerlich erkannt vñ vom pabst verdambt. zůletst ward diser Petrus von Bonifacio Pysano gefangen vnd zů dem pabst gen Auion gefürt. do begeret er gnad vñ ver gebūg. Doch ward er zů büß. iij. iar gekerkert. vnd starb darinn.

Augustinus von Ancono.

Augustins von Ancono Augustiner ordens. An weyßheit der lere vnd frümkeit deß lebens eyn lob lich man hat di ser zeit gelebt. vñ aus clarheit seines schrifftlichen wissents all lerer seiner zeit in weißheit vnd verstentnuß der heyligen gschrifft übertroffen. Vnd nit allein das neü testament von dem ewangelio Matthey anfahende gar scharpff vnd subtilich erclert. Sunder auch sunst vil erleütterung vnd zů auslegunge der heyligen geschrifft begriffen. als dañ den gelerten wol kündig ist.

Albertus von Padua

Albertus vō padua auch einer desselben ordens sancti Egidij von Rom iünger. gar ein hoch glerter vnd berümbter lerer d' heyligen geschrifft. ist diser zeite als ein Fürst der prediger gehalten gwest. Vñ nach dē er allso hoch mit geschrifftlicher weißheit begnadet was so hat er garuil schōner loblicher vnd nützlicher lere vnd predig dē volck vñ auch der pfaffheit zů vnderrichtung gemacht. Vnd auch die. v. bücher Moysi vnd alle epistel Paulj declarirt vnd außgelegt.

Bonauentura.

Bonauentura auch von Padua. Vnd desselbē ordens ein general. vnd d' römisen kirchen ein Cardinal. ist diser zeite von seyner lere vnd schrifftlicher kunst wegen in grosser achtberkeyt gewesen. Vnd nach dē er eyn ernstlicher beschirmer kirchlicher freyheit wider die thirannen was. so ward er von dem Carrariensischen herren erschossen. vnd allso mit marter bekrönet.

Sant Rochus.

Sant Rochus aus dē land Narbona. Ein beichtiger Cristi vnsers herren. ist bey dem Pessulanischem berg aus der Statt Agathopolis etwen genannt. vō einer freyen müter vnd vō Johanne seynē vatter eim herren derselben stat geborn. Vñ als er das. xij. iare erreichete do fieng er an sich gar weniger speis vnd getrancks zůgeprauchen. Vnd nach absterben seiner eltern sein grosse erbschafft den armen vnd dörfftigen außteilende. sich der herrschung zů entschlahen. Vnd seinem vettern die vätterlichen stetlein zůbefelhen. Dem nach kam er alle ding verlassende in

urtzen cleid mit eim hůt taschen vnd stab aus
Gallia in Welsche land als ein pilgram. Vnd
ls er nun vil Stett vñ schier alles Galliã zwi-
chen dem Lambardyschen gepirge vnd dem
Britanischem meer wesende. vnd mit der pesti
entz bekümerte durchschweiffet vnd vil men-
chen mit dem zeichen deß creützs gesund het ge
nachet do kam er darnach gen Placentz alda
errschet die pestilentz. Also gieng er in das spy
al daselbst vnd pracht alle krancken darinn zů
esuntheit. Zůletst ward auch er nach götlicher
ürverkündung mit eim scharpffen fieber vnd
nit eim pfeil d' pestilentz durch das lingk payn
eschossen. also das er vor schmertzen vnd pren
en kein rů vinden mocht. darum̃ ward er aus
er Stat vertriben vñ kroch in einen wald da
ey gelegen. aldo erlangt er gesuntheit von got
em almechtigen. Darnach zohe er widerum̃
 Galliam darinne waren krieg vnd auffrůr.
Vñ als er in ein Stetlein das er seynem vettern
egeben het kumen was. do ward er als wer er
n speher oder verkuntschaffter angetastet vñ
ngenomen. in einen kercker geworffen. vnd. v
r mit grosser seiner gedult vnd gestrengigkeit
nbekannt von seynem vetter darinn enthaltẽ
ie der and' römysch Alexius. Nach außgang
lcher. v. iar als nach der geburt Cristi. M. ccc
vij. empfieng er die heyligen sacrament vnd
rschied in Cristo dem herrn. in dem. xxxij. ia
seins alters mit vorgethonem gepete zů gott.
Deliche menschen hinfüro seynen namen an-
effent das dieselben vor der grausamen plage
r pestilentz beschirmbt vnd behůt solten wer
n. Als dann solchs eyn tafel neben ym gefun-
n in schrifften antzeyget. Als nun das an den
irsten seinen veter gelangt vnd erkennet das
ser seins průders sun Rochus gewesen were.
 schaffet er weinende vnd clagende den hey-
gen leichnam mit grossem geprengk vnd rene
ntz zů der erden zůbestatten. Vnd pawet eyn
rchen darin Rochus vil iar an wundertzeich
 wundeeberlich geschynen hat. Als die ver-
enstnuß diß heyligen mannes den Walhen
chmals verborgen was. do kam zůletzste in
m iare nach der geburt Cristi vnsers herren.
M. cccc. xiiij. der namen sancti Rochi aus teüt-
hen in wesche land. darumb das er die Stat
stnitz (aldo dann deßmals eyn concilj gehal
 ward) von einer mechtigen vñ grossen pe
lentz erlediget. Diß heyligen manns leychnã
ard in dẽ iar Cristi vnsers heilands. M. cccc.
lxxxv. verstolens vñ heymlich gen Venedig ge
pracht. vnd ym ein paw eins tempels mit gros
ser kostung angefengt. daselbst wirt er in gros-
ser eer gehalten.

Johannes Andree

Johãnes Andree võ Bononya der rech-
ten ein hochgelerter vnd weiser man vnd sunder
lich deß pebstlichẽ rechtens ein überfliessender prunnen
Hat zů diser zeite gereichsnet Vnd aus wolschicklichkeit
seiner vernunfft vnd wissen heit. auch aus erleüchter ver
stentnuß der gschrifft bey den geistlichen pebst
lichen rechten zů außlegung vnd ercleruug der-
selben auch sunst schöne liepliche vnd lobliche
ding den gelerten wissend geschriben. Aber er
starb am pestilentz zů Bononya nach der ge-
burt Cristi. M. ccc. xlviij. iar.

Cynus.

Cynus pisteriensis aus dem edeln ge-
schlecht Symbaldorum geboren. Deß vorge-
nannten Johannis Andree gar geheymer. Ein vast hoh
achtberer treffenlicher lerer der weltlichen recht. Hat di-
ser zeit auch nit wenig nütz-
licher schrifften zů verstent-
nuß vnd erclerunge der weltlichen rechte. vnd
sunst auch vil treffenlicher vñ lobwirdiger ge
schrifften die stende der weltleüffigkeit berüren
de begriffen vnd gemacht.

Oldradus.

Oldradus de laude ein iunger des hoh
berümbten vñ gelerten doctors Dyni. vñ deß
obgenannten Johannis Andree geheymer vñ dienstlich
er. Hat zů diser zeite in lere der
weltlichen keiserlichen recht
vnd in gůtsittigem leben ge
reichsnet. vnd vil ercleruuge
vnd außlegung der selben keiserlichen recht. vñ
sunst auch gar vil vnd mengerley treffenlicher
tapfferer vnd sinnreicher anschleg vnd nutzbe
rer ratschleg hinder ym nach seinem absterben
gelassen.

Johãn. s calderinj

IOhannes Calderi-
nj ein burger zů Bo
nonia. Eyn ſunder-
licher ſun vnd iunger Johã
nis andree ſchrifftlicher weiſ
heit vnd loblichs lebens ein
berůmbt man. hat diſer zeit
mit leſen. diſputiren. vñ ſch-
reib en das geyſtlich pebſt-
lich rechte ſcheynberlich er-
leüchtet. Vnd auch vil loblicher tapfferer rat-
ſchleg beſchriben.

Johannes de monte villa

IOhannes Mande
na od̃ de monte vil
la ein namhafftig-
er Doctor der ertzney vñ ein
ritter aus Engelland bürtig
hat ein groſſen teil deſ vm-
kreiß d̃ erden pilgrams wei-
ſe durchwanderet. Vnd vil
wunderwirdigs dings ſun-
derlüichch in Aſia vnd In
dia erfarn. vñ in mengerley
getzůnge beſchriben. vnd ſein leben diſer zeit ge-
endet.

Franciſcus.

FRanciſcus Maro-
nis parfůſſer ordens
ein hoch gelert ma-
ne der heyligen ſchrifft. Hat
diſer zeit vil ſchrifft zů criſten-
licher geiſtlichheit gehörende
gmacht. vñ gedechtnuß wir
dige erclerũg in den bůchern
der heiligen geſchrifft volpr-
acht vnd gethon.

Michael Ceſanus

MIchael von Ceſa
na. Eyn General
parfůſſer ordens
hat über Ezechyelem vñ üb-
er das bůch der hohen ſinne
hübſch geſchriben. Er ward
võ pabſt Johanne in eyner
irrung verargkwonet vñ deſ
halb deſ general ambts ent
ſetzet. Aber er entſchuldiget ſich mit ſchrifften
vnd vrſachen vnd ſchrib darumb gar vil wi-
der pabſt Johannem.

DIſer zeit entſtond eyn grauſamer kri
ge zwiſchẽ Phylipſen künig zů Frank
reich vnd Eduardo künig zů Engelland. Dan
derſelb Phylippus hat in dem iare deß herren
M. ccc. xxviij. in franckreich zůregiren angefa
gen. vnd. xxij. iar geregirt. vnd mit künig Edu
ardo von Engelland offt geſtriten vnd vil ni
derlag mermals von ym erlitten. Vnd wie wo
pabſt Benedictus d̃. xij. offt fleiß ankört durc
ſein legaten die ſelben künig mit einander zůbe
friden vñ zůuertragen ſo mocht doch kein ein
igkeit gefunden werden. Als ſy ſich nun zů me
malen mit mortſtreiten aneinander beſchedig
hetten do kame Eduardus mit den Frantzoſe
auff dẽ meer nit weyt von d̃ Flandriſchen pfo
ten alſo krefftigklich zůſtreit das der Frantzoſe
bey. xxxiij[m]. erſchlagẽ warden. Allſo auch da
ſo vil plůts vergoſſen ward das das flandriſc
meer (als die andern ſetzen) plůtfarb erſchin

Frnaciſcus Petrarcha.

FRanciſcus Petrar-
cha eyn Etrurier võ
Florentz aus altẽ ge-
ſchlecht vnd erbern eltern im
elend zů Arecio geborn. Was
ein menſch hoher ſinnſchick-
ligkeit. vñ zů allen gůten vnd
heilbern dingen gepreüchlich
vñ fůgſam. Vñ ſunderlich zů
der lernũg ſitlicher wißheit.
vnd poetrey bereit. In der iu
gent was er mit vaſt ſtarcks leibs aber glencke
glidmaß. ſchöner geſtalt. wolgeperdig. mitte
meſſiger perſon. völligs angeſichts. rotũd gli
der. vñ im alter veiſts leibs. vñ lange zeit eins ſ
lichen ſcharffen geſichts das er biß in das. lx. i
re die cleinſten ſchrifft on augengleſer mocht
leſen. Er het all ſein tag ein geſůnden leib biß i
ſein letſts alter. Erſtlich lernt er die freyen kün
ſte. darnach wid̃ ſein willen zů der lernung de
weltlichen rechtens gehalten. Als aber ſein va
ter hört das der ſun nit zů lernũg der recht ſun
der zů der poetrey luſt het do lieſ er ym ſein wi
len. alſo ward eyn hochberůmbter vnd wolg
ſprecher poet. tichter. vnd redner aus ym. Dar
nach durchwandert er Galliam. Franckreich
vnd Teutſche land. Vnd beſichtiget Pariß vñ
vil künigreich vñ fürſtentůmb. Nachuolgen
kam er gen Rom daſelbſt ward er von Stef-
fano dem Colũneſer in groſſer eer gehalten vñ
in dẽ Capitolio mit einer lorberkron gekrönet
Darnach entſlůg er ſich menſchlicher gmein-
ſam vnd machet ſchöne getiecht in der eynöde
Nachfolgent zohe er widerumb zů den leüten

erstlich gen Neapolis zů künig Roberto. Von
dannen gen Bern zů dem herren von der Leyt
tern. Von denselben fürdan gen Padua. Von
Padua gen Venedig. An disen enden allen war
de er gar eerlich empfangen vñ gehalten. Dar-
nach hefftet er seyn wonung in eynem pirgig-
en gew. Daselbst vertzeret er seyn leben mit be-
scheilichkeit vñ schreyben. Zůletst ward er mit
arbeit vermůdet. vnd mit dem schlag berüret.
vnd starb in Cristo nach ď geburt vnsers hey-
lands. M.ccc.lxxiiij. iar. Vñ sein leychnā ward
bestatet in eynem mit vil seülen erhebten mar-
morsteinen grabe. Diß was allem alter wol ein
wunderwirdig man der gar vil schöner künst
richer vnd loblicher schrifften vnd getichte ge
macht vnd nach ym gelassen hat.

Yuo ein Doctor

Yvo ein Brytanier. vnd Hochetfarner Doctor der geschriben rechte. ausserhalb seiner schrifftlichen weißheit auch wunderberlicher gütigkeit. vñ gegen den armen geübter barmhertzigkeit berůmbt. hat diser zeit in Englischer messigkeit gelebt. vñ
von wein vnd fleischspeis gantz enthaltē.
seinen leib mit hārem cleid bedeckt. Vnd mit
fasten. beten. wachen. vnd züchtigung gekesti-
get. Sein legerstat was die plos erd. sein haubt
was ein hertter stein. Das Bibelbůch was all-
weg bey seinem haubt. Aller sein wandel was
demůt bey den armen die er beschützt. Er het
grosse vätterliche erbschafft. darumb setzet
er sein hoffnung in got. vñ wolt allweg der ar-
men vnd witben vñ waisen sachen beschirmen
Als nun diser Yuo gestorben was vnd an steti-
gen wunderzeychen leüchtet. do ward er in die
zal der heyligen gar pillich geschriben.

Anfang der Herrschafft Gonzagorum

Ludwig Gonzaga

Ludwig Gonzaga. Eyn künmütig vnd krafftmechtig berůmbt man. Hat in disen iaren aus listigkeit vñ klůgheit die herrschafft der Stat Mantue dē Basserino Bonacesso entzogen. Vnd auff sich vnd seyn nachkumen
biß auff den heütigen tag gewendet. Der selbig
Basserinus vñd seyn vorfaren hetten dieselben
herrschafft vil iar innen. Aber in auffrürigem
wesen gewunn es die gestalt. das sich ein yeder
getörstiger vnderstond die herrschafft der stat
antzetasten. Dem nach haben die pebst vnd rō-
mischen keiser disem geschlechte von seiner be-
růmbten geschichten wegen dise stat vnd für-
stenthůmb bestetigt. Wie wol etlich schreiben
das diß geschlecht Gonzagorū die herrschafft
nit aus gewaltsamer getörstigkeit. sunder aus
gemeiner wale deß volks erobert hab. Die pur-
ger so etwen zů Mantua gewonet haben sind
teütsch gewest.

Anfang des Ottomannischen Türckischen Künigkreichs.

Ottomannus.

Die Ottomannyschen Türcken võ Ottomanno irem ersten Fürsten also genannt. die zů vnsern zeiten schier alles cleyner Asiā vnd Kriechenlande vnder sich gepracht haben. Diser zeyt dieweil pabst Johannes noch sasse anfang genomen. vñ von demselben Ottomanno die nachuolgenden Türcken den namen behabt. Als nun vnder den türckischen fürsten zweiung entstond. do ward diser
Ottomannus garpald gewaltig vñ namhaff
tig also das er nit wenig stet vñ slősser in seinen
gewalt vñ gehorsam pracht. Nach absterben
desselben Ottomannj was Orchanes sein sun
ein nachkumen. ď erweitert die sachen von sein
em vatter angefengt. Nach disem regirt Amu-
rates seyn sun. Der ward võ eym andern vmb
das kriechisch keiserthůmb krieget zů hilff gefor
dert. Aber er vertzoh die hilff zů vertzug deß kri
ges. Aber als er sy beid deß kriegs můd empfun
de do kriegt er wider sy. vñ pracht deß kriechy-
schen lands vil vnder sich. Do diser Amurates
starb ließ er. ij. sün. Solomannū vnd Pazaytē.
Nach abgang Solomannj langten alle ding
an Pazaytē der tet vor vñ ee er von dē hernach
gemelten Tamerlane gefangen ward in kriech
yschem land grosse ding. Nach entledigung ď
selben fengknuß starb er in Asia an rům vnd
ere. vñ ließ vil sün. Der elter vnder yn hieß Ca-
lapynus der regirt. Vnd nach ym seyn sun Or-
canes. Denselbigen ertötet seyn vetter Moyses.

der regirt nach ym vnd ſtarb vnlang darnach
on erben. Nach demſelben herrſchet Mahu-
metes der ſun Paſaytis. vñ ſtifftet vil übels wi
der die criſten in Europa. Nach diſem Mahu
metem regirt Amurates ſeyn ſun. der het einen
ſun Mahumetus genannte. der dann zwey kei-
ſerthům vñ. xij. künigkreich vnď ſich pracht.
Als der ſelb ſtarbe ließ er Pyſaytem ſeinen erſt-
gebornen ſun yetzo regirenden türckyſchen kei-
ſer. Vnd diß iſt das geſchlecht der Ottomann
yſchen türcken. Vnd alſo hat ſich der türckyſch
namen gemeret das das ſo etwen Aſia genant
ward yetzo die türckey heiſte.

Odericus Parfůſſer ordens.

ODericus der heylig man parfůſſer ordens hat Aſiam vñ
Indyam durch wanderende
vnd predigende an wunder-
zeichen geleücht. Vñ vier heyli
ger marterer leychnam von ď
ſtat hormes durchs meer gen
öbern Indiam in die ſtat Car
ram wunderberlich gepracht

Bartholomeus. pyſanus. prediger ordens.

BArtholomeus Pyſanus prediger or
des. eyn doctor der
heiligen ſchrifft vñ geiſtlich
er recht. hat diſer zeit vil lob-
lichs dings. vnd ſunderlich
ein Summa nach ym Pyſa
na genannt in ſchrifften ge-
ſamelt.

ALbertus Brixianus auch deſſelben or-
dens. vñ ſchrifftlicher weiß
heit. vnd noch gröſſerer heyligkeit. hat diſer zey
te an wunderzeichen gereichſnet. vñ auch tref-
fenlich ſchrifften hynder ym gelaſſen. Dem ſol
ſant Auguſtin mitſambt ſant Thoman etwen
erſchynen ſein.

Ludolffus ein Cartheüſer.

LVdolffus ein teütſcher Cartheüſer ordens
Pryor zů Straſpurg.
an lere vnd heyligkeit der ſiten
ein ſcheynberer man. hat diſer
zeit das leben vnſers herren Je
ſu Criſtj in eynem treffenlich-
en bůch in hymeliſcher art. ya
aus götlicher offenbarũg mer
dann aus menſchlichem fleiß
beſchriben. vnd darinn gůter
maß angezeigt vnd zůerkennen geben ſein wiſ
ſen kuntſchafft vñ erkanntnuſſe aller götlicher
vnd menſchlicher ding. vnd ſunderlich deß le-
bens vnſers herren Jheſu Chriſtj ſo vil eynem
menſchen zewiſſen müglich iſt.

Thomas võ Straſpurg. Auguſtiner ordens.

THomas võ Straſpurg Auguſtiner ordens. ein ge
neral. hat zů diſer zeyt gelebt
Vnd über die vier bůcher ď
hohen ſinn auſlegung vnd
erclerung gemacht vnd be-
ſchriben. alſo hübſch vñ ſub
til das man ſich der ſelben
ſeiner beſchreibung vñ auſ-
legung über die benannten
vier bůcher vil mer dañ an
derer in teütſchem lannd gepraucht.

Vbertinus Carrarienſis. Ein herr.

VBertinus Carrarienſis. hat in di-
ſem iar aus befelh
vnd geſchefft Marſilij ſei-
nes vetteren die herrſchafft
zů Padua empfangen. vnd
über dieſelben. vj. iar geherr
ſcht vñ geregirt. Aber nach
dem er vil beſchwerde von
Maſcino dem herren zů Be
ren empfangen hette do üb-
ergab er ym zů letſt die Stat. Doch macheten
die Venediger vnd der herr zů Meyland einen
frid. alſo das Vbertino die Staet Padua wi-
der geben ſolte werden. vnd ym dieſelbig herr-
ſchafft von pebſtlichem vnd keiſerlichem ge-
walt beſtetiget vnd confirmirt ward. Dieſelbi
gen herrſchafft beſaß er ſein lebtag in voller rů
vnd mit gůtem frid. Vnd nach ſeynem abſter
ben vnd tod ward Marſilius ſein nachkumen
der ſun von Jacobo ſeinem vetern ertöttet. vnd
die herrſchafft gelanget darnach auff den ſel-
ben Jacoben.

Aſteſanus.

ASteſanus võ Aſt der Stat in Lom-
bardya. parfůſſer
ordens. auch eyn hoch gelert
man. hat zů diſen zeytẽ auch
ein treffenliche Summ in ď
heyligen geſchrifft vñ auch
in den weltlichen rechten be-
ſchriben vñ gemacht.

Linea der Bebst.

Clemens der.vj.

Innocencius d.vj.

Clemens der.vj. daruor Petrus genant. erstlich ein closterma͠.darnach eyn Rothomagensischer byschoff. vnd zůletst in dē monat deß Meyen nach Cristj geburt M.ccc.xlij.iar pabst erkorn zů Anion. Was eyn wolgelert.gesprech.milt vnd holtselig man. Der macht in dē ersten iar seins pabstůmbs viij.cardinel vn͂.ij.dyacon. Aber nach dem er verstond das vil zwitracht vnd auffrůr in Welschem land wer so bestetigt er alleyn Luchynum vnd Johannē zů vitzomgrafen deß lands Insubrye vngeacht anderer Fürsten in Welschem land.der hoffnung das dieselben zwen keyser Ludwigen so der Welsche land übertziehen wölt am meysten widerstand ton möchten. Nun zoch d keyser biß gen Trient vn͂ bestetigt den pabst zůuerdrieß vn͂ wider vil stathalter Welscher stet zů d kirchen gehörende aus keyserlichē gewalt. Solich widerdrieslich gramschafft kam dē pabst vnd seynen nachkumen zů mercklichē vnstaten. vn͂ der römischen kirchen warden vil stet vnder dē titel der stathaltūg aus d gehorsam entzogen. Diser pabst sendet etlich cardinel vō Auion gen Rom den stand vn͂ das wesen d römer zurechtfertigen. Zů letste starb er im.xj.iar seins pabstůms zů Anion.vn͂ ward daselbst begrabē

Das iubel oder gnadenreich iar ward auff beger d römer nach der geburt Cristj.M.ccc.l.iar vō pabst Clemente gesetzt.also das auch fürbaß alweg über.l.iar eyn gnadenreich iar seyn solt.zů vergebung aller sünd.den yhenen die die heyligen gotzheüser vn͂ stet zů rom heimsuchten.dan͂ wiewol vormals dē alten gesetz nach alweg über.c.iar eyn iubel iar gewesen were doch so sich deß mēschen alter also lang nit erstreckt so meinten sy es wer besser ye über.l.iar die romfart fürtzenemen. Also kam auff das selbig iar teglich aus allen cristenlichen gegenten solich grosse menig volcks gen Rom das zuuor in einichē iubel iar so vil volcks nye dahin kumen was.

In den selben zeiten was ein vormals vnerhörter sterb der pestilentz zů Meylande vnd durch das gantz Welschland.iij.iar aneinand also erschrockenlich das vnd tausent menschen kaum d zehent in leben belib. vnd deß war sich nit zuuerwundern. Dann die menig deß volcks das vō allen gegentē durch welsche land im iubel iar zohe befleckten vn͂ vergifften aneinand

Innocencius der.vj.vor mals Steffanus genant.geistlicher vn͂ weltlicher recht ein hoh gelert man.erstlich eyn procurator.darnach ein bischoff vnd cardinal.vn͂ zůletst in dem iar cristj.M.ccc.lij.pabst erwelt. Was ein man recht fertigs lebens.grosser bestendigkeit vnd ernstlichkeit. Er verlihe die geistlichen pfründ nyemant dan͂ frumen gelerten pryestern güts lebens Als pald nach seiner bekrönung ordnet vn͂ setzet er das all prelaten vn͂ alle die die pfrůnd hetten bey der pen deß pans zů iren kirchen ziehen solten.dann er sprach die weidschaff solten vō iren eygen hirten vn͂ nit von den taglönern bewart werden. So ringert er die haußzerung die zůmal groß was.vn͂ erwelet ym frumb leüt zů hofgesind. Desgleichen schafft er auch den cardinelen zeton. Er setzt den sachhörern deß pebstlichen pallasts sold vn͂ belonūg.auff das sy vō armůt wegen in entschied der sachen mit myet vnd gaben nit verwenckt würden. Er was der speis messig.aber in kriegßzerūg gantz milt.als er das das die thirannen vor mals der kirchen abgetrungen hetten wider vorderet. Dann er schicket Egydium von dem Edeln geschlechte Carilla in Hyspania geborn.der was ein Bischoff Sabynorum vnd ein cardynal vnd gar eyn treffenlicher anschlagiger vnd mechtiger man. Durch den pracht er in kurtzer zeit all stete vnd schlösser der kirchen zů gehörende vnd von den tirannen bekümbert in sein gwalt. Diser Innocencius hat die Genueser vn͂ Venediger mit einander zů püntnuß gepracht. Zwischen den von Pysa vn͂ Florentz frid gemacht. Vn͂ die zwitracht zů Rom die sy in wale der ratherren hetten garwol gestillet. So kört er allen fleiß an die sach des Franckreichyschen vn͂ Engellendischen krieges nidertzetrucken. Vnd ließ auch schiffung wider die vnglaubigen bereiten Aber in solchen bekümernussen mů vn͂ anfechtungen starb er im.x.iare seyns pabstthůmbs. vnd ward begraben zů Anion in der Cartheüser closter.das er mit eygner kostung vn͂ darlegung gepaut vn͂ begabt hett.

Linea der keyser
Karolus der.iiij.

Karolus deß namens der.iiij.künig. Johannsen zů Beheym sun. vnd keyser Heinrichs enickleyn. ward nach ď geburt cristi.M.ccc.xlvij.iar aus verfügung pabst Clemētis deß.vj.Keyser Ludwigen zů schmach vnd vertruckūg vō den Chůrfürstēn deß reichs zů römyschem künig erkorn.vnd regirt.xxxij.iar.Diser Carolus was wol gelert.vnd kund vil sprach.er was gerecht.frumb.gotsforchtig eyn liebhaber der frummen.vnd eyn hasser der boßhafftigen.Er macht zů förderung ď gerechtigkeit etliche gesetz die noch vor augen sind vnd nach ym Carolyne genant werden.Er hat noch in leben seyns vatters wider die vnglaubigen glücklich gefochten.Vnd die Stet in Lombardya die seyn vatter darvör eyngenomen hette mit dem schwert beschützte.vnd noch ein iunger mit den von Bern gestriten vñ sy überwunden.In demselben streit kame er zwey mal vom pferd.vñ zum dritten male wider darauff mit ertzeygung ritterlicher tate.Diser Carolus ward in seynem tauff Wentzelaw genannt vnd ym darnach derselb namen in seyner firmung von Carolo dem Franckreichischem künig verwandelt.vnd von ym in seyner kintheyt ertzogē.Diser Carolus was ein großtetig man.der das Behmysch künigkreich mit götlicher dyenstpflichtberkeit.auch mit zucht güter gesetze vñ sitten erleüchtet.Die schůle der freyen kunst zů Prag auffgericht.Die neüenstatt daselbst mit mauren vnd zinnen eyngefangen.den künigklichen palast herrlich erpaut.vil clöster gestifftet.wunderwirdige sloß auffgerichtet.vñ das gantz Behmysch künigkreich befridet hat.Als nun diser karolus das römisch künigkreich erlangt het do zohe er widerumb in Welsche land vnd vertzoch lang vnderwegen zů Mantua.vñ macht die zwitrechtigen Welschen Fürsten die sich vor ym besorgetten eynig.vnd zohe füroan gen Meyland.daselbst empfieng er nach gewonheit die eyßnin kron.Als er aber auff dem weg gen Rom ziehen wolt do kā er gen Pysa.da selbst stillet er die widerpartheyer.So ertzeygten vnd opffereten sich die Senenses.Volaterani.Minyatenses.vñ Florentiner dem keyser zů gehorsam.Zůletst kam Carolus gen Rom.daselbst ward er vo[n] zweyen cardinelen (die pabst Innocencius da[r]umb dahyn gesendet het) mit der keyserliche[n] kron bekrönet.Darnach hat er die Gibellyne[n] ausgeworffen vñ die Gweffos an ir stat gesetz[t] vnd die Lombardyer in seynen gewalt genom[men].vñ den andern örtern deß Ethurischen la[n]des nach seynē willen gesetz vñ ordnung gege[ben].Als nun Carolus also zů rom gekrönt wo[r]den was do gab er die yenen die wiď die kirch[en] handelten dem pabst in seynen gewalt dies[el]ben zůurteylen.Darnach zoch Carolus durc[h] Ethuriam vnd Lombardyam widerumb i[n] teütsche land.vnd hat Johanni seynem průd[er] Merhern eingegeben.Den Vischerat zů Pra[g] mit neüwen mauren vnd vorweren befestige[t] vnd die prugken über die Mulda die aus ve[r]flössung eingefallen was widerum̄ auffgeric[h]te.Sant Veitz leychnam gen Prag geprachte[t] vnd die kirchen daselbst zů eim bischoffthům erhebt.die darvor dem Meyntzischen bischo[f] vnderworffen was.Er was gar eyn loblich v[nd] hochberümbter man.ausgenomen das er (al[s] etlich schreyben) mer deß Behemyschen dan des Römyschen reichs nutz vnd ere soll habe[n] gesucht.Er verhiesse yedem Chůrfürsten hu[n]derttausent guldein das sy Wentzelawen sein[en] eltern sun zů römyschem künig nach ym w[e]len solten.Aber nach dem er yn so vil gelts p[ar] nit leisten kund so verschrib vnd versetzet er y[n] gemeyne deß römischen reichs zölle.Vnd üb[er] etliche iar darnach starb diser Carolus in g[u]tē alter nach ď geburt Cristi.M.ccc.lxxviij.ia[r].

Graff günther vō
Schwartzburg.

Graf Günther v[on] Schwartzburg Eyn großmütig[er] man.setzet sich mit gunst e[t]licher Cůrfürsten wider d[en] obgenannten keyser Carol[um] vnd nennet sich einen röm[y]schen künig.Vnd als er ab[er] vil volcks gesamelet het vn[d] wider disen Carolum krieg[en] wolt.vñ yn weder mit b[...]te noch erschreckung nyemant davon abwe[n]den mocht noch künde.do ward ym mit gifft [...]geben.vnd Carolus durch einen artzt deß v[er]argkwonet.Nach diß graff Günthers tod v[nd] absterben regiret Carolus on widerstande g[e]rüwigklich.

Graff günther von Schwartz Burg

EIn comet erſchyn im.M.ccc.lj.iar in d m December mo nat in der mitternechtlichen gegende. Dar nach kament ſchwer wind.vnd man ſahe ein voꝛnen pꝛinnenden palk en võ hymel vallen.vñ man ſagt das voꝛ Babſt Jnnocencij deß.vj.tode ein gröſſere vinſternuß der Sunnen geweſen dañ daruoꝛ ye mer geſchen woꝛden were.

EIn groſſer über-ſchwenklicher vñ ſcheüchlicher tampffe bewegt ſich in dem gewülken vñ viel auff die erdē nider. Vñ man ſagt das ein groſſe zal gewürmbs im oꝛient von hymel herab gefallen ſey.

Pꝛag.

PRag ein haubtſtat deß Behmiſchen künigkreichs.iſt ein vaſt groſſe Stat der beſchꝛeibung võ irs alters wegen billich voꝛlangſt geſetzt ſolt woꝛden ſein. Aber nach dem keiſer Carl der.iiij.der Behmiſch künig vil groſzteiger gedechtnußwirdiger ſachen bey diſer Stat geübt hat. ſo iſt ir beſchꝛeibung biß nach meldung ſolcher ſeiner hendel anſtent beliben. Nun diſe ſtat Pꝛag (als die Behmiſchen hyſtoꝛien ſagent) nach den zeiten deß Patriarchen Abꝛahe anfang gehabt. vñ iſt ein rber künigklicher biſchoflicher ſtůl.vnd in.iij ail.nemlich in cleinpꝛag.altpꝛag vnd neüpꝛag geteilet.Cleinpꝛag begreifft die lingken ſeitten. er Mulda. vñ berürt den berg auff dem dañ er künigklich hoff vñ ſant Veits biſchofliche hůmkirch ligt. Altpꝛag ligt gantz in einer ebe mit groſzteigen hohlöblichen gepeüwen ge iert.aus der ſelben alten ſtat kumbt man in die cleinen über ein ſteynene pꝛugken die hat.xxiiij. ſchwinbogen. So iſt die neüſtat von der alten mit eim tieffen graben geſündert vñ vmbund-um̄ mit mauren bewart. Diſe ſtat iſt vaſt weit vñ ſtreckt ſich biß an ſant Carls vnd ſant Katherinen berg vñ biß an den Viſcherat.der dañ in geſtalt eins ſchloß gepauwt iſt. Daſelbſt iſt das collegium der ſchůl. Diſe Statt iſt hochberůmbt vnd namhafftig in Behmerlannd.das dañ zů teütſchen landen gehoꝛt. Vnd ligt ſchier alle gen den lüfften mitternacht. Vnd hat ein rotunde geſtalt.vnd allenthalben vom mittel an die öꝛtter drey tagreiſe.vnd einen walt gantz vmb ſich. Vnd wirt mit vil flüſſen befeüchtiget.darunder iſt die mulda der gröſſiſt.die dann in die haubtſtat Pꝛag fleüſt. Als nun deß namens halben diſer ſtatt wie die geheiſſen werden ſolt zweyung enſtond.do veroꝛdnet Libuſſa die Fürſtin das man aus der wercklewten einen der

zům ersten begegnet fragen solt was er machet als dann solt die stat nach dem ersten wort deſselben werckmanns antwort genannt werden. Also ward erstlich eyn zymerman gefraget der sprach er machet ein geschwell. das heist nach behmischem getzünge praha. Von dannen her ward dise stat mit vertzucktem wort praga genannt. In disem land haben die Amasonischen weiber etliche zeit. vñ darnach Hertzogen geherrschet biß auff Vratislaum den ersten künig. der dañ nach ð geburt Cristi. M.lxxxvj. iar zů Meyntz in versamlung der Fürsten von keyser Heinrichen dem. v. zů künig zů Beheym erclert. vnd Merhern. Schlesi vñ Lausitzerland demselben behmyschem künigkreich zůgewendet ward. Darauff ward Gilbertus ertzbischoff zů Trier mit disem Vratislao gen Prag gesendet. denselbē Vratislaen vor der lantschafft zů künig zesalben vnd mit künigklichen wirden zezieren. Derselb Vratislaus hat mit verwillig ung pabsts Alexandrj deß. iij. ein versamlung geregelter chorherren in dem pragischen schloß auffgericht. darinn sich dañ nit allein ð probst sunder auch der techant vñ der pryester. ewangelier vñd epistler so sy die götlichen ambt halten bischoflicher zierde geprauchent. Vnd der probst ein cantzler dtß künigreichs genannt geprauchet sich auch fürstlicher wirdigkeit. Etlich sagent Behmerland sey durch keiser Friderichen den ersten aus eim hertzogthůmb zů eim künigkreich erhebt worden. Darnach hat graf Vlrich zů kerndten der keinen manlichen erben hette von Othocaro dem Behmischem künig gelt enpfangen vnd ym darfür Kerndten Crayn die Wyndischenmarck vnd Portunaw übergeben. Zůletste bey zeiten keiser Carls deß. iiij. ist das Behmisch künigkreich in grosser mechtigkeit glorj vnd wunderberlicher zůnemung gestanden. also das keyn künigkreich in gantzem Europa dem Behmyschen geleichen mochte. an manigfeltigkeit. köstlichkeit. vnd zierlichkeit der kirchen vnd gotzheüser. mit hohen. herrlichen. weiten. hübschen. wercklichen. liechten. vnd scheinberlichen gepeüwen auffgerichtet. vnd mit schönen kostlichen silberinen vnd gul dinen ornaten. kleyneten. edelnigesteyn. cleidungen vnd zierden begabet. Vnd nit allein in Steten sunder auch in Dörffern. Vnder anderem was ein kostlich closter zů Prag an der Mulda gelegen. daselbst inn heten die Behmyschen künig ir begrebnusse. In demselben closter was ausserhalb anders seins kostlichen vnd gedechtnuß wirdigen gepeüß eyn weiter schöner vieregketer creützgang. dariñ was das alt vnd new testament von anbeginne deß geschöpffes biß auff sant Johanns heymliche offenbarung in tafeln mit solchen schönen völligen bůchstaben geschriben das es ein yeder vom höhsten biß herab leichtlich lesen mocht. Diß Behmer lande was ein plůmb der süssigkeit. das etwen vnder den fürsten vñ künigen eyn süssen růch vñ geschmack von ym gab. aber nun hat es leider einen übertriechenden gestancke. gott wöll das er schier widerumb zů süssem gerůchde vnd geschmack gelang. Die hystorien diß Behmyschen lands vñ geschichten seiner künig hat pabst Pius der. ij. gar treffenlich beschriben.

DAs elend yamerig vnd trostloß volk der Juden hat nach der geburt Cristi. M.ccc.xxxvij. iar zů Deckendorff an der Thonaw im Beyerland zů verschmechung vnd belachung der götlichen mayestat vñ hochwirdigkeit desselben vnsers Herren Jhesu Cristj vñ vnsers Heyligen Cristenlichen gelaubens das allerheyligst Sacrament vilfeltigclich gestochen. darnach in eyn glüenden ofen gelegt. vnd zůletst als er vnuersert belibe auff einem anpos mit hämern geschlagen. Als aber aus götlichem willen solichs offenbar warde. do warden die Juden vō Hartman vō Degenberg dem Pfleger vñ den Bürgern daselbst angenomen. vnd auff erfarunge der warheit mit gebürlicher peen deß totz gestrafft. Vnd dieselb Hostia deß Sacraments daselbst zům Heyligē grab wesende wirt mit vil wunderwercke geert

ITem all Juden in Teütschen lannden warden darnach im iar ð geburt Cristi. M.ccc.xlviij. verprennt. vñ beschuldiget das sy die prunnen vergifftet hetten. als ir dann vil bekanntlich waren.

HEwschrecken vñ gewürme on zal von dē auffgang biß zům nidergang wie ein dicker wolke den himel übertziehende haben zů diser zeit alle kreüter vnd frücht der erden verrösiget. Vnd nach zerstörunge vnd gestanck derselbigen ein grausame pestilentz geursachet.

EIn erbermdliche cllegliche pestilentz fienge sich an in disem. M.ccc.xlviij. iar. vnd weret. iij. iar durch die gantzen welt aus von deß obgenanten gewürmbs oder hewschrecken wegē. Erstlich in India anhebende vñ von dannen biß in Brytania. Darnach in Wesche lannd vnd Franckreich. Vnd zů letst in Teütsche vñ Hungrische laund kriechende. Vnd was bey allen völckern ein solicher yäher vnd grosser sterb das aus thausent menschen kaum der zehent in leben belib. An etlichen enden belib kaum ð dritteil menschen lebendig. Vil Stet. Schlösser. Merckt. vnd Dörffer starben gar aus vñ beliben öd. Etlich meinten die Juden hetten disen yamer mit vergifftung der prunnen gemeret.

Gerhardus Augustiner ordens.

GErhardus Senensis. Augustiner ordens ein erleüchter ausleger der heyligen schrifft ein sinnreicher man. vñ sancti egidij Romani ein nachuolger. ist diser zeit zůmal alt gestorben. vnd also ein hochgelert man gewest das er vil nutzberer vñ loblicher schrifften gemacht vnd hinder ym gelassen. ð sich dañ der heylig Bernhardinus sein lantzman in begreiffung etlicher seiner geschrifften gepraucht. vnd den auch Johannes Andree vast gelobt hat.

GErhardus auch desselben ordens vnd lerer der heyligen schrifft. Ein Sauonensischer bischoff was diser zeit in achtung vnd mer geflissen seyn volk zů nutz zefördern dann über sy zeherrschen. So was er auch in geistlichen rechten hochgelerte. dariñ er auch etlich auslegung gemacht hat.

THomas von Florentz ein artzt weilend Dyni deß artzts sun. ist diser zeit an sinnschicklikeit nit in minderm rům dañ sein vatter darvor gewesen.

Bartolus de saxoferrato. Ein doctor

BArtholus de saxoferrato ein fürst ð rechtgelerten verschiner zeite eyn überfliessender ausleger ð rechten. vñ ein iunger vnd zůhörer Cyni vñ Jacobi Bothigarij ð doctoren. was diser zeit in schrifftlicher erfarung. verstentnuß vnd ercllerunge der rechte der gantzen welt wunderberlich vnd hochachtber. Der dann vor andern auslegern der geschriben recht fürtreffenliche erclerung über die keiserlichen vñ weltlichen rechte begriffen. vñ vil auspündiger loblicher güter ratschleg beschriben hat. Er starb aber im. lvj. iare seins alters.

FRanciscus Albergotus ein Areriner. ein vester doctor vñ ausleger ð keiserlichen rechte Was ein geheymer vñ nachuolger Bartholi

Jacobinus.

IAcobinus Carrariensis. herr zů Padua Der Marsilium erschlůg. ward in disem iar als er. iiij. iar geregiret hette von Guilhelmo seinem sun den er aus eyner zůfrawen geboren het auch ertöt. Darumb das er yn einen panckhart het gescholten. Demnach vorderet er den vatter auff ein heymlichs ort vnd erstach yn mit eim schwert. vnd hieß yn in sant Augustins kirchen begraben. Vnd darumb nit eitels noch vergebens hat der herr Cristus gesprochen. Wer mit dē schwert schlechte ð wirt mit dē schwert vergeen.

Keyser Carl

CArolus der. iiij. deß namens. ein hochberůmbter keiser. ð kame mit seinem gemahel vñ sünen zů Babst Vrbano gen Rom. nach ð geburt deß herren. M.ccc.lxviij. iar. Nun zo

he er durch Paduã vñ Bononyã in Ethruriã. vnd als er gen Pyſa kame do ergabent ſich etich ſtet aus den Florentinern die ſich der widerſpenigkeit etlicher ynen vnderworffner Ethruriſcher völker beſorgten die ynen dann begegnet were wo allein der keyſer verwilliget hette. Die weil aber Carolus zů Rom was do manet er pabſt Vrbanũ die heübter ď heyligen apoſtel Petri vñ Pauli zeſuchen. Die warden aus götlichẽ willen gefundẽ vñ in ſant Johannſen Lateranenſis kirchen an ein ſichtbere ſtat geſetzet. vñ mit vil ſilber gold vñ edelm geſtein getziert. Diſer Carolus gienge eyns mals zů Prag in die hohenſchůl darinne er dañ die meyſter ď freyen künſt diſputiren bey. iiij. horen höret. do warde ſein ritterſchafft vngedultig vñ ſprachen zů ym es were nachtmals zeit. er antwurte vñ ſprach. es iſt mir noch nit zeit ſunď eüch dañ diß iſt meĩ nachtmale. Diſer Carolus vorderet eins mals zů ym einen menſchen ď yn vom leben zům tode pringen wolt. vñ reicht ym. M. güldin mit den ſelben ſein manbere tochter zůbeſtaten. vñ ſprach das er ſich über die erbarmet die als die eltere daheym beſchloſſen wer. Do dancket derſelb man dẽ künig. vñ gieng zů dẽ die yn auff deß künigs tod beſtellt hetten. vnd ſprach. ich weſt nit wer Carolus was. aber nun mag ich den milten vnd barmhertzigen fürſten in kein weiſe ertöten noch vmbpringen. Zů diß keiſer Carls zeiten enſtond in der keiſerlichen reichſtat Nürnberg groſſe zwitracht. darumb das die deß rats vnd die erbern demſelben keiſer Carl anhiengen. das was der gemeinde nit gewilte. Vrſacher ſolicher auffrůr warent etlich aus der ſchmidzunfft Geißpert genannt. aber die ſachen warden dürch fleiß keyſer Carls geſtillet. die zünfft der hantwerck ab geſtellet. die ſtat mit beſſerer pollicey auffgerichtet. vnd die fleiſchhacker die dem keiſer vnd den deß rats anhiengent mit einem ewigen vaſtnachtſpil gefreyhet.

Diſer nachuolgent orden hat vnder dem hernach geſchribnem pabſt Vrbano zů Sena der ſtat Ethrurie anfang genomen. Die perſon deſſelben ordens fiegent an in den heüſern in weltlicher cleidunge. nach ſiten der geiſtlichen. mit groſſer liebe. vnd einer einfeltigen geiſtlichheit in dẽ ſchweiß vñ arbeit irer hend verſamenlich zeleben vnd gott zedienen. Als nun der benannt pabſt ſy für ſich vorderet. do enpfieng er ab irem leben ein groß wolgefallen. vnd gab in zů einer cleidung einen weiſſen rock vnd eyn verachtlich kappen. vnd verordnet yn zů eym ſchirmherren einen tapffern vnd vaſt geiſtlichen man der ſeyn geſipter freünd was. derſelb gab yn aus ſeinem befolhnem gwalt ein groes cleid ob dem weiſſen rock on geſchůhe zetragen. vñ begabet ſy mit vil freyheiten vnd gnaden. alſo das ſy nan mals ſchier durch all Welſch ſtet vaſt gemert. gůts lebens. in hoher achtung gehalten werden.

Orden der Iniesuatorum genannt.

Der orden ď geregelten korherren Scopetini genannt. vñ den man ſant ſaluators heiſt hat auch diſer zeite in dẽ Senenſiſchen feld von etlichen geiſtlichen vätern ſant Auguſtins ordens vrſprung gehabte. Dieſelben verſamlung hat darnach pabſt Gregorius der. xj. angenomen beſtetiget. gefreit vñ vnder den geregulirten korherren getzelet. Dieſelben perſonen tragen zů gedechtnuß vnd eren irs erſten geyſtlichen ſtands ein weiß cleid mit eim weiſſen ſchepler ob eim weiſſen leinin hemde. Sy geleben irer rennt vnd gülte. vnd predigen nit. ſy hörn aber beicht. Biß her ſind die in groſſem werde vnd achtberkeit geweſt. Dann diſer orden hat an gſchrifftlicher weißheit vnd an heiligkeit deß lebens vil hoch mañ ertzogen

Johannes künig zů Franckreich.

Johannes ď künig zů Franckreich hat nach der geburt Criſti. M. ccc. l. iar nach abſterben ſeines vatters Phylippſen in Franckreich zůregiren angefangen. vnd. xxv. iar geregirt Vnd den krieg ſo ſein vatter mit Eduardo dẽ künig zů En

gelland anfienge füroan gefüret. Aber er ward im.vj.iar ſeins reichs võ demſelben künig Eduardo in dem Piturienſiſchen veld überwunden vnd mitſambt Philipſen ſeinem ſun gefangen Vnd Gwaltherius der Atheniſch Hertzog mit xx^{m}. Frantzoſen in demſelben ſtreit erſchlagen. Aber in dem dritten iar diſer gfengknuß ließ künig Eduardus diſen Johannem mitſambt allen gefangen ledig. doch mit dem gedinge. das Johannes ſich nimmermer vnderſteen ſolt eynigen krieg wider Eduardũ zefüren. Aber Johannes ward vnlang darnach treüprüchig vñ vrſachet Eduardũ von neüwem zů den waffen zegreiffen. Alſo das Eduardus mit eim groſſen mechtigẽ heere in Franckreich zohe. vñ daſſelb künigkreich mit groſſer niderlage vnd ſchlacht lange zeit beſchediget.

Jar d welt .vj^{m}.v^{c}.lxij. Jar Criſti. M.ccc.lxiij

Vrbanus deß nammens der .v. daruor Wilhelmus Griſant genannt. Sant Victors zů Maſſylia abbt ward (dieweil er als ein Legat in Welſchen landen auſſen was) zů Auion mit gemeiner wal zů pabſt erkorn. Er was gar ein tugenthafft ſtarckmůtiger man vnd auffrichtigs vnſchuldigs lebens vnd ſchicket Egidium den Hyſpaniſchen Cardinal als einen pebſtlichen legaten von den ſeitten in Welſche land gen Bern zů Canẽ dẽ herren zů der Leittern. Daſelbſthyn vorderet er zů ym die Welſchen herren vñ ſtathalter. mit den machet er püntnuſſe wider Berna bonem den Meylendiſchen ſtathalter. Der ward darnach mit ſtreit überwunden. zů der flucht geprachte. vñ Welſch land befridet. Darnach kam pabſt Vrbanus im .iiij. iar ſeins pabſtůmbs in Welſche lannd gen Rom in fürſatz vnd willen die ſachen welſcher land in ordnung zepringen. Als aber keyſer Carol verſtonde das Vrbanus gen Rom gezogen were. do zohe er (als vor ſteet) auch hinein. Deß mals warden (als hieuor gemeldet iſt) ſant Peters vnd Pauls heübter gefunden. Dieweil Vrbanus zů Rom was do ließ er von der teütſchen vnd anderer auſlender wegen ſchõne pallaſt gemäche vnd wonunge für die beſchwernuß deß Rõmiſchen luffts zů ſummers zeite in der alten ſtat vnd auff dem Faliſconiſchen berg pawen. Er ließ auch Johannẽ Haucut gar einen treffenlichen kriegſman aus gefengknuß. vñ machet yne über das kriegſvolk das vormals vnder Egydio geweſen was zů einem haubtmã vnd zohe widerũm in Galliã vnd ſtarb zů Maſſylia im .ix. iar ſeins pabſtthůmbs.

Linea der Beſt. Vrbanus der .v.

Gregorius der .xj.

Gregorius der .xj. vormals Belfortis genannte. ein cardinal. ward zů Auion mit gmeiner wale pabſt erkoren. Diſer ward in dem xvij. iar ſeins alters von pabſt Clemente dem .vj. ſeynẽ vettern zů cardinal gemachte. Vnd zůuermeidunge der nachred (als ob er mer dem plůt dann der kirchen geneyget were) zů den aller glertiſten leüten. Vnd zůuoran zů Baldũ gen Perus võ zucht vñ lernung wegẽ geſchickt. vñ in allen künſten ſchrifftlicher weißheit hochgelerte. Vnd was alſo vnſchuldigs vnbefleckts lebens vñ alſo ein holtſelig vñ gütiger menſch das yn menigklich ſunderlich liebet. Als er nun in den pebſtlichen ſtand kam. do ſchickt er von ſtund an ſein legaten in welſche land der kirchen ſachen zůerkündigen. vnd mit dem Vitzdomgrafen zů Meyland frid zemachen. dann alle ding waren in zerrüdung vnd auffrůr. Vnd nach dem aber diſer Gregorius daruor lange zeit in Welſchem land zů Perus in der lernũg deß hochgeletten rechtweyſen doctors Baldi geſtanden was. vnd gůtermaß betracht hette was nutzberkeit ſein eingang in Welſche lannd vnd ſein anweſen zů Rom der kirchen pringen mõchte. Vnd aber diſer pabſt einen biſchoff vermanet zů ſeyner kirchen anheyms zůziehen. do ſprach derſelb biſchoff zů diſem pabſt Heiliger vatter warum̃ zeüchſtu ſelbs nit zů deyner kirchen gen Rom. Demnach ſchickt ſich Gregorius mit ſeinen willigen. doch wider gefallen ſeyner geſippten eilentz. vnd kam gen Rom nach der geburt vnſers heilands. M.ccc.lxxvj. ſeins pabſtůms. in dem .vij. iare als der pebſtlich hoff .lxx. iar in Gallia gehalten worden was. Aber als vil diſe widerkunfft deß pebſtlichen hoffs gen Rom dem volk daſelbſt frõlich vnd freüdſam was ſo vil was die den Florentinern erſchrockenlicher. vnd widertzem. dañ menigklich hoffet das dardurch der kirchlich ſtand geauffet. vnd der thyrannen gewaltſam vertruckt werden ſolt. Die

Römiſch ſtat bedorfft gar wol der pebſtlichen
zůkunfft. dann die gotzheüſer. thürn vnd mau-
ren. auch die ſundern gepeü daſelbſt erſchynen
allenthalben gar paufellig. So was auch der
ſtat burgerliche ſittlichkeit alſo entgangen das
ſchier nichtzit burgerlichs weſens daſelbſt ge-
ſpüret oder gemerckt ward. Als aber der pebſt
lich ſtůl widerumb daſelbſt nider geſetzt ward.
do gelanget dieſelb ſtat võ tag zů tag widerum̃
zů auffnemung an gemeinen vnd ſunderlichen
gepeüwen. vñ auch an hübſchheit vñ hoflich-
keit burgerlichs ſtands weſens vnd regiments.
Vnd wie wol diſer Babſt Gregorius die Flo-
rentiner zůuertrag vermanet. yedoch widerten
ſy ſich deß. darumb wurden ſy verpannt. aber
ſy zwungen die prieſter bey ynen meß zehalten.
Dennach bewegten ſy den Babſt zům kriege.
Aber in ſolchen leüffen ward er mit einem vn-
treglichem ſchmertzen der plaſen beladen. Vnd
ſtarb im. ix. iar ſeins pabſtthůmbs.

Brigita ein witib

Brigida oder Bri
gita die andechtig
Criſtenlich fraw.
Teütſcher nacion. Ein fürſtin
vñ herrin deß lands Schwe
den. Was aus durchleüchti-
gen edeln vñ andechtigen fru
men eltern geborn. Ir vatter
aus ſunderer liebe wegen gen
ſant Jacob wallende beich-
tet in gedechtnuß deß leidens vnd ſterbens Cri
ſti vnſers herren alle freytag. Dieweil ſant Bri
gita in můter leib getragen ward do viel ir mů
ter in erſchrockenliche geferlichkeit eins ſchiff-
pruchs. aber ſy ward behalten aus götlicher be
ſchützung on alle verſerũg irs leibs vnd lebens:
von irer frucht wegen. Als nun ſant Brigitta
geborn ward do belib ſy dreü iar vnredende vñ
darnach redet ſy volkumenlich. Nach abſter-
ben irer můter do ward ſy irer můter ſchweſter
befolhen. Sy wůchſſe auff in aller tugent vnd
andacht. Der vatter vermehelet ſy einem Ed-
len vnd weiſen Jüngling zů der ee. Bey demſel-
ben wonet ſy vil iar in aller erſamkeit vnd in vn
gleüblicher meſſigkeit. in demůtigkeit. ſenfftmů
tigkeit vnd arbeit. Nach irs manns tod teilet ſy
alle ire gůter vnder ire kinder vnd arm leüt. vñ
verwandelet ir cleidunge vnd leben gantz vnd
gar. Sy gepraucher ſich keynes leynins cleides
mer dann nur allein auff irem haubt. vnd trůg
ein ſcharpffes härins cleide an zů keſtigung irs
leibs. Sy zoh aus gebot götlicher verkündung
gen Rom. mit einem andechtigen vnd frumen
mitgefertten von andacht wegen. Vnd über-
antwurt dem Babſt Vrbano ir offenbarung.
vnd ſprach zů ym das er nit gen Auion ziehen
ſolte. So ſendet ſy auch ſchrifftlich brieff an pa
bſt Gregorium das er den pebſtlichen hoff wi-
derumb gen Rom in die ſtat wenden ſolt. Von
dannen wallet ſy in das heylig land gen Jheru
ſalem. vnd von Jeruſalẽ widerumb gen Rom.
Darnach ſiechet ſy ſchwerlich ein gantz iar. vñ
der herr Chriſtus eröffnet vnd thet ir kunde die
zeit irs ſterbens vnd abſchides von diſer welte.
Auff das ſtarb ſy ſeligklich vnd gedultigklich.
Diſer Brigitta hat got der almechtig in irem le
ben vil offenbarung künfftiger ding kund geto
ne vnd getzeigt.

Orden Sant Brigitte.

Sant Brigitten orden hat von derſel-
ben ſant Brigitten d' hochberůmbten
vnd gotsforchtigen frawen vnd wit
tib anefang vnd vrſprung genomen. der dann
auch daruor ſant Saluators orden genant vñ
geheiſſen ward. Alſo das die yetz gemeldet hey-
lig fraw vnd wittib ſant Brigitta durch antrei
bung vnd eingebunge deß heyligen geiſtes eyn
neüwe vnd vor nye erhörte geyſtliche verſam-
lung zwifacher clöſter in einem mann vnd in dẽ
andern frawen vñ iungkfrawen erweckt vñ
auffgericht hat. Vnd diſer geiſtlichheit ſol ſant
Baſilius zů dem erſten ein ſtiffter vnd vrſacher
geweſen ſein. Aber nachuolgent von weil zů
weile hat die criſtenlich kirch zůuermeidung vil
übels vnd böſer gedencke. vñ auch zů geſchwei

gang der bőſredender mŭnder ſoliche clőſter ent lőſet vnd zerteilet. allſo das ſy von einander ge- ſchiden beleyben ſoltent. Aber die heylig fraw ſant Brigita ſol aus anleittung vnd einſprech- ung deß heyligen geiſts vnd gőtlicher offenba rung diſen orden alſo widerumb auffgerichtet vnd von neüwem verneüwet haben.das ir be- der als der mann vnd frawen oder iungkfrau en wonung aneinander vnd doch alſo von ein ander vnderſchiden ſein ſolten das man von ei ner wonung zů der anderen nit leichtlich dann aus erheiſchung der noturfft das heilig vñ wir dig ſacrament den krancken zepringen kumen mőcht. vnd doch das ſy ein gemeine kirchen ha ben ſolten. allſo das die průder hernyden in der kirchen vnd die ſchweſter oben ire embter ver- pringen vnd halten ſoltent: Auch allſo das die Ebbtiſſin die vőrderen vnd merern ſorg tragen vñ die průder allein gőtlichs dienſts ſolten pfle gen vñ wartten. So ſolt auch einer vnder den průdern der Prior vnd Beichtiger genennt vñ gcheiſſen werden. vnd den andern průdern vñ ſchweſtern vor ſeyn. Sant Brigitta hat auch geordnet das ſoliche clőſter ligende gűter als ecker vnd wiſen auch zinß vnd rennt haben ſől len. vnd aller průder vñ ſchweſter cleidung vñ ſpeiſunge vnd andre notturfftige ding der Eb- tiſſin zůgehőren ſollen. Item ſy hat auch geord net vnd geſetzte das ſy ſollen on merckliche vnd on offenbare notturfftiger vrſachen vnd on er- laubnuß der Ebbtiſſin nit aus dem cloſter geen Sunder durch Biſchoff eingeleit vnd conſecri ret werden. Jr becleidung iſt ein rock mit einem groen mantel darobe mit eim roten creütz dar- auff vnd mit eim weiſſen ringlein darinn ver- zeichnet. vnd tragent nit leynins an iren leiben. Sy eſſent drey tag in der wochen fleiſch auſſer halb der vaſten. Sy haltent auch ſant Augu- ſtins regel mit beylegunge der heyligen frawen vnd wittib ſant Brigitte ſatzung. ir von got dē herren (als ſy ſelbs geſaget hat) geoffenbarte. Die dann die heyligen vätter die pebſt mit ſun derlicher freiheit begabt vnd beſtetiget haben. Diſer clőſter ſind gar wenig in Welſchem lan- de. aber vil in Schweden vnd Teütſchen lan- den. Die průder diß ordens hőrent zůbeichte vñ predigent zů hőchzeitlichen feſten vnd heylig- en tagen. vnd habent bey yn leyen průder zůge- prauche eüſſerer notturfftigkait vnd weltlicher hendel.

Johãnes boccaci⁹

Johannes Boccacius eyn Florentiner. ein hochberůmbter poet phyloſophus vñ aſtronomus iſt diſer zeyte im .xlij. iar ſeins alters geſtorben. Aber nach dē er in lateiniſcher vñ weliſcher zungē vaſt wol berichtet vnd ein man wunſamer ſinnſchicklichkeit was ſo macht er in lateiniſchē getzűng garuil ſchőns ſinreichs dings vñ auch ſunſt in welſchē getzűng mengerley lieplichs getichts als Centonouella vñ anders.

Jar der Welt. vj^{m}. v^{c}. lxxvij.
Jar Criſti. M. ccc. lxxviij.

Linea der Bebſt.

Vrbanus d. vj. Clemens d. vij.

Bonifacius d. ix. Benedictus d. xiij

Vrbanus der .vj. vō Neapol. ertzbiſchoff zů Barona Der warde in diſem iar nach pabſt gregorio pabſt erkorn Diſer Vrbanus was ein liſtigger man. vnd rachſelig. Der ſich dann mer an iohanna d Künigin vnd den Cardinelen rechen dann die Criſten befriden wolte. Darumb abſoluiret er die verpannten Florentiner in hoffnung das er ſy darmit gantz vñ gar nach ſeinem willen ziehen wolt. Vñ nach dem er auch von natur vñ ſeiner complexion halben nach ein vngerůgſamer man was ſo macht er zů Nuceria neü Cardinel. vnd legt etlich aus den alten gefangen in die kercker. Darnach zohe er gen Genua. vnd von dannen wider gen Rom. daſelbſt machet er zů empfliehung heimlicher feintſchafft .xxix Cardinel an einem tag. der waren der merer teile Neapolitaner vnd .iij. Rőmer. Zů letſt ſtarb er im .xij. iar ſeines vnglücklich gefűrten pabſtthůmbs. vnd yn beweinten nit vil leüt.

DJe.xxij.scisma oder zweyung.vñ die
aller ergst vñ bösist.xxix.iar werende
hat diß iars anefang genomen.Dañ
nach absterben Gregorij deß.xj.warden die car
dinel von den Römischen Burgern freüntlich-
er weise mit fleiß gepeten das sy einen Walhen
oder Römer zů eynem Babst erwelen wölten.
Nun warent der Frantzosen oder Gallischen
Cardinel.xiij.die vnderstondent sich einen aus
irer nacion zů einem pabst zůerwelen.So bege-
ret vnder.iiij.Walhen oder Römern ein Vrsi-
ner deß pabstthůmbs.Nun begab sich der val
das ein Neapolitaner zů pabst erwelet vnd er-
korn.vñ (als vor steet) Vrbanus genannt war
de.derselb Vrbanus blib.iij.monat pabst.Dar
nach zohent die Gallischen Cardinel in scheine
vnd gestalt als ob sy die hitz deß summers flie-
hen wolten aus Rom.darunder warn.viij.die
sagten das die Wale Vrbani zům pabsttůmb
geprechlich gewesen wer. darumb so erkieseten
sy einen andern von Genff den nennten sy Cle-
mentem den.vij.vñ schickteten in die welt brieff
aus vnd liessent verkünden durch ir poten das
derselb Clemens der recht stathalter Cristi we
re.Von dannen entstond ein grosse scisma in d
kirchen.dañ die Teütschen Welschen vnd Hun
gerische land hiengent Vrbano an.vnd Gallia
Hyspania Cathelania vnd Brytania hiengen
Clmenti an.

CLemens zohe aber nach vil gethaner vñ er
lidner niderlag mit seinem hoff in Galliã.
gen Auion.daselbsthin setzet er seinen pebstlich
en stůl.vnd ward võ den Galliern als ein rech
ter pabst geeret.vnd saß.xv.iar.

BOnifacius diß namens der.ix.ein Neapo-
litaner.daruor Petrus Tomacellus genant
ward zů Rom mit gemeiner einhelliger wal d
Cardiuel zů pabst erwelt vnd erkoren nach der
geburt Christi vnsers herren als man zalte.M.
ccc.lxxxix.iar.Vnd wiewol diser Bonifacius in
eingang seines pabstthůmbs bey.xxx.iaren alt
was so füret er doch füroan sein tag in solchem
plüendem alter das yn kein wollustberkeit zů ar
gem fürgeworffen werden mochte.So was er
auch also künmütig vnd ratweise das er erster
allen gewalt vnd m acht deß römischen volks
auff den pabst wendet.vnd nach seinem gefal
len vnd willen einen römyschen rat besetzet.vñ
die Engelburg vnd auch die prucken befestiget
Jn dem.x.iar seynes pabstthůmbs zohe er von
Assis aldo er dann vil iar gewesen vnd gewon-
et hette widerumb gen Rom.vnd hielt aldo ei
gnadenreichs iubel iar.Jn demselben iare kan
er mit grossem rům vnd gelte zů solicher mech-
tigkeit das er seyn nachkument Römysch be
zů herren cristenlichs vmkreiß machete.Dan
er setzet das nyemand oder keynem getzimme
möcht einich priesters pfrůnd zůerlangen vo
vnd ee er das gelt deß werts deß ersten iarnutz
derselben pfrůnde in die pebstlichen schatzka
mer geantwortet würde.Vnd deß wideret sic
nyemand dañ allein die Engellendischen in de
mindern oder cleynern pfrůnden. Diser Vrba
nus hat sant Brigitam in der heyligen zal ge
schriben.Zům letsten starbe er im.xv.iar seine
pabsttůmbs.

BEnedictus diß namens der.xiij.ward nac
der geburt Christi vnsers heylmachers al
man zalt.M.ccc.xciiij.iar nach Clemente vn
denlich vnd vngepürlicher weyse zů Auion i
der zweyung zů pabst benennt. Vnd besaß der
pebstlichen stůl.xxj.iar biß auff das concili z
Costnitz.Vnd daruor hieß er Petrus Hyspa-
nus von Luna.vnd was gar ein berůmbter v
hochgelert man

WEntzelaw deß vorgenannten keyse
Carls sun.Der mit demselben sein
vatter.viij.gantze iar regiret. d ha
darnach nach absterben seins va-
ters allein.xxij.iar geherrschet vnd geregiret.v
doch die benedeyunge deß keyserthůmbs von
pabst noch nye erlangt. Aber doch im.xv.iar
seines alters mitsambt Johanna seiner gema
hel zů Ach die römyschen künigklichen kron e
pfangen.Darnach in dem.vj.iar starb die kü
nigin.also ward ym ein hertzogin von Beyer
Sophya genannt vermehelt.Diser keiser We
zelaw was seinẽ vatter in allen dingen vñ hen
deln gar vngeleich.Dañ er süchet alle wollust
berkeit.vnd flohe alle sorg vnd arbeit.Vñ wa
deß weins geflissner vñ giriger dann zů versor
nuß deß reichs.Vnd vertzeret alle zeyt seiner ta
in müssigkeit vnd fleyschgirigkeit.Darumb s
warde er von den.Lanntherren gefangen.vn
xvij.wochen in der gefengknuß in fleissiger h
te gehalten.Doch durch Hertzog Hannsen z
Lansitz.vnd Hertzog Procopium zů Merhen
widerumb erlediget worden.Vnd vnlang da
nach zům andern mal durch künig Sigmun-
den zů Hungern zů gefengknuß genommen.v
darnach in den gewalt Hertzog Albrechts vo
österreich zů hütung vñ verwarung gegeben

Linea der keyser.
Wentzelaw

Allso ward er zů Wienn in
schön heüsern vnd gemäch
en bewart.aber er kam da-
selbst durch vnfleyssige hůt
daruon.vnd entwiche vnd
kam widerum̄ in das reich.
Doch nach dem er sein böse
sitten vn̄ gewonheit nit ver
wandeln wolte do ward er
durch die kůrfürsten deß rei
ches mit verwilligung deß
pabsts von dem Römischem künigkreich ab-
gestossen.vnd Růprecht der Pfaltzgraffe bey
Rheyn wider seynen willen an deß Wentzlaus
stat erkoren.Vnd disem künig Wentzelaw hat
die Hussisch ketzerey vrsprung gehabt.Dieselb-
en ketzer überfielent auff eyn zeit nach menger-
ley irem fürnemen mit Niclasen einem Edelen
mann vngestůmigklich den künigklichen pal-
last.vn̄ begerten an den künig yn weitere kirch-
en zegeben.Do hieß der künig denselben Nicla
sen deß morgents darnach wider zekumen vnd
antwurt zůempfahen.Also gieng Niclas ab vn̄
bewegt das gemein volk mer vn̄ ye mer zů auff
růr.Do flohe d̄ künig in den Vischerat.vn̄ von
dannen mit wenig volks in das neü schlos das
er gepaut het.vnd schicket zů Sigmunden sey-
nem průder vmb hilff vnd beistand.Do lieff-
en die ketzer tobende in das rathaus vnd ergrif
fen.vij.ratherren.(dan̄.xj.warent empflehen)
vnd den richter der statt vnd etlich ander bur-
ger.vnd stürtzeten die über das rathaus zů den
fenstern aus.Der künigklich kamrer empflohe
auch.Als nun dise ding dem künig verkündete
warden vn̄ alle die entgegen waren deß erschre
ken vnd mitleyden empfiengent.do sprach deß
künigs schenck.ich hab vorhin wol gewist das
es also geen würd.Do ergriff yn der künig zor-
nigklich vnd trat yn vnder seyn füß vnd zucket
ein degen in willen yn zůerstechen.aber er war-
de vō den vmsteenden daran verhindert.Pald
darnach ward er von dem schlag berůrt.vnd
starb im.lvij.iar seins alters.als er.lv.iar zů Be
hem geregirt het.Es was gewonheit deß mals
bey den Beheymen das die leichnam irer künig
vor ir begrebtnuß mit kostlichen würtzen.viij.
tag gesalbet vn̄ durch die gotzheüser in der stat
vmbgetragen vn̄ beweinet warden.aber nach
dem die künigin die ketzer vörchtende nit in die
neüwen stat getorste kumen so warde diser kü-
nig Wentzelau nit also begangen.besunder in
sant Veitz kirchen in das schlos getragen.vnd
daselbst in dem künigklichem sale gar hertlich
zů der erden bestattet vnd vergraben worden.
Vnd als aber darnach über etliche zeit das clo-
ster von den ketzern zerstöret warde do pracht
ein hantwercksman dises künigs Wentzelaws
leichnam heymlich daruon.vnd behielt den et-
liche zeit in seinem haus verborgenlich.Vnd als
nun die sachen zů besserm wesen vnd fridsam-
keit gelangte.vnd der leichnam künig Wentze-
laus widerumb gesůcht ward.do nam derselb
hantwercksman.xxx.guldein vnd gab yn den
wider.

Jobst marggraff
zů Merhern

Jobst marggraff zů
Merhern der ward
noch in leben künig
Wentzlaus von den Ertzbi-
schoffen zů Meintz vnd Cö-
len zů künig erwelet vnd erko
ren.So heten etlich and̄ Sig
munden erkieset.Aber er star-
be in kurtzer zeit on erben.vn̄
ward zů Prünn in der stat in
Merherlannd gelegen vnder eim künigklichem
scepter vergraben.Als diser Jobst einßmals zů
künig Wentzelaw obgenannt nach seyner ent-
setzung in Beheym kame do warde er von ym
an ein heymlichs vnd sunders ort gefordert vn̄
sprach.wiewol ich weiß das es aus meiner wir
digkeit nit ist das mich die kůrfürsten deß Rö-
mischen reichs entsetzt haben.so ist es mir doch
ein ergetzligkeit vn̄ wolgefallen das soliche wir
digkeit vn̄ eere als an meinen vettern vn̄ öheim
gelangen soll.Do erschrack Marggraff Jobst
von disen wortten gar hart.vnd viel aus vorch
ten nider auff seine knye für den künig vnd bat
yn ym nichtz zůuertragen.Also sprach zů ym kü
nig Wentzelaw.Leg hyn dein vorcht dann ich
stee nit allein deß reichs geren ab.sunder mir ist
auch leid das ich geporen plůt verletzen solte.
Aber Marggraff Jobst lebet alleyn.vj.monat
darnach.vnd ließ Pfaltzgraff Růprechten an
seiner stat herrschen.

Bresslaw Schlesier lands.ein edle vn̄
bei dē teütschen vn̄ sarmatischen volk
eyn vast nahafftige stat.ligt am fluß
der Ader.dann Schlesia eyn prouintz teütscher
lannd ist mit d̄ Ader befeüchtiget.die fleüst gen
mitternacht zů beden gestaten teütsch volk ha-
bende.doch yenßhalb der Adern die Polnysch
zung gar in vil mererm vn̄ weitterm gebrauch

Preſſlau.

Diſe Stat Preſſlw hat von irē anfang her aus verſamlung ð menſchen daſelbſt zůſamen kumende mercklich auffnng vñ zierligkeit an ſundern vñ gemeinen gepeüwen enpfangen. vñ zů mal wolgezierte gotzheüſer. vnder den fürſcheinet die biſchoflich tůmkirch in ſant Johanns ere geweihet. daſſelb habē die alten das guldin biſtumb geheiſſen. Aber ð Huſſen krieg haben das leymig oder irden gemacht. aber Johann Rot diſer zeite biſchoff daſelbſt. eyn doctor deß rechten. vñ in allerley ſchrifftlicher lere vñ weiſheit ein hocherfarner man hat diß biſtumb an ere vñ weite gar hoch geauffet. In ð loblichen ſtat ſind ſcheinbere clöſter. ſant Auguſtins orden zů ſant Dorothea. ð parfůſſer zů ſant Jacob vñ zů ſant Bernhardin. doch vnderſchidlicher obſeruantz. ð prediger zů ſant Albrecht. ð geregelten korherren zů ð gloriwirdigen iungkfrawen Maria. ð premonſtratēſer, zů ſant Vincentz vor ð ſtat. Daſelbſt iſt auch ein halber ſtifft zů dē heyligen creütz. Aber vnð den furtreffent die zwů pfarrkirchen zů ſant Elizabeth vñ zů ſant Mariamagdalena. So ſind ſunſt aldo ſchön clein kirchē. ſant Barbara. ſant Criſtoffs. ſant Lazarus. vñ vil anð. Diſe ſtat hat vō mengerley fürſten ðwandlung ð herrſchafft empfunden. Als die ſtat Eger von Johanne keiſer karls deß. iiij. vatter wider eroberet ward. do warden auch diſe ſtet die Hertzog Heinrich zů Schleſie innhielt. auch Lignitz. vñ anð vil ſtet in Schleſia ym in dē krieg vnderworffen. In diſer Stat warden zů den zeiten künig Wentzlaus zů Be[…] hem die deß rats in einer auffrůr durch die ve[…] ſter über das rathaus ab an den marckt von […] gemeinde geſtürtzt vnd ertöt. Aber über weni[…] iar darnach die vrſacher vñ anfenger derſelbe[…] ding aus befelhe keiſer Sigmunds gefierteile[…] Als ſolichs an die vō Prag (die dañ der gleich[…] en miſhandlung an irn ratherren daruor auc[…] begangen hettē) gelangt. do vielen ſy in vorch[…] vñ vertzweiflung. gnad vñ vergebung ir er m[…] tat von keiſer Sigmunden zůerlangen. ſunð b[…] ſorgten ſich ð gleichen ſtraffe gen den zů Preſſ[…] law geübt. Diſe ſtat iſt erſtlich vnð der Behem[…] gewalt vñ herrſchūg geweſen. vñ nachuolgen[…] nach mengerley kriegen aus treülosigkeit ð Be[…] heim Mathie dē künig zů Hungern vnderwo[…] fen worden. vñ nach abſterbē deſſelben künig[…] Mathie widerumb an das Behmyſch künig[…] reich (dē yetzo Vladiſlaus ð durchleüchtigſt kü[…] nig zů Hungern vñ Beheym vor iſt) gelange[…] Diſe ſtat iſt mit wunderberlicher maur vmfa[…] gen. vñ an dē ort daran die Að nit rinnt mit ei[…] nē tieffen auſgeworffen graben vñ mit einer zi[…] gelſteinin mauren bewaret in ſolcher dicke da[…] die mit geſchoß nit leichtlich zerprochen werd[…] mag. An den maurn ſind vil türn vñ an ſchick[…] erlichen enden ercker vñ vorweer gepaut. Auch[…] in ð ſtat weit gaſſen vñ weg creützweis geſtal[…] mit ſchön heüſern. So iſt an marckt ein ratha[…] ſe mit eim hohen thurn auff dem die wachter[…] mit horen plaſen ire ſpil zů eſſens zeiten üben.

Johãnes de Ru
cecissa parfůsser

JOhannes de Rupecis
sa. Parfůsser ordens.
namhafftiger Lerer d
heyligen geschrifft. vnd in na-
türlichen dingen. hat diser zeit
ausserhalb deß das er über die
bůcher der hohen sinn geschri-
ben hat vil von pald künfftig
en dingen gesagt. Er ward in
ein kercker gelegt. darinn wolt
er als ein prophet vil võ künff
gen sachen schreiben. nemlich von zweyen an
cristen. von nidertretung der kirchen. von ver
wüstung der orden. vñ von bekörung aller hei
en zů cristenlichẽ glauben. vñ vil anders dings
nd das alles solt an der zeit vnd ym von dem
erren Jhesu Cristo geoffenbart worden seyn.
ber dieselben ding sind nit allein nit bescheh-
sunder es ist in allen sachen widerwertigs er
hinen. Der gleichen warsager von verborgen
ingen sind vil võ anbeginn betrogen worden.
enselben wer besser zeschweigen dann also fre
nlich daruon zereden.

Symon võ Cassia

Symon võ Cassia
Augustiner ordẽs
d heyligen schrifft
n treffenlicher lerer vñ pre
iger. ist diser zeyt der siech-
den sele zů gentzigkeit deß
bens als ein ertzneyliche er
uickung gewesen. vnd hat
s eyn warer ausleger der
vangelisten. Vnd als eyn
arer nachfolger Jesu Cristi. alle geschichten
esselben vnsers heilmachers in ein ordnung ge
melt, vnd in .xv. bůcher geteilet. vnd sunst vil
üter cristenlicher lere vnd anweisung beschri-
en. vnd zů Florentz mit dem geist der weissag
ng gereichsnet. vñ daselbst ein frawencloster
ins ordens von grund auff gepaut. vñ dassel-
ig mit edeln frawen vnd iungkfrawen erfüllt.

HEyer der heimsůchung der glorwirdi
gen Jungkfrawen Marie ward diser
zeit von pabst Vrbano dem. vj. durch
ie. viij. tag wie das fest vnsers herrn fronleich
ams zůbegeen aufgesetzt. auff das durch das
ürbete vnd verdienstnuß der gebenedeyten ge
erin gottes der aller reynist vnd keüschisten
Jungkfrawen Marie eynigkeit der kirchen in
em Scisma erworben ward.

Franciscus der
Carrarier herr

FRanciscus Carra-
riensis der elter em-
pfieng sein väterli-
che herrschafft vñ herrschet
xj. iar. ein scheinberer tugent
reicher vñ vil lobs wirdiger
man der die stat Padua mit
türnen. zinen. vñ vast schein
bern sundern vnd gemeinen
gepeüwen vñ behausungen
wunderberlich gezieret. Vñ
auch in streitẽ vil loblicher vñ gedechtnußwir-
diger gethaten begangen. vnd da mit sein herr
schafft vast zů auffung gepracht hat. Aber na
ch dem er sich vnderfienge Barnabouẽ seynen
schwester man von Galeaciomarie ledig ze-
machen. do entlediget er yn nit allein nit sunder
er verlor auch sein eygens leben dardurch. dañ
er ward darnach von demselben Galeacio üb-
erwunden vnd gefangen vñ in dem kercker al-
so gehalten das er starb.

Sant Katherina
von Senis.

KAtherina von Se
nis. eins tůchuerb
ers tochter hat in
dem. xij. iar irs alters eeliche
gemahelschafft verschmeh
ende der prediger dritten ord-
en an sich genomen vñ in vn
alichen tugenten scheynen-
de eyn wundergestrengs vñ
m ssigs lebẽ gefürt vñ wun-
derberliche gesichte vñ über
windung in irer entziehung vnd messigkeit ge-
habt. Cristus der herr hat sy ym vertreütet mit
eim fingerlein das het vier perlein vnd ein Ada
manten darauff. Der herr nam ir ir hertz vnd
gab ir das seyn. des belibe die narben in der seit
ten. Sy erschine mit einem geist der prophecey.
Darnach im. xxx. iare ires alters nach vil vol-
prachten wunderzeichen zů Rom von anda-
dacht wegen wesende starb sy seligklichen. Da-
selbst ward ir heiligister leichnam in der predi
ger kirchen in gegenwürtigkeit vil volkes mit
grosser andacht vnd wirdigkeit getragen vnd
begrabẽ. Sy ward darnach durch pabst Piũ
den. ij. iren lantzman nach d geburt Cristi. M
ccc. lv. iar am erstẽ tag deß monatz Mey in der
heyligen zal geschriben. Võ welcher iungkfra-
wen heyligkeit vnd tugent derselb pabst Pius
gar schön geschriben hat.

Johannes Galeacius der erst Meylendisch Hertzog.

IOhannes galeacius Galeacij marie sun Der erst Hertzog zů Meylande hat.iij.iar nach absterben seins vatters. vnd teilung der herrschafft zwischen ym vñ Bernabouē seinē vetter beschehen die Meylendischen herrschafft eroberet. vnd.x.iar geherrscht. vñ dartzwischen den herren vō d̄ Leyttern überwunden. vñ Bern vnd Vincentz vnder sich gepracht. Vnd vnlang darnach Franciscū den herren von Padua mitsambt derselben Stat ergriffen. So haben sich Bononya. die von Senis. vnd die Perusiner ym ergeben. Diß was gar ein hochberümbter Fürst. gerads leibs. hübschs angesichtes. schrifftgelert vnd wolberedt. listiger anslege. Vnd in seinen sachen vnd handlungen fürtrechtig vnd clůg. Er hett zwey eeweiber nacheinander. die eine Elizabeth genannte vnd was deß künigs zů Beheym tochter. Aus derselben gebar er Valentinam die tochter. die vermehelet er Carolo dem künig zů Franckreich. die ander sein eegemahel hieß Katherina. die was seines průders tochter. die gebar bej ym Johannē vnd Philippummariā die hertzogen. Diser Johannes Galeacius was also ein großmůtig vñ mechtig man das er nach der geburt Cristj. M ccc.xcv. iare in dem monat Septembris durch sein gesante botschafft den Meylendischen ertzbischoff den titel eyns hertzogthůmbs mit hundert tausent gulden erlanget. Vnd in derselben hertzogischen wirdigkeit. vij. iar gelebt. Er was so küns vnd groß fürnemens das er nach dem römischem keisertůmb trachtet. vnd villeicht dasselb wo yn d̄ tod nit fürkumen het erreicht.

VInsternuß der Sunnen soll diser zeit gewesen sein. vnd schier. ij. stund gewerет haben.

Laslaw künig zů apulia vñ hūgern

LAslaw künig Carls sun hat nach absterben desselben seines vatters der dañ in Hungern von der künigin durch gifft getöt ward. das künigkreich zů Apulia das derselb sein vater erobert het ererbeet. vnd. xxix. iar geregiret. Vñ darnach als er zů seynen tagen kame auch das künigkreich zů Hungern eingenomen. vnd darnach auch das Apulisch künigkreich erobert. Vnd nach dem aber diser Laslaw ein grosmůtig vñ fürsichtig man. vñ auch an gewalt. mechtigkeit. vnd glücklichem zůstand allermenigklichen erschreckenlich was. do begunde er auch dem römischem pabst argkwönig zewerden. also das die sach zwischen den nachkummenden pebsten vñ disem künig mengerley gelückes waltet. Als sich aber diser künig vnderstonde die Florentiner zů gehorsam vnd vndertenigkeit zepringen. do ward ym aus irer verfůgung mit gifft vergeben. vnd starb.

Sigismundus römischer keiser.

SIgismundus aber darnach römischer keiser wart nach vertreibung künig Laslaws aus Hungern zů Hungerischem künig gefordert. da selbst regirt er biß auff empfengknuß deß Römischen Keisertůmbs. xxv. iar. Der was ein kriegßman. vnd ein cristlicher verfechter vnd beschützer gemeins cristenlichs stands

die weissen geister

DIe Beghart vnd die die sich mit geknöpfften geyseln schlůgent haben in Teütschem lannd vnd in andern gegenten schwere irrung eingefürt. Daruon dann hieuor ist meldunge beschehen. So ist auch in disem. M. ccc. lxxxix. iar in allen Welschē land ein wunderliche auffwegung deß volks entstanden. also das sy sich schier alle innerhalb dē Gallischen gepirge mit weissem vnd leynem cleid biß auff die füß hinab. mit einer kappen gleich einer münchßgugel bekleideten. Darunder waren edele weiber vnd mann. auch fürsten. bischoff. pfaffen vnd münich allerley orden die sich der gleichen bekleideten. Nun dise menschen giengen in processionweiß ye zwey vnd zwey zů den nehern steten vñ rüefften mit flehlichem geschrey nach frid vnd barmhertzigkeit. vñ solichs weret schier. iij. monat. Vnder disen waren von der stat Luca bey. iij^m. menschen. Vrsacher diß fürnemens was ein priester. der was vō antlütz vnd worten so

Linea der Bebſt.

Innocēcius d. vij.

Gregorius. der. xij.

Alexander der. v.

licher tapfferheit das er von yn allen heylig gehalten ward. Aber Babſt Bonifacius hieß zů Viterbio nach ym greiffen. yn zů ym füren vñ als einen irrer verprennen.

In Vbel oder gnadenreychs iar ward im. M·cccc. iar zů Rom aus befelhe pabſts Bonifacij gehalten. daſelbſthyn dann ein vnzaliche menig der menſchen kame. Vnd man ſagt das in dem ſelben iar von wegen der groſſen menig deß volks· vnd ſunderlich der obgemelten weyſſen geiſter vñ geiſterin die Rom beſůchten allenthalben eyn ſo groſſe peſtilentz geregirt het das zů Florentz bey. xxx^{m}. menſchen vergangen weren. So was auch im. iiij. iar künig Laſlaus ein ſolicher grauſamer ſterbe in Beheym das zů Prag in. iiij. monaten allein in eyner ſant Stephans pfarre. iij^{m}. vnd. xl. leihe waren. Vnder diſen dingen kamen die Prager zů auffrůr vnd überfielen die Juden. namen yn ire gůter. verprennten yn ire heüſer. vnd ſchlůgent ir etlich tauſent zůtod. Aber der inngen kindlein warden etwieuil zům tauff behalten.

Jar d welt. vj^{m}. vj^{c}. iij. Jar Criſti. M. cccc. iiij.

INnocencius der. vij. daruor Coſmatus genannt. ein Cardinal. nach Bonifacio zů Rom pabſt erkorn. was ein alter man. vnd vil vnd groſſer ding erfarn. der trate in etlichen dingē in die fůßſtapffen Vrbani vñ Bonifacij ſeiner vorfaren. Er regiret alſo eins auffrůrigen weſens das er die rômer die an yn die ſciſma vnd zweyung in der kirchen hintzelegen begerten zů Ludwigen ſeinem ôheim als zů eim todwürger geſchickt. der dann alßpald. xj. aus yn durch die venſter außgeworffen ertôtet. aus dem ward das Rômiſch volck bewegt künig Lnſlawen vmb beiſtand wider den pabſt antzerůffen vnd zů den waffen zegreiffen. Aber der Babſt fluhe von ſtund an mit Ludwigen ſeinem ôheym gen Vitreff. Do vielent die Rômer in deß pabſts pallaſte. vnd in der Cardinel hôfe vnd ſchlůgent ir hoffgeſind zůtode. Als aber zůletſt die Rômer vertzôrnettn do nament ſy den pabſt widerumb zů genaden. Vnd als er widerumb gen Rom kame do machet er etlich Cardinel vnd ſetzt den benannten Ludwigen zů eim Picenyſchen marggrafen. vnd ſtarb nit lang darnach zů Rom im. ij. iar ſeins pabſttůs

Jar d welt. vj^{m}. vj^{c}. v. Jar Criſti. M. cccc. vj.

GRegorius der. xij. Ein Venediger vormals Angelus Cornarius genannt. eyn Cardinal. im iar deß herren. M. cccc. vj. zů pabſt geſchôpfft. was wol ein erwirdiger biſchoff. groſſer ernſtlichheit vnd ſunderer heiligkeit. Diſer verpflichtete ſich das er wo Benedictus der ſich in Gallia für einen pabſt hielte abſtůnde auch von ſeim pabſtthůmb abtreten wôlte. vnd wie wol ſy ſich bede deßhalb aneinander im anfange vermaneten vnd eyn ſtat ernennten aldo ſy zůſamen kummen vnd ſich irer Babſtthůmb entſchlahen wolten. ye doch thet dem ir keiner volge. darumb warden ſy von ir beder cardinelen als treüprüchig gehaltē. vnd vrſacheten ein grôſſere zwitracht vnd ergernuß in dem criſtenlichem volk denn die vorig was. Demnach ward zů Pyſa ein concili gehalten darinn ſy beyde als teüſſcher angeclagt vñ deß pabſtthůmbs entſetzet. vnd Alexander erwelet. Dieweile Gregorius von Rom auſſen was do rauſcheten alle ding zů Rom mit waffen. ſo zoh Gregorius als flüchtig vom concili gen Ariminū. Aber Benedictus flohe nach einem concili zů Perpiano gehalten in das Caſtel Paniſchole. Aber wiewol ſy beide in dem Pyſaniſchen concili irs gewaltz entſetzt warden ſo machten ſy doch als werent ſy die rechten pebſt etlich Cardinel. vnd allermeiſt Gregorius. Derſelb ſetzt zů Luca mit willen ſeiner Cardinel die nochmals bey ym waren Gabrielē Candelinariū zů eym Cardinal. der ward darnach ein Babſt vnd Eugenius d viert genannt.

Jar d welt. vj^{m}. vj^{c}. viij. Jar Criſti. M. cccc. ix.

ALexander der. v. aus Candia. daruor Petrus Candianus genannt. parfůſſer ordens. Ein doctor vnd Ertzbiſchoff zů Meyland. an lere ſchrifftlicher weißheit vñ heyligkeit deß lebens ein hochberůmbter man ward diß iars in dē Pyſaniſchen concili nach abſetzung Gregorij vnd Benedicti nach verwilligunge aller

cardinel deß mals in dē concili gegenwürtig zů pabst erwelet. Er gienge in seyner iugent in der parfůsser orden. Vnd übet sich zů Pariß also in lernung der freyen künste vnd der heyligen geschriff. das er in kürtz offne schůl hielt vnd über die bůcher der hohen sinn schribe. Er was eyn grosser redner vñ ein grosser prediger. Darum̄ ward er von dem Hertzogen zů Meyland zů dē vörderſten seiner räte auffgenomen vnd zů bischoff zů Vicentz. vñ darnach zů ertzbischoff zů Meyland gemacht vñ nachuolgent durch Innocenciū den. vij. zů cardinal geschöpfft vnd zů letst pabst erkoren. Er was also ein milter man das er ym in kurtzer weil nichtz behielt. Darum̄ sprach er zůtzeiten in schimpff. Er wer ein reich er bischoff ein armer cardinal gewesen vnd ein betlender pabst. Er was allso künmütig das er den mechtigen künig Laslaw ð die kirchen betrůbet seins reichs entsetzet. Nach ende deß concilis zohe er gen Bononyam. daselbst viele er in ein schwere kranckheit. Also vorderet er die cardinel für sich sy zů eintrechtigkeit vermanende. vnd wie der herr Cristus sprechende. Meynen frid gib ich eüch. meinen frid laß ich eüch. Vnd starb als pald in dem. viij. monat seins pabstthůmbs. vnd ward zů Bononya in der parfůsser closter gar eerlich vnd mit gepürlicher solemnitet begraben.

Rüprecht herzog zů Beyern vñ pfaltzgraff bey Rheyn. ward nach der geburt Cristi vnsers herrn. M. cccc. iar nach absetzūg künig Wentzlaus des Beheims als eins vnnützen manns vō den kürfürsten zů Römyschem künig erwelet. vnd regirt. x. iar. zů Cöln von dem ertzbischoff daselbst bekrönt. Diser was gar ein vast cristenlich man. ein liebhaber der gerechtigkeit. in kriegßhendeln gestreng. vnd in beschirmung der vertruckten sorgfeltig vnd fleissig. Darumb ward er von pabst Bonifacio zů dem reich bestetiget. Diser Růprecht ward von den Florentinern wider den Hertzogen zů Meyland zů hilff in Welische land zekummen gepeten. vñ ym ein grosse mercklische sum̄ geltz darumb von yn versprochen. doch mit geding dasselb gelt nit zůempfahen vor vnd ee er das Meylendisch land mit dem heer erreichet. Nun kam diser Růprecht im ende deß herbsts auch in fürsatz die keiserlichen bekrönung von dem pabst zůempfahen. vnd zohe zů eynnemung vnd empfahung deß versprochen gelts in die Beirischen gegent. Vñ als er aber deß geltz

Linea der keyser
Růprecht

einen teil empfangen hette. do kam er mit den Meylendern zů streit. vnd die seinen warden zerstreüt. vñ er köret wider gen Trient. So zohe der bischoff von Cöln vnd Hertzog Leüpold von österreich mit eim grossen volk vom künig Růprecht. wid anheyms. do zohe Růprecht vō Trient durch Teruis gen Padua. daselbsthyn schickten die Florentiner ir potschafft zům künig mit anrůffung den krieg wider antzůnemen. Aber nach dē ym die Florentiner mind geltz geben wolten dann er gern gehabt het do nam er ym für hinweg zeziehen. darumb schickt er den gereisigen zeüg zů land gen Ternis. so zohe er gen Venedig die stat daselbst zeschawen. Vñ als er nun aldo eerlich vnd gepürlicher weiß empfangen ward. do erzelt er den Venedigern sein erlidne niderlag. Als aber zůletste diser künig weder von dem Babst noch vō den Venedigern beystand. noch auch von den Florentinern wilfarung seins begerns erlangen mochte do köret er wider in Teütscheland vngeschafft. Diser Růprecht ließ aus seiner gemahel Elizabethen eines Burggrafen zů Nürnberg tochter vil erben. Růprecht vñ Friderich seyn sün starbē vor ym. Aber er ließ nach ym Hertzog Ludwigen. Stephan. Johannsen. vnd Otten. vñ drey töchter. Die ein ward Hertzog Friderichen zů österreich an der Etsch. Die ander eynem Grafen von Clefe. den keyser Sigmund zů einem Hertzogen macht. vnd die dritt Margaretha genannt dē Hertzogen zů Lothringen eerlich vertrewtet. Der vatter mitsambt den sünen belib biß zům tod vnder der gehorsame pabsts Gregorij sagend das das Pysanisch concili nit gepürlicher noch ordenlicher weiß gehalten worden wer. Zů letst nach loblichen gethaten im reych vñ in teütschenlanden starb er im iar Cristi. M. cccc. x. iar zů Oppenheym. vñ ligt zů Heidelberg begraben.

Als die scisma vnd zweyung zwischen Gregorio vnd Benedicto (in massen hieuor gemeldet ist) also beharret. vñ nun zů Florentz ein lange disputatz ward gehalten. ob von solcher bösen vnd der kirchen schedlichen zweiung wegen die cardinel ein concili zůsamen berüeffen möchten. Vnd aber durch die gelertisten mann beschlossen ward das solche

Concili zů Pysa.

zymlich geschehen möcht. Do bestymbten bed pebst Cardinel ein concili in die Stat Pysa. mit verwilligung der Florentinischen gemeinde. Dem nach vordereten die cardinel mit poten vn̄ durch brieff all bischoff. prelaten. fürsten vnd gemeinde. Daselbsthyn kame aus allen nacionen ein grosse menig volcks. In demselben concili warden bede obgenannt pebst beschuldiget. vnd in dasselb concili zekumen gefordert. aber Benedictus het sein gelächter darab So sagt Gregorius das die Cardinel nit gwalt hetten ein concili zůuersamlen. doch warden sy bede zůletst abgesetzt. vn̄ Alexander (als vor gemelt ist) pabst erkorn. Derselb Alexander lebet aber nit lang in seinem pabstthůmb. vn̄ als er an seinē torbeth lage so nam er es auff sein sterben vnd letste hinfart das er hielte vnd glaubet das alle die ding die in disem Pysanischem concili gehandelt auffrichtigklich vnd redlich fürgenomen vnd beschehen werent on allen argen list vnd geferde. vnd starb darauff. Vnd was deßmals grosser hunger vn̄ sterb.

DIser zeit kam Ludwig der Andegafensisch Hertzog. deß Ludwigs sun. der sich mit Carolo vmb das reiche zancket gen Pysa. vn̄ empfieng von Alexandro das künigkreich Apulie. Dan̄ Laslaw het alles das gethon darmit er das concili zůuerhindern vermeinet.

Sant Vincencius Prediger ordens.

VIncencius aus Cathelania. Prediger ordens. ein hochberümbter lerer der heiligen geschrifft. von der stat Valencia. aus edelm geschlecht der Ferrarier. Seyn vatter was ein offenbarer schreiber. Der het drey sün. der elter hieß Peter ein frumb man. vnd hett ein eeweib. Der ander Bonifacius beder rechten doctor. der gieng nach absterben seins weibs in der Cartheüser orden. vn̄ ward eyn General desselben ordens. der drit hieß Vincencius der belibe in der iungkfrawschafft Vn̄ was diser zeite nit allein an treffenlicher vn̄ loblicher lere. sunder auch sunderlicher heyligkeit berümbt. Der dan̄ mit gabe deß predigens hoch erleüchtet die weil er lebet. die kirchen gottes durch lere vn̄ vermanūg nit allein mit worten sunder auch mit loblichen ebenpilden gefördert. vnd das. xxx. iar angetriben hat. Zů letst zů den zeiten deß pabsts Martini deß. v. vnd keiser Sigmunds im iar deß herren. M. cccc. xviij. ist er aus diser welt verschiden. vn̄ hat in seinē tode vnd darnach an vil wunderwercken geschynen. vnd yn darumb pabst Calixtus der. iij. sein lantzman nachuolgent in dem. M. cccc. lv. iare Cristi in der heyligen beychtiger zal geschriben. Er prediget in seynē leben gar offt von dē iungsten gericht. vnd von der zůkunfft deß Anticrists also erschrockenlich das er menigklich zů vorchten köret. vnd die sünder künfftigem gottes zorn zůempfliehen warnet.

Franciscus Martini. Carmeliter.

FRanciscus Martini. carmeliter ordens ein treffenlicher lerer der heiligen geschrifft. Diser zeit in achtberkeit wesende. der hat ein bůch von der Jungkfrawen Marie empfengknuß gemacht.

GErardus Groet hat diser zeite in heyligkeit deß lebens vn̄ an kunst geleücht.

IOhannes Rüßbroch eyn berümbt andechtig vnd erleücht man. hat vil teütschs dings geschriben.

HEinricus Yota ein lerer der heyligen schrifft. Vnd Heinricus von Hessen auch ein solcher lerer sind zwey liechte der kirchen gewesen zů Wienn in österreich.

Baldus ein doctor

BAldus von Perus. keiserlicher vn̄ weltlicher rechten gar ein hochfürtreffenlicher lerer hat mit Angelo vn̄ Petro geprüdern zů diser zeyt hoch erleücht. Vn̄ nach Partholo seinem meister in beden rechten den preyß vnd vorgange gehabte. Vnd schier vnzaliche bücher beschriben. Vnd über das gantz weltlich recht auflegung begriffen. Vn̄ gar vil treffenlicher loblicher ratsleg hinder ym glassen. zů

letzſt ward er võ fürtreffenlichkeit wegen ſeiner ſchrifftlichen weißheit vnd kunſt von Hertzog Philippſen zů Meyland mit einẽ gemeinem ſolde zů Papya verſoldet. Vñ ſtarb im iar Criſti. M.cccc.xxiij.

Bartholomeus de Saliceto

BArtholomeus de Saliceto. Gar eyn hochgelerter man in den rechten. hat diſer zeit geplůt. vñ etliche erclerung über die keiſerlichẽ recht geſchriben. Vñ nach dẽ er bey Alberto dem Ferrariſchen Marggrafen in achtberkeit was ſo beweget er yn dartzů das er von pabſt Bonifacio freyheite erlangt eyn gemeyne hohe ſchůl daſelbſt auffzerichten

Nicolaus võ Florentz. Ein Artzt.

NIcolaus von Florentz. eyn namhafftiger doctor ð artzney. Hat zů diſer zeit ein groß bůch von allerley ertzney beſchriben. vnd hinder ym gelaſſen. vnd ſtarb zů Florentz nach ð geburt Criſti vnſers herren. M.cccc.xij. iar.

MArſilius von ſant Sophey. von Padua auch ein artzt. Hat mit beſchreibung etlicher ertzneye an ſubtiligkeit vnd ſinnſchicklichkeit vil ander fürtroffen vnd ſein vatterland mit lob getziert.

Johannes Rauenna ein gramatic⁹.

JOhannes von Rauenna Eyn ſcheinberer gramaticus vñ rhetor. vnd ein ſinnreich vñ kunſtweis man. hat diſer zeit geplůt. Von dem (als Leonhardus Aretinus betzeüget) die kunſt vñ lere der zierrede. die ſo lang verborgen bliben was wider in Welſcheland gepracht worden iſt. Vnd nach dẽ er von Franciſco Petrarcha gar wol gelernet warde. ſo hat auch er gar fürtreflich hernachuolgent mann zů iungern gehabt.

Criſoloras.

HEmanuel Criſoloras von Conſtantinopel. der geburt eyn Edelman. Aber an erfarung kriechyſcher ſchrifft. vnd in aller ſchrifftlichen weyßheit vnd an tugent noch edler vnd berümbter. kam erſtlich aus ſeinem heimant võ Conſtantinopel gen Venedig. daſelbſt lert er die kriechyſchen ſchrifft. Die bey. vij^c. iaren in ð ſtill vñ ſchweigũg gelegen was. vñ widerumb durch yn an das liecht warde gepracht. Von Venedig zohe er gen Florentz daſelbſt gewan er vil leeriunger. vnð den was Leonhardus Aretin⁹ Paulus Strocia Petrus Paulus Vergerius Juſtinopolitanus Franciſcus Barbarus Omnibon⁹ Vincencius Guarinus Veronenſis Carolinus Aretinus Pogius Florentinus Franciſcus Phylelphus. vñ ander. Vnd als er aber võ dannen gen Rom. vñ von Rom in das concili gen Coſtnitz zohe do zohen ym die yetzgenannten ſein leeriunger von ſüſſigkeit wegen ſeiner wortt nach. Er ſtarb zů Coſtnitz. vñ ward von Pogio Florentino mit eyner honigflieſſenden preiſrede geert.

Tamerlanes

THamerlanes der groß künig ð Tartern oð Parthyer ſtarb in diſem. M.cccc.ij. iar Er was eyn Partyer vñ aus ſchlechten eltern geborn. vñ erſtlich ein rotmeyſter. Aber vnð den ſeynen an tätigkeit deß leibs alſo geſchickte vnd fürtreflich das er in kürtz ein haubtman vñ hertzog über vil volks ward. Damit hat er die herrſchung ð Partyer erlangt. vñ füroan die Scityer. Hyberos. Albanos. Perſas vñ Medos ym vnderworffen. Meſopotaniã verfolgt vñ Armeniã durch den Euphratẽ ziehende mit. xl^m. pferden vñ mit ſechſmal hunderttauſent fůßknechten das gantz cleiner Aſiã verwůſtet. vñ den allermechtigſten ð türcken künig Pazaitem bey den Armeniern beſtriten. ym bey zweimal hunderttauſent menſchen erſlagen. vñ ynſelbs gefangen. vñ als ein wundertier in eim vogelhaus durch gantz Aſiã vmgefürt. Seine heergeleger oder wagenbürg waren wie ein ſtat geformbt. vñ eim yedem handel vñ gewerbe ſein ort zů ſeynẽ gepraucħ geordnet. darinne vand man gnůgſamkeit aller ding zů menſchlicher notturfftigkeit dienſtlich. aldo het weder rauberey noch mörderey keyn ſtatt. Er zohe

darnach füroan von demselbem fluß Thaay bis gān egyptē durch alles Asiam auß Smirnas Anthiochiam Sebastē Tripolim Damascum vn̄ vil starcker vn̄ vester großer ste tt mitt gewalt fahende. zerrüedende vn̄ verprennende. Er hat auch Soldanum den egyptischē fürsten mit kreig überwundē. Als er ime fürgesetzt het die stat Caphā deßmals d̄ Geneser inwonung anzegreiffē. do schicket er etlich kawfleüte mit kōstlicher rawer ware vorhynein mit befelhe die selbē ware vn̄ mind̄ gelts dañ gewōlich was zeuerkauffē. dē er weßt dz mā das gold vn̄ nicht die rawhen ware verbergen möcht. darnach gewunne er die stat mit gewalt vn̄ name die gekawftē ware wid̄ also eroberet er gelt vn̄ ware zusamē. Weñ diser Tamerlāes ein stat belegeret so ließ er am̄ erstē tag ein weiß gezeldte. am̄ andn̄ tag ein rotes vn̄ am̄ drittē ein schwartzs aufschlahē zu bedeütnus das die die sich am̄ erstē tag an ine ergaben hail erlangtē. aber die rot farb bedeütet dē tod. vn̄ die schwartz abtilgūg der stat. Man sagt vō ime das einßmals ein volck einer stat die er bis andē andn̄ tag belegert het alle ire kind̄ vn̄ iunckfrawlein in weißem klaid ōlzweydlein vor inē tragēde disē Tamerlani entgegē schicktē in hoffnunng mit irer vnschuld des fürsten zorn zeuersōnen. aber er het geschafft dieselben kinder vnd iunckfrewūlein alle mit dem reysigen zeüg zertretē vnnd die stat zeuerprenen. als er aber von eim gehay mē seins gesinds gefragt wardt warumb er die grawsamkeit also geübt het. do het er im zōrnig dich mit entstelltem antlitz vn̄ mit fewrschießēden awgē geantwurt. Maynstu ich sey ein mēsch. du irrst. ich bin der zorn gottes vn̄ ein verwüestung der erdē. hüete dich das du mir fürohin nit mer begegnest. Die disen Tamerlanem gesehen haben die sagend das er dm Hanibal gleich gewesen wär.

Paulus ein Venediger

Paulus von Venedig sant Augustins ordēs ein fürst der lerer hailliger schrift vnnd natürlicher maister vnnd gar ein schar pffer disputirer ist diser zeit in allem welschē lād gar namhaftig gehaltē worden von manigfeltiger seiner schriftlichē künst wegē

Bartholome⁹ vō Vrbino desselbē ordens ein gar fleissiger doctor vn̄ vrbanischer bischof ist diser zeit auch namhafftig gewest vn̄ hatt vnder andern seinen schrifften alle sant Augusteins vnd sant ambrosij sprüch in ein ordnūg nach dem a b c gezogen vn̄ das selb büch mil ldoyuium genant.

Jordanis ein teütscher ein wolergründter lerer d̄ hayligē schrifft ist diser zeit von wegē seiner wissenhait der schrifft vn̄ vō erforschūg alter ding in großer achtperkayt gewesen.

Jacobus auch sant Augusteins ordens ein lerer der heyligē schrift vō tuleto pürtig hat diser zeit gepflüet vn̄ schier alle haylige schrifft erklāret. vn̄ vnder andern ein büch das man Sophologist nennet gesammelt.

Bern die hohberōmbt vn̄ alt statt welschs lands ist im jar des herrē M.cccc.v. (von dē carrariern verdruckt) außnachgebūg Johānis marie des Maylendischē hertzogs durch Frāciscū gonzagā vn̄ Jacobū vernem vnd paulū sanellum in der venediger gewalt komen. vnd bißhyeher mit grosser auffnūg bey inen belibē

Pisa die mechtig vn̄ wolerpawet vn̄ dē Florentinischen volck widerwertige statt des ethurischen lands ist in disem jar durch harte belegerūg vn̄ ernstlichen krieg gezemet In desselbē Florētischē volcke gewalt vn̄ hand komē. dañ als die vō pisa die Florentiner auß der statt getriben vn̄ sich widumb zu freyhait gebracht hetten do warden sy also hart belegert vn̄ inen der zugang allēthalbē verschloßē das sy nach erlittnē hunger auß dargebung Johannis ganbacurte wider vnd̄ dz vorig ioch d̄ florētiner gedrūgen warden

Padua die groß mechtig vn̄ scheinper statt ist der geburt cristi. M.cccc. vn̄ vj. jar durch belegerūg der venediger gewalt komen in solcher gestalt. Frāciscus carrarins d̄ iünger sein herr. Nun schicktē die Venedeger jr botschafft jn zu bittē dz er die Vicētiner mit krieg nicht bekümerte od̄ er wurd die venediger zu feind haben. Frāciscus verachtet die ding dz wz dē Venedigern verdrieslich. darumb machtē sy mit Francisco gontzaga püntnus vn̄ setzten in zu einē gemainē hawptman wider Frāciscū carrariū. Nun gewuñe er erstlich durch verhencknuße der Maylendischen

hertzog in die ſtatt bern vñ fieng Jacobũ car-
rariũ vñ ſchicket den gebunden gān Venedig
Dar nach fůret er das heer für Padua. Als nũ
die in der ſtatt ettliche monat vō hungerſterbē
vñ ſtetigem fürnemē groſʒe beſchwārd vñ not
gelitten hetten do ward dē Galeacio gonzage
des benantē frācíſci carrarij des hayligē creützs
thor vō den burgern geoͤffnet vñ er mie dē vol
cke in die ſtat gelaſſen. Nũ zoh Cartarius mit
frāciſco ſeinē drittē ſun in demůtigē klaide gān
Venedig da ſelbſt gnad vñ barmhertzigkayte
zeerlangē aber inen mocht kain gnad gedeichē
ſund der vater ward mit dē ſun in einē kercker
verſchloſʒen. darnach d vater erwürgt vñ der
ſun (wer waiſʒt wie) verlorn. vñ alſo die ſtatt
Padua in d Venediger hand gebracht der maſʒ
en haben auch die zway mechtig vñ durchleü
chtige geſchlācht die vō der layteru vñ carra
rier genant von jrer zwitracht wegē endſchaft
jrs langē herkomēs vñ gewalts genomen.

Orden der münch des oͤlbergs.

DEr orden d weiſʒē münch des oͤlberges
orden genant hat zů den zeittē diſer ciſ
ma od zwayung in d ſenenſchiſchē ge-
gent von ettlichen edeln Senēſiſchē burgern
anfang gehabt. Dañ vil namhafftiger treffen
licher burger daſelbſt die diſer zwileüffigē vnd
kriegiſchē ſachen verdrieſlich warnn giengen
durch anlaytũg des hayligen gayſts mit ein-
trechtigem gemůt auſʒ d ſtatt nit verne auf ey
nen berg oͤlberg genant. alda fiengē ſy an ſich
weltlicher ſorgen zeenſchlahen vñ als andāch
tig aynſidler got dē herrñ mitt bettē. wachen
vñ ſtāttigem faſten zedienē. Auſʒ ebenpild der
ſelben warden vil edler vñ iüngling in begirde
des himliſchen vaterlands alſo beweget das
ſy zů inen in jr verſamlung kāmen. Nun begũ
den ſy auſʒ vngleüplicher inprünſtigkayt i goͤt
lichē dienſt alſo zůzenemen das jr gerůchte an
den babſt gelanget vñ als er an die fürnemb-
ſten auſʒ jnen für ſich gefordert vñ auch vō jn
jrs weſens vñ lebens erfarget vnd erkündiget
hat do empfienge er ab diſem orden ein ſolchs
gůt gefallen das er den beſtāttiget vñ mitt vil
hohen freyhaiten begnadet

EJn neüwer petler orden iſt vnd ſantt
Hieronimus tittel bey zeitten baſts In
nocentij des ſibendē auſʒ dem dritten
ſant franciſcen orden vō eim grafen Redo ge-
nant bey der ſtatt feſulana in dem ethuriſchē
lād erſtlich erweckt. Sein mitthelfer in diſem
hayligē verck was einer genāt Gualterus mar
ſis. Diſe zwen hayligen mañ ſind diſer ordenli
chen obſeruantz vñ zucht ſtifter vnd merer ge
weſt. vñ haben die ſelben mit hayligē ordnũg
en. lere vnd ebenbild wũderperlicher weiſʒ auf
gericht. Diſer orden iſt durch Gregoriũ den. xij
vnder ſant Auguſtins regel der fürnembſten
glübdhalben mit freihaytē auſʒ bābſtlichem
gewalt beſtāttigt. Deſʒgleichē auch darnache
babſt Eugenius der vierd mit zůſatzung ande
rer freyhait. vnd mit einem groen rock vñ gro
en mantel zů gedāchtnuſʒ der vorigen religion
des dritten ordens.

EJn andrer gelerter orden ſant geor-
gen verſamlũg vom alga bey Vene
dig hatt diſer zeit von dē hohgayſt-
lichen mañ darnach patriarchen Laurentio
iuſtiniano vnd andern erſtlich in vngleüplich
em gunſt vnd in einer geſtrengigkayt anfang
genomen. Die ſelben verſamlung hat der vor-
genant Gregorius mit ettlichen jnen gegeben
ſatzungen vnder der erſten ſant Peters regel be
ſtetiget. die dann gar bald an treffenlichen vñ
hohgelerten mannen gewachſen hatt. Auſʒ der
ſelben zal iſt antonius corarius babſts Grego
rij oͤhaim. darnach ein cardinal. vnnd gabriel
darnach ein babſt Eugenius der vierd. der daz
cloſter von anfang von ſeiner vetterlichen erb
ſckaft gar faſt erweytert vnnd geziert hat. Jn
diſer verſamlung ſind auch andere mer an le-
ben vnnd gůtten ſytten loͤblich vnnd ſcheinper
geweſen. Aber welche diſen orden mit lere gůt
ter worten vnd auch vercken vnd gůten eben
pilden nach jrm vermügē erleücht haben.

Von ketzerey der huſzē vnd von irem vrſprung

Johannes wickleff

DJe abtrünig treülose huſſiſch vnſinnigkeit hat vnd̄ künig Wentzlaw zů Beheime jm̄ fünfftzigiſtē iar ſeins alters vrhabegenomen vnd die teütſchen criſten diſer zeit grwſālicher weiß mitt krieg vnd waffē zeuerfolgē angefengt. dañ erſtlich regirtē die teütſchen die pragiſchen hohen ſchůl. das was den Beheim. die von natur frayſam vñ vngezemte lewt ſind gar verdrießlich Nū kame ein edelman auß engelland daſelbſt hin gān Prag vñ bracht mit ime ettliche Johannes wickeffs bůecher als einen kōſtlichen ſchatz ſeins vaterlands. dariñ vō der kirchē vñd vō mancherlay fragen wider die pfafheit geſchriben ſtůnd. Als er nun des wickleſiſchen gifts gnůg geſogen het do goße er dz gift auß in die burger vñ lyhe dieſelben bůcher allermayſt den ihenen die den teütſchen feind vnd gehеſſig warñ. vnder denſelbē erewget ſich einer Johannes genant auß dē dorff Huß. dz iſt ſouil als gāß geporn Der was ein ſcharpfſynnig vñ redſprechig mēſch vnd het luſt zů verſchrenckē gegen redē vnd frembden wōnen vñ begriffe die wickleffiſchē lere gar begirlich vñ damit veriret vñ bekümeret er die teütſchē maiſtere in hoffnung die teütſchē alſo geſchendet würdē vō der ſchlů laſſen. Als aber ſolchs nichtt fürgang haben mocht do erlangtē ſy von dem künig das dye Prāgiſch ſchůl in geſtalt vñ weys d̄ Pariſichē geregirt werden ſolt. Jn ſolcher maß kam dye mayſterſchafft d̄ ſchůl auß der teütſchē gewalt darūb zohen d̄ teütſchen mayſtere vñ ſchůlere auff einē eynigen tag über zwaytauſent auß d̄ ſtat prage hinweg. über ein kleine weil volgtē jnen bey dreytauſont nach vñ richten in d̄ ſtat Librzk drey tag rays von prag gelegē ein gemayne ſchůl auff. die dann von babſt Alexandro mit freiheitten begabt vñ beſtāttiget. vnd durch die durchleüchtigen hertzogen zů ſachßen begnadt mit gepeüwen geziert ward. Alſo regirten die beheim jr ſchůl nach jrm willē vñ Johannes hus was jr hawbt. Als nū der ſelb hus maynt das er bey den behemen glawbens gnůg gewonnen het do fieng er an das giffte das er dar vor heimlich geſchikt hett offentlich auffzeſchitten vñ ſich der wickleffiſchen bůchere vnnd lerer zegebrauchen fürgebende das alle warhait in den ſelben bůchern begriffē wār vnd ſagt offt in ſeinen predigen das er nach ſeinē tod gern dahin wōlt farē da hin das wickleffs ſele kōmen wāre. denn er dann nitt zweifelte einen gůten vnd des hymels wirdigē mā geweſen ſein. Aber in ſeinen bůchern warden bey der ſtatt Lunda. xliiij. Artickel gefundene von dem cantuarienſiſchen ertzbiſchoff vnnd andern biſchoffen vñ gelertē mannē verdābt vnnd des wickleffs leichnam wider außgraben vnnd verpreñet doch volgten diſem Johannen auß der pfaffhayt ſchier alle die auch nach die mitt geltſchulden vnnd vntaten berichtiget waren. vnnd ſy tratten ab von der criſtenlichen kirchen vnd namen an ſich die waldenſiſchen vnſinnigkayt. Dyſe verdampten ketzere galten in jrer jrtung. das der Rōmiſch biſchoffe gleich ſey. So ſey auch kain fegfeüer. Es ſey eytel vnnd vergebens vmb die todten ze bitten vnnd auß prieſterlicher geytzigkayte erdacht worden. So ſeyen gottes vnnd der hayligen pild abzetůnd. Es haben dye gayſtlichen pettlerōrden die bōßen teüfel gefunden. So ſōllen die brieſter arm vnnd allmůſens genůgig ſein. Es ſeye auch dye außerliche orenbeüchte lugenhafftige dann es ſey genůg das yemandt ſein ſünd in ſeiner ſchlaffkamer got dem herrñ beichtē. So ſey der gepranch der kyrchoff ein eytels ding. So müg ein prieſter an allen endē den hayligen fronleichnam criſti ſegnen. Mā verzere die zeit vmb ſunſt mit den ſiben tagzeitten So ſey kain verdienſt bey der hayligen faſten von der hayligen můtter der criſtenhayte auffgeſetzt. vnnd ſunſt vil andrre irrung ꝛc. Darnach hatt einer genant Petrus von der ſtatt Dreſen an der Elbe in Meichßnen galegen ein neüwes auß gegoſſen in das volck vnd dem volcke empfahunge des hayligen ſacraments des fronleichnams vnſers herren Jeſu criſti auch vnnder der geſtalte des weins gepredigt zegeben. vnnd auch Jacobellum den meichßner mit diſer vergifftunge in die jrrung der ſelben maynung gezogen. Der dann ſaget das er in gar faſt alten bůchern Dyoniſij des lerers vnnd auch Cipriani die nyeſſung des hailygen wirdigen ſacraments des fronleichnās vnſers herren Jeſu criſti vnder der geſtalt des weins gelobt gefunden hett. vnnd auff das do

fieng er an das volck offenlich zeuermanē das ſy die empfahung des ſacramēts vnder der geſtalt des prots nicht verſawmē ſoltē vñ diſem hiengē die ketzer an mit großer frolockung. dz ſy aynē artickel gefundē haben maynten der in dē ewangeliſchen geſatze gegründt wär. Darnach beſchahe mancherlay fürniemēs biß auf dz cōcili zů Coſtnitz doch vnfruchtberlich. dañ die huſſiſchen ketzer zerſtöreten. zerprachē vnd verprantē vil criſtenlicher clöſter vnnd andre gotzheüßer an manchē endē Schier vmb diſe zeit entſtůnd ein andrer falſcher brieſter zů prage Johānes genāt ein münch des premonſteratenſichē ordens. das was zů übung aller vntat ein getürſtig menſch vñ nit ein klainer merer vñ beſtercker der vmbkriechendē hußiſchē ketzerey vñ abtrünnigen vnſynnigkayt.

Jar der welt. vi^{m}. vi^{c}. ix. Jar criſti. j^{m}. iiij^{c}. x.

Linea der bäbſt

Johannes d. xxiij.

Martinus der. v.

Johannes diß namens der. xxiij. võ Neapolis ein wol geporner man dauor baldeſar coſſa genant ein cardinal ward in diſem jare nach abſterben Alexandri zů bononia zů babſt erkorn vñ ſaß vier jare vñ. x. monat. Ettliche ſchreyben daz ſey gewaltſamlich beſchehen. dañ es was ein Bononiſcher legat vnnd hett vil wäpner in der ſtat vñ auf dem lande. alſo wo er den babſtumb durch wale nit erlangt het ſo möcht er dē mit droe vñ waffen erobbert haben. dañ es warden jm vil fürgebracht er wolt aber keinen annemen vñ ſprach zů den cardineln. Gebt mir ſannt Peters mantel ſo wil ich den dem babſt gaben. alſo leget er den mantel auff ſein achſeln vnd ſprach Jch bin der babſt vñ wiewol die cardināl deß mißfallen hetten ſo iſt doch wiſſentlich daz er zů babſt geſchöpfft ward vñ allwegen bäbſtlichen wirdigkayt nachſtellet. Er was gayſtlicher vnd weltlicher recht ein hoh erfarner wol gelerter man. in zeytlichen ſachen groß vnd in gayſtlichen dingen gantz nichtz vnnd vngeſchickt vnd mer mitt ſchickerlichkait weltlicher geſchefft denn mitt haylígkayte des lebens begabt. Nach empfangnem babſthum blibe er ettlich tag zů Bononia. darnach zoh er gān Rom vnnd ſchicket ettlich kriegs volck wider den Laſlaw. aber des nachfolgenden jars fienge der ſelb Laßlaw widerumb einen krieg gegen diſem babſt Johannen an vnd dem nach do beſorget ſich der bapſt Johannens darumb zoh er von Rom gān florentz. vnnd von florentz widerumb gān Bononiam. vnnd füroan vnlang darnach zoh er gān mantua zů Johannen Franciſcum gonzagam. daſelbſt auch zů laude vnnd zů cremona het er mitt dē kayſer Sigmunden wie denn der künig Laſlawe der dann die ſtatt Rome. vnnd auch ſunſt vil andere ſtett der hayligen kirchen ſere bekümeret hett vnnd auch abtreiben möcht ein verſamlung. Darnach ward diſer babſte Johannes mitt gantzer verwilligung aller nation zů aufhebung der zwayunge oder ciſma in ein concili gefordert. dem nach ſchickt er zwen cardināl in teütſche lande. die mitſampt den firſten der galliſchen vnnd auch der teütſchen natione ein beſchaydne vnnd bequemliche ſtatte zů haltung eines concilis außerwöllen ſoltē. alſo ward erkorn vnnd außerwölt zů halten eins cōcilis die löblich vnnd herliche berůmbte ſtatt Coſtnitz am bodemſee gelegen des teütſchē landes dar zů gar bequem vnnd auch ſchickerlich angeſehen. daſelbſthin kamen ſy all vnd auch diſer babſt Johannes. wiewol jm das von etlichen widerraten ward. Aber als kayſer Sigmund darnach auch in dz cōcili kam do ward diſer babſt Johannes gar vil vntaten beſchuldiget. Darumb ſo verkört der baſt Johannes ſeine klayder vnnd auch alles ſein hoffgeſünde vnnd floh hin weg (als er vier monat in dem concili geweſen was) haymlich bey der nacht. auß der löblichen ſtatt Coſtnitz vnd kam gān ſchaffhawſſen. vnnd von ſchaffhawſen gān Burgundi eylende. Aber er ward vnderwegen hertzog Friderichs auffgehalten vnnd darnach dem kayſer überantwurtet vnd in ſant Marxen cloſter in den kercker geworffen von dem babſthum vnnd auch von allem bäbſtlichen gewalt auß verſchuldunge hingeleget vnnd abgeſetzt vnnd zů hertzog ludwigen võ bayern geſchicket. vnnd zů haydelberge drey gantze jar gehalten. vnnd doch nachfolgend durch Martinum den babſt ſeinen nachkomē iſt er erlediget worden.

Jar d welt. vj^{m}.vj^{c}.xvj. Jar xpi. M.cccc.xvij.

Martinus der .v. ein Römer. darvor Otto genannt. aus dē Edeln Römischen Colūner geschlechte geborn. Jst in disem iar an sant Martins deß bischoffs tag im concili zů Costnitz mit verwilligung aller nacion vñ der cardinel aus cardinal zů pabst erkorn worden. Dañ r ward von iugent auff durch sein eltern zů lerung güter sitten vñ kunst angewisen. vñ darnach in seynen auffwachssenden tagen zů Peüs in den pebstlichen rechten gar wol gelerte. Von dannen kam er gen Rom. da selbst ward r vō seiner woltügligkeit vñ schrifftlicher weisheit wegen Vrbani deß .vj. referendari vñ darnach ein cardinal. Vñ so dañ in dem concili zů Costnitz zwispeltigkeit erschynen so hielt er allweg ein mittel gemeinē nutz vörderlich. darūb o ward er keiser Sigmunden vñ den cardineln ngenāme vñ behäglich. Er schickt sein pebstch ambt nit in schlaffe vñ müssigkeit. sund in rbeit vñ sorgfeltigkeit. Vnd wiewol er darvor it weltgescheid oder fürschlegig sunder gütig vñd milt geschetzt ward. so ertzeigt er sich doch lso in seinē pabstümb d as an ym hohe weltescheidigkeit vñ kein überflüssige miltigkeit er hyne. Nach entschafft deß concili kört er wid n Welschelannd gen Florentz. aldo belibe er .ij. ar. Darnach zoh er gen Rom. do gieng ym die antz stat entgegen. vñ er ward nit anders dañ ls ein vater d stat enpfangen. vñ die stat Rome die dañ an gepeüwen vñ sitten die gestalt einer stat verloren het durch yn wid in ein burgerich wesen gepracht. Zületst starb er im .xv. iar. eins pabstůmbs. vñ im .lxxiij. iar seins alters. vnd ward von dem Römyschem volk vñ der pfaffheit also beweynte als ob die kirch gottes vnd die stat Rom aus diß manns tod vatterose worden wer.

Sigmund deß römyschen keiser Carls deß .iiij. sun. ein Behem. vom vrsprūg ein Teütscher. zů Hungern vnd zů Beheym künig. ward nach ab sterben Růprechts deß römyschen künigs nach d geburt Cristi. M.cccc.x. iar zů Franckfurt von den kürfürsten zů römyschē künig erwelt. Ein gestreng man. Vñ zůvolbringung aller ding bereit. Sunderlicher fürtrechtigkeit. künmütig. gabreich. woltätig. vnd milt. An herrlichkeit vnd zierlichheite deß leibs scheinber. schöns lautters antlütz. wolgestalts vnd starcks leibs. Jn frid vnd krieg fürtreffenlicher großmütigkeit. vñd in ausgebung

Linea der keyser Sigmund.

überschwengklich. Als pald er das Römisch künigkreich anname. do zohe er mit eym grossen zeüg schier durch alles Galliā yenßhalb deß Lapartischen gepirges gelegen. von richtūg wegen der krieg daselbst. Vnd wie wol er als der aller cristenlichst fürst vil treffenlicher rümwirdiger gethaten begangen hat. So ist doch das die durchleüchtigst aller berümbst vnd gedechtnuswirdigst das er vnuerspa ret aller mü vñ kost Welsche Gallische Hyspanysche vnd Englische land durch schweiffende alle nacion in ein concili gen Costnitz zůsamen geprachte. vnd den gemeinen cristenlichen stand (der dañ von der scisma vñ zweiung wegen in schweren abfal kumen was) nach hynlegunge derselben zweiung vnd nach entsetzüng der zwileüffigen pebst. vñ nach erkiesung pabsts Martini deß .v. zů eynigkeit zepringen allen müglichen fleiß angekört. vnd die sitten d weltlichen vñ geistlichen mit seiner vermanung vnd tugent zů bessern stand gefürt hat. Er hat Vitoldū den herzogen zů Littaw zů eynem künig gemacht. vnd Preüssenland das der künig zů Poln den Teütschenbrůderen mit kriegsgewalte abgetrungen het yneu widertzegeben geschaffet. Vnd künig Wentzelawen seynen brůder als dem Römischem reich eyn vnnütz man in gfängknuß genomen. Wiewol er als verseümlich bewaret dem gemeynen nutze zů grosser beschwerde von den Behmen daraus wider erlediget ward. Aber er was nit vast glückfellig in kriegen wed gen den Türcken noch gen den Behmen. Künig Ludwigs tochter was sein erste gemahel. die ward mit ym gekrönet. Er ward auch von straff wegen gegen .xxxij. widerspenygen Hungerischen herren fürgenomen vnd in gefängknuß gelegt. vnd einer wittiben d er iren man in einem streit zůtod erschlagen het. der ward er zů bewarung vnd verhütung gegeben. vnd doch von derselben wittiben auff güte vertröstung wider ledig gelassen. Vñ hat darnach Barbaram deß Grafen von Cili leipliche tochter zů der ee genomen vnd mit ir in gelückfäligem leben geherrschet. Vnlang darnach das künigkreich an sich geprachte. vnd sein verreter gestrafft. vnd der wi

tibin sün mit eerlichen stenden vnd reichtūmb-
ern neben den vördersten deß künigkreichs ange
sehen. Beheimerland nach vil widerwertigkeit
zů letst erobert. Hertzog Albrechten von öster-
reich seinē tochterman das land Merhern. vñ
Burggrafen Friderichen von Nüremberg die
Brandemburgischen marck gegeben. Vnd in
wanckelm glück über. l. iar geregirt. Vnd ist in
seim alter zů empfahung keiserlicher krone aber
eins in Welische land gezogen vñ von pabst
Eugenio darmit bekrönt worden. vñ von dan
nen gen Mantua gezogen. vñ hat daselbst Jo
hannem Franciscū Gonzagam zů einē Mantu
anischen marggrafen gemacht. Sich mit den
Venedigern befridet. vnd füro an den weg gen
Basel. vñ von dannen gen Vlm. vñ aus Vlm
gen Regenspurg genomen. Daselbsthin kamen
die Beheym in grosser antzal zů ym. vñ erkan-
ten yn als iren herren vñ künig. Darnach auff
begern der Hungern ist er zů Regenspurg auff
die schiff gesessen vñ auff d̄ Tonaw gen Ofen
gefaren. daselbsthin hat er die Fürsten deß Be-
heymischen künigkreichs zů ym gefordert die
sachen zů besserm stand gerichtet. vñ zů Stůl-
weissenburg. lx^{m}. guldein vnder sy aus geteilet.
mit bestimmung eins tages daran er gen Be-
heym kumen wolt. Darnach kam er gen d̄ Jg
law. vñ nach beschehē vertrag vnd gemach-
ter einigkeit daselbst ist er nach der geburt Cri-
sti vnsers herren. M. cccc. xxxvj. iar zů Prag ein-
geritten. vñ von den Behemen mit grosser eer-
erbietung empfangen. vñ ym von den lanther-
ren vnd steten pflicht vnd huldung beschehen
Do kamen die örden der geistlichen wider gen
Prag. vnd deß freüweten sich all cristenlich kü-
nig vnd völker. Vñ pabst Eugenius schicket di
sem keiser zů einer antzeygung seiner mitfrolock
ung ein guldine rosen. Jn disen leüffen begund
diser keiser Sigmund kranck vnd schwach ze-
werden vñ die beschwerde deß alters auff sich
zeladen. do trachtet Barbara die keiserin wie sy
im gewalt vnd reich beleiben möcht. in fürsatz
noch allso alte nach absterben irs herren einen
andern man zenemen. Als der keiser deß wüten-
den weibs fürschlege mercket do ließ er sich vor
seinem tod sein tochter noch ein mal zesehen in
Merhern füren. Allso kam sein tochter mit Al-
brechten irem gemahel zů ym in die stat Znam
daselbst hat er denselbē Albrechten seinen toch
terman ym zů eim nachkumen benennet. vñ die
fürnemsten der künigkreich Hungern vnd Be
heym gepeten seinen letsten willen volg zetün
vnd ließ die reiche seinē tochterman vnd sprac
das das reich sälig wer dē sein tochterman Al
brecht vor sein würd. Darnach starb er vñ wa
de zů Wardein (als er geordnet) begraben.

Ein heertzug wid die B
hemyschen ketzer zů keyser Sigmunds zeiten

Als pabst Martinus vernomen het
wie die Behemysch ketzerey nit allei
an menig d̄ person. sund auch mit g
wapenter mechtigkeit teglich auffwůchsse. d
schicket er den Vitonienfischen Cardinal vo
Engelland. aus künigklichē stammen gepore
in teütsche land wider die Behmyschen beflec
ung ein heerfart zesamelen. Dem nach warde
mit hilffe vnd beystand keyser Sigmunds dre
heer fürgenomen. Die Hertzogen von Sachs
sen vñ die Seestet hetten das erst heer. Der ma
graff zů Brandemburg mit den Francken da
ander. Vnd Ott d̄ Ertzbischoff zů Trier. die Re
nischen herren. vnd die Beyern mit sambt den
Schwebischen reichsteten das drit heer. Vñ zo
hent an dreyen enden in Beheym hinein durch
den wald. vnd kament zůsamen in eyn wagen
burg. Aber die Beheym samelten sich eilents zů
der gegenwere vñ zohent auff die vnsern zů. Als
solichs den vnsern verkündet ward das die Be
heym mit gewapenter hand kämen. do flohen
die vnsern ee sy eynichs veinds ansichtig war-
den. Der Cardinal kam vnsern flüchtigen ent-
gegen mit vermanūg von d̄ flucht wider zekö-
ren. aber es was vmsunst. yederman flohe. vnd
die Beheym eroberten d̄ vnsern kriegsgetzeüge.
Darnach zohent sy in Meichssenland das ver-
hereten sy. Vnd als sy sich füroan an auff das
Marggraffisch lande vñ gen der Nürnbergi-
schen gegent köreten. do warden sy mit gelt ge-
stillet. vnd kament raubreich heym. Als soliche
an keiser Sigmunden gelangete. do zohe er gen
Nürnberg vñ samelt von newem ein heer wid
die Beheym. Dartzů sendet auch pabst Marti-
nus einen Cardinallegaten in Teütscheland ei-
nen krieg vñ streyt wid die Beheym antzerich-
ten. Allso kam der Cardinal gen Nürmberg zů
keiser Sigmunden. daselbst was ein grosse ver
samlung d̄ fürsten. vñ ward ein neüwe heerfart
wid die Beheym beschlossen. Dem nach schi-
keten Johannes vnd Albrecht die Brandem-
burgischen Marggrafen mit irem vatter. vnd
Auch die bischoff. Wirtzburg. Bamberg. Ey-

er. vnd die keiserlichen reichstet. vnd auch die
rzbischoff Trier vñ Cöln ir hilff. also das mit
sen die vördersten irer land bey. xl^{m}. gereisig
gewesen sollen seyn. Also zohen sy in Behey-
erland vnd verwüsteten vil ketzereyscher dör
r vnd stet. Nun warent die Beheym gewar-
et das die veind kumen würden. darumb berei
ten sy sich zů der gegenwere. In mitler zeit ka-
e eintweders aus verreterey (als vil meinten)
der aus schrecken ein soliche auffrůr vnder die
nsern das sy sich vor der zůflucht wendeten ee
einichen veind ersahē. Als Hertzog Albrecht
on österreich vernomen het das der pebstlich
egat mit heeres krafft in Beheym was getzo-
en. do zohe er auch mit volk auff die ketzer zů.
ber nach verkündung der flucht schweiffet er
ürch Merhern die ym nochmales nit gehor-
am warent. vnd verprennet bey. v^{c}. dörfferen.
nd gewunne die stett mit gewalt. vnd schlůg
il leüt zů tod. vnd engstet dasselb Merherisch
olck also ser das sy sich an denselben Hertzog
Albrechten ergaben. mit dem gedinge das er sy
eß glaubens halb beleiben lassen solt. wie das
oncili zů Basel erkennt. Darnach zohe ꝺ pebst
ich legat aus Beheym gen Basel. daselbst hiel
e er ein concili.

Neüwer orden der geregelten korherren. vnd versamlung sant Justine vnd Jheronymi.

EIn neüwer orden der geregelten kor-herren. Hat in Ethruria in dē Lucen-sischen veld in dem closter Frisonarie anfang genomen. vnd von pabst Eugenio mit sundrer freyheit begabt. vnd vnder den geregel ten korherren sant Augustins getzelet worden. Die průder diß ordens haben von irē ersten ein stiffter ein schwartzen mantel mit eim schwar-zen schepter vnd eim schwartzen pirret empfan gen. vnd darnach den weissen schepter hingele-get vñ an sein stat ein leinins hemd angethon. In disem orden sind vil mann in aller schrifft-lichen weißheit wolgesprechheit vnd heyligkeit berůmbt gewesen.

AVch hat sant Benedicten versamlūg die man sant Justinen nennt diser zeit in der Teruisischen gegent bey ꝺ statt Padua in sant Justinen closter durch Ludwi-gen Barbū den Venedigischen ratzherren an-fang oder verneüwung gehabt. vñ von pabst Eugenio dem. iiij. mit grossen freyheiten beste-tigung empfangen. vnd vil treffenlicher hoch-gelerter mann ertzogen.

DAnnoch ist auch sant Jheronymus orden (ꝺ schyer zů abfall vñ zů eger-ten kumen was) von dem eerwirdig en mann Lupo Hyspalensi desselben ordens ge neral mit neüwen ordnūgen vñ satzungen aus sant Jheronymus sprüchē widerauffgerichtet. vnd durch den pebstlichen stůl bestetigt vnder sant Benedicten regel in allen dingen außgeno men das sy groe farb tragen vñ ire ambt nach deß römischen stůls sitten halten.

Keyser Sigmund

KEiser Sigmunden dem warden auff ein zeit bei den. xl^{m} guldein aus Hungern zů ge-prachte. vnd gleich spat am abent in die keyserlichen ka-mer gelegt. Als nun der keiser sich zeschlaffen vñ zůrůwen geneigt het. vnd bey ym selbs betracht vñ gedencken war-de wartzů er doch solichs gelt geprauchen oder nützen wölte. Do kame er zů vnwache vnd der schlaff verließ yn gantz vnd gar. Also wecket er seinen kamrer auff mit befelhe all sein rät vnd die haubtleüte vnd auch dic rottmeyster seyner ritterschafft vnd adels pald zů ym zeforderen. vñ zekumen. Do nun die räte vnd ritterschafft zů mitternacht also von dem kamrer zů dem kei ser zekumen geforderet worden. do erschrackent sy gar übel besorgende dem keyser etwen vnfal zůgestanden seine. vnd kament eylents vnd be-hende zům keyser. den frageten sy die vrsach sol-licher schneller vnd yähen vorderung. Do öff-net yn der keyser als pald den schreyne vnd tei-

let das gelt vnder sy vnd sprach. Nun geet hyn yetzund mögent wir sicherlich vnd gerüwigklich schlaffen dan̄ das mir den schlaff hinderet das geet mit eüch hynaus.

Concili zů Costnitz.

Zv Costnitz in dē Schwabenlande ward ein gemeins concili zů hinlegūge der scisma vnd zweiung (so.xxxix.iare geweret het) nach der geburt Cristi. M.cccc.xiiij.iar. aus verfügnng vnd fleiß keyser Sigmunds versamelt. In disem concili erschinen v.nacion. nemlich die Wellisch. Gallich. Teütsch. Hyspanisch. vnd Englendisch. Vnd was durch erkanntnuß diser nacion gesetzt oder geordnet ward das was also krefftig vnd bestendig als ob solichs mit allermenigklichs verwilligung darnach bestetiget gewesen wer. Daselbest hyn kam pabst Johannes. wiewol ym solichs von etlichen widerraten ward. Aber wiewol der selb Johannes durch scharpffe disputacion seiner verwontē die teütschen lang zweifelich hielt. yedoch als keyser Sigmund in das concili darnach kame vnd aller menigklich ein gewalt gegeben warde freylich zereden was yn gůt gedeüchte. do trate Johannes wiewol vn̄willig vom pabstthůmb ab. So entschlůg sich Gregorius seyner pebstlichen maht willigklich vnd Benedictus ward abgesetzt. vn̄d die Wicleffisch ketzerey verdambt. vn̄ Johannes Huß vnd Jeronymus als irrer der selben ketzerey verprennt. Vnd als nun die Prelaten vn̄d Fürsten zů handlung Cristenlicher sachen vnd abstellung der Scismaticischen Bebst schyer.iiij.iar daselbst verharret hetten. do ward fürgenommen einen neüwen pabst zůerkiesen. Demnach warden aus einer yegklichen nacion. vj. frumb mann geordnet die mitsambt den cardinelen eynen römyschen Pabst erwelen möchten. Allso nach der geburt Christi. M.cccc.xvij.iar ward mit willen. xxxij. cardinel vnd aller nacion (als die kirch. iiij.iar on eynen pabst gewesen was) Otto der römysch Columneser vnd cardinal zů pabst erkorn. mit frolockūg keyser Sigmunds der ynen allen danck saget. vn̄d für den Babst niderfiele vnd ym mit gepürlicher ereerbietung die füß küsset. So vmfieng der pabst den key[ser] vnd hielt yn als eynen průder ym dancksage[n]de das die kirch durch seynen fleiß zů fride w[ere] gepracht worden. Also endet sich diß concili i[m] M.cccc.xviij.iar Cristi.

Johannes Gerson

Johannes Gerson Cantzeler zů Pari[s] Hat diser zeit in de[m] concili zů Costnitz etlich sac[h]en von deß künigs zů Franc[k]reich vnd andrer wegen ge[-]handelt. zů male eyn gelert[er] man vnd hoher Doctor de[r] heyligen geschrifft. Vnd ha[t] vil geschrifften von ym ge[-]macht. vnd der Cristenlichen kirchen erspieß[-]lich hinder ym gelassen. Vnd starb nach der g[e-]burt Cristi vnsers herren als man zalt. M.cccc. xxix.iar.

Caspar Schlick. dreier keiser nacheinander Cantzler

Caspar Schlick ein herr vnder den fü[r]sten genannt. Aus einer Welhin grafen geslech[-]tes vn̄d aus einem teütschen deß geschlechtes von Lasan in Francken geporn was ein sinnschicklich man. süß gesprechs. eyn liebhaber schrift[-]licher weißheit. Vn̄ zů allem dem das er handelet zů mal wol geschicket. Den das gelück vnd auch sein wolschickligkeit also erhebt vnd erhöcht hat das er (das vormals vnerhöret was) dreyer nacheinander regirender römischer künig Cantzeley verweser gewesen ist. So hat er auch eines Hertzogen aus der Schlesien tochter zů der ee gehabt. ym hat auch keiser Sigmund Eger vnd Elnbogen vnd andere Stetmer in Francken. Vnd künig Albrecht in Hungern Calesum vnd Weißkirchen gegeben. Diser man müß eyn herrliche oder wolgepreüchliche sinnschicklichkeit vnd sundere gůte natur gehabt haben. der vnder so vil in sitten einander vn̄geleichen keysern in geleicher gnade vnd gunst hat mügen leben. Durch diß manns liebe vnd freüntschafft ward Eneas Pius zů bischoflicher wirdigkeit gefördert. Von dannen ym die nachuolgende wirdigkeiten entsprungen sind

Coſtnitz·

COſtnitz iſt ein Stat Teütſcher lannd nit vaſt groß·ſunder habhafftig vnd wolgeſtalt. Bey diſer Stat fleüſt der Rheyn aus dem See vnd kumbt wider in ſeinen fluß. Aldo iſt ein prugk vō der Stat pforten über den Rheyn·yenßhalb der ſelben prugken am andern geſtat deß fluß ſind vil gepew. Aldo iſt ð allerwunnſamſt See. der hat allenthalben an ſeynen geſtatten vil Caſtell vnd zůfart. auch eyn lautters waſſer durchſichtig biß auff den ſteinigen grund. darinn ſind mengerley vnd vil fiſſch. Aber nach grőſſe deß waſſers nit vaſt überflüſſig. Diſer See ð iſt. xx^{m}. ſchrit lang·vnd etwen. x^{m}. vñ etwen. xv^{m}·ſchrit preite. Dann der Rheyn fleüſt durch die Curienſiſchen gegent·vnd ſo er in die Coſtnitziſchen art reicht ſo macht er zwen See. der einer heiſt der Bodenſee vnd iſt der őber. den andern nennet man den vndern oder Cellerſee. zwiſchen den ligt Coſtnitz am vndern ort deß őbernſees. zů anzeigung deß alters vñ vrſprungs diſer Stat findet man ein marmorſteynine tafel mit alten bůchſtaben daſelbſt. aus den erſcheint das diſe Stat von Conſtantino. deß Conſtantini vatter der von Dyocleciano vñ Maximiano keyſer genannt iſt den namē enpfangen hab. die darvor Vitudura genanut worden ſey. Dieſelben tafel künden wenig Coſtnitzer leſen·das gmein volck helt dieſelben tafel für heiltůmb. die frälein vnd das ander vnerfarn volck hat mit berürung irer hennd vñ mit beſtreichuug irer antlütz dieſelben bůchſtaben yetzo ſchyer gantz vō der tafel abgetilget. Wiewol doch daſelbſt geſchriben ſind die namen nit der heyligen Criſti ſunder der verfolger criſtenlichs glaubens. Alle iar wirt eyner aus den Burgern erkoren der hat őberſten gewalt vnd macht·der wonet nit an eim gmeinen ende. ſund in ſeiner eignen ſundern behauſung. Wenn er durch die Stat geet ſo hat er bey ym die züchtiger rűtten in den henden tragende. Diſer hat gewalt vnd macht ein yeden zeſtraffeu. So man von totſchlag. diebſtal. raubercy. eepruch vnd anderen übelthaten handelt ſo ſitzen bey ym die die ym die Stat zů geordnet hat·vnd ſo dann die ſchuldigen fürgefürt werden. ſo gibt man den anclagern vnd beſchirmern erlaubnuß wider den ſchuldigen vnd für yn zereden. vnd nach verhőrung alles fürbringens wirt dann vrteil gefellt. Die kunſt vñ ſchicklichheit der red ſprechlichheit iſt an dē ende vaſt achtwirdig vnd angeneme. Alſo wo etwen treffenlich redner gefunden werden. die werden daſelbſt zů aduocaten vnd beiſtendern in burgerlichen vnd ernſtlichen ſachen auff genomen. vnd in groſſen wirden vnd eren gehalten. Diſe gantz Stat iſt in zwey volk geteilt. Etlich ſind eins reüteriſchen erbern ſtands. etlich der gemeinde·die ð gemeinde geprauchen ſich

d kauffmanſchafft vñ hantwerck. Die erbern
betragen ſich irer erblichen güter vnd hantha-
ben iren ſtand. alſo wo einicher aus der gemein
zů reichtůmbern vñ güter narung käme vñ in
die zal der erbern geſchlecht zekumen begerte ſo
meinen ſy ym ſolichs in keinen weg zůgezimen.
Alſo iſt yeder ſtand lange zeit in ſeinem zil beli-
ben. aber gemeine ſtat wirt von beden ſtenden
gemeingklich geregirt. Siben meil von Coſt-
nitz vnd. xx^m. ſchrit von dē gebirg ligt ein hab
hafftige vnd hübſche ſtat Veltkirchen genann
te die hat ſchön vñ wol geſtalt gepew. weinige
wachs vñ paumgartten. Der Rein entſpringt
in dem gepirg. nit weit von demſelben ende ſo
man aus Welſchen lannden zeücht zů der ling
ken hande. aber er fleüſt als pald zů der rechten
hand. vnd wirt mit ſeinſelbs vnd auch mit an-
dern dareyn fallenden flüſſen ſer groß vñ ſtark
vñ laufft zwiſchen dem orient vñ mitternacht
in ſeinen geſtrackten waſſergang hinab. Diſer
flus hat die mittel zwiſchen ſchwertzleter vnd
grüner varb. vñ einen ſchnellen zuckenden lau
fe. vnd eiuen ſandigen poden. der iſt doch allſo
veſt das man kein fůßtrit darinn mercken kan

Zv den zeiten deß concili zů Coſtnitz iſt
(als ſy ſagen) daſelbſt eyn groſſe me-
nig volks aus aller criſtenlicher naci-
on geweſen. vñ ſunderlich die fürnemſten aus
Welſchen. Galliſchen. Teütſchen. Hyſpaniſch
en vnd Engliſchen landen. durch die alle ſach-
en deß concili gehandelet warden. Dann alda
waren pabſt Johannes der. xxiij. Keiſer Sig-
mund. v. biſchoff cardinel. xvj. prieſtercardinel.
vij. dyaconcardinel. vij. patriarchen. xxxiiij. ertz
biſchoff. c. vnd. iiij. biſchoff. lx. treffenlich ebbt.
die general der vier orden. xxiiij. hertzogen. c. vñ
xl. grafen. vnd die ratßpotſchaffter der ſtet wel
ſchs. vñ ober vñ nidern teütſchs lands in groſ-
ſer mercklicher anzal

Johannes Huß.

IOhãnes geborn aus
einem dorff genann
te Huß. das ſo vil iſt
als ganß. Was eyn ſcharpff
ſinnig vnd redberer menſch
der ſeinen luſt in verſchrenck
ten reden vnd frembden fün
den ſucht. Derſelb Johannes
Huß vnderfieng ſich der wi
cleffiſchen irrigen lere. vñ het
Yeronimum den redſprechigen menſchen zů ei
nem iunger. Nun begert keiſer Sigmund in dē
concili zů Coſtnitz mittel ze-
ſuchen durch die die ketzerey
zů Behem abgeſtelt werden
möchte. Demnach wardent
dieſelben Johannes Huß vñ
Yeronimus (als die gelerti-
ſten in dem künigkreich Be-
heim. vnd als fürſten der ſel-
ben ketzerey) in das concili ge
fordert. Die kamen in fürſatz
andere zelernen. aber nit gelert zewerden. Vnd
warden in verſamlung der vätter gehört vnd
von vil doctoren vnd lerern götlicher vnd men
ſchlicher ſchrifft vmb iren irrthumb geſtrafft.
antzeigung das ir lere wider das götlich geſetze
vnd wider güt ſitten were. vñ mit vermanung
ſich ſelbs nit mer verſtendiger den die kirchen
zeachten irer fremden irrung abtzeſteen vnd ire
ſinnſchicklichkeit vnd gemüte mit der wicklef-
fiſchen vnſinnigkeit nit zůbeflecken vnd ſich in
lernung vnd nit in verkörung deß volcks zůüb
en damit möchten ſy vor got vnd ſeiner ſtreiten
den kirchen zů hoher wirdigkeit kumen. Aber
die verſtockten Beheim beliben in irem fürſatz
vnd ſprachen ſy weren nachuolger deß heilig-
en ewangelij vñ iunger Criſti. vñ die römyſch
kirch wer weit vō der lere vnd ſatzung der apo
ſtel abgetreten. dann ſy ſuchet reichtůmber vñ
wolluſtberkeit vnd begeret herrſchung vnd zeit
licher ere. vnd nereten hunt vnd pferd. vnd ver
zereten vnkeüſchlich d kirchen güter die den ar
men Criſti zůſtůnden. Als nun die vorderſten
deß concilis die verſtockung vnd vnwandelbe
re gemüt der verlornen mēſchen mercktē das
die fauln glider nit zeheilen wern auff das dañ
der übrig leichnã nit vergifftet würde ſo ward
mit vrteil erkannt ſy als verachter der kirchen
lere zůuerprennen. Demnach ward Johannes
erſtlich vnd darnach über. ccc. xl. tag der Yero-
nimus. nach dem er nit widerkören wolte ver-
prennt. vnd ire aſchen (das die die Behem nit
nemen) in den See geworffen. Aber ire iunger
prachten von dem erdpoden do die verprennte
waren erden in Beheym. die hieltent die ketzer
als ein heiltumb. Dieſelben Johannes vnd Ye-
ronimus werdent bey den Beheym für heylig
martrer geeret. vñ nichtz minder dann wie Pe-
trus vnd Paulus bey den Römern gehalten.
vnd die ketzer in Beheym halten yn alle iar yer
lich in irer gedechtnuſſe eynen hochtzeitlichen
tag.

Yeronimus ketzer

Johannes rocktzan. Johānes rocktzan

Johannes rocktzan von dē ſtetlin rocheżana. Vō dannen er au nidern vñ nit vaſt reichen eltern geborn iſt. allſo genannt. kam gen Prag. daſelbeſt lernet er petlende die erſten zwů freyen künſte. Darnach ward er eins edlen zuchtmeiſter. Vñ nach dem er tüglicher ſinne vnd redber was do ward er in das collegiū der armen auff genomen. vñ hört Jacobellū den ketzer. Darnach ward er zů prieſter geweihet. vñ nachuolgent vnder ð behemiſchen potſchafft. die das concili zů Baſel daſelbſthin gefordert het mit. ccc. pferden geſchickt Als aber darnach keyſer ſigmund zů Prag am marckt zůgericht ſaß. do veryach diſer rocktzan mit vier prieſtern von wegen ð gantzen pfaffheit der römiſchen kirchen gehorſam zeleiſten. Darauff ward er durch die legaten deß concili vom flůch vñ pann entledigt vñ in die kirchen gefürt. Aber er belib ſeyner treülosigkeit vnuergeſſen. dann als er meß gehalten het do vordert er einen leyen dem reicht er das ſacrament aus dem kelch. wiewol ym einer ð legaten aus dem concili ſaget das ym ſolchs nit zimmet. Mit ſolicher irrung kam er zům alter vñ ſtarb darinn

Leonhardus Aretinus Filozophus.

Leonhardus Aretinus eyn vaſt treffenlicher Philoſophus redner vñ bewerter gſchichtbeſchreiber. Hat diſer zeit gereichßnet. vnd das ſecretariambt ð pebſt Innocencij deß vij. Gregorij deß. xij. Alexandri vñ Johannis ð. xxiij. biß auff das concili zů Coſtnitz. in groſſen treüwen vnd glauben gehabt. Darnach ward er eyn Cantzler zů Florentz. Vnder den berümbten mannen iſt er von ſchickligkeit vnd treffenlichheit wegen ſeins getichtes über ſy all zůerheben. vnd wie wol er mit ſachen vñ geſcheſſten beladen was. ſo hat er doch als ein hochgelerter kriechyſcher vnd lateinyſcher zungen nit allein vil kriechyſcher ſchrifften in das latein gepracht. ſunder auch fürſichſelbs aus ſeiner hohen ſinnſchickligkeit vnd erleüchten verſtentnuß garuil ſchrifften güts loblichs vñ tapfers getichts begriffen vnd hinder ym gelaſſen Aus dem allen die tüglichheit vnd krafft ſeiner geſchickligkeit vnd hochuerſtendigkeit wirt gemerckt. Er ſtarb nach ð geburt Criſti. M. cccc. xliij. iar. vnd ſeins alters im. lxxiiij. iar.

Pogius florentin9

Pogius Florentinus ein vaſt wolgeſprecher redner vnd ein wolgeübter ſchreiber vñ tichter pebſtlicher brieff. iſt diſer zeit vō ſundrer ſeiner ſchrifftlichen weiſheit vñ zierredens wegen zů Rom vñ zů Coſtnitz in dem concili. vnd auch an anderen enden in groſſer achtwirdigkeit gehalten worden. vnd hat (die weil er in demſelben concili was) den alten meiſterlichen zierredner Quintilianū der gar verloren was in eim cloſter bey Coſtnitz wið gefunden. Diſer Pogius ward vō ſeiner künſtlichen ſchrifftlichen weißheit wegen (als er. xl. iar an dem römiſchē hoff gewonet het) von den Florentinern zů yn gefordert. eerlichen empfangen vnd eerlich gehalten. Er hat aus ſeiner ſchicklichheit vil ſchöner gerichte. auch eyn bůch der ſentbrieff. vnd ein bůch höflicher lächterlicher gſchichten vñ fabel. vñ etlich kriechyſch ſchrifften lateiniſch gemachte

Guaſparinus.

Gvaſparinus Bergomenſis. aus eim dörflen Barziza geporn ein hohberümbter gramaticus vnd tichter oder zierredner. Diſer zeit zů Venedig weſende. hat die lateiniſchen ſchrifft (die ſchier halber tod was) wider aufferweckt. vñ daſelbſt zů Venedig vō lobs vnd preiß wegen ſeyner kunſt vil iunger zů ym gezogen vñ kunſtreich gemacht. Als Hertzog Philippſen zů Meylande diß manns rům anlanget. do vordert er yn von Padua vnd Venedig zů ym in ſein hertzogtümb zekumen. Diſer Guaſparinus hat auch etliche bůcher Ciceronis die verloren waren wider auff die pan gepracht vñ dieſelben erſtaret. vñ garuil ſchöner lieplicher red vñ epiſtel hinder ym gelaſſen.

Deß geleichen hat auch Criſtofferus Barzizius eyn artzt hochberümb vñ namhafftig als eyn glert man etlich ſubtil vnd künſtlich ſchrifften gemacht vñ hinder ym gelaſſen.

Antonius de butiro. Ein Jurist.

ANthonius de Butiro. Von Bononya. ein hoch gelert man vnd heyligs lebens berůmbt. Hat zů diser zeite vor anderen gar schöne auslegunge über die geistlichen recht geschriben. Vnd auch zwey register zů dem weltlichen vnd geistlichen rechten gehörende gesamelet. vnd vil ratsleg gemacht.

Franciscus Zarabella Cardinal.

FRanciscus zarabella von P[illegible]a. Ein Cardina[illegible] geistlichen rechten ein h[illegible]gelert man. Hat zů diser zeit vil f[illegible]er die geistl[illegible] recht zů er[illegible]rung derselb[illegible] geschriben v[illegible] andere gedechtnuß w[illegible]dige ding gesamelt.

Raphael fulgosius

RAphael Fulgosius von Placencia. ein fürtreflicher rechtgelerter man. Hat zů diser zeite auch vil zů ercleringe der weltlichen rechte gehörende vil geschriben. Deßgeleichen hat auch gethone sein zeit genoß Raphael Cumanus ein hoh glert mā weltlicher reht

Johēs de ymola.

JOhannes de ymola. ein sunderer fürnemer doctor beder rechten. Hat zů diser zeit nit allein über die geistlichen recht sunder auch über die weltlichen vil treflichs dings beschribē

JAcobus de Forlivio. ein treffenlicher artzt hat zů diser zeit geplüet. vn̄ (als sy sagen) alle natürlich meyster vnd ertzt übertroffen. Vnd aus seiner fürtreffende hochsinnigkeit vil vnd mengerley schrifften zů erclerūg vn̄ auslegūg d' bůcher d' alten ertzt begriffen.

Jacobus de Forl.

HVgo vō Senis ein namhafftiger artzt sol nach dē benannten Jacobo an sinnschicklighkeit vnd in kunst d' ertzney also begnadet gewesen seyn. das er alle die die vor ym in dem Ethrurischem lannd gereichßnet hetten übertroffen habe. Er hat auch über der alten ertzt bůcher geschriben. vnd vast nützlich ratschleg hinder ym gelassen

Abbas Siculus.

ABbas Siculus d' hat auch zů disen zeytten mit seyner schrifftlichen weyßheit vnd kunst erleüchtet. vnd als ein hochgelerter man geistlicher recht dasselb recht zů Senis offenlich gelesen vnd gelert. Vnd aus seyner erleüchten verstentnusse vil treffenlicher erclerung der bůcher deß geistlichen rechtens beschriben. vnd vil ratschleg gemacht.

Barbara keiser Sigmunds gemahel.

BArbara keiser sigmunds gemahel ein Grefin vō Cili. gedachte ir yetzo in irē alter nach irs gemahels tode eyn neüe gemahelschafft fürtzenemen. Aber sy ward nach absterben desselbigen irs gemahels mitsambt seinem gestorbē leichnam als ein erbermdlichs anschauen vn̄ sunderliche warnung vn̄ ebenpild aller menschen gefangen gefürte. Die traurigen Hungern lieffent entgegen. Nyemand mocht sich aus neüwigkeit solcher cleglicher ding vor weinen enthalten. hie beweinten sy deu tod deß gestorben künigs. dort hetten sy mit der gefangnen künigin erbermdnuß vn̄ mitleiden. Als aber die künigin ledig ward do kam sy in Beheymer lannd. aldo veraltet sy in vnzüchtiger vermüschung. Sy was deß geschlechts vn̄ der geburt edel. vn̄ irs lebens verleümdet vnd voller argkwons. Sy viel in ein solche absinnige plintheit. das sy die Heyligen Jungkfrawen die von Cristo wegen den tod gelidten hetten offenlich thörin vnd nerrin hieß. Vnd saget das nach disem leben keyn anders leben were. vn̄ das leyb vnd seel mit einand' stürbe. Diß schentlich boßhafftig weyb ward nach irem vnseligen tod d' pestilentz von den greülichen Hussischen priestern gen Prag gefürt. vnd alda bey irem heiltůmb in den künigklichen begrebtnussen bestatet. dann nichtz ist in Beheym vnerlaubt. Diß weib was ein übelstinckent faß vol aller laster

Linea der Bebst. Eugenius der.iiij.

Felix der.v.

Jar der Welt.vj^m.vj^c.xxx.
Jar Christi.M.ccc.xxxj.

EVgenyus der.iiij. ein Venediger. eines gemeynen aber doch eins alten geschlechtes. darvor Gabriel genannte. ward in disem iare an dẽ vij.tage deß monatz Marcij zů pabst erkorn. Vñ was pabsts Gregorij des xij. öheim. vñ ein korherr deß Celestinischen ordens sant Georigen in Aliga zů Venedig versamlung. den fürt er mit ym gen Rom vñ macht yn zů eim Schatzmeister. vnd darnach zů eim Senensischen bischoff. vñ zů eim cardinal. Zů letst ward er pabst. deß überhůb er sich nit vnd verwandelt auch sein vorigs leben in kein dingen. Aber im anfang seines pabstthůmbs hat er aus verleittung pöß rats alle götliche vñ menschliche ding betrübt. das römisch volck zů den waffen bewegte. vnd das concili zů Basel von dannen vnentliche übel entstanden sind bestetiget. Vnd doch darnach in sichselbs schlahende alle ding gar weißlich vñ bestendigklich gehandelt. Er was ein man mercklichs angesichts erentwirdig. in reden mer tapffer dañ gesprech. nit vast gelert sunder vil erfarung. gen menigklichem milt. vñ sunderlich gen den gelerten die er gern bey ym het. vnd ließ sich nit leichtlich zů zorn bewegen. vñ förderet gern die hohen schůle vnd sunderlich die zů Rom. Er hat die geistlichen über die maß geliebet. vnd sy mit gütern vnd freyheiten gemeret. Aber krieg die het er also lieb das es sich an eim pabst zůuerwundern was. Vnd beweget Delphynũ künig Carls zů Franckreich sun mit eim grossen gereisigem gezeüge wider die võ Basel. deßhalb dann die versamlung daselbst zerstreüt ward. Er was in seinem zůsagen bestendig. in speisung seins hoffgesindes scheinber. vnd seinselbs karg. vnd deß weinß gantz gelassen. Er het gar wenig hoffgesindes. aber gar hoch gelert mann. der räte vñ vnderrichtung er sich in schweren sachen gebrauchen möcht. Diser pabst Eugenius hat künig Sigmunden zů keyser gekrönet. Vnd nach absterben desselben vnd nach erwelung hertzog Albrechts von österreich zů Römischem künig das Concili zů Ferraria angefengt. vnd daselbst bey ym den kriechyschen keyser gehabte. vnd dasselb concili võ dannen gen Florentz gewendet. vñ darnach die kirchen gotes mit gotzheüsern vñ gepeüwen zůtzieren angehebt. Diser pabst Eugenius starb im.lxiiij.iar seins alters. vnd in dem.xvj.iar seines pabstthůmbs. als er Nicolaũ von Tolletin in die zale der heyligen Beichtiger geschriben het. vñ ward begraben in sant Peters kirchen zů Rom in eynem marmorsteinin grab. mit einer schönen vmschrifft die handlung der geschichten durch yn in seinẽ pabstthumb geübt meldende vñ antzeigende.

Felix der.v. ist nach ð gebürt Cristi.M.cccc.xxxix.iar an dẽ.xviij.tag des monats Nouembris als pabst Eugeni⁹ vom concili zů Basel durch verfügung hertzog Philipsen abgesetzet warde in dem scisma oder zweyung zů pabst erkorn. vnd saß.ix.iar. Nach erkiesung desselben sind als pald vil auffrůre vnd zwileüffigkeit in der kirchen gottes entstanden. also das der cristenlich stand in drey widerwillen geteilt ward dan etlich hielten Eugeniũ. die andern Felicem vnd die dritten dero keinen für pabst. Diser Felix was der erst Hertzog zů Sophoy. Das was erstlich eyn graffschafft. Vñ als er nun nach seines vaters absterben bey.xl.iaren das land geregirt. vnd dasselb allenthalben befridet het do verließ er ð welt eitelkeit vñ geprengk vñ gieng mit.vj.betagten edel mannen in eyn geystlichs bescheüblichs leben. Vñ als er nun also auff erden ein heyligs hymlischs wesen gefürt hette do ward er vom concili zů Basel zů pabst erwelet. Demnach hat er seynen part abscheren lassen. Das hertzogthůmb seynẽ erstgepornen sun gegeben. kirchliche gewonheit vnd sitten gelernet Vnd ist mit eym grossen zeüg gen Basel getzogen. vnd daselbst als ein Römischer pabst zwischen zweyen seinen sünen gekrönt worden. Als aber Eugenius starb do trate diser Felix als ein liebhaber deß frids vñ der demůtigkeit aus eigner bewegnuß seynem nachkumen Martino deß pabstthůmbs willigklich ab. vnd vertzige sich deß pebstlichen namens. vñ behielt die cardinelischen ere.

DIse.xxiij.scisma oder zweyunge zwischen Eugenio vñ Felice weret nit on ergernuß deß gemeinen cristenlichen standes biß auff pabst Nicolaum den.v.von menigerley disputacion vñ vechtens wegen. ob

der pabst über das concili oder eyn concili über den pabst were.

Es ward diser zeite ein vinsternuß der sunnen. nach derselben volgten mengerley kriege vnd auffrůr. So erschyne auch eyn comet. Darnach geschahe ein grosse schlacht vñ plůtuergiessung der menschen zů Lüttich.

Linea der keyser. Albrecht.

Albrecht hertzog zů österreich deß vorgenanten keiser Sigmunds tochterma. künig zů Beheim vñ zů Hūgern. ward nach Cristi geburt. M.cccc.xxxviij.iar. an dē.xx.tag deß monetz Marcij zů Römischem künig geschöpfft. vñ regirt.ij.iar. Er was mit allen tugenten geziert. ein geistlicher fürst. milt vñ gerecht. in kriegen kůnmůtig vñ bereitter hand. Diser hertzog Albrecht ward mitsambt seiner gemahel Elizabethen zů Stůlweissenburg mit verwilligung vnd frolockung deß volks erstlich zů Hungerischem künig vnd darnach zů Behmyschem künig gekrönt. Dartzwischen kament die kurfürsten des reichs zů Franckfurt zůsamen vnd entschlussen sich disem Albrechten auch das Römisch keisertůmb zůbefelhen. Aber ym was dasselb antzenemen on verwilligung der lantherrn in Hungern in keinen weg zimlich. Dann nach dem bey zeiten keyser Sigmunds der auch eyn Hungrischer künig gewesen was als er den walhen zů gůt von wegen deß Römyschen reichs in welische land getzogen wer die Türcken das künigkreych zů Hungern überfallen hetten. So verpundent die Hungern diseu Albrechten bey eidspflichten in auffnemūg zů irem künig das er on ir geheysse vñ verwilligung das römisch keiserthůmb nit annemen solte. yedoch warden die Hungern zům künig gen Wienn gefordert. vnd nach mengerley handlung durch bite hertzog friderichs zů österreich deßmals noch iünglings zůuerwilligūg bewegt. Also nam er das Römysch reych mit grosser frolockung ð teütschen an. vnd zohe mit beistand deß reichs gen Hungern in willenn wið die thürcken zereisen. In mitler zeit starb bischoff Georig zů Gran. ð dann die künigklich Hungerisch kron auff dem schloß behalten het. do zohe künig Albrecht daselbsthin. vnd das schlos ward der künigin gegeben. Vñ als man nun die künigin den schatz deß reichs vor den lantherrn dartzů geordnet beschawen ließ. do entwendet sy heimlich die heyligen kron sant Stephans vnd schleichet die einē alten weib zů. Darnach zohe künig Albrecht vnerharret einicher hilff mit heres krafft wider die Türcken. vñ legert sich mit der wagenburg zwischen die Thonaw vñ den fluß Thiciā. Die weil erobert der Türckysch keiser das Castel vñ plendet deß Dispoten sün deß schwester er zů ð ee het. vnd zohe widerheym. Als das an den künig gelangt. do ließ er das heer vnd kam gen Ofen. vnd nach dē er aber von der hitze deß warmen Augstmonts geengstiget ward so sůcht er erquickung in den Melaunen oder Pfeben allso vnmessigklich das er leibflüssig ward. Vnd als er nun geferligkeit bey ym selbs empfande. do setzet er ym für geen Wienn zetziehen in willen vnder den seinen zesterben. oder in hoffnūg in dem lufft darinn er erneret wer gesuntheit zů erlangen. Vñ als er aber auff dē weg für Gran hinkumen was vñ sich seyn kranckheit merete. do ließ er sein gemahel schwanger vnd ordnete sein geschefft vnd starb in eim dorffe das langdorff genannt. vñ seyn leichnam ward zů Stůlweissenburg begraben. Als er nit gar.ij.iar das Römisch reich geregirt hette. Alle menigkliche tröstet vñ vresach sich vil gůter künfftiger ding zů disem Albrecht. aber die zeit ward ym zekurtz

Concili zů Basel:

Concilium zů Pasel warde nach der geburt Christi. M.cccc.xxxviij. iare. Aus pabsts Martini geschefft doch erstlich langksam. Aber darnach in grosser antzale gesamelet durch besůchung der bischoff vñ anderer prelaten mit etlichen cardinelen die vō Eugenio abgetretten warent. Als aber Eugenius allenthalben mit kriegen geengstiget warde. vñ mercket das sich das concili teglich meret. vñ aus vil cristenlichen lauden vñ gegenten die Fürsten daselbsthyn kamen vñ alle sachen deß gemeinen cristenlichen stands zů erkantnuß vnd in die willküre deß

concili ſetzten do vnderſtond ſich Eugenius mit gemeiner volge aller bey ym weſender cardinel diß concili gen Banoniã zewenden. Aber d̃ keyſer vnd ander Fürſten vñ prelaten deß mals zů Baſel weſende wolten dem pabſt nicht allein nit wilfarn. ſunder ſy vermanten yn mer mals gen Baſel mit ſeynen cardinelen zekumen oder ſy wölten gen ym als eim vngehorſamen handeln. Aber nach dem Eugenius nit erſchine ſunder allein ein legaten ſchicket do ward er durch verfügung hertzog Philippſen von Meyland deß pabſtthůmb entſetzet. vñ Amedeus der hertzog zů Sophoy zů Babſt erkoren vnd Felix genannt worden. Diß Concili het eynen ſchönen anfang aber eynen übeln außgang von nachvolgender zweiung wegen. dann Eugenius bewegt den Delphyn küngkarls zů Franckreich ſun mit einem groſſen reiſigem getzeüge wider die von Baſel. Deßhalb ward das Concili daſelbſt gar pald zerſtört.

Baſel.

Baſel iſt ein weite vnd vaſt namhafftige Stat Schweitzerlands an eym künigklichẽ ende erpaut. dann ſo diſe ſtat lateiniſch genennt wirt ſo iſt es nach art deß kriechyſchen getzünges ſo vil als künigklich geſprochen. Oder aber diſe ſtat hat iren namen von dem mangel der gruntfeſte aus vrſachen d̃ vilfeltigen erdpidem. vñ aus bedeütnüß des lateiniſchen namens diſer ſtat. wie wol man in d̃ gemeinde ſagt. das etwen ein baſiliſck aldo verborgen gelegen ſey. von dannen her diſer ſtat ir namen entſtanden vñ beliben ſey. Der Rheyn fleüſt ſchier mitten durch diſe ſtat. doch iſt dar über ein prugk von eynem teil zů dem anderen. Derſelb fluß deß Reyns entſpringt in dẽ gepirge vñ wirt durch mengerley anſtöß zwiſchen yehen ſcharpffen velſen alſo eingetzwengt das er einen erſchiecklichen ſaus von ym gibte. Sunderlich fleüſte er bey Schaffhauſen mit groſſer vngeſtümigkeit überwaltzende. vñ vnder dem ſtetlein Lauffenberg wirt er mit velſen alſo eingetrngete das er vor zwangkſale vnd geſtöſſe als ein weiſſer ſcheym erſcheinet. Von dannen rinnt er grauſamlichen ſcheymende in weytem ſchlund biß gen Baſel. die ſelben ſtat vñ prugk heymlich beſchedigende. dann er flöſſet die geſtat hin vnd ſůcht newe genng. vnd hölert das erdtrich vnd füllet es dann mit wind vnd waſſer. Da her kumbts das diſe ſtat mermales mit erdpidem beſchediget worden iſt. Diſe ſtat hat von dem Rheyn darauff man daſelbſthin. vñ von dannen in ſchiffen vil gütere füret groſſe nutzberkeit. Sant Vrſula die heylig iungkfraw hat auch (als die hyſtorien ſetzen oder ſagent) mit iren weggeferten von Cöln auff dem Reyne gen Baſel auffwertz geſchifft. Vnd wiewol der Rheyn den die darbey nahent wonen ye zů zeiten vil mercklichs vnd groſſen ſchaden zů füget ſo gibt er yn doch ein fruchtbern erdpoden. Diſer ſtat iſt in vnſern zeyten mit ziegelſteinen

meüren. vaſt ſchōn behauſungen. groſſen clō-
ſtern vnd kirchen. mit weiten ſpytalen. vnd an
dern einer ſtat nottürfftigē dingen mit groſſem
vmbkreiß vnd zinnen. vñ tieffen greben geziert
vnd befeſtiget. vñ hat zwyſchen den bergen ein
weite veldung. an getreid vñ gůtem wein vaſt
fruchtber. Aber wie wol in diſer loblichen vnd
alten ſtat vil antzeygung vñ überbeleibung ſer
alter gepew erſcheinen. So ſind doch dieſelben
aus paufelligkeit vñ erdpidem. auch aus alter
alſo entſtellt das man nit erkennen kan was ge
ſtaltnuß vñ zů welchem gepꝛauch dieſelben ge
pew gemachet geweſen ſeyen. Aber diſe ſtat iſt
wunderberlich geanffet. vñ nach dem erdpidē
wider erpaut. vñ zů vnſern zeiten daſelbſt ein ho
he ſchůl auffgericht. Diſe ſtat ligt im Elſaß. et-
wen Schweitz genannt. etwen in Galliā. yetzo
in Teütſche lannd gehōꝛende. Als Ludwig der
Vienniſch Delphyn die vō Baſel ſchier mit al-
ler Galliſchen Ritterſchafft überfiele. do ſchick
ten die Schweitzer ire Eidgenoſſen. iiij^{m}. wol-
tůchtiger mann zů hilff. Daruon hernach wei-
ter meldung geſchicht. Diſe Stat hat zwů ſeit-
ten. Jn der grōſſern ſeytten ſind dꝛey berg. Auff
dem einen iſt die biſchoflich kirch. der heyligen
Jungkfrawen Marie Thůmbſtifft. mit hilffe
des ſeligen keiſer Heinrichs deß. ij. geziert. Auff
dem andern berg wonen die geregelten koꝛherr
en zů ſant Lienhart. Vnd auff dem dꝛitten berge
ligte ſant Peters kirchen. Das erſt cloſter mit ð
abbtey zů ſant Alban ligt an der ſpitz diſer ſtat
Jn diſer ſeitten habē auch die parfůſſer Augu-
ſtiner vñ prediger pꝛůder ir clōſter. vñ die creütz
herren vñ teütſchen herren ire heüſer. Auch die
cloſterfrawen zů ſant Katherina. zů ſant Clara
vnd zů ſant Mariamagdalena ire clōſter. Aber
in der cleinen ſeitten iſt ein vaſt treffenlichs kar
theüſer cloſter. vnd ſant Theodoꝛa vñ ſant Ni
clas kirch. vnd andere gotzheüſer. Jn diſer ſtatt
iſt auch nit wenig heiligthumbs.

DEm Hertzog Friderichen zů ōſterreich
darnach rōmiſcher keiſer het Amede
us Hertzog vō Sophoy ð in dem cō
cili zů baſel pabſt erkoꝛn vñ Felix genant ward
ſein tochter (die ein iunge witib vñ ſchōn was)
zů der ee angetragen. vñ ym zů ir zweimal hun-
derttauſent guldein zů heirat zegeben angepotē.
weñ er yn einen nachkumen ſant Peters nennet
vñ Eugeniū verließ. Deß entſetzt ſich Friderich
dañ er wolt mit ſeinē ſacramēt die ſacrament ð
kirchen nit beflecken. vñ kōꝛt ſich zů ſeim hofge

ſind vñ ſpꝛach. Die andern pflegen ir biſchof-
liche wirdigkeit zůuerkauffen ſo wolt diſer ge-
ren kauffen weñ er nur einen vkauffer funde.

Leonellus Eſtenſis

LEonellus Eſtenſis.
Marggraff zů Fer
raria ð erſt gepoꝛn
aus Stella der edlen iungk
frawen vneelich gepoꝛn hat
nach Nicolao ſeinē vater zů
Meylannde geſtoꝛben das
marggraffthumb empfan-
gen. vnd. ix. gantze iar nach-
einander in gůtem fride vnd
gerechtigkeit geregiret. Vnd die ſtat Ferrariam
mit neüwen mauren gegen dē fluß Padi eintze-
fahē angefengt. vñ vil hoher gepew. vñ ein clo-
ſter ſant Dominici oꝛdens auffgericht. darinn
ſein begrebtnuß erwelet. Diſer was ein holtſelig
gůtig vñ milt man. ð geſchꝛifft wol gelert. vnd
het Johānis Franciſci Gonzage tochter zů ð ee.

ALbꝛecht voꝛgenannter Hertzog zů ō-
ſterreich gepot voꝛ vnd ee er zů rōmi-
ſchem künig erwelet ward all Juden
in ſeinem gepiet zů erſchlahen die ſich zů Criſto
dē waren einigen got nit bekōꝛen wolten. Nun
lieſſen ſich vil Juden aus voꝛcht tauffen. Der-
ſelben Juden eynen nam Hertzog Friderich vō
ōſterreich ee er zů Rōmyſchem künig ward er-
welet in ſein ſchlaff kamer auff. vnd het yn als
ſeinen zeitgenoſſen gar lieb. Nach etlichen iarn
viel er in rew vnd ſpꝛach. er hette ym fürgeſetzt
widerumb in den Jüdiſchen glauben zetreten.
Vñ wie wol Friderich ym riete den weg deß le-
bens nit zůuerlaſſen ſo mocht er doch den Judē
nit widerwenden. Do berüeffete er die lerer der
heiligen geſchꝛifft aus ð hohen ſchůl zů Wienn
diſen iungen Jude zůunderichtē. Aber der Jud
wolt weder durch bete. zeher. verheiſſung noch
betrowng vō ſeinem fürnemē abſteen. Als nun
zůletſt nichtz helffen wolt do lieẞ Friderich den-
ſelben Juden für gricht füren. Vnd als aber der
Jud vngepunden (als er begert) zů dem tod ge
fürt vnd deß pꝛinnenden feürs anſichtig ward
do vieng er ein Hebꝛeiſch geſang an vñ ſpꝛang
mitten in die flammen.

EJns mals ſaß künig Albꝛecht des La-
ſlaus vatter zů Wienue an eyner pre-
dig eins münchs pꝛediger oꝛdens vnd
entſchlieffe. Do ſchꝛye der pꝛediger mit hōherer
ſtymme vnd ſpꝛach. Jch frage eüch die ir alda

ſteen ob auch die Fürſten behalten mögent wer den. Vnd als aber der prediger die ſach zweifelich vñ kümerlich gemacht. vñ der künig auffgewacht vnd die ding gar wol gemerckt hette do ſprach er. Wenn die Fürſten getaufft in der wiegen ſterben ſo iſt an irem heil nit zetzweifeln

Paulus Vergius

PEtrus Paulus Vergius ein natürlicher meyſter. Ein zierdredner vñd rechtgelerter vnd lateinyſcher vnd kriechyſcher zungen hocherfarn. eyn iunger Criſolore vō Conſtantinopel. vñd deß Carrarienſiſchen geſchlechtes weylund geheymer diener iſt diſer zeit yetzgmelter ſeiner kunſt vñ ſchickligkeit halben in groſſer achtberkeit geweſen. Vnd hat vil loblicher vñd preißwirdiger geſchrifften gemacht

Mapheus

MApheus Vegius. nit eyn vnachtberer zierredner vñd poet vñ Martini deß pabſts hoffgeſinde. Hat diſer zeyt zů Rom weſende vil vnd mengerley gedichtes den gelerten bekannt begriffen

Franciſcus Barbarus Venediger.

FRanciſcus Barbarus vō Venedig. ein Jünger Criſolore in den kriechiſchen bůchſtaben Eyn man übertreflicher ſinn ſchickligkeit vnd clůgheit. iſt diſer zeit vō ſeiner ſchrifftlichen kunſt. wolredberkeit vnd weltgeſcheydigkeit wegen in hohem werd geacht geweſt. Vnd hat ein ſchönes bůch von hauſfreülichen ſachen. Vnd vil zierlicher epiſtel vnd ſentbrieffe gemacht. Deß gleichen Leonhardus Juſtinianus ein wolgelert vñd berůmbt man hat diſer zeit auch gelebt.

Carolus ein poet

CArolus Aretinus. ein poet kriechyſcher vnd lateiniſcher zungen durchfarn vnd wolredber treffenlicher tichter. iſt diſer zeit von ſeiner ſchickligkeit vnd woltůglichkeit wegen von den von Forentz in ir Cantzley auffgenomen. vnd mit ſold verſehen. vñ gefreiet worden.

Cayetanus vō Vicentz Thůmherre.

CAyetanus von Vicentz. ein thůmherr zů Padua. ein fürnemer lerer ď heiligen ſchrifft vnd natürlicher meiſter. Hat diſer zeit in der hohenſchůl zů Padua mit leſen vñ diſputiren den vorgang behabt. vñ gar treffenlich vñ auſpündig über etliche bůcher deß natürlichen meiſters Areſtotilis geſchribin. vnd anders geſamelt.

Concili zů Florentz.

COncilium zů Florentz ward nach der geburt Criſti. M. cccc. xxxix. vō pabſt Eugenyo wid das concili zů Baſel gehalten. Dann nach abſterben keyſer Sigmunds von dē das concili zů Baſel auffung name als hertzog Albrecht von öſterreich zů Römyſchem künig erkorn ward. ſo fieng ď cardinal deß heiligen creützes von pabſts Eugenij wegen das Ferrarienſiſch concili an. daſelbſthin kame auch Eugenius. dañ er verſtond das ď kriechyſch keiſer auch daſelbſthyn kumen würde. vñ der ward vō Eugenio zů Ferraria nit anders empfangen dann wie man die Römyſchen keyſer pfligt zůenpfahen. Aber es begund zeſterben zů Ferraria. darumb ward das concili vō dannen gen Florentz gewendete. Aldo warden nach mengerley vnd gnůgſamer verhörung ď kriechyſchen vñ lateiniſchen gegeneinanď die kriechen mit vnüberwindlichen vrſachen überwundē zůbekennen. das der heylig geiſt vom vatter vnd vom ſun anſgeet. vñ das der fronleichnā Criſti in eym vngeſeürten weitzin prot geſegnet würd. vñ das ſy auch ein fegfeür glaubtē. vñ auch veryahen das ď römiſch biſchoff ď war ſtathalter xpi vñ rechter nachkumen Petri die erſten ſtat in ď welt hielt. dem die orientiſch vñ occidentiſch kirch billich gehorſam wer. Vñ wiewol die kriechē mit freüden abſchiden vnd heym zohen ſo viel doch vnlang darnach die kriechyſch nacion wider in ir alt ſitten vnd gewonheit.

Philippus Hertzog zů Meyland.

PHylippus Hertzog zů Meylannd hielte nach eroberung der stat Genua ein groß heer bey einander. darumb kamen die Florentiner wider yn zů krieg der weret biß in seinen tode. xxv. iar. wiewol zůzeiten dar zwischen ein frid aber vol vntreü vnd hynderlistig gestellet ward

FRanckreich ist darvor lang in plüung Aber zů disen zeiten in traurigkeit vnd vnmůt gewesen. vñ durch künig Heinrichen v on Engelland über die massen verheret vnd verwůstet worden. der doch auch nach vil beschedigung so er den andern mit krieg zůgefügt hat nit mit cleiner beschwerde der seinen sein leben vnseligklich geendet hat.

Johannes Hertzog zů Burgundi.

JOhãnes Hertzog zů Burgundi hat daßselb künigkreich auch angegriffen. d ward kürtzlich darnach erschlagen. das was ein vrsach vil pöser ding Der Cardinal deß heyligen creützes machet zů letst fride. Den namen die Burgundier an. aber die Engellender wolten nit verwilligen. aber als Hertzog Johanns nach auffgenomnem frid das heiligest sacrament mitsambt dem künig zů Franckreich genossen het. do ward er in angesicht deß künigs zů Franckreich frefenlich erschlagen. Aus dẽ volget demselben künigkreich vil übels.

Zwey liebhabende.

DIser zeit warẽ zwey liebhabende in Welschẽ land. ein Ritter Euriolus genant. keiser sigmunds sundrer geheimer diener. vnd Lucrecia in d stat Senis. Sy warent bede hübsch. bede wol gestalte. Aber Lucrecia in wunderberlicher schöne fürtreffent. Dise zwey warden in plüender liebe allein von gesicht gegen einander entzündet. Zůletst kament sy zů begertem ende. Vnd solichs geschach zů keiser sigmunds zeiten als der etwielang zů Senis was. Als aber d keiser fürter ziehen wolte do můsten sich dise zwey scheiden. Aus dem kame ir yedes zů solcher traurigkeit. das Lucrecia nach vil zähern in ein kranckheit viel. vñ irer můter vnder den armen starb. Vnd als Euriolo der tode seiner liebhaberin verkündet ward. do ward er also vnmůtig vnd betrůbt das er keinen trost empfieng so lang biß ym d keyser ein keüsche iungkfrawen hertzoglichs plůts zů der ee vermehelet.

Von dẽ heertzug des Delphyns in das Elsaß.

Ludwig delphyn

LVdwig der Viennisch Delphyn vñ deß künigs zů frankreich erstgeborner sun hat in disen tagen mit eym grossen heer die geschwelle oder gegent deß römischen reichs überzogen. vñ die Stat Mompelgart belegert. die dann die grafen von Wirttenberg võ dem römischen reich zů lehen habent. Als nun der Delphyn etwielang also in der belegerung geharrt het. do macht er mit den in der stat ein geding das sy ym die stat ein nemliche zeit eingeben solten so wölt er yn die nach verscheinũg derselben zeit freylich wid ein antwurtten. Wo sy aber das nit theten so het er ym für genomen die stat mit gewalt zů bestreiten darmit er doch ein stat het darinn er wonte. dañ es were ye nit zimlich das eins künigs sun auff dẽ veld on ein obdach sein solt. Als nun d Delphyn Mompelgart erobert hett do vkündet er die vrsach seiner zůkunfft. aber nit in eynerley gestalt. sunder yetz sagt er das er dẽ adel d in teütschẽ landen durch die grafen vtruckt zů hilff kumẽ wer. deñ sprach er wer durch den römischen künig wid die schweitzer gefordert. So hielt er etlichen für wie er das das zů dẽ haus franckreich gehörete vñ biß an den reyn reichete wid an dasselb hauß pringen wolt. Er ließ sich auch merckẽ als ob er võ hertzog sigmunds wegen do were darũb wolt er straspurg belegern. Also vnderstond er sich solchs lautprecht zemachen vñ meint dadurch gunst zůerlangẽ. Nun heten die schweitzer bey basel ein castel belegert do wolten deß Delphyn volk die armen yecken genannt dẽselben castell zů rettũg kumẽ. Als die schweitzer das vnomẽ do zohen sy yn entgegen vñ schlůgent sy zůrugk. Also wichen die armen yecken von fůß zů füsse hindersich. vñ samelten sich mit grösserm heer

Zwei Liebhabende

vnd überfielent kaum vier roßlauff von Basel
bey sant Jacobs spytal die Schweitzer. Do ge-
schach ein grausamer vnd erbermdlicher strei
te. vnd belibent vil menschen beder seitten tode.
Vnd der streit weret vom anfang des tags biß
zům ende. Zům letsten warden die Schweitzer
nit überwunden sunder überwindende also ver
müdet das die armen yecken eynen zeherlichen
cleglichen obsig. vnd das veld behieltent. doch
nit aus krafft. sunder ans menig obligende. Et
lich sagent das der armen yecken mer dann der
Schweitzer ernider gelegte seyen worden. Die-
weil dise ding also gehandelt warden do schick
et der römysch künig seyn potschafft. nemlich
den bischoff vō Augspurg. vñ doctor Johann
sen von Aych vñ etlich Ritter zů dem Delphyn
efragen. warūb er in das reich mit heres krafft
gezogen were. Dartzwischen warden von deß
concili wegen zwen Cardinel vnd vil Doctores
mitsambt den Burgern zů Basel zů demselben
Delphyn geschickt yn zepiten das concili vñ die
Stat nit zůbeschedigē. Do sendet der Delphyn
yn potschafft mit yn gen Basel. Daselbsthin
amen auch des Babsts Felicis legaten. vñ des
ertzogen zů Sophoy vñ des gantzen Schwei
rischen punds zůsamen. vnd hetten vil hande
ung der vertreg. Die potschaffter die zů Nürn-
erg waren sagten das ď Delphyn auff des kü-
igs begern wider die Schweitzer außgetzogen
were. Als nun die armen yecken Elsaß verheret
etten. do zohent sy doch nit on verlust der iren
wider anheyms nach der geburt Cristi. M. cccc
liiij. iar.

B Rix etwen ď Cenomannischen Gal
lier ein vast edle Stat. vnd yetzo vn-
der andren steten deß Lombardisch-
n lannds zůmal mechtig. ist vor disen zeyten in
er Venediger hande kumen. in solicher gestalt.
hertzog Philips von Meyland setzet daselbst
ar ein pösen man zů einem zollner. der legt den
urgern vntregliche ding auff. allso das die vō
Brix von solcher beschwernuß wegen vermü-
et. die Stat den Venedigern ergaben. Vñ als
e Venediger dise Stat eingenomen hetten. do
hickt der Cardinal des heyligen creützs sein po-
n offt darunder hyn vnd her. vnd machet zů-
tste zwischen Hertzog Philipsen vnd den Ve-
edigern frid in der gestalte. das die Venediger
se stat Brix vnd die stetlein der von Brix vñ
r Cremonier die sy vnd der Marggraff von
Mantua eingenomen hetten behalten solten.

Dartzů so hat auch der selb Cardinal den Vene
digern die stat Bergamum vnd ir lantschafft.
aus püntnuß zůgeteidingt mit der bescheiden-
heit das sy der Venediger vñ Florentiner pune
genossen nit bekriegē solten. Danach fieng sich
der Lucensisch kriege von den Florentinern an.
der weret mit beder partheye grossem schaden
dreü iar.

Cosmas Mediceus von Florentz.

C Osmas mediceus. ein mechtiger bur
ger zů Florentz. der
ward erstlichen aus Florentz
vertriben vñ darnach wider
hinein gefordert. Vnd durch
sein verfügunge als pald alle
schickung vnd regirung ge-
meiner Stat reformiret vnd
verneüwet. vñ vil widerpar-
teyscher vngefölgiger burger
in das elend gewisen. Er was vnder den Floren
tinern ď vörderst Burger. vñ nit allein bey den
Walhen. sunder villeicht auch bey den eüsseren
nacionen an zůflüssigkeit der reichtůmber der
aller mechtigst. vñ dartzů an weltgescheidigkeit
gütigkeit. miltigkeit vñ schrifftlicher wissenheit
vñ sunder der hystorien aller ander übertreffen
de. Der überfluß seyner reichtůmber was allso
gros das mit seiner hilff franciscus sforcia das
Meylendisch hertzogtūb erlanget. Er hat auch
vil kirchlicher gepew hübscher vnd baßgestal-
ter gemacht. vnd zwey clöster eynes in der Stat
sant Dominici ordens vnd das ander ausserr-
halb nit verre von derselben Statt von grunt-
auffgepaut. vnd die mit liberey vil köstlicher la
teinischer vñ kriechyscher bůcher aller kunst ge-
ziert. Vñ sunst andere clöster vnd sunderlich ge-
pew in der stat auffgerichtet. vñ starb darnach
in gůtem alter. vñ ließ ein sun als sein erben Pe-
trus genannt.

Nicolaus euboyc⁹

N Jcolaus euboycus ď Sagudinensisch
bischoff lateinisch-
er vñ kriechyscher zungen vñ
zierlichheit eyn hoch gelobt
man in dē concili zů Florentz
wesende. Hat vnder der ver-
samlūg souil hochgelerter vñ
treffenlicher mann desselben
cōcili alles das das lateinisch
oder kriechysch geredet ward gar schnelligklich
eigentlich vñ zierlich herwiď geret vñ außgelegt

Ambroſius von Florentz.

AMbroſius von Florentz deß Camaldulenſiſchē ordens ein general vñ berůmbter lerer ď heyligen ſchrifft. deß lateiniſchen vnd kriechyſchen getzūngs berichtet. Vnd mit allen gůten zůchten getzierte. was in dē ſelben Concili nāhafftig. Der hat vnder anderen antzeigungen ſeiner ſinnſchicklichkeit Dyogonē Laerciū den kriechiſchen lerer von den ſitten vñ leben der natürlichen meiſter ſchreibende. aus kriechyſchem getzūnge in latein getzogen.

Johānes tortellius

JOhannes Tortellius. Aretinus deß pabſt ſubdyacon vñ cubiculari. deß kriechyſchen vnd lateiniſchen getzūngs vñ der heyligen gſchrifft nit wenig gelert. iſt diſer zeit in plůung geſtanden. vñ hat vnder andern wercken ſeiner lere vnd kunſt gar eyn ſchōnes bůch gemacht. vñ darinn angetzeigt vñ zůerkennen geben wie vñ welicher maß man nach rechter art die wort deß lateins ſetzen vñ ſchreiben ſol.

Anthonius Cermiſanus ein artzet.

ANthonius Cermiſanus. eyn eyniger fürſt ď ertzney Hat zů Padua lange zeit die ertzney in der ſchůl geleſen. Den künden ſeyn nachkumen nit gnůg verloben. Er was frōlich vñ wunnſam gepürlich er weiß. leybig vñ gar gůter cōplex. vñ lieſſe in ſeinē alter gar ſchōn knaben nach ym. vñ hat aus ſeiner gůten verſtentnuß etlich ratſlege wiď alle kranckheit dienſtlich ſeinen nachkumen gelaſſen vñ ſtarb zů padua im iar Criſti deß herren. M.cccc.xlj.

Bartholomeus. de montagnano.

BArtholomeus mōtagnanus eyn trefenlicher natürlicher meiſter vñ artzt hat mit erkanntnuß vil dings vñ mit ſubtiligkeit ď ſchrifft die andern ertzt ſeiner zei[t] übertroffen. das erſcheint aus den bůchern d[ie] er von enthaltung der geſuntheit gemacht. v[ñ] dabey auch vil ſchōner ratſleg beſchriben ha[t].

Hugo ein artzt.

HVgo Senenſis. [ein] namhaffter artz[t] Hat diſer zeit m[it] gōtlicher genade ſeiner er[…] neiünge alle die ſo vor ym i[n] Ethruria namhafftig gew[e]ſen ſind fürtroffen. vñ etlic[h] nutzber ratſchleg gemacht.

Nicolaus vo[n] Tolletin

NIcolaus tolletanus Eyn vater ſant Auguſtins ordens. iſt im. M.ccc.xciiij. iar Criſti geſtorben. vñ in dem. M.cccc.xlvj. iar an wunderwercken leüchtende von pabſt Eugenio in beiweſen alles Rōmyſchen volcks vñ in verſamlung aller Cardinel in die zale ď heiligen Beichtiger geſchriben worden. v[ñ] wiewol pabſt Johannes der. xxij. der ſeiner h[ei]ligkeit ſundere kuntſchafft het ym diſe eer ge[…]ne haben wolt. ſo ward er doch aus kriegſleü[f]en vñ auffrůr ď zweiung vñ zůletſt aus fürku[m]ung deß tods daran ďhindert vñ ſolchs biß h[er] her ďtzogen. Diſer heilig iſt aus eim Piceniſchen ſtetlein zům heyligen engel genannt vnď d[er] ſtat Firmana gelegen vō mittelmeſſigen elter[n] geborn. Als er zů ſeinen tagen kame do ergab [er] dē herren leib vñ ſeel vñ vertzig ſich ď welt v[ñ] gieng in ſant auguſtins orden. darinn hat er [ſei]nen leichnā mit vaſten wachen vñ ſchlegen g[e]peiniget. vñ ſich gantzen in beſcheüblichkeit [er]geben. er redet ſelten. oder weñ es not was vo[n] gůten ſitten. vō geiſtlicheit. vō gütigkeit. vō d[er] welt verſchmehung. von ď liebe gottes. oď vo[n] dem hymliſchē vatterland. Er trůg ein härin [k]leid an vñ ein eiſnyne rauhe gůrttel vmb ſich vñ lid teüfliſche anfechtūg. vñ het in yme de[n] geiſt ď weiſſagung. vil mit dē bōſen geiſt bekü[m]mert wurden durch yn erlediget. Er aß. xxx. ia[r] weder fleiſch eir fiſſch noch ander veiſts ding. Zů antzeigūg ſeiner heiligkeit erſchin ym ein l[eü]chter ſtern im ſlaff ď gieng von ſeim heiman[…] biß in ſein cloſter vñ ſtond ſtil im kor hinder d[em] altar. Aldo erwelet ym Nicolaus aus gōtliche[r] verkündūg ſein begrebtnuß vñ ſtarb ſeligklich. Sein tag iſt am. x. tag deß monats Septēbr[is].

Laurentius vallensis

LAurentius vallensis nit mynnder ein natürlicher maister vnd lerer der heiligē schrift dann ein zierreder vnd grāmaticus ist diser zeit in hohem rům vnd achtperkeit gewesen vnd hat vil schöner vnd nutzlicher schriften. epistel vnnd sendbrieff in latein geschriben zů lere vnd vnderrichtung der nachkomenden.

MAtheus palmerius ein florentiner ein hoherfarner gschihtbeschreiber. auch natürlicher maister vnd zierredner ist diser zeit in plůng seiner kunst gestanden vnd in der zal berůmpter menner des concili zů florentz gewest.

Blondus

BLondus flavius vō florentz von Foriul ein hochgelerter mann vnd vō seiner redsprechigkeyt wegen dem babst Eugenio fast angenem ist diser zeyt vō der selben seyner schicklichkeyt vnd woltüchtigkeit wegē in grosser achtperkeyt gehalten worden. dann er hat außerhalb der vnzalichen rede vnd sendbrieff durch jne begriffen. Welsem lande großen rome. glori vnd ere zů gezogen. also dz er vor andern die hystoriē die über tausent jar verborgen bliben wareu mit großem fleyß erraicht. vnd in. xxxij. bůchern weyt vnd zierlich angezeyget. vnnd den stand nicht allein Welcherland. sunder auch setwen des gantzen römischen reichs. prouintzen vnnd gegente gar hübsch beschriben. vnd auch sunst vō andern dingen ettwieuil bůcher gemachet vnnd hinder jm gelasseu

Guarinus von Bernn

GVarinus vō bernn des kryechischen langsthievorgemelten maisters Crisolore lere iūger. ein hoherfarner künstreicher grāmaticus. zierredner vnd natürlicher mayster auch der kriechischen vnn lateinischen zungen geübet hat zů ferraria in gegenwirtigkeyt schier vnzalicher schůler mit lesen. lerē vnd tichten großen rům. lob vnn preys verdiēd vnd ettliche kriechische bůcher in das latein gebracht. vnd vil tapfferer schöner epistel vnn sendbrieff getichtet. Darnach starb er in gůttē alter vnd ward in der carmeliten closter zů Ferraria bestattet.

GEorgius trapezuntinus der hohgelert man vnd bäbstlicher secretari ist diser zeit auch in rům vnd achtperkeyt gewest. Dann er hat auß amůtūg babsts Eugenij zů rom in offner schůl vil jare dye hispanier. Gallier vnd die teütschē mitsampt den Walhen in der kunst der zierred. poetrey vnd getichte geleret.

GRegorius tiphernas ein zierednere beider kriechischer vnd lateinischer zungen berichtet hat Asiam Strabonis in das latein gebracht. So ist diser zeyt Johānes aurispa der bäbstlich secretari vnd zierredner auch in wirden vnd rům gehalten gewesen

ANtoninus guaynerius ein namhaftiger artzet hat dise sein zeyt mit seiner schicklichkeit vnd seiner schriftlicher weißheyt vnn lere erleüchtet vnd in seiner ertzeneiungen dawider beschriben vnd gesamelt. als die ertzt wissen.

¶ Jar der welt. vi^m. vi^c xlvj. ¶ Jar christi. j^m. iiij^c. xlvij.

Linea der bäbst

Nicolaus der fünfft

Calixtus der dritt

NIcolaus der fünf davor Thomas sarcanus genant auß nider statt vnnd geschlecht geporn eins artzs sun ward mitt gemayner folge babst erkorn in dem monat Marcij. nach der geburt christi. M. cccc. xlvij. jar. Diser was solcher bäbstlicher höhe vnd eren wol wirdig. Er was also milt vnnd het die gelerten mann also lieb das er dye selben zů ambtē vnn pfründen wunderperlich gern fürdert vnd sy vmb jr tichten vnnd tulmetschen des kriechischen gezünges in dz latein wol belonet. also daz die kriechisch schriffte dye sechßhundert jarn verborgen gelegen was wi-

derumb in das liecht gebracht ward Er schick
et auch gelert mann in das gantz Europam.
auß zesůchen die bůcher die auß versawmnus
der eltern vnnd durch abtilguug der thartern
vnd vnglauwbigen grob en volcks vergang-
en waren. Vnd nach dem diser man mit allen
tugenten hohgeziert vnd gen got vnd gen den
menschen wol verdi ent was so erlaget er in ey
nem einigen jar ein bichoffliche. ein cardineli-
sche vnd auch die bebstlichē wirdigkeyt. nach
angenom nem babsthumb warden jme über
allenmenigklich zůuersichte alle fürsten d̄ wel
te günstig. Auß dem ward babst Felix bewe-
get. auch auß verm anung keyser Fridereichs
vom̄ babstthumb abzeste n. darumb sender er
jm ein cardinal hůt vnd machet jn eynen lega
tan teütscher nation. Auß solcher eintrechtig-
keyt empfienng nit allein das rōmische volck
sunder die gantz welt groſe freüd vñ frolock
vng. Vō disem Nicolao hat keyser fridereich
mitsambt leonora seiner gemahel dye keyserli
chenn krovnd benedeyung empfangen. Diser
babst Nicolaus hat vil scheinperlicher vnnd
kōstlicher gepeü we inner vnd außerhalb der
statt rom nit allain an gotzheüsern sund auch
an behausungen gemochen mawrn. zinnen.
thürnen vnd andern auffgericht vnd fürge-
nomen vnd vil schōner gotßzyerde von silber
gold vnd edeln gestayn zemachen. vnd schōne
bůcher mit hüpscher zierde vor vñ ee die küst
der truckerey erfunden ward zebeschreyben be
stelt. vnd vil almůsen deu dürftigen vnn auch
den armen iunckfrauwen gegeben. Er was d̄
geytzigkeyt also vnschuldig das er nie eynich
abmt verkaufft. noch enich pfrůnd mit symo
neyscher boßheit verlihen hat. Er was gen den
die jm dienstlich waren gar dăckper. Auch ei
liebhaber der gerechtigkeyte. Ein merer vnnd
hanthaber des frides. Vnd hielt ein iubel oder
gnadreiches jar. vnd schrib den seligen Bern
ardum in die zale der heyligen vnd außerwōl
ten. Zů dem letsten starb er eintweders auß be
kümernß seins gemůts von verlust wegen der
statt constantinopel. oder aber am fieber vnd
podegra im ach ten den jar seins babsthumbs
nach der geb urt Christi in dem tausentē vier
hundersten vnnd fünff vnd fünfftzigsten jar.
¶ Jar der welt. vi^{m}. vi^{c}. lvj. ¶ Jar christi.
j^{m}. iiij^{c}. lv.

Calixtus der dritt ein hyspanier auß der
stat Valentz von edeln eltern geporen.
dauor Alphonsus boria genant ward in dem
appril monat diss jars in verlebtem alter von
den cardineln babst erkorn vnd was ein man
groß rats vnnd anschlags vnd ein scharpffer
doctor beyder rechten vnd des künigs alphon
si secretarius. vnd nam alß pald nach angāg
seins babstthumbs einen krieg wider dye türck
en für den het er vor seinen babsthumb gelebet
als er mit seiner handschrifft anzayget. Zů vol
ziechung solches kryeges hat er von stundan
ettwienil prediger durch gantz europam auß-
geschicket all christen menschē wider die türck
en zeraytzen vnnd zů der streckung jrer hilffe ze
nermanen. Auß der selben hilff schicket der bab
ste ein große schiffung vñ auch darmitt dē pa-
triarchen von aquileia. der hat mitt der selbē
schiffung dreü jar dye meer gegent der asiani-
schen feind angefochten vnd vil inseln gewun
nen vnnd den feünden vil beschwerde zůgefü-
get. Der künig alohonsus vnnd auch der hertz
oge von burgundi namen das creütze an sich
mit veriehung an dye feünde zeziehen oder jre
weppner zeschicken. Jn mittler zeyt hyelten die
briesler ettlich letaney mit vermanung so man
des mittags die glocken leütet das den die chri-
sten menschen in jr gebette vnd andachte fal-
len vnd got den almăchtigen für die die wider
die türcken streyten bitten solten. Von der selbē
sach wegen ordnet diser Calixtus das ambt der
verklerung vnßers herrñ Jhesu christi. Dißer
Calixtus hat auch von der ding wegen brůder
ludwigen von Bononia parfůßers ordens zů
Vsucassanum dem fürsten Persier vnnd ar-
menier land. vnnd auch zů dem künig der tar-
tern mitt vil grossen schanckungen vnnd ga-
be geschicket vnnd sy durch ine wider die türck
en auff solche anraytzung vil beswerde vnnd
auch großens schadens zůfügeten. Diser babst
Calixtus derit hatt den seligen Vincentium sey-
nen lantzman vnnd auch eadmundum den
Engellender in die zal der außerwōlten vnnd
heyligen beichtiger geschriben. Diser babst ca
lixtus ein man eins auffrichtigen lebens. vnd
des almůsens mylt.. vnnd auch der speyse mes
sig vnnd tapfferer rede. Starb im vierden jar
seynes bastthumbs. vnnd verließ hundert vñ
fünfzehen tausent guldin die er zů gepranche
des krieges wider dye schantlichen vnd schne
den türcken gesamelt het sy darmitt zeuertrey-
bende.

Linea der kaiſer Friderich der drit

FRiderich diſs namens der drit hertzog Ernſts zu öſterreich ſun. Zů öſterreich ſteyr Kerndter hertzog vñ graf zu Tyrol ward nach abgang künig albrechts des iars der gepurt Criſti. M.cccc.xl. mit gemayner wale zu römiſchē künig erkorn. vnnd mit der kron des teütſchen künigreichs in der ſtat ach mit hohē eren bekrönet. vnd hat das römiſch reich in das dreyvñd fünftzigſt iar geregiert Als diſer Friderich zů dem iarñ vnderſchiedlicher erkantnus gelanget do het ſich alſpgld götlicher dienſt pflichtperkeit āgenomen vnd ime fürgeſetzt götlichea dieſt vnd ere vor allē dingen zefürderen auß antaytzung der güete ſeiner natur vnd ere ſeins adellichen āgeporē plůts Dañ die fürſten des öſterreichiſchen hawß (vnd er den ettwieuil als künig vnd keyſer gereichßnet haben) hoften glückliches zůſtands ſo ſy götlicher dienſt vnnd eren wol vnd beyſtenndigklich warteten. Alſo hat dißer keyſer Friderich den ſelben fůßſtapſſen ſeiner eltern nachfolgende noch alſo iūg zů beſichtigung der ſtatt vnſerer erlöſung über das mer geſchiffet vnd die heyligen ende. der gepurt ꝺ oppfferung in den tempel. der taüff. ꝺ verſůchung. des abendeſſens. der verurteylung. ꝺ creützigung. der begrebnuß. vnd auch dye hymelfart vnßers haylmachers haymgeſůchet. vñd die erden da der. der vns erlöſſet hat mit ſeinez roßenfarben plůt geweſen iſt vnnd hat es geküſſet. vnnd ein glückliche widerfart von dannen bis anhaymbs gehabt. Dann er was faſt ein gůt criſtenlicher vnnd gütiger fürſt in ſeinem plüenden alter. weyſe. tapffer vnd gantzes lebens. geſtrenngs. zůnemends. vnd feſts leibs zů der arbeyt geſchickt vnd gedultig. ſtarckes vnd beſtendigs gemüts. vnnd auch ein ſunderlicher liebhaber der nüchterhayt. Wol gepürlichen wär zeſagē von ſeiner groſſen ſenfftmütigkeyt. gaiſtlichkeit. gerechtigkeit vñnd auch ſeiner weltwitzigkeit. vnud wie er die ſchedlichen parteyſchkeit der römiſchen kirchē auß vnſerer nation hingenomen vnd mitt großer arbeyt vnnd vil gröſſerer zerung vnnd emſſigkeit das teütſch volck den bebſten Eugenio vñ nicolao zůgehorſā gebracht hat. darauß dañ der heyligen criſtenlichen kirchen einigkeyte ꝺ wir vns yetzo gebrauchen entſprungen iſt. Aber wir ſcheühen vns mit kleiner ſchiffung in dz groß meer zerůdern. Dann wer mag mitt kleyner hyſtori (als hie die vnſer iſt) gnůgſamlich erzelen eines ſölchen großmechtigen fürſtē maieſtat. glori. er. vnnd auch gewalt. adel vnnd auch tugent. Mich beduncket aber beſſer ſein zeſchweigen denn eines ſöllichen fürſten maieſtat. preys růms vnnd lobs mitt ſchmaler meldung zegedencken. vnnd dann vnß aber vnmuglichen iſt diß aller durchleüchtigſten vñ großmechtigſten fürſten löbliche vnnd auch gedechtnuſſe wirdige geſchichten vnnd gethaten dreyundfünftzig jar in dem römiſchen reiche geübet hie aber kürtzlich ze begreifē ſo müſſen wir die gantzen hiſtorien laſſen fallen vnd wöllen allein die nachfolgenden geſchichten von diſem keyſer Friderichen ertzhertzogen vō öſterreich als ein ebenpild der tugent vñ frümkeyt überlauffen. Diſem keyſer friderichen warde die keyſerliche weihung vnnd bekrönung zů Rom von der ſciſma vnnd zwayung wegē bis auff babſt Nicolaum den fünfften verzogen. Jn mitler zeit warden die ſachen teütſcher nation befridet. Dem nach ſetzet auch keyſer Fridreich ſeinen verweſer in das lande czů öſterreich vnnd kam gen ſant Veit. Da ſelbſt begienge er die feyr der gepurt chriſti Jheſu vnſers heylmachers vnnd forderet da ſelbeſt hin zů jm den künig Laßlaw vnnd zohe von dannen gen Villach. aida kamen auch die behem vnnd dye Hungern zů jme in willen dye ſtatte Rom dye keyſerlichen bekrönunge vñ die ſytten Welſchlands zeſchawen vnnd dye gürtel der ritterſchafft zeuerdienen. Daſelbſte was auch hertzog Albrecht des keyſers brůder der dann gar einen ſcheinpern zeüge auß dem ſchuaben lande zů jm gefordert het. Der keyſer Friderich verließ Villach vnnd zohe auff das gepirge. vnnd ſchicket hertzog Albrechten mit einem teyl des zeüges vorhin. So füret der keyſer Fridreich den künig laßlawen mitt jm vñ kame am heyligen jars tag in die welſche lande in dem erſten jar nach dem gnadreichē jar Allda ward er von der Venediger entgegen geſchicket ratßbotſchafft vnd auch vō der pfaheyt mitt dem heyltumb entgegen geende mit groſſen freüden reuerentz vnnd ereerbiettung

empfangen vnd allethalben in der venediger land vnd gegent zerung frey gehalten. An allē enden lieffe vil volcks zů Welscher land entgegen mit lobung vnnd preysung des scheinperen keyserlichen zeüges des gleyssendē harngsch der hübschen iüngling vnd jrer schönen antlitzen. jrer liechten vnd gelben har. jrer weyssen helse auch mit verwunderūg friderichs wolgestaltnuß. seins tapfferen antlützs vnd seiner klůgheit. auch künig laßlaws englischen angesichtes. stiller vnd zichtiger sytten vnd tapffer seiner iugent vngleichen geperde. Dye von venis schawten disen friderichen an mit sundrer begirde in gedächtnuß das sy etwē vnder dē herren vō österreich gewesen weren. dero schilte vnd zeichen nochmals daselbst in dem rathauß seind. des gleichen auch die von padua wolwissende das sy dem römischen reich zůgehören. Darzwischen kamen vil teütscher auß Schwaben Francken von dem Rheinstrom durch trient Bern vnd Mantua gen ferrariā des römischen künigs zůkunfft wartende. dem nach zoh künig friderich von padua gān Ferrariam. darnach gen Bononia. von dannen florentze. Vnnd von florentz gen senis. zů der hohen synn genant. an welchen enden allen er mit grossen eren. züchten vnnd zierlichkeyten mitt entgegenkommung der herschafften. legaten vnnd cardineln empfangen warde. dye weile er zů senis was do kam sein vertrewte gespons Leonora des küniges von Portugalia tochter gen Pisa. Ein persone mittelmessiger lenge ein iunckfraw sechzehen jar alt. frölichs anplicks schwartzer vnd durchleüchtiger augen. kleines munds. röttlicher wangen. weisses nacks vnd antlützs. gantz wolgestalt. An dem andern tag der fasten warde sy gen Senis gefürt. Jr kamen auch entgegen erstlich dye fordersten burger daselbst. Darnach künig laßlaw vnd hertzog albrecht. vnnd nachfolgende die pfaffheit. So harret jr Friderich der römisch künig mit den bebstlichen legaten außerhalb der zwayer thor der statt. Als sy nun der ansichtig warden do vmfiengen sy beyde einander. Nach disen geschichten richtetē die vō Senis einen marmorstain auff. Als nun diser Friderich seinen weg füran gen rome nam do ward jm vnderwegen zů Viterbio auß beuelhnus des babsts überschwenckliche große ere erbotten. Vnd do er sich gen Rom zůnahnet do kam jm aller adel. vnd auch die wirdigste versamlung der bebstlichen rete vnd cardinel. vnd der spolitanisch bischoff des babsts vicari vnd vil ander bischoff vnd ebbt haylthumb tragēde entgegen. Also zoh diser Friderich in wunderperlichem schönem geschicke vnd ordnūg der seinen gen rom ein mit vorgetragnem plossem schwert. mit zwayen paniern Sant Georgen vnnd des adlers des römisen reichs neben der künigklichen gesponsen vnnd künigin laßlawen. auch hertzog albrechten. in gepürlichem geschick yeder person an jrem ort. Vnnd künig Friderich ward vnder ein guldin tůche bis an die staffel sant peters kyerchen gefüret. all da saß der babst Nicolaus in bebstlichem zierde auff eim helffenbaynin stůl vnder d versamlung der cardinel vnd empfieng disen Friderichen mitt veterlichen vnd über die maß gütigen wortten vnd von jm nach kuß der füß ein kugel golds. Darnach küsseten Laßlaw vnnd albrecht vnd zů dem letsten Leonora dem babste dye füß. Darnach bat Friderich den babst Nicolaum in zů einem Lampartischen künig zekrönen. das erlanget Friderich vom babste. also das er am fünfftzehnesten tage des monats Marcij zum lampartischen künig gekrönt ward. So war jm Leonora vnder dem ambt der meß von newem widerumb vermehelt vnd die eegemahelschafft gebenedeyt. Nach dreyen tagen ward dye keyserliche krůnung fürgenomen. der maß der babst sasse vor dem hohē altare i sant peters kirchen i eim hohen trone so warn zwen stůl bereytet. einer dem künfftigen keyser Fridereichen der ander Leonora seyner gemahel. Als nun Friderich die eyds pflichte sant Petern vnd dem babst Nicolao gewonlicher weiß gethan hett do warde er auch mit einem weyssen klayd bekleidet zů einem geordneten chorman sancti petri auffgenomen. darnach mitt eym keyserlichen kleyd gezieret. mitten in die kierchen gefürt vnd dreymal gebenedeyet. Darnach bey sant Mauritzen altare mitt dem heyligen öl gesalbet (desgeleichen auch Leonora) vnnd nachfolgend vnder dē ambt der heyligen meß (so der babste selbs anfieng) mit einer guldinn mitt berlein vnd auch mit edelm gestayn ein gezyere kro zů keyser gekrönet vnnd mitt einem sceptere. apfel. vnnd schwert geeret. in bedeütnuße bey dem scepter des künigklchen gewalts. bey dē apfel der herschafft der welt. vnd bey dem schwert d waffen vnnd auch der krieg. So empfienge auch

Leonora nach dem kayser auß des babsts hēdē
die kron die kaiset Sigmunds gemahel gewesē
was. Vnd wiewol kaiser Friderich ime mit gro
ßer kostung selbs köstlichē geschmücks vnd ge
zierde bestellet het so hieß er ime doch auch des
grossen kaiser Karls mantel. schwert. scepter.
apfel vnd kron von Nürmberg gein Rom zu
der solēnitet seiner kayserlichē bekrönung brig.
Nach volendung des heilligen ambts zohe die
kaiserin Leonora in ir herberge. so rit babst vnd
kaiser mit einander zu sant Marie kirchen dasel
best schieden sy sich. Vnnd der kayser ryte auf
die Tyberprugken adriani genant vnd schlůg
daselbst albrechtē seinē bruder vnd vil hertzo-
gen vnd grafen zů rittern. nemlich bey dreyhū
derten. Also ist diser keyser Friderich nach der
geburt Cristi. M.cccc.lij. jar. an dem. xviij. tag
des monats Marcij mitt der keyserlichen krō
begabt worden. Darnach warde diser keyser
Friderich mitsampt der keyserin von Alphon
so dem arroganischen künig gān neapolis ge-
laden vnnd mitt grosser ere erbůtūg empfāg
en. vnnd blib alda dye heyligen marterwoch-
en. bis acht tage darnach do zaiget der künig
Alphonsus seinen schatze vnnd was er köstli
ches hett dem keyser Friderichen. Der keyser zo
he wider gān rom. so belib dye keyserine noch
acht tag bey jrm vetter dem künig. Darnache
zoch sy gān Mamfredoniam. vnnd von dan
nen auff dem meer gān Venedig. So keret der
keyser Friderich von rom vnd Machet Bor-
sium estensem cu einem hertzogen der statte
Mutine vnnd Regij Lipidij. Darumbe gabe
er dem keysere ein kleinet das sein vater vmb
einsundzweintzigtausent guldin gekaufft hett.
Darnach schiffet der keyser gen Venedig Vō
dannen kamen jm. der hertzoge vnnd dreühun
dert ratßherrū mitt jme. vnnd vil vnzaliches
erbers vnnd gemaynes volcks mitt gar wun-
derlichen vnnd seltzamen spiln auff dem was
ser entgegen vnnd erzaygeten ein vnerhörte vū
auch ein vngewonlichē hohzeitlichkeyte dasel
best blib der keyset Friderich zehen tag. vnnd
im vnnd auch seiner gemahel ward, alle zer-
ung. nicht allein in der statt Venedige. sunder
auch in allem der Venediger lannd von inen
geschenckt. Als nun aber diser keyser friderich
auß Welschem land an die ōrter Teütscher na
tion gelannget. do enntstunnde ein grawsam
wunderperliches vngewittere vnd verwand
lung des luffres am hymel zů einer anzaygūge

kün'ftiges übels. dz dann darnach folget dañ
dye fürsten in teütschen vnnd auch in hunge-
rischen landen vnderstůnnden sich neüwer dig
von des iungen künigs Laßlaws wegen. dann
als Friderich in welsche land ziehen woltt do
batten in die österreicher das er denselben Laß
lawen in seinem vetterlichen erblichen lande
bey inen lassen sollt. Als nun aber der keyser dē
österreichern jr begeren abschlůg do setzten sy
sich auß verlaytung graff Vlrichēs von Zili.
vnnd Vlrichs eytzingers in widerspennigkeit
gegen dem keyser vnnd belegertē jn in der neü
wen statt. als er auß welschen landē wider ko
men was. Dem nach ließ inen der keysere den
iungen künig laßlawen folgen. Diser glorwir
dig keyser Friderich hat auß Leonora seiner kai
serlichen gemahel drey erben geboren gehabt.
den ersten Cristofferum der starbe vnzeitiges
todes. vnnd Maximilianen hertzogen zů bur-
gundi yetzo römischen künig. vnnd Margare
tham hetzog Albrechts zů bayern gemahel. vñ
wiwol die österreicher disen keyser Friderichē
mit beystand vnnd hilff der behem in der neü
wen statt vnnd auch zů wienne belegerten so
sind sy doch zů letste dar zů gebracht worden.
das sy als obsiger von jm als eim überwund-
nen frids begerten. vnnd darum alle jar ierli-
chen sechßtaussent guldein bezalen můsten. di
ser keyser Friderich hatt zū iungsten mit mat-
thia dem künige zů hungern mancherlay krieg
gefürt vnnd der selb Mathias jm vnd sunder
lichen den österreichern ettlichen schaden zůge
fügt. vn nd die statt Wienn vnd neüwen stat
entwendet. Aber Maximilianus die selbē stat
dem vater nach absterben Mathie wider ero
bert. Diser Friderich hatt auch zů hinlegūnge
der zwitrechtigkeit cristenliche fürsten vnd do
nun czů bestetigung des friden zwischen im vñ
zů rettung vnßers cristenlichen glaubens an
manchen enden in dem römischen reiche öffē
lichen tag mitt versammlung des heyligen rei
chs verwanten. vnnd sunderlich in der stat re
genspurg im jar christi vnsers herren Tausent
vierhundert vnd einsundsibetzigsten jar. Vñ
über ettleche jar darnach zů Nüremberge ge-
haltē. vñ zů letst im. M.cccc.lxxxvij jar. cristi dē
benannten seinen sun Maximilianum zů eyn
em mittgenossen des römischen reichs gema-
chet in der gestalt was sein keyserliche person
vor beschwerde des alters nichte volbringen
möcht das doch solchs durch seinen sun ver-

ſtreckt würde Diſer aller durchleüchtigſt kayſer Fridrrich der dutiſt nach ḋ gepurt Cirſti. M.cccc.xciij.iar an dem xix.tag des augſt monats vmb mittnntag zu Lintz öſterreich. im̄. lxxviij.iar alters nach andecheiger empfahūg der heilligen ſacramnt in criſto entſchlaffen. Sein leichnam von dannen gein Wienne gefüert vn̄ daſelbſtt in ſant Stephans kirchē beſtattet wordem. Deſs vnd aller glawbigē ſele got ewiglich tröſte.

Snat Bernardinus

Bernardinꝰ vō Senis ſant Franciſcen ordens vnd ein merer deſſelben vnd ein fürtreffenlicher prediger ſeiner zeit auß erbern eltren gepoꝛn. ḋ gaiſtlichen recht gelert hat erſtlich nitcht ein kleine vetterliche vn̄ műrerliche erbſchaft nach abſterben ſeiner eltrē vnder die armē criſti außgeſpēdet. ḋ werltlichen ere vn̄ gepren̄gks entſlahē vn̄ dißē oꝛdē āgenomē vn̄ dē ſelbē (ḋ an vil endē prechlich woꝛdē vnd vō erſt auſſatzū g vn̄ oꝛdnūg entwichē was) widauff gerichtet vn̄ zů beſſerūg gebracht. vn̄ ſein brůd nach ſant Frāciſcen regel gememeße dē heyligē euangelio zelebē vermanet. vn̄ aber xxx.jar alles welſch land predigēde durchloffen. vn̄ damit den oꝛdē vn̄ die geyſtlichkeyt alſo gedüffet vn̄ gemeret dz er mer dan̄ fünfzig clöſter ſeins oꝛdēs durch welſche land vō grūde auffgerichtet hat vnnd mit brůdern erfüllet Wen̄ er prediget ſo wz ſein gewonheyte dem volck den namē Jeſus mit guldin bůchſtabē in einer tafeln gemalt zaygē. Er hat vngezweyfelt) in dē nemen Jeſu kranckheytē geheylt vn̄ wunderwerck gethan vn̄ ſtarb in dē.lxiij. jar ſeins alters, an wunderzeichē ſcheinende darūb ward er von babſt nicolao in der heyligen zal geſchriben. im̄ jar des herren. M.cccc.

GNadenreichs jar was in diſem. M.cccc.l.jar zů rom vnd diß was dz groß jar der gnaden dan̄ gleicher weyß als auß dē altē geſetz alle dienſtperkeyt des leybes vn̄ des gaiſts ſich in dem fünfzigiſten iar endet alſo ſoltē auch alle ſchuld vn̄ pürde ḋ sünde den ihenen die die geſchwelle der heyligen apoſteln mit andechtigem innigem gemütte beſůchtē gelaſſen werden. Darumb kam auß aller criſtenlicher gegent diß jars ein vnzalich volck gen rom. alſo das teglich über.xl^{m}.menſchen dürch die ſtatt hin vnd her giengen. aber vnlang voꝛ außgang deß ſelben jars begab ſich ein großer iamer zů rom. Dan̄ als vmb veſperzeit ein groß menige volckes in ſant peters kyerchen vn̄ nicht minder menſchen wiḋ herauß giengen. Do ward auff der teyberpucke ein ſolchs groß gedꝛeng des hin vn̄ hergeendē volcks mitſampt jren eſeln. pferden vnd meülern das die wend der felben brucken einfielen alſo das vil menſchen in die tyber fallende ertruncken vnd vil auff der prucken herobē zertretten wurden.

IN dem iar davoꝛ entſtůnd ein groſſe peſtilentz in aſia die kruche dar nach durch das windiſche lande vn̄ durch dalmaciā in Welſche lād. vn̄ darnach in teütſche vnd galliſche land. vn̄ ſolchs kam auß teürung vnd mangel. auch von wegen der fünſternuß der ſunnen vnd manigfeltiger erpidē

Alphonſus künig

ALphonſus Ferdinādi deß künigs zů arrigōia ſun des vatter Johānes ein künig hindern hiſpaniē der vō einem lauffenden pfārde zů tode fiel hat nach der geburt criſti. M.cccc.xlij.jar nach überwindung vn̄ außtreybūg Renati das Neapolitaniſch künigreich ſchier.xxj.jar geregirt. als er davoꝛ lang zeyt in abꝛogonia. ſardinia vn̄ hiſpania geregirt hat. Diß alphonſi vater ein heyliger mā ließ nach jm vier ſün. Nemlich alphōſum Johannē heinreicū vnd Petrū. Alphonſus als ḋ eltſt bhielt dz veterlich reich vn̄ warf ſein augē auff diß künigreich vn̄ ſchifft dar ein mit großer macht vn̄ raytzet dē pfleger oḋ verweſer des caſtels zů vreterey vn̄ dargebūg vn̄ erobert dz ſelb caſtel oḋ ſchloß in dē meer gelegē. darauß krieget er die Neapolitaner vn̄ bedꝛanget die ſtat Neapolis mit harter belegerūg als lang dz vil menſchen hungers ſtarben zů letſt ließ er heimliche wepner durch verborgē genng vnder der erdē bey nacht in die ſtat vn̄ erobert die ſelbē vn̄ vnlāg darnach zāmt er dē adel des gātzē künigreichs vn̄ bracht es alles in ſeinē gewalt. vn ließ ſich triūphierēde auff eynē guldin wagē gen neapes einfürē. vn̄ ſtarb nach vil großtetigē gſchichtē. vn̄ ließ kein elichē ſun ſund allein ferdinādū den er bey eim zů

weyb erobert. vñ jm dz künigreiche apulie auß eim testamẽt erblich ließ. So blib Joãni. seim brůd dz arrogonisch künigreich. Diser alphonsus ließ mer reichtůber vñ ein grőßern schatze dañ ye e.ncher seiner vorfarn getã het. d auch on widersprechẽ vnd allen künigẽ vñ fürstẽ. vnser zeit d aller weisist gegaltẽ ward. Er waz vnder dẽ wollustperkeytẽ messig. vnd dẽ schmaychlern vñ liebkosern starckmütig vñ fest vnd vnd dẽ eyteln vñ gewőlichẽ d fürstẽ übũg des fleißs der lernung vnuergessen.

Julianus ein cardinal

IVlianus cesarinus d cardial eĩ inprünstiger liebhaber cristẽlichs glaubẽs vñ ein zierter mã mit allẽ gőtlichẽ vñ mẽschlichẽ tugentẽ wardt vor disen tagẽ durch babst eugẽiũ als eĩ legat gen hũgern geschickt zwischẽ künig Laßlawẽ zů poln vñ der rőschen künigs Albrechts gemahel frid zemachẽ. vñ d ward gemachet jm jar des herrñ. M. ccc. xliiij. vnd der selb künige durch dẽ cardinal mitsambt dẽ hungeren also bewe;et dz sy mit großẽ heer wider die türcken der selbẽ selbẽ schlůgẽ sy bey. xl^m. vñ vnd inen xviij. fürstẽ zů tod. in dẽ selbe streyt ward künig laßlaw verwndt vñ starb. So lag auch dißer cardinal ernyder.

Franciscus sforcia

FRãciscus Sforca philippimarie des hertzogẽ zů maylãde tochtermã ward jm. M cccc. xlviij. jar d vierd maylendische hertzog gemacht vñ herrschet mit sampt blãcamaria in dz. xviij. jar. Der was ein fast tapfer vñ wol gesprechig mã. d mit seiner wol redperkeyt. großmütigkeyt. sterck. myltigkeyt. klůgheit vñ weltwitzigkeyt schier die altẽ kayser übertroffẽ hat vñ i ritterlichẽ geschichtẽ vñ gethatẽ gar syghaftige gewest ist. dann er hat in seinẽ iungẽ tagen vil großer obsigunge wid Braciũ wid die florentzer wider die Venediger. vñ babst Eugeniũ Maylend vñ ander walhẽ erstãdẽ. als dañ dz vñands durch in großmechtigklich geübt võ dẽ poetẽ vñ tichtern in schrifftẽ gebracht vñ noch males vor augẽ ist. so hat er nicht allei zů maylãd sunnd auch in andn stettẽ großmechtige scheinperliche peü auffgricht vñ er pawt. nẽlich eĩ schloß zů maylãd. eĩ schloss in der stat lauda. Ein spital zů rom. vñ vor der selhẽ stat eĩ closter i sant niclasen võ tolẽtin erẽ zů letst starb er nach cristi geburt. M. cccc. lxvj. jar vñ ließ bey blãca seiner gemahel sechs sün vnd zwů tőchter.

AInsternuß der sunnẽ beschahe nach d gepurt cristi. M cccc. xlviij. jar am erstẽ tage des mõts septẽbers zů d. vj. vre. In dẽ selbẽ jar ẽtstůndẽ an vil endẽ groß vñ grawsam krieg i engellãd. i frãckreich in teütschẽ lãdẽ. in flãder. in apulia vñ in allẽ welschẽ lãd. mőrd. roberei. zerstőrũg. prãd vñ vil vnnselig übel. so beschah dẽ kriechẽ võ dẽ türckẽ vil schadẽs. über zway jar darnach ward eĩ solcher großer sterbẽ dz auß vil mẽschẽ wenig lebendig bliben.

Von bestreitung der

stat cõstantinopel jm. M cccc. liij. jar beschehẽ

COnstãtinopel die stat eĩ stůl des orientischẽ keyserthũbs vñ eĩ einige behaußung kriechischer weißheit ist I dißẽ jare am andn tag des mõats Junij võ Machũeto dẽ fürstẽ d türckẽ. l. tag belegert mit gwalt vñ waffẽ bestrittẽ. v̈wůst vñ beflect wordẽ im. iij. jas des reichs desselbẽ machũets d dañ diß stat zů lãd vñ waßer vmbschrẽckt vñ vil vnzalich kőrb mit weydẽ gezeünt damit sich die feid bedactẽ an die grabẽ rucket vñ dẽ thurn bey sant romãs thor mit einer großẽ büchßẽ zerrüdet vñ nidschoß also dz d eĩfal des erckers od d vorwere dẽ grabẽ außfüllet vñ also ebnet dz die feide darüber eĩ weg habẽ mőchtẽ. Als aber d türck die marwn an dreiẽ ortẽ mit stainẽ verletzt vnd schier v̈zweifelt do vnderstůnd er sich auß ertrachtũg eis treulosẽ v̈heitẽ cristẽ schiff võ der hőh über ein pühel abzelaßẽ. nũ het die stat ein lãg vñ eng portẽ gegẽ dẽ auffgãg d suñen aneĩander gepũdẽ schiff vñ mit eĩer ketẽ befestigt. daselbst hiein zekõmẽ dẽ feidẽ nit müglich was vñ auf dz aber d türck die stat noch mer einzezwẽgẽ vñ vmblegern mőch so ließ er in d hőhe auf dẽ pühel dẽ weg ebnẽ vñ die schif auß vnd legten fassen wol bey. lxx. roßlawffen schieben vñ machet vom gestad gegẽ Cõstantinopel ein prucck bey. xxx. roßlewffen lãg võ holtz mit weyn fassen vnder leget darauff daz heer zů der maurn lawffen mocht. Also wardt die

ſtat Cōſtātinopel vñ auch pera geſtürmet die mawr vñ die thore beſchloſſen. vnd die öbrer mawr erſtigen. alſo dz die feind die burger in ď loblichen ſtatt mit ſteinwerffe ſer beſchedigten vñ in dem einlauff der pforte bey achthūdert rittern auß dē lateiniſchen vñ kriechiſchē ermörten vñ erſchlůgen vñ eroberten die ſtat Alda ward ď kriechiſch kayſer Cōſtātinus paleologus enthawbt. alle menſchē. vj. jar vnnd darüber alt erſchlagen. die brieſter vnnd auch alle cloſterleüt mitt mancherlay groſzer marter vñ pein getödt vñ dz anď volck mit dē ſchwert ermort. vñ ein ſolchs plůt vergieſſen da plůtig beche durch die ſtat fluſzē. So warden die heyligē gotzheüſer vñ tēpel erbermdlich vñ grawſſenlich beflect vñ enteret vñ vil vnmēſchlicher boſzheite vñ myſztat durch die wütēden türcken gegē dē criſtēlichē plůt geübet. vñ daz geſchahe nach erpawung ď ſtatt Conſtantinopel. M. c. xxx. jar. oder da bey.

Suncaſſianus künig ď perſarū

Suncaſſianus der glückhafftig künge Perſarū vñ armenie mit aigē namē aſſimbeus genāt hat im. M. cccc liiij. jar nach beſtreytūg vñ erſchlahūg zēze des künges perſarū über die perſier zeherſchen angefenget. Diſer wz erſtlich ei künigleī armēie. ein künmůtiger kriegſzmā. vñ beſtrit gar oft groſze heer mit wenig volcks. als er dē künig zēza erſchlagē het do lieſz er ſich merckē als ob er deſſelbē zēze gefāgnē ſün zů eim künig perſarū grönē wölt. Nun rayſet er fürō an bis gen thauris in die hawbſtat perſarū. mit erobūg aller ſtet vñ ſchleſſer vñ als er maynt dz er ſich gnůgſam ďſichert het do ertodt er dē neüwē künig vñ erobert das künigreich. Diſer ſuncaſſianus (dz ſo vil bedüt als ein groſzer mā) hat darnach die bactrianos medos vñ parthos vñ ei groſzē tail des oriēts vnď ſich bracht. mit diſzē künig hat babſt Calixtus freüntſchaft angefēngt. vñ ď ſelb küntge dē babſt vil er bewiſzē vñ auff des babſts anraytzūg dē türckē groſz beſchwerd zůgfügt vñ auff ď venediger anrůffūg (als nigropōt ďlorē ward) wiď othomānū dē türckē mit heerſzkrafte gkriegt vñ jm bey. xxx^m. türckē erſchlůg. vñ lāg darnach machtē er vñ ď türck heyrt zwiſchen jrē kindernn.

Johānes capiſtrā

JOhānes capiſtrāus auſ capucio dē ſtetlein nit ver vō ď ſtatt aquila glegē pürtig ſant Frācīſcen ordess iſt diſer zeit ei ernſtlich vñ für pündiger prediger der criſtēlichē glaubēs geweſē vnd auſz bebſtlichē befelh ī teütſche lād gezogē vnd durch kertē vñ ſteyr ī öſterreich kōen vñ vō ď brieſterſchafft mit heilthūb vñ allē volck entgegē geēnd als ei legat des bebſtlichē ſtůls vñ ei ſendebot gots ēpfāgē wordē. jm ward vil kranckē me

schen für seine füß gelegt· auß denen warendt vil (als man sagt) gesund worden· Er belyb also ettweuil tag in teütschen landenn den wege des herren lerende. vnnd die menschen zů bůßwertigkeyt berůffende. Er kame auch geladen gen nüerenberg. vnd gar vil volcks mit im võ seiner lere vnd auch werck wegen auß vmgelegnen gegenten daselbsthin in großẽ gedrenng disen man zesehen vor freüden vnnd andacht weynende· jre hennd gen hymmel auffhebende· disen man benedeyende. gott den almechtigen lobende. seine kleyder anrůrende vnd küssende. vnnd jn als einen von dem himel gesanten vnnd engel gottes anschawende. Diß was die weiß seines lebens. in dem klaid zeschaffen vor tags auffzesteen. Metten Landes preyme. Tertz zebetten. darnach meß zehalten. Nachfolgende lateinisch zepredigen. vnnd durch einen tulmetschen zů teütsch zesagen. Nach ende der predig in seins ordẽs closter zegeen. sexte vnnd None zebetten. vnnd darnach die krãcken haymzesůchen· lang bey jnen zeharren. dye hend auff sy zelegen. Sant bernhardeins pyrret vnnd das plůt das jm also todten auß seynen naslöchern geflossen soll sein auff alle krãcken zelegen. für allermenigklich zebitten. Darnach das nachtmal nemende vnnd zů dem letsten die ihenen die zů im komen zeuerhören vñ denn alßpald vesper zebetten· vnd darnache wider zů den krancken zegeen. vnnd sich auch in disen dingen biß an die nacht zeüebende vnd nach der compled nicht der růwe noch auch des schlaffes sunder so vil jme der zeytte zucken der weiße werden mocht des leßens der heyligen geschrifft zefleyssen. vnnd also gleich eyn hymlisch leben zefůren· Disen man haben wir zů Neůremberg gesehen· lxv· jar alt kleins. magers. dürs. außgeschöpffts. allein von hawt geedere vnnd auch gepayne zesamen gesetzts leibes. doch frölich vnnd in arbayte starcke. alle tage on vnderlasse predigende· vnnd hohe vñ tieff matteri fůrende. Disen man hatt keyser Fridereich gern gehöret. Darnache ist er gen Hungern gezogen vnnd hatt ein großes heer wider die schantlichen vnnd schnöden thürcken sammlende bey den sechßtausenten erschlagen vnder stöhen.

Francíscus philelphus von Ancona ein rittermessiger man. ein erkrönter poet. vnnd tichter. beyder lateinischer vnnd auch kriechischer schrifft übertreffẽlich hohgelert. hat mit grossem rům vnnd preyße biß in dyse zeyt vnnd sich allwegen in kriechischem vnnd auch in lateinischem getücht geübet. vnnd ist des mals crisolore von constantinopel letiunger vnnd tochtermã gewesen. von dẽ selben warde er auch also gelert das er erstlich bey den Venedigern. darnach bey den florenteinern. Senenschin Bononiern. vnd zů letste zů Mayland vil leüt der kriechischen vnd lateinischen schrifft berichtet. vnd daselbst von vier hertzogen einen järlichen solde gehabt vñ vil treffenlicher bůchere gemachet hatt vnnd starb nach der geburt christi. M. cccc. lxxxj· jar seines alters.

Francíscus philelphus eyn poet

Leonhardus de Vtino prediger ordẽs ein lerer der heyligen göttlichen geschriffte ein vast wolberettner vnnd hohgelerter man· fürsichtig vnnd angenãme hat auß erleüchtung seiner hohuerstentnuß vil predig vnnd gůtter lere zů vnderrichtung des volcks. vnnd von den heiligen durch das gantze jar gemacht vnnd hindẽ im gelassen.

Man hat nye erfarn das keyser Friderich der drit ye geschworen hab dann allein in der statt Ach vnd zů Rom als er gekrönt ward. vñ den selben ayd hatt er gar bestendigklich gehalten. dañ als er bey geschwornẽ ayde gelobt hat das er die gůtter gegen des römischen keysertumbs in keinen wege verendern welte. wiewol dañ yetzo diss den ihenss an in gefordert ward so wolt er doch ṽsagende lieber geytzig dann vilfarende mayneydige gesehen vnnd geheyssen werden. Demnach verzohe er Borsio dẽ Ferrarichen marggraffen über sein vilfeltigs ansynnen die lehenschafft des hertzogthumbs der statt muntine vnd Regij so lang biß disem keyser Friderichen angezayget ward das solcher hertzogthũbe so der vmb eynen järlichen tribute verlihen wurde die gestalt mer eines nutzes denn einer verendrung vom reich hett· Disem keyser Friderichen ertzhertzogen von österzeich sagten einßmals seine hofleüte wie jm so schantlichẽ vñ schmahlich von etlichẽ persouẽ nachgeret wurd. do sprach er zů dẽselbẽ seinẽ hofleütten. Wißt jr den nicht das dye fürsten alle als eyn

zilſtat zum̃ geſchoſs geſetzt ſind. Die plitzẽſch-
kahen in die hohen türn vnd verſchonen der ni
dn gepeüwe. vnſer ſach ẽſteẽ wol weñ wir allei
ne mit worten an gef ochten werden.

Laßlaw künig zů behem vñ vnger

LAßlaw czů Hung-
ern vnnd Beheim
künig. auch hertzo
ge zů öſterreich künig Albe
rechts ſun vnnd keyſer ſig-
munds enicklein nach ab
ſterben ſeins vaters gepoꝛn
hat alßpald er an das liech
te erfür kam zů Stůlweyſ-
ſenburge den criſtenlichen
tauffe vnd die gürtel der rit
terſchafft. vnd auch die heyligen des hunge-
riſchen künigreichs kron (die ſein můter bey jr
het) auff einen einigen tage empfangen dar-
nach was er von dannen genomen ſchier. xij.
jar in keyſer Friderichs wart vnd pflege. dem
dann die můter den ſun vnd die kron befolhen
het. Als Vladiſlaus künig zů poln (d ſich dañ
des hungriſchen künigreichs vnderfangẽ het
in eim ſtreyt zů tod geſchoſſen ward do ward
diſer laßlaw mit gemayner folg vnnd wilkore
des adels vnd der lantherrñ zů künig geoꝛdnet
der nam jm füre wider die Türcken zefechten.
Vn lang darnach zohe er mit eim groſſen her
lichen zeüge zů prag ein vnd empfieg daſelbſt
in groſſen eren vnd wirden die kron des beh-
miſchen künigreichs. vnd blib nitt ein kleine
zeit alda. aber er gieng nie in der ketzer kierchẽ
So zohe er auch voꝛ gepreſlaw ee das er wid
gen öſterreich keret. Darnach ward der graff
von cili von Ladiſlao des Huniadis ſun in dẽ
künigklichen ſchloß ertötet. deſs empfieng kü
nig Laßlaw großen ſchmertzẽ. vnd füget ſich
gen ofen vnd hieſs die ſün des huniadis zů ge
fancknuß nemen. den totſchlacher ladißlaw-
en enthawbten Mathiam gefangnẽ in öſter-
reich füren ward geratſchlagt dem künig eine
gemahel zegebẽ. darzů ward auß vil edlẽ hoh
gepoꝛn iunckrauwen Margaretha künig ka
rals zů Franckreich tochter als die wirdigſt di
ſem künig laßlawen zů gemahel vnd eegenoſ
ſen erkoꝛn. vnnd treffenliche bottſchafft nach
der geſponſen gen franckreich geſchicht. So
erhůben ſich ſpenn vnnd zanckerey in wölcher
ſtatte dye hohzeytte gehalten werden ſolt. dye
hungern manyntẽ. Ofen. die öſterreicher wiẽ-
ne. Die behem Prag zů ſolchen hohzeytlichen
tagen vnd gepꝛengk. fügſam vnd ſchickerlich
zeſein. Doch ward durch verfügung Geoꝛgen
von Poiepꝛad die ſtatt pꝛag darzů beſtimmet
Als nun der künig laßlaw ſeine ſachẽ in öſter-
reich geoꝛdnet het do zohe er mit einem groß-
en heermechtigen zeüg gen Beheim. Vnnd võ
dannen auß warden zwů botſchafften geſen-
det. eine zů keyſerfriderichen von frides wegen
zeh ãdlen. Die ander zů künig kareln gen frãck
reich mit achthundert pferden. mitt guldinen
wegen. mit frauwen vnnd iunckfrauwen dye
pꝛawt zebeleyten. Dar zů warden gefoꝛdert d
keyſer vnnd anch dye keyſerin. beyde des küni-
ges ſchweſtere vnnd auch alle teütſchen für-
ſten. Aber ſolch fürnemen warde durch einen
vnzeittigẽ tode des küniges laßlaw vnderzuck
et. dann er fiel in ein kranckheyt dar an die artz
et alle verzweifelten vnd hett mitt Geoꝛgen po
giparde ein langes heimliches geſpꝛeche. dar-
nach ließ er ſich mit den ſacramenten bewarẽ
vnd als er empfunde ſeins lebens nicht mer ze
ſein do nam er ein geweichte kertzẽ in die hãd
vnd fieng an das vater vnſer zebetten. vñ als
er die woꝛte. Sunder erlöß vns von übel geſp
rochen hatt do war er verſcheyden. ettliche ſa
gen auß einer kranckheit ettliche auß vergüff-
tung jm. xviij. jar ſeins alters. O ere wirdigkeit
reichtůmer vñ gewalt diſer welt wie eytel vn
bleiblich. awgenplicklich. vngewiß hinfellich
onmechtig ſeyt jr

MAncherley wũdergeſtalt ding ſind
im. M. cccc. lvj. jar in dem monat fe
bꝛuario erſchynen. Nãmlich in des
Sabiniſchen land ein kalb mit zwayẽ köpffen
So ſoll es zů rom plůt Vñ in dem land Ligu-
ria flaiſch geregnet haben. Vnd ein kind mitt
ſechs zenen vñ groſſem angeſicht gepoꝛn ſein.

EIn comet ſoll auch
in dem monat Ju-
nio vnnd dar nach
über ein jar aber ein andꝛer
comet erſchinẽ ſein vñ dye
mẽſchẽ ſeer bekümert habẽ.

MAchomet der türck
iſche keyſere ward
in dem hungeriſch
en land bey kriechiſchen weyſſenburg an dem
ende gelegen da auch dye zway namhafftigen
vaſſer dye Saw vnnd auch thonaw zůſamen

fließen von wenig creützern zertrennet vnnd veriaget. vnnd das geſchach (als Johannes capiſtranus daſelbſt was) an Sant Sixts tage. Darum ſetzet babſt Calixtus der dritte an dem ſelben tage dye verklerung des herrn.

Nach der geburt chriſti vnſers herren M.cccc.lvj jar am fünfften tage des monats decembris zur eylfftē ſtund der nacht. vnnd darnach am dreißigoſten tag des ſelben monats zur.xvj. ſtunde was ein ſollicher großer erdpidem. vñ ſunderlich in apulia Neapolis. Beneuento vnd in andren ſtetten. dergleichen nicht in menſchlicher gedechtnuße was noch in der ſchrifft gefunden ward alſo das vil gotzheüſer. gepeüwe vnd palatia zů Neapolis einfielen vnd vil menſwen vnnd thier darunter verfielen.

Jar der welt. vi^{m}. vi^{c}.lvij. Jar chriſti. j^{m}.$iiij^{c}$.lviij

Linea der bäbſt

Pius der ander

Paulus der ander

Pius der andˀ darvor Eneas picolhomineus genāt ein Walh vō Senis. nach dem vater vormals Siluius zůgenambt iſt in diſem jar an dem.xx.tag des monats Auguſti mit gemayner wale aller cardinel czů babſt erkorn. ein man alles lobs wirdig. redper. wolgeſprecher vñ ſunderlicher klůgheit vnd welt geſcheydigkeyt. der nicht zů dˀ müſſigkeyt ſunder zů hādlung groſſer ding gefordert warde dañ erſtlichen hat er die grammticaz. darnach die poetrey vnd nachfolgend di kunſt des zierredens gelernet vñ die ſelben alſo ſynnrichenlichen begriffen. das er in kürtze vil lateyniſcher ſchōner gedichte machet. Zů letſte ergabe er ſich auff die lernung der weltlichen kayſerlichen recht. Darnach kam er erſtlich mitt Domiciano capranicio. vnd nachfolgend mitt Nicolao dē cardinal des heyligen creützes gen Baſel. vnd ward alweg bey allermēigklichem in eren gehalten. in dem ſelben concili was er ein ſchreyber vnd ein rechtfertiger der bebſtlichen brieff. vnd tett darin vil rede vnd ward von des concili wegen offt in botſchafften gepraucht. vñ zů letſt zů Friderichen dem römiſchen künig von babſt felice geſendt. bey dem er dañ ſein befelhne werbung alſo ſyñſchicklichen handelt das ine der künig mit einer poetē kron begabet vnd zů einem prothonotari. vñ darnach zů einem ratgeben auffnam vñ ſeins rats in ſchwereren tapffern ſachen pflage. Darnach als babſt Nicolaus erkorn ward vñ der biſchoff zů Trieſt ſtarb do ward diſer Eneas vnwiſſende von dem babſt vñ rö michen künig zů demſelben biſtumb gefürdert. vñ darnache von babſt Calixto in die zal der cardinele genomen. vnd zů letſt nach abſterben Calixti babſt erwelet. nach empfengknuß der babſtlichen kron hat er ſich gantzen czů verſorgknus gemeyns criſtenlichs ſtandes gekeret. vñ hertzog Sigmunden zů öſterreich von handlunge wegen wider einē eardinal geübet ſchwerlich verpannet. Die ertzbiſchoffe zů mentz vñ zů beneuentan abgeſetzt. vñ weder künig noch völckern auß forchten oder geytzigkeyt ichtz verlihen Katherinam von ſenis in die zal der heyligen iunckfrauwen chriſti geſchriben. die fürgenomen ſatzungen in Franckreich abgeſtelt ettlich ertzgrůbē bey Tolphā angerichtet. zwiſchen dē künig Ferdinandū vn Sigiſmundū malateſtam einen anſtall gemacht. darumb das man deſtſicherer gen mantua (Daſelbſt hin er ein gemaine verſammlung der chriſten fürgenomen hett) komen möcht. alſo zohe diſer Pius mytten in dem winter von Rom auß vnnd kam gen mantua. Daſelbſt ward in vˀſamlung vil fürſten vñ ſendbotten mit gemeinem beſchluß ein heerzug wider die Türcken angeſchlagen. Diſer babſt hat nicht allein czů rom ſunder auch zů Senis vil ſchōner namhafftiger gepeüwe auffgerichtet. Er was eyn menſch gar meſſigs lebens vnmüſſiger zeitte kurtzer perſon. vor vnd ſee der jgr grolöcket. alt geſtalts anttlützs. in dem angeſicht ein erſtlichkeyt gemaſſigt erzaigend. in zierlichkeyt des leibs mittelmeſſig vō natur ſtrcks leibes. den doch die leng wallunge vñ ſtetige arbait vermůdetē zůſampt dˀ huſtē ſtain vñ podogra damit er offt geoeinigt ward. Er machet.xij cardinel in ſeinē babſtūb zů letſt ſtarb er zů ancona am fieber jm.vj.jar ſeins babſthůbs vnd ward ſein leichnā gen rom gefürt vñ daſelbſt in ſant peters kirchen beſtatter.

Jar dˀ welt. vi^{m}. vi^{c}.lxiij. Jar xpi. j^{m}. $iiij^{c}$lxiiij

PAulus der ander ein Venediger vor-
mals Petrus barbo genant des babsts
Eugenij schwester sun ein cardinal san
cti marci ward in disem jar am letsten tag des
monats augusti babst erkorn ein großer herr-
licher künmütiger man. Die wil er jung wz do
nam er jm für kawffmanschaft zetreiben. dye
dann zu Venedig in achtperkeyt ist. also warde
jm verkündet wie seiner mütter brüder Gabri
el zu babst erwelet vnd Eugenius genent were
worden do verzoch er auß vermanung seines
brüders Pauli barbi. vñ begabe sich (wiewol
yetzo gewachßner) auslernung der schrifft. dar
nach ward er non seiner mütter brüder Euge-
nio von einem stand in den andern vnnd tzu
jüngst zu eim cardinal gefürdert. Er was von
natur ein gütig vnd holdselig man vnd ward
also nach absterben Pij an sein statt genomē
Er was zu versamlung des gelts also geflissen
das er schier alweg die pfründ vnnd bistumb
den ihenen befalhe die ein fayls ambt hettē da
von ein gabe entsteē möcht. Aber solch gelt ge
prauchet er auch zu zeytten zu miltigkeyt. dann
er halffe gar gern den armen cardineln. bisch-
offen dürfftigen edellewten. junckfrawē. wit
tiben vnd krancken. So verfüget er auch das
das getrayd vnnd andere zu der narung gehö
rende ding zu rom baßfayler dann vor gefun-
den warden. Er richtet zu rom vil scheinperer
vnd herlicher gepew auff vnd ward auch für
einen gerechten vñ milten vnnd stoltzen vnnd
schweren man geachtet. der dann die geregeltē
chorherrñ. die auß sant Johansen laterano ver
triben warden widir ein gesetzt. Als diser pau
lus künigs Georgen treülosigkeyt erkennet do
raitzet er die teütschen vnd die Hungern wider
jn. Diser Paulus hat mit bäbstlichem wesen
vnd geprengk seine vorfarēn übertroffen. vnd
zu seinem babsthüt vil köstlicheyt an edelm ge
stain vnd perlein erzeüget. vnd in seiner bebstli
chen wirdigkeyt. x. cardinel gemacht Als er jm
für genomen het lang zeleben. do starbe er jm
jar vnßers hayls. M.cccc.lxxj. in dem monat
Julio in der andern stund der nacht als er des
selben tags frölich eyn versamlung vñ freü-
denreychlich das nachtmal genomen het am
schlag in dem sibenden jar seins babsthümbs
Er het grossen lust pflegē oder milawn. krebs.
gefülte küchlein vnd visch zeessen dauon jme
(als man maynet) der schlag kōme. dañ als er
in der nacht starb do het er in dem tag dauor
zwen groß milawn geessen. Des tags darnach
ward sein leychnam in santt peters münstere
frü begraben vnd der bebstlich stül feyret des
mals neüntag.

Antonius ertz bischoff zu florētz

ANtoninus ein ertz-
bichoff zu flyrentz
ein vater prediger
ordens etwen ein verhörer
der rechtlichen sachen vnd
hendel zu rom ein man heil-
ligs lebens. vnd güter syttē
vnd der heyligen schrifften
zümal hohglert ist diser zeit
vō seiner schrifftlichē weiß
heyt wegen bey den walhē
in großem preyss. rüm lob vnd achtperkeyt ge-
wesen. der dañ seynen nachkomen gelassen hat
vil vñ grosse bücher mit großer arbayt vnnd
langer erklerung erzeüget. vnder denen ist eyn
schöne treffenliche summa die fell des gewis-
sens berürende den briestern dienstlich vñ not
türfftig. Er hat auch vil gschihtbücher zu vn-
der richtung der tötlichen gesamelt. Zu letste
starb er nach der gepurt Cristi. M.cccc.lix. iar
in dem manat des mayen nit on großen wone
der heyligkeyt an vil wunderwercken scheinē-
de. vnd sein leichnam ward auß der bischofli-
chen behaußung in sant Marxen closter seins
ordens mit großer erwirdigkeyt getragen.

Borsius ferrariēsis

BOrsius ein marg
graff vnd erster
hertzog zu Ferra-
ria. Leonelli des maggraffē
brüder vn d Nicolai osten-
sis sun hat nach absterben
Leonelli seins brüders das
Ferrarische marggrafthūb
eingenomē vñ. xxij. jare ge-
herschet. dañ er wz ein man
güter syñschicklichkeit noch betrieglicher sch[...]
lichkeyt. seine wort warñ vol weißheit vnnd
seine werck tapffer vnd herlich. Als keyser fri
dereich zu disem Borsio kam vnd diss mēsch[...]
en herlichkeyt vñ großmütigkeit sah do mach
et er jn (als hie vor gemeldt ist) der stett mut[...]
ne vnd regij zu eynem hertzogen. darzu auch d[...]
ser Borsius über vil jar von babst Paulo be
stetiget ward. Als aber Nicolaus sein vatte[...]
dise vñ andere sün auß zeweybern gepoin h[...]
vnd alt worden was do gepare er auß eine[...]

eelichen frawen zwen andere ſün. nemlich her-
culez vnd Sigiſmundum·die ließ e er nach ime
erben der herrſchaft vñ der pflegnus vnd vor
mundſchafte Leonelli ſeins brůders.der dieſel
ben gān Neapolis verſchicket vnnd alle herr-
ſchaft beſaße.vnd allain einen ſun Nicolaus
genant noch het·Vnlāg deſſelbē gepurt ſtarb
ſein vater. vnd nach dē der ſune Nicolaus no-
chmals zů der regirung vngeſchickt was do ge
langet die herrſchung an diſen Borſiūm mit
dem geding das nach ſeim abſterben die herr-
ſchaft an Nicolaum gelaugē ſolt· Als nun bor
ſius in das fürſtenthumb kame do forderet er
herculem vnd Sigiſmudūm wider anhayms
vnd liebet ſy vnnd auch Niculaum als ſein ſü
ne.Diſer Borſius was götlicher vnd menſch-
licher ſchrift hohgelert vnd ein liebaber geler-
ter mañ. vnd pawet ein weitberůmbs cartheü
ſer cloſter von grund auff vnd ſtarb im.xxij.
iar ſeiner herrſchung.

Ferdinandus

Ferdinandus des namens der ander des künigs Alphō ſi ſun auß eim zů weib hat di
ſer zeit nach abſterben ſeins
vatres in kraft deſſelbē ſeins
vaters geſchefts vnd teſta-
ments das Neapolitaniſch
künigreich erblich erobert.
Aber nach dē der künig Alp
honſus on eelichen leiplichen mañs erbene ab-
gieg vnd daſſelb künigreich deßhalb als ein le
hen dem römiſchen babſtlichen ſtůl heym ge-
fallē geachtet ward ſo vnderſtůnd ſich babſt
Calixtus daſſelb mit waffen zeerfordern. aber
Calixtus ſtarb vnder den ſelben leüfften· vñ
Ferdinandus erlanget nachfolgend darüber
beſtätigung vō dem babſt Pio wider der gal
lier willen.Nach fridſamer erobrung vnd be
ſitzung des künigreichs hat er vil feind darna
che in kryegen hernidergeleyt vnnd mitt hilff
vnd fürderung des babſts Johannē den an-
degauienſiſchen hertzogen den ſun renati auß
apulia veriaget. vnd nach abſterben des bab-
ſtes Pij mitt Paulo vnd andern ſeinen nach-
komen feintſchafft gehabt vnd ſich mitt den
Venedigern von des künigreiches zů Cipern
wegen bekrieget·vnd(als man ſagt)die türck
en wider die Venediger erweckt Dem nach be
frideten ſich die venediger mit den türcken vñ
kereten ſich mit heerßkrafft gegen diſem Fer-
dinandum vñ drungen im hydruntū die wel-
ſchen meer ſtatt ab

Nach der gepurt criſti vnſers herren. M.cccc.xlvj.jare entſtůnd zwiſchen den teütſchen brůdern vnnd Vladiſ
lawen dem künig zů Poln von wegen der örter
vnd gegent des künigreichs ein auffrůr vñ ka-
men bede teyl mit großem mächtigem volcke
zů kryeg vnnd ſtreyt.aber die prewßen(entwe
ders in der menig jrs ſtreypern volcks od auß
frayſamkeyt jrs můts frolockende) ſchicketen
erſtlich durch einen heerolt oder pfarſafantē
dem künig zway ſchwertte des frides oder des
kryeges dero eins welches er wölt zenemen· al-
ſo nam der künig das ſchwert des kryeges vñ
ſtreytes an vñ ließ jm das ſegnen vnd begürr
tet ſich darmit.Als ſy nun gegeneinanderen ze-
ſtreytten zugen do ſchicket d künig die Litaw-
er die jm zů beyſtand komen warē vor hyn an
die ſchlacht mitt den ſelben vermůedtē ſy ſich
alſo hart das ſy von den polacken die alſpald
darauff nachdruckten ein ſchwäre niderlage
vnnd plůtuergieſſung lydden.alſo das an dē
ſelben tag bey vierhundert brůder des ordens
mitſambt dem hohmayſtere zů roß vergieng
en·vil tauſent mann erſchlagen vnd die übe-
rigen gefangen warden Vnd dermaß gelang
et.Preüſiner land(außgenomen Marieburg)
an die Polacken·So warden me die zwů ſtet
Tantzka vñ dorn darnach durch caſimirum
den künig zů Poln abgedrungen. der ſprache.
das Preüßner lande ein teyl ſeins künigreychs
(wär

Albrecht marggraff zů bran-denburg hat vor diſen jarē wider die von Nürenberg einen großen kryege
gefüret vnd das ſtettlin Grefenberge da mitt
einer mawr vnd graben bewaret vñ vier meil
von Nürmberg ligt mit großē gewalt geſtür
met.vnd als nun bede partheyen an einander
vil beſchwerde vnd ſchadens zůgefüget hettē
do wardt diſer krieg zů letſt durch Ludwigen
hertzogen zů beyern nach vil angekertem fleiß
vnnd auch gehabter taglayſtunge geſtilt wo
den iſt vñnd hingeleget·Aber über ettliche jar
darnach entſtůnd auch eyn kryeg zwiſchen dē
ſelbē hertzog Ludwigen vnnd dem vorgenan
ten marggrauen albrechten beyden mechtig-
en fürſten.Als aber beyde tayl etwielang mitt
groſſer künmütigkeyt gegeneinander gekriegt
hetten do ward auch diſer kriege czů dem lett-
ſten nach vil groſſer vnd erliddener ſchlachtē

von nyderlag durch die ādern fürstē teütscher land vertragen.

Künig Ludwig zů franck

LUdwig künig Karlsʒů Franckreich ſun hat diſer zeitte nach ſeinem vater dʒ künigreich ererbt. Der ſelb künig karel was ein ſenfftmütig man aber tauber ſyñ dann als er wider künig heinrich vō engelland vñ hertzogen Johāſen von burgundi einen krieg erwecket vnd vil leüt erſchlagen het do ward er zů letſt mit groſſer mechtiger ſchlacht zertrent vñ jm vil ſtetre abgetrungen vñ wo es got durch ein iunckfrewelein wunderp erlich nit vnderkomē hett ſo wer es vmb ſein künigreich gar beſchehen geweſt. zů letſt machet Nicolaus ein cardinale cartheüſer ordens frid mit dē hertzogen zů burgundi. den hieß er doch darnach hinderliſtigklich ertödten. das was ein vrſache vil vnzalicher übel die dar auß folgten. Als nū diſer ludwig das künigreich vñ herſchunge erlangt do vertrib er vil ſeins vaters günner auß dem künigreich. vñ als er ſich darnach vnderſtünde die freyheyt der kirchē zeuermindern do macht er jm vil römiſch bebſt widerwertig. vn nach dem das volck hertzog Karels zů aquitania vnd nordmandia von ſeiner weißheyt wegen zů eim regierer begeret do ward er auß züſchub vñ verfürung diß künig ludwigs ertödt. Als aber der adel des künigreichs vñ der hertzoge zů burgundi ſolchs verſtünden do verneüwetē ſy den altē haß vnd neyd vñ machtē ein püntnus vñ überzohen diſen künig Ludwig mit heerßkrafft. alſo das der hertzog von burgundi in die pickardey rayſet vñ die ſtatt Pichinetū erobert vnd ſchlayffet. ſo ward der künig gar von den ſeinen verlaſſen vnd wich gen parys Aber der babſt ſtillet darnach die ſachē durch Beſſarionem den Niceniſchen cardinal. Diſer Ludwig ſtarb zů remis nach der geburt criſti. M.cccc.lxxiiij. jar. vñ ließ karolū ſeinē erſt geboren. xv. jar alt der noch lebt einen nachkomen des künigreichs.

GEorgius vō pogibrat ein Behem vnderſtünd ſich nach abſterbē Laßlawes künigs zů hungern vñ zů behem in geordenter verſamlung des adels vnd ð lantherren fürzegeben wie das ampte oder pflegnus ſeiner gubernatiō ſich mit tod des geſtorben künīges nit geendet het. dēnach ergaben ſich die von prage alßpald on verzuge in ſein gubernation. vñ er wardt zů künig erwölt dañ er was zů hauß vnd zů feld alſo geſchickt das jm zů handlūg ſeier ſachē ward rats noch alters manglet Vñ wiewol er ſich einen gütten criſten veriahe vnd zwayen biſchoffen an jre hende gelobet vnd auff dʒ heylig euangeliū einen ayd ſchwür dʒ er nach ergfagner krönung hinfüro der heyligen römiſchen kierchē getreüwe vñ ghorſam ſein wölt darauffer dañ durch keyſer friderichen beſtetigt ward. yedoch hielt er ſich in diſen dingen allen widerwertig vnd treüloſer weiſe vnd beſchützet vñ beſchirmet dye behmiſche ketzerey darumb ward er vñ dʒ gantz behmiſch reiche durch babſt Pium vñ Paulū ſchwerlich verpañt vnd verflücht. vnd ſtarbe alſo nach der geburt Criſti. M.cccc.lxxj. jar

Georgius künig zů Behem

MAchomet der türcken keyſere hatt nach vertreybung Thome paleologi des kriechiſchen keyſers vñ ſeins brůders jm. M.cccc.lx. jar Peloponeſſum vñ nach gefanckmuß vñ ertödtung des trapeſuntiſchen künigs deſſelben jars Pontum vñ darnach Mitilenam erobert. So belegerten dye Venediger Corinthum. aber die türcken kamē mit gewalt vñ zwungen dye criſten zů dē ſchiffen zefliehende. Zů dem letſten rüſtet ſich der hertzoge zů Venedig mitt treſſenlicher ſchiffunge vnnd als er gen Anconam zů lendet vnd von dem babſt pio der noch gayſtet ab der höhe von vernen geſehen ward. Do verſchyede der babſt in groſſer glori.

KAyſer Friderich gepraüchet ſich keines weins außerhalben des malßzeit In dem nachtmal tranck er den allerleichtoſten weine doch mitt waſſer vermiſcht Nun rieten dye ertzte Leonore der keyſerin ſeiner gemaheln dye jn jrem haymend nye eynichen wein genoſſen hett das ſy in teütſchem land (das daun kalt wer) wein trincken ſollt ob ſy anders fruchtper vnnd geperhafftig werden wölte. Als aber ſolches an keyſer Friderichen gelanget ward. do forderet er Eneam ſiluium vnnd ſprach zů jm gee hin vnnd ſag der keyſe

rin Ich wölle leiber ein vnperhaftige dañ wei
ſa wſſende gemahele haben ob ſie mich leibet
ſo haſſet ſie den wein. Als nw die kaiſerin diſe
werbung vernomen het do ſprach ſie. wiewol
ich dem geſcheft vnd gehaiſſe meins gemahels
alſo gern gehorſam bin als gerñ ich lebe. yedo-
ch weñ der kaiſer mir weĩn zetrincken gepute ſo
wolt ich mir ee wůnſchen zeſterben deñ gehor-
ſam zeerſcheinen.

Mathias künig zů Hungern

MAthias Johãnis hũiadis des künigreichs hungern gubernators ſun hat nach
abſterben künig Laßlawes
on erben das benant künig-
reich mit verwilligunge des
adels. der lantherrñ vñ öbe
rẽ daſelbſt erobert. Deß va
ter gubernirt das künigreich
mit einer eyßnin růten. vnd
wardt auch nicht dañ als ein künig gehalten.
vñ als er die Tücken bey kriechiſchen weiſſen-
burg ernidergelegt het do ſtarb er vnlang dar
nach. Als aber (wie hye vor gemelt iſt) d graff
von Cili durch Ladißlawen des obgenanten
Johannis huniadis eltern ſun getödtet ward
do ließ künig laßlaw den ſelben ladißlawẽ ent
hawbten vnd den Mathias gefangene. gãn
öſterreich. vnnd von dannen nach jm gãn be
hem füren. alſo kam mathias gãn Prage an
dem tag dar an künig Laßlaw ſtarb. den nam
Georgius pogiebrat der bemiſch gubernator
in ſein hůt vnd bewarung. Nicht lange dar-
nach ward er in dem jar ſeins alters zů künig
zů hungern erneñt. auff große pürgſchafft vñ
verſchreybung außer der gefäncknus gelaſſen
vñ in ſein hungeriſch künigreich gefürt. Aber
nach dem der römiſch keyſere vermaynet das
jm das ſelbig künireych zůſtůnd darumb ent-
ſtůnden vil auffrůr vñ krieg zwiſchen jn. doch
blib das künigreich dem Mathias. Der was
ein ernſthaffter fleyſſiger vnd ſtarcker beſchir
mer vnd verfechter des criſtenlichen glanbẽs
wider die Türcken vñ hat vil großer kãmpffe
vnd ſtreyt wider ſy erſtanden. vil abgedrungẽ
vnnd jr lande vnd gegent mit prand. verhö-
rung. rawb vnnd todtſchlahung vilfeltigklich
beſchediget. Auch wider Caſimirum. den kü-
nig zů Poln in behem gekrieget. vnnd ſich czů
letſte doch mit jm befridet. dermaß das Pan-
nonia. Hungern. Merhern vnd Schleſia dẽ
künig Mathias vnd dz künigreich zů beheme
dem Vladiſlao des Caſimiri ſun bleiben ſol-
ten. Als diſer Mathias mercket das jm keyſer
Friderich widerwärtig wz do befridet er ſich
mitt dem türcken vnnd ſtellet ſich wider den
kayſer. dem drung er ab die ſtatt Vienne. Da-
ſelbſt ſtarb er jm. M.cccc. vnd. xc. jar. vñ ward
gãn ſtůlweiſſenburg gefürt vnd alda begra-
ben. Er het Ferdinandi des künigs zů neapels
tochter zů der ee.

Nicolaus võ cuſa cardinal

NIcolaus von cuſa ein teütſcher vnnd
des tittels ſancti pe
tri ad vincula ein fürtreffẽ-
licher vnd hohgelerter car-
dinal iſt diſer zeit ĩ rům vñ
preyſe geweſen. Vnd was
ein ſolcher gůtter man das
wenig beßrer leüte zů ſeiner
zeit geborn warn. dañ er wz
ein ernſtlicher feind aller la
ſter. ein widerſacher aller eregirigkeyte vnnd
alles weltlichen gepränges. an gãntzigkeytte
des gemütes vnwandelperliche. erberer müe.
vnnd arbayt bis in ſein hohes alter vnuerdroſ
ſen. in gůttãttigkeyt vnnd danckperkeyt wun
derperlich vnnd auch alſo überflüſſig in aller
ſchrifftlichen weißheyt. wenn yezůzeytten von
eynichem ding zereden vnuerſehenlich fürfiele
ſo kund vñ weßte er alſo ſchickerlich völligcli-
chen vnnd gnůgſamlich dauon ſagen als ob
er ſich daſſelb ding allain zelernẽ gefliſſen het
Er was zů mal ein wolgeſprãchig vñ des la-
teins fertig man. vñ aller hyſtoriẽ vñ gſchich
ten. nicht allein der neüwen vñ gegenwertigẽ
ſunder auch der alten gantz wiſſend vñ friſch
gedãchtig vnd in allen freyen vñ andern kün
ſten hoherfarn. auch des bãbſtlichen vñ kay-
ſerlichen rechtens wolgeret. vnd ein ſcharpff-
er außleger der heyligen ſchrifft vñ gar vil tref
fenlicher vñ loblicher bůchere vnd ſchrifften
gemacht vñ hinder jm gelaßen Diſer nicolaus
ward auß vrſachẽ dz er ſein brixiſche kirchene
fleißigklich beſchirmet võ hertzog Sigmundẽ
von öſterreich gefangẽ vñ in eim erbrrn kerck
er enthalten. Darũb ward babſt pius wid dẽ
hertzohẽ zů vngnadẽ vñ mißgůſt bewegt alſo
dz er jn mit ſchwãrn gayſtlichen penen belůd
Zůletſt ward diſer nicolaus frey glediget vnd
die ſachen befridet. Vñ als babſt pius zů An-

ona auß diser welt mit tod verschiede do starb diser Nicolaus cardinalis zů Rom.

Bissari ein kriech isch er cardinal

Bessarion ein cardinal vnd Sebinensischer bischoff vnd auch ein patriarch zů Canstãtinopel was diser zeit bey dẽ babst Paulo vnd migelichem sölcher fürsichtigkeit. werltwitzigkeit übuug .erfarunge. schicklichkeite vnnd glawbwirdigkeite gehalten. das von hohen treffenlichen sachen vnd gescheften noch für beschließlich geacht ward es beschhe dañ in beywesen vnnd mit rat diss hohberůmbten mans. Er was in schriftlicher weißheit also erleůchtet das man glawber das seiner zeit nye ymant mer gelesen .gelesne ding baß verstandẽ vnd clerlicher geschriben het deñ er. Vnd wiewol er mit sachen vnnd gescheften den gemaynem cristenlichen stand betreffende belade wz so vnderstůnd er sich mit inprůnstiger begirde seins gem ůets die lere des naturlichen maisters Platonis zebeschirmen. zů letst als er gein Frãckreich. in. botschaft wardt vñ fride machhet do stard er am widerwege.

Kunst der truckerey hat sich erstlich in teütschem land in der stat Mayntz am Rhein gelegen im iar Cristi M.cccc.xl ereüget. vñ füroan schier in alle örter der welt außgespreüsset. dardurch dye kostpern schãtz schrifftlicher kunst vñ weißheyt so in den alten bůchern lange zeyt als der welt vnbekant in dẽ grab der vnwissenheit verborgen gelegen sind herfür an das liecht gelant haben. also dz vil treffenlicher vnd menschlichem geprauch not türfftiger vñ nützlicher bůcher so ettwen nitt on klaine kostung zeerzeügen warñ. nun zurzeite mitt wenig geltes zeeroben sind. vnnd wo dise kunst zeittlicher erfunden wordẽ vnd in wissenheyt vnd geprauch gewesen wãr so wãren vngezweifelt etwievil bůcher Titi liuij. Tullij vñ Plinij. vñ ander hohgelerter leüt auß bößschicklichkeit der zeit nicht verlorn wordẽ. vñ so nun die erfinder yezuzeitẽ handwercklicher kũste nit wenig lobs wirdig sind. wer kan denn außsprechẽ mit wz lob. preß. eren. vñ rům dye teütschẽ zeerhebẽ seiẽ die auß jrer erleüchtẽ syñreichẽ schicklichkeyt ertrachtet vñ erfundẽ habẽ. dise kunst der truckerey durch die der lang verschloßen prunn vnaußsprechlicher weyßheyte menschlicher vñ auch göttlicher kunst in dye gemayne außgelaytet wirdt.

Nicolaus perotus

Nicolaus perotus von saxo ferrato bischoff zů Sipon to ein fürtreffenlicher lerer der heiligen schrifft vñ wolgeschickter zierredner hatt an dise zeit geraicht vñ ettlich lob wirdige ding in der heyligen schrifft gesamelt vnnd gar ein schickerlichs bůche zů anweisung vñ auffzucht der kinder. vñ sünst andere mer schrifften begriffen. vñ etliche auß kriechischem zu latein gebracht.

Robertus von licio parfůßer ordens vñ bischoff zu aquila in der hayligen schrifft hohgelert. vñ aller gaystlicher lere zu der kirchen gehörende gnůgsamlichẽ vnderricht vñ ein doctor vñ lerer aller prediger. ist zů disen zeittẽ von seiner durchleichtigen vñ wunderperlicher ler wegen vñ predige bey allen walhen. in großen eren vñ achtperkeyt gehalten worden. dañ er hat zu vnderrichtung der glawbigẽ vil schöner lere vñ predigischrifften hinder jm gelassen.

Matheolus artzt

Matheolus võ perus ein hohgelerter artzt ist diser zeit aller ertzt vñ natürlicher maister. auch der freyen vnd aller anderer künst ein fürst gwest. diser matheolus wz ein holdselig tugẽthafftige syñrichig hoherfrñ. weltgescheid man. warhafftiger wort. süßer red. wolgestlats angesichts vñ der kunst der poetrey vñ zierredens künig. vñ in der astronomey. geometrey. arismetrica vñ musica geübet vñ an dẽ allẽ doch nit benůgig sunder auch ein fleissiger vñ begiriger lerner der hayligen schrifft mit solcher seiner schrifftlichẽ weisheit kunst vñ schicklichkeyt machet er seine lerjüger zů der lernũg fleissig. gemerckig vñ gůtwillig. dañ er wz mit scherpffe der syñ mit erfarung der kunst vñ mit gůtschickerlichkeyt des außsprechens begabt vñ ein gantz lobwirdig mã. des gibt jm zeügknus der hohgelert in der ertzney doctor Hartman schedel burger zů Nürmberg

der dañ diſen Matheolum zů Padua in der ho-
hen ſchůl die kunſt der ertzney drey iar ördēlich-
leſende gehört vnnd ſein alſo gůte kuntſchaft
gehabt hat. Zů letſt ſtarb diſer Matheolus vor
alter vnd ward zů Padua begraben

Platina ein ge-
ſchihtbſchreiber

PLatina baptiſta zůgenambt ein rechtfertiger bäbſtlicher brieff. ein großmutig vñ beſtendig man an kunſte ſchrifftlicher weyßheyt vñ wolredperkeyt nicht der minſt diſer zeit in achtperkeyt vñ werde gehaltē warde von babſt Paulo aller ſeiner güter vñ wirdigkeyt auß beſchuldigung ettlicher ſachen entſetzt vñ in fancknus gelegt vñ alſo biß auff des babſts Pauli abſterbene enthaltē vñ doch nach vil erlidner beſchwärde von babſt Sixto ſeinem nachkomene darauß erledigt vñ in ſeinen vorigē ſtand geſetzet Er hat als ein ſchrifftweiſer vñ vil erfarner mā auß ſeiner ſyñſchicklichkeyt ettwieuil treffenlicher bůcher vñ ſchrifftē gemacht vñ hinder jm gelaſſen. zů letſt ſtarb er zů Rom am peſtilentz nach der geburt Criſti. M.cccc. vnnd in dem.lxxxj.jar.

DOminicus calderinus von Bern gar ein hüpſcher zieredner i kriechiſchem gezünge nicht wenig erfarñ vn in der kunſt der poetrey fürſcheinlich hat diſer zeit zů anzaigung ſeiner beſchicklichkeyt gar vil treffenlicher den gelerten wolbekanter ſchrifftē begriffen. vñ ſtarb zů letſt nach der geburt Criſti. M.cccc.lxxvij.

MArius philelphus franciſci philelphi des ziereďners ſun ein ritter. gekrönter poet vñ der philoſophey vñ der freyē kunſt ein doctor was diſer zeit in gantzem welſchem land namhafftig vñ wolberümbt vñ hat vil ſchöns getichtes in gepundner vñ entlöſenter art begriffen vñ hind jm gelaſſen. vñ von marggraff Friderichen von mantua einen gemainen ſold ſeiner kunſthalben. vñ ſtarb nach der gebnet criſti. M.cccc.lxxx.

LÜttich die namhaftig vnnd groß mächtig ſtatt warde in dem jar Criſti. M.cccc.lxviij. jar von hertzog Kareln von Burgundi gewunen worden vnd mit großer ſchlacht vnnd plůtuergieſſunge zerrüdet. dann ſy hetten lange zeit vil irrung vnnd widerwertigkeit zwiſchen dem hertzogen vnnd den von lüttich gehalten. Als aber nun der biſchoff czů Lüttich ſich vnderfienge ſölche zwitrechtigkeite hinzelegen vnnd zeuerrichten do ward er vō ſeinen burgern auß der ſtatt vertriben. darūb ſchicket der babſt den Tricarienſiſchen biſchoffe als einen legaten daſelbſthin. der ward in einen kercker gedrungen. demnach erzürnet der hertzog alſo das er die ſelben ſtatte Lüttich in beyweſen vnnd mit vergünſtung künig Ludwigs zů Franckreich erſtürmet vnd vmbkeret

MAthias der durchleüchtig künig zů hungern taſtet diſer zeit das künigreich boßna an. alſo dz er das ſchloſſe Jaytza (das dann von nature ſeins gelegers vnnd auch mit höhe der zinnen gar wol befeſtliget iſt) auß ergebung erobert vnnd vor dē ſeben ſchloß den türckiſchen kayſer Machomet flüchtig gemacht. alſo dz der ſelbig türckiſche keyſere allen ſchieß vnnd krieges zeüg hinder jm ließ vnnd ſchentlichen entwiche. Darnach über ettliche zeit belegert der ſelbig künig Mathias in wintterzeit ein anders Türckiſch ſchloß oder caſtel Sabatz genant mitt holtze vnnd erden gemacht vnnd gar feſtigklichen bewaret vnnd (als die hernach geſatz figur an zaiget) mitt thürnē mit graben vnd auch mit volck befeſtigt vnd beſetzt vnnd mitt ſtarcken hiltzin zeünen vnd ſpitzigen pfoſten vmbſchrēcket. daran die zinnen von holtz gepawet ſind dye weile ſich nun der künig gegen diſem ſabatze ernſtlicher bearbaitet do ergriffen die türcken graff Hannſen von witibitz vor des küniges heergelegere. vnnd füreten den in dz ſchloß Sabatz vnnd enthawpteten jne. vnnd hiengen ſein hawpt mitt gelbem langem har an ein langen ſtangen gtſtecket zů einem erſchrecken über das ſchloß auß. Do das diſer künig Mathias zů Hungern erſahe diſe ſchmachheyte do richtet er ſich zornigklich mit gantzem gewalt an diſes ſchloß oder caſtel vnnd erobert das mit groſſem rům. In dem jar nach Criſti vnſers herren geburte. M.cccc. vnnd in dem lxxij.jar nächſt vergangen berennetē die türcken daſſelb ſchloß widerumb aber ſi wardendt von den Hungriſchen abgetriben vnnd zohē wider haym.

Sabatz

Jar der werlt.vi^{m}.vi^{c}.lxx. Jar Cristi.j^{m}.iiij^{c}.lxxi.

Linea der bäbb

Sixtus der vierd

Innocentius

Sixtus ð vierd auß Luguria võ ð statt Sauona pürtig davor Franciſcus genant ein general parfüßer ordẽs vart in diſem iar nach abganng babſts Pauli am newnden tag des monats Auguſti võ den cardinelen babſt erkorn Diſer ward von kindeßweſen auff durch ſein eltren zů götlichem dienſt angewiſẽ bey dem brůedern parfüßer ordens anfahende vnd do er auffgewůchs do kome er gẽ Padua.daſelbſt enthielte er ſich ſchier.xx.iar durch leſẽ.leren vnd ſchreiben. die gantzen werlt mit dem glantz ſeiner durchleůchtigen weyßheit bescheinẽde. Dañ er hat geſchriben ein bůch von dem gewalt vñ mechtigkeit gottes ,vnd ein bůch von dem plůt criſti.Auch ein bůch võ ð iunckfrawẽ marie. vñ anders mer.Der auch in der parfüßer ordẽ durch alle ſtaffeln der wirdigkeit zů dẽ cardinäliſchẽ ſtand kam. Vñ er was vor ſeinem babſthůb vñ auch dariñ gar ein ſenfftmůtiger man vñ meſſig abgezogẽs lebens vñ gän den armẽ vñ allermayſt dẽ gaiſtlichẽ faſt miltgäbig.hilflich beiſtendig.vñ mit freyheitẽ fürderlich.gän ſeinen freündẽ vñ dienſtſamẽ gůtwillig.gegẽ dẽ ſchuldigẽ vñ ſtrafwirdigẽ gütig.Der auch armẽ fürſten vñ wolgeporñ leütẽe vñ ſunderlich des kayſers võ Cõſtãtinopel ſünen vñ ð künigin võ poſſen die võ den türcken vertribẽ warẽ mit gelt hilff vñ handraichungẽ getan vñ die rhodiſchẽ rittere vñ Ferdinandũ die võ den türckẽ angefochtẽ warden mit vngleüplicher gütigkeyt beſchitzet vñ beſchirmt hat.So hat er auch die ſtat Rom an jrer pawfelligkayte gebeſſert.vñ an gozheüſern vñ andn gemaynen vñ ſundn gepeüwẽ mercklich vñ ſcheinperlich geziert.vnd ein prugkẽ über die Tyber mit großer koſtũg aufgerichtet vñ ð ſtat rom ſunſt vnzallich vil gůttat erzaigt.vñ in ſeinem bäbſtlichẽ ſtand nichtzit ſtraffwirdigs gehãdelt.dañ allain dz er die ſeinẽ(als gewonlichẽ beſchichr)zů vil liebet.in wälche irrunge vil ſeiner vorfarñ gefallẽ ſind.Er hat dz gnadreyche jar dz ſein vorfarñ Paulus auffgeſetzet het im.iiij.jar ſeins babſthũbs gehaltẽ vñ dẽ ſälihẽ Bonauẽturã in ð heyligẽ beichtiger zal geſchribẽ.vñ viewol er vil nachred vñ affterkoſer het ſo wz er doch gar ein frummer babſt vñ ein fleißiger hirt vñ ſele ſorger.ein find ð girigkeit.ein meſſiger des zorns.vñ außreüter ð boßheyt.Vnñ machet(dieweil er dabſt wz.xx.car

dinãl.Zů leſt er in dẽ.xiiij.jar ſeins babſthũbs Jar ð welt.vi^{m}.vi^{c}.lxxxiij.Jar xpi.j^{m}.iiij^{c}.lxxxiiij.

INnocẽtius ð acht ein genueſere auß mittelmåſſigẽ doch geertẽ geſchlåcht gepoꝛn voꝛmals Johannes baptiſta genãt ein cardinal iſt nach baſt Sixto in diſẽ jar am.xiiij tag des mõats auguſti zů babſt erwõlt woꝛdẽ Sein eltern warñ an adel des geſchlåchts vñ an rům wolgehãdelter ding gar nãhafftig võ ð ſtat Genua am meer gelegen. die dañ andð welſche ſtet an hübſchayt an genůgſamkayt aller ding ſo zů lãd vñ waſſer zů gefůrt werdẽ. vñ an zierligkyt vñ weite der gepeüe übertrifft. Vñ als er ab er vnð andñ cardinãln an demůtigkeyt.wolſchicklikeit.gůtſittigkeit.gelaſſẽheit vñ tügligkeit fürſchine.alſo ward er auch für anð zů bãbſtlicher wirdigkeit erkoꝛn.dañ er wz auch ein fürſichtig man vñ weltgeſchid.ð zů Senis vñ auch czů rome ſei befolhẽs legatẽambt alſo weißlich außrichtet dz die cardinel groß hoffnũg zů jm gewunnẽ.Der anfãg ſeins babſtthũbs wz vol kriegs ſeiner burger.vñ wz er võ allẽ fürſtẽ vñ cõmunẽ erwirb dz mocht er võ dẽ ſeinẽ nit erlangen dañ ſo auß teütſchẽ vñ welſchẽ lãdẽ botſchafftẽ zů jm geſchickt wardẽ ſo begeret er fleißigklich frids.vñ gepot aller menigkichẽ die waffẽ vñ krieg hinzelegẽ.Aber ein feürlicher mẽſch vnðſtůnd ſich vnlãg darnach diſẽ babſte in ſeinẽ gůtẽ begirdẽ eintreg vñ ðhindnus zetůn vñ in zů trãckheit zebꝛigẽ vñ erwöcket alſpald ei auffrůr zwiſchẽ dẽ vrſinern vñ Colũneſern. dẽ zwaiẽ edlẽ vñ mãchtigẽ geſchlåchtẽ zů rom dz bekümert dẽ babſt gar ſere.doch feyrt er nit ſolch zwitrãchtigkeit mit ð waffẽ vñ mitt bedꝛoũgẽ außzelöſchẽ.vñ wiewol jm diſer babſt fürſetzt vil dings die bãbſtlichẽ wirdigkeit auch dẽ gemainẽ criſtẽlichẽ ſtãd vñ die nutzperkeit ð kirchẽ betreffẽd zeoꝛdnẽ ſo moch er doch ſolchs auß ðhindꝛũg ð kurtzẽ zeit. auch ſeiner trãckheit vñ ð kriegſlewfe nit volziehẽ.doch erzetget er ſich gãn got vñ gãn dẽ freündẽ woltetig vñ dãckper.dañ er widumb zů geſũtheit des leibs kãm do hat er ſant marie kirchẽ de popolo begabt.vñ dẽ voꝛlãgſtgeſtoꝛbẽ hertzog leupoldũ zů öſterreich võ angeſagter mãigfeltiger ſeiner wũderzaichẽ wegẽ in ð heiligẽ beichtiger zal geſchꝛibẽ.vñ die ſtat rom mit gepeü vñ gemãl großer koſtũg auff.xlv^{m}.ducatẽ gerechet mercklich geziert.vñ jm jar criſti.M.cccc.xc ain tag wit ðſamlũg ð criſtẽlichẽ künig.fürſtẽ vñ cõmun botſchaffter wið die Türckẽ zů rome gehaltẽ.vñ vil gelts in teütſchẽ lãdẽ durch hilff Raimundi perandi des ertzdiacons auß ablaß geſamelt.Der ſelb ablas erſtröcket ſich nit allain aff die lebẽdigẽ ſunð auch hinabe zů dẽ geſtoꝛbnẽ.Zů letſt keret er ſich zů dẽ nutz der vnnðtanẽ vñ zů beſchirmũg ð kirchẽ vñ jr wirdigkeyt vñ wz ein günner ð gerechtigkeyt. eyn fleiſſiger liebhaber des frids.ein emſſiger veroꝛdner überflüſſigs getraids.ein günſtiger fürdꝛer glerter vñ frũer mañ.gãn dẽ armẽ barmhertzig.gãn dẽ bekümertẽ tröſtlich.gãn dẽ fürſtẽ milt vñ gãn got vñ ſein heyligẽ ererbietliche.Zů letſt ſtarb er in dẽ.viij.jar ſeines babſtũbs nach der gepurt criſti.M.cccc.xcij.jar.

FRiderich ð keyſer zoh nach ð gepurte des herñ.M.cccc.lxix. jar võ ãdacht wegẽ mittẽ in dẽ winter gãn rom vñ ward võ dẽ baſt herrlich empfãgẽ vñ begabt vñ ſchlůg auff ð tyber brucken.cxxij.ritter Vñ alo darnach dz ſtetlein Trieſſt jm wiðſpeñige was do zerrüdet er dz durch dye hertzogen.

MAchomet ð türckiſch keyſere überzohe mit großer mechtiger ſchiffũg vñ mit hũderttawſent pfãrdẽ in euboiã vnd ſtürmet die ſtat chalcidã.xxx.tag vnd zerſtöret ſy wiewol mit großer niderlag vil der ſeinen ſo ſchicktẽ doch die venediger auch eĩ große ſchiffung wider die Türwen.

EJn großer comet erſchin im monat ianuario des.M.cccc lxxij.jar.ð wz feüerfarbige. mit lãgẽ ſchwartzẽ ſtramẽ gãn dẽ niðgãg raichẽd.darnach keret er ſich gãn mitternacht vñ wert.lxxx.tag. Aber die weil diſer comete noch nit gar ðſchinẽ wz do erweget ſich ei ander mit einẽ fürinſchwãtz gãn auffgãg ð ſunnẽ ſtreckẽd.nach diſẽ digẽ folgtẽ erſtlich ei vnerhöꝛte trückne.vñ darnach an vil endẽ peſtilentz vñ vil grawſam krieg vñ anſfrůr.

Criſtiernꝰ künis

CRiſtiernus künig zů teñmarck ſchwedẽ noꝛweẽ.hertzog zů holſatz ſtoꝛmar zů oldenburg vñ dolmẽhoꝛſt grafe ein gar criſtẽlich vñ mit vil tugẽtẽ zirt mã iſt nach ð gepurt criſti.M.cccc.lxxiiij jare von etlichs gelübts we-

gen durch Lumbardiam vnd Tusciam gãn rom gezogen vnd von allen fürsten. herrñ. vnd der commun regierern mit großen eren vnnd züchten empfangen worden. zů rom kam im die wierdig samlunge der cardinel entgegen. Darnach ward er von babst Sixto dem vierden gar erlichen empfangen. vnd mit der guldin rosen (die die bäbst alle jar am suntag czů mittfasten einem cristenlichen fürsten pflegẽ zegeben) zů sunderer ere begabet. Daselbst fiēgen an von gemaynem frid cristenlicher fürstẽ zehandlen vnnd einen gemaynen zuge wider dye türcken zebewegen. Aber nach dẽ er nichtz geschaffen mocht do keret er durch die welschen stet allẽthalb erlich gehalten widanhaims Alda lebet er ettliche jar in gůttem tugentlichen leben vnnd ebenpild der heyligkeyte bis in sein ennde. Diser Cristiernus hat zů einer eegemahel gehebt die durchleüchtigen Dorotheaz geborne marggreffin zů brãdenburg die nochmals in leben ist

Carolus hertzog zů burgundi belegeret die statt Neüße vnderhalb Cöln am Rhein gelegen. Aber als kayser Friderich mit mechtiger heerßkrafft des gantzẽ römischen reichs den belegerten czů hilffe kome do machet der hertzog mit dẽ kayser ein püntnuße vñ zoh mit seinem heer vor neüß ab.

Gnadenreich jar võ babst Paulo auffgesatzt ward võ babst Sixto jm. M cccc. jar gehalten vnnd durch den künig Ferdinandum auch gãn Rome deßmales komende zwischen den welschen fürsten vñ communen auß verwilligũg des babsts ein püntnus fürgenomen. vnd der künig für den ersten darinn bestymbt vñ eingeschriben.

Hercules hertzog zů Ferraria

Hercules estensis marggrafen Niclasen sun vnnd des Borsij brůder der ander hertzog zů ferraria hat nitt on großen widerstand sein vetterlich herrschafft diser zeit annemende bißhieher geregiert. ei gůter. synreich er vnd ritterlicher sachẽ geübter man. Diser Hercules hat helionorã des künigs Ferdinandi tochter gar ein behertztes weib zů eegemahel genomen. vnd auß jre vier sün vñ zwů töchter empfangen. Diser hercules ward auß seines schwehers rat vñ anregung beweget sich von den Venedigern zewenden vnnd in desselben seines schwehers vnnd andrer seiner mitverwanten pündtnus vñ geselschafft zekomen. vnnd der venediger püntnus vnnd freyheit zeuerletzen. Demnach verfolgten die venediger disen herculem zů lande vnd zů wasser vñ entwendeten jm villands also wo alphunsus der hertzog Calabria des künigs Ferdinandi sun gar ein streytper man mit der waffen. vnd der babst mit dem pann nit ob disem Hercules gehalten hetten so wär es vmb in geschehen gewest. Als aber damachent die sachen vnder jnen allen gestilt ward do hat er seydher die stat ferrariã mit vil schönen gepeüwen erleüchtet gemacht.

Simon das sellig kindlein zů Trient ist am. xxj. tag des mertzen nach der geburt Cristi. M. cccc. lxxv. jar in der der heyligen marterwochen in der stat Trient von dẽ iudẽ getödt vñ ein marter cristi wordẽ dañ als die iudẽ in d selbẽ stat wonẽde jr oster nach jrm sittẽ begeen woltẽ vñ doch kain cristẽlichs plůt zů gebrauch jrs vngeseürtẽ prots hettẽ do brachtẽ sy diß kindlein verstolẽs in samuelis eins iudẽ hauß in solcher gestalt. an dẽ dritten tag vor ostrens vmb die vesperzeit saß diß kindlein vor seines vatters thüre in abwesen seiner eltern do nähnet sich Thobias ein iüdischer verräter zů disem kindlein dz noch nit dreymal zehen monat alt wz. dem redet er mitt schmaichelworten zů vnnd trůg es pald in dz hauß Samuelis. Als nun dye nacht herfiel do frewetẽ sich. Samuel. Thobias Vitalis Moyses Jsrahel vnnd Mayer vor d synagog über

vergiessung cristenlichs pluts. Nun emplössenten sy das kindlein vnnd legten im ein facilletlein vmb sein helslein das man es nit schreyen hören mocht vnnd spanneten im sein ermlein auß. vñ schnitten im erstlich seine manliche glidlein ab vñ aüß seinem rechten wengleī ein stüclein vnd stachen es allenthalben mitt scharpffen spitzigen stächeln hefftlein oder nädelein. einer die hend. der ander die füßlein haltende. vnnd als sy nun das plůt grawsamlich gesamelt hetten do hůben sy an lobsang zesingen vnd zů dem kindlein mit hönischen bedrowortē n zesprechen. Nym hyn nun du gehagner Jhesu also haben dir ettwen vnßer elter gethan. also söllen alle cristen in hymel. auff erden. vnnd meer geschent werden. die weyl verschied das vnschuldig merterlerein dye iuden eyleten zum nachtmal vnnd assen von dem plůt des vngeseweiten czů schmahe Christo Jesu vnserm hayland. vnnd warffen den toten leychnam des kindleins in ein fliessendes wasser nahent bey irem hauß vnnd hielten ir ostern mitt freüden. Dye bekümerten eltern sůchten ir liebs verloren kündlein. das selbige funden sy über drey tag in dem fluß. Als nun solchs an Johannsen von Salis den edelen burgere von Brixien in kayserlichen rechten ein doctor vnnd deßmals öbrosten pfleger gelanget do hyeß er nach den iuden greyffen vñ ließ sy vahen vnnd mitt grosser marter anziehen. also das sy nach ordnung ansagten wie sy dise missethat begangen vnnd verwürckt hetten. vnnd darauff warden sy all mitt gar gepürlicher straffe außgetilget. Als nun der leichnam auß befelhe Johanßen Hinderbachs bischoffen daselbst bestattet ward do fienge er alßpald an in wunderzaichē zescheinend vnd auß allen cristenlichen gegenten zů dises heyliges vnnd säliges kindleins grab ein großer zůlauffe zewerden. dauon dann auch dise statte tryent nicht klaine auffunng vnnd zůnemūg empfunden hat. vnnd die burger daselbst haben disem leichnam ein schöne kyrchen auffgericht vnd gebawen.

DErgleichen übelthaten haben auch dye schentlichen schöden iuden über fünff jar dar nach auch getriben in eynem klainen stettleiu Mota genant in Foriaul gelegen mitt ertödtung eines andern kindes. darumb warder der täter diser missetatte drey gesangen vnnd gān Venedig in dye stat gebracht vnnd gemarter vnnd gepeyniget vñ nach grausamer martere varprennt.

DJe Türcken zohen aber eins in nydern Misiam vnnd warden mit eyner grossen schlacht ernydergeleget. Darnach eroberten dye Genueser dye großen mächtigen statt Capham die dye schnöden Türcken noch innen hetten. Aber die selbige groß statt kame in disem iar durch vntreü vñ verräterey vnnd dargebung eins Genuesichen burgers widerumb in der türcken beschiermung vnnd gewalt.

EJn wundgestaltnuß eins maydleins ward diser zeit in d gegēt vm die statt Verbern geporn dz het nur ei hawbt. aber zwē hindn vñ zwů schē. auch vier arm. zwen groß vñ gepr auchsam vñ zwē klein vñ vngepreüchlich. Es het auch zwē peüch vmb den magē. sein elter fůretē es im welschēlād vmbe vñ erpetletē gelt vō denē die es sehē wolten.

PAdus vñ tyber vñ auch alle andē wasserflüß welschs lāds wůchßē in dē nouēber monat auß vile vñ menig d regē also fast dz sy außliessē vñ dē dabey wonēden vil schadēs zůfügetē. Als sy aber vnlang darnach widerūb abnamē do zohē sy vñ allermaiste die Tiber vil todte thier vñ vihe mit in vñ als dieselben verfawlten do vergifftetē sy den lufft dz ein große pestilētz darnach folget.

Jn hispania ward auf absterbē künig Heinrichs dasselb lād getaylt. nēlichē zwischē Ferdinādo ioānis des künigs zů arrogōia sun d dañ elßbethē des heinriches schwester zů d ee genomē het vñ zweschen Alphonsa dē künig portugalie. d dañ Joānā des selbē heirichs vñ seier schwestertochter schützt in dē nächst darnachfolgendē jar nach Ferdinādus d künig zů hispania dē künig portugalie in dē numātischē feld flüchtig

Johes küngsperg

JOhāes künigsperg ei teütscher nit ein minder dañ anaximand milesius od d siracusanisch archimides i beydē kriechischer vñ lateinischer zungē hoherfarn vñ geübt ein zier vñ preis d teütschē ist diser zeit vō fürtrefewegē seiner künst d astronomey vñ andrer schrifftlichen dingen von Mathia dem hungerischen künig vnd auch von den von Nürmberge besol

bet. vnd in teütschem land. auch in Hungern vnd zů rom in großem werde vnnd achtperkayt gehalten gewesen. der dañ auß seiner lobichen vnnd wunderperlichen syñschicklichkeilte vnd erleüchten verstentnuß eines schōnē kalender vnd etliche andere ding in der astronomey gemacht hat. mitt einfūrūg ettlicher neüwen tafel vnnd mit rechtfertigung der theorica Gerardi cremonensis. Zů letst ward er von babst Sixto auß Nůrmberg gān Rom gefordert ettliche ding zů der astronomey gehōrēde zerechtfertigen daselbst starb er vnd ließ künstreiche tafel hinder im. die getruckte nochmals voraugen sind.

Nicolaus estensis der sich vmb dz regiment zů Ferraria mit Hercule zancchet ward auß der statt vertriben. nachfolgend gefangen vnd vnlang darnach getōdet.

IN dem edeln Franckenlande erweget sich ein hiert des vihes ein pawckere nach der gebürt Cristi. M.cccc.lxxvj jar in einem dorffe Niclaßhawsen genant vñ vnderstůnde sich wider dye pfaffheyte vnnd gaystlichkeyte ze predigen vnnd zů sagen das ir leben verschmālich wāre. vnd man solt den herren weder zol noch gelaytgelte geben. So werñ alle wasser vnd velde allermenigclichen frey vnd vil der gleichen vnzimliche dinge vnnd sprach im hette die junckfraw Maria sōlche stuck geoffenbart. Also ward auß allen gegenten ein grosser zůlauffe dasebsthin zů disem pawker. der tet deñ zů feyertagen lang previg wider die gaistlichen. Demnach warden von her Růdolphen von scherndorffe byschoffen czů Würtzburge ettlyche spechere gān Nicklaßhawßen geschicket. dye füreten disen pawcker gān Würtzburg vnnd verprennetē jn. also verschwund auch zů hande die selbige wallung gān niclaßhawßē. Aber als sich nū diße bewegnuße des czůlawffens erste erhebet hett do verputen dye ōbren regierer der stat zů nůrmberg den jren bey großer vnnd schwārer peen gān niclaßhawßen zewallen in kaynerlay weyß noch gestalt. Von wōlches auch verpots wegen die selben regenten von babst Sixto ein groß lob sunderlichs wolgefallens erlangten nach laut eins bābstlichen santbriefes sub annulo piscatoris deßselb an sy außgebē

Galeacius maria hertzog zů maylād

GAleacius maria hertzog zů Maylande wardt im jar Cristi. M.cccc.lxxvij. von den edeln maylendern Johanne andrea lamprogniano an sant Stephans des ersten martrers tage in desselben santt Stephans kyrchen bey dem hohaltar vngewarnet erstochen. der dann nach Francisco sforciam erwōleter hertzoge neün jare vnnd zehen monat regieret. ein schnelsynniger man vnnd ein vast grōßmütiger man vnnd fürst. der gar vil gepeüwe in d statt zů mayland auffgerichtet vnnd dye stat mitt gehawen staynen zepflastern geschaffet vnnd sein veterliche außgeschōpffte schatzkamer sere mitt großen reichthůmern gefüllt vñ sundere begirde vnnd fleyß der besten synnger zů gōttlichem dienst gehabt vnnd große kostūg darauff gelegt hat. Aber nach dem er sich vnmāssiger begirigkeyt der weiber gebrauchet. vnnd des adels vnnd auch der wirdigkeyte seiner glori vnnd mayestate vnnd fürstlichen hōhe nicht verschonet darumb ward er auß beschehner zůsamenschwerung in angesichte alles volcks vnnd alles seines hoffgesindes in dem dreüunddreyssigsten jare seines alters erstochen vnnd starb schentlichen. vnnd warde bey seinen eltern begraben. Vnnd ließ auch bey Buna seiner eegemaheln einer hertzogin von Sophay zwen sün vnnd ein tochter Johannes maria sein sune ward in dem neündē jare seines alters an der heyligen dreüen künig tag zů hertzogen gesetzt.

Cårolus hertzog
zů Burgundi

CArolus hertzoge
zů burgundi her
tzogs Philipsen
des gůtē sun ð letst auß
dem durchleůtigen vn ð
künigclichē francKreich
schen geschlecht geporn
was ein starck ernsthaf-
tig. großmůetig vñ ersch
rockenlich man. aber ge
recht. milt zů der gabe des
almůsen vñ götlicher ambt vnd dienst hoh
geflißē als er das. xx. iar seins alters erraichet
vnd die von Jhēt von seinem vater ein frei-
heit außbracht hettē do samlet er ein groß he
r wider sie vnd erobret die stat vnd hieß die-
reyheitē am marck verprennē. Darnach hat
r mit künig Ludwig zů frāckreich vil widers
ennigkeit gehabt. vnd nach hinlegung der
elben die von Lüttich mit heereßkraft vberzo
en die selben stat erobert vnd nach vil geůb-
en todschlegen vnd berawbunge geschlaifft
nd nachfolgend von wegen Eduardi des kü
igs zů Engelland seins schwestermans (der
on graff Douerich vnd künig heinrichen vō
ortugalia auß Brittannia vertriben ward)
n groß heer gesamelet vnnd wider die selben
nd auch künig ludwigen ein krieg angesang
vnd den selben eduardum in kürtze heym ge
hickt vnd sich wider künig ludwigē zů krie-
e gerichtet vnd jm vil schadens vnd vnfůgs
etan. aber nach befridung diser sachen zoh er
it großer mechtiger heerßkrafft für die statt
eüß am Rhein gelegen. Als aber keyser Fri
erich der selben statt zů rettung kam do zohe
arolus wider heym. Als er nun jm vil lannd
nd stett vndertenig gemacht het do zohe er
ir die statt Nansee in Lotchringen gelegēne
es willens die Schweitzer zekriegen. Aber die
chweitzer fielen jm in sein heer vñ griffen in
lsoernstlich an das er flüchtig vnd in der flu
hte erschlagen vnd verlorn ward. vnd ließ ei
nige tochter die erbet den vater vnnd warde
arnach Maximiliano keyser Friderichs sun
etzo römischen künig vermehelt. Disem her-
ogen Karel seind drey stett geferlich vñ sched
ch gewesen. nemlich gransee an den gůttern
urtha am volck. vñd nansee am leibe

FErdinandus künig zů neapolis vnder
stůnd sich den fridlichen stand wel-
schen land in dem. M.cccclxxviij. jar
zebetrůben. vñ schicket graff Jeronimū babst
Sixten öhem vnd taphaelem den cardinale
des selben grafen schwester sun. vnd franciscū
Riluiatum den pisanischen ertzbischoff mitt
ccc. mannen gen florentz die machten mit jrer
anhangenden partey ein auffrůr darjñ ward
Julianus de medicis erstochen vnd laurenti-
us de medicis sere verwundt. vñ doch zů letste
mit klůgheit die auffrůr ein venig gestillet die
Darnach warden vil vrsacher solcher auffrů
re erschlagen vnd vil mitsampt dem pisani-
schen bischoffe erhenckt. vnd der cardinal Ra
phael biß zů stillung vñ hinlegung der dingen
von den florenteinern enthalten.

HEwschrecken
haben dessel-
bē jars durch
welche lannd fliegende
dye lantschafft vnd bri
xen verwůstet. vnd wo
marggraff Ludwig zů
mantua nicht fürkom-
en hette so hetten sy dye
sate in gantz lombardeya abgefrötzt.

EJn großer grawsamer sterben der
pestilentz hat diß jares durch alles
welsch land gewebert also das czů
Brixen. xx^{m}. vñ zů venedig. ob. xxx^{m}. mensch
en vergiengen. auß vrsachen sölcher höschreck
en vñ fünsternuß der sunnen die desselben jars
in dem monat Julio gewesen was.

DJe venediger warden mitt schwerē
krieg des etrurischen lands vnd in
Macedonia vnd Foriaul auch dur-
ch großē überzug Othomāni beladē. vnd als
sy aber dē babst in langer zeit nicht erwaichen
mochten vnd bey. xxvij. jaren mit großē tegli-
chē vnd langē kryegē in kriechēland Macedo
nia vnd Foriaul von den Türcken bekümeret
wardē do machtē sy mit dē mahmetischē kay
ser ein püntnuß vnd gaben jm wider alles das
das vormals. sein vnd der seinē gewesen was
mit verpflichtung im zway jar hunderttau-
sent guldin zegeben.

WJewol die rhodischer nicht klein
beschwerde vō den türcken geha-
bet habē so habē si doch nach be-
streytug vnd nyderlag der stat cō
stātinopel vil schwerer krieg empfundē. dann
als die Türcken in. xxiiij. jaren ettwieuil jn na-

hendgelegne stett vnd land vnderworffen het
ten do empfieg der machomet verdrieß in hoh
műt das die stat Rhodis also nahend gelegen
noch frey.vñ jm nicht vndertenig sollt sein.dē
nach schiffet ð machometisch keyser mit groß
er mechtiger heerßkrafft für rhodis vñ stellet
sein heergelegere an. Am.xxiij.tag des monats
mayē des jars Cristi.M.cccc.lxxx. auff sant ste
phans berg vñ darumb.vñ beschuß die statt
drey monat aneinander on vnderlaß. Aber pe
trus dabuson ð hoh mayster zů rhodis ein klů
ge vñ starckmůtig man erzeyget die krafft sey-
ner festmůtigkeyt mit der that manlichs vnb
vnerschrockenlichs widerstands.dar durche
auß göttlicher mitthilff die Türcken von den
cristenlichen rittern zertreñt.abgetribē.geschla
gen vñ mit solcher vngestům in die flucht ge-
bracht warden dz sy sichselbs in dē gedrānge
ertodten. Man sagt dz die türcken ein gesichte
eins wunderzaichens gesehen vñ dar ab einen
solchen großen schreckē empfangen hetten daz
sy flüchtig wordē wārñ.darūb ist gůtigklich
zeüerichen das solcher sig vñ überwindunge
von hymel den cristenlichē rittern gegebē wor
den sey.dye dañ in so klayner zeit dē mechtigen
feind ð biß auff die mawr komen was wider
stande gethan haden. Vñ der machometisch
keyser zoch am lxxxix.tag nach anfang seiner
belegerūg ð statt rhodis mitt seiner schiffung
vnerlich vñ schentlich von dañen. Aber petrus
der hoch mayster hat von babst Sixto vnnd
andern cristglaubigē mēschen in Europa mir
gelt hilff vñ beystand damitt er die verhöretē
vñ verwůsten inseln wider bessert.

Brůder Niclas zů schweytz

Diser zeyt enthielt sich bey dē schweyt
ern nit verrne vō Lucern in einer vng
heüren aynöde ein alt mā gar in gela
nē vñ angezognē leben bey.xx.jarē on alle leyp
liche speiß.den neñtē sy brůder Niclaßen.ð w
dürers magers außgeschöpffts leibs.allai v
hawt.geeder vñ gepayn zůsamen gschmuck
Vñ wiewol die aynsidler vō wegens jrs műs
sigen wesens am schattē.vñ darumb auch d
auch von jrer vnuerdewung wegen vil feüch
er vñ roher überflüssigkeyt in inē gesamlet we
den destlenger fasten mügen.yedoch so hat d
ser mēsch in gantzē abzuge so lāger zeyt als ey
himlisch lebē auff erdē on vnbeflecte vermay
ligūg gefürt wiewol etlich mēschē disen brůd
Niclasen einē růmgyerigē mā zesein beschudi
get vñ sein leben zů růmretigkeyt auß gelegt v
gesagt habē dz er damit seinē lon hab empfā
en.so sind doch die selbē menschē vngerecht
chrer.dañ warumb red ē sy dē menschen übel
nach ð so ein langs lebē in so großer armůt v
aynöde fűrt.ð so vil jar in gůtē wādel sei hain
sůcher tröstēde verzert.vñ in ð aller eüßerstē v
gestrāgsten gelassenhayt vñ demůt verharre
ð nichtz begert vñ yemāts beschwārt hat. He
er nū vmb solch groß arbayt mēschlichs lob
gert so het ein große műe einē kleinē lon.ð ist e
thoret mēsch ð vmb mēschlichs růms willē se
nē leib peinget. Aber diser ist ein heyliger vñ g
r echter mā.ð die geytzigkeyt vndgetrucht dy
ere ð welt vschmācht .gedult gehaltē.vñ kein
funcken ð hohfart erzegt.sund sein hoffnūg z
künfftiger sāligkeyt gesetzt vñ ð widgeltūg v
belonūg seins gestrāngē lebens bey den vnze
gāncklichen reichtumbern der hymlischen g
schetze gewartet. Die stāt freüd seins hertzen
zeügt an die vnzweyfellichen gewißheit sein
vnnerwēcktē hoffnūg dañ er ward nye traw
rig sund alweg frölicher gestalt geschē. Er we
te sich tödtlicher schuld ledig vñ zů gůttē w
cken vñ scheülikeytē geflißē.also dz er mit sa
Paulßē sprechē mocht. Vnßer glori vñ rům
ist die gezcücknuß vnnsers gewißens. Mir i
berayt die kron ð gerechtigkeit die vierdt mir g
ben ð gerecht richter zů meiner zeyt. Diser N
clas ward auch durch den bischoff zů Cost
tze ntwāret. Zů letst starb er vor alter vnd ey
waycher schlaff entlöset sein alte sel.vñ ð leic
nam ward in seins pfarrers kirchen bestatte
daselbst rastet er nit on wunderzaichē. Er ha
auch dē volck daselbst vmb etliche künfti

dinge fürgekündet vnd einen grossen won der heyligkayte hinder jm gelassen.

HJdruntum ein große meerſtatte in Apulia ward in diſem. M.cccc.lxxx jar von dem Tückiſchen heer belegert beſchoſſen. vnnd zum letſten erobert. Der ertzbiſchoff daſelbſt erſchlagen. alles volck entgawptet. Franciſcus lurgus der hertzog daſelbſte gefangen vnnd mitten von einandern geſeget. ob zwelfftauſent menſchen getödtet. vnnd kamen nicht meer dann zwenundzwaintzige daruon. Darumb wär es gar übel vmb diſſe ſtatt Apulia geſtanden wo der Türckißhe kayſer lenger gelebt hett. Aber als der ſelbig kayſer ſtarb do belegert Alphonſus der hertzoge von Calabria die ſtatt. Als aber dye thürcken hörten das jr kayſer geſtorben wär do ergaben ſy ſich an diſſen hertzogen vnnd erlangten ſicherung von jm.

Antōius roſellus ein iuriſt

ANthonius Roſellus auß Ethruria pürtig baid bäbſtlicher vnnd auch kayſerlychen rechten vnnd andrer gütter kunſt faſt hoherfarñ iſt zů diſer zeyt nach dem er gar vil jar in groſſem rům das gayſtliche recht zů Padua gelaſſen vnnd gelert het mitt tode verſchayden vnnd daſelbſthin beſtattet in ſant Anthonis kyrchen begraben worden vnd hat als ein faſt hohgelerter man ettliche biecher gemacht begriffen vnnd hinder jm gelaſſen.

Marſilius ficin9

MArſilius Ficinus von Florentze eyn man fürtreffenlicher ſinnrichigkayte bayder kriechiſcher vnd auch lateyniſcher zungen gegründet vñ vil kunſtreich. vnnd vnder dē platoniſchen doctoren eyn fürſte hatt diſer zeit dreuunddreyſſig bůcher Platonis die man dauor bey den kryechiſchen nicht faſt leychtlich findē mocht mitt faſt groſſem fleyſſe in lateyn gebracht. vnnd dar an gantz kain benügen gehabt ſunder auch dabey dye mainūg vnnd auch dye wone deſſelben Platonis mitt ettlichen argumenten vnnd erklärungen auß gelegt vnd vil nützes dings beſchriben.

Machomet der türcken kayſer

MAchomet der groß der acht Türgiſche kayſer auß dem geſchlächte Othomannorūz geporn Amurati des fürſten ſune regiret in Aſia vñ in dem kryechiſchen lande zwayunddreyſſig jar. vnd in dem heerzuge den er wyder dye hunger fürgenomē het in dem achtundfünftzigſten jare ſeines altes. nach d geburt vnſers haylands Jeſu chriſti. M.cccc.lxxxj. jar in dem mayen in ſeinem heergelegere nicht on ſunderlichē argkwon des gifts geſtorben. vnnd gān Conſtantinopel gefürt vnnd daſelbſt begrabē. Als er nun nach ſeinem vatter in das reich Aſie kame do was er vierundzwayntzig jar alt. vnnd vnderſtůnd ſich in allen dingen ſeinen vatter zeüber treffen. demnache hatt er anfencklich auß ſeiner großmütigkayt ſein vätterlichs reich an mächtigkayt vñ gewalt geſtröcket vnnd mit groſſer heerſtrafte auß Aſia durch Helleſpontum in Europaz geſchiffet vñnd vil kriechiſcher ſtett bedrawet vnnd erobert vnnd nicht faſt weite von dem Boßphoriſchen geſtad ein caſtell gepawet vñ darnach auß gepruch vnnd mangel der hilff von geytzigkayt wegen der kriechen die ſtatte Conſtantiopel beſtritten vnnd als ein kryechiſcher erklärter kayſer alßpald alles peloponeſum eingenomen. vnnd alles criſtenlich volcke zů dienſtperkayt bedranngt vnnd hingefüret vnnd darnach Achaiam vnnd Acharayam vnnd cipern vnnd den größern taile Macedonie. Auch bulgariam. Raſciam vnnd die Syrfey. vnnd auch was von der ſtatt Andrinopoli zwiſchen der Saw vnnd auch der thonaw ligt verfolget. auch die Walachey zů forchte gebracht. vnnd darnach Boßen überzogen vñ verheert. vnnd die edeln der Genueſer innſeln. Mithilenam eingenomen. vnd dar nach dye faſt alten ſtat Sinopem vnnd trapeſuncium zerrüdet vnnd alle jre einwoner mittſampt jrē kayſere gefanngen hingefürt vnnd der Venediger innſeln Euboiam vnnd jr ſtatte Calcidē außgeſtirmet. vnnd alſo in aſya zwelff künigreych erobert. Nemlich Pontum Bithimiam Capadociam. Phaphlagoniam. Ciliciam. Pamphiliam. Liciam Cariam Lidiam Frigi

am vnb schier alles Hellespontum oder morea̅m vnnd vil anders got erbarms

BAisetus der erstgeporen des benanten türckischen kaysers sun ist jm jar vnßers herren. M.cccc.lxxxj. zů kayser gesetzet worden vnnd regiert noch Zaliabus sein brůder vnd machet in asia vil auffrůr vmb eroberung des reichs vnd nam Bursiam ein vnnd ordnet sich daselbst zů einem künig aber Baisetus hat in überwunden. vn̄ das reich asie erlanget vnd behabt vnnd sich gantz in flaischgirigkayt vnd trunckenhait gesenckt. als er aber in dem. M.cccc.xcij. jar Cristi vnderstandē het das künigreich zů Hungern anzegreyffent vnd zeuerwůstendt do begegnet jm vll widerstandes. schadens vnnd niderlage. Zaliabus sein brůder wirdt bys auff disen heütigen tage zů Rom in hůt vnd verwarung gehalten. den überbliben tayl Europe ettwen mit jm von d̕ grawsamē dienstperkayt der vngleübigen zeledigen.

AIn große pestilentz regiret schier in allē Welschem vn̄ teütschem land. in dē M.cccc.lxxxiij. vn̄ i dē. M.cccc.lxxxiiij jar. also dz in eim halbē jar zů Nürmberge bey iiij[M]. mēschen vn̄ zů Venedig ettlich ratßherrē vnd der hertzog sturben.

FRiderich der römische kayser hatt in dem. M.cccc.lxxxvij. jar zů Nürmberge einen großen kayserlichen tag vmb hilff wider sein feind vnd für den cristenlichen glauben. daselbst ward von mancherlay sachen gehandelt. Vnder andern löblichē geschichten so der kayser alda übet so bekrünet er Conradum celtis der schrifften einen hocherfarnen man. Diser zeit ward auch der kriege zwischen Sigismunden dem ertzhertzogen zů österreich vnd den venedigern fridē. So hatt auch vnser allergnädigster herr d̕ römisch künig Maximilianus ein große versamlūg zů Nürmberge gehalten in dem. M.cccc.xcj. jar.

MEles der künig morn geschlächtes vn̄ machometisch glawbens hatt diser vnserer zeit in dem lande grenata genant bys hieher geregirt. In nem selben land findt man gold silber getraid. wein vnnd waide vnnd alles das zů menschlichem geprauche notturfftig ist. Darinn ligt ein statt auch Granata genāt die ward auch durch Alphonsum den künig zů portugalia vnnd Hispania mitt Elizabeth seiner gemahel belegert vnnd auffergebung der innhaber in dem. M.cccc.xcij. jar mit zehentaussent mannen zů roß. vn̄ mit fünfzigtaussent zů fůß eingenomen.

NAch der geburt cristi vnsers haylands
M.cccc.xc.jar.am.xij.tag des mōats
Julij kam in der künigkliche̅ stat Cō
stātinopel ein großes vormals vngeheüres vñ
gewitter. vnnd als sich das feür der öbern drey
er gestirne (das man den fallenden feüerstrale
nennet) in vermischung der feüchtigkayt vnd
der hitze beweget vnnd die versammelt feüch
tigkait in dem trüben lufft überhand genome̅
het. vnnd der wind oder tunst sich in dem ge-
wülcke arbaytet do warde̅ erstlich große thōr
slege gehöret vnnd darnach prinnende wetter
plitzen mitt langen feüerstraln geschen. vnnd
wiewol die vnglawbigen maynten ds solchs
von dem gestirne des planeten Saturni herke
me (als dann auch etwen in thuscia ein reiche
statt von dem gestirne des planeten Martis
mitt den plitzen gantz auß verprennet wardt)
yedoch so schreiben die cristen der göttlichen
fürsichtigkayt vnnd rachsale zů. dann der thō
derschlag plitzen vnnd vngestüm Wetter hat
nich allain einen tail der sawlen des pilds des
kaysers Constantini ernider geworffen. sunder
auch (als dann glawb wirdig Venedische vñ
andere kawfleüte gesagt haben) bey den acht
hundert heüsern verprennet. vnnd bey drey-
tawsent menschen ertödt in einem circkel wie
dan die vorgeend figur zeerkennen gibt.

ALs nun hyevor
an manchen en
den von gar vil
vnnd mancherlay seltz-
amen digen dye sich am
hym̄el ereüget habendt
gemeldet worden ist vñ
sunderlich das ein stain
mit einem creütz gezaich
net zů den zeytten kayser Friderichs des andern
von oben herab gefallen sey. also ist auch zů de̅
zeytten kayser Friderichs des dritte̅ in dem jar
Cristi vnsers haylands. M.cccc.xcij. am siben
den tag des mōats Nouembris in mittemtag
ein großer stain als bey einem zentner vngefar
lich schwär. vnnd ein wenig klainer dann ein
saltzscheyb. gestalt wie ein kryechisch D. vnnd
dreyeckct von oben herab auß de̅ bey dem stet
lein Ensißheim in dem Suntgew nidergefal
len vnnd zů anzaigdng seltzamer geschichtene
noch vorhanden.

DIser zeit sind zwischen Maximiliano
dem römischen künig vnd dem künig
zů Franckreich von der hertzogin zů brittānie̅
wegen vil kriegischer auffrůr entstanden vnd
gewest vnd doch durch her Wilheln bischoff
zů Aystett vnnd anderer darnach mitt gütlich
em vertrag hingelegt.

Jar d welt. vi^m. vi^c. xcj. Jar Cristi. j^m. iiij^c. xcij.

Linea der bäbst Alexander der sechst

ALexāder d sechst
ein hispāier auß
der statte Va-
lentia pürtig Rhodericus
boria davor genāt ein por
tue̅sischer bischof ist nach
absterben Jnnocentij des
achten mit gemayner folg
vnnd wale in disem jar zů
babst erkorn vnnd in sant
Johannsen latrone̅sen kir
chen am. xxvj. tag des mo-
nats Augusti mitt der bäbstlichen kron gezirt
worden. Ein man groß gemütes vnnd grosser
klůghayt. fürsichtigkayt vnnd weltwitzigkait
Jn seiner iugent ist er zů der iernung in der ho
hen schůl zů bononia gestanden vnd wůchß in
rům der tugent. in lob der lernung vnnd in sol
cher geschicklichkayt zů allen anderen dingen
also auff das er durch de̅ babst Calixtum den
drytten seiner můter brůder zů einem cardinal
gemacht ward. vnnd ein offenbare anzaigūg
seiner tüglichkayt vnnd schickerlichkayte was
das das er noch also iunger in dye zal vnd ver
samlung der hohwirdigen vnnd übertreffen-
lichen cardināl genomen ward vnnd die stat
eins vicecantzlers erlanget hat. Auß erfarunge
vnnd auß verkündung diser dinge aller ist er
gar billich vor andern allen zů gubernierung
vnnd auch laytung sant Peters schifleins ze-
erfordern gewest. vnnd wiewol er doch vō an
gesicht ein fast herlicher man ist so meret jm
sein lob erstlich sein Hyspanische natione. dye
dann vnder ander prouintzen des gantzen er-
treichs an gesuntlichkayte des lufftes gemessi
get vnnd an gnůgsamkayte vnd auch an sun
derer güte aller ding fürtreffende. solche man̄
gepieret die an tättigkayt des leibes. an wol-
schichlichkeyt des gemütes. vnnd an rům vñ
preiße aller tugenten allweg die höhsten vnnd
namhafftigsten gewesen sind. Zum andern
Valentia die statt seins haymands. dye dann
mitt jrem alter vnnd mitt schöne jr gelegeres.

vnnd mitt menig der mann vnnd auch mitt
aller gestalt der kauffmanschatze andere stett
in hyspania fürtrifft. Vnd zů dem dritten sein
durchleüchtigs geschlächt. Boria genāt auß
dem er geporen ist. vnnd der warlich sein nati
on. vatterland vnnd geschlächt erleüchtet hat
Er ist ein nachfolger babsts Calixti seines vet
ters sälliger gedächtnuße. in aller schrifftlicher
weißhayte. erfarung der kunst vnnd auffrich
tigem leb em. in jm ist holdselligkayte. glawb-
wirdigkayt. haylperer rat. gotßdienstlichkayte
vnnd kuntschafft aller der ding. die zů einer sol
chen hohen wirdigkayt vnnd stand gepürlich
sind. darumb selig ist der mitt souil tugenten
geziert vnnd die höhe solcher öberkayt erhebet
wir hoffen das er dem gemainen cristenlichen
stannd fürderlich vnnd nutzper sinnd. vnnd
durch dye wůtenden anfelle des walwegs vnd
über dye hohen vnnd geferlichen meerfelsene
wandern. vnnd den begerten fůssteig der him
lichen ere vnnd glori ergriffen werd. Die ding
zekürtzen. so befelhen wir vnßern nachkomen
diß babsts künfftige lobwirdige handlung vn̄
getate zebeschreiben. Als nun diser babst Alexā
der der sechst den stůl der römischen kyrchen
erlanget vnnd eingesetzt ward in den bäbstli-
en stand vnnd wirdigkait do vnderstůnde er
sich sein maiestat mit glorwirdigkayt zemeren
wirwol er in anfange seines babsthumbs wi-
derwertigkayt empfunden hat. so hat er doch
jm große ding fürgenomen. got wöl das er alle
ding zů nutzperkayt vnd fürdrung des gemay
nen cristenlichen stands volziehe.

Wiewol das öd iämerig vnd trost
loße volcke die juden in vergang-
nen zeitten an vil enden Teütscher
nation vnnd landen vnnd auch
gegenten. vnnd sunderlichen zů preßlaw Pas-
saw vnnd Regenspurge &c. mitt dem aller hay
ligsten sacrament vergessenlich. schmachlich
vnnd vnwirdigklich gehandelt haben. dar-
umb dann auch an jnen solch übelthaten vn-
gerochen nicht bebiben sind. yedoch yetzo zum
nächsten nach der geburt christi Tausent vier
hundert vnnd jm zwayundneüntzigstē jar am
zwayundzwaintzigsten tag des monats Octo
bris in der statt Sternberge vnder ben hertzo-
gen von Megkelnburg fürstenthumbe gelegē
haben Eleazar ein iud vnnd auch seine mitt-
uerwandten durch einen priestere Petrus ge-
nant das allerhayligest sacramēt des fronleich
nams vnsers herren Jesu cristi in einer großen
vnnd auch in einer klainen hostia zů jnen ge-
bracht. vnnd dye selben zwů hostien durchsto
hen also das das plůt alßpald herauß floß vn̄
auch ein leineins weiß tůch da von plůtfarbe
ward. Als nun die schnöden vnnd vnseligen
juden ab solchem wunderzaychen erschrack-
en do trůgen sy es wider zů dem benante brie-
ster Petro. vnnd als aber nun dise ding an die
durchleüchtigen hertzogen Balthazarn vnnd
Mangen gebrůdere gelanget vnnd sich dißer
dinge erkundiget vnnd vnderrichtet vnnd dye
narben der wundan vn̄ der stich sahen do hieß
en sy nach den schnöden bösen juden greiffen.
vnnd die selben als schmäher vnnd verachter
der göttlichen maiestat cristi vn̄ vnsers glau-
bens verprennen. Darumb so soll aller zweifel
des vnglaubens abgestelt sein vnnd nyemāts
zweyfeln das die ersten creatur auß willen göt
lichs gewalts in gegenwärtigkayt der höhstē
maiestat in die natur des leibs vnsers herren ie
su cristi geen mügen. dann was mag dē nicht
leicht sein dem leicht gewest ist den menschen
von der natur des erdkloß zeformirn vnnd in
die pildnus seiner gotthayte zestellen. Vn̄ dem
müglichen ist den menschen von dem tod her
widerzerůffen auß der verdamnuß zenemende
auß äschen wider zemachen. von der erden in
den hymel zeerheben. vnnd sein pildnus in der
geselschaffte seins reichs zeerhöhen. Daselbest
hin helffe vns got der do lebt vnd regirt in ewi
ge ewigkayt. Amen.

Linea der kayser Maximilianus

Maximilianus ertz-
hörzog zů österrei-
che vnnd hertzoge
zů Burgundi·kayser Fride
richs des dritten sun ward
noch in leben seines vatters
nach der geburt cristi vn-
sers haylands.M.cccc.lxxx
vj.jar zů Franckfurt auß ge
mayner wale d churfürsten
zů römischem künig erkorn.
vnd regiert mit dem selben
seinem vater syben jar . ein
man mit höhster tugent ge
ziert.thetigs leibs . ritterlich
en sachen kündig an tugen-
ten nyemāt weichende mit holdselligkayt.gů-
tigkayt senfftmůtigkayt vnnd miltigkayt alle
künig fürtreffend.ein künig aller eren wirdige
in streytten glückhafftig.in allen dingen starck
můtig.mit kainer mackel der laster gemerckt.
großbehertzt.vnnd in weer vnnd waffen ge-
stränng.vnnd kam in seinen iungen tagē gān
Burgundi vnnd vermehelt sich mitt Maria
der durchleüchtigsten iunckfrawen hertzogen
Karls von burgundi tochter.vnd erobert deß
halben das hertzogthumbe Burgundi·vnnd
herrschet ettliche zeite in seinen vnderworfnen
landen mit freüd vnnd gerechtigkait.wiewol
künig Ludwig zů Frąckreich ettliche lātschaft
die der schweher besessenhet entwendet. In
wunne freüden vnnd frolocken vnnd iubilie-
ren gantz Burgundi.Brawant Limburg.Lu
tzenburg. Geldern. Flandern .Artoys. Nan-
met Haunaw Holand.Seland Mecheln.Hu
man Saluia vnnd Friesen zůkunfft vnnd ge-
genwertigkayt dises Maximiliani jrs löblich-
en fürsten. Die weil Maria sein gemahel lebet
do herrschet er in frid vnnd freüdē. Auß der sel-
ben Maria hat er einen sun Philips vnd ein
tochter Margaretha genant geporn. Die fiele
sich vnlang darnach ab eim lawffenden pfer
de zů tod. Diser allerdurchleücktigist Maximili
anus zoh dar nach in dem jar der geburt cristi
M.cccc.lxxxvj.an dem.xx.tag des monats Ja
nuarij mitt seinem vater kayser Friderichē dē
dritten gān Franckfurt.Nachfolgend am.xvj
tag des mōats februarij ward er nach gehalt-
nem göttlichem ambt in sant Bartholomes
kirchen durch die churfürsten des römischen
reichs nach ordnung der guldein bullē einhel-
ligklich zů künig erwölt.vnnd darnach am.x.
tag des monats Aprilis in der statt Ach mit t
des grossen kaysers Karls krone(die dye von
Nürmberg bey jrer treffenlichen ratßbotschaf
te daselbsthin schickten)mitt grosser herlich-
er solennitet vnnd zierlichkayte bekrönet.dann
in jm erschin vnerhörte kunst vnd weißhaytte
des herrschēs.tapfferhayt des bedeckēs. schnel
likayt des volziehens.begird vnnd einpreün-
stigkait der reiche der gerechtigkait.sundere be
schaidenhayt.große gůtigkayt vnd miltigkai
te mitt gebrauch loblich es lebens vnnd gůtter
sytten. Aber nach abgāg seines gemahels hat
er nich allein von dem adel der jm nitt gehor-
sam sein wolt vil widerstands erlitten. sunder
er ward auch von den von Prück in Flandern
gefangen vnnd in erberer fancknus ettlich zeit
gehalten.auß dem dann nach seiner entledi-
gung den vō flandern vnzalliche übel entstůn
den vnnd haben noch kain end. Diser aller sig
hafftigst künig Maximilianus vnder den cri
stenlichen fürsten der aller cristenlichst hatt in
seinem gemůte wolbedacht wie die cristen(die
dann ettwen die mechtigsten herren vnnd be-
sitzer der erden warn)von den vnglöwbigen
vmbgeben in einem winckel der erdē gedrung
en.eins solchen kayserthumbs.souil edler stett
vnnd so vil reicher land vnnd gegent beraw-
bet worden sind. Nemllch Judee des edeln vn
hayligen lands darinnen erstlich die plůmen
vnsers hayligen glawbens erschinen sind. Itē
vns sind entzogen Alexandria. Alkayro vnnd
alles egyptisch lande. vnnd Antiochia in der
der cristenliche nam erstlich gehört worden ist
der prunn vnd vrsprung vnsers hayles ist in
die hend vnserer feind gelanget. Iherusalem
ein můter des neüwen vnnd auch des alten te-
staments.vnd Constantinopel das hawbte
des criechischen lands. Vnnd so nun dye iuden
ettwan nach verlust der archen des gelübtes.
vmbwidererobrung der selben kein geferlich-
kayte des kriegs gescheücht Vnnd die kriechen
von der gerawbten vnd entfürten Helenē we
gen einen zehenjärigen kriege gefüret. Vnd die
Carthaginenser vmb ein klaine erweiterunge
jrer gegent mit den Cirenēsern vil plůtig streit
gethan.vnd dye römer gar offt von jrer gesel-
len vnnd puntgnossen wegen zů der weer vnd
waffen gegriffen vnnd gekāmfft haben. Dē-
nach hatt diser allercristenlichest fürste vnnd
künig Maximilianus solchen grossen abfal d

cristenhayt zů hertzen genomen vnd beschlos
sen das schwert vnd dye waffen wider die vn
gelawbigen besitzere ettwen cristenlicher stett
land vnd auch gegent in dye hande zenemen.
vnd den grossen schaden vnd schmahe vnße-
rem glawben durch die feind beschehē starck-
mätigklich zerechen vnd den cristenlichen na-
men zeerheben vnd zeerweytern. vnd darumb
zů volziechung solchs hayligen christenlichen
fürnemens. vnd auch zů sunderer abstellunge
aller verhinderunge. Daran hatt sein künigkli
che maiestat nach der geburte cristi Jesu vn-
sers hayläds. M.cccc.xcj. jar. hie zů Nürmberg
ein grosse versamlung der fürsten gehalten. vñ
vil tag gehabt. vnnd dye prelaten vnnd fürstē
vnd commun vnnd jr rätte vnd bottschaffte
so in großer mercklicher zal auß Teütschen vñ
auch auß Welschen vnnd gallischen nationē
vnnd auß vil andern örttern. vnnd auch auß
den weißen reüßen der Römischen künigklich
en mayestat zů eren entgegen waren. zů ableg
ung jrer zwitracht vnd kriege. vnnd auch tzů
hilff eins cristenlichen heerzugs wider die vn-
glöwbigen mitt gantzem hohem ernste vnnd
fleyß vermanet. vnd das so Mathias der hüg
erische künig dem hauß vō österreich abdrüg
en hett widerumb erobert. vnnd dem künigrei
ch zů hungern frid gegeben. Vnnd als aber sol
cher frid zway jar bestanden was do was ein
volck von des hungrischen künigesheer über
bliben die hießen das schwartz heer dye tayltē
sich auß verdrieß des lagen frids in mancher-
lay gegent des Hungrischen vñ des österreichi
schen lands. vnd zohen bey den. ij^m. an die mer
herischen vnd österreichischen örter vnd nach
pawrschafft vnd befestigten sich mitt einem
täber. auß dem beschädigten sy die vmbgeleg
nen stett vnd gegenten. Aber auß befelhe kay-
ser friderichs warden sy belegert. der täber er-
stürmet vil auß jn erschlagen vnd bey. vij^c. ge
fangen. Vnd der selben. iij^c. durch die von wiē
ne erhenckt. Vnd die andern von dem Eytzing
er angenomen. eins tayls geschunden eins tay
les geröstet vnd eins tails in den öfen erstöcket
Wo nun die vnglückselige coplerey des franck
reichischen künigs mit der hertzogin von Brit
tannia. davor disem künig Maximiliano ver
heyrat nicht darzwischen komen wär So het
diser Maximilianus seinem hayligen fürsatz
ongezweifelt volg gethan. Der almächtig gü-
tig gott gerůche gnädigklich aller verhindrũg

diß künigklichen cristenlichen fürnemens eyn
ende zeschaffen. dz sein künigclich maiestat die
kyerchen. den cristenlichen stand vnd glawbē
vor den vnglawbigen beschirmen müg. dann
wir sehen das die wůtenden Türckē schier gātz
alles asiam von den pheniciern vnd Mediern
biß gān Hellispontum. vnd gantz traciam vñ
Kriechen land. Etholos Epyrotas Windiche
marck bys in die ynnern Dalmaciam. vnnd
schier alle innseln von dem adriatischen meer
bys zů dem ponticischen meer verwůstet. ver-
höret vnd in jr grawsame die [illegible] gebra
cht habē in willen vnd fürsatz füroan die teüt-
schen vnd hungrischen land vnd leüt als neh-
ste an sy stossende anzegreiffē vnd auch vnder
sich zebringen. aber wir wöllen hoffen dz auß
göttlicher winckung vnßerm künig Maximi
liano vnzweifellich künfftig sey so die andern
nation disem künig vnd allerbestem heerfür-
er nachfolgen. vnd das reich. Welsch land. dz
das edel Gallia. das starck Hyspania vnd daz
fridsam vnd volckreich teütsch land hilff vnd
beystand thůn werden. die dann an waffen.
an geraysigem gezeüg an gelt vnnd an kreffiē
die vnglöwbigen übertreffē. Dar zů wirt auch
in got zehoffnen seind der vnzweiffellich sein-
erselbs sachen beysteen vnd den die die göttli-
che hilff anrůffen kämpfern hilffraichē wirt
die feind mügen ernidergelegt werden. vnnd
seind auch mermals durch die fördern fürsten
überwunden worden. dann der vnglawbigen
gewalt vnd macht ist minder dann man sagt
vnd ist nicht zweifels wenn diser künig in dye
orientischen gegennt kompt so werden sich dˀ
völcker souil mer an in ergeben als vil sein heer
stercker sein wirdt. Vnd so nun der vnüber-
wintlichest künig Maximilianus nach erledi
gung Tracie Kriechischen lands vnnd nach
ernidlerlegung vnd vndertruckung der Türck
en. vnd nach vider erobrung des hayligen ge-
lobten landes wider herhaym keren wirdt so
werden jm die teütschen vor jm verschiedē für
sten vntötdliche danckſagung bey dem vntöt
lichen gott sprechen. O wie wirt jm Welsche
vnd teütsche land einen wagen berayten. was
danckperkayt wirt jm die kyerch erzaygen. wz
hohzeytlicher frolockūg wirdt alle cristenliche
geselschafft außüben. Die künig des nidergāgs
vnd mitternacht werden dem widerkerenden
großen Römischen künig als einen halter ge-
mains cristenlichs stands grüssen. vñ jm alle

ardināl vnd biſchoff der kirchen vnd der rō-
miſch rat zů Rom weit herauß für die ſtat heil
igthumb targende entgegē geen. jm am weg
purpur vndergeſtrōwet. die edeln frawen roß
n vnd lylien an in werffē vnd krentz von man
herlay plůmen auff ſein geſalbtes hawbt ſetz
n. ſo wirdt er hoh auff eim wagē ſitzende gul
din pfennig vnder das valck werffen vnd an
llen enden vnd merckten neüwe ſpil ſehen. vñ
as volck dem überwinder das leben vnd glo
i zůſchreien. vnd er als denn triumphierende
icht in das capitolium vnd des falſchen Ju-
piters tempel. ſunder in ſant Peters des fürſtē
der apoſtel kyrchen eingelaytet vnd von dem
adſt Alexandro dem hōhſten brieſter als eim
aren ſtat halter Criſti gütigklich empfangē
vnd gebenedeyet. vnnd darnach in das jnner
tayl des Pallaciums gefürt werdē alda ſy dañ
bayde von der obſigung vñ von den teütſchen
vñ welſchen hendeln vñ ſachen lange red mit
einander haben werden. Alßdeñ ſo wirdt dz ge-
dichte Conradi celtis des gekrōnten poeten als
als von den todten auferſteen vñ. M. Antoni
us ſabellicus dauon hyſtorien ſchreiben vñ den
tōdtlichen künig in die vntōdlichkait angebē.

¶ Zů beſchreybung mer gſchichten oder kün
ftiger ding ſind hernach ettliche pleter lere ge-
laſſen

NAch dem wir nit beſchreibung der hi
ſtorien vnd gſchihten die ſich in den
ſechs altern der werlt bis in dz. liiij. iar
des kaiſerthumbs Friderichs des dritten. vnnd
in das ſybend des rōmiſchen reichs ſeins durch
leüchtigen ſuns künigs Maximiliani begeben
haben mit beyſtand der kraft gōtlicher gnadē
komen ſind ſo wil ſich nwmaln zů lōblichem
volkomnem beſchluße diß bůches gepüren ein
wenig von dem ſibenden vnd letſten alter vñ
ende diſer werlt zemelden.

BEy dem anfang diß wercks haben wir
geſagt. als vns dañ deß auch die heillig
ſchrift vnderrichtūg gibt das die werlt
ein end haben werde. Aber wiewol Plato der
fürſt naturlicher maiſter mit hoher weißheit
vnd verſtentnus der ſchrifften vnd ſunderlich
der natürlichen kunſt erleüchtet was ſo wz ime
doch diſe himliſche verborgne bedechtnus (die
dañ allain von den propheten vnd vō got ge
lernet wirdt) vñ bekant. darumb ſprach er die
werlt in künftige (ewigkeit geparwt ſein. aber es
iſt vil anders geſtalt. dan waſs eins feſten vnd
ſchweren leibs iſt das můß von not wegen al-
ſo ein end nemen als es ſich angefengt hat als
aber areſtotiles nichte erkennen kunde wie ein
ſōlche grōße der ding vergeen mōcht vnd doch
der vorigen maynung Platonis nicht gantz-
gehellen wolt do ſprach er die werltt aiwegge
weſen ſein vnd alweg beleiben werdē. wiewol
erd. waſſer. vnnd auch feüwer vergeet verzeret
vnnd außgeleſcht werdē dye doch tayl der wel
te ſind. das ding wirdt gantz tōdtlich werden
verſtanden des tayl oder gelider tōdtlich ſind
vnnd was geporen iſt das mag vergen. vnnd
alles das vnder das geſichte der awgen kombt
das iſt leiplich (Als plato der natürlich philo
ſophus ſpricht) entloſlich. Darumb hatt der
mayſter Epicurus (als Demetrius ſetzet) dye
warhayt in diſem ding geſagt ſprechende. das
die welt ettwen einen vrſprunge gehabt habe
vnnd ettwen auch ein ende nemē werd. Weñ
ſich nun die endſchaffte diſer welt nähnē wirt
ſo můß ſich auch von notwegen der ſtande d̄
menſchlicher dingen verwandlen. vnnd nach
überhandnemung der großen boßhayt in ab
fal komen. alſo das yetzo diſe vnſere zeyt dariñ
doch die ſünd vnnd boßhayt bys in den aller
hōhſten grad geſtigen ſind in achtunge gegen
den ſelben vnfruchtperen vnnd vnhaylperen
zeytten für ſellig vnnd ſchier gantz guldein ge-
ſchätzt werden mōchtendt. dann alſo ſeltzſa-
me wirt werden vnnd ſein dye gerechtigkayte
alſo wirdt ſich auch dye vngerechtigkayte. die
geytzigkate vnnd die begirlichkayte vnd auch
dye flayſchgirigkayt manigfaltigen vnd auß-
prayten das dye frummen vnnd auch dye ge-
rechten menſchen (ob villeicht eyniche gefun-
den werden den boßhafftigen ein rawb zeſein
vnnd ſōllen auch allenthalben von den vnge
rechten geengſtigt werden. allain dye boßhaf
tigen werden es gůt haben. aber die frummen
menſchen werden in vil groſſer ſchmachkayt
vnd widerwetigkayt vnd durſtigkayt geque-
let. alßdenn gantz wider kain recht. kain geſetz
kain billichkayte ſtatt haben auch nyemandt
ichtzit behalten noch erobernn dann mitt ge-
walt freuel oder türſtigkayt kain glawb in dē
menſchen. kain frid. kain gütigkayte. kain er-
bermde. kain ſcham vnd auch kain zucht. kain
warhait. kain treüwe. vnnd auch kain ſicher-
hayte. kain ordnunge. kain regierunge vnnd

kain růe noch rast vor den boßhdftigẽ mẽschẽ
die gantz werlt wird zů der auffrůre. zů den krie-
gen vnnd zů den waffen greiffen vnnd sich an
einnander erstürmen vnd ein stat die andern
bekriegen vnnd außstreten. vnnd das schwert
durch die werlt dringẽ vnd alle ding verwüe
sten. vnnd als einen schnyt erniderlegen Aber
zum̃ letsten ein sölche iemerliche grawsam̃e vñ
erschröckenliche zeit werden das keinen menn-
schen zeleben gelüstet die stet werden von grũd
auff vmbgekert vnd werden vergeen. nicht all
ain vom fewr vnnd schwert sunder auch von
stettigen erdpidnen. wassergüssen. manigfelti-
gen seüchen sterben vnd hunger dann der lufft
wirdt yetzo mit vngestůmem gußregen denn
mit vnnützer trückne yetzo mitu berschwencki-
cher hitze vergiftet werden vnnd das ertreich
vnnd die pawmen vnnd die wein stöck nicht
frucht bringen vnnd doch in yeren plůenden
grösse hoffnung geben. aber in den früchten be
trůgen. Die prunnen mitt den flüßen werden
beseyhen vnnd verdorren vnnd die wasser in
plůt oder in pitterkayt gekeret. vnnd darumbe
das vihe der erden. vnnd die fögel des luffts vñ
dye fische des gantzen meers verderben werdẽ
vnnd werden auch gar vil wundergestaltnus
vnnd zaichen an dem hymmel zů großer forch
te erschreckung vnd erdpidmung der mensch-
en erscheinen. O jr hohen regirer. jr prelaten. jr
kayser. jr künig. jr fürsten. jr herren. jr knechte.
jr öberen. jr vnderthanen. jr alten. jr iungen. jr
reichen. jr armen. jr menschen kinder alle tůtt
auff eüwere augen vnnd öffnent eüwere oren.
vnnd bedenckent dye vergangnen vnnd auch
die keünfftigen zeitte das eüch der hört schwär
grym̃ bitter vnnd erschrockenlich tod tragẽd
schlaffe nichte verzucke. noch auch der gähe
stral des wanckel glückes eüch verletze. so doch
alle menschen rate vnnd auch anschlöge nym
ant darwider fürtragen mügen. Jr weltkinder
betrachten eüch gar eben wie so gare auff einẽ
schlüpfferigen steyge vnnd veg e ist eüwer fůß
pfat. massent auch eüch aller geytzigkayte vñ
auch der vnlauterhayte. des grymmens. vnnd
der růmretigkayte vnnd auch aller ergytig-
kayte. vnnd darumb. O jr alle tödtlichen men
chen die jr den tage daran jr von hinnen vñ
auß diser ellenden welt vnnd iamertale schay-
den můssent herzů nähnen seht so söllent jr den̄
den aller öbersten vnnd hösten gotte anrůffen
vnnd in allweg loben vnnd ere n vnnd danck
sagen vnnd jn auß gantzer begirde lieb haben
der weyßheyte nachfolgen vnnd alle tugente
an eüch nemen. vnnd die wirdigen erlich hal-
ten. die freünd in hohem vertrawen vnd glau
ben haben. den reten der klůgen vnnd vernün
ftigen folgen vnnd gůt sitten. barmhertzigkait
gerechtigkayt an eüch lassen erscheynen das jr
vnschuldige für das das sträng vrtayl vnd ge
richte komen vnnd dye belonung der gerech-
ten vnnd tugẽtsamen versprochen von got dẽ
gerechten richter erlangen mügent.

GOtt hatt dise welt (als hievor in dem
anefang diß bůchs gemeldet ist) vnd
dises wunderperliche werck der natu
re aller ding in masen in den haymlichkayten
der hayligen schrifft begriffen wird in sechs ta
gen volbracht vnnd dannocht den sibenden
tag daran er von seinen wercken růwet gehai
liget. Nun ist sibne ein volkumne zal dann es
sind siben tag in der wochen. vnd siben sterne
die nicht vndergeen. vnnd siben gestirne die ir
renden genant. dero vngleicher lawff vnd be-
wegnuß mancherlay vnderschiedlichkayt der
zeit vnnd der dinge vrsachen vnnd so nun dye
sechs alter beschriben worden seind so wöllen
vir nun mal erstlich von dem Anticrist. zum
andern von dem tod vnd endschafft der ding
vñ zů letsten von dẽ iungstẽ gericht vñ von dẽ
sibenden alter der růwe der selen meldũg thůn

Von dem Anticrist

DJeweil yetzo derbeschluß der zeit vor handen ist so haben wir zwů garge wise anzaigung aber doch noch nit es gegenwürtigen gerichts. den glawbendes Jsrahelischen volcks vnd das recht vñnd die erfolgung anticristi dieselb verfolgung wird als der glawb der kirchen helt (vierdhalb iar veren Auff daz aber dieselb nicht vnfürsehen omende die ihenen die sy vnberaydt findt ein wickle. so werden (als man sagt(Enoch vnd helyas die großen propheten vnd lerer vor vr- pung desselben in die werlt komen vnnd das Jsrahelisch volck zů der gnadē des glawbens bederen. vnd den tayl der außerweltē zů der be- mangknus so großer vngestümikeite vnüberr vintlich machen. vnd wenn sy nw vierdhalb ar gepredigt. vnd (als der prophet Malachi- s von helia geweyssagt hat dei hertzen ð vet- er in die süne (das ist) den glawben der alten bekert. vnd die lieb meiner heilligen die alßdeñ eben in dem gemüet gepflantzt haben. so wirt dise wüettende vnnd grawsam̄e verfolgunge dē selben Enoch vnd heliam zum̄ ersten mit ð krafft vnd tugent der marter bekrůnen. vñnd darnach die andern glawbigen zerstörēde eint weders glorwirdige marter Cristi oder ver- dambt abtrünnig machen. Anticristus wirdt auß Syria. oder als die andern haben auß ba bilone von dem geschlächt Dan vom̄ bösen gayst geporn ein verkerer vnnd zerrüdere des menschlichen geschlächtes. der aller ergst mē ch vnnd ein prophet der lugen vnnd sichselbs einen got setzen vnd nennen vnd als einen sun gottes zekēnē gepieten vnd im gewalt gegeben zaichen vnnd wunderwerck zetůn damitt er die menschen auß schwartzkeünstrey mit teüfelli- scher vermischung zů seiner anbettung verlay ten wirdt. Er wirdt gepieten feüer von dē hym mel herab zesteygen. vnnd dye sunnen stille ze- sten. vnnd die pilde zereden. vnd dise ding wer den auff seine wort geschehen. vnd durch sol- che wundergestaltnus vil weysen vom im an geraytzt werden. Denn wirdt er sich den tem- pel gottes zezerrüden vndersteen. vnnd das ge- recht volck verfolgen. vnnd ein solche bedräck nuße vnd zerknüschunge werden der gleichen von anbeginne der welt nicht gewesen ist. wel che an jn glawben vnd zů im komen die wer- den als das vihe gezaichnet welch sich aber sey nes gemercks widern die miessen in dye berge fliehen oder begreiffen mitt außertrachten pei nen gestrafft vnnd getödt werden. Er wirt die gerechten mit den bůchern der prophetē vmb schrencken vnnd verwickeln vnnd im gewalt gegeben. xlij. monat den vmbkraysse der erden zeuerwůsten. Diß wirdt deie zeit der vetachtūg vnnd hinlegung aller gerchtigkait vnnd ver- hassung der vnschulde. vñnd des streütes der bösen wider die gůtten. vnd alß denn wirt kain gesetze. kein ordnūg kain zucht der ritterschaft gehalten sunder alle ding zerströwet vnnd wi- der die zimlichkayt vnd natur vermischet. kai nes alters. kainer ingent. kainer kinthayt. kains gschlächts. kainer wirdigkayt. kainer erberkay te. kains ampts verschont. sunder also alles er treich als mit einem gemainen morde vnnd schacherey verhöret vnd verösigt. Wenn nun dise dinge also sein werden so werden sich dye gerechten menschen. vñnd die nachfolger der warhayt von den bösen absinderen. vnnd in die aynöde vnnd wůstnuß fliehen. vnnd weñ Anticristus gān Jerusalem kombt so wirdt er sich beschneyden vnnd den iuden erzaygen als ob er cristus sey die werden im anhangen den tempel widerumb auffzerichten. Er wirt den betrognen vil gab raichen vnnd ettliche mitt geytigkayten vnder sich bringen. vnnd legatē vnd auch bottschafftere in dye gantzen welte aussenden so werden Enoch vnnd Heleyas die bis an die selben zeit als hieuor steet die schulde des tods bezalen. Zů letst wirdt nach dem ge- sichte Danielis diser Anticristus auff dye höhe des ölbergs komen vnnd wirdt alda vergeen von dannen der haylmacher der welt vnnser herr Jesus cristus zů den hymmeln gestigen ist Vnnd wenn nun also diser sune der verdam- nuße der anticristus von dem herren. oder als auch ettlich sagen von Michaele dem ertzeng el geschlagen vnnd auch zů der ewigen rach- sale verdambt wirdt. So ist nicht zeglawbē das der tag des iüngstē gerichtes alßpald kün ftig sey darnach. dann sunst so möchten dye menschen dye zeyt des selben gerichtes wissen so das nach vierdhalb jaren angefāngter ver- folgun des selbigen Anticristus alßpalde ko- men solt. aber nach wielanger zeytte volbrach ter vertiestunge diser zeit vnnd auch tage des iüngsten gerichtes künfftig sey das ist gantz ny mant zewissendt verlihen. sunder gott dem al- mächtigen der im es fürbehalten hat. die stūd der selben zůkunffte liebē auch billich alle auß erchölten vnnd auch alle hayligen vnd begerē die pald zekomen. aber die handeln gar gefär-

Antichrist

lich gnůg die sich vndersteen zemaynen oder ze
predigen das die selb stund nahend oder verne
sey so doch der sun gottes Cristus vnßet hay/
land von dem iunsten tag oder stunnd gespro
chen hat das die nym ant. vnd auch die engele
des himels nicht wissen dañ allain der vater.
So spricht der heillig iheronimus. selig wardt
der der nach erschlahunge des anticrists über
tawsent zwayhundert vnnd newntzig das ist
vier dhalb iar. xlv. tag harren wirdt dariñ der
her vnd hailmacher in seiner maiestat künftig
ist.

Von dem tod vnnd endschafft der ding

DEr geperere aller menschen Adam
was also beschaffen das dye zeytte
hingieng vnnd er in wesen blyb vñ
eyniche endschaffte des lebens die wir von dē
pyße der teüfelischen versůchung den tod nen
nen in keiner zeytte weßt. Aber auß von über/
trettung wegen des göttlichen gebottes ist jm
begegnet das er alßpald eyn gesetze in dem flai
sche dem gesetz seines gemůtes widerstrebende
empfunden hatt. also das er in dem schwayße
seines antlütz sein leben füren můst. vnnd ge/
hayssen ward auß den wollüstperkaytē in dye
dürfftigkait zeellenden. forcht vnnd zitterung
zeleyden. von der sünd zestincken. nach verletz
ung des schöpfers verletzet zewerden. nach ver
achtung des verdienstes der gehorsamkayt die
vngestümikayt des vihes vnnd auch der vñ/
flaischlicher begirde zerstörlichkayt zeempfin/
den. nach verschertzunge der vnschuld besche
digung zegedulden mit d zeitt abzenemen nach
uerneünfftigen thier zefürchten. nach erfüllūg
verlust des stands der vntötlichkayt einzefallē
vnd durch auffwachßung des lebens zum tod
zeeylen. also sind auch wir die von jm den vr/
sprung genomen haben zů vnüberwintlichen
sorgfelirgkayten. versůchungen vnnd anfech
tungen vnnd zů letst zů dem erschrockenlichen
tod verpundē. vnnd haben die art vnd aygen-
schafft der natur vom jm empfangen von dē
wir die außspreyssunge des geschlächtes ange
fengt haben. Was lusts vnnd freüden sůchen
die menschen dises gegenwertigen lebens in di
sem jamertale darinn wir doch nichtzs finden
dann plödigkayt der natur. wäckelhait des ge
lückes. wandelperkaite des willens. beflöckūg
der wolustperkayt vnnd stettigen ymmerwe/
renden krieg vnnd streyt der anfechtung weñ
wir eingeen in dise welt so fahen wir an dem al
ter der vngesprechhait an. das verstect doch
nicht was es hört oder syhet. von dannen krie/
chen wir in dye kinthayt darinn mügen wir
nichtz bestendigs begriffen. Auß der kintheyt
gelangen wir in das wachsend alter dariñ die
anzündung der lustgirigkayt mit der art dessel
ben alters vnnd mit dem plůt außwechst Võ
dem wachsenden alter steygen wir auff zů dem
alter der iugent. in der selben werden wir nitt
souil grosser sorgen verwickelt als vil grosser
vir vns künthayt vnnd trost der iugent gehü
ren vnderstenn. Nach der iugent werden wir
auch in der manhayt bestätiget vnnd in der
selben manhayt mitt gar vil schwären streyt/
ten weltlicher ergirigkayt. geytzlichkait. neyd
vnnd haße. begerlichkayte vnnd auch sunst
gar vil vnnd mancherlay engstigung verzeret
Auß der manhayt steygen wir ab in die althai
te alles übels vol. vnnd zů lest fallen wir auß
diser althayt in das verlebet abkomen alter d
nydernaygung. in dem vns der ymmerweren/
de schreck vnnd graw des gegenwertigen oder
nahenden tods mant vnnd erschröcket. O des
dürfftigen menschen nackend vnnd groß vn
gestalt zwischē wehtzē vñ zehern geporen mitt
wenig milch zeerziehen zitterende vnnd auch
kriechende frembder hilffe vil dürfftige. vnnd
vngerügis gemůtes mitt mancherlay seüchen
vmbgeben. vnd dauch vnzallichen peinlich/

Der tod ist der sünder sold

eiten vnderworffen imselbs rätes vnd hilff
nuermüglich.mit vermischter freüd vñ traw
gkeite wancklende seyner wilküre vngewal-
ig.seins nutzs nicht verstentig. vnd dermaß
einer speiß vnd getrancks vnwissend vnd der
ie leyplichen narung die andren thiern öffen
ch fürgelegt ist mit vil müe vnd arbait süchē
nüß.vnd den der schlaff erplaset. die speiß er-
läheт.das getranck überstürtzt.die wach ver-
lödet.der hunger verschmachtet.ð durst ver
erret.vnd der von gegenwürtigen vergāgnē
vnd künftigen dingen geengstigt wirdt vnd in
eyn dürftigkeitē stolziert vnd hohmütigkeit
reibt.vnd seinerselbs geprechlichkeit wissend.
in künftigs aße der würm.kurtzs lebens.zwei-
ellichs alters.vnd tawsenterlay geschlecht des
tods vnderworffen ist. Jch wil geschweigen
das wir also geklaibt sind das wir vō der müs
igkait verschmachten.von der arbait vermü
et.mit fresserey verdruckt.mit hunger außge-
elligt.mit vnmässigkait verletzt.vnd zü allen
zeiten mit des himmels lawff gewendet vnnd
vmgbezogen werden.vnd der glücks wanckel
hait vnderworffen vnnd alle dinge in allem
lawff des lebens aller angste.arbayte.iamers.
dürstigkait vnd hinderlistigkait vol sind weñ
wir aber die waffen der liebe vnd den schilt des
glaubens zü vns nemen vnnd vnsere wercke
zü beraytung des andern lebens anschicken so
werden wyr vnzweifellich alles das.das vns
bebegnet überwindē.Der tod ist ein auflösung
aller schmertzen über den vnsere übel nicht stei
gen mügen.der vnß auch in die gerüsamkayte
in der wir vor vnßerer geburt warn setzē wirt
dañ der tode ist den wolsterbenden menschen
ein leben.Darūb die die ein rechts lebē gefürt
haben die begerē zesterben vñ bey Cristo zesein
das sy das ewig liecht als ein belonūg jrs wol-
gehandeltē lebens empfahen vñ wo wir von
dißen dingen höhere betrachtung haben wöl
len so werden wir finden das der tod nichtz an
ders ist den ein end zesünden.dañ als Adā wi-
der das gepot gottes in verschuldung vñ sün
de gefallē was auff das deñ die schuld mitt le-
ben herwider keret noch adam in der süund be
lib so gab got der Adams leib der auß der erden
gemacht was der erden wider.nicht das got sei
ner geschöpften creatur.sunder die sünd die die
creatur begieng ein endschafft machet.Darūb
ist got der anfang vñ das ende.weñ der wil so
werdē wir geporn. weñ er wil so sterben wir.

vnd dise ding steen gantz in seinem göttlichen
gewalt vñ nicht in vnserer vermüglichkeit.ab
er das allain hat er vnserer freyen wilkür gelas
sen das wir wol vñ recht leben ein güt ende er-
greyffen möchten.darumb ist dise einiche sach
vnßer den höhsten fleiß anzekeren das wir in
Cristo vnßerm herren sterben.Welche mēsch
en das selb thün die sterbē nicht sunder sy geen
von der zerstörlichkait von der tötlichkayt zü
der vntödtlichkayt.von der vngerüsamkayte
zü der gerügsamkayt.dem nach haben ettlich
nicht vnschickerlich gemaynt das der tod nitt
allain mitt böße sunder aller gütter dinge das
gröst sey.Vnd wann vns nun weder der tag
noch die stund vnserer außfordrung von hyn-
nen bekant ist so ist vns haylper in dem willē
gottes zeleben seine gepot zehalten vnd also al
wegen berait zesein vnnd mit beraytung nicht
zeuerziehen.dann vir haben vil gesehen dye in
hoher gesunthayt des leben bey gantzen kreff-
ten sich nichtz sollcher ding besorgende mit dē
tode gählingen hin gezugkt worden sind. Hin-
widerumb ettlich die bys zü gantzer verzwey
flunge der ertzte siechemde gesunthayt erlang
ten.So nun dise ding alle allaine in dem ge-
walte gott des almechtigen vnd auch in seiner
machte steen so gepürt vns nichtz anders met
zehandeln.dann das wir (als auch vorhin ge
meldet ist) denn dē gepotten gottes des almä-
chtigen gehorsam zesein in allem vnnserm lebē
bis in das ende.Wir glawben auch alle festig-
klich das gott der almächtig nach seiner pild-
nus den menschen geformirt vnnd gemachet
hab.was mag dann nun vnß leichtlicher be-
gegnen denn disen tödtigen vnnd jrdischen lei-
chnam den sündensacke zelassen vnnd zü dem
widerumb zekeren der nicht verschmähet hat
vns nach seiner gleichnuße zeschaffen vnd ma
chen das der gayst des menschen mitt dē gay
ste des almächtigen gotts erfüllet werde vnd
als taylhafftig seiner göttlichen gottheyte vnd
jrer selligkayt zwischen den engeln vnnd den
chören der hayligen vnnd außerwölten imer
vnnd ewigklichen leben söllen.das helffe vns
die haylig drifältigkayt gott ð vatter gott der
sun vnd gott der hayliggayst.

Von dem iungsten ge richte vnnd von dem ende der werlt.

AVß schickung des höhsten gottes ist es
also geordnet das dise vngerecht werlt
nach verscheynung der zeit ein ende ne
men vnd nach außtilgung aller boßheit vnd
auch nach berůffung der gůtigen gemůte zum
seligen leben ein gerůigs stills fridsams vnd gul
deins reich vnder got dem herren anfahen vñ
plůen soll̃. darumb nach erfillung der zeit die
got dem tod geendet. vnd wañ nw der zeitlich
tod dem zeitlichen leben nachfolgt so ist besch
ließlich das die selen zů eim ewigen lebẽ auffer
steen. dañ der zeitlich tod nymbt ein end. hinwi-
derumb gleicherweiß als das lebẽ der sel ewig
ist in dẽ sy die gőtlichen vnd vnaußsprechlichẽ
frucht irer vntődlichkeit nymbt. also ist auch
not das ir tod ewig sey in dem sy ewige peyn
vnd vnentliche marter vnd quelung vnd die
sünd leyde. Wenn nw sich das ende diser werlt
herzů nähnen wirdt so werden sich vil wũder
gestalte ding an allẽ elementen der werlt erw-
gen zů anzaigung vñ verstentnis des alß denn
gegen würtigen ends aller vőlcker. Sant Jhe
ronimus erzelt. xv. zaichen die vor dem tag des
iungsten gerichts an fünffzehen tagen künftig
seyen. An dem ersten tag wirdt sich das meer
viertzig elnbogen über die hőhe der berg auff-
richten vnnd an seiner statt als ein mawr steen
Vnnd an dem andern tag also fast absteygen.
das es kawm geschehen werden mag. An dem
dritten tag werden die vngeheüren meerthyere
ob dem meer erscheinen vnnd jre geschray vñ
heülung bys in den hymel geben. An dem vier
den tag das meer vnnd die wasser alle prinnen
An dem fünfften tage so werden dye kreütere
vnd auch alle pawmen plůtige tawe raychen
An dem sechsten tage so werden alle gepewe
niderfallen. An dem sibenden tage so werden
sich die felssen aneinander zerknüschen. An dẽ
achtenden tag so wirdt ein gemayner erdpi-
dem komen. An dem neünden tag so wirdt daz
gãtz erdtreich geebnet. An dem zehend tage so
werdent die menschen auß den hőllen geen vñ
geparen als absynnig vnnd vnrende. An dem
aylfften tage so werden die gebayne der todtẽ
aufferston vnnd auff den grebern steen. An dẽ
zwelfften tage so werden die stern nyderfallen
An dem dreüzehenden tag so werden dye leben
digen sterben das sy mit den todtẽ auffersteen
An dem vierzehensten tag so wird hymmel vñ
erdtreich prynnen. An dem fünffzehesten tage
so wirdt hymel vnnd erde sich erneüwen vnd
alle menschen wider aufferstеen. Alßdenne so
wirdt der sune des aller hőhsten gottes des al-
mächtigen komen vnnd die lebendigen vnnd
auch die todten richten. Der herr wirt erschey
nen in dem lufft ob der statt von dannẽ er auf
gestigen ist. vnd bey jm die zaichen seiner mar
ter vnnd seines tods als panyer des obsyges.
Das creütze. die nagel. das sper. so werdẽ auch
die narben seiner fünff wunden gesehen. vnd
in dem tal Josaphat wirdt aller mensch geur
tailt werden. Aber weñ das gericht der welte
vnd der tődtlichen komen. vnnd gott der al-
mechtig die gůtigen vnnd die vngůtigen rich
ten wirdt. so wierdt er zů lest dye vngůtigen in
das ewige feüer vnnd finsternus senden vnnd
den gůtigen ere vnnd das ewige leben geben.
das dann nicht allain die propheten künfftig
sein auß dem gayst gottes. sunder auch ettlich
natürlich maister. als Hidaspes auß einsprech
en der teüfel gesagt haben. aber nymãt soll fra
gen in welcher weyße solchs geschehen müge
dann man kan nicht vrsach gőttlicher werck
erzelen sunder die weil vom anfange got der herr
den menschen in vnaußsprechenlicher weyse.
geschőppffet hat. so sőllen wir auch gelawbẽ
das der der den menschen neüwe beschaffẽ hat
den alten menschen herwiderbrigen müge. ab
er die vngleübigen schreyen vnnd sprechẽ wie
mag das verfawlt flaysch so es entlőset oder

in pulfer vñ aſchen gekert oder in die tiffe des
meers verſenckt vñ in dē waſſerwellē zerſtrewt
wird. hinwiderumb verſamlet vñ in einen leib
wider gegentzet werden vñ auß der vorigē ſele
des menſchen würcken. das wöllen wir auß dē
reden Pauli verantwurtten. Derſelb ſpricht.
Du vnweyſer was du ſäeſt das wird nit leben
dig es ſterbe dañ vor. vnd was du ſeeſt das iſt
künftig. du ſeeſt aber ein ploß korn des waytzs
oder eins andern ſamens. aber got gibt ime ey
nen leib als er vil. was du nw in dem ſamē die
du in das ertreich wüffeſt alle iar geſchhē ſihſt
dz glawbſt du in deinem flaiſch. das auß dem
geſetz gottes in dē ertreich geſeet wird nicht kün
ftig ſei. wie biſt du ſo ein ſchwacher achter des
götlichen gewlts vñ mechtigkeit das du nicht
galwbſt das er das zerſtrewt pulfer eins yedē
flaiſchs in ſeinem ſtand zůſamen bringē vnnd
herwider machē müg. Aber ſo nw die tölich
menſchlich ſyñſchicklichkeit dē andern des me
talls in die tieffe des ertreichs vrſencket nach
gröbt. vñ in der geſtalt des ertreichs den vnder
ſchaid aller metall erkennet. vñ yedes metal vō
dem andern abzeſündern waißt. wer wil denn
nicht glawben das die götlich kraft eins yeden
flaiſchs aigen zerſtrewtē leibs wider finden vñ
vnderſchayden müg. Solchs iſt auch auß na
türlichen vrſachen zebegreiffen. dañ ſo ymant
mācherlay ſamen in ſeiner hand vermiſcht vñ
vngeſündert oder bey aintzling in das ertreich
ſeet wahin deñ das ſamkorn geworffen wirdt
ſo bringt es zů gepürlicher zeit nach geſtaltnus
ſeiner natur ein frucht zů widbringūg des ſtā-
des vñ weſens ſeiner geſtalt vñ ſeins leibs. alſo
wirdt auch ð leib vnd ſubſtantz eins yedē flay-
ſchs in dem nach dē willen gotes als des erſten
ſeers. die vernunft vntödlich iſt herwið in die
geſtalnus die ð tod etwē entlöſet hat verſamelt
vñ verainigt. vnd alßden ein yedes flaiſch mit
ſeiner ſele eintweders vmb verdienſtnuß bekrö
net. oð vm verſchuldūg gepeinget. aber ſy wer
den nit wider geporn ſunder aufferſteen. vnd
darūb mit leibē beklaidt vñ des vorigen lebēs
vñ aller geſchichten gedechtig ſein. vñ in dem
himliſchen gůtern mit vnaußſprechelicher fro
lockung der gegēwertigē gott vmb abtillgūge
alles übels vñ eynlaitūg in das ewig lebē dāck
ſagen. Diſe ding ſind (als die pphheten ſagen)
alle künfftig dero gezeügknus hie zeſetzen nicht
not iſt die dañ die maß eins bůches nicht be-
greiffen möcht. welcher aber diſe ding fleiſſig

er weißen wolt ð mag die auß dē prunnē ſchöp
fen vñ mer dañ wir in diſem bůche begreiffen
mügen wūderperlicher ding ſůchen. vñ wenn
nun ſolche zerſtröwūg auff dē ertreich beſchi-
bet vñ ð almächtig komē wirt in dē ſtůle vnd
thron ſeiner maieſtat alle ſelen vñ die gātzē welt
zerichtē. ſo wirt in ð ſelbē zeit ein offēbar gemai
ne vrſtēde aller mēſchē. alßdeñ wirt ð leichnā
ð do aufferſteet vō den todtē vnzerſtörlich vñ
vntödtlich. nit allain ð gerechtē ſunð auch der
ſünð. doch ð gerechtē dz ſy alweg bey criſto be-
leiben mügen. aber ð ſünð dz ſy on jr vergānck
nuß verſchuldte ſtraff vñ pein leiden. Zů letſt
wirdt ð gerecht richter die gerechten mit ewig
kait ð glori begabē. vñ dē vngůtigē lāg ſchma
he vñ peyn auflegē ð ſelbē leichnam werden in
ewigkait bleiben zů geduldūg ewiger creützi-
gung. marter vñ peyn des feüres. dz vil anders
genateürt iſt dañ dz vnſer. dz doch wo es mit ei
nicher materi nitt enthaltē wirt erliſchet. aber
ihens ewig feüer lebt vñ ſchwebet dürch ſich
ſelbs alweg on einiche materliche ernerūg vñ
gibt jm ſelbs ewige feürung vñ anhaltūg vnd
bringt peynlichkait des ſchmertzēs. Was vn-
außſprechlicher freüd vñ frolockūg werdē ab-
er die gerechtē vñ gůtigen habē ſo ſy nach em-
pfliehūg des ewigē iamers. ellēds vñ quals zů
diſem gerechtē richter vñ allergůtigeſtē vatter
tretten vñ rwů für arbayt. das lebē für dē tode
die klarhayt für die finſternuß. die ewigen vñ
himliſchē gůtere für die jrdiſchē vñ kurtzē em-
pfahē werden. darūb ſöllen alle mēſchē fleyße
ankerē ſich auff dz ſchierſt zů dē rechtē wege ze-
ſchickē oð in angenomner übung ð tugēt vnd
in volbringūg des arbaitſamē lebēs gedultig-
klich zebeharrē. vñ alſo götlichs troſts vñ lon
es zeerwartē. dañ vnßer vater vñ herr (ð dē hy-
mel gezymert vñ bſtätigt. die ſuñen mit andm
geſtirn erleuchtet. dz ertreich mit bergē vmbe-
fangē. mit dē meer vmbgebē. vñ mit waſſer-
flüßē vndſchaidē. vñ alle ding i diſer welt auß
nichtē beſchaffē hat. ð hat auch betrachtunge
ð irrūg ð mēſchē vns ein fůrer laiter vñ anwei
ſer auff dē weg ð grechtigkayt geſendt. dē wöl-
lē wir alle nachfolgen. dē wöllē wir hören. dē
wöllē wir fleißilch vñ andāchtigclich gehor-
ſam ſein vñ wöllē mit dē altē feind des mēſch
lichē hails (deñ wir keñen) mālich vñ künlich
in bē kampff trettē vñ nach überwindūg deſ-
ſelbē vnßers widſachers triūphierēde vñ obſi-
gende ð verſprochē belonūg ð tugent vō gott

vnzweifellich gewarten vñ durch die groſzen pforten über den geſtürnten hymel avff in den höhſten hymel eingeen Alda danne die ſtatte ď ſellige burger vñ gottes vnſzer müter Jheruſalē in den mitteln feldern des hymels erſcheynē wirt. Diſe ſtatt gottes hat ein liechte gleych eim cöſtlichen ſtain. Jr mawr iſt groſz vñ hohe mit.xij.pforten. vñ beſchribē namē.ď.xij.geſchläckt ď kind iſrahel. wier ſeytē. als do ſind die vier tail ď welt. dye mawr ď ſtat die do vierecket iſt hat.xij.grundfeſt vñ dariñ die.xij.namē der.xij.apoſteln. vñ die grundfeſt ď mawr ď ſtatt ſind mitt allē köſtlichen ſtaynen geziert darūb weñ wir in diſz war vaterland wiď eingeen ſo werdē wir mit vnauſzſprechlicher freüde inbel vñ frolockūg durchgoſſē. in welchem vaterland wir entſprungē vñ darauſz pürtige ſind O wie werdē wir frolockē ſo wir nach diſem langē jämerigē vñ gefärlichē ellen vnſzer freüdenreiches vaterlād ewiger ſeligkayt glori vñ ere anplicken vñ ſehen werdē. darūb ſöllen wir bittē dz ď herr vns vnnd allen den dye diſes hören verleihe mitt bewartem von vns empfangnem glawben nach verſcheynunge der zeytte der hinderlegten vnd berayten krone der gerechtigkayte zeerharren vnnd vnder den ihenen die in das ewig leben aufferſteen gefunden vnnd auch von ewiger ſchand vnnd pein geledigget zewerdē durch Jheſum chriſtum vnſern herren vnnd haylmachere. durch den ſy gott vatter dem almächtigen vnnd mit dem hayligen gayſte ewiges lobe ere vnnd ewige benedeyung. preys vnnd klarhayte. weyſzhayt vnnd gewalte. hayl. krаffte vnnd alle tugent. vnnd glori zü ewiger danckperkayt geſagt in die ewigkayte der ewigkayt Amen.

¶ Auſz göttlichem beyſtand endet ſich alhye das büch von den geſchichten der altere der werlt vnnd auch von beſchreybunge der aller berümbtiſten vnnd auch von den nambafftigeſten ſtette ſagende durch Georgium alt deſzmalſz loſungſchreibers der kayſerlichen reichſtat Nürmberg auſz dem latein in das teütſch gebracht vnnd beſchloſſen nach der geburt criſti Jeſu vnſers haylands. M.cccc.xciij. jar am fünfften tag des monats Octobris.

Jewol allererſt nach beſchluſz des büchs vns die nachfolgēdē beſchreibūgē des Polniſchē lands auch ď ſtett Kracka Lübeck vnd Neys zü komē ſind yedach habē wir die ſelbē als nebē andern gütter gedächtnuſz wolwirdig in dē end diſz büchs nit vnbegriffē laſzē wöllen.

Võ ď gegent Europe Sarmatia oď Poln genãt

Võ künigreich Poln vnd seinem vrspiũg

NAch dem von laslao (der der dritt Sarmatische oder Polnische künig ist) palde hernach meldung beschehẽ wirt so hab ich mir fürgesetzt von dem land Sarmacia oder poln vnd in wz gestalt es das küniglich zepter erlãgt hab kürtzlich anzaigung zethůn. Nun ist Sarmacia ein fast weyte vñ grosse aber doch vnerpawte vñ in aynöde gelegne gegent vnder eim gar hertẽ lufft. vñ hat vom orient die Mosthos vnd dẽ fluß Thanaym von mittemtag. Dacos vnnd Hungern vom nidergang. Die Behaim merhern Schlesier vnd teütschen võ mitternacht Das teütsch meer mare germanicum genant. Aber das das allain den namẽ des küngreichs taylt das nennen sy Poln. vnnd hat zwen namen. dann der tayl des lands da Crackaw gelegen ist wirdt das klainer Poln vnd bey Boßna das größer genant. Nun regirten von Kraco dem ersten hertzogen biß zů den zeitten Boleslai des ersten allain hertzogen daselbst. aber in zeytten kayser Otten des ersten was Boleslaus der hohberůmbst hertzog. doch nit d᷒ von dem wir in sant Stainislaus leben sagen werden dann der selb was sein enicklein. der auß eim münch diß Boleslai sun geporn ward. Diser Boleslaus verfolget den Franckreichischẽ künig vñ die teütschen völcker mit obsyglicher hand. zů letst kam er von kaysers Otten gebette wegen nach hinlegung solchs kriegs mit den teütschen vnd Franckreichischen in püntnuß. Als aber kayser Otto diß fürstẽ großmůtigkayte bey gantzem teütschem vnd Sarmatischem land bekant sahe do zoh er mitt hertzogen Boleslao in Sarmaciam sein herrschung gewalt vnd mächtigkayt clerlicher zebesichtigen. Den empfieng der durchleüchtig hertzog mit höhsten eren in dye statt Boßna dan er hieß vnd schafft. iij^{m}. schrit oder ferrer für die statt seydine wollen vnd köstliche klayder mit gold vnd silber geziert dem kaiser an den weg vnderzeströwẽ vnd nach eingang des kaysers in die statt boßna was eim yeden zimlich dye selben vndergestrewten ding auffzeheben vnd hinzetragen. Daselbst eret er den kaysere mitt großtetigen vñ hohscheinperlichen wirtschaften. Rennen. stechẽ. spiln. vñ andern kurtzweyligen übungen. also köstperlich das in dẽ wirtschafften kain onders dann guldeins geschyrr gepraucht ward. vñ dasselb hieß er nach einer yeden speys in vnergründtlich prunnen werfẽ vnd verlieren. Als nun yetz der kayser diß fürsten miltigkayt großmůtigkayt vñd der reichthůmer überflüssigkait gesehen het do gedachte er nitt vnbillich ein sollchen hohberůmbtẽ heetzogen künigklicher kron wirdig zesein Also ward Boleslaus von dem kayser mitt künigklichem cepter vnd kron gezirt vñ mit andern wirdigkayten eim kkönigklichen stůl gepůrende begabt. Auff das aber Boleslaus yetzo eyn durchleüchtiger künig solcher gůttat gãn dem kayser nicht vndanckper gesehen würd so schẽcket er den arm sancti adelberti des bischoffs (den die preüßen bößlich ertödt hetten) dem kayser für ein gabe. Als nun die mechtigkayte diß künigreichs byß auff. M. cccc. jar vnnßers hayls oder ein wenig davor zůgenomẽ hat vñ der künig zů Poln on leibs erben abgegangen was do ward der hertzog der über die littawer vnd Reüßen herrschet zů einem künig erwült vnnd wiewol der selb hertzog darvor die abgötter eret yedoch empfieng er zů der zeyte als jm das künigklich zepter überantwurt ward mitt allem seinem land über das er dẽ hörschet den cristenlichen glawben vnnd bracht die littawer vnd reüßen also zů dem polnischẽ künigreich das sy an sundere geding von jme nicht getrennt werden möchtẽ. Diser allerdurchleüchtigst fürst hat die Preüßen mit eim grawsamen ernstlichẽ krieg jm zů gehorsam gebracht vnd seinem gewalt erweytert. Daselbst sind namhafftig stett Tantzka vnnd Thorn. vnd auch das berůmbst schloß Marieburg. der gleichen kain mensch ye gesehen hatt mitt vil mancherlay gepeüwen. zynnen. thürnen vnnd graben befestigt das kainem feind eynich sicherer zůgang zů disem schloß nitt sein mag. Vor etwie nil jarñ ist diß künigreich an mächtigkayt weiter gewest aber doch auß verfolgung des vntreüwen volcks der Tartern vnnd der türcken dem gantzen Polnischen land schaden vñ abbruch beschehen. dañ das land hinder reüßen gelegen Podolia genannt ist gantz außgeprennt vnnd ligt wůst also das es den durchziehenden vnnd wandrern nit nottürfftigkaite tragẽ mag wiewol es also ein fruchtperer erdpodem ist das graß eins langen manns höhe darauff wechst vñ also vol pynen vñ hönigs

ist das sy nicht genug stat haben mügen dohin
sy das hönig tragen. dañ vnder den pawmen
oder stawden vnnd in den wälden samelndt sy
die hönigsamen. Groß namhaftig weld sinnd
durch gantz polnisch land auß darin man bis
in die Littaw vnd Scithiam komen mag vnd
ist vil wilprets in den selben welden. vnnd in dē
mitternachtlichen tayl des polnischen hercini-
schen walds sind vnd andn gewillde fraissame
große thier aurochßen genant die sind dem mē
schen fast feind vnd gar gůt zeessen. habē pray
styrn vnd hörner vnd sind nicht gůt zefahē dañ
mit großer vnd mancherlay můe vnnd arbait.
Diß land tregt kein ertzte dann allain pley von
grosser kelte wegen desselben ertreichs. aber al-
da ist vil saltzs das von dannen in weyte gegēt
gefüert wirt. dauon entspringt dē gantzē landē
grosser nutz vnd narung. vnd dem künig von
nichten mer schatzs dann von demselben saltz.
dañ vnder dem ertreich hawet man groß saltz-
felsen. aber außerhalb des ertreichs seüdet man
anders saltz auß wasser. Diß lannde ist auch an
früchten vnd allem dem das zů narung mēsch-
lichs leichnams dienet gar sere fruchtper. Nun
ist zemercken von dem hohberümbsten leybß-
geschlächt des durchleüchtigsten fürsten Vla-
dislai von dē wir hieuor gesagt haben. Derselb
(als etlich sagen) drey frawen gehabt vnd auß
inen zwen sün empfangen. Der elter hieß valdis
laws. der ander Cassimirus. Vladislaus hatt
nach absterben seins vaters den künigclichen
gewalt empfangen vnd über die künigreich hū
gern Beheim vñ Poln geherschet. vñ daselbst
mit ritterlicher hand hohberümbte tate geübet
vnd sein reich vnd den cristenlichen glawbene
erwaytert. dann er hett dem türckischen künig
souil lands abgedrungen das er bis für Cōstā-
tinopel mit herreßkraft rayset. vnd ernstlichen
krieg wider die türcken füret vñ bayde tayl in
grawsamen gefächte gegen einander streyttē
also doch das die hungern flüchtig wardē. vñ
den künig mitt wenig Polnischem volcke vn-
der so großer menig der feinde verliesen. Aber
Casimirus herschet als ein hertzoge über dye
Littawer vnd Rewssen vnnd warb nach ab-
sterben des künigs seins brůders von den Sar
matern oder Poln zů künig erkläret. vnnd jme
eins hertzogen von österreichs totchter künig
Laßlaws schwester zů der ee vermähelt. Auß
der selben hat er sechs sün vnnd fünff töchter
geporn. Der erst ist Vladislaus genannt. Der
ward noch also iung zů einem künig czů Be-
heim vnnd darnach auff absterben Mathye
des Hungrischē künigs daselbst auch zů einem
künig erkorn von wunderperlicher seiner groß
mürigkayt vnnd gůtter rete wegen. Der an-
der sun Casimirus nach dem vater genannt.
starb in einem süchen. Der dritt Johannes al-
bertus yetzo ein künfftiger wunderspiegel der
gantzen welt. der dann vil manhaffriger red-
licher gethate gegen den tartern vnd auch dē
andern völckern in ritterlichem kriege geübet
vnnd nach absterben seins vaters die künigkli
chen herschung erobert. Der vierde alexander
den die Littawer von seiner vestmütigkait we
gen inen zů einem hertzogen auffgenomen ha-
ben. Der fünfft Sigismundus ein nachfolgere
vätterlicher fůßstapffen in tugenten. Der sech
ste Fridericus der iüngst ward erstlich bischof
zů Crackaw. Darnach ein ertzbischoffe zů gny
sen erkorn. vnnd in dem. M.cccc.xciij. jar von
babst Alexandro mitt Cardinälicher wirdig
kayt begabt. Der feünff töchter ist eine hertzog
Georgen zů Bayern. Dye andere Marggraff
Friderichen zů brandenburg. Dye dritt dem
hertzogen zů Pomern vermähelt worden. Die
andern zwů nochmals vnuermehelt entthal-
ten sich bey der můter.

Von sant Stanislao bischoff zů Crackaw
vnd patron des Polnichen lands

Sant stanislaus
bischoff

DEr haylig Stanis-
laus ein man groß
vermügens bey got
des gantzen polnischen lan
des ein patron vnd fannen
trager ward geporn in dē
M. viij. jar vnßers hayles
auff dem gewů Stzeppa
nowo genant auß edeln vñ
namhafftigen elteren. dye
sich flißen in den gotzheüse-
ren göttlichs diensts zewarten vnnd got den
almächtigen mitt gůtigen gebetten anzerůff-
en. Als er nun zů zimlichem altere komen was
do zoh er auß seines vaters vermanung in die
hohen schůl gān Pareys sich daselbst auff ler
nung gůter kunst vnnd sunderlich der götlich
en recht mit höhstem fleiß begebende. nicht in
fürsatz (wie yetzo vnßerer sünlein thůn) vil gel
tes. groß ere hoh stend zeerlangen. sunder nach
gestalt yedersachen. also dem armen als dem
reichen gerechtigkait mittzetaylen vnd einem

yeden das ſein zegeben. Darnach zoh er wider-
umb anhayms vñ kā gān Crackaw daſelbſt
ward er von ſeiner tugēt vñ kunſt wegē zů thū
herlicher wirdigkait gefürdert vñ nach abſter
ben des biſchoffs daſelbſt auß göttlicher für-
ſehung in den biſchoflichē ſtůl geſetzt. d vnder-
ſtůnd ſich mit groſſē fleiß den hayligen glaw-
ben vñ göttlichen dienſt zeerweytern. Er kauf
fet einsmals vō eim ritter ein dorff das erford
ten nach abſterben deſſelben ritters ſein freün
de wider vom biſcheff. aber nach dem er auß
mangel vñ gepruch d vrkund vñ gezeügnuße
ſolchē kauff nit anzaygē kund do keret ſich der
haylig mā mit gepette vñ faſtē zů gott dē ge-
walt vñ mächtigkayt des höhſtē gots getraw
ende vñ gieng zů dē grab des geſtorben ritters
vñ weltzet den ſtain vñ ſand dauō got mit inni-
ger andacht anrůfēd. vñ fůret dē ſelbē geſtorb
nē ritter widerūb in dz lebē vñ ſtellet jn für den
tyrañen Boleſlaū vor dē die ſach rechtlich ge
handelt ward. alda zaiget er in gegēwertigkai
te ſeiner widſacher vñ d lantherñ des künigrei
chs mit dē ſelbē ritter an dz er dz dorffe vō jm
erkaufft het. Nū lebt d ſelb Boleſlaus in ſchnö
digkayt vñ übet alle wůterey vñ vntreüwe ge
gē ſeinē volck vñ peyniget dye löblichē treffen
lichē mañ vñ erbere burgere mitt herter mar-
ter. Aber diſer criſtenlich mā Staniſlaus may
net ſolchs nit lenger zegeduldē vñ gieng beher
tziget vñ vnerſchrockē zů dē wůtrich jn zůuer-
manende von ſolchen dingen abzeſteen. aber
er übet ſein boßhayte ye mer vnnd mer. Dar-
nach ward er von dem biſchoff in den pan ge
than. dem nach ſchicket der wyettende tyrañ
ſeine hoffdyenere auß mitt diſem befelhe das
ſy diſen biſchoff Staniſlaum wo ſy jn fundē
zeertödten. Nun was zur ſelben zeyt der hayli-
ge man biſchof Staniſlas in Sant Michels
kyrchlein in der ſtatt Caſimiro gepauwet da-
ſelbſt das haylige ambt der meß haltende. als
nun des künigs boleſlai diener an das ſelbige
end kamen. vnnd ſich dreymalen in dye kyrch
en zegeen vnderſtůnden. do warden ſy auch
dreymaln auß götlichem gewalte vnnd auch
rachſale abgetriben vnnd fielen zerugken. Als
ſolchs an dem wůtereich Boleſlaum gelangt
do eylet er mitt groſſem grymmen zů der benā
ten kirchen. Darinn ſchlug er Staniſlaum ob
dem altar meß haltende ze tod. vñnd der leich
nam ward durch die diener Boleſlai zů ſtück
en zerhauwen. vnnd für die ſtatt den fögeln
fürgeworffen. aber auß göttlicher fürſichtig-
kayt durch die adler widerumb zůſamen geſa-
melt. vnnd mitt gargroſſem fleiß bewaret ſo
lang bys der mitt faſt groſſer ererbietunge be-
graben ward. Darnach ward er in die zale der
hayligen geſchriben vnnd in das künigkliche
ſchloß in Sant Wentzlaus kyrchen gefürt vñ
daſelbſt in einem guldein ſarch leüchtet er an
vil tugenten vnd wunderzaichen.

Vō krackaw d künigtlichē ſtat des polniſchē lāds

Krackaw die namhaftig vnd durchleüchtig stat des Polnischen lands an dem fluß Weichßel genant gelegen ist von Kracco dem ersten polnischen hertzogen gepawt vnd also nach jme genambt worden. Dise statt ist erstlich mit hohen zynnen. mit ergkern. vorwern vnnd hohen thürnen. darnach mit einer klainen alten pawfelligen mawr. vnd zů letst mit schütt vnd graben vmbfangen. derselben graben sind ettliche mit visch wasser gefült. etlich mit gestewde verwachßẽ. Ein wasser Rudys genant vmbfleüßt die gantzen stat vnd treybt mülredere. der wird in rynnen vnd rörẽ vndre der erden durch die gantzen stat gelaitet Dise statt hatt siben pforten vnnd vil schöner lüstiger burgerßheüser. vnd vil großer gotzheüser. Fürnemlich vnßer leyben frawen mitten in der statt wesende mit zwayen hohen thürnen. Auch vil clöster vnd darinn vil gaistlicher vñ andächtiger veter. In dem gotzhawß der hayligen trifältigkeit ist der prediger orden. In dẽselben gotzhawß reichßnet der selig Jacinctus in vil wunderwercken. wiewol er nochmals in der haylligen zal nicht angesagt ist. Der hatt dieweil er noch lebet drey todten erweckt. Daselbst ist auch ein kirch sant Franciscen ordens aber nochmals nit alda dann der selig Cantus ein treffenlicher doctor der hohen schůl diser stat an vil wundergeschihten leüchtet. wiewol er auch nochmals in der haylligen zal nit geschriben ist. Bey disem hayllige tẽpel ligt die groß treffenlich hohschůl mitt vil klarẽ hohberůmbten vnd wolgelerten mannen besetzt. alda dañ vil vnd mancherlay freyer kunst. lere vnd schriftliche weißheit plůet. Dise gotzhewßer hat der hayllig Vladislaus d durchleüchtigst polnisch künig. als er in dem grawsamen erstlichẽ streit wider dei prewssen obsigung erlanget (von welchẽ streyt vil treffenlicher namhaftiger schriftẽ bis in vnßer zeit in dem künigclichen schloß davon wir schier hernach sagen werden vorhanden sind) mitt grosser köstlichkeit erpawt vnd mitt hohen freyheitten vnnd begabungen versehen. Vnnd wiewol vnsere öltern dye Polnischen für gantz grob rauch vnnd vngeschickt volck gehalten haben. yedoch so leben dye einwoner diser statt nicht nach dem Polnischen syteen. Dann daselbst sind gar erbere vnd gůtsyttige burgere. An tugenten. an klůghayte vñ auch an hoflichayt gantz scheinper. vnd sich gän menigklichem daselbsthin komendẽ miltigklich dienstperlich vnnd gar freüntlich erzaygende. In der speißung leben sy gar scheinperlich dann die andern Poln. Auß allem lustperlichem geschlächte der speyße ist jnen das getranck gewönlicher. das mitt gersten vnnd mitt hopffen gesoiten. Wenn das selbige getranck als die notturft ertragen mag genomẽ wirt. So mag der menschlichen nature vnnd auch zů narung des leibs nichtz bequemlichers gefunden werden. Vnder dem schloße der statt Krackaw ist ein andere löbliche versamlunge der schůl darinn die ler der rechtẽ reichßnet. An der seytten diser loblichen statt gän d mitternacht ligt ein klains stettlein mit kainer zynnen vmbfangen Clepardium genãt. Darinne ist nichtz beschribens wirdigs dann eyn treffenlicher heyliger stůl sant florians des cristenlichen ritters. So der haylig Vladislaws vorgenant mitt chorherlicher vnnd auch anderer wirdigkayt vnnd begabung beguad vñ den lerern der kunst eingegeben hatt. Daselbstumb sind gar höh vnd spitzige vnd also hohe felsen das ymant bedncket sy halten den hymmel auff. darnach mit sand vnnd zů samen getragner erden bedeckt einen großen mächtigẽ pühel machende. der ligt an der statt gän Orient. vnnd sihet auß der andern seyten gän den schneegigen hohẽ bergen Carpathum an. an dem selben pühel fleüßt dye weichsel hin. dye entspringt vnden an dem selben berge Carpatho auß einem klainen prunnen vnnd wechst denn in die verre ye mer vnnd mer also das sy mitt den wassern die auß den hungerischen bergen darein fallen gestörckt. große palckẽ hawffen vnnd pürde holtzs vnnd anders tregt So si sich aber füroan nit regen vnnd den andern flüßen mer stercket so tregt sy denn großne geladne schiffe mit jr hin byß in das teütsch meer daselbst verleüßt sy jrn namen sich scharwmig an dreyen ötern mit weyttem schlunde in das selb meer senckẽde. Auff dem selben pühele ist ein grosser tempel in sant Wentzlaws des hertzogen zů Beheim ere gepawet. Alda dann aller durchleüchtiger mann gedächtnus vnnd begrebnue vorhanden seind mit gar vil großser kostunge vnnd auch mitt gar mancherlay kunste erpawet. vnnd in marmor vnnd auch in dye alabaster staine ergraben vnnd außgehawen. die man dann mitt gar grossem gepreñke vnnd zierlichkayt pfligt zebegen Enmitten desselben tempels ist auch ein löbliches grabe

Jn dem ſelben raſtett der hohberůmbte ritter Criſti ſant Florian. Auff dem ſelben pühel od̄ berg ſind auch zů haylig kyrchen ſant Michels vnd ſant Georgen. darnach gar ſchön höf der edelleüt vnnd heüſſer der brieſtere. dye der gotzheüſer tags vnnd nachts wartten. Darnache ein künigklicher groſſer ſtůle mitt groſſen vnnd auch mit mancherlay gepeüwen auffgerichtet. des gantzē künigreichs ein capittelhauſe alda der gantz ſchatzſtocke des künigreichs zů ſammen getragen wirdt. Daſelbeſt wirdt dem fürſten der gewalt erklärt. vnd die künigklichen kron von groſſen hüttern bewaret. aber außerhalb des bühels iſt ein cloſter parfüßer ordens der obſeruantz. vnnd nitt verre davō ein iunckfraw cloſte. Dar gegenüber an d̄ pirgken ein namhafftiges ſpital vnnd tempel der hayligen Sant Hedwigis. Am andern geſtad der Weichſel ligt die ſtatt Caſimirus genant von dem künig Caſimiro gepauwet. vmb die die weichſel als ſy ſich vnder dem künigklichen ſchloß tayl fleüſſet. Jn der ſelben ſtatte iſt ſant Katherceinen kirchen der brůder ſant Auguſteins ordens. Auch ein kierch zů dem fronleichnā criſti genant. dabey ſind geregelt chorherren vnnd ſunſt andre mer gotzheüſer. Auch ſunſt vil anzaygung alter treffenlicher gſchichten vnd gethaten durch die durchleüchtigē künig vnnd fürſten geübet. die alle zeerzelend hye nit ſtatt haben wil.

Lübeck

Lübeck dye des Sechſiſchen landes eyn durchleüchtige vñ kayſerliche ſtatt. nitt allein in teütſchē lands ſunder auch bey eüßern völckern faſt namhafftig iſt vrſprünglich von Wickboldo vitigio dē Sechſiſchen hertzogē an dē end das die windiſchen ſo nochmals einē tayl des ſechſiſchen lands innhabē Bucko nennten erpawt. vnd durch den grimmigen fürſten Kyto oder Truto im jar Criſti. M.c.iiij. geaufſet worden. Vnnd auff einem ſchönen platz zwiſchen dem Megkelburgiſchen vnnd holſtadenſiſchen hertzogthūmē mit den zwayen waſſerflüßen Wagnys vnd Trab befeüchtiget. Der ſelb Kyto ein mächtiger vñ gar ſchwärer verfolger der criſten hat auß dē edeln Marckmanniſchen vnnd Martinopoliſchen geſchlächt vrſprung gehabt. vñ dicherren von wageren die man von Stargarten od̄ von Oldenburg nennt in fernern vnd Peldte getödt aber einen auß inen grafen gotſchalcks ſun Heinrich genant kame daruon gān Tenmack. der keret über ettliche zeytt dar nach wider in ſein haymend vnnd hawet kyttoni ſein hawbt mit einer agkſt ab vnd nam ſein weyb zů der ee. Zů den zeytten kayſer Heinrichs des vyerden do warde in diſer gantzen gegendt alle kyerchen vnd auch die gantz brieſterſchaffte berawbt vñ zerrüdet vñ d̄ criſtē glawb ver-

druckt. vnd diſe ſtet Lübeck auch zum drittenmal zerſtört von krieg wegen der fürſten vnnd ſunderlich hertzog heinrichs vom leoben. vnd grafen Alfeſis von holchſtain der dañ nach hingelegter zwitrechtigkeite diſe ſtatt hertzog heinrichen ließe an dem ende do die ſtatt yetzo ligt. die dañ davor bey Schwartan. vnd darnach bey horneberg (als mayſter helmuldus ſetzt) gen was. Darnach hat diſe ſtat wunderperlicher weiß zůgenomen von beſůchung der kawffmanſchatz auß öbern vnd nydern Teütſchen landen über die See gān Norwedē ſchweden Eyfland Rewßē Littaw Prewßē poln Pomern Megkeloburg Teñmarck Engelland Flandern Schottnenland vnd Franreich. vñ zů lād gān Sachßē Weſtfaln vñ in die marck Die erkenner der würckung vñ des einfluß des himliſchens geſtirn ſchreiben das diſe edle ſtat vnder dem zaichen der wag irñ vrſprung gehabt hab vnd in ſundrer gottes gnaden geſtiftet ſey. dañ die inwoner der ſelben ſtatt ſind vor andern iren nachpawrn ſundrer andechtiger übung. doch einen ſüßen kern in pittrer ſchaln empfindēde. Darnach des iars Criſti. M.c.xxxj komen die nydern windiſchen herrñ vñ zerſtörten die ſtat Lübeck. die ward druch graff Alff von holchſtain widerūb aufgerichtet mt einer burg gān miternacht gelegē alda yetz die brůd prediger ordēs. wonē. Des iars criſti. M.c.lviiij zohen die von Lübeck in gedechtnus irs empfangnen vnnd erliden ſchadens mitt nachte in das land Rügen vnd füegten dem fürſten daſelbſt groſſe beſchwerde zů. In dem iar Criſti. M.c.lxi. jar ward Geraldus d. xij. biſchoff zů Oldenburg od Stargarden in wagern durch hilff hertzog heinrichs von dem leoben für den erſten biſchoff zů Lübeck eingelaitet vnnd. xiij. pfrůnd von ime geſtiftet vnd begabet. alſo gelanget diſe ſtat Lübeck zů groſſer machte vnd Oldenburg kame zů abnemūg. Als aber nachfolgennd diſe ſtatt durch kayſer Friderichen den erſten belegert wardt do warden die von Lübeck durch iren biſchoff heinrichen zů letſt gān dem kayſer verſönet. alſo das ſy ime mitt willen hertzog heinrichen vom leoben huldeten Derſeb biſchoff hatt die thůmkirchen zů Lübeck geweyhet. vnnd das cloſter zů ſant Johanſen in der ſtatt auffgepawet da yetzo iunckfrawen. ettwen brüeder ſantt Benedicten ordens inngehabt. vnnd yetzo zů Ciſmer in dem land zů holſtain ir wonung beym meer haben. In diſen zeytten ward auch diſe berůmbte löbliche ſtatt Lübeck von kayſer Fridertchen ein kayſerliche vnnd auch ein freye ſtatt gemacht vñ mit freyhayten begabt ze ſein ein hawbte aller Seeſtett vnnd auch in mancherlay freyungen. auch bey eüßern verren landen. ſunderlchen zů Lunden. in Engelland. in Norweden. vnnd in Rewſſen vnnd ſunſt auch gar an vil anderen enden vnnd auch gegenten. Als lande czů Flandern. vnd in der Tennmack vnd auch in dem land zů Schweden. Der kayſer Friderich hatt auch einem erberen rat daſelbſt dye freyhayten dye ſy vormals von hertzog Heinrichen hetten beſtättiget. vnnd durch ein guldine bullen das ſy vierundzwayntzig ratßherren haben möchten gütigklich vnnd auch willigcliche verlihen vnnd verhengt. vnd hat ſy auch geadelt dar mitt. das ſy nach ſitten vnd nach gewonhayte rittermäſſiger leütte golde (außgenomen die sporn) tragen mügen. Diſe herrlich vnnd löblich vnnd edele ſtatt Lübeck iſt gar ſawber vnnd rayn von bayden ſeyten ab der höhe gegen der mittel geſenckt. alſo das die waſſer vnnd die vnſawberkayte frey abfleüſ vnnd vilfeltiger regen wegen die ſtraſſen vnd gaſſen rayn ſind. Die herrlich vnnd löbliche thumbkirch gān mittemtag an dem end diſer ſtat gelegen iſt faſt lang vnnd hübſch. alda in diſer hohberůmbten ſtatt Lübecke ſind ſunſt vier pfarrkyrchen mitt ſiben hohen vnnd ſpitzigen vnnd ſchönen thürnen mitt kupffer vnd auch mit pley gedeckt. vnnd in der höhe mitt gold geziert Alda ſind auch zway clöſter prediger vnnd parfůſſer ordens. vnnd ein ſpitale zů dem hayligen gayſt. So iſt die ſtatt mit waſſer thürnen. mawr vnd graben zůmal bewart vnnd befeſtiget. Alda ſind zwů lang vnd weit gaſſen vnnd daran ſchöne heüßer von ziegelſtainen gepawt. ebner vnnd gerichter weyß geſetzet alſo das eins für das ander nicht raichet die andern gaſſen alle geen creützweiſe auff diſe zwů gaſſen. Daſelbſt fleüßt ein waſſer Wagnys genant von mitternacht gān mittemtage vnnd füroan gān dem nidergang Vnd vor der ſtatt den waſſer grab gleich widerſynns. von dem mittemtag gān der mitternacht mit gewaltſamem fluß in das meer eylende Jetzo ſitzet alda in dem biſchoflichē ſtůl der hohwirdig herre herr Dietterich von Hanburg geporen.

Neyſs

DJe biſchoflich namhaftig ſtatt Neiß Schleſier landes an dem fluße Neyß gelegen hat von dem ſelben fluß jren namen empfangen. vnnd iſt mitt mancherlay gepeüwen gezyert. Als aber ſchleſier lande vom anfang ein tayl des großen Hirciniſchen waldes gantz eben geweſt iſt. alſo iſt es auch weldig geweſt. aber durch verweylung vnnd verſcheynung der zeyt iſt es von weyl zů weyle mitt dörffern vnnd menſchlichen innwonūgē verfangen worden. Nach dem nun aber die inwoner den criſtenlichen glawben an ſich empfiengen da warden ſtett vnnd ſchleſſer auffgerichtet vnd die ſelben einwoner des Schleſiſchen lands zů güttigerm vnnd innigerm gotßdienſt gelaytet. Durch diß Schleſier lād fleüßt der namhafftige fluß Ader genāt. der ſelb fluß mit Olſa Niſſa Ola Liſſa Baruſio Bobro. vnnd andern flüßen gemert rynnet durch dye Brandenburgiſchē marck in das teütſch meer bey Stettein. Schleſier land iſt dreytagrayße prayt vnnd neün tagrayß lange ſich von den Hungriſchen gegenten bis in die brandenburgiſchen marck außſtröckende. Vnnd wiewol der erſt biſchoflich ſtůl diß landes nit zů preßlaw geweſt iſt. yedoch als Kazimirus diß namens der erſt auß abſterben der künigklichen manlichen ſtammens in Poln auß ſeinem clöſterlichen ſtande von dem Cluniacenſiſchen cloſter durch verhencknuß des babſts denn er von eim yeden menſchen des künigreichs einē pfennig gān Rom zeſchicken verhieß in poln kame vnd zů künig auffgenomen ward do wendet er den biſchoflichen ſtůl in die ſtatt Preßlaw ſo dann yetzo (als ettwen hievor in der beſchreybung der ſtat Preßlaw gemeldet iſt) ein hawbt aller Schleſitiſchen ſtett iſt. Jn dem ſelben biſchoflichen ſtůl ſitzt yetzo doctor Johann rott von Wemding Eyſtetter biſtumbs weylūd ein kayſerlicher prothonotari. der dann berůmbt iſt das er mitt ſeiner klůghayte vnnd emſſigkayt das biſthumb in einer kürtzer weil zů dem ſtand gebracht hab das der biſchofliche tiſch vnnd auch hoff in hunder vergangen jaren nye fruchtperer vnnd an gepeüwene zyerlcher geweſen ſey. Dyß löblich land iſt an getrayd vnnd auch an fiſche n faſt fruchtper an wilprätte vnnd auch an fögel überflüßig Außerhalb der ſtatt Preßlaw ſinnd ſunſt mānhafftig berůmbt ſtett in diſſem löblichen lande. Nemlich diße herrliche ſtatt Neyß. Groß. Glogaw. Ligintz. Oppel Schwednitz Teſchē Olſna Franckenſtain. Monſterberge. Sagan. Brega Auch vil ſchöner wolgepawter clöſter vn̄ gotzheüſer. Diß land iſt eimē künig zů Beheim vnderworffen. dz hat er vō dem römiſchen reich zů lehen. Vil erblich hertzogē vn̄ fürſten haben diß land verhöret vnnd verwü-

stet vnd vnfridsam gemacht das sy von sprö-
digkeit vñd wenigkeit wegen derzinß vñd rent
fürstlichen stand nicht füren müchten. darūbe
ergaben sy sich auff rawberey. Aber nuzurzeit
ist diß lād auff absterbē ď andern gschlecht an
wenig herrñ gelangt die dañ nicht wenig mitt
reichthůmern vnnd bewardten stettē begabet
sind. Der gotßdienst ist durch das gantz schle-
sier land fast vil vnd groß. so sind die gotzheüß
er allenthalben mit briesterlichen vnd andren
gezierden vnd gepewē hohgeeret. Der gaistlich
en beder geschlecht ein große anzal. vnd erbers
züchtigs lebens. das volck redsprechig vñ hold
selig vnd über alle inwoner teütschs lannds zů
der andacht hohgeflißē. Alda ist auch vil adels
zů waffen vnd kriegen begierig. Das weyplich
geschlecht hübsch vnd lüstig. aber züchtig. das
pewrisch gepůfel polnischer sprach der feld ar
bait täglich wartend ist mer geflißner zum ge
tranck. darumb wonen sy in schnöden hewß-
lein vnd werden ire feld vnd egker versewm-
lich gepawet. aber die Teütschen pawrn pfle-
gen irs feldpaws fleißigclicher vñ wonē auch
in zierlichern herbergen. Alda ist die zerung vil
wolfayler dañ in andern anstossenden. Aber
was dem Schlesier land etwen vnüberwind
lichen schaden vnd abbruch wirdt das ist das
das die zinß herren nach gestalt der statt vnnd
des besitzers mit verwilligung der öberkeit ein
nemliche summa gelts nemen vnd der verkaw
ffer einnen ierlichen zinß auff seine gůtere sch-
reiben vnd so sy den solchen zinß etwieuil iar be
zalen darnach so widersetzen sy sich den zegebē
alßdeñ werden die pawrn inhalt des gedings
eintweders mit gaistlichem pann angezogen.
oder aber dye pfand angreiffen. vnnd so denn
die pawrn solche beschwärnusse nitt erleiden
mügen so verlassen sy hauß vnnd auch felder
vnnd fliehen anderßwohin. Also komen denn
derselben höffe. felder wyssen. vnnd auch dye
äckere zů vngepawe vnnd beleiben in eegertē
zeligen. Auß disem fal nympet das Schlesier
land (wo es anders nitt fürkomen vnnd fürse
hen wirdt) töglich grossen abbruch. sunst ist
es ein löblichs land. Des volcks getrancke ist
pyer. Auß Merherñ vnd Hungern bringt mā
wein dahin. wiewol man ettliche wein in der
Schlesi bey Crosna hatt. den man zum̄ may
stentayl auß dē land auff der adern gān preüß
sen vnd anderßwohin bringt. Sunst fürt mā
nichß auß dem Schlesier lande dann spröde
wüllene tůcher gān Hungern. vñ sich gān mer
herñ der zeuil groß geschmuckes vnnd zierde
der klaider an iunckfrawen vnnd weyberen
von gold vñnd von perlein saygert diß lande
nicht wenig.

Die alten gschichtbeschreibere dye ha-
ben gar wenige von teütschen landen
als ob die selbig nation außerhalb des
vmbkrayß lege gschriben vnd als trawmswei
se von teütschen sachen meldung gethan. dañ
so wir von alten zeitten lesen so finden wir daz
die teütschrn ettwen in barbarischem grobem
sytten gelebt. sich zerrißner schnöder klaydung
gebraucht vnnd des gefengs des willprätes.
vnnd des feld gepeüwes generet habendt. fray
sam vnnd auch des kryegs begirige menschen
aber des golds mangelhafftig vnnd auch kai
nes weins gepreüchige. Teütsch land zů latein
germania genant ward ettwen innerhalb dē
meer vnnd des flußs der Thonaw vnnd wi-
derumb innerhalb dem Rhein vnnd auch dē
fluße Albis genant oder Elb begriffene. Wye
verre aber dye teütschen nwmaln jre gränitze
übertretten haben das ist vnuerborgen. Wañ
des teütschen lands ist schier mer das sy in gal
lia. jm öbern rieße. jm Norkew. jm Lechfelde.
vnnd auch in der Polnischen arte erobert deñ
des das sy vormals inngehabt haben. Wenn
wir der edeln hohberůmpten vnd scheinperñ
stette. der reichen gotzheüsern. der großmechti
gen vnnd auch gewaltigen fürsten vnnd pre-
laten der gantzen teütschen nation gedencken
wöllen so sehen wir kain land das in achtung
aller ding teütschs lands übertreffe. also wenn
einer auß dem teütschen der zů den zeitten des
kaysers Julij gelebt het erstůnde vnnd teütsch
land durchwandert (als Ariolustus) so sprech
er das es nit die erden wär die er etwen gese-
hen het vñ keñet es nit für sein vaterlande. So
er die besetzung vñ pflantzung der weingartē
vñ fruchttragender pawmen. die beklaydung
der menschen. die höflichkait vñ hübschsitlich
kait der burger. die scheinperlichkayt der stette
vñ ein solch zierlikait ď pollicey vñ gmayns re
gimēts bey dē teütschē schawet. Aber dise ver-
wandlūg ist durch nichtz anďs deñ durch an-
nemung cristenlichs glawbens beschehē. dañ
der cristenlich glawb hat von den teütschen al
le barbarische grobhait vertribē vñ die teütsch
en also behübst das yetzo die kriechischē grob
vnnd dye Teütschen gar billichen lateinisch

genent werdē. So man nw newe ding betrach
tet. oď alte ding derwider bedenckt ſo erſcheint
vnder allen nationen zum̃ krieg geſchickt ſind
keine erfarner. keine hytziger den die Teütſch.
dañ in diſer teütſchen nation werden gefunden
pferd. waffen vnd gelt. auch ſouil durchleüch
tiger fürſtē. ſouil hohgeporns adels ſouil ſtarck
er rewtter vnd hoflewt ſouil mechtiger ſtet. ſo
uil reichthümer. ſouil golds. ſouil ſilbers ſouil
eyſen ertze. ſo groſſe menig volcks. ſo groſe mā
ſchaft künmütigkeite. ſo groſʒe kraft vñ ſtercke
Vnd wiewol etwen die grenitz örter vnd ende
teütſchs lands. nemlich (als die alten ſetzenn)
vom̃ orient der fluſʒ weichſel. vom̃ nydergang
oder occiden ď Rhein. von mittemtag die tho-
naw von mitternacht das Peruſiſch meer ge-
weſt ſind. yedoch ſehen wir yetzo wie weit ſich
die Teütſche nation erpraytet hat. dan die teüt
ſchen haben Engelland nach auſʒtreibung der
Brittannier erobert. vnd der nyderlender vnd
Schweytzer oder Elſäſſer gegēt nach auſʒwerf
fung der Gallier oder Frantzoſen erlangt. vnd
das öber rieſʒ vnd Norgkew verfolgt vñ dem
füſʒ bis in welſche land geſtreckt. Die Teütſchen
haben auch das volck hulmigeros yetzo Preü
ſen genāt auſʒ der vnglawbigē gewalt gezogē.
Allain die Beheim als die fremdē ſitzen in teüt
schē ertreich. ein mechtigs hohedels volck. ab
er ſy ſprechen das ſy dem teütſchen kayſerthūb
gehorſam ſeyen. Jr künig iſt auſʒ des reichs kur
fürſten der fürnembſt. Die teütſchen ſind groſʒ
ſtarck. ſtreytper vnd auch got angeneme leüte
die ire land vnd nation alſo erweytert. vnd ſob
ilen völckern dem romiſchen gewalte vnnd
mechtigkeit widerſtand gethan haben. dann
wiewol der nidertretter aller erden vñ der ze-
ret des wmbkrayſʒs der welt Julius der kay-
ſer nach verdruckung vnd beſtreytung ď Gal
lier vnnd der franckreichiſcher gegent czů mer
malen über den rhein geraſſet vñ groſʒe digne
in teütſchem land begangen hatt. yedoch hat
das ſtreytper fraydig vñ feſtmůtig Schwe
biſch volck vngezempt vnd vnuergewåltiget
müſſen laſʒen Auguſteinus octauianus der ob
allen römiſchen kayſern der glücklicheſt vnnd
weltſeligſt gehaltē ward. dem auch die künig
Parthier vñ Jndier ſchanch vnd gab ſendetē
nyendert ye in ſtreyt ernider geleng dann al
ain gegen don teütſchen. Es wår zelang hie ze
ſchreiben was vnfůg. beſwård vñ verdrieſʒ
die teütſchen den römern haben beweyſʒt. dañ
wiewol die teütſchē ye beweyln dem römiſch
glück geweichen haben ſo haben ſy doch dar-
nach der römere. die gallier. die Frantzoſen. die
Hiſpanier. die hungern vnd andre mancher-
lay völcker offtmal beſtritten vñ ſigüch über-
wunden. Die römer habē auch nach erobrūge
jrs gewalts groſʒe ding geůbet nit on hilff vñ
beyſtnd der teütſchen die in kriegs ſachen alſo
faſt tüglich. vnd in haymiſchen heñdeln alſo
glawbhafftige vnd getreüwe erſchinen das ſy
zů hyetern vnd bewarern des kayſerlichē leibs
vnd lebens vor menigklichem erkorn vnd auſʒ
erleſen warden. Wir wiſſen auch das hertzog
Gotfrid zů Lothringen allain mitt dem Rhei
niſchen Teütſchen vnnd auch ettlichen Galli
ern vnnd auch wenig walhen das Hungeri-
ſchen lands geſchlagen. Kriechiſch lād durch
drungen. Heleſpo ntum durchzogene. Aſiam
durch rayſet. Jheruſalem auſʒ der vnglawbi-
gen gewalt erlediget vnnd alle wölcker vnder
wegen ernidergeleget hatt. wiewol die Türck-
en vnnd auch die Sarraceni ſich in gar groſʒ
er zale vnderſtůnden zewiderſtreben. Jn ſeynē
heer ſöllen zwaymal hunderttawſent ſtreytt-
perer manne geweſen ſein aber teütſchs lande
allain vermag gar vil mer volcks zeſamen ze-
bringen. dann bey herſchūg künigs Cůnrats
des ſchwaben als babſt Eugenius die criſten
wider dye Sarracen zů hilff vnnd rettung des
hayligen lands anraytzet vnd nun die preüſʒ-
en hinhinter gelegnen wölckern die abgöttere
ěreten. vnnd die ſachſʒen oder andre jre nach-
pawrn dahaymand ſich der preüſʒen vnn d ď
andern vnglawbigen auffzchalten vnnd zohe
er mitt den Rheiniſchen Schwaben Franck
en vnnd auch mit den Bayern gān Jheruſa
lem. Wie lang aber vnnd wie brayt. wie gotz
dienſtlich. wie warhafftig. wye gerecht. vnnd
wie gelůbdhaltende. wie volckreich. wie hab
hafftig die Teütſch nation ſey. wye groſʒer adel
wie ſtarck. vnd auch aller ritterſchaffte geůbet
vnnd auch erfarnn. wye groſʒ zierd der kyrch
en wie groſʒe ere vnnd rům der gantzen pfaff-
hayte. Wye wil groſʒtåtigkayte der fürſten.
wie groſſer ſchein vnnd auch glantze der ſtett
was auplickes des hymmels. vnd was frucht
perkayte der hayligen erden. vnd was zierlich-
kayt der lender vnnd gegent allda erſcheynen
das mügen auch wir vns wol ee verwundern

denn das alles erzelen. Wann aber nun diſes
werck des bůchs der hyſtorien genant in ď kay
ſerlichen reichßſtatt Nürmberg außgeet. wel
che ſtatt ſchier in dem mittel Teütſchs lands
gelegen iſt ſo wöllē wir in beſchluß diß bůchs
von teütſchem land ein wenig meldung thůn
vnd damitt dye hyſtorien Enee ſiluij vñ babſts
Pij des andern von Europa vñ den geſchich
ten dye ſich bey den zeytten kayſer friderichs
des dritten darinn begeben. gemacht kürtzlich
einziehen doch nicht allenthalben gantz ge-
mäß der maynung des lateins darauß es geno
men iſt ſunder zů zeytten mitt fürgeung ettlich
er wort vnnd maynung. auß vrſachen das et-
wieuil enden in der bemelten Eneiſchen hyſto
ri meldung vnnd auch beſchreibung beſchiht
von ettlichen dingen dauon auch hieuor in di
ſem bůch gnůgſame erklärung vnnd auch be
ſchreibung beſchehen iſt. Zů ſambt dem auch
das Teütſch alles zů dem ſpacio das zů dē teüt
ſchen nitt weitter denn zů dem latein gelaſſen
iſt nicht hatt mügen begriffen werden.

Eneas Pius der babſt. Fridrrich der dritt ein
Römiſcher kayſer.

DEs hohwirdigſten in gott vatters
herren Enee de picolominibus des
cardinals ſancte Sabine beſchrey-
bung der geſchichten vnder kayſer friderichen
dem dritten durch Teütſche land vnnd Euro-
pam geübt mitt beſchreibung der gegente an
herren Antonien den Hilerdenſiſchen cardinal
außgangen.

ANthonio der hailligen römiſchen kir
chen brieſter cardinal Hilerdenſis ge-
nant ſeinem allerliebſten vater empeüt Eneas
deſſelben ordens aber nit des ſelben verdienſts
Senenſiſcher cardinal vil hayls. Die weile ich
nähſt in dem podagra vñ glidſchmertzē (als
ich gewonet byn) arbaytet do bracht mir eyn
teüſcher bůchuerkawffer oder bewarere eyn
bůchlein für in dem der römiſchen kayſer ge-
ſchichten vñ namen vñ ein wenig von ſytten
begriffen waren byß auff Wenntziſlaum Ca
rels des vierden ſun. Vñ nach dem in dem ſel-
ben bůchlein vier kayſer vnderwegen beliben.
wañ auß vrſachen das Benenenuſtus himo-
lenſis der beſchreiber des ſelben bůchleins vnď
Wentzeſlao obgienge. ſo bat mich der teütſch
das deß das bůchlein mangelt hinzůzeſchreibē
dem nach hab ich den menſchen nit wöllē be
trůben ſunder die zal der kayſer bis auff vnſe-
re zeit erfült. der kürtze des der vor mir geſchri-
ben hett nachſolgende. Dieweil mir aber in ge
můt einwonet dz ſich ſouil vñ groß geſchich-
ten vnder den criſten von der zeit des römiſch-
en regiments kayſer Friderichs bis auff dißen
tag begeben habē. ſo hab ich mir fürgeſetzt ein
bůchlein beſunder zemachen vnd darinn ettli-
che ſundere gedächtnuß wirdige ding der ſel-
ben zeit in kürtze zů gedächtnuß der nachkomē
den zebeſchreiben. Darumb hab ich eyn kürtze
hiſtori gemacht vnd deinem namen ergeben.
vnnd ſo du in gleichem ſiechem oder kranck-
hayt mitt mir arbayttſt ſo magſtu die weyle
du am podagra ernider ligſt meī ſchrifft leicht
lich leſen vnnd vrtaylen. Es wär (ich bekeñs)
wol ſchickerlich geweſen ein hyſtorien beſcheh
ner ding von anfang vnſerer zeyt bys hieher ze
begreiffen. als mir denn offt zemůt geweſen iſt
aber es was des einen podagramiſchem vnd
der viertzigtägigen faſten entgegen komende
gelegers nachtliche wach deßmales nicht vor
augen. Daz podagra liebet vnßer heüßer. ſchai
det auch offt ab vnnd kombt offt herwidere.
doch wirt es villeücht diſem fürnemen dienſt-
lich ſein. Gehab dich wol vnnd ob du yetzitzů
unzeittig oder zeſcharpff wider yemāt geſchri
ben findeſt das ſoltu meiner natur vnd auch
den ſtacheln des anraytzenden podagrams zů
meſſen. vnnd was vnkündigs vnſchickerliches
vnnd vnfůgklichs begegnet mitt der federen
abthůn. Auß Rom an dem neünundzwaintzi
giſten tag des monats Marcij. Nach criſti
Jeſu vnſers haylands geburt. M. cccc. vnnd
im. lviij. jar.

Von dē hungrischen lād und dē gschichten darinn

Hungerland an österreich kayser fridereichs vaterlād stossende gān dē orient gelegē wirt dē anfang ð meldung gebē ettlich nennē dis land Pannoniā gleich als wären die hungern an stat pannonier daselbsthin komē. aber hungern erraichet die end pannonie nicht. So ist die auch etwē nit also pratt gewest als in vnsern zeitten. hūgern ward begriffen inerhalb der thonaw vnd dem fluß in yne vñ dem gepirge gān welschē lande vñ an dz adriatisch meer sehend. vñ panonia vom nidergang. das Norkaw vñ den yne. vñ vō oriēt die völcker Mysos vñ triballos vñ den fluß Saw berürende. Innerhalb diser rifir wirdt ein großer tayl des österreichischen lands beschlossen vñ von der teütschen ingewonet. In disem krays ist auch steür begriffen etwē Valeria genāt. Vñ wiewol hūgern nydern Pannoniā von dē fluß Leytha bis an die Saw vmbgreift. so übertrit sy doch die Thonaw bis hin in das Polnisch land raichēde. vñ bis in die gegent die ettwen dz Gepidische volck inngehebt haben vñ yetzo dye daci besitzen. Der gewalt vñ herschung des hūgrischē volcks ist stil braiter vñ weyter dann das hūgrich land. dañ die dalmacier oð Winden. die Bossner. die Triballi oð Misij. oð Rascianer vñ gethe. die mā eins tails Walchen. eins tayls trāssiluanos. die Sybēburger neñt sind vnder ð hungern gewalt komē. Wiewol ettlicher zů vnsern zeittē durch ð türckē gewalt auß dē Hungrischen gepirge gedrungē wordē sind. Die Römer haben vnð dē kayser Octauiano dise prouintzen souer sich die herdißhalbē der thonaw erströckt erstlich erobert. Bachonem den Pannonichen künig vnd dye Amantiner zwischen der Saw vnd Tran bestritten. aber Traianus der kayser hat Daciam ihenßhalb der thonaw. die so ein tayle des Hungrischen lands ist gezämt vñ auff ein barbarischen erdpodem ein prouincen gemacht. aber dise prouintz ward nach verlust vnder Galiēo durch aurelianū herwider gebracht. Nach den Römern haben yezůzeytten die Huni das Scithisch volck zů zeitten die gothi auß dē innseln des Baltheischen oð Preüssischen meers darnach die sachßen auß teütschem land ziehende Pannoniā bekriegt vnd besessen. Zů letstē hatt die hungerisch nation auß den letsten örteren der Scithier überhand genommen bis in disen tage ein künigreich habende vnd ihenßhalb vñ dißhalb der thonaw weyt herschende. Nit verre vom vrsprung des flußs thanay ist ein anders hungerland diser Hungrischen prouincen mūter an gezünge vñ sytten dise hungrischen prouintzen gar schiere gleich. wiewol dise als ein cristenliche anbetterin burgerlicher vñ gezogner ist dañ ihene die nach grobē Barbarischē

ſytten lebenude die abgötter eret. Jn hungern
land durch das die Thonaw lawft hat kaiſer
Sigmund kaiſer Karls des vierden ſun ein ge
porner Beheim des vrſprungs ein Teůſcher ĩ
wanckelm glück über.l.iar geregirt vnd Eliza
bethē ſein rocher Albrechtē dē hertzogē zů öſter-
reich zů der ee vermehelt vnd ime alle ſein herſ
chung geſchaft in maſſen dañ hieuor in diſem
bůch von ir yedem in ſeinem tittel das vnd an
dres nach der leng begriffē ſtet. deßhalb ſölchs
alles hiebey wid zemelden vermydē bleibt. Die
weil der benãt Albrecht eins mals zů Ofē was
do begab ſich alda ein ſölch geſchiht. Der rich
ter ð ſtat Ofen ein teütſcher man ertrencket einē
hungern von ſeiner verſchuldung wegen das
verſchmahet den hungren die dañ dē teütſchē
namen faſt geheſſig ſind gar ſere. alßpald er-
hůb ſich ein auffrůr alſo das die hüngern zů ð
waffen griffen vnd was Teütſcher ine begegē-
tē allēthalbē zů tod ſchlůgē es wardt ein flucht
zum künig in das ſchloſs. der kawflewt hewß-
er der die maiſt anzal teütſch was warden zer-
rüdet. Zů derſelben zeit prediget den zů Ofen Jo
cobus marchianus ein leßmayſter parfůßer or
dens. an ſchriftlicher weißheit vñ heilikeit des
lebens berůmbt. der zů ſtillung vnd gewappen
ten volck entgegen lieff vnd ſie zů uermaydūg
des todſchlahens vnd rawbs vnd zů hinlegūg
der waffen flehlich vermanet aber ſie verſtůdē
ſeine wort nicht ſunder mayntē das ſie Criſtū
als einen fůrer oder anlayter jrs fürnemēs het
ten vnnd hůben den ſelbigen Jacobum vnnd
das crucifix in dye höhe entpor auff vnnd tob
ten durch dye ſtatt. yetzo diß denn ihenß hauß
plünderende. doch enthyelten ſi ſich vor zetod
ſchlahen von gegenwertigkeyt wegen des be-
nanten brůder Jacobs. der dā allen fleiß fürke
ret yetzo mitt bitte deñ mit zähern den grym-
en des angezünten volcks zeſenftigen. Vnlang
darnach verſchied künig Albrecht mit tod vñ
ließ Elizabethen ſein wittiben alſo geſchwāng
ert. Nun vermayntē dye hungern vnzymlich
zeſeyn vnd gefārlich das ein ſollich groß kü-
nigreich dem gericht vñ herſchūg einer frau
wen vnderligen ſolt. demnach vermanetendt
ſy dye künigin mitt groſſem bitten Vladiſla-
um den Polniſchen künig zů der ee zenemendt
alſo verwilget ſy mit dem gedinge ſo ſy eynen
ſun gepār das jm ſolchs kein nachtayl bringē
ſolt. Dem nach warden des künigreichs prela
ten vnnd fürſten von gepurt vnnd an glaub
wirdigkeyt die förderſten gān Poln geſendet
Die weil die ſelben vnderwegen warē do war
de Laudiſlaus geporn zů ſtůlweiſſenbürg ge-
tawfft. mit der girtel der ritterſtafft begabet.
vnd mit der hüngriſchen kron an einē einigen
tag bekrönet. darnach zů keyſer Friderichen ge
bracht vñ zwelff jar bey jm gehaltē mitſampt
der kron. die mitſambt dem ſun ſein můter dē
ſelben kayſer Fridrichen befolhē hett. Die hūg
ern ſchickten doch wider der künigin willen jre
botſchafft gān Poln zů künig Vladiſlao. den
brachten ſy durch große zůſagung vñ verhaiſ
ſung gān Hungern vnd grůſſeten jn als einen
künig mit auffgeſetztē dyadē. Als nun die můt
ter Ladiſlai mit dē ſelben Vladiſlao in māch
erlay geſtalt mit waffen lang gezanckt. vnnd
graff Vlrich von Cili in zwipartheyſchkeyt ð
Hungern das künigreich Ladiſlao zů gůt be-
ſchützet het. do ward er von den polniſchen ge
fangen vñ lang zeyt in gefāncknuß gehelliget
Dioniſius der ertzbiſchoffe zů gran darnache
mit cardineliſcher ere begabet von geſchlācht
vnnd an ſitten ein durchleüchtig man hat ye-
dem künig das künigreich dyadem auffgeſetzt
einem willig dem andern bezwungen. Dann
wiewol er gefordert auff offne vertröſtung ð
ſicherhayt gān Offen komen ſo ward er doch
vor nit frey gelaſſen ee denn er den Vladiſlaū
Stůlweiſſenburg bekrönet. Alßpald er aber
anhayms kam do vnderſtůnd er ſich mit allē
höhſten fleiß dem fürnemen der poln zůwider
ſtreben. Vnd wye wol Julianus der cardinal
ſancti angeli von babſt eugenio gān hungern
gſendt ein anſtal des kriegs zwiſchē vladiſlao
Vnnd Elizabethen auff ein nemliche zeit ma-
chet ſo kund er doch keinen frid finden. Nach
ab ſterben der künigin wendenten ſich ſchyere
alle dis hungriſchen künigreichs förderſten vñ
beſtē an die poln. allain Gißkra. der Beheim
gar ein geübter kriegßman hielt ſich in hung-
ern auff des künig Laßlaus ſeitten. der dann
gar offt vnnd dick mit garwenig volcks eyn
gar große menig der Hungeren vnnd auch der
Poln überwonden zerſtrōwet. außgetilget vñ
zwaymaln Johannem humaniſch mitt groß
en heern vmbgeben. wagenburg loße gema-
chet hatt. Der ſelbig Johannes was ein Wal
che nit von hoher geburt aber doch ſer gůtter
anſchlege vnnd hoher ſyñrickigkeyt vnd der
tugent ein liebhaber. vnnd hett gegen dē türck
en vil glückůch er ſtreytte vnnd raychet mit ð

feind rawb die hungrischen gotz heüßern vnd
was der·der erste bey den Hungern anzaygt dz
der türcken spitzē geprochen vñ überwundene
werden möchten. Auß dißen dingē ward Vla
dißlaus geraytzt mit amurate dē türckischen
kayser auch einen streyt für zenemen zwischen
kayser Fridreichen vnd Vladislum dˀ sich einē
Hungrischen künig nennet ward durch Julia
num den Cardinal ein püntnuß vnd vertrag
gemacht der maßen vñ mit solcher beschaiden
heyt·das der kayser die hungern wo sy in öster
reich oder Steyr einicherlay schadens thetten
straffen möcht t. deßgleichen möcht auch Vla
dislaus gegen des kaysers vnderthanen thůn
die das Hungrisch land beschedigentē·Ein stet
lein Güntz genannt in hungern an Steyr vñ
österreich stossende hielten die rawbere innen
mitsampt ettlichen darumb gelegnen casteln
auß dem selben rayseten sy gān österreich. von
dañen füreten sy vil vihs vñ menschen hin. dˀ
kayser Friderich samelt eylends ein heer mit dē
zoh er in Hungern vnd gewun die teber vñ be-
uestigung der rawber vñ erhienge·lxxx·auß in
Als nun Vladislaus in dem türckischen streyt
gefallen was do ward Ladißlaus künig Albre
chts sun mit gemaynem rat der lantherñ czů
künig erwölet vnd Johannes hunianisch ezů
eim gübernator des künigreichs Hungern auf
genomen·Der regiert(als man sagt)das selb
künigreich in abwesen des künigs mit eier eyß-
nin růten. vnd ward auch in gegenwürtigkei
te des künigs nit minder dañ der selb künig ge
halten. Der selbig Johannes starb nach erni-
derlegung der türckē bey Weyssenburg in kürtz
auß einer kranckheit·Man sagt von im daz er
also kranck den hayligen fronleichnā des hen
en nit het wöllen zů im lassen tragen. vnnd ge-
sprochen das vnzimlich wār das der künige
in des knechts hawß geen solt. dem nach het er
sich selbs also schwache in dye kyerchen hayß
en tragē alda het er nach cristenlicher ordnūg
gebeichtet vnd das haylig sacrament darauff
empfangen vnd sein sele zwischen der priester
hende got dem herñ auffgegeben. Wol ein se
liger gaist der die botschafft so grosser bey weis
senburg begangner that selbs in den himel ge-
bracht hat. Als aber nachfolgend der graff vō
Cili von Ladislauo dē eltern des hunianisch-
en sun ertödt. vnd darumb auch der selb La-
dislaus anß befelhe des künigs Ladislai zů ofē
enthaubtet vnd Mathias sein brůder gefang
en ward. vñ auch der selb künig landislaus zů
Prag verschied immassen hieuor in dem bůch
von dem selben Ladislao vnder seinem tittel
gemeldet ist do versamelten sich die Hungern
gān Offen einen andern künig zů erwölen. vn
der andern lantherren kam auch daselbesthin
Michel zilagi mit dreüzehentausent geraysig-
er vñ sibentausent fůßknechten. der selb mich-
el was des hunianischs weibs brůder vnd des
Mathias öheim. der het gegen vil hungrisch
en herren von ladislai seiner schwester suns er
tödtung wegen groþe feintschafft. Des gewal
te vnd mächtigkeyt bracht den Hungern nitt
einen kleynen schrecken also das sy besorgte dz
kein freye wal eins künigs beschehen möchte.
do gieng Michel für die versamlung vnd sp-
rach das er solch gewapnet volck dargefürt
het in mit fürsatz der versamlung einiche ver-
gewaltigung zebeweisen. sunder die ihenen die
villeicht die freiheyt des fürstens vnd des vol-
cks in auffnemung eins künigs betrůben wöl
ten zeerschrecken. vnnd allein des zeuermanen
das sy eingedenck wären der gůttaten Johan
nis hunianisch·der einiger aller türcken waff
en von dem hungrischen künigreich vertriben
vnd die obsigung des hungrischen volcks be-
rümbt gemacht het. dar gegen im dann belo-
nung seinen verdiensten vnwirdig vnnd vn-
gleich beschehen so seiner sün einer grawsam-
lich ertödt vnd der ander in Beheim gefang
en wäre. vnnd darumb solten die lantherren
die gedächtnus Johannis hunianisch biliich
erheben. vnd Mathiam seinen sun auß der ge
fänckuß erledigen vnnd in die höhe des hūg
rischen künigreichs setzen. das dann sein vat-
ter mit seiner macht vnnd tugent behalten het
denn es wär ye nicht zeleyden das solcher kü-
nigreicher gewalt an dye eüßern gelangen solt
ob das also beschöhe so wölt er aller der ihenē
die Mathie seinem schwestersun widerwär-
tig gewesen wären verschnnen. vnnd wiewol
die sach ettwilang zweifellich vnd wanckel-
pär was nach dem sich ein yeder lantzherre be
sorget. So ward doch Mathias ein iüngling
achtzehen jar alt. am. vierundzwayntzigesten
tag des monats Januarij vnder viertzigtau-
sent mannen die mitten in der thonaw mit ey
se gezwenget des außganges der wale vngedul
digklich wartende als ein künig außgeschryen
Hye ist sich wunderperlicher wanckelheyte
menschlicher vnbestendikeyt zeuerwunderndt

Auß zwayen iünglingen gleichs alters vnnd
schier gleicher sitten war einer (als künig Laß
lau) auß dem künigklichen sale nach neüwer
heyrat zum grab getragē. vnd der ander (als
Mathias) dye weyl er des tods in fanckнuße
forchtsam vartet auß dem kercker zum künig-
reich gefordert. Ein wunderlich dinge das ein
solche vberlinge gāhe freüd die můter nit ge-
sterbt hat da sy mit souil iamers vnd bekümer
nuß betrůbet iren sun eer hat einen künig hōrē
nennen deñ auß gefānckinuß ledig wesen. Auf
dem hungrischen gemercke ihenßhalb der tho
naw gān mitternacht wartzs yetzo. Sepusiū
genant alda dañ etwan das volck Gepide ge
sessen was het ein berempten rawber Exami-
tes genant ein Beheim hussitischer ketzer dye
rauber wo her die kamen gůtlich auffgenomē
vnd sy brůder genant vnd dieselben gegent al
le in zeinßber gemacht mit erpawūg vnd auf
richtung etlicher befestigung vnd teber an ge
legnen enden. auß denen er yetzo dahere. yetzo
dorthin außlauffen vnd dye leüte angreiffen
mōchten. der taylet den rawb alle monat von
personen zů personen auß. Vnder den nam ey
ner der einen gantzen in der anzale der brůder
gewesen was nit mer dann der der ein einigen
tag gedienet het. Er sprach solchs wār jm auß
dem euangelio gepotten. dann der herr hett dē
arbaytern in seinem vater die zů der ersten vre
vnnd dye zů der aylften vre komen wāren ey-
nen geleychen lone verhayssen. Als nun dise ge
selschafft weyt vnnd auch brayt gerawbt het
vnd der selbben bey den fünftausenten worden
waren. vnd sich alle tage tāglichen merenten
do mochten sy doch nicht anders zertrent wer
den dann jr hawbtman Examites würd in kü
nig laßlaws solde gefordert. Die gegent in dē
sibenbürgen genant ist ihensihalbē der Tho-
naw gelegen darinn etwan Daci die frayssa-
men vnnd mitt obsigung gegen den Rōmern
berůmbt leüte gewonet haben. Zů vnsern aber
zeitten so wonen in diser gegent dreüerlay vōlck
er. als Teütsche Siculi vnnd walhin. Dye teüt
schen haben auß Sachsenlande vrsprung gar
starck vnnd des kriegs geůbet mann. von den
syben stetten darinn sy wonen dye Syben bür
ger genant Siculi. siculi sind der hungern dye
aller eltesten vnnd dye aller ersten die auß altē
hungern in dise gegent komen seind vnd auch
von der vrsach wegen wiewol sie sich mit iren
henden des agkers neren vnd auff dem gew wō
nende des vihs wartten so werdē sie doch edel
gehaissen. vnd so ir einer dem andren begegent
so grůeßen sie einander als wolgeporen herren
Sie geben nymant zinß deñ so ein künig zů hū
gern gekrōnt wirdt. als vil den hawßueter sind
souil ochßen geben sie dem künig. derselben zal
sollen ob. lx^{m}. sein. Weñ sie aber in dem krieg
zeziehen gefordert werden vnd nicht gehorsam
erscheynen so werden sy mitt peen des tods ge-
straft vnd ire gůtter dem gemaynen seckel zůge
aygnet. Die Walachen sind ein Welchs gesch
lecht als wir schier hernach sagē werden. doch
findest du bey den Sybenbůrgern wenig geüb
ter mañ des hungerischen gezüngs vnkündig.
In diser gegent ist ein stetlein gewesen Bistri-
cium genant vnd der künigklichen kron vnder
worffē das het künig Laßlaw dieweil er zů wiē
ne was Johanni hunianisch zů eigen ergeben.
deß empfiegē die innwoner desselben stetleins
verdrieß si ch widersetzende. doch warden sy be
zwungen vndertānig zesein. aber nach abster
ben desselben hunianisch vnnd auch nach er
tōdtung seins suns Ladislai zů offen haben sy
Michaeln zylagi der für Mathias den andern
des hunianisch sun des künigreich es begeret
schnōdigklich außgeworffen. alßpald er aber
den tod künig Laslaus vernam do keret er mit
eim heer wider daselbsthin vnnd bestrite das
stetlein mitt gewalte der widerspennigen bur-
ger etlichen dye awgen außgrabende. disen jr
hend abhawēde. den andern jr hawbt abschla
hende vnnd das stettlein mit brunst außtilgē-
de. Vnlang darnach kamen bey den treütau
sent Türcken in dise gegent vnnd brachtē einē
großen rawb darauß den eylten dye die sibini
enser vnd die teütschen noch vnnd schlůgen sy
gar zů tod vnnd keretēt sich glich mit widbrig
ung des rawbs anhayms. Sy waren kaum in
die stat komen do was michael mit mit wenig
volcks auff der andern seytten gegenwürtig d
stat außtilgung sůchende. dye dann den von
bistricio wider in hilff vnnd beystand gethan
het. aber als sich die Sabinienser innerhal jrer
wolbewarten stett enthielten do ward er seins
fürnemens berawbet vnnd schyed mit groß-
en bedrowngen von dannen.

Die Walachey

Walachey ist gar eyn prayte gegēt vō dē Sibēburgern anfahēd bis zů dē Eurinischen meer raichende schier gantz ebē vñ ð wasser dürftig. gein mitag die Thonaw vnd gein mitternacht die Rewssen vnd gegen dem fluß Thiram Nomades das Scitisch geschlecht die Tartern genant habende. Jn disez land habē etwen gewonet das volck Gethe die den künig Darium den sun hastaspis i flucht gepracht vnd das land Sraciam mit vil ernilderlegung bekümert haben zů letst sind sie vō den römischen wolffen ernydergetruckt vñ ab getilgt vnd alda ein stat zů vonung der kömet die die Dacos bezwung auffgericht. vnder dem Römischen hawbtman Flacco. vñ darnach über lāge verweyung ð zeit auß verwandlung jrs namens Walachia genant. vnnd also für Flacci Walachi gehaissen worden. Diß volckes sprache ist nochmals römisch wiewol zum maystentail verwandelt vn d einem welschen menschē kawm verstētlich ist. Zů vnsern zeittē sind vnder den walachen zwů auffrůr gewesen. eine des volckes Danorum. die andere des volcks Dragularum. Nach dem aber dragule an der mächtigkeyt den Danis vngleich waren vnd mancherlay weiß von jn bedranget worden do forderten sy die türcken jn zehilffe mitt der selben beystande tilgten sy die Danos schier gar ab, Aber Johannes huniades oder hunianisch raich, et auß geprauch des hungrischen gewalts den Danis hilff vnd bracht sy nit allain herwider sunder erlanget auch jme selber daruon rům vnd reichthůmer. Die walachen wonen auch bey den innseln ð thonaw vnder welchen inseln bey den alten gschichtbeschreibern als namhafftige gemerckt hab. Sy haben auch in Tracia wonung. Ein tayle der walachen sind den türcken. ein tail dē hūgern vnnderworffen. Mir ist vnüerborgen das gar můtsam ist die prouincen zebeschreiben. so doch die gschichtbeschreiber den man nachfolgen můß nicht allain mancherlay sunder einander widerwertig vnd fast mißhellig gefunden. vnd die örter der prouincen nach gestalte vnd gewalt jrer herrscher zum dickern male v wandelt werden. dann ettliche vor zeitten gar weyt prouintz vnd land sind zů vnsern zeyttē. gar eng vnd klain. hinwiderumb dye gar klaine gewest ist die sehen wir yetzo weit vñ brayt in hoher plüung. Lombardiam Romandiolam Jnsubriam Emiliam vnd Flaminiam. die welschen gegent hat man etwan als vnnamhafftig nicht erkent. So ist macedonia etwen vnder dē künig Emathione von jm emathia genant gar ein klaines ding gewest. aber nachfolgend hat die krafft jrer herrscher vnd die die geschicklichkeyt jrs volcks mit ansichziehung jrer nachpawrn jr gegent weyt vnnd

prayt erstreckt. darumb ob die ihenen disemein schrift lesen de ende oder öttere der gegent nicht also erfarn wie sy inen die in irem getrechte fürnemen oder hey andrẽ finden so wöllen sy mir bit ich (nicht zũm ergsten zůmessen sunder obgemeldt vrsach ð wandelperlichkeit vor awgẽ habẽ.

Tarcia

TRacia ist (als vil terffeliche gschihtbe schreiber setzen gar ein fast weytte vnd prayte prouintz oder land. vom̃ orient das Euxinisch meer. von mittag das Egnysch meer vnd den fluß Strimon vnd das Macedonischfeld. von mitternacht die Thonaw. vñ vom̃ occident oder nydergãg das Peonisch gepirg. hungern vnd die Saw. Diser maynnug sind gewest die gschihtbschreiber Plinius. vnd Strabo der sagt das der berg hemus das lãde ciam myten taile. vñ das die wölcker Dardani. tribali. mysi in tracia wonen. So sind dye tribali in den feldern gewont darinne yetzund die Rasciani oder raytzen. oder Syruẽ wonen aber die mysi erströcken sich nach den tribalos gãn orient biß in das Euxinisch meer zwischen der thonaw vñ dem vorgenanten berge Hemus wonende dye man yetzo die Bulgaros nennet. nach den selben gegen mittag bis gãn Hellespotum ist Romania ein kryechische nation. doch auch ettwen barbarisch. Vnnd zů vnsern zeitten nach außtilgung des kriechischen kayserthumbs durch herschung der türcken widerumb in die barbarey gewẽdet. Diß lãdes hawbtstat ist Constantinopel vormales Agios genant. die haben die lacedemonier vn der Pansania dem hawbtman gepawt (von welcher statt vrsprung. namen. herkomen vnd wesen hiuor in disem bůch an seinen enden in der gestat wie Eneas solchs beschriben hat genůgsam meldũg beschicht. Deßhalb sei schrifte hie widerumb einzebringen vermydten beleibt) In diser stat sind vil gemayne concilia. vnder den kaysern gehalten. vil in dem cristenlichen glawben entstandẽ ketzerey verdrückte vñ auch vil ketzerey erfundẽ. Vnder denen die am lengsten blyben ist die von dem außgang des hayligen gaystes darnach vnder dẽ babst Eugenio dem vierden in der versamlung czů Florentz nit allain von den lateinischen sunder auch von den Kriechischen verdambt vñ auß geschloßen worden ist. Aber wie wol Johannes der constantinopolitanisch patriarch vñ Johannes der kriechisch kayser mit der lateinischen kirchen einmůtigklich die artickel des glawbens gesungen haben so wolt doch die cõstantinopolitanisch kirche solchs nit anemen Der patriarch starb zů Florentz der in die vereinigung verwilligt het so lebet der kayser nach im eintweders betrogen oder willigklich vn-

ſynnende wolt in ſolche vereynigūg nicht ver willigen. ſunder er vertrib Gregorium den patriarchen darumb das er der warheyt des gelaubens folget. alſo ſchicket babſt Nicolaus d̄ fünfft daſelbſthin yſidorum dē Sabinedyſchen cardinal gar einen treffenlichen man d̄ dye kierchen der Rewſſen vorlangſt geregirt hett zeerforſchen auß was vrſachen die kriechiſche nation jrer legaten vertrag vnd aynigung czů florentz mit den lateiniſchen angenomnē verachtet. Derſelb cardinal het den conſtantinopolitaniſchen kayſer vn̄ ſeine rete yetzo auff dē rechten weg als der krieg des Machomets vberling wider ſy entſtůnd. Jch ſyhe vil vnſerer zeit nit allain glawbwirdig lere vnd poeten ſunder auch gſchichtbeſchreyber der jrrūg weſende das ſy dye türcken teücros hayſſen. Jch glawb auß der bewegnus das die türcken troiam beſitzen die etwen teücri jn̄gehebt habend aber derſelben vrſprung iſt auß creta oder Cādia vnnd welſchem land. So ſind die türcken auß Seithia. dye ſich zů vnſern zeytten alſo gemeret haben das ſy Aſiam vnnd auch alles kriechiſche land beſitzend den lateiniſchen vn̄ auch den criſtenlichen namen weyt vnd prayt erſchröcken von dem hernach meldūg bſchiht

Von den Türcken

Diewole ſich nun nach ordnunge durch Eneam pium in ſeiner beſchreibung Europe gehalten gepüret von dem Thürckiſchen volcke vnnd auch von jren geſchichten. vnnd auch von beſtreyttitzung vnnd verluſt der groſſen mächtigen ſtat Conſtantinopel durch die türcken in zeytten deſſelben Enee geübet meldung vnnd erzelung zů thůn. yedoch nach dem von derſelben beſtreyttigung hievor in dem bůche amhundert vnd ſechßunduiertzigſten blat bey eyner ſundern figure vnnd auch ſunſt an gar vil enden in diſem bůch von den überziehungen. gewaltſamkayt vnnd auch mit bedranckenußen ſo die ſchnödē Türcken in ſolcher zeyt vnſerer gedächtnuße vnnd auch davor nicht allain in dem Hungreſchen land. ſunder auch in vil andern landen den criſten menſchen manig feltigklichen gethan haben. zů mermalen anzaygung vnnd auch erzelung beſchehen iſt ſo iſt in dem beſten vermitten dieſelben dinge yetzund abermals an diſem ende zeerwidern. vnnd widerum zeerzelen. nach dem ſolche erwiderūg nit allein in nützliche ſundr auch vnnottürfftig vnd darzů den leſern verdrieſlich ſein würdt.

Von Macedonia

Macedonia das land ettwen ein herrschrerein der erden zů nähst an das lande Tracia zwischen dem nydergange vñ mittag stossende erströckt sich zwischen dem Egeischen vñ Adriatischen meer vñ hat hindē zů ruck gān der mittagigen seytten Tessaliam vnd magnesiam von mitternacht Peoniam. vnd Paflagoniam. Die selben gegenten sind nachfolgend dem Macedonischen land zůgelegt worden. Epyrus vñ das illirisch land raychet auch an Macedoniam. eins gān mittag das ander gān mitternacht. An dem adriatischen gestad ligt die alt statt Dirachium von Cheroneso da sy gelegen ist den namen behaltende. davor epidana genant vnd ettwen von dem Corcireischen volck gepawet vñ nitt weit vnder halb disem land was die statt Appollonia mit gar gůten gesatzten auffgerichtet vñ von wegen des kaysers Augusti der daselbste die kriechischen schrifft gelernet hat gedächtnußwirdig. An dem andern gestade ist Thessalonica ettwen ein mechtige statte. die dann sant Paulßen epistel vnd sendbrieff vnnd des grossen theodosij gäher vñ vnuersinlicher zorne berůmbt gemacht habē dañ wiewol er yezůzeytten der aller gůtigst kayser was ye doche erzürnet er von der richter wegen die in der selben statt erschlagen warden also grimmigclich das er alles volck der stat ertötten hieß vnd bey xi^m. mannen erschlagen warden. Ambrosius der Maylendisch bischoff geduldet solch vnmenschliche thate nit vngestrafft. sund' verpot dem kayser den eingāg in die kyerchen vñ bezwunge jn darumb bůß an zenemen. Vō dānen her ward ein gesetz gemacht das ein gefalne vrtail des tods über den menschen vor xxx. tagen nit volzogen werden sollt. Plinius setzt das dise statt ein freye gewesen seye. So saget Strabo Philippus der vatter des grossen Alexanders hab sy gepawet. Bayde schreiben dise statt der macidonischen gegent zů. Andronicus emanuelis des Constantinopolitanischen kaysers sun hat dise statt zů seinem erblichē tail empfangen gehabt. vñ darnach auß haß Johannis seins brůders. der des vatters nachkomen am kayserthumb was den Venedigern übergebē. die ward den Venedigern von Amurate dem türckischen kayser wider abgedrungen. Der selbige türckisch kayser bracht dye übrigen Macedonischen gegent bis an das Poenisch gepiege so mā yetzo Albaniam nennet vnder sein gewalt. O wz wundlicher wādelperlichkeit weltlicher ding vñ hinflissig růmretigkayt mēschlichs gwalts. etwē hat sich dise macedōisch gegēt vnd dē zwaiē künigen phillppo vñ alexādro nach vnderdruckūg kriechischs vñ tracischs lāds bis hinnē i asiā armēiā. hiberiā albaniā. capadociā. syriā. egyptū. vnd bys an

die berg Thaurum vnd caucaſum vnd auch
über die Bactros Medos vnd perſos erſtröck
et. Aber zů diſen vnſern zeyteen iſt es layder dē
aller ſchnödiſchen türckiſchē volck vnderwür
fig. zeinſper vnd dienſtper worden.

Von Magneſia vnd Theſſalia

Magneſiam vnd theſſaliam habent
die türcken zů vnſern zeytten verfol
get. die aller edelſten berge Olimpi
us Pieris Pindus Oſſa vnnd Othris ettwen
des Lauitiſchen volcks ſind yetzūd dem türcki
ſchen gewalt vnderworfen. alda bañ vor zeittē
als plinius ſetzt ſibentzig ſtet geweſen ſind. Vn
der den theſſaliſchen waſſerflüſſen iſt der al
ler berümbteſt Juſteagöiphos. der entſpringt
zwiſchen den bergen Oſſam vñ olimpū in ei
nem waldigen tal. an ettlichen enden ſchiffrei
chet auch der fluß Peneus ob einem grünen
rieß. am geſtade am graß wuñſam vnd ſüßge
dönig von fogelgeſang. der berüret den bache
Orchon aber nymbt den nit in ſich. Jn dem
theſſalichen lande iſt etwan geweſt ein künig
Grecus genant von dem grecia das kriechi
ſche land den namen hat. Auch ein künig hele
nus von dem es Helena gnnant iſt. Homerus
der poet vñ gſchichtbeſchriber hat das theſſa
loniſch volck mit dreyen namē genent. als mir
midonas Helenas vnd Acheos. Vud wiewol
diſes volck ettwen dem gewalt der perſier wi
derſtanden hat ſo haben ſi doch den waffen d
türcken die durch den philariſchen engen we
ge gegangen ſind nit verhinderung tůn mügē

Von Boecia

Nach theſſaliam kumpt Boecia vom
auffgang in den nidergang ſich ſtre
kende. das Euboiſch meer vñ den cri
ſeniſchen winckel berürende iſt ſchier bey allē
gſchicht beſchreibern au rümretigkayt nam
hafftig. alda iſt ettwen des vatters Liberey vñ
herculis vatterland geweſen. vnd alda ein ſtat
Epamimuida genant nit mynder dann Athe
nis hohberümbt. die ſelb ſtatt iſt zů vnſern zeit
ten ein kleins caſtellein vnd von den türckē mit
anderm Boeciſchem land beſeſſen.

Von dem land Hellis oder Actica

Hellis von den vnſern Grecia genāt
haben vnſerer vorfaren acten genē
net vnd nach verwandeltem namē
darnach actican gehayſſen. Homerus hat al
le einwoner in actica athenienſet genāt dieweil
die ſtatt Megra nochmals nitt gepawen wz
Nun erſtröcket ſich actica auß Boecia in das
Corinthiſch gepirg an den enden das Mega
ris hayſt. Bey dem ſelben Corinthiſchen gepir
ge was ein ſawl dar ane ſtůnd geſchriben an
dē ort gān Peloponeſum wärtz diſe wort. Diß
iſt nit peloponeſus ſunder Joma. Dann actici
vnnd Jonas ſind ein volck Als die ſelben mit
den peloponenſiſchen gar offt Jrer gegent hal
ben zwitracht vneinigkeyt vnd widerwillene
hetten. do erlangten ſy zů letſt mitt gemayner
folg die ſelben Sawl auffzerichten. Vnnd wie
wol diß land actica fölſig ſtaynig vnnd auch
vnfruchtper iſt. yedoch haben ettliche diße ge
gent mit wunderperlichem preiſe vnd lob erhe
bet vñd der got der behauſſung gehayſſen Jn
diſer gegent iſt ettwē die aller edleſt ſtat Athe
nis geweſt die an preiß vnnd an rümretigkeyt
gantz keinen mangel hett. Dieſelbig ſtatt hatt
zů vnſern zeytten ein geſtalt eins klaynen vnd
vnachtpern ſtettleins Doch auff dem felſene
da der alt tempel Minerne geweſt iſt yetz eyn
ſchloß oder purg durch alles Kriechyſchland
namhafftig von größſe wegens jrs gēpeüwes
vñnd wolbewarnus vor ſturm vnnd gewalt
Diſe ſtat hat ein Florenteiniſchen namen dem
Türckiſchen kayſer eingegeben als er nach an
gerůffter hilffe der lateiniſchen von niemāt bei
ſtand finden mocht darumb warden im ettli
che dörffer eingegeben darinn vnadelliche zeit
zefüren.

Von peloponeſo

Peloponeſus ligt an der Atticiſchē ge
gent ettwen vor zeittene ein ſchloße
gantzes Kriechiſchen landes. dann
außerthalben des adels vnnd auch der mäch
tigkeyt des gantzen volcks dar jnne zayget an
dye gelegenheyt der ſelbigen örtern vnnd auch
der gegenten ein fürſtenthumb vnnd ein herr
ſchaffte an. Jn diſem lande ſind auch gar vil
tale vnnd berge vom̃ nydergang biße aff den
auffgang begreiffet es tauſent vnd vierhund
ert roßlauffe vnnd in dem vmbkreyſe viertau
ſent. zway meer das Joniſch vnnd Egeiſch
geen vmb diſs lannd. Als dann Anthemido
rus pricht. Jn diſer gegent iſt auch dye edele
ſtatt Corinthus genant geweßen. Diſes lande
wirt heüt auch vō dē Lateiniſchē Morea ge
nant darinn iſt achata Meſſania Laconia. ar
gos vñ Archadia ſchier in der mitte gelegen.

Somirates iſt nach beſtreitung Theſſalonica
Boecia vnd Actica außerhalb bis an die ſtatt
Eramilium gezogen vnd hat die mawrn derſel
ben ſtat zerrüdet vnd ein ierlich zeinſperkeit auß
ergebung der Peloponeſer auff ſy geſchlagen.
Als aber darnach die hungren auß bewegnus
Juliani des cardinals wider die Türcken zů ꝺ
waffen griffen vnd etlich glücklich zeit wider
ſy erobert do ward der kriechiſch kaiſer Conſtã
tinus daſelbſt ertődt Der Diſpot diſer prouin-
tzen vnderſtůnd ſich den Türcken den tributt
nit zegeben vnd die ſtat Eramiliũ wideraufge-
richtẽ. Võ ꝺ ſelbẽ ſach wegẽ ward er darnach
vmb ein groſſe sum̃ gelts geſtrafft

Achaia

Achaia die gegent hat (als Ptolomeus
ſchreibt) vom nidergang epirum. von
mitternacht Macedoniam vnd einen
teyl des Egeiſche meers gegẽ dem anfgang deſ
ſelben meers ſich endende bes hin an dz höhſt
gepirg gegen mittemtag adriatiſch meer vnd
wo dz alſo war iſt ſo begreift achaia die land
vnd gegent actiacticam. boeciam. phad. theſſa
liã. maſtneſiam etholiam vñ acarnaniã noch
an einem andren ende ſetzt Ptolomeus das die
ſtat Elix Bura helena vñ Pherecia in achaia
ſeyen. Die gegent acarnania zwiſchen Epirum
vnd Coeciam iſt der gegent Etholie vermiſcht
das iſt yetzo ein hertzogthumb. Johannes vin
timilius auß Sicilia pürtig hat ſein tochter dẽ
diſponten diſer gegent acarnanie zů der ee ver-
mehelt. darnach als die türckẽ die gegẽt acarna
niã bekümertẽ vnnd den tochterman belegertẽ
do kame er mit einem kleinen geraiſigen zeug
über mer vnd verfolget die belegerer vnd erlã
get gegen den türcken ein gedächtnuß wirdig
erniderlegũg mit kleyner anzal völcks ein groſ
ſe menig der türcken flüchtig machend vnnd
ſeinen tochterman erlőſend. der doch darnach
vnlang durch heimliche verrätterey von den
türcken gefangen vnd ſeiner heerſchaffte be-
rawbet ward.

Von Epiro der gegent

Epirus die gegent fahet ſich vom ni
dergang an dem acrocerauniſchen
gepirge vnd erſtrőcket ſich hin ge-
gen dem auffgang biß an das ambrachiniſch
tal tauſent vnnd dreühundert roßlawff Gegẽ
mitternacht an Macedoniam vnnd gegen dẽ
auffgang an achaiam ſtoſſende biß hine an
den fluß acheloum. gegen dem nidergang an
das Jomeiſch meer raichende. In diſer gegẽt
ſchreibt Theopompus vierundzwayntzig völ
cker geweſt ſein. dye gſchicht beſchreiber ſetz-
en auch das diſs őrtreich am meer glückſälig
vnd fruchtper vnnd etwen dariñe vil veſter
ſtet vnd ſchlőſſer geweſen ſeyen. aber von wi
derſpennigkeyt wegen des volckes gegen den
rőmern iſt diſe prouintz zerſtőrt. Vnd als Po-
libius ſetzt ſibentzig epirotiſch ſtett von Paulo
emilio dem kayſer vom grund auff vmbgeke
ret worden nach überwindung der macidoni-
er vnnd auch des küniges Perſarum. In diſer
Epiriſcher gegent iſt der weytgedächtig actiꝫi
ſch ſtreyt beſchehen. Darinn der kayſer Augu
guſtus Marcum anthonium durch ein ſchiff
ſtreyt vnd auch Cleopatram die künigin Egi
pti deßmals gegenwürtig beſtritten vnd über
wunden hat. Darumb hat Auguſtus der kay-
ſer in dem Ambrochiniſchen tal ein ſtat Nico
polim das iſt ſo vil als überwindung gepawt

Von Albania der gegent

Albania iſt etwen vor zeittẽ ein tayle
vnnd auch mit zůgehőrung Macedo
nie geweſt. Darinn die zwů etwen be
nampten ſtet. Dirachium vnnd auch Appol-
lonia gelegen ſind. Dye ſprach deſſelbẽ volcks
iſt weder den kriechiſchen noch den windiſch
en bekannt. Wir glawben das das diß geſch-
lächte etwen auß der albania komen ſeye die
nahendt bey cholchide in der Aſiatiſchen ſci-
thia gelegen iſt als dann zů mermalen der üb-
erſchwale der barbariſchen nation vnd auch
völckern Kriechiſche vnd auch Welſche lan-
de bekümmert hat. In diſem land iſt auch der
mächtig Chamuſa geweſt. der auß criſtenlich
en eltern gepor iſt vnnd doch des criſtenlichen
gelaubens verlawgnẽde vnd hat ſich zů dem
machometiſchen glawben vnd vnſinnigkeyt
gewendet vnd gegeben hat Aber als leichtig-
klichen er chriſtum vnſern hailmacher verließ
alſo leichtlich verſchmähet er auch dẽ Mach-
ometiſchen abergelauben vnd bekeret ſich wi
der zů dem vetterlichen geſetz. Vnd wiewol er
beyde glawben verachtet ſo wolt er doch lie-
ber ein criſt denn ein türck ſterben. Aber vn-
lang dar nach do ſtarb er in der Conſtantino
politaniſcher niderlegung. den ſelbigen erbet
Georgius Scanderbechus auß edlen eltern ge
poren. der auch ſchyer alle ſeine tage mit waf-
fen vnd auch mit krieg vmb criſtens namens

villen ſtreyttende verzeret·vil vñ groſze ſchar
der türcken überwundē vñ außgetilget.wor-
den.vnnd allein diſe gegennten in dem euan-
gelio Criſti enthalten hat. Wiewol mā ſagt dz
dye yetzo zů mayſten tayl mit feintlicher waf-
fen verwůſtet ſey.Der künige alphonſus hatt
offt wäpner in Alboniā geſchickt.die ſtat cro
amin ſeinen gwalt genomē vñ vor den türck
n beſchützet hat.Deß obgenātē Scanderbe
chi bůders ſun der es mit den türckē hielt war
de von dem ſelben ſeinē vettern gefangen.zů dē
künig Alphonſo geſant vñ in einen kyrcker ge-
legt.Babſt Calixtus hat diſem Scāderbecho
nit wenig hilff mit gelt gethan.

Von illiria oder windiſchem land.

NAch ð gegent albania komē die Jlliri
ſchen völcker gegē dē nidergang vnd
mitternacht wārtz diſe menſchē haiß
n wir yetzo die Winden.ettliche werden boſ-
ſen ettliche dalmacier·ettlich coracier.ettlich hi
ſtrici vñ ettlich krayner genant.Die boſſen lig
n hineinwārtz gān hungern gegen mitterna
chte.die andern am meer gelegē raychen biß
an de thiunaniſchen brunnē.dorthin Anſoni
am vnd das er hungern anſehende. Aber der
fluß timanus lawfft hinein biß in den inner-
ſten winckel des adriatiſchen meers Wiwol ð
künig Stephan in Boſſna dem criſtenlichen
glawbē nachfolget yedoch enthielt er ſich lāg
zeit von dē ſacramēt des tawffs.darnach for-
dert er zů im Johannē den cardinal ſancti an
geli von dem empfieng er den hayligen tauff
vñ fieng mit den türcken ein krieg an. Jn diſer
gegent ſind vil maicheyſcher ketzer die·die da
zwen anfeng haben einen den gůten.dē ander
en den böſen ſetzen.vñ halten nichts vō kerōb-
erkeyt der römiſchen kirchen.Sy bekennen au
ch nit das Criſtus dem vater gleich ſey.Jr clö
ſter haben ſy in entlegnen winckeln zwiſchen
den bergen.wen die weyber mit kranckheyt be
laden werden ſo geloben ſy ſich wo ſy wider-
umb zů geſunthayte komen wurden dē ſelben
münchen als hayligen mennern ettliche zeytte
zedienen.vnnd ſo ſy denn alſo zů geſunthaytte
komen ſo volbringen ſy mitt verhencknuß jr-
er manne dyſelbigen gelübte vermiſchlicher
weiße vnder den münchen in einer beſtimbt-
er zeit lebenbe.Diſe beflöckunge haben weder
dye geſetz des römiſchen ſtůls noch auch dye
die criſtenlichen waffen außtilgen mügen.der
almāchtig gott leſſet die ketzer regieren zů vn-
ſerer übung.

Von dalmacia der gegent.

JM dalmacia hat künig Stephan die
von Ragus mitt groſſen māchtigen
ſchlachten bekümmeret.dann er hett
zwiſchen den boſſen vnnd den dalmaciern ein
hertzogthumb vnnd was mitt dem giffte der
manicheiſchen ketzerey beflecket.der die criſten
haimliſtigklich fieng vnnd den türcken ver-
kauffet.vnnd ſchicket doch botſchaffte gān
Rom mit begerung der hilff von dem bābli-
chen ſtůl.die zerung des kriegs auß den criſten
begerende den er wider die criſten füret.

Von croacien

CRoacien in ð gegēt hat ei öſterreich
iſch weib.wiewol nider geburte ye-
doch fürtreffenlicher ſytten vnd gůt
ter wolgeſtaltnus vermāhelſchafft eins graf
fen verdient.Die ward vnterwegen von einez
ſchloß zů dem andern reyttende von eylender
zůkunfft der türcken gefangen vnnd ettwen
lang bey jm enthalten vnd darnach in vnge-
dultung jres gmahels mit groſſem gelt auß ge
fāncknuß erlediget.Nun möcht yemand fra
gen wo wir die gegente Liburniam gelaſſen
heten.Aber die ende vnd örter der land prouin
cien vnd gegent ſind alſo zweifellich vnnd zer-
ſtrāwet das man nit gar aygentlich von den
neüwen vnnd noch vil minder vō den faſt al-
ten gegenten lawter vnnderſchaid vnnd end-
ſchafft erkennen mag.Der gſchichtbeſchriber
Plinius ſpricht das ennd Liburnie ſey ein an-
fang dalmacie.

Von der gegent hyſtria.

DJe alten lerer habendt geſchriben
vnnd geſagt das Hyſtria ein tayle
welſcher lande ſey darinn dye ſtette
Parecium vnnd auch Pola ſind.vnnd Ju-
ſtantinopolis ein hawbtſtatt hyſtrie.doch ſo
ſtoßt ſy an welſche land in dem adriatiſchen
winckel außgeſchwaiffet vnd ſchier in geſtalt
eyner innſeln mitt dem meer vmbegeben.di-
ſe gegent iſt auch gar faſt ſtainige vnnd auch
pirgig von wegen der alten Albania genannt
Plinius hat aber geſchriben vnnd auch geſa-
get das diße gegent Hyſtria ange hanget habe
an Liburnia auß dem erſcheint offēlich dz die

Croatiner an des liburnischen volcks stet komen sind yezo die windischen. wiewol die stet im meer gelegen welscher sprach sind vñ kün den doch beide gezüng. Der tail diß landes ist besser ꝺ an das meer stossend den Venediger vnnderworfen ist. die mitteln erden hatt das hauß zů ȏstetreich iñ. Alda ist die stat zů santt Veit genant von dannen bis gān Aquilegiā sind tausent roßlawff. in disem land ist zů vnsern zeitten nichts gedāchtnuß wirdigs gehādelt wordē wiewol die ȏsterreicher vñ vnnediger ꝺ grenitz halben desselben lands kriegische aufrür gegen einander gehabt haben. darūb wir dañ wir yezůzeitten von dē kayser gesandt die sache zů auffschlag vñ neüwem anstal gebracht vñ doch den krieg gentzlich nit hinlegē mügen haben

Von Krayn

Die krayner volgē nach dē hystriern doch die Windischē ꝺ sprach die gege[n] behelt tailt dye Krayner sprechend d[as] zwaierlay krayn sey. Eine truckē vñ wasser dü[r]stig. dariñ die histri vñ carsi zwischē Laibach vñ triest in dē gepirg wonen bis hin an dē fluß Thimanū. Das ander Krayn ist wol befeüchtet mit māncherlay flüssen. vñ sunderlich mit d[er] saw Laibach. von dē die stat jren namen hat. Dieweil kayser Fridereich nach der krone des teütschen künigreichs gān Ach zohe do ward die statt Laibach durch graff Vlrichē vō Ci[l]li Vñ hertzog albrechtē des kaysers brůder mit versamelter hilff belegert vñ manigfeltigklich beschossen. vnd doch zů dem aller letsten durch des kayser Fridereichs des rȏmischem kaysers ritterschaffte erledigt mit erobrūg vil kȏstlichs schießzeügs vñ krieges waffen.

Von kernten

Kernter ist auch ein gepirgige gegente an Crain stossende. gegen dem orient vnd mitternacht an Stayr gelegen. gegen dem nidergang vnd mittemtag an das welsch gepirge vnnd Foriaul rürende hat in ir vil tal vnnd pühel. waitzfruchtiger. vil see. vil pech vnnd flüß. vnder den die Trawn der fürnemest ist. der durch steyr vnnd hungeren in dye Thonaw fleüßet. dise gegent ist dem ȏsterreichischen hertzogthumb vndertānig. als oft ein neüer regirender fürst angeet so haben dye inwoner diß lands ein solche gewonheyt das nit weit von der stat sant Veit in einem weite[n] tal auff einem weitten feld ein pawer auff einē marmorstain daselbst auffgerichtet steiget. dē das ampt auß erberlichen gerechtigkayt zů gepürt. der hat auff der gerechten seytē einen magern schwartzen ochßen vnd auff der lincken seytten ein magers vngestaltes pfārde. Alda herumb steet das volck vnd alle pawerschaft so kumpt den der fürst auff der andern seyten entgegen dorther. vñ der adel wolgeklaidet vñ

geziert mit einem panier vnd wappen des für
stenthůmbs. So lauffet der graffe von Görtz
zwischen .xij. klainen panyern vor her. der and
adel folgt hernach. nyemāt erscheint in diser v̄
sam̄lung vnawperer deñ der fürst. in gestalte
eines pawrn. in einē groben peürischen kayde.
vnder einē peürischen hůt mit beürischem ge-
schůhe vñ einem stab gleich einē hiertē tragen
de vñ wen der pawr auff dem stayne sitzende
des fürsten dorther komende ansichtig wirdt
so schreyet er mit windischem gezünge (danne
dye kernter sind Winden) sprechend. Wer ist
der. der also hohfertigklich pranget dort her.
so spricht das vmbsteēd volck. der fürst dis lan
des kumpt. So spricht det pawr ist er auch ein
gerechter richter vñ libhaber des hails vnsers
lands. freyer aygenschafft. der erwirdig. Ist
er auch nit ein heyer vnnd beschirmer cristen-
lichs glawbens so antwürtten sy alle. ia er ists.
vñ wirdts. So fragt deñ der pawr hinwider-
umb. wie oder mit was gerechtigkeyt würd er
mich von disem stůl bewegen. so spricht dann
der graff vō Görtz mā wirt dich mit. lx. pfen-
nigē von dañen kauffen. diser zway hawbt vi
hes der ochs vñ das pfärd werden deine. So
wirstu des fürsten klayd nemē vnd hawß frey
vñ vnzinsper. Als deñ so gipt der pawr dem
fürsten einē senfftē pasickenschlack vñ pepeüt
im ein en rechten richter zesein. damite steet er
auff vñ fürt sein vihe mit im hinweg. so steygt
der fürst auff den stayn mit außerzognē ploßē
schwert sich vmb vñ vmb kerende vnd dem
volck gleiche vnd gůtte gericht gelobende. mā
sagt auch das dem selben pawrn kalts wasser
zůgepracht werd das trincke er auß einem filtz
hůt gleich als ob er den geprauch des weins v̄
achtet. darnach zeücht der fürst in sant peters
kirchen zů nechst auff einem perge gelegen vñ
ettwē ein bischofliche kirche gewesen. alda er
nach volbringung des göttlichen ambts pfli
get die peürischen klayder ab. vñ die fürstenli-
chen anzeziehen vñ nach scheinperlicher wirt
schafft mit seinem adel vñ ritterschafft wider
umb in das feld zereyten vnd alda auff dem ri
chter stůl sitzende den begerenden rechts zege-
statten vnd lehen zeleyhen. Man sagt dz nach
der gebure Cristi vnsers herrē. vijc. xc. bey zeit-
ten kayser karels des großen. Igno der hertzog
diß lands der landschafft vñ einwoneen diser
gegent ein große wirtschafft beraytet vñ dem
pawrs volck das er nahent zů im sitzē ließ gul
dine vñ silbere gefeß vñ den edlesten vnd fór-
dersten weyt von jme gesetzt yerdine trinckge-
schier fürzetragen geschafft het. Als er nun ge-
fragt ward was er damit maynt do antwurt
er. das die nit also rain wären die in großē stet
ten vñ köstlichen palästen woneten als die auf
dem gew vnd in demütigen heüßlein. die paw
ren hetten nach annemung des evangeliums
mit dem hayligen tawff geraynigt schön sele
so wären die sele der vñ mechtigen mit d ver-
mäligung abgöttereischer anbettung befleck
et vnd verschwertzet. Nun het er solche wirt-
schafft nach gestalt vñ weyse der selen fürge-
nomē. In kurtzer zeit darnach hetten die edeln
von Virgilio vñ Arnone den Saltzburgischē
bischoffen schares weise den prunnen des hay
ligen tauffs vnd den cristenlichen glawbē em
pfangen. von dannen her wär die ere der einse
tzung eins fürsten der pawrschafft zůgeaignet
ein hertzog zů kerten ist ein jeger des reichs ge-
west für den alleirrig sachen der iägere zůent-
schyed geschoben werden. So dañ er vor dem
kayser in gericht den clagern antwurtene solt
so was er das zethůn nit schuldig anders dann
in windischer zungen. In disem land ist in ey
ner stat Clagenfürt genant wider die dieb gar
ein harte gewonhayt. dañ so ymant in eynen
argkwon einicher dieberey felt so wird er alß-
pald gefangen vnd zů tod erhangen. über drey
tag darnach fragen die von Clagenfürt dē sa
chen der dieberey nach vnd so sy deñ finden dz
er der dieberey vñ des tods schuldig gwesen sey
so lassen sy den leichnam hangē biß er gar ve-
zört wirt. Erfindet sich aber das dem erhang-
nen vnrecht beschehen ist so nemē sy den leich-
nam wider von dem galgen vnd halten der se
len ein offne begäncknus. In disem land hatt
graff Vlrich von Görtze ein man zerrüdter dē
ein weib seine iunge vnzeyttige tochter zů mit
ternacht zum tranck auffgeweckt wirt. vnnd
mer wandels vnd gemainschafft mit den hir-
ten den mit den edelleüten gehabt. vñ spilet al-
so alter mit den kinder auff dem eyse vnd seine
wonung was vil bey gemaynen weibern. gar
selten nam er die speiß zů hoff. Er gieng alleyne
zum koch vnd fraß suppen in der kochen. Er
trůg schnöde vnd vnsawbere klaidere an vnd
blecket im die prust. So waren im seine awgē
alweg zeherfeücht. Wenn yezůzeytē diser graff
zů kaiser Friderichen komen wolt vnd so dē der
kaiser desselben grafen ansichtig wardt so ford

ret er mich zů ime vñ ſprach. Enea kum her vñ
ſchawe den fürſten der dort her zů vns eylet. ha
ſtu de r dort her zů vns eylet. haſtu ye einen ray
nern vñ hübſchern fürſten geſeh ſoē ſags. Diſer
graff het ein hungerin zů einez weib die bracht
ine auß türſtigkeit zů gefangknus. Außđ ward
er durch hilff graff Vlrichs von Cili erledigt
darumb veriaget er ſein weib non im vñ ſtarb
vnlang darnach vñ ließ wolge ſchickt ſüne als
hernē des lands. die warñ an gůtſittigkeit der
můter gleicher dañ dem vater.

Von Steyer ein gegent Teütſch lands

STeyer etwan Valeria genant ſtőſt ge
gen dē auffgang an hungern. vō mitt
ternacht őſterreich. vnd gān dem nyđ
gang vnd mittemtag Krayn vnd Kerntē an
ſchēdc. Diſe gegent iſt auch pirgig. wiewol die
gegē dē auffgang nit klaine ebne hat. Trawn
vnd Mür die berümbten zwen flüß befeüchti
gen diße gegent. die Mur fleüßt in die Trawn
vnd die thrawn in die Thonaw. das volcke in
den ſtetten iſt gewonlich teütſch. vñ dz wruol
cke herdißhalb der thonaw windiſch. diße ge
gent gehőrt vnder das hauß zů őſterreich. Hier
innen iſt ein altes ſtetlein das ettlich Cili nen
nen. alda erſchinen vil anzaigung alter dinge
auch namen vñ marmorſtaynin greber der rő
miſchen fürſten. Zů vnſern zeiten alda hat ge
herſchet graff Friderich. der dañ in vnkünſch
er flaiſchgirigkeyt gegen einem zůweib entzün
det ſein eeliche gemahele ein geporene gräffin
von croacieu mit ſeiner hand ertőtet. So ertrē
cket ſein vater. als der mächtigen gerechtigkei
te iſt das zůweib. So nam der ſun die weyber
von jren mennern. zucket dye iunckfrawene
gān hoff. fienge das landuolcke zů dienſtper
kayte. zerrüdet der kirchen gůttere vnd ſamelt
allenthalben zů jm die müntzfelſcher. übeltät
ter. warſager. ſchwartzkünſter. vnd wiewol er
in dem gnadreichen jar yetzo neüntzig iärig er
von ablaus wegē gān rom zoh ſo erſchī doch
nach ſeiner widerkunſt kain beſſerung an jm
vnd als er gefragt ward war zů jm die Rom
fart nütz geweſen wär ſo er ſich doch ſeiner al
ten ſytten nit maſſet. Do antwürt er vnd ſpra
ch. Mein ſchweſter macht nach ſeiner wider
fart von rom auch noch ſtifel. Nach diß graf
en abſterben erbet in Vlrich ſein ſun jm in an
dern dingen an ſynnen gleich. aber redgeſprā
cher. Als der ſelb erſchlagen ward do waren
vierundzwayntzig anſprecher ſeiner verlaſſen
erbſchafft. Alſo wie er in ſeinem leben allent
halten krieg vnnd auffrůr bewegt alſe erweck
et er auch ſterbende zwitrach vnnd widerwer
tigkeyt. aber die őbern vnnd vordern des land
es vermaynten die beſitzung des ſelben lands
kayſer Friderichen einzegeben mit dem geding
das ſy den anſprechern nach gewonhayte des
lands in gericht antwürteten. So vnderſtůnd
ſich graff Vlrichs gelaßne wittib das das ſy
inn hette zebeſchirmen. Aber keyſer Friderreich
ward nach eroberung vil ſchlőſſer mit gewalt
zů letſt zů cili auffgenomen auß übergebunge
eins Beheims der was des graffen rittermay
ſter vnnd empfieng gelt von dem kayſer vnd
wendet ſich vō der greffin ab Aber er empfiēg
es pald reüwen vnnd vnderſtůnde einer grobē
übelthat übel mit übel zebedecken. vnd den kai
ſer mit wenig volcks zů Cili weſend bey nächt
licher weil zebehemmen. Dann er ward mit an
ſchlage ettwenuil burger daſelbſt mit achthū
dert reüttern eingelaſſen vnd zů der waffen ge
griffen. aber dye gőttlich gůtigkayte geſtůnde
kayſer Friderichen bey. die jm wider die gewō
heit in dem őbern ſchloße an diſer nach zeſchla
fen geraten het. Das hoffgeſind. ſo in dem ſtet
lein bliben waren alle gefangen. vnd Johan
nes vngnadins der allerreichſt in Steyrn mitt
ſeinem brůder Jorgen hingefůrt mitſampt Vl
richen cantzler der doch ein biſchof vnd in die
kierchen geflohen was. Man ſagt auch das
in Steyern ein gar edel man geweſen wäre dē
wär offt eingefallen ſich zeerhencken darūm
het er bey einem gelerten mann wider ſolch an
fechtung rats zepflegen vnd in rat gefundene
das er einen aygen brieſter beſtellen ſolt der jm
alle tage meß leſſe. dem het der edel manne al
ſo folg gethan vnd jm ſchier ein gantzes jare
meß leſſen halten vnnd der ſelben weil kainen
einfallenden gedancken des erhenckens geha
bet. Zů letſt ward der edel man von ſeinem be
ſtelten prieſter gebetten jm zevergünnen einen
pfarrer auff der kyerchweihe in der nähe zedie
nen das het jm der edelman nach gegebē in vil
len auch als pald nachzefolgen vnd bey hay
ligen amptē zeſein. vñ wiewol er darnach läg
wanckelmůtig geweſen wär ſo wäre er doch
ſchier vmb mittentag gegangen vnnd einem
pawrn in dem walde begegnet der het jm ge
ſagte wie das gőttliche ampte auff der kyerch
weich volbracht vnd alles volck abgegagen
wär deß het ſich der edelman gar ſer betrůbet

vnd geſprochen. er wer vñſelig das er deſſelbē tags den heilligen fronleichnam Criſti nitt geſehen het. darumb het er den pawrn angemůtet ob er ime das das er mitt beyweſen in dem gőtlichen ambt verdient het verkawffen wolt do het ð pawr eins ſchlechtē klaidleins vom edelman begert. Nach beſchehnē kawff wåre der edel man nichts deſtminder in die kierchē gegangen vnd het gebetet. als er nun auff dē widerweg anhaymes het wőllen geen do hett er den pawrn an einem pawm hangende gefunden vnd darnach mit mer ſchwårer gedācken empfunden. Jn diſer gegent ſcüdet man vil ſaltz. das fürt man von dannen in anderē land. Daſelbſt iſt auch vil reichs eyßen ertz vñ ſilbergrůben.

Von oſterreich

OSterreich an diſem ende zebeſchreyben maynen wir nit not zeſein. von ð vir ein ſundere hiſtoriē geſchriben haben. doch wőllen wir hie kürtzlich die gelegēhait der őſterreichiſchen gegent erklårē. Oſterreich etwen obern Pannonia genant hat von auffgang hungern. vom nidergang Bayerñ. vonmitternacht Behem vnd Mernherñ. gāmittem tag das Steyriſch gepirg. őſterreiche iſt dreyer oder ein wenig minder tagraiß prait vñ ſechß tagraiß lang. Diß iſt ein edels ertreich mit waßer wol befeüchtigt. mit weingartē gepflantzt. holtzreich. ackerfruchtper: vol fiſche. vñ an weingewåchs alſo überflüſſig dz őſterreich dē beheim Merhern. Schleßierñ vnnd Bayerñ weins gnůg gibt vñ darauß groß gelt vñ reichtūber ſamlē. Die thonaw fleüßt mittē durch diß land. Wieñ iſt in dißē lād die fürneēſt ſtat vñ ð Pānonier vaſt großes kauffhauß Mit mawern zwaiertauſent ſchritt vmbgebē Mit grabē erckern, thürn vñ mit großē vorſtetē ziert. Jn dißē land habē ſich die lādſeßē nach abſterbē künig albrechts hertzog Friderich daſelbſt darnach rőmiſchē kayſer befolhē. in der geſtalt wo künig albrechts gelaßne witib einē knabē gepår dz er ſein vormūdgerhab oð pfleger oð ſo ſy ein frwlein brecht ein heer des lādes ſein ſolt. Als nū der künig ladiſlaū geporn het do vndſtůnd ſich Friderich ſeiner pflegnuß vñ formūdſchafft. Die ritter vñ kriegßleüte die vnð künig albrechten gedient vñ jrn ſold nochmals nit ēpfāgē hettē griffē die lādſchaft mit mord vñ prād an. vō denē kaufft ſich Friderich mit. xl^{m}. guldin. Die elter künig laſlaus ſchweſter ward hertzog Wilhelm zů ſachßē vermehelt. Johānes huniades oð hunianiſch begert ð kron zů hūgern vō kayſer Fridcrichen do er jm die verſagt do überzoh huniad es mit xij^{m}. pfårdē őſterreich allēs lād zwiſchē wieñ vñ dē ſteyriſchē peirg zerrüdēde vñ vprēnēde. Nū entſtůnd zwiſchē kayſer Friderichē vnd dē Hūgern vñ beheimē alſo groß auffrůr vñ zwi

trachtigkeit das deßhalben zů entscheid ď sach
en ein tag gān wieñ beſtimbt wardt. Caſelbſt
hin komen Ludwig zů Bayerñ vnd wilhelm
zů ſachſen die hertzogen. vnd Albrecht zů bran
dēburg vñ karel zů Badaw die marggraffen
vil panyer herñ auß hūgern vñ vil auß behē.
Sp ſendt ď kayſerſein potſchaffter. ď wir auch
einer warñ. vñ wiewol alda vō aller tali gere-
chti gkeytē vñ vil mācherlay gehādelt warde
ſo ward do nichts entlichs beſchloßē. In ď ſel
ben verſamlūg erhůb künig Laßlaw Johānē
hunianiſch ď jm ſein künigreich vor den türck
en behaltē het zů fürſtlicher ere vñ wiewol der
graff vō Cili nach ſeinē willē den künig laytet
vñ alle ding an ſich rayſende dē Eytzinger vñ
die vō wieñ verachtet vñ ſei zůweib dz er nach
ertöttung jrs mañs entfüret ſchier mit erē ey-
ner künigin gepůrēde erhůb. yedoch fiele er czů
letſt in des künigs vngnad vñ ward durch ver
fürung des Eytzingers auß dē künigklichē hof
vertribē. vñ auff dz er durch verſchmāhūg vō
dē volcke nitt verſtainet würde ſo belaytet ine
marggraff albrecht vō Brāderburg vō ſicher
heit wegē biß zů dē thor ď ſtatt. aber als ſchnöd
vñ erbermbdlich ſein hinflucht waz alſo herli
ch hoffertig vñ günſtig waz ſein widerkunffte
dañ über ein jar darnach als ď künig vō Behē
wid gān Wieñ kā do ward ď graff auß anre-
gen ď öſterreichiſchē lātherñ wid berůfft mit
tauſent pferdē gān wieñ reittēde. vō dē künig
ď jm für die thor entgegen gieng mit frolock-
ung alles adels empfāgen. Darnach verlure ď
Eytzinger des künigs huld vñ gnad vnnd zoh
haim in ſein ſchloß vñ warde gān dem kayſer
den er ſchwerlich belaidigt het wid außgeſönt
Vnlāg darnach triben die auff künig laßlaws
ſeyten ſouil gwalts vñ ſtoltzmůtigkayte das ſy
ſich die vorſtat ď neüwēſtat dariñ die kayſerin
in ď kindelpet lag einzenemē vñ die ſtat zeplin-
dern vndſtůndē. vñ do ſy dz nicht erlāgen mo
chtē die ſtat anzündten Offt ward vgebenlich
vō frid vñ vertrag zwiſchē dē kayſer vñ künig
gehādelt. So maint ď graf vō Cidas die öſter
reichiſchen fürſten vō ſeinen wegen vnayns
wārn. aber als nach ſeinē abſterben ď eytzing
er auß behē zů kayſer geſendt beiden tail ange
nāmen frid vñ vtrag außgeſprochē het. yedoch
als ď künig i mitler zeit mit tod vgieng do war
de nit allain ſolcher vtrag vñ ainigkeyt zerrü-
det ſund auch die hoffnūg großer ding. vñ des
gātzē gemainē criſtenlichen ſtāds abgeſtellet.

Die öſterreicher wardē vō dē kayſer vñ hertzo
gen albrechten ſei brůď vm̄ auffgebūg vñ ein-
antwurtūg des regimēts erſůcht. Die hieltend
ein verſamlūg ď lādſeßē. Vor diē ließ ď kayſere
fürbringē dz dz lād dē eltern fürſtē zů öſterreich
gepürt ſo maint hertzog albrecht dz jm vñ her
tzog ſigmūdē ſeinem veter die künigklich erb-
ſchafft billich folgen ſolt do antwurt die lant
ſchafft. weñ ſich die brüder mit einanď vertrů-
gen ſo wolten ſy ſich zimlicher vñ gepürlicher
weiße haltē Darzwiſchē namē die rawber ihēſ
halb ď thonaw in öſterreich bei dē gſtad deſs
fluß Merherñ. ein wolbefeſtigte ſtat ein vñ vn
derſiēgē ſich die gātzē gegent mit raub vñ prāt
zebekūm̄ern. Gegē dißē beſchedigerñ rüſtet ſich
Albrecht vñ fieng ſy mit gewalt. ſchlůg ď ſelbē
vil zů tod. ſechßthalbhūdert. gefangē hinfůrē-
de. vñ. lxxx. auß dē ſelbē henckēde. Auß diſer tat
erlāgt er jm bei dē öſterreichern ei gůts gſchrai
vñ gūſt. als nū. Vlrich eytzinger bey dē kayſer
zů ď neüwē ſtatt geweſen wz vñ am widwege
gān Wieñ komē do ward er ſich nichts arges
beſorgēde vō hertzog Albrecht zů jm gefordert
alſpald von jm gefangen vnnd in einen be-
ſundern kercker gelet geſchloſſen. Dye burgere
achteten diſe ding für vnbillich vnd wardt ein
groß gemürmel aber nymant wolt dem armē
gefangē helffen der kaiſer ward gebetten gān
Wieñ zeziehen aber er verzohe ettweilang auſs
beſorgknus ob vileicht argkliſtigkeit darhind
ter wer. Darzwiſchen kom hertzog Sigmund
auß der Etſche hinab gān Wieñ vnd füro zů
der Newenſtat. daſelbſt empfienge er vō dē
kaiſer lehen des fürſtenthumbs ime nach alter
gewonheit ſchwerē ee in beyweſen hertzog Alb
rechts. ď vnlang darnach widerumb mit her
tzog Sigmunden gān Wieñe zohe. vnd bede
machtē ſy püntnus wider den kaiſer in fürſatz
öſterreich vnď ſich zebrūgē. Als ď kayſer die dig
vernywē het do beſchluß er ſich gān wieñ ze-
komā. barzů berůfft er hertzog Ludwig zů bay
ern dē großē nāhafftigē fürſtē. ď zoh mit dē kai
ſer vñ ď kayſerin gān wieñ. zů dē kā dz wieñi-
ſche volck entgegē für die ſtat. deßgleichē auch
Albrecht vñ ſigmūd die hertzogē mit jrm adel
Hertzog albrecht het bey. iij^m. gerayſiger mañ
zů ď weer vñ waffē gerüſtet. die ſich nit ver vō
Wieñ auff einer höh dē kayſer ſehen ließē vnd
jm einē großē ſchreckē machtē. ſo meeret hertz
og albrecht den argkwon offt czů dē rayſigen
zeüge reytēde mit jn habende. Der hawbtman

deſſelben geraiſigen zeüges ſolt zů hertzog Alb
rechten geſprochen haben. iſt es dir gefellich
ſo wil ich dich heüt leichtlich zů einem herren
ð ſtat wieñ vñ öſterreich machē. nyemā mag
es verhindern. ich wil dē kayſer vñ ſein mitge-
fertē auffahē. Aber hertzog albrecht het ſich ei
wenig zweifellich geſtelt vñ darnach geſproch
en. hetteſtu yetzit on mein wiſſen gethan das
möcht ich dir überſehen han aber mir gezimt
nicht dir vngepürlich ding zegepietē. Hertzog
Albrecht vñ Sigmūd lagen in einer herberge
in dē praghoff genāt. ſo het ð kaiſer ſei wonūg
in ſundn burges heüßern. aber die lantſchaffte
vnderwande ſich des ſchloßs zehietē. Die her-
tzogē machten ein püntnuß mit aydes pflicht
in ð nacht dz ſchloß anzegreiffen vñ nit wider
anhayms zekomē ſy hettē dañ vor das ſchloße
erobert. Solcher anſchlag gelangt an die bur
ger e die griffen zů der were vnd beſatzten das
ſchloß ſtercker. Nun was ſich eins großē ſtrei
tes vñ grawſamer ſchlacht vñ dariñ der fürſtē
niderlag vñ nachtayl zeuermüten. diße ſache
ſtůnd lang zweifellich. die burger warē beſten
digs fürſatzs das ſchloß zebeſchützen. So may
neten die fürſten jnen ſchmachlich ſein wo ſy
wider jr ayds pflicht vor erobrung des ſchloß
wider zů hauß zekeren. Zů letſt ward dye ſache
getādingt dz die fürſtē in dz ſchloß geen vñ ein
weil bys ſy den wein truncken dariñ verharēē
möchtē vñ darnach wider herauß gān ſolten.
Am drittē tage darnach warde diß ſchloß in
dreü tail getaylt. die zwen tayl den zwayē her-
tzogen vñ der drit tail dem kayſer von der lant
ſchafft ein geantwurt. alda wardent ettliche
lantſeßen zů entſchied vñ hinlegūg ð zwitrach
te vñ ſpeñ der brůdere erkorn. vñ jn dariñ gātz
volkomner gewalt vñ machte gegebē. aber es
iſt ſchwār wið die mechtigen zeurtaylene. Der
adel vñ die fürſten ð kirchen warñ dem kayſer
günſtiger ſo hienge das gemain volck hertzog
albrechten an.

Von Merhern land

VOn öſterreiche gegen mitternachte
wärtz ligt das merhriſch lād. dariñ
iſt ein frayſams vñ rawb giregs vol
cke zwiſchen den hūgerñ vñ behem von mittē
tag über die thonaw. Jn diſem land haltē die
die ſtet vñ dörfer die gewonhait ð römiſchen
kirchen vñ gehellen dē criſtenlichen rechtē ge-
lawben. Der adel vñ die lantherrñ ſind ſchier
alle mit der gātzē huſſitiſchen mackel beflecket
wieweil Johānes capiſtrāus daſelbſt dz göt-
lich wort prediget vñ die irrūg ð huſſen hitzig
klich ſchendet do bekert ſich nit ein klainer lātz
herr Czernaborā genant mit. ij^{m}. vnderthanē
von ð getzereyſchen irrung zů ð warhayt ð rö
miſchen kirchē. Prothaſius ſein ſun an ſchrift
licher weißhait vñ gůtten ſittē ein berümpter
menſch erobert nit lang darnach dz biſthumb
zů Olmüntz. Die iſt ein einge biſchoffliche ſtat
der Merhern. Etwen iſt die herrſchung vnð
den Merherñ faſt prayt vñ mächtig geweſen
bis auff den ſun Snatocupi. des weſen vñ hen
del wir in der behmiſchen hiſtori beſchribē ha
ben. Als aber ð ſun Snatocupi anfieng die kir
chen gottes zeuerachtē do ward die herſchūg
von diſem volck genomē. vñ darnache durch
die römiſchen kayſer in Beheim gewendt. Jn
diſer gegent ſind vil ſtet vol volcks vnd reich-
thůmer. vnder den iſt brūñ die fürnembſt des
volcks gezüng iſt gemiſcht teütſch vñ Behmi
ſche. doch iſt das behmeſch gewönlicher.

Von ſchleſien land.

SChleſier laud nach Mernhern vol-
gende iſt nit ein vnedele gegēt. durch
die der berümbte fluß die aber genāt
in den hungriſchen bergen die gegen dem oriēt
an Schleſier land ſtoßende entſpringen in dz
balthiſch oder teütſch meer fleüßt. Die leng di
ſer gegent iſt bey. lxxx. roßlawffen. Die hawbt
ſtat diß volcks iſt preßlaw an der Adern gele-
gen. Der erbē vñ herrſcher diß lands ſind vil ge
weſen vñ iſt das land in vil tail geſündert, vnd
deßhalb zů mermaln gar ſchwārlich beſchedi
get worden. vnder den ſelben herrſcherñ was
einer hertzog Bulco genant der zů glogaw ſitz
ende zů leibs luſtperkait vñ flaiſchgirigkeit al-
ſo geflißen was das er vnſinnēde ſprach. das
weder engel noch teüfel wārn. ſunder leib vnd
ſele mit einander abſtürben vñ vergiengen Er
gyeng nymer oder ſelten in die kirchen. vnnd
enthielt ſich vor den criſtenlichen ſacramentē
dañ allain das er auß mißbrauch des eelichen
ſtands ſein gemahel die jm vnangenām was
verließ vñ ein andre nam dz gezüng diß volcks
iſt meers tails teütſch wiewol ihenßhalben ð
adern die Polniſche ſprach fürtrifft. darumbe
haben ettlich nit vnbillich gemaynet das dye
Adern an dem ortte der teütſchen natione ſich
ende.

Von Polniſchem land

Nun wöllen vir an dem ort die gegent
Teüt ſcher land rüen laßen vn̄ die ſar
matitiſchen oder Polniſchen leüt ge
gen dem orient vnd mitternacht weſende beſi
chtigen. Polniſch land iſt ein große weyte ge-
gent gegen dem nidergang zů nächſt an ſchle-
ſien. auch an hungern Littaw vn̄ Preüßē ſtoſ-
ſende. Alda iſt Cracaw die fürnembſt ſtat des
künigreichs. Außerhalb diſer ſtat ſind die an-
dern Polniſchen ſtett wenig ſcheinper vnnd
ſchier alle heüſer von holtz gepawet vnd mitt
laym geklaibt mit andern aygenſchafften hye
vor in diſem bůch angezaiget. Diß künigreich
haben die vorfarenden künig in vier tail getai
let. darin̄ zeüht der künig alle jar vmb vn̄ yeder
tayl het den künig vn̄ ſeinen hoff drey monat.
mit gepürlicher verlegung. vnd wo der künig
an einem ort lenger den̄ drey monat beleybt ſo
můß er ſeinſelbs zerung vn̄ koſten leyden. Als
der Polniſch künig vor vnſern zeirten ſterben-
de ein tochter kind im ließ do ward ſy hertzog
Wilhelmen von öſterreich vermehelt vnd er
in das künigreich Aber den Poln gefiele d̄ teüt
ſch künig nit. Dēnach warde Vladiſlaus auß
der Littaw von den poln gefordert. Wilhelm
außgworfē vn̄ ſein gmahel vn̄ das künigreich
dē neüwē künig eingegebē. Nun was Vladiß-
laus ein hayd vnd ſanbetter der abgötter. aber
er empfieng den tawff mit dem künigreich vn̄
hielt ſich nach ſeiner bekerung zů criſto als ein
gayſtlicher fürſt vil Littawer zů dem hayligē
ewangelium ziehend. ettlich biſchofflich kyr-
chen auffrichtende. die biſchoff mit groſſer er
begabende. Als offt er reytende einen kirchtu-
ren anſahe ſo nayget er mit abgezognē hůt ſein
hawpt got erende. er hat mit den thartern vn̄
ander vnglawbigen glücklich gefochten vnd
die preüßen mit groſſem krieg überwunden. di
ſer. Vladiſlaus het auß ſeyner anderen ſchyer
newntzig ierigen gemahel zwen ſün Vladiſla
um vn̄d Caſimirum. Nach ſeinem abſterben
empfieng Vladiſlaus dz polniſch künigreich
ſo erlanget Caſimirus das littawiſch hertzog
thům. der doch davor zů dem hungriſchen kü-
nigreich gefordert vnd in einen ſtreyt gezogen
wider die türcken erſchlagen ward. Die polni-
ſchen lantherrn vordeten marggraff Friderich
en von Brandenburg zů einem künig. d an̄ er
het die tag ſeiner kintheit in dem polniſchen kü
nigreich verzeret vnd weßte des volcks gezüng
vn̄ ir ſitten. do ward geantwurtet. Die weyle
Caſſimirus hertzoge zů littawe des geſtorben
künigs brůder als ein erb vorhanden wäre ſo
gepüret ſich ſeins willens vn̄ gemütes darinn
erkündigen dan̄ wo derſelb Caſimirus ſolch
künigreich als průdliche vn̄ veterliche erb an-
zenemē willēs wär ſo mainet marggraf Fride
reich im nit zimlich zeſein caſimiro dar anhin
derung zethůn. Der gleichen beſchaydenhayte
gepraucht ſich auch hertzog albrecht von bay

ern gãn künig laßlawen ſich des behmiſchen künigreichs das jm angetragen ward widerēde. Als anch kayſer Friderich von den Hungern vnnd beheim zů annemung künigs Laßlawes vlaßner erbſchafft gefordert ward. do wolt er nye dauon hören reden noch ſagē. Aber wie wol Caſimirus nicht faſt gerne von den Littawern gelaſſen ward yedoch ſo empfienge er in poln komende das kynigreich mitt gantzer fridſamer regierung vnnd gubernierunge. vñ ließ jm vnlang darnach des künig Laßlawes ſchweſte vermähel zů der ee Vnnd hett auch gar vil groſſer auffrůr vnnd zwitracht wider die teütſchen brůder.

Littaw

Littaw iſt auch ein große weyte gegēt gegen dem aufgang an die Poln ſtoſſende ſchier alle ſeeig vnd weldig Vitoldus ein brůder des künigs Vladiſlay hat da ſelbeſt anch geregirt vnnd nach verlaſſunge des jrſals der abgötterey das haylig ſacramēt den leichnam Criſti Jeſu mitt dem künigreyche zů Poln empfangen vnnd zů ſeinen zeytten gar einen großen naman gehabt den fürchteten ſeine vnderthanen alſo ſer vnnd auch übel wenn ſy von jme ettwas gehayſſen wardent das ſy ſich zeerſchrecken thetē von dem ſelben gehayß vnnd gſchäffte. ſo wolten ſy doch jm villieber gehorſam erſcheinen dann in ſein vngnaden fallen. Welche aber jm widerſpeñig weren die ließ er in ein berenhawte neen vnnd den lebendigen beren zezrreyſſen fürwerffen. vnnd auch mit vil andern grawſamen peynē verfolgen. vnnd wo er ritte ſo füret er alwegen einen geſpannten bogen. wenn er dann yemāt erſahe der anderſt geparet denn jme gefiele ſo ſchoß er jn alßpald mit eim pfeil. vñ tödet vil mēſchē durch ſpil diſer plůtig wietrich. Sindrigal ſein nachkomē neret ein berin die wz gewent prot auß ſeinē hēdē zenemē. offt in die wälde zeloffen vñ widerkōmēde biß an des fürſten ſchlaffkamer zegeen vñ an allē thürē zekratzen vñ mit dē füßen antzeklopffen ſo jn hungert ſo tete jm dañ der fürſt auff vñ gab jm die ſpeyß Ettlich edel iüngling machtē ein anſchlag über diſen fürſtē vñ kamē mitt gewapneter hande für des fürſtē ſchlaffkāmer an d thir nach weiſed berin anklopffēd. Sindrigal maint die berin wär da vñ er äffnet die thür vñ ward alß pald vō dē edelnleütē erſtochē. darnach gelāgt die herſung diß lāds an Caſimirū. Zů ſumer zeiten iſt vor waſſern zů dē littawern nit leichtlichē zekomē. zů winterzeit fert mā über die gfrornē ſee. die kauffleüt ziehē auff dē eyſe vnd ſchne vñ fürē ſpeß auf vil tag mit jn. alda iſt kei rechter panter weg. ſo ſind auch alda ſeltē ſtet vñ wēig dörſer. Bey dē littawern iſt die maiſt kaufmāſchatz. rauh war. d prauch des gelts iſt vnbekāt. an des gelts ſtat prauchē ſy die rauhē ware als zobel vñ d gleichē die edeln weiber habē offelich půln oder köbßmañ mitt verhencknus

jrer eemann. die hiessen sy helfere der ee. Den
mannen ist nit gepürlich sunder schentlich ne
ben jren eelichen frauwen zůweiber zehabendt
Sy entledigen sich leichtlich irer ee vnnd nem
en denn widtr aneinander. Bey den Littawrn
gefelt vil wachs vnnd hönis das dye wilden
pynen in den welden außziehen. der geprauch
des weins ist bey jnen seltzsam vnnd fast sch-
wartzes brot. so baben sy auch von dem vihe
gar vil milch. Das gezüng dises volcks ist win
disch. dann diß ist gar ein weite zung vnnd in
gar vil seckt getylet. wann ettliche auß dē win-
dlschen hangen der römischen kirchen an. als
die Dalmacier. Croacier. vnnd Poln. Ettliche
hangen der kryechische irrung an als die bul-
gari. Rewssen vnnd auch vil auß den Littaw
ern. Ettliche haben sunder ketzerey erdacht. als
die Beheim Merhernn vnnd Bossen. Vnder
denen der mayst tayl der Manicheischen ab-
sinnigkayt nachhenngt. Ettlich sind nochma
les mitt haydnicher plinthayt versinsterr als
vil auß den Littawern. auß denen ein groß an
zal zů dem cristenlichen glawben bekert wordē
ist als. Vladislaws in disem volck des Polni-
sche künigreich annam. Donn ettliche auß den
littawern hetten daruor die schlangē angebet
tet. ein yeder hawßuatter het ein schlangen jn
einem winckel dye speyset er. Ettlich ereten dz
feüwer für haylig. ettlich aber auß jnen ereten
dye sunnen vnnd einen übergroßen eyßnen ha
mere. ettlich den wald. Von disen jrungen vñ
auch aberglawben allen sind sy zů vnserm her
ren cristo iesu vnserm haylmacher bekert wor
den durch einen von der statt Prage pürtige
Jheronimus genant. der zů den selbigen zeyt-
ten des vrsprunges vnnd anfanges der hussiti
schen ketzerey auß Behaim gān Boln fliehen
de von dem polnischen künige Vladißlawo
befelhbrieff an den Littawischen fürsten Vi-
toldum empfieng in die Littaw zohe vnnd die
vor berůrten jrrungen vnd er dem volcke auß-
rewtet.

Von Reüssen land

Die reüssen stossen an die Littawere
ein grobs vngeschickts volck. Alda
da ist die groß statt Nogartter da-
hin die teütschen kauffleüte mitt großer arbait
raysen. Alda ist grosse habe. vil silbers vnnd
köstliche rauhe wat kauffende vnnd verkauf
fende. das silber gewegen vnnd nicht gepregt
geprauchende. Alda mitten auff dem marckte
ist ein viereckter stain welcher auff den selben
steygen mag vnnd nit herab geworffen wirdt
der erlangt die herschung der statt.

Von Eisland

EIsland darnach dye letste gegendt
vnnd prouintz der cristen stost gān
mitternacht an dye rewssen Die tar
ter lawffen offt in dise gegent. Dye Teütschen
brůdere haben diß lande mitt dem schwert ge
sůcht vnnd haben es zů dem cristenlichen glau
ben gezwungen. Dann es was daruor hayd-
nische vnnd anbettet vnnd erret abgöttereye.
An dise gegent rüret auch von dem nidergang
das balteische meer. das ettliche das altt wen
delmeer gehayssen haben. dye weyle aber dye
mitte gnāchtliche gegent als yetzo den kriech-
en vñnd auch den walhen nochmals nitt be-
kant was der heylig cristenlich glawb hat diß
en tayl der erden vnserm geschlāchte eröffnet.
vnnd die blinthayt vñnd auch grobheyte der
grawsemen vnnd wyettenden völckern hinge
nomen vnnd jr leben zů einem syttlichern vnd
auch gar vil bessern glawben vnnd wessene
gebracht.

Von dem volck massagete genant

ZWischen Eyßland vnnd den breüssen
ist gar ein klaines lendlein villeicht ey-
ner gantzen tagrayße prait vnnd doch
fast lange von den Preüssen gān dem Eyslan
de zů. Jn dem klaynen langen lande wonet ein
volcke Messagete genannt das selbige volcke
das ist weder haidnisch noch auch recht crist
glöbige vnnd dem Polnischen küngklichen
gewalt vnderworfen. vnnd von dannenher er
strāckt sich auch das polnische künigreich biß
an das meer

Von preüssen

NAch dem Massagetischē volck bege
gnen die Preüßen. die wonen an bedē
gestadten deß fluß die weichsel genāt
die dañ ein endschaft des Polnischen vnd Tüt
schen ands ist. die entspringt auß dem pergē
die pold vnd hungern schaiden rnd befeücht
get einen tayl des polnischē lands aber sy law
fet durch Preüßen auß vnnd auß von der stat
Dorn bis gān Tangko alda rynnet sy in das
meer. Vnd nach dem hieuor in dem bůch am
cc. x. blat von gelegenhait diß lands vnd von
den kriegs geschihten zwischen den Teütschen
brůdern vnnd auch mitt den Polnischen kü-

nigen in disem land verloffen meldung vnnd anzaygung beschriben ist. So virdt an dem ende auch vermitten die beschreibung der selbn dinge durch Eneam nach der leng begriffen alhie abermals zeuerklären.

Preüssen

Nach den preüßen erhebt sich der sechsiche nam eyn starcks vnnd praytes volck das sich vom nidergange an dem fluß Wesera endet. Ettlich habē gemaint das sich die Sachßen bis an den Rhein erstrecken Sachßen stoßt gān mitternach an Tenmarckt. Gān mittemtag Franckē Bayern vñ Beheim. gān dem auffgang die schlesier vnd Prewssen. In diser refiere sind beschlossen dye Thüring. Lausitzer vnnd pomern. doch söllē die thüring vor vnnd eer denn die sachßene in disem land gesessen sein. dann man sagt daz sy Kriechen gewesen vnnd mit Macedonischer schiffung in dise land gefürt worden seyen. dye die Thüring mit vil kriegen vermůdet auß jrē vetterlichen land vertriben haben. das mich doch der warhait nit gemeß beducket. Dañ ð Sechsisch nam ist jm teütschen lande fast alt. des die alten gschichtbeschreiber alle gedencken. Aber welcher die teütschen velcker erzelet ð gedenckt der thüring nicht. In diser ersten zůkunfft der Franckē die zů den zeiten des kaysers Valentiniani in teütsche land komen sind find ich die thüringen genant. Kaiser Karel ð groß hat wider die sachsen ee sy zů dem cristenlichen gelawben bekert warden vil krieg gefürt vñ sy mit großer schlachte betrůbt. Als aber nach des abgange kayser karels geschlächts das römisch kayserthůb an die orientalischen teürschen gelant do hat sich ð sachßē wirdigkeyt gmeret. vnd denē vil kayser gewesen sind. an sunder klůghait vñ groß tätigkayt ð geschichtē berůmet. In dē land zů Pomern. gegen dē auffgāg an sachßen stossende sind treffenlich namhaftige stett. Wismar. Smidis. Grisuold. Settin vñ Rosteck. do ist ein hohe schůl vñ ligt zů neh ste am meer vñ wonen daselbst vil reicher kaufleüt. In ð sechsischen rifier ist ein dischoffliche stat Camyn genant. dero bisthůb ist fast weit vñ prayt vñ nit klainer dañ das mayntzische. ð bischoff daselbst ist nymāt dañ dem Römischen stůl vnderworffen. Die Brandenburgischen werden in czwů marck getaylet. eyn dye alt die anð die neüwe genant. durch dye alten marck ryñet die elbe. Daran ligen die stet Stendel gadeln Solwedel vñ ostroburg die neüwē marck taylt ð fluß ader genāt. daran ligt fräckfurt ein reiche kauffmanstatt. Ein ander fluß Spredo genant befeüchtigt auch dise gegent. daran ligt die stat Berleyn. Item eyn andrer flus Hortel genannt taylt dye statt Brandenburg von dannen die matcke jren namen hatt

in zwũ ſtett.der eine hayſt die alte vnd die an-
der die neüe.alda iſt ei biſchofflicher ſtůl vnd
ðmarggraffẽ gerichtſʒwãg.An dẽ gſtad diß
fluß ligt Auelburg die biſchoflich ſtat vñ her
umb ei edler erdpodẽ prignitz gehayßẽ vol ſtet
vñ ſtreytgirigs volcks.Der meichßner hawbt
ſtatiſt Meichßẽ võ dañen die gegẽt dẽ namen
hat.an ð ſelbẽ ſtatt ryñet die Elb hin. alda iſt
einfeſts ſchloß vñ dariñ ein biſchoffliche kirch
In diſer prouintz ſind vol ſtett.vil ſtreytſchick
lichs volcks vñ nẽlich die ſtatt merſeburg.deß
gleichẽ die ſtatt Leibyk.alda dañ ei groß kawf
mãs gewerb vñ ein hohe ſchůl iſt.In thüring
en iſt ein edele hawbſtatt Erffurt genãt. dem
Mayntziſchẽ biſtũb vndworffẽ vñ mit einer
löblichẽ hohẽ ſchůl geziert auch die ſtatt newm
burg dẽ hertzogẽ zů ſachßẽ gehorſam. Die alle
gebrauchẽ ſich ð ſechßiſchẽ recht.zũgẽ vñ ſittẽ
Aber die rechten ſachßẽ ſind die Madeburgi
ſchẽ.auch die võ bremẽ.halberſtet.hildeßheim
Werdun.Prawnſchweick.hãburg.limeburg
vñ lübeck.zů halberſtatt iſt ein biſchoffliche
kierch võ kayſer karel dẽ großẽ geſtifft.In der
ſelbẽ ſtatt wirt alle jar iärlich einer dẽ dz volck
einẽ großẽ ſündachtet auß dẽ volck erwölt mit
einẽ klãglichẽ klayd bekaidt vñ mitt verdecktẽ
hawbt am erſtẽ tag ð faſtẽ in die kirchẽ gefürt
vñ nach volbringũg ð göttlichẽ ambte wider
außgeworffẽ.Der ſelb geet alle tag ð.xl.tãgigẽ
faſtẽ parfůß durch die ſtatt vñ vm̃ die kirchẽ
vñ nit darei vñ ret mit yemãt vñ ſchlaft nach
mitternacht auff ð gaßẽ.an dẽ hayligẽ grün-
dörſtag nach ſegnũg des öls wirt er widerũbe
in die kirchẽ gefürt vñ nach beſchehnẽ gebette
võ ſeinẽ ſündẽ abſoluirt.vñ jm von dẽ volcke
gelt gegebẽ.vñ doch dz ſelb gelt ð kirchẽ gelaßẽ
dẽſelbẽ haißẽ ſy adã vñ achtẽ jnẽ aller ſündene
frey.Vmb Halberſtat iſt gar ein fruchtperer
erdpodẽ mit waitz alſo hoher halme dz ſy eyn
mã auff einẽ pferd ſitzende kaum überraichen
mag.Prawnſweick iſt ein große ſtatt in allem
teütſchẽ lãd namhafftig vñ volckreich.mit zin
nẽ grabẽ.thürnẽ vñ erckern befeſtigt.alda ſind
ſcheinbere heüßer.ſchöne gaſſen.weyte vñ faſt
wolgezirte gotzheüſer.Fünff märckt.Fünf rat
heüßer vñ ſouil rette.Von diſer ſtatt habẽ dye
hertzogen võ Prawnſweick jm namẽ vñ tittel
in gantzẽ teütſchem land die edelſten.Mich ge
langt eins einigẽ menſchẽ küne gethat an dem
end zemelden.Einer genãt Cůntz von kawffe
an einẽ edeln end bey den ſachßẽ geporn.kiegß
ſachẽ geübt.ſchneller hand vñ vnerſchrockẽs
gemüts hett in maynũg dz er ſeins veterlichen
erbs durch hertzog Friderichen võ ſachßẽ vn-
billich entſetzt wãr ein vnglöblich that begãg
en in ſolcher geſtalt.Ein ſchloß iſt in dẽ lande
zů meichſen auff ſcharpffen fürſpitzigẽ felſen
gelegen Altenburg genãt.vñ vndẽ daran eyn
feyns feſts ſtettlein vol volcks.In dẽ ſelbigen
ſchloß warden hertzog Fridereichs zwẽ iunge
ſün Ernſt vñ Albrecht in zucht gehaltẽ.Nun
kam Cůntz võ kawffẽ bey nachtlicher weil an
laytern durch verkuntſchaftũg ð zwaier iung-
en fürſtẽ zuchtmayſters in dz ſchloß vñ ergriff
die ſelbẽ zwen iüngling alſo ſchlaffend mit be-
droung nach jrer auffwachũg wo ſy ſchryen
ſy zeertöten vñ pand ſy mit ſtrickẽ zůſamẽ vnd
füret ſy hin nit zweifelnde weñ er ſy gãn Behẽ
brecht ſy vmb vil gelts zeuerkauff vñ ſich al-
ſo zerechẽ.Als er nū mit den zwayẽ iungen für
ſten in den behmiſchẽ wald kam do marnt er
aller geuerdlichkeyt empflohẽ ſein.Als aber ð
iünger fürſt auß arbayt vñ hunger vermüdet
der růwe vñ ſpeiß begeret.do ward ð rawber
auß bit bewegt alſo dz er zů einẽ koler keret vñ
jn brot vñ pier bringẽ hieß.In mittler zeite kã
dz geſchray von diſer neüwen geſchichte zů al-
tenburg auß.Die burger daſelbſt eyltẽ dẽ fůß
ſtapffen des rawbers ſchnelligklich nach vnd
kamen auß glücklichem anfall auff den wege
der do geſtracks zů dẽ koler laytet.alda warde
Cůntz von kauffen dẽ kind die ſpeiß raichende
gefanen.zů dẽ fürſtẽ gebracht vñ vm̃ ſoche ge
türſtige mißtat mit enthawbtũg geſtrafft.Dẽ
hertzogen zů ſachßen iſt ein klainer tayl des rech
ten Sechſichen land vndworffen.Dañ in diß
er prouintz ſind vil ander fürſten.Vil reichſtet
Vil biſchoff aygne land habẽde.Aber Meich
ſen vnd der meer tayl des türingiſchẽ lãds.vñ
vil ſtet i Luſitz vñ Frãckẽ ſind dißẽ hertzog vñ
fürſtẽ vndtãnig vñ gehorſam.Die chur ð wal
eins römiſchen küniges haben dye hertzogen
von Sachſein von einem klainen fürſtenthũb
zwiſchn meichſen vnd Schleſiern gelegẽ.dar-
iñ die hawbtſtat Wittenberg oder Weßberge
genant iſt.In ſachßen land bey Goßlar hatt
kayſer Otto der erſt ertzgrůben oder bergwer
cke gefunden.Sachßenland hat auch vil ge-
ſaltzner ader ſawrer prunnen darauß man wei
ßes ſaltz ſeüdet.Bey Limeburg ſinnd auch üb-
erflüſſige vnd reich ſaltzgrůben.von denen vil
ebbt vnd prelaten jrer narunge gehabt haben

Die hetten die von Limburg mit gewalt vnder ſich gebracht.

Von groſʒen ſachſen land

Von Tennmarck·

GEgen mitternacht ſind dreü künigrey ch aneinand ſtoſſende·als teñmarcke Schweden vnd norweden. teñmarck ein teyl teütſcher nation haben ettwā die ſach ſen inngehabt. Von dañenher der überzug der barbariſchen entſprungen was. dye in willen welſches lands zeüberziehen vñ die römere ze- uertilgen vō Mario arpino außgetilgt ward

Von ſchweden

SChweden iſt allenthalben mitt dem meer vmbgeben. vil inſeln in ſich be greiffende. vnder denen iſt eins ſcan- dania genant bey den alten gſchichtbeſchrey- bern langer gedächtnuß von dannē ein vnza- liche menig der völcker außgeende ettwen al- les Europā mit waffen bekümert. die Gothas oder Hunos beſtritten. Pannoniam Miſiam Macedoniam vnd alle illiriſche gegent bele- gert Teütſche auch Welſche vnd galliſche lan de zerrüdet vñ ſich zů letſt in hyſpania nyder- gelaſſen hat. von dannen her was der vrſprūg

Von Norweden

NOrwedē (die vō miternacht jrn nam hat) ſich gān mitternacht hinab er ſtröckēd raicht an ei vnbekāts lād·od (als etlich fabuliern. in dz gefrorñ meer gegē dē auffgēg wärtz vñ gegē dē mittag an dz teütſch meer. vñ gegē dē nidgāg an dz brittāiſch meer

Mā maynt dz die auß norwedē komē ſeiē diē ſachßē ſtet vñ gegēt eingnomē habē. Vor diß zeittē hat in dißē lād geregirt Voldimarius in Schwedē. d groß aquinus in norwedē. vō dē mā ſagt dz er ei götlicher mēſch gweßē vñ mit wundperlicher lieb vñ diēſtperlicher vndtāni kait ſeiner lātſeßē geert wordē ſey. Der het ei ge mahel Margaretha genēt ei tochter Voldima ri· auß d ward gepom olaus ei nachkōen ſeins vaters. d lebt nit lāg vñ ließ d mūter dz künig- reich. dar zů erlāgt ſy auch nach abſterbē jres vaters ſei künigreich· Als aber aquin9 i ſchwe dē mit tod vgiēg do empfiēg albertus d nan- politaniſch hertzog die krō auff fordrung des volcks. d vachtet die herſchūg d frawē ſeiner nach peürin vñ vndſtůnd ſich tennmarck vñ norwedē zekriegē do ſamelt Margretha jr vol cke alberto in einē weitē feld entgegē manlich vñ künmůtigklich fechtend· alſo dz ſy Albertū überwand fieng vñ des reichs entſetzet. Dißē durchleüchtig fraw margretha regirt dreü jar bis in jr alter gar löblich. Als ſy aber yetzo mit alter beſchwärt dē regiment allaine nicht vor ſein mocht do erwelet ſy jr hertzog heinrichen zů pomern. xiiij·jar alt zů eynem zůgeweinſch- ten ſun jm die künigreich befelhende·vnd phi- lippum des küniges zů Engelland tochter ver mehlende. Als nun dißem Heinrichen ſein ge- mahel on erbē geſtorbē wz vñ er ſy nit mer ver

mcheln wolt vñ.lv.jar geregirt het do ward er zů letst in einer gemainen auffrůr võ dẽ künigclichẽ stůl entsetzet vñ Cristoferus ein hertzogo von Bayern seinne schwester sun an sein statt rkorn. Der ließ seinen vetter dannoch.x.iar die er regiret in der Gotischen innseln regiern. Als aber Cristoferus mit tod verschiede do empfiẽge Cristigerus die kron in Teñmarck vñ Norweden Nach dẽ aber die Schweden in ð wale eins künigs mißhellende ettlich Carolum einẽ gar reitterischen man. vñ ettlich Tanutum seinen brůder der iar den iüngern in das künigreich zefürdern vermaynten. do schicket Carolus in hangenndem hanndel der wale ettliche weppner in die stat Stockhaln vnd name die ein. alda dañ der künigclich stůl ist. So verfolget Canutus durch ein freünd vnd günner das schloß. do erhůb sich ein krieg zwischen den brůdern vnd was der streyt langzeyt zweifelich vñ warden auff beden taylen vil lewt erschlagen. vñ zů letst ein anstal also gemacht. das die wale einen künig zeerkeisen an dem gemaynẽ volck außgeschloßẽ den adel steẽ solt. vnd also ward Carolus der dẽ volck ãgenemer was zů künigreich erkorn. So füeret Cãutus ein abgesündts leben. vnd Carolas vertribe darnach heinrichẽ auß seinner eingegebnen innseln. aber an dem selben Carolo bliben sein vñtatten auch nicht vngerochen dañ er ward in einem streyt überwunden vnd auß dem künigreich vertriben vñ ellendet langezeyt in einer klainen innseln nicht weit von dem meer an dẽ ende do dañ die Weichsel darein fellet er. von anfang. vrsprung. gestalt vnd gelegenhait des behmischen landes ettwas wißen wöl der sich es hievor in dißem bůch an dreyen oder vier enden do es mer geschriben ist vnd lauterer.

Von Friesland

Die friesen an dem meer gelegen stossen von auffgang in Sachßenland gegen dem mittag an die Westfaln gegẽ dem nidergang an üttrisch land wiewol ettlich wöllen das das die üttrischene Frießen seyen. vnder denen find ich ottonem den bischoff der Friesischen kirchen. der die teütschẽ geschichten vñ sachen mit vnschickerlich beschriben hat. Bischoff Albrecht zů Mayntz der dz closter zů Fulden auffgericht hat. vñ sich vnderstůnd die Friessen des cristenlichen glawbẽ zeunderweisen ward von jnen erschlagen vnd mit der marter berkönet. Diß ist ein fraisames volck der waffen geübet. starcks vnd gerades leibs. sichers vnd vnerschrockenlichs gemüts vnd berůmen sich frey zesein. wiewol sich der hertzog von Burgundi einen herren des selbẽ landes nennet. Aber Friesland ist frey sich seyner seytten gebrauchende vñ geduldet nit außern vndertänig zesein. Der Frieße begeret nitt vnwillig des tods vmb die freyhait. Ritterliche wirdigkayt ist vnder disem volck vnangesehen. einen stoltzen man der sich für andere erhebet leiden sy nit. sy erwöllen järlich einen rat gemainen nutz in gebürlicher geleichheyte zeschicken. Sy straffen die vnzichtigkeyt der weiber gar ernstlich. Auff das die priestere andere schlaff kamer nit beflecken, so lassen sy die priester on weiber nit leichtlich zů. dann sy mainẽ das sich der mensch gar kümmerlich enthalten müg. Alles jr vermügen vñ reichthůmere ist an dem vihe. Es ist ein ebens lande. seegige vnd fast waidenreich. Alda ist mangel an holtze. Sy enthalten das feüre mit lewmigem wasan vñ mit trücknẽ küskat. Cornelius tacidus schreibt das zů den zeitten des kaysers neronis zwen sendpotschaffter auß dißẽ volck gãn rome komen waren vñ als sy in das pompeisch rathauß gegangen wären vnd ettliche frewde außlendische mann vnder den ratzherrñ sitzende sahen vnd vnderricht warñ das solche er dẽ sendpotten des volcks gepürete. die an römischen tugenten vñ freüntschafft fürträffen. do wären disse zwen hinfür getretten vnd hetten sich vnder den römischen ratßherrñ vnnd geschrihen das nyemant mit waffen vñ an treüe vñ glawben über die teütschen wär. Von des wegen hette der Nero sy bede mit einer stat begabt

Von Holand

Holand ein prouintz Teütscher nation stost gãn mitternacht an dz meer. an andern örtern in gestalt einer inseln zwischen den armen des Rheins eingefangen. vnnd ist ein seeigs vnnd waydenreiches land mit vil seen vnd meerstraymen ergoßsen. Es sind ettlich die sprechen dz Vttrich die edel statt in holand lig. das vnß auch nitt vnlautper ist. Das fürstenthumb der Vttrichischen kyrchen ist allain dem kayser vnderworffen vñ hat ein weyts land vnder jmmitt mancherlay straymẽ des Rheins eingeschloßẽ. vom

auffgãg die Frieſſẽ·võ mittẽtag die Weſtfaln habẽd. vom̃ nidgang durch mittel des rheins an dz gellriſch hertzogthũb ſtoſſẽd. Vttrich iſt ein reiche ſtatt vol volcks·teütſcher ſyttẽ vnd ſprach·d biſchoff daſelbſt vermag weñ es not tůt·xl^m^·ſtreytperer mañ in ein krũg zefiern die mañ vñ frawẽ daſelbſt ſind gar wolgeſtaltte die ſich vor überlauff jr ſind mit ſchwellũg der waſſer vñ mit aigner krafft beſchirmẽ. Pyere iſt des volcks getranck. die kawffleüt bringen wein daſelbſthin·

Von Seeland

DJe letſtẽ völcker Teütſcher natiõ ſiñd gegẽ mitternacht vñ nydgang wartz Die Seeleñder in einer iñſeln weſende gegẽ dẽ außfluß des rheis über. vnd dẽ ſind die mittelburgiſchẽ. die ſelb ſtat iſt gar wol befeſtiget reich vñ habhafftig vñ zů kaufmãs gewerbe vñ hantirũg faſt fůgſam. Daſelbeſt iñnen iſt nit ein vnadelichs ſtettlein Brielũ genant mit waßer vmbgebẽ dariñ vil kaufleüt zůſchiffẽ

Von Veſtualen

VEſtualẽ endet ſich gegẽ dẽ nidergang an dẽ fluß Viſurgo die weſera genãt. gãn miternacht an frießlãd vñ die ütriſchẽ gegẽt. vñ gãn mittẽtag an dz heſſiſch gepirg ſtoſſende auß welſchẽ gepirg d fluß ama entſpringt vñ an dẽ edeln ſtettẽ Badeborn vñ münſter hinfleüßt vñ dz lãd ſchier in dẽ mittel taylende durch Frießland hinabe in das meer ſteygt der fluß. Sala befeüchtigt auch dz weſtueliſch land zwiſchẽ demſelben flußſe vñ dem rhein hat Druſus germanicus als er ſein feind überwãd als ein obſiger zůlẽdet. Der groß kayſer Carel da mit dẽ Weſtfalẽ vil krieg gefüret vñ ſy mit ſchlacht bekümert vñ võ anbettũge d abgötterey zů dẽ criſtenlichẽ glawbẽ bezwũgen vñ als ſy denſelbẽ criſtẽlichẽ glawbẽ oft verlawgnet hetẽ vngeachtet jrer ayds pflicht auf das er dañ jr widerſpenikayt mitt forchte der ſtraff ſtillen möcht ſo ſetzet er haimlich richtere. denẽ gab er gewalt als pald ſy yemant d geſchworn vñ wid ſein pflichte gethan od ſunſt eynich mißtat begãgẽ het dẽ ſelbẽ alßpalde zeſtraffẽ on einich fürhayſchũg od beſchirmung vnnd dar zů erwölet er tapffer mann vnd liebhaber des rechten. bey den man ſich nichtt vermůtet das ſy die vnſchuldigen verfolgen wurden. vnnd als aber darnach erbere vnnd mittelmeſſige mann offt in den welden anſtrickẽ hangende gefunden wardẽ do bracht ſollichs den Weſtfaln groſſen ſchrecken vnnd behielt ſy alſo in dem glawbem. Der gebrauche vnd auch dye übunge des Weſtfalichen gerichtes (das man das haymlich nennet) iſt in Teütſcher nation gar faſt lautprech. darumb wirt hye in dem beſten vermitten nach der leng darvon zeſchreiben.

Heſſen land

Zwischen Westfaln vnd Francke͂ lan
de ligt das Hessenlvnd ein pirgige ge-
gent.die sich vom Rheine gan̄ mitter
nacht streckende an Thüringe͂ stosset. Der für
ste dises volcks ein landgraffe zu͂ vnsern zeitten
zum kayserthumb gefordert achtet sich zu͂ auf
haltung solcher pürdin vngema ss vnd wolt
lieber ein klains fürstenthum jm von seinen el
tern gelaße͂ nützlich verwesen dan̄ ein groß an
nemende zerströwen.vnd sprach das wär jm
ein verhindernuß zu͂ handlung cristenlicher sa
chen das er der schrifft nicht wissend wär.do
ch was er ein hayer vnd schützer der gesetz. die
er jm nach seins vaters gezing außlegen hieße.
als offt ein sach vor jm gehandelt waed vnnd
ist nie von jm erhört worden das er einich vn
gerechte vrtail gesprochen hab. Als diser fürst
in ein closter gieng in willen dasselb zeformirn
vnnd geladen mit den closterleüten die speyße
nam do maynet man er het gifft geessen.dann
er vnnd auch der abbte.der der reformierung
begert starben vnlang darnach.

Von Franckenland

Ranckenland stößt vom mittemtag
an die schwaben vnd Bayern. vom
nidergang an den Rhein vom orient
an die Beheim vnd thüringen.vnd von mit-
ternacht an dieselben thüringen vn̄ an hessen.
Vn̄ wan̄ aber hievor in disem bu͂ch von de͂ vr
sprung vnd herkome͂ des Franckreichische͂ na
mens vnd von seinen alten regirern.vn̄ sunder
lich von den dreyen stetten Nürmberg. Ba-
benberg.vnd Würtzburg mit figuren vn̄ ent-
werffungen jrer gestalt meldung vnd beschrei
bung allermayst auß enea siluio an dem orte
gezogen beschriben ist. So wil hiebey nit wol
schickerlich sein den lesern mit zwifachunge d͂
mu͂e zebekümern sunder auff die fördern besch
reibung yder statt vnder jrem tittel zeweyßen.
vnd allda von dem Franckenlande nicht mer
zebeschreibe͂.dan̄ souil das Eneas siluius in de͂
beschluß seiner beschreybung des franckysche͂
lands anzaygt das in disem lande marggraff
Fridereich von brandenburg kayser Sigmun
den vnder andern seinen freünden angena͂me
gewesen sey.dem wärn̄ vir süne geporen. als
Johanns. Fridereich albrecht vnd aber Fride
reich. Dem Johanßen het als dem eltern dye
chur gepürt. Aber der vatter het Fridericheͤ de͂
andren süne den er darzu͂ schickerlich acht für-
gezogen.vn̄ nicht vnbillich. Dan̄ der selb Fri-
derich wär ein fürdrer vn̄ handthaber der ge-
rechtigkayt vnd billichkayt vnd vnder andern
Teütschen fürsten in weyßhayt beru͂mbt So
wär Albrecht vo͂ inge͂t auff ritterlicher übu͂ge
erzoge͂.also dz er nit allain in vil kriegs leüffen
sund mit scharpffrenen vn̄ preche͂ vil küner be
hertzter vn̄ großmu͂tiger thate͂ bega͂ge͂ hab zu͂
sambt den sunderlichen gnade͂ vn̄ gaben jme
von der natur verlihen.

Von Bayrnland

BAyrnland iſt ein weyte vnd reiche gegent võ mitternacht an franckē. vom nidergang an ſchwaben gān mittage an das welſch gepirge. vñ gān dem orient an öſterreich vñ beheim ſtoſſende. Die Thonaw fleüßt ſchier mitten durch diß bayrnlād. Ettliche gaben geſetzt das dye yſer. ettliche der yn die flüß öſterreich vñ Bayerland ſchaiden. Dye Schwabē ſchaydet der fluß des leches von dē Bayern. Diſe gegent haben Ettwen die Norkawer iñgehaot. als dañ nochmals die riefier zwiſchen regenſpurg vñ nürmberg von d' thonaw gān mitternachtwārtzs gelegen dz Norkawe genennt wirdt. Von dem herkomen vñ vrſprung des Bayriſchen namens vñ volcks iſt vnder den gſchichtbbeſchreibern mancherlay wone. Aber wiewol Strabo diſe gegēt als wůſte nennet in maſſen ſy dañ villeicht zů ſeynen zeytten wůſte geweſen mag ſein. yedoch ſo iſt ſy yetzo faſt wol erpawt vñ mit groſſen treffenlichen habhaffrigen vñ berůmbtē ſtetē geziert. alſo das wir nicht wiſſen welchen diſe in gantzem Europa an ſcheinperkayt übertefken. Jn diſem land ſind fünff biſchoflliche ſtette. Der eine iſt Saltzburg. vnd daſelbbſt ein ertzbiſthumb. Jn dem bayriſchen land hat vor diſen zeitten hertzog ludwig der hohgeert wider Ludwigen ſeinen vater den erwirdigē vñ treffenlichen mā (Der ettwē das frāckreichiſch künigreich geregirt het) bőße krieg fürgnomē vñ in in einem feſten ſchloß belegert. Aber auß erfordung gőttlicher rachſale ward er vor mit fieber begriffen vñ ſtarb ee dañ er den vater in ſeinen willen zoh. Darnach kam er in hertzog Heinrichs gewalt vñ ſtarb kürtzlich. ſo lebet auch Heinrich nit lang darnach. dañ als er ſeynen vnderthanen verpotten het in dem gnadreichen jar gān Rom zewallen. das das land des gelts nit entſchőpfft wurde do verſchiede er in dem ſelben jar. dem folget in der erbſchafte des fürſtenthumbs nach Ludwig ſein ſune auß der ſchweſter künig Albrechts geporn ein iüngling groß gemůtes der eren vnd růmes begirig. ein verſchmāher des gelts. der alle juden mitt offenlichē gebot auß ſeinen herſchafften allen vertribe. Er vermāhelte jm eine auß Sacchßen kayſer Friderichs ſchweſtertochter vnd verichtet vil krieg vnd zanckes teütſcher lande.

Von den Rheinlendern

BEy dem Rhein (do dañ zů vnßeren zeytten die plům geſehen wirt) ſind zwiſchen biſchoff Dietrichē zů Mayntz vñ hertzog Ludwigē pfaltzgrafen bey Rheynſtettige zwitrachtigkayt vñ auffrůr geweſen vñ iſt offt zů der waffen gegriffen vñ die gantz gegent daſelbſtum̄e mit rawb vñ prand zerrüdet wordē. Die marggrauē zů baden vñ prandenburg theten dē võ Māntz beyſtand. vñ der biſchoff von Triere vñ ettliche ſtett dem pfaltzgraffen. Als nun d' pfaltzgraff Ludwig mit tode verſchiede (der dañ künig Ludwigs von Sicilia gelaßne wittibe zů d' ee nam) Do vnderſtůnd ſich hertzog Friderich ſein brůder mit verwilligung d' landſchafft vñ des adels des ſelbē ſeins brůders vnmündigen ſuns die regierung des lands als ein herr annemende ſich einē churfürſten hayſſende mit zůſagung on ein eeliche gemahele zebeleiben damitt dem angenomnē ſun nit nachtail beſchehe. Solche zůwünſchung beſtātigt babſt Nicolaus der fünfft gebetten. Aber kayſer friderichs brůder mit vil ſtetē in wanckelmſige krieg gefůrt. Jn dem Marggraffthumbe zů baden hat marggraff jacob ein fürſt vnder den Teütſchen an gerechtigkayt vñ klůgheyte hoh berůmpt. der do erkennet dz jm zů mēſchlicher ſeligkayt nichtz dañ ſchrifftlicher kunſt gebrāch hat ſein ſüne zů lernūg der ſchrifft angehaltē. Als er nun der ſelben ſeiner süne einen Carolus genāt dem iüngling ſunderer tapfferhayt kayſer Friderichs ſchweſter zů der ee vermehelt het. do ſtarb er vol jar nit vnwillig.

Von dem Thiroliſchen volck

AAls die Thiroliſchen (dye in den talen des yns vñ der Etſch wonen) hertzog Sigmunds jrs fürſten in kayſer friderichs vormundſchafft vnd pflegnůs weſende begerten das jnen den der kayſer ſchicken ſollt vñ aber der kayſer inē ſolchs abſchlůg do griffen ſy zů der waffen vñ vertriben die ambtleüte die der kayſer geſetzt het. Vnd nach dem aber die võ Trient auß gehayß jrs biſchoffs des vnderthanen ſy waren dem kayſer treü vñ glawben hielten do kamen ſy mitt einem heer daſelbeſthin eroberten die ſtat vnd bezwungē auch das ſchloß mit belegirung zů ergebunge darnach kamen ſy mit dem kayſer zů vertrag vnd erlangten jren herren mit minderer glückſeligkayt dañ ſy geglaubt hetten.

Von den ſchweitzern.

DIe schweitzer (ein pirgigs vñ frayssames volck) überzohen mit heerß krafft die von Zürch. die wider dye püntnus mit inen gehandelt hetten vñ verwüstetē jre landschafft vñ felde. Vñ als sich die vō Zürch eins streits mit dē Schweitzern vermessen hetten do war den sy schier alle erschlagen vñ dye schweitzere tobeten in solcher grawsamkayt vñ w ietung über die überwundnē feinde also dz sy an dē ende der nyderlag die todtē cörpere zů samen trůgen tisch vñ penck darauß machten. die cörper öffnetē. das plůt truncken vnd die hertzen mit dē zenen zerissen.

Vom Elsas

ALs Ludwig der wienensisch delphyn in das Elsas der gegēt ettwē gallischer yetzo Teütscher nation in die basileischen landschafft schier alle gallische ritterschafft außgefürt vñ den von basel große forcht eingeiagt het. Do schickten die schweitzer den vō Basel als jrn aydgenoßē viertausent iung starck streytper mañ zů hilff. Als nun den delphei gelanget dys sy zů der statt zůeiletē do legt sich der Delphein mit seinē heer zwischen die statt vñ die schweitzer. Die sich doch czů füßene an dreissigtausent geraysig mañ zů streyt richtetē also ward zů bayder seyten mit grossen kreffte gefochtē. Zů letst lagen die schweitzer überwunden vermüdet er nyder also das jre gar wenig empflůhen vñ die andern alle erschlagē wurdē. doch vergieng gar selten ein schweitzer vngerochen. auß denē mer gallischer od frantzosen gefundē warden die mit d schweitzer lantzen oder spiessen durchstohen den feind zeschlahen mittē durch die spieß oder lantzen einfallēde rachsal empfangner wunden begerten.

Von Sophoy

AMedius der erst hertzog zů Sophoy als er vierzig jar nach seins vaters tode dz land mit grosser auffung vñ erkriegtem frid geregirt het verließ sein fürstenthumb vnd weltlich rům vnd ere vnnd zoh in die wiestnuße mit sechß rittermessigen mannē zů letst ward er zů bäbstlicher höhe erhebt in massen hievor in dem bůch von dem vnd andern meldung geschehē ist. Aber nit vil volcks erkennet jn als ein statthalter cristi. außgenomen sein vnderthanē. Die Schweitzer. dye vō Basel. die von Straßburg. vñ die die hertzog albrechten zů Bayern anhiengen.

Nota ein zůsatz

ENeas silvius pius hat jm anfang diß seins bůchleins zůgesagt das er die Europischen sachen an daz liecht bringen wöl. aber dieweil er mit der außtailung obers vñ nydes Teütschlands vmbgangen ist hat er den plůmen der selben nation vnderwegen gelassen. dañ er hat nichts von dē aller eltstē volcke teütscher nation der schwabē geschribē die doch der gschichtbeschreiber Strabo. vñ Julius cesar in kriegs sachen mit wunderperlichem lob erheben. Dann das schwaben lande ist yetz mitt vil bischofflichen kyrchen vnnd mitt vil treffenlichen hohberůmbten steten wol besetzt vnd mit vil namhafftigen wasserflüßen befeüchtigt. fruchtper vnnd reich an getrayde vnnd wein Mitt fast sinnreichen wolkünden den vnnd streitschicklichem volck besetzet. Er hat auch fürgangen bayde gestad des rheines von seinē vrsprung biß hinab gän Köln. daran auff Bayden seytten hinab ein große löbliche zierde großer bischoflicher auch kayserlicher vnd fürstlicher stett erscheint in eim fruchtpern erdpodem an getrayd vñ vil andn früchten. vñ sunderlich an wein also reich vñ überflüssend dz schier alle teütschelād vñ auch die mitternächtlich gegēt sich des rheinischē weines ergetzen. Dis sind die bischoflichen stette. Costnitz. Basel. Straßburg. Speyr. Wurms Mayntz. Coblentz alle mit vorwer. zinnē. greben vnd hohen ergkern wolbefestigt. Alda ist ein holdselig freüntlich volck sich eins tails seines fruchtpern erdpedems eins tayls der hanttierung vñ kauffmanschatz nerende. so fleyßet sich der adel des wilgesangs. den merern tayle sein leben in freüden vnd wollustperkayt verzerende. Er hat auch übersehen die gegen Teütsches lands. Die der waßerfluß Lynttung genant beseüchtigt. der do entspringt in dem gepirge Glares vnnd in den Zürcher see fleüßet vnd in den see rinnet. Dise gegēt ist mit stracken stetten vnd schlössern. als Berñ. Luccrñ. zürche. Solutern vnnd mit einem fast streitperm volck besetzt das man der schweitzer pund nennet. vñnd allen daselbst vmgelegnen fürstenthumben erschrockenlich ist vnd in kurtzer zeit seinem gewalt wunderperlicher weiß erweytert hat. Er hatt auch fürgegangen Flandern. hannogew Brafant an reichthümbern vnd kauffmanschafften fast durchleüchtige gegēt darinn liget Bruck Ihent Mecheln Antdorff dañ wiewol die selben gegent ettwen dem ni-

dern Franckreich zugezelt worden sind so redē sy doch yetzunnd nach erweytrung der Teütschen nation gantz mitt der teütschen sprache vnnd zungen

Franckreich

IN dem künigreich zů Franckreich das zů vnßern zeitten Johāna die Lothringisch iunckfrawe küntlicher weyse (als man glawbt zů vermanet in manlichen klaidern vnd waffen gallische spitzen füerende von dem gewalt der engellennder zum größisten tayl die erst vnder dē erstē fechtende erlediget als Philippus der hertzog zů Burgundi nach verzigner gewaltsamē vetterlichs tods sich von den Engellendern an die Frantzosen gewendet het sind zwischen künig Karln vnd seinem sun dem vienensischen delphin grosse zwittrechtigkeit vñ feindschaft erwachßen. Carolus der andogauensisch hertzog des Delphins vetter was zů derselben zeitt bey dem künig garmechtig vnd gewaltig· nw mocht Johannes der Aluernisch hertzog desselben Karls mechtigkeit nit tragē sosahen der Borbonisch fürst vnd sein brůder die Andogauēsischen herschung mit argk won an dem nachritten sy dem Delphin sich von seinē vater zethůn dañ also möcht es den weg erlangen das der künig auß naygung des suns den karel vom im thůn vnd das künigreich mit beßerm rat geregirt würd. Auß dißer bewegnuße thet sich d̄ Delphein vnbegrůſſt des vaters zů den Nyternensischen. Als solchs der künig erfüre. do samlet er eylends ein heer vnd zoh für Alanconium vnd erobert nicht mit größer müe vil befestigung· vnd empfieng den hertzog in ergebung. Darnach rayset er wider dē sun. aber nach dem dye Minternischen stett den Delphein wider seines vatters gewalt nicht schützen gethorsten do baten sy in von inen zeziehen. also kam er gān barbonium. Vnlang darnach auß besorgknuß des borbonischen fürstē zorns den sun dē vater versönende. Dise sach gelāgt seinem brůder nicht zů güttem. Dann in kurtzer zeyt darnach ward er gefangen vnnd ertrēckt In kurtzer weil darnach hat Renatus auß dē Sicilischen künigreich vertriben sein tochtere künig Heinrichen zů engelland zů der ee vermehelt nicht mitt widerwillen des Franckreichyschen künigs. der auß der selben heyrat im vñ seinem künigreich haylpern anstal vnnd auffschub des kriegs mitt den Engellenderen auff vil jar erlangt. auff das nun nach beschluß diser ding der künige yetzo anhayms sicher das francosiche künigreich mit kriegischem rawb vnnd prand langzeyt vermüdet ein weil růen ließe so schicket er den Delphein (als hievor gemeldet ist) mit großē volck über die Schweitzer vnd Baseln. so zohe er mit dem übrigen heer in das Lothringisch land die Metzischen vnd

Tullenſichen gegent bekümmerēde. vnnd dye
ſtatt Spinal genant auff überhebung ď inwo
ner dem Metziſchen biſthumb abdringende
Darnch ward franciſcus aragonēſis nach ver
ſtolner einemung der ſtat Toſorſi die in nor-
mannia gelegen des hertzogen zů Brittannia
was. als ein fridbrecher der zweyen mechtigen
künig Franckreich vnnd Engelland geachtet
Diſer ſach halben warden vil botſchafften hin
vnd her geſendet. Flothetus nit mit wenig ray
ſigem gezeüg von dem künig von Franckreich
geſendet hieß ettlich wegen mitt hew geladen
darinn wåpner verborgē lagē auff die prugkē
des ſchloßs füren vñ mitten der prugken vnnd
pforten des ſchloßs ſtilhalten. die wiel wartet
er in der hinderhůt mit dem zeüg eins worzaich
ens. als er das empfieng vnd die wåpner auß
dē hew fallende die pforten einnamen mitt tod
ſchlahung der thorwarter. do hyelten ſy daſſel
big ort ſo lang innen bys das ſlothetus züeyl-
lende die prugken vnnd das ſchloß in ſeinen ge
walt bracht. Als ſolchs an den künige gelangt
do ſchicket er über die ſelben prugken in Nor-
maniam vil volcks. So füret Franciſcus der
fürſt von Brittannia auff der andern ſeytten
ein heer. Der hertzog Somerceti hett dyeſelben
prouintzen von des künigs von Engelland we
gen innen. Als der ſelbig hertzog verſtůnd das
ſolcher krieg vñ anſchlag über in giēg do hieß
er Talbotum den heerhawptman zů Rotho-
mago bey jm ſeyn hoffende mitt ſeinem ratte
vnnd weer die ſtatte die er wanckeln mercket
beſtendig zebehalten. aber ſein rat was verge-
bens. Dann als die Rothomagiſchen erlernet
hetten das ſich der kunig zůnåhnet do ſende-
ten ſy jr botſchafft zů jm vnnd verhieſſen jme
ſein heer in die ſtatt zalaſſen vnd ſeinen geſchef
ten gehorſam zeſein. alſo ward die ſtat dem kü
nig eyn gegeben. Aber Talbotus fluhe mitt dē
hertzogen vnnd allen den ſeinen in das ſchloß
als man nun das ſelbig ſchloße anfieng zeſtir-
men do ließ der hertzog Somerſeti Talbotum
vnnd zwen ſeiner ſtůffſüne in dem ſchloß vnd
zoh haymlich in Engellande. Darnach ward
dasſelbig ſchloße übergeben vnnd Talbotus
mitt des hertzogen ſtiefſünen dem künig in ſei
nen gewalt überantwurt. Aber nach dem Tal
botus bey månigklichem ein offenbars geſch-
ray nitt mitt böſen hendeln ſunder mitt krefften
ſeins leibs vnd auch mitt aller rechtſchicklich
kait ſeins gemůts in offnem krieg erlanget hett
do ward er ledig gelaſſen doch mit verpflich-
tung hinfüro wider die Frantzoſen krieg zefür
en. Diſer talbotus kam in dem gnadreichē jar
gån Rom (als ettliche mainen) abſolution vñ
entledigung ſeiner pflicht zeſůchen. aber mir iſt
ſolchs nitt glawblich. ſunder dz iſt wiſſentlichē
Als Talbotus wider in Engelland komen wz
vnnd der künig zů franckreich yetzo nach über
windung alles normania auch Burdegalem
vnder ſich gebracht hett do ward er von ſein-
em künig nitt on großes ſtolck in Vaſchoniaz
geſendet vnnd hatt Burdigalem wider erobe-
ret vnnd auch ſunſt vil andere caſtell. die von
dem Engellendiſchen künigreich abgetrettene
warenn. eins tayls mit gewalt erfochten. eins
tails mit williger ergebnuße eingenomen. als
ſolchs der künig von franckreich höret do rich
tet er eylents zway heer zů. Das ein heer hieß er
mitt fünffzehētauſent wåpner geſtracks wegs
auff di e ſtatte Burdegal zůziehen. Das ander
heer füret der künig ſelbs. vnd als er ſiben mey
le von burdegal für vnnd in ein klaynes caſtell
komen was do vnder ſtůnd er ſich das zeſtür-
men mitt einnemung eines thurns zwiſchen ď
ſtatt Burdegalia vnnd dem ſelben caſtel we-
ſende den er mitt ſchitzen befeſtiget. Als aber
Talbotus verſtanden hett das jm mit zwayen
heern zefechten wår do maint er daz heer ernſt
lich anzegreiffen das er mit minder můe zeüb-
erwünden getrawet. Demnach zoh er mit he-
erßkrafft auß vnnd kam yetzo am abent zů dē
benanten eingenemen thurn. den erobert er in
dem erſten ſturm alle ſchitzen als bey fünff hū-
derten erſchlahēd. als er nün darnach des mor
gens frů füro anzohe vnnd vernomen hett daz
das künigklich heer ſich zů der fluchte richtet.
Do beſorget albotus jm möcht villeicht der ro
be empfliehen darumb hieß er die andern her
nach ziehen aber er eylet mit fünff hundert kür
biſſern vnnd achthundert ſchützen zů dē fein-
dē zů vnd fieng mit jn einen aufrürigen ſtreyt
an die feind berieten ſich ettwielāg vndereinā
der ob ſi ſich in die flucht gebē wölten. aber ſy
entſchlußē ſich auß ſcham des nahēdē künigs
des glücks ſtreytēde zewartē. ſy hetē bey. iijᶜ. kar
rēbüchßen die ſy an dē ort doher Talbotus kū
mē ſolt entgegē ſtelletē mit vil andm kriegs zeü
ge hin vñ her ſetzēde do mit die feind verletzet
werden möchten. Als nun die Engellender vn
wiſſende des ſchoßgezeügs in die wagēburg ď
frātzoſen grimmende lieffen do wardē die büchß

i angezündet also das in dem ersten anlawff
hier dreühundert engellendischer ritter võ dẽ
schoß vergiengẽ. vñ als aber talbotus des be
chtet ward do vermanet er seinẽ sun bey jme
wesende abzetrettẽ vñ sich auff bessere zeit zeẽt
altẽ. aber der sun sprach dz jm auß dẽ streytte
it zefliehen wer dariñ der vatter fechtẽt wölt
do sprach der vater. lieber sun von meiner ma
nigfeltigen hohberůmbten that wegen mag
ich on rům nit sterben noch on schand fliehen
aber dich als einen anfaher ritterlicher übũg
machet weder die flucht erloße noch der tode
berůmbt. aber der sun wolt vom̃ vater nit flie
hen darumb ward er mitt jm erschlagen.

Engelland

In engellande hat künig Heinrich
der ainödigkayt vnd müssigkayte
ein gyriger man meer auß fremb-
der dann aygnẽr maynung das kü
nigreich geregirt. Hertzo Sopholti was czů
mal mechtig vnnd fast gewaltig bei disem kü
nig dann er regieret das gemayn volcke vnnd
auch den gantzen adel nach allem seinem wil-
len. Als aber dye Engellendischen sachen bey
den frantzosen gemindert ward vnd der frãtz
ösisch gewalt sich zeforigem stand auffrichtet
kam der Eboracensische hertzog nicht mitt ey
nem klaynen volcke. auch mitt wenyge adels
gãn Lundon in willen des künigs ratt zewan
deln. vnnd den stande des künigs vnnd auch
des künigreichs in ein besser wesen zebringend
aber Sopfulti wolt seiner zůkunfft nitt erhar
ren. sunder er setzet sich eylents auff ein schiffe
vnnd floh von dannen. aber wer kan seinem
gesetzten tod empfliehen. denn ettliche wardẽ
jm nachzeeylen gesandt die ergriffen in zetod-
zeschlahende. Der hertzog Somerseti der nach
verlorner Normannia wider gãn Engelland
keret was auch mechtig vnnd gewaltige bey
dem künig aber er ward gefangen vnnd gar
vil adels getödtet vnnd ward auch der pre-
sterschaffte nitt versenet- vnnd vnder den selb-
en vnser freüude Adam molynnes des künigs
secretari enthawbtet. Vnlang darnach als der
Eboracensische hertzog wider anhayms kom
men was do begund Somerseti der fürst auß
gefãncknusse gelassen mitt verhencknuße des
künigs vnnd auch das gantze künigreych zere
girñ. das kam jm zů gar großem tötlichẽ scha
den. Dann er warde von dem Eboricensischen
hertzogen erschlagen.

Von schottenland

Schotten land ist in der innseln dar-
innen Engelland ist das letst orte ge-
gen mitternachte hinnein mitt klay-
nen wasserflüssen vnnd auch einem perge võ
dem Engellischen lande vnderschaydẽ. Dasel
best sind wir zůwinterzeiten geweßen als dye

ſunn ein wenig mer dañ dray ſtund das ertreiche beleüchtet. zů der ſelbigen zeyt regiert einer Jacobus genāt ein viereckter vñ mit vil leibes faiſte beſchărter man. der dañ etwan in engelland gefangen aylff jar in hůt gehalten vnnd darnach ledig gelaſſen. zů letſt einer engellēdiſchen frawē vermăhelt. Wiđ anhayms keret vñ vil gewaltig ertődt. zů letſt auch vō ſeinen haußgenoßen erſchlagē ward. Wir hetten etwen gehőet dz in ſchottēland ein pawm wăre đ am gſtad eins flußs früchte entē geſtalt habende precht weñ die zeittig wurdē ſo fielē dye ab. eins tails aff die erdē. eins ta.ls in dz waßer die auff die erdē gefalnē verſauletē. die aber in das waſſer fielen die wurden als lebendig vñ ſchwümmē vnđ dz waſſer vñ fliegē darnach in die lüfft als wir aber den ſachē begirlicher nachfragtē do erlernetē wir dz ſolcher pawm nit in ſchottenland ſunđ bey olchadiſchen iñſeln gefundē wurd. aber ein ſolchs wunđ haben wir in Schottēlād geſchē. dz die armē nackendē leüt bey dē kirchen petlende almůßes weyſe ſtain empſiengē. vñ darūb fleyſſigklich danckten dañ die ſelben ſtain warñ ſchwflichere ođ faiſter materi. die prauchten ſy für holtz des groſſer mangel in Schottenland iſt.

Von hibernia

Wiewol wir yetz vō hibernia etwaz ſchreibē ſoltē die mit eī klainē meer von Brittannia vnderſchaiden iſt yedoch nach dē wir nichts gedăchnuß wirdigs in đ zeit beſchehē vernummen haben ſo eylen wir nun zů den hyſpaniſchen ſachen.

Von Hyſpania

Hiſpania ein faſt weite gegēt am erdpodē den beſtē wol zevergleichen an waffē mechtig iſt zů vnſern zeittē in fünff künig zertaylt dē erſten vñ dē grőſtē nennet mā den künig Caſtelle. den vndn zů Arrogon den dritten zů Porthegalia den vierden naverre. den fünfften Granate. den letſten ſetzen ſy in caſtella dē edeln vñ weitherſchēdē künigreich deß künige auß dē plůt đ gothier gewachſen dz gſchlecht nie vwādelt habē. vñ wiewol Aluarius vō lūa arrogōiſcher natiō auß edelm gſchlecht doch außerhalb đ ee geporn. dieweil ettwē Joāna dē künig alſo vkündt het. dz er eyniger des reichs vñ des künigs gewaltig geſehē würd vñ Joānē dē naueriſchē künig vñ heinrichē dē maiſter ſant Jacobs ritterſchaft mitt ſeī gwalt vñ dz künigreich zeregirñ mit đ waffē betrůbt het. yedoch lebt er darnach etwielāg nach entſetzūg ſeiner gůter auß widſtād đ künigin vom hoff vtribē in ein abgeſündtē ſtand vnlāg darnach ward mit dē obgenātē Joāne vñ heirico eī ernſtlicher ſtreit dariñ vil leüt erniđlagē. aber aluarus behielt dē obſige vñ heinrich ward im ſtrett in einer hād wūd vñ ſtarb in kurtzē tagen darnach. Sein őberkeit vñ herrſchung erlanget aluarus vñ ward etwielang

darnach als ein vater vñ anschicker des künig
reichs gehaltē doch gieng er zů letst auß neyd ď
gewaltigē ernyď. Dañ dz er einē edeln der ime
auß befelhe des künigs nit angeneme ding ver
kündet auß seinem hawß durch ein fenster ab
stürtzē hieß do wardt er alßpald gefangē vnd
mittē auf dē margkt enthawbt. ein man hohs
gaists zů haws vñ zů feld berůmbt. vnd dē al
weg grosse ding in dē gemůet sassen. Darnach
hat Johannes etwievil iar durch sy selbs das
künigreich geregirt. Nach seinē absterbē emp
fieng sein sun heinrich das künigreich ein vol-
müetiger iünglig vñ ď auffrichtligkeit girig ď
dañ sein vorige gemahel verlassēd ein andere
auß Portugalia der kaiserin schwester zů der ee
name vñ in das künigreich granate mit hereß
kraft zeihēde einē grossē tail ď feind lādschafft
zerrüdet vñ verwüestet hat In dē nauarrischē
künigreich hat der sun wider dē vater vñ der
vatter wider dē sun zů den waffen gegriffen.
Zů letst ward der sun auß dē reich vertribē vñ
floh zů Alphonso seinē vetter dē künig zů Aro
gonia vñ Sicilia. Nach der geburt Cristi. M
cccc.xcj. jar ist dz gantz künigreich Betice yetzo
Granata genāt nach überwindung des haid
nischen volcks vñ nach fancknuß jrs küniges
vñ nach erobrūg ď stat granata mit schwerer
belegerūg vō dē cristē bestrittē vñ besetz wordē

Portugalia

IN portugalia ist Petrus mit dē zů
namē ď vnsprechēd (dañ also wer-
dē die sün ď künig ee sy regirn genēt
ein fürst groß namēs. ď schier alls
Europā die ler seier tugēt zaigēd durchwandt
hat. Als er in pflegnuß weiß des künigreichs et
wielāg mit großē lob gepflegē vñ nit mit min
derm glaubē alphōso seinē vetter vñ tochter-
mā widstād gethan het vñ zů letst nach ētstād
nē zwitrachtē in wachßēdē haß die sach zů eim
streyt komē wz mit geschoß ďletzt gestorbē. ein
mā großer that ď ettwē vnd kayser Sigmūdē
mit fechtē wid die türckē großē rům vñ lob er
lāget. Darnach hat alphōsus ei aller senfftmů
tigster fürst. hohs hertzēs vñ mit sunder klůg-
hayt begabt dz künigreich gerůsamlich iñge-
haltē. als jm sei allerliebste gemahel starbe do
mocht jn yemād überredē ei andē zenemē. sunď
er wāt all sei sorg dahi dz er etwz hādelte dz im
lob vñ dē cristēlichē stād frucht brecht Darūb
nach brůffūg vñ auffordrūg des künigs adels
vñ mechtigkait nā er dz creütz an sich vñ ďhieß
wid die türckē ein heerzug. Als aber in nachfol-
gēdē jarñ heirich sah dz die gegēt des portuga-
li schē künigreichs i kleier rifier beschloßē ward
also auß begird dz künigreiche zeerweytern do
zoh er mit großē gwalt i dz hispanisch meer vñ
fād auß rat vñ ler ď ihē die die glegēhait ď ordē
vñ des meers kēnē vil vñ māncherlay iñseln vō
dē mēschē nie bewōt. Vnd andn schifft er i ein
iñseln des meers vō dē mēschē vnbewōt. aber
doch an prūnē befeücht. fayssts erdpodēs wal
dig. zů inwonūg vñ besitzūg ď mēschē fügsam
i dieselbē iñseln schickt er māncherlay gschlecht

der menschen daselbst zewonē. alda gefelt vnder andn früchtē so vil zuckers dz alles Europa über die maß mit zucker begabt ist. Die innsel hayst Madera. vñ von dañenher ď zucker von Madera. Er hat auch mer anď iñseln gefundē vñ zewonē vñ mit namē zetauffen geschaffen als sant Georgen. Fayal de pico. ď selben inseln ein hat er mit den teütschen laeüten auß Flander besetzt. die tregt waytz. darnach im jar des herrñ. M. cccc. lxxxiiij. hat künig Johās zů Portigalia ein mā gar hoher siñ etlich galeen mit allē zů leben nottürfftigē dingē angericht vnd hinď die seüln herculis gegē mittētagwärtz ethiopiā zeerforschen außgeschickt. vnd den selben schiffen oder galeen zwen patron gesetzt Nemlich Jacobū canū einē portugalier. vñ Martin beheim einē teütschē vō Nürmberg auß eynē gůtē geschlächt daselbst geporn in erkātniß des glegers ď erdē hoherfarñ vñ des meers wol geduldlich. ď dañ die leng vñ prayte in dē occidēt auß erfarnuß vñ langer schiffung gar aygentlich wayßt vñ nach volbringunge solcher schiffūg sind sy in dem. xvj. monat widerūbe gān portugalia komen vnd haben doch vil jrer mittgeferten vō des überhitzigen lufftes wegen tod hinder jnen gelassen.

Von welshem land

Wiewol nun die gschichten in Welschē landē vnď kayser fridrichē seligē löblicher gedächtnuß bey zeyetē enee siluij geübt an dißē end zeuerleiben wärñ. nach dem aber doch die fürnämsten vñ berümpsten stett mit entwerffnus vñ auch die durchleüchtigen vñ namhafftigē personen welscher land mit anzaygūg jrer gethaten vñ geschichten nitt allain dey zeitten Enee siluij sunder auch daruor vñ darnach begāgē hieuor in disem bůch an manchē orten beschribē sind wordē. Vñ so nun dise geschichten welscher land in zeittē Enee verloffē vō jm in fast langer schrifft angezogē sind. auff das dann zwifachung ď meldung. auch solch lengerung den lesern nit verdries gepere. zůsampt dē das nit allain die weil derselben schrifftē sunď auch die vngewōlichē wort vñ namē dariñ manigfaltigklich begriffen. dem teütschen menschen solchs lesende vnlust vñ beschwerde on nutz bringen möcht. so ist die beschreibunge solcher welscher geschichtē als vnnottürfftig vñ ettlicher maß vō vorbeschehner meldūg wegē überflüssig an dißē end i dē bestē vermyttē blibē. ī maßē dañ auch die verteütschūg diser Europe enee siluij an vil endē nit vō wortē sunď außzugs weise doch nicht on vrsach beschribē ist

¶ Hie endet sich das bůch der Cronick vñ geschichten mit figurē vñ pildnißen vō anbegiñ ď welt biß auf dise vnser zeit Gedruckt vñ volēt in ď kayserlichen statt Augspurg durch Hānsen schönsperger Im jar nach Cristi geburt. M. cccc. xcvj. am. xviij. tag des. herbstmonats.

BEy erklärũg ď gelegẽhayt vñ pildnus ger
mãie oď teütscher natiõ hernach entworf
fẽ ist zemerckẽ ď spruch Strabõis also sa-
gẽde Die teüttschen ď gallischen nation nachfol
gẽde sind gerads leibs vñ weyßer oder rößleter
farb. vñ in andn̄ digẽ angestalt gepärde vñ syttẽ
dẽ gallischẽ gleich. darũb habẽ inẽ die römer dißẽ
namẽ billich gegebẽ. do sy sy brůder ď gallier nen
nẽ woltẽ dañ nach römischer red haißẽ die teüt-
schẽ germani dz ist souil als eelich oď recht brůder
Nũ ist germãia oď teütsche nation võ den altẽ
gschichtbschreibern vil versawmbt. dañ ďmals
warñ jr iñere vñ haymliche gegẽt oder zugẽ mitt
wasser flüßẽ ůbhindt. ď welde vñ see halbẽ vnweg
sam in grobẽ hirttischẽ sittẽ vñ mindt deñ an be
růmbtẽ nãhafftigẽ flüßẽ erpawt. Aber nach hin
legũg ď abgöttereischẽ anbettũg vñ nach anne-
mũg cristẽlichs wesens ist dise teütsch natiõ züch
tiger wordẽ vñ zů großer auffũg komẽ. sy ist gar
prayt vom̃ auffgãg. dz Polnisch vñ nidhũgrisch
lãd võ mittẽtag. dz Algew oď gepirg. vom̃ nider-
gãg. die Gallier. gegẽ mitternacht dz teütsch mer
habẽde. In Germãia sind gantzer europe die be-
růmbtestẽ flüß ď rhein die Thonaw die Elb vnd
anďe vnzalliche vñ gedächtnuß wirdig. Der rhei
hat sein vrsprũg in dẽ sibẽdẽ berge auff eim aller
höhstẽ gipffel des gepirgs. in des nãh entspringẽ
die flüß Rhodãus. die Lyonischẽ vñ Narbonẽsi-
schẽ gallischẽ gegẽt. vñ Padus oď ď pfat welschß
lãd befeüchtigẽde. Trãus ď bey papiã einfleüßt.
Die Etsch die durch dz triẽtisch vñ Bierñisch lãd
zů letst in dz Adriatisch meer ryñet. aber der rhein
fleüßt gegẽ mitternacht mit girigẽ lawf durch die
tale vñ gehe perg. vñ so er durch die Curiẽsischen
lãdschafft komt so wirdt er schiffreich. Alßpald
darnach macht er zwẽ see (die mã bodẽsee vñ zel
ler see neñt) die statt Costẽtz in dẽ mittel lassen de.
vñ füroan mit widwẽdigẽ vmbreißẽ ď gestad võ
mãchẽ spitzigẽ gehẽ felßẽ ď berg gezweñgt erschrö
ckẽlich sawßẽde vñ sein gestad stettigklich außhö
lerẽde. vñ ryñet dañ fürohin durch Basel. die jm
widsteẽde gestad hynreißẽde vñ neüe geñge mitt
großẽ schadẽ ď anwoner süchẽde. vñ für Straß-
burg Speir Wurms Mayntz Coblẽtz vñ Cöln
die edeln statt Teütscher nation fließẽde. mit auf
nemũg i sich vil schiffreicher flüß. als des mayns
Lynnag musel masa vñ ander. vñ geüßt sich dañ
auß an vil örter in dz teütsch mer iñseln machẽde
dero ettlich võ dẽ Friesẽ. ettlich võ dẽ gellrischen.
ettlich võ dẽ hollẽdern bewõet werdẽ. Zů andn̄ er
eüget sich die Thonaw ď berümbtist fluß Euro-
pe springt auß dẽ arnobischẽ berg bey ãfañge
des schweitzerwalds in einẽ dorf Doneschingẽ ge
genãt. vñ fleüßt vom̃ nydgãg gãn dẽ oriẽt oď auf
gãg erstlich auff zwů tagraiß biß gãn Vlm lãgk
sam̃. alda mit ď Plaw. yler vñ andn̄ flüßẽ gestör-
ckt wirdt sy schiffreich vñ riñt võ dañen hin dur
ch vil lãd vñ nebẽ vil stettẽ mit überschwẽcklicher
auffũg ď wasser. Sechtzig des merern tayls schif
reiche flüße in sich nemẽd zů letst an sechs großẽ
örter in dz euxinisch mer. Zů drittẽ begegnet die el
be entspringẽde in dẽ berg die schleßier lãd võ be
heim taylen. Die fleüßt mit ď Multa durch Beh
merlãd võ dãnẽ durch dẽ Behmischẽ wald. füro
an durch Meichßẽ Maydeburg vñ anď stett der
Marck vñ des Sächsischẽ lands biß hinab bey
Hamburg in dz teütsch meer Sunst sind anďe nã
hafftige flüß ď ich hie võ ď kürtz wegẽ geschweig
en wil. Zů vierdẽ erscheint ein walde hercinia ge-
nãt. dẽ heütbeytag bey anfãg vñ vrsprũg ď Tho-
naw die vmbsäßẽ daselbst dẽ schwartzwald nen
nẽ. Der ist (als Pomponius mella setzet) sechtzig
tagraiß lãg vñ großer vñ bekãter dañ anďe weld
vñ hat mãcherlay namẽ. auch vil est. hörner vñ
außströckũg dẽ die iñlenď anďe vñ anďe namen
gebẽ dañ võ anfãg seins vrsprũgs biß zů dẽ Nech
er behelt er dẽ namẽ schwartzwald. vñ vom̃ neck
er biß an dẽ Mayn hayßt er Ottẽwald. aber vom
Mayn biß an dẽ fluß Lonã bey Coblẽtz Wester
waldt. Darnach wẽdet er sich gegẽ dẽ oriẽt vnnd
taylt Frãckẽland võ hessen vñ thüringẽ. vñ dar-
nach tůt er sich in ď mittel wid auff vñ vmbriñgt
zierckels weiß dz behmisch lãd vñ strecket sich füro
an in dẽ merheirischẽ gepirg durch mittel ď hung
ern auff ď rechtẽ vñ ď Poln auff ď lingkẽ seytten
biß zů dẽ dacischẽ vñ getischẽ volck ye anďe vñ an
dere namẽ empfahẽde. Nũ ist germãia gar eyn
große gegẽt europe. die dañ auß nachpawrschaf
te vñ gesellschafft ď römer vñ auch mit dẽ hayllĩ
gẽ glawbẽ zů senfftmütigkayt vñ gůtsittigkait ge
gebracht wordẽ ist. Germãia ist ei ed le gegẽt vor
nämlich da sy mit flüßẽ befeüchtigt wirdt. dañ
alda ist große vñ sellige wollustigkayt. gemässig-
ter lüft. fruchtper feldũg. wuñsam berg. dick wel
de vñ allerlay getraids überflüssigkayt. weinreb-
tragẽde pühel. gnůgsamkayt ď flüß vñ prũnẽ dye
gãtzẽ gegẽt durchgießẽd. allẽthalbẽ mit hãtierũg
en vñ kauffhãdlũgẽ mechtig. dẽ gestẽ gůt. dẽ bit-
tẽdẽ senfftmütig vñ an syñschicklichkaitẽ. sittlich
keyt. krefftẽ vñ mañen zůuoran in kriegßsachẽ kai
ner nation weichẽde. Sy weicht auch an reichtũ
mern aller metall keinẽ ertreich dañ alle welsche.
galliche hispãische vñ anďe natiõ habẽ schier al-
les silber auß dẽ teütschẽ kaufleütẽ. diße teütsch na
tion vermag allain on außere hilff souil menschẽ
zů roß vñ zů füß das sy außern nationen leichtig-
clich widersteẽ mag. Mer grosse treffẽliche ding
wernn zesagen von dem cristenlichen wesen. ge-
rechtigkayt glawben vnd treüwe die ich doch võ
kürtze wegen fürgeen müß.

Ibernia
Vßlant
Schotten
Engelland
Occeanus germanus
Lundae
Holland
Traiectum
Prugk
Calis
Flander
Antorff
Tibulla fl.
Gellar
Cöln
Ach
Monstri
Frißland
Westual
Nidergang
Noi mandey
Pickardey
Brabancia
Leodiũ
Mase fl.
Fräckreich
Paris
Britania
marchia
Trier
Lützelburg
Marburg
Pfaltz
Mosel flu
Frãckfurt
Fräcken
Mentz
Metz
Orliens
Secana fl.
Würtzburg
Men fluß
haidelberg
Spir
Tors
Bäberg
necker fluß
Sau fluß
Straßburg
Burgundi
Salin
Basel
Vlm
Tschün fl.
Vesontz
Lucern
Zürch
Schwaben
Lion
Bern
Limag fl.
Costnitz
Schweitzer
Suevia
Regespurg
Bayern
Rottã fl.
Rein fluß
Augspurg
Lech
Iser fl.
Isara fl.
Genff
Müncher
Auinio
Druencius fl.
Athesis fl.
Enos
Villach
Lombardey
Vincencia
Padua

Reüßen
W.ldlappen
Grunland
Finland
wden
Nogradium
plosgo
Gotlād
Riga
Reüßē
Silandia
Teütsch meer
Femern
Pomern
Dantzg
Melbing
Linonia
Neüe marck
Preüssen
Littaw
Vistula fl.
Frăckfurt
Groß teütsche land
poln
Warse
Masse
Tartarey
Schlesy
Bossen
presla
Aufgang
Poln
Lemberg
Cracken
Walachey
Moravia
Tyssa fluss
Trāsiluana
Wurtzlanc
Warde
Sibēgurg
Vesperein
Unger
Ofen
afl
beitau
belgrad
saufl.
Türckey
mittag
zeng
Ragus.
Arania
adriano pel
cōstātino

DAmaſcus eĩ hauubt

Galba der ſibend römiſch kayſer cxvj

Nachoꝛ ď ander ſune

XFrrachu[illegible]
licher ma[illegible]

Hye endet sich das register über dye Cronicken

Daß Büch der Kronicken
und geschichten von anbegein
der welld biß auf dieße unßeren Zeit